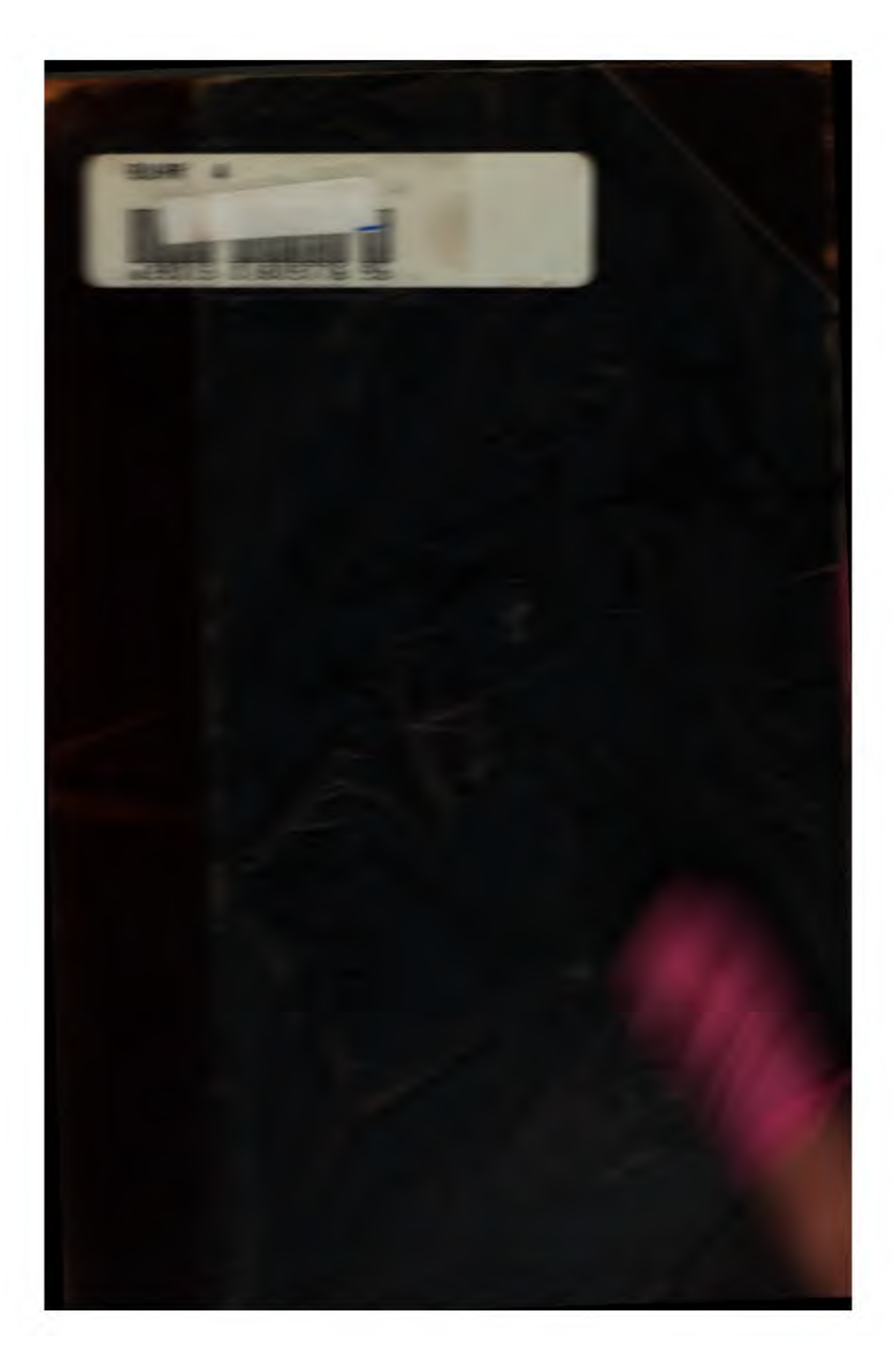
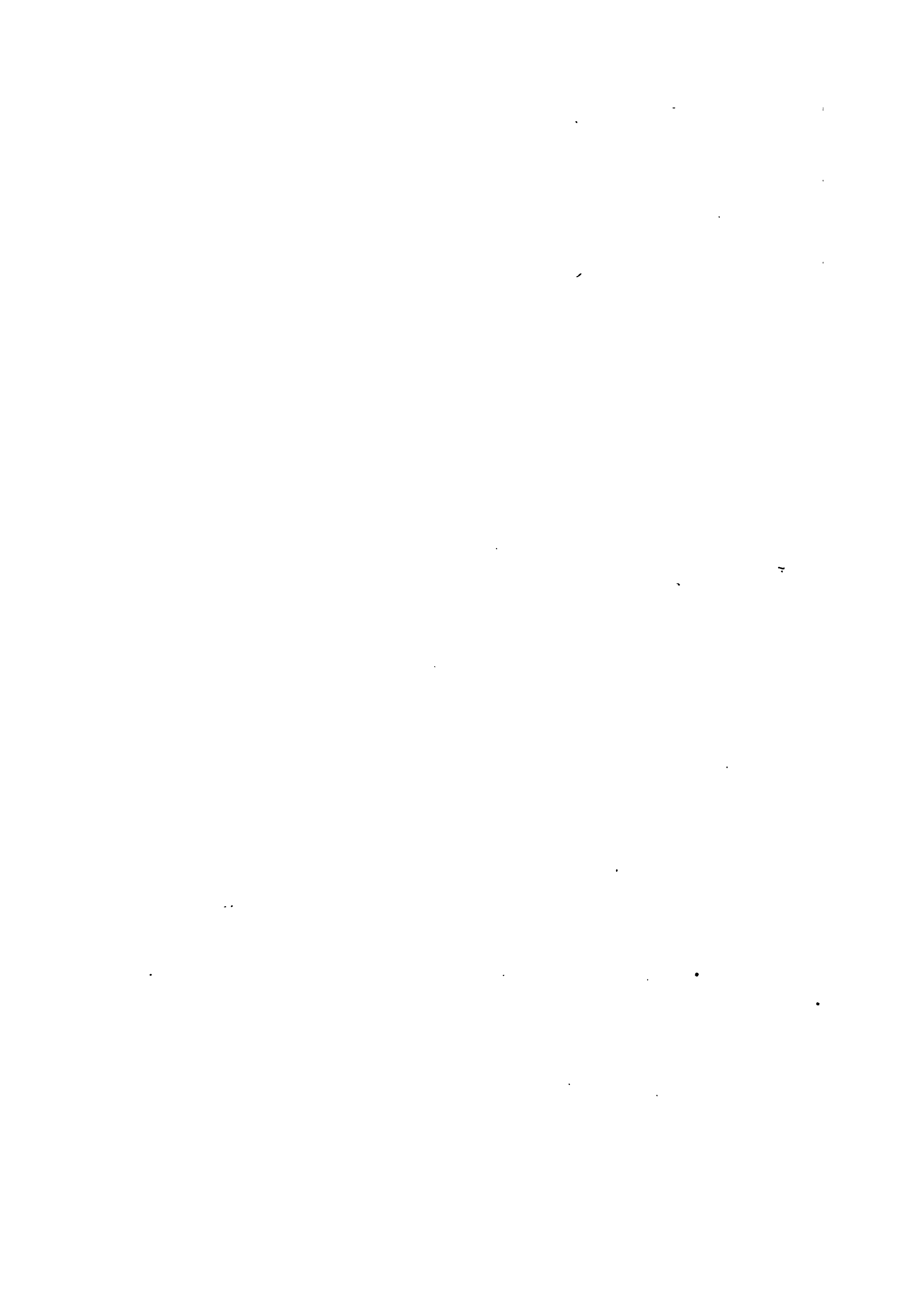








Veröffentlichungen zur niedersächsischen Geschichte.
6. Heft.

Hannoversche Chronik.

Im Auftrage des Vereins für
Geschichte der Stadt Hannover

herausgegeben

von

Dr. O. Jürgens.

Hannover.
Verlag von Ernst Geibel.
1907.

Sonder-Abdruck

aus den

Hannoverschen Geschichtsblättern.

Druck von Th. Schäfer, Hannover.

Vorwort.

Für die stadthannoversche Geschichtschreibung ist die Tätigkeit des Bürgermeisters Grupen ebenso bedeutsam gewesen, wie für die Stadtgeschichte selbst. Das Archiv, dessen Einrichtung auf ihn zurückgeht, wurde von ihm in ausgedehntem Maße benutzt, so daß seine Werke über die städtischen Altertümer grundlegend für weitere Forschungen geworden sind. Nach seinem Tode verging ein halbes Jahrhundert, während dessen für die städtische Geschichtschreibung wenig geleistet, das Archiv für wissenschaftliche Zwecke kaum benutzt wurde.

Erst das 1817 erschienene Buch des Hofrats Patje „Wie war Hannover?" bildet den Anfang einer Reihe darstellender Werke über die gesamte Stadtgeschichte bezw. über einzelne Abschnitte der Vergangenheit. Auch ist seitdem bereits eine Anzahl stadthannoverscher Geschichtsquellen veröffentlicht worden. Das hannoversche Stadtrecht wurde 1844 herausgegeben; ihm folgten das Urkundenbuch der Stadt Hannover, der ältere Teil des Bürgerbuches, Ergebnisse aus mittelalterlichen Lohnregistern, Berichte über die Reformation der Stadt Hannover, die Chronik des Bürgermeisters Homeister sowie einige Quellen geringeren Umfanges.

Es ist der Fürsorge der Stadtverwaltung zu verdanken, daß neuerdings die Benutzung des Archivs wesentlich erleichtert ist, und daß dessen Inhalt den Freunden der stadthannoverschen Geschichte nunmehr durch regelmäßige Veröffentlichungen zugänglich gemacht werden kann. Im Jahre 1889 wurde das Amt eines Stadtarchivars geschaffen und dem Dr. Adolf Ulrich übertragen, das historische Archiv von der Verwaltungs-Registratur getrennt und in seinen jetzigen Räumen untergebracht.

Nach Dr. Ulrichs frühem Tode war zunächst die innere Einrichtung des Archivs zum Abschlusse zu bringen und zugleich die Stadtbibliothek, deren Verwaltung mit der des Archivs vereinigt wurde, neu zu ordnen sowie ein Katalog davon herauszugeben. Inzwischen wurden 1893 der Verein für Geschichte der Stadt Hannover und 1898 die Hannoverschen Geschichtsblätter begründet. Der Verein konnte bald darauf damit beginnen, größere Arbeiten aus dem Gebiete der Stadtgeschichte zu veröffentlichen, wobei er besonders durch die Bewilligung namhafter Geldmittel seitens der städtischen Kollegien unterstützt wurde.

In den Geschichtsblättern werden außer Aufsätzen darstellender Art auch ältere Quellenschriften des Archivs veröffentlicht, sofern sie nach Form und Inhalt allgemein verständlich sind. Indem die Ausdrucksweise ihrer Verfasser unverändert wiedergegeben wird, tritt die Vergangenheit dem Leser weit unmittelbarer entgegen, als es bei einer neuzeitlichen Bearbeitung der Fall ist. Die Hannoversche Chronik zeigt uns zugleich, welche Vorstellungen man zur Zeit ihrer Abfassung von der Vergangenheit der Vaterstadt hatte.

Der Umfang der Chronik, die in den Jahrgängen 1900 bis 1904 der Geschichtsblätter erschien, machte es wünschenswert, sie den Vereinsmitgliedern im Sonderabdrucke als ein Ganzes darbieten zu können. Da ihr Inhalt infolge der chronologischen Anlage an sich zu wenig übersichtlich ist, so wurde zugleich eine Inhaltsübersicht und ein Register beigegeben. Von der Hinzufügung erklärender Bemerkungen wurde hierbei Abstand genommen; es bleibt einer demnächst zu bearbeitenden geschichtlichen Darstellung vorbehalten, die Angaben der verschiedenen Quellen im Zusammenhange zu erläutern und ihren Wert für die Geschichte der Stadt festzustellen.

Inhalts-Uebersicht.

Einleitung.

Seit dem Ende des Mittelalters begann man nach dem Vorgange anderer Städte auch in Hannover zusammenhängende Darstellungen einzelner Abschnitte der Stadtgeschichte zu verfassen.[1] Als erstes Beispiel von Aufzeichnungen größeren Umfanges, welche in der Absicht geschrieben wurden, das Andenken an bestimmte geschichtliche Ereignisse der Nachwelt zu überliefern, können wir den Bericht über den Ueberfall der Stadt im Jahre 1490 betrachten, den der Rat bald darauf in das Denkbuch der Stadt schreiben ließ, damit man sich in Zukunft vor Schaden hüten möge.[2] Als dann 1533 die Reformation in Hannover eingeführt war, wurden die hiermit zusammenhängenden Ereignisse von verschiedenen Verfassern aufgezeichnet.[3] Anton von Berkhusen, der von 1534—1550 Bürgermeister war und 1581 starb, ist der erste Verfasser umfangreicher Denkwürdigkeiten. Nach ihm schrieb Bernhard Homeister, Bürgermeister von 1587—1611, ein Chronicon Hannoveranum, das die Zeit von 784 bis kurz vor seinem 1614 erfolgten Tode behandelte, sowie mehrere kleinere geschichtliche Werke.[4]

Homeisters Wirksamkeit gehört einer Periode der Stadtgeschichte an, die, von der Reformation bis zum dreißigjährigen Kriege dauernd, als eine Blütezeit bezeichnet werden kann. Der Zustand des öffentlichen Lebens war damals in Hannover durchweg erfreulich und in vielen Bürgerfamilien Wohlstand anzutreffen. Die vorhandene gute Schulbildung bewirkte, daß die geistigen Interessen mehr als früher in den Vordergrund

---

[1]) Ueber die älteren Darstellungen der stadthannoverschen Geschichte vgl. Zeitschrift des histor. Vereins für Niedersachsen Jahrg. 1897 S. 436. Hannoversche Geschichtsblätter Jahrg. 1898 S. 3 u. 13.

[2]) Archiv des histor. Vereins für Niedersachsen Jahrg. 1845 S. 280.

[3]) Uhlhorn, Zwei Bilder aus dem kirchlichen Leben der Stadt Hannover S. 76. Zeitschrift d. hist. Ver. f. Niedersf. Jhg. 1883 S. 114. Bahrdt, Geschichte der Reformation der Stadt Hannover S. 1.

[4]) Veröffentlicht in der Zeitschrift d. hist. Ver. f. Niederf. Jhg. 1860 S. 193—245.

traten und daß man die Ereignisse in und außerhalb der Stadt mit Verständnis verfolgte. Mehrere Geistliche sowie Bürger haben das, was sie selbst mit erlebt hatten, zum Gedächtnis für die Nachwelt aufgezeichnet. Vitus Buscher, Pastor an der Marktkirche von 1567—1596, verfaßte Nachrichten über diese Zeit.[1]) Magister Ludolf Lange, Pastor an der Aegidienkirche von 1574—1626, schrieb Denkwürdigkeiten, welche die Zeit von 1560 bis 1622 behandelten. Ebenfalls Ende des 16. bezw. Anfang des 17. Jahrhunderts berichteten Brand Gosewisch, Heinrich Meyenberg, Hans Meyenberg und Jeremias Scheer über gleichzeitige Ereignisse. Der Hofrat Eberhard von Berkhusen stellte um 1550 eine „Genealogia Patriciorum der Stadt Hannover" zusammen.[2]) Magister David Meyer, Pastor an der Kreuzkirche von 1599—1609, alsdann an der Marktkirche von 1609—1640, schrieb Deliciae historicae Hanoverenses sowie einen 1633 im Druck erschienenen Jubilaeus ecclesiae Hanoverensis. Nikolaus Baring, Pastor an der Aegidienkirche 1641, an der Marktkirche von 1642—1648, stellte einen „Bericht über die Reformation der Kirchen in der Stadt Hannover" zusammen.[3]) Ein Sohn des genannten Brand Gosewisch, Matthias, verfaßte gleichfalls Aufzeichnungen über die von ihm erlebten Ereignisse; auf ihn wird auch eine zur Zeit des dreißigjährigen Krieges erfolgte Zusammenstellung der früheren chronikalischen Arbeiten zurückgeführt.

In der folgenden Zeit wurde die bisher schon vorhandene Chronik bis zum Jahre 1703 fortgesetzt. In dieser Fassung ist sie als Gesamtwerk mehrfach abgeschrieben und dadurch allgemeiner bekannt geworden; sie bildet den Gegenstand der vorliegenden Veröffentlichung.

Vielleicht als Ergänzung zu ihr ist ein Werk geringen Umfanges von gleichfalls annalistischer Anlage aufzufassen, das, gegen Ende des 17. und am Anfange des 18. Jahrhunderts niedergeschrieben, bis zum Jahre 1705 fortgeführt ist.[4]) Derselben Zeit entstammt ein 1695 verfaßtes Werk über kirchliche Altertümer der Stadt, welches dem Pastor Hilmar Ising zugeschrieben wird,[5]) sowie eine „Hannoversche Geschichtbeschreibung"

[1]) Abschriften davon: Handschr. d. Königl. Bibliothek XXIII 694, Stadtbibliothek, Grotefends Verzeichnis Nr. 130.
[2]) Hannov. Geschichtsblätter Jahrg. 1898 S. 337.
[3]) Hannov. Geschichtsblätter Jahrg. 1905 S. 14.
[4]) Die Nachrichten aus den Jahren 1652—1705 sind abgedruckt in den Hannov. Geschichtsblättern Jahrg. 1904 S. 249—271, 313.
[5]) Vaterländ. Archiv Jahrg. 1833 S. 284. Zeitschrift d. hist. Ver. f. Niedersachsen Jahrg. 1897 S. 399, 433, 438. Das Werk wurde 1702 ge-

und mehrere Schriften über das städtische Kirchenwesen, als deren Verfasser der Leibmedikus Chr. Lud. Kotzebue genannt wird.[1]) Eine Handschrift der Wolfenbütteler Bibliothek enthält lateinisch abgefaßte Annales Hannoverani bis zum Jahre 1697.[2]) Von annalistischen Aufzeichnungen der Folgezeit ist noch eine Fortsetzung der Hannoverschen Chronik bis zum Jahre 1714 zu erwähnen.[3]) In der Zeit von 1723—1762 verfaßte Joh. Heinrich Redecker seine „Historische Collectanea von der Königl. und Churfürstl. Residenzstadt Hannover",[4]) Eberhard Jürgen Abelmann 1763 sein „Hannoverisches Krieges-Denkmal" über die Schicksale der Stadt von 1757 bis 1762.[5])

Die Bedeutung der Hannoverschen Chronik für unsere Kenntnis von der städtischen Vergangenheit ist je nach ihren einzelnen Bestandteilen sehr verschieden. Die Erzählungen aus dem früheren Mittelalter sind teils sagenhaft oder sonst unglaubwürdig, teils uns bereits aus gleichzeitigen Quellen bekannt. Vom 13. Jahrhundert bis zum Ende des Mittelalters beruhen sodann die auf die Stadt Hannover bezüglichen Nachrichten großenteils auf Homeisters Chronik bezw. auf den von ihm benutzten Urkunden und Stadtbüchern des Archivs. Hiervon hat das Verzeichnis der Ratsmitglieder, das von 1390 an in der Chronik enthalten ist, einen erheblicheren Wert für uns, da es bisher noch nicht veröffentlicht war.[6]) Von weit größerer Bedeutung als für das Mittelalter ist die Chronik für die Zeit von der Reformation bis zum dreißigjährigen Kriege, da hierfür gute gleichzeitige Berichte benutzt worden sind. Eine wichtige Geschichtsquelle ist die Chronik sodann für die Zeit des dreißigjährigen Krieges und weiter bis zum Jahre 1657, in welcher

---

druckt, aber ohne Titelblatt; auch sind nur wenige Exemplare davon erhalten geblieben, da das Buch, wie Heiliger berichtet, auf Anraten Leibnizens unterdrückt wurde.

[1]) Die Hannoversche Geschichtbeschreibung (Handschrift der Königlichen Bibliothek zu Hannover XXIII 695), die Zeit vor 1401 behandelnd, ist veröffentlicht in Mosers „Diplomatischen und historischen Belustigungen" Bd. IV S. 263—382, Bd. V S. 196—432, Vaterländisches Archiv Jahrg. 1834 S. 171—273.

[2]) Zeitschr. d. hist. Ver. f. Niedersf. Jhg. 1897 S. 434.

[3]) Handschrift des Königl. Staatsarchivs zu Hannover C 27; vgl. Zeitschr. d. hist. Ver. f. Niedersf. Jahrg. 1897 S. 399.

[4]) Im Auszuge veröffentlicht in den Hannov. Geschichtsblättern Jahrg. 1905 von S. 113 an sowie in den nächstfolgenden Bänden.

[5]) Das. Jahrg. 1904 S. 393—407, 418—445, 465—483, 513—535.

[6]) Die Liste der Ratsmitglieder ist in Homeisters Chronik bei den einzelnen Jahren angegeben, bei der Herausgabe in der Zeitschrift d. hist. Ver. f. Niedersf. Jhg. 1860 S. 195—223 jedoch nicht mit abgedruckt worden.

die Ereignisse bald nach ihrem Eintreten ausführlich dargestellt wurden. Die Fortsetzung von 1660—1699 ist lediglich ein Auszug aus dem 1699 im Druck erschienenen „Curieusen Geschichtskalender . . . der Braunschweig-Lüneburgischen Herzöge Wolfenbüttelscher Linie von 1600—1698“ bezw. dem „Curieusen Geschichtskalender des Chur- und Fürstl. Hauses Braunschweig und Lüneburg von 1624—1699“ und berichtet fast ausschließlich von Ereignissen der braunschweigisch-lüneburgischen Landesgeschichte. Die Geschichte der Jahre 1700—1703 ist dann noch als Anhang hinzugefügt.

Da die Hannoversche Chronik für die Zeit vor dem dreißigjährigen Kriege aus einer Zusammenstellung von Nachrichten verschiedenen Ursprungs entstanden ist, so ist hinsichtlich ihrer Glaubwürdigkeit in jedem einzelnen Falle in Betracht zu ziehen, aus welcher Quelle die betreffenden Angaben geschöpft sind. Homeister wie auch die späteren Bearbeiter der Chronik berücksichtigten nicht nur die Angelegenheiten der Stadt Hannover, sondern darüber hinaus auch die der Fürstentümer Braunschweig und Lüneburg und weiter die des deutschen Reiches. Die ihnen geeignet scheinenden Nachrichten von allgemeinerem Interesse entnahmen sie aus den ihnen zugänglichen gedruckten Werken. Homeister benutzte zu diesem Zwecke namentlich die Sachsenchronik, Krantz' Werke[1]) und Büntings Braunschweig-Lüneburgische Chronik. Er sowohl wie die späteren Bearbeiter haben in der Regel bei dem berichteten Ereignisse die Quelle angegeben, aus der sie die betr. Nachricht entnommen haben; im vorliegenden Drucke der Hannoverschen Chronik sind diese Quellenangaben in Klammern beigefügt. Im allgemeinen läßt sich sagen, daß die Zuverlässigkeit aller dieser Schriftsteller hinsichtlich der weit zurückliegenden Zeit an sich nur gering ist, jedoch in dem Maße wächst, je näher das in Frage kommende Ereignis ihrer Zeit liegt. Wir finden in der Hannoverschen Chronik folgende geschichtliche Werke benutzt und, meist nur kurz mit dem Namen ihrer Verfasser, angegeben:

Alstedt, Joh. Heinr., Thesaurus chronologiae. 1624. 4. Aufl. 1650. (In der Chronik benutzt für die Zeit von 1382—1627.)[2])

Beuther, Michael, Kurze Chronik oder Beschreibung allerlei Händel. 1571. (Benutzt für d. J. 1553.)[3])

---

[1]) So ist z. B. zum Jahre 1438 (S. 82) angegeben: Hom. ex Crantzio.
[2]) S. 15, 19, 21, 22, 39, 57, 79, 105, 108, 109, 114, 123, 129, 133, 142, 143, 145, 146, 195, 198, 214, 228, 348, 353, 450.
[3]) S. 189.

Botho, Sachsen-Chronik. 1492. (Benutzt für die Zeit von 810—1491.)[1]

Brotuf (Brottuff), Ernst d. Aelt., Genealogia und Chronica des Hauses der Fürsten zu Anhalt. 1556. (Benutzt für die Zeit um 800.)[2]

Brunnius, Aug., Trias electoralis. 2. Aufl. 1601. (Benutzt für das Jahr 1193.)[3]

Bucholtzer, Abraham, Index chronologicus cur asecunda Gottfridi Bucholzeri locupletatus ad finem anni 1598, continuatus 1599 etc. (Benutzt für die Zeit von 1508—1632.)[4]

Bünting, Heinrich, Braunschweigische und Lüneburgische Chronica. 1584. (Benutzt für 800—1584.)[5]

Neue vollständige Braunschweigische und Lüneburgische Chronica, erstlich durch M. H. Bünting abgefasset, itzo aber vermehret durch M. Heinrich Meybaum. 1620. (Für 1560—1619.)[6]

Camerarius, Joachimus, Oratio funebris Electoris Mauritii. (Für 1553.)[7]

Cario, Joh., Chronicorum libri tres. (Für 1501—1547.)[8]

Chytraeus, David, Saxonia. 1611. (Für 1490—1597.)[9]

Cluverus, Joh., Historiarum totius mundi epitome. 1633. (Für 1501—1576.)[10]

Eckstorm, Heinr., Chronicon Walkenredense. 1617. (Für 1593.)[11]

---

[1] S. 7, 9, 11—13, 15, 17, 19, 21, 24—27, 32, 35, 40, 47, 51, 60, 65, 66, 71, 74, 75, 80, 82, 85, 93, 94, 96, 97, 101, 103—105, 107, 109—113, 122.

[2] S. 6, 7, 10.

[3] S. 26.

[4] S. 129, 131, 144, 181, 182, 200—202, 204, 214, 237, 246, 252, 271, 314, 327, 331, 348, 349, 425, 435, 452, 455, 470, 487, 507.

[5] S. 4—8, 11, 12, 15, 17—28, 31, 32, 34—42, 44, 45, 47—51, 53—60, 62—65, 67, 69, 70, 73, 74, 76, 77, 80—82, 85, 93—95, 97—110, 112—114, 116, 118, 121—128, 130—132, 134, 136—139, 141, 144, 154—162, 166, 167, 170, 179, 181—183, 185, 189, 190, 193—197, 199, 201—214, 216, 218, 219, 221, 222, 224, 225, 229, 230, 232, 236, 238, 240, 247.

[6] S. 200, 204, 208, 213, 219, 225, 233, 239, 241, 252, 253, 259, 260, 263, 264, 266, 269—271, 274, 276, 278, 280, 286, 288, 289, 293, 299, 305, 308, 312, 314, 318, 320, 324, 325, 328, 331, 333, 335, 337, 338, 340, 342, 344, 345, 347—349.

[7] S. 191.

[8] S. 127, 128, 170.

[9] S. 127, 129, 228.

[10] S. 5, 9, 11, 122, 123, 126, 128—140, 149, 153, 161, 170, 179, 181, 185, 189, 191, 193, 194, 198, 240, 241, 248, 252, 263, 264, 282.

[11] S. 271.

Goblerus, Justinus, Oratio funebris in obitum Erici senioris Ducis Brunsvic. et Luneburg. 1542. (Für 1490.)[1]

Hedio, Chronica. 1565. (Für 1547.)[2]

Henning, Hieronymus, Genealogiae. 1587. (Für 1386 bis 1585.)[3]

Hoppenrod, Stammbuch. 1570. (Für 935.)[4]

Krantz, Albert, Saxonia. 1520. (Für 1193—1490.)[5]

„ „ Vandalia. 1519. (Für 1401.)[6]

„ „ Metropolis. 1548. (Für 1178—1469)[7]

(Latomus). Relationis historicae semestralis continuatio. Wahrhaftige Beschreibung ... continuirt und verlegt durch Sigismundum Latomum (sog. Frankfurter Meßrelationen). (Für 1615 und 1616.)[8]

Letzner, Dassel= und Einbeckische Chronik. 1596. (Für 973—1583.)[9]

Lindenbrog, Neue Chronica von dem Kaiser Carolo Magno. 1593. (Für 784.)[10]

Chronicon Stederburgense ed. H. Meibom. 1614. (In dessen 1660 herausgegebenen Opuscula historica ist enthalten: Gerhardi Stederburgensis de Henrico I. historica narratio cum notis). Für 1169.[11]

Meyer, David, Jubilaeus ecclesiae Hannoverensis. 1633. (Für 1524—1559.)[12]

Münster, Sebastian, Cosmographey. 1550. (Für 935.)[13]

Pomarius, Chronica der Sachsen. 1589. (Für 780.)[14]

---

[1]) S. 121.
[2]) S 170.
[3]) S. 5, 8, 13, 15, 18—20, 22, 23, 25, 27, 28, 30, 35, 38, 40, 44, 45, 47, 57—60, 64, 69, 71, 76, 80, 85, 97, 101, 103, 105, 109, 112, 113, 123, 124, 127, 248, 252, 271.
[4]) S. 8.
[5]) S. 26, 34, 35, 44, 121.
[6]) S. 65.
[7]) S. 9, 70, 104.
[8]) S. 338—340, 342.
[9]) S. 4, 8, 10, 17, 18, 20, 23, 32, 98, 99, 104, 105, 114, 116, 117, 124, 125, 127—129, 131, 133, 134, 136—142, 155—161, 163, 164, 187, 190, 191, 193, 196, 197, 199—201, 203, 206, 216, 221, 225, 228, 230, 239—241, 244, 248, 251, 252.
[10]) S. 13.
[11]) S. 8, 10, 22—24.
[12]) S. 140, 144, 146, 148, 149, 153, 199.
[13]) S. 8.
[14]) S. 12, 13.

Reusner, Elias, Genealogiae regum, electorum, ducum, qui origines suas a Wedekindo deducunt. 1610. (Für 772 bis 1593.)[1])

Sattler, Basilius, Leichenpredigt auf Herzog Heinrich Julius. 1613. (Für 1564.)[2])

Schmidt, Friedrich, Thüringische Chronik. 1599. (Für 772—1599.)[3])

Schultze, Gottfried, Chronik. (Für 1628.)[4])

Sleidanus, Joh., De statu religionis et rei publicae Carolo V. Caesare. 1561. (Für 1534—1555.)[5])

Spangenberg, Cyriakus, Mansfeldische Chronik. 1572. (Für 1192—1476.)[6])

— Chronicon der Grafen zu Holstein-Schaumburg. 1614. (Für 1515—1520.)[7])

Stier, Theodor, Computus Monetarius. 1624. (Für 1621.)[8])

Thuanus, Historia mei temporis. 1604. (Für 1572.)[9])

Winnigstedt, Joh., Chronicon Quedlinburgense. 1600. (Für 1271, 1476.)[10])

Von den genannten Werken war zur Zeit des dreißigjährigen Krieges ein großer Teil in der Bibliothek der Kreuzkirche vorhanden, entweder aus dem Homeister'schen Nachlasse oder aus sonstigen Schenkungen stammend. Die Ratsbibliothek enthielt gleichfalls eine Anzahl geschichtlicher Werke. Die Bestände aus beiden Büchersammlungen befinden sich jetzt in der Stadtbibliothek.

Außer den genannten gedruckten Werken wurde bei der Zusammenstellung der Chronik eine Anzahl handschriftlicher Berichte benutzt, die, in Hannover verfaßt, in erster Linie für die städtische Geschichte in Betracht kamen. Homeisters Chronik wurde dabei ihrem wesentlichen Inhalte nach übernommen. Da sie uns in der Originalhandschrift erhalten ge-

---

1) S. 12, 13, 15, 16, 18—21, 35, 40, 69, 75, 109, 112, 113, 122, 124, 127, 248, 252, 271.
2) S. 204.
3) S. 9, 11, 12, 24, 25, 31, 32, 39, 40, 43, 65—67, 69, 73, 81—84, 109, 167, 179, 235—237, 252, 264, 275, 276, 278, 288, 293.
4) S. 478.
5) S. 154, 167, 170, 179, 182, 185, 194.
6) S. 25, 26, 109.
7) S. 133—135.
8) S. 352.
9) S. 214.
10) S. 32, 109.

blieben ist,[1]) so läßt sich durch Vergleichung feststellen, was daraus in die Hannoversche Chronik aufgenommen ist.[2]) Homeister benutzte bei seiner Arbeit die für seinen Zweck in Frage kommenden Bestände des Ratsarchivs sowie Aufzeichnungen des Bürgermeisters Anton von Berkhusen, des Sekretärs Burchard Arnecke, der vom Sode und des Vikars Arnold Tappe.

Von benutzten Handschriften des Archivs finden wir in der Chronik folgende Erwähnungen, die teils von Homeister selbst, teils von späteren Bearbeitern stammen. Zum Jahre Jahre 1355 „vide privil. Hannov.“[3]) Zu 1407 „Copia harum literarum penes Consulem Bernhard Homeister quondam fuit“, „Ita habet obligatio Senatus sub dato 1407“,[4]) Literae in scribario.[5]) Auf verschiedene Stadtbücher[6]) beziehen sich folgende Erwähnungen: das Rothe Buch, Liber ruber, „Homest. ex libro rubro Senatus“,[7]) das Stadtbuch,[8]) das Bürgerbuch, Liber Annotat. Burgensium,[9]) Senatus Memorial-Buch in 4to,[10]) der Füer-Heren Bok,[11]) Receß- und Vertrags-Bok,[12]) Sententien-Buch,[13]) Magnus liber,[14]) Lib. cop. Zatae Luneb., die Urkunden über die Lüneburgische Sate enthaltend, sowie andere Copialbücher, Lib. copial. Senatus,[15]) Register Camerariorum,[16]) Lehn-Register,[17]) E. E. Raths Lohn-Register,[18]) Register der Wein-

1) In der Herzoglichen Bibliothek zu Wolfenbüttel. Abschriften davon befinden sich in der Kgl. Bibliothek und in der Stadtbibliothek zu Hannover. Im Auszuge veröffentlicht in der Zeitschr. d. hist. Ver. f. Niedersf. 1860 S. 193—223; vgl. Jhg. 1897 S. 432.

2) S. 4, 30—37, 39, 41—51, 53—72, 75—85, 92—97, 100—102, 104, 105, 107, 110, 112, 114, 115, 117, 118, 121—128, 132, 134—136, 138, 140—143, 145, 146, 148—150, 155, 158, 162, 164, 165, 167, 169, 181—183, 185, 191, 192, 194, 195, 198—206, 210, 217, 218, 221—225, 228, 231, 233, 234, 236, 238, 243—245, 249, 253—255, 259—262, 264, 266, 268, 269, 273, 275, 277, 278, 281, 282, 284, 285, 287, 289—295, 303—306, 313, 316, 320, 323, 324, 327, 330, 333.

3) S. 46.

4) S. 68.

5) S. 167.

6) Vgl. Zeitschrift d. hist. Ver. f. Niedersf. Jhg. 1896 S. 424—430.

7) S. 47, 48, 56, 62, 76, 91, 92, 162.

8) S. 202.

9) S. 37, 38, 40, 47, 124.

10) S. 84.

11) S. 87, 89, 91, 92, 161.

12) S. 162.

13) S. 182.

14) S. 37, 38, 46.

15) S. 30, 36, 39—44, 46, 48, 51, 53, 55, 56, 58, 59, 61—64, 66, 67, 69, 70, 72, 73, 75—78, 80, 82—84, 93—96, 100, 102, 105, 125, 128, 138.

16) S 61.

17) S. 182, 224.

18) S. 234.

herren,[1]) Joachim Meyers Weinregister,[2]) Mühlen-Register,[3]) Joachim Meyers Mühlenregister,[4]) Malz-Register,[5]) die Brauer-Gilde-Ordnung von 1609.[6])

Ueber Unkosten bei einer Grenzbeziehung im Jahre 1579 wurde von Homeister eine besondere Rechnung aufgestellt;[7]) ein von ihm geschriebener Zettel enthielt einen Vermerk über die Anstellung eines Ratsschreibers: „Homest. in Schedula quadam".[8]) Ein Verzeichnis der Geschworenen des Jahres 1535 befand sich „auf einem Zettul, so Bürgermeister Homeister in seine Chronologien geleget".[9]) Unter seinen Arbeiten befanden sich auch Genealogien hannoverscher Bürgerfamilien,[10]) von denen „Genealogia der Mutzel" und Geneal. der Blomen erwähnt werden;[11]) auch „Mettenkops Genealogie" wird genannt.[12]) Auf eine handschriftliche Bemerkung des Stadtsekretärs Burchard Arnecke zum Jahre 1584 bezieht sich die Angabe: „Homest. Chronol. ex Autographo Burchardi Arneken Secretarii".[13]) Eine auf die St. Gallenkapelle bezügliche Nachricht zum Jahre 1447 wurde von Homeister aus einem Copialbuche des Arnold Tappe, Vikars an dieser Kapelle, entnommen.[14])

Ueber Vorgänge des Jahres 1445 schrieb der Ratsherr Hans Meyenfeld einen Bericht, der als „Extract aus Meigenfeldes Buche" später in die Chronik aufgenommen wurde.[15])

Von der Erfindung des Broihans im Jahre 1526 handelt eine Mitteilung, die aus einem Autographon Dietrichs vom Sode stammt.[16])

Ein Copialbuch der Marktkirche[17]) wird bei den Jahren 1483 und 1485 genannt, das Kirchenbuch der Markt-

---

[1]) S. 182.
[2]) S. 209, 210.
[3]) S. 84, 170, 238.
[4]) S. 20, 181, 185.
[5]) S. 196.
[6]) S 317.
[7]) S. 233.
[8]) S. 145.
[9]) S. 155.
[10]) Handschr. der Herzogl. Bibliothek zu Wolfenbüttel Extravag. 91. 8. Vgl. Ztschr. d. hist. Ver. f. Niedersf. Jahrg. 1897 S. 432.
[11]) S. 96, 200.
[12]) S. 144.
[13]) S. 249.
[14]) „Ita habet l. cop. mss. Domini Arnoldi Tappen ejusdem Capellae Vicarii, ubi vide hac de re latius". S. 93.
[15]) S. 86—92.
[16]) S. 141.
[17]) Copienbuch S. Georgii. S. 113, 115.

kirche für die Jahre 1617, 1624 und 1632,[1]) das Kirchenbuch der Aegidienkirche für die Zeit von 1561—1612.[2])

Von den Bemerkungen,[3]) welche Bürgermeister Anton von Berkhusen verfaßte, sind uns nur einzelne Abschnitte erhalten geblieben.[4]) Die in der Chronik erwähnten Stellen betreffen die Zeit von 800—1571.[5])

Die Denkwürdigkeiten des Pastors Ludolf Lange, die Zeit von 1560—1622 behandelnd, sowie seine Eintragungen im Kirchenbuche der Aegidienkirche[6]) sind in der Chronik ausgiebig benutzt worden.[7])

Dagegen sind die im folgenden aufgeführten, dem gleichen Zeitraume angehörenden Erinnerungen verloren gegangen. Heinrich Meyenberg schrieb solche für die Jahre 1570 und 1572;[8]) später berichtete Hans Meyenberg, der an der Leinstraße, Ecke der Mühlenstraße, wohnte und von 1607 bis zu seinem 1615 erfolgten Tode Aeltermann des Bäckeramtes war, über die Zeit von etwa 1590 - 1615.[9]) Auf einer Mitteilung Bartold Schlüters, der ein Ereignis des Jahres 1595 beobachtet hatte, beruht die hierauf bezügliche Nachricht der Chronik.[10]) Ein Calend. M. Niemeyers, für die Jahre 1583 bis 1592 erwähnt,[11]) wird von M. Georg Niemeyer, von 1584 bis 1598 Pastor an der Aegidienkirche, verfaßt sein, ein Calend.

---

[1]) S. 347, 359, 515.

[2]) S. 201, 232, 245, 327, 330. Vgl. Ztschr d. hist. Ver. f. Niedersächs. Jahrg. 1897 S. 428.

[3]) „Manuscriptum Consulis Berckhausen", „Annotatio Consulis Berckhusii", „Bürgermeister Anton von Berkhusen in seinem manuscripto, da er also schreibet Anno 1579". S. 33, 105, 142.

[4]) Vgl. Ztschr. d. hist. Ver. f. Niedersächs. Jhg. 1860 S. 210, 1883 S. 125.

[5]) S. 9, 14, 32, 33, 51, 105, 121, 134, 140, 142, 143, 145, 147—149, 151, 153, 155, 159, 169—171, 182, 191, 195, 200, 202, 205, 209, 211—213.

[6]) Zeitschr. d. hist. Ver. f. Niedersächs. Jhg 1897 S. 428. „M. Lang. im Kirchenbuche S. Aegidii Defunct. sub A. 1579" (Chronik S. 232). Die Urschrift befindet sich im Stadtarchive (Grotefend, Verz. Nr. 110), ist jedoch im Anfange stark beschädigt; der Schluß, von 1617 ab, ist verloren gegangen. Die Abschriften in der Königlichen Bibliothek (XXIII Nr. 694) und im Stadtarchive sind zu einer Zeit gemacht, als die Handschrift im Anfange noch vollständig, der Schluß jedoch bereits verloren gegangen war.

[7]) S. 183, 194, 198—200, 202, 204—210, 212, 214—216, 218—223, 225—233, 235—254, 256—260, 262, 264, 265, 267—280, 283—288, 290—293, 295—312, 314—320, 323—350, 352, 353, 356.

[8]) S. 211, 212, 214.

[9]) S. 264, 265, 302—304, 317, 318, 320, 329, 338.

[10]) „Ex observatione Bartold Schlüters". S. 276. Er war 1604 Mitglied der 20 Mann, später Aeltermann der Gemeinde und starb 1644; sein Haus lag im Osterstraßenviertel.

[11]) S. 246, 252, 253, 255—260, 262, 263, 265, 266, 270.

Lorenz Niemeyers, für 1627—1632,[1]) von dessen Sohne, der bis 1652 Geschwornen-Hauptmann war. Die Denkwürdigkeiten Jeremias Scheers, als Manuscriptum bezeichnet,[2]) sind für die Zeit von 1570—1617 vielfach benutzt worden.[3])

Brand Gosewisch, der 1582 als junger Bürger genannt wird,[4]) schrieb später seine Erinnerungen aus der Zeit von 1584—1605 nieder.[5]) Matthias Gosewisch ergänzte und setzte das Werk seines Vaters fort, indem er über die Ereignisse der damaligen Zeit berichtete. Wenn es sich dabei um Vorkommnisse handelte, bei denen er selbst Augenzeuge gewesen war, so hob er dieses besonders hervor. Zum erstenmale geschah dieses bei einem Erlebnisse aus dem Jahre 1591, später auch für die Jahre 1594, 1602 und 1611.[6]) Ferner erwähnt er zum Jahre 1614 eine Mitteilung seines Bruders Brand Gosewisch,[7]) 1624 einen Brief desselben.[8]) Die Familie Gosewisch nahm in damaliger Zeit eine angesehene Stellung in der Bürgerschaft ein. Brand Gosewisch d. Aelt. besaß seit 1584 ein Haus an der Osterstraße und wohnte dort bis 1612; alsdann bewohnte seine Witwe das Haus. Ihr Sohn Brand war später im Besitze des Nachbarhauses; er wird 1622 als Aeltermann des Bäckeramtes und von 1624—1646 als Ratsherr erwähnt. Matthias wohnte seit 1626 an der Ecke der Knochenhauer- und Ballhofstraße (jetzt Knochenhauerstr. 17), war seit 1627 Mitglied der 20 Mann der Gemeinde, von 1629—1652 Aeltermann der

---

[1]) S. 254, 457, 488, 490, 493—495, 502, 508, 509, 512; vgl. David Meiers bezw. Joh. Ant. Strubbergs Kurzgefaßte Nachricht von der Reformation rc. der Stadt Hannover S. 199. Lorenz Niemeyer wohnte nach Ausweis der Schoßregister an der Burgstraße in der Nähe des Gießhauses.

[2]) 1573 wird die Grenzbeziehung seitens der Bürger erwähnt, „darunter auch Jeremias Scheer gewesen, der dieses also in suo manuscripto beschrieben hat" (S. 217). 1585 verweilten einige Hannoversche Bürger in Wolfenbüttel, „darunter auch gewesen Jer. Scheer, wie er meldet in seinem manuscripto" (S. 252). Er wohnte im Leinstraßenviertel, auf der Brücke, und war von 1592—1614 Aeltermann des Bäckeramtes.

[3]) S. 212, 214, 216—219, 231—233, 239, 241—245, 249, 250, 252, 263, 267, 268, 270—272, 274, 276, 277, 279, 281, 284, 286, 287, 292, 294, 295, 298, 302—304, 309, 310, 312—314, 317, 319, 322, 324, 325, 334, 344.

[4]) „Unter selbigen Bürgern ist damals mein Vater Brand Gosewisch als ein junger angehender Bürger auch gewesen." S. 241.

[5]) „Manuscriptum Brand Gosewisches senioris", „Patris manuscriptum". S. 250, 258, 263, 274, 277—279, 283, 301—305, 309, 310.

[6]) Patris manuscr. et propria observatio (1591 und 1594) S. 267 und 274. Patris et propria observatione (1602) S. 302. Propria visio (1611) S. 326. Dagegen Patris msc. et observatio aliorum (1595) S. 277.

[7]) Ex relatione fratris Brand Gosewisches, qui hisce interfuit. S. 335.

[8]) Litera fratris. S. 362.

Gemeinde, von 1639—1651 Diakonus der Marktkirchengemeinde und von 1643—1655 Mühlenherr; er starb am 17. Juli 1655.[1]) Seine Handschrift liegt uns vor im Register der kleinen Spende bei der Marktkirche, das er in seiner Eigenschaft als Diakonus während der Jahre 1647 bis 1650 geführt hat; die Urschrift seiner geschichtlichen Berichte ist dagegen verloren gegangen.

Zur Zeit des dreißigjährigen Krieges entstanden außer der bereits erwähnten, 1633 gedruckten Schrift des Pastors M. David Meier „Jubilaeus ecclesiae Hanoverensis" die von ihm als Handschrift hinterlassenen „Deliciae historicae Hanoverenses",[2]) die für die Zeit von 1497—1575 in der Chronik benutzt sind.[3]) Die von ihm verfaßte Inschrift auf einer Tafel in der Marktkirche wird gleichfalls einigemale erwähnt.[4]) D. Jakob Bünting, der von 1624—1654 Bürgermeister war, wird als Verfasser einer Genealogie der von Anderten genannt,[5]) aus welcher eine Angabe zum Jahre 1479 entnommen ist.

Der Teil der Chronik von 1624 an ist vom Verfasser offenbar bald nach den betr. einzelnen Ereignissen und großenteils auf Grund eigener Wahrnehmung geschrieben. Zu einer Bezugnahme auf andere Quellen lag somit nur ausnahmsweise eine Veranlassung vor. Ein Schreiben Johann Ruhdes wird 1625 erwähnt,[6]) Protokolle Theodor Langes, der 1625 Kämmerer und von 1631—1632 Ratsherr war, aus den Jahren 1625—1629.[7]) Von den Begebenheiten, welche sich außerhalb Hannovers ereigneten, erhielt der Verfasser, abgesehen von den bereits genannten geschichtlichen Werken, auch durch gedruckte Flugblätter Kenntnis, von denen während des dreißigjährigen Krieges eine große Anzahl entstand. Allerdings wird keines von ihnen in der Chronik ausdrücklich genannt; jedoch läßt sich z. B. bei der Erzählung von der Einnahme Mündens im Jahre 1626 die Benutzung eines solchen Flugblattes nachweisen.[8]) Wie hier, so sind auch in anderen Fällen derartige Berichte später bei der Abfassung des Theatrum Europaeum verwendet worden, so für

---

[1]) Nach Ausweis des Kirchenbuches der Marktkirche.

[2]) Königliche Bibliothek Handschr. XXIII Nr. 694. Handschr. der Stadtbibliothek Nr. 130.

[3]) S. 125, 200, 205, 219, 223.

[4]) S. 33, 35, 39.

[5]) S. 111.

[6]) S. 366. Johannes Ruhde oder Rühde wohnte von etwa 1615 bis 1635 im Leinstraßenviertel auf der Brücke.

[7]) S. 363, 366—369, 407, 463, 486.

[8]) S. 414. Vgl. Theatrum Europaeum Bd. I S. 926. Forschungen zur deutschen Geschichte Bd. I (1862) S. 129 und 408.

die Darstellung der Belagerung Göttingens 1626,[1]) des Gefechtes bei Calenberg,[2]) der Schlacht bei Lutter am Barenberge,[3]) der Blockade von Northeim und Nienburg und der Einnahme Northeims 1627.[4]) Auf einen „Abriß der Belagerung Wolfenbüttels in Kupfer gestochen" wird zum Jahre 1627 Bezug genommen.[5])

Während der Abfassung der Chronik, die zunächst bis zum Jahre 1633 fortgeführt wurde, waren gelegentlich Zusätze zu früheren Jahren gemacht worden, indem bei der Erwähnung älterer Gebäude oder Zustände eine Beziehung zur damaligen Gegenwart hergestellt war. So finden wir bei dem Jahre 1513 die Bemerkung, daß 3 damals erbeutete Fahnen noch „heute (hodie A. 1600)" in der Kirche zu Münden vorhanden seien.[6]) Bei Erwähnung des auf dem Nikolai-Kirchhofe befindlichen Grabsteines der Lücke Beckmann vom Jahre 1500[7]) sind dessen spätere Schicksale bis 1648 angegeben. Zum Jahre 1262 heißt es von einer aus Holz und Pergament gemachten Figur eines Kindes, daß sie noch „heutiges Tages" (A. 1647) in der Sakristei der Marktkirche vorhanden sei.[8]) In der Erzählung vom Ueberfalle der Stadt Hannover im Jahre 1490 wird gesagt, daß der Stein an der Aegidienkirche sich dort seit 1648 befinde;[9]) auch wird der 1623 erfolgte Bau des großen Rondehls vor dem Aegidientore erwähnt.[10]) Ein Zusatz zum Jahre 1513 handelt gleichfalls von dem Bau des großen Rondehls bezw. Ravelins vor dem Aegidientore in den Jahren 1623, 1632 und 1648.[11]) Zu dem Bau der Flutmühle 1563 ist eine Be-

---

[1]) S. 419; vgl. Theat. Eur. I S. 931.

[2]) S. 420 (Th. Eur. I S. 931).

[3]) S. 424 (Th. Eur. I S. 932); vgl. Klopp, Tilly im dreißigjährigen Kriege B. I S. 327; Opel, Der niedersächsisch-dänische Krieg Bd. II S. 564; Schmidt, Die Stadt Hannover im dreißigjährigen Kriege; Zeitschr. d. hist. Ver. f. Niederf. Jhg. 1895 S. 164.

[4]) S. 441 und 450 (Th. Eur. I S. 980 und 982).

[5]) S. 459. Ein solcher Kupferstich ist auch im Theat. Europ. Bd. I S. 978 enthalten, aber ohne das in der Chronik genannte Datum.

[6]) S. 131. So in den Handschriften Nr. 111, 113 und 121.

[7]) So ist, statt 1105, die Jahreszahl zu lesen. S. 20, nach der Handschrift (Grotefends Verzeichnis) Nr. 113. Die Handschr. Nr. 111 und 121 haben die gleichen Angaben.

[8]) S. 32, nach Hdschr. 113. In den Hdschr. 111 und 121 fehlt diese Angabe.

[9]) S. 119, nach Hdschr. 113. Die Hdschr. 111 und 121 nennen statt dessen das Jahr 1645.

[10]) S. 120. So in allen 3 Hdschr.

[11]) S. 132, nach Hdschr. 113. Die Hdschr. 111 und 121 stimmen hinsichtlich der beiden ersten Jahreszahlen hiermit überein, haben aber 1645 statt 1648. Der weitere Zusatz „wie mein Vater ... worden" fehlt in Hdschr. 113.

merkung gemacht, die sich auf das Jahr 1626 bezieht, sowie eine zweite, die mit „heutiges Tages" (A. 1650) eingeleitet wird.[1]) Von einem Steine, der die Jahreszahl 1569 trug, ist noch angegeben, was 1628 und 1633 mit ihm geschehen ist.[2]) Ebenso ist bei dem Bau der steinernen Leinebrücke 1570 erwähnt, daß sie 1648 wieder beseitigt worden ist.[3]) In gleicher Weise ist bei 1572 auf ein Ereignis des Jahres 1645 Bezug genommen[4]), 1573 auf die Jahre 1626 und 1627[5]) sowie auf 1637[6]), 1576 auf d. J. 1630[7]), 1582 auf d. J. 1613[8]), 1583 auf 1628 und 1630[9]), 1586 auf 1625[10]), 1587 auf 1637 und 1638[11]), 1593 auf 1649[12]). Die nachträglichen Zusätze vom Jahre 1652 bis 1664 sind, wie sich im folgenden noch ergeben wird, von den bisher genannten zu trennen und gehören erst einer späteren Bearbeitung an.

Die bis 1633 reichende, bis 1650 mit Zusätzen versehene Chronik ist uns in der Urschrift nicht erhalten geblieben; wir können nur aus später angefertigten Abschriften bezw. Bearbeitungen Rückschlüsse auf sie machen. Die Handschriften des Stadtarchivs Nr. 111/112, 113, 119/120 und 121/122 gehen auf diese Urschrift zurück[13]). Die Handschriften 111/112

---

[1]) S. 203. So in allen 3 Hdschr.; die Stelle „Unter düssem Dato ... sein" fehlt in Nr. 113.

[2]) Die Erwähnung d. J. 1628 in allen 3 Hdschr.; die d. J. 1633 fehlt in Nr. 113.

[3]) S. 212. So in allen 3 Hdschr.

[4]) S. 215; gleichlautend in allen 3 Hdschr.

[5]) S. 216; übereinstimmend in den 3 Hdschr.

[6]) S. 218, nach Hdschr. 111 und 121, fehlt in 113.

[7]) S. 227. In Nr. 111/112 und 121; die Angabe über die neue Auslucht im Rathause fehlt in 113.

[8]) S. 233. In Nr. 111/112 und 121; dieser Zusatz fehlt in 113.

[9]) S. 245, übereinstimmend in 113, 111/112 und 121.

[10]) S. 254; übereinstimmend in den 3 Hdschr.

[11]) S. 256. So in 111/112 und 121/122; 113 hat statt dessen nur 1637.

[12]) S. 272. So in 111/112 und 121/122; der eingeklammerte Zusatz fehlt in 113.

[13]) Die im Stadtarchive befindlichen Handschriften der Chronik sind verzeichnet in C. L. Grotefends Verzeichnis der Handschriften und Inkunabeln der Stadt-Bibliothek zu Hannover (1844) S. 19—21, die Handschr. der Königlichen Bibliothek in Ed. Bodemanns Handschriften der Königlichen öffentlichen Bibliothek zu Hannover (1867) S. 509 514, sowie in der Zeitschr. d. hist. Ver. f. Niedersächs. Jhg. 1897 S. 417—420, die Handschr. des Königl. Staatsarchivs in der Ztschr. d. h. V. f. N. Jhg. 1897 S. 398—399, die Hdschr. der Göttinger Bibliothek im Verzeichnis der Handschriften der Universitäts-Bibliothek zu Göttingen Bd. II S. 105—107, die der Herzoglichen Bibliothek in Wolfenbüttel in der Ztschr. d. h. V. f. N. Jhg. 1897 S. 433, die des Histor. Vereins für Niedersachsen in dessen Katalog Bd. I

und 121/122, wenn auch in manchen Einzelheiten voneinander abweichend, stimmen doch im wesentlichen bis z. J. 1633 miteinander überein

Die Handschrift 122 enthält sodann noch eine Anzahl von Nachrichten bis zum Jahre 1652[1]); sie stammt, wie sich aus einem gelegentlichen Zusatze ergibt, erst aus der Zeit nach 1722. Am Schlusse ist die Bemerkung hinzugefügt: „Ende des Originals der Hannoverschen Chronologie". In der Handschrift 112 ist eine Fortsetzung, im wesentlichen mit der in 122 übereinstimmend, bis 1653 geführt[2]), an welche sich weitere Nachrichten von 1660—1703 anschließen. Diese Handschrift, zu welcher Grupen einige Bemerkungen hinzugefügt hat, ist hiernach in den nächsten Jahrzehnten nach 1703 entstanden.

Der Inhalt der Handschrift 113 ist, durch eine Anzahl von Zusätzen vermehrt, in Nr. 119/120 wiederholt und in letzterer sodann vom Jahre 1625 ab fortgesetzt. Für die Zeit von 1625—1633 hat Nr. 120 manche Berichte über auswärtige Ereignisse ausgelassen, die in 112 und 122 aufgenommen sind, hat aber im wesentlichen alles das, was für Hannover von Interesse sein konnte. Für die weitere Zeit von 1633—1657 enthält dann Nr. 119/120 eine Menge von eingehenden und wertvollen Nachrichten, die in den anderen beiden Handschriften nicht vorhanden sind.

Ueber die Entstehung der Handschrift Nr. 113 liegen folgende Nachrichten vor. Hilmar Deichmann, Sohn eines Drechslers in Hannover, 1650 Konrektor der Schule in Hameln, 1651 daselbst Rektor, 1659 Pastor zu Groß-Berkel im Amte Aerzen, wurde 1661 Pastor an der Kirche S. Aegidii et Ottiliae in seiner Vaterstadt.[3]) Als er sich bald darauf veranlaßt sah, sich mit der Bitte um eine Beihülfe an den Rat zu wenden, wurde ihm eine solche gewährt. Infolge dessen war

S. 61. Vgl. Bahrdt, Geschichte der Reformation der Stadt Hannover S. 6 Anm. 2. Die meisten dieser Handschriften sind jedoch, sofern nicht etwas anderes dabei bemerkt ist, Abschriften aus einer der 4 oben genannten Hdschr. des Stadtarchivs und daher für die in der Einleitung enthaltenen Ausführungen ohne Bedeutung.

[1]) Ztschr. d. h. V. f. N. Jhg. 1878 S. 42.

[2]) Der Titel „Chronologia Hannoverana" rc. ist auf S. 4 des nachfolgenden Druckes der Chronik angegeben. Ueber das Verhältnis dieser Hdschr. zu dem oben erwähnten „Curieusen Geschichtskalender" s. d. Verzeichnis der Handschr. der Universität Göttingen B. II S. 105.

[3]) Redeckers Chronik S. 646. Vgl. Strubberg, David Meiers kurzgefaßte Nachricht von der christlichen Reformation der Alten-Stadt Hannover S. 162; Baring, Beytrag zur Hannöverischen Kirchen- und Schul-Historia S. 37.

Deichmann bestrebt, sich dem Rate dankbar zu erweisen und verehrte ihm im Jahre 1664 eine Handschrift der Chronik, die er in neuer Fassung hatte abschreiben lassen. Sie ging, bis 1624 reichend, auf die gleiche Urschrift zurück, aus der später die Handschriften 111/112 und 121/122 entstanden sind, ist aber kürzer als diese, da in ihr manches nicht unmittelbar auf Hannover bezügliche fortgelassen ist. Dagegen enthält sie einige kurze Zusätze, die von Deichmann selbst gemacht sein werden. Zum Jahre 1570 ist bei Erwähnung eines Hauses an der Osterstraße hinzugefügt: „Im selbigen Hause wohnet heutiges Tages (1664) Magnus Pepermüller." [1]) Zu 1579 wird Tönnies Limburgs Haus am Markte genannt und dabei bemerkt: „jetzo A. 1664 D. Büntings Haus." [2]) Ebenso wird zu 1580 bei der Erwähnung eines Hauses an der Marktstraße gesagt: „Da heute zu Tage A. 1664 Harmen Garberding wohnet." [3])

Die im Anfange des Jahres 1664 von M. Deichmann abgeschlossene und dem Rate verehrte Chronik trägt auf S. 1a die Bezeichnung: „Hannöverischer Jahrbücher erster Theil, darin enthalten der Ursprung und Anfang dieser guten Stadt, die Herrn und Fürsten, unter dero Herrschaft sie gewesen, die Verzeichnüsse der Herrn Bürgermeister und Rathsverwandten, so die Stadt regieret, wie die Papisterey abgeschaffet, was für Prediger, der Augspurgischen Confession zugethan, das Evangelium geleret, was für Leute an der Schulen gearbeitet, was sonsten für sonderbahre Fälle sich hie begeben, was für ein Zustand hie gewesen in Krieg und Friedenszeiten, was die fürnehmsten Stadtgebäu für einen Anfang und Verbesserung gehabt, aus den etwa steinern und höltzern annoch verhandenen Monumentis, glaubwürdigen Historicis und Herrn Bürgermeister Berchausen, Bürgermeister Homeister, Ehrn M. Langii und M. Meieri, auch Herrn Matthiae Gosewisch hintergelassenen schriftlichen Anmerkungen zusammen getragen bis auf das Jahr nach Christi Geburt 1624."

Dazu ist S. 1b von Bürgermeister Heiligers Hand geschrieben: „Nota. Dieses Mscpt. soll nach des weyland Consistorial-Raths und Bürgermeisters Grupen Dafürhalten von dem Secretario Civitatis Hannoverensis Baumgarten eigenhändig geschrieben seyn." [4])

---

[1]) S. 211.
[2]) S. 231.
[3]) S. 236.
[4]) Da der Stadtsekretär Baumgarten 1649 starb, so ist diese Annahme Grupens nicht richtig.

Ferner ist von Bürgermeister Iffland hinzugefügt: „Barthold Baumgarten war Secretarius im Jahre 1622, vid. infra pag. 832. Da diese Annalen als der erste Theil derselben bemerklich gemacht werden, so zeige ich zu künftiger Nachricht hieselbst an, daß der zweite Theil, als eigentliche Folge dieser Annalen nicht vorhanden sey. Diejenigen Annalen, welche unsere Vorfahren als Tomum II. derselben bemerklich gemacht haben, scheinen zum Theil eine Abschrift dieses Mscpti. zu enthalten, nemlich vom Anfang 1601 p. 881 bis 1624 p. 1029, wie denn auch dieser T. II mit p. 881 anfängt. Wo das Original des T. II sich befinde, ist nicht bemerklich gemacht worden und ich habe es nicht erforschen können.

Die beiden Vol. Chronolog. Hannoveran. in brauner Pappe gebunden[1]) sind bis zum J. 1624 mit diesem Mscpt. fast wörtlich des nemlichen Inhalts. Notat. d. 6. August 1816.

Iffland."

In einem an den Rat gerichteten Briefe vom 24. Juli 1664[2]) äußert sich M. Deichmann über die Chronik folgendermaßen: „... bis mir zur Hand gestoßen ein und ander Schriften, darin verzeichnet gewesen der Ursprung dieser guten Stadt und was sich sonderlichs in derselben zugetragen, welches aber für mich nur privatim gebrauchen wollen, wenn sichs nicht sonderlich gefüget, daß ich solches dem damals Herrn regierenden Bürgermeister communiciren und dessen hochvernünftiges Bedenken darüber einholen müssen, der dann E. E. solches zu übergeben an mich gesonnen, worauf ich auch die Verheißung gethan und denselben nachgelebt, indem ichs für einem halben Jahre eingeschickt, auch neulicher Tage durch den Herrn Syndicum es habe praesentiren lassen.

Ob nun zwar ich solches Buch nicht gemacht, mein Stylus auch nicht ist, sondern wie ichs bei andern gefunden, nur abschreiben lassen, auch nicht haben will, daß es mir beigelegt sollte werden, so befinde doch, daß, wenn jemand das Archivum sub jurata silentii fide anvertrauet würde, wohl könnte ein Hannöverisch Chronicon mit der Zeit daraus gemacht werden, und wäre ich nicht abgeneigt, wenn solches meinen hochgeehrten Herren angenehm, solches horis subcisivis zu verfertigen. Es müßten aber nothwendig die Privilegia civitatis, auch diejenige, so hin und wieder bei Gilden und Aemptern vorhanden, communicieret werden, damit man also gehörigen Orts ein jedes anziehen und demnächst desto füglicher finden könnte."

---

[1]) Nr. 111/112.

[2]) Im Stadtarchive; Belege zum Kämmereiregister v. J. 1664.

ist das Bestreben maßgebend gewesen, die ältere chronikalische Ueberlieferung der Stadt Hannover, soweit sie in der Handschrift 111/112 sowie den mit ihr verwandten Chroniken zum Ausdrucke gelangt ist, möglichst vollständig wiederzugeben. Dabei wurden die Nachrichten der in den vorstehenden Ausführungen genannten Chroniken vereinigt, und auf diese Weise versucht, den wesentlichen Inhalt der ursprünglichen Chronik bis 1633 wiederherzustellen. Auch von den oben bezeichneten Zusätzen bis 1680 wurde jede an ihrer Stelle belassen. Dagegen wurden diejenigen Bestandteile ausgelassen, welche aus bekannten Druckwerken entnommen waren, ohne in einem Zusammenhange mit der hannoverschen Geschichte zu stehen. Für die folgende Zeit bis 1657 ist der betr. Teil der Handschrift 119/120, für die Zeit von 1660—1703 der Schluß der Handschrift 111/112 wiedergegeben.

Verzeichniß, unter was Botmäßigkeit die Stadt Hannover gelegen, und was für Herren und Fürsten dieselbe in ihrem Schutz gehabt.

1. Hat die Stadt Hannover bey der Grafen zu Lauenrode Zeiten ihren Anfang gehabt.

2. Nach Abgang der Grafen zu Lauenrode ist die Graffschaft an Henricum Leonem kommen, damahligen Hertzogen zu Sachsen und Churfürsten Anno Christi 1156.

3. Nach Hertzog Henrici Leonis Absterben haben seine Söhne, sonderlich Otto IV. Imperator und Wilhelmus das Land getheilet und also Hannover.

4. Otto filius Wilhelmi, der zuerst Hertzog zu Braunschweig und Lüneburg von Friderico II. Imperatore constituiret, hat beide Fürstenthüme regiret, und also Hannover gehabt, welcher auch derselben etzliche Privilegia gegeben; obiit anno 1252.

5. Ottonis filii Albertus Magnus et Johannes diviserunt ducatus. Albertus hat das Fürstenthum Braunschweig und Johannes das Fürstenthum Lüneburg bekommen und darunter die Stadt Hannover. Dieser hat der Stadt Privilegia gegeben A. 1272 et 1277 et obiit 1277.

6. Otto strenuus filius Johannis Ducis Lunaeb. hat A. 1279 der Stadt Hannover concediret, die angefangene Mauren zu continuiren, item das Privilegium scholae A. 1281, item 1315. Er hat aber die Stadt A. 1290, die wegen der Befestigung ihm suspect worden, unversehens überfallen, aber A. 1297 die Stadt zu befestigen priviligiret, und ist hoc anno inter Ottonem ducem und der Stadt transigiret. Privilegium monetae dedit 1322; obiit A. 1330.

7. Otto et Wilhelmus, filii Ottonis strenui, successerunt patri A. 1330. Diese zwo Brüder haben A. 1333 der Stadt das Privilegium wegen des Zolles zu Winsen gegeben, haben A. 1348 Privilegium scholae concediret, item den Wartins dem Rahte und Stadt verkauffet. Otto obiit A. 1354 et ducatum fratri Wilhelmo reliquit. Anno 1354 Wilhelmus oppignoravit der Stadt Hannover die Vögedey. Ludovico Duci Brunsvicensi filio Magni Pii, fratri Magni Torquati homagium praestitit Hannovera A. 1355 in eventum Wilhelmi agnati decedentis;

sed obiit ante Wilhelmum A. 1358. Wilhelmus ultimus Dux Lunaeb. hujus lineae concessit Hannov. privilegium munitionis 1357. Magno Torquato fratri Ludovici defuncti homagium praestitit Hannovera A. 1363 in eventum decedentis Wilhelmi agnati Ducis Lunaeb. Wilhelmus dux Lunaeb. obiit A. 1368.

8. Albertus Dux Saxoniae Wilhelmi Lunaeb. nepos ex filia Elisabetha foedus iniit cum Hannov. contra Magnum Torquatum cognatum A. 1370 a Carolo IV. Imperatore proscriptum. Hic arcem Lauenrode concessit Hannov. diruendam A. 1371.

9. Anno 1373 hat Hannover neben anderen Städten gehuldet Alberto et Wenceslao Hertzogen zu Sachsen und Lüneburg, wie auch Magni Torquati filiis, als die Transaction unter beiden Theilen ergangen A. 1373. Hannover ist unter Alberti und Wenceslai Schutz blieben. Anno 1375 hat Albertus et Wenceslaus der Stadt Hannover die Fischerey zum Schloß Lauenrode gehörig concediret; vide etiam 1407 per Bernhardum et Henricum fratres. Anno 1384 hat Albertus et Wenceslaus Duces Saxoniae et Lunaeb. et Bernhardus dux Brunsv. et Lunaeb. die Vögedey Lauenrode der Stadt Hannover versetzet. Anno 1385 blieb Albertus Dux Saxoniae für dem Schloß Rickeling, als er 14 Jahr das Land Lüneburg regiret hatte von A. 1370 bis 1385. Anno 1386 haben Wenceslaus Elector Saxoniae et Dux Lunaeb. nec non filii Magni Torquati Ducis Br. et Lunaeb. der Stadt concediret die Brückmühlen. Anno 1388 Wenceslaus periit toxico.

10. Cui in terra Lunaeb. successit Bernhardus, filius Magni Torquati. Bernhardo et Henrico fratribus homagium praestitit Hannovera A. 1388, als Hertzogen des Landes Lüneburg, weil der Bruder das Land Braunschweig bekommen. Anno 1392 haben Bernhard und Henricus Duces Lunaeb. mit ihren Gemahlinnen zu Hannover Hof gehalten. Anno 1396 ist zwischen Hertzogen Bernhard, Henrico Duc. Lunaeb. und der Stadt Hannover wegen Erbauung Willenburgs Zwist und Mißverstand vorgefallen, welches A. 1397 transigiret.

11. Anno 1400 als Fridericus Dux Brunsv. frater Bernhardi et Henrici, Imperator electus bey Fritzlar erschlagen, hat Hertzog Bernhardus das Fürstenthum Braunschweig und Hertzog Heinrich das Fürstenthum Lüneburg bekommen und ist Hannover beym Hause Lüneburg geblieben, wiewohl Bernhardus mit interessiret blieben; vide A. 1414. Anno 1404 sein wieder Mißverstände vorgefallen inter Ducem Henricum Lunaeb. und der Stadt Hannover. Bernhardus frater intercedit. Anno 1405 transactio facta est inter principes et civitatem Hannoveram.

Henricus Dux Lunaeb. obiit 1406; huic successerunt in terra Lunaeburgica filii.

12. Wilhelmus senior et Henricus pacificus die behalten Hannover. Anno 1423 Bernhardus, Otto ejus filius et Wilhelmus patruus Duces Brunsv. et Lunaeb. concesserunt Hannov. libertatem des Dieckbornes zu Linden. Anno 1429 als die letzte Theilung geschehen der beiden Fürstenthümer Braunschweig und Lüneburg, hat Wilhelmus sen. das Fürstenthum Braunschweig, Calenberg und Göttingen bekommen und Hannover dazu behalten. Bernhardus und Otto filius haben das Land Lüneburg bekommen. Anno 1431 Wilhelmus sen. in transactione cum fratre Henrico pacifico retinuit Hannover et dominatum de Homburg. Henricus pacificus obiit A. 1473 et Wilhelmus sen. obtinuit terram Brunsv. et Gotting.

13. Fridericus filius Wilhelmi sen. obtinuit Hannoveram, is Dux Hannobricus dictus. Anno 1473 captivus a fratre Wilhelmo 1485 detentus in arce Calenberg. ob bellum Hildesheim. superfuit 1486. Wilhelmus obiit 1482, cui successerunt in terra Brunsv. filii Wilhelmus junior et Fridericus.

14. Wilhelmus junior capto fratre Friderico 1485 Hannobriam sibi assignavit. Anno 1486 Henricus sen. filius Guilelmi jun. Hannoveram ob bellum Hildesheim. obsedit. Anno 1490 idem Henricus sen. Wilhelmi junioris filius tentavit Hannoveram stratagemate.

15. Ericus sen. filio altero Wilhelmi junioris in divisione cum fratre Henrico seniori obvenit terra Göttingensis et Calenbergensis cum civitate Hannovera circa annum 1495. Anno 1504 Privilegia confirmavit Wilhelmus jun. Pater obiit 1503 Mundae. Henricus senior occubuit 1514.

16. Anno 1540 Ericus sen. obiit, cui successit filius Ericus jun. Dux Brunsv. Gotting. et Calenberg., qui Hannoveram obtinuit.

17. Anno 1584 obiit Ericus junior ἄπαις, cui successit Julius Dux Brunsv. et Lunaeb. agnatus, cui Hannovera homagium praestitit A. 1585. Obiit A. 1589. Huic successit

18. Henricus Julius, filius Julii, cui Hannovera homagium praestitit 1589. 27. sept. obiit A. 1613, cui successit filius

19. Fridericus Ulricus, cui Hannovera homagium praestitit A. 1613 9. Nov. Obiit ἄπαις A. 1634 11. Aug.; huic successit agnatus

20. Georgius Dux Lunaeb. 1634, cui Hannovera homagium praestitit A. 1635 mense Febr. Obiit Hildesiae A. 1641 2. April.

21. Christianus Ludovicus filius successit, cui Hannovera homagium praestitit. Hat seine fürstliche Hofhaltung in Hannover geleget A. 1642. Als A. 1648 Hertzog Friderich zu Zelle ἄγαμος mit Tode abgangen, begab sich Hertzog Christian Ludewig auf das fürstliche Stammhaus Zelle. Ihm succedirte im Calenbergischen Theile frater

22. Georg Wilhelm Hertzog zu Braunschweig und Lüneburg; ihm wurde gehuldiget A. 1648 d. 6. September.

23. Als Christianus Ludovicus Dux Brunsv. et Luneb. 1665 mense Martio auf der Schäferei vor Zelle ἄπαις Todes verfuhr, ließ zugegen wesender Johannes Fridericus Dux Brunsv. et Lunaeburg. religione Catholicus, nachdem ejus frater Dux Georg. Wilhelmus sich eben in Holland befandt, das Land Lüneburg durch affigirende Placate, contra testamentum paternum in possessionem apprehendiren, auch von den hohen Officirern der Militz und übrigen Cantzeler und Räthen das juramentum fidelitatis praestiren, worauf als Hertzog Georg Wilhelm zu Hause gelangte, und das jus optionis praetendirte, es sich fast gefährlich ansehen ließ, maßen zu beyden seiten Völcker geworben und allerhand Krieges Praeparatoria gemacht wurden, auf hoher Potentaten Intercession ward dennoch die Sache zu Hildesheim verglichen und zohe Hertzog Georg Wilhelm mit seiner Hoffstat nacher Zelle, Hertzog Johan Friederich mit des hochsehlig verstorbenen Herrn Bruders weyl. Hertzog Christian Ludewigs Hofstat nach Hannover und hielt am Michaelis Tage nachmittages umb 3 Uhr Anno 1665 derselbe in Begleitung einer Compagnie Dragauner in das St. Egidien Thor seinen fr. Einzugk.

24. Anno 1680 nach Absterben Herrn Hertzogen Johann Friederichs hochlobl. Gedächtnis, sind des Herrn Hertzogen Ernst Augusti zu Braunschweig und Lüneburg, wie auch Bischoffen zu Oßnabrügk nunmehro des heyl. Römischen Reichs Churfürsten Durchl. an die Regierung getreten.

CHRONOLOGIA HANNOVERANA Darinne verzeichnet was für Graffen Fürsten und Herrn der Stadt Hannover Schutz-Herrn und zu welcher Zeit die gewesen, auch was in und umb die Stadt Hannover in der Nachbahrschafft geschehen.

Aus alten Monumenten, E. E. Rahts Archiven, glaubwürdiger Leute Chronicis, Manuscriptis, Genealogiis, auch eigener täglichen Erfahrung zusammen gebracht; auch jedes zu dem Jahre, darinne es geschehen, geaptiret, und, so viel müglich bequemet. Dazu dann vornemlich Consulis Bernhard Homeisters Chronologia, ingleichen Buntingii und Letzneri Chronica gebrauchet.

Prooemium und Eingang dieser Chronologie.

Von dem Ursprung und Anfang der Stadt Hannover hat man nichts gewisses, und seyn dieserwegen unterschiedliche Meinungen: Albertus Crantzius ist in der opinion daß Hannover den Nahmen habe von Haneso einem Fürsten der alten Sachsen, welcher in einer Schlacht mit König Friedeleven Zu Dennen-Mark A. 76 nach Christi Geburt solle umkommen und geblieben seyn, und solche Schlacht wäre geschehen an dem Orte da itzo die Stadt Hannover liegt, dahero der Ort und nachmals die Stadt den Nahmen Hanefro (welches in dänischer Sprache heißet Hanefi Sahmen und Nachkommen) bekommen hätte, und folgendes nach Jahren Hannover genennet wäre.

Diesem gibt auch neben andern des Crantzii Nachfolger in etwas Beypflicht, M. Hieronymus Henningius in Geneal. Wittikindea, ubi sic scribit: Hanefus vel Hanff, cis Albim ad Hannoveram imperavit, cum Fridlevo rege Daniae, auxilio fratris vario Marte pugnavit, interemtus a Danis Anno Christi 76. loco, ubi nunc Civitas Hannovera sita est, nomen dedisse existimatur. Da doch Henningius selbst bekennet, daß dieser Ludolphus die erste Stadt, Gandersheim, in Ost-Sachsen gebauet habe, his verbis: Primam Ostro-Saxoniae civitatem, cum coenobio condidit Ludolphus, quam Gandersheim nominavit A. C. 843. Ist nun Gandersheim die erste Stadt dieses Orts gewesen, so kan Hannover damahls noch nicht gewesen seyn, besondern nur ein Anfang gemachet von den gräflichen Lauenrodischen Bedienten, Häuser zu bauen in Seculo A. C. 800 dieses Orts.

Aber diese des Crantzii Meinung ist nicht allein weit gesucht, sondern ihrer eigenen Andeutung nach nur eine Conjectura und bloßer Wahn. Dieser Meinung nach würde Hannover wenn es kurtz nach Hanefi Tode erbauet und fundiret wäre, eine sehr alte Stadt seyn, älter als Hildesheim, Braunschweig und Lübeck. Dann Hanefus welcher A. 76 soll umbkommen seyn, hat gelebet 700 Jahr vor Wittikindo Magno und 750 Jahr vor Erbauung der Stadt Hildesheim, also fast 800 Jahr vor Erbauung der Stadt Braunschweig und 1100 Jahr vor Henrico Leone, welcher den Anfang gemacht haben soll, daß Hannover in die Ringmauern gebracht. Es ist zwar nicht ohne, daß in alten Schreiben von 100, 200, 300 und 400 Jahren gefunden wird, daß unsere Vorfahren geschrieben haben Hanover, dahero dieser Wahn vielleicht mag entstanden seyn.

Aber M. Henr. Bünting in seiner Braunschweig. Cronica ist anderer Meinung, wie auch David Chytraeus und andere mehr, und halten es dafür, daß Hannover ihren Ursprung genommen

und zu bauen angefangen sey zu den Zeiten der Grafen von Rohden durch diese Gelegenheit. Weil dieselben Grafen ihre Residentz gehabt auf dem Schloß Lauenrode (welches gelegen da itzo die Neustadt ist vor Hannover) und die Gräflichen Diener, Cantzler, Rähte und Hoffburße Wohnhäuser über die Leine, da vom Schloße eine Brücke über gewesen, gebauet, hat es sich allgemählich vermehret, daß endlich ein Städtlein daraus geworden, und weil solche Wohnhäuser und Städtlein über der Leine gelegen, soll es Hannover (scilicet über der Leine) genennet worden seyn, wie Bünting mit mehrern anzeiget.

Woher aber die Grafen von Rohden entsprossen, hat man keine gewisse Nachrichtung. Vor Carolo Magno seyn im Sachsenlande keine Grafschaften gewesen, sondern eitele Herrschaften wie Ernest. Brotuf. in Geneal. Ascan. schreibet; aber tempore Caroli M. seyn erstlichen die Grafschaften in Sachsen aufkommen und nach dero Zeit wie auch ante Carolum Magnum seyn im Königreiche Sachsen viele hundert Jahre keine Erbkönige noch Erbfürsten zu Regenten ihres Königreichs gewesen. Dann das Königreich Sachsen ist in vier Theile oder Tetrarchias, das ist in 4 Fürstl. Theile oder Regimenter vertheilet gewesen, deren eines Orientalis, östlich, versus Bohemos et Vandalos gegen die Böhmen und Wenden, das andere Meridionalis Mittägig gegen Thüringen und Franken, das 3te Occidentalis westlich gegen den Rhein, das 4te nördlich gegen Frießland nach der See und Dennemarck.

Aus diesen vier Tetrarchiis oder Fürstenthumen haben sie 12 der vornehmsten und ältesten weisesten Herren, aus jeglichem Fürstenthum drey zum Regiment des Königreichs jährlich erwehlet.

Aus diesen 12 Edlen Herren der 4 Fürsten oder Regenten hat man in den vornehmsten, das Sächsische Königreich betreffend, Kriegsläuften einen zum Könige erwehlet, der hatte eines Königs Recht, aber nicht länger als der Krieg währete. Brotuff. in Geneal. Ascan. etiam mentionem facit horum 12 Tetrarchiarum in vita Bernwaldi. Brotuff setzet auch an selbigem Orte die Nahmen der fürnehmsten Geschlechter des Sächsischen Königreiches, die vor der Zeit Caroli Magni sollen gewesen seyn, davon man ihrer 12 zum jährlichen Regimente des Königreiches zu Sachsen verordnet hat wie folget:

Die Herren von Sladen, von Cassel, aliis Dassel, Beichlingen. Die Herren vom Schlosse Lüneburg, Quedelenborg, von Ascanien, von Ballenstede, von Hallermund, von Liste, von Wohlenberge im Stift Hildesheim. Von Engern, ex quibus oriundus Widekindus, Saxon. Rex tempore Caroli Magni. Von Dannenberg, von Wintzenburg, von Heffelden, von Arensberg, Arnberg oder Ardenberg, von Warberg. Die Herren von Poppenburg, von

Wunstorf, von Alvensleben, von Ringelheim, von Stuhlburg oder Stolberg, von Mansfeld, Haldesleben, Supplingburg, von der Lipp^e^, von der Wölpe, von Northeim, Arnstein, von der Hoya, von Retberge, von Wernigerode, von Lauenrode, von Spiegelberg, Lindau, Homborg, Gerenrohde, Falckenstein, von Wettin, Plötzke, Nortringen, Wippra, Comites de Wehrde, Plesse, Peina, Gleichenstein, Mühlingen, Barby und viele andere mehr.

Die alte Sächsische Chronica sub A. C. 810 zeiget also davon an:

König Wedekind to Sassen gaff siene dochter Hasalam (geboren van Geva sienem ersten Gemahl, König Sigfrieden Süster to Dennemarck) einem Edlen to Sassen, de hete Berno. Syn Vader was einer van den 12 Edelingen der Sassen, und tog mit Wedekind in Dennemarck, do he vor König Carolo Magno flohe uht Sassen. Düße 12 Edelinge der Sassen de reden over dat Land to Sassen, un quemen in der Wecken eins tosamen, und reden darover wat dem Lande Noht was. Und wanner dat se Krieg in dat Land to Sassen hadden, so kören se van den 12 einen, de was öhr König, dewiele dat de Krieg warede, und wann de Krieg tom ende was, so weren de twölffe geliek. Un do König Carl begunde mit önen tho kriegende, do setteden se düssen Wedekind tho einen Königk. Un do König Carl öhn bekehrde, de mackede do dar ein Hertogdom to Sassen und settede Wedekind to einen Hertogen und de andern tho Heren und to Greven, unde schollden bliefen by der Linea von arven to arven, de wiele dat se warden. So dat van düssen 12 Edelingen der Sassen sind herkomen düsse Förften und Heren by Nahmen de Hertogen tho Sassen, de Hertogen to Brunswiek, de Markgraven to Brannenborg, de Hertogen to Francken, de Hertogen to Swaben, de Pfaltz Graven by dem Rhyne, de Hertogen to Beyern, de Hertogen van Oesterryck, de Königge van Franckriecke, de Förften von Anhalt, de Greven von Merßborg, de Greven van Ringelheim, de Greven van Catlenborg.

Südder düssen tyden sind vele düsser Herschoppen loß gestorven, und an andere Heren gefallen, dorch Togevinge des Römischen Kaysers, als: Sassen, Brandenborg (Hactenus die alte Sachsen-Chronik. Vide etiam Bünting. Braunschweiger Chronik). Daraus zu vernehmen, sonderlich aus Brotufii Catalogo der Nahmen der Sächs. Herren, daß der Lauenrodische und Wunstorffische Stamm zwar vor Caroli Magni Zeiten gewesen, aber zu den Zeiten auch zu Grafen geworden seyn, dahero zu vermuhten, daß die Graffschaft Lauenrode zu Caroli Zeiten ihren Anfang bekommen habe.

Wernerus Comes in Lauenrode, welcher geheyrathet Bertham eine Tochter Berningeri, den Carolus M. Imp. A. C. 786 zum ersten Grafen zu Ascanien und Ballenstedt constituiret, hat gelebet um das Jahr Christi 800. (Henning in Geneal. Ascan.) Und ist vermuthlich daß dieser Werner einer der ersten Grafen zu Lauenrode mag gewesen seyn. Henricus Comes in Wunstorf und Lauenrode hat geheyrahtet Annam Henrici Comitis Ascaniae Tochter circa A. C. 1000. (Henning Geneal.)

A. C. 932 hat gelebet Wilhelm Graf von Lauenrode, Herr zu Hannover, welcher seine Residentz vor Hannover auf dem Schloß Lauenrode gehabt, soll ein Sohn Graf Dieterichs zu Wunstorf gewesen seyn. (Letzner in Geneal. comit. Lauenrod.) Und ist in selbigem 932. Jahre mit Kayser Henrico Aucupe in der Schlacht gegen die Ungarn gewesen. Wie auch auf dem Turniere Henrici Aucupis, der gehalten zu Magdeburg A. C. 935. (Bünting., Hoppenrod., Münster.) Friederich Graf zu Wunstorf und Lauenrode, Wilhelmi Bruder ist auch auf selbigem Turnier mit gewesen.

Ao. 1113 hat gelebet Graf Curd von Rohden und Wunstorf, welchen Letzner setzet in Geneal. Comit. Lauenr. als pronepotem Wilhelmi; dieser Graf Curd hat das Kloster Marienwerder gestifftet und gebauet, wie Bünt. schreibet A. C. 1113. Albertus Crantzius setzet das A. C. 1114. Letzner setzet das 1196. Jahr der Stifftung des Closters Werder, aber falsch, denn Graf Curd ist A. C. 1156 schon todt gewesen, derowegen er kein Kloster A. 1196 bauen können, und ist in solchem Jahre Hertzog Heinrich der Löwe gestorben, welcher Graf Curdten Grafschaft A. 1156 eingenommen hatte.

Gemelder Graf Curd von Rohden soll 3 Söhne gehabt haben, wie Bünt. meldet, imgleichen Meibomius in notis super Gerhardi Praepositi Stederburgensis Narrationem historicam de Henrici Leonis rebus gestis. Wie sie aber sollen geheißen haben, dessen gedenken sie nicht. Letzner aber in der Lauenrodischen Geneal. nennet einen Henrich, den andern Hildeboldum, den dritten Johannem, welcher ein Canonicus zu Hildesheim soll gewesen sein. Hildeboldus und Johannes werden vielleicht ohne männliche Erben verstorben seyn. Es möchten auch wohl von diesen dreyen einer die Burg Lauenrode, einer die Burg zu Limmer und einer die Burg bey Höringhausen und dem Heynholtze inne gehabt haben. Und mag der Lauenrodische Stamm und Linie abgangen seyn, daß Henricus Leo die Grafschaft Lauenrode an sich genommen als ein mächtiger Herr, welches soll geschehen seyn circa A. 1156. Wiewohl wegen der Zeit da solches geschehen, die Historici sehr variiren.

In der alten Sachsen Chronica, welche A. 1492 d. 6. Martii zu Mentze gedrucket von Peter Schäffern von Gernsheim, wird dieses gefunden: MCLVI. De Stadt Hannover was gantz slim, wente üt was eine Grafeschop, unde heten de Grafen von Lauenrode, de verstörsen alle. Do nam de Grafeschop in Härtog Hinrick de Leue tau Sassen, und leht de Stadt betern, und de Borg heet Lauenrode unde lag dar nu de Niestadt ligt vor Hannover over der Leine.

Crantzius in Metrop. schreibet also davon: Hannover oppidum vetus ad insignem pauperiem autem jam redactum renovatur per Henricum Leonem. Per haec tempora obierunt Comites de Lauenroda; arcem cum haereditate accepit Henricus Leo, quod legitimum haeredem non relinquerent, (reliquerunt autem ejusdem stirpis haeredes Limmerenses et Wunstorpienses); ea fuit in parte ultra Leinam quae nunc est nova Civitas, paruitque ex eo tempore Ducibus etc. Idem Crantzius schreibet: Hoc etiam tempore (videlicet circa annum 1178) Hannover insigne Saxoniae oppidum erigitur vile quidem et nullius momenti cum Comitatui serviret in Lauenroda; Arx stabat in eo loco ubi nunc est nova civitas ultra Leinam; cum autem morte Comitum redisset ad Ducem Henricum Leonem possessio, dedit ille operam ut oppidum memoratum augesceret, profecitque brevi vehementer.

Chytraeus in Saxon. scribit: Oppidum Hannover ad ripam Leinae fluminis e regione vetustae arcis Comitum de Lauenroda, jam Henrici Leonis aetate circa annum Christi 1156 (cui quod trans flumen situm esset, Aulici nomen Honover dederunt) arci subjectum fuit etc.

Anton Berckhausen Consul schreibet also: Anno Christi 1156 hefft de Stadt Hannover einem Grafen tau Lauenrode taugehöret, unde is ein ringe Bleck gewesen. Des Grafen sine Borg Lauenrode heft up jensiet der Leine, dar use Papagöydebohm (intellige zu der Zeit als er dieses A. 1579 geschrieben) noch steit, up der Niestadt gelegen. Als de Grafe verstorfen, hefft Henricus Leo sien Land und Lüde ingenommen unde Hannover gebuet unde gebetert unde befestiget, ock mit Gnaden unde Frieheiten begafet.

Friederich Smid in seiner Thüringischen Chronik meinet, daß die Grafschaft Lauenrode A. 1154 loß gestorben, da er so schreibet: Diese Zeit (1154) nam der Läue die Grafschaft Lauenrohde ein, dazu die Stadt Hinnüser oder Hannover die domahls gar slim war, dan die Grafschaft war loßgestorben, und ward von dannen besser gebauet. Andere schreiben das Hertzog Heinrich der Läue Hannover zu erweitern angefangen habe A. 1158 quod credibile est.

Chronicon Ms. Prioris Marienwerdensis ita habet: Anno Christi 1169 Hannover oppidum erigitur. Die Graffschaft Limber und solcher Gräflicher Stamm mag etwas länger geblieben seyn, als der Lauenrodische, wie aus Meibomii Notis super praepos. Stederb. Hist. zu vernehmen. Dann als Kayser Fridericus Barbarossa Henrici Leonis Länder überzogen, und A. 1182 Hannover eingenommen, hat er auch die Burg zu Limber attaquiret aber vergebens, davon Meibomius also schreibet: Castrum Conradi de Rhoden Limbre appetens primo insultu inhoneste repulsus est, inde regrediens collectione militum dimissa Goslariam intravit.

Der Gräfliche Wunstorfische Stamm aber, welcher nach Letzneri Meynung von Graf Friederich, Wilhelmi Bruder herrüret, ist geblieben noch etzliche 100 Jahr bis auf das Jahr 1533, als die Reformatio Religionis hie zu Hannover vorgangen, da Graf Georg von Wunstorf der Letzte dieses Geschlechtes aus dem Hause Warburg bei seiner Schwester Magdalenen, Hr. Heinrich zu Warburg Gemahlinnen gestorben, und im Kloster Lutter begraben worden, teste Meibomio loco citato. Welches aus der Genealogia und Stammbaum der alten Grafen zu Lauenrode und Wunstorf mit mehrem zu ersehen.

Demnach aber die Stadt Hannover in dem Sachsenlande gelegen an dem Orte das hiebevor Ostsachsen genannt worden, auch die Grafen von Lauenrode und Wunstorf ihre Her- und Ankunft vor des Caroli Magni Zeiten unter den Geschlechtern der sächsischen Edelingen, daraus die 12 Tetrarchae erwehlet worden, sollen gewesen seyn, wie Brotuff. in Geneal. Ascan. schreibet, so sollte man billig Erinnerung thun von dem Ursprung und Herkommen der alten Sachsen, was sie für treffliche Thaten gethan, und was sie für schwere Kriege geführet haben vor und nach Christi Geburt, ehe sie zum christlichen Glauben durch Carolum Magnum gebracht und bekehret seyn. Aber weil die Historienschreiber, deren man vor und nach Christi Geburt in Teutschen- und Sachsenlande wenig gehabt, vor den Zeiten Caroli Magni sehr variiren, als kann man nichts gewisses berichten.

Zwar daß die Teutschen nach der Sündfluth von dem Ascane oder Tuiscone des Nohae pronepote ex nepote Gomer et filio Japhet herkommen seyn, bezeugen fast alle, und die glaubwürdigsten Historici und Chronologi, deren Nachkommen in vielerley Völker vertheilet worden seyn, und ist vermuthlich nach vieler gelahrter Leute Meynung, daß der Ursprung des Nahmens Sassen oder Sachsen vom Ascane herrühre per Anagramma als Asscan-Sacsan oder Asscen-Sacsen.

Es schreiben zwar etzliche, daß die Sachsen oder Sassen genannt die Petreoli solten aus des Alexandri Magni Heer und

Armee ihren Ursprung haben, und nach seinem Tode mit 12 Schiffen auf die Ostsee und von dannen in Teutschland kommen seyn, deren etzliche an dem Ort dar itzo das Land Mecklenburg liegt oder wie die alte Sachsen-Chronik meldet und die Thüringische Johann Schmides Chronica dahin zielet, daß sie auf der Elbe an dem Orte, da itzo die Stadt Stade liegt, die sie sollen gebauet haben, nachdem sie die Thyrigeten, die hernach Thüringer genannt, und den Ort inne gehabt, sollen angelandet seyn, und hätten nach vieler Mühe die Thyrigeten oder Thyringer vertrieben bis an den Ort da Braunschweig und Magdeburg liegen, auch dieselben nach etzlichen Jahren ferners über den Hartz bis an die Sahle, Unstrut, Warra getrieben, da itzo das Thyringische Land ist. Die alte Sachsen-Chronik vermeinet, daß die Sachsen den Namen bekommen haben von den Messern, die sie damals Sachsen genennet haben, und von den Steinen, Saxis, damit sie die Thüringer geworfen, erstochen und überwunden haben.

Etzliche fingiren, daß die Sachsen so harte Völker gewesen seyn als Steine, saxa, welches alles man in seinen Würden und Unwürden beruhen lässet.

Etzliche vermeinen, daß die Sachsen aus Dennemarck, etzliche von den Bretannischen Völkern herkommen seyn (Bünting.), weil das Wort Sachsen aus dem Wort Chauci per anagramma mutato C. in S. ex Cornelio Tacito, solle herkommen.

Chytraeus in praefatione Saxoniae suae inquit: Sive igitur a Sassonibus Asiae Borealis populis a Ptolomaeo nominatis, quae appellatio Germanicae Saxonum linguae, qui se Sassen nominant maxime vicina est, sive a Sacis in Herodoto, Xenophonte et Plinio celebratis ex oriente progressi, sive ab Ascane filio Gomer unde Cimbrorum et Thuiscorum nomina et originem Eruditi deducunt, Sassonum etiam nomen exstiterit. Ante Ptolomaeum tamen nulli fide digni Scriptores qui extant in Germania, eorum meminerunt. Ac ne Tacitus quidem Ptolomaeo σύγχρονος sub Adriano Imperatore praefectus etc. Gedencket also Ptolomaeus, welches das älteste Gedächtnisse der Sachsen ist, bey Nahmen der Sassen unter allen Scribenten am Ersten. Vor dem Ptolomaeo wird bey keinem glaubwürdigen Historico der Nahme Sassen gefunden.

Was aber die Sachsen für schwere Kriege geführet, erstlich mit den Thüringern, die sie aus ihrem Lande vertrieben und sie darin geblieben sein, davon besiehe die alte Sachsen-Chronik. Wie sie darnach mit den Dänen, weiters mit den Römern, mit den Römischen Kaysern, mit den Fränkischen Königen, von welchen sie endlich durch Carolum Magnum bezwungen und zum christlichen Glauben bekehret worden, solches findet man hin und wieder

bey glaubwürdigen Historicis. Solches weil es hie zu erzehlen zu weitläuftig fallen würde, will ich den Anfang machen, doch kürtzlich erzehlen, zu welcher Zeit Carolus Magnus mit den Sachsen zu kriegen angefangen, sie bezwungen und aus dem Heidenthum zum christlichen Glauben gebracht, will also dieser Jahr-Bücher Anfang machen von der Bekehrung der Sachsen, wie die Sachsen und diese Oerter darin die Stadt Hannover gelegen zum christlichen Glauben gebracht worden. Sey also diese Vorrede genug zum Eingange dieser Hannöverischen Jahr-Bücher.

Liber primus
Annalium Hannoveranorum tomi prioris.
Seculum VIII. Anno Christi 700.

Anno Christi 712 ist die Münsterkirche zu Queren-Hameln fundiret. Ein alter Stein hinten in das Altar gefasset zeiget dieses an: Bernhardus Comes, Christina Comitissa Regni Angariae de Osten fundarunt hanc ecclesiam. Hoc indicant etiam folgende alte Verse:

Septingentenis annis Domini duodenis
Conditur in densis Ecclesia tunc Hamelensis.

Fundatores sollen vom Bonifacio getauft sein.

Anno Christi 772 hat Carolus Magnus der Frankenkönig die Sachsen zum erstenmahl geschlagen bey dem Buchholtz eine halbe Meile von Osenbrücke, und verstörete ihren Abgott Armensule. Die Sachsen erschlugen ihren Hertzog Bertholdum nach verlohrner Schlacht (vide Sachsen-Chronica — sub anno 772, Bünting., Thüringische Chronica, Reusnerus.) Anno 775 schlug er abermahl die Sachsen beym Hülfferberge. Anno 776 kam Carolus Magnus zum dritten mahl und nahm Engern, König Wedekinds Burg ein; Wedekind aber flohe zu seinem Schwager in Dennemark. Anno 780, als König Wedekind aus Dennemark wieder kommen, und die Sachsen den Franken rebellirten, kam Carolus Magnus zum vierten mahl, schlug die Sachsen und stiftete das erste Bischofthum Osenbrücke. Im selbigen Jahre zog Carolus Magnus über die Weser auf die Ostsachsen, da itziger Zeit die Stadt Hannover, Braunschweig, Magdeburg und Halberstadt liegen. Die Völker des Orts ergaben sich Carolo Magno und ließen sich taufen; da stiftete er das Bischofthum Salingstede, das hernach Osterwyk heißet und nach Halberstadt geleget ist. Damahls hat Carolus Magnus den Abgott Crodo (ist Saturnus, dahero das Wort Crodenteufel entstanden) zur Harzburg bey Goßlar verstöret. (Vide Sachsen-Chronik, Pomarium.)

Anno 781 als Wedekindus abermahl viel Sachsen abfällig gemacht hatte, kam Carolus Magnus zum fünften mahl in Ostsachsen und verstörete den Abgott Venus mit ihren Neben-Göttern zu Magdeburg (vide alte Sachsen-Chronik, Pomarium).

Anno 784 schickte Carolus Magnus ein groß Volk auf die Sachsen, das schlug König Wedekind damahls. Darauf kam Carolus Magnus mit großer Macht zum sechsten mahl selbst wieder; vor derselben Macht flog König Wedekind wieder in Dennemark, da mußten sich die Sachsen ergeben, und zum Schrecken ließ Carolus Magnus zu Verden, da die Aller in die Weser fleußt, 5500 Sachsen abhauen. NB. solches ist geschehen nahe bei Verden, bey der Mühle, so davon Halßmühle heißet (vide Lindebrog in Chron. Car. M.).

Anno 786 hat Carolus Magnus die Sachsen zum siebenden mahl überzogen und bey dem Wasser Hase im Stift Osenbrücke geschlagen. Diese Schlacht währete 3 Tage lang, endlich victorisirte Carolus und Wedekind flohe auf seine Burg Minden. Carolus Magnus folgte ihm und belagerte das Schloß, er aber kam heimlich davon, enthielt sich in den Hölzungen umb Wolmerstede und begehrete Frieden, da wurde er von Carolo Magno zu Gnaden angenommen, verließ den heidnischen Glauben, und ließ sich taufen, Mittenbachii a praesule Moguntino Bonifacio. NB. erratur, denn Bonifacius dasmahl wohl 30 Jahr todt gewesen. — Da machte ihn Carolus Magnus zum Hertzogen zu Sachsen, verwandelte ihm sein Wappen, und gab ihm anstatt des schwartzen Fahlen oder Pferdes, welches er im Wappen führete, ein weißes Pferd. Equum candidum in campo rubeo absque frenis et ephippio salientem (Reusnerus.)

Als nun Carolus Magnus die Sachsen zum christlichen Glauben gebracht, stiftete er die Bischofthümer Verden, Münster, Bremen, Minden und Hamburg, machte auch von den sächsischen Edelingen, deren in der Vorrede gedacht, etzliche zu Fürsten, etzliche zu Grafen. Anno 798 hat Carolus Magnus den Abgott Hamoys (soll der Jupiter Hammonius gewesen seyn) mit seinen 12 Unter-Göttern zu Hamburg verstöhret, nach welchem Abgott Hamburg den Nahmen haben soll. Alii, ut Crantzius, setzet, Hamburg habe den Nahmen von einem sächsischen Kämpfer Hama, der des Orts von einem ungeheuren Dänen, Staccater geheißen, erschlagen worden.

Wernerus Graf zu Lauenrode hat geheyrathet Bertham, eine Tochter Beringeri, welchen Carolus Magnus A. 786, als er die Sachsen zum siebenden mahl bey dem Wasser Hase überwunden, zum ersten Grafen zu Askanien und Ballenstidde gemacht. (Henningius in Geneal. Ascan. et Reusn.) Und ist vermuthlich,

daß dieser Wernerus der ersten Lauenrodischen Grafen einer gewesen sey, wird ohne Zweifel gelebet haben um das Jahr Christi 800 bey Lebzeiten Caroli Magni und Wedekindi, und ist glaublich, daß bey dieses Grafen Zeiten die gräflichen Bediente, Räthe und Hofbursch Häuser gebauet über die Leine, da hernach allgemählich ein Flecken aus geworden.

Liber secundus.

Seculum IX. Anno Christi 800.

Anno Christi 801. am Christ-Tage wurde Carolus Magnus zu Rom vom Papst Leone III. zum römischen Kayser gekrönet, und brachte das römische Kayserthum also an Teutschland. Dieweil nun der Kayser sich dem Papste subject gemacht, und die kayserliche Krone von demselben empfangen, so schreibet Bürgermeister Berckhausen also davon in seinem Manuscripto: Unde düt was de erste Papenknecht van Kaysern.

Anno Christi 807 ist Hertzog Wedekind der Große umkommen im Kriege, welchen er gegen Hertzogen Geroldenzu Schwaben führete, und ist in dem Tuhm zu Engern, welchen er gestiftet hatte, begraben worden. Den Tuhm zu Engern hat hernach Henricus Auceps Imperator zu samt dem Grabe und Cörper Wedekindi gen Paderborn transferiret. Er hat nachgelassen zwey Söhne: 1. Wigbertus Hertzog zu Engern und Westfalen, der regirte nach seinem Vater im Sachsenlande; 2. Widekindus, welcher ein Grafe zu Wethin geworden, davon die jetzigen Fürsten und Herren zu Sachsen herkommen.

Anno Christi 814 den 28. Febr. stirbet Carolus Magnus zu Aach, seines Alters im 72. Jahre. Ihm succedirte sein Sohn Ludovicus.

Anno 816 hat Ludovicus Pius die Stadt Hildesheim angefangen zu bauen, und den Tuhm alda gestiftet A. 822.

Anno Christi 825 (andere 826) starb Wiegbrecht Hertzog zu Sachsen, Engern und Westfalen, ließ nach Walpertum seu Waltherum Grafen zu Ringelem, davon die Grafen zu Altenburg, die Hertzogen zu Holstein und jetzige Könige in Dennemark herkommen, und Brunonem Hertzogen zu Sachsen, Engern und Westfalen, der hat Brunstein bei Northeim und das Kloster Brunshausen bey dem Orte, da itzo Gandersheim liegt, fundiret.

Anno Christi 843 starb Bruno Hertzog zu Sachsen, Engern und Westfalen, ließ nach Ludolffen oder Leutholf, welcher zum Groß-Hertzogen zu Sachsen, Hertzogen zu Engern und Westfalen investiret worden von Kayser Ludovico Germanico vel Lothario.

Anno Christi 851 war ein sehr großer Hunger in gantz Teutschland, daß die Eltern ihre Kinder, und die Kinder ihre Eltern gegessen. Sacra fames grassatur in Germania et cogit parentes devorare liberos suos proprios, et liberos vicissim parentes (Alsted. Chron.).

Anno Christi 853 hat Ludolphus Hertzog zu Sachsen die erste Stadt in Ostsachsen gebauet (intellige in jurisdictione der Hertzogen zu Sachsen, sonsten ist Hildesheim A. 816 angefangen von Ludovico Pio) mit dem Kloster, und nennete es Gandersheim, von dem Wasser, das dadurch fleußt. (Bünting., Henningius in Geneal.)

Anno Christi 859 starb Ludolph der erste Groß-Hertzog zu Sachsen, und ist zu Gandersheim begraben, ließ nach 4 Söhne, Brunonem den andern Groß-Hertzogen zu Sachsen, Hertzogen zu Engern und Westfalen; Ecbertum, Herrn und Markgrafen am Hartze; Tanquardum und Ottonem, den 3. Groß-Hertzogen in Sachsen, Hertzogen zu Engern und Westfalen, Hessen und Thüringen.

Anno Christi 860 bauete Bruno die Stadt Braunschweig mit Hülfe seines Bruders Tanquardi. Bruno occubuit anno Christi 876 (Reusnerus).

Anno Christi 861 hat Tanquardus fundiret die Kirche S. Blasii zu Braunschweig, und bauete eine Burg daselbst mit einer Mauren, die nannte er Danckwerderode.

Anno Christi 864 kam ein großer Hunger, daß viel Leute verschmachteten, und stürben im Sachsenlande viel Viehes. Die Hunde, die von dem verstorbenen Aas des Viehes gefressen, die verliefen, daß Niemand wußte wo sie geblieben, und man konnte sie weder todt noch lebendig finden (Sachsen-Chronica). Anno 876, aliis 880, seyn die beyden Brüder Bruno und Danckwart umkommen in der Schlacht wider die Dähnen bey Ebstorp 4. Non. Febr. (Reusn.) und ist ihr jüngster Bruder Otto der dritte Groß-Hertzog geworden zu Sachsen, Hertzog zu Engern, Westfalen, Hessen und Thüringen, auch Herr zu Braunschweig, da er seine Residentz gehabt (vide Crantz., Bünt.). Obiit anno Christi 916. (Reusn.)

Liber tertius.

Seculum X. Anno Christi 900.

Ohngefehr um das Jahr Christi 900 wird zu dieses Groß-Hertzogen Otten Zeiten gelebet haben Graf Dieterich zu Wunstorf und Herr zu Lauenrode und ist vermuthlich, daß die Lauenrodische und Wunstorfische Grafen von den Groß-Hertzogen zu Sachsen ihre Grafschaft zu Lehne gehabt.

Als Anno Christi 913 der Römische Kayser Ludovicus ohne Erben gestorben, haben die teutschen Fürsten Hertzogen Otten zum Kayser erwehlet, welches er aber wegen seines Alters abgeschlagen und Conradum Hertzogen zu Ostfranken und Lothringen, des verstorbenen Kaysers Brudern Sohn zur Kayserlichen Krohn beforbert (Reusn.).

Anno Christi 916 stirbet Otto Groß-Hertzog zu Sachsen ꝛc. und ist zu Gandersheim bei seinem Vater Ludolf begraben worden (Reusn.). Sein Sohn Henricus Auceps succedirte ihm, und wird der vierte Groß-Hertzog zu Sachsen, Hertzog zu Engern, Westfalen, Thüringen, Hessen, in der Wetterau, Graf zu Mersborg, Herr zu Braunschweig und Lüneburg.

Anno 919 ist Henricus Auceps zum Römischen Kayser von den teutschen Fürsten erwehlet worden und hat treffliche Thaten gethan, wollte sich zum Römischen Kayser nicht krönen lassen, sondern war zufrieden mit des Königes Titul.

Anno Christi 932 ist Graf Wilhelm, Dieterichs Sohn, zu Lauenrode mit Kayser Heinrichen seinem Lehnherren in der Schlacht gegen die Ungarn mit gewesen. Um diese Zeit sind die Grafen zu Lauenrode und Wunstorf in ziemlichem Flor gewesen, daher vermuthlich die gräflichen Räthe und Junkern ihre Häuser auf die andere Seite der Leine gebauet haben, daß da endlich ein Flecken worden.

Als Anno Christi 935 Kayser Heinrich der Vogeler nach der Schlacht und Victoria gegen die Ungarn, zu Magdeburg den ersten Turnier gehalten, seyn unter andern Grafen, Fürsten und Herren auch dar gewesen Dieterich Graf zu Wunstorf und Wilhelm Graf zu Lauenrode.

Anno Christi 936 ist Henricus Auceps, als er in Italien ziehen wollen, auf der Reise zu Miensleben an der Unstrut am Schlage plötzlich gestorben seines Alters, im 60., der Regierung seiner Erbländer im 20., seines Kayserthums im 17. Jahr (Reusn.). Ist begraben in die Tuhm-Kirche St. Petri zu Quedlinborg. Kayser Heinrich nahm ein edeles Fräulein aus einem Kloster und zeugete damit einen Sohn Dankwert; weilen man aber im Papstthum keine Nonne ehelichen durfte, mußte er sie verlassen und nahm zur Ehe Mechtilden, Grafen Dieterichs von Ringelem Tochter, mit der er 3 Söhne zeugete als: 1) Kayser Otten des Nahmens der I., Magnus genannt, welcher seinem Vater succedirte, und war der 5. Groß-Hertzog zu Sachsen, Hertzog zu Engern und Westfalen, Thüringen, Hessen, in der Wetterau, Herr zu Braunschweig und Lüneburg; 2) Henricum Rixosum, Hertzogen in Bayern und Lothringen; 3) Brunonem, Ertzbischofen zu Cölln,

welcher das Haus Sachsen an das Stift Cölln gebracht mit Consens seines Herrn Bruders Kaiser Otten.

Anno Christi 972 ist ein Comete gestanden, beynahe 14 Nächte, darauf kam ein Sterben des Viehes (Chron. Saxon.).

Anno Christi 973 den 7. May ist Kayser Otto I. gestorben senio gravatus im Kloster Memleben an der Unstrut, seiner Regierung im 37. Jahre und ist zu Magdeburg begraben worden. Er ließ nach 5 Söhne: 1) Ludolf Hertzogen in Schwaben, 2) Henricum, genannt Ignobilem, 3) Brunonem der in der Jugend gestorben, 4) Ottonem II. Imperatorem und 5) Wilhelmum, Ertzbischof zu Mentz, dem sein Herr Bruder Kayser Otto das Herzogthum Thüringen, Hessen und die Wetterau abgetreten, dar noch heutigen Tages der Churfürst zu Mentze viele Oerter von prätendiret. — Albrecht, Otto und Bodo Gebrüdere Grafen zu Lauenrode, Graf Wilhelms Söhne haben zu Kayser Ottonis Zeiten gelebet, wie auch Graf Dieterich zu Wunstorf, neben 5 Schwestern Graf Dieterichs Kindern (Letzn.).

Anno Christi 973 ist Kayser Otto II. der 6. Groß-Hertzog zu Sachsen, Hertzog in Westfalen, Thüringen, Hessen und Wetterau, Herr zu Braunschweig, dem Vater Ottoni I. succediret und Kayser worden. Das Lüneburger Land ist das mahl Hermann Billung von Stübbeckshorn von Kaiser Otten II. gegeben.

Anno 983 ist Kayser Otto der II. gestorben den 8. Dec., seines Alters im 30., seiner Regierung im 10. Jahr und ist zu Rom begraben in St. Peterskirche. Er ließ nach sich seinen Sohn Ottonem III., welcher ihm succedirte und Kayser wurde, war der 7. und letzte Groß-Herzog in Sachsen und Herr zu Braunschweig. Die anderen Hertzogthümer als Engern und Westfalen waren durch Brunonem Ertzbischofen an das Stift Cölln gebracht. Thüringen, Hessen und Wetterau durch Wilhelmum Archiepiscopum an das Stift Mentze. Das Land Lüneburg an Herman Billung von Stübbeckshorn.

Anno Christi 987 war eine große Pest und Sterben, und ein heißer trockener Sommer, daß die Früchte verdorreten, auch verwandelte sich die Sonne, und ward eine große Wasserfluth, die in vielen Landen Schaden that (Sax. Chron. et Bünt.).

Anno Christi 992 ist der Himmel in einer Nacht dreymahl feuerroth worden, und hat dann seine vorige Farbe wieder bekommen, darauf ist ein solcher harter Winter erfolget, daß es zwischen Ostern und Pfingsten am 17. April noch hart Eis gefroren. Der Sommer darauf war so hitzig und dürre, daß viele Wasser austrockneten und die Fische darinnen sturben, der Meltau verderbete auch die Bäume. Kraut und Gras stund als ob es versenget wäre; darauf kam ein Sterben unter das Vieh, und

eine große theure Zeit, daß viel Leute Hungers sturben, und war groß Jammer in aller Welt (Bünting.).

Anno Christi 994 oder 95, und also über 2 Jahr hernach war es nicht viel besser, denn es war ein sehr harter Winter von dem 14. Oct. an bis auf den 14. May und folgete darauf A. 995 ein sehr heißer Sommer, Theurung und Sterben in Ostsachsen, daß auch etzliche Dörfer gantz ausgestorben sind.

Anno Christi 999 stund ein Comet in St. Stephans Nacht, da war ein harter Winter, hub an St. Calixti Tage an zu frieren und währete bis nach Ostern. Darnach war ein dürrer Sommer, daß viele Wasser austrockneten und die Fische sturben, und reguete so wenig, daß Bäume, Kräuter und Gras verdorreten. Viele Wiesen stunden als ob sie verbrandt wären. Darauf kam ein Sterben des Viehes, und eine theure Zeit, großer Hunger, daß viele Menschen verschmachteten.

Liber quartus.

Seculum XI. Anno Christi 1000.

Anno Christi 1002 den 28. Jan. starb Otto der III. in Italia ohne Erben, im 27. Jahr seines Alters und im 17. Jahr seiner Regierung. Sein Eingeweide ist zu Augspurg und sein Körper zu Aachen begraben.

Werner Graf zu Lauenrode, Graf Ottens Sohn, und Graf Rudolf, Graf Bodonis Sohn, und dann von den Wunstorfischen Grafen Dieterich, Wedekind und Bruno, Graf Dieterichs zu Wunstorf Söhne werden bey dieser beyden Kayser Ottens des II. und III. Zeiten gelebet haben, wie auch tempore Markgrafen Ludolphi zu Sachsen (Letzn.)

Als Kayser Otto der III. ohne Leibes-Erben verstorben, und die eine Linie von Henrico Aucupe mit Tode abgangen, ist eine große Enderung worden, und Ludolf Markgraf zu Sachsen (Markgraf Brunen zu Sachsen Sohn, nepos Markgraf Brunen der zu Melverode bey Braunschweig seine Residentz gehabt, und sich zuerst einen Markgrafen zu Sachsen geschrieben, pronepos Hertzogen Heinrichs zu Bayern, abnepos Kayser Henrici Aucupis und also von der andern Linie Kayser Heinrichs herkommend) Kayser Otten des III. seines Herrn Vettern und agnati Erbe und Herr zu Braunschweig geworden, nahm auch die Stadt Braunschweig ein. Er war Kayser Conrad II. Stief-Sohn und Kayser Heinrich des III. Halb-Bruder.

Anno Christi 1047 vel circa (Reusn. setzet A. 1042) soll Markgraf Ludolf zu Sachsen und Herr zu Braunschweig gestorben seyn und zu Merseburg begraben (Henning.). Dem succe-

dirte sein Sohn Egbert I. Markgraf zu Sachsen und Thüringen, Herr zu Braunschweig. Dieser Markgraf soll Wolfenbüttel gebauet haben (Henn., Reusn., Sax. Chr.)

Anno Christi 1068 starb Egbert I. Herr zu Braunschweig und ist begraben in der Kirche S. Cyriaci auf dem Rennersberge vor Braunschweig, die er kurz vor seinem Tode angefangen zu bauen, und sein Sohn Egbert II. succedirte ihm A. 1068 und trachtete nach der kayserlichen Krohne und führete schwere Kriege wider Kayser Heinrichen den Vierten. Reusn. schreibet: A factione Pontificis Romani Hildebrandi spe Imperii inescatus cum multis aliis Episcopis et proceribus conspiravit contra Henricum IV. Imperatorem.

Anno Christi 1070 tanta fuit omnium rerum raritas nominatim vini, ut ob illius defectum Missifici quibusdem in locis non potuerunt celebrare Missam (Alstedius).

Anno Christi 1090 (alii 1092 ut Reusn.) wurde Markgraf Egbert der II. auf seiner Mühlen Eysenbüttel nahe bei Braunschweig, darauf er benachtet hatte, von Kayser Henrichen des IV. verordneten Meuchelmördern im Schlafe ermordet, und ist dadurch der sächsischen Markgrafen männlicher Stamm, von Widekindo Magno herrührend, ganz erloschen. Er hinterließ aber 2 Schwestern, Mechtilden, welche Graf Ethico zu Ballenstidde geheyrathet und Gertruden, dero Zeit eine Jungfrau, welche Heinrich der Feiste, genannt Hertzog zu Sachsen und Northeim, geheyrathet, welcher auch noch von dem Wedekindo M. durch eine andere Linie seinen Ursprung haben soll (Henn., Reusn.).

Ob nun wol Kayser Heinrich der IV. nach Ekberti II. Tode, der keine männliche Erben nachließ, sein Land und die Stadt Braunschweig eingenommen, des Ekberti Schwester Jungfer Gertruden verjagete, und die Burg Dankwerderode in Braunschweig mit Bayerschem Volke besetzte, die den Bürgern groß Hertzeleid thaten, so haben doch endlich A. 1091 die Bürger die Burg wieder bekommen, die Kayserischen darin samt der Burg verbrandt und erschlagen, auch Jungfrauen Gertruden Ekberti Schwester wieder geholet, sie zu ihrer Fürstinnen gemachet und die Burg wieder gebauet (Sachsen-Chron., Bünting.).

Anno Christi 1091 hat sich Jungfer Gertrud, Markgräfin zu Sachsen und Fürstin zu Braunschweig, Ekberti II. Schwester, vermählet mit Grafen Henrichen von Northeim, Hertzogen Otten an der Leine und Weser Sohn, genannt Heinrich der Feiste. Hiedurch kam die Grafschaft Northeim und das Land bey der Weser an das Land Braunschweig (Bünting.).

Anno Christi 1092 wüthete eine grausame Pest über Menschen und Vieh.

Liber quintus.

Seculum XII. Anno Christi 1100.

Anno 1103 ist Heinrich der Feiste, Graf zu Northeim, Herr zu Braunschweig und an der Weser in Frießland im Streit umkommen; zeugete mit Gertruden, Marggräfinnen zu Sachsen und Fürstinnen zu Braunschweig zwo Töchter, Rixam Kaysers Lotharii Gemahlin, die ihm das Land Braunschweig zugefreyet und die Graffschaft Northeim neben dem Lande an der Weser (Henn., Reusn., Bünting.). Die andere Tochter hat geheyrathet erstlich Markgrafen Heinrich zu Meißen, zum 2. Conrad, Pfaltzgrafen beym Rhein.

Nach Heinrich des Feisten Tode hat Gertrud wieder geheyrathet Graf Dieterichen von der Catelenburg, Burggrafen zu Magdeburg. — Um diese Zeit hat gelebet Graf Curd zu Lauenrode, Graf Werneri Sohn, und Graf Ludolf zu Wunstorf, Graf Wedekinds Sohn (Letzn. in Geneal.).

Es ist vermuthlich, daß der Gottes Acker zu S. Nicolai vor dem Steinthor zu dieses Graf Curdten Zeiten schon gewesen sey, welches zu erweisen mit einem alten monument und Leichstein, darauf das Datum stehet an dem einem Ende MCV, auf der andern Seiten ein Nahme mit alten teutschen Buchstaben: „Lücke Beckman der", auf der andern Seiten: „Gott Gnade." An dem andern Ende stehet ein Wappen. Dieser Stein ist in der alten Mauren um den Kirchhof eingemauret gefunden, als A. 1598 in und nach der großen Pest der Kirchhof erweitert und mit einer neuen Mauren umgeben worden und ist wieder auf die neue Mauer geleget und findet man kein älter Gedächtniß hieselbst.

Anno 1639 ist dieser Stein in dem Kriegeswesen von der Mauren geworfen in den Weg auf dem Kirchhofe, da etzliche Buben und Soldaten die Ecken davon geschlagen. Ist 1640 aus dem Wege besser hinauf dem Kirchhofe geweltzet, da er so lange gelegen, bis er A. 1645 wieder auf die Mauer geleget. Als 1648 d. 7. und 8. Aprilis H. Gottschalk Duve sein Epitaphium darneben in die Mauer setzen lassen, hat er diesen Stein renoviren und weiß, die Buchstaben aber schwarz mit Oehlfarbe anstreichen lassen.

Die Grafen von Lauenrode sollen auch zu der Mühlen vor dem Leinthore den Brand verehret haben, damit die Hausleute, so zur Mühlen fahren wollen, ihre Pferde darauf weiden könnten. Und ist die Mühle nach der Grafen Tode renoviret und umgemauert, dahero sie noch von A. 1560 und 70 die neue Mühle genennet wird (vide Joachim Meyers Mühlen Register).

Anno Christi 1106 hat Kayser Heinrich der V. Graf Lüdern von Suppelenburg und Arensberg des Geschlechts von Querfurt nach Hertzogen Magni zu Sachsen und Lüneburg Tode, dem letzten von Billungs Stamme, und ohne Erben abgangen, zu einem Hertzogen zu Sachsen gemacht, und ist von der Zeit an Hertzog zu Sachsen und Lüneburg genennet worden.

Anno Christi 1113 hat Graf Curd zu Lauenrode das Kloster Marienwerder gestiftet S. Augustini Ordens. Die Nonnen seyn aus dem Kloster Obernkirchen aus dem Schauenburgischen Lande mit Consens Witelonis Bischofs zu Minden, unter dessen Inspection es gehöret, am St. Catharinen Tage 1114 dahin transferiret (Bünt.). — A. Chr. 1113 hat Markgräfin Gertrud zu Sachsen und Fürstin zu Braunschweig nach ihres andern Herrn Graf Dieterichen zur Catelenburg Tode eine Kirche und Kloster in die Ehre S. Ægidii gebauet vor Braunschweig, welches nun mit in die Ringmauren genommen (Sachsen-Chr.)

Anno Christi 1115 Lotharius Saxo postea Imperator, vincit Henricum V. Imperatorem; utrinque cadunt 40 millia hominum (Alsted.).

Anno Christi 1117 ist Markgräfin Gertrud zu Braunschweig gestorben und in der Burg Dankwerode, so jetzo St. Blasius heißet, begraben worden (Sachsen-Chronik, Reusn.). Dieses ist die letzte gewesen des gantzen sächsischen Geschlechts von Widekindo Magno herrührend, und hat die Stadt Braunschweig und das gantze dazu gehörige Land, welches bis an die Grafschaft Lauenrode dasmahl gereichet, ihrem Tochtermann Hertzogen Lüdern zu Sachsen Querfurtischen und Suppelenburgischen Geschlechtes aufgetragen, hat also dieses Land zu dem Herzogthum Sachsen und Lüneburg, welches er A. 1106 erlanget, noch bekommen und ist also ein mächtiger Herr geworden.

Anno Christi 1124 hat Hertzog Lüder seine Tochter Gertruden Hertzogen Heinrichen zu Bayern, den Welfen genannt, ehelich versprochen neben der Chur Sachsen, Herrschaft Braunschweig cum pertinentiis und darnach zu Augsburg Hochzeit gehalten (Bünting.). Im selben Jahr ist Hertzog Lüder Kayser geworden (Bünting.).

Anno Christi 1125 ist durch Hunger und Pest der dritte Theil der Menschen in Teutschland umkommen (Alsted.). — Anno Christi 1126 war ein harter Winter, daß die Vögel in der Luft erfroren, darauf ein großer Hunger, theure Zeit und Pest erfolgete, daß Menschen und Vieh sturben (Bünt., Alsted.). — Anno Christi 1128 ist ein großer Schnee gefallen Mittwochens in den Pfingsten, und ist dies der andere Schnee, der zu Kaysers Lotharii Zeiten in den Pfingsten gefallen (Bünt.). — Anno Christi 1132 hat

man einen großen Cometen am Himmel gesehen (Bünt., Alsted. Chr.). — Svevi et Dani deficiunt ab Imp. Lothario (Alsted.).

Anno Christi 1133 den 2. August ist eine große Sonnen-Finsterniß gewesen, daß man die Sterne am Himmel gesehen hat; sie währete von 6 bis 8 Uhr, darauf ein gantz Monat lang ein unbeständig Wetter erfolget (Bünt.).

Anno Christi 1136 ist Hertzog Heinrich der Läue geboren (Bünt.). Um diese Zeit ist die Grafschaft Göttingen, die vom Hertzogthum Sachsen zu Lehne ging, losgestorben, und fiel wieder an das Land zu Sachsen, und also an Kayser Luttern und dessen Nachkommen (Bünt.).

Anno Christi 1137 ist Kayser Lutter, als er aus Italien wieder in Teutschland ziehen wollen, auf der Reise an der Pest gestorben in einem Dorfe zwischen Dieterichsbern und Trient den 6. Dec. im 13. Jahr seiner Regierung. Ist von seinem Schwieger-Sohn Henrico superbo zu Bayern gen Augsburg und von dannen nach Kaysers Lutter gebracht, und in dem Kloster begraben, welches er A. 1135, 2 Jahr vor seinem Ende gestiftet hatte.

Sein Schwiegersohn Henricus superbus Hertzog zu Bayern von dem Geschlechte der Welfen, davon noch heutiges Tages die Fürsten zu Braunschweig und Lüneburg herkommen, ist im Anfang des 1138. Jahres Kayser Luttern in der Chur Sachsen succediret, weil der Kayser keine männliche Erben nachgelassen und seine Tochter Gertruden diesem Henrico Bavaro vermählet hatte. Dazu hat er wegen seiner Gemahlinnen Gertruden das Land Braunschweig und Lüneburg nebst der Grafschaft Northeim und Göttingen zu dem Hertzogthum Bayern bekommen. Aber dieweil er sich wider den Kayser Conrad den III., Hertzogen zu Schwaben gesetzet und denselben bekrieget wegen der kayserlichen Krone, die Hertzog Heinrich nicht von sich geben wollte, ist er in die Acht erkläret und die Chur Sachsen ihm genommen und A. 1139 vel 1140 Markgrafen Albrechten gegeben worden, den er aber wieder daraus getrieben. Seine bayersche Herren und Grafen seyn auch mehrentheils von ihm abgetreten, daß er in sein Fürstenthum Sachsen und Land Braunschweig weichen müssen. Nicht lange darauf ist ein Tag zu Quedlinburg angesetzet zur Unterhandlung, alwo ihm Gift beygebracht, davon er gestorben, als er die Chur Sachsen und das Land Braunschweig und Lüneburg nur 3 Jahr regiret hatte (Bünt.). Henningius aber schreibet, daß er nur 2 Jahr darin regiret und A. 1139 den 13. Cal. Nov., i. e. den 20. Oct. soll gestorben seyn.

Graf Curd zu Lauenrode hat 3 Söhne gehabt, wie Bünting aus dem Crantzio schreibet, auch Meibomius in notis super Praepos. Stederb. Historicam narrationem. Dieselben haben um

diese Zeit gelebet, sie werden aber von Büntingio und Meibomio nicht genennet. Letznerus aber nennet in seiner gräflichen Lauenrodischen Genealogia den einen Heinrich, den andern Hildeboldum und den 3. Johannem, welcher ein Canonicus soll gewesen seyn, und ist vermuthlich, daß einer von diesen, nemlich Heinrich zu Limmer werde residiret haben, dessen Nachkommen, wie Letznerus und Meibomius melden, nach Henrici Leonis Tode noch gelebet, der andere Sohn Hildeboldus auf dem Schloß Lauenrode etwa werde Hof gehalten haben, der dritte, Johannes, Dohmherr zu Hildesheim, die Burg bey Höringhusen inne gehabt, und sich nicht befreyet.

Anno Christi 1147 ist Hertzog Henrich der Läue nach seines Vatern Henrici superbi Tode in die Regierung getreten im 11. Jahre seines Alters, und hat ihn Kayser Friedrich Barbarossa sein Herr Vetter wieder in seine Erbländer gesetzet, ist also geworden Churfürst zu Sachsen, Hertzog in Bayern, Sachsen, Engern und Westfalen, Graf zu Holstein, Stormarn, Wagria, Stade und Ditmarsen, Herr zu Braunschweig und Lüneburg, Lübeck, Northeim und Göttingen.

Anno Christi 1156 als der letzte Graf zu Lauenrode (ohne Zweifel Graf Curdten Sohn) ohne Erben verstorben, hat Hertzog Heinrich der Läue das Schloß Lauenrode, weil dieselbe Grafschaft von den Hertzogen zu Sachsen ohne Zweifel zu Lehn gangen, wie die Grafschaft Göttingen, zu allererst eingenommen (Bünt.). Darnach hat er A. 1158 die Stadt Hannover erweitert und mit einer Mauer befestiget.

Anno Christi 1169 hat Hertzog Heinrich der Läue des Königs in Engelland Tochter Mechtilde Richardi et Johannis postea Angliae sororem geheyrathet. Als aber Henricus Leo mit Kayser Friderico Barbarossa in Feindschaft gerathen, ist er in die Acht erkläret A. 1180. Bayern und Chur-Sachsen ist ihm entwendet, und ist von allen Reichs-Fürsten und dem Kayser verfolget worden, und hat ein jeder von seinen Landschaften bald dieses, bald jenes abgezwacket, wie zu sehen beym Henningio et Büntingio, wie das Roß zertheilet und zerrissen worden.

Anno Christi 1181 hat Hertzog Heinrich der Läue die Reichs-Fürsten überfallen zu Goslar, Philipp Bischof zu Cölln in die Flucht geschlagen, Bischof Ulrich zu Halberstadt überwunden und gefangen, Graf Adolf zu Holstein und Graf Bernhard zu Ratzeburg ins Elend vertrieben.

Anno Christi 1182 sammelte Kayser Friedrich wider diesen Frevel ein groß Volk, nahm das Herzogthum Bayern ein und zog auf Hertzogen Heinrichen den Läuen, theilete sein Volk in

4 Armeen, lagerte sich mit einer vor Blankenburg, mit der andern vor Lichtenberg, mit der dritten vor Woldenberg, mit der vierten vor Lebenborg, und gewinnet sie durch Verrätherey auf einen Tag alle vier.

Darnach thaten sich diese 4 Haufen zusammen und zogen vor das Schloß Lauenrode und Hannover, eroberten das Schloß und brannten in Hannover etliche Häuser ab (vide alte Sachsen-Chronica) und damahls haben sich auch dem Kayser ergeben die Hartzburg, Regenstein und Braunschweig. Meibomius in Notis super Gerhardi praepos. Stederburgensis narrationem Historicam de Actis Henrici Leonis schreibet, daß als Kayser Fridericus das Schloß Lauenrode und Hannover occupiret, habe er auch das gräfliche Schloß Limber attaquiret, da damahls noch von Graf Curdten Nachkommen die eine Linie vorhanden gewesen. Es wäre aber der Kayser damahls mit Schimpf primo insultu abgeschlagen. Meibomius schreibet: primo insultu inhoneste repulsus est; inde regrediens collectione dimissa militum, Goslariam intravit.

Aber die Historici zeugen mehrentheils, daß Kayser Fridericus Barbarossa Henricum Leonem (der nach Bardewyk, alwo er schimpflich abgewiesen, und ferner nach Lübeck gezogen) verfolget habe. Der Kayser sey zu Bardewyk eingelassen, wie auch zu Lübeck, die er denn zu einer freyen Reichs-Stadt gemachet (Bünt.). Henricus Leo als ihm nun alles entwendet, ausgenommen das Land Braunschweig und Lüneburg, hat er A. 1182 auf dem Reichstage zu Erfurt, dahin er erschienen und dem Kayser einen Fußfall gethan, das Römische Reich 3 Jahr verschweren müssen, und ist mit seinem Gemahl und jungen Printzen zu seinem Schwager König Richard in Engeland gezogen. Der Kayser nimmt unterdessen das Land Braunschweig, Lüneburg, Göttingen, Northeim, Einbeck wie auch Lauenrode in seinen Schutz, und setzte da Voigte und Amtleute (Bünt.). Er war damahls 46 Jahr alt.

Anno Christi 1186 ist Henricus Leo wieder aus Engeland gekommen gen Braunschweig, veränderte sein Wappen, ließ das weiße Pferd, das er vorhin als ein alt sächsisch Wappen geführet, oben auf dem Helm zwischen 2 Sicheln setzen, und in das Schild anstatt des Pferdes zwo Leoparden.

Anno Christi 1186 war eine große Sonnen-Finsterniß, darauf eine scharfe Pestilentz erfolget, dazu denn der warme Winter große Ursache gegeben. Dann etwa bald im Anfang um das neue Jahr es so warm Wetter gewesen, daß im Januario die Bäume angefangen zu blühen, und waren albereit im Hornung die Aepfel so groß als welsche Nüsse (vide Thüringische Chron.).

Anno Christi 1187 stirbet Mechtildis in Braunschweig und wird alda in dem Thum begraben. — Anno Christi 1187 den 4. Sept. ist an der Sonnen eine große Finsternisse gewesen, darauf ist bald das Königreich Hierusalem von dem Egyptischen Sultan Saladin eingenommen den 2. Oct. (Bünting.).

Anno Christi 1188, als Kayser Friederich abwesend über Meer im heiligen Lande gewesen, das Königreich Hierusalem wieder zu occupiren, hat Henricus Leo die Graffschaft Stade und Holstein wieder eingenommen ex donatione des Bischofes zu Bremen (Bünting.).

Anno Christi 1189 verstöret Hertzog Heinrich der Läue Bardewyk; daraus lässet er ausbessern und erweitern die Stadt Lüneburg, reficiret Hamburg, bekömmt wieder Lübeck und Lauenburg, kommt also wieder auf die Beine (Henning. Geneal., Bünt.).

Anno Christi 1190 stirbet Kayser Friederich, als ihn sein Pferd durch den Fluß Sarum geschleifet, ward in der Stadt Tyrus begraben. Die Thüringische Chronica setzet 1189. Mit diesem Kayser seyn im heiligen Lande geblieben 2 Grafen von Hallermont (Thüringische Chron.). Eodem anno lässet Henricus Leo Lüneburg allererst bauen, und stund alda ein Dorf Meyersdorf genannt (Bünt.).

Anno Christi 1190 wird Henricus VI. an seines Vaters Friderici Barbarossae statt zum Kayser erwehlet; dieser machte sich eodem anno auf anreitzend Bischofen Wichmanni zu Magdeburg auf gegen diesen Henricum Leonem, seinen Ungehorsam zu strafen, und wollte ihn abermahl vertreiben.

Anno Christi 1192 zog Kayser Heinrich der VI. aus Goslar vor die Stadt Braunschweig, lagerte sich bey Leiferte, konnte aber der Stadt nichts abhaben, derowegen brach er auf und zog auf Hannover, nahm die Stadt ein und brannte sie aus, ließ die Stadt-Mauren, die erst gemacht waren, einreißen und die Stadt ruiniren. Zog darnach wieder vor Braunschweig, mußte aber wieder ungeschaffter Sachen abziehen. Bünt. setzet das Jahr 1191, die Mansfeldische Chronik 1192, Henningus Geneal. 1193. Die alte Sachsen-Chronik schreibet hievon also: Anno 1192 wolde Kaiser Hinrich de VI. Hertog Hinricken den Läuen wedder verdrifen, dat schünde an Bischof Wichmann von Magdeburg. De Kayser was tou Goslar, unde Bischof Wichmann makede eine Heerfart vor Brunsewyk, averst he word krank, bleef tou Hueß unde starf. Sunder de Kayser tog fort wente by Leferte, dar blef he beliggen, unde konde der Stadt nicht schaden. Unde de Förste was sülfest in der Stadt mit sienen Sohne, unde hulp se beseften dar des Noth was. De Kayser tog vordan, wente dar

he lag dat was unbewennet, unde tog vor Hannover unde brennede dat uht. De Kayser tog do wedder vor Brunsewyk unde lede feck up de sulfen Stidde. Do eten de Wülfe de Perde und Rosse, so dat dar twischen kam de Probst tou Stederborg unde makede den Freden twischen dem Kayser unde dem Hertogen.

Anno Christi 1193 wurde durch Unterhandlung Ertz-Bischofen Conradi zu Mentz und Ertz-Bischofen Philippi zu Cölln, die Streitigkeiten zwischen Henrico Leone und Kayser Henrico VI. Caesare zu vertragen, ein Tag angesetzet zu Fulda, dahin kam Henricus Leo und wurde verglichen der Gestalt, daß Henricus Leo die Grafschaft Holstein und die Stadt Lübeck halb Graf Adolfen wieder abtreten sollte, und die Mauren zu Braunschweig an 4 Orten einreißen. Die Lauenburg, die er Churfürst Bernharden abgenommen, sollte er zerbrechen und Kayserlicher Majestät seinen Sohn Lüdern zur Geisel geben, welches letzte auch geschehen. Aber der Sohn Lüder ist bald darauf beym Kayser zu Augsburg gestorben. Aber dieweil Henrici Leonis ältester Sohn Henricus Junior mit Kayser Heinrichen dem VI. in Italien zog, ließ sich der Vater bedünken, der Sohn könnte des Kaysers Zorn wol stillen, erfüllete derowegen deren keines, so im Vertrage abgeredet war. (Vide Brunnii Triad. Elect. ex Helmold., Crantz. Sax., Mansfeldische Chronica.) Bünting setzet diesen Vertrag in annum 1191, contra communes Historiographos.

Anno 1195 den 6. August stirbet Hertzog Heinrich der Läue zu Braunschweig aetatis 59 und wird in die Dohmkirche S. Blasii begraben (Sachsen-Chron.).

Nach seinem Tode haben seine 3 Söhne, Hertzog Heinrich, der auch Churfürst am Rhein worden, Hertzog Otto, welcher Kayser worden, Hertzog Wilhelm, welcher den Fürstlichen Stamm durch seine Erben und Nachkommen erhalten, das Land Braunschweig und Lüneburg ingesammt regiret bis auf das 1206. Jahr, da die Herren Brüder das Land getheilet.

Anno Christi 1199 wird Hertzog Otto, Leonis Filius dem Philippo aus Schwaben, als sein Bruder Heinrich VI. durch Gift hingerichtet anno Chr. 1198, entgegen gewehlet, durch Anstiftung Papst Innocentii. Diese beyde haben um das Kayserthum gestritten, bis Philippus zu Bamberg von Fürst Otten Pfaltzgrafen am Rheine zu Wittelsbach erstochen worden im Jahr 1208. Es hat dieses Unwesen gewehret an die 10 Jahr, und kann man leichtlich ermessen, daß die Stadt Hannover, die vor wenig Jahren von Kayser Heinrich VI. ausgebrannt, die Stadt-Mauren verwüstet und nieder gerissen, diesen Krieg wol mit wird empfunden haben. (Vid. Bünting.)

Liber sextus.

Seculum XIII. Anno Christi 1200.

Anno Christi 1206 haben die 3 Söhne Henrici Leonis ihr väterlich Erbe getheilet. Hertzog Heinrich Pfaltzgraf und Churfürst am Rhein bekam Zelle, Bremen und Stade, König Otto behielt Braunschweig, Hertzog Wilhelm bekam Lüneburg, dar dazumahl Hannover zugehörete. Da gaben sie ihm zu Lichtenberg, Ganderßheim, Geiselwerder und Osen und die halbe Lehn in Braunschweig (Bünt., Henningius).

König Otto, als sein Feind Kayser Philippus A. 1208 den 22. Junii erstochen worden, ist er vom gantzen Reiche zu Halberstadt zum Römischen Kayser bestätiget. A. 1209 wird er vom Papst Innocentio zu Rom gekrönet, hält mit Philippi Tochter Hochzeit zu Nordhausen. Weil er nach der Krönung mit dem Papst in Widerwillen gerathen, hat er ihn in den Bann gethan, und den Reichs-Fürsten befohlen einen andern Kayser zu erwehlen, welches sie auch anno 1212 verrichtet, maßen sie Kayser Otten IV. abgesetzet und Fridrichen II., Kayser Heinrich VI. Sohn erwählet aetatis 20. Dahero abermahl eine große Unruhe im Reiche entstanden, und mag die schon so elendiglich ausgebrannte Stadt Hannover hievon wohl nicht frey fürüber kommen seyn.

Anno Christi 1209 seyn die Barfüßer Münche, deren Fundator S. Franciscus gewesen, hie in Teutschland kommen, die half Kayser Otto IV. beforbern und brachte die ersten Barfüßer zu Braunschweig (vid. Alte Sachsen-Chron.).

Anno Christi 1213 den 25. Junii starb zu Lüneburg Henrici Leonis jüngster Sohn Hertzog Wilhelm, und ist daselbst begraben in der Kloster-Kirchen zu St. Michael (Henn. in Geneal.). Er ließ nach einen Sohn Hertzogen Ottonem, einen jungen Fürsten von 11 Jahren, von dem nachgehends alle Fürsten zu Braunschweig und Lüneburg herkommen sein, dann seines Vaters Bruder Hertzog Heinrich Churfürst am Rhein und Kayser Otto keine männliche Erben nachgelassen. Bünting aber schreibet: Er sey zu Braunschweig in der Thum-Kirche begraben, als er 7 Jahr nach der Theilung das Land regiret.

Anno Christi 1218 den 27. Aprilis stirbet Kayser Otto IV. auf der Hartzburg ohne männliche Erben, seiner Regierung im 20. Jahr, ist zu Braunschweig zu St. Blasii begraben.

Bey dieser Zeit hat die vor 26 Jahren durch Kayser Heinrichen den VI. verbrannte und verwüstete Stadt Hannover, der auch die Stadtmauren niedergerissen, nicht können wieder gebauet und repariret werden, wegen des stetigen kayserlichen Krieges Ottonis IV. mit Philippo und Friderico II.

Anno Christi 1226 hat Hertzog Otto zu Sachsen, Herr zu Lüneburg, genannt das Kind oder der Kleine, weil er jung im 11. Jahr seines Alters, nemlich A. 1213 nach seines Vaters Wilhelm Tod zur Regierung kommen, im 24. Jahr seines Alters König Woldemarn seiner Mutter Bruder wider die von Lübeck Kayser Friederich und deren Gehülfen Beystand geleistet, weilen die von Lübeck seine Besatzung, die sie von A. 1200 inne gehabt, in der Stadt ermordet und ausgeschlagen und sich in Kayser Friderichs Schutz wieder begeben und ist eine Schlacht bey Bornehövede fürgangen, darin der König von Dennemark in die Flucht geschlagen und Hertzog Otto gefangen, und vom Grafen Heinrichen zu Schwerin gefänglich gehalten worden bis in das folgende Jahr, da hat er sich rantzioniret und gelöset (Henn., Bünt.). — Also ist dieser Zeit die Krieges Unruhe hie im Lande wieder angangen mit Laufplatzen, Streifen, Durchzügen und Verheerungen, daher sich die von Mauren entblößete Stadt Hannover noch zur Zeit nicht viel erholen können.

Anno Christi 1227. Hertzog Heinrich Pfaltzgraf und Churfürst am Rhein, Herr zu Braunschweig, Stade und Bremen, als er 32 Jahr nach seines Vaters Henrici Leonis Tode seine Landschaften und 9 Jahr das Land zu Braunschweig nach Kayser Otten seines Herrn Bruders Tode regiret hatte, schenkete er die Grafschaft Stade dem Bischof zu Bremen wiederum kurtz für seinem Tode, starb im selbigen Jahre und ward in dem Thum begraben. Da verkauften die beyden Töchter Kayser Friedrichen die Stadt Braunschweig (den halben Theil dominii super civitatem sagt Henn.), der legte Krieges-Volk in die Burg zur Besatzung. Dieses verdroß dem jungen Hertzogen zu Lüneburg, der vom Grafen zu Schwerin durch Rantzion wieder los gelassen und damahls im 25. Jahr seines Alters war, weil es seiner Voreltern Hauptstadt je und allewege gewesen und er nunmehr der einige männliche Erbe des Landes Braunschweig und Lüneburg war, brachte also etzlich Krieges Volk zusammen, und bekam durch Beystand der Bürger in Braunschweig, die ihm bey Nacht in die Stadt halfen, die Burg ein, schlug die Feinde daraus und ward von der Bürgerschaft gehuldet. Deswegen gab er ihnen große Privilegien (Bünt., Henn.). Kayser Friederich der II. wolte diesen Schimpf und daß er vorhin A. 1226 wider die von Lübeck und deren Gehülfen sich gebrauchen lassen, und dem Könige von Dennemark Beystand geleistet, an ihm rächen, brachte Kriegesvolk wieder zusammen, Braunschweig wieder einzunehmen, und das Land zu überziehen, aber es fielen andere Hinderungen darzwischen, daß es in der Eile nicht geschehen konte, so haben auch etzliche Reichsfürsten und gute Freunde den Kayser in etwas gelindert (Henning., Bünt.).

Anno 1229 als Churfürst Albrecht zu Brandenburg mit dem Ertz-Bischof Gerharden zu Bremen, Grafen von der Lippe kriegte, da ist Hertzog Otto seinem Schwieger-Vater dem Churfürsten mit Kriegesvolk zu Hülfe kommen. Da geschahe ein Treffen bey Itzehoe an der Elbe, darin der Churfürst geschlagen und nebst seinem Schwiegersohn Hertzog Otten gefangen wurde und wurde also Hertzog Otto zum andernmahl des Grafen von Schwerin Gefangener und mußten sich beyde wieder lösen.

Wie es nun zu dieser Zeit im Lande Braunschweig und Lüneburg wird zugangen seyn, hat man leichtlich zu erachten, daß es die noch offene und unbemaurete Stadt Hannover, die unter Hertzog Otten Schutze war, wol erfahren und nicht herfür kommen können, weil sie in dem übelen Zustande, beides Freunden und Feinden herhalten müssen. Um diese Zeit bringet Hertzog Otto etzliche Ungehorsame vom Adel zum Gehorsam, die ihn wegen seiner Gefängnisse verachteten.

Anno Christi 1235 ist Hertzog Otto bey Kayser Fridrichen II. wieder ausgesöhnet dieser Gestalt. Kayser Friederich hielt Hochzeit zu Mentz mit Isabellen, König Johannis aus Engeland Tochter, welche Hertzogen Otten wegen seiner Großmutter König Johannis Schwester naher Verwandter war. Ob nun zwar Hertzog Otto des Kaysers Feind war, ist er doch durch diese Heyrath bey demselben wieder ausgesöhnet.

Anno Christi 1238 hat Kayser Friederich II. zu Mentz den Zwiespalt zwischen Hertzog Otten und dem Churfürsten Hertzog Albrechten Bernhardi Sohn, welchem Kayser Fridericus Barbarossa die Chur Sachsen gegeben, und Henrico Leoni Hertzogen Otten Großvater entwendet, aufgehoben und vertragen, also daß Hertzog Otto den sächsischen Titul solte fahren lassen, dagegen ihm den Titul eines Hertzogen zu Braunschweig und Lüneburg gegeben, und neben dem Wappen seines Großvaters Henrici Leonis, des Hertzogen zu Lüneburgs Billinges Wappen.

Darnach erhub sich wieder eine Unruhe zwischen Hertzogen Otten und dem Bischofe zu Bremen Gerhardum, dann der Hertzog an Bremen einige Gerechtigkeit prätendirte, lagerte sich dafür und musten ihn mit einer Summe Geldes abkaufen.

Anno Christi 1239 hat Hertzog Otto Friede von seinen Feinden bekommen, und wird das auch die Stadt Hannover würklich mit genossen haben und wiederum beginnen zuzunehmen, dann sider A. 1192 her, da sie von Kayser Heinrichen dem VI. ruiniret bis ad annum 1239 und also in 47 Jahren sich wegen des immerwährenden Krieges nicht hat erholen können.

Anno Christi 1241 hat Hertzog Otto der Stadt Hannover etliche privilegia gegeben, in die Martyrum Johannis et Pauli

unter seiner Fürstl. Gnaden und seiner geliebten Gemahlinnen Siegel. Und sind dieses wohl die ersten privilegia der Stadt Hannover nebst seines Großvaters Henrici Leonis, welche aber durch die kayserlichen Kriege verkommen seyn mögen. Damahls haben wegen seiner Fürstl. Gn. gelobet von der Ritterschaft: Bernhard von Dorstadt und sein Sohn, Dieterich von Hessenem, Ludigerus et Bernhardus Fratres von Hagen oder de Indagine. Ministeriales von denen vom Adel: Anno dapifer Truchses, Heino von Wenethen, Bertram von Veltheim, Ludolf von Honlege, Bruno et Gerhard fratres von Gustede, Johann und Hermann von Brunsrohde, Hildebrand von Hereberge, Heinrich von Saldern. Die angelobte Bürgschaft haben wegen der Stadt Hannover angenommen Militares, i. e. Nobiles: Basilius von Escherde, Ludolf von Hareboldessen, Gerlach und Heinrich von Lobecke, Dieterich von Berle, Ludolf von Boltzen. Burgenses von der Bürgerschaft: Conrad Vlaming, Johann vom Steinhueß, de lapidea domo, Johann Teuffel. Datum ut supra. Sic scribit Consul Bernhard Homeister in seiner Hannoverschen Chronik ex lib. cop. Senat.

Anno Christi 1244 hat Hertzog Otto noch ein Privilegium der Stadt Hannover gegeben, de non danda Gerade und Heergewede, i. e. daß die Stadt nicht mehr schuldig seyn solle nach altem sächsischem Rechte Gerade und Heergewede zu geben, unter dem dato zu Pattensen (ex lib. cop. senat.).

Anno Christi 1244 hat unser Fürst Otto seinem Vetter Markgrafen Otten zu Brandenburg wider seine Feinde Beystand geleistet, die zwischen Brandenburg und der Havel wurden in die Flucht geschlagen. Darnach lebete Hertzog Otto in gutem Frieden, nahm zu an Ehren und Gütern, war ein mächtiger reicher Fürst, daß auch Graf Wilhelm von Holland, als er gegen Kayser Friederichen den II. zum Römischen Kayser erwehlet ward, seine Tochter zum Gemahl begehrete, auch mit derselben A. 1251 die conversionis Pauli zu Braunschweig Hochzeit gehalten.

Als A. 1251 Hertzog Otto von dem zu Frankfurt vom Römischen Könige Wilhelm angesetzten und gehaltenen Reichstage wieder heimkommen, ist er krank worden und gestorben am Tage Feliciani (Henn. 7. Junii) und zu Braunschweig in dem Thum begraben, A. aetatis circa 50., seiner Regierung des Landes Lüneburg im 40. Jahr. Sein Gemahl war Mechtildis, Churfürst Albrechten zu Brandenburg Tochter, die gebar ihm 5 Söhne und 5 Töchter. 1. Hertzog Albrecht zu Braunschweig, 2. Hertzog Johannes zu Lüneburg, 3. Hertzog Otto Bischof zu Hildesheim, 4. Hertzog Conrad Bischof zu Verden, 5. Hertzog Ulrich starb jung. Die 5 Fräulein: 1. Mechtilden, H. Albrechten Churfürst

zu Sachsen Gemahlin, 2. Helena, Fürst Heinrichen zu Anhalt seines Brudern Gemahlin, 3. Adelheit, Landgraf Heinrich zu Hessen Gemahlin, 4. Agnes, Printz Wentzel zu Rügen Gemahlin, 5. Elisabetha, Wilhelm Römischen Königs und Graf zu Holland Gemahlin.

Anno 1252 war eine Finsterniß, die währete von 9 Uhr an bis zur Vesperzeit, und war so finster, daß man die Sterne am Himmel sehen konnte (Bünt.). In diesem Jahr hat Hertzog Albrecht genannt der Große nach seines Vaters Hertzog Otten Tode die Regierung des Landes Braunschweig und Lüneburg angenommen und die beyden Fürstenthümer 17 Jahr allein regiret. Darnach theilete er mit seinem Bruder Hertzog Johann. Seine Gemahlin war Elisabeth Hertzogin aus Brabant, die starb ohne Kinder, seine andere Gemahlin, Frau Alexina Markgräfin zu Ferrar, die gebar ihm 6 Söhne und eine Tochter (Bünt.).

Anno 1252 entstund ein schwerer Krieg zwischen König Otakern zu Böhmen und König Bela in Ungarn, da kam Hertzog Albrecht zu Braunschweig und Lüneburg, neben Markgrafen Otten zu Brandenburg und Churfürst Albrechten zu Sachsen dem Könige Otakern zu Hilfe wegen naher Anverwandschaft, da wurden die Ungarn überwunden und König Bela gefangen. Die teutschen Fürsten, unter welchen Hertzog Albrecht war, wurden ihres Wohlverhaltens halber zu Rittern geschlagen (Bünt.).

Anno Christi 1256 hat Hertzog Albrecht der Große 3 Jahr mit denen von Asseburg gekrieget; denen von Asseburg wolten zuziehen der Bischof zu Mentz und Graf Dieterich zu Eberstein, die wurden beyde gefangen, und ließ den Grafen von Eberstein als seinen Lehnmann bey den Füßen aufhängen (Bünt., Thüringische Chronica).

Anno Christi 1257. Conradus Miles de Winnighusen dimisit aream S. Spiritus in Hannover liberam a solutione decimae quae dicitur Ohtmund, des zehenden Schärfes (Homeisters Chron.).

Anno Christi 1259 zeucht Hertzog Albrecht in Thüringen und will Markgrafen Heinrich vertreiben, richtet aber dasmahl nichts aus. Im selbigen Jahr kommt er auch denen von Lübeck zu Hülfe wider Grafen Hansen von Holstein (Bünting).

Anno Christi 1260 zog Hertzog Albrecht und sein Bruder Bischof Johann von Hildesheim für Peina, da übergab der Graf von Peina die Grafschaft dem Bischof, Hertzog Albrechten unwissend (Bünt., Thüring. Chron.).

Anno Christi 1261 that Hertzog Albrecht in Thüringen großen Schaden, wurde aber am Tage Simonis et Judae gefangen und saß gantzer 1½ Jahr. Unterdessen regirte sein Herr Bruder Hertzog Johannes das Land Braunschweig und Lüneburg,

und muste sich A. 1263 mit 8 Häusern oder Schlössern und 8000 Mark Silbers wieder lösen, und war damit der 9jährige Krieg gestillet. — Um diese Zeit hat Hertzog Albrecht die Stadt Eimbeck bekommen, welche sonst dem Ruhgrafen zugehörig, und an das Land Braunschweig und Lüneburg gebracht (Bünt., Thür. Chron., Letznerus setzet es in das Jahr 1272).

Anno Christi 1262 soll ein Barfüßer Münch aus Portugal gen Hannover kommen seyn, und von den unschuldigen Kindern 2 mitgebracht haben, deren eines hie in das Kloster der Barfüßer verehret. Dieweil aber der Barfüßer ihr Kloster zu Hannover A. 1292, und die zu Quedlinburg ihres A. 1271 daselbst gebauet, will sichs allerdings nicht reimen, daß in ein Kloster soll etwas verehret seyn, ehe es gebauet (vide Quedlinburg. Chronica des Pfarrherrn zu S. Blasii daselbst, Herrn Johann Winnigsteten). Es müchten dann die Münche, ehe sie hie gebauet, sich eine Zeit lang hie aufgehalten haben. Dieses unschuldige Kind ist von Pergament und Pappe gemachet und nach der Barfüßer Münche Abzuge A. 1533 in die Gehrkammer zu S. Georgen genommen. Haec consul Berckhausen. — Dieses Kind mit einem höltzernen Todtenkopfe und von Pergament gemacht, ist noch heutiges Tages in der Sacristey zu S. Georgen. Signatum A. 1647 Ostern.

Anno Christi 1266 Warmannus plebanus Ecclesiae S. Georgii in Hannover ad partes ruinosas ejus templi de suis facultatibus dimidiam suam partem bonorum im Borenwalde contulit; ita tamen ut locatio illorum bonorum et censualis administratio proventus ad Civitatis Hannoverae Consules pertineret. Testes adhibuit universam Civitatem (lib. cop. Sen.). Concessit postmodum bona sua in Borenwald Henricus Comes de Rhode in feudum Senatui Hannover.

Anno Christi 1264 stund ein großer Comet, desgleichen kein Mensch gesehen, und setzet die alte Sachsen-Chronik hinzu: Do word Hertog Albrecht gefangen. Sed id factum circa annum 1261 vel 62.

Anno Christi 1269 haben Hertzog Albrecht und Johannes Gebrüdere das Land getheilet auf einer Reichsfürsten-Versammlung zu Quedlinburg, und ist Hertzog Albrechten das Land Braunschweig, und Hertzog Johann das Land Lüneburg zugefallen, darinnen die Stadt Hannover, Lüneburg und Ueltzen (Bünt., Thüring. Chron.). Nach dieser Theilung regirten die beyden Brüder, jeglicher sein Land in die 10 Jahr in gutem Friede.

Anno Christi 1272 hat Hertzog Johann der Stadt Hannover privilegia ertheilet, daß kein Fremder soll Wand uthsniden. Datum die sabbathi ante festum Mariae Magdalenae (B. Homeister).

Anno Christi 1274 soll N. Tetze allhie Bürgermeister gewesen seyn; was vorhin vor Bürgermeister und Rathsherren gewesen sein, ist ungewiß.

Anno Christi 1277 hat Hertzog Johannes voriges privilegium der Bürgerschaft abermahl gegeben die Andreae Apostoli (Homeister). — Anno Christi 1277 starb Hertzog Johannes zu Lüneburg, als er das Land Lüneburg 8 Jahr regiret hatte nach der Theilung, und ist zu Lüneburg begraben.

Anno Christi 1279 starb Hertzog Albrecht, als er 27 Jahr das Land Braunschweig regiret hatte, und ist zu Braunschweig in dem Thum begraben. Nach seinem Tode haben seine Söhne das Land Braunschweig unter sich getheilet: Henricus mirabilis hat das Land Grubenhagen, Albertus pinguis das Land Göttingen, Wilhelmus der jüngste Bruder das Land Braunschweig und Wolfenbüttel.

Hertzog Johannis zu Lüneburg Gemahl war Frau Agnese, Graf Gerhardten zu Schaumburg und Holstein Tochter, die gebar ihm einen Sohn Hertzogen Otten, genannt den Gestrengen, der succedirte dem Vater und regierte 53 Jahr, und 4 Töchter, 1. Helena, des Grafen von Altenburg Gemahlin, 2. Mechtild, ward vermählet einem edlen Herren der Wenden, 3. Elisabeth, einem Grafen Conrad zu Wernigerode, 4. Agnes, Graf Gardum zu Heimersleben.

Ottonis strenui filii 4 ex Mechtilde Pfalzgrafen Ludovici Tochter beim Rhein: 1. Johannes Episcopus Mindensis, 2. Ludovicus Episcopus Magdeburgensis, 3. Otto et 4. Wilhelmus, diese beyde haben nach des Vatern Tode das Land Lüneburg regiret.

Anno Christi 1297 Otto strenuus Dux Luneburg. concedit civitati Hannover, ut murum inchoatum secundum quod Consulibus ejus Civitatis expedire videbitur continuando aedificent. Actum praesentibus nobili viro domino Gerhardo Comite de Halremont, domino Eggerto Canon. protonotario nostro, nec non Theodorico de Walmede, domino Johanne de Golterne, domino Theodoro de Monte, domino Burchardo de Cramme, domino Rotgero de Gustede et domino Gerhardo de Bortfelde. Actum die beati Severini Confessoris.

Anno Christi 1280 ist wolfeile Zeit gewesen, 1 Scheffel Korn galt 22 ₰, ein Huhn 1 ₰, 15 Eyer 1 ₰, 8 Hering 1 ₰ (Manuscriptum Consulis Berckhausen et M. Davidis Mejeri tabella in Georgen-Kirchen).

Anno Christi 1281 et 1282 Otto filius Johannis Dux Lunaeburg. privilegium concessit Civitati Hannover de scholae Rectore a 4 Castellanis et 4 Burgensibus Civitatis Hannov. praesentando. Actum die Scholasticae. In solchem privilegio

ist mit begriffen, dat nein Uhtman in Hannover Wand uthsniden schal. Vide supra annum 1272, 1277 et infra 1348.

Anno Christi 1282 soll sich der Ausgang der 130 Hämelischen Kinder begeben haben.

Anno Christi 1284. Ecclesia D. Georgii et Jacobi distributa, ut qui hodie templum S. Crucis frequentant, tunc una cum coeteris qui vicum Brulonis inhabitabant Capella S. Spiritus uterentur. Confer annum 1266 et 1333 (Homeisterus). Ist also daßmahl schon S. Georgen Kirche, wie auch S. Crucis gewesen.

Anno Christi 1285 literae Senatus Mindensis ad Senatum Hannover. ratione communicationis Juris Mindani datae die Bartholomaei. Also ist ein Rath hie schon gewesen; was aber zu der Zeit für Bürgermeister und Herren des Raths gewesen seyn, ist nicht verzeichnet.

Anno Christi 1288 sind Waldschmiede gewesen zwischen Hannover und Zelle, wie an vielen Orten daselbst die Schlacken-Haufen und Kohlstibben noch ausweisen.

Anno Christi 1290 (Bünting. 1292) Otto strenuus Dux Brunsv. et Lunaeb. Hannover improvisus irrupit et civibus captis ingens inde argentum emunxit. Dilapsi n. e. civibus multi ad Sigfridum Episcopum Hildesheimensem se contulerunt, nec persuaderi poterant ut Domino suo redeuntes parerent. Sic se res habet: crescente oppidorum munitione crescit et civium in principes contumacia. Quare laborat omnis Nobilitas vel urbium vires, enervare vel penitus obruere. Si tamen isti per modestiam imperarent et illi per mansuetudinem parerent, nihil sanctius in hominum coetibus, ut Cicero ait, quae urbes appellantur. Sed dum Principes sibi omnia nata putant servireque coelum et omnem naturam imperiosis jussibus finem non faciunt, non dicam pauperum oppressionibus, inde est illa anxia urbium oppidorumque munitio (Homeist. ex Crantzii Saxon.).

Bünting referiret dieses ins Jahr 1292 und schreibet also davon: Als Graf Adolf zu Nassau zum Kayser erwehlet war, und Papst Nicolaus IV. gestorben, zu der Zeit ist Hertzog Otto strenuus Regente des Landes Lüneburg, ehe man sich des hätte versehen können, in die Stadt Hannover gefallen, viele Bürger darinnen gefangen, die sich mit großem Gelde haben lösen müssen. Doch sind etzliche Bürger mit Behändigkeit entrunnen, und zu Bischof Sigfrieden zu Hildesheim geflohen, bey dem sie sich aufgehalten, und waren die Bürger hochgedachtem Hertzogen Otten so spinnenfeind, daß Niemand sie bereden konnte, sich wieder in des Hertzogen Gehorsam zu begeben.

Nota. Als A. 1269 die beiden Gebrüder Hertzog Albrecht der Große und Hertzog Johann das Land Braunschweig und Lüneburg getheilet, ist die Stadt Hannover zum Lüneburger Theile genommen, wie auch die Lüneburger Sate oder Confoederatio nachfolgend ausweiset, darin die Städte Lüneburg, Hannover und Ueltzen confoederiret gewesen seyn neben den Lüneburgischen Fürsten und Adel. Ist also dieser Hertzog Otto der Stadt Hannover gebietender Herr gewesen, wie auch dessen Concessio die wieder angefangene Stadtmauren zu bauen und zu continuiren A. 1279 gegeben, ausweiset. Weil aber der gute Printz von etlichen Mißgönnern zu Hofe, denen es verdrossen die Stadt wieder zu befestigen, mag verführet seyn, ist daher wegen des Gebäudes und Befestigung der Stadt ein solcher Ein- und Ueberfall geschehen, welches aber J. F. G. lange darnach gereuet hat (Crantz. et Bünting.).

Anno Christi 1292 haben die Barfüßer oder Minoriten Münche zu Hannover ihr Kloster angefangen zu bauen an der Leinstraße (M. David Meyer in tabula sua ad D. Georgii). — Bernhardus Homeister schreibet also davon: Anno Christi 1292 Theodorus et Eberhardus ab Alten concesserunt libertatem domus ad aedificandum fratribus Minoribus in Hannover. Sigfridus secundus Episcopus Hildesh. concessit fratribus Minoribus in Hannover libertatem et proprietatem aedificandi Nonis Sept. 1292 Episcopatus sui A. 12.

Anno Christi 1292 ist Hertzog Wilhelm Alberti Magni Sohn, regirender Herr zu Braunschweig, in Wolfenbüttel ohne Erben gestorben und zu Braunschweig begraben worden. Nach dessen Tode haben sich die beyden Brüder um die Stadt Braunschweig gezweiet, als Hertzog Heinrich Mirabilis und Albertus pinguis, weilen auch eine Uneinigkeit in der Stadt zwischen dem Rathe und Gilden entstanden. Den Gilden fiel Hertzog Heinrich bey; Albertus kam durch Hülfe des Rathes in die Stadt und trieb seinen Bruder daraus, und wurde ihm von dem Rathe und Bürgerschaft gehuldet A. 1292; behielt also das Land Braunschweig zu dem Lande Göttingen (alte Sachsen-Chronik, Crantz. Saxon., Bünt., Henn., Reusn.).

Anno Christi 1296 jus patronatus Hospitalis S. Spiritus ab Ottone strenuo Duce Brunsvicensi et Lunaeburg. confertur Senatui Hannov. Actum die Margarethae. Testes Ekhardus Canon. S. Blasii in Brunsv. Duc. Not., Theodoricus et Everhardus de Alten fratres, Gevehardus de Bortfeld, Bartholdus de Reden milites.

Anno Christi 1297 7. Calend. Octobris pro libertate Civitatis Hannoverae interfecti sunt Volkmarus de Goddenstede et

Hermannus de Dasle, milites i. e. nobiles; nec non Henricus Bredelage, Conradus de Empne, Daniel Broneke, Johannes Rodeman et alii numero 38 Burgenses in Hannover. (Vide Copienbuch in Pergament initio; Homeister.) — Diese werden ohne Zweifel Störenfriede und Verräther gewesen seyn, die Hertzogen Otten gegen die Stadt werden verhetzet haben (Homeister). Eodem anno muri urbis Hannov. coepti libertatem concessit Otto D. Br. et Lunaeb. die Severini Confessoris. Actum praesentibus Comite Gerhardo de Halremont, Theodorico de Walmode, Johann de Golterne, Thiderico de Monte, Burchardo de Cramme, Rotgero de Gustede, Geverhardo de Bortfeld. — Eodem hoc anno transactum est inter Ottonem Ducem et Civitatem Hannov. et praeter testes septem dictos fideiussere etiam Comes de Oldenborg, Johannes Comes de Altenborg, Gerhardus et Johannes Comites in Hoja, Ludolphus de Escherde, Thidericus de Escherde, Thidericus de Alten, Arthurus de Golterne, Conr. Holtgreve, Everhard de Rheden, Conrad de Suersen, Thidericus de Stockheim milites; nec non Henr. de Horenberge, Olricus de Jltene, Joh. de Negenborne, Hartmannus de Lathusen, Henricus de Wetberge. Ulterius promittunt Dominus Everhardus de Alten, Wilbrandus et Bartholdus de Rheden, Herm. Knigge, Wulbrand et Bertram de Hareboldessen, Luderus de Hanensee milites (Homeist. Chronol.).

Um diese Zeit haben die Wenden im Lüneburger Lande den Gebrauch gehabt, ihre alte Eltern, so nicht mehr arbeiten können, zu tödten. Welches ein Graf von Mansfeld und eine gebohrne von Lüchow ausgebracht, darauf es folgends abgeschaffet (Bünting.)

Liber septimus.
Seculum XIV. Anno Christi 1300.

Was vor Anno Christi 1300 zu Hannover ist denkwürdiges vorgangen, davon hat man keine sonderliche Specialia.

Anno 1301 Conventio Senatus Bremensis et Hannover. de non arrestandis civibus aut bonis Hannoverensium ob debita aliena. Literae Bremenses datae die Viti (vide l. Cop. Senatus fol. 117^b. Homeist. Chronol.).

Anno 1302. Nos Consules pro tempore in Hannover recognoscimus et praesentibus publice protestamur, quod Mechtildis relicta Reineri dicti de Wleminc nostri quondam concivis pro remedio animae suae et suorum carorum partem areae suae fratribus Ordinis Praedicatorum domus Hildesimensis, in qua sibi antea dormitorium construxerant, de Eleemosyna bonorum hominum contulit in nostra praesentia libere in perpetuum

possidendam, in cujus donationis testimonium praesentes literas nostras nostro sigillo fecimus roborari. Actum et datum A. MCCCII in Epiphania Domini (Hom. Chronol.).

Anno 1303. Als die Stadt Hannover sich etwas wieder erholet und sich zu vermehren begunnen, hat der damahlige Rath auf gute Ordnung gedacht, und unter andern ein Statutum gegeben, welches (im Anfange Lib. Annot. Burgens. p. 1. ex Magno lib. Teut. verzeichnet) also lautet: Quicumque Burgensium alium offenderit turpibus verbis et convictus fuerit, manebit extra civitatem 4. sept. per distantiam miliaris. — Ibidem de armorum offensione sub A. Christi 1308. Eodem anno statutum: ex qualibet platea duo erunt Capitanei, ad quos si tumultus fuerit suscitatus, homines cujuslibet plateae concurrant. In orientali platea (Osterstraße) Conradus Roberti et Gisecke de Emmere erunt Capitanei. In forensi (Marktstraße) Johannes de lapidea domo oder Steinhauß et Herman Seldenbot. In Cobelensi (Kobelingstraße) Albertus Leo et Wernerus Monetarius. In Laginensi (Leinstraße) Hermannus de Rinteln et Thidericus de Rinteln. Also seyn vorbesagte 8 vornehme Männer zu Executoren dieses Statuti gesetzet.

Anno 1303 hat Hertzog Otto strenuus die Grafschaft Dannenberg von Nicolao dem letzten Grafen daselbst zum Fürstenthum Lüneburg gebracht.

Anno 1304 Rudolph de Wintheim factus est Burgensis.

Anno 1305 drey Tage vor und nach Ostern stund ein großer Comet mit einem langen breiten Schwantz, darauf folgte eine große Pestilentz (Bünting).

Anno 1305 Borchardus de Steinlage factus est Burgensis. Bertoldus de Indagine, Bordeke de Pattenhusen, Henricus de Pattenhusen, Thidericus civis 1306, Herewicus de Rinteln, Johannes de Insula (Werder).

Anno 1306. Helmoldus Türcke et Johannes filius Conradi de Mandelsloh facti Burgenses.

Anno 1307. Statutum in Magno libro Teut. Senatus a dominis Consulibus, cum tribus vicibus pulsatum fuerit, ut Consules (Senatores qui olim omnes Consules vocati sunt) conveniant quicumque Consulum (Senatorum) cum ultimo campana relicta, fuerit, ad Theatrum non venerit, dabit Consulibus tres denarios pro emenda, i. e. mulcta.

Anno 1307. Statutum: Quicunque virorum et mulierum ex Burgensibus sive sit Juvenis, sive antiquus vel antiqua, indignanter exierit Hannovera, jure Civitatis contempto, et non est eo contentus, jure Burgensatus omnino carebit, nec ultra manere vel fieri in ea potest Burgensis. Vel si aliquis Bur-

gensis jura quaesierit alias quam Hannoverae, poenam patiatur eandem. (Lib. Annot. Burgens. f. 6.) — Hoc anno factus est Burgensis Theodorus Stofregen.

Anno 1308. Statutum in causis fractae pacis, sive de armorum offensione (ex lib. Annot. Burgens. f. 2. b. Ex Magno lib. Teut.): Quicunque Burgensium alium cum deliberatione invaserit acutis armis per quae vita privari poterit, sive ipsum vulneret, sive non vulneret, manebit extra urbem per annum integrum ad distantiam miliaris. Habebit tamen 4 septimanas pro gratia antequam exeat civitatem, quibus transactis oportebit ipsum hoc servare Statutum civitatis.

Anno 1308 factus est Burgensis Thidericus Westfahle, Vigker Stekele, Johann, Rust de Hiddestorp.

Consules et Senatores fuerunt hoc anno: Burchardus Meyer Cons., Herm. de Rintelen, Burchard Tetze, Ludolff Luesche, Johannes et Albertus fratres von der Nienstadt, Henrich Seldenbot, Herm. Seldenbot, Diricus Türke, Hermann Woltmann, Johan et Helm. fratres de lapidea domo vulgo Steinhaus.

Anno 1309. In vigilia Johannis Baptistae fratribus Minoribus in Hannover libertatem areae concessit Otto strenuus Dux Lunaeb. et Bruns. Cellis. Vide supra der von Alten Concessionem domus Minoritis 1292. 1310. 1340.

Statutum in lib. Annot. Burgens. f. 3: So welke Borgere vor dem Rade wat tau werven heffet, de schal dar nicht vorgahn man sülf veerde; als mannig Man darboven is, schal manlich geven der Stadt 5 Schillinge.

In magno lib. Teuton.: So welke Borger mit dem Swerde vor den Rat geit, de schal geven der Stadt 10 Schillinge.

Neen Vader unde Sohn, noch twene Bröder tausamen mogen wesen Rathmanne eines Jahrs.

Hoc anno Burgenses facti sunt; Henricus Westfahle, Theod. Schele.

Anno 1310. Lampertus Johannes et Otto fratres domini de Rhoden concesserunt fratribus Minoribus in Hannover libertatem areae et muri ad Leinam 14. Calend. Aprilis.

Anno 1310 facti sunt Burgenses Thidericus de Anderten, Henricus de Idensen, Henricus Pepersack.

Anno 1311. Als der Tempel-Orden verstöret, sein Börger worden Eilardus et Johannes de Indagine, vom Hagen.

Anno 1312 soll Hertzog Otto strenuus die Graffschaft Dannenberg und Lüchow zum Lande Lüneburg gebracht haben, wie die Thüringische Chronica meldet. (sed aliter Henning in Geneal.) Hoc anno Burgensis factus Herm. Türke.

Eodem anno hat man 14 Tage nach einander einen großen Cometen mit einem langen Schwantze im Westen gesehen. (Bünt.) Darauf allenthalben ein großes Sterben und geschwinde theure Zeit erfolget. (Thüring. Chron.)

Anno 1315 ist zu Hannover ein Gebäu zur Schulen angefangen zu bauen (M. David Meyer in tabula sua ad D. Georgii), so concediret worden durch Hertzogen Otten strenuum, wie Homeister in Chronologicis also schreibt: Anno 1315. Otto strenuus Dux de Brunsviga Luneburgius concedit Senatui libertatem aedificandi propter communem utilitatem et profectum scholarium studiis literarum insistentium aedificium scholae. Actum die Martini Episcopi (Vid. lib. Cop. Sen. f. 35 b. et infra 1348). Eodem anno Cometa fulsit, pestis et fames adeo saeviunt, ut plures judicati fuerunt mortui esse quam superesse. Parentes devoraverunt proprios liberos (Alsted.).

Burgenses facti: Diricus de Meyenfeld, Johannes Meyenberg, Johannes de Berkhausen, Herm. de Rintelen Junior.

Consules et Senatores Hannov. A. 1316: Thidericus Türke Cons., Hermannus de Rinteln, Johann de Steinhus senior, Johan. de Nyenstad, Henricus de Nyenstad, Henricus de Indagine (Hagen), Warmannus Voltmann, Arnoldus de Oslevesen, Johan de Lübek, Conrad Tetze, Diederich de Scherle, Hermann Seldenbut, Ulricus Lützeken.

Olrich Lützeke und Hildebrand Scheele haben um diese Zeit an den Rath geschrieben in Stadtsachen zu verrichten bey Hertzog Albrechten Pingui gesandtesweise.

Hoc anno Burgenses facti sunt: Hildebrand de Senede, Albert de Rodewolde. Hermannus de Megdefeld, Johan. de Holthusen.

Anno 1317 Burgenses facti sunt: Thidericus de Oldenhorst, Conradus de Rintelen, Herm. de Pattenhusen, Henricus cognatus Henrici de Anderten.

Anno 1318 starb Hertzog Albrecht der Feiste, Hertzog zu Braunschweig, Dynasta und Herr zu Göttingen, als er das Land Braunschweig 26 Jahr regieret hatte, und ward zu Braunschweig in dem Thum begraben. Er ließ nach 6 Söhne: Albrecht Bischofen zu Halberstadt A. 1328, Heinrich Bischof zu Hildesheim A. 1331, Johannes Teutscher Hofmeister in Preußen. Die anderen 3 haben das Land Braunschweig unter sich getheilet, als: Hertzog Otto Largus oder der Milde, bekam Braunschweig und die alte Mark mit seinem Gemahl; starb A. 1334 ohne Leibeserben. Hertzog Magnus bekam einen Theil des Braunschweigischen Landes und des Fürstenthums Landesberg, und residirte wegen seines Gemahls zu Sangershausen. Hertzog Ernst bekam das

Land Göttingen. (Sachsen-Chronik, Thüringische Chronica, Bünting, Reusn., Henning.) Hertzog Magnus, als sein Herr Bruder ohne Leibeserben gestorben, nimmt er A. 1334 die Regierung des ganzen Landes an.

Anno 1320 Jordano Abbati in Locken a Senatu Hannov. conceditur libertas aedificandi ad valvam portae Aegidianae. Act. pridie Cal. Febr. (vide lib. Cop. no. 45. Homeister).

Anno 1320 Otto Strenuus Comitatum Luchoviensem a Gunthero comite Keverenbergensi emit, cui post obitum postremorum Comitum Luchoviensium eundem Comitatum Waldemarus Marchio Brandenburg. Elector ut feudum tradiderat A. 1319 (Henning). — Hoc anno Conradus Schild Burgensis factus.

Anno 1321 Contentio Senatus Hannov. cum suo Monetario Arnoldo Suring ratione novorum denariorum Hannov. in non debito valore prodeuntium (Vide l. Annot. Burg. in fol. 3 a fine). Helmoldus de Indagine (vom Hagen) Burgensis factus.

Anno 1322 Otto et Wilhelmus Duces, Ottonis strenui filii (vel Junkern, als in dem Concessions-Briefe stehet) confirmant Jus cudendae Monetae Hannoveranis a patre Ottone strenuo concessum. Actum die purificat. Mariae (Cop. lit. Ottonis Ducis sen. sive Strenui extant lib. Cop. f. 6 et 7). — Hoc anno Ludovicus de Indagine Burgensis factus.

Anno 1323 Burgenses facti sunt Brand de Megdefeld, Arnoldus de Indagine.

Anno 1324 hebben de Munteheren sick in Hannover mit einander berekenet, als nemlich Her Henrich von Wetberge, Her Henrich Knigge, Riddere; Johan von Sparbergen, Jacob von Harboldessen, Knapen, fortmehr Johann von dem Steinhuse sen., Cord von der Rienstadt und Herman Seldenbot sen., also dat Riddere und Knapen, Probste und dat Land der Stadt tau Hannover schuldig bleven von der Munte wegen 100 lödige Mark.

Anno 1330 stirbt Otto strenuus Hertzog zu Lüneburg, dem seine Söhne Hertzog Otto und Wilhelm succediren. Er ward genennet strenuus, weil er ein strenger streitbarer Held war, sich auch auf stratagemata wohl verstund. Er war Herr auch über Hannover und dem Schlosse Lauenrode. Als er 53 Jahr regiret, ist er gestorben. — Bey dieses Fürsten Zeiten, obwohl die Stadt Hannover im Anfang seiner Regierung ziemlich gepresset worden, ist sie doch endlich wiederum in fürstliche Hulde und Gnade kommen, und von der Zeit wieder angefangen zu prosperiren, nachdem der löbliche Fürst der Stadt fürnehme privilegia concediret, dadurch sie in Friede und Ruhe gesetzet, das Regiment in der Stadt bestellet und die Justitz gehandhabet rc. — Bey dieses

Fürsten Zeiten sind hie die fürnehmsten Geschlechter aufkommen, als die von Anderten, die Ibensen, die von Wintheim (Homeister).

Anno 1330 Burgenses facti sunt: Johannes Snellegrave, Conradus de Lude Carnifex i. e. Knochenhauer (Homeister).

Anno 1331 Burgenses facti sunt: Hermannus Mutzel, Henricus de Megdefeld, Brand de Megdefeld, Henrich Dusterhop und Johann Grudere (Hom.).

Nach Hertzog Ottonis strenui Tode haben seine beyden Söhne Otto und Wilhelm das Land Lüneburg, darunter dasmahl Hannover war, 24 Jahr ingesammt regiret.

Anno 1333 Templum S. Crucis in Hannov. aedificatum est atque e sacello S. Spiritus translatum. Actum Dominica Misericordias Domini (Hom.; vide supra 1284). Templum S. Crucis adhuc fuit, sed non absolutum et inauguratum.

Anno 1333. Als die Kirche zum H. Kreutz soweit fertig, daß man den Gottesdienst darin verrichten können, ist die Priesterschaft und gantze Gemeine mit Kreutz und Fahnen, Gesang und Klang aus der alten vor dem Steinthor, die nachgehends zum H. Geiste genannt, nach etlicher Meynung auf den Sonntag Misericordias Domini in die neue zugerichtete Kirche gangen, die damahls mit gewöhnlichen Ceremonien inauguriret worden.

Otto et Wilhelmus fratres Duces Lunaeb. concedunt Hannov. Jede Last Hering tau Winsen mit 25 ₰ tau vertollen. Actum die Jacobi Apostoli (lib. Cop. Senatus f. 23).

Hoc anno Civis factus Conradus de Wintheim (Homeist.).

Anno 1334 ist ein sehr tiefer Schnee gefallen, welcher die Bäume zerrissen durch Niederdrückung der Zweige (Bünting).

Anno 1335 Burgenses facti sunt: Herbordus de Dorne, Albertus de Holthusen.

Anno 1339 Burgenses facti sunt: Arnoldus de Indagine (vom Hagen) et Christianus de Indagine.

Anno 1340 Eberhardus ab Alten Rector Ecclesiae S. Georgii Hannov. fuit (Kirchherr); contra Martinum Lutzeken, Theodoricum de Scherle et Johannem de Rinteln in judiciali processu versatus est mense Majo. — Eodem anno in die Conversionis Pauli Bruningus, Conradus et Ludovicus de Alten concesserunt fratribus Minoribus in Hannover duos agros prope Linden ad caedendos lapides jure perpetuo ad structuram aedificiorum sui conventus (Homeister; vide an. 1309). — Bruningi von Alten Monumentum oder Brünings Kreutz stehet noch heutiges Tages vor dem Steinwege zwischen der Ihmenbrücken und Linden.

Anno 1342 am Tage Mariae Magdalenae war eine große Wasserfluth. Zu Minden ist die Weser bis in den Thum und an den Markt gestiegen. Man hat kleine Kinder auf dem

Wasser sehen schwimmen nebst allerhand Hausgeräth und ersoffenem Viehe, welches erbärmlich anzusehen gewesen (Bünting).

Anno 1342 Robert von der Nienstadt concessit Senat. Hannov. den Möhlenwinkel vor Limmer ad Vicariatum S. Bartholomaei des Heiligen Geistes (Homeister).

Anno 1344 Burgenses facti sunt: Godefridus Blome, Johannes de Polde, Johann de Sehnde, Hermann Wolf, Hennecke Clawesing (Homeister).

Henricus Binnewis factus est Notarius Civitatis, Stadtschreiber.

Anno 1347 Templum D. Ægidii Hann. aedificari coeptum est, licet ejusdem etiam mentio incidat in annum 1332, 1327, 1316 (Homeister). Patronus est Princeps. Das Datum ist zu finden in extrema aedificii parte versus Orientem auf einem Stein an einem Pfeiler hinter dem Chor geheftet: Anno Domini MCCCXLVII inchoatum est hoc aedificium in Annunciatione B. Virginis a provisoribus Ecclesiae Johanne Lutbeti et Johanne de Stemne per Magistros (Bau- oder Maurmeisters) dictos de Witmeigers.

Anno 1348 Ludi literarii institutio conceditur pleno Jure Senatui Hannov. per Ottonem et Wilhelmum Duces Lunaeb., Ottonis strenui filios. Confer 1282 et 1315. Ibidem et salvus Conductus conceditur Civibus.

Statius von Rehden und Dietrich von Alten, Dietrichs Sohn, laten den Ehrsamen Försten Hertog Otten und Hertog Wilhelmen von Bronsewick unde Lüneborg Ottonis strenui filiis wat se Rechtes heffen an der Schole tau Hannover. Actum d. purif. Mariae (Cop. Sen. f. 35 et 36. Homeister). — Eodem Jura principibus praefatis resignant: Bertold, Ridder, Wulbrand und Segeband Knapen Bröderе von Reden, item Luder, Ridder, Eggert und Herman Knapen Bröderе von Hanensee.

Consules et Senatores Hann. A. 1348: Borcherd Tetze Consul, Johann Türcke, Volckmer von Anderten, Robert von Ebingerode, Engelbert Wesseler, Henrich Seldenbot. — Geschworne: Eyner de Steusern, Lübecke von der Heyde, Cord von Cramme, Lange Cord, Hanß von der Heyde. (L. cop. 4 d. Zate f. 9. Homeister).

Anno 1349 hat die Pest, so im vorigen Jahre in Teutschland so heftig angefangen, noch weidlich rumoret, und die Menschen mit Haufen weggefressen. Niemand ist eine Stunde seines Lebens sicher gewesen; solcher Jammer währete gantzer 4 Jahr und dienete doch gleichwohl dazu, daß sich mancher bekehrete und zum Tode bereitete, auch die lieben Kinder mit gefaltenen Händen, betende und singende von dieser Welt scheideten (Bünting).

Circa annum 1349 erant magnae aerumnae mortalium. Inde versus:

Pestis regnavit plebis quoque millia stravit.
Insolitus populus flagellat se seminudus.
Contremuit tellus populusque crematur Hebraeus.

Anno 1349 Henricus Dux Brunsv. et Ericus Comes Schaumburgicus Episcopi Hildesheim. in schismate concedunt Sen. Hannoverano libertatem exstruendae Capellae extra muros Civitatis in Hannov. in honorem B. Virginis Mariae die Nativitatis Mariae (vide l. Cop. Sen. no. 38, 39, 40. Homeister).

Otto de Rode Knape vendidit molendinum Senatui Hannov. die Klickmühlen die Viti Martyris (l. Cop. no. 66—70. Hom.). Interfuere Bernhardus Canonicus Hildes.; Bernhardus et Luthardus geheten Edele Junkern von Meinerßen literas obsignarunt nomine Ottonis praefati, Eques auratus Ludolf von Escherde, Anna von Heimburg, sorores Gesa et Ermgart moniales in Quedlinburg (Homeister).

Anno 1350. Als damals die schöne große Kirche zu S. Jacobi et Georgii fertig (zuvor muß nur eine kleine Capelle da gewesen seyn, vide A. 1284), hat man den hohen Thurm daran zu bauen angefangen, als Robert von der Rienstadt Bürgermeister war. Inde ἐπόστιχον metricum vetustum electrali laminae insculptum de extructione turris templi Georgiani sub Organo:

Turris principium tria C numerant L et aevum,
Gratia Romana fuit et pestis triduana.
Funera flens πόλις haec tria millia mensibus in sex.
Tunc stimulus Stoicos fuit Ur torquens et Hebraeos.

Explicatio: Aevum significat numerum millenarium per Synecdochen numeri infiniti pro finito longo.

Gratia Romana i. e. Annus Jubilaeus das 50ste Jahr. Pestis triduanna i. e. triennis. Stoicos: Templarii possunt intelligi a templis dicti, i. e. domini de porticu, i. e. templo, ut sit synecdoche partis pro toto. Nam eo tempore omnes Templarii cum suis coenobiis et templo vel στοᾷ, i. e. porticu, per UR, hoc est chaldaice ignem, per totum Romanum imperium sublati sunt. (Thüringische Chronik p. 137, welche will, daß sie A. 1349 et 50 sollen vertilget seyn. Homeister).

Anno 1350 Robertus von der Rienstadt Burgermeister zu Hannover bona sua in Davenstede contulit in usus Divinos ad altare Trium Regum S. Crucis et jus patronatus concessit Senatui Hannover. (Homeister).

Anno 1357 ist de Hofmöhle unter Lauenrode Senatui Hannov. verkofft von etliken geheten de Heymeken (Homeister).

Anno 1352 Johannes Wichmann und Johannes Karebohm Consules Hannoverani fuerunt (l. Cop. no. 73. Homeister).

Twe Olderlude tau S. Jürgen nemlich Hr. Herman van Osenbrügge und Johan van Jeinsen sind van den Carspelsluden mit des Rades rade erstlik erkoren sub tempus quadragesimae. Aliter ex schedula quadam Homesterus: Anno 1352 in quadragesima S. Jürgens Carspels Gemeine hebbet mit des Rades rade Herman van Osenbrügge unde Johann van Jeinsen tau Olderluden S. Jürgens gesettet, up ein Jahr lang, denne schollen se 2 Manne uht dem Carspel tor Olderschop kesen in öhre Stede. (Homeister).

Anno 1353 Decimarum des Ohtmundes (zehenden scherfes) persolutio permittitur in perpetuum Senatui et Civibus in Hannover per Arnoldum von Oslevessen et Ludolf Tetzen Burgern in Hannover die Ulrici (l. Cop. Sen. f. 108 b.). Item Merten, Dieterich und Aschwin von Alten die Urbani (ibidem f. 109).

Burgenses facti sunt: Heyneke Scoduvel, Diederich Rodewald, Brand de Gronau, Johann Rasche, Henni von Lude, Henr. filius (Homeister).

Anno 1354 Capella B. V. Mariae Hannoverae ante portam Ægidianam aedificari coepta est. A. 1349 concessus locus Senatui. Haec autem initio reformatae religionis circa annum 1540 vel 1550 destructa est funditus et coemeterium ad munitionem urbis translatum est in vallum Aegidianum; aus dem Kirchhofe ist der Wall und das Rondehl vor S. Aegidien Thore gemachet. Der Ort, wo die Capelle gestanden, ist darnach zum Zimmerhofe beym Röseofe nnd Kalkofen gemachet; es ist auch noch ein Stücklein davon überblieben, woraus der Küheſtall und ein kleiner Garte gemachet. Der Kirchhof aber ist auf die andere Seiten des Aegidien Thores verleget und eine Capelle von Holtze darauf gesetzet.

Dieser ersten Capellen hat der Papst Innocentius VI. Pontifex Romanus Indulgentias 40 dierum indulgiret A. 1360 durch 20 Bischöfe tenore Bullae Pontificiae, und ist in S. Georgen Kirchen noch vorhanden; der Ablaß-Brief lautet also [hier folgt in der Chronik eine Urkunde vom 13. April 1360].

Anno 1354 18. Aug. obiit Otto Dux Lunaeb. filius Ottonis strenui; sepultus Lunaeburgi et ducatum Lunaeburgum fratri Wilhelmo reliquit (Crantz. in Saxon., Henning. in Geneal. Lunaeb. Ducum, Bünt., Homest.).

Hertzog Otto hat Frau Margareten geborne Hertzogin zu Mecklenburg gehabt und gezeuget einen Sohn Otto und eine Tochter Mechtilden, die einem Grafen von Waldeck ist beygeleget. Der junge Printz aber kam elendiglich um das Leben, denn als

er vor dem Fürstl. Hause im Rollwägelein lief und spielte, das Gehen zu lernen, und das Gesinde unachtsam war, fällt der junge Printz, der sonst ein eintziger Erbe wäre gewesen des gantzen Lüneburger Landes, mit dem Rollwagen in die Elmenau und ertrinket. — Dieser Hertzog Otto und Wilhelm, wie auch aufs letzte der Herr Vater Otto strenuus sind der Stadt Hannover sehr gnädig gewesen und haben derselben etliche privilegia gegeben.

Wilhelmus Dux Brunsv. et Lunaeb. oppignoravit Senatui Hannov. ad biennium die Voigtey tau Hannover und tau Lauenrode samt dem Slote Lauenrode vor 245 Mark lödiges Sülvers Hannöverischer Wichte oder Wehre. Actum die Luciae. (Homest.)

Burgenses facti sunt A. 1354: Burchardus de Wetberge et Johannes de Wetberge (Hom.).

Anno 1354 ist die Kirche S. Nicolai für dem Steinthor gebauet tempore Innocentii VI. Papae et Caesaris Caroli IV. Anno 1355 den 14. Junii ist sie durch den Bischof zu Minden eingeweihet und mit Ablaß und Heiligthum begabet. Zu dieser Kirchen haben die von Holle viel Intraden gegeben, welche hernacher sein zu einem stipendio vermachet, welche Belehnung die v. Holle und der Rath einmahl um das andere haben und ausgeben.

Anno 1355. Hertzog Wilhelm hatte keine männliche Erben, sondern nur 2 Töchter. Die älteste Elisabeth (aliis Agnes) hat den Hertzogen von Sachsen, Engern und Westfahlen A. 1339 gefreyet, ex qua natus est Albertus, ab avo materno haeres ducatus Lunaeb. scriptus est (Henning.). Die andere Tochter Mechtild nupsit agnato suo Ludovico Duci Brunsv. filio Magni pii vel Sangershusii fratri Magni Torquati A. 1355 (Bünt.).

Als Hertzog Wilhelm zu Lüneburg keine männliche Erben gehabt, hat er seiner Tochter Sohn Hertzog Albrecht zu Sachsen zum Erben des Landes Lüneburg geschrieben, hernacher aber mutata sententia hat er noch bey seinem Leben Hertzog Ludewig seinem andern und jüngsten Tochtermann und Verwandten das Fürstenthum Lüneburg übergeben, und da derselbe ohne Leibes-Erben mit Tode abging, seinem Bruder Hertzogen Magno dem Jüngern, genannt Torquato (Henning.).

Solches verdroß dem Grubenhagischen Hertzoge als dem ältesten vom Stamme, aber der Adel und die Ritterschaft waren dem Ludovico geneiget, daß sie nichts schaffen konnten (Bünting). Hat also dieser Hertzog Ludewig das Fürstenthum Braunschweig und Lüneburg wieder zusammen bekommen, welches ihre Großväter Hertzog Albrecht und Johannes vor 86 Jahren getheilet hatten (Bünting).

Anno 1355 Ludovico Duci Brunsvia. jam etiam Lunaeb. Magni pii vel senioris filio in eventum Wilhelmi Agnati et Generi decedentis homagium seu fidelitatem praestitere Hannoverenses feria tertia ante festum natalis Domini. Praesto aderant Aschwin von Salderen Probst in der Burg zu Braunschweig, Johann von Saldern von dem Calenberge, Segeband von Reden, Carsten von Langhele, Statius von Bevelte, Curd von Alten, Friederich von Winnighusen, Borcherd von Wetberge, Siegfried von Alten, Dieterich Prome Knapen (vid. l. Cop. f. 30).

Anno 1355 hat Hertzog Magnus der Jüngere, sonst Torquatus genannt, als er auch von seinem Herrn Vettern Hertzog Wilhelm neben seinem Herrn Bruder Hertzogen Ludewig zum Erben des Lüneburgischen Fürstenthums gesetzet, auf den Fall da Hertzog Ludewig keine Leibes-Erben hätte, der Stadt Hannover ein privilegium gegeben wegen der Müntze und Wechsel. (Vide privil. Hannov.)

Wernerus et Segeband (de Monte) vom Berge etiam Hannoverae fuerunt et superstites anno 1367 (Homest.).

Burgenses facti sunt: Dieterich Rust, Brand Lohmann, Johann Isernhagen.

Anno 1356 Wilhelmus Dux Brunsv. et Lun. et Ludovicus Dux ejus Gener et constitutus haeres, Magni Senioris pii dicti filius, concedunt Hannov. civibus libertatem des Torffsteckens auf dem Laher Mohre. Actum Zellis Dom. 3. post pascha (vide l. Cop. no. 29. Cop. Senat. Magno fol. 23). Dieser Ort lieget zwischen der Warmboke, Misborger Holte und dem Lahe. — Homester posuit hoc in annum 1365, forsan ex errore, nam Ludovicus Dux obierat A. 1358.

Anno 1357 Wilhelmus Dux Brunsv. et Lunaeb. concessit Civit. Hannov. libertatem die Stadt feste zu bauen unde tau beteren mit Muren unde Graven (vide supra A. 1297). Item se schollen bliven by all öhrem Rechte unde by Mindischem Rechte. Actum Lunaeburg. Dom. ante Luciae A. 1357 (v. lib. Cop. no. 28. Cop. Senat. f. 95 b. Hom.).

Ericus senior cum filio Erico Saxon. infer. Duce civibus Hannoveranis concedit libertatem a solutione telonii (sive vectigalis) in Saxon. infer. Ducatu. Actum Dom. ante omnium Sanctorum eodem A. 1357 (vid. lib. Cop. no. 33 et 34. Homest.).

Olricus Lutzeke Consul fuit Hannover A. 1357. — Henrich Westfahle Burgensis factus est. — Henricus et Thidericus de Anderten item Ludeke Giseke et Hermannus fratres dicti Monter jurarunt per Deum et sanctos die Urphede in causa der Geschichte an Lobeken geschehen. Actum in pleno senatu die de-

collationis Johannis Baptistae. (Ita l. Annot. Burgens. habet f. 2 a fine. Hom.).

Anno 1358. Ludovicus Dux Brunsv. et Lunaeb. moritur, cui successit frater ejus Magnus Torquatus (Chron. Sax., Bünt.).

Ludowieg Hertzog zu Braunschweig und Lüneburg, als er das Land Lüneburg neben seinem Schwiegervater Hertzogen Wilhelm löblich regieret, scheidet S. F. G. aus dieser Welt und ward zu Wienhausen begraben, vivo adhuc socero qui eo sine liberis mortuo Magnum Torquatum fratrem Ludov. accersivit in Ducatum, mandavitque ut subditi homagium huic praestent, quod hac conditione succeperunt: si Magnus Torquatus Dux Brunsv. ipsos contra Imperatorem Carolum IV. et Albertum ejusque Agnatum Wenceslaum Saxoniae duces, quos Wilhelmus Dux Lunaeb. prius haeredes nominaverat, defendere posset et vellet (Henning. Geneal.).

Magnus Torquatus adiit ut haeres Ducatum Lunaeburg. Coadjutor Wilhelmi Sen. Ducis Lunaeb. praefuit annos 13. Regierte anfangs sehr löblich bis in das siebende Jahr (Bünting, Thüringische Chronica).

Anno 1358. Consules jurati: Olricus Lutzeke sen., Adolphus de Rinteln, Robertus de Nienstad, Hildebrandus de Sohde, Conradus Seldenbot, Johann de Stenhus sen., Thidericus Gruttemeker, Borcherdus Tetze junior, Johannes Gerwini, Henricus Idensen, Roderus Kupfersmedt, Conradus Limborg. — Consules antiqui i. e. sen.: Burchardus Tetze sen., Hermannus Seldenbot, Johann de Rinteln, Giseke de Lubeke, Johann de Stenhus jun., Godfridus Blome, Olricus Lutzeke jun., Conradus de Nienstad, Conradus de Stenhus, Thidericus de Indagine, Thidericus de Rintelen, Johann de Berkhusen, Arnoldus Wiese, Nicolaus de Parchim, Broneke Carnifex, Johann Gruder. Johannes de Smalenborg Notarius Civitatis.

Eggert Gruder superfuit A. 1390.

Burgenses facti sunt A. 1358: Johann de Lude, Johann und Tile Ernst von Wulfelde.

Johann de Snellegrave vendidit molendinum situm supra Imene ante novam civitatem pauperibus in Hannover A. 1358.

Anno 1358. Capella vetus dicta ac nominata est S. Spiritus; ist vor dem Steinthor itzo der Heilige Geist. Eodem ist das Rohde Buch angefangen (Haec omnia Burgermeister Homeister).

Anno 1359 Burgenses facti sunt: Johann Bomhauer, Jacobus de Gronau. — Thidericus et Arnoldus fratres die Krädener superstites fuerunt hoc anno (Hom.).

Anno 1360 Septem Civitatum Confoederatio ad triennium inita die Jacobi Apostoli. Excipiunt ihre Herrschop, dargegen

düsse Verbündnisse nicht sien scholle, als: Brunsvicences ihre Herren und Junkern i. e. die Förster von Bronsewyk alle, unde ihren Herrn Hertogen Wilhelm tau Lüneborg. Goslarienses dat Rike, ihren Herrn von Hildesheim, Hertogen Ernst den Eltern von Braunschweig und Hertog Ernst den Jüngern, Grafen Conrad von Wernigerode, Graf Bernhard von Regenstein. Lüneborg Hertogen Wilhelm von Lüneborg und ihren Junkern Ludewig von Bronsewyk (NB. hic ante biennium mortuus erat, wie die gemeine Chronik schreibet; muß demnach diese Confoederatio älter sein). Hannoverenses ihren Herrn Hertogen Wilhelm von Lüneborg als ihren Landes- und regierenden Herrn, und öhren Junkern Ludewig von Bronsewyk. Eimbeccenses ihren Herrn von Braunschweig und Grubenhagen, ihren Herrn von Hildesheim und Junkern Siverden von Homborg. Hamelenses ihren Herrn Hertog Ernsten von Braunschweig den Aeltern und Junker Albrechten seinen Sohn, ihren Herrn von Hildesheim, ihren Herrn von Lüneborg und ihren Junkern von Schauenburg. Helmstadienses ihre Herren von Bronswyk und Borcherde von Warberge, Heinrich von Veltheim und Hansen von Hohenlege.

Burgenses facti sunt A. 1360: Anno et Bode de Haanze, Heineke de Gronau, Heineke de Doren.

Anno 1363 Burgenses facti sunt: Conrad von Wintheim, Johannes von der Warmboke, Berend von der Warmboke. Custodem S. Georgii Senatus acceptavit (vide lib. Rubr.).

Anno 1364 Confoederationis 70 Civitatum seu Hansae initium (Homest.).

Anno 1365 Johannes de Wulfhagen Burgensis factus est.

Anno 1366 hat es zwischen Pfingsten und Michaelis gar nicht geregnet und ist so gar ein truckener heißer Sommer gewesen, daß man nicht hat mahlen können, auch nicht an schiffreichen Wassern (Spangenberg) und ist dasmahl auch eine große Pest gewesen, sonderlich zu Braunschweig (Bünting).

Anno 1367 Magno Catenato Duce Brunsvic. in Sangerhausen et Lunaeb. fidelitatem praestitere Hannover. die XI. millium Virginum. Adfuere principi Hermannus praepositus in Wennigsen, Theodoricus de Alten, Wulbrandus de Reden, Theodoricus Comes in Hohnstein (vide l. Cop. 1. Homest.).

Magnus Catenatus Dux Magni pii filius adstringit se: dat he de Stadt Hannover will laten by allerley Rechte, Richte und Wonheit, will se trueliken verdegedingen öhres Rechten und öhrer Brefe. Actum die Galli (v. l. Cop. f. 72). Praesto fuere Graf Claus von Holstein, Graf Dieterich von Hohnstein, Graf Ludolf von Wunstorp, Herr Aschwin Probst in der Borg tau Bronsewyk, Dieterich von Alten, Carsten von Langelen Kökenmester, Wulbrand

von Reden, Eggert von Eldinge Schriver, Hans und Arend Knigge Brödere, Sivert von Saldern. Item Herr Heine Bischkuhle, Dieterich Springintgut tau Lüneborg. Item Johann von dem Steinhuse, Ulrich Lützeke Börger und Rathmanne tau Hannover.

Anno 1367 in der Eylftausend Mägde Tage Magnus Catenatus Dux Brunsv. et Lunaeb. Civibus Brunsv. concessit einen kleinen Hulde-Brief. Testes fuerunt Graf Dieterich von Hohnstein, Herr Hans von Hohnlage, Herr Cord von Rotelebe Riddere; Tile von Damme, Eyland von der Heyde, Börgere tau Bronsewyk.

Anno 1367 Otto, Ernesti filius Gottingensis hat die Huldigung von der Stadt Braunschweig genommen. Ita habet Ernestus Dux Lunaeb. in seiner anderen Verantwortung A. 1541 contra Henricum Ducem Brunsvicensem.

Anno 1367 hat Hertzog Magnus einen unnöthigen Krieg angefangen wider Bischof Gerdten zu Hildesheim und der Stadt, darin Hertzog Magnus bey Dinkeler geschlagen und neben vielen anderen gefangen wurde und sind 16 hundert auf dem Platze geblieben. Wollte er wieder loß seyn, mußte er seine Herrschaft Landesberg, Sangerhausen und andere Güter mehr, die sein Herr Vater Magnus pius erworben hatte, verkaufen (Bünting, Thüring. Chron.). Derowegen ihm der Vater gedräuet henken zu lassen, da hat er eine silberne Kette genommen und spöttisch gesaget: Will mich mein Vater henken lassen, so bin ich ein Hertzog und gebührt mir nicht in einem Stricke, sondern noch wohl in einer silbernen Ketten zu henken. Inde Magnus Torquatus sive Catenatus dictus.

Anno 1368. Als Hertzog Magnus pius regierender Herr des Landes Braunschweig Magni Torquati Vater und Hertzog Wilhelm regierender Herr des Landes Lüneburg, der seinem Vettern Torquato das Land Lüneburg übergeben, sich wegen des Ungehorsams und Frevels ihres respective Sohns und Vettern hertzlich betrübeten, sein die alten Hertzogen beyde von Bekümmernisse hoc anno gestorben (vide Bünting.). Homeister sic: Magnus Sen. pius dictus et Wilhelmus Duces Brunsv. et Lunaeb. propter inobedientiam Magni Jun. Torquati moerore confecti obiere; successit utrisque Magnus Jun. Catenatus.

Anno 1368 Fer. II. post Invocavit Senatus decernit, dat neen Börger schal sunderlike Herde hebben.

Burgenses facti sunt A. 1368: Thidericus de Anderten fil. Thiderici, Henricus de Gronau, Heinecke de Lathusen, Hermann Volger.

Anno 1368, als Hertzog Magnus Junior, Catenatus genannt, das Lüneburger Fürstenthum nach Wilhelmi Tode erblichen überkommen, verdroß solches Hertzog Albrechten zu Sachsen, Wilhelmi

Tochter Sohn, welchen sein Großvater Wilhelmus zuerst zum Erben ernennet hatte (vid. A. 1355). Darüber erhub sich eine große Empörung und Zwietracht über dem Hertzogthum Lüneburg und weil Hertzog Albrecht zu Mecklenburg Hertzog Albrechten zu Sachsen beyfiel, verdroß solches Magno Torquato, und wollte den geistlichen Praelaten und Herren in Mecklenburg, die auf der Sültzen zu Lüneburg begütert, ihre Einkommen daselbst aufhalten, welches der Rath zu Lüneburg aus sonderlich aufgerichtetem Vertrage nicht gestatten wollte. Derowegen ward Hertzog Magnus der Lüneburger Feind, nahm ihnen ihre privilegia und Stadtschlüssel, und ließ den Bürgern auf dem Schlosse auf dem Kalkberge großen Ueberlast thun (Bünting).

Anno 1369 Burgenses facti sunt: Lüdeke Westfale, Hermann Kappenberg, Conrad von der Möhlen, Lüdeke Rogge, Conradus de Weige (Hom.).

Anno 1369 ward Hertzog Albrecht zu Braunschweig, Hertzogen Magni senioris Sohn und Magni Torquati Bruder, nachdem er etzliche Jahre vorher eligiret gewesen, in Bremen zum 37. Bischof eingeführet (Bünting).

Anno 1370 thaten die Hertzogen zu Sachsen Albrecht und Wenceslaus Ansuchung um das Fürstenthum Lüneburg bey Carolo IV. Imp.

Albertus Dux Saxon. nepos Wilhelmi Lunaeb. ex filia a Lunaeburgensibus dictus est Dux Lunaeb. adversus Magnum Catenatum idque jussu Caroli IV. (Hom.).

Otto cognomento Malus Dux Gottingensis Nobil. de Schwichelde dono dedit arcem Hartzborg, Comitibus de Wernigeroda zuständig, quam paulo ante expugnaverat (Bünting).

Hannoverenses Confoederationem ineunt die Nicolai cum Goslariensibus, Mindensibus, Hildesiensibus, Hamelensibus et Eimbeccensibus ad triennium (Forma in l. Cop. 4 circa finem extat. Hom.). — Foedus inter Albertum Ducem Saxon. et Lunaeb. et Civitatem Hannover ad quinquennium ea conditione, ut principi intra spacium illorum annorum quotannis auf Weyhnachten 20 Mark lödiges sülvers numerarent. Actum die Simonis et Judae A. 1370 (Form. lib. Cop. in fine. Hom.). — Foedus etiam quinquennale contrahunt Hannoverenses cum Gerhardo Episcopo Hildesiano pro suscipienda Urbis Hannoveranae defensione contra hostes suos, obligantes se quotannis Episcopo ad numerationem singulis festis Natalitiis Christi 20 argenti puri Marcarum. Actum die Dionysii (Hom.).

Anno 1370 bescheidet Magnus Torquatus etzliche Herren aus Lüneburg zu sich auf den Kalkberg vor Lüneburg auf sicher Geleite; als nun die Herren zu ihm kommen, hat er sie in eine

Kammer beschlossen und henken lassen wollen, welches aber ein Graf und ein Ritter, die ihnen Sicherheit zugesaget hatten, gehindert und sich ehe zu sterben erboten, als ihren Glauben zu brechen (Bünting).

Anno 1371 Lunaeburgenses in vigilia purific. Mariae, suo quodam stratagemate, Arce in Monte, quem vocant den Kalkberg, potiti sunt (vide den gantzen Handel hievon beim Büntingio).

Anno 1371 Arx Lauenrode in festo pentecostes diruta est ab Hannov. ope Alberti Duxis Saxoniae et Lunaeb. ex fratre Ottone nepotis et Wilhelmi postremi principis Lunaeb. ex filia Elisabetha (Agneta aliis) nepotis (Chron. Saxon., Bünting, Hom.).

Anton von Berckhausen Bürgermeister in seinem Manuscripto fast am Ende schreibet also: Anno 1371 hebben de van Luneborg de Borg up dem Kalkberge unde de van Hannover de Borg Lauenrode vor öhren Städen gelegen up einen Dag gebroken (zwar in einem Jahr, aber auf einen Tag dubitatur). Hannover. hoc anno cum Ottone Schaumburgense foedus ineunt contra Magnum Torquatum Ducem Brunsv. et Lunaeb. hostem feria tertia ante Pentecosten (Copienbuch Senat. pag. ult.).

Anno 1371 hat Hertzog Albrecht zu Sachsen de Borg Lauenrode mit großer Macht gestürmet und gewonnen, obwohl Hertzog Magnus mit der Ketten großen Widerstand that. Derselbe Hertzog Albrecht hat in den Pfingst-Feyertagen neben den von Hannover die Burg zerbrochen; also ist sie vor sich eine feine Stadt worden und in die Ringmauren gebracht. Diesem theuren Fürsten haben die von Hannover für solche Freyheit zu danken.

Anno 1371 haben Wenceslaus und Albertus Hertzogen zu Sachsen und Lüneburg der Stadt Hannover ein privilegium gegeben, welches das fürnehmste ist unter allen.

Eodem anno fing Hertzog Magnus Torquatus abermahl einen Krieg an mit Hertzog Albrechten von Mecklenburg von wegen der Grentze ihres Landes und geschahe eine Schlacht an der Elbe. Hertzog Magnus wurde abermahl geklopfet und blieben 2 Grafen von Diepholt todt, und wurden 600 vom Adel gefangen, die mußte Hertzog Magnus mit 600 Mark Silbers lösen; solch Geld wollte er der Stadt Lüneburg ablehnen; weil ihm nun solches versaget, ist er heftig auf die Stadt erzürnet worden. Die von Lüneburg aber achteten solches nicht, sondern brachten bey Kayser Carolo IV. zuwegen, daß Hertzog Magnus Torquatus des Lüneburger Landes entsetzet und Hertzog Albrecht zu Sachsen, nepos Wilhelmi ex filia damit belehnet ward. Das verdroß Magno Torquato sehr übel, unterstund sich das Lüneburger Land mit Gewalt zu verthätigen, besetzte den Kalkberg vor Lüneburg sehr wohl und geschah den Bürgern daraus viel Ueberlast. Dero-

wegen beschlossen der Rath und die Bürger den Frevel mit Gewalt vorzukommen, ließen derowegen Hertzogen Magno Torquato absagen und schicketen eilig einen Fehdebrief Hertzogen Magno auf Zelle zu, verordneten unterwegen an dreyen unterschiedenen Orten 3 frische Pferde, damit der Reuter geschwinde zurück kommen könnte. Der Reuter nahm der Gelegenheit war und übergab das Schreiben als Hertzog Magnus zu Tische saß, und machte sich hinweg noch vor Abends purif. Mariae nach Lüneburg. Da machten die von Lüneburg einen Anschlag auf den Kalkberg, unter dem Schein als ob sie in S. Michaelis Kloster, welches damahls auf dem Kalkberge auf dem Schlosse gelegen, zur Vesper am Lichtmessen Abend gehen wollten, hatten aber Harnisch und Gewehr unter den Kleidern, erwürgeten die Wächter und bekamen die Burg ein und erstachen die Besatzunge Magni Torquati. Hertzog Magnus aber als er den Fehde- und Absags-Brief verlesen und der Bote so bald davon geritten, hat er eilig einen Reuter abgefertiget, der die Besatzung auf dem Kalkberge vor den Lüneburgern warnen sollte, welcher zu Mitternacht an den Kalkberg aber zu spät kommen und die Wachte angerufen, daß ihr Commendant Vogt Segeband sich vorzusehen, denn die Lüneburger hätten ihrem Herrn abgesaget. Da haben die Bürger mit einer großen Schlangen einen großen Stein von der Burg herabgeworfen und gerufen: Sage deinem Herrn, dies sey die Lose, daß alles hier sicher sey. Der Reuter merkte wohl, daß er zu spät kommen war und brachte die Zeitung seinem Herrn nicht gerne. Des folgenden Tages am Lichtmessen Tage wurden Hertzog Albrecht zu Sachsen und Churfürst Wenceslaus zu Sachsen in die Stadt Lüneburg gelassen und sehr ehrlich empfangen und wurde ihnen vom Rath und Bürgerschaft gehuldet. Das Schloß auf dem Kalkberge ward gantz verstöret, daß nur ein Thurm um nothdürftiger Wachte willen stehen blieben, auch ist das Kloster S. Michaelis von dem Berge ab in die Stadt transferiret worden an den Ort, da es noch heutigen Tages lieget. Bald darauf ist Hertzog Albrecht zu Sachsen und Lüneburg mit einem gesammelten Kriegsvolke vor Winsen auf der Luhe gezogen, hat die Stadt bald einbekommen und das Schloß belagert, bis Hertzog Magnus dasselbe entsetzte und Albertum dahin zwang, daß er weichen mußte.

Weil sie nun beyde ein wohlgerüstetes Kriegesvolk zusammen gebracht, daß sie ein dem andern gewachsen, ist Hertzog Albrecht auf die Burg Lauenrode vor der Stadt Hannover gelegen zu gezogen, welches Hertzog Magnus wohl besetzt gehabt, und dieselbe mit aller Macht bestürmet und nach großer Gegenwehr eingenommen, und neben denen von Hannover in den Pfingst-Feyertagen die Burg zerbrochen, von welcher ein Gang in die Stadt

ging an dem Ort, da itzo der Marstall ist auf der Burgstraßen, die noch den Namen davon hat. Also ist Hannover für sich selbst eine Stadt worden.

Anno 1371 Carolus IV. Imperator Wilhelmo Duce Lunaeb. sine masculini sexus haeredibus decedente, Magno Catenato Imperiali proscriptionis et Banni vinculis innodato excluso, ducatum Lunaeburg. Wenceslao Electori Sax. et Alberto nepoti ex fratre Ottone et avunculis suis concedit, subditos omnes et Civit. Lunaeb., Hannov. et Ueltzen a juramento fidelitatis Wilhelmo et Magno Torquato praestitis absolvit. Literae datae sunt in Silesia zu Budessin A. 1371 3. Id. Nov. Regnorum Caroli IV. im zwantzigsten, Imperii 17 (vid. lib. Cop. Sen. fol. 166 et 167).

Cives Lunaeb. antea ex mandato Caesareo montem Kalkberg pr. purif. Mariae occuparant. Darnach ist von Michaelis bis Martini ein Friedenstand und Induciae angerichtet. In diesem Friedenstand hat Hertzog Magnus Treu und Glauben gebrochen und die Stadt Lüneburg in der eylftausend Mägde Nacht durch Hermann Hans von Homborg Baronem und Siegfrieden von Saldern mit der Kruck Rittern mit 700 Mann ersteigen lassen, aber die Lüneburger Bürger haben tapfer für ihr Vaterland gefochten, daß zwar unter andern Bürgern zwo Bürgermeister als Henricus Bischstuhle und Henricus von der Möhlen, Nicolaus Garlop Senator, Hudericus de Wesenberg Stadt-Capitain geblieben, aber von den Feinden, deren 700 gewesen, ist nicht einer wieder aus der Stadt kommen, sondern sie sind mehrentheils erschlagen, gefangen und geköpfet worden, doch haben sich etzliche mit Gelde gelöset (Bünting fol. 108, der es ausführlicher beschreibet).

Anno 1371 Wedekindus Episcopus Mindensis Coss. Hannoveranis concessit potestatem ad diruendam Capellam S. Galli in castro Lauenroda. Actum Hannov. die Corporis Christi praesentibus Nobilibus Ottone de Monte Archidiacono in Pattensen, Wedekindo domino de Monte, Episcopi fratribus nec non famulis i. e. Nobilibus Ludolpho de Münnichhausen, Hardevico de Stederen, Gerhardo de Bücken Consule Mindensi.

Anno 1372 Hertzog Albrecht zog in dem Lande Braunschweig herum, verheerete alles, stürmete und eroberte die Burg zu Pattensen und ward immer mächtiger, Hertzogen Magni Glück aber nahm immer ab (Bünting).

Anno 1372. Magnus Catenatus in judicio Caesareo Caroli IV. Imper. contra se reportavit sententiam Imp.: Nullo jure eum ducatum Lunaeb. occupasse, eique perpetuum indictum est silentium (Hom.).

Als Anno 1372 Kayserliche Majestät die Irrungen zwischen beyden Fürsten Alberto und Magno Torquato verhören wollen,

und Hertzog Magnus citiret, aber muthwillig ausgeblieben, ist Hertzog Albrecht von Kayser Carolo IV. in dem Fürstenthum Lüneburg confirmiret, Hertzog Magnus aber wegen seines Ungehorsams, daß er auf Kayserliche Citation nicht erschienen, in des Reiches Acht verfallen und aller seiner Regalien und Gerechtigkeit, die er am Fürstenthum Lüneburg gehabt, verlustig worden und deren entsetzet (Bünting).

Anno 1372 Burgensis factus Henricus Westfahle (Hom.).

Anno 1373 Magnus Catenatus Dux Brunsv. et Lunaeb. occubuit ad pagum Leveste pridie Jacobi Apostoli. — Bünting referiret dieses also: Anno 1373 konnte Hertzog Magnus Torquatus noch nicht ruhen, unangesehen er kein Glück im Kriege, und richtete eine neue Unruhe an mit Graf Otten von Schaumburg, welcher seines Brudern Ludovici Wittiben Mechtilden, Hertzogen Wilhelm von Lüneburg postremi hujus lineae Tochter geheyrathet. Derselben seiner Schwiegerin und Basen wollte Hertzog Magnus ihren Schmuck und Kleinodien nicht folgen lassen, besondern als sie solches aus dem Lande Lüneburg in die Grafschaft Schaumburg abholen ließ, schickete der Hertzog etzliche Reuter und lies es mit Gewalt nehmen, daher gerieth es zum öffentlichen Kriege und zu einer Feldschlacht bey Leveste zwischen Deister und Leine an S. Jacobi Abend. In welchem Treffen Hertzog Magnus den Grafen vom Pferde gerennet, daß er zur Erden gefallen, und selbst auch von seinem Pferde gesprungen den Grafen zu fahen oder zu tödten. Als er nun mit dem Grafen gerungen und demselben auf dem Leibe gelegen, ist einer von des Grafen Dienern kommen und hat Hertzogen Magnum auf dem Leibe des Grafen erstochen; welches geschehen bey Leveste an S. Jacobi Abende als er nur 5 Jahr regiret hatte Hertzog Magnus hatte geschworen, er wollte noch die Nacht in des Feindes Lande seyn und schlafen. Als solches Graf Otten angezeiget, hat er gesaget: Ey das müßte ja nicht seyn, daß unser Schwager meyneidig würde; ließ ihn in seine Grafschaft führen und von dannen nach Braunschweig, alwo er in dem Thum begraben (vide Bünting. suo loco fusius).

Hertzog Magni Gemahl war Frau Catharina, Churfürsten Waldemari II. zu Brandenburg Tochter, die gebar ihm 4 Söhne und 5 Töchter, als: Hertzog Otten Bischof zu Verden, Hertzog Friederichen, Hertzog Bernhardten und Hertzog Heinrichen. Item Helena Gräfin zur Hoya, Agnes Gräfin zur Hoya, Anna Gräfin zur Altenburg, Sophien Hertzogin zu Mecklenburg, Catharinen Hertzogin zu Sachsen-Lauenburg (Bünting).

Anno 1373 hat Hertzog Ernst der Aeltere regirender Herr des Landes Göttingen Magni pii Sen. Herr Bruder und also Magni Torquati Vatern Bruder, nach gemeldtes Magni Torquati

tödtlichen Abgang das Land Braunschweig und Wolfenbüttel nebst seinem Sohne Ottone Malo oder dem Quaden genannt, entweder als ein Vormünder filiorum Magni Torquati, oder daß sie es für sich selbst zu behalten vermeinet, occupiret und eingenommen, und haben das Land Braunschweig und Wolfenbüttel 8 Jahr lang innen gehabt (Bünting).

Anno 1373 Transactio facta est inter Wenceslaum Electorem Saxon. Albertum Ducem Saxon. et Magni Torquati filios Fridericum et Bernhardum ex parte altera. Praesentes fuerunt Gerhardus Episcopus Hildesiensis, Wedekind Vogt tau dem Berge, Balthasar Herr tau Camnitz, Hr. Johann Archidiaconus tau Lüneborg, Hr. Hermann Probst tau Wennigsen, Hr. Aschwin Schenke, Hr. Dieterich von Alten, Hr. Lippold von Vreden der Jünger, Hr. Ludolf von dem Knesebeke de Eldere, Riddere, Wulbrand von Reden, Cord Barsute, Hans Knigge, Gevert von dem Berge, Knapen. Dieterich Springintgut Borgermester tau Lüneborg.

Inholt des Verdrages: De Lande, Städe und Slote schölen ungedehlet bliven. Hertzog Wenzlaw und Hertzog Albrecht schölen tau öhrem Rahde sweren laten ratione Magni Söhnen der Herschop Mann tau Lüneborg und twe uht dem Rahde tau Hannover unde sweren öhnen truelіken tau radende tau beiden sieden unde tau likem Rechte (vide Cop. privileg. f. 12, 13). Actum Sonndags vor Michaelis.

Anno 1373 Civitates Lunaeb., Hannov. et Ueltzen juramentum fidelitatis praestitere Wenceslao et Alberto, Friderico et Bernhardo Ducibus Brunsv. et Lunaeb. öhren leven Bohlen, ut habent literae datae die St. Martini. Eodem hoc anno Friederich und Bernhard Duces Brunsv. et Lunaeb. hebben öhnen einen Söhnebref in truen gelovet unde tau den Hilligen geswоren, dat se wilt eine ewige fründlike Zöne (Söhne) mit den Städen Lüneborg, Hannover und Uelzen unde mit den Rahtmännern und Börgern de nu by Leven syn unde öhren Rahkömelingen holden, de by öhrer Rechtigkeit und Wohnheit mit guden Willen laten. Datum Hannover 1373 die Simonis et Judae (vide lib. Cop. Sen. f. 90. Homeister).

Carolus IV. Imperator assentitur Concordiae initae inter Wenceslaum et Albertum Saxon. et Lunaeb. duces ex una, et Fridericum et Bernhardum Magni in Imperii banno demortui filios ex altera parte, ita tamen ut Imperatoris confirmationem coram mora haud interjecta petant et consequantur. Literae datae idiomate Germanico Pragae 1373 die Simonis et Judae Regnorum 28. Imp. Rom. 19 (lib. Cop. Sen. fol. 160. Hom.).

Anno 1373 hat die Stadt Hannover Confirmationem privilegiorum von Hertzogen Friederichen und Bernhard Ducibus Br. et Lunaeb., auch von Alberto und Wenceslao Hertzogen zu Sachsen und Lüneburg erlanget.

Hertzog Albrecht zu Sachsen und Lüneburg hat Magni Torquati Wittwen Catharinam Markgräfin zu Brandenburg wieder geheyrathet, derowegen wurden auch Hertzogen Magni Söhne und Töchter nach ihres Vaters Tode anfänglich zu Zelle erzogen (Bünting). — NB. Diese Heyrath wird ohne Zweifel nach der Transaction, deren oben gedacht, getroffen seyn, circa annum Christi 1374 vel ultra.

Anno 1374 wurd de Stadt Bronsewyk uht der Hansee geworpen, darum dat se öhren eigen Rath Mandages 14 tage nach Ostern enthauptet und sich der gemeine Mann und Pöbel in dehro Stete gesetzet (Bünting, Thüringische Chronik).

Um diese Zeit ist auch der Stadt Hannover von etzlichen Junkern heftig zugesetzet. Ein armer Tropf hatte sich bereden lassen, daß er der Stadt an etzlichen Orten Feuer anlegen wollte; aber als er auf der That betreten, gefänglich angenommen und gepeiniget, hat er anders nicht bekannt, als daß er von einem Mönch dazu erkauft wäre, derowegen ihm sein Recht gethan (Bünting). Anno 1374 hat die Stadt Hannover Feinde gehabt, welche Mordbrenner abgefertiget, die Stadt anzuzünden. Sind etzliche vom Adel gewesen, welche der Stadt hart zugesetzet, vielleicht a parte Magni Torquati filiorum contra Albertum militantes.

Anno 1375 Wenceslaus et Albertus Duces Saxoniae et Lunaeb. atque Bernhardus Dux Brunsv. et Lunaeb. concesserunt Hannov. Senatui privilegium de Judaeis recipiendis. Actum Lüneburg des nächsten Freytags vor Pfingsten (Hom.). Eodem die et anno iidem Principes concessere Senatui Hannov. und den gemeinen Börgern darsulvest die Fischerey tau dem Slote Lauenrode gehörig (vide lib. Cop. f. 19). Cessio juris piscaturae ejusdem per Henrich von Reden A. 1376 Palmarum und Herrn Dieterich von Alten A. 1376 in vigilia ascensionis Domini. Confer A. 1407.

Hinrich Dorhagen Burgensis factus est.

Anno 1375 Martinus a Lüde officium carnificum (Fleischer- oder Knochenhauer-Amt) resignavit et consularis muneris dignitatem sibi oblatam recusavit, qua de causa dedit 10 Marc Bremenses (lib. Rub. Hom.).

Als Anno 1375 Kayser Carolus IV. neben der Kayserin mit großer Pracht zu Lübeck eingezogen, ist Hertzog Albrecht zu Sachsen bey solchem Gepränge auch gegenwärtig gewesen (Bünting).

Anno 1376 zog Carolus IV. vor Pritzen, gewann die Burg und verbrannte sie, aber Hertzog Albrecht zu Sachsen und Lüneburg bauete sie wieder und brachte sie zum Lande Lüneburg (Bünting).

Anno 1376 Bremensis Senatus concessit Hannoveranis libertatem navigiis eundi Bremam et ulterius ad loca maritima. Literae datae sunt sequenti die Trium Regum (Hom.). — Diesen Contract haben die Hoken allhie in ihrer Lade.

Anno 1377 Burgenses facti sunt Lüder Volger und Henrich vom Steinhueß.

Anno 1379 hat Urbanus VI. Pontifex Ablaß zur heiligen Kreutzes Kirchen gegeben.

Anno 1380 Hannov. Senatus acceptavit einen Armbroster tan Behuf der Stadt (Hom.).

Als Anno 1381 auf dem Schlosse Twefeling sich viel Straßenräuber aufhielten, welche den reisenden Leuten großen Schaden thaten mit Rauben und Stehlen, hat Hertzog Albrecht zu Sachsen und Lüneburg mit der Städte Magdeburg und Braunschweig Hülfe die Festunge gestürmet, erobert und rein ausgebrannt (Bünting). Als aber Hertzog Otto der Quade von Braunschweig das Schloß wieder bauen wollte, zogen die beiden Städte Magdeburg und Braunschweig wieder dahin, zerbrachen Thürme und Mauren in den Grund und zerstöreten es, daß so bald keine Festung dahin können gebauet werden.

Anno 1381 hat Hertzog Friederich Magni Torquati Sohn durch Hülfe der Braunschweiger das Schloß Wolfenbüttel mit Behändigkeit eingenommen, und seinen Vettern Hertzog Otten den Quaden, welcher der Stadt Braunschweig viel Widerwillen beweisete, auch auf die Straßen griff, davon vertrieben. Also ist Hertzog Friederich zur Regierung des Landes Braunschweig kommen (Henning. ponit in annum 1384).

Anno 1381 Burgenses facti sunt: Tileke Rodewold, Gödeke Volger (Hom.).

Anno 1382 ward gebuet de Thorn in der Dörner Landwehr, kostede 26 Mark 5 ß. ohne 17000 Muersteine (Hom.). Cometam extinctum secuta est pestis saeva (Alsted.).

Anno 1383 machet Otto malus Dux Gottingensis den Flecken Hardegsen zur Stadt.

Anno 1383 ward Hertzog Bernhard. M. Torquati filius in einem Scharmützel gefangen von denen von Schwichelde und Steinberge, Hildesheimischen Stifts-Junkern, die hielten ihn zu Poppenborg so lange gefangen, bis er sich mit 7000 Goldgulden lösete.

Anno 1383 Burgenses facti sunt: Hans von Bavenstede, 2 Jahr Schotfry. Warnecke von Reden, 1 Jahr Schotfry. Johann Weddinghusen, 3 Jahr Schotfry. Hinrich von Rintelen, 4 Jahr Schotfry. Dettmer von Döhren, 2 Jahr Schotfry. Lefert von Lühde, 2 Jahr Schotfry (Hom.).

Anno 1384 ist de Vogedie Lauenrode der Stadt Hannover versettet per Wenceslaum, Albertum Saxon. et Lunaeb. nec non Bernhardum Brunsv. et Lunaeb. Duces vor 100 Mark lödiges Sülvers Bronsewyker Wichte und Wehre, damit van denen van Mandelsloh wedder gelöset. Actum die Ulrici (Copienbuch fol. 20. Homeister).

Anno 1384 ist Hertzog Otto, Torquati filius zum Bischof zu Verden erwehlet (Bünting).

Anno 1385 ist Alberto Duci Saxon. et Lunaeb. in obsidione arcis Ricklingen 2 Meilen von Hannover durch eine Bleyen das Bein entzwey geworfen, davon er gestorben. Es ward aber mit der Belagerung gleichwohl angehalten und musten es endlich die von Mandelsloh aufgeben und abziehen. Da ward es Wenceslao Alberti Vettern überantwortet. Bey Ricklingen ist noch ein Stein zur Gedächtnisse damahls hingesetzet. — Als nach Alberti Saxon. et Lunaeb. Tode Hertzog Bernhard Magni Torquati Sohn noch zu Poppenburg von den Stifts-Junkern gefänglich gehalten worden, obwohl Hertzog Albrecht gerathen, denselben zum Landesfürsten anzunehmen, so haben doch die von Lüneburg, weil sie Hertzog Bernhardts nicht mächtig seyn könnten, Hertzogen Wenceslaum Churfürsten zu Sachsen zum Landesfürsten angenommen, daraus eine große Zwiespalt und endlich ein offener Krieg entstanden.

Anno 1386. Die Brückmühle conceditur pauperibus S. Spiritus per Wenceslaum Duc. Sax. et Lunaeb. nec non Fridericum et Bernhardum fratres Duces Br. et Lunaeb. die S. Lucae ad instantiam Brandes von dem Huse Ritters und Gotschalk von Reden (vide 1. Cop. Senat. f. 80 et 87. Hom.).

Henning. in Geneal. scribit, Henricum Ducem Lunaeb. Magni Torquati filium uxorem duxisse A. 1386 Sophiam filiam Wenceslai Duc. Stetinensis et Pomeraniae in Barth et Wolgast, ex qua Wilhelmus victoriosus natus est.

Anno 1387 Burgenses facti sunt: Curd von Dören, 2 Jahr Schotfry. Cord von Langreder. Harmen Becker, 4 Jahr Schotfry. Ludolf Quirre, 4 Jahr Schotfry.

Anno 1388 Burgenses facti sunt: Hans von Rühden, 2 Jahr Schotfry. Harmen von Vorenwolde, 2 Jahr Schotfry. Hans Dorne, 3 Jahr schotfry; ohne des Wifes Guht (Homeister).

Anno 1388 unterstund sich Hertzog Heinrich Magni Torquati filius neben der Mutter der Regierung des Fürstenthums Lüneburg, ungeachtet die Stadt Lüneburg Hertzog Wenceslaum hatte zum regierenden Herrn angenommen, weil Hertzog Bernhard annoch gefänglich saß zu Poppenburg. Wenceslaus nahm einen Ort nach dem andern ein bis auf Zelle, dasselbe belagerte er, und zogen die von Lüneburg auch davor in den H. Pfingsten, in Meinung, Hertzog Heinrichen und die Frau Mutter von ihrem Leibgedinge zu vertreiben. So bauete Hertzog Wenceslaus eine Festunge zu Winsen auf der Aller, davon dem Lande Braunschweig großer Schade geschah. In solcher Belagerung ist Hertzog Wentzel eilend gestorben (Henning. in Geneal. scribit 16. Cal. Junii non sine suspicione Veneni. Bünting). Es hielten aber die andern Herren und Gehülfen, als der Bischof Otto von Minden, der Graf von Schaumburg, der Graf von der Hoya, der Graf von Regenstein neben denen von Lüneburg mit der Belagerung hart an. Aber Hertzog Friederich von Braunschweig kam seiner Mutter und Bruder zu Hülfe mit der Stadt Braunschweig Hülfe, kommen in Zelle und ziehen des folgenden Tages auf den Feind zu Winsen, da gaben die Lüneburger die Flucht, der Bürgermeister Springintgut lies seine Bürger im Stiche, derer viel erschlagen und gefangen wurden. So ward auch der Bischof zu Minden und ein Graf von der Hoya gefangen. Graf Busso von Regenstein blieb todt und wurden viel in die Aller gejaget. Durch diese Schlacht sind die Lüneburger gezwungen Hertzogen Bernharden zu einem Landesfürsten anzunehmen, und ihn aus seiner Gefängnisse zu lösen mit 7000 Goldgulden und ist also Hertzog Bernhard Wenceslao succediret (Bünting).

Anno 1388 Bernhardus, Henricus et Otto fratres, Ducis Magni Torquati filii, Friderico fratri primogenito vigore transactionis inter hos 4 fratres ab una et ordinem Equestrem ac Civitates Ducatus Brunsv. ab altera parte A. 1374 initae, quae primum hoc anno effectum suum consecuta fuit, totum Ducatum Brunsvic. resignarunt (Hom.).

Fridericus Dux Brunsv. et Lunaeb. dimittit liberos alle Manschop, Slotte, Städe der Herschop Lüneborg, und sunderlick de Borgemestere, Rahtmänne und Gemeine der Stadt Lüneborg, Hannover und Ueltzen a praestatione juramenti fidelitatis in manus tamen fratrum Bernhardi et Henrici Duc. Br. et Lunaeb. jura resignando. Datum Ueltzen Mandages na Ulrici (vide lib. Cop. f. 33. Hom.).

Hertzog Bernhard und Heinrich Gebrüdere haben A. 1388 und 1392 bey eingenommener Huldigung auf der Stadt Hannover Rechte und privilegia einen würklichen Eyd mit aufgerichteten

Fingern und Stäben des Eydes geschworen. — Sic habet resolutio Senatus Hann. ad principem Georgium D. Br. et Lunaeb. in causa das Fürstl. Gebäude auf dem Münchehofe zu Hannover belangend A. 1641.

Als A. 1388 Hertzog Bernhard anfing zu regieren, war eine solche gute Zeit zu Lüneburg, daß man daselbst kaufen konnte ein Schaf vor 4 Witte und eine Kuh vor 4 schilling Lübisch (Bünting, Sachsen-Chronik).

Anno 1388 ist von Hertzogen Bernhard und Heinrich zu Braunschweig und regierenden Herren zu Lüneburg confirmatio privilegiorum der Stadt Hannover gegeben.

Anno 1389 Bernhardus et Henricus D. Br. et Lunaeb. Arces Snakenborg et Gartow in der Mark expugnaverunt devastantes omnia usque in oppidum Soltwedel (Sachsen-Chronik, Bünting, Homeister).

Anno 1389 haben Hertzog Bernhard und Heinrich Gebrüdere zu Lüneburg, mit Behändigkeit eingenommen die Stadt Ueltzen, auch waren sie mit der Stadt Lüneburg noch nicht einig, welches noch Ortgies Klencke verglichen (Bünting).

Anno 1390 Fridericus Dux Br. et Bernhardus Dux Lunaeburg. fratres, filii Magni Torquati matrimonio sibi junxerunt Wenceslai Electoris Saxon. filias sorores. Fridericus Annam, Bernhardus Margaretam, et his vinculis colligatis diuturna illa contentio inter Saxoniae Duces Electores et principes Lunaeb. sopita est (Henningius in Genealogia).

A. 1390 Consules et Senatores: Dominus Johann Türcke Consul sedit 6 Jahr. Robert von Edingerode, Cord von Wintheim, Borcherd Binnewies, Volckmer von Anderten, Dieterich Kahrebohm, Johann von Holthusen, Johann von Drever, Cord von Kramme, Johann Krevet, Engelhard Wesseler, Henrich Seldenbot, Borcherd Meyenberg, Ulrich Schaper, Johann von Gehrden (Homeister).

Anno 1391 hat Hertzog Bernhard von Lüneburg mit seiner Gemahlinnen und deren Jungfrauen einen Hof zu Hannover gehalten, und war Graf Carsten von Delmenhorst gegenwärtig.

Eodem anno is de Osterstove in Hannover gebuet.

Anno 1391 fuerunt Consules et Senatores: Dominus Burchardus Tetze seu Derste, Consul Hann., sedit annos 3. Dieterich vom Hagen, Junge Johann von dem Steinhuß, Helmold Türcke Werners Sohn, Robert von Edingerode, Marten von Lüde, Borcherd Binnewies, Volckmer von Anderten, Dieterich Karebohm, Johann von Berckhusen, Friederich Grove, Dieterich Lützeke, Johann Finger, Johann Listege, Johann von Adeltzen, Ludolph von Borchwede.

Anno 1392 haben Bernhardus et Henricus Hertzogen zu Lüneburg in Gegenwart ihrer Gemahlinnen allhie einen Hof gehalten auf Conversionis Pauli; adfuit etiam Christianus Comes in Delmenhorst. Ita habet Register Camerariorum.

Anno 1392 haben Hertzog Bernhard und Hertzog Heinrich zu Lüneburg der Stadt Hannover ein privilegium gegeben wegen der Höltzung.

Anno 1392. Die Lüneburger Zate, i. e. Confoederatio, confirmatur medio juramenti subditis Ducatus Lunaeb. per Bernhardum et Henricum Duc. Lunaeb. in vigilia Matthaei Apostoli (vide l. Cop. f. 79. Hom.).

Eodem anno Senat. Lunaeb. (no. 12) haben die Zate praefatis principibus gelovet und tau den Hilligen geswaren mit upgereckeden Fingern, und mit stavenden Eyden. Testantur suis literis datis die XI Mill. Virginum (vide l. Cop. Sen. f. 180). Id fecisse testantur die von Ueltzen eodem die ut ibidem f. 82 f. 187. De Satesheren sind damahls gewesen de Edele Mauritius Grafe von Spegelberg, Wulbrand Grafe tau Hallermont und de strengen Riddere und Knechte: Her Gevert von Salder, Herr Ortgies Klencke, Friedrich von Wustrov, Gottschalck von Reden, Dieterich von Mandelsloh, Ludolf von Estorpe, Pardum von dem Knesebecke, Lange Wulbrand von Reden, Werner von Alten, un de wisen Männe Bormestere und Rahtmänne der Stadt Lüneborg und Hannover. Confirmarunt ihre Sate: Otto Malus filius Ernesti D. Br. et Lunaeb. atque Otto ejusdem Ottonis filius, Cocles genannt. Actum in den Twelfden Avende (Hom.).

Anno 1392 was de nie Stove gebuet up der Leinstrate, kostede 54 Pund 4½ solidos.

5 Knöpe sind vor St. Aegidien Thore up den Torn gesettet, kosteden 6 solidos. Ita habet Register Camerariorum. 18 solidos vor 2 Tunnen Beers den Stadtschütten, als se na dem Papagoi-Vogel schöten (Reg. Cam., Hom.).

Hertzog Otto filius Magni Torquati Bischof zu Verden fit Archiepiscopus Bremensis, successit Alberto patrueli.

Consules et Senatores Hann. A. 1392: Johann Türcke Consul, Dieterich vom Hagen, Robert von Edingerode, Marten von Lüde, Johann vom Sode, Volckmer von Anderten, Engelwert Wessteler, Hinrich Seldenbot, Dieterich Lützeke, Reiner Nagel, Johann von Lübeke, Hermann Mützel, Dieterich Heyneke, Borcherd Meienberg, Dieterich von Hoverden, Johann von Gehrden.

Anno 1393 Statuto definitum a Senatu: Si mater sese a cohabitatione liberorum sejungat vel separet, et liberi in Samptgütern permaneant, et unus liberorum decedat, superstites exclusa matre succedant.

Johannes de Spanheim junior, Wenceslai Rom. Imperatoris Hofrichter, erkennet, dat man der Stadt Hannover alle öhre privilegia und besegelde Brefe dorch Recht holden schölle. Actum tau Betler, die Mercurii post Omnium Sanctorum (lib. Cop. f. 31).

Richard von der Linden, Bolwins Sohn, verordnete ein Friebaden vor arme Lüde in dem nien Badstoven an der Leinstrate gegen Darlegung 100 Mark Lüb. Pfenn. (Vid. lib. rubr. transact. f. 18. Hom.).

Anno 1393 entstand große Uneinigkeit zwischen Hertzogen Friederich zu Braunschweig und den Stifts-Hildesheimischen Junkern, Curd von Schwichelde und Hansen von Steinberge, daß es zum öffentlichen Kriege gerieth. Hertzog Friederich behielt das Feld, der von Steinberg blieb todt, und der von Schwichelde wurde gefangen und nach Wolfenbüttel geführet. Er muste sich mit 7000 Mark wieder lösen, die Hertzog Bernhard ihnen vorhin zu seiner rantzion geben müssen.

Warner von Bodendike, Ridder, und Segeband Voß Knape, obligant sese, den Zatebref, so Hertzogen Otten Duc. Götting. und sinem Sohne Junker Otten nach beschreven (A. 1394 vel 92) Zateslüde gegeben, tau holdende (in literis des Zatebreefs compraehensos vide supra 1392 die Grafen, Riddere, Knapen und Städte der Zate sive confoederationis).

Consules et Senatores Hann. A. 1393: Burchard Tetze Consul, Dieterich vom Hagen, Helmold Türke Warners Sohn, Curd von Wintem, Johann von Berckhausen, Dieterich Karebohm, Johann Krevet, Engelbert Wesseler, Henrich Seldenbot, Dieterich Lützeke, Reinhard Nagel, Harmen Mutzel, Johann Finger, Johann Listige, Johann von Odelnissen, Detlef von Borchwede (Hom.).

Anno 1394 haben Hertzog Bernhard und Hertzog Heinrich Gebrüdere mit Hertzog Erich zu Sachsen-Lauenburg und mit Hertzog Gerharden zu Schleßwig mit Graf Nickel zu Holstein auf 4 Jahr ein Verbündniß gemachet (Bünting).

Nicht lange darnach sind die 2 Hertzogen Bernhard und Heinrich mit den 3 Städten Lübeck, Hamburg und Lüneburg in Widerwillen gerathen wegen des Kauf-Handels. Solche Irrunge war so groß, daß sie in zwey Jahren nicht konnte verglichen werden. Endlich ist die Sache dahin ausgeschlagen, daß die 3 Städte den Hertzogen von Lüneburg eine Summe Geldes leihen sollten, dagegen sie 3 Festungen den Städten zu Pfande gesetzet, als denen von Lüneburg das Schloß Harburg, denen von Hamburg Blekede, denen von Lübeck Lüdershausen; nach solchem Vertrage haben die Fürsten das Schloß Ueltzen niederbrechen und demoliren lassen (Büntig). — Um diese Zeit haben die Fürsten

auch wieder niederbrechen lassen die Festung, welche sie den von Hannover zu Schaden und Nachtheil hatten bauen lassen im Kriege wider die Hertzogen zu Sachsen Wenceslaum und Albertum (Bünting).

Anno 1394 Burgensis factus est Hans Oldehorst, 2 Jahr Schotfry (Hom.).

Consules et Senatores A. 1394: Johann Türcke Consul, Cort von Wintheim, Robert von Edingerode, Johann vom Sohde, Volckmer von Anderten, Johann Krevet, Engelbert Wesseler, Henrich Seldenbot, Reiner Nagel, Johann von Lübeck, Volhard von Yeversen, Hinrich Köster, Dieterich Heinecke, Burchard Meyenberg, Dieterich von Hovederden, Johann von Gehrden.

Anno 1396 Senatus Hannov. conqueritur über Junker Berend und Hinrich Duc. Lunaeb. ratione aedificationis arcis Wildenborg (v. l. A. Cop. der Zate f. 1).

Eodem Literae hostiles Senatus et Civium contra Bernhardum et Henricum Duc. Lunaeb. wegen des begangenen Zatebruchs (v. l. Cop. der Zate A. f. 1).

Consules et Senatores A. 1395: Burchard Tetze Consul, Dieterich vom Hagen, Helmold Türcke, Robert von Edingerode, Cord von Wintheim, Volckmer von Anderten, Johann Krevet, Dieterich Lützeke, Johann von Lübeck, Volckmer von Yeversen, Henr. de Köster, Sivershusen, Borcherd Pluhmbohm, Johann Finger, Johann von Odelsen, Detlef von Borchwede (Hom.).

Anno 1396. Fuit hic annus inter principes et Senatum admodum turbulentus et inquietus, ut apparet ex numerosa hostilium Impetitionum denunciatione quas videre licet lib. A. Cop. Zate Lunaeb. f. 2, 5.

Consules et Senatores Hann. A. 1396: Dominus Thidericus de Indagine sedit annum unum, Johann Türcke, Robert von Edingerode, Volckmer von Anderten, Wolfert Blome, Engelbert Wesseler, Hinrich Seldenbot, Dieterich Lützeke, Reiner Nagel, Johann von Lübeck, Hartmann Mutzel, Dieterich vom Steinhuß, Dieterich Heinecke, Borcherd Meyenberg, Dieterich von Hovederden, Johann von Gehrden (Hom.).

Busseke Vorenwold Burgensis factus est (Hom.).

Anno 1397 Transactio oder Söhnebref inter Bernhardum et Hinricum ex una et Civit. Lunaeb. et Hannov. ex altera partibus de praesenti anno in der eylftusend Mägde Tage (v. l. Cop. f. 26).

Consules et Senatores Hannov. A. 1397: Johann Türke Consul, Curd von Wintheim, Wulfert Blume, Johann Krevet sen., Engelbert Wesseler, Hinrich Seldenbot, Reiner Nagel, Volkmer von Yeversen, Hinrich Köster, Dieterich von dem Steinhuß, Jo-

hann Gudessen, Harmen Becker, Borcherd Plumbohm, Johann Finger, Johann von Odeltzen, Detlef von Borchwede (Hom.).

Anno 1398 hat eine große Pest regiret (vid. Bünting).

Anno 1398. Hostilia subditorum Lunaeb. ditionis contra principes (vide l. A. Cop. Zate f. 9).

Consules et Senatores Hann. A. 1398: Volkmer von Anderten Consul sedit annos 13, Johann Krevet, Engelbert Wesseler, Hinrich Seldenbot, Johann von Lübeck, Dieterich vom Steinhuß, Hermann Mutzel, Hinrich Köster, Helmold Türke, Johann Gudessen, Harmen Becker, Dieterich von Parken, Johann Rinege, Johann Spinneben vor Borcherd Meyenberg, Dieterich von Hovederden, Roder Gropengeter.

Hostilia subditorum Lunaeb. ditionis contra principes et hoc anno 1399 continuarunt (v. l. A. Cop. Zate f. 10, 11).

Consules et Senatores Hannov. A. 1399: Johann Türke Consul, Robert von Edingerode, Johann Krevet, Reiner Nagel, Johann von Lübecke, Vollert von Yeversen, Ludolf Sieversshusen, Johann Gudesin, Harmen Becker, Dieterich von Parken, Henrich Idensen, Harbort von Wintem, Burchard Plumbohm, Johann Finger, Johann von Odeltzen, Barteld Smedt. — De veer uht den Sworen, de Burmesters, de Wien-Heren, de Kämerers, de Teygelheren vide ibidem (Hom.).

Liber octavus.

Seculum XV. Anno Christi 1400.

Anno Christi 1400, 1401, 1402 et 1403 singulis annis singuli Cometae fulserunt; secutae sunt ingentes calamitates, varii et inauditi morbi, amnes exaruerunt, pestis fuit grassata. Tamerlanus Scytharum Rex innumerabili exercitu Asiam invasit. Hussitarum Dux Zischa pugnat in Sigismundum Imperatorem. Bellum Hussiticum.

Anno 1400 Fridericus Dux Br. Imper. electus ad Frislariam occubuit, unde Bernhardus frater factus est Dux Brunsv. et Henricus Dux Lunaeb. (Hom.)

Henningius in Geneal. sic scribit: A nonnullis Electoribus ob togatas et bellicas virtutes Francofurti ad Moenum electus est in Regem Romanum die Urbani; verum in reditu insidiis Johannis Comitis Nassovii Archiepiscopi Moguntini et Henrici comitis Waldeccensis ad Frislariam in pugna a Friderico Hartingeshusio et Chunmanno de Falkenberg Equitibus auratis confossus interiit Non. Junii. Sepultus Brunsv. in Cathed. Da fiel das Land Braunschweig an seine beyden Brüder Hertzog Bernhardten und Hertzog Heinrichen. Die theileten das Land

also, daß Hertzog Bernhard das Land Braunschweig, Hertzog Heinrich aber das Land Lüneburg bekommen (Bünting).

Consules et Senatores Anno 1400: Volkmer von Anderten Consul, Robert von Edingerode, Henrich Seldenbot, Johann von Lübeke, Vollert von Yeversen, Ludolf Sievershusen Camer., Henrich Köster, Dieterich vom Steinhuß, Helmold Türke, Dieterich von Parken, Herbord von Wintheim Camer., Henrich Ydensen, Johann Rinege, Johann Spinneben, Detelef Scherenschmid, Johann von der Hoya. — De veer uht den Sworen, darunter Gödeke Volger, Burmestere, Wienheren, Kämmerers, Teigelheren vide ibidem (Hom.).

Anno 1400 Burgenses facti sunt: Eyneke von Scope, Ludolf Lutzeke.

Anno 1401. Nobilis ille de Hartingeshusen, qui Regem Fridericum ad Fritzlar gladio transfixerat, hoc anno capitali supplicio affectus est. Membra ejus quatuor rotis imposita sunt (Hom.). — Anno 1401 auf St. Margarethen Tag zogen die zwo Brüder Hertzog Bernhard und Heinrich Hertzogen zu Braunschweig und Lüneburg auf den Ertzbischof zu Mäntz und Grafen zu Waldeck, ihres Brudern Hertzogen Friederichen Tod zu rächen, mit etlicher Fürsten, Grafen und Herren Hülfe, stürmeten und eroberten die Burg Gebeshausen, darauf sich die Meuchel-Mörder aufhielten, aber gleichwohl entkamen. Endlich bekam Hertzog Heinrich den von Hartingeshusen und ließ ihn auf 4 Räder setzen (Thür. Chron.).

Anno 1401 ließen die Hamburger viel Seeräuber enthaupten, die Obristen waren Gotfried oder Gödeke Michael und Störtebeker. Wichmann und Nicolaus Störtebeker, welche bey dem heiligen Lande in ostio Albis nebenst 70 gefangen worden, und sein 40 nieder gehauen und geblieben. Wie auch kurtz hernach Gotfried oder Gödeke Michael und Wieckbolt mit 80 Seeräubern in der See gefänglich überkommen, nach Hamburg gebracht und daselbst geköpfet worden (Crantz. in Vandal., Alte Sachsen-Chronik, Thüring. Chronik).

Anno 1401 stund ein großer Comet mit einem langen Schwantze, darauf folgete ein groß Sterben und viel Krieges, und geschahe viel Wunders in diesem Jahr, als Aufruhr in Magdeburg wegen der Müntze, Krieg der Hertzogen von Braunschweig gegen Mäntze und Waldeck, Krieg Kayser Ruprechts gegen die Böhmen (Sachsen-Chron. und Thüring. Chronik).

Anno 1401 war viel Regens von St. Georgen Tage bis zu St. Lamperti Tag, mehrentheils alle Tage, darauf folgete eine theure Zeit, das Winterkorn erfror nach Walpurgen Tage, das Sommerkorn hatte sehr lang Stroh und in den Aehren gar wenig Korn und was noch darin war, wuchs aus (Sachsen-Chronik).

Anno 1401 Consules et Senatores fuerunt: Johann Türke, Johann Krevet Wienhere, Engelbert Wesseler, Dieterich Lutzeke, Dieterich von dem Steinhuß, Herbort von Wintheim Camer., Henrich Prieß Camer., Gödeke Volger, Burchard Plumbohm, Johann Finger, Johann von Odelnissen, Barteld Arends. — De Veere uht den Sworen: Curd von Kramme, Johann Gudesin, Cord von Weetzen, Johann Münder.

Burgensis factus est Degenerd Gudesin.

Anno 1402 Senatus decreto statutum est die omnium sanctorum: De uht der Stadt nicht töge mit alle sinem Gude binnen den 14 tagen na Paschen, de schölle fulles Schottes plichtig wesen (Hom.).

Consules et Senatores A. 1402: Dieterich von dem Steinhuß Consul sedit annos tres, Conrad von Kramme, Johann Krevet, Engelbert Wesseler, Henrich Seldenbot, Dieterich Lutzeke, Dieterich von Parken, Hinrich Pries, Hinrich Rinege, Johann Spinneben, Johann von der Hoya, Roder Gropengeter.

Anno 1402 Burgenses facti sunt: Hans Weddinghusen, Herman Wittekop, Dieterich Rodewold, Curt Sohtmann (Hom.).

Anno 1403 Confoederatio Civitatum Lunaeb. et Hannov. ad annos 30 pridie purif. Mariae (v. l. Cop. Sen. f. 127).

Literae Hostiles vide l. 8 Cop. Zate f. 12. Hom.

Consules et Senatores Hann. A. 1403: Volkmer von Anderten, Curd von Kramme, Engelbert Wesseler, Hinrich Seldenbot Teigelher, Dieterich Lutzeke Wienher, Hinrich Ydensen, Hinrich Prieß, Burcherd Plumbohm, Ulrich Woldenberg Camer., Johann von Odelnissen, Dieterich Gogreve. — Sworen Veer: Gödeke Volger, Ludolf von der Heyde, N. Stickmann, Barteld Arends.

Burgenses facti sunt: Reineke Volger alias dictus Kronesberg, Dieterich Bomhauer (Hom.).

Anno 1404 Bernhardus Dux Brunsv. intercedit in curia Hannov. ratione dissidiorum inter fratrem Ducem Henricum et Senatum Hannover. Fridages na den Twölften (Hom.).

Eodem Senatus conqueritur diversis Imperii Principibus de injuriis sibi a Bernhardo et Henrico Ducibus illatis in specie in navigatione Bremensi (v. l. A. Cop. Zate f. 20 b. Hom.).

Anno 1404 hat das giftige Catarrische Fieber sehr regiret, daran viele Leute gestorben (Thür. Chron.). Die alte Sachsen-Chronik schreibet also davon: Anno 1404 was ene grote Pestilentz im Sachsenlande, dat vele olde Lüde störven ock Junge midde, wente de Koge was, an Hauste an Snove, dat vele Lüde dampeden unde stickeden van Qualster, i. e. Sliem, und unflade, dat word den Lüden so klibber in dem Live, dat se des nich uhtlösen können, so dat darvan vele Lüde möften starven (Chron. Sax.).

Anno 1404. Als Hertzog Hinrich mit Graf Bernhardten von der Lippe krigete, ist er an der Weser am Oberberge die Elisabethae überwunden und gefangen worden, hat zur Lösung ausgesaget 10000 Gulden, aber nichts entrichtet (Bünting).

Consules et Senatores Hannov. A. 1404: Dieterich von dem Steinhuß Cons., Cord von Kramme, Johann Krevet, Henrich Seldenbot Ziegelherr, Johann von Lübeke, Herbort von Wintheim, Dieterich von Pattensen, Hinrich Ydensen, Gödeke Volger, Johann von Lüde, Johann Rinege, Johann Finger, Johann von der Hoya, Barteld Arends.

Eodem anno Burgenses facti sunt: Berend Stille, Tileke Hagedorn, Hans Sodmann, Johann Engehusen.

Anno 1405 transactum est inter Bernhardum et Henricum Duc. Brunsv. et Lunaeb. et Civit. Hannov. unde is tau einem gantzen vulkomenen Ende gedegen, Fridages post Tiburtii (v. 1. Cop. Sen. f. 78 et 79; v. Annum 1420). — Deputati ad Transactionem peragendam nomine principum Johan Abbas to Scherenbeke, Anno praepos. to Ebbestorp, Lune, Medingen, Edeler Herr Ludolf tau Warberge Knapen, Ludolf von Estorp, Ludolf Knigge, Werner Grote.

Articuli Transactionis: 1. Keine schattunge noch Koname over öhre Meyger tau settende. 2. Keinen hinder tau dohn tau schepende na Bremen van Hannover. 3. Korne in der tydt der Noht an sick tau holdende. 4. Van der gemeinen Weyde nichts to ackernde oder Wischland tau maken. 5. Schölen by allen Gnaden Friheiten Wohnheiten gelaten werden (Hom.).

Consules et Senatores Hannov. A. 1405: Volkmer von Anderten Cons., Johann Krevet Ziegelherr, Engelbert Wesseler, Dieterich Lutzeken Wienher, Herbort von Wintheim Camerar. mit Gödeken Volger, Hinrich Pries, Johann von Lühde, Johann von Bente, Johann von Lemmede, Ulrich Woldenberg, Dieterich von Hoveberden, Roder Gropengeter (Hom.).

Anno 1406 war eine große Finsternisse der Sonnen an S. Viti Tage, daß sich die Leute nicht sehen können, und die Vogel mit Strohwischen fingen, die fielen auf die Erden, und das Gesinde auf dem Felde mußte man mit Leuchten heimholen. Darnach sturben viel große Herren (Thüringische Chronica). Die alte Sachsen-Chronica schreibet also: Anno 1406 was eine Ecclipsis der Sunnen, dat der Sunnen verging öhr schien vor Primen tydt Dages, an S. Viti Dage, dat word so düster, dat sick de Lüde ein den andern nich kennen könden. Vele Lüde meinenden: de Welt wolde undergahn, dat betekende manniches Försten unde Heren Dodt. De Förft-Bischop Rolef tau Halverstadt, Bischop Otto tau Bremen, Bischop van Verden, Bischop tau Merseborg,

Bischop tau Brandenborg, Landgraf tau Düringen, Wilhelms Markgrafen tau Meißen Broder. Hertoge Rolef tau Sachsen fel ein torne dahl up dem Slotte Schwedenitze, dar befel sin öldeste Sohn unner dodt unde vele siner Dener. Ock verloren de Heren van Anholt zwey Schlachtingen gegen de Magdeborger.

Anno 1406 is de grote Klocke tau S. Jürgen gegossen, der datum stehet darauf herum.

Eodem anno Burgensis factus est Lüder Volger.

Consules et Senatores Hannov. A. 1406: Dieterich vom Steinhuß Cons., Johann Krevet, Henrich Seldenbot Teygelher, Dieterich Lutzeke Wienher mit Ulrich Woldenberg, Herbort von Wintem Camer. mit Gödeken Volger, Henrich Ydensen, Johann von Lühde, Henrich Rodewold, Burchard Plumbohm, Johann Spinneden, Johann von Odelnissen, Burchard Arends.

Anno 1407. Amicabilis inita compositio inter Ottonem et Henricum Duc. Brunsv. et Lunaeb. ex una et Lunaeb. Hannov. et Ueltzen ex altera partibus die Veneris post Tiburtii et Valeriani. Literae signatae sunt sigillis principum dictorum, nobil. Ludolf von Werberge, Ulrici Abbatis ad S. Michaelem in Lunaeb., Civit. Brunsv. et Helmst., confirmatae per Fridericum III. Imperat. A. 1443 d. Martii post concept. Mariae mense dicto. Copia harum literarum penes Consulem Bernhard Homeister quondam fuit.

Anno 1407 statuto Senatus definitum Mandages na Bonifacii: So ein Dingpflichtiger uht der Stadt töge up de Nienstadt, scholde den veerden Pennig dem Rade laten, edder sien fulle Schot geven (Hom.).

Anno 1407 Hertzog Heinrich ist darnach, als er vom Papst des Eides wegen des Lösegeldes absolviret, um Jacobi in die Herrschaft Lippe gefallen, und schier alles mit Feuer und Schwert verheret.

Anno 1407 was ein kold Winter von Martens Dage an bet tau Lechtmissen.

Eodem. Copia fundationis Altaris Petri et Pauli in Ecclesia Crucis per Johannem Krevet Senatorem, Henrich Rodewold und Heineken Stopen.

Hans Mutzel de Schrade heft A. 1407 dem Rade tau Hannover up Tinße gedahn 24 ℔ Hannöverisch. De Tinße vor sick, sine Echte Fruen Ilsabe und öhren Sohn Hr. Johan Mutzeln Prestern van der Minbröder Orden Jahrlick öhr Levelang geneten, na öhrem afftarven aver schal öhr Capital und Tinße dem Rade taufallen; ita habet obligatio Senatus sub dato 1407.

Eodem anno die Veneris post Tiburtii ist de Fischerie Lauenrode dem Rade tau Hannover versettet vor 100 Mark

Hildesheimischer Wichte und Wehrunge per Bernhardum et Henricum Duc. Brunsv. et Lunaeb. (vid. l. Cop. Sen. f. 77).

Consules et Senatores A. 1407: Volkmer von Anderten Cons., Hinrich Seldenbot, Hinrich Pries, Gödeke Volger Camerarius mit Johann Teinebind, Johann von Bente, Hinrich Rodewold, Brand Schele, Johann Nagel, Johann Rinege, Ulrich Woldenberg, Johann von der Hoya, Roder Gropengeter.

Burgenses facti sunt: Ludolf von Bavenstede, Herberti filius, Harmen von der Ihmen.

Consules et Senatores Hannov. A. 1408: Rudolf von der Nienstadt Consul, sedit annos 8, Hinrich Seldenbot Teigelher, Gödeke Volger, Johann von Bente, Johann von Lüde Wienher mit Ulrich Woldenberge, Hinrich Rodewold, Johann Nagel, Johann Teinebind mit Cord von Bavenstede Kämerer, Johann von Lemmede, Dieterich von Hovederde, Barteld Boden, Barteld von Gronau.

Burgenses facti sunt: Brand von Ignem, Ludolf Vorenwold (Hom.).

Anno 1409 soll Herzog Bernhard die Herrschaft Homborg von Herrn Henrichen dem Letzten zu Homborg gekauft haben (Henning in Geneal. Bernhard. et Reusn.).

Consules et Senat. A. 1409: Volkmer von Anderten Cons., Herbort von Wintem Camerarius mit Cord von Bavenstede, Hinrich Ydensen, Gödeke Volger, Johann von Lüde, Johann von Bente, Johann Nagel Wienher mit Ludolf von der Heyde, Ulrich Woldenberg, Johann Teinebind Teygelher, Barteld Arends, Borcherd Plumbohm, Johann von Alten (Hom.).

Consules et Senat. Hannov. A. 1410: Rolef von der Nienstadt Consul, Herman von Wintem Camerarius mit Ulrich Woldenberg, Henrich Ydensen, Johann von Lühde, Hinrich Rodewold, Johann Teinebind, Brand von Gronau, Dieterich Türke Wienhere mit Cord von Bavenstede, Johann von Lemmede, Barteld Bode, Dieterich von Hovederde, Roder Gropengeter.

Consules et Senatores Hannov. A. 1411: Volkmer von Anderten Cons., Dieterich Türke, Hinrich Seldenbot, Cord von Bavenstede, Dieterich von Pattensen, Johann Rinige, Hinrich Ydensen, Ulrich Woldenberg, Hinrich Rodewold, Johann von Alten, Johann Nagel, Barteld Arends.

Conradus de Tzerstidde feria sexta post Circumcisionis in consessu Senatus juravit dat he des Rades unde der Stadt Heimlichkeit ewiglick holen wolle (Hom.). — Eodem anno haben Herzog Bernhard und Herzog Henrich die von Schwichelde bekriget (Bünting, Thüring. Chron.). — Eodem ist Henricus pacificus Herzog Heinrichs zu Lüneburg jüngster Sohn geboren.

Anno 1412 Senatus Hannover., socius bellorum Bernhardi Ducis Brunsv. et Lunaeb. et Ottonis filii, Henrico Equiti, Brandano et Conrado fratribus de Schwichelde hostilia denunciat Mich. 1412 (Lib. A. Cop. Zate f. 38).

Der von Schwichelde Festunge die Hartzborg ist am Tage Benedicti eingenommen und hernach geschleifet und demoliret worden.

Consules et Senatores Hannov. A. 1412: Rudolf von der Nienstadt Cons., Johann von Lübeck, Harbort von Wintheim, Johann von Lüde Wienhere, Hinrich Rodewold, Johann Nagel, Johann Teinebind Cam., Dieterich Türke, Brand von Gronau, Hinrich von Ilten, Borcherd Plumbohm, Barteld Bode, Dieterich von Hoveberden, Rober Gropengeter, Barteld Bohtfeld.

De Geschworen 4: Cord von Bavenstede Cam., Johann von Bente Wienhere, Hinrich Ydensen, Barteld Arends.

Consules et Senatores Hannov. A. 1413: Volkmer von Anderten Cons., Henrich Seldenbot Wienher, Herbort von Wintheim Cam., Henrich Ydensen, Johann von Lühde, Johann von Bente, Johann Nagel, Curd von Bavenstede Teygelher, Johann von Lemmede, Johann von Arnum, Johann von Alten, Barteld Arends.

Eodem anno Burgensis factus est Gerlach Kolvenrod.

Anno 1414 Senatus Hannov. nomine Bernhardi Ducis et filii Ottonis hostilia denunciat Episcopo et Civitati Paderbornensi (l. A. Cop. Zate f. 38. Homest.).

Anno 1414 Johannes Schele Hannoveranus Licent. jur. Canon. antea Secretarius Sigismundi Imperatoris, nunc autem Canonicus Ecclesiae Lubecensis, ab Episcopo suo ablegatur in Concilium Constantiense (Crantzius in Metropol., Bünting).

Consules et Senatores Hannov. A. 1414: Rudolf von der Nienstadt Cons., Herbort von Wintem Camerarius mit Cord Seldenbot, Hinrich Ydensen, Johann von Lühde, Johann von Bente, Johann Teinebind, Cord von Bavenstede, Statius von Arnum, Johann Ninige, Barteld Bode, Dieterich von Hoveberde, Rober Gropengeter.

Burgenses facti sunt: Arnd Krübener, Harmen Westfale (Hom.).

Consules et Senatores Hannov. A. 1415: Volkmer von Anderten Consul, Hinrich Seldenbot, Johann von Lübeck, Hinrich Rodewold, Johann von Benthe, Johann Nagel, Curd von Bavenstede, Statius de Arnum, Johann von Lemmede, Johann von Arnum, Dieterich Rorum, Barteld Arends. Ueber diese sind 16 Mann in den Swornen gewesen, 3 Camerarii annis subsequentibus.

Burgenses facti sunt: Henrich Wolders, Brand von Dorhagen, Herman Bruwer (Hom.).

Anno 1416 Henricus Dux Lunaeb. Magni Catenati filius obiit 3. Dec. (die Leodegarii Ulseniae, Henning.), cui successerunt in terra Lunaeb. duo ejus filii, Wilhelmus Sen. et Henricus pacificus. Filiis constituit Tutorem inter alios Senatum Lunaeburg., sepultus Brunsv. 3. Non. Dec. (Henning.). Nach seinem Tode haben seine beiden Söhne Hertzog Wilhelm und Hertzog Henrich pacificus das Land Lüneburg, worunter die Stadt Hannover, zu regieren angefangen, doch ist mehrentheils die Regierung bey Hertzog Wilhelm gewesen.

Eodem was eine grote Pestilentz over alle düsse Lande tau Sassen, do starf Graf Günter tau Schwartzborg, des Bischofs tau Magdeborg Vader. Ok starf Hertog Henrich tau Lüneborg 3 Dage vor Nicolai (Sachsen-Chronik).

Consules et Senatores Hannov. A. 1416: Rolef von der Nienstadt, Johann von Lübeke, Dieterich von Pattensen, Johann von Lüde, Henrich Rodewold, Johann Nagel, Dieterich Türke, Statius von Arnum, Johann Rinige, Barteld Bode, Johann von Alten, Roder Gropengeter.

Burgenses facti sunt: Hans Volger, Heneke Schele.

Hertzog Wilhelm der Elter Hertzog zu Lüneburg, worunter Hannover, hat bald im Anfang seiner Regierung, beneben seines Vatern Bruder Hertzogen Bernhardten zu Braunschweig mit 500 Gleningen einen Einfall ins Stift Bremen gethan, auch dem Grafen von der Hoya, der dem Stifte Beystand that, sein Land wüste gemachet, darum daß die von Thedinghausen und Langwedel des Hertzogen Land hatten beraubet. Die Stiftsgenossen fielen wieder ins Land des Hertzogen, sich zu rächen, aber der Hertzog Wilhelm kam zum andernmahl und verderbete das gantze Stift, bis die Stiftsgenossen sich mit ihm vertrugen.

Consules et Senatores Hannov. A. 1417: Volkmer von Anderten Cons., Henrich Seldenbot, Johann von Lühde, Johann von Bente, Dieterich Türke, Borcherd Plumbohm, Brand von Gronau, Lüder Volger, Johann von Lemmede, Johann von Arnum, Dieterich Rorum, Barteld Arends.

De Sworen Veer: Johann Nagel, Johann Blome, Barteld Bode, Johann Rinege.

Burgenses facti: Harmen Vorenwold, Henning von Anderten, Harmen Schild opulentus.

Consules et Senatores Hannov. A. 1418: Rolef von der Nienstadt Cons., Johann von Lübeke, Johann von Lüde Cam., Henrich Rodewold, Johann Nagel, Dieterich Türke, Johann Rinige,

Lüder Volger, Johann von Alten, Barteld Bode Camer., Cord Bavenstede, Roder Gropengeter.

De Schworen Beere: Cord Seldenboht Cam., Hans Rodewold, Johann von Lemmede, Hermen Gerken.

Anno 1419 Johannes Schele Hannoveranus Licentiatus juris, Canon. reversus ex concilio Constantiensi Episcopus Lubecensis declaratur, praefuit ann. 19. Er verzehrete auf der Reise nach Rom, die confirmation zu holen, 1000 Goldgulden. Dieser hat gebauet das andere Haus von der Reseler-Straßen auf der Marktstraßen Aegidien-Thore werts. Vor Jahren hat darin gewohnet Bürgermeister Cord Schacht, nachdem Licent. Jacobus von Rode. Um das Jahr 1626 vel 27 hat es Christoph Blume F. Br. Land-Rentmeister Calenbergischen Theils gekauft und bewohnet.

Consules et Senatores Hannov. A. 1419: Volkmer von Anderten Cons., Henrich Seldenbot, Johann von Lübeke, Henrich Rodewold, Brand von Gronau Cam., Cord von Bavenstede, Lüder Volger Teygelher, Dieterich von Wintheim, Johann von Lemmede, Johann von Arnum, Dieterich Rorum, Barteld Arendes Cam. mit Cord Seldenbot.

Burgensis factus Herman Gronau.

Anno Christi 1420 Transactio inter Bernhardum Ducem Brunsv. et Wilhelmum Duc. Lunaeburg., fratris Henrici 1416 demortui filium, facta, vel potius renovata est transactio de A. 1405 cum Bernhardo et Henrico fratribus Duc. Brunsv. et Lunaeb. et Civit. Hannov. ejusque Senatum inter caetera: Dat se keine Schattinge over öhrer Börger Meyer setten willen (Extat l. A. Cop. Zate f. 22. Hom.).

In diesem Jahr hat sich ein schwerer Krieg erhoben zwischen Hertzog Bernhardten zu Braunschweig und Bischof Johann von Hildesheim, der ein geborner Grafe von der Hoya war, und hat gewähret ins dritte Jahr. In diesem Kriege hat Hertzog Wilhelm seines Vatern Bruder treulich beygestanden.

Burgensis factus Ernst de Rasche qui dedit jährlichs Luciae 10 fl.; si dabit Senatui 100 Goldgulden, erit Schotfrey, dewile he tau Hannover wohnet. Köffte he dingpflichtig Guht, edder kehme dat tau öhme, dat schölde he verschoten; Wachte, Wehr, Meinewerk scholde he dohn, darentboven aller Unplicht enthoven wesen (Hom.).

Consules et Senatores Hannov. A. 1420: Rolef von der Nienstadt Cons., Johann von Lübeke, Johann von Lühde, Hinrich Rodewold, Brand von Gronau, Dieterich von Wintheim, Cord Seldenbot, Hinrich Prieß, Johann Rinege, Barteld Bohde, Johann von Alten, Roder Gropengeter.

Anno 1421 Wilhelmus Sen. Dux Lunaeburg. cum Marchione Misniae in Bohemia trucidavit Hussitarum multa millia (Thüring. Chron., Bünting). Dies ist die erste Schlacht, die Hertzog Wilhelm gewonnen hat.

Consules et Senatores Hannov. A. 1421: Volkmer von Anderten Cons., Johann von Lühde, Brand von Gronau, Johann Nagel, Lüder Volger, Dieterich von Wintheim Cam., Cord Seldenbot, Dieterich Krevet Camer. mit Johann von Alten, Johann von Lemmede, Johann Arnum, Dieterich Norum, Barteld Arendes.

De Veer uht den Sworenen: Cord von Bavenstede Wienhere, Barteld Bode, Herman Limborg, Herman Gercke. Ludolf von Bavenstede was Burmester.

Burgenses facti Helmold Türke und Dieterich Türke.

Anno 1422 Wilhelmus senior Gubernator terrae Lunaeb. adsistens Bernhardo Agnato terrae Brunsv. Gubernatori vicit Canonicos Hildesienses ad arcem Grone 6. Aprilis die Jovis ante festum paschatos.

Es sind über 100 gefangen, Hertzog Albrecht zu Sachsen-Lauenburg Erici Sohn Thumherr zu Hildesheim und der Graf von Spiegelberg. Der Pfaffen oberster Feldherr wurde erschlagen und eroberten die Fürsten das Schloß Grone. Dies ist Hertzog Wilhelms andere Schlacht.

Consules et Senatores Hannov. A. 1422: Rolef von der Nienstadt Cons., Johann von Lübeke, Henrich Rodewold, Cord von Bavenstede, Lüder Volger, Cord Seldenbot, Dieterich Krevet, Herman von Anderten Teygelher, Barteld Hovet, Barteld Bode Wienher, Ulrich Schaper, Roder Gropengeter.

De veer Sworen: Johann Nagel, Johann von Lühde, Johann von Lemmede, Henni Salige.

Burgenses facti Hinrich Morenweg, Herman Vorenwold, Lübeke Prützen.

Anno 1423 Bernhardus et Otto filius Duces Brunsv. et Wilhelmus Dux Lunaeburg. concedunt Hannov. libertatem des Dietborns tau Linden d. 5. post Ascens. Christ. (l. Cop. Sen. f. 137). Confoederatio Civitatum Brunsv., Lunaeb., Hannov. et Ueltzen die Matthiae Apostoli (vide lib. Cop. Senat. f. 129).

Anno 1423 sind die Städte Hannover, Braunschweig, Goslar, Magdeburg und andere Städte mit Bischof Johann von Halberstadt und seinem Coadjutor Hertzog Magno zu Sachsen gezogen vor Halberstadt, die ihren Rath gefangen und 5 davon geköpfet hatten, aus Anregen ihres Aufrührers des langen Matthias eines Kramers. Als die Fürsten und Städte zwey Jahr dafür gelegen, hat man endlich die Meutmacher bekommen, und den langen Matthias selbviertе hinrichten lassen (Bünting).

Eodem anno Wilhelmus Dux Lunaeb. Sigismundo Imperatori contra Turcas militans eos in Gallicia fortiter cecidit, fudit, stravit.

Consules et Senatores Hannov. A. 1423: Dieterich Türke Consul 9 Jahr, Johann von Lübeke, Johann von Lühde, Johann Nagel Teygelhere, Brand von Gronau, Cord von Bavenstede, Dieterich von Wintheim, Dieterich Krevet, Johann von Lemmede, Johann von Arnum, Dieterich Rohrum, Barteld Arendes.

Veer Sworen: Lüder Volger, Arend Holthusen, Ulrich Schaper, Henni Salige.

Anno 1424 Senatus Hannov. hostilia denunciat Wernero patri et Martino filio dictis de Alten ob hostiles denunciationes Herr Heyneken von Alten filii Werneri. Actum Freytags post Bartholomaei wegen Wilkenborg.

Eodem hat sich ein schwerer Krieg erhoben zwischen Ertzbischof Nicolaus zu Bremen, Grafen zu Delmenhorst und Hertzogen Wilhelmen und Bernhardten Gevettern zu Braunschweig und Lüneburg, dahero daß des Ertzbischofes Diener dem Fürsten abermal im Lande geraubet hatten, welches aber auf einer Tage-Leistung zu Verden vertragen worden (Bünting).

Consules et Senatores Hann. A. 1424: Volkmer von Anderten Cons., Johann Nagel, Curd von Bavenstede, Curd Seldenbot, Barteld Hovet, Ulrich Schaper, Johann von Lühde, Brand von Gronau, Dieterich von Wintheim, Herman Mutzel, Barteld Bode, Roder Gropengeter.

De veer Sworen: Lüder Volger, Berend Smedt, Arend Holthusen, Dieterich Krevet.

Anno 1425 bey S. Nicolai Tage stunden so malker wegen, i. e. an vielen Orten, blaue Kornblumen in dem Felde und etliken Garden, ok in etliken enden unde örden stunden Arften unde Bohnen und wehren uhtgewossen unde Blomeden, ok sach man Persekeböhme blojen, dat was do so warm (Sachsen-Chronik, Bünting et alii setzen dieses in das Jahr 1427 und daß im folgenden 1428. Jahre die Pest darauf gefolget sey).

Consules et Senatores Hannov. A. 1425: Dieterich von Anderten Cons., Johann von Lübeke provisor Spir. S. mit Bernd von Seltze, Johann Nagel, Brand von Gronau, Lüder Volger Teygelhere, Dieterich von Wintew Camer. mit Barteld Bohtfeld, Dieterich Krevet, Herman Mutzel, Johann von Lemmede, Johann von Arnum, Dieterich Rorum, Bartold Arendes.

Veer Sworen: Cord von Bavenstede, Arend Holthusen, Harmen von der Ihmen, Herman Gerken.

Eodem anno postridie Galli Didericus Hertoge ad functionem Secretarii Reipubl. Hannov. suscipitur.

Anno 1426 Hostiles insultus Bernhardi Ottonis patris et filii nec non Wilhelmi Duc. Brunsv. et Lunaeb. contra Nicolaum Archiepiscopum Bremensem quibus nomine principum praefatorum Hannoverenses etiam hostilia nunciarunt (l. A. Cop. Zate f. 37. Homest.).

Consules et Senatores Hannov. A. 1426: Dieterich Türke Consul, Johann von Lübeke, Cord von Bavenstede, Lüder Volger, Cord Seldenbot Teigelhere mit Ludolf von Bavenstede, Dieterich Krevet Camerarius mit Barteld Boden und Herman Gerken, Herman Mutzel, Curd von Winthein, Barteld Hovet pistor, Barteld Bode, Ulrich Schaper, Roder Gropengeter.

De veer Sworen: Johann Nagel Wienhere, Johann von Lühde, Herman von Stempne, Hans Gerken.

Anno 1427 soll die Schlacht bei Flensburg geschehen seyn, da Hertzog Wilhelm zu Lüneburg den 1. November die Dänen geschlagen, interim ist Hertzog Otto Claudus Hertzog Bernhardts Sohn ihm ins Land gefallen.

Als Wilhelmus etwa um Weihnachten wieder zu Haus kommen, ist er ihm wieder ins Land gefallen, und übel gehauset, dann es damals A. 1428 ein warmer Winter gewesen (Reusner. in vita Wilhelmi).

Die Friedens-Tractaten werden so schleunig nicht haben geschehen können, daß vielleicht das 1428. Jahr mehrentheils darüber zugangen, sonderlich weil im Jahr 1428 die Pest im Lande gehauset (Bünt. per mutationem setzet in ann. 1429).

Consul. et Senat. Hannov. A. 1427: Dieterich von Anderten Consul sedit annos 18, Johann von Lübeke Camer., Johann von Lühde, Curd von Bavenstede, Lüdeke Volger Wienher, Cord Seldenbot Teigelhere, Dieterich Krevet Camer., Cord von Wintem, Johann von Arnum, Herman von Stempne, Bartold Arendes, Dieterich Norum.

De veer Sworen: Johann Nagel, Brand von Gronau, Herman Tontze Camer., Berend Warmboke.

Eodem anno nam de Rath de drey Mohlen an (Hom.).

Anno 1428 auf vorhergehenden gelinden Winter ist in diesem Sommer eine große Pest erfolget, die sich in der Fasten angefangen und gewäret bis auf Weihnachten. Die alte Sachsen-Chronik schreibet also: Na dem warmen Winter, so umb Clages Tag gewesen, kam in düssem 1428. Jahre eine grote Pestilentze; de hoef am ersten an in der Fasten unde warede den Sommer dorch bet tau Wienachten, do worden grote Buerkuhlen gemaket, dar de Minschen mit hupen hennin geworpen worden, unde biswilen wöhren ok wol Minschen vor doht darhennin gebragen, de des andern Dages wedder upwakeden.

Anno 1428 facta est Ducatuum distributio seu permutatio inter Duces Brunsv. et Lunaeb. Wilhelmum Seniorem et fratrem Henricum pacificum ex una, et Bernhardum patrem Ottonem et Fridericum filios ex altera parte. Ducatus Brunsv. et Hannov. obtigere Wilhelmo et fratri Henrico, inter quos tamen contentio exorta est. Brunsvicenses adhaeserunt Henrico, cui Wilhelmus cessit, begab sich in das Land Hannover und Calenberg, und köfften öhn uht dem Lande mit 16000 Gulden, donec Henricus Pacificus frater A. 1473 decederet (Homest.). (Büntingius hanc permutationem seu divisionem ejusque causam ponit in annum 1429, Henningius in das 28. Vide Sachsen-Chronik).

Statutum Senatus, dat ein Jeder in sinem Hove mag buen wat he wel, so ferne he sinen Naber dat Licht nicht tau buet (vide lib. rubrum. Homest.).

Consules et Senatores Hannover. A. 1428: Dieterich Türke Consul, Johann von Lühde, Johann Nagel, Cord von Bavenstede, Cord Seldenbot, Dieterich von Wintheim, Herman Mutzel, Hinrich Rodewold, Bertold Bode, Barteld Hovet, Berend Smed, Ulrich Schaper.

Veer Sworen: Herman von Anderten, Johann Rodewold, Bertold Arendes, Berend Warmboke.

Anno 1429 Mense Julio et Augusto legen tau Felde vor der Hallerborg de Bischof von Hildesheim, Hertog Wilhelm und Hertog Hinrich sien Broder tau Bronsewyk und Lüneborg, und mit öhne Her Berend Kanne, Lippold von Rotzingen und veel andere Mannschop (Bünting, Hom.). Do hefft man vor der Löven Klage vorgebracht (Hom.).

Arcis Borgwede Munitiones jussu Duc. Brunsv. et Lunaeb. per Brunsv. Lunaeb. et Hannov. Civit. dirutae sunt (v. l. Cop. Sen. f. 84. Hom.).

Hans Horneborg Borgemester tau Bronsewyck, Johann Schellepeper Borgemester tau Lüneborg Arbitrarii Judices per Wilhelmum et Henricum Duces Lunaeburg. constituti, transigere rem unter den von Alten tau Wilkenborg et Senat. Hannov. hoc anno eodem d. S. Clem. 23. Nov. (Hom).

Hoc anno Mandages post Quasimodogeniti inita Concordia Civitatum Hansae, Goslar, Magdeburg, Braunschweig, Hildesheim, Halberstadt, Göttingen, Quedelenborg, Aschersleben, Einbeck, Hannover, Helmstedt, Northeim, Mersborg und Hameln (Extat form. Concord. l. B. Cop. Zate Lunaeb. f. 52 et 53. Homest.).

Anno 1429. Hertzog Wilhelm der Elter, welcher bisher in die 13 Jahr zu Zelle regieret, von Hertzogen Bernhardten und dessen Sohne Ottone, welcher nach seines Herren Bruders Friderici erwehleten Römischen Kaysers Ableiben von A. 1400 das

Braunschweigische Land regieret, per transactionem den Braunschweigischen Theil bekommen, hat er zu solchem Theile die Stadt Hannover behalten, welche von der ersten Theilung des Landes von Hertzog Johannis Zeiten de A. 1261 hero bey dem Hause Lüneborg gewesen war (Bünting).

Lubecae Conventus der Teutschen Hanse-Städte die Circ. Domini (Acta vide l. Cop. B. Zatae Lunaeb. f. 37 38, ubi vide per 5 folia quae ibi acta sunt).

Huic Conventui nomine Senatus Hannov. interfuit Dieterich von Anderten Consul (Hom.).

Wilhelmus Sen. frater Henr. Duc. Brun. et Lunaeb. peregrinationem suscepit in terram sanctam Dienstages post Oculi (l. Cop. B. f. 106). Unde anno eodem reversus circa Nativit. Mariae Virginis in aula Romani regis versabatur usque ad Pentecosten A. 1431 die Viti ad arcem Wolffenbüttel se contulit.

Otto Claudus et Fridericus fratres filii Bernhardi Senioris Ducis Brunsv. et Lunaeb. spoliavere der Börger tau Hannover Güder unde Meyer tau Behmerode, Wülfferode post Mich. (v. l. Cop. Zatae f. 27 28).

Fridericus duxit Magdalenam fil. Friderici Electoris Brandenb.

Consules et Senatores Hann. A. 1429: Dieterich von Anderten Cons., Johann von Lübeke, Johann von Lühde, Dieterich von Wintheim, Lüder Volger, Dieterich Krevet, Herman Mutzel, Herman von Pattensen, Bartold Hovet pistor, Johann von Arnum, Dieterich Rorum, Bartold Arendes.

De veer Sworen: Herman Gerken, Arend Holthusen, Herman von der Ihmen, Hinrich Rodewold.

Burgenses facti: Johann von Bente linifex, Brand von Ingeln, Lüdeke von Goltern, Herman Vorenwold.

Consules et Senatores Hannov. A. 1430: Dieterich Türke Consul. NB. beneben diesem wird Dieterich von Anderten, ob es wohl nicht in seinem Jahre, old Borgermester gesettet im Urtheil auf die Brückmühlen zu Lühne A. 1430. Item in legatione Lubecensi. Cord Seldenbot, Dieterich von Wintheim, Dieterich Krevet, Hermen Mutzel, Hinrich Rodewold, Hermen von Pattensen, Detmer Koch, Bartold Bohde, Bartold Hovet pistor, Brand Smedt, Ulrich Schaper.

Veer Sworen: Hermen Gerken Camer., Cord von Wintem Cam., Bartold Robeke, Johann de Salige.

Anno 1431 ist Hertzog Wilhelm Dux Br. zu seinem Schwager Hertzog Friderich in Oesterreich gezogen, und sein liebes Gemahl, Junge Herlein, auch Land und Leute seinem Bruder Henrico befohlen; als er nun in Oesterreich gekommen, wurde er von

Hertzogen Friderichen in Oesterreich (der seines Vaters Brudern Hertzogen Friderichen erwähleten Römischen Kaysers Tochter Annam zum Ehegemahl gehabt) fürstlich empfangen. Zu derselben Zeit führete Hertzog Philippus von Burgundien einen schweren Krieg wider König Careln in Frankreich seines Vatern Johannis Todt zu rächen. Dieweil nun König Carl an Hertzog Friderichen begehrete ihm ein Krieges Volk zu Hülfe zu schicken, hat sich Wilhelmus zu einem Feld-Obristen über solch Volk gebrauchen lassen. Ist übern Rhein gezogen und dem Hertzogen von Burgundien im Lande weitlich rumoret, etzliche Treffen mit ihm gethan und immer die Oberhand behalten. Ist darnach wieder zu seinem Schwager in Oesterreich gezogen. Unterdessen vergisset Hertzog Heinrich der Brüderlichen Treue, lässet sich durch die von Braunschweig sonderlich dahin bereden, daß er seines Brudern Land einnehmen sollte, kommt derowegen einesmahls nach Wolfenbüttel als ein Freund, nimmet das Schloß ein, weiset seines Brudern Gemahl Caeciliam mit ihren jungen Herren Söhnen vom Hause und Schlosse hinab. Als solches in Oesterreich Hertzog Wilhelm erfähret, ist er bewogen worden, als er in Güte mit ihm nichts ausrichten können, mit gewehrter Hand das Seine wieder zu fordern, dazu dann ihm Bischof Magnus zu Hildesheim, Bischof Johann von Halberstadt, Ertzbischof Günter zu Magdeburg und die Grafen von Hohnstein, Stolberg und Regenstein Beystand geleistet. Die von Braunschweig hielten es mit Hertzog Heinrichen, und griffen beyde Brüder einander an, daß nicht geringer Schade im Lande geschah. In dieser Fehde haben die von Braunschweig Hornborg und Königslutter eingenommen. Endlich ist durch Vermittelung Hertzogen Otten zu Lüneburg und Markgrafen Hansen zu Brandenburg zu Schöningen die Sache dahin verglichen, daß Hertzog Heinrich vierzehn tausend Gulden geben und Wolfenbüttel behalten sollte, Hertzog Wilhelm an Hornborg, Calenberg und Hannover sich sollte genügen lassen, und was der Anfall an Hertzogen Otten zu Göttingen Seiten geben würde. Da auch Hertzog Heinrich ohne männliche Erben verstürbe, sollte er Wolfenbüttel mit aller Zubehör wieder bekommen.

Anno 1431 dat Wiekbild Nienstadt un dat Slot Rovenberg werden durch Wilhelmum und Henricum Duc. Brunsv. et Lunaeb. versettet vor 6000 Rinesche Gulden Ottoni, Johan. Alberto et Erico Comit. Hojen. Freytags post Quasimodogeniti (Hom. ex lib. Cop. Zatae fol. 102 103).

Anno 1431 Hostiles insultus Magni Episcopi Hildes. contra Mauritium et Henricum Comites in Spiegelberg (vid. l. B. Cop. Zate Lunaeb.). Ubi Otto et Fridericus Duces Brunsv.

et Lunaeb. conqueruntur de damnis subditis suis bello illatis et Com. Spiegelb. responsio (Hom.).

Consules et Senatores Hannov. A. 1431: Dieterich von Anderten Cons., Lüder Volger, Cord Seldenbot, Dieterich Krevet, Cord von Wintem, Hinrich Rodewold, Hermen von Pattensen, Detmer Koch, Hermen von der Ihmen, Hermen Gerken, Bartold Arendes, Bartold Robeke.

Burgenses facti: Tileke und Hans Kobart, Hans von der Weige, Statz von Arnum, Cord Volger, Johann Türke pater Helmoldi et Johannis, Albert Oldehorst, Heneke Ydensen, Tileke Corengel, Friederich Grove, Hermen Wittekop.

Consules et Senatores Hannov. A. 1432: Dieterich Türke Consul, Johann von Lübeke, Cord Seldenbot, Lüder Volger, Hermen Mutzel, Curd von Wintheim, Hinrich Rodewold, Hermen Gerken, Bartold Hovet, Bartold Bode, Ulrich Schaper, Roder Gropengeter.

Veer Sworen: Arend Smed, Dieterich König, Detmer Koch, R. Stichmann. Bernd Knoke Burgensis factus est.

Anno 1433 apparuit Cometa maximus quem secuta est annonae caritas sex annorum (Alstedius). Graf Johann von der Hoya et fratres werden von der Rienstadt tom Rövenberge wedder afgekofft. Actum Sonntags post Jacobi; vide annum 1435.

Anno 1433 hefft Balduin Norden einen Fehdebref der Stadt Hannover geschreven hac formula: Wetet Radesmestere, Rades-heren und Meinheit der Stadt Hannover, dat ek Balduin Norden mit minen hülpen wil Juwe Fiend sien, unde alle de Jenigen de wi up Jük fehden mögen umme schulde willen, de ek Balduin Norden to Ju hebbe un willet des use Ehre an Jük verwahret hebben, unde wi Ludolf Droste, Hans Stolterbore de Jünger, Harmen Grefenstein und Hans Papen willet mit Ju und den Juwen umb willen düsses vorbeschrevenen Boldwin Nordens uses Stallbroders in aller Fehde und Verwarunge sitten, als he mit Ju darin sittet. Geschreven under mines Boldewins Norden Ingegel, des wi alle hier tau bruken. Anno Domini MCCCCXXXIII. Jahr, in user leven Fruen tage Lichtmissen.

Consules et Senatores Hannov. A. 1433: Dieterich von Anderten Cons., Johann von Lübeke, Lüder Volger, Dieterich von Wintheim, Dieterich Krevet, Hermen Mutzel, Hermen von Pattensen, Hermen Gerken, Hermen von der Ihmen, Berend Smedt, Barteld Robeke, Ludewig Scherenhagen.

Veer Sworen: Cord Seldenbot, Johann von Lühde, Hinrich Rodewold, Johann von Arnum.

Anno 1434 Anfang fundationis der groten Eleemosynen edder Pröven in S. Georgen Kirche in Hannover. Wilhelmus

et Johannes de Klencke hostes Civit. Hannov. (vide l. A. Cop. Zate fol. 30. Hom.).

Eodem anno obiit Bernhardus Dux Lunaeb., cui successit filius Otto (Hom.). Henningius sic scribit: Bernhardus obiit A. 1434 Cellae vel Winsae ad Luam, sepultus in aede D. Michael. Lunaeb.

Eodem hat sich Hertzog Wilhelm Donnerstages post Trium Reg. mit nachfolgenden vom Adel verbunden durch eine beständige und richtige notul contra die Grafen von Spiegelberg, die Rusche-platen und die von Alfelde und alle diejenigen, welche zu dieser Fehde kommen würden. Die Buntgenossen sein: Hertzog Wilhelm der Elter zu Braunschweig, Henni von Saldern Domherr zu Hildesheim, Herman Bock, Arend Bock, Johann von Oberge, Hans von Bortfelde, Ernst und Friederich von Rode, Hinrich Aschwin und Lippold von Bortfeld, Aschwin und Borcherd von Steinberge, Hans von Steinberge, Loddewieg von Hueß, Curd von Alten, Wulbrand Bock, Loddewieg von Velten, Ludolf von Escherde, Gebhard von Hohnhorst, Borcherd von Hanensee, Hinrich von Dötzen, Loddewieg und Hinrich von Linden et alii.

Eodem die Jovis ante diem Viti 10. Junii paulo post obitum Ducis Bernhardi Lunaeb. Sen. Wilhelmus Senior et Otto Duces Brunsv. et Lunaeburg. expugnant arcem Hachmöhlen Comitis de Spiegelberg.

Interim Archiepiscopi Colon., Johannes Comes de Hoja, Comites de Spiegelberg et Lippia vastarunt Ducatum Brunsv., sed Wilhelmus senior contra hostili exercitu ingressus Comitatum de Hoja expugnat arcem Barenburg. Tandem facta pace Wilhelmus Dux Brunsv. A. 1435 a Comite Spiegelberg accepit arcem Hallermont (Sachsen-Chronik, Crantz., Bünting).

Anno 1434 tog Hertog Otto und Hertog Wilhelm tau Bronsewyk und Lüneborg vor dat Slot de Hachmöhlen. Des Donnertages vor S. Viti wunnen se dat Slot. Dewile dat se dar vor legen, starf de olde Förſt Hertog Bernhard tau Zelle, Hertog Otten Vader (Sachsen-Chronik).

Consules et Senatores Hannov. A. 1434: Dieterich Türke Consul, Cord Seldenbot, Dieterich von Wintheim, Dieterich Krevet, Hermen Mutzel, Hinrich Rodewold, Hermen von Pattensen, Detmer Koch, Barteld Hövet, Hinrich von Lühde, Johann von Arnum, Bartold Arendes.

Veer Sworen: Lüder Volger Camerarius mit Cord von Wintem, Dieterich König, Bartold Robeke, Hermen Geerke.

Burgensis factus Hermen Mettenkop.

Anno 1435 is Hallermont gebroken von denen von Hildesheim und Hannover ex consensu Wilhelmi Senioris Duc. Brunsv. (Hom.).

Eodem anno des Donnertages vor Palmarum word besproken und getegedinget twischen usem gnädigen Heren Hertogen Wilhelmen und uns dem Rade tau Hannover um Hallermont tau breken, so desulve use Here der Manschop unde dem Rade tau Hildesheim und uns dem Rade tau Hannover in Vortiden taugesegt hadde, ahne de Capellen. Hieran und over wöhren Her Bartram Probst tau Ebbestorp, Her Lüdiger Probst tau Medingen und de strengen Knapen Heyneke von Monnickhusen, Hermen von Mandelsloh alias Coberg, Hinrich Knigge von Bredenbecke, Her Claus Grönehagen, Bormester tau Lüneborg und uses Heren Schrivere Ludolphus und Thidericus de düt alle mit handelden und behörden (Hom.).

Hallermont tau brekende schollen geven 60 fl. de von Pattensen, 50 fl. de von Münder, 40 fl. de von Eldagsen, und de Provest von Wülfinghusen 50 Rinische Goldgülden (Hom.).

Consules et Senatores Hannov. A. 1435: Dieterich von Anderten Cons., Johann von Lühde, Lüder Volger, Cord Seldenbot, Dieterich von Wintem, Dieterich Krevet, Hermen von Pattensen, Detmer Koch, Bartold Robeken, Hermen von der Yhmen, Berend Smedt, Ludewig Scherenhagen.

Veer Sworen: Cord von Wintem, Brand Gronau, N. Bodenborg, Johann Salige.

Burgenses facti sunt: Lüdeke Oldehorst, Dieterich Schacht, Hinrich Rodewold von dem Rodenwolde.

Anno 1436 Henricus Pacificus Hertzog zu Braunschweig Wilhelmi Bruder, hat im 25. Jahr seines Alters Hochzeit gehalten zu Braunschweig in der Burg mit Fräulein Helenen Hertzog Adolph von Cleve Tochter (Bünting).

Eodem anno erfror de Rogge, do word es so teuer, daß eine Metzen Korn 30 Braunschw. Penni galt (Thür. Chron.).

Consules et Senatores Hannov. A. 1436: Dieterich Türke Consul, Lüder Volger, Cord Seldenbot, Hermen von Anderten, Hermen Mutzel, Cord von Wintem, Detmer Koch, Hermen Geerke, Barteld Hovet, Hans Bode, Barteld Arends jun., N. Bodenborg.

Veer Sworen: Berend Smed, Hermen von Pattensen, Hinrich Rodewold Cam. mit Dieterich von Wintem, Hans Huck.

Burgenses facti: Hermen Scheer, Hans Langreder, Hinrich Wakerhagen, Dieterich Rodewold.

Anno 1437 stirbt Kayser Sigismundus aetatis 70. Verläßt eine Tochter Elisabetham, die er Hertzog Albrechten von Oesterreich verheyrathet, dadurch Böhmen und Ungarn an das Haus Oesterreich kommen (Thüring. Chronik).

Consules et Senatores Hannover. A. 1437: Dieterich von Anderten Cons., Johann von Lühde, Lüder Volger, Hermen Mutzel, Cord von Wintem, Hermen von Pattensen, Hermen Geerken,

Johann Limborg, Bartold Robeken, Hermen von der Yhmen, Ludewieg Scherenhagen, Berend Smedt.

Beer Sworen: Cord Seldenbot, Hans Bode, Detmer Koch, Ulrich Lützeke.

Anno 1438 hat der Raht zu Hannover lassen müntzen 1 ₰, 3 vor einen Witten; 48 Schilling, 1 Schilling ist 2 Körtling, vor einen Reinischen Gülden. Der Müntzmeister ist gewesen Hinrich Werner von Braunschweig. Ita habet Senatus Memorial-Buch in 4to eodem anno (Hom.).

Eodem war ein groß Sterben in allen Landen, daß die Leute 3 Tage und 3 Nacht schliefen, darnach mit dem Tode rungen bis sie sturben, das nennete man das große Sterben, davon fast alle Chroniken sagen (Bünting, Thüringische Chronica).

Dieweil auch Hertzog Wilhelm der Elter sich an der Stadt Braunschweig, die seinen Herrn Bruder Hertzog Heinrichen für 8 Jahren zum regierenden Herrn angenommen und Hertzogen Wilhelmen des Landes vertrieben hatten, zu rächen vermeinete und alles um der Stadt her und was derselben zuständig war mit Schwert und Feuer verwüstet, in Meynunge die Bürger sollten einen Ausfall thun und sich schlagen lassen. Aber sie versammleten dagegen ein Kriegesvolk zu Roß und Fuß, führeten dasselbe auf die Neustadt am Rübenberge, die Hertzog Wilhelm zuständig war, und wetzeten dar ihren Schart aus mit Rauben und Brennen und konnte er dasmahl den Braunschweigern keinen Widerstand thun (Bünting).

Johannes Schele Hannoveranus Episcopus Lubecensis obiit A. 1438 in Hungaria, quo missus erat ab Alberto II. Imperatore Sigismundi Genero et successore post ejus obitum. Sepultus Viennae in Austria anno pontificatus sui 19. (Hom. ex Crantzio, Sachsen-Chronik, Bünting).

Consules et Senatores Hannov. A. 1438: Dieterich Türke Consul, Johann von Lühde, Hermen Mutzel, Cord von Wintem, Hinrich Rodewold, Hermen von Pattensen, Hermen Geerken, Johann Limborg, Hans Bode, Bartold Hovet, Barteld Arendes, N. Bodenborg.

Beer Sworen: Lüder Volger, Detmer Koch Camerarius mit Dieterich von Wintheim, Cord Seldenbot, Cord von Ruden.

Anno 1439 ist die Einigung zwischen Hertzogen Wilhelm zu Braunschweig und Lüneburg und der Stadt Lüneburg und Hannover die Donati Confessoris vollenzogen (vide l. Cop. Senatus f. 159, 160. Hom.).

Eodem anno Bernhardus Pattensis Reipubl. Hannov. Scriba susceptus est die Simonis et Judae auf ein Jahr ad probam (Homest.)

Consules et Senatores Hannov. A. 1439: Dieterich von Anderten Cons., Johann von Lühde, Lüder Volger, Dieterich von Wintheim, Hermen von Pattensen Cam., Hinrich Rodewold, Johann Limborg, Detmer Koch Camerarius, Bartold Robeken, Hermen von der Yhmen, Ludewieg Scherenhagen, Hermen Hüsing.

Veer Sworen: Hermen Geerken, Cord von Wintem, Hinrich Dorhagen, N. Bodenborg.

Burgenses facti sunt A. 1440: Cord Kannengeter, Hermen von Gerden.

Anno 1440 ist per Ottonem et Fridericum fratres Duces Lunaeburg. Civibus Hannoveranis Indracht geschehen tau Ahleten an der Scheepfart nah Bremen (l. B. Cop. Zate f. 156. Hom.).

Eodem war ein überaus kalter Winter mit großem Schnee und hartem Frost, stand gantzer 15 Wochen, und ist wegen der großen Kälte und großen Gewässers der Wein und das Korn erfroren und verdorben, dahero eine große Theurung eingefallen, daß ein Scheffel Korn zu Stolberg gegolten 15 Ggr. und 3 ₰ (vid. Thüringische Chronik).

Consules et Senatores Hannov. A. 1440: Dieterich Türke Consul, Lüder Volger, Dieterich von Wintem Cam. mit Hermen von Pattensen, Hinrich Rodewold, Detmer Koch, Hermen Geerke, Ulrich Lützeke, Jordan vom Hagen, Bartold Hovet, N. Bodenborg, Hans Bode, Roder Gropengeter.

Anno 1441 Confoederatio Wilhelmi Ducis Br. et Lunaeb., Aschwini et Bodonis, item Henrici de Cramme ut et Senatus Hannov. contra Ottonem et Fridericum fratres nec non Bernhardum Friderici filium Duces Lunaeb. Dominica post Panthaleonis (v. l. A. Cop. Zate Lunaeb. f. 52) ubi Statius von Winnighusen sese exhibuit Senatui Hannov. zu dienen mit 20 oder 23 Pferden. — Den Fehdebrief Senat. Hannov. ad praefatos principes Lunaeb. l. A. Cop. Zatae f. 55 datae Dienstages vor Bartholomaei. Item Verwaringe sub eadem forma ad Henricum Ducem Brunsvicensem et Lunaeb. Wilhelmi fratrem. Item an die Stadt Soltau. Item an Zelle. Item an Lüdeken von Holle, Heineken Klenken, de von Mandelsloh. Item de von Bohtmer, Hodenberge. Item Inwohner tau Rehtem. Item den von Befessen, nob. Walsrode, den von Berfelde nob. Item Cord von Hohnstede. Item den von Alten nob. Den von Obbershusen nob. Den Behren, Cord von Alten, den von Cramme, Everde von Langelen Rittern.

Die ultima Augusti Hannoverani bellum indixerunt Ottoni et Friderico fratribus Duc. Brunsv. et Lunaeb. sequenti die qui fuit decollationis Johannis Baptistae, et ditionem Lunaeburgen-

sem ferro et igne vastarunt (Hom., ita habet l. A. Cop. Zate Lunaeb. f. 53).

Anno 1441 ist die große Glocke auf S. Crucis Thurm gehenget, darauf stehen diese Worte: Te Deum laudamus.

Eodem anno die Cyriaci confirmat Albertus Episcopus Mindensis Senat. Hannoverano ad pias causas den drübden des Opfers in der Capelle tom Heynholte (vide l. Cop. Sen. f. 137).

Consules et Senatores Hannov. A. 1441: Dieterich von Anderten Cons., Lüder Volger, Dieterich von Wintheim Cam. mit Hermen von Pattensen und Reimer Nagel, Hermen Mutzel, Detmer Koch, Hermen Gerken, Ulrich Lützeke, Jordan vom Hagen, Hinrich von Lemmede, Hermen von der Yhmen, Ludewieg Scherenhagen, Hermen Hüsing.

Veer Sworen: Curd von Wintem, Hinrich Rodewold, Hans Bode, Hans Huck.

Burgenses facti: Hans Bavenstede, Gisecke Oldehorst.

Anno 1442 Middewekens na Catharinen Tag rekede Cord von Wintem von der Möhlen buten dem Leindore, de nie vom Grunde up gemaket is (davon het se de nie Möhle). Ita habet Senatus Memorial-Buch in 4to sub eodem.

Eodem wurden Möhlen-Heren Hinrich Rodewold, Hans von Lühnde tohr Klickmöhlen; ita habet Möhlen-Register.

Anno 1442 haben ihre Erbverträge aufgerichtet zu Zelle Wilhelmus senior, Henricus Pacificus Duc. Brunsv. et Lunaeb. filii Henrici Lunaeb.

Consules et Senatores Hannov. A. 1442: Hermen Mutzel Consul sedit annos 5, Cord von Wintem, Hinrich Rodewold, Hermen von Pattensen, Hermen Gerken, Ulrich Lützeke, Jordan vom Hagen, Hinrich Dorhagen, Barteld Hovet, Hans Bode, R. Bodenborg, Roder Gropengeter.

Veer Sworen: Brand Scheele, Brand Gronau, Hinrich Lünde, Hans Huck. Secretarii Johannes Isernhagen et Bernhardus de Pattensen.

Anno 1443 war es um Philippi Jacobi so kalt, daß es Eis gefroren Hand dicke, welches hat gewähret 4 Wochen, daß auch die Vogel in den Nesten und in der Luft erfroren, auch hat es großen Schaden gethan an Bäumen, Weinbergen und der lieben Frucht auf dem Felde (Thüringische Chronik).

Consules et Senatores Hannov. A. 1443: Dieterich von Anderten Consul, Hinrich Rodewold, Hermen von Pattensen, Detmer Koch, Hinrich Dorhagen, Rembert von Wintem, Hans von Lünde Cam. mit Dieterich von Wintem, Hans von Lühde, Hinrich von Lemmede, Hermen von der Yhmen, Cord Schaper, Hermen Hüsing.

Veer Sworen: Cord von Wintem, Hermen Geerken, Johann Rodewold, N. Bodenborg.

Anno 1444 Otto Dux Brunsv. et Lunaeb. princeps animosus obiit satis repente (Hom.). Bernhardus Wittepenning Medicus principum (Hom.). Als Hertzog Otto der streitbare gestrenge Fürst das Land Lüneburg 16 Jahr regieret hatte, ist er ohne Leibes-Erben gestorben und in S. Michaelis-Kirchen zu Lüneburg begraben worden (Bünting, Henning, Sachsen-Chronik).

Anno 1444 am Fridage S. Donati is besproken und gedegedinget twischen Hertog Wilhelm dem Eltern und sinen beiden Sönen, Hertogen Wilhelmen und Herlogen Friederich an einem, und Herren Julio und Ludolpho Grafen tau Wunstorp up anderer Siden, umme alle öhre Schade und Gebreke, Schulde und Tausage, dat se tau beiden siden dat gestellet heffen up den Raht tau Hannover, als up öhrer beider gewilköreden Richter unde Schedeslühde twischen dato und folgenden Allerhilligen Dage, darover tau entscheidende, wie einem jeglichen Parte Bewies upgelecht worde unde Tügen uht dem Rade afgehöret werden möften, wil solches Hertog Wilhelm tau laten, und schollen up den Raht Senatus mit Schedesrichtern tau gegeven werden 8 uht der Manschop, als Friederich von Rheden, Cord von Alten, Marten von Alten, Hinrich Knigge tau Bredenbeke, Ludolf Knigge, Arend von Rotzing, Wolmer von Rheden und Friederich Städern (Hom.).

Consules et Senatores Hannov. A. 1444: Hermen Mutzel Consul, Cord von Wintem, Hinrich Rodewold, Hermen von Pattensen, Detmer Koch, Hinrich Dorhagen, Ulrich Lützeken, Hans von Lünde Camer. mit Reineken Nagel, Bartold Hovet, Hans Bode, Cord Schaper, Roder Gropengeter.

Veer Sworen: Brand Schele, Hermen Gerken, Hermen Häsing, Hans von Lühde.

Anno 1445 Dominica Estomihi Wilhelmus Senior Dux Brunsv. et Lunaeb. concessit Ludolpho Quirren J. U. D. praeposito Halberstadensi libertatem aedificandi Capellam S. Galli in Hannover (Hom.).

Anno 1445 obiit Otto der große Hertzog von der Heyde, der das Land Lüneburg 16 Jahr löblich und wohl regieret hatte ἄπαις, sepultus Lunaeb. Sein Bruder Friederich succedirte ihm, der regierete 14 Jahr. Anno 1459 gab er sich in seinem Alter zur Ruhe und hat seinem Sohn Bernhardten, der ein Administrator war zu Hildesheim, das gantze Regiment des Lüneburgischen Landes übergeben; obiit Zellis, sepultus Lunaeb. 1464.

Consules et Senatores Hannov. A. 1445: Dieterich von Anderten Consul, Curd von Wintem, Dieterich Bode, Hermen Gerken, Ulrich Lützeken, Hans von Lühde Cam., Hans Blome,

Hinrich von Lemmede, N. Bodenborg, Hermen von der Yhmen, Hermen Hüsing.

Veer Sworen: Jordan vom Hagen, Hinrich Rodewold, Hans Bode, Hinrich Dorhagen.

Anno 1445. Extract aus Meigenfeldes Buche:

Am Donnerstage na Vincula Petri quemen vor den Raht und Sworen dejenen, de von den Aemptern in dem Rade und Sworen sind, unde worven von aller Aempter wegen, dat ohnen von den Aemptern so befohlen wehre; se seden etlike articul, der de Aempter von dem Rahde und Sworen begehren wehren, dat de so folgen möchten als nah beschreven stahn und Harmen von der Ihmen helt dat Wort. Herna in Sünte Laurentii Avende quemen de Ampte gemeinliken alle up dat Rahthuß vor den Raht und Sworen und beden um desülven articul mit mehr stücken so hir na beschreven sind, dat se de folgen möchten.

1. Als der Stadt von der Rode wegen hier geplantet fehde entstahn und de Parte to beiden Siden daröver tau krate sien und von dem Rade int Geistlike Recht gewiset sind, so möchte de Raht besehen, wol Recht edder Unrecht hebde, dat de Fehde afkäme, dat malk wandern unde sine Nahrunge und berginge söken möchte buten.

Resp. Senatus: Se hebden veel Arbedes mit Riden und Schriven gedahn, hirover bi dem Bischop tau Hildesheim sinem Capittel unde dem Rade darsülvest, und fort by unsem Heren van Bronsewyk und Lüneborg. Dar de Rodes öhr Geld mede verlegt hebden tor köste, dat se gerne gesehen hebden, dat de Fehde afquemen und üt to guder wise gekomen hebde, als wolden se sik gerne up belehren, welker part voller geboden hebbe und darin fort inne arbeden na al öhrem Vermögen, dat de Fehde afkomen möchte.

2. Dat neene Rohde mehr wesen schölde binnen den Landwehren, deren wolden se nenerley wise lang liden, wenn de tydt umgekomen wehre, dat de upgegraven wörde.

Resp. Senatus: Hir tau seden Raht und Sworen: se wüsten wohl dat van Rohde wegen eine gemeine Kündigung gedahn wehre, wo man dat holden scholle, wenn de tydt umme queme, dat de nie Raht sitten ginge, so wollen dejenige, de vor Hannover reden schollen dar wohl ümme spreken, dar man den öhren Raht gerne tau nehme, dat üt so gehandelt wöhre, dat et vor de Stadt wöhre.

3. Dat de Jöden uht gewiset werden schollen, unde hier nich lenger wesen, wan ohre tydt umbgekommen wehre.

Resp. Senatus: Hier tau seden Raht und Sworen: öhr Sin hebbe lange tyd her ok so gewesen, dat se sek der Jöden entslan wolden, wan öhre tydt umme wehre.

4. Dat nemand einigen Vorkoep dohn scholde vor den Dohren an Wasse, Wulle, Flasse, Lennewande, Korn, Holte, Kohlen und anderen stücken.

Resp. Senatus: Düt wehre rede ein Dehl in der Fürheren Boeke geschreven, wo man sek darnah holden scholde by Bröke. De anderen Stücke wolden se fort verhandelen, dat üht tau Markede queme unde in den Städen gekofft wörde, dar sik dat geböhren möchte, also dat se meenden, üt schölde öhnen wohl behagen.

5. Dat de armen Lühde unde dehnen des tau dohnde wehre, tau Hannover kofen wedder heffen mögen under öhren Fenstern vor den Döhren, so dat wol eher geholden si, dat malk sien Swien und vehe tehen möchte, dat he anders nergends laten könde.

Resp. Senatus: Dat de nich wesen schöllen umb mannigeley misquemigkeit willen.

6. Dat de Stadt in der Weken dat Jahr over einen schedeldag, de Borgere unde andere tau scheden, hebben wollen.

Resp. Senatus: Hier tau tekende de Raht den Middeweken, wo dat nich ein hillige Dag wöre.

7. Dat de Kämpe alle Jahr jo up Michaelis open wesen möchten der Stadt tau gude, so de Raht dat verkündiget hedde.

Resp. Senatus: Dat wöre vor der Löven gekündiget, dat üt so wesen schölde, doch wöhren wor Kämpe, dar Rhoden uppe stünden, und gefrüchtiget wörden, dat denn de nie Raht, wan de sitten ginge, dar fort up reden, als wehme dat danne von der Rohde vorder handelen scholde.

8. Dat de Warkmester der Aempter, wen de gesetten wörden, forder nich beschweret möchten werden mit Eyden tau donde als man dat oldings geholden hedde.

Resp. Senatus: Concedunt.

9. Dat man Grafen Lulef tau Wunstorpe mit den Sinen de den Anfang an usen Borgern gedahn hebben, hier nich inne liden wollen so lange dat usen Börgern gliek vor ungliek geschehe, de he untydliken gehandelt hedde.

Resp. Senatus: Düt vulborden Raht und Sworen, so mit dem Grafen vorbenöhmet unde mit denjennen de der schicht mede handdäder gewest wören, üt entschege den mit user Börger willen, dehnen dat andrepent sy.

10. Dat man nemande jenig Geistlik Lehn lehnen wolde, he wöre den so olt, dat he binnen einem Jahr edder twe Prester werden möchte, edder öhren Schriveren unde Dehnern de darüm dehnenden. Als dat üt nene Kinder wören, edder Kinder de noch in der Wegen legen.

Resp. Senatus: Dat wehre nich geschehen, döchten üt ok nich tau dohn.

11. Dat nene Linnewevers noch Jöden in des hilligen Geistes und user Börger Bohden up dem Damme bym Brüle wesen schölden. Dat queme usen Börgern binnen der Stadt tau Schaden dat de dar wohnenden.

Resp. Senatus: Concedebat.

12. Wöre datjenige Sake, dat twidracht twischen dem Rade, Börger, Börgerschen edder Inwohnern tau Hannover entstahn wöre edder noch entstünde, dat schölde öhrer nemand vor jenigen utwendigen Richte söken, de wile he levet, unde ok nemand van sinentwegen des he machtig si, sondern Recht nehmen unde geven vor dem Rade edder unser Heren Gerichte binnen Hannover um alle sake.

Resp. Senatus: Düssen nehmen Raht und Sworen von Stunden an, up desülven tydt in öhren eydt, und alle Börger, Börgerschen unde Inwohner scholen desgliken sweren ohne Vertog, wen man dat van öhnen eschet, hier sind buten sake de Lehngüder unde dergliken saken angahn, de man in anderen Städen söken schol unde mot, unde we vorflüchtig wehre von Schuld edder anderer sake wegen, den mochte man folgen mit Rechte so sik dat gehöret.

13. Dat Heineken Torneman, dat de Raht öhne mögte behülplik sien dat öhme de schade van den Swienen, de ohme de Bischop von Hildesheim habde nehmen laten, mochte erlegt werden.

Resp. Senatus: Se hebben mannigmahl darumb an den Bischop unde Amptlüde geschreven unde mündliken geworven, se wolden dat ferner dohn.

14. Düsse nahbeschrevene scholden nich tosamen im Rade sitten, als: 1. de Vader unde Sohne, 2. twe Bröder, 3. Schwester Kinder und 4. Bröder Kinder, 5. dejenigen de twe Schwestern heffen, 6. de des andern Süster edder Dochter hedde, 7. unde ok nich twe von einem nahmen van Mageschop wegen vorgeschreven. Desgliken schölde man et holen in den Sworen unde schölen ock van sodanen Mageschop wegen vorgenöhmet, de eine in dem Rade, und de andere in den Sworen nich wesen. Doch dejenne de nun im Rade und Sworen van sodaner Mageschop sien, schölen in öhren steden bliven, so lange wente de nie Raht sitten geit. Düht nehmen de Raht und Meinheit an.

Hirna sede de Raht den Ampten unde Meinheit als se mit öhnen und den Sworen düsses articuls overin gekomen wehren, so wehre des Rahdes Sinn unde öhnen düchte dat vor der Stadt wesen, als man dessen mit der Mageschop nu fortmehr im Rade unde Sworen anders holden schölle, wen als üt wente herto gewesen habde, unde also de Fürheren und de Sworen den Raht alle Jahr kören, dat desglik de Raht de Sworen wedder kören und setten mögten.

Dartau seden de Sworen: Oehre olden lange tydt her hebben dat so geholden, dat de Sworen under sik öhren hoep mehreden, wen des Roht wehre unde hebben ok böuke, darin dat geschreven wehre wo man dat holden schölle, dat malk by Eyden gewilköret hebbe.

Resp. Senatus: De Böuke möchte man wol alle Wege wol vermehren und vermindern, wo dat nütte unde bedarf wehre. Düt so vorbeschreven iß wort den Aemptern unde Meinheit vorgegeven, öhre guhtdünkigkeit darup to seggende.

Hirna seden de sworen aldüß: de Raht unde Sworen mögten wohl öhre boike vermehren und verminderen alse se dachten öhre Böke jo bi machte beholden.

Darna leten de sworen uht öhren boiken 2 Articul lesen, de eine was: wo man den Raht setten schölle und de 40 kesen, als üt oldings gewesen. De 2. Articul was wo de 40 upkomen sien. Hirtau sede de Raht nah als vor.

Hirna quemen de Ampte unde Meinheit wedder vor den Raht und Sworen, unde leten seggen dorch Meyenfeld also: Als de Raht unde Sworen öhnen vorgegeven hedde, wer se des by ohne bliven wolden, dat se se darover scheden schollen, dat man denne darup dächte, dat üt malkem sinem Eide nich to nahe stünde, dat setteden se by dem Rahte tau erkennende.

Hirna seden de Raht tau den Sworen aldüß: Wolde man dat Bouk by Macht beholden, so möchten de Ampte unde Meinheit dat ander nich verwandeln mit dem Rahde und Sworen tausetten men als dat bouk inhelde unde so most üt bliven als et nu wöre.

Fortmehr seden de Raht den Ampten unde Meinheit, als se by dem Raht gesettet hebben tau erkennen, dat düsse Wandelunge malk sinem Eyde nich tau nahe stünde. Do dat Bouk gemaket wehre, dat hebben de Kopman unde Meinheit gesettet und gemaket, de do de Macht habben, mochte üt darbi bliven, dat wöhre öhne nich anne. Wel man üt ok wandeln als man üht nu vorhefft, sou menet de Raht, man möge üt wohl dohn, na demmahle we üt do settede und wandele, do möge üt ok nuh dohn.

Dar tau seden die Sworen: öhre olden hebben düt so geholden mit den Sworen als dat Bouk melde, wolde man üt da by beholden, dat segen se gerne.

Hir tau seden de Ampte und Meinheit eindrechtigliken, unde Meyenfeld van öhrer aller wegen als de Sworen den Raht alle Jahr kören, unde üt nu verwandelt wöre mit der Mageschop so vorgeschreven iß, so düchte öhn gliek sien dat de sittende Raht des Jahrs, als se sitten gingen, de Sworen wedder kören.

De Raht fragede de Aempter unde Meinheit, wen düt schölde stahn tau ewigen tyden edder nich.

Resp.: Düt scholle sau lange stahn, bet de Raht, Kopman, Amt unde Meinheit des anders eines wöhren. Dar bleef dat by.

2. Art.: Dat man de Möhlen frommen Lüden verhüre, de der Stadt davon geven wat man davon ege, up dat allen frommen Lüden Recht geschehe, de öhr Gaut dahen senden, darover sehr geklaget wöre.

Resp.: De Möhlen sind des H. Geistes, de de Raht tau sik genomen in Hure, unde geven dem H. Geiste den gebörenden tins; wat dar förder van wart, kumpt in der Stadt nütte unde frommen, als dat vorhen in des Möllers nütte unde fromen kam und erbueden, so de Raht nu deit, unde kortliken köstliken gebuet hebben, und dünket düt Raht und Sworen vor der Stad wesen. Erbeden sek darhen tau sehen, dat de Möhlenknechte van kemand Geld eschen edder nehmen schöllen. Ok willen se tausehen to den Boden unde Matten, unde wat gefangen wehre an Fischwark, dat dat in der Stadt nütte kehme.

6. Art.: Ok willen Aempter unde Meinheit dat dat Eimbekische Beer schal meine lopen.

Resp.: Dat is vaken besocht. Dejennige de dat Beer tappen, sind dar nich over gedegen und der Stadt queme dar so de fromme nich van, als üt nu deit, nu de Stadt den Keller hefft, als hefft de Raht den Keller tau sik genomen der Stadt tom Besten unde frommen de dar van kömpt öhren slete tau Hülpe des se dar tau behofen.

Hirna sede de Meinheit, se segen gerne, dat dat Eimbekische Beer gemeine lopen möchte, up dat malk sine Behlinge slete, dat man dat Beer tau mahle nich mit rehdem Gelde köffte, dat man dat Beer frembden Lüden tappen lehte, de de Zise darvan geven können unde wolden, dat ydt nene bosen wehren.

Resp.: Se hebben den Keller der Stadt tau gude tau sik genohmen, als se dat vor der Stadt Beste gewogen hebben, doch öhnen tau willen unde leve wolden Raht unde Sworen des gern ein Jahr versöken van der tydt an tau reken wenn dat nie Beer erst kumpt. Dat annehmen de Ampte unde Meinheit so gütliken.

9. Art.: Ok klagen de Knokenhauer umme eine Kamer, de öhnen tau nahe gebuet sie up dem Fleischhuse, dat de by kohme.

Resp. Senatus: Se hebben de Kamern buen laten tohr Stadt behoef, de öhnen nenen Schaden dede, unde se ruhmes gnog up dem Fleischhuse hebben.

Hirtau sede Meyenfeld van der Knokenhauer wegen, se segen geren dat se bi kehme, üt wehre enge hinder der Bank, unde öhr Fleisch wöhre öhnen bestübbet van bovendahl rc.

Resp. Senatus: Queme de Krog mit dem Eimbekischen Beere af, so wolde et sik mit der Kamer wol finden.

10. Art.: Dat de Ampte und Gemeine Lennewand und andere fehlinge kopen möchten, als man Oldings gedahn hefft des Sunnavends. Düsse artikel word in dem lesten mank den articuln verhandelt als nah geschreven iß.

De Raht und Sworen seden den Ampten unde der Meinheit also: Se hebben in öhren Boiken gefunden, wo man dat mit Lennewand tau kopen holden scholde, so dat in Vortiden von dar wegen verhandelt wöhre, wüsten se forder jenige verdracht von der wegen dat man de openbahrde, dar wolden se gern förder umme spreken, dat man jo bede wat recht were.

Darna worden gelesen 2 Articul de van dem Linnewande tau kopende in Vortiden verhandelt wehren.

De eine stund in der Fürheren Bouke, de was de Oldeste inholdende: Dat ein Jeglik tau Hannover Börger edder Börgersche möchten Lennewand köpen unde verköpen tau allen tyden. De ander articul was im Roden bouke geschreven van dem Lennewande tau köpende allene tau beschedenen tyden im Jahre, de Verdrag was darna gegeven unde schreven. Alse so de Articul gelesen wören, seden ein tehl van Kopmanne de dar wören, als Dirich von Anderten Borgermester, Dirich und Cord van Wintem, Harmen von Pattensen, Ulrich Lützeke, Jordan vom Hagen, Berend Schele, Hans von Lünde, Albert Flor, und Dirich von Anderten helt dat Wort.

De Kopmann hebben öhr Geld unde Guht vor de Kopman-Innunge gegeven, de oldings kostede wol 20 punt und hundert, darna achtentig punt und darna veertig unde si nu up 24 punt kommen, als de Kopman-Innunge von tiden tau tiden leger wort, also wehre van dem Kopman veel gudes gekomen, des beden se den Raht unde Sworen, dat se den Kopman bi sodahner Frieheit unde Gnaden als se de lange tydt her gehat hebbe beholden möchte. Dartau seden Ampte unde Meinheit: als in der Fürheren Bouke van dem Lennewande tau kopende geschreven stünde, dat dat oldeste wöre, und van dem Rade, Kopman, Ampten unde Meinheit in Vortyden gemaket wehre, dat man dat so holden möchte, sege man geren. Hirup nehmen Raht unde Sworen beraht, unde seden in öhrem berade also: Als der schriffte twe weren, de gelesen wehren unde se gehöret hebben, de nich over eindrögen, so wusten se noch tor tidt keine gude Wise dar tau, sundern se wören begehrend von der beredens und lenger tydt dar tau, up dat man malk nich Unrecht dede.

Dartau antwordede Meinfeld van der Ampte und Meinheit wegen, se wolden bi dem olden Boke der Fürheren, dat de Raht, Kopman, Ampte unde Meinheit maket hebben, bliven un wolden ok darvan nich af.

Resp. Senatus unde Sworen, unde seden öhnen, se hebben öhren rohm von der wegen wol gehöret, und alse den nu seden, se wolden bi dem olden Boke bliven der Fürheren, und dar nich van: dar möften se dat by stahn laten.

Düsset so vorgeschreven is, word Dirich von Anderten und sine Middekumpen Kopman, von Herman Mutzel Borgemestern in Gegenwart Raht und Sworen Aempter und Meinheit so gesecht als vorgeschreven is.

Darup nam Dirich von Anderten sik und sinen mit benömenden Beraht unde sede: de leste Verdrach in dem roden Bouke von dem Lennewande tau kopen, wöre boven de ersten schrift unde Verdracht gegeven, dem Kopman vor einige Innunge so dat inne heelde unde wöre nier als de erste un menede, id scholde mogliken vorgahn dat de Kopman des geneten möchte und beden fort den Raht und Sworen dat se üt daby laten unde beholden wollen.

Resp. Meienfeld von wegen der Ampte unde Meinheit, se wolden by dem olden Bouke bliven als rets gesegt unde Raht unde Sworen tau gelaten hebben, dat se öhren Fründen sau nagesegt, anders mosten se mit öhnen forder darum spreken, beden etc.

Düsse Verhandelunge so vorgeschreven iß, word Dirich von Anderten unde sinen mede benenten Kopman in praesentz Rahts unde Sworen, Ampt und Meinheit verlesen.

Dar nehmen se averst förder beraht up unde seden na als vor und beden Raht und Sworen umb Goddes unde des Rechten willen dat se dar bi bliven möchten unde man se dar bi beholden wolle.

Hirtau leten Ampten unde Meinheit averst seggen na als vor unde als mit öhnen in gelaten wehre, dar dankeden se dem Rahde und Sworen vor unde dat idt dar bi bleve.

Also sede Dirich von Anderten mit sinen Kumpen vorgenent als se Letmate mede wehren, tau der stede, und der stede tau gedahn, so wöre man öhrer wol mächtig, dat bleef darby.

26. Articul word geworven van wegen der Höker als man van Uhtlüden Hering feil habde up dem Markede, de schölle betern Koep geven wen de Höker deden, unde dat nemand Hering uhtselden schölle dat neen Höker wehre.

Resp. Senatus et Jurati: Sollken Fischwerk hebbe man wente herto up dem Markede verkofft und gekofft so man noch konde, als man ok alle dröge Fischwerk sollen unde verköpen möchte ein iglich binnen edder buten dem Huse, dat keme allen Mannen tau frommen, wor man den besten Koep köpen konde, dat wehre öhr Wille wol, des was man darmede taufrede.

Anno 1446 in die S. Blasii Capellam S. Galli in Hannover proxime praecedente anno fundatam confirmavit Henricus Episcopus Mindensis 52. (Hom.).

Diese Capella S. Galli ist A. 1533 als die Reformation in Hannover vorgangen, zum andern Stande gerathen, als sie 88 Jahr post fundationem gestanden.

Anno 1446. De Herschop tau Wunstorp, de Blomenau unde Stadt Wunstorp ist gekofft a Magno Episcopo Hildes. per Wilhelmum Seniorem Ducem Brunsv. Wilhelmum et Fridericum filios, darto de Manschop unde Städe ock etwas gebahn. Actum hoc anno ideoque iisdem privilegia confirmata sunt (v. l. Cop. Senat. f. 102, 103. Hom.).

Bünting: hoc anno hat Hertzog Wilhelm die Grafschaft Wunstorf vor eine Summe Geldes gekauft und sie zu dem Fürstenthum Braunschweig zwischen Deister und Leine gebracht. Der Graf von Wunstorf aber hat dem Capittel zu Hildesheim etzliche Gülden auf die Wintzenburg gethan und sich alda eine Zeitlang aufgehalten. Zuletzt ist das Geschlecht der Grafen von Wunstorf ausgestorben (Bünting, Sachsen-Chronik).

Eodem anno Sabbati Agnetae Virginis Wilhelmus Senior cum Senatu Hannov. in Curia voto unanimi constituit, wat twischen dem Försten unde Rade tau Hannover und anderen Städen, de sick unter einander tauhope gesettet heffen umme frede willen, rede versegelt iß, dar schal und wil sick malck gütlick na heffen unde weten tau richten.

Praesentes Herr Ludolf Baren et Capellanus ejusdem, Rodolphus, Otto Raven von Landesberg, Ludolf Knigge Johannis Sohne (v. l. Cop. Sen. fol. 262. Hom.).

Anno 1446 Dienstages post Laetare worden Tile Lathusen und Hinrich Premel in den olden Raht gekoren, als de Aempter des begehren weren (Hom.). — Hoc anno wurden auch die Sworen abgesetzet.

Consules et Senatores Hannov. A. 1446: Hermen Mutzel Consul, Hermen Pattensen, Detmer Koch, Ulrich Lützeke, Hans von Lünde Camer. mit Hinrich Scherenhagen, Hans von Lühde, Hans vom Sohde, Hans Huck, Hinrich von Lemmede, Hans Stekel Carnifex seu Lanio, Hans Meyenfeld Sutor, Henni Schulrabe Faber, Lüdeke Taschenmaker Lanifex, Hinrich Premel Penesticus.

Anno 1447 d. S. Pauli Apostoli consecrata primum fuit Capella S. Galli in Hannover, quae quidem antiquitus situata fuerat in Castro Lauenrode extra muros Civitatis atque anno 1371 ab ejusdem urbis incolis in totum diruta erat. (Ita habet l. Cop. mss. Domini Arnoldi Tappen ejusdem Capellae Vicarii ubi vide hac de re latius.)

Anno 1447 word Homborg verraden und gewonnen, unde de Calenbarg belegt, den Hertog Wilhelm entsettede mit den von

Hannover (Sachsen-Chronik); belagert forsan von dem Bischoffe zu Hildesheim. Büntingius schreibet, daß den Calenberg etzliche vom Adel belagert gehabt, ist geschehen umb die Zeit als Wilhelm mit dem Grafen von Spiegelberg wegen der Grafschaft Hallermont gekrieget.

Homborg gewinnet Hertzog Wilhelm wieder mit Hülfe Hertzogs Wilhelms zu Sachsen, Landgrafen zu Thüringen mit seinen Böhmischen Völkern, welche der Churfürst von Cöllen umb Hülfe angerufen wider den Hertzogen von Cleve (Bünting).

Anno 1447. Hostiles insultus Magni Episcopi Hildes. contra Wilhelmum Seniorem, Wilhelmum et Fridericum filios Duces Brunsv. et Lunaeb. (v. l. Cop. Zate f. 59). Verwahrunge der Ehren Senat. Hannov. ad Magnum Episcopum Hildesiensem wegen Fiendschop Wilhelmi Senioris et filiorum Wilhelmi et Friderici D. Brunsv. et Lunaeb.; datae Freytages post Cantate (l. Cop. Zate Lunaeb. f. 58). Item an Grafen Ludolf von Wunstorp ibidem Mandatum Wilhelmi Sen. et filiorum Wilhelmi et Friderici, dat man in öhrer Gnaden Lande, Städen Slotten und Dörpen neen Hildesheimisch Beer föhren, bringen edder sellen schall. Actum anno 1447 die Johannis ad Portam Lat. (vid. l. Cop. Senatus f. 103).

Consules et Senatores Hannov. A. 1447: Dieterich von Anderten Consul, Curd von Wintem, Hinrich Rodewold, Hermen Gerken, Bartold Volger, Lammert Pentzel, Hinrich Morneweg, Hinrich Idensen, Barteld Hovet, Hans Fredeken Carnifex, Hinrich Scherenhagen Sutor, Hermen Hüsing Faber, Peter Barde, Tile Lathusen.

Priori anno sind die Sworen abgesetzt.

Anno 1448. Hostile dissidium Wilhelmi Sen. Duc. Brunsv. et Lunaeb. contra Henricum Ernestum et Albertum fratres D. Br. et Grubenhagicos (v. l. A. Cop. Zate f. 63. Hom.).

Literae Senatus Hannov. ad Nobil. de Plesse: Wetet edele Junkern Gotschalk, Dieterich und Mauritius von Plesse, dat wi de Rad tau Hannover, Gemeine Börger und Inwohner darsülvest, mit dem Hochgebohrnen Försten Heren Hinrich, Ernst und Albrecht Hertogen tau Bronsewyk (Grubenhagischen thels) tau Fehden und Verwaringe kamen sind umb bede willen des hochgebohrnen Försten Hertogen Wilhelm des Oldern uses gnädigen leven Heren Hertogen tau Bronsewyk unde Lüneborg, wehre dat gy mit uns ergend worin in den sampten seten, wo sick dat vorlepe, unde wi edder de Usen Juw edder de Juwen gennigen Schaden deden, de wi nich keren könten unde nöhde verserliken dohn wolden, des willen wi und de Usen an Juw unde de Juwen use Ehre wohl verwahret heffen. Geven na Goddes bord veerteinhundert Jahr in

dem acht und vertigsten Jahre, in Sunte Mariae Magdalenae Avende.

Item in der Fehde Ottonis et Wilhelmi A. 1433 contra Johan und Dieterich v. Klenken, Dieterichs Sohne tau Bodenwerder (ut habet l. Cop. Senat. fol. 102 a) stehet, dat wi geboden heffet de verständigen Borgermestere unde Rahtmanne und gantze Meinheit der Stadt Hannover. Hoc anno sind de Sworen wedder bi dem Rahde umb der Stadt nütte und frommen willen gesettet, den Mangel der Personen in den Sworen scholde de sittende Raht wedder dorch öhren Köhr verfüllen, exceptis Vader und Sohne, Broder und rechte Veddern; de in Unplicht lege schal im Rade nich wesen. Unwillen personarum schal Senatus in Süde oder Recht tau entschedende Macht hebben unde nergend anders söken bi sinem Eide, der Stadt gedan rc. (Hom. haec omnia).

Johannes Vorsten Reipubl. Hannov. Secret. suscipitur fer. 6. post Ulrici.

Burgenses facti: Hans Langreder und Cord Borgentrick olifex. Diser letzte hefft A. 1490 dem Pörtner kund gedan, dat der Stadt Dohre nich schöllen geöpenet wehren sondern gesloten bleven, als Hertog Hinrick de Stadt innehmen wolde, den dat Feld wöhre mit findlikem Kriegesvolk verfüllet.

Consules et Senatores Hannov. A. 1448: Hermen Mutzel Consul, Hinrich Rodewold, Detmer Koch, Hans von Lühnde, Hans Blome, Hans vom Sohde, Hermen von Bente, Herbort von Wintheim, Hinrich von Lemmede, Hans Bode, Hinrich Scherenhagen, Hinrich von Rinteln.

Veer Sworen: Hermen Gerken, Bartold Volger, Hinrich Dorhagen, Roder Gropengeter.

Anno 1449 Concordia inter Magnum Episcopum atque Capitulum Hildesheimense et Civit. Hannov. Mandages post Trinitatis hoc anno (extat l. Cop. Sen. f. 218).

Consules et Senatores Hannov. A. 1449: Dieterich von Anderten Consul, Hinrich Rodewold, Detmer Koch, Hermen Gerken, Hans Blome, Johann vom Sohde, Bartold Volger Cam. mit Dorhagen, Herbort von Wintem, Hans Robeken, Hinrich Meyer, Hermen von der Yhmen, Hermen Hüsing.

Veer Sworen: Hans von Lühnde, Hinrich Dorhagen, Giseke Oldehorst, Hinrich von Lemmede.

Burgenses facti: Lüdeke Rodenberg sutor. Hans Lathusen vom Rahde gelehnet dat Hökerampt fridages vor Lichtmissen.

Anno 1450 war eine solche große und geschwinde Pestilentz in allen Landen, daß man davor hielt, der dritte Theil der Welt sey dasmahl ausgestorben (Bünting).

Consules et Senatores Hannov. A. 1450: Hermen Mutzel Consul, Detmer Koch, Hermen Gerken, Hans von Lühnde Cam. mit Hinrich Dorhagen, Hans Blome, Johann vom Sohde, Barteld Bolger, Herbort von Wintem, Hinrich von Lemmede, Hans Bode, Hinrich Scherenhagen, Hinrich von Rinteln.

Veer Sworen: Jorden vom Hagen, Hinrich Rodewold, Hinrich Dorhagen, Hermen von der Yhmen.

Burgenses facti sunt: Hermen Pilsticker, Hermen Lünde, Wernecke Peping.

Anno 1451 Hostes Wilhelmi Senioris, Wilhelmi ac Friderici filiorum Ducum Brunsv. et Lunaeb. fuerunt hoc anno Otto et filius ejus Adolphus Comes Holsatiae et Schaumburg., item Bernhardus et Simon Com. Lippiae, Claus von Landesberg (l. A. Cop. Zatae Lunaeburg. f. 65). Wilhelmus jun. Dux Brunsv. Wilhelmi senioris filius captus est a Comite de Wunstorp Ludolpho et abductus in arcem Wintzenborg, in qua Comes dictus vendita terra sua aulam suam habuit (Hom.).

Die Sachsen-Chronik schreibet also davon: Do feng Grafe van Wunstorp Hertog Wilhelmen den Jüngern bi dem Pilshagen, harte vor Sünte Michaels dage, unde förede öhn gefangen tau der Winzenborg, dat do de van Wunstorp inne hadden. — In der weken Circumcisionis Domini kam Hannover in de Hanse (Hom.).

Anno 1452 Brand Mutzel postremus huius familiae, Hermen Mutzels Consulis Sohn, ob facinus commissum Hannov. ante parentis aedes capitis poenam subiit (Hom. in Genealogia der Mutzel), sed quo anno id factum vel an vivo vel demortuo patre Consule non exprimitur.

Consules et Senatores Hannov. A. 1452: Hermen Mutzel Consul, Detmer Koch, Hinrich Dorhagen, Hans von Lühnde Camer. mit Giseken Oldehorst, Hans Blome, Ulrich Lützeke, Brand Schele, Herbort von Wintem, Hinrich von Lemmede, Hans Bode, Hinrich Scherenhagen, Hinrich von Rinteln.

Veer Sworen: Jorden vom Hagen, Hinrich Rodewold, Giseke Oldehorst, Hermen Hüsing.

Burgenses facti: Erasmus von Lühde, Lüdeke Bokholt sutor.

Anno 1453. Compositio amicabilis inita die Jovis ante Simonis et Judae inter Illustrissimos principes Brun. et Lunaeb. Bernh. Episcopum Hildes. ex lin. Lunaeb., Wilhelmum seniorem, Henricum pacificum, Wilhelmum juniorem et Fridericum fratrem Duc. Brunsv., Henricum Ernestum, Albertum filios Erici Grubenhagii principis ad triennium.

Consules et Senatores Hannov. A. 1453: Dieterich von Anderten Cons., Volkmers Sohn, Hinrich Rodewold, Hermen Gerken, Jorden vom Hagen, Brand Schele, Herbort von Wintem,

Giseke Oldehorst, Henny Baxman, Hans Robeken, Hermen von der Yhmen, Hinrich Meyer, Curd Bartman.

Beer Sworen: Detmer Koch, Hans von Lühde Camerarius mit Hinrich Dorhagen, Hans Blome, Hinrich von Lemmede.

Burgenses facti: Hinrich von Heisede, Borcherd Stille, Lüdeke Sindorp in der Kopmanns Innunge.

Anno 1454 wird Hertzog zu Braunschweig Wilhelmus, Wilhelmi senioris filius der Münsterschen Feld-Obrister, gegen das Capittel, wird aber vom Bischofe zu Cöllen, der dem Capittel beystund, gefangen und gen Cöllen geführet (Bünting, alte Sachsen-Chronik, Henning).

Consules et Senatores Hannov. A. 1454: Detmer Koch Proconsul, Hermen Gerke, Jorden vom Hagen, Hans Huck, Hinrich Ydensen, Brand Schele, Giseke Oldehorst, Hinrich von Lemmede, Hermen von der Yhmen, Hinrich Scherenhagen, Hinrich von Rinteln.

Beer Sworen: Hans Blome, Hans von Lühnde Camerarius. Hinrich Dorhagen Cam., Hans Bode.

Hirtau geschreven vam Rade: Tile Lathusen, Barteld Gropengeter, Hans Türcke, Hans Berckhusen, Hans Volger.

Burgensis factus: Dieterich Borgentrick, 2 Jahr in gratia ut pater suus (Hom.).

Anno 1455 word dat nie Rahthuß boven dem Wienkeller wedder vornihet (Hom.). Die Jahrzahl stehet noch daran auf der Ecken nach der Dammstraße als MCCCCLV.

Consules et Senat. Hannov. A. 1455: Dieterich von Anderten Cons., Hermen Gerken, Dieterich Dorhagen Camer., Hans von Lühnde Cam., Hans Huck, Hinrich Ydensen, Hans vom Sode jun., Giseke Oldehorst, Hans Robeke, Hermen von der Yhmen, Hinrich Meyer, Cord Bartman.

Beer Sworen: Hans Blome, Brand Schele, Hinrich Scherenhagen, Hinrich Morneweg, Vorstender S. Crucis, zuvor etliche Jahr Burmester gewesen.

Hirtau geschreven vam Rade: Erasmus von Lühde, Henni Behrens, Dieterich Gronau, Hans Krevet, Hermen Uhlbranck, Hans vom Sohde, Hans Ebeling.

Burgenses facti: Hinrich Anholt von Pattensen, Hans Wittekop.

Consules et Senatores Hannov. A. 1456: Detmer Koch Cons., Hinrich Dorhagen Cam. mit Hans von Lühnde, Hans Blome, Hinrich Ydensen, Brand Schele, Hans vom Sode, Hans Berckhusen, Dieterich Horenberg, Hans Bode, Hinrich Scherenhagen, Hinrich von Rinteln.

Beer Sworen: Hermen Gerken, Alhard Flor, Giseke Oldehorst, Cord Bartman.

Burgenses facti: Borcherd Wissel, Dieterich Oldehorst, Hinrich Wideman von Pattensen, Herman Volger, Cord Volger.

Consules et Senatores Hannov. A. 1457: Hans Blome Consul, Cord von Wintem senior, Hinrich Dorhagen Cam., Hans von Lünde Cam., Giseke Oldehorst, Hans Berckhusen, Curd Limborg, Hans Türcke, Hans Robeke, Hans Bode, Hinrich Meyer, Curd Bartman.

Beer Sworen: Hans vom Sohde, Hinrich Steberberg, Hinrich von Heisede, Horenberg. Wernerus Gehrden Reipubl. Hannov. Secret. suscipitur fer. III. post Vocem Jucunditatis.

Hi jurarunt Schott. Jurati: Hans vom Sohde, N. Steberborg, Brand Schele, Hans Krevet, N. Scherenhagen, Hans Drever, Dieterich Ehrensmid, Hinrich von Heisede, Hinrich Idensen, Hans Huek, Erasmus von Lüde, N. Uhtdrank, Cord Rodejohn, N. Morenweg, Henni Berendes, de Grouenwest, Hans Volger, Hinrich Rössing, N. Ebbert, N. Bröger, Hans Ebeling, Jacob vom Sode, Bartelt Gropengeter, Peter Barde, Hans Schild, Tile Lathusen, Hans Stekel, Henni Baxman, Detmer Bomhauer, Arend Pattensen.

Anno 1458 erhub sich ein Krieg zwischen Hertzogen Wilhelm dem Eltern zu Braunschweig und Hertzog Bernhard zu Lüneburg, der auch des Stiftes Hildesheim Administrator war und zugleich das Land Lüneburg mit dem Vater Hertzogen Friederich zu Lüneburg regierete. Der Ursprung war, das die Saltz-Junkern zu Lüneburg, die in große Schuld gerathen, den Prälaten das Ihrige vorenthielten, ungeachtet Päbstlichen Befehls. Derowegen die Prälaten Hertzogen Wilhelm Sen. umb Hülfe angerufen. Derowegen hat Hertzog Bernhard Bischof Johann zu Verden zum Gehülfen gehabt, dahero es zum öffentlichen Kriege gerathen. Hertzog Wilhelm fiel dem Bischof zu Verden ins Land und verheerete es und brannte Hertzogen Bernhardten seinem Herrn Vetter aus die Dörfer Wintzen, Bissendorf, Dushorn ꝛc. Hertzog Bernhard und der Bischof von Verden fielen dagegen in des Hertzogen Land zwischen Deister nnd Leine, brannten aus die Dörfer Rodewold mit 100 Hufen Landes, Vetterloh und die Neustadt vor Hannover, bis endlich dieser Handel beigeleget worden (vide Dasselsche Chronik Letzneri, Bünting).

Consules et Senatores Hannov. A. 1458: Dieterich von Anderten Cons., Cord von Wintem, Hans Huck, Hans vom Sohde, Giseke Oldehorst, Hans von Berckhusen, Hans Türcke, Hans Krevet, Tileke Horenberg, Hans Stekel, Hinrich Scherenhagen, Barteld Gropengeter.

Beer Sworen: Hans von Lünde Camer., Hinrich Dorhagen Cam., Hinrich Seldenbot, Hans Bode.

Anno 1459 hat sich Hertzog Friederich zu Lüneburg in seinem Alter zur Ruhe begeben, und das graue Münche-Kloster zu Zelle fundiret, und seinem Sohne Hertzogen Bernhardten, der Administrator zu Hildesheim war, das Regiment des Lüneburgischen Landes übergeben.

Hertzog Bernhard hat das Stift Hildesheim verlassen, und sich verheirathet mit Fräulein Mechtild, Graf Otten zu Schaumburg Tochter, und es dahin dirigiret, daß Graf Ernst zu Schaumburg, Jungfrau Mechtilden Bruder, zum Bischof zu Hildesheim erwehlet A. 1459.

Consules et Senatores Hannov. A. 1459: Hans Blome Consul, Cord von Wintem, Hinrich Dorhagen Cam., Hinrich Ydensen, Hans vom Sohde, Giseke Oldehorst, Erasmus von Lühde, Hans Robeke, Hans Bode, Hinrich Meyer, Dieterich Borchwede.

Beer Sworen: Hans von Lühnde Camerarius mit Dorhagen, Hinrich Scherenhagen, Hans von Berckhusen. Hinrich Stederborg.
Burgensis factus: Hermen Barteldes.

Anno 1460 Wilhelmus et Henricus fratres Duces Brunsv. et Lunaeb. haben einen Vertrag aufgerichtet am Mittwochen nach Luciae. Hoc anno war eine Theurung über alle diese Lande, das währete so lange bis das neue Korn heran kommen (Bünting).

Consules et Senatores Hannov. A. 1460: Dieterich von Anderten Cons., Cord von Wintem sen., Hinrich Dorhagen, Hinrich Ydensen, Hans vom Sode junior, Hans von Berckhusen, Hans Krevet, Jacob vom Sohde Camerarius, Tileke Horenberg, Arend Pattensen, Hinrich Scherenhagen, Barteld Jordens Gropengeter.

Beer Sworen: Hans von Lünde Camer. mit Hans Robeken, Giseke Oldehorst, Hinrich Stederberg, Dieterich Kleinsmedt.

Anno 1461 unterstund sich der Landgrafe die Stadt Eimbeck zu überfallen, kam bis an den Pilshagen, aber Hertzog Albrecht und Hertzog Heinrich zum Grubenhagen rüsteten sich mit der Städte Braunschweig, Goslar, Northeim und Göttingen Hülfe und trieben ihn wieder zurück (Bünting, Dasselsche Chronik).

Consules et Senatores Hannov. A. 1461: Hans Blome Consul, Hinrich Dorhagen, Hans von Lünde Cam. mit Jacob vom Sode und Hans Robeken, Hinrich Ydensen, Hans vom Sode junior, Hans von Berckhusen, Cord Limborg, Hans Krevet, Hans Robeken, Hans Bode, Hinrich Meyer, Dieterich Kleinsmid.

Beer Sworen: Curd von Wintem senior, Hinrich Stederberg, Hermen Gerken, Tileke Horenberg.

Burgenses facti: Hans Morenweg item Hermen Cords Sohne ein Schoster, Brand Sohtmann.

Hoc tempore vixerunt Dieterich Hagen, Dieterich Hoke, Hermen Gerke, Hans Horneman, Arend Krüdener.

Anno MCCCCLXI hefft Dieterich von Gerstedt provisor im hilligen Geist unde unses werkß (schusterhandwerks) Rhatsherr und Burmeister eine memorien gestiftet, dat de Rath julek Jahr Fridags vor Johannis von einem half Fuder Roggen Knobbeken ein punds backen, de des Rhatß Burmester unde des schomaker Ampts Warkmester und Olderlüde uhtdehlen, und allen in deß Rahts deensten juliken söſſe geven. Diese fundatio wegen der Johannes Knobbeken.

Anno 1462 Pius II. pontifex Romanus confirmavit Capellam S. Galli in Hannov. A. 1445 fundatam a Ludolpho Quirren.

Eodem anno. Unio Senat. Hannov. mit Friederichen dem Eltern zu Lüneburg tegen usen gnädigen Heren edder sinen Erven nich tau doun edder dohn laten, dar wi öhrer gegen alsweme tau Ehren unde tau Rechte mächtig sind. Actum d. Cathar. Virg. (vide l. Cop. fol. 100).

Lübeck, Bronsewyk, Hildesheim, Göttingen und Hannover contra Fridericum Ducem Brunsv. Wilhel. sen. filium wegen geübeten Friedensbruches (l. A. Cop. Zatae Lun. f. 67 et 68, ubi lit. diffidationum. Hom., Bünt.).

Hertzog Wilhelm erhält die siebende Hauptschlacht gegen Graf Moritzen zu Oldenburg, der da kriegete mit seinem Bruder Gerharden (Bünting).

Consules et Senatores Hannov. A. 1462: Hans Blome Consul, Cord von Wintem sen., Hans von Lühnde Camer. mit Dorhagen und Robeken, Hinrich Ydensen, Hans von Berckhusen, Cord Limborg, Jacob vom Sohde, Hermen Gerken, Tileke Horenberg, Hans Bode, Hans Ebeling, Barteld Jordens Gropengeter.

Veer Sworen: Hans vom Sode, Hinrich Dorhagen, Hinrich Stederberg, Arend Pattensen.

Burgenses facti: Hermen Hesse Schoster Tile Hessen Sohne, Berend von Sehnde ins Ampt der Schoster civis natus, Hermen Mettenkop int Kramerampt.

Anno 1463 Otto Cocles sive Monoculus Dux Göttingensis obiit (Bünting).

Ist Hertzog Otto genannt mit dem einen Auge zu Göttingen gestorben, als er das Land Göttingen 69 Jahr regiret hatte, und ist damit die Göttingische erste Linie von den Hertzogen zu Braunschweig und Lüneburg verloschen. Seine Fürstliche Wittibe Frau Agnes geborne Landgräfin zu Hessen ist mit Münden beleib-

züchtiget, und ist also der Göttingische Theil an Hertzogen Wilhelmen sen. zu Braunschweig gefallen, dessen beyde Herren Söhne Wilhelm der Jünger und Friedrich das Land Göttingen unter sich getheilet (Bünting).

Ludolphus Quirre Decret. Doctor praepositus Ecclesiae Halberstad. Rector et confundator Capellae S. Galli in Hannover, A. 1445 a Wilhelmo Sen. concessae, obiit anno 1463 den 8. April (Hom.).

Eodem anno umb die Pfingsten erhub sich ein großer Aufruhr in Braunschweig, ward aber bald wieder gestillet.

Anno 1463 kurtz nach Jacobi erhub sich eine große Pest zu Braunschweig, Hannover, Hildesheim, Magdeburg, Stolberg, Nordhausen, Halberstadt, solch Sterben währete bis in das folgende Jahr um Fastnacht (Bünting).

Consules et Senatores Hannov. A. 1463: Hans Krevet Consul sedit 1 Jahr, Cord von Wintem, Hinrich Dorhagen Cam., Hans Lühnde Cam., Brand Schele, Cord Limborg, Jacob vom Sode, Hinrich Huck, Arend Pattensen, Hinrich Meyer, Dieterich Kleinsmid.

Veer Sworen: Hans vom Sode, Hans Berckhusen, Hinrich von Heisede, Hans Ebeling.

Anno 1464 Bernhardus Dux Lunaeb. obiit, cui successit Otto frater (Sachsen-Chronik, Hom.), Lunaeb. sepultus.

Otto Dux Brunsv. et Lunaeb. fratre defuncto et vivo adhuc patre suscepit gubernationem Ducatus Lunaeb. A. 1464. Magnanimus Princeps conjurationem Nobilium repressit, cujus capita erant Schulenburgici et Bartensleven. Wernero de Bülow Hitzacker ademit (Henning.).

Consules et Senatores Hannov. A. 1464: Dieterich von Wintem Dieterichs Sohn Consul 10 Jahr. Anno 1477 ließen sie ihn sitzen und köreden Dieterich von Anderten qui non valuit. Hinrich Dorhagen, Hinrich Ydensen, Brand Schele, Hans vom Sohde, Jacob vom Sohde, Hermen Gerken, Hinrich von Heisede, Tile Horenberg, Hans Lühnde, Arend Krüdener, Barteld Gropengeter.

Veer Sworen: Hans von Lühnde, Erasmus von Lühde, Cord Rodejohann, Dieterich Kleinsmed.

Burgenses facti: Barteld Matthias, Albert Grube, Hermen Hesse, Barteld Jungknecht, Tileke Schulrave.

Anno 1465 d. 6. Septembris circa S. Magni diem Sanguis de coelo per pluviam delapsus est in arcem Calenberg, id quod praesagium fuit futuri belli (Hom., Bünting).

In diesem Jahre hat Hertzog Friedrich der Jünger zu Braunschweig Wilhelmi senioris Sohn der von Lüneburg Feind abermahl etzliche Wagen mit Wande beladen aufgetrieben und

auf den Eberstein geführet und dadurch einen neuen Krieg mit den Hansestädten erreget im folgenden 1466. Jahr (Bünting).

Magdeburg, Braunschweig, Hannover und Northeim hostes contra Fridericum Juniorem Ducem Brunsvicensem et Lunaeburgensem umb unrechter Gewalt willen. Literae diffidationum (v. l. A. Cop. Zatae f. 71. Homest.).

Consules et Senatores Hannov. A. 1465: Curd Limborg Hanses Sohn Consul sedit 10, alii 11 Jahr, Hinrich Dorhagen, Hinrich Ydensen, Brand Schele, Hinrich von Heisede, Cord Rodejohann, Harbort Engelke, Rolandus von Lübeke, Hinrich Huck, Hans Herbordes, Hinrich Meiger, Dietrich Kleinsmed.

Veer Sworen: Hans von Lühnde, Jacob vom Sode, Hermen Gerken, Tileke Horenberg.

Anno 1466 Horribile bellum inter Fridericum, Wilhelmi senioris filium Duc. Brunsv. et Lunaeb., cui Wilhelmus sen. pater et Wilhelmus junior frater sese immiscuerunt ex una, et Civitates Saxon. quas Hansae vocant, veluti Braunschweig, Magdeburg, Halle, Goslar, Helmstädt, Göttingen, Northeim, Hannover, Eimbeck, Hildesheim, in quo bello etiam et denuo incendio periit die Neustadt vor Hannover. Res tandem Quedlingburgi composita est (Bünting).

Anno 1466 ward die Verbitterung so groß der umliegenden Städte über Hertzog Friederichen zu Braunschweig, der denen von Lüneburg zweymahl ihre Wagen aufgetrieben hatte, daß es zu einem offenbaren Kriege gerieth, da die Hanse-Städte Braunschweig, Magdeburg rc. sich verbunden wider Hertzogen Wilhelmen und seinen Söhnen Hertzogen Friederichen und Wilhelmen. Die Städte zogen dem Hertzogen ins Land, gewannen Hardegsen und lagen auf Moringen (dieses Schloß ist den Hansestädten A. 1462 verunterpfandet), brandten ihm des Weges nach Rickelingen 100 Dörfer ab und unter andern die Neustadt vor Hannover kurtz vor Weihnachten. Dem Hertzog kam zu Hülfe Hertzog Wilhelm zu Sachsen mit etlichen Böhmen, schickete den Herrn von Querfurt mit 600 Pferden wider die Städte Göttingen und Eimbeck, der denselben großen Schaden that, viel Viehes und andern Raub hinweg trieb, bis der Krieg A. 1467 zu Quedlinburg entschieden war.

Consules et Senatores Hannov. A. 1466: Dieterich von Wintheim Cons., Dieterich Dorhagen, Hinrich Ydensen, Hans vom Sohde, Hermen Gerken, Curd Rodejohann, Rolandus von Lübeke, Dieterich Hagen, Hans von Rühden, Hans Bode, Arend Krüdener, Barteld Gropengeter.

Veer Sworen: Hans von Lühnde, Erasmus von Lühde, Harbort Engelke, Hans Herbordes.

Burgenses facti: Berend Live von Wunstorp, Marten Krumrad, Dieterich Drage sartor, Gerke Pickerdes, Hermen Krack.

Anno 1467 haben die von Lüneburg einen neuen Zoll gesetzet, den sie aber wieder cassiren müssen, weil es den Hansestädten zuwider war (Sachsen-Chronik, Bünting).

Anno 1467 am Tage Michaelis hat Hertzog Otto von Lüneburg Friderici filius secundus Hochzeit gehalten zu Zelle mit Fräulein Annen, Gräfin zu Nassau-Vianden und Dietz dynastae in Brade, quae mortuo marito nupsit Philippo Comiti in Catzen Ellenbogen, quo etiam defuncto reversa est post obitum Friderici Ducis in Lunaeburgensem ducatum et gubernationem pro filio Henrico minorenni adhuc suscepit (Henning.).

Consules et Senatores Hannov. A. 1467: Cord Limborg Consul, Hans von Lühnde, Hinrich Ydensen, Brand Schele, Hermen Gerken, Cord Rodejohann, Dieterich Hagen, Volkmer vom Sohde, Hinrich Huck, Hans Harbordes, Hinrich Meiger, Dieterich Kleinsmed.

Veer Sworen: Hans vom Sohde, Hinrich Dorhagen, Cord Ydensen, Arend Krüdener.

Anno 1468 gebar gedachte Gräfin zu Nassau ihrem Herrn Hertzogen Otten einen Sohn, Henrich genannt, welcher wie er nach seines Großvaters Tode zur Regierung kommen, mit den Braunschweigischen Fürsten Hertzog Erich dem Eltern und Hertzog Henrichen dem Jüngern große Feindschaft gehabt.

Literae Ottonis Ducis Lunaeb. ad Senatum Hannov. sub dato 1468 Dienstages na Sunte Dionysii: Use Gunst und guden Willen tauvorn, vorsichtige leve Getruen, wi bidden Ju gutliken mit Flite, dat gy uns dat Perd, dat gi uns tau Jahr tau usem steckelspele lehneden (forsan auf J. F. G. Hochzeit), nu ock lehnen (forsan auf J. F. G. jungen Herren Kindtaufe).

Anno 1468 war ein sehr kühler und nasser Sommer, den Früchten sehr schädlich, das Korn konnte ein gut Theil nicht reif werden, das andere ist ausgewachsen und etliches gar ersoffen. Es regnete so viel und so lange, daß man viele Äcker mußte unbestellet liegen lassen, sonderlich in den Gründen, des Heues war wenig und verfaulete auch auf den Wiesen, die Obstfrüchte wurden des wenigsten Theils reif, so verdarb auch der Wein und war ein schwer Jahr, die Wasser wurden auch von vielem Regen so groß, daß an etlichen Orten, da die Kirchhöfe niedrig gelegen, das Wasser die Todten aus dem Grabe geschwolget, insonderheit zu Braunschweig auf St. Jobstes Tage (Bünting).

Darnach im Winter am Tage Francisci fiel ein gewaltiger Schnee, der war so schwer, daß er viele Gebäude nieder drückte,

die nicht von starkem Holtze waren, zerspaltete auch viel Bäume und zerbrach große Zweige oder Telgen (Bünting).

Consules et Senatores Hannov. A. 1468: Dieterich von Wintheim Consul, Hinrich Dorhagen, Hans von Lühnde, Brand Schele, Hermen Gerken, Rolandus von Lübeke, Dietrich Hagen, Volkmer vom Sode, Hans von Rühden, Brun Fockerelle, Arend Krüdener, Barteld Gropengeter.

Veer Sworen: Hans vom Sode, Cord Rodejohann, Erasmus von Lühde, Dietrich Kleinsmed.

Anno 1469 hat Hertzog Hinrich zu Braunschweig, pacificus genant, seine einige Tochter Margaretam Grafen Wilhelm zu Henneberg vermählet; die Hochzeit ist in Braunschweig gehalten Sonntages vor Martini. Daselbst ist es prächtig zugegangen und neben vielen Fürsten und Grafen daselbst 2200 Pferde gewesen und allerley Ritterspiele geübet (Bünting, Sachsen-Chronik).

1469 was de Krieg der Hertogen von Bronsewyk mit dem Bischof Simon to Palborne (Bünting).

Bischof Ernst zu Hildesheim, ein Graf von Schaumburg, successor Bernhardi Ducis Lunaeb. et affinis, ist im letzten Jahre seiner Regierung mit den Herzogen von Braunschweig in eine Fehde gerathen wegen der Gränze und etlichen Pfandstücken, davon das Stift Hildesheim großen Schaden gelitten. Herzog Friderich zu Braunschweig, Wilhelmi sen. Sohn, zog feindlicher Weise in das Gerichte Lauenstein und verheerete dasselbe mit Feuer und Schwert und that großen Schaden im Stifte. Bischof Ernst zog wieder ins Land Braunschweig über die Leine, brandte 20 Dörfer hinweg; der Bischof wurde endlich geschlagen, daher er wegen Bekümmerniß plötzlich krank wurde und schleunig starb in solcher Fehde A. 1470 und ward zu Hildesheim A. 1471 in den Thum begraben (Bünting, Letzn. Dasselsche Chronik, Crantz. Metrop., Sachsen-Chronik).

Consules et Senatores Hannov. A. 1469: Cord Limborg Consul, Hinrich Dorhagen, Hans von Lühnde, Hinrich Ydensen, Cord Rodejohann, Rolandus von Lübeke, Harbort Engelke, Volkmer vom Sode, Hinrich Huck, Hans Herbordes, Cord Polde, Cord Bartman.

Veer Sworen: Hans vom Sode, Hermen Gerken, Dieterich Hagen, Hans von Rühden.

Burgenses facti: Barteld Horenberg Gropengeter, Brand Smed lanifex.

Rembertus Sindorp Reip. Hann. scriba suscipitur Mandages post Conversionis Pauli (Hom.).

Anno 1470, als die Fürsten von Braunschweig, sonderlich Hertzog Friederich Wilhelmi sen. Sohn mit Bischof Ernst zu

Hildesheim im Streite waren, haben die von Hannover bei dem Bischofe zu Hildesheim gehalten, daran sie bei den Fürsten des Dankes nicht viel verdieneten, es mag ihnen aber wohl Ursach dazu gegeben seyn (Letzner).

Hostiles insultus Ernesti Episcopi Hildesheim. contra Wilhelmum sen. et juniorem atque Fridericum filios Duc. Brunsv. et Lunaeb. (Literae diffidationum Senatus Hannov. vid. lib. A. Cop. Zatae fol. 74. Hom.).

Anno 1470 Hertzog Wilhelm junior und sein Sohn Hinrich, hernach genannt de Oldere tou Bronsewyk unde Lüneborg hebben de von Eimbeke vor öhrer Stadt geslagen gar erbarmliken, dar over 800 todt bleven, de övrigen gefangen unde schändliken geschattet (Annot. Cons. Berckhusii sed hoc sub anno 1471. Bünting setzet es ins Jahr 1479, in der fünften Wochen nach Ostern an S. Servatii Abend. Sachsen-Chronik 1479.)

Anno 1470 den 16. Februarii ist Hertzog Erich der Aeltere, Wilhelmi jun. Sohn zur Neustadt am Rübenberge geboren (Bünting). Letzner setzet, er sey geboren zum Rübenberge in der Graffschaft Wölpe an der Leine gelegen. Kayser Maximilianus I. Friderici III. Imperatoris Sohn soll ihn aus der Taufe gehoben und Erich genennet haben (Letzner).

Consules et Senatores Hannov. A. 1470: Dieterich von Wintheim Consul, Hans Blome, Hinrich Dorhagen, Brand Schele, Hans vom Sode, Cord Rodejohann, Rolandus von Lübeke, Dieterich vom Sode, Hans von Rühden, Brun Fockerelle, Arend Krüdener, Barteld Gropengeter.

Veer Sworen: Hans von Lühnde, Hermen Gerken, Dieterich Hagen, Hans Harbordes.

Burgensis factus: Berend Rodewold, Kopman.

Anno 1471 ardet Cometa; multi principes hoc anno moriuntur (Alstedius).

Eodem Otto Dux Lunaeb. obiit 8. Januarii d. Martis Cellis, sepultus Lunaeb., cui pater Fridericus iterum successit (Hom.).

Als Hertzog Otto das Lüneburger Land 7 Jahr regieret hatte, ist er kurtz nach der heiligen 3 Könige Tage auf einen Dienstag zu Zelle gestorben und zu Lüneburg begraben (Bünting, Henning).

Anno 1471 sind vele Förstenn gestorven und vele Landes Veränderung darup erfolget (Alte Sachsen-Chronik). Unter andern ist gestorben Bischof Ernst zu Hildesheim am Tage Mariae Magd. (Bünting). Und ist durch dessen Absterben der Krieg mit den Fürsten zu Braunschweig, der sich A. 1469 anhub, aufgehoben (Bünting).

Anno 1471 ist Frau Helena von Cleve, Hertzogen Henrici pacifici Gemahlin umb St. Johannis Tag gestorben, und zu Braunschweig begraben worden (Bünting).

Auch ist Hertzogen Otten Monoculi zu Göttingen Wittibe Agnes Landgräfin zu Hessen auf Lichtmessen Tag gestorben und ist Münden, damit sie beleibzüchtiget gewesen, an Hertzog Wilhelmen den Jüngern und seinen Herrn Bruder Hertzogen Friederichen gefallen, haben also die Braunschweigschen Fürsten das Land Göttingen gäntzlich einbekommen (Bünting).

Hoc anno hat sich im Stift Hildesheim abermahl ein schwerer Krieg erhoben, welcher 3 Jahr lang gewehret, dann als das Capittel nach Bischof Ernstes Tode Henni vom Hause wieder zum Bischof erwehlet, hat der Dohmprobst dargegen Landgraf Herman zu Hessen und Dohmherrn zu Cöllen (der auch hernacher Ertzbischof zu Cöllen geworden) erkoren. Der Landgraf aber, wie er den Zwiespalt vernahm, hat er dem Capittel abgedanket. Dagegen hat der Dohmprobst Egbert von Wenden Hertzog Baltzern von Mecklenburg erwehlet, daher ein 3jähriger Krieg entstanden.

Henni vom Huß hatte zum Beystande die Hertzogen zu Braunschweig Wilhelm den Aeltern und dessen Sohn Hertzogen Friedrich, item den Bischof zu Verden Bartholdum, die Städte Hildesheim und Hannover (Bünting), hat also die Stadt Hannover neben ihrem Schutzherrn dem Bischof zu Hildesheim Henni vom Huß wider seinen Antiepiscopum Hülfe gethan. — Eodem hat Hertzog Wilhelm sen. und dessen Herren Söhne Wilhelm jun. und Friederich der Stadt Hannover ihre privilegia confirmiret.

Consules et Senatores Hannov. A. 1471: Curd Limborg Consul, Hans Blome, Hans von Lühnde, Hinrich Ydensen, Brand Schele, Cord Rodejohann, Dieterich Hagen, Dieterich vom Sode, Hinrich Huck, Hans Harbordes, Cord Polde, Borchert Schwertfeger.

Veer Sworen: Hans vom Sode, Hinrich Dorhagen, Hermen Gerken, Arend Krübener.

Anno 1472 hat man um St. Agnesen Tage 4 Wochen nacheinander einen Cometen mit einem langen Schwantze am Himmel gesehen, der groß Sterben, viel Krieges und Jammers angedeutet (Bünting).

Anno 1472 hat man 2 Cometen, die alle beyde sehr groß gewesen, gesehen, darauf eine 3jährige dürre Zeit, viel Krieg und Verlust erfolget. — In diesem Jahre regirte auch eine grausame Pest in etlichen Städten, da verließ einer den andern, daß auch viel Leute nicht alleine an der Pest, sondern auch

Handreichung und Hungers mangel sterben müßen. Der Wein aber ist in diesem Jahre wohl gerathen (Bünting).

Bellum quod superiori anno coeptum, hoc anno 1472 gestum est inter Henningum de Domo, Nobili et Balthasarum Ducem Megapolitanum in schismate Episcopi Hild. electi (Hom.). Bünting sic scribit: Hertzog Balthasar von Mekelenborg erwehleter Administrator, als er wegen seiner Jugend noch nicht Bischof sein konte, kam ins Stift mit Hülfe seines Brudern und enthielt sich mit dem Dohmprost Egbert von Wenden auf dem Schlosse Peina. Die von Hildesheim belagerten den Steuerwald und lagen ein ganzes Jahr dafür, aber Hertzog Baltzer kam mit Hülfe seines Brudern aus Mekelenborg mit 1500 Pferden, den Steuerwald zu entsetzen, er ward aber geschlagen und mußte die Flucht nehmen, zog wieder ins Land Mekelenborg und kam nicht wieder. Die von Hildesheim gewannen endlich den Steuerwald und übergaben denselben dem Bischof Henni vom Hauß.

Senatus decreto constitutum: Dat Drüppenfälle ohne des Nabers willen nich schüllen gebuet werden. Dat. Dienstages post Laetare (Hom.).

Anno 1472 an user leven Fruen Avende in der Fasten do nam Hüner von Bartensleven eine Heerde Koye denen von Helmstidde, de jageden nah mit der von Bronsewik Hülpe unde grepen 7 Boetknechte, dat was eine Hangelrotte, alse et ock denfülven geschach (Sachsen-Chronik, Bünting).

Consules et Senatores Hannov. A. 1472: Dieterich von Wintem Consul, Hinrich Dorhagen, Hans von Lühnde, Hinrich Ydensen, Brand Schele, Hermen Gerken, Dieterich Hagen, Dieterich vom Sode, Hans Rühden, Brun Fockerelle, Arend Krüdener, Barteld Gropengeter.

Veer Sworen: Hans vom Sode, Cord Rodejohann, Erasmus von Lühde, Borchert Schwertfeger. — Gerhardus Kolshorn scriba Senatus suscipitur Freytags post Anthonii.

Anno 1473 den 6. Decembris am Tage Nicolai ist Hertzog Henrich zu Braunschweig genant Pacificus seu Mansuetus zu Wolfenbüttel gestorben, als er daselbst 42 Jahr regiret hatte und ist zu Braunschweig in der Thumkirchen begraben im 63. Jahre seines Alters (Bünting).

Sachsen-Chronik hat also: Starf Hertog Hinrich tau Wulfenbüttel unde word tau Bronsewyk begraven, do kam Hertog Wilhelm de Older, sien Broder, wedder an dat Land Bronsewyk tau Wulfenbüttel mit sinen Söhnen. Hertog Wilhelm de Jünger nam in dat Land tau Göttingen, und Hertog Friderich

nam in dat Land tau Hannover. Unde stund Hertog Wilhelm de Olde mit der Stadt Bronsewyk in gudem Frede.

Bünting schreibet also: Als Hertzog Wilhelm der Elter zu Braunschweig das Land Hannover zwischen Deister und Leine 42 Jahr inne gehabt, hat er nach seines Brudern Hertzogen Heinrichs Absterben sich wieder nach Wolfenbüttel begeben und das Land Braunschweig mit seinen Söhnen getheilet, dergestalt daß Hertzog Friederich das Land Hannover Calenbergischen Theils, zwischen Deister und Leine regiren sollte, Hertzog Wilhelm der Jünger aber sollte das Land Göttingen einnehmen, und er selbst der Vater Hertzog Wilhelm sen. hat das Land, darin Braunschweig und Wolfenbüttel gelegen, für sich behalten (Bünting).

Anno 1473 ist ein früher Sommer gewesen, daß um unser lieben Frauen Tag in der Fasten die Bäume blüheten und der Rübesamen. Darauf folgete ein sehr heißer und dürrer Sommer. Von Pfingsten an bis 8 Tage nach Aegidii hat es nicht geregnet, darüber sind die Wasser ausgetrocknet, daß man nicht hat mahlen können, und hat die Armuth das Brunnen- oder Sohtwasser umb Geld bezahlen müssen; die Donau hat man furten können. Die Hitze war so groß, daß sich der Hartz und andere Wälder davon entzündet, und brandte der Hartz insonderheit gantzer 4 Meilen weges hinweg, daß man durch Graben, so von aufgebotenem Landvolk aufgeworfen, dem Feuer wehren müssen (Bünting). Darauf folgete ein sehr harter und kalter Winter (Bünting).

Consules et Senatores Hannov. A. 1473: Cord Limborg Consul, Hans von Lühnde, Brand Schele, Hans vom Sode, Hinrich von Heisede, Hermen Gerken, Cord Rodejohann, Dieterich Hagen, Hinrich Huck, Hans Herbordes, Hinrich Stolle, Borcherd Schwertfeger.

Veer Sworen: Hinrich Ydensen, Erasmus von Lühde, Dieterich vom Sode, Hans von Rühden.

Burgensis factus Dieterich Arensborg.

Anno 1474 als Hertzog Balthasar von Mekelenburg, der A. 1471 gegen den Bischof Henni vom Haus zum Administrator des Stifts Hildesheim aufgeworfen, aus dem Stifte geschlagen ward, ist darauf dieser 3jährige Krieg in diesem Jahr vertragen worden.

Tantus fuit aestus ut aliquot sylvae conflagraverint (Alsted.).

Consules et Senatores Hannov. A. 1474: Dieterich von Wintem Consul, Hans von Lühnde, Hinrich Ydensen, Hermen Gerken, Cord Rodejohann, Dieterich vom Sode, Dieterich von

Anderten, Barteld Dorhagen, Hans Rühden, Dieterich Grimme, Arend Krüdener, Barteld Gropengeter.

Veer Sworen: Hans vom Sode, Erasmus von Lühde, Dieterich Hagen, Hans Herbordes.

Burgensis factus Hans Knese, Institor.

Anno 1475 Hertog Frederick, Hertog Wilhelms des Oldern Sohn (Wilhelmi junioris Bruder) tau Bronsewyk, Here tau Hannover, nam Annen, Hertog Erichs Dochter tau Bronsewyk Here tau Eimbeke unde Grubenhagen, de was Hertog Frederichs tau Beyern Wedwesche, se stark ahne Arven, den se balde von öhme tog wedder na öhren Söhnen in Beyern (Sachsen=Chronik, Bünting, Henning., Reusner.).

Consules et Senatores Hannov. A. 1475: Curd Limborg Consul, Hans von Lühnde, Hinrich Ydensen, Erasmus von Lühde, Curd Rodejohann, Dieterich vom Sode, Barteld Dorhagen, Hans von Wintem, Hinrich Huck, Hans Herbordes, Hinrich Stolle, Borcherd Schwertfeger.

Veer Sworen: Hans vom Sode, Hermen Gerken, Dieterich Hagen, Arend Krüdener.

Anno 1476 waren Hertzog Friederich, Hannobricus genannt, und Bischof Henni vom Huß große Feinde, derowegen nam Hertzog Friederich hin und wieder die Kühe von des Bischofes Dörfern (Bünting).

Eodem gewonnen die Herren von Meißen (Ernestus Churfürst zu Sachsen et frater Albertus) die Stadt Quedlinborg und stießen ihren hölzernen Roland (quod erat signum libertatis) umb und verloren alle ihre privilegia. Solches kam her aus Uneinigkeit, und wie man saget, daß sie ihrer Aebtissinnen Hedewig Churfürst Ernstes Schwester den gebührenden Gehorsam nicht leisten wollen (Quedl. Chronik, Winnigsteden. Thüring. Chronik, Mansfeld. Chronik).

Consules et Senatores Hannov. A. 1476: Dieterich von Wintem Consul, Hinrich Ydensen, Hans vom Sode, Hermen Gerken, Dieterich Hagen, Barteld Dorhagen, Gerlich Lathusen, Hans Burmester, Hans Rühden, Dieterich Grimme, Arend Krüdener, Barteld Gropengeter.

Veer Sworen: Hans von Lühnde, Cord Rodejohann, Dieterich vom Sode, Borcherd Schwertfeger.

Burgensis factus: Gödeke Hilmers sutor, tandem portarius.

Anno 1477 arsit Cometa, quem excepit ferventissima aestas, adeo quidem ut non solum fruges fuerint exsiccatae, sed etiam integrae sylvae accensae, magni fluvii exaruerint, saevaque pestis grassata sit. Carolus Burgundus caesus ab Helvetiis. Multi principes obierunt (Alsted.).

Consules et Senatores Hannov. A. 1477: Dieterich von Anderten Consul, Hans von Lühnde, Hinrich Ydensen, Hermen Gerken, Cord Rodejohann, Dieterich Hagen, Barteld Dorhagen, Hans von Wintem, Gerlich Lathusen, Hans Burmester, Hinrich Huck, Hans Herbordes, Henning Stolle, Borcherd Schwertfeger.

Beer Sworen: Hans vom Sode, Dieterich vom Sode, Barteld Dorhagen, Hans von Rühden.

Burgensis factus Friderich von Polde, proavus maternus Consulis Bernhardi Homester.

Anno 1478. In profesto Ulrici obiit Dominus Johannes Blome Johannis filius Consul sen. pater Johan. Blome, Cons. jun. ad Divi Aegidii in Choro sepultus (Homester).

Consules et Senatores Hannov. A. 1478: Cord Limborg Consul, Hans von Lühnde, Hermen Gerken, Cord Rodejohann, Dieterich Hagen, Bartold Dorhagen, Hans von Wintem, Gerlich Lathusen, Hans von Rüden, Dieterich Grimme, Arend Krüdener, Barteld Gropengeter.

Beer Sworen: Hans vom Sode, Erasmus von Lühde, Dieterich vom Sode, Hans Herbordes.

Anno 1479 zogen Hertzog Wilhelm der Jünger, regierender Herr im Lande Göttingen und sein Sohn Hertzog Heinrich mit Hülfe des Landgrafen von Hessen und des Grafen zu Stolberg wider die von Eimbeck, griffen dieselben an zwischen der Landwehr und Stadt und schlugen sie. Hertzog Wilhelm hatte etzlich Volk versteckt und ließ sich mit wenig Reutern sehen; da das die auf der Landwehr sahen, haben sie denen in der Stadt ein Zeichen gegeben. Die fielen mit Haufen ohne Ordnung hinaus, der Hoffnung solchen geringen Haufen zu schlagen, aber sie wurden durch den versteckten Hinterhalt umringet, daß sie nicht wieder zur Stadt kommen konnten; verloren also an die 900 Bürger, die theils gefangen, theils erschlagen wurden. Dieses ist geschehen in der fünften Wochen nach Ostern an S. Servatii Abende (Sachsen-Chronik, Bünting).

Eodem war ein gelinder warmer Winter, darin kein Schnee gefallen; darauf folgete ein heißer truckener Sommer, daß es zwischen Pfingsten und Michaelis nichts regnete, und ist gleichwohl ein fruchtbares Jahr gewesen. Um Petri et Pauli Tag war so wenig Wasser, daß man nirgends, als nur an den schiffreichen Flüssen mahlen konnte. Insonderheit zu Braunschweig konnte man weder backen noch brauen, derowegen man von anderen Städten als Magdeburg Brod dahin bringen mußte (Bünting).

Um diese Zeit etwa hat Herr Volkmer von Anderten, Hermann von Anderten Sohn, Dieterichs Bruder, Magister und

Canonicus zu Lübeck, eine Capellen und die Bibliothecam oder Liberey auf dem Rathhause zu Hannover fundiret, wie auch ein Lehen, so die von Anderten hernach behalten (D. Jacobus Bünting in der Geneal. der von Anderten).

Consules et Senatores Hannov. A. 1479: Dieterich von Wintem Consul, Hinrich Ydensen, Cord Rodejohann, Rolandus von Lübeke, Dieterich Hagen, Dieterich vom Sode, Dieterich von Anderten, Arend Lenthe, Hinrich Huck, Hans Harbordes, Cord Polde, Borcherd Schwertfeger.

Veer Sworen: Hans vom Sode, Hermen Gerken, Bartold Dorhagen, Arend Krüdener.

Ludovicus Gire Reipubl. Hannov. scriba suscipitur Freitags post Francisci.

Anno 1480 sat Hertog Wilhelm de Olde ein Manding in der Borg tau Bronsewyk; ock word einem argen Röver, geheten Findewat, de Kop afgehauen vor Wulffenbüttel, dat leten dohn de van Bronsewyk.

Ock leten de van Hamborg 14 Seerövers de Köppe afhauen, unde dat wören Junker Gerdes Knechte tau Oldenborg, welker gegen de Stadt krigede (Sachsen-Chronik).

Consules et Senatores Hannov. A. 1480: Cord Limborg Consul, Hans von Lühnde, Hinrich Ydensen, Hermen Gerken, Cord Rodejohann, Barteld Dorhagen, Gerlich Lathusen, Arend Lenthe, Hans Rühden, Dieterich Grimme, Borcherd Stille, Hermen Hüsing.

Veer Sworen: Hans vom Sode Camerarius mit Ludolf von Anderten, Dieterich Hagen, Dieterich vom Sode, Borcherd Schwertfeger.

Burgenses facti: Hans Hagedorn, Henning Rammesberg.

Anno 1481 war ein groß Aufruhr in der Stadt Braunschweig, wurde aber durch gute Leute bald wieder gestillet (Sachsen-Chronik).

Eodem schendeden de Börger von dem Grypswolde öhren Bischop van Camin up dem Kerkhoffe, dat kam her van Aflates Breven, den de Bischop stadede van einem Legaten, unde de Lüde dar sehr worden mit geschattet und geövet (Sachsen-Chronik). Also hat man schon 36 Jahr vorher ehe Lutherus dawider disputiret, den Ablaß improbiret.

Consules et Senatores Hannov. A. 1481: Dieterich von Wintem Consul, Hans von Lühnde, Hinrich Ydensen, Hermen Gerken, Cord Rodejohann, Barteld Dorhagen Camerarius mit Ludolf von Anderten, Gerlich Lathusen, Hans Blome, Hans Loicker, Hans Harbordes, Cord Polde, Borcherd Schwertfeger.

Veer Sworen: Hans vom Sode, Dieterich vom Sode, Hinrich Ydensen jun., Hans von Rühden.

Anno 1482 Wilhelmus sen. Dux Brunsv. et Lunaeb. obiit die Jacobi Wolferbyti, sepultus Brunsvigae in templo Arcis, successerunt duo ejus filii Wilhelmus junior et Frider. in terra Brunsv. (Homester, vide Henning, Reusn.).

Bünting schreibet also: Anno 1482 auf S. Jacobi Tag ist Hertzog Wilhelm der Elter zu Wolfenbüttel gestorben. Er war ein streitbarer Fürst, hat 66 Jahr regiret, 13 Jahr dies Land Lüneburg, darnach 2 Jahr das Braunschweigische Land. Als er durch seinen Bruder Henricum davon vertrieben, hat er zwischen Deister und Leine und das Göttingische Land 42 Jahr regiret und 9 Jahr wieder zu Wolfenbüttel nach seines Bruders Henrici Tode; ist 90 Jahr alt geworden (Reusner).

Wie er die Grafschaft Hallermund, Wunstorpe, Eberstein, Wölpe, die Herrschaft Homborg ꝛc. zum Lande Braunschweig gebracht und dieserwegen das Braunschweigische Wappen, darin bis zu seiner Zeit nur 2 Felder geführet, mit 4 Feldern vermehret, vide Büntingium.

Die alte Sachsen=Chronik schreibet von Hertzog Wilhelm zu Braunschweig also: De Erluchtigste Hochgeborne Förste Wilhelm de Elder von Goddes Gnaden tou Bronsewyk unde Lüneborg, Overwoldt by der Leine Hertog, tou Everstein, tou Wunstorpe, tou Hallermunde, tor Wölpe Grafe, Here tou Homborg, de hefft gewunnen 7 Hovetstride, so hirna gemahlet ist mit 7 Bannern, i. e. Fahnen. Den Ersten afwan he den Böhmen vor Brüx, den andern den Stiftsgenoten vor Gronde, den drüdden dem Konnige van Dennemark die omnium sanctorum in der Morgenstunde vor Flensborg. Den veerden afwan he den Törken in Galitien, Kayser Sigismundi wegen, den 5. dem Bischof tou Mentze einen Revelstrydt vor Homborg. Den sesten den Grafen von der Hoye uppe der Forsten hinder der Wölpe. Den sevenden Junker Moritz tou Oldenborg und denen von Bremen und in dem achten stride do eschede öhn Gott, dat he stark tou Wolfenbüttel in S. Jacobs Dage, unde word tou Bronsewyk begraven in dem Dohm und sine Söhne Hertog Wilhelm unde Frederick nehmen Wulffenbüttel tousamen in.

Nach Wilhelmi sen. Tode hat Hertzog Wilhelm junior Wolfenbüttel wieder eingenommen, und daselbst nebenst seinem Bruder Hertzogen Friederichen, der auch seinen Antheil daran gehabt, die Regierung angenommen (Bünting).

Wilhelmi jun. ältester Sohn Henrich genannt war damals zu solchen Kräften kommen, daß er neben dem Vater anfing zu

regieren. Hertzog Erich aber der Jüngste war noch ein Knabe von 12 Jahren (Bünting).

Anno 1481 in S. Jürgens Tage up einen Mandag vertein Dage na Paschen, do nehmen de van Velten de Koye unde Ossen vor Salfelde up den Jungen Hertog Hinrich tou Bronsewyk unde Lüneborg (dehme se allen Wedderwillen deden), averst de Buren uht dem Poppendike und Kemerneste de quemen tour najagt und mangelden sick (i. e. überworfen sich) mit den Rütern, so dat bi Beynrode und vor Glendorp 8 Rüter doht bleven, etlike mit den perden. Sou dull unde dörde wören de Buren ut dem Poppendike (Alte Sachsen-Chronik, Bünting).

Consules et Senatores Hannov. A. 1482: Cord Limborg Consul, Hans vom Sode, Hermen Gerken, Dieterich von Anderten, Barteld Dorhagen Cam. mit Ludolf von Anderten, Gerlef Lathusen, Hans Blome, Hinrich Ydensen junior, Hans Rühden, Dieterich Grimme, Borcherd Stille, Hermen Hüsing.

Veer Sworen: Dieterich vom Sode, Hinrich Ydensen sen., Cord Rodejohann, Hans Harbordes.

Burmester: Barteld Jungknecht, Cord Widemann.

Anno 1483 hat Hertzog Friederich zu Braunschweig, Wilhelmi Senioris Sohn, geheyrathet sein ander Gemahl Margareten, Grafen Cord zum Retberge Tochter d. 16. Calend. Nov. (Reusnerus, Henningius, Büntingius, Sachsen-Chronik) und zum Retberge Hochzeit gehalten Sonntags nach Martini, es sein aber keine Erben gefolget.

Anno 1483 sein Heinrich von Wintem und Dieterich Weddinghusen Diaconi gewesen tou S. Jürgen, haben den Minoriten im Barfüßer Kloster eine Tonne Hering Jarlickes auf Lichtmessen zu geben versprochen. Dagegen die Münche alle Donnerstage Abends um veer Uhr Metten halten sollten laut Obligation A. 83 d. Martini (vide Copienbuch S. Georgii).

Eodem anno ist der Thurm herunter genommen auf der Mönche Kirchen d. Viti Martyris.

Consules et Senatores Hannov. A. 1483: Dieterich von Wintem Consul, Hinrich Ydensen sen., Cord Rodejohann, Rolandus von Lübeke, Dieterich Hagen, Dieterich vom Sode, Dieterich von Anderten, Barteld Dorhagen Cam. mit Ludolf von Anderten, Hans Loiker, Hans Harbordes, Ludewig Scherenhagen, Borcherd Schwertfeger.

Veer Sworen: Hans vom Sode, Hermen Gerken, Hinrich Ydensen jun., Borcherd Stille.

Anno 1484 folgete auf die im vorigen Jahre gewesene Theurung eine große Pestilentz durch gantz Deutschland, sonderlich in den Sächsischen Städten. Zu Braunschweig mußte man die

Steinwege, so über die Kirchhöfe gingen, aufbrechen, damit man Raum zu den Gräbern hatte (Bünting).

Eodem fuit tantus vini proventus, ut non potuerit excipi ob doliorum defectum (Alsted. Chron.).

Eodem obiit Joh. v. Sode Hannov. Consul sive Senator die Marg. (Hom.).

Consules et Senatores Hannov. A. 1484: Cord Limborg Consul, Hans vom Sode, Hermen Gerken, Cord Rodejohann, Rolandus von Lübeke, Hinrich Ydensen sen., Volkmer von Anderten, Erasmus von Berkhusen, Hans Rühden, Cord Bruns, Borcherd Stille, Hermen Hüsing.

Veer Sworen: Hinrich Ydensen jun., Barteld Dorhagen Cam. mit Volkmer Blomen und Ludolf von Anderten, Borcherd Schwertfeger.

Anno 1485. Als Hertzog Wilhelm der Jünger zu einem ziemlichen Alter kommen war, ließ er seinem ältesten Sohn Hertzog Henrichen dem Eltern die Regierung zum mehrentheils über, sonderlich zu Wolfenbüttel, und er der Vater gab sich zur Ruhe, mehrentheils im Lande Göttingen und zu Münden. Dies geschah 3 Jahr nach seines Vatern Wilhelmi des Eltern Absterben (Bünting). Hertzog Friederich aber Wilhelmi Junioris Bruder regirte das Land um Hannover zum Calenberge, daher er Fridericus Hannobricus genennet worden.

Anno 1485 ist der schwere Krieg angangen mit den Fürsten, Herren und Städten.

Der Anfang war wegen der Stadt Hildesheim und ihrem Bischof Barteld von Landesberg, der auch Bischof zu Verden war. Düsse Krieg, saget die alte Sachsen-Chronik, leet sick aesliken böse an. De Stede brenneden Sarstede uht unde vele andere Dörpe im Bronsewikeschen Lande, im Stift Hildesheim, im Hannöverischen Lande und im Lande tou Göttingen.

Der Krieg rührete her von der Bier accise, damit sie der Bischof beschwerete. Den Hildesheimischen kamen zu Hülfe die Städte Braunschweig, Lüneburg, Magdeburg, Halberstadt, Goslar, Northeim, Eimbeck und Hannover (Bünting). Letznerus beschreibet diesen Krieg ausführlich in seiner Dasselschen Chronik.

Anno 1485 Senatus Hildes. ad Senat Hannov. unter ihrem Stadt-Secret sub dato am Freytage S. Servatii Confessoris in causa des Inriedens des Grafen von Retberge: „In düssen anliggenden rechtferdigen Rothsaken versehen und hopen wie uns tou Juer Ehrsamkeit und den anderen Ehrbaren Städten unser Vordracht alles geloven und vorwitliken Juwer Leve, darby in helung und gudem Geloven; ist et sick begeve, dat itlike Rutere to Jück sochten Nacht edder Dach, de in Andacht wehren, seck

in usen Deenst geven wolden, begehren und bidden wi Ju gantz frundlick, desulven willen in geloven laten tau Jück riden und in Juer Stadt geleiden, unde öhnen behulpen unde beraden willen sien, se helpen tau bringen an Stede, dar wi se mogen upnehmen und entfangen, und bewiesen Jück düsses hirin so tom besten gutwillig glickerwise von unß gerne gedahn segen, verdehne wy altydt gerne (Hom., Chron.).

Wie Kayser Friederich diese Unruhe im Reiche vernimmt, lässet er eine Inhibition an Bischof Barteld und die Braunschweigische Fürsten sub dato Bamberg den 25. Octobris abgehen, und nennet zu Commissarien Churfürsten Albertum zu Sachsen und Johannem zu Brandenburg, geboth auch im gleichen den Städten und Fürsten Friede. Die Commissarii citirten die Parteyen nach Zerbst, es parirten aber die Bischöflichen nicht, derowegen auch die Städte ihr bestes brauchten.

Consules et Senatores Hannov. A. 1485: Dieterich von Wintheim Consul, Hermen Gerken, Dieterich Hagen, Barteld Dorhagen Cam. mit Gerd Engelken und Volkmer Blome, Garlef Lathusen, Hans Lühnde, Erasmus von Berckhusen, Volkmer von Anderten, Hans Herbordes, Borcherd Schwertfeger, Hans Loiker.

Veer Sworen: Dieterich vom Sode, Hinrich Ydensen, Cord Rodejohann, Hans Rühden.

Dieterich vom Sode und Barteld Dorhagen des Rades Medeletmaten sind A. 1485 Vorstender der Station des H. Leichnams gewesen in der Kercken tou S. Jürgen (vide l. Cop. Eccles. ad D. Georgii).

Anno 1486 den 12. Januarii haben die Göttingischen Hermann von Hauß in die Flucht gebracht im Gerichte Hardenberge. Den 7. Febr. hat Heinrich von Hardenberge und Hermann von Hauß das Dorf Knubbeuren ausgebrandt. Die Göttingeschen haben durch ihren Hauptmann Detmer von Adelevesen und 2 Rathsverwandten mit etzlichen Reutern und 4000 Bürgern zu Fuß June erobert und Hermann von Hauß gefangen bekommen mit 21 Knechten, denselben zu Göttingen in den Rothenthurm in der Kurtzen Straßen an einen Klotz geschlagen, deme die Kinder geschmähet und gerufen:

Harmen van Hueß, Is nich wert einer Lues.

Und als er der Gefängnisse wieder entlediget, hat man in dem Gefängnisse geschnitzet an den Stock gefunden:

Schwer hat Harmen von Hueß hier gesessen,
Das wird er nimmermehr vergessen.

Kayser Friederichs III. Sohn Maximilianus wird zu Frankfurt Römischer König erwählet, alwo Hertzog Heinrich und des Bischofes Räthe die Städte verklagten, darauf abermahl eine

Inhibition und Commission ergangen an Chur-Sachsen und Brandenburg, die auch abermahl einen Tag zu Zerbst angesetzet, da denn abermahl nichts daraus geworden.

In währender Fehde ist Hertzog Heinrich der Elter von Braunschweig, Hertzogen Wilhelms jun. Sohn, ins Land Mekelenburg geritten und hat zu Schwerin Hochzeit gehalten mit Fräulein Margareten, Hertzog Erichs zu Pommern Tochter, und hat sich mit den beyden Hertzogen Magno und Balthasarn, der auch hochgedachten Hertzogen Erichs Tochter zur Ehe hatte sehr frölich gemachet. Nach vollendeter Hochzeit ist die Braut im verguldeten Wagen durch ihren Bruder Hertzogen Bugislaum mit 80 geharnischten Reutern ins Land Braunschweig geführet und sehr ehrlich empfangen. Als Hertzog Heinrich zu Braunschweig mit seinem Gemahl hie wieder ankommen, ward denen von Hannover durch ihre Kundschaffter vermeldet, daß der Bischof von Hildesheim und die Fürsten von Braunschweig vor ihre Stadt ziehen und die belagern wollten. Weil sie sich aber darauf nicht geschicket, haben sie unvermerkt einen Barfüßer Münch an die von Hildesheim und die andern Städte abgefertiget, dieselbe um Hülfe und Beystand angerufen. Darauf haben die Städte nach gehaltenem Rathe denen von Hannover Herrn Jacob Schumachern von Lüneburg mit 100 reisigen Pferden und 300 Fußknechten neben anderen nothwendigen Zurüstungen aus seinem Lande bis an den Hülffenberg begleiten und führen lassen. Bald des folgenden Tages zog Bischof Barteld mit Hertzog Heinrichen von Braunschweig und seinem Schwager Hertzog Bugislao aus Pommern vor Hannover, verbrannten einen Wartthurm und das Ziegelhauß für dem Thor der Stadt. Aber ihrer viele mußten hierüber das Leben lassen und die Ziegel theuer bezahlen. Darum mußten sie die Stadt nach 2 Tagen verlassen und lagerten sich zwischen Hildesheim und dem Steuerwald und brachten alles Korn aus den Feldern der Gerichte Peine und Steinbrücke auf den Steuerwald (denn es war im Augusto um Laurentii). Aber Hertzog Heinrich von Grubenhagen zog mit den Städten aus der Stadt Hildesheim mit Geschütz und der Wagenburg bis für das Lager und ließ das Geschütz weidlich in sie abschießen. Deswegen die Bischöfliche herfür gedrenget worden, und geschahe dieses Orts großer Schade, darnach zog Hertzog Heinrich mit den Seinigen wiederum in die Stadt (Letzn., Bünting).

Bernhardus Homeister schreibet in seiner Chronologia also davon: Henricus senior Dux Brunsv. Wilhelmi Junioris filius hoc anno nuptias celebravit cum Margareta Erici Ducis Pomeraniae filia, et paulo post accersito Bugislao Pomeraniae duce

obsidione cinxit Hannoveram et per aliquot dies frustra oppugnavit illam. Feria secunda ante Laurentii circumdata est Civitas Hannovera A. 1486 per Henricum Ducem. Ita habebat lamina plumbea quondam Turris Monasterii Minorum in platea Laginensi. Ex plumbea particula Turris hoc apparuit destructae A. Christi 1583. Circa diem Viti Martyris (Hom.).

Als nun Bischof Barteld mit den Fürsten zu Braunschweig, wie auch die Städte des Krieges und Land-Verderbens müde waren, willigten sie zu beyden Theilen zu einem Vertrage und Versöhnunge und ward die Sache aufgehoben und vertragen des Mittwochens nach Luciae. Erstlich mit dem Bischof Bartelden eines Theils und den Städten Goslar, Magdeburg, Braunschweig, Lüneburg, Göttingen, Stendal, Hannover, Einbeck und Northeim andern Theils, Gott und Marien der H. Jungfrauen zu Lob und Ehren und den Landen zum besten.

Der Vertrag bestehet in 7 articuln und sind beym Letznero zu finden. Unterhändler sind gewesen: Herr Tile Brandes Probst der Kirchen S. Crucis in Hildesheim, Herr Henni Helleman Decanus der Kirchen S. Andreae zu Hildesheim, Herr Lotze von Lüchau und Herr Albrecht von der Schulenburg, Thumherren. Testes Herzog Wilhelm und sein Sohn Hertzog Heinrich zu Braunschweig uud von verordneten Räthen Herr Otto von der Malsburg Ritter, Herr Johan Zipolle Kantzler, Johan von Hevensen und Johan Knutt.

Nach diesem haben sich auch die Städte mit Hertzogen Wilhelmen und Hertzogen Heinrichen auch wegen Hertzogen Erichen zu Braunschweig und Lüneburg verglichen und vertragen sub dato Mittwochens nach Luciae. Die Städte sind Goslar, Magdeburg, Braunschweig, Lüneburg, Hildesheim, Göttingen, Hannover, Stendal, Einbeck und Northeim, auch Gott und Marien zu Ehren, Land und Leuten zum besten. Der articul sind 8.

Den gantzen Verlauf und Ausgang dieses Krieges erzehlet gantz weitläuftig Letznerus in seiner Dasselschen Chronik.

Consules et Senatores Hannov. A. 1486: Cord Limborg Consul, Hermen Gerken, Rolandus von Lübeck, Dieterich von Anderten, Barteld Dorhagen, Hans Blome, Hinrich Ydensen, Hermen Lühnde, Hans Rühden, Cord Bruns, Burchard Stille, Hermen Hüsing.

Veer Sworen: Dieterich vom Sode, Cord Rodejohann, Volkmer von Anderten, Hans Harbordes.

Aediles: Curd Widemann, Cord Kannengeter.

Anno 1487. Sonntages nach Pfingsten hat Hertzog Wilhelm zu Braunschweig der Jünger, Ludewigen von Sunder als einem

Ungehorsamen das Schloß Hämelscheburg abgewonnen, dazu ihme geholfen die Städte, die im vorigen Jahre wegen des Hildesheimischen Krieges mit seiner F. G. versöhnet und verglichen worden, als Braunschweig, Göttingen, Hannover, Einbeck, Northeim, Helmstedt und Hameln (Bünting).

Eodem hält Hertzog Heinrich, Otten Sohn, mit Fräulein Margareten Churfürsten Ernst zu Sachsen Tochter Hochzeit zu Zelle.

Auch hat der Ertzbischof zu Magdeburg und Administrator zu Halberstadt (der im vorigen Jahre Halberstadt belagert und eingenommen, deswegen daß sie wider ihren Rath aufrührisch geworden und deswegen aus der Hansestädte Verbündnisse kommen) Ernestus das Schloß Weselingen bestürmet, dessen sich die beyden Fürsten zu Braunschweig Hertzog Wilhelm der Jünger und sein Sohn Hertzog Heinrich der Aelter beschweret (Bünting).

Anno 1487 Henricus Dux Brunsv. et Lunaeb. filius Ottonis juravit Hannoverae in Curia in praesentia Wilhelmi et Henrici Ducum Brunsv. se haereditarias transactiones a parentibus celebratas firmissime servaturum. Act. die Barbarae Virg. (Hom.).

Hertzog Wilhelm der Jünger und sein Sohn Hertzog Heinrich der Aelter vergleichen sich mit Hertzogen Heinrich zu Lüneburg wegen der Erbverträge zu Hannover auf dem Rathhause.

Consules et Senatores Hannov. A. 1487: Hans Blome Consul, Cord Limborg, Dieterich vom Sode, Dieterich von Anderten, Gerlach Lathusen, Hinrich Ydensen, Erasmus von Berckhusen, Hermen Lühnde, Hans Loiker, Hans Harbordes, Ludewig Scherenhagen, Borcherd Schwertfeger.

Veer Sworen: Barteld Dorhagen, Cord Rodejohann, Volkmer von Anderten, Borcherd Stille.

Anno 1488 fingen die von Hamburg viel Seeräuber, deren ließen sie 74 köpfen, Donnerstages post Andreae; vide A. 1401 et 1480.

Anno 1489 Henricus junior Dux Brunsv. natus est patre Henr. sen. et Margaretha (aliis Catharina) Pomerana die Mart. 11. Nov. (Homester).

Consules et Senatores Hannov. A. 1489: Hans Blome Consul, Cord Limborg, Dieterich vom Sode, Garlef Lathusen, Volkmer von Anderten, Erasmus von Berckhusen, Barteld Jungknecht, Cord Türke, Hans Loiker, Hans Harbordes, Ludewig Scherenhagen, Borcherd Schwertfeger.

Veer Sworen: Barteld Dorhagen, Dieterich Hagen, Hermen Lühnde, Hans Rühden.

Anno 1490 den 24. Nov. am Tage Chrysogoni hat Hertzog Heinrich der Aelter Wilhelmi junioris Sohn die Stadt Hannover

insidiis überfallen wollen, welches aber Gott der Herr sonderlich in Gnaden verhütet, und ist also zugangen. Obwohl Hertzog Heinrich senior zu Braunschweig A. 1486 am Mittwochen nach Luciae, welches damahls ein Quatertember gewesen, wegen des Hildesheimischen zweijährigen Krieges, so A. 1485 angangen, mit den Städten die der Stadt Hildesheim beygestanden, darunter auch die Stadt Hannover gewesen, endlich neben seinem Herrn Vettern einen Verdracht aufgerichtet, darin er sich verpflichtet, eine gnädige Sühne den Städten zu geben, allen Gram Unwillen und Fehde abzustellen laut art. 8 des Vertrages, so ist er doch in seinem Hertzen unversöhnt geblieben und hat nicht vergessen können, daß Hannover Hildesheim Hülfe geleistet; unangesehen die Stadt Hannover A. 1487 dem Hause Braunschweig alle getreue Dienste gethan, und seinem Herrn Vatern Wilhelmo die Hämelscheburg gewinnen helfen, er auch selbst mit dem Hr. Vater in Hannover auf dem Rathhause gewesen im selben 1487. Jahre und mit Hertzogen Heinrichen von Lüneburg wegen der Fürstlichen Erbverträge sich verglichen, da er sich keiner Feindseligkeit gegen die Stadt vernehmen lassen. Aber weil er solchen Groll nnd Haß im Hertzen behalten und die Stadt vorhin A. 1486 mit Gewalt, als er sie belagert gehabt nicht gewinnen können, hat er sie heimlich mit List zu überfallen und unverwarneter Sachen in diesem 1490. Jahr mit List und Behändigkeit versuchen wollen. Versammlete derowegen so heimlich er konnte 800 Reuter und 3000 Mann zu Fuß, führete solch Volk in S. Chrysogoni Nacht in die Landwehr vor Döhren, nahm die mit Gewalt ein, und ließ die Wächter tödten und ermorden, derselben sollen 9 gewesen seyn, wie etzliche schreiben. Es sind aber 7 Männer auf einen Stein gehauen, welcher draußen vor dem Aegidien-Kirchhofe lange Jahre gestanden mit dem Dato MCCCCLXXX und hält man es dafür, daß dieser Stein zum Gedächtnisse der ertödteten Wächter gesetzet sei. Andere sind der Meynunge, weil die Jahrzahl 80 und nicht 90 darauf stehe, es sey dieses vorher geschehen mit diesen Männern. Auf dem Steine stehen diese Worte:

Gi Riken unde gi Armen
Latet juw dessen Doht erbarmen.

Dieser Stein ist A. 1648, als das Revalin vor S. Aegidienthore erweitert, in die Stadt gebracht und an S. Aegidien-Kirchen angeklammert.

Nach eingenommener Dörner Landwehr hat Hertzog Heinrich viel geharnischte und gewappnete Männer heimlich in der Nacht verstecket in die Garten allernechst vor S. Aegidienthore, die sollten des Morgens frühe sub tempore crepusculi matutini,

wenn das Stadtthor geöffnet würde, die Stadtthore belaufen und einnehmen, wie auch den Wall, und dann eine Löse geben durch einen Büchsen-Schuß, alsdann wollte er mit dem hellen Haufen folgen und sich der Stadt bemächtigen. Er hat auch, wie man saget, große Blöcke auf Wagen geleget und geharnischte Soldaten dabey verstecket und die Wagen mit Leinwande bedecket, als ob Haußleute Korn und Kaufleute andere Waaren führeten und zur Stadt brächten, die sollten unter die Thore und Schoßpfäle fahren, damit die nicht zu Grunde fielen. Aber durch Gottes Schickung wurde des Hertzogen Anschlag zu nichte. Dann ein Bürger aus der Stadt Cord Borgentrich (olifex), welcher über Feld gewesen und sonder Zweifel durch Antrieb eines H. Engels nach Hause geeilet und des Morgens sehr früh vor das Thor kommen an S. Chrysogoni Morgen als die Stadt verschlossen gewesen, hat eine Zeit lang daselbst warten müssen, und wie man sagt auf S. Marienkirchhofe, der damahls zur rechten Seiten, wenn man aus S. Aegidienthor kommt, gelegen, sein Morgengebet gethan und darauf vorm Thore spatzieren gangen, da habe er in dem Garten etwas rauschen und flistern gehöret, und weiß nicht was es seyn möge, siehet sich lange umher, tritt endlich vor einen Garten, kucket hinein durch den Zaun und wird gewahr, daß darinne geharnischte Männer verstecket sein, machet sich bald abwerts heimlich an den Stadtgraben, rufet den Wächtern auf dem Walle zu, daß man das Thor nicht öffne, denn der Stadt würde nachgestellet und wäre Verrätherey vorhanden, und ist also das Thor verschlossen blieben. Etliche sagen, daß ein Thor-Schlüssel im Schließen zerbrochen sey, daß es also lang gewähret mit Eröffnung des Thors, denn das Leinthor und Steinthor offen gewesen, und solle dieser Borgentrich auf einem Brette über den Graben, welcher damahls nicht über 2 Ruhten breit gewesen, kommen sein. Man hat die Rudera des damahligen schmalen Grabens, als der Graben ist breiter gemacht, wie das große Rondeel A. 1623 verfertiget, zu sehen gehabt. Und saget man ferners, dieweil Aegidienthor so lange verschlossen blieben, und dem versteckten Kriegsvolke bey anbrechendem hellem Tage die Zeit lange gewehret, habe ohngefehr ein Soldate von denen vor der Stadt haltenden Wagen gekucket und als solches auf dem Walle gesehen worden, habe man einen Schuß nach demselben gethan vom Walle, da sey das Volk in und hinter der Landwehr haltend hervor ins Feld hauffenweise kommen. Als sie aber vernommen, daß ihr Anschlag nicht gerahten, hat man die Landwehr ruiniret, den Thurm abgeworffen und ausgebrand, auch den Ziegelhoff vor S. Aegidienthore verbrand, wie auch den

Rodenthorn in der andern Nacht vor dem Leinthore verbrand; bey Rickelingen hat der Feind ein Korffhauß auf die Leine geschlagen, das Wasser von der Stadt gewiesen, einen merklichen Haufen Holtzes in der Eilenriede umgehauen, und der Stadt Schaden gethan, wo man gekonnt, darzu die Stadt 7 Wochen bloquiret und belagert gehalten, wie solches Bürgermeister Berckhausen in seinem manuscripto anzeiget. Und ist vermuthlich, daß damahls der Labyrinthus, das der gemeine Mann das Rad nennet, in der Eilenriede, da sie ein Lager gehabt, mag gemacht worden sein, zu ihrer Lust und Zeitvertreib. Er hat aber endlich unverrichteter Sachen wieder müssen abziehen. (Vid. Crantz. Saxon., Bünting, Consul Berckhus. in manuscr., Homest. hoc anno etc.)

Cord Borgentrich, olifex, ein Oelschläger, ist Bürger worden A. 1448, hat gehabt eine Tochter, welche N. Withusen gefreiet, Withusen Tochter hat gefreiet N. Alves. Jürgen Alves Brauerknecht hat um das Jahr 1590 gewohnet auf der Osterstraße in Ludolfs von Lüde Bode, bey Bürgermeister Hermann Barteldes.

Also hat Gott durch seine allmächtige Gnadenhand die Stadt Hannover abermahls vor Hertzogen Heinrichs des Eltern blutigem Vorhaben geschützet und dessen Anschlag zu nichte gemacht, auch den Fürsten bewahret, daß er in seinem Zorn und Eifer nicht unschuldig Blut vergossen. Vor solche väterliche gnädige Beschirm- und Beschützung thut die Stadt Hannover jährlichs am Tage Chrysogoni, den 24. Nov., Gott dem Allmächtigen eine Danksagung, und pfleget, neben andern Dank-Psalmen nach gehaltener Dankpredigt das Te Deum laudamus deutsch zu singen und Gott zu loben.

Um diese Zeit A. 1490 hat Hertzog Erich der Elter zu Braunschweig Henrici sen. Herr Bruder, alß er A. 1488 aus dem heiligen Lande kommen, in Kaysers Maximiliani I. Dienste sich begeben, damahls im 21. Jahre seines Alters und ist zu der Zeit, als sein Herr Bruder Hertzog Heinrich die Stadt Hannover zu überrumpeln gedachte, nicht im Lande gewesen (Bünting, Justinus Goblerus in Annot. haec ponit A. 1491). Ist auch noch kein regierender Herr gewesen, dann er erstlich A. 1494 zur Regierung kommen und der Stadt Hannover Schutzherr geworden. Ihr Herr Vater Hertzog Wilhelm aber ist noch am Leben gewesen.

Consules et Senatores Hannov. 1490: Cord Limborg Consul, Hans Blome Proconsul, Dieb. Hagen, Dieb. vom Sode, Volckmer von Anderten, Hermen Lühnde, Cord Türcke, Barteld Jungknecht, Roder Gerken, Hans Rühden, Cord Bruns, Borcherd Stille, Herm. Hüsing.

Veer Sworen: Bartold Hagen, Gerlef Lathusen, Hinrich Ydensen, Hans Herbordes.

Anno 1490 hat Hertzog Wilhelm der Jünger die Stadt Helmstedt von dem Abbate Werdensi ad Ruram gekaufft (Chytraeus Sax.).

Consules et Senatores Hannov. 1491: Dieb. Schacht Consul, Barteld Dorhagen Camerarius mit Jürgen vom Sode und Johann Bartmann, Dieb. von Anderten, Gerlef Lathusen, Hinrich Ydensen, Herm. Lühnde, Bartold Jungknecht, Cord Türcke, Hans Lühnde, Hans Herbordes, Ludewig Scherenhagen, Borcherd Schwerdfeger.

Veer Sworen: Dieb. vom Sode, Dieb. Hagen, Volckmer von Anderten, Borcherd Stille.

Anno 1491. Ardet Cometa. Homines et Bestiae moriuntur. Turca bonam partem Dalmatiae et Slavoniae occupat.

Anno 1492 Henricus sen. Dux Brunsvicensis civitatem Brunswigam obsidione premit (Cron. Saxon., Homest.). In monasterio Rittershusen hybernat, spe se urbem fama expugnaturum (Reusn., Bünting.). Chytraeus in Saxon. zeiget die Ursachen an und daß der Hertzog die Stadt zu belagern angefangen Idibus Sept. 1492.

Daß in wehrender Belagerung die conföderirten Hansestädte in Hildesheim A. 1493 eine Zusammenkunft gehalten, Braunschweig zu proviantiren und zu entsetzen, daß die von Hildesheim den Proviant den Braunschweigern bey Peine geliefert, darauf weil der Hertzog die Päsfe verschantzet, sie umweg ziehen müssen auf Bleckenstede, da sie den Fürsten in die Flucht geschlagen, daß den 13. Martii 1493 zu Zerbst ein Tag angesetzet zu Friedenshandelung und der Fürste fac'is induciis die Belagerung quitiret habe, aber den Vertrag nirgends bringen können, sey aber endlich A. 1494 zum Vertrage kommen, haec Chytraeus dicto loco.

Consules et Senatores Hannov. 1492: Hans Blome Consul, Dieb. Hagen, Bartold Dorhagen Camerarius mit Hans Meygern und Johannes Bartmann, Dieb. von Anderten, Hinrich Ydensen, Volckmer von Anderten, Hermen von Lühnde, Cord Türcke, Hans Rühden, Cord Bruns, Borcherd Stille, Herm. Hüsing.

Veer Sworen: Dieb. vom Sode, Gerlef Lathusen, Erasmus von Berckhusen, Borcherd Schwerdfeger.

Johannes Sindorp Reipubl. Hannov. scriba, suscipitur Donnerstages nach Laetare 1492.

Anno 1493 als Hertzog Heinrich der Elter zu Braunschweig die Stadt Braunschweig den Winter durch belagert gehalten und sie auszuhungern vermeinet, sein die conföderirten Seestädte zu

Hildesheim zusammen kommen und dem Hertzog im Anfange des 1493. Jahrs den Krieg angekündet. Darauf ist der Hertzog zornig vor Hildesheim gerücket und dieselbe zum Scharmützel herausgelocket, da dann aequo fere Marte er wieder abgezogen. Darauf haben die von Hildesheim denen von Braunschweig Proviant zugebracht, bey Peyne geliefert, die Braunschweigischen durch einen Umweg convoiret auf Bleckenstede zu, da ein Treffen vorgangen und der Hertzog in die Flucht geschlagen worden, darauf die Braunschweigischen mehr Volkes bekommen und dem Hertzogen im Lande großen Schaden gethan, daher durch Chur-Sachsen und Brandenburg ein Tag zu Zerbst angesetzet auf den 13. Martii 1493 zum Vertrage und ist zuvor auf etliche Monat Stillstand gemachet und hat darauf der Fürst die Belagerung quitiret. Aber die Commissarien haben es in diesem 1493ten Jahre zu keinem beständigen Vertrage bringen können und ist im folgenden 1494. Jahre ein Vertrag aufgerichtet (Chytr. Saxon.).

Henricus senior D. Br. victus in pugna ad Bleckenstede a Civibus Brunsvic. et Hildesiensibus 1494, de qua Elamonius Ornatomontanus in Bibl. Hannover. (Homest.).

Consules et Senatores Hannov. 1493: Dieb. Schacht Consul, Bartold Dorhagen, Gerlef Lathusen, Dieb. von Anderten, Hinrich Idensen, Hermen Lühnde, Jürgen vom Sode, Berend Berken, Hans Lühnde, Cord Bruns, Ludewig Scherenhagen, Borcherd Schwerdfeger.

Veer Sworen: Dieb. vom Sode, Dieb. Hagen, Cord Türcke, Hans Rühden.

Anno 1493 ist ein unerträglicher heißer Sommer gewesen, und hat sich nach Verzeichniß Achillis Gasseri die schädliche Seuche und Krankheit der Frantzosen in diesem Jahre zum ersten mahle in Deutschland eräuget (Bünting, Alsted. in Chronol.).

Anno 1494 ist endlich der Vertrag zwischen Hertzog Heinrich und der Stadt Braunschweig zuwege gebracht durch der Commissarien Rähte (Chytr. Sax., Bünting, Henning). Bellum hoc interventu Principum sopitum est.

Consules et Senatores Hannov. 1494: Volckmer von Anderten Consul, Dieb. vom Sode, Hinrich Ydensen, Herm. von Lühnde, Cord Türcke, Jürgen vom Sode, Berend Berken, Arend Krüdener, Hans Rühden, Hans Fockerelle, Hans Sohtmann, Hermen Hüsing.

Veer Sworen: Bartold Dorhagen Camerarius mit Johann Bartmann und Volckmer Blome, Gerlef Lathusen, Dieb. Hagen, Cord Bruns.

Gerhardus Kolshorn scriba Senatus hoc anno 1494 ad annos 23 in Republicae officiis fuit, ut ipse testatur sua manu

in lib. Annotat. Novorum Burgensium hoc anno; designatus erat Anno 1472.

Burgenses facti sunt 1494: Mester Cord Amelborch oppidanus in gratia speciali Senatus, Gerd Rogge, Lübeke Hagedorn, Hans Ernstes, Hans Breyer, Berend Live.

Anno 1494 haben die beiden Herren Brüder, Hertzog Heinrich und Hertzog Erich, beyde genant die Eltere, Hertzogen zu Braunschweig und Lüneburg Wilhelmi Junioris Söhne, nachdem sich ihr Herr Vater zur Ruhe begeben und nicht lange darnach gestorben, das väterliche Erbe mit einander getheilet, Hertzog Heinrich sen. hat das Land bey Braunschweig und Wolfenbüttel behalten und Hertzog Erichen ist das Land bey Hannover zwischen dem Deister und Leine neben dem Lande Göttingen zugefallen und ist der Stadt Hannover Schutzherr geworden (Bünting). Letzner Chron. Dass. schreibet, daß diese Theilung A. 1495 nach Absterben Wilhelmi Junioris, Henrici et Erici Herrn Vaters geschehen sey.

Anno 1495 soll Hertzog Wilhelm der Jünger zu Braunschweig und Lüneburg gestorben sein, wie Henningius schreibet, wie auch Reusnerus anzeiget, daß er A. 1495 zu Hardegsen gestorben sey und ist zu Münden begraben worden. Chytraeus in Saxon. setzet dieses Wilhelmi Absterben in das 1503. Jahr, dahin auch Reusnerus incliniret. Daß er aber zu Münden an der Weser begraben worden in Templo S. Blasii, zeugen alle Historici. (Henning., Letznerus siehet auf das 1495. Jahr, daß er darinne gestorben sey.)

Consules et Senatores Hannov. 1495: Dieb. Schacht Consul, Bartold Dorhagen, Gerlef Lathusen, Hinrich Ydensen, Cord Türcke, Jürgen vom Sode, Bernd Berken, Helmold Krusel, Hans Lühnde, Cord Bruns, Ludewig Scherenhagen, Borcherd Schwerdfeger.

Veer Sworen: Dieb. vom Sode, Hermen Lühnde, Dieb. Hagen, Hans Sohtmann.

Burgensis factus 1495: Herman Bene, penesticus.

Otto Dux Lunaeburg. Harburg. natus est 1495 (Homest.).

Consules et Senatores Hannov. 1496: Volckmer von Anderten Consul, Dieb. vom Sode, Jürgen vom Sode, Bernd Berken, Ahrend Krüdener, Helmold Krusel, Hans Volger, Bernd von Wintheim, Werneke von Gerden, Hans Fockerelle, Hans Sohtmann, Lutert Exse.

Veer Sworen: Bartold Dorhagen, Gerlef Lathusen, Dieb. Hagen, Herm. Hüsing.

Burmestere: Volckmer Blome, Lüder Lindwedel.

Burgenses facti 1496: Busse Hervest Pistor, Hans Hackrod Carnifex seu Lanio Knochenhauer, Bernd Schmedt Faber, Helmold von Benthe, Hermen Stille, Hans Gepeke, Hinrich Bermann.

Anno 1496 astructa est templo S. Crucis pars illa quae humiliori fornice copulata est ad septentrionalem plagam, latericiis lapidibus extructa et sub unum cum ipso capitali templo tectum assumpta est, opus illud per adhibitionem extremae manus perfectum est A. 1497, qui numerus memoriae ergo lapidi qui in summitate medii unius fornicis quasi pendulus proeminebat (ante lapsum turris 1630) legibilibus literis incisus est, videlicet Anno MCCCCXCVII. David Meyer in manuscripto Deliciarum Hannov. sic recenset: Eodem tempore eodemque labore, Choro templi S. Crucis astructum est novum sacellum satis spatiosum in honorem S. Catharinae et S. Annae. Et locus ille solenniter inauguratus est ceremoniis suis per suffraganeum Episcopi Mindensis Henrici. Instituta quoque in eodem sacello fraternitatis Collegium vocatum ad S. Catharinam et S. Annam ut missae hic theatrales Pontificiae celebrarentur et alii cultus expedirentur in Ecclesia Romana usitati, in quem finem duae arae extructae fuerunt. Inauguratio et confirmatio facta est A. 1497. pridie Palmarum sub Imper. Maximil. I. et Alexandro VI. Pontifice Romano, als Hertzog Erich der Stadt Hannover Schutzherr gewesen.

Anno 1497 den 29. Julii war eine Sonnenfinsterniß (Bünting). In diesem 1497. Jahre ist Sigismundus von Oesterreich gestorben, dessen Wittibe A. 1498 Hertzog Erich der Elter zu Braunschweig wieder geheyrathet. In diesem 1497. Jahr, den 26. Junii ist Hertzog Ernst gebohren zu Ueltzen, welcher nach des Vaters Tode regierender Herr zu Zelle geworden.

Consules et Senatores Hannov. 1497: Dieb. Schacht Consul, Dieb. vom Sode, Gerlich Lathusen, Hinrich Ydensen, Herm. Lühnde, Helmold Krusel, Arend Krübener, Berndt von Wintheim, Hans Lühnde, Cord Bruns, Ludewig Scherenhagen, Hermen Hüsing.

Veer Sworen: Bartold Dorhagen, Jürgen vom Sode, Hans Bolger, Werneke von Gehrden.

Burgensis factus 1497: Herman Vere.

Anno 1498 Ericus sen. Dux Brunsv. et Lunaeb. sambt seiner ersten Gemahlin, Frauen Catharinen geborne von Sachsen, und Sr. F. G. Räthen Hennig Ruscheplaten, Landdrosten, und Hr. Johann Hovet, Cantzelern, ist erstmahls persönlich tou Hannover ankomen und vor Rath und Swornen erschenen A. 1498 Dominica Jubilate (vid. lib. Copiar. Senat. fol. 138. Homester).

Letznerus Chron. Dassel. schreibet, daß J. F. G. Hertzog

Erich der Elter nach gehaltener Hochzeit in sein Land zu Göttingen am Tage Catharinae einkommen sey, wird also Hertzog Erich sen. in diesem 1498. Jahre mit Sigismundi Austriaci (welcher A. 1497 gestorben) Wittwen Catharinen, Hertzogen Albrechts zu Sachsen Tochter, Hertzogen Georgen zu Sachsen Catholici und Hertzogen Heinrich Evangelici Schwester Hochzeit gehalten haben.

Consules et Senatores Hannov. 1498: Hans Blome Consul, Dieb. Hagen, Gerlich Lathusen, Herm. Lühnde, Hans Volger, Berndt v. Wintheim, Volkmer Blome, Herm. Diekmann, Werneke von Gehrden, Hans Fockerelle, Hans Sohtmann, Lutert Exse.

Beer Sworen: Dieb. vom Sode, Jürgen vom Sode, Arend Krüdener, Cord Bruns.

Burgenses facti 1498: Everd von Berckhusen pannicida seu mercator factus, Boldewin Berndes in des Rades Deenste, Hinrick Welder, Henning et Diederich Filii, Henning Meyger, Dieb. Becker, Hans Benne cum filio Hansen, Hans Schmedes, Hans Rodewolt, Hinrich Bruns.

Consules et Senatores Hannov. 1499: Volkmer von Anderten Consul, Dieb. Hagen, Gerlich Lathusen, Herm. Lühnde, Arend Krüdener, Berndt von Wintheim, Volkmer Blome, Herm. Diekmann, Hans Lühnde, Cord Bruns, Ludewig Scherenhagen, Herm. Hüsing.

Beer Sworen: Dieb. vom Sode, Jürgen vom Sode, Hans Volger, Hans Sohtmann.

Burgenses facti 1499: Hans Renners Pistor.

Consules et Senatores Hannov. 1500: Hans Blome Consul, Dieb. Hagen, Dieb. vom Sode, Hermen Lühnde, Jürgen vom Sode, Volckmer Blome, Hermen Diekmann, Hans Meyger, Werneke von Gehrden, Hans Fockerelle, Hans Sohtmann, Hans von Gehrden.

Beer Sworen: Gerlich Lathusen, Hans Volger, Arend Krüdener, Lutert Exse.

Burmestere: Berend Schmed, Lüder Lindwedel.

Anno 1501 Henricus senior Dux Brunsv. exercitum in Frisiam duxit sed frustra (Homest.). Bünting beschreibet diesen Zug weitläuftiger, daß es wegen seines Sohnes Christoph geschehen sey, welcher zum Coadjutor des Ertz-Stiffts Bremen erwehlet worden und demselben, wie auch dem Ertz-Bischoffe Johanni die Friesen Wursati zuwider gewesen sein (vid. Chytr. Saxon. fol. 122 latina). Hertzog Erich sein Herr Bruder ist neben andern Fürsten und Herren mit in diesem Zuge gewesen (Bünting), damals 31 Jahr alt. Auch ist Hertzog Heinrich zu

Lüneburg ihme mit großer Macht in diesem Zuge zu Hülffe kommen (Bünting).

Im selbigen Jahre sein auch Kreutze vom Himmel auf der Menschen Kleider gefallen, mancherley Farben, weiß, roth, Blutfarbe, Eiterfarbe, sonderlich auf die, so im trucken verschlossen gewesen, welches ohne Zweifel das große Sterben A. 1502 bedeutet (Bünting, Carionis Chron. Anno 1501, Cluver. Chronol.).

Consules et Senatores Hannov. 1501: Volkmer von Anderten Consul, Died. Hagen, Died. vom Sode, Gerlich Lathusen, Cord Türcke, Volkmer Blome, Herm. Diekmann, Hans Metzger, Hans Lühnde, Cord Bruns, Ludewig Scherenhagen, Hartmann Herbordes.

Veer Sworen: Jürgen vom Sode, Hans Volger, Arend Krüdener, Werneke von Gehrden.

Burmester: Lüder Lindwedel, Johann von Lüde.

Matthias Wise Reipubl. Hannov. scriba suscipitur Montages post Luciae Anno 1501 (Hom.).

Anno 1502 ist eine große Pest in Deutschland gewesen, da fand man an etlichen Leibern Kreutze, wie zuvor an den Kleidern, und welche also mit Kreutzen am Leibe gezeichnet waren, die sturben alle (Bünting).

Anno 1502 ist zwischen den beyden Herren Vettern Heinrich dem Eltern zu Braunschweig und Heinrich dem Jüngern zu Lüneburg, die sonsten bishero gute Freunde gewesen, großer Unwille entstanden wegen einer Verbündniß, welche sie vor Jahren im Kriege wider die Stadt Braunschweig aufgerichtet hatten (Bünting).

Consules et Senatores Hannov. 1502: Hans Blome Consul, Dieb. Hagen, Dieb. vom Sode, Hermen Lühnde, Jürgen vom Sode, Hermen Diekmann, Hans Metzger, Hans Ydensen, Werneke von Gehrden, Hans Fockerelle, Hans Sohtmann, Hans von Gehrden.

Veer Sworen: Gerlich Lathusen, Hans Volger, Cord Bruns, Arend Krüdener.

Anno 1503 Wilhelmus jun. Dux Brunsvic. et Lüneb. obiit hoc anno 1503, sepultus in oppido Münden (Homest., Reusner. Geneal.). Aber Henningius in Geneal. schreibet, daß er 1495 gestorben, dahin auch Letznerus zielet, vid. supra sub anno 1495 und auch Reusnerus.

Consules et Senatores Hannov. 1503: Hans Blome Consul, Dieb. vom Sode, Gerlich Lathusen, Hermen Lühnde, Arend Krüdener, Berndt von Wintheim, Volkmer Blome, Hans Ydensen, Hans Lühnde, Cord Bruns, Ludewig Scherenhagen, Hartmann Herbordes.

Beer Sworen: Jürgen vom Sode, Dieb. Hagen, Hans Volger, Hans Sohtmann.

Anno 1504 ist die böhmische Schlacht bey Regensburg geschehen, wegen der Bayerfürsten und Pfalzgrafen am Rhein, da der König in Böhmen dem Pfalzgrafen Ruprechten und seinem Vater Philippo Churfürsten, und Kayser Maximilianus neben Herzog Erich dem Bayerfürsten Alberto und Wolfgang zu Hülfe kommen. In dieser Schlacht hat Herzog Erich zu Braunschweig im 34. Jahre seines Alters dem Kayser das Leben gerettet, dahero der Kayser ihn zum Ritter geschlagen und sein Wappen vermehret mit einem güldenen Stern in dem Pfauenschwantze. Wie Kayser Maximilian Herzog Erichen zu Braunschweig bey Eroberung der Vestung Kufstein in lachendem Gemüthe eine Ohrfeige geben, davon besiehe Letzn. Chron. Dass., Bünting., Chytr. Sax., Carion. Chron.

Consules et Senatores Hannov. 1504: Jürgen vom Sode Consul, Dieb. vom Sode, Gerlich Lathusen, Arend Krüdener, Berndt von Wintheim, Volkmer Blome, Hans Ydensen, Gerd Limborg, Werneke von Gehrden, Hans Fockerelle, Hans Sohtmann, Hans von Gehrden.

Beer Sworen: Hans Meyger, Dieb. Hagen, Hans Volger, Cord Bruns.

Burmestere: Joh. von Lüde, Berend Schmedt.

Anno 1504 hat Herzog Erich der Elter der Stadt Hannover ihre Privilegia confirmiret Sonnabends nach Jacobi Tage (Lib. Cop. Senatus fol. 224. Hom.).

Anno 1504 ist der alte Twenger vor S. Aegidien Thore gebauet, welcher 1610 ausgebrannt, das Mauerwerk aber stehen geblieben und hernacher mit Erde ausgefüllet worden.

Anno 1504 waren die beyden Herren Vettern, Herzog Heinrich sen. zu Braunschweig und Herzog Heinrich junior zu Lüneburg in großen Widerwillen gerathen (vide supra 1502).

Consules et Senatores Hannov. 1505: Hans Blome Consul, Dieb. vom Sode, Gerlich Lathusen, Arend Krüdener, Berndt von Wintheim, Hermen Diekmann, Hans Ydensen, Gerd Limborg, Hans Lühnde, Cord Bruns, Ludewig Scherenhagen, Hartmann Herbordes.

Beer Sworen: Hans Meyger, Dieb. Hagen, Hans Volger, Werneke von Gehrden.

Burmestere qui anno praecedenti praefuere.

Anno 1506 ist ein Comet im Norden gesehen worden, ein Wunderstern mit einem langen Schwantze (Bünting). Darauf im folgenden Jahre der Venediger Krieg erfolget.

Quinto hujus seculi anno bini Cometae cruenta mundo bella potentissimoque inter Europaeos principi Philippo Burgundo praematuram mortem denunciabant (Cluver. Chronol.), denique inundationes ventos et annonae caritatem (Alsted.).

Consules et Senatores Hannov. 1506: Jürgen vom Sode Consul, Gerlich Lathusen, Arend Krüdener, Berndt von Wintheim, Volkmer Blome, Hermen Diekmann, Hans Ydensen, Gerd Limborg, Werneke von Gehrden, Hans Fockerelle, Hans Sohtmann, Hans von Gehrden.

Veer Sworen: Hans Metzger, Dieb. Hagen, Hans Volger, Cord Bruns.

Burmestere: Joh. von Lüde, Volkmer von Anderten.

Anno 1507 hat Kayser Maximilianus I. einen langwierigen neunjährigen Krieg mit den Venedigern zum andern mahle angefangen (terna enim gessit cum Venetis bella: sc. Anno 1487 Sigismundo patrueli suppetias ferens, alterum 1507 coeptum, tertium 1513) wegen dessen daß die Venediger Maximiliano iter per suas terras denegassent armato, als er in Italien ziehen und die Kayserliche Krone holen wollte. In diesem andern Kriege hat Hertzog Erich dem Kayser getreulich beygestanden und sein viele große Schlachten darin geschehen und wunderliche Veränderungen darin vorgefallen.

Consules et Senatores Hannov. 1507: Hans Blome Consul, Gerlich Lathusen, Hans Volger, Berndt von Wintheim, Volkmer Blome, Gerd Limborg, Jacob vom Sode, Cord Kannengeter, Hans Lühnde, Cord Bruns, Hermen Mettenkop, Hartmann Herbordes.

Veer Sworen: Hans Meyer, Arend Krüdener, Hermen Diekmann, Ludewig Scherenhagen.

Burmestere: Joh. von Lühde, Cord Schild.

Anno 1507 ist Hertzog Erich der Elter von der Venediger Schlacht hie ins Land gekommen und mit der Stadt Göttingen in Uneinigkeit gerathen, welches aber bald wieder verglichen worden (Letzner. Chron. Dass.).

Anno 1508 ist der Venediger Krieg mit Kayser Maximilian I. recht angegangen.

Imperator, Papa et Gallus confoederati Cameraci Venetis bellum inferunt (Bucholtz Chronol., Chytr. Saxon.). In diesem Kriege ist Hertzog Erich der Elter des Kaysers obrister Feldhauptmann und Rath gewesen (Letzner).

Bey der Stadt Trebana hat Hertzog Erich einen großen Hauffen der Feinde erleget und sonst an andern Orten mehr großen Ruhm und Preiß erworben. Wie er bey der Stadt Friaul und an andern Oertern mehr ritterlich gekämpfet, die

Feinde etliche mahl aus dem Felde geschlagen, und andere Scharmützel wären weitläuftig zu beschreiben. Er hat derselben etliche, wie er wieder heimkommen, auf dem Fürstl. Hause zu Münden abconterfeyen lassen. Der Kayser hat Hertzog Erich gen Bisantz geschicket zum Commendanten mit etlichen Völkern, als er gegen den König in Frankreich und die Venediger zugleich kriegen mußte (Bünting).

Ericus Dux Brunsv. aliquot Venetorum vexilla secum in Germaniam attulit, et in templo Mündensi suspendit (Chytr. Saxon.) ex praelio ad Vicentiam commisso.

Consules et Senatores Hannov. 1508: Jürgen vom Sode Consul, Gerlich Lathusen, Arend Krüdener, Berndt von Wintheim, Volkmer Blome, Hans Ydensen, Gerd Limborg, Cord Kannengeter, Werneke von Gehrden, Hans Fockerelle, Ludewig Scherenhagen, Hans von Gehrden.

Veer Sworen: Hans Meyger, Hans Volger, Herm. Dieckmann, Hartmann Herbordes.

Burmestere: Jacob vom Sode, Berndt Schmed.

Consules et Senatores Hannov. 1509: Hans Blome Consul, Gerlich Lathusen, Arend Krüdener, Hans Volger, Gerd Limborg, Cord Kannengeter, Volkmer von Anderten, Ludolf von Lüde, Hans Lühnde, Cord Bruns, Hermen Mettenkop, Hartmann Herbordes.

Veer Sworen: Hans Meyger, Herm. Diekmann, Hans Ydensen, Werneke von Gehrden.

Consules et Senatores Hannov. 1510: Jürgen vom Sode Consul, Hans Volger, Berndt von Wintheim, Hans Meyger, Hans Ydensen, Cord Kannengeter, Volkmer von Anderten. Ludolf von Lüde, Henny Stalberg, Hans Fockerelle, Ludewig Scherenhagen, Hans von Gehrden.

Veer Sworen: Arend Krüdener, Herm. Diekmann, Gerd Limborg, Cord Bruns.

Consules et Senatores Hannov. 1511: Hans Blome Consul, Arend Krüdener, Hans Volger, Berndt von Wintheim, Gerd Limborg, Volkmer von Anderten, Ludolf von Lüde, Henny Juncknecht, Hans Lühnde, Cord Bruns, Hermen Mettenkop, Hartmann Herbordes.

Veer Sworen: Hans Meyger, Hans Ydensen, Cord Kannengeter, Ludewig Scherenhagen.

Burmestere: Berndt Schmed, Died. Grube.

Anno 1512 um Michaelis ist zu Münden an der Weser ein Tag gehalten, auf welchem sich Hertzog Heinrich der Elter und sein Herr Bruder Hertzog Erich der Elter zu Braunschweig mit Hertzog Heinrichen zu Lüneburg Hertzog Ottens Sohne über

dem Lande Göttingen, welches durch den Erbfall dem Lüneburgischen halb zugefallen, verglichen und vertragen, also daß Hertzog Heinrich zu Lüneburg alle Ansprache am Lande Göttingen fallen lässet und sich nur vorbehält die achte Präbenden im Stift Blasii zu Braunschweig von des Landes Göttingen wegen. Item: die Burg zu Jüne und alle Ebersteinische Lehne im Lande daselbst. Item hat er Verzicht gethan an Hannover und aller Gerechtigkeit, die er daran gehabt mit Vorbehalt, daß die Lüneburger in den Freyen und aus der Graffschaft Burgwedel zu Hannover frey aus- und einwandern sollen. Dargegen haben Hertzog Heinrich und Erich Gebrüdere übergeben dem Hertzog zu Lüneburg die Burg und Gerichte Meinerßen, den Kamp, die Freyen vor dem Walde, den Zoll zu Lüneburg, Hitzacker und Schnakenburg 2c. (Letzner).

Consules et Senatores Hannov. 1512: Jürgen vom Sode Consul, Arend Krüdener, Hans Volger, Berndt von Wintheim, Gerd Limborg, Volkmer von Anderten, Ludelef von Lüde, Henny Junckneckt, Henny Stalberg, Hans Fockerelle, Ludewig Scherenhagen, Hans von Gehrden.

Veer Sworen: Hans Meyger, Hans Ydensen, Cord Kannengeter, Hartmann Herbordes.

Burmeistere: Berndt Schmed, Dieb. Grube.

Burgensis factus Johann Gevekote.

Anno 1513 praelio ad Vicentiam inter Caesarianos et Venetos die 7. Oct. commisso, Ericus sen. Dux Brunsv. etiam interfuit, qui duo equestria Reipubl. Venetae vexilla et tertium familiae Delphinorum Venetae cepit, quae in templo Mündensi suspensa hodie (A. 1600) cernuntur (Chytr. Saxon. de hoc praelio, vid. Buchholtz Chronol.).

Hoc Anno Brunsvigae ob novam contributionem et Coloniae ob publicos Civitatis reditus tumultus excitati sunt (Chytr. Saxon.).

Anno 1513 hat Hertzog Heinrich der Elter von Braunschweig die Grafen von Mansfeld aufgemahnet, ihm mit 12 Pferden ein Monat lang im Felde zu dienen (Bünting) und sein die von Mansfeld des Hauses Braunschweig Lehnleute (Bünting).

Anno 1513 hat Hertzog Erich der Elter der Stadt Hannover die Privilegia confirmiret und erweitert. Auch hat Hertzog Erich der Elter der Stadt Hannover erlaubet, den Berg, darauf das Schloß Lauenrode gestanden, von der Neustadt auf den Wall zu schieben (Bünting). In was Jahre aber solches geschehen, hat man keine gewisse Nachrichtung, und wird um dieselbe Zeit eine Vogelstange an dem Orte, da das Schloß

gelegen, von der Bürgerschaft aufgerichtet sein, welche noch gestanden A. 1579 teste Bürgermeisters Anton von Berckhusen manuscript. Auch ist bey dieses Hertzog Erichs des Eltern Zeiten das Rondehl vor S. Aegidien-Thore gegen dem Ziegelhofe gebauet, zusammt dem Walle daselbst, und weil damals ein sehr schmaler Graben um die Stadt gangen, ist derselbe an dem Orte breiter gemacht, und der Gottesacker oder unser Lieben Frauen-Kirchhof, welcher Anno 1349 fundiret und damals an dem Ort gelegen, da itzo der Bauhof neben dem Röseho fe ist, auf die andere Seite des Aegidien-Thors transferiret, da er noch heutiges Tages ist, zwischen der Stadt und Schiffgraben, wiewohl viel davon abgenommen, in Annis 1623 behuf des großen Rondehls und A. 1632 und 1648 behuf des großen Revelins vor S. Aegidien-Thore, da dann auch die todten Körper, die noch nicht alle verweset, von vorigem Kirchhofe auf gemeldten neuen Kirchhof gebracht, die Gebeine aber meistentheils mit in den Wall und Rondehl geschoben worden, wie mein Vater sehl. berichtet, der dero Zeit noch jung gewesen und mit Meinewarken geholfen. Die Rudera des schmalen Stadtgrabens hat man noch gesehen bis A. 1623, da das große Rondehl gebauet worden.

Consules et Senatores Hannov. 1513: Hans Blome Consul, Arend Krübener, Hans Volger, Berndt von Wintheim, Gerd Limborg, Volkmer von Anderten, Henny Juncknecht, Died. Wiedemann, Hans Lühnde, Cord Bruns, Hermen Mettenkop, Hartmann Herbordes.

Veer Sworen: Hans Metzger, Hans Ydensen, Cord Kannengeter, Henny Stalberg.

Burmestere: Died. Grube, Hinrich Bruns.

Asperrimum et diuturnum gelu hoc anno a Calend. Octobris ad Februarium usque duravit. Quam rigentem frigore hyemem superiori seculo velut Aeram multi constituerunt, a qua suae aetatis et aliarum rerum gestarum annos computarunt (Chytr. Saxon.). Hierauf ist A. 1514 ein heißer und dürrer Sommer erfolget (Bünting).

Anno 1514 Henricus sen. Dux Brunsvic. occubuit in Frisia 23. Junii pridie Johannis Baptistae. Successit ei filius Henricus junior (Homest.).

Consules et Senatores Hannov. 1514: Jürgen vom Sode Consul, Arend Krübener, Hans Volger, Berndt von Wintheim, Gerd Limborg, Henny Juncknecht, Died. Wiedemann, Borcherd Vorenwold, Henny Stalberg, Hans Fockerelle, Ludewig Scherenhagen, Hans von Gehrden.

Beer Sworen: Hans Metzger, Hans Ydensen, Ludelef von Lüde, Cord Bruns.

Burmestere: Volkmer von Anderten, Dieb. Grube.

Consules et Senatores Hannov. 1515: Hans Blome Consul, Arend Krübener, Berndt von Wintheim, Hans Ydensen, Gerd Limborg, Henny Junckneeht, Hans vom Sode, Bernd Schmed, Hans Lühnde, Cord Bruns, Hermen Mettenkop, Hartmann Herbordes.

Beer Sworen: Hans Metzger, Hans Volger, Ludelef von Lüde, Ludewig Scherenhagen.

Burmestere: Volkmer von Anderten, Dieb. Grube.

Henricus jun. Dux Brunsv. patrii ducatus gubernationem adeptus, Mariam Ulrici Ducis Wirtenbergensis sororem patre Henrico natam triennio ante ipsi addictam domum traduxit (Chytr. Saxon.).

Anno 1515 ließ sich die Eichelmast reichlich an, aber am S. Michaelis Tage kam ein harter Frost und verderbete es alles (Spangenberg in Chronic. Schaumb.).

Anno 1515 ist zu Göttingen zwischen dem Rathe und der Bürgerschaft aus Mißtrauen ein Aufruhr entstanden, daß die Bürger am Rathhause Gewalt gebraucht, welches Hertzog Erich der Elter mit seiner Ankunft gestillet, und sein 2 Bürger als Anfänger dieses Aufruhrs darnach justificiret worden (Letznerus).

In diesem 1515. Jahre ist Hertzog Erich der Elter mit seinem Gemahl zu Braunschweig gewesen und Fastnacht gehalten mit seinen Herrn Vettern Hertzogen Heinrichen dem Jüngern zu Braunschweig, Hertzogen Heinrich zu Lüneburg von Zelle, Hertzog Christoff Ertzbischof zu Bremen rc. (Letzner).

Anno 1516 Cometam secuta est reformatio Religionis per Lutherum 1517 (Alsted.).

Consules et Senatores Hannov. 1516: Jürgen vom Sode Consul, Hans Volger, Hans Metzger, Hans Ydensen, Volkmer von Anderten, Henny Junckneeht, Dieb. Wiedemann, Hans vom Sode, Henny Stalberg, Hans Drenkehane, Ludewig Scherenhagen, Hans von Gehrden.

Beer Sworen: Gerd Limborg, Arend Krübener, Ludelef von Lüde, Cord Bruns.

Burmestere: Berndt Schmed, Andreas Bartmann.

Anno 1517 ist der alte Twenger bey dem Gehrhofe gebauet, besage des Datums, so daran in einem Stein gehauen, als Anno Domini MCCCCCXVII. Dieser Twenger und der Platz darinne ist A. 1639, weil etliche Jahre zuvor dieser Twenger in Abgang kommen, das Dach und die Balken davon genommen, und dem Ambt der Schuster verkauft worden.

Consules et Senatores Hannov. 1517: Jürgen vom Sode Consul, Arend Krüdener, Hans Volger, Hans Metzger, Volkmer von Anderten, Died. Wiedemann, Hans vom Sode, Berndt Knoke de junge, Hans Lühnde, Cord Bruns, Hermen Mettenkop de olde, Hartmann Herbordes.

Veer Sworen: Gerd Limborg, Hans Ydensen, Ludelef von Lüde, Henny Stalberg.

Burmestere: Berndt Schmed, Berndt Knoke senior.

Burgensis factus: Hinrich Bomhauwer.

Consules et Senatores Hannov. 1518: Gerd Limborg Consul, Arend Krüdener, Hans Volger, Volkmer von Anderten, Ludelef von Lüde, Hans vom Sode, Berndt Knoke, Jürgen Türcke, Henny Stalberg, Hans Drenkehane, Hilmer Stille, Hans von Gehrden.

Veer Sworen: Hans Metzger, Hans Ydensen, Henny Juncknecht, Cord Bruns.

Burmestere: Berndt Schmed, Berndt Knoke senior.

Anno 1519 als Kayser Maximilianus I., cui successit seines Sohns Philippi Sohn, Carolus V, gestorben, hat Bischof Johann von Hildesheim, ein Hertzog von Sachsen-Lauenburg, die Hertzogen zu Braunschweig, Erich den Eltern, Heinrich den Jüngern, und dessen Herren Brüder, Christoph Ertzbischof zu Bremen und Verden, Frantz Bischof zu Minden, Wilhelmen ꝛc. mit Krieg angegriffen mit Hülfe Hertzog Heinrichs zu Lüneburg, Hertzog Carln zu Geldern, der Grafen zu Schaumburg, Hoya, Lippe und Diepholtz ꝛc. Dessen Ursprung, Ursachen und gantzen Verlauf beschreiben weitläuftig: Chytr. Saxon., Letznerus, Spangenberg in Schaumb. Chronik, Bünting. Bernhardus Homester breviter sic scribit: Ericus sen. Dux Brunsvic. ad Soltaw victus capitur, interfectis tribus hominum millibus et amissis 400 Stücke Geschützes. Bünting setzet 5 große Carthaunen, 3 Schlangen, etliche halbe Schlangen und Feld-Stücke, 70 Tonnen Pulvers und die Hauptfahnen.

Bürgermeister Anton von Berckhusen, welcher zu dero Zeit 19 Jahr alt gewesen, schreibet in seinem manuscripto also davon:

Anno 1519 den 29. July am Tage Petri et Pauli geschach die Schlacht im Lande Lüneburg up der Soltauer Heyde twischen Erichen dem Eltern und Hinrichen dem Jüngern, Hertogen tho Brunswig und Lüneborg enes und dem Bischoppe tho Hildesßen, Herrn Johann Hertogen tho Saßen thor Lawenborg, und Hertogen Hinrichen van Lüneborg, Hertogen Ernstes Vadern, und Hertogen Hinrichs und Wilhelmen Groß vadern andern theils. De Bischop und Grave van Schomborg wunnen de Schlacht und beheelden dat Feld; Hertog Erich de löbliche Förste word

gefangen und Hertogen Hinrike van Lüneborg sinem Veddern overgeven und mit groten Triumph nach Zelle geföhret, und worden öhme 30000 Goldgulden afgeschattet.

Hertog Hinrich de Jünger brukede siner Sporen und reht davon na der Rodenborg int Stifft Bremen na sinem Broder Hertog Christophern, Ertzbischoppen tou Bremen. Düßes Verlusts Orsake weren 9000 Landesknechte, de de Försten von Bronsewick in öhrer Besoldung hadden und hemeliken vam Hertogen van Lüneborg overkofft weren. Da id an ein Drepen ging, leiden se de Spitzen nedder und worden den Bronsewickischen Försten ehrlos und truwelos unde Vorräder.

Vor Hertzog Erichen Löse=Geld haben die Städte Göttingen und Hannover caviret (Chytr. in Saxon.). Es soll sich auch Hertzog Erich der Schifffahrt von Bremen nach Hannover haben begeben müssen.

Consules et Senatores Hannov. 1519: Jürgen vom Sode Consul, Arend Krüdener, Hans Metzger, Hans Ydensen, Ludelef von Lüde, Dieb. Wiedemann, Hans vom Sode, Jürgen Türcke, Hans Heiseke, Cord Bruns, Hermen Mettenkop, Hermen Kayser.

Veer Sworen: Hans Volger, Volkmer von Anderten, Henny Junckneсht, Hilmer Stille.

Burmestere: Berndt Schmed, Hermen Mettenkop.

Johannes Finingk Reipubl. Hannov. scriba suscipitur Frydags post Judica. Obiit Herr Johann Wenneke, presbyter; item Herr Johann Prüße, frater Theodorici Prüssen; item Jobst Seldenboht civis, cum uxore Adelheide. Item Cord Steinhusen (Homest.).

Anno 1520 hat Bischof Johann und die Grafen von Schaumburg das Stift Minden, welches die Grafen in Posses genommen hatten, Hertzog Frantzen Bischofen zu Minden wieder eingeräumet, vermöge der Handelung zu Zerbst (Spangenberg in der Schaumburg. Chronik). Dieweiln aber die andere Gefangene, sonderlich Hertzog Wilhelm nicht erlassen worden, darzu der Bischof von Hildesheim das Land Braunschweig überfallen wider den gemachten Anstand, hat Hertzog Heinrich der Jünger zu Braunschweig sich beginnen zu rüsten zu einem neuen Kriege.

Consules et Senatores Hannov. 1520: Gerd Limborg Consul, Arend Krüdener, Hans Metzger, Hans Ydensen, Volkmer von Anderten, Henny Junckneсht, Berndt Knoke junior, Jürgen Türcke, Henny Stalberg, Hans Drenkehane, Hilmer Stille, Hans von Gehrden.

Veer Sworen: Hans Volger, Ludelef von Lüde, Hans vom Sode, Hermen Kayser.

Burmestere: Berndt Schmed, Berndt Knoke senior.

Dieb. Knolle, Schoster, Burgensis factus est.

Anno 1520 ist Hertzog Heinrich der Jünger zu Braunschweig mit Hertzog Erichs des Eltern Gemahlin Kayser Carl V., als derselbe aus Hispanien zur Krönung in Deutschland kommen, unter Augen gezogen auf Brüssel, und über Bischof Johann zu Hildesheim und Hertzog Heinrich zu Lüneburg sich beklagt und unter andern eingeführt, daß sie mit König Francisco in Frankreich Verbündniß hätten und hat also ein stark Mandat erhalten. Der Bischof Johann zu Hildesheim und Hertzog Heinrich zu Lüneburg sein auch auf Cöln gezogen, und weil sie kein gut Bescheid vom Kayser bekommen, sonderlich wegen der Societät mit Frankreich, ist Hertzog Heinrich zu Lüneburg nach Zelle gezogen, hat die Regierung seinen Söhnen Ottoni und Ernesto übergeben und ist in Frankreich zum Könige Francisco gezogen (Chytr. Saxon.).

Anno 1521 ist die andere Hildesheimische Fehde angegangen. Dann, weil Bischof Johann zu Hildesheim des Kaysers Caroli V. Befehlig, damit er zu Worms auf dem Reichstage beyden Theilen Frieden geboten, der Bischof solches nicht geachtet, besondern die Hertzogen zu Braunschweig aufs Neue angegriffen, darüber der Bischof mit seinem Anhange, Hertzogen Heinrichen zu Lüneburg und den Grafen zu Schaumburg in des Reichs Acht verfallen, und ist dem Hertzogen zu Braunschweig von Kayserl. Majestät die Executio befohlen worden (Letzner. Chron. Dass., Bünting). Chytr. in Sax. sic scribit: Cum Episcopus Hildes. Consiliariis etiam Caesaris mense Junio cum mandato de relaxandis captivis Hildesiam missis denuo se non posse parere respondisset, immo compedibus captivos arctius adstringeret, Duces Brunsvicenses, Ericus et Hinricus statim se ad Caesarem in Brabantiam conferunt, et de Episcopi inobedientia queruntur. Quare proscriptionis sententiam Imperator adversus Episcopum, Collegium Hildesiense, Henricum Ducem Lüneburgensem, Anthonium comitem Schaumburgensem Gandavi promulgat, hujus proscriptionis executores constituit Duces Brunsvicenses. Ericus et Henricus Lantgravii Hassiae et civitatum suarum Brunsvigae, Göttingae, Hannoverae et ceterarum auxiliis Dioecesin Hildesiensem exeunte Augusto hostiliter invadunt. Homest. in Chronol. sua haec annotat: Concordia inita Fürstenbergae die Barnabae Apostoli inter Ericum, Henricum et Wilhelmum Duces Brunsvicenses, Bugislaum Pomeraniae, Henricum Megelburgensem, Georgium et Barnimum Pomeraniae Duces. Item pacificatio inter Ericum Seniorem et Henricum Juniorem Duces Brunsvicenses ratione declarationis banni Imperialis in Johannem Episcopum Hildesiensem et Hen-

ricum seniorem Ducem Lüneburgensem, Ottonis filium. Actum dominica post Dionysii.

Darauf sein die Hertzogen zu Braunschweig mit der Execution fortgefahren, zu Ende des Augusti, in diesem 1521. Jahre, und haben erstlich den Hundesrück gewonnen, darnach Bodenwerder, ferners den Lauenstein, die Wintzenburg, Poppenburg, Steinbrücke, Schladen, Coldingen. Die 8 haben sie mit gewapneter Hand einbekommen. Peyne haben sie um Michaelis belagert, aber nicht einbekommen können (Bünting).

Als aber die vom Adel, so die übrigen Aemter und Häuser vom Bischof pfandesweise inne hatten und von dem Bischof keine Assistentz und Hülfe zu gewarten hatten, haben sie mit einander Rath gehalten, sich in Güte dem Fürsten zu ergeben (Letzner., Chytr. Saxon.).

Aschen von Bortfeld ergab das Haus Woldenberg. Die von Schwiechelde die Lauenburg. Die von Oldershausen Westerhofen. Eberhard von Münchhausen Gronde. Friederich von Weverling die Vinenburg. Jobst von Münchhausen Artzen. Hans Bock Lutter. Die von Steinbergen Bodenborg. Hermann von Hueß Wiedelohe. Burchhard von Rutenberg Olper. Bartold Bock die Hallerborg. Sigfried von Rutenberg und Gebhard von Bortfeld Ruhte. Dassel, Sarstede und Lammspringe sein verbrannt. Bokelem ergab sich gutwillig.

Anno 1521 ist ein warmer Winter gewesen mit stetigem Westwinde, feucht, gantz ohne Frost und Eyß, darauf im folgenden 1522. Jahre eine Pest erfolget, sonderlich in Sachsen (Chytr. Sax.)

Consules et Senatores Hannov. 1521: Jürgen vom Sode Consul, Arend Krüdener, Hans Meyger, Hans Ydensen, Volkmer von Anderten, Henny Junckencht, Berndt Knoke, Jürgen Türcke, Busse Hervest, Becker, Cord Bruns, Hermen Mettenkop senior, Hermen Kayser.

Veer Sworen: Hans Volger, Ludolf von Lüde, Hans vom Sode, Henny Stalberg.

Anno 1521 ist das Haus vor S. Aegidien Thore zwischen dem Walle gebauet, welches aber A. 1610 oben abgebrand, wie auch der steinern Twenger daneben, welcher A. 1504 gebauet, unten gantz ausgebrand, daß nur das Mauerwerk stehen blieben, welches hernach mit Erden ausgefüllet worden, und eine Brustwehr darauf gemacht, daß man kleine Stücke darauf gebrauchen können.

Anno 1522 Ericus sen. Dux Brunsvic. et Lüneb. Senatui Hannoverano pro 1800 flor. Rhenanis oppignoravit die Nienstadt

vor Hannover. Actum Mittwekens na Jubilate 1522 (Copia adjuncta in charta est l. Copiarum Senat. Hom.).

Als Herzog Heinrich vernommen, daß der Bischof im Stift Münster Volk sammlete, auf den Frühling ins Stift Hildesheim zu bringen, ist er im Januario eilends wieder in Braband zum Kayser gezogen, und Kayserlichen Befehl ausgebracht an die Bischöfe in Westfalen und andere benachbarte Fürsten und Herren, daß niemand dem proscribirten Bischofe dienen sollte, auch an die Stadt Hildesheim und Herzog Carln zu Geldern (Chytr. Sax.)

Anno 1522 haben die Fürsten wiederum ein Kriegesvolk versammlet und weil das Amthaus und die Stadt Gronau sich im vorigen Jahre dem Fürsten ergeben hatten, aber nun wieder abgefallen waren, sein die Fürsten den 11. May auf den Sonntag Jubilate davor gezogen, dieselbe erobert und ausgebrand (Bünting, Letzner). Darauf haben die Fürsten Alfeld einbekommen, von dar vor Hildesheim gezogen in der Wochen Corporis Christi und sein 4 Wochen davor gelegen, aber nicht gewonnen (Bünting, Letzner, Chytr.). Zogen derowegen vor Peyne zum dritten mahle, aber Peyne war gemachet so feste, daß die Eule blieb im Neste (Chytr.: die Margarethae obsident).

Inmittelst hatte Bischof Johann in Westfalen ein Kriegsvolk versammlet, in 800 Reuter; mit demselben und der von Hildesheim Hülfe zog er vor die Stadt Seesen, eroberte, plünderte und brandte es aus (Bünting). Es ist auch vor Seesen ein Scharmützel vorgangen, da dann der Bischöflichen so wohl im Sturm als im Treffen etliche geblieben, die übergebliebene Reuter haben auch das Ambt Staufenberg angegriffen und dem Landvolke Schaden gethan, was von solchen Reutern überblieben, die haben sich in die Stadt Hildesheim verfüget und daraus etzliche mahl Ausfälle gethan, Pattensen verbrand und im Ambte Coldingen geraubet (Letzner, Chytr. Saxon., Bünting).

Diese Reuter, weil sie vom Bischofe keine Besoldung bekommen, haben in der Stadt Hildesheim meutinirt, derowegen sie endlich auf Rath anderer Städte auf genugsame Bürgschaft und Versicherunge ausgeschaffet worden (Letzner: um Martini, Chytr.).

Consules et Senatores Hannov. 1522: Gerd Limborg Consul, Arend Krübener, Hans Metzger, Hans Ydensen, Volkmer von Anderten, Dieb. Wiedemann, Jürgen Türcke, Berndt Knoke, Henny Stalberg, Hans Drenkehane, Hilmer Stille, Hans von Gehrden.

Veer Sworen: Hans Volger, Ludelef von Lüde, Hans vom Sode, Cord Bruns.

Burmeſtere: Berndt Schmed, Died. Grube.

Hoc anno obiit Hermen Mettenkop senior.

Anno 1523 ſein die Hildesheimer gen Nürnberg auf den Reichstag gezogen und haben um Restitution angehalten, aber König Ferdinand hat im folgenden Majo einen Tag zu Quedlinburg zu halten angeſetzet, und dem Ertzbiſchof zu Maynz, Hertzogen Georgen zu Sachſen, wie auch Pabſt Adrianus demſelben ſolche Commiſſion aufgetragen, die Städte Magdeburg, Goslar und Eimbeck zu Commiſſarien geordnet (Letzner, Bünting, Chytr. Saxon.). Inmittelſt dieſes zu Nürnberg verabſcheidet, ſein hie im Lande Hertzog Erichs Volk bey Nachte vor Hildesheim auf den Moritzberg gefallen, darauf geplündert, in der Pfaffen Höfe auch angezündet, auch Menſchen und Vieh hinweggeführet. Darentgegen ſein die Hildesheimer wieder ausgefallen, das Saltzwerk bey Bodenborg beſchädiget, auch um die Oeſterliche Zeit (post Pascha, Chytr.) umb Hannover in Conspectu urbis etzliche Dörfer ausgebrand, dadurch Hertzog Erich verurſachet, mit Hülfe der von Hannover etzliche Dörfer im Ambte Steuerwald zu plündern (Letzner, Chytr. Saxon.).

Obgenannte Commissarii haben auf Kayſerlich und Päbſtlichen Befehl beyden Theilen einen Tag zu Quedlinburg auf den Sonnabend nach Cantate angeſetzet und iſt daſelbſt dieſer Krieg vermittelt und beygelegt im Anfange des May. Dieſe Transaction mit ihren Articuleen beſchreiben weitläuftig Letzner, Bünting, Chytr. Sax.

Hertzog Wilhelm zu Braunſchweig iſt neben anderen Gefangenen endlich ſeiner 4jährigen Gefängniß erledigt. Und iſt dieſer Hildesheimiſche Krieg, welcher ins 5te Jahr gewehret, von A. 1519 an zu rechnen, in dieſem 1523. Jahre geendet. Hertzog Wilhelm iſt nicht lange nach Erledigung ſeiner Gefängniß von ſeinem Herrn Bruder Hertzogen Heinrichen dem Jüngern, als er einen Theil ſeines Erblandes von ihm gefordert, wieder in gefängliche Haft genommen und 12 Jahr darin behalten, bis er ſeinem Erbtheile renunciiret (Chytr. Sax.).

Consules et Senatores Hannov. 1523: Jürgen vom Sode Consul, Arend Krübener, Hans Meyger, Hans Ydenſen, Volkmer von Anderten, Died. Wiedemann, Berndt Knoke, Jürgen Türcke, Buſſe Herveſt, Cord Bruns, Hinrich Morneweg, Hermen Kayſer.

Veer Sworen: Hans Volger, Ludelef von Lüde, Hans vom Sode, Hilmer Stille.

Burmeſtere: Died. Grube, Hinrich von Hemmy.

Anno 1523 Henricus junior Dux Brunsvic. et Lüneb. confirmavit privilegia Hannov. concessa, pro se et fratribus suis.

Literae datae sunt die Mercurii post Cantate et munitae principis Sigillo (Hom.).

Senatus decreto statutum est Mandages na Laetare: Wer ein Privet will buen, dar ein Druppenfall is an sienes Nabers Wand, de schall sinem Naber wiken vöfftehalf foet; is averst neen Druppenfall, so schall he wiken 3 foet (Homest.).

Obierunt 1523: Herr Jürgen von Winthem, Herr Hinrich Renne, Herr Henning Bone.

Anno 1524 am Aschermittwochen ist Hertzog Erichs des Eltern zu Braunschweig erste Gemahlin Frau Catharina, geborne von Sachsen, zu Göttingen mit Tode abgangen und hernach zu Münden begraben (Letzner. Chron. Dass.).

Anno 1524 hat Hertzog Ernst zu Lüneburg das Lüneburger Land reformiret mit Consens seiner Herren Brüdere Ottonis und Francisci, in Abwesend seines Herrn Vaters Henrici, welcher in Frankreich wegen des Hildesheimischen Krieges und der Kayserlichen Acht sieder Anno 1521 exulirte. Und ist Hertzog Ernst der erste im Nieder-Sächsischen Creyse gewesen, der nechst seinem Herrn Vettern dem Churfürsten zu Sachsen, der im Ober-Sächsischen Creyse reformiret, Lutheri Lehre angenommen (Chytr. Saxon.).

Auch ist in die Stadt Braunschweig das Evangelium kommen, aber noch von dem Rath und den Papisten unterdrücket worden, bis A. 1527 es einem jeden frey gelassen und die Reformatio publiciret worden per Edictum Senatus (Chytr. Sax.). Als nun die Lüneburgische Reformatio in Hannover kund worden, hat die gemeine Bürgerschaft von A. 1524 an zur Evangelischen Religion zu incliniren beginnen (M. David Meyer, in Jubilaeo suo pag. 5).

Anno 1524 hefft Cord von Winthem einen groten Stöhr, 8 foete lang, achter der Möhlen up siner Klappe gefangen, dar itzunder (videlicet A. 1579) de Wall geschübbet ist, dat hier nicht eher gehöret noch gesehen worden, und allen Minschen verwundert. He word usem gnädigen Försten Hertogen Erich verehret (Bürgermeister Anton von Berckhusen in manuscripto suo). Dieser Stöhr hat ohne Zweifel die Verstörung des Pabstthums in Hannover vorgedeutet, oder auch, daß in diesem Jahre die Bremer Schifffahrt der Stadt Hannover benommen worden.

Consules et Senatores Hannov. 1524: Gerd Limborg Consul, Hans Meyger, Hans Ydensen, Volkmer von Anderten, Berndt Knoke, Hermen Mettenkop, Cord Schacht, Berndt Live, compater Bernhardi Homeister Consulis postea, Henny Stalberg, Hans Drenkehane, Hilmer Stille, Ulrich Schulrave.

Beer Sworen: Hans Bolger, Ludelef von Lüde, Hans vom Sode, Hermen Kayser.

Burmestere: Died. Grube, Berndt Schmed.

Anno 1524 Herr Hans Polde Senator Lüneb. obiit, frater Friderici Polden, Avi materni Bernhard. Homeisters Consulis postea.

Anno 1525 den 7. Julii hat Hertzog Erich der Elter mit Elisabetha gebornen Markgräfin zu Brandenburg, Churfürst Joachims I. Tochter, Hochzeit gehalten (Letznerus). Bünting aber setzet es ins 1527. Jahr, quod credibilius.

Hoc anno die Mercurii post Vincula Petri Concordia coepit inter Civitates Goslar., Magdeburg., Brunsv., Hildesh., Götting., Hannover. et Eimbeck. in annos X usque ad diem Antonii 1534. Copia extat in Scribar. (Homester).

Consules et Senatores Hannov. 1525: Jürgen vom Sode Consul, Hans Bolger, Volkmer von Anderten, Hans vom Sode, Berndt Knoke, Hermen Mettenkop, Cord Schacht, Berndt Live, Busse Hervest, Cord Bruns, Hinrich Morneweg, Hermen Kayser.

Beer Sworen: Hans Meyger, Hans Ydensen, Ludelef von Lüde, Henny Stalberg.

Burmestere: Berndt Schmed, Hans von Winthem.

Hoc anno obiit Herr Bartold Bolger.

Anno 1526. Die Corporis Christi coepit Hannov. Nectar, Breihana, primum coqui (Hom.). Dat erste Bruw Hannoverischen Breihan is düt Jahr in Michael vom Sode Vaders Behusinge von Jürgen (Consulis) und Hans vom Sode (Senatoris) gebruet worden (idem Hom.). Und hefft de Schepel Wete 14 Körtlinge und de Schepel Garste 10 Körtlinge in gemeinem Kope gegolden. Retulit Bürgermeister Heitzo Grove in Senatu, asserens se ex autographo Diet. vom Sode haec cognovisse.

Bünting schreibet so davon: Anno 1526, am Tage Corporis Christi, welcher dasmahl ist gefallen auf den letzten Tag des Monats May, hat Hans vom Sode, wohnhaftig auf der Leinstraßen zu Hannover, den ersten Broihan brauen lassen; der Meister, der ihn gebrauet, hieß Curd Broihan, und war geboren aus dem Dorf Stöcken, eine Meile von Hannover gelegen, und war eine Zeitlang ein Brauerknecht zu Hamburg gewesen. Als er wieder nach Hannover kam, versuchte er, ob man nicht zu Hannover Hamburger Bier brauen könne? Als er nun das Bier brauete auf die Hamburger Art, ward ein sonderlich neues Bier daraus, dem hat man nach dem Manne, der es gebrauet, zu allererst den Namen geben, daß es also Broihan genennet worden. Man sagt, daß sein Gehülfe soll Ebeer geheißen haben.

Bürgermeister Anton von Berckhusen in seinem manuscripto setzet den Anfang in das 1528. Jahr, da er also schreibet Anno 1579: Anno 1528 hefft de seliger Hans vom Sode, Michels Bader, den ersten Breyhan gebruet, dorch Anstifftinge Volkmar von Anderten, Jürgens Badern, ein dreffliсher Weltmann, und is durch des Bürgermeisters Hermann Langebecken Sohne van Hamburg uhtgeropen: halet, halet guden frischen Breyhan tho Hans vom Sode Huse rc. Welker densülven in der Kost habde und hier in de Schole ging. Dar hefft Gottloff des Bürgermeisters Hermann Langebecken Sohne uns inne deinen möten. Haec Consul Berchusius.

Als Hertzog Erich der Eltere erfahren, daß zu Hannover ein neues Bier, der Breyhan gebrauet würde, soll er gesagt haben, nun verspüre ich, daß Gott meine Unterthanen, die Stadt Hannover, nicht verlassen wolle; dieweil ihnen die Nahrung der Bremer Schifffahrt (die Anno 1519 ihnen benommen) mit einer anderen Nahrung segnen will an deren statt.

Consules et Senatores Hannov. 1526: Hans Meyger Consul, Hans Ydensen, Hans vom Sode, Berndt Knoke, Hermen Mettenkop, Cord Schacht, Berndt Live, Henny Stalberg, Hans Drenckhane, Hilmer Stille, Ulrich Schulrabe.

Beer Sworen: Hans Volger, Volkmer von Anderten, Ludeles von Lüde, Cord Bruns.

Burmestere: Berndt Schmed, Hans von Winthem.

Obiit Doctor Diederich von Winthem.

Anno 1527 hat Erich der Elter angefangen die Erichsburg zu bauen und sein Graben und Wälle Anno 1530 vollendet (Letzner).

Consules et Senatores Hannov. 1527: Jürgen vom Sode Consul, Gerd Limborg, Hans Ydensen, Hans vom Sode, Died. Wiedemann, Jürgen Türcke, Hermen Mettenkop, Gerd Engelke, Busse Hervest, Hinrich Wilken, Hinrich Morneweg, Hermen Kayser.

Beer Sworen: Hans Volger, Volkmer von Anderten, Berndt Knoke, Hilmer Stille.

Burmestere: Berndt Schmed, Hans von Winthem.

Anno 1527 Cometa visus est terrificus cauda oblonga sanguinei coloris. Turca Ungariam vastavit. Agmina Locustarum hinc inde multum damni dederunt (Alsted.).

Anno 1528 Ericus junior Dux Brunsv. et Luneb. nascitur Erico seniori Mündae 10. August. die Laurentii; compatris loco fuit Ferdinandus I. rex Romanorum et Senatus urbis Hannover. die Matthaei Apostoli Mündae (Homest.).

Anno 1528 den 26. Juny ist Hertzog Julius geboren, als sein Herr Vater Hertzog Heinrich zu Braunschweig mit einer Armee in Italien gewesen, Kayserlicher Majestät in dem Neapolitanischen Kriege Hülfe zu thun.

Quatuor Cometae hoc anno apparuerunt. Turca Viennam obsidebat et multas urbes in Ungaria occupavit. Sudor Anglicus aliquot myriadas hominum sustulit (Alsted.).

Anno 1528 hat Hertzog Ernst zu Lüneburg Hochzeit gehalten mit Fräulein Sophien, Hertzog Heinrichs zu Mekelenburg Tochter.

Consules et Senatores Hannov. 1528: Hans Meyger Consul, Gerd Limborg, Hans Ydensen, Volkmer von Anderten, Died. Wiedemann, Jürgen Türcke, Hermen Mettenkop, Gerdt Engelke, Busse Hervest, Hans Drenkehane, Hilmer Stille, Ulrich Schulrave.

Beer Sworen: Hans Volger, Hans vom Sode, Berndt Knoke, Hermen Kayser.

Burmestere: Berndt Schmed, Hans von Winthem.

Johannes Blome Hannover. Consul obiit in die Brixii 1528; sepultus in Capella ad S. Georg. (Homest.).

Daß Anno 1528 der erste Breyhan. zu Hannover soll gebrauet sein, schreibet Bürgermeister Anton von Berckhusen in seinem manuscripto, sed alii 1526, vid. supra.

Anno 1529 Ericus sen. Dux Brunsv. et Lüneb. concessit Hannoverensibus Privilegium up de Eilenride und de Drifft up dem Steindohr Felde. Actum am Dage Mariae Magdalenae (Homest.).

Eodem anno Senatus convenit mit dem Ambt der Knochenhauer, ratione des In- und Uhtköpens. Actum Mandages post Bonifacii Papae.

Anno 1529 hat die Schweiß-Seuche, eine geschwinde böse Krankheit, hie im Lande Braunschweig und Lüneburg fast in allen Städten, ja auch im gantzen teutschen Lande grassiret und viel tausend Menschen weggefressen. Ist im Herbst angegangen und aus Engelland, darvon sie auch der Englische Schweiß genennet worden, in die Seestädte kommen und so greulich gewüthet, daß an etlichen Oertern der dritte Theil der Menschen gestorben. Darnach hat sie auch die Länder Braunschweig, Lüneburg, Sachsen und gantz Teutschland durchgekrochen. Welchen diese Krankheit ergriff, dem kam ein heißer Angst-Schweiß und ein harter Schlaf an, bey 24 Stunden lang und konnte sich des Schlafens nicht enthalten; man rüttelte und schüttelte ihn so lange, bis er des Schlafens sich enthalten konnte; in den 24 Stunden blieb er todt im Schlafe. Wer genesen wollte, der muste mit rütteln, hin und hertragen und legen ihm den Schlaf

wehren lassen. Wer die 24 Stunden erlebete, der kam gemeiniglich davon. Den Kindern und jungen Leuten war die Krankheit nicht so gefährlich als den alten (Bünting).

In dieser Pest oder Schweiß-Seuche sein unter vielen andern zu Hannover gestorben Hans Mettenkops des Eltern Tochter, welche N. Niemeyern gefreyet, mit ihrem Manne und 5 Kindern. Er hat auf der Brücken in dem Eckhause gewohnet. Da hat hernacher der Kinder Großvater Hans Mettenkop von deren Gütern eine Pröven vor Arme gestiftet in S. Georgen-Kirchen, die noch die Mettenkopischen Nachkommen vergeben (vide Mettenkops Geneal., Bucholc. Chronol. h. an. et M. Dav. Meyern Jubil.).

Anno 1529. Als Lutheri Catechismus hervorgekommen und das helle Licht des Evangelii je heller und je klarer hervorgeleuchtet, auch Herzog Ernst zu Lüneburg solches angenommen und zu Braunschweig A. 1527 an den Tag kommen, da wurden in der Stadt Hannover viel Bilder und Crucifixe zerbrochen und verbrennet, und hat die gemeine Bürgerschaft vom Papstthum beginnen schimpflich zu reden, und denen Barfüßer Mönchen, die im Closter auf der Leinstraßen ihr Wesen gehabt, und eines von den unschuldigen Kindern, wie sie fälschlich mit Betrug vorgaben (denn es nur von Pergament gemacht gewesen, immaßen es noch vorhanden in der Sacristei S. Georgii, da es noch zum Gedächtniß der Mönche Betriegerey aufgehoben ist und zu sehende) und alle Jahre den armen Leuten zu zeigen pflegten, allen Widerwillen gethan, dieselben sehr verachtet und verspottet, und ist dessen im folgenden 1530., 31., 32. Jahre immer mehr geworden, bis endlich Anno 1533 es gar zum Aufstande wider den Rath gerathen, davon in folgenden Jahren mehr.

Consules et Senatores Hannov. 1529: Jürgen vom Sode Consul, Gerdt Limborg, Volkmer von Anderten, Jürgen Türcke, Hans Ydensen, Dieb. Wiedemann, Hermen Mettenkop, Gerdt Engelke, Hans Busse, Hinrich Wilken, Hinrich Morneweg, Hermen Kayser.

Veer Sworen: Hans Volger, Hans vom Sode, Berndt Knoke, Busse Hervest.

Burmestere: Berndt Schmed, Hans von Winthem.

Consules et Senatores Hannov. 1530: Jürgen vom Sode Consul, Gerdt Limborg, Hans Ydensen, Volkmer von Anderten, Berndt Knoke, Gerdt Engelke, Johann Bestenbostel, Busse Hervest, Hans Drenkehane, Hilmer Stille, Ulrich Schulrave.

Veer Sworen: Hans Volger, Hans vom Sode, Hermen Mettenkop, Hinrich Wilken.

Burmestere: Berndt Schmed, Barteld Hovemester alias Homester.

Hans Sohtmann Hannoveranae Reipubl. Scriba juratus suscipitur 26. Aprilis 1530 (Hom.).

Anno 1531 Cometa fulsit non sine clade Orientis et Septentrionis. Turca Hungariam et Austriam vastavit. Christianus Rex Daniae ejectus magna classe in Daniam contendit ad repetendum Regna sua. Helvetiorum bellum in negotio Religionis geritur, et Zwinglius caesus est (Alsted.).

Consules et Senatores Hannov. 1531: Cord Schacht Consul, Gerdt Limborg, Hans Ydensen, Volkmer von Anderten, Jürgen Türcke, Hermen Mettenkop, Gerdt Engelke, Johann Bestenbostel, Hans Busse, Hinrich Wilken, Hinrich Morneweg, Hermen Kayser.

Veer Sworen: Hans Metzger, Hans vom Sode, Berndt Knoke, Hilmer Stille.

Burmestere: Berndt Schmed, Hans von Winthem.

Johannes Sohtmann is vor einen Underschriever wedder angenohmen per Senatum am Mandage nah Judica (Homest. in Schedula quadam).

Anno 1532 exortus fuit popularis tumultus civium Hannoverensium ob Religionem sub Consulatu Ludolphi v. Lüde, qui perduravit usque in diem Mercurii post Jubilate anni 1534 (Homest.).

Bürgermeister Anthonius v. Berckhusen schreibet also darvon in seinem manuscripto: „Anno 1532 den 15. Aug. was Ludolf van Lüde Borgemester tho Hannover, do begunden de Börgere tho Hannover tho rumoren, fetteden seck mit grotem Grimm und Unsinnigkeit wedder den Raht und Regimente, kamen ein gantz Jahr alle Weken thosahmen, ock etlike des Nachts in der Upröhrer Hüser, rahtschlageden un makeden Articul, de se dem gemeinen Pöbel vorgeven, de se in öhrem Uplope vam Rade schollen erdrengen, dar se mit anderthalff Jahr umme thohope leven, de Aemter in der Kerken, de Kopman up dem Chore, de Gemeine up dem Rahthuse, ein hadde thom andern sine heimlike Bodeschop aff un an, de eine halff hier de ander dar thom Unglücke ꝛc." — Es haben auch etliche Bürger an den Rath suppliciret, daß in der Stadt das reine Wort Gottes geprediget, es haben aber Dr. Rungius ein Mönch von der Leinstraßen, auch die Prediger an den 3 Kirchen den Raht beredet, daß ers ihnen gantz abgeschlagen, worauf den 15. Aug. die Bürgerschafft zusammenkommen und haben 38 Punkte aufgesetzet, die der Raht willigen sollte; es hat die Bürger Hertzog Erich der Eltere bereden wollen, daß sie bey der Römischen Lehre bleiben sollten, aber es hat nichts geholfen, derowegen er der Stadt alle Päße

gesperret und alle Zufuhr aus seinem Lande seinen Unterthanen verboten. Die Stadt aber hat aus dem Lüneburger Lande Zufuhr genug bekommen können (Homest. et Cons. Berckh.).

Consules et Senatores Hannov. 1532: Ludolf von Lüde Consul, Jürgen vom Sode, Volkmer von Anderten, Hans vom Sode Riedemester, Berndt Knoke, Jürgen Türcke, Hermen Mettenkop, Johann Bestenbostel, Busse Herveſt, Hans Drenkehane, Hilmer Stille, Ulrich Schulrave.

Veer Sworen: Hans Volger, Gerd Limborg, Hans Ydensen, Hermen Kayser.

Burmestere: Hans von Winthem, Hans Gerke.

Möhlen-Herren: Hans Mettenkop, Hans Drenkehane, Bartelb Hovemester.

Vornherr und Münte-Herr: Hermen Plesse.

Mit Veränderung der Religion ist es in Hannover schwer zugegangen. Dann erstlich haben die Praebendarii, Pfaffen, Mönche und ihr Anhang nicht weichen wollen. Im Minoriten-Kloster auf der Leinstraßen war dasmahl ein Mönch, genannt Dr. N. Rungius, welcher auch zu Braunschweig der Reformation sich widersetzet; dieser hat heftig in seinen Predigten bey der weit offen stehenden großen Kirchen-Thür und volkreichen Versammlung auf Lutherum gedreuet, der Kayser hätte eine Sache mit dem Luther, der würde den Ketzer wohl finden; Luther sollte die Wäsche mit dem Kayser aushalten; desgleichen haben die Plebani und Pfarr-Herren in den dreyen Parochial-Kirchen, sammt ihren Mithelfern, Kalands-Herren, Canonicis und Sacrificulis großen Widerstand gethan und gesperret. So hat auch Hertzog Erich der Elter die Reformation sich nicht belieben lassen, und ist der gantze Raht mit ihren Schreibern diesem Werke gantz zuwider gewesen und dieselben Bürgere, so um die Reformation angehalten, nicht hören noch sehen wollen. Es sein auch viele Bürger gar verhärtete Papisten gewesen, die auch gantz unsinnig dawider gestrebet, und sich berufen auf die Bürgerschaft in Hildesheim, die noch fest am Pabstthum hielte und etliche Bürger, die auch sich der Reformation gelüsten lassen, verjaget hätten (vid. M. David. Meyer. Jubil. p. 9 et 10). Dahero ist ein Zwiespalt und große Unruhe entstanden unter der Bürgerschaft und gegen den Raht, davon im folgenden 1533. Jahre weiters.

Anno 1533 Cometa etiam arsit ξίφιος seu Ensiformis. Secuti sunt terrae motus in Germania, mutationes in Anglia, Contentio inter Carolum V. Imperatorem cum Gallo super Ducatu Mediolanensi (Alsted.).

Consules et Senatores Hannov. 1533, welche die letzten gewesen sein des alten Rahts, so abgedanket und hinaus gezogen: Cord Schacht Consul, Gerdt Limborg, Hans Ydensen, Hans vom Sode, Berndt Knoke, Jürgen Türcke, Berndt Live, Johann Bestenbostel, Hans Busse, Hinrich Wilken, Hinrich Morneweg, Hermen Kayser.

Veer Sworen: Volkmer von Anderten, Hermen Mettenkop, Gerdt Engelke, Busse Hervest.

Burmestere: Hans von Winthem, Hans Gerke.

Möhlen-Herr: Bart. Hovemester.

Born- und Wake-Herren: Barteld Alves und Tönnies Berkhusen, provisores S. Mariae Virginis ad valvas D. Aegidii (Homest.).

Anno 1533 is dey Uprohr, so im vorigen 1532. Jahre angefangen habde wedder den Raht, immer grötter worden.

Continuatio ex Berckhusii manuscripto: Dat lose Gesindeken sop seck dull un vull, raseden und baseden, repen und störmeden, einer was wedder den andern, nemand lovede und truede dem anderen. In solkem gefährlicken Lermen und Rumore makeden etlike Frömmeken 38 schädlike Articul, de schölde de Raht bewilligen ehr se vam Rahthuse gingen. Desülven Upröhrer sind fort nah einander gestorven, öhre Hues und Hoff, Erbe und Guht is bald in de andere und drübde Hand gekomen.

Ick hebbe üt gesehen und gehöret, dat Herr Omnes reep, se schölden bewilligen edder düssen Dag starven, dessen sick mannig Minsche entsettede und förchtenshalver dorfte seck nemand neen Wördeken vernehmen laten, sonsten hedden se öhne thoreten als grimmige Leuen. Damals hengede Hannover in einem sidenen Faden. Se weren etlike mahl im lope, dat se herup wolden, den Raht tho ermordende. Dat üt verblef, hefft man Gott dem Herrn allene tho danken. De Raht un Regement hadden seck Gott dem Herrn ergeven un befohlen un seck öhres Levens getröstet, un dewiele düsse Articul wedder öhre Löffte und Eyde un tho der Stadt Verderff weren, sind se dar etlike mahl den gantzen Dach bet in de Nacht sitten bleven, ein itlick leht seck uht sinem Huse ein betken Brodts heimlicken halen. Unde sind 2 mahl in solcken Lives Nöhden und Gefahr gewesen, hebben endlick öhre Löffte un Eyde den Borgern upgesecht, öhres Regements afgedanket mit dem Erbedende, dat man öhnen so lange öhres Levens wolde fristen, so wolden se öhnen von allen Ambten un gantzer Stadt Upkohmen und Uthgevende reine, klahre un unvorwietlike Rekenschop dohn, un geren de Stede rumen, und dat se dar wedder setteden, wene se wolden. Düt hoge milde Erbedend is mannigem frommem Manne dörch dat

Harte gedrungen, deme düsse düvelische Uplop wehe gedahn, un hefft sick doch vor dem rasenden Pövel nich dörffen merken laten. Do hefft alles Gottes Wort öhrer Bosheit Schandbeckel sien möten. Ick hebbe üt van etliken verbaseden Boven (dar jetzo, A. 1570, andere Lüde in öhren Hüsern un Güderen sitten) gehöret, dat se repen: latet uns gahn unde malck eine Exe halen, unde umme den besten Kehrl hauen. Der Christliken Brödere (als se seck nömeden nah Art der Wedderdöper) Meinunge was, dat se under dem Worde Gottes sochten, se wolden keine Ovrichheit hebben, alles Dinges Freyheit und alle Güdere gemein hebben, als de Wedderdöper. De Rike scholde mit dem Armen deilen, Nemande betalen, noch Schott edder Tins geven. Se wolden ok des Rades Kämerie breken un plündern. Summa: Alle öhr Vorhebbend was der Buhren Uprohr A. 1525 geliek un der Wedderdöper Tumult, so in düssem 1533. Jahr in Münster angegangen. Un dewiele düsses Lermens keine Beteringe tho verhopen, des Rades hoge milde Erbeden verachtet unde verlachet ward, sind Raht und Sworen mit öhren Secretarien heimliken ein nah dem andern davon gahn. Ein Jahrlang seck mit öhrem groten Schaden tho Hildesheim entholden, ein Dehl seck gar uhtgetehret. Haec usque von dem Auszuge des alten Rahts Bürgermeister Anton von Berckhusen in manuscripto. Bernhardus Homester in Chronol. sic de discessu Senatus Anno 1533: Die Exaltationis Crucis is de Raht un Sworen tho Hannover sammt den Schrivern und etliken Börgern van dem Regimente affgetreden wegen der Börger Tumult un uht der Stadt geweken (Homest.). — M. David Meyer in Jubileo suo 1633 pag. 10 schreibet also:

Anno 1533 den 15. Aug. ist eine schwere Unruhe in der Stadt Hannover entstanden, daß die Bürger auf dem Marktplatze in großer Menge zusammen kamen und an den Raht gesonnen, die reine Religion nach Gottes Wort und der vor 3 Jahren übergebenen Augsburgischen Confession ihnen zu verstatten. Da dann der Raht nicht hat wollen einwilligen, hat auch den Landesfürsten Hertzogen Erich den Eltern um Schutz, Raht und Beystand angerufen, der auch persönlich herein aufs Rahthaus kommen, den Aufruhr zu stillen und ist dasmahl die Berahtschlagung eifrig vorgenommen. Die Eltesten von der Gemeinde seind in der Kirchen S. Georgii zusammen getreten, und hat der Aufstand in der Stadt ein weit gefährliches Aussehen gewonnen, daß der Landesfürste Hertzog Erich der Elter mit Zorn und Ungnade wieder aus der Stadt gezogen. Man will berichten, daß als J., F. G. auf dem Rahthause in Fährlichkeit Leibes und Lebens gerahten, wie Bünting schreibet, er

von dem Rahthause zu den auf dem Markte tumultirenden Bürgern solle gerufen und gesagt haben: Lieben Bürger, ich habe ja bey euch Geleite. Da dieses die Münche und Meßpfaffen vernommen, sind sie mit ihrem Gerähtlein den 14. Sept., war der Tag Exaltacionis Crucis, auf einmahl gleich in einer Päbstlichen Procession, mit Kreutz und Fahnen, Bildern, Fackeln und dergleichen Plunder, was sie mit sich fortbekommen können, hinaus gezogen. Und ist auch der Päbstische Raht sammt ihren Schreibern vom Regiment selbst abgetreten, aus der Stadt gewichen, daraus geblieben bis ins folgende 1534. Jahr. (Haec usque M. David Meyer, vid. et Chytr. Saxon.).

Continuatio Berckhusii: Düsse Uhttoch des Rades brochte Hannover in groten merklicken Schaden. Was thovor nich Rumor, do ging üt erst an tho rumorende, denn do dörffte seck Nemand vor der Ovrichkeit Straffe förchten. Do gingen etlike Christlike Brödere (alse se seck nöhmeden, aver böse Boven) mit öhren Säcken tho vermögenden Lüden in de Hüser und segten, se hebben Korns genoch, se mösten mit öhnen dehlen und öhnen malck einen Schepel Roggen geven, dat erfordere de Christlike Leve und öhre Religion. Junker Niedhard leht seck do hören und sehen, se schmäheden, schulden un lästerden up de Heren des Rahdes, des Flokens und Scheldens was wer Mate noch Ende, un de des am meisten dede, de was de beste Christlike Broder und ward allen vorgetogen, deren etlike noch hernah bedelen gingen. Do nam sick Jürgen Blome und Herman Plesse der Regerung an, bet dat Olderlüde un Warkmestere im folgenden 1534. Jahr up öhren Eyd uht Olderlüden und Warkmestern 12 Führheren köhreden. Haec Berckhusius. — M. David Meyerus pag. 11: Als der Raht hinaus gewichen, haben unterdessen Alterleute und Werkmeistere von der Gemeinde ein fleißiges Auge auf die Stadt gehabt, die Gemeine in Christliche Zucht und Einigkeit wieder gebracht und erhalten, dieselbe mit gutem Glimpf und guter Discretion regiret und ihr wohl vorgestanden. Homest. Chronol.: Als der alte Raht hinaus gezogen, haben Alterleute und Werkmeistere der Bürgerschaft das Regiment geführet, wie zu sehen aus folgendem gegebenem Bescheide:

Wi, Herman Plesse und Bartold Schild uht Olderlüden und Warkmeistern dartho verordnet, bekennen, dat vor uns erschenen der Ehrsame Tile Utermark und Berend Collman. Und nahdehme Utermark sick beklaget, welkermaten he Collmans halver eines vormeineden Gelöfftes binnen Bronsewyck von Henny von Gotten mit Rechts Anforderunge vorgenommen unde richtigen belanget werde, hefft vor uns Berend Collman bekant, dat Tile Utermark mit öhme nicht samptlick edder besunderen vor Marten

Dramme gelovet, und derowegen Henny von Gotten Geloffftes halven nicht verhafftet. Dat wy um Beede willen ock süß Amtes halven, vor uns verhandelt geworden, gestendig und tho mehrer Wetenheit düsse Notel mit dem Pitzier, so wy itzund der Stadt wegen gebruken, unterdrucken laten. Am Avende Nicolai Episcopi Anno MDXXXIII.

Anno 1534 und mit der Reformation Religionis ist es ferners zugangen wie folget (Homest. Chron.): Düt Jahr regereden de Olderlüde und Warkmester umb Afwikendes willen des Rades von Exaltationis Crucis A. 1533 bet d. Veneris post Misericordias Domini 1534. Darnah word ein nie Raht gekoren und Sondages Jubilate im sülvigen 1534. Jahre afgelesen un de Lutherische Religion bestediget und worden uht Noht dat Regement anthonehmende gedrungen. Die Veneris post Misericordias Domini is van Erwehlunge und Bestedigung des nien Rades tho Hannover tho handelnde vorgenommen. Die Sabbathi jurarunt de 12 Führheren so gekoren worden. — Der folgende Sonntag war Jubilate. Da haben sie den neuen Raht erkoren.

Consules et Senatores Hannov. noviter creati 1534: Anthonius von Berckhusen Consul; Jürgen Blome; Hermen Plesse; Borchert Vorenwold; Marten von Lüde; Hinrich Bomhawer, Riedemester; Hans Barteldes, Becker; Barteld Detmers, Knochenhauer; Thomas Sohtman, Schuster; Ernst Queliborg, Schmid; Hans Campes, Wullenweber; Gottschalk Falckenriek, Kramer.

Veer Sworen: Anthon Seldenboht, Jürgen von Winthem, Jobst Bruns, Berndt Smedt.

Jürgen Türcke etiam invitus Consul Hannov. electus schreibet Bürgermeister Anthon von Berckhusen in annotat. suis, licet actis non inseratur.

Eodem anno die Veneris post Misericordias Domini Autor Sander Reipubl. Hannov. Syndicus constitutus fuit. Item Johannes Lange ejusdem Reipubl. Hannov. Scriba juratus designatur eodem anno. Item Conradus a Wintheim etiam Scriba juratus Reipubl. Hannoveranae designatur eodem anno (Homest.).

Die Mercurii post Jubilate novi creati Magistratus cum subditis Civibus mutuis sese juramentis debite obstrinxerunt (Homest.). Fridages na Misericordias Dom. 1534 is de Tall Raht und Sworen tho vorringerende gewilköret und vorlaten, dat nicht mehr als 30 Personen im Raht und Sworen sitten schöllen. Von den 30 Personen 12 im Rade, als:

2 uht dem Koopmanne,
4 Meneheren,
4 von den Aembtern: Becker, Knokenhauer, Schomaker un Smede,

2 uht den 2 kleinen Aembtern, als Wullenweber und Kramer, schullen uht jedem Ambte eine Person im Rade hebben.

Mühlen-Heren sein gewesen: Hans Barteldes, Bartold Detmer, Henny Brokman, Albert Anholt.

Wake-Heren sein gewesen: Reine Krack, Hapke Wolders, Barteld Düsterhop, Tile Ernst. Haec Homest. in Chronol. sub A. 1534.

Continuatio Consulis Berkhusii: Als Anno 1534 Olderlüde und Warkmestere up öhren Eyd 12 Fürheren gekoren, do möſten desülven Fürheren up öhren Eyd Vormester und Rahtlüde kesen mit dem Bedinge: wer gekoren wöre, scholde üt by der Stadt Wohnunge annehmen, dat is von Olderlüden un Warkmestern, von allen Personen tho holdende besloten und sind Vormestere und Raht den Middeweken nah dem Sondage Jubilate der Börgerschop up dem Rahthuse afgelesen, den Börgergesworen alle öhre True und Leve tho bewisende, mit Goddes Hülpe by Gnaden und Frieheit, Recht und Gewohnheit tho erholdende. Deß de Börgerschop dem Rade gehuldiget und gesworen, öhnen tho gehorsamen, true und hold tho wesende.

Und haben also Bürgermeister und Raht dieses Amt aus Zwang der Bürgerschaft bey Vermeidung der Stadt und Gerechtigkeit müssen annehmen.

Den de in düssem Larme tom Vormester (Bürgermeister Berckhausen redet von sich selbst) erkoren word, hefft seck tom höchsten entsettet, erstlick wegen siner Jöget (aetatis sc. 33), tom andern, dat he den olden Rahtsheren verwand wehre unde desülven öhm ungunstig wehren un deswegen bi dem Pövel keine Gunst noch Gehör wore hessen. Dat drüdde was, dat he als ein junger Geselle der Stadt Frieheit und Gerechtigkeit nicht wüste: summa, man wöre mit öhme nich verwahret. Schölde nun bi siner tydt der Stadt groter Schade unde Unfall wedderfahren, wolde he lever, he wehre nich geboren, dewile alle Regimente in der Stadt wehren gefallen, in der Kerken, im Rahthuse, in der Schole. De Pövel gingen gnurrende und murrende, wolden keine Ovrigkeit mehr hebben. Des boht he 500 Goldgulden mit wenenden Ogen, erschrockenem Gemöhte, mit demödiger dörch Gott Bidde, desülven van öhm tou nehmende unde einen nütteren Man tou settende.

Alle solcke Entschuldigung, Bidde und Erbedend mochte öhn nich redden, he moste by der Stadt Wohnunge tou demsülven Ambte sweren unde loven, unangesehen, dat alle de sine Radesheren sien schölden unde möſten, ock van der Stadt Gelegenheit nichts wüsten. Wen Gott de Here nich hedde geraden, use Hülpe und Trost wöhre nichts gewesen und hedden darover möten ver-

zagen. De Düvel rouede ock nich, sondern naherde seck mit Macht, hedde alles gern verhindert. He erweckede usen gnädigen Försten Erich den Oeldern, makede sine Gnade uns ungnädig, schref uns „Den unsinnigen frevelen Uprörern, dem vermehnden Rade tou Hannover.“ Alle sine Heren unde Fründe, Chur unde Försten, Geistlike unde weltlike schreven uns densülven Titul, gantzes Romische Rikes frevele Uprörer; unde wi schölden uns tou öhnen unde öhren Fründen nichts gudes versehen, und nich allene dat, wiwohl et genog gewesen, makede he uns darbuten alle Minschen tauwedderu, de uns alle ohne Orsake verachteden, hateden und lesterden, uns vor verflokede Ketter unde Uprörer schulden, unde wi schöllen de ohlen Rahtsheren restitueren. Der Donnersläge, de üsch de Düvel tau richtede, was noch Mate noch Ende, de üsch saken dat Swert uhtjageden un den Slap verdreven. Des hadde wi use Taufluchȷt tou Gott dem Heren, de üsch vor allen Düveln unde öhren Deenern erholden hefft. Wi brukeden alle Middel, sochten ock minschliken Raht und Trost hen und her by den ehrliken Städen. Do erst worden uns de Straten verstoppet, Af- und Toufour verboden, dat ock by swerer Straffe keiner van uses Heren Unterdahnen möste in de Stadt komen. Dat klagede wi Hertog Ernst tou Lüneborg, de leht sinen Lüden befehlen, dat se schölden Korn, Höuner, Göse, Eyer, Botter, Kese unde allerley Nohtdorft bringen. So dat bi dem Hertoge nich wöhre erholden, were wi mit Herr Omnes in Gefahr Lieves un Levens gekomen, den se wören der Meinung, dat se hiemit den Husman wolden beroven unde öhre Nahrunge halen, dat man se kume könde stillen. De christlike Förste reet uns, wie schöllen üsch in de christlike Vereinigung, tou Smalkalden upgerichtet, ergeven, so wöhre wi van öhnen nich hülplos gelaten, wöhren vor uns Recht beden. Welckes üsch de ehrbaren Städe tou Bronsewyck vorlängst gerahden, welches wi uht höchster Noht unde nich uht Lichtferdigkeit dohn möten. Des hefft mi de Raht mit öhrer Credentz und Instruction na Frankfort up den Main geschicket, dar do de gantze Bund van 200 Heren und Gesandten van Städen bi einander gewesen. Dar bin eck mit dem Hamborger Syndico M. Harmen Röver anno 1536 den 16. Martii wegen unser Stadt up unsern Eydt angenohmen, möşten dar vor der groten Veelheit der Chur unde Försten, Graven unde Heren und van Städen Gesandten, ock by handgegevenen Ehren und Truen und Geloven touseggen:

Erstlick: dat wi Goddes Ehre un Wort lutter und rein wolden lehren laten, mit höchstem Fliete und Ernste förderen un erholden. 2.: allen Rotten, Secten un Aergernissen wehren. 3.: alle Afgödderie unde Böverie wehren un strafen. 4.: ein

christlick fredlick un ordentlick Regiment holden, ohne Ansehen der Person jedem laten Recht wedderfahren luht uses Stadtrechtes. 5.: der Verstandnuß Händel verswiegen unde nich dagegen handeln. Also sind wi Gott loff by sinem ewig seligmakenden Worde unde by Gnaden un Fryheit, allen Düveln tou Trotze gebleven. De leve Gott will üsch un use Nahkomen bet an dat Ende darby erholden. Amen.

Do was nu noch de Strate verstoppet, dat use Meigers üsch nichts möften bringen, wolden de förstlicken Rähde ock an üsch Ridder weren, irreden un vexerden üsch tagelikes mit allerley smäliken unde spitzigen Schriften ein over den andern, spelden mit üsch als de Katte mit der Mus, unde wöhren der untäligen swinnen, listigen, giftigen Swänke un Ränke kein Ende. De vom Adel, de Huesman mit Wief un Kind hebben geren gesehen, dat Hannover ein Fischdiek gewesen wehre und uns umbringen mochten. Averst dat was use höchste Sorge un Noht, de Pövel wolde henuht un wolden wat halen, se könden vam Winne nich leven. Düt hadde Moye un Arbeit, ehr man den wilden roklosen Pövel konde stillen un tom Gehorsam bringen. Man möste öhme lange Jahr nageven un dorch de Finger sehen, alle mit der Tydt un Langheit gewinnen. Use Herr Gott tehmede öhrer veel, verdorven un storven, dat se seck tou lest wedder öhren Willen möften bekehren. Hactenus Berckhusen.

Auch hat Hertzog Ernst so viel bey Hertzog Erichen zuwegen gebracht, daß S. F. G. versühnet und die Stadt wiederum zu Gnaden angenommen worden.

Und ist der alte Raht, der im vorigen Jahre hinaus gewichen, den 1. Aug. auf Vincula Petri wieder herein kommen und die übrige Zeit ihres Lebens als Privati hingebracht (M. David. Meyer. in Jubilaeo pag. 11, Chytr. Sax.).

Hinc versus:

Quem prius e Patria Crux exaltata fugavit,
Petre, Magistratum profugum tua vincla reducunt.

Die Reformation Religionis betreffend ist es A. 1534 also zugegangen:

Als der alte Raht A. 1533 den 14. Sept. hinaus gewichen neben den München und Pfaffen und Alterleute und Werkmeister das Stadtregiment interimsweise geführet (wie vorhin angezeiget), hat Gott zu allererst erwecket Georgium Scarabaeum Hannoveranum, einen Barfüßer Min-Bruder Münch, welcher zu S. Georgen auf die Kantzel getreten und Gottes Wort zu allererst geprediget. Nicolaus Wefelius monachus Capellanus ist ihm zu Hülfe gekommen, wie auch M. Waltherus Hökerus Rector

Scholae Hannov. Diese haben zu allererst A. 1533 wider des alten Rahts (der damahls noch in der Stadt war) Willen und Verbot das Evangelium getreulich gepredigt, welchen die Gemeine und sonderlich bey der Interims-Regierung fleißig zugehöret.

Im folgenden 1534. Jahre, als der neue Raht bestätiget gewesen, Autor Sander von Braunschweig zum Syndico constituiret, haben dieselben zwey vornehme Theologos von Braunschweig bittlich erlanget, welche mit den vorerwehnten Predigern die Lehre des Evangelii fleißig fortgepflanzet, als Henricum Winkelium und Andream Hojerum, welche in allen dreyen Pfarren eine Zeitlang gepredigt.

Um diese Zeit ist Urbanus Regius, von J. F. G. Herzog Ernst von Zelle hieher von Alterleuten und Werkmeistern erbeten, welcher hie reformiret und die Kirchenordnung verfasset. Als die beyden Theologi Henricus Winkelius und Andreas Hojerus wieder nach Braunschweig gefordert noch in diesem 1534. Jahre, ist auf ihren Raht M. Rudolphus Mollerus Rector Scholae zu Herford hieher gefordert zum Inspectore Ecclesiae und Superintendenten, der hat zum Collegen gehabt in S. Georgen-Kirchen Herrn Georgium Scarabaeum, zu S. Aegidien Bernhardum Langen und Sebastianum Henninges, zum Heyl. Kreutze Nicolaum Wefelium und Albertum Leffelmann. Dieses ist also der Anfang Reformatae Religionis A. 1533 und 1534 zu Hannover gewesen.

Den 12ten Dec. sein die protestirende Bundesgenossen zu Schmalkalden zum dritten mahl zusammen kommen und haben auf Christabend ein Decretum gemachet: 1. daß der Bund, so nur auf ein Jahr gesetzet, sollte auf 10 Jahr prorogiret werden. 2. daß in den Bund mit zu nehmen, welche der Augsburgischen Confession zugethan und es begehren wehren, dasselbe mahl hat Hannover sich mit angegeben (Sleidan.).

Anno 1535 hat die Pestilentz in Teutschland weidlich rumoret und sein viel tausend Menschen daran gestorben (Bünting).

Consules et Senatores Hannov. 1535: Hinrich Bomhauer Consul, Tönnies von Berkhusen, Jürgen Blome, Borcherd Borenwold, Hans Querling, Hermen Plesse Camer., Hans Bartoldes, Becker, Thomas Sohtman, Schuster, Barteld Detmers, Fleischer, Ludeke Geringes, Schmidt, Hans Kampes, Wullenweber, Hans Bußman, Kramer.

Veer Sworen: Martin von Lüde, Tönnies Seldenboht, Hans Geringes, Dieb. Rogge.

Ridemester: Hans Bartoldes.

Burmestere: Dieb. Rogge, Ludeke Rodenberg.

Anno 1535 ist das Haus zur Bornkunst, so itzo noch stehet, gebauet worden, wie die Jahrzahl über der Thür ausweiset. Aber etliche Jahr zuvor ist die Wasser- und Bornkunst schon angeleget und fundiret gewesen.

Anno 1535 befinden sich auf einem Zettul, so Bürgermeister Homeister in seine Chronologien geleget, die Geschworne, so damahls gewesen sein, als:

Bartold Alves von der Gemeine, Cord Wissel, Dieb. Rogge, Ernst Quelenborg, Ludeke Rodenberg, Schuster, Herm. Düsterhop, Gottschalk Falkenriek, Kramer, Barteld Schild, Jobst Bruns, Hans Geringes, Becker, Tönnies Seldenboht, Marten von Lüde.

Der Werkmester Eyd: Dat wy düt Jahr der Stadt tho gude in dem N.-Ambte Warkmestere sien willen, Rade und Sworen na Witte und Sinne vor Hannover helpen raden, Goddes Ehre und sien hilliges Wort na alle usem höchsten Vermögen helpen, fördern un fortsetten, so alse uns Gott helpe und sien hilliges Evangelium.

Um die Zeit Anno 1535 vel 1536 soll ein Goldmacher gen Münden zu Hertzog Erichen dem Eltern kommen sein und sich angegeben, er wolle aus Kupfer Gold machen, den er aber übel abgewiesen und demselben das Land verboten, oder wollte ihm lassen die Augen ausstechen (Letzner. Chron. Dassel., Bünting).

Senatores desunt. Consules et Senatores Hannov. 1536: Tönniges von Berckhusen Consul, Hinrich Bomhauer Proconsul, Jürgen Blome, Hermann Plesse, Borcherd Vorenwold, Marten von Lüde, Hans Bartoldes, Ernst Quelinborg, Hans Kampes, Gottschalk Falkenreich.

Anno 1536. Als der Schmalkaldische Bund A. 1530 von denen protestirenden Ständen aufgerichtet, A. 1531 und 1535 continuiret, hat die Stadt Hannover, weil derselben wegen der Religion von einem und anderm hart zugesetzet worden, auf Raht Hertzogen Ernstes zu Lüneburg, sich auch darzu verstanden und neben anderen Städten sich darunter begeben (Bürgermeister Berckhusen im manuscripto, Bünting).

Consules et Senatores Hannov. 1537: Hinrich Bomhauer Consul, Tönnies von Berckhusen Proconsul, Hans Kampes, Hans Bußman, Kramer. Senatores hic etiam desunt, können aber ex antecedentibus et sequentibus mehrentheils gemuhtmasset werden.

Anno 1538 ist Hertzog Erich der Eltere mit seinen Landsassen und Hülfe der Städte an und auf der Weser von Münden hinabgezogen und hat das Haus Ofen mit denen darzu gehörenden Dörfern (welches vor vielen Jahren in A. 1212 Graf Albrecht zu Eberstein Graf Friederich zu Spiegelberg, Graf Moritzen Vater, verpfändet hatte) eingenommen (Letzner).

Anno 1538 den 11. Martii haben Hertzog Erich des Eltern und des Landgrafen zu Hessen beyderseits darzu verordnete Rähte die streitigen Sachen wegen der Grentze in Güte vertragen (Letzner).

Anno 1538 hat Hertzog Erichen sen. Gemahl Elisabetha sich zu der evangelischen Religion bekannt und sonderlich das Sacrament des Altars belangend, zu verändern angefangen und in Abwesend ihres Herrn, welcher damahls zu Ofen, das er eingenommen, noch war, durch Herrn Conrad Prechten einen Priester in vigilia Judica mit etlichen ihren Jungfrauen und Mägden zu Münden sich mit dem Sacrament des Altars auf beyderley Gestalt berichten lassen.

Darnach am Osterabend ist Hertzog Erich der Elter zu seinem Beichtvater Johanni Uldarico Mysenio zur Beicht gangen, hat seinen Sohn Hertzog Erich den Jüngern, welcher damahls 10 Jahr alt gewesen, und Graf Ernsten von Regenstein mit sich genommen, aber am Ostertage das Sacrament in einerley Gestalt empfangen (Letzner).

Consules et Senatores Hannov. 1538: Tönnies von Berckhusen Consul, Tönnies Seldenboht, Borchert Vorenwold, Marten von Lüde, Hans Querling, Hans Barteldes, Ridemester, Herm. Düsterhop,. Knochenhauer, Ludeke Rodenberg, Schuster, Ernst Quelinborg, Schmidt, Hans Kampes, Wullenweber, Gottschalk Falkenreich, Kramer.

Veer Sworen desunt.

Burmestere: Hapke Wolders, Tile Ernstes.

Anno 1538 sein etlike Acker up der Bult a Senatu mit Wine tho beleggende etliken Börgern up 24 Jahr ingedahn jahrlikes vor 1 Fl., als Borchert Vorenwold dem Jüngern, Ludolfs Vadern, Dieteriken Arensborg, Frantz Blomen und Gerken Rühden.

Anno 1538 sein die protestirende Stände zu Braunschweig zusammenkommen, ihres Bundes halben sich zu unterreden, sein unter anderen die von Hannover mit 12 Pferden eingeritten im Martio (Bünting).

Hertzog Erich der Elter ist zwar mit seiner Gemahlin Elisabetha über der Religion etwas stutzig worden, doch aber sich nicht getrennet, noch ein Theil das andere womit gehindert, so lange der Fürst gelebet (Letzner).

Als das Süster-Kloster alhier bey der Vorlüchtung des Evangelii zu E. E. Rahts Marstalle verordnet, sind Ilsebe und Margareta Berckhusen geistlike Jungfrauen im Süster-Kloster daruth getogen, und seck in ohres Vadern Erasmi Berckhusen Huse bet an öhr Ende beholpen.

Anno 1539 hat die Pest in Deutschland sehr gewühtet und viel Tausend Menschen hinweg gefressen (Bünting).

Consules et Senatores Hannov. 1539: Hinrich Bomhauer Consul, Jürgen Blome, Jürgen von Winthem de Dicke, Borchert Borenwold, Marten von Lüde, Dieb. Rogge, Hans Gering, Becker, Barteld Detmers, Knochenhauer, Thomas Sohtman, Schuster, Ludeke Geringes, Schmid, Hans Kampes, Wullenweber, Hans Bußman, Kramer.

Hans Barteldes, Riedemester.

Burmestere: Hapke Wolders, Ludeke Rodenberg.

Obierunt A. 1539: Hans Lahthusen mit Sohne und Dochter; Ludeke Rodenberg, Schuster et Senator; Bartold Alves, Senator von der Gemeine; Hans von Winthems 2 Söhne; Cord von Alten; Gerke Everdes; Ludolf von Anderten 2 Söhne und Dochter; de olde Drostesche; de olde Limborgsche; Everd vom Sode Moder.

Anno 1539 sein in den Raht erkoren (ex scripto voto Consulis Bomhauers aegrotantis) vor Bartold Alves uht der Gemeine Bartold Homester, vor Hans Geringes vom Ambt der Becker Aschen Beneke, vor Ludeken Rodenberg vom Schusterambt Herman Bockholt vel Diederich Knolle vorgeschlagen (Lit. Edict. Cons. Bomhauers 1539 Montages na Martini datae).

Anno 1540 auf dem Reichstage zu Hagenau ist Hertzog Erich der Elter zu Braunschweig, dahin J. F. G. im November des vorigen 1539. Jahres gezogen, krank worden (non sine suspicione veneni) und hat solche Krankheit so schleunig mit einer unmenschlichen Hitze zugenommen, dazu dann auch zugeschlagen die rohte Ruhr, daß man weder die Hitze noch den Blutfluß stillen können. Weil J. F. G. dann vermerket, daß sie diese Welt gesegnen müssen, hat J. F. G. Jacobo Reinhardten, ihrem Kantzler, dero Herrn Sohn den jungen Hertzog Erichen, neben andern mehr Land-Sachen ernstlichen befohlen, und ist darauf am Tage S. Annae im Herrn entschlafen, des Freytags nach Jacobi, 26. July zu Hagenau im 71. Jahre seines Alters (Letzner, Bünting).

Anno 1540 den 27. Aprilis ist eine Sonnenfinsterniß gewesen des Morgens als die Sonne aufging und hat gewähret bey 2 Stunden auf den Tag. Auf diese Sonnenfinsterniß und den Cometen, der im vorigen 1539. Jahr gesehen worden, ist ein heißer Sommer gefolget, in welchem das Getreide ziemlich gerahten, aber die Küchenspeise und Futterunge gantz verbrand, der Wein aber ist wohl gerahten und so gut gewesen, daß viele Leute sich daran zu Tode getrunken, weil er sehr wohlfeil gewesen (Bünting).

Sobald die Hertzoginne Elisabetha ihres Herrn Erichs des Eltern Tod erfahren, hat sie ein Schreiben lassen abgehen an die Prälaten, Aebte, Probste und die gantze Priesterschaft im Lande sub dato Neustadt am Rübenberge am Sonntage nach Laurentii Anno 1540, daß sie geneiget sey, die 4 Wochen nach tödtlichem Abgang ihres lieben Herrn und Gemahls, als nemlich auf den Freytag nach Bartholomaei Apostoli Christlich halten und begehen zu lassen; begehrte derowegen, daß sie gegen die Zeit sich in Schwartz kleiden und den Donnerstag nach Bartholomaei zuvor gegen Abend zur Neustadt bey ihr erscheinen, und folgendes Freytages solche 4 Wochen neben ihr, ihrem freundlichen lieben Herrn Sohn und den andern Kindern vollbringen sollten (Letzner).

Als nun die Hertzogin Elisabetha nach ihres Herrn Absterben anstatt ihres unmündigen Sohns, Hertzog Erich des Jüngern, welcher damahls 12 Jahr alt war, die Landes-Regierung an sich nehmen mußte, hat sie neben der weltlichen Regierung auch auf Wege gedacht, die Klöster und Kirchen ihres unmündigen Herrn Sohnes im Lande auf die Augsburgische Confession zu reformiren. Anfänglich hat man etliche Praedicanten auf die vornehmsten Pfarren im Lande verordnet und über dieselben M. Anthonium Corvinum zum Superintendenten bestellet und demselben die Inspection anbefohlen (Letzner, Bünting).

Consules et Senatores Hannov. 1540: Tönnies von Berckhusen Consul. Senatores desunt. 4 Sworen.

Anno 1540 ist M. Rudolphus Möllerus Verdensis, welcher A. 1534 zum ersten Superintendenten zu S. Georgen in Hannover angenommen, nach Hameln gezogen, dehme Joh. Cramme, aus der Graffschaft Hoye vociret, succedirte.

Postea Superintendentes seu Inspectores fuerunt Clemens Ursinus Halberstad. veniens et de hinc Hildesiam ad Ministerium ibidem vocatus concedens. — Bartholomaeus Sprockhof Gottingensis, vocatus Wunstorpium. — M. Bartholdus Wolfhard Superint. circa annum Christi 1566, cui collegae fuerunt: Georgius Scarabaeus, Martinus Listrius, Henricus Brugkamp, Johann Grellius, Waltherus Höker, Johann Hofmeister.

Anno 1540 M. Heitzo Grove Hildesianus designatur Reipubl. Hannoveranae Secretarius (forsan in locum Conradi von Wintheims).

Anno 1540 obierunt Hannoverae: Dn. Johannes Diesse; Borcherd Vorenwold senior, cujus viduam, Adelheit von Anderten, M. Heitze Groven primo matrimonio conjugem duxit; Jürgen Schlingwater; Lulef von Anderten; Friederich Polde, avus maternus Bernhardi Homeisters (Hom. haec).

Wegen der Mordbrenner in diesem 1540. Jahre schreibet Bürgermeister Berckhusen in seinem manuscripto also: Anno 1540 den 26. July an St. Annen Tage (qua die obiit Hertzog Erich der Elter zu Hagenau) gegen den Abend ist die Stadt Eimbeck veler wegen dorch öhren eigenen Börger Hennig Dieke, dartou gekofft, angelegt, in 4 Stunden gar uhtgebrandt und vele Minschen mit verbrandt, von Kranken, olden Lüden und Kindern. S. Alexanders Kerke mit wenig Papenhüsern sind allene gebleven, de wören Hertog Hinricks jun. zu Braunschweig Vicarii und vertogene Söhne. De anderen Kerken, dat Rahthuß mit allen Segelen, Breven, Registern rc. is alles verbrandt. Hennig Diek, nadehme man erfahren, dat desülve de Dädter und bekandt, dat he dartou erkofft, is mit heiten Tangen tourehten, und levendig in einem isern Korve uht dem Twenger gehänget, dar he so lange hengen bleven, bet dat Hertog Hinrick de Jünger tou Bronsewyk öhnen geboden aftounehmende.

Na 6 Jahren brennde de Stadt Eimbeck thom andern mahle uht van eigenem Füre, welckes der Börgerschop noch grötter Schaden gedahn, dewile se mit groten Unkosten erst wedder gebuet hadden. Jck hebbe gesehen, dat de rieken vermögenden Lüde in der Erde, in Kellern, thels in Strohütten leggen, thels begaven seck henuht tou öhren Meyern, thels möſten beddeln gahn, thels störven van Hunger und Froste (haec Berckhusius in manuscripto).

Anno 1541 den 28. Sept. ward die Fürstliche Hertzog Erichs des Eltern Leiche von Hagenau gen Münden gebracht und daselbst in die Stadt-Kirchen auf dem Chor, zur linken Seiten des hohen Altars, fürstl. in die Erden gesetzt und bestattet. Das Grab ist mit einer Meßings-Tabelln (so Conrad Mente in Braunschweig gegossen) bedecket, darauf ein Epitaphium, welches D. Burchh. Mithobius gemachet. D. Justus Goblerus, Reinhardus Lorichius Hadimarius, Joh. Busmannus und andere haben auch Epitaphia auf J. F. G. Begräbniß gemachet (Letzner, Bünting).

Anno 1541 ist Christoff von Hauß des Landes Feind worden und hat dem Lande heftig zugesetzet, darum daß er sich mit einem von Boltzen, dem letzten des Geschlechts, verbrüdert hatte, auf den Todesfall einer des andern Güter zu erben. Als nun der letzte von Boltzen mit Tode abgangen, hat Hertzog Erich der Elter mit der von Boltzen Gütern Jobsten von Gladebeke und Casper Stegen belehnet. Derowegen er das Land durchstreifet mit 20, 30, ja wohl mit 100 Pferden. Casper Stegen führete er gefangen hinweg, daß man nicht wußte wohin. Auf dem Langenhagen fiel er mit 300 Pferden auf den

Vogthof, bekam den Rentmeister Heinrich Lorleberg, der damals den Vogthof inne hatte, gefangen und führte ihn mit zugebundenen Augen weg, theileten sich in 3 Haufen, daß man nicht wissen konnte, unter welchem Haufen der Rentmeister war. Die Langenhäger jagten einem Haufen nach, der sich auf Gifhorn ins Land Lüneburg wandte, und bekamen etliche vom Adel gefangen, darunter Claus Barner und einer von Bartensleben gewesen. Die Junker hat Christoff von Hauß mit 11 Tausend Thalern lösen und dazu den Rentmeister und Casper Stegen wieder los geben müssen (Letzner, Bünting).

Hertzog Erich der Elter zu Braunschweig hat nachgelassen einen eintzigen Sohn Hertzog Erich den Jüngern, welcher geboren A. 1528 den 10. August (vide supra) und 3 Fräulein, als 1. Elisabeth, die ward Georg Ernsten zu Henneberg vermählet, welche ohne Erben verstorben, 2. Anna Maria, ward Hertzog Albrecht in Preußen vermählet, 3. Catharina, ward Anno 1557 in der Wochen nach Michaelis von Münden ins Böhmer Land Herrn Wilhelmen von Rosenberg ehelich zugeführet, hat aber nicht lange gelebet und ist ohne Erben gestorben (Letzner, Bünting).

Der junge Fürst Hertzog Erich war gutes Verstandes, darum hat der Herr Vater ihm einen gelahrten Mann M. Henricum Campensem zum Paedagogo zugeordnet, auch den edlen gestrengen Cunonem von Bardeleben zum Fürstl. Hofmeister. Ueber das hat man auch Hertzog Georgen einen jungen Fürsten von Mecklenburg und Graf Ernsten von Regenstein mit etlichen jungen Edelknaben, unter welchen Georg von Papenheim gewesen, des jungen Hertzog Erichen Schulgesellen zu sein zu Hofe genommen, mit welchen J. F. G. ihre Jugend ergetzen und bessere Anleitung zum studiren haben möchte; immaßen dann J. F. G. auch ziemlich in seinen studiis zugenommen. Als ihme im 12. Jahre seines Alters sein Herr Vater starb, ließ die Frau Mutter nichts destoweniger ab, sondern ließ den jungen Fürsten durch gelahrte Leute in Linguis et Artibus unterrichten, daß er nicht allein seine Fundamenta in Grammaticalibus ziemlicher maßen wußte, sondern auch den Catechismum gefasset und viele Psalmen aus dem Eobano Hesso recitiren konnte (Letzner).

Anno 1541 stirbt Hertzog Heinrich des Jüngern erste Gemahlin Maria Wurtembergica und wird im Kloster Stederburg begraben, die Innocentium.

Consules et Senatores Hannov. 1541: Hinrich Bomhauer Consul. Senatores desiderantur.

Anno 1541 ist Conrad von Wintheim, gewesener Secretarius E. E. Rahts allhie, welcher Anno 1534 darzu constituiret war,

der Hertzogin Elisabetha, Hertzogen Erichs Wittwe, Vice-Cantzler geworden (Bünting).

Anno 1541 den 23. Maii ist Dr. Urbanus Regius, welcher 1534 zu Hannover der Reformation beygewohnet und unsere Kirchen-Ordnung abgefasset, zu Zelle mit Tode abgangen (Chytr. Saxon.).

Anno 1542 hat die Fürstliche Hertzog Erichs Wittwe Elisabetha eine Kirchen-Ordnung in Druck publiciret und ausgehen lassen (Bünting) und hat M. Antonio Corvino anbefohlen, die Kloster-Kirchen des Landes zu visitiren und alles nach der Augsburgischen Confession anzurichten, und sein ihm als Commissarien zugeordnet worden M. Justus Walthausen, M. Justus Isermann, M. Christoph Mengershusen, Gerd von Hardenberg, Henni von Helvessen, Ludolf Ruscheplate, Bürgermeister zu Göttingen, und Andreas Kühne, Bürgermeister zu Northeim. Diese haben die Päpstliche Religion im Lande abgeschaffet und die Augsburgische Confession eingeführet.

Anno 1542 ward Wolfenbüttel belagert und eingenommen und Hertzog Hinrich der Jünger zu Braunschweig seines Landes vertrieben von den protestirenden Schmalkaldischen Bundesverwandten.

Consules et Senatores Hannov. 1542: Anton von Berckhusen Consul, Hinrich Bomhauer, sittende Borgermester, Jost Bruns, Ridemester, Marten von Lüde, Barteld Homester, Friedrich von Weide, Hans Querling, Aschen Beneke, Harmen Düsterhop, Thomas Sohtmann, Ernst Quelenborg, Hans Campes, Hans Bußmann.

Veer Sworen: Jürgen von Winthem, Albert Anholt, Hapke Wolders, Ludeke Geringes.

Burmester: Hapke Wolders, Gotschalk Falkenriek.

Füer-Herren, laut der Füer-Herren Boke qui liber coeptus est per Borgermester Homester: Barteld Homester, annos 11, Jürgen von Winthem, Cord Greting, Hans Barteldes, Moritz Limborg, Harmen Bosenberg, Harmen Kotfleisch, Barteld Bruns, Diterich Knolle, Tile Hunte, Hans Arneke, Gotschalk Falkenriek.

Henningus von Wennink scriba juratus designatur A. 1542.

Anno 1543 hat die Fürstl. Hertzog Erichs sen. Wittwe mit der Visitation und Reformation hie im Lande fortgefahren durch M. Antonium Corvinum. Wie sich aber die Klöster im Lande dawider gesetzet und noch in diesem 1543. Jahre J. F. G. Befehlig nicht pariren wollen, davon besiehe Letznerum.

Anno 1543 hat der Bischof zu Hildesheim Valentinus von Thebeleben die von Hildesheim wegen angenommener Evan-

gelischer Lehre bey Kayserl. Maj. hart verklaget, darauf Kayserl. Maj. den 6. August ein ungnädiges Schreiben an sie hat ausgehen lassen (Bünting).

Consules et Senatores Hannov. 1543: Hinrich Bomhauer Consul, Jürgen von Winthem, Barteld Homester, Friedrich von Weide, Jobst Bruns, Jasper Steg, Hans Bartels, Ridemester, Barteld Detmers, Thomas Sohtmann, Ludeke Geringes, Barteld Schild, Wollenweber, Gotschalk Falkenriek.

Veer Sworen: Marten von Lüde, Moritz Limborg, Aschen Beneke, Hans Querling.

Burmester: Hapke Wolders, Hans Türcke.

Als der protestirende Krieg im Braunschweigischen Lande durch Chur-Sachsen und Landgrafen zu Hessen diese Oerter verunruhiget, hat man die Stadt Hannover an unterschiedlichen Oertern fester gemachet.

Harmen Düsterhop hefft siner Stede im Rade afgedanket, Mercurii post Andreae Apostoli. Vertrag inter Senatum und Harmen Düsterhop extat in dem Recess und Vertrages-Boke de Anno 1544 Freytages na Antonii (Homest.).

Münte-Herren sein A. 1543 gewesen: Marten von Lüde, Barteld Homester, Jobst Bruns und Hans Bartelds.

Müntzmeister Diederich Frund, der eodem Anno seines Dienstes wegen der tho ringe geschlagenen Mattier erlovet worden (Homest.).

Graf Jobst der Jünger von der Hoye und Brukhusen, als er in der Stadt Hannover auf freyer Straßen Jürgen Bergmann, Bürgern daselbst, mit gewapneter und ausgezogener Wehr eigenwaltiglich mit Gewalt überfahren und schädlich verletzet und beschädiget, auch verwundet, ist darum und durch solchen geübten Gewalt, Beschädigung und verbrochenen Stadt-Frieden, von E. E. Raht, neben dessen Diener Cord von Holle, der sich auch mit Worten und andern vernehmen lassen, verstricket angenommen worden, sein aber auf ihre Bitte und Anhalten erlassen, da sie eine schriftliche Urfehde geschworen und unter ihrem Siegel und Handschrift von sich gegeben, den Donnerstag nach Laetare Anno 1543 (Homest. ex libro rubro Senatus).

Anno 1544 waren 4 Finsternisse, 1 an der Sonnen und 3 am Monde.

Anno 1544 war Hertzog Erich der Jünger von 16 Jahren, da zog seine Frau Mutter mit ihm in das Land zu Meißen. In der Hinreise hat sie zu Nordhausen Nachtlager gehalten, und M. Johann Spangenberg daselbst zu S. Blasii Pfarrherr, aus Hardessen, dem Lande Göttingen bürtig, zur Mahlzeit bitten lassen, da ihr Sohn Hertzog Erich neben Hertzog Georgen von

Mecklenburg vor dem Tische Lateinisch und Teutsch mit etlichen Psalmen Eobani Hessi gebetet. Auch ist sie auf dieser Reise mit ihrem Sohn zu Wittenberg gewesen, da sie Herrn Doctor Lutherum auch zur Tafeln fordern lassen, und haben die beiden jungen Herrn sich daselbst mit Beten vor und nach der Mahlzeit hören lassen, welches Luthero wohlgefallen und gerühmet, sich aber befürchtet (wie es M. Henricus Campensis, Praeceptor, so dabey gestanden, gehöret), obwohl der junge Fürst zum allerbesten erzogen, so stünde doch zu befahren, daß er leichtlich könnte umgewendet werden. Derowegen Lutherus die Fürstinne vermahnet, fleißig zu beten nnd vorsichtig zu handeln, dann der Teufel wäre arglistig, wo er sonderlich hohe fürstliche Personen zu seinem Vortheil verführen könnte, ließe er es nicht.

Auf dieser Reise mag die Mutter vielleicht ihrem Sohn Herzog Erichen, damit das Land desto eher mehr Erben bekommen möchte, Fräulein Sidoniam, Herzogen Heinrichs zu Sachsen Tochter, zum Gemahl auserſehen, auch wohl in geheim darauf geschlossen haben, dann als sie wieder gen Münden kommen, sein zu Hofe und im Lande nicht allein Reden davon gefallen, besondern man hat sich auch in geheim dazu gerüstet.

In selbigem 1544. Jahre hat Dr. Martinus Lutherus von Wittenberg an M. Antonium Corvinum gen Pattensen geschrieben folgenden Brief, welchen hernacher der Hofrichter Andreas Krause zu Pattensen A. 1546 Johanni Letznero zugestellet:

Dem Ehrwürdigen und gelahrten M. Antonio Corvino, unserm lieben Mitbruder in Christo zuhanden.

Lieber Corvine, wir haben allhie mit herzlicher Freude Euers jungen wohlerzogenen Fürsten Christliche Bekänntniß angehöret, die wir uns durchaus wohlgefallen lassen. Gott der Vater aller Gnaden wolle in allen Fürstenhäusern in unserm vielgeliebten Vaterlande die jungen Herrschaften in solcher Christlichen Auferziehung erleuchten und erhalten. Der Teufel aber ist listig und überaus geschwinde, so sind unsere geistliche Bischöfe und Prälaten und alle gottlose Fürsten der Christlichen wahren Religion und unsere Feinde, durch welcher Autoritaet viel Christliche Hertzen abgewendet und verführet werden. Derhalben wollet mit Beten und Vermahnen immer für und für anhalten, dann man sich befürchten muß, wo der junge Fürste mit unseren Widersachern viel Gemeinschaft haben würde, durch derselben großes Ansehen er leichtlich zum Abfall könnte gereitzet und getrieben werden. Das habe ich euch zu diesem mahle nicht verhalten wollen. Betet, betet ohne aufhören, denn die Kirche stehet in großer Gefahr. Christus, das Haupt, wolle aufsehen

und dem Winde und Bülgen Einhalt thun. Amen. Demselben thun wir euch befehlen. Datum Wittenberg Anno 1544.

Martinus Lutherus.

(vide Letzner. Chron. Dassel lib. 3 Cap. 58.)

Anno 1544 hat die Hertzogin Elisabetha, Erici Junioris Mutter, an E. E. Rath zu Hannover geschrieben zu Bestellung und höchster Nothdurft des Schlosses Neustadt ein Fuder Mehls nach der Neustadt am Rübenberge zu schicken und J. F. G. deren lieben Herrn Sohn darmit in Ansehung der Zeit, Noth und Gelegenheit nicht nachzulassen, das wolle J. F. G. in allen Gnaden erkennen, sub dato Neustadt zum Rübenberge am Sonntage nach Michaelis Anno 1544.

Consules et Senatores Hannov. 1544: Tönniges von Berckhusen Consul, Jürgen von Winthem, Barteld Homester, Friderich von Weide, Hans Querling, Jasper Stech, Aschen Beneke, Barteld Detmers, Thomas Sohtmann, Harmen Beckmann, Hans Campes, Hans Bußmann.

Beer Sworen: Marten von Lüde, Jost Bruns, Ridemester, Albert Anholt, Hans Barteldes.

Burmester: Hans Türcke, Gotschalk Falkenriek.

Caspar Böttticher Senatus Hannoverani Secretarius (Homest.).

Anno 1544 in der protestirenden Krieges-Unruhe ist vor dem Leinthore allhie das äußerste Thor zwischen dem Walle und dem alten Twenger, der nunmehr mit Erde ausgefüllet, gebauet, wie solches das Datum daselbst ausweiset über dem Thore, als MCCCCCXXXXIIII.

Anno 1544 ist auch das Windmühlen Rondehl bey der Klipmühlen gebauet, laut Datums auf einem Stein, unten über dem Stadtgraben, am Rondehl eingemauret gehauen, als 1544. Es ist aber A. 1588 repariret und das Siel daran zwischen dem Leinstrom und der Klipmühlen zum Stadtgraben von neuem gemachet worden.

Anno 1545 Ericus junior Dux Brunsv. nuptias celebravit Mundae cum Sidonia Saxon. Henrici Ducis Saxoniae filia, 17. die Maii am Sonntage Exaudi (Hom.).

Nach gehaltener Hochzeit hat Hertzog Erich die landesfürstliche Regierung von seiner Frau Mutter selbst zu verwalten angenommen im 17. Jahre seines Alters (Letzner).

Anno 1545 als Hertzog Heinrich zu Braunschweig über die 3 Jahre seines Landes vertrieben gewesen, hat er endlich bey der sanctae Ligae Bundesverwandten ein Kriegesvolk zusammen gebracht, sonderlich vom Könige von Frankreich Geld dero behuf zuwegen bracht, sein verlorenes Land mit Gewalt wieder einzunehmen, gestalt er es dann auch mehrentheils bis auf Wolfen-

büttel und Schöningen wieder einbekommen und ihm huldigen lassen, auch Wolfenbüttel hart belagert. Als er aber vernimmt, daß Landgraf Philipp zu Hessen, Hertzog Ernst zu Grubenhagen 2c. um Northeim Rendevous gehalten, ziehet er ihnen entgegen, und wie er sich zu schwach und übermannet befunden, hat er sich mit seinem Sohn Carl Victor in des Landgrafen Hand begeben und ward sein Volk gezwungen, die Fahnen abzureißen und zu schwören, innerhalb 6 Monat wider die protestirende schmalkaldische Bundesverwandten nicht zu dienen. Dieses geschah den 21. Oct. auf einen Mittwochen; den 22. Oct. ist Hertzog Heinrich mit seinem Sohn gen Cassel geführet.

Consules et Senatores Hannov. 1545: Hinrich Bomhauer Consul, Jost Bruns, Barteld Homester, Albert Anholt, Hans Türcke, Gerke Rude, Hans Barteldes, Ridemester, Bartholomeus Bruns, Diederich Knolle, Tile Huntemann, Barteld Schild, Gottschalk Falkenriek.

Veer Sworen: Marten von Lüde, Jürgen von Winthem, Friedrich von Weide, Thomas Sothmann.

Burmester: Hans Campes, Harmen Bosenberg.

Jürgen Rammensberg, Reip. Hannover. Secretarius.

Anno 1545. Tileke Rosenmeyer, Cordes Sohn, ist wegen eines begangenen Todschlages Montages post Andreae Apostoli mit dem Schwerte gerichtet worden durch einen Scharfrichter Matthias Krusen genannt, vor dem Gödinge haben gesessen der Fürstl. Vogt M. Cord Thyssen, Dingeslude Jürgen von Winthem und Thomas Sohtmann. Von diesem Rosenmeyer wird noch heutiges Tages eine unter E. E. Raths Gefängnissen der Rosenmeyer genennet, weil derselbe zuerst darin gesessen und gefänglich darin verwahret worden (Hom.).

Anno 1546 ist es zwischen dem Kayser und den protestirenden Evangelischen Ständen zum Kriege gerathen und haben die Protestirende die Festunge Wolfenbüttel geschleifet. Diese Wolfenbüttelsche Demolitio ist von Chur-Sachsen und Landgraf zu Hessen den Städten Braunschweig, Goslar, Hildesheim und Hannover anbefohlen.

Anno 1546 haben etliche Fürsten, Ertzbischöfe, Bischöfe 2c., der Päbstlichen Religion zugethan, einen Tag gehalten und Hertzog Erichen auch dahin zu kommen verschrieben. Da haben einstheils S. F. G. Hertzogen Erichen angereitzet, sich dahin einzustellen, welches er auch zu thun bey sich beschlossen und hat sich dazu gerüstet und gefaßt gemacht. Die andern Räthe, als sie dieses vermerket, haben sie J. F. G. vermahnet und fleißig angehalten, sich auf diesem Tage fleißig und wohl vorzusehen,

daß er sich von der erkannten und angenommenen Wahrheit nicht wolle abfällig machen lassen.

Als nun J. F. G. auf gemelten Tag verreisen wollen, ist sie zuvor zu Münden in der Pfarrkirche an einem Sonntage in Gegenwart der gantzen Gemeine zum Tische des Herrn gegangen. Als J. F. G. aber zuvor des Sonnabends zur Beicht gangen, ist Herr Casper Coltemann, damals Pfarrherr daselbst, mit J. F. G. in die Sacristey gangen und sie gehört und unterrichtet, auch mit der Vermahnung angehalten, daß J. F. G. bey der einmal erkannten Wahrheit beständig verharren wolle. Darauf der Fürst in der Sacristey für dem Altar stehende mit seiner rechten Hand auf seine Brust geschlagen, und sich mit klaren Worten rundaus verpflichtet und gesaget: Alles was er in Busen und Wammes hette, wollte er über seiner Bekänntniß in die Schantze und äusserste Gefahr setzen, und hat darauf die Absolution und des folgenden Sonntages, wie gemeldet, das heilige Abendmahl empfangen.

Nach diesem ist Hertzog Erich der Jünger mit den Seinen von Münden zu dem angesetzten Tage gezogen (forsan nach Nördlingen oder Worms) und hat sich daselbst in Kayser Caroli V. Bestallunge wider die Evangelische begeben, neben Hertzogen Georg von Meckelenburg, welcher mit ihm erzogen war, und Hertzog Philip. Magno zu Braunschweig, Hertzogen Heinrichs des Jüngern, welcher vom Landgrafen zu Hessen gefänglich gehalten ward, Herrn Sohn, sich am Landgrafen zu rächen.

Als J. F. G. wieder ins Land kommen, haben sie sich darauf gerüstet und mit 21 Fähnlein Fußknechten und 1200 Reutern ins Stift Bremen zu dem Kayserlichen Obristen Jobst von Groningen sich verfüget und mit desselben Armee sich conjungiret.

Anno 1546 als das Concilium zu Trident angefangen im Januario ist Dr. Martinus Lutherus den 18. Febr. zu Eysleben mit Tod abgangen am Tage Concordiae (Bünting).

Anno 1546 am 11. Januar wenig Wochen vor Lutheri Absterben ist Hertzog Ernst zu Lüneburg mit Tode abgangen und zu Zelle Fürstlich zur Erde bestattet. Und ist ihme in der Regierung zu Zelle succediret sein jüngster Herr Sohn Hertzog Wilhelmus. Sein eltister Herr Sohn, Hertzog Heinrich, hat zu Dannenberg die Regierung angenommen. Bald nach Lutheri Tode ist der Schmalkaldische oder protestirende Krieg angangen.

Nachdem aber viel Bundesgenossen, sonderlich oben im Reiche zurück traten von Städten und Fürsten, sich in Kayser-Devotion begaben und sonsten allerhand widerwärtige

Practiken entgegen liefen, machte sich der Churfürst wieder nach seinem Lande Meißen und der Landgrafe ins Land zu Hessen, die ohne das nicht in allen Consiliis einig waren, darzu auch der Winter herbey kam.

Consules et Senatores Hannov. 1546: Tönniges von Berckhusen Consul, Merten von Lüde, Jürgen von Winthem, Friedrich von Weide, Albert Anholt, M. Heise Grove, Ridemester, Aschen Beneke, Barteld Dehtmers, Thomas Sohtmann, Harmen Beckmann, Barteld Schild, Gotschalk Falkenriek.

Veer Sworen: Barteld Homester, Jost Bruns, Gerke Rude, Hans Barteldes.

Burmester: Hans Campes, Harmen Beckmann.

Anno 1546 hat M. Antonius Corvinus Superintendens einen Cantorem Scholae denen Diaconis S. Georgii zu Hannover aus Pattensen zugeschicket, denselben auf seine schriftliche Intercession anzunehmen, cum literis, sub dato Montages post Palmarum; literae sein in scribario (Hom.).

Casper Bödicher Secretarius hat A. 1546 zu seiner Besoldung aus dem Lehn-Register gehabt 225 Pfund Hannoverisch. Jasper König, der von Hannover Feind, bittet aus den Haften zu Hildesheim um Verzeihung sub dato Freytages post Simonis et Judae (Hom.).

Anno 1546 sein die kupferne Broihan-Zeichen gepreget, als vor 20 Jahren der erste Broihan gebrauet worden, und mag um diese Zeit eine Ordnung zu Brauen gemacht worden sein.

Anno 1546 ist Herr Paulus Seland, Pastor zum Heil. Kreutz, in Hannover gestorben.

Anno 1547 ist der Churfürst zu Sachsen Johann Friederich bey Mühlberg von Kayser Carolo V. gefangen worden den 24. April am Sonntage Misericordias Domini (Thüring. Chron., Bünting, Sledanus). Und ist hierdurch der Schmalkaldische Bund gantz aufgehoben worden.

Hertzog Erich aber, welcher A. 1546 den 15. Martii zu Nördlingen vom Kayser abgefertiget, ein Kriegesvolk zu Roß und zu Fuße zu werben, hat solches ins Werk gestellet und 21 Fähnlein zu Fuß und 1200 zu Pferde aufgebracht und ist damit ins Stift Bremen gezogen zu dem Kayserl. Obristen Jobst von Gröningen, Statthalter in Seeland, und Bremen belagert. Der Obrist Jobst von Gröningen ist aber bald darauf gestorben und kommt an dessen Statt Christoff von Wrisberg (Bünting).

Ehe der Churfürst gefangen worden, hatte er erfahren, daß den protestirenden Bundesverwandten, der Stadt Bremen und anderen so großer Schade zugefüget war, hat er eine Armee

unter Wilhelm Thomsern und Graf Albrecht zu Mansfeld in Nieder=Sachsen gesandt mit 1000 zu Pferde und 1 Fahne zu Fuß, sich mit den Hamburgern zu conjungiren. Am Ostertage ist Graf Albrecht gen Eisleben kommen, Montages in den Ostern gen Mansfeld, folgenden Donnerstags von Mansfeld durch die güldene Aue auf Nordhausen, Scharzfeld, Catelenburg, Northeim und daselbst über die Leine auf Einbeck und kam den 16. May ins Amt Lauenstein, da er verharrete bis Montages vor der Himmelfahrt Christi. Am Himmelfahrtstage kam er an den Damm vor Eltze und lag da bis den Freytag Morgen, bis die beyden Städte ihn mit 1000 Thalern hinweg kauften; die von Gronau gaben 600 Thlr., die von Eltze 400 Thlr.; haben also Hertzog Erichs Land hin und wieder gebrandtschätzet. Darnach zogen sie bey Poppenburg über die Leine den 21. May und vor Hannover über nach dem Langenhagen, und von dannen sind die beyden Herren, Mansfelder und Thomser, nach der Drakenburg gezogen, da sie den 23. May zu dem Hamburgischen Kriegesvolke gekommen sein, welches Curd Pfennig, Herr Johann Heydeck nnd andere mehr geführet.

Als Hertzog Erich zu wissen ward, wie in seinem Lande vom Mansfelder Haus gehalten und daß Entsatz der Stadt Bremen vorhanden wäre, zog er von der Belagerung der Stadt Bremen den 22. May ab, wie auch der von Wrisberg, welcher den andern Theil des Kriegesvolks führete, sein Land vor Unfug zu schützen, nahmen Abschied, wie wo und wann sie wieder zusammen kommen wollten. Aber den 23. May ist Hertzog Erich, der zuerst abgezogen, darüber auf der von Hamburg Kriegsvolk gestoßen, welches den Bremern zu Hülfe gekommen, an der Weser bey der Drakenburg, da es zu einer blutigen Schlacht gerathen. Graf Albrecht hat mit den Reutern und Graf Christoph von Altenburg mit dem Fußvolke weidlich in Hertzog Erichs Volk gesetzet. Man sagt, daß Hertzog Erich, als ein junger Fürst, der seinen ersten Zug gethan, der Hamburger Volk soll geringe geachtet haben. Dagegen ihr Obrister Curd Pfennig soll zu ihnen gesagt haben, wann die Schlacht anginge und sie sehen die Stücke Hertzogen Erichs abgehen, sollten sie in dem Rauch und Dampfe nur frey zu auf die Stücke gehen und sich deren bemächtigen, dann die Stücke, so abgefeuret wären, könnten so schleunig nicht wieder fertig werden. Welches auch also soll geschehen sein und die Schlacht dadurch gewonnen, welche gewähret hat bis in die Nacht.

Als Hertzog Erichs Volk also in die Flucht geschlagen, deren ein groß Theil in die Weser gejagt und darin ersoffen, hat er sich gen Nienburg salviret, den Grafen von der Hoya damals

zuständig, und mit seinem Pferde durch die Weser schwimmen müssen mit großer Leibs und Lebens Gefahr, neben Curd Warnecken oder Wernern, dem Groß-Vogte zum Calenberge. Es ist auch viel Hertzogen Erichs Volks auf der Wahlstatt tot geblieben; so ward ihm auch alles Geschütz und Munition abgenommen und gen Bremen geführet, hat es aber nach etlichen Jahren wieder bekommen.

Als nun Christoph von Wrisberg erfahren, wie Hertzog Erich geschlagen worden, ist er in der Hamburger Lager gefallen, den Troß geschlagen und verjaget, Geld und anders so da vorhanden gewesen, genommen und sich in seine Gewahrsam damit begeben, daher dazumahl das Sprichwort gangen von den Hamburgern und Bremern:

Wir haben das Feld, Wrisberg das Geld,
Wir haben das Land, er hat die Schand.

Nach verlorner Schlacht hat Hertzog Erich sich wieder in sein Fürstenthum begeben, doch mit großem Trauren seiner Landschaft und hat sich bald zum Kayser verfüget gen Halle in Sachsen. Da er sich seines Schadens beklaget und alle Schuld auf den Wrisberger geleget, als der ihm bey der Drakenburg nicht wäre zu Hülfe gekommen.

Als Hertzog Erich von der Schlacht in sein Land kommen, ist er am Linderberge vor Hannover über gezogen nach dem Calenberge, da sein ihm Ehrenschüsse vom Leinthorer Walle geschehen, deren eine Kugel vor J. F. G. her in die Erde gangen und bald übel gerathen wäre. Darüber J. F. G. als ein junger Fürst heftig erzürnet, sich solches sehr zu Hertzen gezogen, erbittert und der Stadt große Ungnade zugeworfen, dazu dann die Ohrenbläser und Stadt Feinde nicht weinig geholfen, weil Hannover mit in dem Schmalkaldischen, nunmehr zertrenneten Bunde gewesen. Darüber dann die Stadt in großen Schaden und Ungelegenheit mit J. F. G. und deren Herren Räthen und Dienern gerathen.

Homester in Chronol. schreibet von der Drakenburger Schlacht also: Ericus junior Dux Brunsv. et Luneb. victus a Bremensibus et Hamburgensibus et Alberto Comite Mansfeldio intra Castrum Drakenborg et Wolpe. Dux fuga vitae consuluit; id factum 23. May Montages post Exaudi 1547. Idem: Im 47. Jahre word use Here Hertog Erich nedbergelegt twischen der Drakenborg und der Hoya des Mandages na Exaudi. Idt ward van den Städen gedahn und Wrisberg ward nedderfellig und opperde usen Heren up (Berckhus. Manuscr.).

Henricus junior Dux Brunsv. et Luneburg. A. 1545 21. die Octobr. captus cum filio Carolo Victore a Landgravio Hassiae

Philippo prope Calfeldam liberatur hoc A. 1547 et terram suam, ex qua ante quinquennium ejectus erat, recepit. Contra vero Landgravius a Caesare captivus detinetur Halae Saxonum (Sledanus, Chytr. Saxon., Bünting.).

Anno 1547 als der Kayser Carolus V. durch die Victoria gegen die Protestirende und die Gefängnisse des Churfürsten zu Sachsen und Landgrafen zu Hessen den Schmalkaldischen Bund verstöret und gänzlich aufgehoben, hat er die protestirende Bundesverwandten unmenschlich geschätzet und unzehlich viel Geldes und Geschützes gesamlet, über die 200000 Goldgülden (Berckhus. Cons. manuscr., Sledanus, Amstorfius, Hedio, Cario, Chytr. Saxon., Bünting.). Hierunter sein gewesen die Hertzogen zu Lüneburg, die Städte Braunschweig, Lüneburg, Hannover, Hamburg, Bremen. Die Stadt Hannover hat müssen Kayserl. Majestät 20000 Goldgülden geben und 12 Stücke Geschützes, wie solches aus der Capitulation zwischen Kayserl. Majestät und der Stadt Hannover zu ersehen.

Consules et Senatores Hannov. 1547: Hinrich Bomhauer Consul, Jost Bruns, Marten von Lüde, Friderich von Weyhe, Hans Türcke, M. Heitzo Grove, Ridemester, Hans Barteldes, Becker, Bartolmeus Bruns, Knokenhauer, Thomas Sothmann, Schuster, Tile Huntemann, Schmidt, Hans Campes, Wullenweber, Hans Bußmann, Kramer.

Veer Sworen: Barteld Homester, Jürgen von Wintheim, Albert Anholt, Barteld Detmers.

Burmester: Gotschalk Falkenriek, Harmen Bösenberg.

Joachim Meyer ist dies Jahr Mühlenherr gewesen und Moritz Limborg Heiligen Geistes-Herr.

In diesem 1547. Jahre ist bey der Kupfer-Mühle gerammet, welche hernacher Anno 1552 gebauet worden; vide Joachim Meyers Mühlen-Register.

Auch ist ein Anfang gemacht zu dem neuen Gebäu der äußersten Mühlen mit Heranschaffung der Materialien; und ist sonsten an den Wehren viel gearbeitet und gebessert, sonderlich am Düstern Riede, am Fastelabends-Wehre gegen Rickelingen an der Leine, am Schnellen Graben, am Cyleken Holtze oder Wehre, besage Joachim Meyers Mühlen-Register.

Anno 1548 als Hertzog Erich junior vom Kayser, zu dehme er nach der Drakenborger Schlacht gen Halle gezogen, auch auf den Reichstag zu Augsburg, welcher im Sept. dieses Jahrs angangen, und demselben eines und anders wegen seines Unglücks geklaget, wieder kommen, ist er zu Münden vor seiner Frau Mutter der Elisabetha vorüber und fürbei gezogen und sie unbegrüßet verbleiben lassen, und ist ins Kloster Hilferdeshausen

kommen (welches die Frau Mutter nach der Augsburgischen Confession reformiret gehabt) und hat daselbst den Kloster-Jungfrauen ihren Habit wieder angeleget, ihre horas und Messe zu halten befohlen, dazu dann der damahlige Abt von Marienrode und Herr Georg Spiegelberg, Canonicus auf dem Moritzberge vor Hildesheim, und andere mehr geholfen. Was also in diesem Kloster angerichtet, ist den anderen Klöstern darinnen nachzufolgen ungesäumet zu Tage und Nachte angekündiget und geboten worden. Die dann meistentehls (etzliche wenige vor dem Deister ausgenommen) die Veränderung und Päpstische ritus wieder angenommen. Daselbst hat auch Hertzog Erich der Jünger von der Stadt Hannover, der er große Ungnade zugeworfen, folgende articul gefordert (vide Berckhusii manuscriptum):

1. Sollten wir ihm Bürgermeister, Raht und Bürgerschaft zu Fuße fallen, vor öhme üsch vor frevele motwillige Börger und Rebellen erkennen, umme Goddeswillen Vergebung und Gnade bidden.

2. Schölle wi öhme huldigen, loven und sweren, dat wi uns hinföder nich mehr ahne sinen Willen mit keinen Heren noch Städen in Bündniße begeven, noch Raht, Trost unde Hülpe soyken wollen.

3. Fodderde he der Stadt Slötel, Büssen, Krudt unde Loht.

4. Der Stadt Lehne, beide Geistlike und Weltlike.

5. Des gantzen Förstentombs Brandschaden, so in Graf Albrechts von Mansfeld Larmen unde Krigeskosten geschehen, öhme schölden betalen.

6. Schölle wie öhme ein Castel in der Stadt na Willen buen.

7. Oehme up alle düsse articul in 5 dagen tohm Calenbarge Antwort inbringen, und 70000 Goldgulden verehren.

Dewile aber düsse articul der Stadt Unmöglichkeit in tou gahn, hat man bey der Frau Mutter Elisabeth, welche dieser Stadt nicht ungnädig gewesen, umb Intercession und Unterhandelunge bey ihrem Hern Sohn angehalten; die sich auch gnädig erklehret, allen müglichen Fleiß angewendet, auch ihren Raht dieser Stadt mitgetehlet; vide dessen Copey eines Schreibens.

Es hat aber so bald keine Gnade wieder erlanget werden können, weil J. F. G. Verbitterung zu groß und noch unversöhnlich gewesen, auch der Mißgönstigen und Stadt widrigen Verläumbden kein Ende gehabt, wie aus etzlichen Pasquillen, deren eines hiebey gefüget, genugsahm zu vernehmen. Endlichen ist J. F. G. eine Summe Geldes gegeben, damit sie gestillet, und uns bey Gnaden unde Freyheiten gelassen. Solches zeiget Bürgermeister Anthon von Berkhausen in seinem manuscr., und daß er bey dieser Handelung an und über gewesen.

Pasquil.

In einem Knicke heimlick un verborgen
Stund eck an einem Morgen.
Dar hord' eck eine jämmerlike Klage,
Dat was eine erbarmlike Sage
Van tween Gesellen tou gelike,
Kämen beide van Bronsewyke.
De eine sprak: ich heffe vernohmen,
Hertog Hinrich sie wedder kohmen
Uht keyserliken Befehl unde Macht,
Wil üsch straffen Krafft der Acht.
Darum wi öhn heffen geläſtert und vordrefen
Unde Keyserlike Majestät dohn wedderstrefen.
Derhalben de van Hannover sonderlik in Sorge stahn
Dewile se rede einen ungnädigen Heren hahn,
Dehme se doch nene Orsake gegefen
Wolden gern na sinen Gnaden lefen,
Alleen dat se jo lenger jo mehr
Tou reden gesettet wehrden sehr. —
De ander sprak, du makest de Sake gans klar,
Et befindet seck veel anders twar,
De van Hannover heffen grote Schuld
Dat se heffen dat eine unde dat ander geduldt,
Dat se öhren eigen Arfhern heffet veracht
Wat Noht hefft se dartou gebracht,
Unde einen lusigen Hessen heffen erkohren (Landgraf von Hessen),
Den se ietz heffen schandlick verlohren.
De seck sülfest unde öhnen kan helpen nicht,
Heffen se dehn nich statlick bygeplicht
Pulfer Loht und anders vor Wolffenbüttel geschicket,
Dartou den fromen Fürsten helpen verjagen unde verstricket
Under dem Schien der Götliken Warheit
Geöfet veel mohtwillen unde Schalckheit
Wedder öhren Heren und Keyserlike Majestät
Unchristlike Verbündniße gemaket,
Welcke wedderum tou nichte is gegangen
Dewile ohr Afgott is gefangen (Churfürst Friederich).
Also hefft Gott von Anbeginn der Welt
De Ungehorsamen unde Upröhrischen gefelt,
De wedder sien Wort unde Befehl dohn strefen
Unde na ohren eigenen Moutwillen lefen.
Du bemäntelst fien de Saken,
Du wollest di gerne reine maken,

So doch de unbedachten Eyd- und Ehr- vergeten
Oehrem eigenen Heren Laster unde Schande bimeten.
Heffen se de Fiende nich genommen in,
Dardorch de armen Lüde verdorfen sien,
Mit Rofe unde Brand beswerek sehr
Unde der losen Stücke gestifftet vehlmehr?
Hefft man nicht dat Brandschatgeld
Dem Thomshorn und dem von Mansfeld
In öhre Stadt möten bringen?
Do konden de van Hannover wol hoge springen.
Heffen se nich öhres Försten Fryheit
Up der Niestadt wiet und breit
De Garden Böhme unde Widen
Dar tou de Hüse nich willen liden,
Desülfen jammerliken verwöstet und verbrandt
Unter dem Schine der Finde gar verschandt?
Gröfen se nicht dartou den Platz af gantz
Mit Unfogen und seltzsamer Finantz?
Sind de Fiende nich uht öhrer Stadt gelaten
Do se de armen Lüde rofeden unde grepen up frier Straten?
Oehres eigen Arfhern arme Unterdahnen
Im Gerichte Coldingen unde sau fordan
Entschuldigen sick gliekwohl mit Ungeduld
Unde willen darvon heffen nene Schuld.
Der ehrlosen Schelmstücke heffen se vehl bedrefen
Unde willen dar like wohl vor strefen,
Unde solcke Sake willen se nich sien bekant,
Besorgen seck se werden ewiglich geschand.
Dat Allergrülickste under düssen allen
Ja hen und wedder gnug erschallen,
Dat se öhren eigen Arfhern heffen helpen slan
Vor der Drakenborg up den Plan
Dat junge edele frome Bloht.
Wo kan he doch den Ehr- und Eyd- vergeten werden goet?
Barkhusen de Eyd- und Ehr- vergetene Man (Anthon Berk-
hausen, Consul)
Hefft dat Speel gerichtet an
Dat man möste na dem fromen Försten scheten,
Dat dede Hinrich Bomhauer sehr verdreten (Hinrich Bomhauer,
Ridemeister)
Unde sprak mit groten Beswerden:
Lefen Heren wat wel hier uht wehrden,
Dat wi uns so fiendlick geberden
Gegen usen eigenen Arfheren,

Den wi mit Arfeiden sind verplicht
Unde finer Gnaden Fiende werden nicht.
Hans Bartels de grosse Wagenknecht (Hans Bartels, Senator)
Hefft hir tou gebracht sien plumpe Haferecht,
Sprak: wi hören mede in den Bund,
Drum schete wi billick tou düsser Stund.
Et is üsch ehrlick und nene Schand,
Dat wi usen Bundgenoten dohn Bystand.
Frederick van Weyhe sprak: dat is recht,
Dat man den Heren sou tou hoferen plecht.
Drum late eck my de Sake wolgefallen,
Latet de Büssen man fri tom Försten inschallen.
Busman unde Snakenkop de wisen Heren
Deden den Rahtslag ock vermehren.
Ein schienbarlick Teike dar Gott verhenget,
Dat etlike Büssen wören gar van ander gesprenget,
Unde worden etlike verwundet unde etlike todt;
Sou brochte Untru sien eigen Heren in Noht.
Hedde solck scheten nicht fortgegangen
So hedde seck Berckhusen sülfest upgehangen.
Noch eines moht eck di melden und sagen,
Dat werd di ock nich wohl behagen:
Hans Albers de lose Eyd- vergeten
Hefft tou Mandelse in de Döpe gescheten.
Lucifer ward finer nich vergeten.
Wohl hefft van Christen solckes gehort
Solck unchristlick und bose Mord?
Neen Törke edder Heyde up Erden
Könde sou ein böß Tyranne werden.
Noch willen se frome Christen werden genant,
Wen se hedden glick Got und de gantze Welt geschandt.
Solcke ehrlose Bosen scholde de Böbel uht der Stadt jagen
Dat wörde Gott und der gantzen Welt behagen.
Uht düssen vörigen articuln und Saken
Machstu dihne Rekenschop maken,
Oeffte de frommen Lüde sau reine sien,
Als se gebehren in einem rechten Schien,
Unde vor solcke Uprohr unde böse Taht
Sien in Straffe gefallen Keyserliker Majestat. —
Do sprak sien Geselle: dat sind mi seltzsame Swenke.
Scholden de van Hannover wol bruken solcke Renke?
Dat hef eck van öhnen nie gehört,
Veel weiniger van öhnen gespört.
Eck wil hopen et sie erlogen und erdichtet,

Kan et ock gelösen gar nicht.
Wat se aver heffen mit Tohdaht der Hülpe gedahn,
Des heffen se nich können ummegahn.
Heffen ock weinig gehopet und gewust,
Dat öhr Here schöll sien in sou groter Verlust.
Süß hebben se öhre Knechte wohl inne beholden
Unde hebben dat Gott laten wolden.
Wat heffen mine Heren vor Schuld daran
Dat de von Mansfeld de Slacht gewan?
So sind ock de Fiende sülfest uht der Stadt gerant,
De Nigenstadt unde anders afgebrand.
Hefft man ock süß gerofet unde gestohlen,
Dat heffen mine Heren nich befohlen.
Hefft ock Hans Alfers solcke Pussen gereten
Unde tou Mandelsloh in de Döpe gescheten,
Dat is minen Heren ohne Twifel entgegen
Und konde öhm daruht wohl allerley begegen.
So heffen se ock na öhren Heren geschoten nicht,
Sündern dat Geschütte up andere Lüde gericht.
Heffen se daran tou vehle dahn,
Des möten se seck wisen lahn. —
Du singest dien vorige Leed, sprak de ander;
Ick kan nich lenger mit di wandern.
Wat darfffstu opentlick dat Recht belimpen
Unde dick laten also beschimpen?
Meenstu dat de Lüde sind also alver,
Dat man se wolle öfen alse Kalfer?
Wan de Sake nu einmahl kumpt ant licht,
Werst du den hören veel andern Bericht,
Dat se werden bestahn, als Votter in der Sunnen.
Wolde Gott se seck hebben anders besunnen,
Oehre plicht unde Eyde beter betracht
Unde dat Ende wisliken vorher bedacht.
Nun hebben se nich allene dat gantze Rike,
Keyser Konni unde Heren touglike,
Sündern öhren eigen Arfhern darto verwerket.
Daruht lichtlick Bann werden vermerket,
Wat ohne daruht wel entstahn,
Dar wil eck dat bi blifen lahn
Und wil nun darvan gahn.
Bet up eine andere Tydt wil wi darvon swatzen,
Er besorge man werde widlick up de platzen,
Dewiel se sien in des Keysers Acht.
Hirmede vele guder Nacht.

Der alten Hertzogin Erici Junioris Frau Mutter letztes Schreiben, die Handelung zwischen J. F. G. Hertzogen Erichen und der Stadt Hannover belangt wegen der Drakenborger Schlacht:

„Von Gottes Gnaden Elisabeth geborne Markgräfin zu Brandenburg, Gräfin und Frau zu Henneberg.

Unsern Gruß zuvor, Ehrsame und Fürsichtige libe Getreue, wi wir Euch jüngst zugeschriben, das wir von unserm freundlichen liben Sohn S. L. Gemühte auf eure getahne Erklärung erlangen solten, zu erkünden haben uns S. L. zugeschriben, daß sich diselbe in eigener Person (wo S. L. vergangenen Montag nach Nativ. Christi zu Münden kommen würde) erklären wolte, welches wir erwachten, aber solche Erklärunge nicht erlangen mögen. Derowegen wir uns auf gar freundlick bitte, S. L. neben seiner Liebde alhi in di Graffschafft Henneberg erhaben und täglichs umb endliche Antwort angehalten, die wir doch nicht ehe als gestriges Tages bekommen, dergestalt, daß es unleugbar sey, daß ihr S. L. nach Leib und Leben gestanden; S. L. und deroselben armen Unterthanen zum höchsten mit Brand und Brandschatzungen und andern beschediget und allerhand unzimlichs und beswerliches zugefüget haben, solte nun S. L. das geringe dargegen, so Ihr S. L. in der Erklerung geboten, nehmen, finden S. L. sich zum höchsten beswerlich, sondern willen dessen mit der Römischen Kayserl. Majestät und andern S. L. Hern und Freunden auf dem Reichstage Raht haben, und sich dan was seine libe zu tuhn sey, wil ferner vernehmen lassen. Weil wir nun euch gegen uns das wir Euch im 7 den articul zu weisen macht haben sollen, erkläret, so befinden wir selbst das eure gebotene Summe gegen den erlittenen Schaden gantz geringe sey, und ließen Uns bedünken, wan ihr unserm freundlichen liben Sohn itzo die 8000 gülden alsbald für den Brand, Brandschatzung 2c. erlegten, und S. L. euch die Häuser und Slösser nach Jahren als Lauenau und Uslar wiederumb zu befreien und zu lösen verpflichtetet, wollen wir zu dem liben Gott hoffen und nicht zweifeln, wir wolten di andern beswerlichen und unleidlichen articul mit göttlicher Hülffe abhandeln, wo ihr nun als fridlibende untertahnen zu uns des Vertrauens wehren, als wir gerne die Sache guht sehen, werdet ihr uns in dehme nicht enthören, so seind wir vorigen unserm öffteren Erbiten nach geneiget, als di getreue Landes Mutter allen Fleiß anzukehren, damit Fride, Ruhe und Einigkeit angerichtet, und ihr zur Sühne mit unserem Sohne gebracht werden sollen und zweifelen gantz nicht, ihr werdet Uns in dehm folgen. Was wir nun zu euch zu verlassen begehren wir gnädiglich, ihr

wollet das euer Gemüht zwischen hir und Simonis et Judae uns zu schreiben, dan S. L. Stilstand lenger nicht bewilliget, und solche eure Antwort nach Münden fertigen; Solches möchten wir Euch gnädiglich nicht vorenthalten. Datum Hernbreitung am Tage Matthaei Evangelistae anno 1547.

Elisabeth H. mit eigener Hand.

Denen Ehrsamen und Fürsichtigen unsern liben getreuen Bürgermeistern und Raht zu Hannover zu Handen.

Post Scriptum.

Als wir dan vermerken unseren Sohn sehr und hefftig über euch mit ungnaden bewogen sein, darzu dan viel Leute Lust haben, daß es Euch und euren Nachkommen (wo die Sachen nicht vertragen würden), zu ewigem Verderb gereichte, und die Sachen dan durch unsers gnädiges Bedenken (wiewohl wir eure itzige Unvermöglichkeit wohl betrachten können) in gute Wege gerichtet konte werden, so wollet doch voraus betrachten und bedenken, was für Herligkeit und Freyheit ihr durch solches Geld erhalten kontet, und das Ihr di Summen nicht in einem, sondern 3, 4 oder mehr Jahren ausgeben dörffet. Derowegen ihr solches nicht ausslagen wollet, so zweifeln wir nicht, es sol alles zu Fride, Ruhe und Einigkeit gebracht werden, auch unser Sohn euch alle Gnade erzeigen. Sonst besorgen wir uns die Sache erger, denn sie je gewest werden möchte, und wissen mit unserem Sohne keine fernere Handelungen fürzunehmen, darinnen ihr eure Nohtdurfft betrachten wollet. Mögten wir Euch vertraulich nicht verhalten und begehren dises Zettulen nach Verlesung zu zerreißen. Datum ut supra.

Elisabeth H. mit eigener Hand.

P. P.

Demnach ist hiemit an euch unser gnädiges Begehren, Ihr wollet uns zu Bestellunge und höchster nohtdurfft dises unsers Slosses Neustadt von stund an ein Fuder Mehls anhero schicken, und uns und unserm liben Sohn damit in Ansehung jetziger Zeit Noht und Gelegenheit nicht nachlassen, dazu wir uns versehen, und reichet uns und dem Fürstenthum zum Besten, und wir wollen solches umb euch neben unserm liben Sohn in allen Gnaden erkennen. Datum Neustadt am Tage nach Michaelis anno XLVII.

Elisabeth H. mit eigener Hand.

Articul der Aussöhnunge der Stadt Hannover von Keyser Carolo V. erlanget:

1. Erstlich soll sich gemeldte Stadt in Keyserliche Majestät Gnade und Ungnade ergeben, auch durch ihre Gesandten, die sie mit vollmächtigem Gewalt zu ihrer Majestät schicken sollen,

den Fußfall tuhn, und umb Verzeihung bitten, immaßen andere ausgesöhnte Städte getahn haben.

2. Item sie sollen sich aller Empörungen und Bündnissen, so sie mit jemandes hetten, und wider Ihre Majestät und derselben freundlichen liben Brüdern, dem Römischen König sein verstanden oder gedeutet worden möchten, und sonderlich der Smalkaldischen Bündnisse, jetzo alsbald gäntzlich verzeihe, und darauf versprechen und zusagen, hinführo kein Verbündnisse offensive noch defensive einzugehen, es sey unter was Schein es immer wolle, dazu Ihre Keyserl. und Königl. Majestät und beider Häuser Oesterreich und Burgund und andere J. M. erbliche Fürstentühme und Lande nicht austrückentlich ausgenommen und vorbehalten werden, und sollen der Keyserlichen Majestät gehorsam sein, wie frommen getreuen Unterthanen des Reiches gebühret.

3. Sie sollen auch schuldig sein, der Keyserl. Majestät oder ihren Befehligsleuten, so oft und dicke es Ihrer Majestät gelegen und gefällig sein wird, bey Ihnen in der Stadt Hannover mit wenig oder viel Volkes einzukehren, eine unbedingte und ungemessene Oeffnunge zu gestatten und zu geben.

4. Sie sollen dem Rechten und der Justitien, so ihre Majestät im Reiche verordnen wird, gehorsamen.

5. Es sollen auch der Römischen Königl. Majestäten, desgleichen dem Hertzogen zu Braunschweig und sonst allen und jeden geistlichen und weltlichen Standes, so einige Gerechtigkeit, Förderung und Anspruch zu denen von Hannover oder ihren Bürgern und zugehörigen in gemein oder insonderheit zu haben vermeinet, solche ihre Forderunge und Anspruch vorbehalten sein, sich derselben in der Güte zu vergleichen, oder wo die Güte nicht statt haben könte, so sollen sie schuldig sein demselben zu geloben, Folge und Vollenzihung zu tuhn, das die Keyserl. Majestät darin meßigen, erkennen und verordnen wird.

6. Sie sollen auch Keyserl. Majestät, desgleichen Ihre Königliche Majestät Widersachern und ungehorsamen wider die so der jüngst erregten Empörunge verwand oder anhängig gewesen, noch sonst einig andere jetz oder künftig bey Ihnen in die Stadt nicht einnehmen, enthalten noch Unterschleiff geben, heimlich noch öffentlich, auch weder denselben noch ihren Anhängern einige Hülfe, Beystand, Fürsehens tuhn, in keinerley Weise noch Wege, sondern sollen sich allenthalben zu Ihrer Keyserl. und Königl. Majestät halten als gehorsahme getreue Untertahnen.

7. Sie sollen auch nicht gestatten, daß sich ihre Bürger oder Untertahnen in obberührter Ihrer Majestät Widersacher

oder andere Ihrer Majestät oder des Königes widerwertige Dienst in oder außerhalb des H. Römischen Reichs begeben, sollen auch anderen, die sich dahin begeben wollen, den Paß oder Durchzug nicht gestatten, und so darüber ihre Bürger oder Untertahnen einer oder mehr sich dahin begeben würde, gegen dem oder denselben sollen sie mit gebührender Strafe mit allem Ernst verfahren und handelen ohne alle Gefährde.

8. Und so viel die aus der Stadt Hannover oder ihre zugehörige belanget, so J. M. angehangen oder dieser Krieges=Handelung halber sich aus der Stadt getahn hetten, dieselben sollen derhalben weder heimlich noch öffentlich nicht beleidiget noch beschweret werden, noch solches ihnen Entgeltnisse noch Nachtehl kommen, es sey in Kraft ihrer Stadt Ordnung, Constitution oder anders.

9. Und dieweil J. M. durch Verursachungen deren von Hannover und ihrer Mitverwandten in dieser jüngsten erregten Krieges=Handelunge in merklichen Unkosten gerahten, des sich Ihre Majestät billig bey ihnen und ihren Mitverwandten wieder zu erholen hat.

10. So sollen die von Hannover innerhalb . . . . . . des nechsten nach dato dieser articul folgend J. Majestät oder derselben Befehligshabern zu Abtragunge solches erlittenen Krieges=unkosten für ihren Tehl zwantzig tausend Gulden Reinisch erlegen und bezahlen, und dazu Ihrer Majestät zu einer Verehrunge 12 Stück Geschützes auf Rädern, nemlich 6 Mauerbrecher, Carthaunen, halbe Carthaunen und Schlangen und sechs Stücke Feldgeschützes mit aller zugehörigen Munition und Gereitschaft zu stellen und dieselbe 12 Stücke und zugehörige Munition auf ihren Kosten bis gen Leverden im Lande Over=Yssel führen lassen.

11. Sie sollen auch weiter allen denjenigen, so J. M. dem heil. Reiche und teutscher Nation zu Ruhe, Nutz und gedeyen ordenen und gehorsamen.

12. Und letzlich sollen sie zusagen, geloben und versprechen, alle obberürte articul so viel die ablangen, stet fest und unverbrüchlich zu halten und dawider nicht zu handelen noch fürzunehmen, heimlich noch öffentlich, in keinerley Weise und Wege, ohne Gefehrde.

Anno 1548 als das Concilium zu Trident aufgehoben, hat der Keyser zu Augsburg auf dem damaligen Reichstage etliche deputirt, die ein Interims-Werk, bis das Concilium reassumiret würde, cudiren und in Religions=Sachen verfertigen sollten. Die sein gewesen Julius Pflug Bischof zur Naumburg, Michael Sidonius alias Heldingus, Johannes Islebius Agricola (Sledanus, Chytr. Saxon., Bünting, Thüring. Chronik).

Hertzog Erich der Jünger zu Braunschweig hat das Interim angenommen. Als nun das Keyserl. Edict, Interim genannt, ausgegangen, darin die päpstliche Lehre und Ceremonien wieder anzunehmen geboten, hat M. Antonius Corvinus die Prälaten und Theologen in Hertzog Erichs Fürstenthum gen Münden zusammen berufen und haben eine Confutation wider solch Kayserl. Edict gestellet, welches von den anwesenden Prälaten, Theologen und Pfarrherren unterschrieben worden. Von den Prälaten war allein zugegen Herr Johann von Ursel, Abt des Stifts Bursfelde. Da fing Herr Corvinus an und sprach zum Abte: Herr von Bursfeld, es gilt hie kein Geld, es gilt die Haut, schreibet unter, so werdet Ihr Christi Braut. Der Abt stund auf, trat hinzu und schrieb seinen Namen unter die Confutation; darnach folgeten die andern alle.

Dieses ist kurtz vor des Fürsten Wiederkunft geschehen, ehe man sich zu Hilverdeshausen geendet auf das Interim, welches Hertzog Erich angenommen hatte.

Von Hilverdeshausen ist Hertzog Erich gen Bursfelde gezogen; da vergaß der Abt der Subscription, zog seinen Kloster-habit wieder an und hat die Messe zu halten wieder angefangen; aber auf dem Predigtstuhl war und blieb er dennoch lutherisch.

Von Bursfelde zog Hertzog Erich gen Uslar, welches Schloß und Gerichte damahls Silvester von der Mahlsburg pfandesweise inne hatte, da ward Herr Jobst Baurfeind, von Einbeck bürtig und Pastor zu Uslar, seines Pfarr-Ambts entsetzet, dargegen ward an seine Statt Georgius Spiegelberg, Canonicus zu Hildesheim, mit der Pfarr zu Uslar belehnet, konnte sie aber nicht selbst verwalten, sondern mußte einen Vicarium halten. Zu Weende vor Göttingen ward Herr Moritz Filter, zu Göttingen Dr. Joachimus Mörlin, Herr Heinrich Bock zu Pattensen, item die Pfarrherren zu Eldagsen und Eltze und andere mehr entsetzet.

M. Antonius Corvinus und Waltherus Höcker wurden gefangen und zum Calenberge gefänglich verwahret. Viele der andern Pfarrherren im Lande, sonderlich im Ampt Erichsburg, ließen sich bewegen, in das Keyserliche Edict (Interim) zu willigen und ihre unter die Confutation gethane Subscription hindanzusetzen, ausgenommen Herr Johann Möcker Pfarrherr zu Huldersen an der Ilme. Die entsetzten Pfarrherren sein an andere Oerter wieder zu Pfarrdiensten gekommen.

Dieweil diese Veränderungen im Fürstenthum sich also zugetragen, ist Hertzog Erich meistentheils außer Landes gewesen; immaßen er dann auch mit Maximiliano II. (postea Imperatori)

in Hispanien gezogen, als derselbe mit Maria Kayser Caroli V. Tochter Hochzeit gehalten A. 1548 (Chytr. Saxon.).

Immittelst aber mußte die Landschaft schwere Bürden und Schatzungen abtragen und über das etlichemahl mit durchziehendem Kriegesvolk sich beschweren lassen. Kam dann Hertzog Erich wieder zu Lande, so nahm er Kriegesvolk an, die wurden den Unterthanen in die Häuser gelegt und mußten mit großer Beschwernisse unterhalten werden. Die besten Ampthäuser und die meisten Klöster wurden verpfändet und mit großen Summen Geldes beschweret. Die geistlichen Lehne und vornehmsten Pfarren verkaufet, vertauschet, und solchen Leuten zugewendet, die sie nicht bedienen konnten, und solcher Unraht wehrete von A. 1547 an nach der Drakenburger Schlacht bis in das 1553. Jahr (Letzner).

Consules et Senatores Hannov. 1548: Tönniges von Berkhusen Consul, Bartold Homester, Hans Türcke, Fried. von Weide, M. Heiso Grove, Ridemester, Albert Anholt, Aschen Benecke, Bartold Detmers, Thomas Sohtmann, Herm. Beckmann, Bartold Schild, Gottschalk Falkenriek.

Beer Sworen: Marten von Lüde, Jürgen von Winthem, Gerke Rüde, Hans Barteldes.

Burmester: Harmen Kotfleisch, Harmen Bosenberg.

Anno 1549 ist Hertzog Otto der Elter zur Harburg, Hertzog Heinrichs zu Lüneburg eltester Sohn, den 11. Aug. gestorben, seines Alters 54 Jahr. Eodem anno ist sein Herr Bruder Hertzog Frantz zu Gifhorn gestorben den 23. Nov. auf seinen Geburtstag, seines Alters 40 Jahr (Bünting, Bucholc. Chronol.).

Anno 1549 ist die eußerste Mühle daraußen vor dem Leinthore alhie neu gebauet; vid. Joachims Meyer Mühlen-Register de hoc anno. Auch ist die alte Stube in der Klipmühle A. 1549 niedergebrochen und mit Steinen gewelbet.

Herr Christoff Richerdes, Prediger zu St. Aegidii, ist A. 1549 gestorben (Homest. Chronol.).

Anno 1549 ist Wolbert Stalmann Heil. Geistes-Herr gewesen. Joachim Meyer, Hans Türcke, Gerke Rüden und Harmen Mettenkop sein Anno 1549 Mühlen-Herren gewesen. Aschen Beneke Ziegel-Herr.

Consules et Senatores Hannov. 1549: Hinrich Bomhauer Consul, Hans Türcke, Bartold Homester, Friderich von Weide, M. Heiso Grove, Magnus Bolger, Hans Barteldes, Bart. Bruns, Thomas Sohtmann, Tile Huntemann, Hans Campes, Hans Bußmann.

Beer Sworen: Marten von Lüde, Jürgen von Winthem, Gerke Rüde, Bartold Dethmers.

Burmester: Harmen Kotfleisch, Gottschalk Falkenriek.

Claus Freytag ist hoc anno Stadtschreiber geworden; seine Hand ist im Sententien-Buche vorhanden (Homest.).

Anno 1550 hat Hertzog Heinrich der Jünger zu Braunschweig umb Jacobi die Stadt Braunschweig belagert, derselben auf dem Lande und in ihren Dörfern großen Schaden gethan, auch mit den Bürgern, welche zu öfters ausgefallen, viele Scharmützel gehalten. Als er sie in das andere Monat belagert gehabt, ist ihnen vom Kayser bis zu Austrag der Sache Friede geboten. Das beurlaubte Volk hat Hertzog Georg zu Mekelenburg, welcher damals bey Hertzog Heinrich zu Felde gelegen, wieder angenommen und für Magdeburg, welche das Interim nicht annehmen wollen und dahero belagert worden, gebrauchet. Die Belagerung währete ein Jahr und ein Monat (Bucholc. Chronol., Sledanus).

Andreas Crause, Hoferichter tho Pattensen, ist A. 1550 a Senatu Hannoverano vor einen Syndicum angenommen worden, testatur Lehen-Register anni ejusdem. Zur Besoldung ist ihm gegeben in 3 Terminen 253 pnt. 3 ß. Anno 1553 accepit 338 pnt. Hannover., ist 36 fl. tho 4 Terminen. Anno 1556 accepit 405 pnt. Hannover., ist 100 Thlr. (Homest.).

Nicolaus Frietag scriba juratus Reipubl. Hannov. eodem anno. Johannes Glandorpius Ludimoderator seu Rector Scholae.

Consules et Senatores Hannov. 1550: Heiso Grove Consul loco Antonii von Berckhusen, qui resignavit, Hans Türcke, Ridemester, Bartold Homester, Friderich von Weide, Magnus Bolger, Gerke Rüde, Aschen Beneke, Bartold Dethmers, Thomas Sohtmann, Herm. Beckmann, Bartold Schild, Gottschalk Falkenriek.

Beer Sworen: Marten von Lüde, Jürgen von Winthem, Joachim Meyer, Hans Barteldes.

Burmester: Harmen Kotfleisch, Hans Bußmann.

Anno 1550 sein Wein-Herren gewesen Magnus Bolger und Joachim Meyer bis 1559, besage ihrer Registere.

Auch entstand am 10. Januarii ein ungestümer Wind und warf zu Braunschweig St. Andreas-Thurm herunter, welchen Hertzog Heinrich den vorhergehenden Sommer beschoßen hatte, fiel durch die Kirche und Gewölbe (Bünting).

Anno 1551 ist der erste Piepenborn auf dem Markte alhie gebauet worden, welche Form aber A. 1619 wieder abgebrochen und die jetzige Form hingesetzet.

Anno 1551 hefft de Schepel hardes Korns gegolten 9 Grossen und de Schepel Havern 3 Grossen (Berckhusen in manuscr.).

Consules et Senatores Hannov. 1551: Hinrich Bomhauer Consul, Jürgen von Wintem, Bartold Homester, Friderich von Weide, Magnus Volger, Joachim Meier, Hans Barteldes, Bartold Dethmers, Thomas Sohtmann, Thile Huntemann, Bartold Schild, Hans Bußmann.

Veer Swooren: Marten von Lüde, Moritz Limborg, Gerke Rüde, Hermen Beckmann.

Burmester: Harmen Kotfleisch, Cort Greting.

Dns. Clemens Ursinus Concionator von Halberstadt venit Hannoveram et ibidem Ecclesiae ministerium subiit (Homest.).

M. Barthol. Sprockhoff Göttingensis Minister Ecclesiae S. Crucis (Homest.) vel Divi Georgii (M. Ludolph Langius).

Anno 1552 den 13. Jan. ist ein groß Ungewitter in der Nacht mit Donnern, Blitzen und greulichen Windstürmen eingefallen, welcher Wind auch zuvor in die 8 Tage gewehret, darauf ist viel und großes Wasser erfolget, davon die Leine, Weser und andere Gewässere sehr groß geworden und überaus großen Schaden gethan (Bünting).

Anno 1552 im Januario hat sich eine große ungewöhnliche Menge Vogel von dem Gebirgte, so sich auf das Land Hessen strecket über den Rhein, in ein kleines Waldlein mit solcher Menge herfür gethan, daß sie im Fliegen die Sonne bedecket und bey nächtlicher Weile durch die Bauern desselbigen Orts von den Bäumen geschüttelt und gefangen wurden. Ihre Größe war eines Krammetsvogels Größe und hatten an den Flügeln an jeder Feder zu voraus ein roth Federlein, wie ein blutiges Spieseisen gestalt, dergleichen zuvor in Teutschland nicht gesehen worden. Dieses Wunderzeichen ist ohne Zweifel eine Vorbedeutung gewesen des Krieges der bald darnach erfolget. Dann Anno 1552 ein neuer Krieg im Römischen Reiche sich erhoben, aus Ursachen: Dieweilen Keyser Carolus V. durch das Edict Interim (welches Anno 1548 zu Augsburg geschmiedet) zur Papisterey vermeinte zu zwingen die evangelischen Stände, die Augsburgische Confession zu unterdrücken und gar auszurotten sich unterstanden, auch dero behueff das Concilium Tridentinum im September vorigen Jahrs 1551 wieder angeordnet, über das auch die beiden gefangenen Fürsten, den Churfürsten von Sachsen, Hertzog Johann Friederich, und Landgrafen Philipp zu Hessen nicht wollen loslassen; hat zuvorderst Churfürst Moritz zu Sachsen auf Mittel und Wege gedacht, dieselben los zu machen, wie dann auch die Augsburgische Confession in Friede zubringen. Derowegen er dann mit der belagerten Stadt Magdeburg im vorigen Jahre Friede gemachet, mit dem Könige von Frankreich, Landgraf Wilhelm zu Hessen, Philippi Sohne,

und anderen Potentaten mehr sich verbunden. Hat darauf die Völker, damit er vor Magdeburg gelegen, behalten, auch der Stadt abgedankete Völker in Bestallung genommen, und damit den Keyser in diesem Jahre verfolget, oben ins Reich sich begeben, Augsburg zuerst eingenommen, daselbst den Keyserl. Rath cassiret, das Concilium Tridentium dadurch verstöret, daß die Patres, Bischöfe und Praelaten davon geflogen, auch das Keyserliche Volk in den Alpibus durch Landgraf Wilhelm und Hertzog Georg von Mekelenburg geschlagen und zerstreuet. Dahero der Keyser von Insbruck mit seinem Bruder Ferdinando und Churfürsten Johann Friederich, den er damahls losgegeben, bey Nachtzeiten heimlich davon geflohen. Hat auch mehr Oerter oben im Reich eingenommen und Frankfurt am Mayn belagert, darvor Hertzog Georg von Mekelenburg (welcher mit Hertzog Erich dem Jüngern in der Jugend erzogen worden) erschossen ist. Immittelst hat auch der König in Frankreich nicht gefeiret, besondern 3 Bischofthume des Reichs, als Tull, Verdun und Metz eingenommen und dem Reiche entwendet, maßen dieselbe die Kron Frankreich noch heutiges Tages in posses hat. Es hat sich aber König Ferdinand interponiret, daß nicht allein die beyden gefangenen Fürsten ihrer fünfjährigen Gefängniß erlediget und die in die Acht erklärte Grafen und Herren perdoniret, besondern auch ein allgemeiner Religions-Friede im Reiche zu Passau aufgerichtet und geschlossen worden, dahero man denselben Frieden den Passauischen Vertrag noch heutiges Tages nennet. Und ist also die Päbstische Religion wie auch die Augsburgische Confession im Römischen Reiche frey gelassen.

Diese Friedenshandelunge und Tractaten haben dem Könige in Frankreich wie auch Marggrafen Albrecht von Brandenburg, welcher auf des Königs Besoldung Mauritio und Confoederirten gedienet, nicht gefallen. Derowegen unter wehrenden Tractaten der König wieder zurücke in Frankreich gezogen, die eingenommenen Bisthume Tull, Verdun und Metz wohl besetzet und bey der Kron Frankreich behalten.

Markgraf Albrecht aber (auf des Königes instigiren und anreitzen, wie man vermeinet) hat sich von Mauritio und den Confoederirten abgewandt, zu seinem eigenen Nutz einen neuen Lerm in Teutschland angefangen, die Stadt Nürenberg attaquiret, deren Gebiete überzogen, auch endlich die Stadt selbst belagert, die Bischöfe zu Bamberg und Würtzburg verjaget und heftig gebrandschatzet, auch aus der Frankfurtischen Belagerung den Churfürsten von Mentz vertrieben, Wormbs und Speier eingenommen. Zu dem hat er Graf Volrath von Mansfeldt, Alberti Sohn, in Niedersachsen gesandt, welcher übel darin ge-

hauset, sonderlich im Lande Braunschweig und Stift Hildesheim (Sledan., Chytr. Saxon., Bünting).

Anno 1552 nach geschlossenem Passauischen Vertrage hat der Keyser noch im selbigen Jahre die Stadt Metz belagert, in Meinung, solches aus des Frantzosen Hand wieder zum Reiche zu bringen, aber weil er wegen einfallenden Winters wenig davor ausrichten können, ist er wieder abgezogen, nicht mit geringem Schimpf, und hat der Keyser hernacher das Evangelium nicht mehr verfolget (Sledanus).

Consules et Senatores Hannov. 1552: Heiso Grove Consul. Senatores desiderantur. Heinrich Bomhauer Proconsul, Aschen Beneke, Bartold Dethmers, Thomas Sohtmann, Herm. Beckmann, Bartold Schild, Gottschalk Falkenriek.

Die Kupfermühle alhie zu Hannover ist Anno 1552 neu gebauet; vide Joachim Meyers Mühlen-Register. Dns. Johannes Hoffmester verbi Minister S. Crucis 1552 (Homest.).

Hermann Bosenberg ist Anno 1552 Ziegelherr gewesen, als die neue Kupfermühle gebauet worden; vide Joachim Meyers Mühlen-Register.

Anno 1553. Als Markgraf Albrecht, Hertzog Erichs Frau Mutter naher Anverwandter, im Franken Lande mit der Stadt Nürenberg, mit den Bischöfen zu Bamberg, Würtzburg, Speier, Wormbs, Mentz und etlichen andern Städten gewaltsam umging, und dieselben Churfürst Moritz zu Sachsen, Hertzog Heinrich den Jüngern zu Braunschweig, neben seinen beiden eltesten Herren Söhnen, wie auch König Ferdinandum des Keysers Herrn Bruder, wider den Markgrafen zu Hülfe riefen, und solches Hertzog Erichs Frau Mutter vermerkete, hat sie mit ihrem Vettern dem Markgrafen gehandelt, daß sie ihren Sohn Hertzog Erichen auf seine Seite gebracht, der Hoffnung, denselbigen durch diesen Weg zur Augsburgischen Confession, darin sie ihn erziehen lassen, wieder zu bringen. Aber er ist bey der Päbstlichen Religion geblieben.

Nachdem nun Markgraf Albrecht mit etzlichen Herren (doch unvermerket) in die Stadt Hannover gekommen und Hertzog Erichen dahin zu sich bescheiden, haben sie sich mit einander berahtschlaget, was gestalt dieser Krieg wider die Bischöfe und ihren Beystand H. Heinrichen fürzunehmen wehre. Unter andern ist vor rahtsam befunden, die Seestädte auf des Markgrafen Seite zu bringen und solches nicht in des Markgrafen, besondern in Hertzog Erichs Namen. Darauf ward Montags nach Jubilate ein vornehmer Mann vor die Herren und Fürsten gefordert, und demselben angemuhtet sich hierin gebrauchen zu lassen, die Seestädte zu ersuchen, daß sie mit Hertzog Erichen sich in Ver-

bündnisse begeben. Derselbe Mann N. N. aber hat Hertzog Erichen in Gegenwart des Markgrafen, Graf Poppens von Henneberg und desselben Gemahlin, Hertzog Erichs Frau Mutter die Antwort geben, daß er sich zwar schuldig erkennete J. F. G. als ein Diener zu gehorsamen, aber wie die Sachen jetziger Zeit in J. F. G. Landen beschaffen wären, würden die Seestädte keine Verbündnisse eingehen. Würde aber J. F. G. die Sachen, so bey den Seestädten Freundschaft und Verbündnisse hinderten, in einen andern Stand setzen, zweifelte er nicht, die Confoederation zu erhalten und wollte sich alsdann willig und gerne dazu gebrauchen lassen. Darauf hat J. F. G. begehret zu wissen, was das wäre? da hat jener gesagt, wann J. F. G. solches nicht wollte in Ungnaden aufnehmen, wollte ers ohne Heucheley sagen, welches ihm der Fürst versprochen. Da hat er angezeiget, S. F. G. wüßte sich zu entsinnen, in welchem Stande es mit der Religion in dero Fürstenthume stünde. Corvinus und andere wären gefangen, viele andere wären ihrer Pfarren und Dienste entsetzet, an andere Oerter verrücket und wieder zu Dienste gezogen, dadurch es allenthalben ruchbar wäre, wie S. F. G. gegen die Religion gesinnet wäre. Ließe nun S. F. G. bey den Seestädten um Freundschaft und Bündnisse anhalten, hätte S. F. G. vernünftig zu gedenken, was vor Bescheid fallen würde.

Da dieses der Markgraf gehöret, hat er Hertzog Erichen eben hart zugeredet, auch ist die Frau Mutter aufgestanden und hinzugetreten und so viel gehandelt und durch Vorbitte erhalten, daß M. Anthonius Corvinus und H. Walter Höker ihrer Gefängnisse zum Calenberge sein erledigt worden.

Corvinus ist aus dem Gefängnisse krank gen Hannover geführet und bald daselbst verstorben. Als man ihn zur Erde bestatten wollen und mit allen Glocken geleutet worden, hat Hertzog Erich in der Herberge einen seiner Junker gefragt, was das viele Geleute bedeute? und derselbe geantwortet, man wolle Corvinum begraben. Da sollen S. F. G. die Augen übergangen und aus der Stube in die Kammer gangen und darin über eine Stunde geblieben sein.

Corvinus ist den 5. April 1553 zu Hannover gestorben und in S. Georgii Kirchen von 8 Predigern vom Lande zum Begräbniß getragen, und auf dem Chor vor dem Altar begraben worden, seines Alters 52 Jahr.

Epitaphium ejus in Choro:
HIC eXhaVstVs ego CVrIs LongoqVe Labore
Post Mea CorVInVs fVnera paCe frVor.

Lustra decem binosque annos mea viderat aetas
Ut petiit superas umbra soluta domos.
Hassia me genuit, Marpurgum nobile fovit,
Adjecit Charites Leucoris alma suas.
Discipulusque fui comes et fidissimus adstes
Sancte Luthere tuus, magne Philippe tuus.
Obtinuit duce me sanctos ecclesia ritus
Sub sceptris princeps Elisabetha tuis.
Hinc furiis aulae tenebroso carcere claudor
Qui fuit et morbi maxima causa mihi.
Hannovera excepit laxatum, ubi desino lassus
Vivere, mens coeli cernit in arce Deum.

Ex cap. 64 Letzneri:

Nach gehaltener Berahtschlagung hat man einen Landtag zu Hannover angesetzet, allda der Land- und Ritterschaft vorgetragen: 1. Eine Land-Steur, etzlich Volk auszurüsten in den Leuften in Bereitschaft und guter Rüstunge sich zu halten auf einen Glockenschlag oder sonsten Aufforderunge sich einzustellen. 2) Die Vestungen Erichsburg, Calenberg und Neustadt mit Hülfe der Landschaft zu besetzen. Dagegen hat die Landschaft ihr Unvermögen und Beschwerniß in unterschiedenen Articuln vortragen lassen, unter welchen auch der Religion und Entsetzung der Praedicanten gedacht worden mit Bitte J. F. G. sie über ihr Vermögen nicht zu beschweren, gleichwohl mit Erbietung, bey S. F. G. nach ihrem armen Vermögen, wie bey seinem Herrn Vater, Gut und Blut aufzusetzen.

Darauf hat Hertzog Erich sich gegen die Ritter- und Landschaft verpflichtet, hinfürter in seinem Lande die Religion, wie sie darin nach der Augsburgischen Confession angerichtet, nicht mehr anzufechten. Dagegen aber ausgedinget, daß man ihn und die Klöster bey ihrer Religion auch bleiben lasse.

Auf dieses hat man die begehrte Steuer auf etzliche Jahr und anders zu vorstehendem Kriege gewilliget. So hat man auch eilend die Gesandten an die Seestädte abgefertiget, welche sich alle freundlich und wohl erkläret.

Des andern Tages, nach gehaltenem Landtage, ist Hertzog Erich von Hannover auf den Calenberg, Erichsburg und ferner gen Münden gezogen, und zu Tage und Nacht die Ausschreiben ins gantze Fürstenthum gemacht, die auch am Pfingstabend verfertiget, datirt, versiegelt, unterschrieben, und folgendes Inhalts ausgangen sind:

Von Gottes Gnaden Wir Erich Hertzog zu Braunschweig und Lüneburg thun kund Jedermänniglich, nach dem wir auf

einem offenem Landtage in Hannover unsere gemeine Landschaft, sie bey der rechten, reinen und wahren Christlichen Religion zu schützen, handhaben und bleiben, auch also das allein seligmachende Wort Gottes unverhindert in unserm Fürstenthum predigen zu lassen fürstlich zugesaget und verheißen, so gebieten wir allen unsern Pfarrherren, Capellanen und Predigern unsers Fürstenthums, so zuvor ihres Amts entsetzet und entwichen, einem jeden insonderheit hiemit in Kraft und Macht dieses Briefes: Ein jeglicher wolle sich wieder in seine vocation begeben und Gottes Wort rein, lauter und klar predigen und lehren, auch die Sacramenta nach der Einsetzung Christi administriren und reichen, wie ihr das vor Gottes jüngstem Gericht gedenket zu verantworten. Demnach gereden und geloben wir hiemit bey unsern fürstlichen treuen und wahren Worten, euch allen und einem jeden insonderheit, so er sich in seiner vocation und Ambte treulich finden lässet, gnädiglich zu schützen und zu verthätigen, inmaßen wir euch auch hiemit, des zu mehrer Versicherung, unser fürstliches Geleit thun übergeben und zustellen, also, daß hinfürter ein jeder sich nicht anders zu uns als aller Gnaden und gutes zu versehen haben soll. Auch derohalben der hochgebornen Fürstin und Frauen Elisabethen geborne Markgräfin zu Brandenburg, Gräfin und Frauen zu Henneberg, unser freundlich lieben Frau Mutter, hier innen weiter an euch mündlich Befehl geben und ihren Gnaden diese Sache gäntzlich heimgestellet, ohn Gefehrde.

Zu Urkund geben unter unserm Handzeichen und untergedrückten fürstlichen Pitschafft, zu Münden am heil. Pfingstabend, A. Christi 1553.

Hertzog Erich manu propria subscripsit.

Ex cap. 65:

Als dieses also vollenzogen, hat Hertzog Erich in seinem Lande sich zum Kriege gerüstet, Reuter und Knechte dem Markgrafen zu besten angenommen, ein Fähnlein Knechte zu Göttingen zusammen gebracht und mit denen gen Hardegsen kommen und eine Nacht da logiret.

Markgraf Albrecht, als er vernommen, daß Churfürst Moritz zu Sachsen und Hertzog Heinrich zu Braunschweig mit seinen Söhnen wegen der Bischöfe wider ihn sein würden und nicht wußte, was er sich zu Hertzog Erichen und seiner Ritterschaft zu versehen hatte, zog er von Schweinitz auf Hertzog Moritzen Land, brandtschatzete dasselbige, und ferner auf das Stift Halberstadt, fiel darnach Hertzog Heinrichen in das Land zu Braunschweig und handelte darin nach seinem Gefallen,

darzu ihm Hertzog Erich durch die Finger sahe, wie auch der Adel, die ohne das Hertzog Heinrich nicht allzu günstig waren, hiezu nicht wenig geholfen.

In dieser Unruhe ward von Hertzog Heinrichs Volke die Poppenburg verbrandt und geplündert, Hertzog Erichen zuständig, darum daß viel auf und abreitens da war, auch etzlich geraubet Gut im vorigen Mansfeldischen Zuge und in diesem Kriege aus Hertzog Heinrichs Lande daselbst verpartiret sein sollte.

Hertzog Philippus Magnus zu Braunschweig, Henrici filius, welcher mit einem stattlichen Kriegesvolke in Franken wider den Markgrafen gezogen, als er erfahren, wie der Markgraf im Lande Braunschweig Haus hielt, wandte er sich nach dem Lande Braunschweig durch das Stift Halberstadt. Hertzog Moritz aber, der Churfürst zu Sachsen, zog mit großem Volke Hertzog Heinrichen zum besten auf Sangerhausen, Nordhausen und Einbeck, der Meinung, der Markgraf würde sich nach des Landes Verherunge wieder durch Hessen in Franken begeben, daß er ihm da begegnete, würde er aber zurück weichen, so hette er Hertzog Philippum hinter ihme.

Ex cap. 66:

Hertzog Moritz zog von Einbeck immer fort, wie auch Hertzog Philippus, ingleichen auch sein Herr Vetter und Bruder Carl Victor und brachten die Haufen zusammen, und kamen also den 9. Julii 1553 zwischen Burgdorf und Siversḣausen zusammen mit dem Markgrafen zum blutigen Treffen.

Hertzog Erich war eben dieses mahl zu seinem großen Glück mit seiner Frau Mutter in Hannover (Bünting schreibet, daß Hertzog Erich am 3. Julii zum Kayser verreiset sey) Aber dieweil es Hertzog Erich mit dem Markgrafen hielt, war Hertzog Heinrich sein Feind. Was vor Fürsten und Herren in dieser Schlacht umbkommen sein, davon besiehe Bünting, Chytr. Chron. Sax., Beuth. et alios.

Dux Mauritius glande a tergo, a suo ipsius aliquo ministro, ut conjicitur, sive errore, sive quocumque alio modo immissa laetale vulnus accepit, unde tertio post die extinctus est. Fridericus Dux Lunaeb. duobus post diebus accepto ejusdem generis vulnere diem extremum clausit.

Churfürst Moritz ist des dritten Tages auf der Wahlstadt von einem aus einem Handrohr tödtlichen Schuß gestorben. Vier Fürsten, 12 Comites et Barones, 250 vom Adel, 4038 tote Cörper sein auf der Wahlstadt geblieben, ohne die Verwundeten. Die hat man hin und wieder einen jeden an seinem Ort zur Sepultur verschaffet.

Etzliche vom Adel von ferne her sind zum Theile zu Sivershausen in die Kirche, etzliche auf den Kirchhof begraben. Das gemeine Volk ist ins Feld, was nicht von Hunden und Säuen gefressen, verscharret worden.

Der Markgraf floh nach Hannover, von dar wieder in großer Eile nach Braunschweig, da er sich wieder gerüstet und gegen Hertzog Heinrich ausgezogen. Aber Hertzog Heinrich begegnete ihm den 12. Sept. im selben 1553. Jahre, nicht weit vom Kloster Stederburg (Bünting sagt Rittershausen) bei dem Dorfe Getelde, da ward der Markgraf abermahl geschlagen und mußte die Flucht nach Braunschweig nehmen.

Er säumete sich aber nicht lange, sondern nahm seinen Weg wieder in das Frankenland.

In dieser Schlacht bei Getelde ist Claus Berner, Hertzog Heinrichs Feind, mit umkommen, darüber gleichwohl Hertzog Heinrich, als er ihn todt liegend gesehen (oder wie andere melden, dem Fürsten sein Tod soll angemeldet sein), ein Mitleiden mit ihm soll gehabt haben (Letzner.).

Ex cap. 67 Letzneri:

Nach dieser Schlacht hat Hertzog Heinrich die Erichsburg belagert und geschantzet bis an den Wassergraben, doch hat er ihnen das Wasser nicht nehmen können, und ob er wohl die Erichsburg ziemlich beschossen, hat er doch nichts sonderlichs ausgerichtet.

Im Anfang der Belagerung fertigte Hertzog Heinrich aus seinem Lager zu Markoldendorf einen Trompeter an die Stadt Dassel, daß sie ihm huldigen sollte. Dieweil aber die vornehmsten Bürger auf der Erichsburg zur Besatzung und die andern mit dem Viehe die Flucht in den Solling genommen, daß nur allein arme alte unvermögende Leute in Dassel geblieben, konnten die zur Huldigung sich nicht verstehen. Der Trompeter ward auch im Zurückreiten bey dem Leprosenhause an der Ilme überfallen und beraubet, darüber Hertzog Heinrich erzürnet und die Stadt in Brand zu stecken befohlen. Da machten sich etzliche Bürger auf zum Hertzoge ins Lager und huldigten, da ward die Ungnade gestillet.

Darauf nimmt Hertzog Heinrich Hertzog Erichen viel Landes ein und zwinget es zur Huldigung.

Die alte Hertzogin, Hertzog Erichs Frau Mutter, sahe zuletzt, daß bey dem Markgrafen das Glück nicht sein wollte, mußte sich zu Hannover (weil ihr Hertzog Heinrich schuld gab, daß sie diesen Krieg ins Land gezogen, und ihre Leibzucht Münden genommen hatte) kümmerlich mit Trauren und Be-

schwerniß behelfen, zog derohalben A. 1554 von Hannover in die Herrschaft Henneberg zu ihrem Herrn Graf Poppen.

Sie hat der Kirchen S. Georgii einen Kelch und Platen aufs Altar verehret sub dato 1555. Auf der Platen stehen diese Worte: Von Godts Gnaden wir Elisabeth geborne Marggrefin zu Brandenburck . . . Heisen Furst Popen Grafen und Herrn zu Hennenberch elich Gemahel in Ehrn dissen Kelch aus Lieb und Werth als man 1500 und 55 schreb der Kirchgen zu Sant Jürgen binen Hanober vorereth als wir also lange alhir im Ellende bliben dar bei unsser zu gedencken Christus Blut dar aus zu schenken zu ewer aller Selicheit Godt wende alle mein Hertzleid. Amen.

Als nun die Erichsburg belagert und das Land eingenommen, hat Hertzog Erichs Gemahl Frau Sidonia, des vor Sivershausen gebliebenen Churfürsten Moritzen Schwester, mit vielfältigem ersuchen, bitten und anhalten bey Hertzog Heinrich so viel erlanget, daß der gefaßete Groll und Zorn zwischen ihrem Herrn Hertzog Erich und seinem Vetter Hertzog Heinrich in Güte aufgehoben nnd versöhnet ward.

Darauf ward die Erichsburg der Belagerung quitiret und die junge Hertzogin Sidonia, Hertzogen Erichs Gemahlin, nahm ein Haus nach dem andern wieder ein.

Aber Hertzog Erichs Frau Mutter Elisabetha bekam ihr Leibgedinge zu Münden nicht wieder, sondern die junge Hertzogin Sidonia, Erichs Gemahl, fing die Hofhaltung darselbst an. Hactenus Letznerus dictis capitibus der Dass. Chron.

Die 9. Julii sub crepusculum vespertinum coepit pugna ad Sivershusen inter Electorem Saxoniae Mauritium et consortes contra Albertum Marchionem Norimbergensem (Homest. Chronol.).

Joachimus Camerarius in oratione funebri Electoris Mauritii de pugna Sivershusana: A te (sc. Mauritio Electore) dissipantur hostium turmae atque cohortes, atque ita profligantur hostiles copiae, fundatur exercitus, ductores aut caeduntur aut capiuntur, relatis in castra hostium vexillis pedestribus 53, equestribus 14.

Chytraeus in Saxon.: In praelio prope Sivershusen, Anno 1553 9. Julii caesi sunt Philippus Magnus cum fratre Carolo Victore Duce Brunsv. et Mauritius Elector Saxoniae, item Fridericus Dux Lunaeb. Ernesti filius, Johannes Comes Schaumburgius cum quatuor aliis comitibus et magna nobilium multitudo praeter gregarios milites quatuor millia et triginta octo.

Bürgermeister Anthon von Berckhausen schreibt kürtzlich so davon: De Marckgrave Albrecht von Nürenberg hefft mit Hertogen Hinrich von Brunswig und Lüneburg, Hertogen Moritz

ein Scharmützelken geholden by Borchdorp. Darinne bleven Hertog Carl, Hertog Philip, Söhne Hertogen Hinrichs, ock Hertog Moritz schwar gewundet, den Dienstag gestorven, ock ein Lüneburgischer Herr, Hertog Frederick, ock verwundet schwarlick und gestorven. Darin bleven veer Hertogen, ahne Graven und Junkern, geschehen Sondag vor Margrethen. Den Mandag kam de Marckgrafe hier in Hannover (Berckhusius).

Consules et Senatores Hannov. 1553: Friedr. von Weide Consul, Magnus Bolger, Barteld Homester, Joachim Meyer, Melchior von Wintheim, Hermen Kotfleisch, Bartholomeus Bruns, Hans Barteldes, Tile Huntemann, Dieb. Knolle, Hans Arneke, Hans Bußmann.

Veer Swooren: Marten von Lüde, Jürgen von Wintem, Cord Greting, Thomas Sohtmann.

De andern Swooren: Moritz Limborg, Hermen Bosenberg, Aschen Beneke, Barteld Schild, Gottsch. Falkenriek, Tönnies von Benthe.

Burmestere: Tönnies von Benthe, Henny Hardeke.

5 gemeine Swooren desunt.

Andreas Krause Syndicus, Henny von Weming und Claus Frytag scribae jurati.

Anno 1553 die Jovis post Elisabethae obiit Dns. Henricus Bomhauer Consul Hannov., in cujus locum electus est Dns. Fridericus a Weide, cum ille praefuisset annos 18 (Homest.).

M. Johannes Crammius Ecclesiae Divi Georgii Minister obiit 1553. In ejus locum electus et constitutus est Martinus Listrius 1554, concionator aulicus Elisabethae Brandenburgicae viduae Erici senioris Duc. Brunsv. et Lunaeburg.

Crammii Epitaphium inclusum muro ad D. Nicolai:
Crammius ad vivam coelatus imagine formam
Hoc posui gelido corpus et ossa solo.
Saxoniam nona docui trieteride Christum
Fidae operae testis Saxo fidelis erit.
Nunc rude multorum tranquillior ante laborum
Praemia perpetuae pacis amoena fero.
Decessit Augusti d. 14.

Dat nie Holt im Hannoverischen Broke per Ducem Ericum Juniorem Senatui et civibus Hannov. conceditur. Actum die Bartholomei A. 1553 vid. lib. Copiar. Senat. fol. 161 (Homest.).

Henricus junior Dux Brunsv. hat A. 1553 Freytages nach Galli den 20. Oct. einen Vertrag mit der Stadt Braunschweig aufgerichtet (Homest.) Er hatte Braunschweig wegen des Marck-

grafen belagert gehabt, deswegen sie 80000 Gulden verheißen müssen zum Abzuge (Bünting).

Die Weynachten über ist eine grimmige Kälte gewesen.

Anno 1554. Nachdem Hertzog Heinrich junior zu Braunschweig die Oerter, welche er nach der Sivershausischen Schlacht Hertzogen Erichen dem Jüngern in dessen Abwesend in seinem Lande eingenommen und entwendet hatte, wiederum restituiret, mußten um beständiger Einigkeit willen Hertzog Erichs Unterthanen Hertzog Heinrichen, und hinwieder Hertzog Heinrichs Unterthanen Hertzog Erichen huldigen, loben und schwören, und ward also dieser Krieg in diesem 1554. Jahre wieder gestillet. Das ist ein um das andere geschworen (Letzner., Chron. Dass.).

Nach diesem Vertrage ist Hertzog Erich wenig Zeit in seinem Lande gewesen, sondern mehrentheils zum Hage, zu Brüssel und der Oerter sich verhalten, bis so lange er in des Königs von Hispanien Philippi II. Dienst mit Raht etzlicher damahliger Hofrähte kommen ist (Letzner).

Als Marckgraf Albrecht durch Hertzog Heinrichs zu Braunschweig Armee, mit Zuthun Königs Ferdinandi, Nürnberg und der Bischöfe in Frankenlande (nachdem er von Kayserlichem Kammergerichte in die Acht erkläret worden), seines Landes gar vertrieben, hat Hertzog Heinrich der Jünger durch seine Armee im Zurückzuge aus Frankenland die Grafen von Mansfeld überzogen und seine Schart an ihnen wohl ausgewetzet. Auch hat er die benachbarten Fürsten und Herren gebrandschatzet, als die Hertzogen in Mekelenburg, Lüneburg, Fürst Wolfen zu Anhalt, darumb daß sie Graf Vollraten Hülfe und Vorschub gethan (Bünting, Chytr. Saxon.).

Anno 1554 ist die alte Fürstin Frau Elisabeth, Hertzog Erichs des Jüngern Frau Mutter, aus der Stadt Hannover, da sie sich eine Zeitlang inne mehrentheils verhalten, hinweggezogen nach der Grafschaft Henneberg, da sie sich mit Graf Poppen von Henneberg in den Ehestand wieder begeben. Ihre Tochter Fräulein Catharina, die dasmahl noch bey der Frau Mutter war, ritte vor dem Wagen her im Zwergsattel, welche hernachmahls A. 1557 Herrn Wilhelm von Rosenburg vermählet worden (Bünting).

Die Stadt Northeim begiebt sich wegen Unvermögen aus der Hansestädte-Societaet (Homest.).

Consules et Senatores Hannov. 1554: Heiso Grove Consul, Fried. v. Weihe Proconsul, Bartold Homester, Jürgen von Wintheim, Magnus Volger, Joachim Meyer, Hermen Kotfleisch Riedemester, Aschen Beneke, Bartold Detmers, Hermen Beckmann, Thomas Sohtmann, Bartold Schild, Hans Bußmann.

Beer Sworen: Marten von Lüde, Cord Greting, Melchior von Wintem, Hans Barteldes.

Die andern Sworen: Moritz Limborg, Hermen Bosenberg, Bartold Bruns, Tile Huntemann, Tönnies Benthe, Died. Knolle, Gottschalk Falkenriek, Hans Arneke.

5 gemeine Sworen desunt.

Burmestere: Gottschalk Falkenriek, Henny Hardeke.

Anno 1554 Conradus Schacht quondam Consul Hannov. obiit in die Erasmi. Johannes Halßband Reipubl. Hannov. Scriba juratus in locum Henni Weminges. Dns. Henricus Brüggekamp verbi Minister ex Aegidiana Ecclesia transfertur ad S. Crucis Ecclesiam 1554, aliis 1556; successit M. Walthero Hockern (M. Langii Manuscr.). Martinus Listrius ist der alten Fürstinnen Elisabethae, Hertzog Erichs jun. Mutter, Hofprediger zu S. Georgen constituiret A. 1554 in locum Crammii (M. Langius, Homest.).

Anno 1554 ist die andere Kirche auf dem Gottesacker vor S. Aegidien Thore gebauet, besage des Datums, so über der Kirchthüre gehauen war. Dann, dieweil die erste Kirche oder Capelle draußen vor S. Aegidien Thore, welche Anno 1349 auf der Bischöfe zu Hildesheim Concession fundiret und gebauet, hernach circa annum Christi 1540 vel 1550 wegen des Rondehls gegen dem Röselhofe hat müssen neben dem alten Gottesacker ruinirt und weggebrochen werden, ist der Gottesacker auf die andere Seite des Aegidien Thors gelegt, und gemeldte andere Kirche oder Capelle darauf gebauet A. 1554 und ist hernacher länger gemacht mit 2 Fachen A. 1594.

Endlich ist sie wegen des großen Revelins vor S. Aegidien Thore gar weggebrochen A. 1645 und die Stidde zum Revelin kommen, als der Obriste Andreas von Schöneberg hier Commendante war.

Anno 1555 ist der Religionsfriede und Passauischer Vertrag zu Augsburg auf dem Reichstage den 25. Sept. durch König Ferdinandum mit Bewilligunge der Reichs-Stände confirmiret und bestätiget (Sledan., Chytr. Saxon., Bünting.). Und sein damahls 2 Päbste kurz nach einander gestorben, denen succedirte Paulus IV., welcher der Jesuiten Orden confirmiret (Bünting).

Hertzog Heinrich der Jünger zu Braunschweig hat sich zum andern mahl verheirathet mit gewesenen Königs Sigismundi in Polen Tochter Sophia, Sigismundi Augusti dero Zeit regierenden Königs in Polen Schwester. Die Hochzeit ist im Febr. 1556 zu Wolfenbüttel gehalten worden (Bünting).

Anno 1555 den 30. Dec. Abends nach 8 Uhren ist ein

stark Donnerwetter gewesen, welches an vielen Orten hier im Lande, sonderlich zu Göttingen, großen Schaden gethan (Bünting).

In diesem 1555. Jahre hat sich angefangen der Lauf aus allen Landen nach dem heiligen Borne jenseit Hameln in der Grafschaft Pyrmont und Spiegelberg, davon Bünting A. 1556 weitläuftiger schreibet.

Bürgermeister Anton von Berckhusen schreibet von diesem heiligen Borne also: Anno 1555 was de grote unsinnige Lop nah dem hilligen Borne by Pyrmont jensiet Hameln, dar kamen veele uht dem Königrieke Ungern, Böhmen, Italien, Frankriek, Spanien, Engelland, Schottland, Dennemark, Schweden, Nedderlande ꝛc.

Johannes Finning, welcher von A. 1519 bis 1533 des alten Raths Stadtschreiber gewesen, ist gestorben 1555 den 17. Maii.

M. Bartholomeus Wolfhart Superintendens venit Hannoveram, sed introductus est A. 1556.

M. Johannes Wollemann Ludimoderator accersitus est a Gustrow (Hom.).

Consules et Senatores Hannov. 1555: Friedrich von Weige Consul, Bartold Homester, Magnus Volger, Joachim Meyer, Melchior von Winthem, Henning von Weming, Hans Barteldes, Bartholomeus Bruns, Dirick Knolle, Tile Huntemann, Hans Arneke, Gottschalk Falkenriek.

Veer Sworen: Marten von Lüde, Jürgen von Winthem, Thomas Sohtmann, Herm. Bosenberg.

Gemeine Sworen: Herm. Kotfleisch Riedemester, Moritz Limborg, Aschen Beneke, Bartold Detmers, Herm. Beckmann, Hans Bußmann, Cord Greting, Bartold Schild.

Burmestere: Cord Greting, Tönnies Benthe.

Anno 1556 Cometa apparuit. Decesserunt hoc anno multi viri pii et docti multis Germaniae partibus. De Reformatione Ecclesiarum anxie laboratum est (Alsted.).

Anno 1556 den 28. Febr. hat man einen Cometen zu sehen angefangen, hatte einen schnellen Lauf, daß er noch vor Ostern der Sonne zuvorkommen, und des Morgens gegen Tage sich etzliche mahl sehen lassen, bis auf den letzten Tag Aprilis. Er war sehr groß und hatte einen großen breiten Schwantz, nach der Astronomorum Meinung soll er in die 180 Meilen groß und noch wohl größer gewesen sein. Hierauf sein auch viele Kinder an der schweren Noth gestorben. Item das Wunder-Geläufe nach dem heil. Born bei Pyrmont, dabei viel Bosheit geschah.

Consules et Senatores Hannov. 1556: Heiso Grove regierender Bürgermeister, Fried. von Weide Proconsul, Jürgen von

Wintheim, Bartold Homester, Magnus Bolger, Joachim Meyer, Herm. Kotfleisch Ridemeister, Aschen Beneke, Bartold Detmers, Thomas Sohtmann, Herm. Beckmann, Bartold Schildt, Hans Bußmann. Andreas Krause Syndicus, Nicolaus Freytag und Johannes Halßband scribae jurati.

Veer Sworen: Marten von Lüde, Melchior von Winthem, Henning von Wemig, Tile Huntemann.

Gemeine Sworen: Hans Bartelbes obiit den 21. Juni, Herm. Bosenberg, Moritz Limborg, Bartholomeus Bruns, Dirick Knolle, Wolbert Stalmann, Hans Arneke, Cord Greting, Henny Hardeke, Jürgen Burmester, Gottschalk Falkenriek.

Burmestere: Cord Greting. Tönnies von Benthe.

Fridericus a Weide obiit in die Thomae A. 1556, praefuit in Consulatu annos 4. M. Bartholomaeus Wolfart Superintendens introductus est in locum M. Bartholomaei Sprockhofs, qui Wunstorpium translatus est. M. Georgius Henningius verbi ministerium subiit Hannoverae in locum Martini Listrii, qui una cum Syndico Andrea Crusio dimissus est.

Das Molt=Register ist besichtiget A. 1556 am Avende Aegidii durch Wolbert Stalmann und Dieb. Knollen auf der Osterstraßen; Cord Greting und Tönnies Benthen auf der Marktstraßen; Hinrich Hardeke und Bartholomeus Bruns auf der Cöbelingerstraßen; Moritz Limborg und Tile Huntemann auf der Leinstraßen.

Anno 1557 starb Markgraf Albrecht von Brandenburg zu Pforzheim aetatis im 35. Jahre in exilio. Soll ein gottseliges Ende genommen haben. (Bünting).

Demnach Hertzog Erich der Jünger sich in hispanische Dienste Königes Philippi II. begeben hatte, hat er und Hertzog Heinrich der Jünger zu Braunschweig als Christoph von Wrisberg im Majo in Nieder=Sachsen vor Frankreich an die 13 Fahnen Knechte und etzliche Reuter gesammlet und geworben wider Hispanien, dieselben zerstreuet, auch den Wrisberg gefangen bekommen (Letzner, Bünting).

Bald darnach A. 1557 ist Hertzog Erich neben andern teutschen Fürsten, Grafen und vom Adel im hispanischen Dienste wider Frankreich ausgezogen, mit Hertzog Ernsten und Hertzog Hansen von Grubenhagen. Haben sich mit dem hispanischen und englischen Volke conjungiret, sein in die Picardey gezogen und haben die Stadt St. Quintin belagert.

Darüber es am 10. August, am Tage Laurentii, zu einem Treffen kommen und haben die Franzosen die Schlacht verloren, von deren Seite viel vornehme Herren geblieben und gefangen worden. Auf spanischer Seiten ist geblieben Graf Philipp von

Spiegelberg, der letzte des Geschlechts (dadurch die Graffschaft an Hertzog Erich gefallen), Graf Friederich von Waldeck. Hertzog Hans von Grubenhagen ist durch ein Knie geschossen, davon er hernach gestorben. Hertzog Erich ist auch in großer Gefahr gewesen, daß ihm von einem Pferde auf das andere geholfen, hat etzliche Gefangene davon gebracht und ist nach solcher Victoria wieder in sein Fürstenthum kommen. Unter den Gefangenen ist auch gewesen der Rheingraf Herr Hans Philipp, frantzösischer Obrister über 30 Fahnen zu Fuße, welcher auf dem Hause Calenberg ist verwahret worden, bis er sich mit einer Summen Geldes gelöset, wie auch etzliche vom Adel (Bünting, Letzner).

Nach dieser Zeit hat Hertzog Erich im Niederlande etzliche Häuser eingenommen, als Liesfeld und Neuhofen, da er sich auch die meiste Zeit aufgehalten, bis ihm dieselben von dem stadischen Kriegesvolk wieder genommen (Letzner).

Es war um diese Zeit über Claußen von Rottorff, der die Wölpe pfandesweise inne hatte, zu Speyer ein Urtheil gefället, und als er demselben nicht gehorsamen wollte, ist Hertzog Erichen die Execution befohlen, der seine Ritterschaft und Landsassen eilends zusammen gebracht, und bemeldten Rottorff von der Wölpe, welches Hertzog Erichen zuständig, verfolget, daß er die Wölpe räumen, alles hinter sich verlassen und davon ziehen mußte (Letzner).

Anno 1557 hat Hertzog Erich seine Schwester Catharinam ohne der Mutter Consens einem böhmischen Herrn Wilhelm von Rosenberg versprochen. Ihm auch dieselbe hoc anno in der Wochen nach Michaelis von Münden auf Göttingen und ferners in Böhmen mit fürstlichem Pracht bringen lassen.

Dieses hat der Frau Mutter Elisabetha, wie auch, daß sie von ihrer Leibzucht Münden gantz abgewiesen worden, sehr bekümmert, daß sie dahero in eine gefährliche Hauptkrankheit gefallen.

Hertzog Erichs Gemahl Sidonia, als sie auf der Hochzeit in Böhmen ihre Sache verrichtet, auch die Ihrigen in Meißen auf der Wiederreise besucht hatte, ist sie wieder gen Münden kommen und hat daselbst, so gut sie gekonnt, in Abwesend ihres Herrn, ihren fürstlichen Hof gehalten, aber mehr die Zeit mit Trauren und Weinen als mit Freuden zugebracht, weil ihr Herr im Niederlande an fremden Oertern außer Landes sich verhalten (Letzner).

Consules et Senatores Hannov. 1557: Bartold Homester Consul, Magnus Bolger, Marten von Lüde, Melchior von Winthem, Joachim Meyer, Henny von Weming, Hans Barteldes obiit die 21. Junii 1557, Bartholomeus Bruns, Dirick Knolle,

Tile Huntemann, Hans Arneke, Richerd Hengstmann vor Gottschalk Falkenriek.

Veer Schworen: Jürgen von Winthem, Thomas Sohtmann, Hermen Bosenberg, Tönnies Benthe.

Die andern Schworen: Moritz Limborg, Aschen Beneke, Hermen Kotfleisch, Bartold Detmers, Hermen Beckmann, Cord Greting, Bartold Schild, Hans Bußmann.

Burmestere: Hermen Kotfleisch, Cord Greting.

Martino Listrio Pastori D. Georgii controversia fuit cum Syndico Andrea Crusio; ideoque uterque a Senatu dimissus fuit (M. Langius).

Listrio successit M. Georgius Henningius ad D. Georgii. Crusio in Syndicatu successit Johannes Halßband, scriba 1556.

In pugna habita 10. Aug. inter Quintinum et Deweram in Gallia (Picardia), in qua 5000 caesi et 10000 capti sunt, Ericus junior Dux Brunsvic. et Lüneb. ipso die natali suo 30. aetatis annum inchoans, equo priore, quo vehebatur, in terra prolapso, secundum ascendit et feliciter pugnavit (Homest., Chytr.).

Anno 1558 Cometa fulsit. Carolus V. abdicat se imperio auf dem Reichstage zu Frankfurt; cui succedit frater Ferdinandus (Alsted.).

Consules et Senatores Hannov. 1558: Heiso Growe Consul, Jürgen von Winthem, Joachim Meyer, Magnus Bolger, Henning Weming, Hermen Kotfleisch Ridemeister, Aschen Beneke, Bartold Detmers obiit 1558 den 3. Oct., Thomas Sohtmann, Hermen Beckmann, Bartold Schild, Hans Bußmann.

Veer Schworen: Marten von Lüde, Melchior von Wintheim, Hermen Bosenberg, Tile Huntemann.

Reliqui Jurati: Moritz Limborg, Hans Rapke vor Hans Barteldes, Barthol. Bruns, Cord Greting, Tönnies von Benthe, Dieb. Knolle, Hans Arneke, Richerd Hengstmann.

Burmestere: Cord Greting, Henning Hardeke.

Statius Baßmer ist vor einen Schreiber angetreten A. 1558; accepit 12 Fl. Quartal-Geld auf Michaelis.

Dns. Andreas Sanftleben verbi Minister ad D. Aegid. 1558 succedirte M. Christoph Richard; zog A. 1560 von hinnen. Dns. Georgius Scarabaeus, Pastor Ecclesiae S. S. Georgii et Jacobi primus A. 1533, obiit 1558 die 15. Apr. Hujus Scarabaei librorum Thesaurus in Bibliothecam Senatus Hannoverani transfertur (Homest. Chronol.). Sein Epitaphium ist zu S. Georgen, auch zu S. Nicolai in der Kirchenmauer:

Qui fuit eximiis Scarabaeus dotibus auctus
Syncera docuit qui pietate fidem.

Huic cum lustra decem, cum ternis vixerat annis,
Abrupit vitae stamina laxa Deus.
Illius hic tumulo mortalia membra teguntur
Pars melior coelo sidera laeta colit.

Franciscus Otto Dux Brunsv. et Lunaeb. gener Joachimi II. Electoris Brandenb. nondum completo tertio Mense post Nuptias Berlini celebratas obiit 29. Maii aetat. 29. Successerunt ei Henricus et Wilhelmus fratres (Hom., Bünting.).

Consules et Senatores Hannov. 1559: Bartold Homester Consul, Jürgen von Wintheim, Marten von Lüde, Melchior von Wintheim, Henning von Weming, Hermen Rotfleisch Riedemester, Aschen Beneke, Barthol. Bruns, Died. Knolle, Tile Huntemann, Hans Arneke, Richerd Hengstmann.

Veer Schworen: Joachim Meyer, Magnus Volger, Thomas Sohtmann, Hermen Bosenberg.

Reliqui Jurati: Tönnies von Benthe, Hans Rapke, Hermen Beckmann, Johann Fockerelle, Cord Greting, Bartold Schild.

Burmestere: Hans Rapke, Johann Fockerelle.

Dns. Conradus Weccius verbi Minister in Ecclesia S. Crucis venit Hannov. ab Hattorp e Ducatu Lunaeb. successit Johanni Hoffmeistero, welcher nach Muntzel gezogen (M. Langius, M. David Meyerus in Jubilaeo). Dns. Johannes Overmeyer Brunsv. vocatus A. 1558 successit Henrico Brugkamp ad D. Aegid. (Hom.).

Anno 1560 ist Hertzog Erich der Jünger zu Braunschweig wieder in sein Land kommen, hat auch bald darauf den fürstlichen Bau zu Uslar angefangen, dahero man verhoffet, J. F. G. würde nunmehro bey seinem Gemahl und Unterthanen verbleiben. Aber J. F. G. hat, sobald die Hertzoginn mit gnädiger Erlaubniß zu ihrem Herrn Bruder, Churfürst Augusto zu Sachsen gezogen, das vornehmste und beste Geräthe von Münden ab auf die Erichsburg, Calenberg und die Neustadt am Rübenberge führen lassen, sich mit etzlichen wieder auf die hispanische Reise gerüstet und ist abermal davon gezogen mit hintergelassenem Befehl bey einem, der neulich zu Hofe kommen war, daß, wenn die Hertzoginne Sidonia wieder aus Meißen gen Münden käme, ihr anzumelden, daß sie mit ihrem Gesinde zur Neustadt am Rübenberge und nicht zu Münden ihr Hoflager halten sollte (Letzner).

Die Hertzogin, als sie wieder aus Meißen gen Münden kam, ward ihr Hertzog Erichs Befehl angezeiget, ihr Hoflager zur Neustadt zu halten. Mußte also vor dem Schloß Münden umkehren und in der Stadt Münden zum Gülden Schwan ihre Herberge nehmen. Von Münden ist sie traurig gen Uslar gezogen und eine Zeitlang da verharret, von dannen hat sie sich

gen Hardegsen begeben, da sie sich bei einer Wittwen von Augsburg bürtig, die Füchsinne genandt, so gut sie vermochte aufgehalten, da zu Zeiten die benachbarten Frauen vom Adel sie besuchet, getröstet und sie nach ihrem Vermögen unterhalten helfen. Endlich ist sie von dannen auf die Erichsburg und ferner auf die Neustadt zum Rübenberge kommen, da sie ungern ihr Hoflager gehalten hat, und daselbst ihres Herrn Wiederkunft erwartet (Letzner).

Consules et Senatores Hannov. 1560: Heiso Grove Consul, Magnus Volger, Hermen Kotfleisch Kidemester, Wolbert Stalmann, Cord Greting, Tönnies von Benthe, Hans Rapke, Johann Fockerelle, Thomas Sohtmann, Hermen Beckmann, Bartold Schild, Johann Eimker vor Hans Bußmann.

Veer Schworen: Joachim Meyer, Jürgen von Winthem, Henning von Weming, Aschen Beneke.

Reliqui Jurati: Melchior von Winthem, Melchior Sedeler, Barthol. Bruns, Dieb. Knolle, Tile Huntemann, Hans Gerken, Hans Arneke, Richerd Hengstmann.

Gemeine Schworen: Moritz Limborg, Luleff von Lüde, Henning Hardeke, Jürgen Burmester, Hans Kruse.

Burmester: Henning Hardeke, Luleff von Lüde.

Anno 1560 ist die Kirche S. Crucis zum ersten mahle mit Steinen gewölbet, da sie zuvor nur mit Diehlen und Brettern beschossen gewesen und unterher pannelet, Consulibus Heiso Groven und Bartold Homeister. M. David Meyerus in suis deliciis Hannov., sed Cons. Berckhusius in suo manuscr. schreibet, daß sie 1566 soll gewölbet sein.

Anno 1560 ist die Zugbrücke vor S. Aegidien Thore gebauet, wie das Datum ausweiset (M. Langius in suo manuscr.).

Anno 1560 den 26. Febr. suo fato periit et capite plectebatur Ernst Blome, Jürgen Blomen Senatoris Sohn auf der Leinstraßen wohnhaft, wegen eines Todtschlages, ward vor dem Steinthore auf dem Plane justificiret, den man davon den Blomen-Plan genennet (Homest. in Geneal. der Blomen).

Anno 1560 hat Herzog Julius zu Braunschweig und Lüneburg Hochzeit gehalten mit Churfürsten Joachimi II. zu Brandenburg Tochter Fräulein Hedewig, den 25. Febr. Berlini (Bucholc. Chronol., Meibom. in Continuat. Bünting.).

Dns. Andreas Sanftleben verbi Minister ad D. Aegidii dimissus. Dns. Johannes Geander (der schwartze Herr Johann) verbi Minister ad D. Georgii venit Hannoveram (Homest.).

Anno 1561 den 16. Martii, Montags nach Laetare, gegen Abend um 5 Uhr, ist zu Münden auf dem Schloß in der Hertzoginnen Sidoniae Gemache (davon sie im vorigen Jahre

auf ihres Herrn Hertzog Erichs Befehlig hat weichen müssen) ein Feuer aufgegangen, durch welches die folgende Nacht das alte fürstliche Schloß mit den vornehmsten Gebäuden verbrandt, daß nichts sonderliches überblieben. In diesem Feuer sein etzliche Leute vom Lande genöthiget worden zu retten, darüber viele um ihr Leben kommen, und wurden am dritten Tage hernach im Aufräumen 14 Mannsköpfe und andere Stücke von Armen und Beinen, so nicht zu Aschen gebrandt, gefunden, die man in 3 dazu gemachte Kasten geleget und folgenden Mittwochen zu Münden auf S. Aegidien Kirchhofe zur Erden bestattet. Die damahlige heimgelassene Räthe Hertzogen Erichs haben zwar auf Anhalten der Hertzogin Sidonia bey etzlichen Personen, so man hieran schuldig in Verdacht genommen, ernstlich Nachfrage gethan, aber dabey ist es verblieben und nicht weiters geeifert worden, dessen sich viel Leute verwundert (Letzner).

Anno 1561 hat Hertzog Wilhelm zu Braunschweig und Lüneburg Hochzeit gehalten mit Fräulein Dorotheen, Königs Christian III. zu Dennemark Tochter, den 22. October zu Zelle (Bünting, Buchholc. Chronol.).

Consules et Senatores Hannov. 1561: Bartold Homester Consul, Jürgen von Wintheim, Hermen Kotfleisch Ridemester, Melchior von Wintheim, Cord Greting, Melchior Sedeler, Aschen Beneke, Bartholom. Bruns, Dieb. Knolle, Tile Huntemann, Hans Arneke, Richerd Hengstmann.

Beer Schworen: Joachim Meyer, Magnus Volger, Henning von Weming, Thomas Sohtmann.

Andere Schworen: Moritz Limborg, Tönnies von Benthe, Hans Rapke, Johann Fockerelle, Hermen Beckmann, Hans Gerke, Bartold Schild, Johann Eimker.

Luleff von Lüde, Wolbert Stalmann, Henny Hardeke, Jürgen Burmester, Hans Kruse.

Burmester: Henny Hardeke, Johann Fockerelle.

Anno 1561 ist die Schul-Currenda zu Hannover angerichtet auspicio M. Viti Buscheri Rectoris Scholae hujus; vid. infra 1563 (Homest., S. Aegidii Kirchen-Buch.)

Als der Papst die evangelischen Stände der Augsburgischen Confession, welche zur Naumburg versammlet gewesen, auf das Concilium Tridentinum, welches er nachmahls zu continuiren angefangen, invitiret, darunter auch die Stadt Hannover begriffen, haben sie dem Papst geantwortet, sie hätten mit des Papstes Concilio nichts zu schaffen (vid. Buchholc. Chronol.). Dann in Anno 1552 und 1555 wurde den Evangelischen der Religions-Friede confirmiret.

Als zu Bremen der Calvinismus überhand genommen, sein

den 19. Januar 13 lutherische Prediger, der Rath und an die 400 Bürger aus der Stadt vertrieben (M. Lange, Buchholc.).

Maximilianus II., Ferdinandi Sohn, wird zu Frankfurt am Mayn zum römischen König gekrönet den 30. November.

Anno 1562 am Tage Martini ist Gehrden durch ihr eigen Feuer ausgebrandt (Vid. annotat. Cons. Berkhusii).

Anno 1562 Mittwochens nach Chrysogoni hat E. E. Rath allhie ex testamento Henrici Nachtraven, Hermanni Lureken und Magistri Volckmari von Anderten, gewesenen Canonici zu Lübeck, drey Stipendia gestiftet vor Studiosen und dieselben begütert mit 120 Thalern jährlichs. Davon sollen drey Stipendiaten gehalten werden auf einer Universitaet, so Bürgerkinder aus Hannover geboren sein, und soll ein jeder drey Jahr lang davon studiren und jeder in den 3 Jahren jährlichs 40 Thaler zu empfangen haben. Ehe sie zu diesem Stipendio angenommen werden, sollen sie per Rectorem Scholae, Conrectorem und Cantorem examiniret werden; vide fundationem im Stadt-Buche A. 1562 (Homest. Chronol.).

Consules et Senatores Hannov. 1562: Heiso Grove Consul, Magnus Volger, Hermen Kotfleisch, Melchior von Winthem, Cord Greting, Melchior Sedeler Ridemester, Hans Rapke, Johann Fockerelle, Thomas Sohtmann, Hermen Beckmann, Bartold Schild, Joh. Eimker.

Veer Schworen: Joachim Meyer, Jürgen von Winthem, Henning Weming, Tönnies von Benthe.

Caeteri Jurati: Aschen Beneke, Moritz Limborg, Hans Gerke, Dieb. Knolle, Barthol. Bruns, Tile Huntemann, Henny Hardeken und Hans Arneke Burmester, Richerd Hengstmann.

Gemeine Schworen: Wolbert Stalmann, Luleff von Lüde, Magnus Bruwer, Jürgen Burmester, Hans Kruse.

Martinus Hoppener ist A. 1562 Stadtschreiber gewesen.

Anno 1563 hat Hertzog Erich junior den 17. Martii ein Mandat lassen ausgehen, daß niemand von seinen Unterthanen sich in fremde Dienste begeben sollte.

Anno 1563 ist Hertzog Erich der Jünger wieder aus Hispanien kommen, hat sich wenig Zeit einheimisch verhalten, ist aber unvermuthet zum Könige in Dennemark verreiset (etzliche wollen zum Könige in Schweden), dann damals wenig Räthe und Diener gewußt, wohin er gezogen (Letzner). Dann damals König Friederich zu Dennemark und König Erich in Schweden in diesem 1563. Jahre einen schweren Krieg angefangen, welcher ins achte Jahr gewehret (Buchholc. Chronol., Bünting).

In der Wiederkunft hat Hertzog Erich viel Reuter und Knechte geworben in dem Sommer, die sich an der Weser

zwischen Osen und Hameln auf dem Tünder Anger versammlet und vor dem Calenberge gemustert worden, niemand konnte wissen, wohin es gelten sollte. Mit. diesem Volke ist er ins Stift Münster gezogen, dasselbe, wie auch die Grafschaft Schaumburg gebrandtschatzet, und hat sich gewendet durch das Lüneburger Land und durch die Mark mit fliegenden Fähnlein in das Land Preußen bis vor die Stadt Dantzig, hielt unterwegens strenge Orders und Regiment, dadurch ihrer viele an die Bäume geknüpfet wurden. Vor Dantzig hat er sein Lager aufgeschlagen auf einen Berg, dessen sich die Leute in der Stadt entsetzet, er nahm aber eine Summe Geldes von ihnen und zog wieder zurücke nach seinem Lande (Letzner, Bünting, Homester).

Die niedersächsischen und obersächsischen Kreysstände, weil sie nicht gewußt, was Hertzog Erich mit diesem Volke vorhatte, haben sich vereiniget, dasselbe mit Gewalt zu trennen und dieserwegen Volk zusammen gebracht.

Um diese Zeit ist Hertzog Erichen durch einen vom Adel angezeiget des Abends, daß sich am Himmel ein großes weißes Kreutze sehen ließe, darauf hat der Fürste, ehe eine Stunde verlaufen, im Lager geboten auf zu sein, und hat sich mit dem Volke zu seinem Lande wieder gewendet und solches von einander ziehen lassen.

Anno 1563 haben zauberische Weiber das alte Braunschweigische Stammhaus und Veste zur Neustadt am Rübenberge mit Lunten und Feuer anlegen wollen, vermöge etzlicher zauberischer Weiber Aussage, welche A. 1568 gerechtfertiget worden.

Anno 1563 ist bey der Brügge eine Flohtmühle gebauet, welche aber A. 1586 zur Bokemühle und A. 1626, als die Lohmühle draußen vor dem Leinthore durch die dänischen Soldaten ruiniret, zur Lohmühle gemacht worden. Das Datum stehet noch heutigen Tages (Anno 1650) mit alten Buchstaben daran mit diesen Worten:

Anno 1563 ist düsse Flohtmöhle mit dem Heerde un gantzen Renne nie uht dem Grunde gebuet un hieher gelegt, uht befehl Raht un Geschwornen. Unter düssem Dato, so up einen besondern Stein gehauen, sein noch 2 andere eingemauret, auf dem einen stehet die Jahrzahl gar alt Anno Dni. MCCCCCXV, auf dem andern die Jahrzahl auch mit alter Schrift Anno Dni. MCCCCCXLI. Ist nur die bloße Jahrzahl, was diese beyderley bedeuten, stehet nicht dabey, muß aber auch wegen des Mühlen-Gebäudes sein.

Consules et Senatores Hannov. 1563: Bartold Homester Consul, Jürgen von Wintheim, Hermen Kotfleisch, Magnus

Volger, Cord Greting, Melchior Sedeler Riedemester, Afschen Beneke, Bartholomeus Bruns, Died. Knolle, Tile Huntemann, Hans Arneke, Richerd Hengstmann.

Veer Schworen: Joachim Meyer, Melchior von Wintheim, Tönnies von Benthe, Thomas Sohtmann.

Caeteri: Moritz Limborg, Hans Gerke, Hans Rapke, Joh. Fockerelle und Henny Hardeken Burmestere, Bartold Schild, Johann Eimker.

Gemeine Schworen: Wolbert Stalmann, Luleff von Lüde, Magnus Bruwer, Jürgen Burmester, Hans Kruse, qui obiit 1564; Heinrich Dirkes ist A. 1565 in seine Stelle kommen.

Anno 1563 den 10. Maii Scholae Hannoveranae Currendarii primum coeperunt vicatim publicis cantilenis Elemosynas colligere (Homest. Chronol.). Sed M. Ludolph. Langius scribit id factum fuisse auspicio Viti Buscheri Rectoris Anno 1561.

Nuptiae Conradi Weccii, Pastoris ad S. Crucem 1563 19. Sept. mit Margarethen, Bartold Scherers Tochter (M. Lang.).

Anno 1563 M. Vitus Buscherus Rector Scholae hat Hochzeit gehalten mit Elisabethen, Hr. Heinrich Brügkamps Tochter den 17. Januar 1563 (M. Lang. observ.).

Anno 1564 Henricus Julius Hertzogen Julii zu Braunschweig und Lüneburg erstgeborner Sohn, den 15. October geboren auf dem Hause Hessen hora 5. matutina (Homest. Chronol., Buchholc., Meibom. in Contin. Bünting., D. Basilius Sattler in J. F. G. Leichen-Predigt Anno 1613).

Ernestus, Wilhelmi Hertzogen zu Lüneburg erstgeborner Sohn zu Zelle den 31. Dec. geboren (Buchholc., Homest.).

Anno 1564 den 25. Julii am Tage Jacobi ist Kayser Ferdinandus II. gestorben und sein Sohn Maximilianus II. ist ihm succediret (Bünting).

Consules et Senatores Hannov. 1564: Heiso Growe Consul, Magnus Volger, Hermen Kotfleisch, Melchior von Winthem, Cord Greting, Melchior Sedeler Riedemester, Hans Rapke, Joh. Fockerelle, Thomas Sohtmann, Hermen Beckmann, Bartold Schild, Joh. Eimker.

Veer Schworen: Joachim Meyer, Jürgen von Winthem, Tönnies von Benthe, Barthol. Bruns.

Caeteri: Moritz Limborg, Hans Gerke, Afschen Beneke, Died. Knolle, Tile Huntemann, Henny Hardeke Burmester, Hans Arneke, Richerd Hengstmann.

Gemeine Schworen: Wolbert Stalmann, Luleff von Lüde, Magnus Bruwer Burmester, Jürgen Burmester, Hans Kruse obiit.

Burchhardus Arneke succedirte in Conrectoratu Scholae Johanni Funccio A. 1564. Als aber Burchhardus Arneke zum

Secretario von E. E. Rath (vid. 1565) vor Nic. Freytag erwehlet worden, ist ihm in Conrectoratu succedirt Anthonius Dedeke 1565. Burchhardus Arneke successit Nicolao Freytag A. 1565, als derselbe zum Bürgermeister erwehlet worden.

Anno 1565 ist ein kalter Winter und darauf ein heißer Sommer gewesen (Bünting).

Anno 1565 ist Hertzogen Julii zu Braunschweig andere Tochter Maria geboren den 13. Januar auf dem Schlosse Schladen (Homest.). Meibomius setzet das 1566. Jahr. Den 9. November ist geboren zu Zelle Hertzogen Wilhelms zu Lüneburg Tochter Elisabeth (Bünting).

Anno 1565 als Hertzog Wilhelm zu Gülich, Cleve und Berge aus Preußen zurückkommen, hat er einen Einzug zu Hannover gehalten (Homest.).

Consules et Senatores Hannov. 1565: Nicolaus Friedag Consul ex Secretario constit., Jürgen von Winthem, Hermen Rotfleisch Ridemester, Magnus Volger, Cord Greting, Melchior Sedeler, Aschen Beneke, Barthol. Bruns, Died. Knolle, Tile Huntemann, Hans Arneke, Richerd Hengstmann.

Beer Schworen: Joachim Meyer, Melchior von Winthem, Tönnies von Benthe, Hermen Beckmann.

Caeteri: Moritz Limborg, Hans Gerken, Hans Rapke Burmester, Thomas Sohtmann, Johann Fockerelle, Henny Hardeke, Johann Eimker.

Gemeine Schworen: Wolbert Stalmann, Luleff von Lüde, Magnus Bruwer Burmester, Jürgen Burmester, Heinrich Dirkes vor Hans Kruse im Höker=Amt.

Johannes Halßband Secretarius, Statius Baßmer und Burchh. Arneke scribae jurati.

Anno 1566 hat die Pest zu Hannover greulich rumoret, wie auch zu Braunschweig, Hildesheim und in gantz Teutschland, und wird dieselbe die große Pestilentz genannt. Damals sein zu Hannover über 3000 Menschen gestorben, wie M. Langius schreibet, M. David Meyer aber an die 4000 Menschen. Aus dem Ministerio ist zwar damals niemand gestorben, aber aus dem Rathe 9 Personen als: Melchior von Wintheim, Bartold Schild, Magnus Bruwer, Henny Hardeke, Hans Gerke, Moritz Limborg, Jürgen Burmester, Jürgen von Wintheim, Thomas Sohtmann.

Consul Berckhusen schreibet davon also: A. 1566 ist hier und in allen umliegenden Landen, Städten und Dörfern eine geschwinde Pest gewesen, darin viel hunderttausend Menschen gestorben. Hier zu Hannover sturben über 4000 Menschen, deswegen allenthalben verboten ward, daß niemand mußte zu uns

herein kommen, ok keiner darbuten wolde noch mußte unsere Börgere weder Mann noch Wief noch Gesinde beherbergen. St. Nicolai-Kirchhof ward so voll begraben, daß kein Raum mehr war, man mußte 3 oder 4 in eine Kuhle setten. Jochen Staffhorst Droste tho Bokeloh gebot sinen Unterdahnen, daß keiner zum andern gehen dörfte (Berckhusius).

Anno 1566 als Herzog Erich kaum von Danzig in sein Land wieder kommen, hat er einen neuen Handel wieder vorgehabt und Officirer um den Septembrem in geheim darauf in Bestallung gehalten, es ist aber nichts sonderliches daraus geworden, nur viel Geld verspildet. Um diese Zeit hat Herzog Erich das verbrandte Schloß Münden wieder zu bauen angefangen; es ist aber dieser Bau nicht vollendet, welches dadurch verhindert worden, daß er so unstete und mehr in fremden Landen als in seinem eigenen Lande gewesen. Man hat den Hexen Schuld gegeben, deren hernachmals viel gebrandt worden sein (Letzner).

Anno 1566 den 29. Martii sein zu Hannover zwey Weiber wegen Zauberey gebrandt worden, als Adelheid Wedekindes lebendig und die Bussische todt (Homest., M. Langius).

Anno 1566 ist Hans Schrader, Wagenknecht bey dem Mühlenwagen, mit 4 Mühlenpferden ersoffen in der Pferdetränke vor dem Leinthore den 26. Februarii.

Anno 1566 ist Herzog Christian, Wilhelmi Ducis Lüneb. Herr Sohn, geboren den 18. Dec. (Homest., Bünting).

Henricus Julius Dux Brunsv. ist zum Bischof zu Halberstadt erwehlet an Statt Sigismundi, welcher den 14. September gestorben war (Bünting).

Anno 1566 ist auch Herzog Georg zu Braunschweig Erzbischof zu Bremen, Bischof zu Minden und Verden gestorben (Bünting).

Consules et Senatores Hannov. 1566: Heiso Grove Consul, Nicolaus Freytag Proconsul, Magnus Volger, Hermen Kotfleisch Kidemester, Melchior von Winthem, Melchior Sedeler, Cord Greting, Hans Rapke, Johann Fockerelle, Thomas Sohtmann, Hermen Beckmann, Bartold Schild, Johann Eimker.

Veer Schworen: Joachim Meyer, Jürgen von Winthem, Tönnies von Benthe, Aschen Beneke.

Caeteri: Moritz Limborg, Hans Gerke, Barthol. Bruns, Dieb. Knolle, Tile Huntemann, Henny Hardeke Burmester, Hans Arneke, Richerd Hengstmann.

Gemeine Schworen: Luleff von Lüde, Wolbert Stalmann, Magnus Bruwer Burmester, Jürgen Burmester, Heinrich Dirkes.

Johannes Halßband Secretarius, Statius Vaßmer und Burchh. Arneke Scribae jurati.

Anno 1567 ist eine große Sonnenfinsterniß gewesen den 9. April Vormittage um 12 Uhr auf 9 Punct 46 Minuten (Bünting).

Consules et Senatores Hannov. 1567: Nicolaus Freytag Consul, Heiso Growe Proconsul, Magnus Volger, Cord Greting, Wolbert Stalmann, Melchior Sedeler, Tönnies von Benthe, Aschen Beneke, Bartholomeus Bruns, Dirick Knolle, Tile Huntemann, Hans Arneke, Richerd Hengstmann.

Veer Schworen: Joachim Meyer, Tönnies Limborg Riedemester, Hermen Rotfleisch, Hermen Beckmann.

Caeteri: Chrisogen vom Sode, Luleff von Lüde, Hans Rapke Burmester, Johann Fockerelle, Berend Morenweg, Magnus Bruwer, Jürgen Warmboke, Johann Eimker.

Gemeine Schworen: Borcherd Vorenwold, Aschen Buknecht, Jürgen Wolders Burmester, Hermen Steinbringk, Hinrich Dirkes.

Johannes Halßband Secretarius obiit 1567 den 9. Sept. Auf seinem Leichsteine auf S. Nicolai Kirchhofe steht: Anno Dni. MDLXVII nono die Septembris obiit vir singulari pietate et fide praestans Johannes Halsband, Magdeburgensis, Reipubl. Hannoveranae a Secretis.

Statius Vasmer, Burchhardus Arneke Scribae jurati 1567.

Burchhardus Arneke hat Anno 1567 die Rechnungen, so von E. E. Rath eingenommen, unterschrieben. M. Langius in observ. schreibt, daß Burchhardus Arneke Anno 1567 an Johannis Halßbandes Stelle Secretarius geworden sey.

Hans Herbestes nachgelassene Wittwe, contra Heinrich Arbach, ihren Nachbarn am Markte, ist zuerkandt von den Feuerherren, daß er die Rennen legen soll ihr ohne Schaden, auch den Schweinekofen so weit von ihrer Wand abbringen, daß er ohne Schaden sey. Act. 1567. (Homest.)

Anno 1567 hat Herr Johann Overmeyer, Pastor ad D. Aegidium, Hochzeit gehalten mit Dorotheen, Herrn Albrecht Funken Pastoris zu Sarstede Tochter (M. Lang. obs.).

Anno 1567 ist ein Unwille geworden zwischen Hr. Johann Geandro, den man den schwartzen Herrn Johann genennet, und dem Cantore Andrea Conradi, welche auf dem Chor zu S. Georgen in einen ärgerlichen Zank und Schlägerey gerathen, derowegen sie beyde ihres Dienstes entsetzet. Als aber der Cantor restituiret worden, hat er bald darnach Urlaub genommen und ist nach Zelle gezogen und daselbst den Rectorat etliche Jahr bedienet. Geandri Frau und Kinder sein im vorigen 1566. Jahre in der Pest gestorben, wie das Epitaphium, auf S. Nicolai Kirchhofe

eingemauert, ausweiset (M. Lang. obs.). Geander, als er sich kurtz zuvor mit des Küsters Tochter zu S. Georgen wieder befreyet gehabt, ist gen Dernburg kommen, von dannen gen Ostfeld, von dannen in die Pfaltz, von dannen wieder ins Land Braunschweig nach Hilfershusen im Ampte Brunstein. Der Cantor Andreas Conradi ist hernachmahls Pastor zu Winsen worden. M. Vitus Buscherus Rector Scholae ist in Geandri Stelle berufen.

Anno 1567 ist um Philippi Jacobi eine große Kälte gewesen (M. Lang. observ.).

In Rectoratu ist Vito Buschero succediret Laurentius Cassel A. 1567.

Anno 1568 den 11. Junii starb Hertzog Heinrich der Jünger zu Wolfenbüttel, seines Alters im 79. Jahr, und sein Sohn Hertzog Julius ist regierender Herr des Landes Braunschweig geworden (Bünting). Den 12. Julii ist der Körper begraben in der Pfarrkirche vor der Vestung Wolfenbüttel in der Heinrich-Stadt, da sonsten die Hertzogen zu Braunschweig vor diesen in der Stadt Braunschweig begraben, ist also der erste Fürste, der zu Wolfenbüttel begraben worden.

Meibomius in continuatione Büntingii schreibet: Hertzog Heinrich der Jünger war und blieb bei der päpstlichen Religion bis aufs letzte, da dann Gott endlich Gnade gegeben, daß er sich der päpstlichen Lehre geäußert und sein Vertrauen auf Christum allein gesetzet, demselben sich befohlen und also selig verschieden, welches viele vom Adel, die bey seinem Abschied gewesen, bezeugen, wie auch Peter Ulner in seiner Leichpredigt gedenket.

Anno 1568 ist Hertzog Erich der Jünger zu Braunschweig den 4. Maii zur Neustadt am Rübenberge angekommen, hat Kriegesvolk angenommen und ist bald wieder nach dem Niederlande gezogen, da der Duc de Alba wegen der Religion übel mit den Christen um diese Zeit gehauset. Um Weyhnachten ist dieses Volk wieder aus dem Niederlande gekommen (M. Lang.). Um diese Zeit enthielt sich Hertzog Erich strackes etliche Jahre nach einander in den Niederlanden, und sonderlich hatte er sein Wesen zu Liffelt in Holland und in andern Oertern mehr (Bünting).

Anno 1568 hat Hertzog Julius zu Braunschweig nach seines Herrn Vatern Tode die christliche Reformation Religionis im Wolfenbüttelschen Theile vorgenommen und eine Kirchen-Visitation im selbigen Jahre durch etliche dazu Deputirte angestellet (Meibom. in continuat. Bünt.).

Anno 1568 natus est Augustus, Wilhelmi filius den 18. Nov. (Bünting).

Anno 1568 sein preußische Gesandten gewesen zur Neustadt am Rübenberge, welche hie im Lande gelassen Christophorum Freudenhammer, welcher hie zu Hannover E. E. Raths Secretarius geworden (M. Lang.).

Anno 1568 den 14. Januar ist ein gewaltiger Sturmwind gewesen, welcher den Thurm von dem Twenger vor dem Steinthore abgeschlagen (M. Lang.).

Anno 1568 sein zur Neustadt am Rübenberge etliche Weiber Zauberey halber gefänglich eingezogen und ist in diesem Handel eine longa tela gefolget. Von den zauberischen Weibern, welche A. 1563 der Vestung Neustadt Feuer mit Lunten anlegen wollen, sein in diesem 1568. Jahre etliche gebrandt und gerechtfertiget worden (Cons. Berckhus. manuscript.).

Den 1. Junii ist Hagel gefallen als Eyer groß; auch sein Feuerstrahlen in der Luft gesehen worden (M. Lang.).

Erich Lorleberg, J. F. G. Hertzog Erichen Rentmeister, hielt Hochzeit mit Johann Thieß Tochter (der ist Hauptmann zur Neustadt gewesen) M. Lang.

Anno 1568 ist das Hannoverische Brot gehauen.

Am Tage Martini brandte Gehrden von eigenem Feuer gar aus, als sie ihr Korn und Vieh bey sich hatten, dessen viel verbrandt worden.

Consules et Senatores Hannov. 1568: Heiso Grove Consul, Magnus Volger, Cord Greting, Wolbert Stalmann, Melchior Sebeler, Tönnies von Benthe, Hans Rapke, Joh. Fockerelle, Berndt Morenweg, Hermen Beckmann, Jürgen Warmboke, Joh. Eimker. Statius Vaßmer, Burch. Arneke Scribae jurati.

Veer Schworen: Joachim Meyer, Tönnies Limborg Ridemeister, Hermen Kotfleisch, Aschen Beneke.

Caeteri: Chrysogen vom Sode, Jürgen Wolder, Bartholom. Bruns, Died. Knolle, Hinrich Bode, Aschen Buknecht, Hans Arneke Burmester, Richerd Hengstmann.

Gemeine Schworen: Borchert Bornwold, Ludolf von Lüde, Hinrich Hartwich Burmester, Hermen Steinbring, Hinrich Dirkes.

Anno 1568 sein Wein-Herren gewesen Chrysogen vom Sode und Joachim Meyger.

Johannis Halßbands Wittwe ist A. 1568 auf Ostern Herrn-Wein gesandt, besage Joachim Meyers Wein-Register.

Anno 1569 ist Hertzogen Julius zu Braunschweig nach Absterben seines Herrn Vatern von allen Weichbildern im Wolfenbüttelschen Theile gehuldiget, hat sich auch mit der Stadt Braunschweig verglichen und ist darauf den 3. Oct. neben der

Frau Stiefmutter Sophia, aus dem Königl. Stamm Polen, seiner Gemahlin Hedewig und eltesten Herrn Sohn Henrico Julio eingezogen und sich den Rath und gantze Gemeine in allen fünf Weichbildern huldigen lassen.

Anno 1569 hat Hertzog Heinrich zu Lüneburg, Hertzog Ernstes ander Sohn, regierender Herr zu Dannenberg, im 36. Jahre seines Alters geheyrathet Fräulein Ursulam, Hertzogen Frantzen zu Sachsen Tochter (Bünting).

Im Anfange dieses Jahrs war ein solcher kalter Winter, daß die Elbe, Weser und Leine so hart zufroren, daß man mit Wagen darauf fahren konnte. Dahero das starke Eys im Auftauen an vielen Orten großen Schaden gethan; im Januar sein auch viel Brandschaden geschehen (M. Lang.).

Consules et Senatores Hannov. 1569: Nicolaus Freytag Consul, Magnus Bolger, Hermen Kotfleisch, Wolbert Stalmann, Cord Greting, Melchior Sedeler, Aschen Beneke, Bartholom. Bruns, Dieb. Knolle, Hinrich Bode, Hans Arneke, Richerd Hengstmann.

Beer Schworen: Joachim Meyger, Tönnies Limborg, Jürgen Wolder, Joh. Fockerelle.

Caeteri: Chrysogen vom Sode, Aschen Buknecht, Hans Rapke, Berndt Morenweg, Hermen Beckmann, Jürgen Warmboke, Johann Eimker.

Gemeine Schworen: Ludolf von Lüde, Borchardt Borenwold, Jost Brockmann, Hermen Steinbring, Hinrich Dirkes.

Statius Baßmer, Burchard Arneke Scribae jurati.

Christianus Studenitz Magdeburgensis, Reipubl. Hannoveranae Syndicus designatur A. 1569, ist angenommen A. 1568 Mittwochens nach Simonis et Judae (Homest. vid. Joachim Meyers Wein-Reg.).

Joachim Meyer ist A. 1569 und 1570 auch Heyl. Geistes-Herr gewesen, hat die Rechnung abgeleget und berechnet A. 1571 auf Anthonii.

Anno 1569 ist die Streitwehr und Mauerwerk vor dem Stadtgraben unten am Walle von dem Steindohr an nach der Neustadt hinzu gebauet worden. Der Stein, dar die Jahrzahl 1569 aufgehauen war, ist A. 1628, als dasselbe Mauerwerk niedergebrochen und an dessen Statt eine Fossebrede gemacht worden, in den Weg vor dem Steindohre nach S. Nicolai Kirchhofe vor die ersten Schluchtern des Fußsteiges Steinwege gelegt worden, da endlich die Jahrzahl ausgetreten worden. Als aber A. 1633 das Revalin vorm Steindohr gemachet und gebauet, ist selbiger Stein, weil der Ort des Steinweges mit ins Revalin genommen, endlich verkommen.

Anno 1570 ist das Städtlein Wunstorp von einem Bürger daselbst angestecket und ausgebrandt, der Thäter ist in Verzweifelung gefallen und hat ihm selbst den Hals abgestochen (Bünting).

Wunstorp is am Mondage na Laetare in 4 Stunden gantz uhtgebrandt, de Kerke uhtbescheden, welke nich mit verbrandt. Is dorch öhre eigene Börger angelegt, deren einer tour Nienstad am Rövenberge justificiret worden (Cons. Berckhus. in manuscr.)

Anno 1570, Montages nach Pantaleonis im Jacobi-Markte, war der letzte Monatstag Julii, hat sich den Abend ein schrecklich Wetter von Blitzen und Donnern aus dem Westen erhoben, ist über die Stadt Hannover gezogen und zwischen 9 und 10 Uhren vor Mittnacht einen schrecklichen Blitz und Donnerschlag gethan in einen Pulverthurm in der Stadtmauer zwischen S. Aegidien und dem Steindohre, daß der Thurm gantz und ein Theil der Stadtmauer des Orts zersprenget. In dem Thurm sollen, wie man sagt, 7 Tonnen Pulvers gewesen sein. Die Steine, Balken und Sparen sein einen weiten Weg, eines Theils aus der Stadt nach der Eilenride, eines Theils auch in die Stadt geworfen, darvon sich der gantze Erdboden der Stadt beweget, auch große gewaltige Gebäude und Scheunen darnieder geschlagen, darunter Thielen Singraf Haus auf der Osterstraße, Türken Scheune und andere gewesen, insonderheit des Orts auf der Osterstraßen. Viele Häuser sein beschädiget und welche des Abends nicht gar niedergefallen, sein doch dermaßen an Dach, Giebeln, Thüren und Fenstern beschädiget, daß es kläglich anzusehen gewest, wie dann auch in vielen weit davon abgelegenen Häusern auf der Markt-, Köbeling- und Leinstraßen, auf der Seiten jeder Gassen, da der Schlag des Pulvers gegen gangen, die gläserne Fenster von solchem Erdbeben zersprungen und ausgeschlagen, auch Thüren, Fenster, Kellerluken in den Häusern (immaßen solches in der Seelewinderstraße in des alten Hinrich Meienberges damahligen Hause geschehen). Item die Schlösser in den Kellern aufgesprungen, darüber die Menschen erschrocken und zu Winkel geflogen und nicht anders gemeinet, der jüngste Tag käme. In solchem schrecklichen Wetter ist eine gottesfürchtige Frau, Harmen Düsterhops Hausfrau, welche ihr Gebet zu Gott gethan auf ihrer Kammer, wie man saget kniend, von einem Steine, der von dem Thurm oder Häusern dargegen über, in ihrem Hause auf der Osterstraße gegen Hans Türken Hause über, getroffen, davon sie ums Leben kommen. Im selbigen Hause wohnet heutiges Tages (1664) Magnus Pepermüller. Es sind auch etliche, jedoch wenig Kühe und Schweine unter den herniedergefallenen Gebäuden zu nichte worden, sonderlich in Türken

Scheune. Von den nechsten Thürmen in der Stadtmauren sein auf beyden Seiten des Pulverthurms auch 2 niedergeworfen, davon man die vestigia noch heutiges Tages sehen kann (Bünt., Hinrich Meienbergs manuscr.).

Consul Anthon von Berckhusen schreibet also davon: Sind vele Schünen voll Foder Häues, Roggen und Gärsten und Holt gantz umgeworpen, theils Balken und Stender in Stücken tho-gruset, Thielen Singraves Huß up der Osterstrate gar nedder-geworpen, up allen Hüsern de Dake afgedecket, hefft etlike Thorne tho schanden gemaket, vele Hüser und Gebüde verdorfen, up der Osterstraten sonderlick; de Schade an Fenstern is nich tho schrivende.

Eodem A. 1570 hefft de Donner in S. Simonis Closter tho Minden einen Mönnick vor dem Altar misserende dod geslagen und 3 Mönnickens up dem Chore de Kappen up dem Live versenget und de Sohlen under öhren Schoen weggeschlagen; sind am Live unbeschädiget gebleven (Haec Berckhusius).

Anno 1570 hat Hertzog Julius der Hinrich-Stadt, dem Flecken vor dem Schlosse Wolfenbüttel, den Namen nach seinem Hr. Vater Hertzogen Heinrich dem Jüngern gegeben und derselben mit einem Insiegel, einem weißen gezäumten Rosse an einer gekrönten Säulen, begnadet.

Anno 1570 Dorothea, Wilhelmi Ducis Lüneburg. filia 3. geboren den 1. Januarii.

Consules et Senatores Hannov. 1570: Heiso Grove Consul, Magnus Bolger, Joachim Meyer, Wolbert Stalmann, Melchior Sedeler, Hinrich Hartwich, Hans Rapke Burmester mit Jost Brokmann, Johann Fockerelle, Berndt Morenweg, Hermen Beckmann, Jürgen Warmboke, Joh. Eimker.

Veer Schworen: Jürgen Wolder, Tönnies Limborg, Hermen Kotfleisch, Bartholomeus Bruns.

Reliqui desiderantur. Hermen Kotfleisch ist A. 1570 Möhlen-Herr gewesen.

Christianus Studenitz Syndicus. Statius Baßmer, Burch. Arneke Scribae jurati.

Anno 1570 ist die steinerne Brücke vor dem Leindohre über den Leinstrom gebauet (M. Lang. observ., Hieremias Scheer manuscr.). Diese steinerne Brücke ist A. 1648 zu ruiniren und wegzubrechen angefangen wegen des Steinweges umzulegen vor der von Alten Hofe, da der Mühlenstrand hergangen.

Anno 1571 den 22. Maii ist Herr Dietrich Edler Herr zu Plesse gestorben auf dem Hause Plesse, seines Alters im 80. Jahre, der letzte dieses Geschlechts, und ist zu Höckelen im Kloster be-

graben und das Plessische Wapen, nach gewöhnlichem Gebrauche zerschlagen, mit ins Grab geworfen.

In Abwesend Hertzog Erichs, welcher mit der Herrschaft interessiret, hat Landgraf Wilhelm zu Hessen das Haus Plesse mit aller Zubehör schleunig eingenommen, unangesehen das Haus Braunschweig rechtmäßige Ansprache daran hat. Das Haus Radolfshausen cum pertinentiis hat Hertzog Wolfgang zum Grubenhagen bekommen (Meibom. Contin. Bünt. Chron.).

Anno 1571 den 11. Junii Montages nach Trinitatis sein bey Hannover 2 Juden, welche zum Springe ihre Wirthinne, Adam Schmidmans Frau mit 2 Kindern ermordet und das Haus spoliiret, gefänglich bekommen, der eine auf der Neuenstadt, der andere auf einem Garten beym Sandberge vor Hannover, darauf er sich salviren und verstecken wollen.

Den 14. Junii sein sie gefänglich nach dem Calenberge gebracht, den 28. Junii justificirt, mit heißen Zangen gezwacket, Arme und Beine gerädert und lebendig geviertelt worden. Bünting beschreibet es weitläuftig mit allen Umständen. Der eine wurde ein Christ und ließ sich taufen, der ander blieb verstocket.

Anno 1571 wie auch 1572 sein viel Zauberer und Zauberischen nach der Neuenstadt am Rübenberge in Haften gebracht, darunter Hans Lange ein Wundartzt und seine Frau Anneke von Eldagsen nach der Neuenstadt gebracht und mit Feuer verbrand. Lange ist durch den bösen Feind erwürget worden (Cons. Berckhus. manuscript.).

Consules et Senatores Hannov. 1571: Nicolaus Freytag Consul, Magnus Volger, Joachim Meyer, Wolbert Stalmann, Melchior Sedeler, Hinrich Hartwich, Aschen Beneke, Bartholomeus Bruns, Dirick Knolle, Hinrich Bode, Hans Arneke, Richerd Hengstmann.

Veer Schworen: Jürgen Wolder, Tönnies Limborg, Hermen Kotfleisch, Hermen Beckmann.

Reliqui: Chrisogen vom Sode, Aschen Buknecht, Hans Rapke Burmeister, Joh. Fockerelle, Berndt Morenweg, Jost Brokmann, Jürgen Warmboke, Johann Eimker.

Gemeine Schworen: Borcherd Vornwold, Berndt Homeister, Moritz von Lüde Burmeister, Hermen Steinbring, Hinrich Dirkes.

Anno 1571 hat Hertzog Julius zu Braunschweig zu Gandersheim im Franciscaner Kloster eine Schule und Gymnasium angerichtet den 19. Martii (Bünting).

M. Henricus Büntingius Hannoveranus ist zu Wittenberg zum Predigtamt ordiniret von Mag., aliis D. Widebramo A. 1571

den 11. Martii, als er von der Hertzoginnen Sidonia nach dem Calenberge vociret (M. Lang. observ.).

Anno 1572 den 28. Aprilis hat Hertzog Erich der Jünger einen Landtag zu Hameln gehalten. Auch hat der Obriste Ernst von Mandelsloh Kriegsvolk ins Niederland geführet.

Anno 1572 persecutio Ducis de Alba im Niederlande, Item in Gallia die Bartholomaei sub Carolo IX. die Bluthochzeit Henrici de Navarra mit der Königlichen Schwester Margarethen (Thuanus, Bünting, Buchholtz).

Anno 1572 nova stella conspecta est in sidere Cassiopeja, quam vulgo pro Cometa habuerunt (Alsted.), hatte aber keinen Schwantz wie die Cometen. Er stund lenger denn ein gantzes Jahr (Bünting).

Anno 1572 ist ein tiefer Schnee gefallen, als bey Menschengedenken nicht geschehen. Ein Knabe wollte von Hemmendorpe nach Gronau gehen, kömpt aus dem Wege, vom Schnee geblendet und ist nahe bey Bantelen auf einem Acker im Schnee erstickt und daselbsten 3 Wochen gelegen, da hat man ihn erstlich wieder gefunden (Bünting).

Diesen Winter hat es hart gefroren, daß man über alle Wasser fahren können bis zu Mit-Fasten.

Den folgenden Winter am Tage Simonis et Judae ist abermahl ein tiefer Schnee gefallen, welcher 18 Wochen den Winter durch bis um den Sonntag Judica des 1573. Jahrs gelegen, und weil er die Wintersaat auf dem Felde weggebissen und verderbet, ist eine große Theurung erfolget (Bünting).

Anno 1572. Im Sommer um Marien Magdalenen Tag vor Jacobi ist eine große Wasserfluth zu Hannover gewesen, daß es vor dem Leinthore über den Steinweg vor den Zingeln in den Judenteich gegangen (Jeremias Scherers manuscr. auf Marien Magdalenen Tag, ist der 22. Julii, M. Lang. manuscr.). Hinrich Meinbergs manuscr. setzet 8 Tage vor Jacobi, und hat zu der Zeit kein Mensch die Leine größer gedacht, und ist ein sehr nasser Sommer und Herbst gewesen.

Den 15. Julii ist Hans Prekel erstochen auf dem Markte vor dem Weinkeller von Hans Türken, der Thäter ist entkommen (M. Lang. manuscr.), ward wieder erstochen A. 1584. In derselbigen Stunde ist ein reisig Pferd aus Lühnen Hause am Markte durch S. Georgen Kirche auf die Schule gelaufen und über die Bänke gesprungen, um 4 Uhr, als die Knaben aus der Schule gangen (M. Lang. manuscr.).

Anno 1572. In diesem Sommer hat ein fremder Ziegelmeister auf dem Brande vor dem Leinthore Backensteine machen wollen und wehre die Arbeit wohl gerahten, wann nicht das

allzu wässerige Wetter und die große Wasserfluth, so über den Brand und Steinweg floß, im Julio wehre eingefallen (M. Lang. manuscript.).

Anno 1572 ist der äußerste Mühlenheerd gelegt und aus dem Grunde gebauet, auch der Walkemühlen darnechst, wie das Datum auf einen Stein gehauen, ausweiset, welches wegen des neuen Gebäues, als die äußerste Mühle ruiniret A. 1645 auch herausgerissen und verkommen.

In diesem 1572. Jahre wurden die Spitzgroschen hier im Lande und zu Hannover abgesetzet und 18 auf einen Thaler gerechnet, desgleichen die guten Groschen auf 15 Schärf gesetzet und die neuen Apfel-Groschen auf 18 Schärf oder 12 gute Pfennige. Dahero das Sprichwort kommen dieses Ortes, wenn einer eines Amptes erlassen worden, daß man saget: Er ist ein Fünfzehender worden.

Consules et Senatores Hannov. 1572: Heiso Grove Consul, Magnus Volger, Joachim Meyer, Melchior Sebeler, Wolbert Stalmann, Heinrich Hartwig Riedemeister, Hans Rapke Burmeister, Joh. Fockerelle, Berndt Morenweg, Hermen Beckmann, Jürgen Warmboke, Joh. Eimker.

Veer Schworen: Jürgen Wolder, Tönnies Limborg, Hermen Rotfleisch, Aschen Beneke.

Reliqui: Borcherd Bornwold Burmeister, Aschen Buknecht, Bartholomeus Bruns, Dirick Knolle, Hinrich Bode, Jost Brokmann, Hans Arneke, Richerd Hengstmann.

Gemeine Schworen: Hans vom Sode, Bernhard Homester, Moritz von Lüde, Hermen Steinbrink, Hinrich Dirkes.

Anno 1572 Laurentius Cassel ist von dem Rectoratu Scholae ins Predigampt berufen, zum Heil. Kreutze in seines Schwiegervaters H. Heinrich Brügkamps Stelle, welcher wegen Alters rude donirot worden.

Lucas Wanselus Conrector ist in Laurentii Cassels Stelle Rector geworden, demselben ist in Conrectoratu succediret M. Ludolphus Lange Hannov., als er Gradum Magisterii zu Wittenberg neben 57 Personen, darunter er 2. locum gehabt, angenommen, sub M. Lemeigero den 4. Martii Daniel Funcke Subconrector constituiret in locum Masmanni, welcher gen Wittenberg gezogen, den 3. Sept. ist Examen in Schola gehalten (vid. M. Lang. manuscr.).

Anno 1573, ohngefehr um Fastelabend, ist die Hertzoginne Sidonia, Hertzog Erichen des Jüngern Gemahl, von dem Calenberge gezogen, um der Weiber willen, die um diese Zeit wegen Zauberey halber im Fürstenthum Calenberg gebrand worden, und sich in die Chur Sachsen zu ihrem Herrn Bruder Churfürsten

Augusto begeben. Do sind tho der tiedt gegrepen unde eingetogen de Kniggesche, de Harteleveſche und de Vögedinne Erich Ducks Frue, desülven schüllen de Hertoginne by öhrem Heren Hertog Erichen in Verdacht gebracht hebben, ok, alse man seggen will, up de Hertoginne so veel bekand, dat sick de Hertog (de ohne dat wegen der Evangelischen Religion, ok wiel se unfruchtbar was unde de Hertog keine Arven mit öhr tügede, öhr gantz ungnädig was) von öhr afgewennet, und se mit 6000 Thalern jahrlicks ad vitam tho geven, afgekofft (Jeremias Scheers Manual.).

Anno Christi 1573 was so ein strenge Winter, dergliken man nicht gelevet hefft, het begünnen tho schnien und tho fresen van Friedage vor Simonis et Judae A. 1572 unde hefft gewerет bet 14 Dage vor Pingsten 1573. Et fror averst up Simonis et Judae Dag tho, unde warp einen gewaltigen Schnee darup unde stund de Frost, blef ock de Schnee liggen wente 14 Dage vor Ostern, darna froret fordan un schniede so af un an wente 14 Dage vor Pingsten. Averst do word et in der Ile gaut, dat Loef unde Graß wusse, do word erstlick 8 Dage na Pingsten der Gerste geseyet (Jeremias Scheers manual., Bünting).

Anno 1573 ist Hertzog Erich dem Jüngern zu Braunschweig das güldene Fließ (aureum vellus) vom Könige Philippo II. in Hispanien zugesandt durch den Grafen von Megen aus Hispanien. Derselbe Graf und Königliche Gesandte ist auf Hannover zu kommen Donnerstages nach Pfingsten den 14. Maii, da er von E. E. Rathe und der Bürgerschaft mit gebührlicher Reverentz empfangen und herrlich gehalten worden (Bünting, Jerem. Scheers manuscr., M. Lang. manuscr.).

Dieser Graf hat Hansen Türcken, welcher Hans Prekel erstochen hatte A. 1572 den 15. Julii und deswegen aus Hannover gewichen war, wieder in die Stadt Hannover geführet.

Als auch die Bürgerschaft in ihrem Gewehr den Grafen empfangen und ihm auf dem Markte zu Ehren eine Salve gegeben, ist Heinrich Wilken auf dem Markte unversehens erschossen worden (Jerem. Scheers Manuscr.). Der Graf hat alsobald seinen Weg nach dem Calenberg genommen und daselbst Hertzog Erichen das gülden Fließ überantwortet (Bünting, Letzner).

Anno 1573 im Sommer fing Hertzog Erich die Vestung zur Neustadt am Rübenberge an zu bauen und nannte sie Landestrost (Bünting). Möchte wohl Landes-Verderb heißen, dann A. 1626 der Tylli daraus dem Lande Braunschweig großen Schaden gethan.

Anno 1573 ist das Kleine Hüesatt (der kurtze Graben beym Knesen Kampe an der Leine gegen der Neustadt, welcher A. 1627 als der gantze Graben zwischen dem Steindohre und

der Leine geändert und die Foßebrede des Orts gemacht und geändert worden) an der Leine gemacht und umher bemauret. Es war des Freytags vor Pfingsten in der Nacht ein Dieb daselbst des Orts auf den Wall gestiegen vom Knesen-Kampe herauf und hatte Leinewand gestohlen (Jerem. Scheers manuscr.).

In diesem 1573. Jahre um Pfingsten ist auch der Steinweg gemacht bey S. Nicolai Kirchhofe, zu dero behuef haben die Bürgere von einer Kuh 2 Mgr. und von einem Schweine 1 Mgr. zu Hülfe und bathe gegeben (Jerem. Scheers manuscr.).

Anno 1573 im Sommer ist das kleine Pforthaus vor S. Aegidien Thore außerhalb der Zingeln gebauet (Jeremias Scheers m.). Darüber der Großvoigt von Zelle Jürgen von Heimburg sich beschweret, daß es auf Fürstl. Lüneburgischem Boden gebauet, sub dato Ilten, Dienstages post Matthaei Apostoli 1573 (Homest.).

Im selbigen Sommer sein die Herren und Rath zu Hannover mit dem Fürsten zu Zelle, Hertzogen Wilhelmen, des Torffstechens halber auf dem Bohtfelder Moore in Mißverstände gerathen und sein etliche Arbeitsleute, die dem Rathe Torf gestochen, gefänglich nach Zelle gebracht, die der Rath wieder ausborgen müssen (Jerem. Scheers manuscr.).

Anno 1573. Auch haben die Herren des Raths in diesem Sommer den Schützen eine Ordinantz gegeben, sich darnach zu verhalten, und haben ihnen zugesagt alle Jahr 30 Fl. Müntze aus der Cämerey zu geben. Und haben Curd Hervesten und Barteld Esbecken zu Schäfern gekohren auf dem Rathhause, die dem Rathe schweren müssen.

Anno 1573 den 9. November Montages vor Martini sein die Herren des Raths mit etlichen jungen Bürgern und Bürgers Kindern aus S. Aegidien Thore hinaus gezogen durch die Wolfgarten über die S. Aegidien Weide nach Jacob Frömmelings Thorne bis so weit die Hannöverische Huet und Weyde kehret, und haben dar den Schnede gezogen und gewiesen die Schnehe, die zwischen dem Hause Coldingen und Hannover ist, auch dar die von Misborch zukehren müssen mit ihrem Viehe.

Den andern Tag sein sie auch nach der andern halbe gezogen aus dem Steinbohre nach dem Langenhagen, Gotershorn und nach dem Werder, und die Gebrechen gewiesen den Fürstl. Herren Commissarien, welche waren der Hofrichter L. Andreas Krause, D. Götzen und der Großvogt vom Calenberge; als dieses geschehen, sein die Herren mit den Bürgern wieder nach Hannover gezogen (darunter auch Jeremias Scheer gewesen, der dieses also in suo manuscripto beschrieben hat), denen der Rath

4 Tonnen Broihan verehret, welche in Henni Stalmanns Hause getrunken worden (Jer. Scheer).

Der neue Wunder-Stern, der im November des vergangenen 1572. Jahres erstlich gesehen worden, hat dieses 1573. Jahr über am Himmel gestanden, hat aber je mehr und mehr abgenommen, daß man ihn zuletzt kümmerlich sehen können und ist am Ende dieses 1573. Jahrs, als er ein gantzes Jahr und 1½ Monat gestanden, gänzlich verschwunden (Bünting).

Die Boden an der Münche Kirche hat Senatus bauen lassen A. 1573. Hinrich Hartwig hat das Bau-Register darüber gehabt (Homest.). Auch ist das neue Pfort-Haus vor S. Aegidien Thore in diesem Jahre gebauet (Homest.). Die Boden an der Münche Kirche sein A. 1637 weggerissen, als Hertzog Georg das Münche-Kloster zur Fürstl. Residentz genommen.

Consules et Senatores Hannov. 1573: Nicolaus Freytag Consul, Magnus Volger, Joachim Meyer, Wolbert Stalmann, Melchior Sedeler, Hinrich Hartwig Ridemeister, Aschen Beneke, Barthol. Bruns, Dirick Knolle, Hinrich Bode, Dirick Kastens, Ludeke Holthusen für Richerd Hengstmann.

Beer Schworen: Jürgen Wolder, Tönnies Limborg, Hermen Kotfleisch, Johann Fockerelle.

Reliqui: Borcherd Vorenwold, Aschen Buknecht, Hans Rapke Burmester, Hermen Beckmann, Bernd Morenweg, Jost Brockmann, Jürgen Warmboke Burmester, Johann Eimker.

Gemeine Schworen: Hans vom Sode, Bernhard Homeister, Moritz von Lüde, Hermen Steinbring, Hinrich Dirckes.

D. Conrad Bünting. Senatus Hannov. Syndicus inde a Michaelis A. 1573.

In diesem 1573. Jahre sein aus dem Rath gestorben: Moritz von Lüde den 12. Junii, Bartholomeus Bruns den 20. Junii, Joachim Meyer den 2. Dec. (M. Lang. Manuscr.).

Jacob Lange ist in den Rath erkohren vor Aschen Buknecht, Statius Baßmer Secretarius in den Rath erkohren vor Joachim Meyer, Paul Stekel vor Barthol. Bruns.

Anno 1573 ist Herr Johann Overmeyer Pastor zu S. Aegidien wegen einer harten Strafpredigt, so auf einen Dienstag geschehen, seines Dienstes entsetzet, den 22. Dec. kurtz vor Weyhnachten. Das Fest über hat Herr Johann Grelle, sein Collega im Predigen zum Gehülfen gehabt M. Wichmannum Schulraben, welchem dasmahl die Epistel-Predigt befohlen ist. Bald nach dem Weyhnachtfeste ist Herr Johann Overmeyer intercedente et volente Ecclesia ad D. Aegidium restituiret worden (M. Lang. manuscr.).

Quatuor ex Scholasticis nostris, cum in Scholae domo chartis lusissent et unus ex iis propter nummum adulterinum

per execrationem se Diabolo devovisset, statim hypocaustum multo igne ardere visum est et puer ille formidabili specie apparuit caeteris 13. Aprilis 1573 (M. Lange, qui eo tempore Conrector Scholae fuit, in manuscripto suo).

Anno 1574 den 19. Januar ist ein schrecklich Wetter von Hagel, Donner und Blitzen gewesen und geschah um Mittag ein harter Donnerschlag, welcher in den Thurm S. Crucis geschlagen, die Orgeln in der Kirchen angezündet und viele bleyerne Orgelpfeifen zerschmoltzen, welches aber in der Kirchen bald wieder geloschen. In dem Thurm aber hat das Feuer geglimmet bis auf den Abend, da es um 10 Uhren erstlich auskommen und hat oben in der Spitze anfänglich gebrandt wie ein Licht und sein die Funken umher geflogen, darauf die Glocken zwischen 10 und 11 Uhren zu Sturm geschlagen worden, es ist aber noch von sich selbst ausgangen, davor Gott zu danken.

Als die Bürger häufig zugelaufen, ist man Raths geworden, die Spitze durch Sagen und andere Instrumenta herunter zu werfen, aber, als kaum der Anfang darzu gemachet, ist durch Gottes Gnade das Feuer von ihm selber ausgangen, daß die Spitze des Thurms unverletzet blieben, doch soll der Knauf sampt der Stangen herunter gefallen sein. Die Orgel aber ist gantz vernichtet, daß man sie hernacher von Grund auf neu bauen müssen (Bünting, Jeremias Scheers und M. Langen manuscr., M. David Meyers delic. Hannov.).

Anno 1574. Ericus junior Dux Brunsv. et Lüneb. Senatui Hannoverano in feudum concessit administrationem bonorum Ecclesiarum D. Georgii et Aegidii persolutis 4000 Florenis Rhenanis (Homest. Chronol.).

Anno 1574 hat Hertzog Julius die Universitaet zu Helmstedt angerichtet. Den 18. Julii ist angefangen öffentlich zu lesen (Bünt., Meibom. continuat. Bünt.).

Anno 1574 den 28. Maii starb zu Schöningen auf ihrem Leibgedinge Frau Sophia Polona, Hertzogen Heinrichs des Jüngern zu Braunschweig Wittibe, Hertzogen Julii Stiefmutter, ward in der Heinrich-Stadt bey ihrem Gemahl zur Erden bestattet. Diese Fürstinne, ob sie wohl im Pabstthum geboren, hat sie Gott doch endlich erleuchtet und zu reiner Lehre geführet, dabey sie auch geblieben bis an ihr Ende. Sie hat das Hospital vor Schöningen gestiftet (Meibom. contin. Bünting.).

Anno 1574. Graf Poppo zu Henneberg, welcher Hertzog Erichs des Eltern Fürstl. Wittwe Elisabetham wieder geheyrathet hatte, ist auch in diesem Jahre gestorben den 4. Martii, aetatis 61 (Crüger).

Anno 1574 hat Hertzog Erich zu Braunschweig, Graf Otto

von Schaumburg und Graf Ernst von Mansfeld zusammen gebracht 4000 Reuter und dieselben den Spanischen in Braband zugeführet (M. Lang.).

In diesem 1574. Jahre ist an der Vestung zur Neustadt am Rübenberge, darzu der Anfang im vorigen Jahre gemachet und das Fundament zu Wall und Mauren geleget, stark gebauet worden.

Consules et Senatores Hannov. 1574: Heiso Grove Consul, Magnus Volger, Hermen Kotfleisch, Wolbert Stalmann, Jürgen Wolder, Hinrich Hartwich, Hans Rapke, Johann Fockerelle, Bernd Morenweg, Hermen Beckmann, Jürgen Warmboke, Johann Eimker.

Beer Schworen: Melchior Sedeler, Anthon Limborg, Aschen Buknecht, Dieb. Knolle.

Reliqui: Borchard Vorenwold, Jost Brockmann, Aschen Beneke, Hinrich Bode, Paul Stekel, Bernhard Homester, Dieb. Carstens, Ludeke Holthusen.

Gemeine Schworen: Hans vom Sode, Statius Vaßmer, Bartold Busse, Hermen Steinbring, Hinrich Dirckes.

D. Conrad Büntingius, Syndicus, Burchhardus Arneke, Secretarius. Herr Johann Grelle Pastor zu S. Aegidien starb den 12. Febr. 1574 aetatis fere 80 (M. Lang.). M. Ludolphus Langius, Conrector, ist ihm succediret, der angenommen den 21. Febr. und den 7. Martii, auf einen Dienstag, als er die Predigt zu S. Aegidien gethan, daselbst ordiniret worden durch M. Georgium Henninges, M. Vitum Buscherum, Herrn Johann Overmeyern, Herrn Curd Wecken, Herrn Lorentz Cassel.

M. Ludolpho Langen succedirte in Conrectoratu Franciscus Masmann. Lucas Wanselus Rector Scholae ist in Patriam vociret in Pommern zum Predigtambte und hie zu Hannover vom Ministerio ordiniret den 26. Aprilis A. 1574. Demselben ist in Rectoratu succediret M. Wichmannus Schulrabius, Hannoveranus.

Des Concordien-Werkes sein wegen der Stadt Hannover nach Hildesheim gereiset M. Georgius Henningius und Herr Johann Overmeyer. Auch ist den Predigern zu S. Aegidien und dem H. Kreutze ihr Stipendium oder Besoldung augiret mit 18 Fl., daß in beiden Kirchspielen ein jeder bekommen hundert minus 2 Fl. oder Gulden und ein halb Fuder Roggen (M. Lang.).

Anno 1574 lag hier bey uns krank ein unächter von Idensen, mit dem Vornahmen Diterich, ein Kriegesmann, und weil er hie eine geraume Zeit bey uns krank gelegen und keine Praedicanten zu sich gefordert und ohne Absolution gestorben, ohne Ceremonien begraben. Obwohl seine Brüder Hans und

Jürgen, Item ein Pastor zu Wetmer Herr Anthon Hellenbreker fleißig darumb sollicitirten.

Item es wohnete einer auf der Brügken mit Nahmen Hans Poitze von Hamelen, der lebete gantz ärgerlich, und weil er auch ohne Besserung und Buße starb, ward er nicht christlicher Weise begraben.

Anno 1575 den 4. Januarii starb Hertzog Erichs des Jüngern Gemahl Sidonia im Kloster Weißenfels und ward zu Freyburg bei ihre liebe Eltern und Herrn Bruder Churfürst Moritzen zu Sachsen zur Erden bestattet. Als die Zeitung ihres Todes hier ins Land kommen, ist sie nach Christlicher Gewohnheit im gantzen Fürstenthum beleutet worden (Bünting, M. Lang., Homest.).

Letzner schreibet also davon: Anno 1575 den 4. Jan. ist Frau Sidonia, Hertzog Erichs Gemahl, im Kloster-Weißenfels in Meißen verstorben, deren Leichnam gen Freyburg geführet und daselbst fürstlich begraben worden. Sobald sie gestorben, machte sich einer vom Adel aus Thüringen auf, und brachte Hertzogen Erichen die Zeitung, darauf ward im gantzen Fürstenthum geboten, derselben Tod zu beleuten, welches dann etliche Tage im gantzen Lande in Städten und Dörfern geschehen. Das gemeine Landvolk ist froh geworden, daß die bewilligten 6000 Rthlr., die sie alle Jahr, so lange die Hertzoginne leben würde, ins Kloster Weißenfels zu liefern verwilliget hatten, nun losgestorben wehren und nun hinfürter nicht mehr dürften gegeben werden (Letzner).

Weiters schreibt er im 75. Cap.: Als vier Wochen und die Trauertage verlaufen, hat Hertzog Erich junior den 27. Febr. in der Stadt Gronau einen Landtag gehalten, daselbst mit der Landschaft, Ritterschaft und Städten berathschlaget, wie er wieder zur anderen Ehe greifen und durch Gottes Segen Erben zum Lande zeugen möchte, und weil S. F. G. vorgeschlagen das Fräulein zu Lohtringen Dorotheam, Hertzog Frantzen zu Lohtringen Tochter, ist darauf geschlossen und gewilliget, die auch J. F. G. ehelich versprochen und zugesagt worden. Vorhero hat Hertzog Erich dieser Ehe wegen an die Landschaft, unter andern auch an die Stadt Hannover geschrieben, daß auf allen Kantzeln in J. F. G. Lande durch das gemeine Gebet, eine Sache daran nicht allein J. F. G. selbst eigne Persohn, besondern auch dem gantzen Lande hoch und viel gelegen, Gott dem Allmächtigen vorgetragen würde, sub dato Neustadt den 12. Maii Anno 1575 am Tage Ascensionis Domini.

Darnach hat Hertzog Erich seine Junkern aus dem Lande Braunschweig gen Lohtringen in Nanci wohl gerüstet und mit

guten Ehrenkleidern sich einzustellen, auffordern lassen. Auf deren Ankunft hat man den 20. Dec. A. 1575 das fürstliche Fräulein zu Lohtringen und Hertzog Erichen von Braunschweig zu Nanci in die Kirche (in welcher Hertzog Carl von Burgundien, der hiebevor in Nanci in einer Schlacht mit seinem Gaul in einen tiefen Graben gestürtzet und von einem Schneider erstochen, begraben worden) mit fürstlichem Pracht eingeführet, da hat der Bischof von Paris sie zusammen gegeben und ist die fürstliche Hochzeit zu Nanci gehalten worden. Nach gehaltener Hochzeit sein die braunschweigischen Junkern wieder ein jeglicher an seinen Ort gezogen. Hertzog Erich ist dasmahl 47 Jahr alt gewesen (Bünting).

Anno 1575 hat Hertzog Julius zu Braunschweig den 7. Febr. zu Wolfenbüttel etliche Persohnen seiner Räthe und andere, die J. F. G. und seiner Gemahlin nach Leib und Leben gestanden und mit Alchymisterey großen Betrug getrieben, auch etlichen Leuten mit Gifte vergeben und sonst viel böser Thaten gethan, justificiren und hinrichten lassen. Der Schele Hintze ward enthauptet und darnach geviertheilet, sein Weib Anna Maria ward als eine Zauberinn verbrandt. D. Kummer ward enthauptet, Mag. Philipps mit heißen Zangen 5 mahl angegriffen und darnach geviertheilet. Sylvester Schilver und Ketwich wurden geräbert, geviertheilt und die Stücke am Kniegalgen aufgehenket (Bünting).

Anno 1575 den 9. Maii hat Kayser Maximilianus II. der Julius-Universitaet zu Helmstedt herrliche Privilegia gegeben, sub dato Prage in Böhmen (Bünting).

Anno 1575 den 17. Aug. sein hie zu Hannover gewesen wegen des Concordien-Werkes D. Martinus Chemnitius und Petrus Netzenius (M. Lang.).

Hannov. civitatis incolis privilegium de non arrestando de gratia Maximiliani II. Imper. concessum Spirae die 20. Sept. 1575 (Homeist).

Consules et Senatores Hannov. 1575: Nicolaus Freytag Consul, Magnus Volger, Hermen Rotfleisch, Wolbert Stalmann, Jürgen Wolder, Hinrich Hartwig, Aschen Beneke, Paul Stekel, Dieb. Knolle, Hinrich Bode, Dieb. Cassel, Lübeke Holthusen.

Beer Schworen: Melchior Sebeler, Anthon von Limborg Riebemeister, Jobst Brokmann, Hermen Beckmann.

Reliqui: Borcherd Vorenwold, Hans Rapke Burmeister, Johann Fockerelle, Statius Baßmer, Bernd Morenweg, Bernhard Homester, Jürgen Warmboke, Johann Eimker.

Gemeine Schworen: Hans vom Sode, Bartold Busse Burker, Jacob Lange, Hermen Steinbring, Hinrich Dirckes.

Anno 1575 ist die Orgel zum Heil. Kreutze, welche durch das Donnerwetter A. 1574 verderbet, angefangen neu zu bauen und im folgenden Jahre verfertiget (vide M. David. Mejeri Delicias Hannov., M. Lang. manuscr.).

Anno 1575 ist Herr Heinrich Brugkamp, welcher anfangs hie Conrector Scholae, darnach Pastor zu S. Aegidii, endlich Pastor S. Crucis gewesen, den 30. Aprilis gestorben, als er seit A. 1572 wegen Unvermögsamkeit rude doniret gewesen (M. Lang.). Ihm ist A. 1572 succediret Herr Laurentius Cassel, sein Schwiegersohn.

Daniel Funke Subconrector Scholae ward Prediger zu Holtensen und ist hie vom Ministerio zum Predigtampte ordiniret den 28. Jan. 1575 (M. Lang.). Illi successit Hermannus Schmedes Hannoveranus.

Jonas von Wintheim hat des Raths Diener Hansen Lohmann erstochen in Hans Blomen Hause und Hochzeit auf der Marktstraßen den 10. Maii 1575. Der Thäter ist davon kommen, das vestigium und Kennzeichen soll noch in dem Hause zu sehen sein, welches hernacher Jürgen Herbst und sein Sohn Jobst Herbst bewohnet.

Den 21. Oct. ist hier einer aus Eimbeck, Hinrich Borcherds genannt, justificiret und gehenget (M. Lang.). Den 9. November ist noch einer justificiret, Jürgen Bresla von Marienberg, ein Kleinschmids-Geselle, welcher den Gotteskasten in S. Georgen Kirchen (darin er eben etwas zu arbeiten gehabt), als er sich alleine in der Kirchen befunden, nachgeschlossen, aufgedirket und etwas daraus nehmen wollen, welches aber Martinus Höppener, der damahls hie Organiste gewesen und auf der Orgel zu thun gehabt, von der Orgel gesehen, dadurch es offenbahr worden. Dieser, weil es ein kunstreicher Gesell gewesen und aus dem Gotteskasten wohl nicht viel mag bekommen haben, ist das Schwert geschenket und decolliret.

Homeister Chronolog. schreibt, daß beyde circa Martin. Eps. auf einen Tag justificiret worden, sabb. 7. post Mich. und daß die Richte-Herren ihre Gebühr doppelt bekommen hätten für 2 Persohnen.

Anno 1575 ist das Bohtfelder Rondeel, der Wall und die Streichwehre gebauet von dem Steindohr an bis an den Twenger hinter der Stadt, der nunmehr mit Erde ausgefüllet und zwischen dem Steindohre und Aegidien Thore lieget. Zu behuef der Streit- oder Streichwehre sein an 55 Fuder Kalk aus der 3. Röse geführet worden und sein damahls Baumeistere gewesen aus dem Rathe Hans Rapke und Bartold Busse. Hertzog Erichs Wapen und das Datum 1575, auf selbigem Wapen in einem

Stein gehauen, ist in die Streitwehre am Rondehl gemauret. Das gülden Fließ aber, welches J. F. G. zwei Jahr zuvor A. 1573 bekommen und J. F. G. nach dero Zeit um ihr Wapen geführet, ist damahls noch nicht darum gehauen, besondern nur das bloße Wapen da vorhanden. Auch ist in diesem 1575. Jahre das Dach auf dem Twenger vor dem Steindohre, welches A. 1568 den 14. Jan. durch den Sturmwind herunter geworfen, wieder gebauet. Homesterus in Chronol. schreibet davon also: 1575. Eminentiorem praesentis Hannoveranae munitionis circa portam lapideam aedificii, sub vulgato nomine Dwengeri, partem die 7. Februarii anno 1568 subitanea ventorum tempestate collapsam Senatus, renovato superius tecto, restituit Consulibus Heisone Groven et Nicolao Frytag, operas vero ex ejusdem Senatus Camerariorum rationibus Bernhardo Homeistero persolvente, Aedilibus Hanso Rapken et Bartoldo Bussen. Actum A. Chr. MCCCCCLXXV (Homest. Chronol.).

Anno 1575 hat Jürgen Rieken (welchen J. F. G. Hertzog Erich nach M. Hökero hiebevor mit der Pfarre S. Aegidii belehnet) Amtmanns zu Wüllinghausen sehl. Wittwe Herrn Johann Overmeyer und M. Ludolpho Langen einen Theil von dem Wehm=Garten an der Weyde außer S. Aegidien Thore überlassen, und vor die Besserunge von jedem genommen 9 Fl.

Das kleine Theil behalten der Pastoren Wittwen und geben davon zu Zinse jährliches 10 Mgr. eine jegliche ins Lehn=Register. Der kleine Theil ist ohngefehr 1/2 Morgen.

Anno 1576 ließ Hertzog Erich seine Junkern und Ritterschaft wieder aufs neue auffodern, daß sie J. F. G. wohlgerüstet aus Lohtringen mit seiner Gemahlin ankommend zugegen reiten sollten, derowegen sie den 28. Julii ziemlich stark und wohl mundiret auszogen. Mittlerweile ward in der Stadt Hannover auf die fürstl. Heimfahrt aufs allerbeste, als man vermochte, zugerichtet, das Rathhaus auspoliret und die neuen Auslagen nach dem Markte gemacht (Bünting).

Hertzog Erich ist den 13. Aug. fast mit 300 Pferden zu Trier einkommen, folgendes Tages kam die Hertzoginne hernach und mit ihr zween Grafen von Solms, ein Herr von Poland und ein Herr von Wasborg mit 40 Pferden, und lagen daselbst stille bis auf den 16. Aug., an welchem sie der Churfürst und Ertzbischof von Trier auf einem Hospital herrlich und fürstlich angenommen.

Als nun ferners Hertzog Erich und sein Gemahl ins Land und Ambt Artzen ankommen, hat die Braunschweigische Landschaft, Ritterschaft und Städte den 29. Aug. J. F. G. herrlich empfangen, am selbigen Tage ist Hertzog Erich zu Hamelen mit

500 Pferden ankommen, da er von der Bürgerschaft, auf diese fürstliche Heimfahrt wohl geputzet, herrlich empfangen. Im Einzuge hat das Geschütze gewaltig geklungen. Den 30. Aug. ist J. F. G. des Morgens von Hamelen bis auf das Schloß zum Springe, an der Haller gelegen, gezogen, und daselbst sein Nachtlager gehalten.

Den 31. Aug. am Abend Aegidii ist J. F. G. von Springe zu Hannover einkommen, da er gleichfalls prächtig empfangen, daselbsten ein gewaltiges und ordentliches Freudenschießen gehöret worden, auch etzliche Tage die fürstliche Heimfahrt mit großen Freuden und allerhand Kurtzweile gehalten worden (Letzner, Bünting).

Barnstorp Ernst als er mit andern Bürgern auf dem Markte die Wacht gehalten, wegen J. F. G. Anwesenheit und Heimfahrt, ist eilends des Todes worden per apoplexiam den 3. Septembris (M. Langius).

Dorothea Lotharingica Erico Principi Hannoverae pompa solemni traducta, veneris die post Bartholomei, die 31. et ultimo Augusti hora 5. vespertina, am Abend Aegidii. Inde abiit cum principe Erico die 6. mensis Sept. subsequent. (Homest. Chronol., M. Lang.).

Auf dem Heimfahrtstage ist den Trommetern durch Hermann Kotfleisch nomine Senatus verehret worden 4 Thlr., den Trommelnschlägern durch Henricum Hartwig 2 Thlr. (Hom. ibid.).

Anno 1576 den 8. Sept. zog Hertzog Erich mit seiner Gemahlin von Hannover auf Calenberg, von dannen auf die Erichsburg, daselbst haben die Unterthanen der Hertzoginnen auf die Leibzucht und Morgengabe gehuldiget. Plura vide apud Letznerum.

Anno 1576 ist die Julius-Universitaet zu Helmstedt introducirt (Bünting).

Anno 1576 ist Kayser Maximilianus II. zu Regensburg gestorben den 12. Oct. und sein Herr Sohn Rudolphus II. ist ihm succediret.

Anno 1576 ist durch gnädige Verordnung Hertzogen Julii zu Braunschweig das Corpus Doctrinae Julium vor die Schulen und Kirchen im Fürstenthum Braunschweig gedrucket und publiciret worden (Meibom. Contin. Bünt. Chron.), welches noch heutiges Tages sowohl im Calenbergischen, Göttingschen und Wolfenbüttelschen Fürstenthume in Observantz bis dato gewesen.

Wegen des Concordien-Werkes in Religione ist eine Zusammenkunft zu Braunschweig gehalten, dahin wegen der Stadt Hannover gesandt worden den 9. Oct. M. Vitus Buscherus,

Prediger zu S. Georgen, und Herr Curdt Weccius, Prediger zum Heil. Kreutze (M. Lang.).

Die Städte Goslar, Braunschweig, Hildesheim, Göttingen, Hannover, Northeim und Eimbeck haben in gemeiner Versammlung zu Braunschweig geschlossen, an den Churfürsten zu Sachsen Augustum geschrieben und gebeten, daß sie durch die Formulam Concordiae zu der allgemeinen Ubiquitaet des Leibes Christi nicht möchten gebracht werden, sondern daß man zu Verwahrung dessen (damit sie mit der Ubiquitaet nicht zu schaffen kriegten) hinzusetzen wollte die Lutherische Sächsische Regel von Christi freyem Willen, daß er mit seinem Leibe gegenwärtig sein könne wo und wenn er wolle (M. Lang.).

In diesem 1576. Jahre hat sich hie zu Hannover ein Zweyspalt begeben zwischen dem Ministerio und dem Rectore Scholae M. Wichmanno Schulraben, welcher Lutherum soll verachtet und Calvinum verthätiget haben. Darüber viele Handelung gepflogen worden. Endlich sein von E. E. Rath allhie verschrieben worden D. Martinus Chemnitius von Braunschweig, M. Fischerus von Zelle und M. Fred. Dedekindus, und ist die Sache entschieden auf dem Rathhause allhie den 16. Martii.

Genannte Theologi haben hie geprediget den 18. Martii, Chemnitius zu S. Georgen, Fischerus zu S. Aegidien, Dedekindus zum h. Kreutze. Schulrabe hat müssen depreciren, als der den Dingen zu viel getahn.

Sententia Amplissimi Senatus publ. 8. Dec. 1574.

In Sachen Herrn M. Georg. Hennings, M. Viti Buscheri, Hr. Johann Overmeyers, Hr. Curd Wecken, Hr. Laurentii Wisseln und M. Ludolphi Langen allen der Herren Praedicanten als Klägern an einem und M. Wichmanni Schulraben Beklageten am andern Theil, belangend die geklagte Injuri, damit gedachte Praedicanten von M. Schulraben beschweret sein sollen, geben die Herren Bürgermeister, Rathmänne und Geschworne auf gehörte Klage und Antwort und beider Theil einbringend den Bescheid, daß der beklagte M. Schulrabe seine Aergernüsse und Sünde bekennen, und so wohl derenthalben als auch der geklagten Injuri halber den Herren Praedicanten eine Abbitte tuhn, sich aller Injurien hinfüro enthalten und daneben gestatten, daß von seinentwegen, jedoch nicht mit ausdrücklichen Worten, der Kirchen solch Aergernüß abgebeten werde. Wenn solches geschehen, sollen sich auch die Praedicanten alles und jedes Scheltens und Strafens solcher Sünde halber über ihn ent halten, und deren nicht mehr gedenken, und solten also di. Parteyen zu allen Theilen eine dem andern als Christen verzeihen und vergeben, und sich also dieser Irrunge und Aerger-

nüsse halber zu Grunde vertragen und zu allen freundlichen Willen und Liebe gesetzet sein. Actum et pronunciatum 8. Dec. A. 1574.

Dieser Schulrabius wurde hernacher Pastor zu Pattensen, hernacher Superintendens zum Ronnenbergen.

Omnibus lecturis. Notum omnibus hasce nostras literas lecturis facio, me M. Wichmannum Schulrabium Ecclesiae Pathusianae pastorem (siquidem inter ministros verbi divini in Ecclesia quae est apud Hannoverenses et me ipsum res semel transacta est) dissidium neque ad animum revocaturum neque quicquam hujus causa acturum, idque me sancte praestiturum hac mea manu attestor. Datum raptim in veteri urbe Hannov. idibus Martii A. 1585.

M. Wichmannus Schulrabius.

Ex autographo quod in archivis Ministerii nostri servatur.

Ericus Bomhauer Pastor zu Hohenbostel ist hie ordiniret worden den 20. Junii 1576 (M. Lang.).

Consules et Senatores Hannov. 1576: Heiso Grove regierender Bürgermeister, Nicolaus Freytag Proconsul, Wolbert Stalmann, Hermen Kotfleisch Ridemeister, Borcherd Vorenwold, Jürgen Wolder, Hinrich Hartwich, Hans Rapke, Johann Fockrelle, Berend Morenweg, Hermen Beckmann, Jürgen Warmboke, Johann Eimker.

Burmestere: Hans Rapke, Hinrich Bode.

Beer Schworen: Melchior Sedeler, Hans vom Sode, Jobst Brokmann, Paul Stekel.

Caeteri: Tönnies Limborg, Bernhard Homeister, Aschen Beneke, Statius Vaßmer, Died. Knolle, Hinrich Bode, Died. Kassels, Aschen Buknecht.

Gemeine Schworen: Magnus Volger, Bartold Busse, Jacob Lange, Hermen Steinbring, Hinrich Dirckes.

D. Conrad Bünting, Syndicus, Burchhardus Arneke, Secretarius. Der alte Magnus Volger starb den 13. Sept. (M. Lang.).

Anno 1576. In den Fenstern der neuen Auslucht auf dem Rathhause, welche A. 1576 gegen J. F. G. Herzog Erichs Heimfahrt gebauet, sein nachfolgende Herren des Raths Nahmen noch gestanden A. 1630, von welchen aber hernach etliche Nahmen und Wapen in Abgang kommen:

In der obristen Riege: Heiso Grove, Bürgermeister, Nicolaus Freytag, Bürgermeister, Magnus Volger, Statius Vasmer, Wolbert Stalmann, Heinrich Hartwig, Melchior Sedeler, Aschen Beneke, Hermann Kotfleisch, Borchert Vorenwold.

In der andern Riege: Died. Knolle, Paul Stekel, 1576, Jürgen Wolder, Hans Rapke, Jobst Brokmann, Hans vom

Sode, Berend Homeister, Johann Jockrelle, Berend Morenweg, Hermann Beckmann.

In der untersten Riege: Lüdeke Holthusen, Johann Eimker, Tönnies Limborg, Aschen Buknecht, Jürgen Warmboke, Diederich Kassel, Jacob Lange, Hermann Steinbringk.

Anno 1576 ist in des Syndici D. Conradi Büntings Hofe auf der Cöbelingerstraßen das neue Wohnhaus gebauet, nomine Senatus Architect. Jobst Brokmann, und Bernhard Homeister hat das Bau-Register gehalten (Homest. Chronol.). Der Secretarius Burchardus Arneke hat darnach darin gewohnt.

Der alte versuchte Hauptmann Peter Wilken, welcher unter Kayser Carolo V. die Stadt Rom in Italien hatte erobern helfen, ist hie zu Hannover gestorben den 26. Nov. 1576 (M. Lang.).

In diesem 1576. Jahre den 3. Julii sein die Mahlsteine vor Misborg und Gottershorn gesetzet worden durch Andreas Krusen Hofrichter, Conrad Wedemeyer Großvoigten und E. E. Raths Deputirte, darbey ist verzehret vor Brodt, 1 Käse, 7 Stübchen Wein, 2 Halbstübchen Eimbeckisches Bier und Broihan = 3 Fl. 8 Gr., als erstlich 5 Gr., item 8 Gr., item 5 Gr. 1 Kortling vor Brod und Käse, item noch vor 3 Gr. Wein darfülvest, item 2 Fl. 2 Gr. vor 7 Stübchen Weins, item 3 Gr. vor 2 Halbstübchen Eimbecksch Bers, item 5 Kortlinge vor 1 stöveken Broihan, Famulis getappet. Summa 3 Fl. 8 Gr. (Bernhard Homeister, Alsted., Cluver.).

Anno 1577 ist ein großer Comet mit einem langen Schwantze um Martini angefangen zu sehende, ließ sich des Abends gegen Südwesten, da Portugal und Mauritania gelegen, sehen. Der Schwantz war gekrümmet wie ein Türkischer Sebel und sehr lang. Dieser Cometa hat gestanden 65 Tage und ist um den 13. Januarii 1578 verschwunden. Hierauf ist im folgenden Jahre große Veränderung erfolget in Königreichen, Fürstenthümern und vielen Ländern. Sonderlich die Schlacht in Mauritania, da der letzte König aus Portugal Sebastian geblieben und das Königreich Portugal an die Krone Spanien kommen.

Anno 1577 zog Hertzog Erich mit seinem Gemahl in Lohtringen und ließ mittlerweile sein Land durch die verordnete Räthe und Beambte regieren. Als er eine Zeitlang in Lohtringen zu Brisach und Niclaspfort sich verhalten, zog er mit der Hertzoginnen und wenig Gesinde in Italien (Letzner).

Anno 1577 ist von Gronau die eine Helffte den 19. April, die andere Helffte den 8. Junii ausgebrandt.

Den 9. Nov. hat Johann Klenke in seinem Hofe zu Hannover Hans Proven tödlich verwundet, welcher auch bald gestorben, der Thäter ist davon geritten (M. Lang.).

Den 2. April. ist Henny Langen (M. Ludolphi Langen Bruders) Töchterlein von 2 Jahren, Ilsabe genandt, in einem Tover Wasser im Hofe, darin sie mit dem Kopfe gestürtzt, erseufet (M. Lang.).

In diesem Jahre hat Herr Johann Overmeyer und M. Ludolphus Lange zu dem Kirchendienst S. Aegidii nach der Rikeschen Tode (Amtmann Reichen sehl. Wittwen) gebracht S. Aegidien Wehm-Garten, an der Weyde gelegen, und ist auf Erkenntniß E. E. Raths allhie vor die Besserung ihrem Sohn Erich Reichen versprochen und zugestellet von jeglichem 25 Fl.

Es ist dieses Jahr ein grün Weyhnachten und auch ein grün Ostern gewesen, darauf ein ziemlich gut Kornjahr erfolget (M. Lang.).

Consules et Senatores Hannov. 1577: Nicolaus Freytag Consul, Wolbert Stalmann, Hermen Kotfleisch Riedemeister, Borcherd Vorenwold, Jürgen Wolder, Hinrich Hartwig, Aschen Beneke, Paul Stekel, Dieb. Knolle, Hinrich Bode, Dieb. Cassel, Lüdeke Holthusen.

Veer Schworen: Melchior Sedeler, Hans vom Sode, Jost Brokmann, Johann Fockrelle.

Reliqui: Tönnies Limborg, Bernhard Homeister, Hans Rapke, Statius Vaßmer, Berend Morenweg, Hermen Beckmann, Jürgen Warmboke, Johann Eimker.

Gemeine Schworen: Bartold Volger, cui surrogatus est Hans Volger, Bartold Busse, Jacob Lange, Hermen Steinbring, Hinrich Dirckes.

D. Conrad Bünting Syndicus, Burchh. Arneke Secretarius.

Anno 1577. Gegen des Rades Veränderung ist des nien Rades Kost, wie die von Alters hero gehalten, erstlich eingestellet und abgeschaffet worden (Homest.).

Anno 1577 sein an die Schule allhie angetreten M. Georgius Busingius, Münderensis, pro Rectore, von Braunschweig vociret. Hic Rameam disciplinam in Scholam introduxit annos 4 Johannes Boelmannus Brunsvicensis 1 Jahr, Henricus Möllerus Subconrector annos 2, Hermannus Schmedes, Antepenultimus, Johannes Lampe, Infimus (M. Lang.).

Anno 1578 hat man im Oktober abermahl einen Cometen gesehen, der hatte einen dunkeln Schwantz gegen Orient, zuletzt gegen Norden, ist schnelle gangen, bis er zuletzt des Morgens vor der Sonnen Aufgang gesehen worden und ist im Anfange des folgenden 1579. Jahrs verloschen, darauf im 1579. Jahre eine Pest wiederum erfolget (Bünting). M. Langius schreibet, daß der Comet sich 2 Monatlang habe sehen lassen.

Es haben sich auch dieses Orts im Lande Braunschweig

ungewöhnliche Vögel sehen lassen, so von Norden nach Mittage geflogen sein (M. Lang.).

Als Herzog Erich im vorigen 1577. Jahre in Italien gezogen, hat er darauf in diesen Landen etliche Reuter werben lassen, welche den 9. Maii gemustert und aufgezogen (Letzner).

Nach diesem ist J. F. G. mit den Seinen gen Venedig kommen, da ihm große Ehre erzeiget, daselbst kaufte J. F. G. einen fürstlichen Pallast und hielt eine Zeitlang sein Hoflager am selbigen Orte (Letzner).

Anno 1578 den 8. Dec. ward Herzog Heinrich Julius postulirter Bischof zu Halberstadt, als er Indultum Imperatorium ratione aetatis erlanget, zu Halberstadt als ein regierender Bischof eingeführet (Bünting).

Consules et Senatores Hannov. 1578: Heiso Grove Consul, Wolbert Stalmann, Hermen Kotfleisch, Jürgen Wolder, Hans vom Sode, Hans Rapke, Hinrich Hartwich, Johann Fockerelle, Berend Morenweg, Hinrich Bode, Cord Eggers, Johann Eimker.

Beer Schworen: Melchior Sedeler, Tönnies Limborg, Jobst Brockmann, Burmeister, Aschen Beneke.

Reliqui: Borcherd Vohrenwold, Bernhard Homeister, Paul Stekel, Dieb. Knolle, Hermen Beckmann, Statius Vaßmer, Ridemeister, Dieb. Cassel, Lübeke Holthusen.

Gemeine Schworen: Hans Volger, Bartold Busse, Jacob Lange, Burmeister, Hermen Steinbring, Hinrich Dirckes.

D. Conrad Bünting Syndicus, Burchh. Arneke, Secretarius.

Anno 1578 den 31. Augusti hat M. Ludolphus Lange, Pastor Aegidianus, Erich Reichen und seine Braut Sophiam Richardes, des Rentmeisters Tochter, getrauet in S. Georgen Kirche, weil die Braut war in S. Aegidien Gemeine, und sie gleichwohl nicht in der Aegidien Kirche, besondern in der großen Kirche den Kirchgang haben wollte, wegen des ansehnlichen Hof-Volkes, so ihnen gefolget, idque per dispensationem Ministerii (M. Lang.).

Anno 1578 hat Cord Hoyer, ein alter reisiger Mann, die Helfte seiner Güter den Currendariis an die Currende legiret. (M. Lang.).

Anno 1578 den 26. Febr. hat E. E. Rath Rocken den Scheffel um 1 Fl. abmessen lassen, welches öffentlich ausgerufen und lange nicht gehöret worden (M. Lang.). Und ist in diesem Jahre eine volle Mast gewesen.

Hermannus Schmedes Antepenultimus, Sangmeister zu S. Aegidien, ist zum Predigtamt ordiniret vom Ministerio alhie, in seine Stelle ist an den Schuldienst kommen Johannes Lampe, ex Infimo Antepenultimus constitutus.

Herr Heinrich Rosenhagen, zuvor ein Münch hie im Barfüßer-Kloster, darnach Pastor zum Ronnenberge, als er Alters und Schwachheit halber hie privatim lebete, und auf einen Morgen, sich zu erwärmen, in den Weinkeller gegangen, ist eines schnellen Todes gestorben den 31. Martii 1578.

Jürgen Trumper und seine Beyschläferin, so seine Freundin und ehelich gewesen, sein öffentlich ausgestrichen den 28. Maii (M. Lang.).

Die Hildebrandische ist um ihres Ehebruchs willen ausgestrichen um Weyhnachten (Homest.).

Curd Walpke, civis Hannoveranus, zuvor Patricius Brunsvicensis, ist zu Braunschweig in Patria, daraus er vor etlichen Jahren wegen eines Todschlages gewichen, wiederum erstochen worden (M. Lang.). Bartold Volckmar ist im Jacobi-Markte erstochen vor dem Steinthore (Jerem. Scheers manuscr.).

Dieses Jahr geriet die Mastung sehr wohl.

Anno 1579 den 22. Febr. ist Hertzog Julius zu Braunschweig von Wolfenbüttel gen Hannover kommen und hat Johann von Alten Hochzeit auf der Neuenstadt besuchet, die folgende Nacht ist J. F. G. das Steinthor geöffnet und ist in die Stadt beleitet, in Tönnies Limborgs Haus am Marckte (jetzo A. 1664 D. Büntings Haus) welches S. F. G. hernachmahls sehr gerühmt. Als J. F. G. vors Thor kommen, welches noch nicht geöffnet gewesen, haben deroselben Bergleute, die sie an statt der Musicanten gebrauchet, gesungen und auf Zittern gespielet

Traut Liebchen laß mich ein,
Ich bin so lange gestanden,
Erfroren möcht ich sein.

Es sein aber die Thore vorm Leinthore nicht alle zugleich auf einmal eröffnet, besondern, wann J. F. G. durch einen geöffneten Flügel gefahren, ist derselbe hinter J. F. G. stracks wieder verschlossen, und dann erst der nechste Flügel vor J. F. G. geöffnet, hat also J. F. G. zwischen 2 verschlossenen Flügeln halten müssen und haben die Bergleute sich immittelst lustig gemacht.

Ehe J. F. G. in die Zingeln gelassen, ist der regierende Bürgermeister Heiso Grove an den Wagen getreten, hinein geleuchtet und gesaget: Gnädiger Fürst und Herr, seid ihr auch im Wagen? Ich muß J. F. G. selbst sehen. Darauf J. F. G. geantwortet: Ja, dein gnädiger Herr ist hie im Wagen. Ist also J. F. G. weiters nach der Herberge ans Marckt begleitet worden. Zu dero Zeit, ob es wohl bey Friedenszeiten war, sein doch die Thore bey Nacht nicht leichtlich geöffnet worden.

Anno 1579 den 22. Febr. ist Jonas von Wintheim, der den Stadtknecht Hansen Lohman erstochen hatte und deswegen

entwichen war, von Hertzogen Julio wieder in die Stadt geführet worden, wie auch Joachim Bruns, welcher propter incestum von hinnen gewichen war, durch J. F. G. wieder eingeführet worden (M. Lang.).

Den 23. Febr. ist Hermann Kotfleisch, als er wegen seines Vettern, Jonas von Wintheim Handelung bey Bürgermeister Heisen Groven pflegte (welcher voriges Tages wieder eingeführet war) bei Bürgermeister Heisen Groven kranck worden, und den andern Tag den 24. Febr. gestorben.

Im Julio hat die Pest hier beginnen überhand zunehmen. Den 20. Julii sein 8 Personen aus dem Steinthore zugleich getragen. Am Michaelis Abend sein 21 Personen aus dem Steinthore getragen, welches das meiste gewesen auf einen Tag (M. Lang.).

Die Frisesche, welche Romels Geschlechts gewesen, dahero sie der Romels Wapen geführet, ist gestorben den 20. Augusti, war eine alte Wittwe, hat ein Testament gemachet, darin den Armen viel legiret und sonst viel gutes gestiftet, das Ministerium allhie bekommt jährlichs ihretwegen zum Opferpfennig 10 Thlr. (M. Lang. im Kirchen-Buche S. Aegidii Defunct. sub A. 1579).

Anno 1579. In dieser Pest, die man die kleine Pest nennet, respectu der großen Pest, so A. 1566 gewesen, sein an 300 Menschen hie in Hannover gestorben, hat zu Hameln und andern Orten auch ziemlich grassirt.

Anno 1579 war von wegen vielen Regens eine betrübte Erndte, daß man das liebe Korn schwerlich aus dem Felde bekommen konnte, und ist eine schwere Theurung darauf erfolget (Bünting). Der Scheffel Weitze galt 2 Fl., Rocken 1 Thlr., Gärste 30 Mgr. (M. Lang.).

M. Johann Griesewald, Hertzog Erichs Fürstl. Rath, ist zu Hameln gestorben (M. Lang.).

Hans Ernst ist den 7. Augusti schleunig gestorben, gleich wie Barnstorp Ernst A. 1576 schleunig starb auf dem Markte (M. Lang.).

Anno 1579 den 7. Dec. ward Catharina Möllers, von Lüneburg, hie gehenket und von Herrn Johann Overmeyern und M. Ludolpho Langen zum Tode begleitet und getröstet.

Anno 1579. Im Jacobi-Markte ist eine Magd und ein Spielmann vorm Steinthore erstochen (Jer. Scheers manuscr.).

Consules et Senatores Hannov. 1579: Heiso Grove Consul. Wolbert Stalmann, Hermen Kotfleisch, Jürgen Wolder, Hans vom Sode, Hinrich Hartwig, Aschen Beneke, Paul Stekel, Dieb. Knolle, Hinrich Bode, Dieb. Cassel, Lübeke Holthusen.

Beer Schworen: Melchior Sedeler, Tönnies Limborg, Jost Brockmann, Hermen Beckmann, Burmeister.

Reliqui: Hans Volger, Bernhard Homeister, Hans Rapke, Johann Fockrelle, Berendt Morenweg, Statius Baßmer, Riedemeister, Cord Eggers, Johann Eimker.

Gemeine Schworen: Borcherd Vorenwold, Bartold Busse, Jacob Lange, Burmeister, Hermen Steinbring, Hinrich Dirckes.

Diedrich Wissel und Diedrich von Anderten sein zu Rath erkohren vor Hermen Kotfleisch und Borcherd Vorenwold.

Anno 1579 ist der Schnede gezogen und die Grentze besichtiget intra Dominicam 5. et 6. post Trinitatis. Die Mahl-Steine vor Mißborg und Gottershorn sein gesetzet (vide supra A. 1576 Homest. Chron.). Die Unkosten, so auf diesen Schnehe-Zug A. 1573 gangen, hat Bernhard Homester in einer besondern Rechnung gesetzet, sonsten ist Jacob Lange Burmeister gewesen.

Anno 1579 hat Jürgen Wölder als Bauverwalter den Damm an der Leine vor Ricklingen auf jentseit dem Schnellen-Graben machen lassen, da waren die Erblinge nicht mit zufrieden (Jerem. Scheers manuscr.).

Anno 1579 hat Hertzog Julius zu Braunschweig des Klosters S. Aegidii zu Braunschweig Aufkünfte, deren in seinem Fürstenthum gelegene Güter der Julius-Universitaet zu Helmstedt, die Communität damit zu erhalten, zugewendet zu Ausgang des Monats Decembr. (Meibom. Contin. Bünt.).

Den 11. Dec. ist ein Feuer alhie in der Schule aufkommen per incuriam Custodis, welches aber wieder gelöschet (M. Lang.). Der Custos Mattheus Kolman hatte die Aschen aus dem Ofen in ein Schap von Holtze gethan. So mag nun in der Aschen heiße Emerte oder noch glüende Kohlen gewesen sein, darvon das Schap entzündet und ferners ein Feuer entstanden, dadurch die Schule beschädiget worden. Dieser Tewes Kolman, wie er hernach genandt worden ist, als er sich befreyet, hat sich begeben auf Wollespinnen, Bendel machen, Hosen stricken und dergleichen, hat in der Seelewinder Straßen in Hans Meyers des Factorn, itzo Hans Königes Boden, gewohnet zur Heuer, bis in der Peste A. 1598, da er gestorben, er pflegte bey seiner Handtierung viel herrlicher Psalmen zu singen.

Anno 1579, als die Schule durch Feuers-Brunst beschädiget worden, sein Collegae gewesen M. Georgius Busingius, Münderensis, Rector; M. Henricus Richardi, Conrector, A. 1581 Rector, Pastorn Sohn zu Volcksen; Johannes Magirus, Subconrector 6 Jahr; Andreas Crappius, Cantor; Johannes Lampe, Antepenultimus; Eberhardus Molitor, Penultimus 7 Jahr; Henricus

Wulfhagensis, Infimus 1/2 Jahr; Henricus de Prato (von der Wisch), Infimus 3 1/4 Jahr.

Rechnunge der Zehrung, als die Grentze A. 1579 besichtiget worden, und sonsten, als in dem Holtze gejaget worden.

Düt nahfolgende ist verteyret, als de Schnede besichtiget worden, und up der Jagd:

7 1/2 G. vor 5 Höner,
6 G. vor 3 Metwöstc,
1 1/2 Gülden 1 G. 3 P. vor einen Schinken von 13 Pd.,
16 G. vor einen Sötemelkes Kese von 8 Pd.,
13 G. 1 Körtl. vor Brodt,
10 G. 2 Körtl. vor Fleisch,
11 G. vor Bottern,
27 1/2 G. vor Broihan, dem vom Andern 4 Pt. lüb.,
10 G. vor Rohtbeer,
22 G. 2 P. vor Broihan dem Cantori Crattio,
1 Gülden den Schülern der Cantorey verehret,
15 G. 2 Pf. vor 17 Halbstöbeken Broihan.

Latus 10 Fl. 4 G. 5 P.

Item Hans Hoyer in Jacob Langen des Burmeisters Hause, vom Sondage bet up den Sunnabend, vor Beer und Kost verteyret 1 Fl. 1 Gr.

Düt vorige als 9 Fl. 4 G. 3 P., so miene Heren un de Börgere verteyret, als A. 1579 de Grentze besichtiget worden, un dann 2 Fl. 1 G. so up de Jagd gewand, hebbe ick Jacob Lange Burmester up der Belohninge thogestellt. Actum Sabbathi 6. post Trinitatis A. 1579. Bernhard Homeister.

Extract allerhand Expensen und Ausgaben zu der steinern Auslage des Rathhauses am Markte zu bauen, und anders zu renoviren gegen J. F. G. Hertzogen Erichs des Jüngern gehaltenen Heimfahrt 1576 aus E. E. Raths Lohn-Register.

Anno 1575 und 1576 colligiret worden:

Der Steinmetzer Arbeit thut A. 1575 u. 1576	714 Fl. 3 G.
Schottillier Arbeit	71 1/2 Fl. 6 G.
Hansen Rolappen u. Hinr. Bohnen, Mahlern	90 Fl.
Meister Friederich Koken dem Mahler . . .	10 Fl.
Vor Gold, Sülver und Farbe	426 Fl. 6 G.
Timmerlüde un Muhrlüde hebben aff un an gearbeitet, thut Muhrlüden circiter . . .	20 Fl.
Timmerlüden	10 Fl.
Vor Buwholt	15 Fl.
Steinfuhre tho dem Fundament	10 Fl. 4 Körtl.
Den Möhlenknechten vor Hauensteine, Fuhrlohn	8 Fl. 9 G.

Dem Steinsetter	1 Fl.
Vor 2 Drakenköppe von Kopper.	16 Fl. 9 G.
Vor Rosen tho verfertigen	3 Fl. 5 G.
De Schilde un schlichte Fenster doen . . .	28 Fl.
Des Kleinschmedes Arbeit	41 Fl.
Grofschmedes Arbeit doet Summa, ahne Gold, Sülver, Farbe un Grofschmedes Arbeit	1024 Fl. 1½ G. 1 K.

Deficit Hauensteins Brekelohn.

Tho der Uthlage na dem Markede boven und unten sind kommen 216 Wind-Isen pro 1½ G. thut	16 Fl. 4 G.
Der Fenster Schmide 59 p. 6 G. thut . .	18 Fl. 4 G.
Der Speer Isern 59 p. 2 G. thut. . . .	4 Fl. 9 G.
Vor 6 Ortbände	12 G.
Vor 2½ Schock Steinstiften p. 7 G. doet .	18 G.
Vor 9 Stige koppern Flammen, jede Stige p. 10 Körtlinge doet	1½ Fl.
Summa dieses . .	41 Fl. 6 G.

Schottilliger Arbeit tho den 3 Uthlagen am Rathhuse thut A. 1575	121 Fl.
und A. 1576	168 Fl. 1 G.
Summa der Schottillier Arbeit	289 Fl. 3 G. 2 Körtl.

Anno 1580 ist eine große Mondfinsterniß gewesen den 31. Jan. (M. Lang.).

Anno 1580 um Laetare fiel eine so grimmige ungewöhnliche Winterkälte ein, dergleichen den vergangenen Winter kaum gewesen, der Rocke und Weitze erfror im Felde, und fiel auch ein tiefer Schnee, welcher etliche Tage lag, darauf die Theurung wieder zu steigen begunte (Thüring. Chron., M. Lang.).

Den 27. Maii ungefehr um 2 Uhr Nachmittages ist im Lande Göttingen ein erschrecklich Wetter über dem Flecken Nörten, zwischen Göttingen und Northeim gelegen, gewesen, daraus 3 große Wetter geworden, hat große Steine, als Fäuste und Hüner Eyer groß geworfen, an Häusern, Früchten des Feldes, Vieh und sonsten großen Schaden gethan, hat in etlichen umliegenden Dörfern die Ofen in den Stuben und Fenster zerschlagen, sonderlich auf dem Schloß Hardenberge, dem Viehe, Kühen, Schafen, Gänsen hat es das Eingeweide aus dem Leibe geschlagen, und sein solche Steine wundershalber an fremde Oerter geholet und geschicket, immaßen es im Druck ausgangen durch Ehrn Johann Ketlern Pfarrherrn zu Wehne bey Göttingen (Thüring. Chronic.).

Anno 1580 den 8. Sept. ist Sarstede abermahl ausgebrandt, welches in wenig Jahren dreymahl geschehen (M. Lang.).

In diesem Jahre den 14. Aprilis ist M. Ludolphi Langen Sohn, Henning, ein Knabe von 5 Jahren, jämmerlich umkommen, indem er befallen unter 3 dicken Dielen vor Harbort Röbbeken Schottilliers Thüre (M. Lang.).

Den 8. Sept. sein Cord Kobart der Elter auf der Marktstraßen (da heute zu Tage A. 1664 Harmen Garberding wohnet) und Tönnies Kösters Sohne im Keller erstickt von dem Stöhmen des Broihans und dot gebleben (M. Lang.).

Anno 1580. Albert Henke, ein Bürger zu Hannover und seines Handwerks ein Schneider, auf der Osterstraßen gegen der Seelewinder Straßen, im dritten Wohnhause oder Boden vom großen Wulfeshorn wohnhaft, als er zuvor eine Weile sich übel befunden, daß er auch jämmerlich und ungestalt worden, und einen Appetit zu süßer Milch bekommen, die ihm gegeben worden, da hat er per vomitum salva reverentia 2 junge kleine weiße lebendige Hunde von sich gebrochen. Diese Hündelein wurden in einer irdenen Schüssel in S. Georgen Kirche gesetzet, daß sie jedermann besehen möchte, doch lebeten sie nicht lange, der Mann aber ward wieder gesund und hat A. 1582 noch gelebet. Von diesen Hündelein, ob und wie sie aus Mannes Leibe natürlicher Weise haben kommen mögen, oder ob durch Hexenwerk der Satan in dem Erbrechen solche in den Unflath übernatürlicher Weise gebracht, davon lässet man die Naturkündiger disputiren (Bünting, M. Lang.).

Bernhard Homeister, welcher zu dero Zeit gelebet und im Rathe gewesen, schreibet in seiner Chronologia also davon: Hoc anno 1580 Civis quidam Hannoverensis nomine Albertus Hencke duos catellos per vomitum ejecit, quod an naturaliter fieri potuit, varie a Doctoribus Medicinae et aliis viris doctis disputatum est.

In diesem 1580. Jahre den 10. Sept. sein schreckliche Chasmata und Feuerstrahlen am Himmel gesehen durch gantz Sachsenland und sein 2 Tage darnach dieses Orts auf einander greuliche Donnerwetter erfolget (Bünting, M. Lang.).

Nicht lange darnach ist eine neue unerhörte Seuche und Hauptkrankheit im Herbste darauf erfolget, erstlich kam es den Leuten mit Frost an, etlichen auch mit Hitze, davon entstand ein Huste und Heiserkeit, wurden wund im Halse, es währete aber etwa 3 oder 4 Tage mit einem. Die sich zur Ader ließen, sturben gemeiniglich, die andern nicht. Man nennete es den Nürnberger Pip, dieses Orts den Spanischen Pip (Bünting, M. Lang., Thüring. Chronic.).

Buchholc. Chronol. beschreibet es also: Hoc anno 1580 incidit Lues Epidemia quae totam ferme Europam pervagata est et paulatim progressa mense Junio Siciliam, Julio Romam et vicina Italiae loca, Augusto Venetias et Constantinopolim, Septembri Germaniam et Ungariam, Octobri littoris Balthici urbes, Novembri et Decembri Daniam, Sveciam et Livoniam infestavit.

Hat also ein jeder Mensch affection davon gefühlet und war keine Stadt oder Dorf in gantz Deutschland frey davor und ist durch gantz Europam also gegangen.

Anno 1580 haben bey uns Hochzeit gehalten zwey vom Adel in der von Saldern Hofe, Erich Hans von Münnichhausen und Philipp von Stockheim, heyrateten ein des andern Schwester, und weil dasmahl eben einfiel der morbus Epidemius der Spanische Pip, mußten sich viele von der Hochzeit abführen lassen (M. L. Lange).

Auch ist dieses Orts den 10. Oct. ein Comet wieder gesehen worden, stund etliche Wochen, hatte einen rauchfarben dunkeln breiten Schwantz gegen Aufgang der Sonnen, ist um den 12. Januar folgendes Jahrs vergangen (Buchholc. Chronol.).

Desselbigen Tages ist in Polen zu Cracow ein groߟes Morden geschehen, da die Papisten bey die 1800 Evangelische erwürget (Thür. Chron.).

Anno 1580 ist das Buch Formula Concordiae, daran viele Jahre gearbeitet, und hin und wieder viele Zusammenkünften der Theologorum gehalten worden, endlich publiciret, als es über die 8000 evangelische Theologi und Schuldiener unterschrieben hatten (Buchholc. Chronol.).

M. Georgius Henningi Northeimensis Prediger zu S. Georgen ist gestorben den 7. Oct., als er 23 Jahr der Gemeine daselbst vorgestanden, und ist in die Kirche S. Georgii begraben, dar auch sein Epitaphium vorhanden. Dessen Stelle hat ein halb Jahr vaciret, und haben aus den andern beyden Kirchen mit M. Vito Buschero den Dienst per vices verwaltet und auch von Nativitatis Christi an bis auf die folgende Ostern Beicht gesessen, der Wittwen zum besten (M. Lang.). Sein Successor M. Henricus Garberus ist zwar A. 1580 vociret, aber A. 1581 erstlich angetreten.

Consules et Senatores Hannov. 1580: Statius Vasmer 11. Jan. Consul Electus, Wolbert Stalmann 11. Oct. obiit, Jürgen Wolder, Hinrich Hartwich, Hans vom Sode, Jost Brokmann, Hans Rapke, Johann Fockrelle, Berend Morenweg, Hinrich Bode, Cord Eggers, Johann Eimker.

4 Schworen: Melchior Sedeler, Tönnies Limborg, Jost Brokmann, Burmeister, N.

Reliqui: Hans Bolger, Ridemeister, Bernhard Homeister, Aschen Beneke, Didrich Knolle, Hermen Beckmann, Jacob Lange, Burmeister, Died. Kastens, Lüdeke Holthusen.

Gemeine Schworen: Died. von Anderten, Died. Wissel, Bartold Busse, Hermen Steinbring, Hinrich Dirckes.

Anno 1580 ist der andere Mühlenwage bey der Brückemühlen abgeschaffet, da bevor 2 Mühlenwagen, einer bey der Klipmühle und der andere bey der Brückemühlen gehalten worden, von den 8 Mühlenpferden sein 4 verkaufet worden in Walpurgis Markte durch Jobst Brokmann, Jacob Langen, Hinrich Boden und Dirich Kastens, dero Zeit Mühlen=Herren (vide Mühlen=Register hoc A., gehalten durch Jobst Brokmann).

In diesem Jahre im Dec. sein in den Rath erkohren: Joachim von Berckhusen vor Wolbert Stalmann, Magnus Herbst, Albert Mehlbohm vor Hermen Beckmann, Cord Henke vor Diederich Knolle, qui resignavit, sed obiit A. 1587.

Wegen des bösen Wetters im vorigen und auch diesem Jahre ist eine Theurung eingefallen, der Scheffel Weitze hat gegolten 2 Fl., Rocke 1 Thlr., Gärste 30 Gr. Es ist viel Rocke umgepflüget worden, der aber nicht umgepflüget, da sein aus einem Korn etliche Halme gewuchsen, und ist bald nach der Erndte eine wohlfeile Zeit erfolget.

Anno 1581 hat es am Tage Walpurgis zu Gronau große Hagelsteine als Hüner=Eyer geworfen und hatten rings umher große Zacken, die thaten dem lieben Korn großen Schaden (Bünting).

Homest. Chronol. schreibet also: Grunoviae in die Petri et Pauli grando, pinnulis undique circumdata, de coelo decidit, ovorum magnitudinem repraesentans.

In diesem 1581. Jahre sein große Wasserfluthen gewesen 3 Monat nacheinander, als im Febr., Martio und April (M. Lang.).

In diesem Jahre ist viel Hopfe gewachsen. Hans Ledder, der alte Stadtvoigt starb den 5. Febr.

Anthon von Berckhusen, gewesener evangelischer erster Bürgermeister 18 Jahr lang, ist gestorben den 8. Sept. aetat. 81 Jahr, sepultus in S. Georgen Kirchen, sein Epitaphium stehet neben der Orgel nach dem Markte mit der Historien der Himmelfahrt Christi, war Vater zu 14 Kindern, Großvater zu 19, Eltervater zu 19 Kindern (M. Lang.).

Herrn Jürgen Scharrenkowes sehl. Wittwe ist begraben den 26. Febr. 1581, genandt Anna Lawenkoppes.

Anno 1581 den 8. Oct. ist Hans Pröle, Wagenknecht bey

dem Mühlenwagen, in der Eylenride unter dem Wagen umkommen (M. Lang.).

Hans Busse, Stadtvoigt nach Hans Ledder, ist den 16. Oct. zu Bemerode in der Nacht zwischen einer Treppen und Thür todt gefunden (M. Lang.).

In diesem 1581. Jahre ist ein Hausknecht bey Tihlen Hause vor dem Leinthore auf dem steinern Gewölbe oder Brücke gegen der von Alten Hofe in Walpurgis Markte todt geschossen (Jer. Scheers manuscr.).

Anno 1581 ist das Gießhaus (bey Ahrend Grupen damahlig) bey der Mauren auf der Burgstraßen gebauet, darin das Geschütze, Glocken und dergleichen zu gießen (Jer. Scheers ms.).

In diesem Jahre ist auch S. Aegidien Wehme am Kirchhofe gebauet, auch die Boden gebauet, dar die Roßmühle gewesen, auf der Burgstraße.

Anno 1581 ist Tönnies Limborg Voigt auf der Neustadt geworden um Johannis Baptiste Tag (Jer. Scheers ms.).

Anno 1581 gerieth Bischof Hermann zu Minden, geborner Graf zu Schaumburg, mit dem Clero primario und secundario, auch mit den Ständen und Städten seines Stifts über etliche Articul in große Mißverstände, darüber er des Geistlichen Lebens überdrüssig ward; darauf erfolgete, das es den 7. Nov. zu Hildesheim verhandelt worden, daß Herzog Julius zu Braunschweig Bischof Hermann pro Honorario Resignationis 30000 Thlr. zugesagt, die auch richtig bezahlt worden, dargegen hat Bischof Hermann in favorem Henrici Julii das Stift Minden resigniret und abgetreten (Meibom. Contin. Bünt. Chronic.).

Anno 1581 am Christabend kam Herzog Erich mit seiner Gemahlin ganz unversehens an der Werra herab, vor der Stadt Münden über, und zog ins Kloster Hilverdeshausen, zwischen der Weser und dem Rinharzwalde gelegen, da S. F. G. die Weyhnachten gehalten und mit den Seinigen 3 Tage daselbst geruhet, von dannen zog er den 28. Dec. gen Bursfelde, gen Uslar, gen Erichsburg, Calenberg und kam zur Neustadt am Rübenberge und hielt eine Zeitlang daselbst sein Fürstl. Hoflager (Letzner).

Consules et Senatores Hannov. 1581: Heiso Grove Consul, Hans vom Sode, Jürgen Wolder, Hinrich Hartwig, Tönnies Limborg, Jobst Brokmann Burmeister, Aschen Beneke, Paul Stekel, Cord Hencke, Albert Mehlbohm, Dieb. Cassel, Lüdeke Holthusen.

4 Schworen: Melchior Sedeler, Hans Bolger, Bernhard Homeister, Joh. Fockrelle.

Reliqui: Dieb. von Anderten, Bartold Busse Ridemeister,

Hans Rapke, Berndt Morenweg, Hinrich Bode, Jacob Lange, Cord Eggers Burmeister, Johann Eimker.

Gemeine Schworen: Joachim Berckhusen, Died. Wissel, Magnus Herbst, Hermen Steinbring, Hinrich Dirckes.

D. Conrad Bünting, Syndicus, Burchh. Arneke, Secretarius.

Es haben die Prediger ad S. Crucem et D. Aegidii bei E. E. Raht erhalten, daß sie denen zu S. Georgen im Stipendio sind gleich gemachet, dargegen sie gewilliget, die Epistel-Predigt des Sonntages von 12 bis 1 Uhr auf sich allein zu nehmen. Haben also jährlich aufzunehmen ein jeglicher 118 Fl. und 1 Fuder Rocken (M. Lang.).

M. Henricus Garberus Neostadianus, ex patria Neostadia, ubi Superintendens erat, huc vocatus A. 1580 ist in locum Georgii Henninges A. 1581 um Ostern in Dienst getreten (M. Lang.).

M. Henricus Richardi wird Rector, M. Daniel Helvigius Conrector.

Anno 1582 im Januario kam Hertzog Erich zu Braunschweig mit den Seinen wieder zur Neustadt am Rübenberge und fing daselbst seine Hofhaltung und Cantzeley wieder an (Letzner).

Bald darnach starb Graf Otto zur Hoya und Brukhausen, der letzte dieses Stammes, den 26. Febr. 1582, aetatis 52. Und ist also dies Geschlechte, so von Kayser Lotharii des Sachsen Regierung bis auf diese Zeit floriret hatte, verloschen.

Die hinterlassene Graffschaften seind den Lehnherren, den Hertzogen zu Braunschweig und Lüneburg und Landgrafen zu Hessen heimgefallen. Da ward von den Fürsten zu Braunschweig und Lüneburg die Graffschaft eingenommen, auch zu samter Hand das Braunschweigische und Lüneburgische Wapen mit dem Hoyaschen und Brukhausischen Wapen vermehret. Hertzog Erich der Jünger hat derselben 2 Graffschaften Wapen unten in sein Fürstliches Wapen gesetzet, demselben haben die andern Hertzogen zu Braunschweig und Lüneburg gefolget. Vor dieser Zeit haben die Fürsten zu Braunschweig und Lüneburg nur eine Helmdecke geführet, von dieser Zeit an haben sie drey Helmdecken bekommen (Bünting, Chytr. Saxon., Letzner).

Anno 1582 als Graf Otto zur Hoya gestorben, hat Hertzog Erich der Jünger von der Neustadt aus des Dienstages in der Fastnacht, war der 27. Februarii, an die Stadt und den Raht zu Hannover durch ein Schreiben begehret und gebeten um etliche Bürger mit langen Rohren, die S. F. G. in Krieges Händeln gebrauchen könnte, die Graffschaft Hoya helfen einzunehmen.

Da sind J. F. G. 355 Bürger nach der Neustadt, genandt Landestrost, zugesandt, welche J. F. G. alsobald nach der Stoltzenau gesandt, und endlich ferner von der Stoltzenau nach dem Syke, das sie damahls eingenommen. Unter selbigen Bürgern ist damahls mein Vater Brand Gosewisch als ein junger angehender Bürger auch gewesen (vide Jerem. Scheers manuscr.).

Von der Graffschaft Hoya haben bekommen: Hertzog Wilhelm zu Lüneburg das Haus Hoya, die Stadt Nienburg, Levenau und Bruchhausen. Hertzog Erich der Jünger und Hertzog Julius zu Braunschweig Stoltzenau, Ehrenburg, Syke, Steigerberg, Siedenburg, Depenau und Bahrenburg. Die Landgrafen zu Hessen die Ucht und Freudenberg (Chytr. Saxon., Meibom. Contin. Bünting. Chronic.).

Anno 1582 den 11. Nov. ist Fräulein Maria, Hertzogen Julii zu Braunschweig andere Tochter, Hertzog Frantzen zu Sachsen=Lauenburg vermählet.

In selbigem Jahre fing Hertzog Erich seinen vorgenommenen Bau zur Neustadt am Rübenberge, genandt Landestrost, wieder an und ward den Sommer über stark daran gearbeitet, aber gegen den Winter zog J. F. G. von der Neustadt nach dem Calenberge, Erichsburg, Uslar und Münden, da er eine Zeit= lang Hof hielt (Letzner).

Anno 1582 Dienstages nach Trinitatis ist Hertzog Wilhelm zu Lüneburg in Hannover tho Vohte gegahn un tho D. Hector Mithoffen zu Gaste gekommen, hefft denselven Tag in der Stadt herum geschwarmet, is up dat Rahthaus gegahn und noch an mehr Oerter (Jer. Scheers manuscr.).

Nach der Theurung, so im vorigen Jahre gewesen, ist in diesem Jahre eine wohlfeile Zeit gefolget, der Rocke hat um Michaelis gegolten 1 Fl., der Gerste 17 Mgr. der Scheffel (M. Lang.).

Den 11. Febr. ist Hans Bremer, Meister Hansen des Bornmeisters Sohn, ein muhtwilliges ungehorsames Kind, ohne Ceremonien begraben, weil er ein Verächter der Sacramente gewesen (M. Lang.).

Henricus Wolder, studiosus et possessor beneficii Hollensis, ist um Michaelis erstochen unter dem Spielen von Zacharias vom Sode in Christoph von der Hecke Hause, ist den 10. Dec. ohne Ceremonien begraben. Doch haben die Prediger nach= gegeben, daß ihm geleutet ward (Jer. Scheers ms.). Der Thäter Zacharias vom Sode ist davon kommen und hat sich darnach zu Lübbecke in Westfalen besetzet, da noch seines Geschlechtes vorhanden.

Als vom Walle vor S. Aegidien Thore Leinewand gestohlen worden, ist deshalben Jobst Pötze Dienstages Abends in Jacobi Markte vom Bette geholet und gefänglich eingezogen, auch examiniret und verhöret, ob er des Leinewandes mit genossen (Jerem. Scheers ms.).

Ein Schusterknecht von Eltze ist hie erstochen, welchem Christliche Begräbniß geweigert worden, den 25. Augusti.

In diesem 1582. Jahre sein etliche Diebe und Mörder zu Hannover angelaufen und theils justificiret.

Es sein 2, so mit einem Glückstopfe herum gezogen, hie zu Hannover wegen Dieberey, dessen sie sich ernehret, in gefängliche Haft genommen, deren einer Abraham N. von Erfurt gehenket worden den 8. Aug., der andere aber ist erlassen worden (M. Lang. et Jerem. Scheers manuscript.). Nicht lange darnach, den 13. August., ist noch einer gehenket worden, Moritz von Halle genandt (Jerem. Scheer und M. Lange)

Des Freytages vor Simonis et Judae Markte den 26. Oct. ist einer vor Hannover gerädert und aufs Rad geleget auf dem Sandberge, auf das Rad sein 3 höltzerne Kelche gesetzet worden (Jerem. Scheer).

Des Freytages nach Martini, den 16. Nov. ist von der alten Gottschalkischen Boden eine Magd zu Tode gefallen (Jer. Scheer).

Consules et Senatores Hannov. 1582: Statius Baßmer, Consul, Hans vom Sode, Jürgen Wolder, Tönnies Limborg, Melchior Sedeler, Hinrich Hartwig, Hans Rapke, Johann Fockrelle, Berend Morenweg, Hinrich Bode, Cord Eggers, Johann Eimker.

Heinrich Bode ist wegen zu naher Schwägerschaft mit Heinrich Hartwigen von E. E. Raht abgedanket.

Middeweken post Catharina, den 28. Nov., haben Raht und Schworen sich ihre Stadt-Ordeninge, wie und wassergestalt die Verwandten im Raht und Schworen sitzen oder nicht sitzen mögen, verlesen lassen und befunden, daß zwey Personen, so zwey Schwestern zur Ehe haben, zugleich im Raht und Schworen nicht sein müssen. Als hat man ordentlicher Weyse die vota colligiret und ist befunden, daß Heinrich Hartwig wiederum gekoren und aber Heinrich Bode weichen müssen. Es haben aber Raht und Schworen Heinrich Boden vor sich bescheiden, und solche Gelegenheit ihm vorgehalten und angezeiget, nachdehme Heinrich Hartwig und er so nahe mit Schwägerschaft verwandt, daß sie beide im Raht und Schworen nicht bleiben könnten und nun die Wahl gegeben, daß Heinrich Hartwig bleiben soll, als wollen Raht und Schworen ihm vor alle gehabte Mühe und Fleiß, so er etliche Jahr dahero der Regierung

halber getragen, zum freundlichsten bedanket, mit dem Erbieten, daß sie solches um ihn wieder zu verschulden, und sonst, da sie ihm freundlichen Willen bezeigen könnten, daß sie in dem nichts ermangeln lassen wollen (Homest. Chronol.).

Dieses Statutum oder Rahts-Ordnung ist cassiret erstlich durch Curd Niemeyers und Hermann Hessen A. 1613 Schwiegerschaft, welcher Curd Niemeyers Schwester geheyrathet und doch im Raht zusammen gelassen.

Ulrich Hilvers ist in Heinrich Boden Stidde in den Raht gekoren A. 1582 im Dec. (Jerem. Scheer).

Aschen Beneke ist aus dem Raht gestorben 1582 den 2. Sept. Herm. Lünde ist in seine Stelle in den Raht erkoren im Dec. 1582; ist kurtz darnach gestorben, den 25. Jan. 1583 (Jer. Scheer, M. Lang.).

Sonsten sein von vornehmen Leuten 1582 gestorben: Amtmann Joachim Brandes zur Neustadt am Rübenberge, gestorben den 5. Julii 1582, hat sonsten hie gewohnet auf der Schmiedestraßen, da hernacher D. von Anderten, Ludolph von Anderten und nunmehr D. Henningius Lüdeke Consul wohnet. Levin von Hagen den 23. Nov., Casper Stech den 24. Dec.

Anno 1582 ist die neue Schule allhie, anstatt der alten durch Brand A. 1579 den 11. Dec. beschädigten Schule, wieder gebauet, wie auch das Datum der Schulthüre, in einem Stein gehauen, ausweiset.

Immittelst das Schul-Gebäu verfertiget worden, haben die Schüler auf dem Rahthause auf dem untersten und obersten Dantzsahle, wie mans nennet, ihre Schule gehabt. Auf dem untersten Dantzplatz, da nunmehro die Schenke (welche sonst unter der Erden war) und Wechsel hingemacht, sein die Quintani, Quartani und inferiores gesessen. Auf dem obersten Dantzsahl aber die superiores, als Secundani und Primani.

Collegae Scholae sein A. 1582 gewesen: M. Henricus Richardi, Rector, Henricus Nortmeyer, Conrector, in diesem Jahr angenommen, Johannes Magirus, Subconrector, Andreas Crappius, Cantor, Johannes Lampe, Antepenultimus, Eberhardus Molitor, Penultimus, Henricus de Prato (von der Wisch), Infimus.

Anno 1583 den 6. Febr. in der Woche vor Fastnacht, Mittwochens, ist Hertzog Heinrich Julius, damahls erwehleter Bischof zu Minden und Halberstadt, hie durch Hannover nach Minden gezogen, brachte Jürgen Trumpern, welcher A. 1578 wegen Ehebruchs ausgestrichen war, mit in die Stadt, aber derselbe mußte wieder hinaus (Jerem. Scheer und M. Lang.).

Anno 1583 im Febr. ist Graf Philip von der Lippe zu Pyrmont und Spiegelberg, Graf Hermann Simonis zur Lippe

und Ursulae Gräfin zu Spiegelberg und Pyrmont einiger Sohn, im Köllnischen Kriege plötzlich gestorben ohne Erben. Welcher, als Graf Philip, der letzte Graf von Pyrmont und Spiegelberg, seiner Mutter Ursulae Bruder A. 1558 in der Schlacht bey Sct. Quentin geblieben, wegen gemeldter seiner Mutter beyde Grafschaften Pyrmont und Spiegelberg ererbet und in Besitz hatte.

Da hat Hertzog Erich zu Braunschweig den 20. Febr. das Haus und Flecken Coppenbrügge, zu der Herrschaft Spiegelberg gehörig und Hertzog Erichens Lehen, einnehmen lassen (Letzner, Chron. Dass., Jer. Scheer).

Wegen des Hauses Pyrmont erhub sich damahls zwischen dem Capitel zu Paderborn und dem jungen Grafen zu Gleichen, Graf Georgen Herrn zu Tonna und Walpurgis, der anderen Schwester zu Pyrmont und Spiegelberg Herren Söhnen, als Graf Johann Ernsten, Johann Ludewigen und Georgen zu Gleichen, welche die beiden Grafschaften Pyrmont und Spiegelberg armata manu occupiret und eingenommen hatten, ein Krieg, welcher aber in Güte bald aufgehoben ward (Letzner).

Wegen Spiegelberg hat Hertzog Erich junior auf Unterhandelung guter Leute die jungen Grafen zu Gleichen, obbenandt, zu Lehnmannen angenommen und sie mit der Grafschaft belehnet, also bekamen sie Coppenbrügge zu ihren Handen (Letzner).

Anno 1583 um die Ostern zog Hertzog Erich mit seiner Gemahlin von Münden in Lohtringen und ferners gen Venedig, als er da wieder eine Zeitlang Hof gehalten, zog er gen Pavey, daselbst hat er gewohnet bis ins 1584. Jahr (Letzner).

Dieses Jahr ist ein reiches Jahr gewesen von allerley Korn und Getreyde, auch ist allenthalben volle Mast gewesen, der Hopfe ist etwas theur gerahten, daß man das Fuder gekauft hat vor 18 Rthlr. (M. Lang.).

Anno 1583 sein die Grentze von etlichen Herren des Rahts und Bürgern abermahl besichtiget auf Johannis Baptistae (Hom.).

Anno 1583 des Montages nach Judica, den 18. Martii, wurden hie 2 Brüder von Osterode, die Stäve genandt, vor Hannover auf eine Zeit gehenget wegen Dieberey, darüber sie hier beklaget, und haben die Herren von Osterode sie auch justificiren und richten lassen (Jer. Scheer und M. Lang. manuscr.).

Henning Deke, der dicke Henning genandt, ist in Jacobi Markte hie in Hast gerahten, den 29. Julii Montages, und den 14. August., Mittwochens nach Laurentii gerädert, auf ein Rad gelegt und gehenget, und 5 höltzerne Kelche bey ihm aufs Rad gesetzet (Jerem. Scheer und M. Lang. manuscr.).

Der Büchsenschütze und Pulvermacher Meister Baltzer und seine Frau und Tochter sein erbärmlich vom Pulver verdorben,

als bey dem Walle ohngefehrlich das Dröge Haus angezündet den 24. Oct. Bald darnach sein beyde Eheleute davon gestorben, den 29. Oct. ist M. Baltzers Frau begraben (M. Lang. manuscr. und Kirchenbuch S. Aegid.).

Anno 1583 hat E. E. Raht hie zu Hannover durch Christopher Hornberg 20 große Stücke Geschützes doch mittelmäßig gießen lassen, die sein auf einen Tag hinter S. Nicolai Kirchhofe vorm Steindohre beschossen worden den 25. Nov. (Jer. Scheer). Es sein aber etliche davon zersprungen, und weil Hornberg keine gute materia dazu gethan, sein hernacher die übrigen, so zum Ernst nicht sicher gebraucht werden können, circa A. 1628 und 1630 etliche davon zu Canonen umgegossen.

Turris posterior Templi Monasterii Minorum in Hannover Senatus consilio diruta fuit proxima septimana post Visitat. Mariae mensis Julii initio A. 1583. Zu Abbrechung des Thurms auf der Mönche Kirchen sein gebrauchet an Stricken 10 Strenge, jedes vor 5 Körtlinge, noch ein Erndte-Seil und 2 Stricke vor 6 Gr., thut 2 Fl. 2 Körtl., welches Bernhard Homeister verlohnet (Homest.).

Consules et Senatores Hannov. 1583: Heiso Grove Consul, Hans vom Sode, Jürgen Wolder, Tönnies Limborg, Melchior Sedeler, Hinrich Hartwig, Herman Lünde, Paul Stekel, Cord Hencke, Albert Mehlbohm, Died. Cassel, Lüdeke Holthusen.

4 Schworen: Hans Volger, Jost Brokmann, Bernhard Homeister, Berendt Morenweg.

Reliqui: Died. von Anderten, Bartold Busse Riedemeister, Hans Rapke, Johann Fockelle, Jacob Lange, Ulrich Hilvers, Curd Eggers Burmeister, Johann Eimker.

Gemeine Schworen: Joachim von Berckhusen, Diederich Wissel, Magnus Hervest Burmeister, Herman Steinbring, Hinrich Dirckes.

Herman Lünde, welcher in der Wochen Nicolai im Dec. in den Raht erkoren A. 1582, ist gestorben den 25. Jan. 1583 am Tage Convers. Pauli, ist also nur etwa 7 Wochen im Raht gewesen (Jer. Scheer). Tönnies Scheer ist des Montages nach dem Advent den 2. Dec. vor Nicolai in den Raht erkoren vor Herman Lünden (M. Lang.).

Anno 1583 den 7. Oct. ist Herr Johann Overmeyer, Brunsvicensis, Pastor S. Aegidii allhie gestorben, seines Alters 57 Jahr, als er der Gemeinde zu S. Aegidien über 25 Jahr gedienet hatte. In diesem Jahre hat man hie zuerst angefangen die Haustafel zu predigen bei dem Catechismo (M. Lang.).

M. Georgius Niemeyer Neapolitanus und Prediger des

Klosters Derneborg ist von E. E. Raht an Overmeyers Stelle vocirt den 19. Nov. 1583 (M. Niem. Calend.).

Anno 1583, als die neue Schule hie verfertiget war, ist sie den 10. Dec. Dienstages vor Luciae inauguriret worden auf nachbeschriebene Weise:

Die Scholarchen sein vorher gangen von dem Rahthause ab, darauf bey wehrender Aufbauung der Schulen die Jugend unterdessen informiret, nach der neuen Schule zu, die Praeceptores mit den Discipulis sind in der Ordnung den Scholarchen gefolget, und als ein jeder sich an seinen Ort gesetzet, hat der Cantor Andreas Crappius das Veni sancte Spiritus auf 4 Stimmen musiciret. Darauf hat der Herr Bürgermeister Statius Vasmer eine deutsche und Herr M. Vitus Buscherus, damahls Senior Ministerii, eine lateinische Oration gethan, worauf der Rector M. Stephanus Teuthorn und der Conrector Henricus Nortmeyer peroriret, darzwischen der Cantor musiciret. Nachgehends hat der Rector eine lange Oration gethan und endlich der Cantor figurando den Actum beschlossen.

Es sein aber in diesem Jahr etliche muhtwillige Scholaren aus der Schule und der Stadt relegiret worden (M. Lang.).

Collegae Scholae sein damahls gewesen A. 1583: M. Stephanus Teuthorn Rector, hoc anno angenommen, introductus 10. Dec., Henricus Nortmeyer Conrector, Johannes Magirus Subconrector, Andreas Crappius Cantor, Johannes Lampe Antepenultimus, Eberhardus Molitor Penultimus, Casparus Grove Ultimus seu Infimus, hoc anno angenommen.

M. Georgius Busingius Münderensis, welcher von A. 1577 bis 1581 hie Rector Scholae gewesen und dero Zeit Rameam disciplinam introduxerat, obiit den 26. Sept. 1583 (M. Niem. Calend.).

Anno 1584. Julius Dux Brunsvicensis coepit aedificare et exstruere prope arcem Wolferbytum civitatem, quam nominavit a patre Henrico Henricopolim, Heinrichstadt, cui etiam concessit multa Privilegia quae publice Helmstadii excusa sunt (Buchholc. Chronol.). Man will aber, daß Hertzog Heinrich der Jünger, Julii pater, solle den Anfang gemacht haben der Heinrichstadt; den Philipsberg zwar und das Kayserthor hat Hertzog Julius bauen lassen.

Anno 1584 hat sich eine große Menge Vögel im Amte Lauenstein sehen lassen, die waren gestalt wie Buchfinken und flogen in solcher Menge, daß sie gleich wie eine dicke Wolke daher zogen und bey einer Stunde lang im fliegen gesehen worden. Bey nächtlicher Weile wurden sie durch die Bauren

selbigen Ortes von den Bäumen geschüttelt und gefangen (Bünting, M. Lang.).

Auch hat die Haupt- oder Blutfahne Hertzogen Erichs des Eltern, die er in der Soltauer Schlacht A. 1519 verloren, im Thum zu Hildesheim, da sie Bischof Johann zu Hildesheim zum Gedächtniß seiner damahlig erhaltenen Victorie hatte aufhengen lassen, einen blutigen Anblick gegeben (M. Lang.).

Anno 1584. Als Hertzog Erich der Jünger zu Braunschweig im vorigen 1583. Jahre von Venedig sich gen Pavia begeben und daselbst auch eine Zeitlang Hof gehalten, ist er in diesem Jahre circa Novembrem mit einem heftigen Catharro und schwerem Husten (wie die Seinen berichtet) beladen worden, daran J. F. G. aber sich nicht zu Lager begeben wollen, dahero sich niemand besahren, daß es S. F. G. am Leben gefährlich sein sollte. Aber den 8. Nov. Sonntages in der Nacht um 12 Uhr, da gleich eine Finsterniß am Mond angangen, auf 17 Punkte, ist der Husten fast unruhig worden, also daß J. F. G. im Bette nicht hat bleiben können, sondern ist aufgestanden und sich auf einen Stuhl vor dem Tisch gesetzet, da hat der Husten noch mehr überhand genommen. Als nun die Hertzogin auch dazu gekommen neben andern J. F. G. Dienern, ist vor rahtsam erachtet, daß man mehr Leute herbey fordern müßte.

Also ward ein Mönch und Medicinae Doctores erfordert. Der Mönch kam am ersten herbey und als er mit J. F. G. reden wollen, ist Hertzog Erich im Husten ersticket und also verschieden in der Nacht, da eben um 1 Uhr die Mondfinsterniß am größesten gewesen, seines Alters im 56. Jahr.

Den verstorbenen fürstlichen Leib hat man so bald mit einer schwartzen Schauben bekleidet und in einen Saal gelegt und etzliche Lichter dabey gesetzet, und sein des Tages über tausend Menschen, wie des Orts gebräuchlich, aus der Stadt Pavia in den Saal gangen und den fürstl. todten Körper beschauet. Den 9. Nov. hat man in beysein vieler Doctoren den fürstl. Leib ausgeweidet, da hat einer der alten Doctoren gesaget, daß er niemahls ein so großes und frisches Hertz eines solchen Alters gesehen. Darnach hat man denselben mit Specereyen ausgefüllet und den Leib mit einer dazu gemachten rothen Schnur von Seiden zugeheftet, den Leib gewaschen, ihm ein reines Hemd angethan, das Gülden Flüß an den Hals gehenket, ein Schwert in den Arm gelegt und einen schwartzen Hispanischen Hut aufgesetzet und damit in einen andern Saal tragen und legen lassen, daselbst hat man etliche Lichter zu Nacht und Tage brennen und mit etzlichen dazu verordneten Hütern bewachen

lassen. Und ist J. F. G. Hertzogen Erichs des Jüngern fürstlicher Körper zu Pavia begraben worden (Reusn., Henning. Geneal., Chytr. Saxon. 744, da er J. F. G. Epitaphium setzet).

Quod magis Italiam patria dilexit, Erico
Pro patria tumulos Itala terra dedit.

Ad defunctum.

Papa tibi Papiaque fuit, non Patria curae,
Hinc procul a Patria te tegit urbs Papia.

Er hat eine vom Adel zur Concubinen bey sich gehabt, Catharinen von Webden, welche Chytr. Sax. Margaretham a Buckedam nennet, mit welcher er im Niederlande gezeuget einen Sohn, Wilhelmum Baronem in Hüren und Liesfeld, welcher zu Pavia mit dem Vater begraben, und eine Tochter Catharina Brunsvigia, welche in Italien vom Vater Johanni Auriae, wie ihn Reusnerus und Chytreus nennen, oder Andreae de Doria (wie Henningius in Geneal. will) ist vermählet worden.

Weil nun J. F. G. Hertzog Erich der Jünger keine eheliche Leibeserben verlassen, als sein seine Erbländer und Fürstenthume ad proximum Agnatum Hertzog Julium zu Braunschweig und Lüneburg verfallen, nemlich das Fürstenthum Göttingen und Calenberg, sein Theil des Stifts Hildesheim und der Grafschaft Hoya.

Am Ende des Nov. hat man 3 Tage nach einander im gantzen Lande J. F. G. Tod beleutet (M. Lang.).

Den 5. Dec. kamen etliche Rähte Hertzogen Julii, die Vestung Erichsburg einzunehmen, aber weil der Amtmann Johann Osterwald und die Gerichtsverwandte von der Hertzoginnen, Hertzog Erichs Frau Wittwen, der Pflicht und Eyde, die sie ihr geleistet, noch nicht erlassen, hat man dieselbe nicht auflassen wollen.

Den 12. Dec. sein andere Gesandten von Wolfenbüttel kommen, die man auch nicht einlassen wollen, bis dem Amtmann und denen vom Adel, so auf die Vestung verordnet, eine genugsame Caution unter des Fürsten Hertzogen Julii Hand und Siegel zugestellet worden. Darauf hat man den 14. Dec. Hertzogen Julii Gesandten eingelassen und die Possession einzunehmen gestattet.

Also hat Hertzog Julius die Vestung Erichsburg und ferners das gantze Land ohne Krieg in gutem Friede eingenommen und damit ist er auch ein Herr über die Grafschaft Dassel geworden (Letzner).

Anno 1584 den 17. Dec. hora octava haben Hertzogen Julii Rähte von Wolfenbüttel mit Namen: N. der Herr Abt von

Ringelem, Hilmer von Oberg, Levin von Marenholte, Otto von Hoim, Licentiatus Petrus Iven und D. N. Niger auf dem Raht-hause zu Hannover wegen hochgedachten Hertzogen Julii possessionem civitatis apprehendiret (Homest. Chronol. ex Autographo Burchardi Arneken Secretarii).

Anno 1584 den 6. Januarii ist zu Hannover von einer Person Barbara Colshorn ein Kind geboren, welches keine Augen und keine Nase gehabt, oben auf dem Kopfe hatte es ein Loch und an den Füßen 6 Zehne (Jerem. Scheer).

Jonas von Wintheim, welcher A. 1575 des Rahts Diener erstochen und 1579 durch Hertzogen Julium wieder eingeführet war, hat Hans Türken, der A. 1572 Hans Prekel erstochen hatte und A. 1573 vom Grafen von Megen wieder eingeführet worden, seinen Schwager, welcher seiner Schwester Tochter zur Ehe gehabt, in der Nacht zwischen dem 7. und 8. Januarii erstochen in Levin Lühnen Hause am Markte. Wintheim ist zum andern mahle davon kommen in der Nacht, weil sein Haus vor S. Aegidien Thore an die Stadt Mauren gehet und damahls am Walle gegen der Eilenriede gebauet worden, daß ein Rust über dem Graben gewesen, hat er von seiner Scheune sich über die Stadt-Mauren gelassen, ist auf den Wall kommen, hat sich angestellet, als ob er die Ronde ginge, hat von der Schildwacht die Löse oder das Wort, welches zu der Zeit ein jeder Schildwächter gehabt, bekommen und ist also ungehindert über das Rust bey der Schildwacht hingangen und davon kommen. Soll hernach A. 1586 den 11. Aug. zu Wolfenbüttel, da er sich eine Zeitlang aufgehalten, sicca morte gestorben sein (M. Lang.).

Heinrich Wöhler ist in der Völger Garten erschossen, als er sich zu der Völgerschen und Wintheimschen Sache gemenget, ist ohne Ceremonien begraben den 26. Sept. (M. Lang.).

Anno 1584 noch bey Lebezeiten Hertzog Erichs des Jüngern sein Mißverstände vorgefallen mit dem Fürstl. Braunschw. Voigt auf dem Langenhagen, Bartold Volgern, und E. E. Raht zu Hannover; derowegen, als gemeldter Volger den Raht vor den Fürstl. Herren Rähten beschuldiget und verklaget, ist Freytags vor Bartholomei, war der 21. Augusti, Raht und Geschworen zusammt Alterleuten, Werkmeistern und 20 Mann der Gemeine zusammen aufs Rahthaus gefordert und dessertwegen deliberiret worden (Jerem. Scheers manuscr.).

M. Lang. in seinem Manuscript gedenkt dessen also: Der unruhige Mensch Bartold Volger hat mit aller Macht sich unterstanden, Unheil und Empörung wider den Raht anzurichten und hat insonderheit den Bürgermeister Heiso Groven voruht angefochten und verfolget mit Schmäheschriften und falschen Auf-

lagen ꝛc. Er hat sich auch an M. Ludolphum Langen, Prediger zu S. Aegidien gemachet, welcher aber eine Apologiam E. E. Raht übergeben, so vor Hertzogen Julio verlesen worden. Et ipse purefactus est (M. Lang. manuscr.).

In diesem 1584. Jahre den 27. Aug. Donnerstages nach Bartholomei ist ein Sod im Roderbroke boven der Muschenride gelegen, wieder nieder gehauen, davon Casten Hogreve ein Bürger aus Hannover ein Stücke Holtzes von der Soetruhten, dadurch der Pflock gestecket, und länger als er selbst gewesen, mit sich in die Stadt getragen (Manuscr. Brand Gosewisches senioris).

Consules et Senatores Hannov. 1584: Statius Baßmer Consul, Hans vom Sode, Jürgen Wolder, Tönnies Limborg, Melchior Sedeler, Hinrich Hartwig, Hans Rapke, Joh. Fockrelle, Berndt Morenweg, Ulrich Hilvers Burmeister, Cord Eggers Burmeister, Johann Eimker.

4 Schworen: Hans Volger Ridemeister, Jobst Brokmann, Bernhard Homeister, Albert Mehlbohm.

Reliqui: Died. von Anderten, Bartold Busse, Tönnies Scheer, Paul Stekel, Jacob Lange, Cord Hencke, Died. Cassel, Lübeke Holthusen.

Gemeine Schworen: Joachim von Berckhusen, Died. Wissel, Magnus Herbst, Herman Steinbrink, Hinrich Dirckes.

Johann Eimker, Hans Rapke, Hans vom Sode und Magnus Herbst sein A. 1584 Mühlenherren gewesen (Homest.).

In diesem Jahre ist ein reicher Weinwachs und ein gut Kornjahr gewesen, auch ist viel Hopfe dieses Orts gewuchsen, der Scheffel Rocke hat gegolten 17 Mgr., der Scheffel Weitze 1 Fl. (M. Lang. ms.).

Anno 1585 des Sonnabends nach Christi Himmelfahrt, war der 21. Maii, hat Hertzog Julius einen Schlagbaum vor dem Leinthor bey der Imenbrücke wegnehmen und nach dem Calenberge führen lassen (Jer. Scheers ms.). Dieses ist ohne Zweifel durch Anstiftunge Bartold Volgers geschehen, welcher allerhand Ursachen gesuchet, der Stadt Ungelegenheit zu machen, und mag J. F. G. Hertzog Julius wohl wenig darum gewußt haben.

Den 15. Junii hat es geregnet die gantze vorige Nacht, diesen gantzen Tag und folgende Nacht mit großem Sturmwinde, darauf erfolgete, daß die Leine überall gangen, über beyde Marschen Aegidien und Steindohrer Marsch. Et sic inusitata fuit inundatio Leinae, qualis fuit ante annos 13 A. videlicet 1572, et major haec quidem.

Anno 1585 als Hertzog Julius zu Braunschweig nach Hertzog Erichs des Jüngern Absterben im Dec. vorigen Jahrs und folgendes dessen Fürstenthümer und Landschaften in posses

nehmen lassen, ist S. F. G. den 26. Junii von Wolfenbüttel aus in Hertzog Erichs Lande, die Huldigung einzunehmen, ausgezogen. Den 28. Junii ist S. F. G. zu Northeim ankommen und den 29. die Stadt und andere aus dem Gerichte, so dahin gefordert waren, sich huldigen lassen. Von dannen ist J. F. G. auf Göttingen gezogen und gleichfalls die Stadt und umliegende Landschaft gehuldiget. Von Göttingen sein J. F. G. den 6. Julii gen Münden, den 9. Julii auf Nienover, den 10. auf die Erichsburg gezogen. Den 11. haben die von Dassel und des Gerichts Unterthanen gehuldiget. Den 13. Julii haben die von Bodenwerder, den 15. Julii die von Hameln und aus denen Aemtern und Gerichten Aertzen, Grone, Osen, Polle, Springe und Münder auf dem Tunder Anger bey Hameln gehuldiget.

Den 16. Julii ist J. F. G. in Hannover kommen und den 17. daselbst gehuldiget. Den 20. Julii die Neustädter am Rübenberge, den 28. die Calenberger, Lauensteiner und die Städte Gronau, Sarstede, Eltze und Eldagsen. Den 30. Julii ist S. F. G. wieder gen Wolfenbüttel ankommen (Letzner).

Anno 1585 den 16. Julii ist Hertzog Julius von Hameln und Springe mit seinem Gemahl und beiden eltisten Herren Söhnen, Hertzog Heinrich Julius Episcopo Halberstadensi und Philippo Sigismundo, zu Hannover zur Huldigunge eingezogen.

Als Hertzog Julius zu Hannover eingezogen, ist die Bürgerschaft mit ihrem Gewehr, langen Rohren, langen Spießen und Harnisch-Pantzern und Schlag-Schwerdtern bey den beyden Fahnen, so damahls noch gebräuchlich gewesen, aufgezogen, und gestellet von den Leinthorer Zingeln an, die Leinstraße hinauf, durch die Dammstraße und am Markte, auf beiden Seiten jeder Gassen entlanges, bis an Limborges Haus (da nunmehr Dr. Büntingius inne wohnet), woselbst J. F. G. eingelogiret. J. F. G. ist zwischen der gewehrten Bürgerschaft mit ihrem Comitat hingezogen und hat sich in einer Roßbohren oder Sanfte, wie mans itzo nennet, tragen lassen. Folgenden Tag, Sonnabends den 17. Julii, sein J. F. G. in S. Aegidien Kirche gekommen, hora octava, daselbst D. Hoffmann geprediget, darauf ist denselbigen Tag die Handelung mit E. E. Raht Confirmatio omnium Privilegiorum priorum Ducum in genere et specie und die Huldigung auf dem Markte geschehen.

Folgenden Sonntag, den 18. Julii als M. Ludolphus Lange die Evangelions Predigt gehabt, sein J. F. G. abermahl in S. Aegidien Kirche gewesen. Im Abzuge hat J. F. G. den beiden Predigern zu S. Aegidien, M. Ludolpho Langio und M. Georgio Niemeyero, 9 Thaler verehren lassen, jedem 4½ Thaler (M. Lang. manuscr.).

Desselbigen Sonntages ist J. F. G. auf dem Rahthause zu Gaste gewesen und am Montage den 19. Julii wieder weggezogen nach der Neustadt am Rübenberge. J. F. G. ist in Tönnies Limborges (itzo D. Büntinges Hause) zur Herberge gelegen.

Anno 1585 den 2. Nov. hielt Hertzog Julius einen Landtag zu Gandersheim, auf welchem die Landschaft, Praelaten, Ritterschaft und Städte sich eingestellet, ausgenommen die Stadt Braunschweig (Letzner).

Anno 1585 den 26. Sept., Sonntages vor Michaelis, hat Hertzog Heinrich Julius, Hertzogen Julii eltester Herr Sohn, Bischof zu Halberstadt und Minden, Hochzeit gehalten mit Fräulein Dorothea, Churfürst Augusti zu Sachsen Tochter, die Hochzeit war in Wolfenbüttel absentibus sponsae parentibus (Chytr. Saxon., M. Niem. Calend., Meibom Continuat. Bünt. Chron., Henning., Reusner Geneal., Buchholc. Chronol., Krüger in Histor. viror. praecip., Thüring. Chron.).

Auf diese Hochzeit sein etliche Bürger aus Hannover zum Aufwarten erfordert, darunter auch gewesen Jeremias Scheer, und sein 3 Wochen zu Wolfenbüttel gewesen, wie Jerem. Scheer meldet in seinem ms. Der Braut Mutter war Christiani III. Regis Daniae Filia und Hertzogen Wilhelms zu Lüneburg Gemahlinnen Dorothea Schwester.

Anno 1585 hat Kayser Rudolphus II. der Stadt Hannover Privilegia auch confirmiret sub poena 20 Mark lötiges Goldes, als die Enderung der Calenbergischen Regierung wegen Hertzogen Erichs Absterben sich zugetragen.

Anno 1585. Um den 6. Junii ist ein naß und unstet Wetter eingefallen, das währete den gantzen Sommer durch bis auf Crucis im Herbst, also daß das Heu sehr verschlemmete und ist hie wegen des bösen Weges große Theurung in das Holtz gerahten. Es wurden zwar ziemlich viele Sommer- und Winterfrüchte, aber sehr leichte. Auch haben sich die Wasser ziemlich übergossen (Thüring. Chron., M. Lang.).

Consules et Senatores Hannov. 1585: Heiso Grove Consul, Hans vom Sode, Jürgen Wolder, Tönnies Limborg, Melchior Limborg, Melchior Sedeler, Jost Brokmann, Tönnies Scheer, Paul Stekel, Cord Henke, Albert Mehlbohm, Dieb. Cassel, Lübeke Holthusen.

4 Schworen: Hans Volger, Ridemeister, Bernhard Homeister, Hans Rapke, Burmeister, Bartold Busse.

Reliqui: Dieb. von Anderten, Jacob Lange, Johann Fockrelle, Dieb. Wissel, Berendt Morenweg, Ulrich Hilmers, Cord Eggers, Johann Eimker.

Gemeine Schworen: Joachim von Berckhusen, Magnus Herbst, Erich Reiche, Herm. Steinbring, Heinr. Dirckes.

Aus dem Raht sein in diesem 1585. Jahre gestorben: Bürgermeister Heiso Grove, Apoplexia, und ist auf den Abend im Bette todt gefunden worden den 7. Oct., aetatis 77. Henricus Hartwieg, Senator et Diaconus S. Georgii, starb den 29. Junii. Paul Stekel, Senator et Diaconus S. Aegidii, 3. Jun. Berendt Morenweg 14. Oct., sepultus 15. Oct.

Dargegen sein in den Raht wieder erkoren den 3. Dec.: Erich Reiche, Zacharias Wilken, Abel von der Wisch (M. Lang.).

Als der unruhige Mann Bartold Volger, Voigt auf dem Langenhagen, M. Ludolphi Langen Leichpredigt, die er bey dem Begräbnisse Bürgermeister Groven (den Volger auf das äußerste auch in seinem Tode verfolget) gehalten hatte, angefochten und sie vor eine Lügen-Predigt gescholten, hat M. Ludolph sich schriftlich darauf erkläret und verantwortet. Ist dieser Leichpredigt halber vor E. E. Raht gefordert, da er auch erschienen und sich verantwortet den 14. Nov.

Auch ist solche Verantwortung vor dem Landesfürsten Hertzogen Julio hernacher verlesen A. 1589 (M. Lang.).

Hans Soest hat sich selbst tödtlich verwundet, in furore, ist aber wieder zu sich selbst kommen, vor seinem Abschiede seine Sünde confitiret, gestorben und christlich begraben den 24. Junii (M. Lang.). M. Niem. Calend. sic recenset 17. Febr.: Hans Soest ein Schottilliger aegrotans se ipsum cultro pectus pungens interfecit, cum praeterito die usus esset Coena Domini in propriis aedibus decumbens.

Henricus Möller Pattensis ist zum Rectore Scholae vociret von Hameln, da er Rector gewesen, und ist geblieben 7 Jahr.

M. Rupertus Erythropilus hat probam gelesen und ist zum Con-Rectore angenommen und darbey geblieben 1½ Jahr.

Casparus Grove ist zum Subconrectore bestellet und darbey geblieben 16 Jahr (M. Lang.).

Anno 1585 den 2. Dec. ist das Hannoverische Brok gehauen, es war von A. 1568 hero 17 Jahr gewachsen (Homest.).

Anno 1586 den 16. Sept. als Bischof Eberhard von Holle, Bischof zu Vehrden und Lübeck, Abt zu S. Michael in Lüneburg diese Welt gesegnet, hat das Domcapitel zu Vehrden wiederum postuliret Hertzogen Philip Siegmund, Hertzogen Julii andern Sohn (Meibom. Contin. Bünting.).

Anno 1586 bald nach der Erndte ist eine große Theurung eingefallen im Korn, daß 1 Scheffel Sahtrocke hat gegolten 1 Thlr., endlich 1 Goldfloren, das Malter Rocken 8 Fl. Man hat meistentheils von Gersten Brod backen müssen. Diese

Theurung hat das gantze Jahr durch gestanden bis zum neuen 1587. Jahr. Vor der Erndte des 1587. Jahrs hat der Scheffel Weitze gegolten 45 Mgr., der Gärste 34 und der Haber 16 Mgr. (M. Lang.).

Anno 1586 ist die Brückemühle aus dem Grunde neu gebauet und die jetzige Flohtmühle (M. Lang). Auch weiset es das Datum an der Brückemühle und an derselbigen Flohtmühle aus, also lautendt: Anno 1586 ist diese Mühle mit dem Heerde und gantzen Renne neu aus dem Grunde gebauet und die Flohtmühle hieher geleget, uht Befehl Raht und Geschworn.

Und ist damahls aus der alten Flohtmühlen, welche Anno 1563 neu gebauet, eine Bokemühle, und ferners, als die Lohmühle vor dem Leinthore Anno 1625 durch die Königl. Dennemarkischen Soldaten ruiniret worden, eine Lohmühle neben der Bokemühlen daraus gemachet worden.

Anno 1586 den 10. Junii ist ein Anfang gemacht, Kalk zu brennen mit Steinkohlen (Homest. Chronol.). Darzu ist damahls ein besonder runder Ofe gemacht worden vor S. Aegidien Thore, auf dem Platze, da hernach der Bauhof nechst dem Röseshofe hingeleget worden. Es hat aber nicht lange gewehret mit den Steinkohlen Kalk hier zu brennen.

In diesem Jahre sein Rupen häufig gewesen in S. Aegidien Marsch, welche den Kleber verdorben (M. Lang.).

Consules et Senatores Hannov. 1586: Statius Baßmer Consul, Hans vom Sode, Jürgen Wolder, Tönnies Limborg, Melchior Sedeler, Jost Brokmann, Hans Rape, Johann Fockrelle, Abel von der Wisch, Ulrich Hilmers, Cord Eggers, Johann Eimker.

4 Schworen: Hans Bolger, Bernhard Homeister, Cord Henke, Bartold Busse.

Reliqui: Dieb. von Anderten, Jacob Lange, Zacharias Wilken, Dieb. Wissel, Tönnies Scheer, Albert Mehlbohm, Dieb. Kassel, Lübeke Holthusen.

Gemeine Schworen: Joachim von Berckhusen, Magnus Herbst, Erich Reiche, Hermann Steinbring, Hinr. Dirckes.

In diesem 1586. Jahre sein aus dem Rahte gestorben und resigniret: Bartold Busse, resign., obiit A. 1592, in cujus locum Hermann Bösenberg. Tönnies Scheer obiit 15. Maii, in ejus locum Bart. Esbeke. Johann Fockerelle 17. April, in ejus locum Dietr. Wilken.

Anno 1586. Herr Laurentius Cassel, Prediger zum Heil. Kreutze, ist gestorben den 27. Dec., welchem succediret M. Rupertus Erythropilus Conrector Scholae (M. Lang.).

M. Georgius Niemeyer Pastor ad S. Aegidium hat Hochzeit gehalten mit Caecilia, Hermann Clasings Tochter, Sonntages den 12. Junii. Herr Heinrich von der Wisch Pastor zu Blelem hielt Hochzeit den 11. Sept. Antonius Schildt Organicus hat Hochzeit gehalten mit Melchior Sedelers Senatoris Tochter Anna den 18. Sept.

Georg Herbst, Secretarius Erici Junioris Ducis Brunsv. et Luneb. und Geheimbter Raht ist auf seinem Hause zu Moringen den 17. Martii gestorben.

Jonas von Wintheim, welcher hie 2 erstochen, den Rahtsdiener 1575 und Hans Türken 1584, ist zu Wolfenbüttel gestorben den 11. August 1586 sicca morte. Sartor ille Albert Henke qui A. 1580 duos canes vomuit, obiit 8. Martii hoc anno (M. Niem. Calend.).

M. Samuel Schernicovius ist angenommen 1586 pro Conrectore, praefuit 2 Jahr. Jodocus Schriccius Penultimus ½ Jahr. Balthasar Piricensis ex Infimo Penultimus 3 Jahr. Johannes Timme 1½ Jahr.

Anno 1586 ist in Hannover eine Monomachia Leonis et Tauri gehalten in Anthonii Limborges Hofe am Markte, da nunmehr Dr. Bünting inne wohnet. Dem Bullen waren die Hörner abgesäget, und weil der Bulle dem Löwen zu stark gewesen und denselben an die Wand gepresset, daß er greulich gebrüllet, ist ihm geholfen worden, daß er dem Bullen das Maul gefasset, denselben voll geblasen und also gedämpfet.

Anno 1587 den 13. Febr. ist Hertzog Henrici Julii erstes Gemahl Frau Dorothea, Churfürst Augusti zu Sachsen Tochter, des Morgens zu Wolfenbüttel, als sie zuvor den 3. Febr. eines jungen Fräuleins, so hernach Dorothea Hedewig genandt worden, genesen, mit Tode abgangen. Sepulta est Henricopoli Dominica Oculi 19. Martii (Homest.).

Fräulein Dorothea Hedewig hat den Fürsten Rudolph von Anhalt hiernechst geheyrahtet A. 1605. Da es ihr ebenso gangen als der Frau Mutter, daß sie in puerperio geblieben.

Allmans Dirich, ein Dieb, welcher hieherum gestohlen, Kirchen gebrochen, auch den Leuten auf dem Langenhagen Vieh geschunden und die Haut verkauft, ist vor Hannover gehenget den 8. Martii in der Fasten. Den 9. Maii ist einer des Dingstages im Marckte zu Tode gesteiniget, welcher einen Hut gestohlen hatte. Valentin von Erfurth ist gehenget den 9. Junii (M. Niem. Calend.).

Anno 1587 ist vor der Erndte große Theurung gewesen. Der Scheffel Weitzen hat gegolten 1 Thlr. 9 Mgr., der Rocke 2 Fl., der Gerste 33 Mgr. Bald nach der Erndte ist eine

Linderung der theuren Zeit erfolget, daß man einen Scheffel Weitzen gekauft vor 24 Mgr., den Scheffel Rocken vor 1 Fl., Gersten vor 18 Mgr. Der Hopfe ist gekauft um Michaelis das Fuder vor 14 Rthlr., um Martini vor 12 Rthlr., darnach um 8 und 7 Thlr. (M. Lang.).

Balthasar Eggelings Sohn Curd ist den 29. April erschossen worden auf dem Langenhagen und auf S. Nicolai Kirchhof begraben (M. Lang.).

Anno 1587 den 4. Julii hat Mauritius vom Sode Canonicus der Stiftskirchen S. Crucis zu Hildesheim und Probst des Klosters Mariae Magdalenae das neue Hospital beym Barfüßerkloster hie in Hannover auf E. E. Rahts Concession angefangen und aufgebauet, vor 18 Hausarme, halb Manns und halb Frauens Personen, allernechst E. E. Rahts Hospital, das man das alte Kloster nennet. An diesem Ort ist das Fürstl. Residentz gemacht und Hofstube gebauet A. 1637 und 1638 und ist das Hospital transferiret bey den Gehrhof.

Hans Specht in oenopolio sub concione bibens vinum adustum, apoplexia correptus, obiit 1. Maii Montages in die Philippi et Jacobi, 3. Maii sepultus (M. Niem. Calend.).

Anno 1587 ist viel Handelung gepflogen zwischen dem Ministerio allhie und E. E. Raht wegen der Juden in der Stadt Hannover wohnend, wie man deren los werden möchte, und ist ihnen das Handwerk mit ihrer gewöhnlichen Wucherey gelegt und auferlegt, sich nach Kayserl. Reichs Confession zu verhalten (M. Lang.).

Den 25. Sept. hat das Ministerium ihr Bedenken E. E. Raht übergeben auf die Schrifte, betreffend die Juden (M. Niem. Calend.). 1588 den 4. Maii hat E. E. Raht publiciren lassen, daß niemand mit den Juden handeln sollte (M. Niem. Calend.).

Consules et Senatores Hannov. 1587: Bernhard Homeister Consul, Bartold Homeisters Sohn, ist zum Bürgermeister erkoren den 9. Jan. in locum defuncti Cons. Heisen Groven. Hans vom Sode, Jürgen Wolder, Tönnies Limborg, Melchior Sedeler, Jost Brokmann, Bartold Esbecke, Zacharias Wilken Burmeister, Cord Hencke, Albert Mehlbohm, Died. Cassel vel Karstens, Lübeke Holthusen.

Für-Herren: Hans Bolger, Jacob Lange, Died. Wissel, Hans Rapke.

Reliqui: Died. von Anderten, Magnus Herbst, Died. Wilken, Abel von der Wisch, Ulrich Hilmers, Erich Reiche, Cord Eggers Burmeister, Johann Eimker.

Gemeine Schworen: Joachim von Berckhusen Riedemeister, Hermann Bosenberg, Hermann Steinbring, Hinrich Dirckes.

Aus dem Rahte sein gestorben Dieb. Knolle den 18. April, aetatis 90, resign. 1580, Dieb. Cassel des andern Tages darnach.

In den Raht sein erkoren 1587 Henricus Specht vor Bernhard Homeister, welcher Bürgermeister geworden, Marten Wischöser vor Diederich Cassel.

M. Rupertus Erythropilus Conrector Scholae ist ordiniret den 10. April A. 1587 und Herrn Laurentio Cassel zum Hl. Kreuze succediret (M. Niem. Calend.).

Annus 1588 fatalis et mirabilis fuit, davon D. Lutherus gesaget haben soll: Anno acht und achtzig, Gehet dann die Welt nicht unter, So geschicht doch groß Wunder.

In der Stephanus Nacht (1587 den 26. Dec.) hat es greulich gedonnert und geblitzet. Am Tage Pauli Bekehrung den 25. Jan. sein greuliche Winde gewesen.

Den 3. Julii ist Hertzogen Julii zu Braunschweig und Lüneburg Volk durch Hannover gezogen ohne Geleite, dormientibus vigilibus (M. Niem. Calend.).

Auch ist es ein nasser Sommer gewesen, von St. Johannis an bis auf Michaelis hat es fast alle Tage oder doch um den andern Tag geregnet (M. Lang.).

Den 9. Junii ist die Leine sehr groß worden und übergangen (M. Niem. Calend.).

Den 16. Julii hat ein Sturm und Dwerwind etliche Stücke Leinewand von dem Walle Aegidii in die Höhe getrieben und in den Stadtgraben und etliches über den Graben in die Garten geführet. Den 17. Julii sein abermahl starke Sturmwinde und Platzregen gewesen, daß die Windmühle auf dem Walle zerbrochen. Den 4. Aug. ist die Leine über die Marsch gangen wegen vielen Regens. Den 28. Aug. ist die Leine abermahl ausgangen, den 31. Aug. ist die Leine sehr groß gewesen, als sie in diesem Sommer noch niemahls gewesen; den 8. und 9. Dec. sein abermahl große Sturmwinde gewesen, also, daß ein Stücke von der Stadtmauren eingefallen zwischen dem Steindohre und dem alten Dwenger und ein Dohr an dem Walle. Den 26. Dec. an S. Stephani Morgen hat es gedonnert kurtz vor 4 Uhr (M. Niem. Calend.).

Anno 1588 ist das Windmühlen-Rondehl und die beiden steinerne Siele an der Klick und H. Geistes Wischen gebauet, in dem Klickmühlen Strande, vor den beiden Stadtgraben her, auch ist das Grundwerk zur Klipmühlen sampt der Flohtmühlen von neuem ausgebauet und repariret. An dem Windmühlen-Rondehl befindet sich ein Stein in der Mauren des Fundaments, unten über dem Wasser, darauf stehet die Jahrzahl 1544. Wird

ohne Zweifel das vorige Rondehl zu dero Zeit fundiret und gebauet sein (M. Lang., Br. Gosewisches manuscr.).

Als das Rondehl, die beiden steinerne Siele, auch der Mühlen Grundwerk verfertiget gewesen, ist der Damm, damit der Klickmühlen Leinestrand abgedammet war, auf Chrysogoni Abend, den 23. Nov., wieder durchgestochen und die Klickmühle wieder in den Gang kommen (Brand Gosewisches Senioris ms.).

Heinrich Engelken Sohn Heinrich, in der Seelewinder Straßen, ist in der Leine ertrunken in S. Aegidien Marsch, als er auf dem Heu geholfen und gebadet. Ist den 14. Julii begraben (M. Niem. Calend.).

M. Rupertus Erythropilus, Pastor ad S. Crucem, hielt Hochzeit mit Margarethen, Gottschalk Falckenreichs Tochter, den 9. Junii.

Joachim von Berckhausen, Senator, hielt Hochzeit mit Magdalena, Jürgen Türcken hinterlassenen Tochter, den 11. Febr. Die Copulatio ist zu S. Georg. geschehen, die Braut hat ihren Kirchgang gehabt aus Conrad Türcken Hause nach S. Georg. Kirchen, daselbst die Copulation von dem Pastor Aegidiano verrichtet worden (M. Lang.)

Publicam paenitentiam egit Burch. Grove 11. Aug. (M. N. Calend.).

Consules et Senatores Hannov. 1588: Statius Vasmer Consul, Hans vom Sode, Jürgen Wolder, Tönnies Limborg, Melchior Sedeler, Jobst Brockmann, Hans Rape, Dieb. Wilken, Abel von der Wisch, Ulrich Hilmers, Cord Eggers, Burmeister, Joh. Eimker.

4 Schworen: Hans Volger, Jacob Lange, Dieb. Wissel, Zacharias Wilken, Burmeister.

Reliqui: Dieb. von Anderten, Magnus Herbst, Bartold Esbecke, Cord Hencke, Albert Mehlbohm, Erich Reiche, Marten Wischover, Lüdeke Holthusen.

Gemeine Schworen: Joachim von Berckhausen, Riedemeister, Herm. Bösenberg, Henricus Specht, Herm. Steinbring, Heinr. Dirckes.

M. Heitzo Buscherus Conrector an M. Samuel. Schernicovii Stelle, praefuit 4 Jahr. Alexander Campes Infimus loco Johannis Timmen 1 Jahr.

Anno 1589 den 16. Febr. in der vorhergehenden Nacht sollen 3 Monden und an diesem Morgen um 7 Uhr 3 Sonnen gesehen worden sein (M. Niem. Calend.).

Den 3. Maii ist Herzog Julius zu Wolfenbüttel gestorben um 6 Uhr Nachmittage, aetatis 60 Jahr 10 Monat 8 Tage, seiner Regierung 21 Jahr, zu Wolfenbüttel, des Landes Göt=

tingen und Calenberg ins 4te Jahr. Den 7. Maii ist J. F. G. geleutet zu Hannover (M. Niem. Calend.), und ist den 11. Junii in der Pfarrkirche in der Heinrichstadt begraben, und ist die Regierung kommen auf Hertzogen Heinrich Julius, vermöge des 35jährigen Vertrages, auch des väterlichen Testaments (Meibom. Contin. Chron. Bünting.).

Als den 11. Junii J. F. G. Leiche begraben, sein zu Hannover in allen dreyen Kirchen Leich-Predigten geschehen (M. Lang.). M. Ludolphus Langius Concionem habuit funebrem in templo Aegidiano de Rege Assa (M. Niem. Calend.).

Anno 1589. Als Hertzog Heinrich Julius nach Absterben des Herrn Vatern, Hertzogen Julii, die Regierung angenommen, hat die gantze Landschaft beyder Fürstenthüme Wolfenbüttelschen und Calenbergischen Theils gehorsamlich gehuldiget. Der Raht und Stadt Braunschweig aber hat mit Vorwenden allerhand Ursachen solches zu thun sich geweigert. Dahero vielerley beschwerliche Weitläuftigkeit uud Blutvergießen erfolget (Meibom. Contin. Chron. Bünting.).

Den 26. Sept. Freytages vor Michaelis ist Hertzog Heinrich Julius zu Hannover die Huldigung einzunehmen eingezogen, kam in S. Aegidien Thor und ward in D. Conrad Büntings, damahls Syndici, Behausung am Markte logiret, welches hiebevor Anthonii Limborges gewesen war.

Den 27. Sept. Sonnabends hat J. F. G. die Huldigung darselbst eingenommen und der Stadt Hannover alle ihre Privilegia confirmiret. Vor der Huldigung hat D. Basilius Sattler J. F. G. Generalsuperintendens in S. Georgii Kirchen eine Predigt gethan über den Text. prov. 20: Ein hörend Ohr und sehend Auge machet der Herr alle beyde (M. Niem. Calend.).

Den 28. Sept. Sonntages Morgens war J. F. G. zu St. Georgen in der Frühpredigt, J. F. G. ward der Stand bey der Sacristey, da die Prediger stehen, angerichtet. Die Trabanten, Diener und Rähte stunden vor ihm in dem Gange und den Stühlen, da M. Vitus Buscherus eben das 6. Gebot geprediget, und als er unter andern die vitia des 6. Gebots taxiret, hat er gesaget: und das gehet Herren und Fürsten mit an, welches J. F. G. verdrossen. Derowegen, als kaum die Frühpredigt aus gewesen, J. F. G. aus der Kirche gangen und noch vor der Meßpredigt aus dem Steindohre nach der Neustadt am Rübenberge gezogen. In der Kirche ist nicht musiciret worden.

De obitu Hertzogen Julii et successione Henrici Julii schreibet Bernhard Homeister in Chronologia sua also:

Julius, Dux Brunsv. et Luneb. obiit 3. die Maii inter 6 et 7 vespertinam A. 1589, Gubernationis an. 21. Gubernavit

ditionem Göttingensem et Calenbergensem annos 4 et menses 5. Sepultus Henricopoli 11. Junii. Ei successit Henricus Julius Filius natu maximus.

Anno 1589 im Monat Julio hat J. F. G. Hertzog Heinrich Julius mit dero Herren Brüdern, Hertzogen Philip Sigmund, postulirten Bischof zu Verden, Domprobst zu Halberstadt, wegen des Fürstlichen Unterhalts sich gütlich vertragen und ihm abgetreten die Aempter Sieke, Depenau, Wölpe (Meibom. Contin. Chron. Bünt.).

Henricus Julius Dux Br. et Lun. ward in Hannover gehuldiget A. 1589 den 27. Sept.

Fürstl. Befehl de Judeorum e Ducatu Brunsvicensi, ditionis Henrici Julii, Expulsione, ad Senatum Hannov. sub dato 23. Nov. 1589 ist E. E. Raht gedrucket zugesandt. Subscripserunt: Julius Friedenstedt sub initio. Wolf Ernst, Graf zu Stolberg inferius subscripsit, auch Kantzler und Rähte daselbst. Johann Jagemann.

Inhalt der Fürstlichen Avisation: Unser gnädiger Landesfürst und Herr wird in kurtzen Tagen allen und jeden Juden, so von weiland dem Durchlauchtigen Hochgebornen Hr. Julio etc. längere Schutzjahre nicht verschrieben haben, den Schutz aufkündigen und sie nach andern Landen verweisen. Und wir begehren anstatt Ill^mi^ Henrici Julii, U. G. F. und Herrn für uns gütlich gesinnend und freundlich bittend, Ihr wollet allen und jeden Euren Mitbürgern und Angehörigen hierauf ungesäumet ankündigen lassen, damit ein jeder unsers G. F. und Hr. Unterthan, die oder der noch etwas bey den Juden hin und wider ausstehend hat, solches vorher bey guter Zeit von ihnen abfodern und also ihren Schaden für der Juden Aufbruch fürkommen mögen, darzu verlassen wegen U. G. F. und Herrn wir uns, und sein euch gönstigen willen auch freundliche Dienste zu erzeigen geneigt (Homest. in Chronol.).

Bartold Volger ist mit seiner Schmähe Schrift wider M. Ludolphum Langen hervorkommen, darauf M. Lange seine Apologiam dagegen E. E. Raht überantwortet den 23. Jan. 1589, und ist solche und vorige Verantwortung de Anno 1585 dem Landesfürsten Herzog Julio, welcher um diese Zeit noch im Leben gewesen, vorgelesen worden (M. Lang. Manuscript.).

Bartold Volger et Senatus Hannov. coram Principe Julio egerunt 18, 19 et 20 Martii (M. Riemeyers Calend.).

Die äußerste Mühle vor dem Leinthore ist in diesem Jahr neu gebauet (M. Lang.).

Die neue Orgel in S. Aegidien Kirche ist in diesem Jahre geliefert den 11. Sept., welche von M. Severo Großen verfertigt. Ao. 1615 ist die Orgel von M. Henning N. renoviret worden.

Organa ad S. Georgii Hannov. durch Meister Andream de Mare incepta et extructa inde a Jacobi 1589 usque ad Ann. 1593, quo perfecta, und Ao. 1594 geliefert (Hom. Chron.).

Die Pulvermühle vor dem Leinthore bey der Lohe- und Bokemühle ist zersprenget und umgeworfen per incuriam Bartold Scheleeken Pulvermachers den 28. Maii 1589 (Homest.). Welcher etwa Feuer in der Mühlen gehabt, davon etwa ein Funke auf seine Mantel kommen und eingeglommen, die er auf einer Pulver-Tonnen liegen gehabt, wie damals gesaget ward. Er war zu seinem Unglücke oder Glücke in die Ohe gegangen und hatte darauf keine Acht gehabt. Als er in der Ohe ist, gehet die Mühle in die Luft; das Wasserradt blieb stehen und bekam die Bokemühle darneben keinen besondern Schaden. Von der Pulvermühle aber blieb nicht das geringste bestehen. Ego hoc vidi, sagt Bernhardus Homester. Als die Pulvermühle also aufgegangen, hat E. E. Raht den 29. Oct. consultirt, eine Oelmühle wieder dahin zu bauen (Homest.).

Anno 1589 ist ein ungewöhnlicher heißer Sommer gewesen, das Korn ist ziemlich gerahten und viel Obst gewesen, das Fuder Hopfen hat 17 Thlr. gegolten, auch ist ziemliche Mast gewesen (M. Lang.).

Den 15. Julii ist es sehr heiß gewesen, daß zu Linden ein Knecht im Felde erstickt.

Den 16. Julii in der Nacht ist zu Hamburg S. Nicolai Thurm vom Wetter angezündet und abgebrandt, der Thurmblaser, Hans Meyer genandt, welcher hie zu Hannover Thornmann gewesen war, wehre schier darauf verbrandt.

Consules et Senatores Hannov. 1589: Bernhard Homester Consul, Hans vom Sode, Melchior Sedeler, Tönnies Limborg, Jobst Brokmann, Jacob Lange, Bartold Esbeke, Zacharias Wilken, Cord Hencke, Albert Mehlbohm, Marten Wischover, Lübeke Holthusen.

4 Schworen: Hans Volger, Jürgen Wolder, Died. Wissel, Hans Rapke.

Reliqui: Died. von Anderten, Magnus Herbst, Died. Wilken, Joachim von Berckhusen, Abel von der Wisch, Ulrich Hilmers, Cord Eggers, Joh. Eimker.

Gemeine Schworen: Erich Reiche, Heinrich Specht, Herm. Bosenberg, Hermann Steinbring, Henrich Dirckes.

Henrich Dirckes lesset seinen Stand vom Hokenampte zu Rahthause abdanken den 3. Dec. Ao. 1589 und hat die Kaufmanns-Innunge gewonnen. Illi renuncianti surrogatur nomine der Höker et in Senatum ejus loco cooptatur Otto Cruse 5. Dec. Ao. 1589 (Homest. Chronol.).

Anno 1589 sein wegen der Gemeinde bestellet gewesen: veer Olderlüde der Gemeinheit: Thile Barnstorp, Hans Engelke, Jürgen Giselmann, Hans Bartels.

Die 20 Mann der Gemeinheit: Ahrend Koch, Hinrich Kohbart, Gabriel Homeister, Hans Heiseke, Jasper Sedeler, Henneke Wolders, Hans Trechter, Hermann Borenwold, Gerd Rogge, Lülef Bessel, Marten Dust, Johannes Sohtmann, Hinrich Ahrberg, Hinrich Bruer, Henning Lange, Christoph von der Hecke, Jürgen Disber, Peter Gardener, Cord Wittland, Jost Mehlbohm (Homest. Chronol.).

Johannes Eilers Penultimus in Schola angenommen (M. Lang.), blieb dabei 5½ Jahr.

Jobst Poitze ist ohne Ceremonien begraben, als ein Verächter Göttlichen Worts und der h. Sacramente den 4. Jan. ahne Sang und Klang, sine lux sine Crux (M. Niem. Calend., M. Lang.).

Hans Scherenhagen Frau hat 3 Kinder zur Welt geboren, zwo Mägdleins und einen Knaben den 5. Julii, welche aber gestorben und den 6. Julii begraben (M. Niem.).

Thilen Pepermöllers Mätgen von 12 Jahren hat sich in die Leine gestürtzet und erseufet den 22. Maii (M. Niem. Calend.).

Den 30. Junii ist ein Kind in der Leine gefunden, deme der Hals abgestochen gewesen (M. Niem.).

Anno 1590 sein viele Hexen und Zauberinnen gebrandt zu Wolfenbüttel und zu Gröningen, die aus dem gantzen Lande dahin gebracht wurden. Aus dem Lande Braunschweig, Wolfenbüttelschen, Göttingischen und Calenbergischen Theils, wurden alle nach Wolfenbüttel gebracht, wie auch alle Missethäter, als Todtschläger, Diebe, Mörder und dergleichen, wurden alle zu Wolfenbüttel justificiret. Nach Gröningen wurden die Hexen aus dem Stift Halberstadt gebracht, wie auch alle Missethäter so im Stifte angetroffen worden. Unter andern hat der Richter zu Halberstadt seine eigene Fraue, so eine Hexe gewesen, und von den andern bekandt worden, gen Gröningen gebracht, da sie neben andern gebrandt worden. Und sein oftmals auf einen Tag 10, 12 und mehr gebrandt, daß der Ort zu Wolfenbüttel vor dem Lecheln Holtze von den zauberschen Pfählen anzusehen war, als ein klein Wald, und das währete also nicht allein in diesem, sondern auch in folgenden Jahren (M. Niem. Calend.).

Den 7. Martii 1590, den Sonnabend nach Fastel-Abend, ist Hans Müllers Fraue, die Sage-Müllersche, welche von den Hexen zu Wolfenbüttel und von der Bossischen, welche zuvor nach Wolfenbüttel gebracht, besaget worden, als man die Dettmeringischen nach S. Nicolai Kirchhofe zu Grabe gebracht

hatte, den Abend um 3 Uhr aus der Riege mank den Frauens vor dem Steindohre allhie gefänglich mit ihren langen krusen Hoyken, die damahls gebräuchlich, ausgenommen und nach Wolfenbüttel gebracht. Welche aber nicht lange darnach mit Anneken von der Meiße, welche aus einem Artzneybuche die Leute curirte, und zwar aus einem Potte jedermann, hatte sich mit ihrem Artzneybuche salviret, und der Drögeschen die beyderseiten von der Neustadt vor Hannover nach Wolfenbüttel geholet worden, wieder kommen als fromme Frauens. Die Vossische aber, welche draußen vor dem Leinthore ihre Wohnung hatte, fast an der Zingeln vor dem alten Damme, der damahls zwischen dem Brückmühlenstrande und dem Judenteiche her war, an welchem Orte A. 1599 der neue Twenger heraus gebauet worden, ist den Sonnabend nach Invocavit, war der 14. Martii, zu Wolfenbüttel gebrandt worden; diese war eine Ertzhexe (Patris Jer. Scheers Ms., M. Niem. Calend.).

Anno 1590 den 2. April., Freytages vor Judica, ist Hertzog Heinrich Julius mit einem ansehnlichen Comitat von Wolfenbüttel aus in Dennemarck gen Kronenburg gereiset, daselbst J. F. G. den 19. April. am Heyl. Ostertage mit Fräulein Elisabeth, König Friederichs in Dennemarck eltesten Tochter, so damahls im 17. Jahre ihres Alters war, in Beysein Königs Jacobi aus Schottland, Hertzogen Ulrichs zu Mekelenburg, Hertzogen Ernsts Ludowig zu Pommern und Hertzogen Sigmund Augusti zu Mekelenburg, Johannes Alberti filii etc. das Fürstliche Beylager gehalten (Meibom. Contin. Chron. Bünting., Chytr. Saxon.).

Als J. F. G. in Dennemarck ankommen, hat sie ihre Rähte und gantzen Comitat etwa auf einen halben Tag zurücke gelassen. J. F. G. aber (wie man saget) soll allein mit einem Diener oder 2 mit einer Krahmkarren, darauf sie allerhand schöne Wahren und Sachen, sonderlich vor Frauenzimmer gehabt, die sie von Frankfurt und andern Orten bringen lassen, zu Kronenburg in Gestalt eines Kramers oder Jubilirers ankommen sein, vor dem Königlichen Schlosse seine Kramwahren ausgesetzet, auf Kramer maniere. Als nun zu Hofe kund worden, daß ein neuer Kramer ankommen währe, der so stattliche Sachen gebracht, ist der Kramer mit seiner Wahre ins Frauenzimmer gefodert. Da die Königliche Fräulein eins und anders besichtiget und darnach gekauffschlaget, unter andern hat Fräulein Elisabeth ein schönes Kleinod ausersehen und gefraget, was das gelten sollte, soll der vermeinte Kramer geantwortet haben, dar wollten sie leichtlich um zurechte kommen, das wehre nur um ein Beyschlafen zu thun. Welches dem Fräulein und künftiger Fürst-

lichen Braut dermaßen verdrossen und zu Hertzen gangen, daß ein Kramer ihr solches anmuhten sollte, hat solches der Frau Mutter geklaget, die auch zu wegen bracht, daß der vermeinte Kramer gefänglich angenommen und in ein böses Gefängniß gesetzet worden. Gegen den Abend kommen die Fürstl. Braunschweigischen Rähte hernacher und der gantze Comitat auch an, welche herrlich empfangen worden, nicht anders vermeinend, der Bräutigam währe bey ihnen. Als man aber innen worden, daß der Bräutigam schon da währe und im Gefängniß säße, ist er dessen bald entlediget und aus dem Kramer ein Fürst geworden. Als nun die Hochzeit und Beylager zu Kronenburg gehalten, ist bald darauf die Fürstl. Heimfahrt zu Wolfenbüttel angestellet und stattliche praeparatoria dazu gemachet worden gegen den 20. Junii.

Den 16. Junii sein aus Hannover 32 junge Bürger nach Wolfenbüttel zum Aufwarten auf der Fürstlichen Heimfahrt gesandt und dato ausgezogen, welche unter anderen Landsassen und Städten dahin bescheiden (M. Lang. ms.). Ueber die Compagnie der Hannoverischen jungen Bürger ist damahls zum Fendrich geordnet Hans Rape, auf der Marktstraßen wohnend. Auch ist M. Samuel Scharnekou, gewesener Conrector allhie, mit dahin verordnet als ein hiebevor gewesener Soldate. Den 20. Junii ist die Fürstliche Heimfahrt zu Wolfenbüttel mit großem Pomp und Pracht gehalten, Sonnabends in der Woche Trinitatis, da 48 Fürstliche Personen an einer Tafel gesehen und gespeiset worden (Meibom. Contin. Chron. Bünt., Thüring. Chron., Chytr. Saxon., M. Lang. ms., Homest. Chronol.).

Den 27. Junii sein die Bürgere von Wolfenbüttel wieder zu Hannover gekommen.

Anno 1590, in der Woche Exaudi vor Pfingsten, hat es dieses Orts Eis gefroren, um den 3. und 4. Junii, dadurch der Buchweitze erfroren und zu nichte geworden (M. Lang. ms.).

Den 15. Julii des Abends um 8 Uhren ist durch ein stark Gewitter zu Limmer Henny Wedekindes Haus und Scheune angezündet und abgebrandt (M. Niem. Calend., Hans Meinbergs ms.). Ist auch damahls zwischen dem Vorenwolde und dem Langenhagen ein Eichbaum angezündet, welcher die Nacht durch und folgenden Tages den 16. Julii den gantzen Tag noch gebrandt.

Thüringische Chronica schreibet so von diesem Sommer: Diese Zeit war ein heißer und dürrer Sommer und geschach hin und wieder viel Brennens, und ging das gemeine Gerüchte, es wehren Mordbrenners ausgeschicket, wie etwa vor 50 Jahren auch geschehen, derowegen in allen Städten und Dörfern starke Wachte gehalten ward.

In diesem heißen Sommer ist viel Dinges verdorret, der Hopfe dieses Orts ist gantz nachgeblieben, ist in den Garten auf den Ricken gestanden, als ob er versenget wehre, dahero das Fuder Hopfen gegolten 36 Rthlr.; der Wein ist zwar gut gewesen, aber dessen wenig, der Scheffel Gerste hat gegolten 26 Mgr., der Haber 20 Mgr. Es ist aber das Korn hernach wieder wohlfeiler geworden, weil ziemliche Mast gewesen (M. Lang.).

Anno 1590 ist die neue Orgel zu S. Georgen zu bauen angefangen (M. Lang. Ms.). Die praeparatoria sein im vorigen Jahr gemachet und die alte niedergebrochen.

Consules et Senatores Hannov. 1590: Statius Baßmer, Consul, Hans vom Sode, Melchior Sedeler, Tönnies Limborg, hat abgedanket, Jobst Brokmann, obiit 26. Sept., sepultus in Capella D. Nicolai, Jacob Lange, Hans Rapeke, Dirick Wilcken, Abel von der Wisch, Ulrich Hilmers, Cord Eggers, Joh. Eimker.

4 Schworen: Hans Volger, Jürgen Wolder, Dieb. Wissel, Bart. Esbecke.

Reliqui: Dieb. von Anderten, Magnus Herbst, Zacharias Wilken, Joachim von Berckhusen, Cord Hencke, Albert Mehlbohm, Marten Wischover, Lübeke Holthusen.

Gemeine Schworen: Erich Rike, Heinrich Specht, Herm. Bosenberg, Herm. Steinbring, Otto Kruse vor Heinrich Dirckes.

Electi sunt in Senatum: vor Tönnies Limborgen Henny Stalmann, vor Jobst Brokmann Casper Meier.

Heitzo Buscherus Conrector Scholae hielt Hochzeit den 31. Maii mit Hermanni Dorgudii, Bürgers zu Helmstidt, Tochter Gertruden (M. Lang. ms. et Epitaphium illius in templo S. Crucis).

An der Döhrnder Mühle ist der Fangbohm durch die Floht der Leine weggeflossen, initio Anni 1590.

Hertzog Heinrich Julius ist den 22. Aug. Sonnabends vor Bartholomei in der 10. Woche post. Trinitatis zu Hannover eingezogen hora 3. und ist folgenden Sontages wieder weggezogen (M. Niem. Calend.).

Den 5. Nov. ist die junge Hertzoginne Elisabetha, Hertzogen Henrici Julii Gemahlin, nach dero den 20. Junii zu Wolfenbüttel gehaltenen Heimfahrt, zu Hannover zum ersten mahle eingeführet worden. Bey derselben ist gewesen die alte Hertzogin Frau Hedewig, Hertzogen Julii nachgelassene Frau Wittibe und Hr. Henrici Julii Frau Mutter (Hans Meinb. ms., M. Niem. Calend.).

Anno 1590 am Tage Thomae Apostoli den 21. Dec. Montages vor Weynachten ist Jürgen Gosewisch Hannov. J. F. G. Hertzogen Henrici Julii Lautenifte gestorben auf dem

Ampthause Schlanstid im Stift Halberstadt, des Morgens zwischen 6 und 7 Uhr, welchen J. F. G. den 23. Dec. Mittwochens vor dem Christtage zu Mittage begraben lassen in die Kirche zu Schlanstid unter der Orgel. Den 9. Junii ist Hans Körtlings Sohn Hans geboren und getauft, der hatte keine Hände und keine Füße, doch waren die Stümpfe ein wenig gekrümmet, als ob Nägel daran waren (M. Niem. Calend.).

Anno 1591 den 5. Apr. ist Hertzog Friederich Ulrich zu Wolfenbüttel geboren, Hertzogen Henrici Julii erstgeborner Sohn, und ist den 18. Apr. in der Schloßkirche getauft worden (Meibom. Contin. Chron. Bünting.). Fürstliche Consistorial-Rähte haben im Lande herum Schreiben lassen abgehen, wegen Fürstlicher Geburt Danksagung zu thun. Ein solch Schreiben ist auch zu Hannover ankommen den 14. Apr. (Homest. Chron.).

Anno 1591 starb Bischof Bernhard zu Osenbrücke, geborner Graf zu Waldeck, an dessen stat ward erwehlet Hertzog Philip Sigismund, Bischof zu Vehrden 2c. (Meibom. ibid.).

Hoc anno reformatum Capitulum Halberstadense 21. Sept. Unser lieben Frauen Stift S. Moritz, S. Paul, die Münche und Nonnenklöster sein in ihrem Stande bey der Päbstlichen Religion gelassen worden.

Anno 1591 ist ein öffentlich Edict publiciret hie im gantzen Lande Braunschweig von Hertzogen Heinrich Julio wider die Juden, daß die aus dem Lande sollten. Das fürstliche Patent und gedruckte Befehl ist zu Hannover angeschlagen worden in der Wochen vor S. Jacobi, daß die Juden auf den folgenden Michaelis aus dem Lande weichen sollten. Man vermeinet, daß es soll geschehen sein auf Begehren der Königin in Dennemarck, daß Hertzog Heinrich Julius derselben bey den Heyrahtstractaten angelobet, die Juden aus seinem Lande zu schaffen, immaßen dann auch die junge Hertzoginne Elisabetha stark darum angehalten.

Es sein aber damahls in der Stadt Hannover drey Juden verblieben, welche das Bürgerrecht gehabt, welche E. E. Raht so weit geschützet, doch mit großer Mühe. Als Fiebes, ein langer schwartzer Kerl, Jobst, ein kurtzer dicker Kerl, und Mosche, ein gar alter Kerl. Mosche ist um die Zeit verstorben, Jobst ist auch nicht lange darnach gestorben. Fiebes aber ist etwa 7 oder 8 Jahr darnach wegen Schulden sammt den sämbtlichen noch übrigen Juden hinaus der Stadt Hannover geschaffet worden.

Den 16. Julii ist Ilsabe Reineke (sonst genandt Ilsche fule Jacobs) justificiret und enthauptet worden. welches sich also begeben hat, wie folget. Diese Ilsabe Reineke, der fuhlen Jacobschen Tochter, pflag vorm Steindohre, zwischen den beyden

Dohren gegen dem Dwenger, dar itzo des Pförtners Stube hin gebauet ist, auf dem Platze an der Mauren, Aepfel, Birn, Kirschen und andern Obst feil zu haben. Nun war es in der Kirschenzeit, daß sie Kirschen zu Kauf hatte und gerieht mit 2 Frauens von Engelbostel den 12. Julii, welche etwas mögten in der Stadt bezechet gewesen sein und gegen den Abend heim gehen wollen, in Gezänke und Schlägerey. Diese Ilsabe rücket das Messer aus und sticht die eine Frau in die Backe, die andere Frau, welche Hermann Hackrotts Frau und eine Bademutter gewesen, sticht sie in die Brust, welche dieselbige Nacht gestorben. Die Dähterin Ilsabe ist denselbigen Abend gefänglich eingezogen und den nechstfolgenden Freytag nach Margarethen, war der 16. Julii, so bald bey S. Nicolai Kirchhofe aus dem Steindohre justificiret und mit dem Schwerte gerichtet worden, da sie nur 4 Tage in gefänglicher Haft gewesen war.

Patris manuscr. et propria observatione den 27. Sept. ist auch Simon N., von Dresden bürtig, justificiret und gehenget worden (M. Lang. manuscr.). Dieser war auf Academien gewesen und hatte ziemlich studiret, derowegen M. Heitzo Buscherus, damahliger Conrector, welcher ihn auf Academien gekandt, ihn besuchet und mit ihm conversiret. Er hatte gesaget, er wäre zu Prag am Kayserlichen Hofe gewesen, da er wohl gute Gelegenheit gehabt, zu stehlen von stattlichem Silbergeschmeide, wehre ihm aber solches nie in den Sinn gekommen. Zu dieser Gelegenheit aber wehre er durch böse Gesellschaft verführet worden. NB. Er ward des Montages in Aegidien Markte wegen Beutelschneiderey ergriffen, welches Melchior Reinhard, der hernacher Amtmann zur Steinbrücke geworden, gesehen, und als dieser Simon flüchtig werden wollen, hat er gerufen, wehret dem Diebe, wehret dem Diebe, dadurch er aufgehalten worden und in Haft gerahten. Da er hinaus zum Gerichte geführet worden und man ihm einen Drunk Wein, wie gebräuchlich, geboten, hat er gesaget: Ach, sollte ich meine Seele beschmitzen mit dem zeitlichen Trunke; er hat heftig gebetet und ist christlich gestorben (propria observ.).

Anno 1591 den 6. Nov. ist Hans Gott von Schlicken zu Wolfenbüttel geköpfet worden, unschuldiger Weise, wie man vermeinet. Zu dero Zeit wurden aus dem gantzen Lande die Gefangene wegen Criminal Sachen gen Wolfenbüttel gebracht und daselbst justificiret. Der Process aber mit Hans Gott verhelt sich also: Es hatte der damahlige Ambtmann zum Calenberge Erich Lorleberg zu Jeinsen diesem Hans Gotten zu Schlieken sein Acker und Land genommen, ob er wohl dem Gutsherrn nichts schuldig geblieben. Da er nun desserwegen bey den Fürstl.

Herren Rähten geklaget und denselben nachgezogen, daß er kein Recht bey dem Amtmann bekommen könnte, haben auch die Rähte sein Wort nicht mehr hören wollen, darauf er gefänglich eingesetzet und des Landes verwiesen worden, er hat aber solches nicht geachtet, besondern ist wieder in Schlieken gegangen. Es hat sich aber begeben, daß des Amtmanns Lorleberg Haus abgebrandt, und dieweil der Amtmann und Hans Gott uneinig waren, ist Hans Gott darmit bedacht und ihm Schuld gegeben worden, als hätte er des Amtmanns Haus angezündet. Desserwegen ist Hans Gott gefänglich angenommen und nach Wolfenbüttel gebracht, daselbst er jämmerlich torquiret worden, hat aber solche That nicht bekandt, und weil man ihm wegen beschuldigter That nicht hat können ankommen, hat man ihn dieserwegen, daß er des Landes verwiesen gewest und solches nicht geachtet, justificiret und decolliret den 6. Nov. Dessen Blut hat 3 Tage zu Wolfenbüttel auf der Erden gestanden, daß es nicht geronnen, besondern gantz dünne geblieben und hat sich nicht verwandelt, daß auch der Scharfrichter Meister Urban dasselbe Richtschwerdt, darmit er ihn gerichtet, zerbrochen und gesaget, mit dem Schwerdte solle keiner mehr gerichtet werden (ex patris manuscripto).

Anno 1591 ist Herr Bartold Hurlebusch, Pastor zu Oberge, gestorben den 15. Jan. (M. Lang. ms.). M. Viti Buscheri, Pastor zu S. Georgen, Hausfrau begraben den 4. Martii.

In diesem 1591. Jahre ist ein gut Kornjahr gewesen, der Scheffel Rogge hat gegolten 18 Mgr. (M. Lang.).

Anno 1591 ist zu Rahthause die Verordnung gemacht, das Gewölbe in dem langen Walle, zwischen Aegidien- und dem Steindohre, zu beschuren, dar könnten die Baumeister ihre Rahtschop und Gerähte inne verwahren (Homest. Chronol.). A. 1591 ist auf E. E. Rahts Schluß das Gebäude über das Gewölbe im Walle zwischen dem Stein- und Aegidien-Thore an dem Dwenger gebauet worden, welches man noch das neue Haus nennet; immaßen auch das Datum daran 1591 ausweiset. Vor dero Zeit ist kein Haus daselbst gewesen, und werden darin etliche Geschütz, Lavetten und dergleichen zur Attollery nöhtigen Sachen darin beschauret.

Consules et Senatores Hannov. 1591: Bernhard Homeister Consul, Hans vom Sode, Jürgen Wolder, Dieb. von Anderten, Cämmerer, den 30. Maii, Melchior Sedeler, Jacob Lange, Bartold Esbecke, Zachar. Wilcken Burmeister, Cord Hencke, Albert Mehlbohm, Martin Wischöver, Lübeke Holthusen.

4 Schworen: Hans Volger, Dieb. Wissel, Magnus Herbst, Hans Rapeke.

Reliqui: Joachim von Berckhusen, Erich Rike, Dieb. Wilcken, Abel von der Wisch, Ulrich Hilmer, Hermann Bosenberg, Cord Eggers, Johann Eimker.

Gemeine Schworen: Henny Stalmann, Heinr. Specht, Casper Meyer, Hermann Steinbring, Otto Kruse.

Hans vom Sode obiit 1591 die Pentec. intra 3. et 4. pomeridianam aetat. 62, natus A. 1592 posthumus. Sepultus ad D. Georgii penes fratrem Chrysogonum (Hom.). Diederich Wilcken obiit prid. Trinitatis 29. Maii intra horam 3. et 4. pomeridianam.

In den Raht sein wieder erkoren: Gebhard vom Sode vor Hans vom Sode, Hans Polmann vor Dieb. Wilcken (M. Lang.). Burmeister sein verordnet: Zacharias Wilcken und Heinrich Specht. Dieb. von Anderten adhibitus consilio der 4 Cämmerer (Homest.).

Anno 1592 den 3. Febr. ward Hertzog Joachim Carol, damahls Dohmherr zu Straßburg, daselbst Dohmprobst des hohen Stifts, vom hochwürdigen Dohmcapitel zu Straßburg erwehlet (Meibom. Contin. Chron. Bünt.).

Sophia Hedewig, Hertzog Heinrich Julii andere Tochter, ist geboren den 20. Febr. A. 1592 (M. ibid.).

In diesem 1592. Jahre sein viele Fürstl. Personen mit Tode abgangen. Auch sein viel Evangelische Theologi und Prediger gestorben.

D. Nicolaus Selneccerus starb zu Leipzig 24. Maii aetat. 60. M. Johannes Timaeus, Pastor zu Linden, plötzlich 24. Nov. als er wenig Monat zuvor den 21. Maii Hochzeit gehalten. Herr Heinrich Rißmann zu Seelße. Herr Hermann Lange, Pastor zu Sarstede (M. Lang. ms.).

Jobst Waldhausen, Hertzogen Erichs des Jüngern gewesener Fürstl. Cantzler, Calenbergischen Theils, ist gestorben den 8. Apr. 1592 zu Muntzel, aetat. 84 vel 83 annos. Sepultus Dominica Jubilate 16. Apr. in Templo S. Georgii zu Hannover, da ein Gewölbe bey die Taufe gemachet worden, welches das erste in der Kirchen ist.

Ist am Steindohre das dritte neue Dohr zwischen dem Dwenger und dem Walle gebauet worden, von Grund auf, und das neue Haus darauf mit der Windeltreppe und der Uhtlucht, die man die Luchte nennet, auch sein Schottpfähle dahin gelegt worden. Vorhin war nur ein gedoppelter Flügel des Orts zwischen dem Dwenger und dem Walle und kein Gebäu darüber, gleich wie vor S. Aegidien Thore an dem alten Dwenger noch heutiges Tages ist.

Anno 1592 den 15. Apr. sein auf der Leine viel Dannen Balken vom Hartze herunter geflößet, welches vor dero Zeit an diesem Orte nicht gedacht.

Den 15. Sept. sein zu Peine 76 Häuser abgebrandt und den 28. Oct. zur Steinhude 50 Häuser (ms. patris, M. Lange).

In der Fasten 1592 ist ein tiefer Schnee gefallen (M. Lang.). In dem Frühlinge ist ein kalt regenhaftig Wetter gewesen, dadurch die Obstblühte verdorben, daß wenig Obst in diesem Jahre gewuchsen. Der Rogge ist auch sehr nachgeblieben. Auch ist wenig Hopfe gewuchsen, der Scheffel Hopfe hat um Martini gegolten 23 Mgr. (M. Lang.).

Michel Hesse ist enthauptet den 12. Maii. Christoph N. ist aufgehenket den 27. Sept.

Reineke Rode, welcher den 11. Febr. ausgereiset nach Lüerßen, ist in dem tiefen Schnee stecken blieben und ums Leben kommen, ist erstlich im Martio wieder gefunden und den 5. Martii begraben worden (M. Niem. Calend.).

Consules et Senatores Hannov. 1592: Statius Baßmer Consul, Diedrich von Anderten, Jürgen Wolder, Melchior Sedeler, Joachim von Berckhusen, Jacob Lange, Hans Rapke, Hans Polmann, Abel von der Wisch, Ulrich Hilmers, Cord Eggers, Johann Eimker.

Riedemeister: Joachim von Berckhusen, Burmeister: Zacharias Wilcken, Hinricus Specht.

Aus dem Raht ist in diesem Jahre niemand gestorben, aber Burchhard Vorenwold, welcher A. 58 im Raht abgedanket, starb den 30. Julii. Bartold Busse, welcher auch hiebevor abgedanket, starb den 19. Oct., als er im Felde vom Wagen gefallen und Schaden bekommen, und über 10 Jahr zu Bette gelegen hatte. Sein Epitaphium stehet an S. Nicolai Kirche.

M. Ludolphus Lange und M. Georgius Niemeyer, Pastores Aegidiani, haben in diesem Jahre erhalten die Mitweyde ihrer Kühe in der Eylenride den 12. Maii.

M. Heitzo Buscherus, Conrector, Rector Scholae designatus in locum Henrici Molleri, introductus est 10. Oct.

M. Georgius Buscherus, sein Bruder, ist an seine stat Conrector geworden, 2 Jahr.

Anno 1593 ist Fräulein Elisabeth, Hertzogen Henrici Julii 3. Tochter, geboren den 23. Junii (Meibom. Contin. Chron. Bünt.).

In diesem 1593. Jahre den 8. Julii starb Herr Ernst, Graf zu Hohnstein, der letzte dieses Hohnsteinischen Stammes, im Kloster Walkenrede, ohne männliche Erben, seines Alters 31 Jahr 4 Monat 22 Tage. Da hat Hertzog Heinrich Julius zu Braunschweig die beyden Herrschaften Lohra und Klettenberg,

damit sein Herr Vater Hertzog Julius von dem Stifte Halberstadt belehnet war, eingenommen und ihm huldigen lassen. Diesem widersetzte sich Graf Carol Günter zu Schwartzburg, vorgebend, er hätte die Confirmation vom Abt zu Alten Campen im Stift Köln als Visitatorem des Stifts Walkenrede vorlängst erhalten. Nahm auch sobald ein die Güter, so das Kloster Walkenrede in der Gülden Aue hatte, welcher Einkommen sich jährlich auf 7000 guter Gülden erstrecketen, derowegen es zum Process am Kayserl. Kammer Gericht zu Speyer gerahten (Meibom. Contin. Chron. Bünt., Henning. et Reusner. Genealog., vid. Henr. Ekstormii Walkenredische Chronica latius).

Hertzog Ernst zu Lüneburg, als er nach Absterben seines Herrn Vatern Wilhelmi den 20. August voriges 1592. Jahres die Lüneburgische Regierung angenommen, hat ihm das Land und die Stadt Lüneburg in diesem 1593. Jahre gehuldiget (M. Lang.).

Hertzog Christian zu Lüneburg, Hertzog Ernstes Herr Bruder, ist Donnerstages vor Michaelis den 27. Sept. 1593 zu Hannover kommen und in Hermann Bösenbergs Hause auf der Leinstraßen zur Herberge gezogen (Jerem. Scheers ms.). Selbiges Haus hat hernacher Georgius von Wintheim gekauft und es neu gebauet, jetzo aber Alhard Richter gekauft.

Anno 1593 den 3. Aug. styl. n. den 24. Julii styl. vet. ist ein Cometa gesehen worden, hatte einen langen Schwantz, welcher sich streckete vom Norden gegen Mittag, ist etliche Wochen gesehen worden und darnach vergangen (Buchholc. Chronol.).

Dieweil es im vorigen 1592. Jahre früh zugewintert und dahero im Herbst viel Rogge unbeseyet geblieben, daß in diesem 1593. Jahre eine Theurung zu vermuhten gewesen, so hat E. E. Raht durch Hinrich Specht vor 3620 Thlr. 77 Last Korn, mit Ungelde und Fuhrlohn vermöge Henrici Spechts Rechnung hierüber, zu Bremen kaufen und unter die Bürger hie zu Hannover austheilen lassen, der Scheffel vor 30 Mgr., welches sonst zuvor ist fast unerhört gewesen (M. Lang.). Der Hopfe hat um Martini gegolten der Scheffel 14 Mgr.

Anno 1593 ist Melchior Reichards, der alte Rentmeister dreyer Braunschweigischer Fürsten, als Hertzogen Erichs des Jüngern, Hertzogen Julii und Hertzogen Henrici Julii, gestorben, ward begraben in S. Georgen Kirche vor das Chor den 10. Martii, da er ruhig gelegen bis A. 1600. Da hat sein Nepos, D. Melchior Reichers, als dessen Frau gestorben, ihn lassen ausgraben, ein Gewölbe an den Ort machen und seine Frau dar lassen begraben, ist auch wenig Jahr darnach selbsten dahin begraben worden.

Auch ist L. Christophorus Crusius J. C.tus, gewesener Syndicus allhie und Hofrichter zu Pattensen bey Hertzogen Erichs Zeiten, den 19. Aug. 1593 gestorben.

Dietrich Meyer, Hanses des Factors Sohn, auf der Schmidestraßen, welcher Balthaser Eggelings Dochter Annen geheyrathet hatte, mit der er ihres Vaters Haus auf der Osterstraße, da nun Hans von Berckhusen inne wohnet, erfreyet gehabt, ist im Weinkeller den 9. Nov. dötlichen verwundet von Barnstorp Barnstorpes, Ernesti Barnstorpes Bruder, welches daher soll kommen sein, daß Dietrich Meyer diesen Barnstorp agiret wegen seiner Braut, Lisabeth Wählers, Bartold Wählern des Eltern Dochter, welche sich von Friederich Lampen, ihres Vatern Schmidekneсht hatte schwängern lassen, welches diesem Barnstorp wehe gethan, sich darüber geeifert (da er sonst ein fromm sanftmühtiger Geselle war), daß er ihn bey dem Drunke gestochen, davon derselbe noch unter dem 9. Tage gestorben.

Jürgen von der Leine, Patricius und Fürstl. Br. Lehnmann, der letzte dieses Geschlechtes, ist gestorben den 18. Junii, dessen Lehn J. F. G. heimgefallen. Sein Bruder, Cord von der Leine, ward voriges Jahrs auf dem Boden todt gefunden, als er von einer Leddern gestürtzet unter dem Duvenschlage; sie ließen zwo Schwestern nach.

Hans von Wintheim, Jürgens Sohn am Markte, wohnet im andern Hause von der Dammstraßen, Maritus D. Hectoris Mithobii Dochter, ist gestorben ohne Erben, der letzte von selbiger Wintheimischen Linie (M. Lang.).

Anno 1593 sein 2 Knaben zu Latzen vom Donnerwetter erschlagen worden (M. Lang.). Herr Heinrich Brügkamps Wittwe ist gestorben den 15. Febr.

Anno 1593 den 15. Jan., Montages vor Anthonii, Mittages zwischen 12 und 1 Uhr, ward Diderich Bock von Limmer wegen Gartendieberey in den Korb über dem Graben vor dem Leinthore allhie gesetzet, und saß die Nacht darinne bis den folgenden Morgen um 9 Uhr, hatte ziemlich darinne gefroren (Patris ms., M. Lang. ms.).

Anno 1593 hatte B. Hagemanns Sohne, auf dem Knappen Orte wohnend, die Klipmühlen bestohlen, und auf einen Sonntag, als die Müller nicht in der Mühle gewesen, den Geldblock gebrochen, hatte sich in der Mühle beschließen lassen, als die Müller ihrem damaligen Gebrauche nach, welches ihm bewust, aus der Mühlen sämmtlich gegangen und die Mühle verschlossen hatten. Der Dieb ist etwa unter der Vesper von dem Boden durch ein niedrig Fenster (das Fenster ist damahls sobald zugemauret worden, welches noch bis A. 1649 gezeiget werden

können, da es mit der Enderung des Hintergebäudes der Mühlen geendert worden) auf den Wall gestiegen und vermeinete davon zu kommen, welches aber auf dem Walle gesehen und dadurch offenbar worden. Derowegen sich der Dieb Hagemann aus der Stadt gemachet. E. E. Raht hat ihn verfolgen und aus der Stadt ertappen lassen; darauf ist er nach Wolfenbüttel gebracht (dahin zu dero Zeit alle Missethäter vom Lande gebracht wurden) und vor dem Lecheln Holtze gehenget worden.

Anno 1593 und die folgende Jahre hat die Haupt-Krankheit und Hirntobrekende Krankheit, wie mans genennet, unter den Leuten regieret, als ein Vortrab der folgenden großen Pest im gantzen Römischen Reiche (M. Lang. ms.).

Consules et Senatores Hannov. 1593: Bernhard Homeister Consul, Diedr. von Anderten, Jürgen Wolder, Melchior Sedeler, Joachim von Berckhusen, Jacob Lange, Bartold Esbeke, Zacharias Wilcken, Cord Hencke, Albert Mehlbohm, Marten Wischöver, Lübeke Holthusen.

Riedemeister: Erich Reiche, Burmeister: Hinrich Specht, Cort Eggers.

Magnus Herbst starb den 11. Martii, sepultus 13. Martii, Melchior Sedeler Camerarius starb 27. Januarii 1593, in ejus locum ist in die heimliche Acht erkohren Erich Reiche (Hom.).

In den Raht sein erkohren David Blome vor Magnus Herbst, Hermann Barteldes vor Melcher Sedeler.

Ascanius Nobbeus Infimus Scholae constitutus.

Apparitor Senatus Hannov. Tönnies Danckmer obiit 14. Febr. 1593, in ejus locum susceptus est Jacob Maßmann, Johannis Halßbandes quondam Secretarii Amanuensis 27. Febr. 1593 (Homest.). Jacob Maßmann obiit Peste 1598 (Homest.).

Solemnia annualis Reipubl. Hannov. mutationis, tam Senatus circa Epiphan. Christi, quam Juratorum circa Dionisii, Convivia sublata desiere. Haec Cons. Homesterus in schedula quadam annotavit, sed annum in quo desierunt illa Convivia, non adscripsit.

In diesem Jahre, weil es so gefährlich in Ungarn gestanden und die Türken alle ihre Macht gegen die Christen gewendet, hat M. Henricus Garberus, Pastor zu S. Georgii, ein sonderlich Gebet wider den Türken gemacht und in 8. drucken lassen, welches in allen Predigten bey dem Gebete von den Cantzeln abgelesen worden etliche Jahre nach einander, auch die Kinder in den Häusern gebetet, auch hat M. Heitzo Buscherus Rector Scholae die Verordnung gethan, daß die Schüler in der Schule allemahl, wann die Schule aus gewesen, Vormittags und Nachmittages in prima Classe, darin die secundani, tertiani und

quartani gangen, zusammen kommen und das „Erhalt uns Herr bey Deinem Wort" andächtig gesungen, ehe sie zu Hause gangen.

Anno 1594 hat Hertzog Augustus zu Lüneburg, Kayserl. Majestät Obrister, 1000 Pferde in Ungarn wider den Türken geführet (Meibom. Contin. Chron. Bünt.). Es hat sich auch Hertzog Frantz von Sachsen-Lauenburg, wie sein Herr Schwager Joachim, gegen den Türken in Bestallung begeben und in Ungarn gezogen.

Anno 1594 den 15. Nov. Freytages vor Martini ward Hinrich Schwerdfeger so auf dem Schmeer-Johannishofe wohnete, wegen Zauberey und Wickerey auf dem Sandberge vor Hannover gebrandt (M. Lang., Jerem. Scheer, patris ms. et propria observat.).

Dieser Heinrich Schwerdfeger war ein Lementirer und machete auf den Dörfern die Lemen-Wände, sonderlich auf dem Isernhagen, da er auch etliche unfruchtbare Frauen gebadet hatte, daß sie genesen, ging mit Crystallensehen und Wickerey um, dadurch endlich seine Kunst offenbar worden dieser Gelegenheit, daß eine vornehme gute Frau einen Ring, vielleicht aus Unwissenheit liegen lassen, welchen ihr Herr genommen und in ein Buch geleget, sie zu versuchen, ob sie denselben missen würde. Die gute Fraue darf sich gegen ihren Herrn nichts merken lassen, schicket eine Magd zu diesem Schwerdfeger, in die Crystallen zu sehen, wo der Ring möge hinkommen seyn. Da zeiget er in der Crystallen ihren Herrn leibhaftig und den Ring im Buche liegend, als aber die gute Frau sich gescheuet, ihren Herrn darum zu besprechen, und es anderweit ruchbar worden, hat der Herr diesen Schwerdfeger angeklaget, daß er in Haft gerahten und in der Tortur eins und anders bekandt. Unter andern hat er Heinrich Knoken, einen Brauerknecht auf der Osterstraßen wohnend, welcher der große Knoke genandt, weil in Hannover keine längere Person zu der Zeit war, bezaubert, davon er nach langer Qual und Marter gestorben, sonsten hatte er nicht bekandt, daß er Menschen sollte Schaden gethan haben.

Den folgenden Mittwochen den 20. Nov. ward ein Weib, Magdalena N., wegen Dieberey und Beutelschneiderei in Simonis et Judae Markte ergriffen, hie vor Hannover an den Galgen gehenget, welcher die Kleider unten von dem Scharfrichter Meister Christopher zugebunden worden (M. Lang., Jer. Scheer, patris ms. et propria observat.). Nicht lange darnach sein dem Körper am Galgen die Kleider ausgezogen und gestohlen worden, daß der Körper am Galgen nackend gehenget, soll ein unsinniger Mensch vom Langenhagen gethan haben, derowegen der Büttel ihr einen Sack angezogen.

Anno 1594 ist das steinern Siel zwischen dem Brückemühlenstrande und dem Stadtgraben vor dem Leinthore gebauet, besage des Datums so daran gehauen. Dieses Siel, weil es baufällig worden und A. 1648 viel Mühe gehabt daran auszubessern, aber nicht beständig gewesen, hat mans A. 1649 aus dem Grunde bauen, breiter und höher machen müssen. Vide Datum daran.

Anno 1594 hat der Orgelmacher M. Andreas de Mare die Orgel in S. Georgii Kirche, die er innerhalb 4 Jahren, von dem December des 1589. Jahrs hero verfertiget, E. E. Raht geliefert 14 Tage nach den Heil. Pfingsten (Homest.).

M. Georgii Niemeyern, Pastor zu S. Aegidien, ist sein dritter Sohn Lorentz geboren den 8. Nov. 1594 (M. Lang.).

M. Andreas Niemeyer ist pro Conrectore bestellet von Zelle, da er Cantor gewesen, in locum M. Georgii Buscheri, welcher nach Göttingen vociret pro Paedagogiarcha (M. Lang.).

Consules et Senatores Hannov. 1594: Statius Baßmer Consul, Diedr. von Anderten, Jürgen Wolder, Diedr. Wissel, Joachim von Berckhusen, Jacob Lange, Hans Rapke, Hans Polmann, Abel von der Wisch, Albert Mehlbohm, Cord Eggers, Johann Eimker.

4 Schworen: Hans Bolger, Erich Reiche, Hermann Bosenberg, Zacharias Wilcken.

Reliqui: Henny Stalmann, Cord Hencke, Bartold Esbecke, Ulrich Giseke, Heinrich Specht, Marten Wischöver, Lüdeke Holthusen, Caspar Meier.

Gemeine Schworen: Geverd vom Sode, David Blome, Herm. Bartelds, Hermann Steinbring, Otto Kruse.

Ulrich Hilmers ex Senatu gestorben den 24. Febr. 1594. Hermann Glasing ist in dessen Stelle in den Raht erkoren im Dec. 1594 (M. Lang.).

Anno 1594 im December trugen sich in der Mark Brandenburg, sonderlich zu Spandau, schreckliche Dinge zu, welches in allen umliegenden Ländern und hie zu Hannover sehr ruchbar wurde, daß der leidige Teufel leibhaftig sich, jedoch mehrentheils in Menschen Gestalt sehen lassen, unter den Leuten umgangen und allerley auf den Gassen an Gelde und andern ausstreuete, wer dann das aufhub, ward von ihm besessen (Thüring. Chronica). Gleicher Gestalt verhielt es sich zu Paderborn und den umliegenden Oertern, daß auch die Schule verschlossen werden müssen und die Scholares hin und wieder sich zerstreueten ums Jahr 1596.

Anno 1595 ist Fräulein Hedewig, Henrici Julii 4. Tochter geboren den 19. Febr.

Anno 1595 ist ein schwerer Zoll auf das Kaufvieh, sonderlich auf Kühe und Pferde gesetzet worden ab Illustr. Henrico Julio in Philippi et Jacobi Markte zu allererst, welcher Zoll hernacher continuiret und geblieben in allen hiesigen Hannoverischen Markten (M. Lang. ms.).

Anno 1595 den 12. Nov. ist unser Kriegsvolk aus Ungarn wieder gekommen und hat der von Hanensee ein Kameel mitgebracht, welches dem Türken genommen, hat solches hie zu Hannover in Hans Blomen Haus in den Stall gebracht, da es jedermann zu sehen bekommen können.

Anno 1595 den 16. Febr. ist eine große Wasserfluht dieses Orts gewesen, daß man gesaget, eine solche Fluht wäre in 30 Jahren nicht gesehen, und hat solches hohe Wasser wohl 14 Tage gestanden, viel merkliches Schadens gethan, Brüggen, Häuser und anders weggetrieben. (Ex observatione Bartold Schlüters, Thür. Chron.).

Anno 1595 den 5. und 6. April, Sonnabends vor Judica und Sonntages Judica, hat es in etwas beginnen zu schneyen, den 7. April aber den Nachmittag, als man eben des alten Burchhard Jungen Hausfrau begraben, hat es beginnen so heftig zu schneihen, daß die Schüler, sonderlich die kleinen Knaben mit großer Mühe wieder in die Stadt und zu Hause kommen können, solches hat continuiret die Nacht hindurch, den folgenden Dienstag den 8. April und Nacht, bis auf den Mittwochen um Mittag den 9. April. In diesen 3 Tagen, in 4 Tagen, wenn man Sonntag Judica dazu rechnet, und Nacht hat es einen solchen großen tiefen Schnee geworfen, daß damahls viel alter Leute bekandt, daß sie ihr Lebenlang so einen schrecklichen Schnee um diese Zeit Jahrs im Aprili nicht gedacht. Selbiger Schnee hat in ebenem Felde manneshoch gelegen, an etlichen Oertern viel höher, da ihn der Wind hingetrieben, hie in der Stadt Hannover, da er täglich nieder getreten und gefahren, und insgemein sonsten hat er 2 Ellen hoch gelegen (M. Lang. et Jer. Scheers ms.) In diesem Schnee hat keiner zum andern kommen können, Reineke Röe ist im Schnee dot gefunden (M. Lang.). Der von Alten Schafe beschneiheten im Linder Felde in den Hörden, daß etliche Hundert ersticketen. Dieser Schnee lag nicht lange, ging in wenig Tagen schleunig weg und verursachete keine geringe Wasserfluht, ging aber ohne Regen hinweg (Meibom. Contin. Chron. Bünt.).

In diesem 1595. Jahre den 21. und 23. Maii sein 2 Stöhre gefangen worden hie zu Hannover im Schnellen Graben der Leine. Den ersten Stör haben etliche Hausleute von Ricklingen den 21. Maii, Mittwochens nach Cantate, im Kolcke vor dem

Schnellen Graben gefangen, welcher 7 Fuß lang gewesen und Junker Ernst Wrampe zu Ricklingen bekommen. Den andern Stöhr hat des Rahts Fischer allhie, Hinrich Knoke, von Limmer bürtig, an demselbigen Orte im Kolcke des Schnellen Grabens gefangen den 23. Maii. Der war 8 Fuß lang und hat gewogen 135 Pfund. Dieser ist E. E. Raht allhie in die Stadt geliefert und ist auf der Schreyberey auf einen langen Schlachteltisch geleget, da ihn jedermann hat sehen können (M. Lang., Jerem. Scheer, patris manuscr. et observat. aliorum).

Cord Busse, Hans Barteldes Stiefsohn, ist in der Leine todt gefunden den 29. Oct., als er etliche Tage außen gewesen (M. Lang.). Auch ist ein Mann im Schnellen Graben ersoffen. Es ist auch auf S. Georgen Thurm ein Knecht zu Tode gefallen den 1. Jan. (Mag. Lang.). Hermann Dirckes, ein Handelsmann, ist zu Tode gefallen den 19. Dec. (M. Lang.).

Aschen Schönewitz, auf der Neustadt Voigt, ist gestorben und den 31. Julii auf der Neustadt begraben, es ist zu seinem Begräbniß zu leuten in der Stadt von E. E. Raht zugelassen (Homest., M. Lang.). Die Voigten relicta vidua nupsit Fritzen Molins, Johannis Molini Oberamtmanns Sohn, A. 1604 (Hom.). Dieser Voigt Schönewitz hat am allerersten den Platz auf der Neustadt bey dem Judenteiche, den man den Berg nennet, und der Stadt Papegöyen-Bohm darauf gestanden hatte, streitig gemachet, und nicht zugeben wollen, daß man Sand davon in die Stadt führen sollen, wie davevor geschehen, derowegen er dann einsmahls einem Kärner die Sand- oder Störtekahre nehmen und in den Judenteich schieben lassen, dar sie lange Zeit zum Spectakel inne gestanden.

Johannes Wordehenke, Stadtvoigt, ist auf dem Langenhagen Voigt worden (Homest.).

Ernestus Barnstorp Penultimus Scholae constitutus, ist 2½ Jahr dabey gewesen, Johannes Hinnerking Infimus Scholae 4¾ Jahr (M. Lange).

Consules et Senatores Hannov. 1595: Bernhard Homeister Consul, Dieb. von Anderten, Jürgen Wolder, Joachim von Berckhusen, Dieb. Wissel, Jacob Lange, Bartold Esbeke, Zacharias Wilcken, Cord Hencke, Hermann Clagesing, Marten Wischöver, Lüdeke Holthusen.

4 Schworen: Hans Volger, Erich Reiche, Hermann Bösenberg, Hans Rapke.

Reliqui: Hinrich Specht, Henny Stalmann, Hans Polmann, Abel von der Wisch, Albert Mehlbohm, Cord Eggers, Johann Eimker.

Gemeine Schworen: Gerd vom Sode, David Blome, Herm. Bartolds, Hermann Steinbring, Otto Kruse.

Burchhardus Arneke, Secretarius, ist gestorben den 10. Junii 1595 (M. Lang.). Henricus Möllerus vocatus ad scribam Senatus Hannov. (Homest.).

Die Beckere haben in diesem Jahre bey E. E. Raht angehalten um mehr Laden am Brodtscharren, den 27. Junii Freytages nach Johannes Baptistae (Homest.).

Anno 1596 ist Fräulein Dorothea, Hertzogen Henrici Julii 5. Tochter, geboren den 8. Julii (Meibom. Contin. Chron. Bünt.).

Hertzog Philip zum Grubenhagen, der letzte der Grubenhäger Fürstl. Linie, starb den 3. Aprilis 1596 auf der Catelnburg (Thür. Chron.). Da hat Hertzog Heinrich Julius zu Braunschweig das Grubenhäger Land schleunig eingenommen, daraus mit den Hertzogen zu Lüneburg eine schwere Rechtfertigung erwachsen, die gewähret bis 1616.

Friederich von Hanensee ist mit etlichem Volke in Ungarn gezogen aus Hannover den 13. Junii 1596 (M. Lang. ms.).

Im Julio und Augusto sein viele und schwere Donnerwetter dieses Orts gewesen (M. Lang.).

In diesem Jahre ist auch viel Feuersnoht in der Stadt Hannover gewesen, als: In Hinrich Robarts Hause auf der Osterstraßen den 28. Oct. In Henny Mehlbohms Bode auf der Osterstraßen den 29. Oct. In Jürgen Disbers Hause auf der Knochenhauerstraßen den 4. Nov., Mittags um 11 Uhr, welches in das Flachs kommen war, ward aber durch Gottes Gnade gelöschet, daß keine Häuser mehr, die des Orts enge in einander stehen und damahls alte räucherige Gebäude waren, nicht in Brand geriethen (M. Lang.). In der Wehlerschen Bode auf der Osterstraßen.

Den nechsten Sonntag den 7. Nov. des Morgens bald nach der Frühpredigt entstand ein schrecklich Feuer in der Küsterey zu S. Aegidien, welches auf dem Boden aus den Fenstern schlug fast bis an den Thurm (M. Lang. et patris ms.).

Anno 1596. Auch sein unterschiedliche erbärmliche Todesfälle geschehen hie zu Hannover. Berend von Sehnde der Elter, als er aus der Kirchen gekommen, ist in apoplexiam gefallen und nach 6 Stunden gestorben (M. Lang.).

Anno 1596 den 14. Febr. hat Jürgen Schwininges des Leinwebers im großen Wulfeshorn Fraue, allernächst der Maure wohnend, welche sonsten eine fromme, stille, gottselige, auch leutselige Fraue war, als sie eine Zeitlang zuvor in Melancholey und Zweifelmuht gerahten und blödes Sinnes worden, nach vielen Anfechtungen sich selbst in ein Stücke Garn erhenket,

ist aber dem Büttel M. Christophern, der sie hatte abnehmen wollen, in die Hände nicht gerahten, besondern, weil es eine gottesfürchtige Frau gewesen und solcher kläglicher Fall aus Melancholey geschehen, ist sie mit christlichen Ceremonien singend und leutend zur Erden bestattet worden den 15. Febr. (M. Lang. et patris ms.).

Den 3. Junii in diesem 1596. Jahre hat sich noch ein kläglicher betrübter Fall zugetragen vor der Schützenscheiben, mit Hans Krögern dem Schützenknechte und Henrich Elers, dann als gemeldter Schützenknecht mit Heineken Elers, vor dem rechten Anschießen, halbweg 1 Uhr in die gewölbete Hütte vor der Scheibe gangen, auf die Versuchschüsse acht zu haben, und ihrer einem etwan ein Pfennig entfallen, darüber die beiden sich aus Kurtzweile getummelt vor der Hütten, und denselben einer vor dem andern aufnehmen wollen, und Hans Kröger in solchem Getümmel den Kopf nur ein wenig zu weit vor der Hütten aus geschlagen, thut indeme Heineken Elers Vater, Henrich Elers, aus dem Schützenstande mit einem Rohr einen Versuchschuß und trifft gemeldten Hans Kröger in den Kopf, daß er sobald des Todes wird. Heineke Elers läuft hervor und rufet, wer den Schuß gethan habe? Da wird ihm gesagt, daß sein eigener Vater denselben habe gethan. Derowegen, weil es nicht im rechten Schießen, besondern zum Versuch vor dem Schießen geschehen war, ist Heinrich Elers dieserwegen gewichen und hat sich der Stadt geäußert, bis er sich mit Hans Krögers Wittwen und Kindern gründlich vertragen. Der Vertrag ist geschehen den 9. Nov. 1596 derogestalt, daß er Hinrich Elers der Wittwen und Kindern geben müssen 45 Gülden Müntze (Patris Ms.).

Anno 1596 den 7. Sept. ist Hans Müller ersoffen (M. Lang.). Den 21. Julii ist ein Weib zur Staupe geschlagen und ausgestrichen worden (M. Lang.).

So ist in diesem Jahre 1596 der Weg vor der Leinthorer Zingel breiter gemachet worden (Jerem. Scheer) und die Brücke bey dem Roden Thorn mit Steinen übersetzet worden. Auch ist der Judenteich renoviret und ausgebracht durch Tönnies den Grabemeister und den Steinbreker; darüber hat Otto Kruse regieret (Jer. Scheer).

Consules et Senatores Hannov. 1596: Statius Baßmer Consul, Diederich von Anderten, Jürgen Wolder, Joachim von Berckhusen, Died. Wissel, Erich Reiche, Bartold Esbeke, loco Hans Rapken decumbentis, ist 2 Jahr nach einander im Raht, Hans Polmann, Abel von der Wisch, Albert Mehlbohm, Cord Eggers, Johann Eimker.

In den Schworen: Hans Volger, Jacob Lange, Bösenberg, Hans Rapke, Hinrich Specht, Henny Stal Zacharias Wilcken, Casper Meyer, Cord Hencke, Herm. sing, Marten Wischöver, Lübeke Holthusen.

Gemeine Schworen: Geverd vom Sode, David L Herm. Bartolds, Herm. Steinbring, Otto Kruse.

Syndicus D. Bünting, Secretarii Henr. Müller et Chr Freudenhammer.

Nicolaus Freytag, gewesener Bürgermeister hie zu Hann ist gestorben zu Zelle den 9. Maii, aetat. 73.

Hans Rapke ist aus dem Rahte gestorben im Jan. 1 und 1. Febr. begraben. Curd Pröseboter ist in den Raht kohren in Hans Rapken Stelle (M. Lang.).

Anno 1596. M. Vitus Buscherus ist gestorben den 27. Oc als er 40 Jahr zu Hannover sich um Kirchen und Schulen wohl verdienet gehabt, aetatis 65, Ministerii 29, an welchem Tage sein Schwager Hr. Lorentz Cassel ad S. Crucem 1586 den 27. Oct. auch verstorben, 10 Jahr zuvor (M. Lang.).

M. Rupertus Eritropilus ist vom Hl. Kreutze ihm succediret zu S. Georgen, der hat dieweilen M. Vitus krank gelegen, M. Henrico Garbero einen Adjunctum gegeben. M. Andreas Niemeyer Conrector Scholae ist von der Schule genommen und zum Hl. Kreutze gesetzet in M. Ruperti Stelle den 25. Oct. (M. Lang.).

M. Christianus Beckmannus Rheburgensis ist pro Conrectore angenommen in M. Andree Niemeyers Stelle in diesem 1596. Jahre, war 2 Jahr Conrector.

Anno 1597 ist Hertzog Heinrich Julii Ducis Brunsv. ander Sohn Henricus Julius jun. geboren zu Gröningen im Stift Halberstadt, da zu Wolfenbüttel und Braunschweig die Pest regierete, den 7. Oct. A. 1597. Die Taufe ist geschehen den 18. Oct., da die Universitaet zu Helmstedt neben andern vornehmen Personen Gevatter gestanden (Meibom. Contin. Chron. Bünt.).

In diesem Jahre ist vor der angehenden Pest eine große theure Zeit schleunig eingefallen im Julio und Augusto (Meibom.).

Am Deister hat es schrecklich gehagelt und das Korn im Felde verderbet, und ist Jobst Kniggen Schreiber, Jobst Buknecht, unter einer Scheunen befallen und umkommen den 14. Julii (M. Lang.).

Anno 1597. Um Pfingsten ist die Theurung dieses Orts im Lande Braunschweig angegangen, daß der Scheffel Rocke beginnen 1 Thlr. und der Weitze 50 Gr. zu gelten, der Hopfe ber ist wohlfeil gewesen, das Fuder vor 8 Thlr. (M. Lang. ms.).

Um Johannis Baptistae und kurtz darnach ist die theure Zeit so geschwind eingefallen und unverhoffet so groß worden, daß vor dero Zeit bey Menschen Gedenken nicht geschehen. Zu Hannover hat 1 Scheffel Weitze 3 Fl. gegolten, 1 Scheffel Rogge 2 Fl., 1 Scheffel Gärste 1 Thaler, 1 Scheffel Weißhaber 1 Thlr., und hat man kein Korn vors Geld mehr bekommen können im gantzen Lande Braunschweig. E. E. Raht zu Hannover hat damahls nicht allein der Bürgerschaft, besondern auch den Fremden Korn abgemessen und den Leuten außerhalb der Stadt mit Korn gedienet, und ist den Bürgern concediret von E. E. Raht, daß sie ihr Haltkorn in dieser Noht verkaufen möchten (Jer. Scheer).

Die Leute sein über viele Meilen Wegs anhero nach Hannover kommen und haben hie Brod geholet, die Beckere haben vor dem Backofen sich der Leute nicht erwehren können, so lange bis das Brod gar geworden, haben so lange Thüren und Fenster, da sonst die Leute eingestiegen, verschließen müssen.

Im September nach der Erndte als das neue einkommen, hat dennoch gegolten: 1 Scheffel Rocke 1 Thlr., 1 Scheffel Weitze 44 Gr., 1 Scheffel Gärste 28 Gr. Welches damals für eine große Theurung gehalten, aber hernach Anno 1625 und 1626 ist es noch theurer gewesen.

Anno 1597. Wegen gemeldter eingefallenen geschwinden Theurung, als E. E. Raht zu Hannover damahls einen ziemlichen Vorraht von Brodtkorn gehabt, hat man die Kornboden aufgethan und den benachbarten Hausleuten sowohl als den Bürgern Korn abgemessen (Homest.).

Hertzog Ernst zu Braunschweig und Lüneburg hat nach Zelle von E. E. Raht Korn begehret, wie auch 40 oder 50 Fuder Kalk (Hom.).

Der Raht zu Gronau hat begehret behuef ihrer Bürger 3 Fuder Roggen von Casper Meyern, als damahls Kornherrn zu kaufen und ihnen ausfolgen zu lassen. Noch sechs Städte, als Alfeld, Eltze, Münder, Springe, Wunstorp und Zell, haben an E. E. Raht zu Hannover kläglich geschrieben, wegen ihrer armen Bürger um Roggen zu verkaufen. Es ist ihnen aber abgeschlagen, weil hie soviel Vorraht nicht mehr vorhanden war, ausgenommen Alfeld 1 Fuder, darauf sie vorhin vertröstet gewesen, die andern sein an ihre hohe Obrigkeit die Beambte und ihre Gutsherren remittiret (Homest.).

Den 30. Maii ist zu Rahthause deliberiret, ob Roggen bey Fuders oder halben Fudern los zu geben. Item, daß von den Junkern-Höfen in Hannover mußte Haltekorn geholet und abgemessen werden. Dominica 9. post Trinitatis wegen Korn ab-

zumessen, den Leuten weiter deliberiret zu Rahthause in der Woche Jacobi. Item wegen der Apoteken-Herren und Henrici Kahlen, Apotekers, wegen angehender Peste (Hom.).

Wegen dieser allgemeinen so schleunig eingefallenen Theurunge über gantz Teutschland schreibet Chytraeus in Saxon. also: Pestilentis luis contagia hoc anno Lubecae, Hamburgi, Brunsvigae, Magdeburgi et passim alibi in Saxonia inferiori atrociter grassata sunt. Rostochii mense Augusto et Septembri serpere coeperunt, sublatis circiter octingentis. Magna etiam in urbe Rostochio et tota regione frumenti penuria et caritas inusitata fuit. Cui occasionem primum propolae, magna copia in Belgicum, Italiam et Turco subjectas regiones evehendum parata pecunia coëmentes, deinde Magistratum et aliorum frumento abundantium *πλεονεξία* et avaritia praebuerunt, qui suas merces carissimi venditas cupiebant. Etsi autem post messem omnia tolerabiliora expectarentur, tamen nulla prorsus mitigatio secuta est, cum Dantisci et alibi precia frumenti ex Polonia advecti supra modum crevissent. Sic poenas irati Dei, *λιμὸν καὶ λοιμὸν*, famem ac pestem, ut communia bellorum incommoda taceam, simul hoc anno sensimus.

Als Hertzog Heinrich Julius mit etlichen vom Adel, denen von Saldern, Stockheim ꝛc., in Mißverstände gerahten und dieselben verfolget, nicht allein in seinem Fürstenthum und Landschaften, sondern auch in andern, immaßen er dann die beiden von Saldern Curd und Hildebrand zu Lemgo in der Graffschaft Lippe in Arrest nehmen lassen und ihren Advocatum D. Petrum Hagen, welcher im Stift Hildesheim im Ambte Steuerwald seinen Hof und Sitz hatte, auch in Haft haben wollte. Derowegen J. F. G. eine sonderliche Zusammenkunft mit dem Churfürsten zu Cöln und Bischof zu Hildesheim Ernesto Bavaro auf dem Hause und Ambte Wickensen angestellet, um Martini im November, da dann J. F. G. von Gröningen ab, da sie sich wegen der Pest zu Wolfenbüttel diesen Winter verhalten, nach Wickensen gezogen mit etlichem Hofgesinde, Rähten und Musicanten, die damahls wegen der Pest zu Wolfenbüttel in Halberstadt verleget waren, darhin nach Wickensen auch der Churfürst kommen, etliche Tage da verblieben und unter andern wegen D. Peter Hagen tractiret, daß J. F. G. denselben aus dem Ambte Steuerwald langen möchte, wie auch im folgenden 1598. Jahre im Majo geschehen.

Anno 1597. Auf gemeldte Theurung ist eine allgemeine Pest über gantz Teutschland erfolget, welche greulich grassiret zu Braunschweig, Lübeck, Hamburg um Jacobi und die Erndte über, Wolfenbüttel, Magdeburg, Hildesheim, Göttingen ꝛc.

(M. Lang. ms.). Man hat zu Wolfenbüttel, Halberstadt, wie auch zu Hannover vor den Thoren fleißige Wacht gehalten, die Leute, so von Oertern, da Pest war nicht einzulassen, aber es hat nichts geholfen. In Wolfenbüttel kam sie im Augusto, zu Hannover ist sie in diesem Jahre im Herbst eingeschlichen, wiewohl noch heimlich und einzeln.

Als die Pest in Wolfenbüttel in der Erndte kommen, sein anfangs den Leuten die Häuser, da sie einkommen, zugenagelt, daß niemand heraus gehen müssen. Als solches nicht geholfen, besondern immer stärker angangen, hat J. F. G. das Hoflager von Wolfenbüttel ab in das Stift Halberstadt verleget nach Gröningen, und das Hofgesinde in und umb Halberstadt auf die Kloster herum. Zu Hildesheim hat sie auch gegen den Herbst noch stark zu grassiren angefangen.

Und hat um diese Zeit ein merklicher und denkwürdiger Casus vor Hannover sich zugetragen mit Hieronymus Blecken, einem Boten und Bürger in Hannover. Dieser Hieronymus Blecke ist den Montag nach dem Advent, den 28. Nov. gegen Abend um 1 oder 2 Uhren führend kommen auf einer Kotschen, krank an der Pest von Hildesheim, wie man berichtet. Aber die Wacht vor S. Aegidien Thor, welche Befehlig vom Raht gehabt, solche Kranke nicht in die Stadt zu lassen, haben ihn nicht wollen herein gestatten. Er ist aber wider ihren Willen in das Thor gangen, aber sein Sohn hat ihn wieder hinaus bringen müssen, derowegen er sich auf die Bank am Pforthause daraußen vor S. Aegidien Thore gesetzet und ist darselbst gestorben. Den Morgen um 9 Uhr, den 29. Nov., hat man ihn begraben auf dem Neuen Kirchhofe vor S. Aegidien Thor. Um den Mittag desselbigen Tages ist der Voigt von Ilten, Statius Schlüter, kommen mit den freyen Bauren, hat den Körper aufgraben, nach Ilten bringen und daselbst begraben lassen. Den 10. Dec. ist das Amt Calenberg und Amt Coldingen gantz stark nach Ilten kommen, haben den todten Körper durch Nachweisung eines Knaben zu Ilten gefunden, denselben wieder aufgegraben und nach Coldingen gebracht, da er heimlich begraben worden, daß man nicht gewußt wohin. Lange Jahre darnach hat man erfahren, daß er zu Coldingen in den Schafstall begraben worden (M. Lang. et patris ms.). Das Grab auf S. Aegidien Kirchhofe ist den gantzen Winter und fast den folgenden Sommer offen blieben.

Statz Schlüter, Voigt zu Ilten, ward gehandfestiget Freytages vor Weynachten den 23. Dec. 1597.

Und ist in diesem Winter die Pest auch in Hannover allmählich angegangen. Der Kleinschmid N., in der Mönche Boden

wohnend auf der Leinstraße, ist mit den ersten gewesen, so an der Pest gestorben in Hannover, um den 20. Aug. 1597.

Anno 1597 den 12. Augusti, als zu Braunschweig, Hildesheim und Göttingen die Pest heftig grassirte, ist hie zu Rahthause deliberiret, daß wegen der grassirenden Pest zu Hildesheim der Aufkauf des Kopfkohls verboten. Item Aegidien-Markt abzuschreiben, die inficirten Häuser zu meiden 2c. Rector petit in Schola suffumenta, Räucherwerk in die Schule (Hom.).

Anno 1597 den 3. Oct. zu Rahthause deliberiret wegen Besichtigung S. Nicolai Kirchhofes Brauhauses pro infectis peste. Item, Wachs- und Talg-Lichte der Todten abzuholen. Item, in den Kirchen zu räuchern.

Auch ist deliberiret, daß ein Wechsel angerichtet werden soll. Syndicus soll auf Begreif gedenken, wie solches füglich anzustellen sey (Hom.). Zu Wechsel-Herren sein bestellet am Tage Martini Episcopi 1597 Casper Meyer, David Blome, Hermann Bartoldes und Hans Luterdes (Hom.).

In der Juden Sache ist das Ministerium vor E. E. Raht erschienen, als frembde Juden von Minden herein ziehen und der vorigen Schulde ablegen wollten. Es ist aber von dem Ministerio nicht gebilliget und zugelassen worden. Actum den 16. Dec. A. 1597 (M. Lang ms.).

Anno 1597 in der Wochen Johannis Baptistae zu mitten Sommer ist die Brücke gegen von Alten Hofe neu aus dem Grunde über die Leine zu bauen angefangen und noch vor der Erndte mit Steinen übersetzet und fertig geworden (Jerem. Scheer ms.). Diesen Sommer ist auch die Brücke in der Klockehe gemacht noch vor Walpurgis (Jer. Scheer ms.).

Auch ist die alte Maure an S. Nicolai Kirchhofe ausgebessert so weit dieselbe im folgenden 1598. Jahre, als derselbe Kirchhof erweitert worden, stehend blieben, auf H. Henrici Spechts Anordnung.

Michel von Wintheim hat sich zu Tode gefallen den 5. Dec. 1597 (M. Lang.).

Consules et Senatores Hannov. 1597: Bernhard Homeister Consul, Hans Bolger, Jürgen Wolder, Joachim von Berkhausen, Jacob Lange, Erich Reiche, Cord Prosebotter, Zacharias Wilcken, Cord Hencke, Herm. Clagesing, Marten Wischöver, Lübeke Holthusen.

Syndicus: D. Conrad Bünting. Secretarii: Henricus Möller, Christophorus Freudenhammer.

4 Schworen: Died. Wissel, Died. von Anderten, Herm. Bösenberg, Bartold Esbeke.

Reliqui: Henny Stalmann, Henricus Specht, Hans Polmann, Abel v. d. Wisch, Albert Mehlbohm, Casper Meyer, Cord Eggers, Joh. Eimker.

Gemeine Schworen: Gebhard vom Sode, David Blome, Hermann Bartoldes, Herm. Steinbring, Otto Kruse.

Pröve-Herren sein gewesen von A. 1597 bis Aegidii 1598: Dietrich Türcke, Hinrich Bartels, Kannengießer, Gottschalk Brokmann, Diedrich Volger, Engelke Kokemöller, Hans Kellermann.

Henricus Möllerus Sec. ist in den Raht erkoren vor Hermann Bösenberg, welcher wegen des podagra in diesem Jahre resigniret und ist gestorben A. 1605 (M. Lang., Homest.).

Georgius Rapeke Scriba Senatus Hannoverensis juratus loco Henrici Molleri Freytages vor den hl. Weynachten (Hom.).

Jacob Lange petit auf sein Haus in der Kramerstraße zu verlegen 300 Thlr. (Hom.). Conradus Beutler, Schreibmeister, petit testimonium, solutionem Schulgeldes a Jacob Langen 2 Thaler, Bosenbergen 3 Fl. Item Verehrung zum Abzoge (Hom.).

Anthonius Schild, Organista, presentirt loco Johannis Röteken ad S. Crucem, filium Borchard Jungen (ibid.).

Großvoigt und Amtmann zum Calenberge contra Hans Baxmann Juniorem, petunt nomine Johann Wordehencken Fürstl. Stadtvoigten zu Hannover Abtrag wegen titulirten Kaakgerichts Freytags vor Weinachten 23. Dec. A. 1597 (Hom.).

Anno 1598 sein innerhalb 14 Tagen 2 Finsternissen eingefallen, die erste am Mond den 10. Febr., die andere an der Sonnen den 25. Febr., darauf viel windiges Wetter erfolget (M. Lang.).

In der Juden Sache hat das Ministerium allhie sich auf ihre schriftliche Erklärung berufen gegen E. E. Raht und alles auf E. E. Rahts Gewissen geschoben den 10. Febr. (M. Lang.).

In den Pfingsten hat es Eis gefroren, daß man darüber gehen können, darnach eine große Hitze gefolget.

Das Korn hat diese Zeit gegolten: Rogge der Scheffel 2 Fl., Weitze der Scheffel 2 Fl. 8 Gr., Gärste der Scheffel 34 Mgr. Die Theurung continuiret bis nach der Erndte.

Anno 1598 im Majo wird D. Peter Hagen von seinem Hof im Ambt Steuerwald gelanget und gen Wolfenbüttel gefänglich auf einem Bauerwagen gebracht, darbey viele von dem Langenhagen, sonderlich Jobst Stuke der Dicke genandt, gewesen. Den Leuten, die D. Hagen gebracht, ist vors Mühlenthor ein Faß Bier und zu essen gebracht, und war damahls eine große Hitze.

Cord von Sarstede ist vor Hannover gehenget den 17. Febr. 1598 (M. Lang.).

Jobst Grupe, der Brockmannischen (vidua Jobst Brockmanns) Dochter Bräutigam, ist erstochen von Henny Eggeling den 3. Oct.

Diesen Sommer 1598 hat die Pest in Hannover, im gantzen Lande Braunschweig (ausgenommen in der Stadt Braunschweig und Wolfenbüttel, da sie im vorigen Jahre grassiret und in diesem 1598. Jahre nachgelassen), im Stift Halberstadt, auf dem Hartze, in Thüringen weit und breit, länger dann ein gantz Jahr greulich gehauset, zu Halberstadt in das dritte Jahr (Meibom., M. Lang. et alii).

Zu Hannover ist S. Nicolai Kirchhof erweitert und fast noch einsmahls so groß gemacht, mit einer neuen Mauren nach dem Felde hinaus umzogen und ist gegen Simonis et Judae Markt fertig geworden (Jer. Scheer).

Als die Pest zu Hannover sich nach Aegidien beginnen zu lindern, hat auch der Blutgang neben der Peste allhie regieret.

Wegen der überhand nehmenden Pest hat man hie zu Hannover den 19. Julii 1598 zum erstenmahle die Communion auch in der Wochen gehalten und gemeldten Mittwochens den Anfang gemachet zu S. Georgen (M. Lang.).

Die Leute sein aber nicht zugleich, wie vorhin, auf einmahl aufs Chor gangen, besondern einer nach dem andern, und nach Empfahung des heil. Abendmahls hat ein jeder von dem Chore sich wieder nach seinem Stande verfüget.

In diesem Jahre 1598 sein zu Hannover gestorben an die 4000 Menschen, Jung und Alt, Reich und Arm. In S. Aegidien Carspiel (laut M. Langen Rechnung) sein gestorben, daß aus 250 Wohnungen begraben sein 1400 Menschen, Jung und Alt, darunter gewesen 129 Hausherren und Frauen, daß also, nach dieser Rechnung, mehr als der dritte Mensch in selbigem Carspiel abgangen. In den andern beiden Pfarren ist es ebenso heftig gewesen, die höchste Zahl, so auf einen Tag, nemlich den 14. Aug. begraben worden, sein gewesen 32 Personen.

Als E. E. Raht geschlossen, daß der Wall vor dem Leinthore geendert und etwas weiter hinaus gelegt werden sollte, ist ein Anfang dazu noch vor Winters in diesem 1598. Jahre gemachet, derobehuef dann Hermann Stelters Haus, welches allernächst der Brücke über dem Brückemühlen Leinstrohm gestanden, von E. E. Raht gekauft, und hat gemeldter Stelter solches auf Luciae dieses Jahrs noch räumen müssen (Jer. Scheer).

Herr Curd Wecke, Prediger zu S. Crucis, starb an der Wassersucht den 17. Martii (M. Lang.). M. Heitzo Buscherus, Rector Scholae, ist zum Predigambt ordiniret und zum h. Kreutze in Conradi Weccii Stelle bestellet den 7. Aprilis (M. Lang.).

M. Christianus Beckmann Conrector ist pro Rectore angenommen (M. Lang.). M. Sylvester N., Pomeranus, pro Conrectore angenommen, ist aber nicht angekommen, sed arrham remisit (M. Lang.). M. Samuel Schernicovius zum andern mahle pro Conrectore bestellet und von Göttingen wieder vociret worden (M. Lang.).

M. Georgius Niemeyer, Pastor zu S. Aegidii, starb den 19. Aug. peste in der Nacht um 11 Uhr in presentia M. Ludolphi Langen. M. Heitzo Buscherus, Pastor ad S. Crucem, starb den folgenden Morgen den 20. Augusti hora 8. peste (M. Lang.).

Consules et Senatores Hannov. 1598: Statius Baßmer Consul, Hans Bolger, Jürgen Wolder, Joachim von Berckhausen, Erich Reiche, Heinrich Specht, Bartold Esbeke, Hans Polmann, Abel v. d. Wisch, Albert Mehlbohm, Cord Eggers, Johann Eimker.

Syndicus: D. Conrad Bünting. Secretarii: Christophorus Freudenhammer, Georgius Rapeke.

Die Geschworne: Dieb. Wissel, Dieb. von Anderten, Casper Meyer, Cord Hencke.

Reliqui: Henny Stalmann, Jacob Lange, Cord Prosebotter, Zacharias Wilcken, Herm. Warneke, David Blome.

Gemeine Schworen: Martin Wischöver, Lüdeke Holthusen, Gebhard vom Sode, Hermann Bartoldes, Henricus Möller, Hermann Steinbring, Otto Kruse.

Anno 1598. Aus dem Rahte sein in diesem 1598. Jahre verstorben, peste, die zu Hannover dieses Jahr heftig grassiret: Aus dem Kaufmann: Hinr. Stalmann 14. Sept. sepultus, Joachim v. Berckhausen im Oct. Aus der Gemeine: Casper Meyer den 29. Julii. Aus dem Schuster-Ambte: Abel von der Wisch. Aus dem Schneider-Ambte: Hermann Clagesing, sonst Werneke genandt, den 4. Januarii. Aus dem Wullenweber-Ambte: Cord Eggers, sonsten Bode genandt.

Jürgen Wolder hat abgedanket von der Gemeine. Jacob Lange hat auch abgedanket, per supplicat. den 27. Nov. 1598 von der Gemeine. Lüdeke Holthusen, Satler, hat abgedanket wegen des Kramer-Ambts und ist Homeister im h. Geist geworden (Homest. Chronol., M. Lang., Jerem. Scheer ms.).

Wegen der verstorbenen und abgedanketen Herren des Rahts zu Hannover seind an deren Stelle erkoren den 1. Dec. Freytages vor dem Advent 1598: Aus dem Kaufmann: Hinrich Dirckes, Ludolf von Anderten, Ludolfs Sohne. Aus der Gemeine: Berend Luchtemeyer, Gerd Evers, Sebastian Floricke Aus dem Schuster-Ambte: Curd von Sehnde. Aus dem Schmide-

Ambte: Carsten Beteke, Uhrmacher. Aus dem Wullenweber-Ambte: Harbord Berckhausen. Aus dem Kramer-Ambte: Gottschalk Falckenriek junior (Hom., M. Lang., Jerem. Scheers ms.).

Von alten Geschlechtern zu Hannover sein männlichen Namens ausgestorben: Die Schachte, Curd Schacht postremus Familiae starb 24. April. 1598. Die Clagesen, Berend Clages postremus 21. Aug. Die Fingere, Hinrich Finger postremus 17. Aug. Die Morenwege, Hinrich Morenweg der letzte, starb den 16. Febr. 1598. Die Mettenkoppe, Magnus Mettenkop der letzte starb 1598.

Sonsten sein von vornehmen Leuten gestorben: Der Herr Großvoigt Conrad Wedemeyer zum Calenberge, starb in S. Gallen Hofe, podagra correptus den 25. Januar. 1598, aetatis 65, sepultus in S. Georgen Kirche, vide Homest. Chronol. weitläuftiger de eo. M. Heitzonis Buscheri Wittwe starb den 27. Augusti, 8 Tage nach ihrem Herrn (M. Lang.). Herr Conrad Wecken Wittwe starb den 23. Aug. Hinrich Polmann. Jürgen Wetke. Hinrich Bartoldes. L. Jacob von Rhode. Hans Türcken Fraue. Peter Gardener. Statz vom Sode. Henny Hansen. Erasmus von Berckhausen jun. filius Erasmi von Berckhausen sen. Pater Hieronimus Wedekind.

Anno 1598. Als M. Georgius Niemeyer, Prediger zu S. Aegidien, den 19. Augusti mit Tode abgangen, ist an dessen Stelle vociret und eligiret M. Christophorus Janus Hassus, von Helmstedt aus dem Kloster Mariano, da er Prediger gewesen, und ist in den Weynachten noch dieses 1598. Jahrs zu S. Aegidien ins Predigtamt getreten (M. Lang.).

M. Henningius Tägtmeyer Brunsvicensis, welcher auch seine Probepredigt hie verrichtet, arrham empfangen und theils seines Gerähtes hieher gesandt, als er aber eine vocation immittelst nach Göttingen bekommen, hat er sein Compromiss nicht erfüllet, sein Gerähte wieder von hinnen lassen holen und sich gen Göttingen begeben.

Anno 1599 im Januario nimmt Hertzog Heinrich Julius und Landgraf Moritz zu Hessen Kriegesvolk wider die Spanier an, und schicketen ihnen auch anderer Fürsten und Stände des Reichs ihre ansehnliche Hülfe, und ist im Februario und Martio allenthalben starke Werbung gewesen (Thüring. Chronic.).

Hertzog Heinrich Julius zu Braunschweig als verordneter Obrister des niedersächsischen Kreyses nach Absterben Hertzog Ulrichs zu Mekelenburg, hat dem Coblentzischen Abschiede zufolge ein Regiment Teutscher Knechte geworben und dieselben nach Westfalen abgefertiget (Meibom.).

Ab Archiepiscopo Magdeburgensi et Illmo Henrico Julio ist ein Kreystag ausgeschrieben zu Lüneburg auf den 6. Julii A. 1599 (Hom.).

Anno 1599 den 4. Julii starb Graf Johann Georg zu Reinstein und Blankenburg, Graf Martins sehl. (qui obiit A. 1597) einiger Sohn, ein junges Herrlein, mit welchem der Reinsteinische männliche Stamm sein Ende genommen. Diesem jungen Grafen hatte Hertzog Heinrich Julius zu Braunschweig A. 1597 den 30. Maii zu Tutoren und Vormunden geordnet Georg Klenken, Hauptmann zu Blankenburg, und Tobias Bauermeistern, Halberstädtischen Kantzler; als aber dieser junge Grafe gestorben, hat Hertzog Heinrich Julius das Land ihme als Ober-Vormunden und Lehnherrn huldigen lassen, hat auch die Grafschaftlichen Wapen seinem Schilde einverleibet (wie auch der Grafschaft Honstein Wapen) und von dero Zeit an fünf Helme sich gebraucht (Meibom.).

Anno 1599 ward Hertzog Christian, Hertzog Henrici Julii dritter Sohn geboren zu Gröningen den 10. Sept. (Meibom.), als der Retzische Zug war wider die Spanische.

Zu Behuef des Retzischen Zuges sein die sämmtliche Landstände des Fürstenthums Braunschweig collectiret, wie imgleichen die 4 großen Städte Göttingen, Hannover, Hameln und Northeim ihre quotam dazu geben müssen, ohnangesehen man dargegen auf Privilegia sich gesteuret.

Anno 1599 den 20. April. haben die Bauherren Verordnung gemacht wegen des Wallgebäues und Vestung vor dem Leinthore und dieses Gebäudes halber ist der Brückemühlen Strand über der Brückemühlen abgedammet worden (Hom.).

Anno 1599 ist das große Gebäu des Walles vor dem Leinthore vorgenommen und angefangen um Johannis Baptistae.

Der alte Wall da der Brückemühlen Strand pflag umher zu gehen und dichte an den Häusern auf der Brücke von selbiger Brückemühlen Strandes an gelegen war (vor der Brücke her über selbigen Strand war nur eine Blendunge mit einem halben Dache) ist daselbst weggebracht über den Strand, daß nun an dem Ort, da der Wall gelegen, der Strand hingeleget, daß er hinter dem neuen gemaureten Walle nunmehr herfleust. Ist also in diesem Jahre der steinern Dwenger vor dem Leinthore und der auf beiden Seiten von hauen Stücken gemaurete Wall von dem Dwenger an nach der Neustadt werts neben dem Siel zwischen dem Stadtgraben und der Leine, bey der Klip- und Brückemühlen Strohm, die des Orts confluiren und zusammenkommen, gemacht. Folgendes Jahres ist der ander Theil des Walles von dem Dohre an, nach der Brückemühlen hinauf, auch

auf beiden Seiten, mehrentheils mit hauen Stücken untermauret, gemachet worden.

Als J. F. G. Hertzog Heinrich Julius die Völker gegen die Spanier geworben und hie im Lande mehrentheils vergaddert und zusammen gebracht, haben dieselben im Ambte Calenberg, Blomenau und da sie sonst hingekommen, großen Schaden gethan, Muhtwillen und Uebermuht getrieben, das Speck in Butter gebraten, und was sie angetroffen, zu nichte gemacht. Neben dem Fußvolke hat J. F. G. 2 Fahnen Reutere hie im Lande gehalten, die blaue und rohte Fahne, die Reutere sein alle in die Farbe gekleidet gewesen, als die Fahne war. Die sein vor Hannover über nach Minden gezogen, Woberßen und Helverßen, 6 Fahnen Reutere sein von Hameln nach dem Berge vor Hildesheim gezogen Mittwochens nach Vocem Jucunditatis A. 1599 (Hom.).

Anno 1599 sein Hauptleute gewesen über R. et Ill^mi Henrici Julii 10 Fahnen Fußvolkes contra Hispanos im Reeß: 1. Wolf von Schierstede, 2. Georg von Maxen, 3. Hans von Wobersnau, 4. Thomas Dux, 5. Hans Statz, 6. Casper Adebähr, 7. Rudolph Edeler von Planitz, 8. Burchard Hieronymus Rußworm, 9. Georg von Eberbach, 10. Valentin Henneke. Diesen Zug hat man den Reeßischen Zug genennet, weil moles belli vor Reeß gewesen.

Hie zu Hannover hat man das Geschütze zu Walle gebracht, auch gefährliche Oerter besichtiget, auch ist wegen Musterung der Bürger und Kleidunge der Fenderiche zu Rahthause consultiret worden (Hom.).

Dienstages post Estomihi 1599 ist den 3 Pförtnern Vermahnung gethan gegen das Kriegeswesen des Resischen Zugs. Immaßen sich dann die Soldaten vor den Thoren oftmahls freventlich angestellet und mit Gewalt auf die Stadt gedrungen (Hom.). Die Schlüssel vorm Leinthore sein von dem alten Druwen abgefodert und ist demselben surrogiret und bestellet N. Gepeke.

Anno 1599 Mittwochens post Exaudi, auf den Abend um 7 Uhren, ist das Korn im Steinbohrer Felde, vor dem Dorfe Vorenwolde und etlichen benachbarten Dörfern verhagelt und ist der Hagel gefallen in der Stadt Hannover größer als Taubeneyer, langlecht (Hom., M. Lang. ms.).

Hans Hervestes Haus auf der Osterstraße ist den 27. Nov. in der Nacht abgebrandt und sein die Nachbaren in großer Gefahr gewesen. Die nächsten Häuser, daran die Lohe geschlagen, sein mit nassen Laken gerettet, darauf immer Wasser gegossen, daß der Brand nur bey diesem einen Hause allein geblieben. Dieser Brand ist von der Darre herkommen und hatte das

Feuer sich in der Darre in den dritten Tag enthalten und geglommen, dann vor 3 Tagen abgedarret gewesen, weil aber die Fenstere auf dem Boden um die Darre her feste zugewesen, wegen großer Kälte, daß das Feuer sobald keine Luft bekommen können, hat es inwendig endlichen überhand genommen, ehe mans auf der Gassen und unten im Hause gewahr geworden. Er hatte eben Wasser zum Brauen auf der Dehle stehen gehabt, welches zu Rettung der anderen Häuser ein großes gethan. Nach diesem Brande ist der Wächtergang bey der Mauren auf den Straßen angeordnet, bis hernach 8 Nachtwächter auf die Gassen verordnet worden aus Henrici Spechts Anordnung im Nov. 1599 (Hom.).

Burchardi Arneken Secret. sehl. Wittwe starb im Felde eines plötzlichen Todes, als sie aus dem Garten heimgehen wollen, den 19. Junii 1599 (M. Lang), sepulta 20. Junii.

Hans Wagepoel, ein Kürschner auf der Knochenhauerstraße, hat sich trunkener Weyse zu Tode gefallen, in Jobst Franken Hause auf der Schmidestraßen, ward ohne Ceremonien begraben den 16. Dec. A. 1599, weil er lange nicht zum Abendmahl gewesen war.

Consules et Senatores Hannov. 1599: Bernhard Homeister Consul, Statius Baßmer Proconsul, sed toto anno valetudinarius abfuit, Hans Bolger, Erich Reiche, Hinrich Dirckes, Hinrich Specht, David Blome, Cord Prosebotter, Zacharias Wilcken, Cord Hencke, Carsten Beteke, Marten Wischöver, Gottschalk Falckenreich.

Syndicus: D. Conrad Bünting. Secretarii: Christoph Freudenhammer, Georgius Rapeke.

Die Herren Mit-Geschworne: Dieb. Wissel, Schworen-Hauptmann, Dieb. von Anderten, Hermannus Bartoldes, Albert Mehlbom, Gebhard vom Sode, Henricus Möller, Bartold Esbeke, Hans Polmann, Cord Sehnde, Berend Lüchtemeyer, Harbort Berckhausen, Johann Eimker, sepultus 3. Sept.

Gemeine Schworen: Ludolf von Anderten, Gerd Evers, Sebastian Florich, Hermann Steinbring, Otto Kruse.

Hermannus Bartoldes, dieweil er Schatzeinnehmer und Landrentmeister Calenbergischen Theils geworden, ist er der Stätte a Senatu erlassen worden.

Aus dem Raht sein gestorben: Johann Eimker den 2. Sept. aus dem Kramer-Ambt, Cord Hencke den 5. Sept. aus dem Schuster-Ambt. Dargegen sein in den Raht erkoren in der Woche vor dem Advent: Curd von Wintheim, sonsten Curd Rusche genandt, vor Hermann Bartoldes, Hans Meyer, Weiß-

gerber, vor Johann Eimker, Hermann Hesse, Schuster, vor Cord Hencken (Hom., M. Lang., Jer. Scheer ms.).

Anno 1599. In diesem Jahre ist auch die neue Schenke angeordnet, Jürgen Blome der Tischer hat vor jede Auslage am Markte zur neuen Schenke begehret 18 Thlr., hat 20 Fenster.

In Gottschalk Warners Stelle, welcher auf der Apoteken in der Pest gestorben, ist zum Apoteker bestellet Henning Crone aus Hildesheim.

Anno 1599 auf Dominica Jubilate 29. Aprilis ist zu S. Aegidien zum ersten mahle die Zwölf-Predigt angefangen (M. Lang.). Aber den 28. Nov., Mittwochens vor dem Advent, haben die Prediger beym Rahte angehalten, die Epistel-Predigt hora 12 Sonntages wieder in S. Georgen Kirche zu legen (Hom.). Mag vielleicht darum geschehen sein, weil in diesem Jahre M. Andreas Niemeyer zum hl. Kreutze allein gewesen ohne Gehülfe und die Montages-Predigt allein verrichtet, derowegen die Prediger zu S. Aegidien die Zwölf-Predigt allein zu verrichten auf sich genommen. Weil aber um die Advents-Zeit M. David Meyer bestellet worden nach dem hl. Kreutze, haben die Aegidiani angehalten, die Zwölf- und Epistel-Predigt wieder zu S. Georgen anzuordnen.

M. David Meyerus, damahls Cantor zu Braunschweig, wurde vociret und hat seine Probepredigt gethan den 16. Dec. 1599, ist aber im Januario 1600 ordiniret und introduciret (M. Lang. ms.: den 4. Januar. ordinatus) von M. Henrico Garbero.

Diederich von Lüde ist zum Diacono S. Georgii erwehlet den 11. Julii 1599 in der letzten Audientz vor Margarethae, loco Hermanni Bartoldes, welcher der Stede zu Rahte erlassen.

Hermann Bartoldes, als er Fürstl. Braunschw. Rentmeister Calenb. Theils geworden, hat er zu Raht in eventum, daß er könnte erlassen werden, Mittwochens den 28. Nov. in der letzten Audientz resigniret (Hom.).

Als in dem Reetzischen Zuge Anno 1599 die Braunschweigische Völker zu Roß und Fuß wider die Spanier fortgangen, darunter Hans Kepper Bürger allhie Wrampen Musterschreiber gewesen, sein hie im Lande geblieben 2 Compagnien Reutere, das rohte und blaue wie vorgedacht. Vor Reetze haben sie wenig Ehre eingeleget, ist nur eitel Verrähterey vorgelaufen, daß ihnen die Spanier die Stücke vernagelt. Endlich haben sie am 7. Sept. bey Nieder-Eltern am Rhein eine Meuterey angefangen und aus dem Felde gerücket. Die Spanische, ob sie wohl das Kayserliche Avocatorium anfangs wenig geachtet, von des Reichs Boden zu weichen, als sie aber den Ernst derer

teutschen Fürsten gesehen, haben sie sich endlichen wieder übern Rhein gemachet (Thür. Chronic.).

Die Rädleinsführer aber der Meuterey von den Braunschweigischen Völkern sein in Haft genommen, darüber zu Wolfenbüttel Malefitz-Recht gehalten, und 24 davon vor Wolfenbüttel auf 4 Heerstraßen an 4 Galgen gehenget, an jeden Galgen 6 Soldaten Mittwochen nach Elisabethae den 21. Nov. 1599.

Anno 1599 als J. F. G. Hertzog Heinrich Julius die Völker im Lande allhie behalten und nicht abgedanket, hat er per eam occasionem im Nov. und Dec. dieses Jahrs der Stadt Braunschweig wegen allerhand Mißverstände die Straßen zu sperren angefangen, und nichts hinein aus seinem Lande gestatten wollen, welches etliche Jahre nach einander continuiret worden, dahero groß Unglück entstanden (Meibom.).

Anno 1600 ist die angefangene Straßen-Sperrung der Stadt Braunschweig eiferiger continuiret worden, noch im Jan. dieses Jahrs (Meibom., Jerem. Scheers ms.). Und weil Hertzog Heinrich Julius von dem Reetzischen Zuge hero immer Kriegesvolk zu Wolfenbüttel in Bereitschaft gehalten, als hat die Stadt Braunschweig sich auch dargegen mit etwas Volke versehen (Meibom.).

Declaratio sententiae J. F. G. contra die Stadt Braunschweig ist publiciret den 22. Januarii 1600 (M. Lang.).

Anno 1600 ist ein harter Winter gewesen, daß nicht allein die Nußbäume und anders im Felde erfroren, sondern auch hie zu Hannover die Bornröhren in der Erden oder Piepenhöltzer, wie man sie nennet, also hart eingefroren, daß man in der Fasten dieselbe fast durch die gantze Stadt müssen aufgraben, weil kein einiger Born in der Stadt laufen können und mit glünigen eisern Stangen wieder aufbehen müssen, die nicht solcher gestalt aufgebehet und liegen blieben, haben in der Erden bis um Pfingsten gelegen, ehe sie wieder gangbar worden.

Im Vorjahre ist es eine sehr kalte Zeit gewesen bis auf Johannis Baptistae, darauf im Sommer um Margareten Tag eine große Hitze eingefallen, und bald auf die Erndte wiederum eine große Theurung (M. Lang.).

Anno 1600 den 11. Januar, als der neue Raht wieder bestellet gewesen, hat man zu Rahthause consultiret, auf nechstfolgenden Montag den 14. Januarii eine Ordnung der Nacht-Wacht auf den 4 Straßen zu machen (Hom.). Die bestallten 8 Nacht-Wächtere die Stunden auf den Gassen auszurufen von 9 Uhren des Abends bis 3 Uhr des Morgens, haben den Anfang gemacht am Abend des Sontages Invocavit, war der 10. Februar, und haben also zum ersten mahle die Nachtwachte

gethan, allemahl 2 auf der Oster- und Markt-Straßen, die halbe Nacht bis 12 Uhren, und 2 auf der Köbelinger- und Leinstraßen, hat der eine geblasen und der andere die Stunde ausgerufen, Nachmittnacht die andern viere gleicherweise die Wachte verrichtet (Jer. Scheer). Diese Wächtere auf den Gassen sein dahero geordnet worden, weil in den vorhergehenden Jahren zum öftern Feuersbrunst entstanden und sonderlich des Nachts, daß man bey schlafender Zeit dessen sobald nicht gewahr worden, darüber dann auch Hans Hervestes Haus auf der Osterstraßen gantz abgebrandt im vorigen Winter 1599.

Anno 1600 den 11. Sept. ist ein Persianischer Gesandter an die 30 Personen stark mit 5 Wagen durch Hannover gefahren in ihren gewöhnlichen sammitten und seidenen Habiten, sind die Nacht über zu Pattensen geblieben, folgends nach Cassel gezogen und daselbst vom Landgrafen zu Hessen empfangen und vergleitet worden. Es ward gesaget, daß sie aus dem Sinu Persico durch Africam geschiffet sein müßten, da sie von Amsterdam auf Bremen kommen, und daß sie Vorhabens wären, Kayserl. Majestät zu besuchen und bey J. Mt. anzuhalten, daß mit dem Türken kein Friede gemacht würde, dann der König in Persia Vorhabens wäre, den Türken mit zweymahlhunderttausend Mann anzugreifen (Hom.).

Consules et Senatores Hannov. 1600: Bernhard Homeister zum Consulat wieder bestellet, weil Bürgermeister Statius Baßmer, welchem in diesem Jahre der Consulat gebühret hätte, schwach und krank gewesen, es ist aber nicht lange darnach Bürgermeister Statz Baßmer gestorben den 21. Martii, Freytages vor Ostern, sepultus 24. Martii, vide Leichstein auf S. Nicolai Kirchhofe (Hom.), aetatis 71, Consulatus 20, war A. 1558 zum Secret. Senatus bestellet, hernacher A. 1573 in den Raht erwehlet, endlichen A. 1580 zum Consulat berufen. Hans Volger, Erich Reiche, Heinr. Dirckes, Heinr. Specht, Ridemeister, David Blome, Bartold Esbeke, Hans Polmann, Cord v. Sehnde, Albert Mehlbohm, Harbort Berckhausen, Hans Meyer, Weißgerber.

Syndicus: D. Bünting. Secretarii: Christoph Freudenhammer und Georgius Rapeke.

Die Mit-Geschworne: Diederich Wissel, Schworen-Hauptmann, Dieb. von Anderten, Henricus Müller, Zacharias Wilcken, Gebhard vom Sode, Berend Luchtemeyer, Cord Prosebotter, Hermann Hesse, Carsten Beteke, Gerd. Everdes, Marten Wischöver, Gottschalk Falkenreich.

Gemeine Schworen: Ludolf von Anderten, Sebastian Florike, Cord von Wintheim, Hermann Steinbring, Otto Kruse.

Gottschalk Falkenreich starb den 1. Oct. hora 7. vespertina 1600 (Hom.). Johann Duve ist in seine Stelle erwehlet in den Raht den 5. Dec. (M. Lang.).

Johannes Lammers Infimus Scholae bestellet loco Johannis Hinnerkinges, welcher Küster zu S. Georgen worden und sich befreyet mit Susannen Blomen, quam prius vitiaverat.

In diesem 1600. Jahre ist der neue Dwenger vor dem Leinthore und der Wall von daran nach der Neustadt werts fertig geworden in 2 Jahren, wie die Jahrzahl am Dwenger in einen Stein gehauen ausweiset, mit nachfolgenden Worten: Anno reparatae per Christum salutis 1599 et 1600 Senatus populusque Hannoverensis partem hanc quoque urbis tutandae libertatis ergo propugnaculo hoc, vallo, muris, fossis ampliorem et munitiorem reddidit parte fluminis Leina per alium alveum derivata. Deus optimus maximus cujus auspiciis opus coeptum et perfectum est, hospitium hoc Ecclesiae suae clementissime tueatur ac defendat.

Der ander Theil des Walles vor dem Leinthore, vom Dohre an nach der Brücke-Mühlen hinauf, ist im folgenden 1601. Jahr gebauet.

Anno 1601 den 1. Januarii am neuen Jahres Morgen hat sich vor dem Leinthore das Wasser, weil der Brücke-Mühlen-strand wegen des Wallgebäues noch abgedammet gewesen und die Last des Wassers auf die Klickmühle gangen, dahero es über den Damm gestauet in den Kolk, so gewaltig, daß es wegen des Arbeides, so am Walle geschach, den Leuten auf der Brücken großen Schaden gethan, in Kellern, Scheuren und Häusern ist damahls über die Brücken bis in die Schuhstraßen gegangen, daß man von Hunten Hause (nunmehr des Rohtgießers N.) nach der Brückemühlen hin schiffen müssen, in Jeremias Scheers Hof, itzo Hans Wulffhagens, hat es bis an die Hofthür gestanden. Auswendig der Stadt aber ist die Leine nicht eben damahls so groß gewesen, besondern die Stauung des Kolkes hat solches verursachet (Jerem. Scheer ms.).

Anno 1601 den 17. Januar. ist Mandatum Caesareum publicirt, darin der Stadt Braunschweig die Huldigung J. F. G. Hertzogen Heinrich Julio zu leisten zuerkandt worden (M. Lang.).

In diesem Jahre ist auch Zweyspalt zu Helmstedt entstanden mit D. Daniel Hoffmann Theologo und denen vier Philosophis Caselio, Cornelio, Oveno und N. wegen dessen, daß Hoffmannus disputando die Philosophiam inter opera carnis gerechnet, daraus groß Unheil entstanden, daß J. F. G., auch Cantzler Jagemann und andere sich darzu gemenget, darüber

D. Hoffmannus zu Wolfenbüttel in langwirigem Arrest gewesen, und seiner Profession zu Helmstedt entsetzet worden.

Im April arrivirte Hertzog Augustus glücklich von Braunschweig zu Straßburg, wo er den Sommer die Zeit mit studieren und andern Fürstl. Exercitiis passirte. Den 24. Dec. ist Hertzog Frantz, Canonicus zu Straßburg und Cöln, Hertzogen August zu Braunschweig Herr Bruder, als er von Straßburg reiten wollen, im Wasser ertrunken.

In diesem 1601. Jahre ist auch ein Landtag zu Gandersheim Calenbergischen Theils gehalten worden, darauf der Gandersheimscher Abscheid gegeben worden, welcher noch heutiges Tages in Observantz gehalten wird.

In diesem 1601. Jahre ist hie zu Hannover ein Schützen-Hof oder Frey-Schießen, so anhero verschrieben von Northeim, und gehalten worden in der Ohe den 12. Julii 1601 (M. Lang.). Auf E. E. Rahts Ausschreiben sein viele Schützen, nicht allein aus diesem Braunschw. Lüneb. Fürstenthume, besondern von Ausländischen anhero kommen, aus Hessen, Thüringen, Northausen, vom Hartze, Wolfenbüttel (aus der Stadt Braunschweig durfte sich damahls hier niemand sehen lassen), Hildesheim, Göttingen, Northeim, Einbeck, Hameln rc., sein solemniter mit Fahnen aus der Stadt in die Ohe geführet, da etliche Scheiben aufgerichtet worden und hat man nicht um die besten Schüsse, besondern um die meisten geschossen. Hans Girsewold und Hans Kepper sein damahls zu Schaffern geordnet zum andern mahle, dann sie im vorigen Jahr auch Schäffere gewesen waren. Als sie etliche Tage geschossen und eines jeden Schüsse gerechnet worden, haben diejenigen so gleiche viel gehabt, darum stechen wie mans nennt oder schießen müssen nach der Stechelscheibe, welches eine große Scheibe gewesen, größer als ein Maschbüdden-Bodem, da man nicht leichtlich beyhin schießen mögen und da hat es gegolten um den besten Schuß, dann ein jeder nur einen Schuß darein thun müssen, mit denen er an der Zahl der Schüsse gleich war. Als solches geschehen, sein die Schützen sämmtlich in Process ordentlich mit Fahnen in die Stadt geführet und sein vom Walle vor dem Leinthore und sonsten die Stücke ihnen zugegen abgefeuret, auch etliche riege Cameren auf dem Thore vor dem Hause angezündet, welches ein gewaltiges Krachen gegeben.

Denselben Abend hat E. E. Raht alle Schützen auf dem Rahthause zu Gaste gehabt, die Gewinnste austheilen lassen und den Krantz wiederum verehret nach Wolfenbüttel und das Frey-schießen dahin von hinnen verschrieben.

Anno 1601 ist eine große Theurung gewesen in allen

Victualien, der Centner Speck hat gegolten 15, darnach 18 Fl., das Pfund Oehlie 4 Gr., das Pfund Butter 5, darnach 6 Mgr., eine Tonne Butter zu Bremen 41 Thlr.

Hans Pap ein Knochenhauer allhie hat Dienstages in den Pfingsten den 2. Junii Hans Falcken Fraue tödlich verwundet auf der Garküche, daran sie über wenig Tage gestorben (M. Lang.). Der Thäter Hans Pap ist aus der Stadt entkommen, aber in der Voigtey Langenhagen in gefängliche Haft gerahten. Als man ihn nun aus der Voigtey Langenhagen nach dem Calenberg bringen wollen über die Neustadt, ist er den Leuten von der Neustädter Brücke am Knesen Kampe entsprungen in die Leine und ist im schwimmen erschossen worden.

Auch ist den 7. Sept. Hans Sehnden Fraue schädlich verwundet worden (M. Lang.).

In diesem 1601. Jahre ist der ander Theil des Walles vor dem Leinthore, daran nun 3 Jahr gearbeitet und also der gantze Wall fertig worden, die Brustwehren sein ferners nach Gelegenheit verfertiget.

Consules et Senatores Hannov. 1601. Den 12. Januarii abgelesen und proclamiret: Erich Reiche Consul, ist abwesend zum Bürgermeister erwehlet, als er zu Hildesheim gewesen den 12. Januarii (M. Lang.). Hans Volger, Hinrich Specht, Dieb. von Anderten, David Blome, Berend Luchtemeyer, Cord Profebotter, Zacharias Wilcken, Hermann Hesse, Carsten Beteke, Marten Wischöver, Johann Duve.

Die 4 in den Schwornen: Dieb. Wissel, Henrich Dirckes, Henricus Möller, Cord von Sehnde.

Reliqui: Geverd vom Sode, Gerd Everdes, Bartold Esbeke, Hans Polmann, Albert Mehlbohm, Sebastian Florich, Harbort Berckhausen, Hans Meyer.

Gemeine Schworen: Ludolf von Anderten, Cord von Wintem, Hermann Steinbring, Otto Kruse.

Zacharias Wilcken ist gestorben den 5. Februarii, 12 Wochen nach seiner anderen Hochzeit (M. Lang.). Henrich Dirckes hat abgedanket den 3. Dec. 1601.

In den Raht sein erkoren den 4. Dec. 1601 Jost Bomgarten loco consulis Erich Reichen, Curd Herbst loco Henrich Dirckes, Barnstorp Wilcken loco Zacharias Wilcken seinem Vettern.

Tönnies Limborg, gewesener Rahtsverwandter und Voigt auf der Neustadt vor Aschen Schönewitz, ist gestorben den 19. April 1601 (M. Lang.)

Die groſze Stadtkündigunge ist verlesen Montages nach Sexagesimae, darin insonderheit die Leges vestiariae et nuptiales merklich corrigiret (M. Lang.).

Anno 1601 den 25. Dec. in der Christnacht ist eine große Wasserfluht kommen, daß die Leine am Christtage vor dem Leinthore über dem langen Steinwege vom Leinthore bis an die Ihmenbrücke gangen und denselben gantz umgeflößet und umgekehret. Unter dem letzten Thore nächst der Singeln des Leinthors ist das Wasser hindurch geflossen nach der Brücke zu, und ist in dem neuen Brückemühlen Strande das Wasser so hoch gestanden bis an das Gesemse der Mauren des neuen Walles und den Häusern am Leinthore. Bey der Klipmühle ist der Kolk in den hohen Renstein hinter Wintheims und Finnings Hofe gangen. Auf der Neustadt haben die Leute sich auf den Boden salviren müssen, bis die Fluht wieder verlaufen, dann das Wasser ist über die gantze Neustadt gelaufen, in die Häuser, daß wenig bloße Oerter auf dem Berge und auf der Bockstraße geblieben. Des Pastoren Kühe auf der Neustadt sein in die Kirche gebracht, darin sie Weynacht gehalten, und hat man denselben das Futter mit Schiffen in die Kirche bringen und aufs Altar legen müssen, weil in der Kirche auch Wasser gestanden.

Die Pferdebrencke-Brücke, bey der Lohe- und Bokemühle, hat das Wasser aufgenommen und auf den Steinweg gesetzet vor die steinern Brücke bey Henny Thylen des Fischers Haus, die Brücke gegen Alten Hofe ist ganz weggeflossen, die Brücke beym Roden Thorn ist zunichte geworden, das Steinern Hövet (Steinern Brücke) ist auf der einen Seite umgeflotet, als dasselbe hernach wieder gebessert, ist die Brücke etwas länger gemacht (Jer. Scheer. ms.). Des Fischers Henny Thielen Kühe und Schafe sein auf die Steinern Brücke gebracht, da noch ein geringer Platz mitten auf bloß war, dahin er denselben Futter im Schiffe brachte

Es hat auch 2 große Nußbäume aus Wrampen Garten über den Steinweg in die Glocksehe geflößet und ist der Schade, den solche Wasserfluht an Häusern, Kellern, Brücken und andern Gebäuen gethan, nicht zu beschreiben. Solchen Steinweg wieder zu machen, hat im folgenden Jahre ein großes gekostet.

Anno 1602. Im Januario und darnach sein greuliche Sturmwinde und Wassergüsse gewesen und continuiret worden (M. Lang.).

Den 13. Mertz ward dem verblichenen Fürstl. Leichnamb Hertzog Frantzens die letzte Ehre mit einer Fürstl. Sepultur zu Straßburg ausgerichtet.

Anno 1602 haben Raht und Bürgerschaft in Braunschweig wegen der vor 2 Jahren den 22. Januarii zu Wolfenbüttel publicirter declaratoria Rebellionis und darauf ergangenen effect

derofelben, nemlich der Straßen-Sperrunge, sich mit Kriegsvolk gefaßt gemacht, sein J. F. G. ins Land gefallen, haben vom Ausgange Monats Februarii bis in den Julium hinein übel Haus gehalten, mit Vieh wegzunehmen, Plündern, Braupfannen zerschlagen auf den Fürstl. Aembtern und Flecken und unter andern die Stadt Schöppenstedt den 13. Maii gantz ausgeplündert, davon umständlicher Bericht im großen Braunschweigischen Werke, Item in illustri Examine zu finden (Meibom. Contin. Chron. Bünt.). Dahero, daß die von Braunschweig diese Zeit so viel Vieh genommen und in die Stadt gebracht, wurden sie Kühe-Diebe genandt.

Es haben die von Braunschweig den gantzen Sommer über Soldaten in der Stadt liegend gehabt und sein etliche mahl ausgefallen, sonderlich, als J. F. G. zu Prag gewesen, haben viele Dörfer geplündert und großen Schaden im Lande gethan (M. Lang.).

Zu Braunschweig ist auch mit dem Rahte eine Verenderung vorgenommen, also, daß abgedanket sein, welche Lehen von dem Fürsten zu Braunschweig hatten (M. Lang.).

Den 10. Martii haben die von Braunschweig Wendhausen eingenommen (M. Lang.).

Im Aprili in der Woche post Misericordias Dni. sein sie in Bethmer gefallen. Item in Scheppenstede 13. Maii. Den 28. Maii hat ein panicus terror das gantze Fürstenthum überfallen, als ob die Braunschweiger vorhanden wären, und sein die Glocken auf allen Dörfern im gantzen Fürstenthum geschlagen worden, daß die Leute, die doch niemand jagete, hin und wieder flohen und nicht wußten, wo sie hin sollten mit ihrem Viehe und Gerähte, fast alle in einer Stunde, dann ein Dorf das ander schreckete. Ach wie ein elende laufend ward von den nächsten Dörfern um Hannover nach der Stadt mit dem Gerähte, sonderlich mit Victualien, Speck und dergleichen, vom Langenhagen, aus dem Stift Hildesheim, Ambt Coldingen und Calenberg. In dem Schrecken brachte mancher etwas herein in die Stadt, warf es in ein Haus, darin er nicht bekandt war, wie dann ein Haufen Speck in ein unbekandtes Haus geworfen und man vergessen hatte, wohin dasselbe gebracht. Ferner sein die Braunschweiger auch nach dem Lichtenberge gezogen, die Braupfannen zerschlagen, das Vieh so sie bekommen, weggenommen. Der Kayserliche Heerhold ist in Braunschweig kommen (M. Lang.).

Nach der 7. Woche nach Trinitatis haben die von Braunschweig ihr Kriegesvolk enturlaubet um Jacobi.

Den 10. Junii, weil es so wunderlich im Lande zugegangen,

hat man hie zu Hannover eine Musterung der Bürgerschaft auf dem Walle gehalten, doch in geheim, daß eine Corporalschaft nach der andern durch die Musterung gangen, und das Gewehr besichtiget worden (M. Lang.).

J. F. G. Hertzog Heinrich Julius hat diesen Sommer ein Regiment Reuter von 1000 Mann geworben, dieselben mundiret mit langen schwartzen Röcken und schwartzen Tripen Ermeln darein, dieselben sein im Augusto gemustert worden und im Advent Kayserl. Majestät zugesandt nach Ungarn (M. Lang. ms.).

Anno 1602 den 5. Julii ist Hertzog Rudolph geboren, Hertzog Henrici Julii 4. Sohn. Da ist Hertzog Philip Sigismund, Bischof zu Verden, und der alte Graf von Altenburg mit dessen Herrn Sohn hie durch Hannover gezogen auf die Kindtaufe, da ihnen im Hinaufziehen vom Rondehle vor S. Aegidien Thore etliche Stücke zu Ehren gelöset (M. Lang.).

Anno 1602 den 21. Oct. starb Frau Hedewig, geborne Markgräfin zu Brandenburg, Hertzogen Julii hintergelassene Wittwe zu Wolfenbüttel, ihres Alters 60 Jahre, 7 Monat 20 Tage, und ist den 29. Nov. zu Wolfenbüttel begraben. Zu Hannover hat man deroselben etzliche Tage geleutet Mittags um 12 bis auf den Tag der Begräbniß, an dem Tage hat man 2 Stunden geleutet vor der Leichpredigt, und ist in allen drei Kirchen eine Leichpredigt gethan von 9 bis 10 Uhren, und darnach wieder eine Stunde geleutet. Und ist von dero Zeit an im gantzen Lande verboten bis auf Ostern keine Hochzeiten oder öffentliche Gastereien zu halten (M. Lang. ms.).

Der Steinweg vor dem Leinthore bis an die Ihmen=Brücke, auch die weggeflossenen Brücken sein in diesem 1602. Jahre wieder gemacht mit großen Kosten, und ist der Steinweg etwas verhöhet worden.

Anno 1602 den 20. Dec. ist ein großer Hecht im Hilligen Graben vorm Aegidien Thore gefangen, 6 Spannen lang, hat gewogen 18 Pfund. Den 23. Dec. 1602 ist ein Karpfe gefangen im Hilligen Graben vor S. Aegidien Thore, 4 Spannen lang, hat gewogen 16 Pfund, sein beyde auf E. E. Rahts Küchen allhie auf dem Rahthause abconterfeyet neben dem Stöhre, welcher A. 1595 vorm schnellen Graben gefangen.

Anno 1602 sein etliche dieser Stadt verweiset worden, den 27. Jan. Anneke Kerke aus der Stadt verweiset. Ilsche Timmermanns ist ausgestäupet den 12. Febr. Tönnies Röver mit der Fraue verwieset den 12. Februarii (M. Lang.).

Kurtz vor Weynachten 1602 ist bey uns zu Hannover ankommen die Circumforanea Jungfrau (M. Lang.).

Den 4. Febr. ist in Peter Homesters Hause auf der Markt=

straße ein Brauerknecht in die Kellerluke strakens zu Tode gefallen (M. Lang.).

Consules et Senatores Hannov. 1602: Bernhard Homeister Consul, Erich Reiche Proconsul, Hans Volger, Hinrich Specht Ridemeister, David Blome, Dieb. von Anderten, Berndt Luchtemeyer, Bartold Esbeke, Hans Polmann, Cord von Sehnde, Carsten Beteke, Harbort Berckhausen, Hans Meyer.

4 Schworen: Dieb. Wissel, Gebhard vom Sode, Henricus Möller, Albert Mehlbohm.

Reliqui: Ludolf von Anderten, Gerd Everdes, Cord Profebotter, Barnstorf Wilcken, Herm. Hesse, Sebastian Floreke, Marten Wischöver, Johann Duve.

Gemeine Schworen: Cord Herbst, Cord von Wintem, Jobst Bomgarten, Hermann Steinbring, Otto Kruse.

Anno 1602 den 20. Januarii sein 20 Mann der Gemeinde bestellet: Heinrich Kobart der Elter, Jasper von Lüde, Hermann Vorenwold, Hermann Arros, Joachim Meyer, Peter Homester, Cord Bruer, Heinrich Erlekamp, Lorentz Wolkenhauer, Johann Fischer, Hermann Scherenhagen, Johannes Baßmer, Jobst Bessel, Hans Wiring loco Tönnies Hartwieg, Zacharias Wenning, Hans Mehlbohm, Hinrich Alves loco Hans von Rhode, Hinrich Girsewold, Johannes Degeling, Tönnies Eimker loco Jobst Bomgarten.

Woche-Herren den 20. Januarii 1602 bestellet: Lulef von Lüde der Elter, Jürgen Rhude, Hinrich Arlekamp, Hans vom Sode, Jobst Bessel, Hans Meyer der Jünger, Joachims Sohne, Hans Blome, Lorentz Bestenbostel.

Diaconi 1602: Diedrich von Lüde und Lulef Vorenwold zu S. Georgen, Lulef Bestenbostel zum hl. Creutze, Tilemannus Bernstorp zu S. Aegidien.

Fürmeisters 1602: Hans Wiring, Cord Bruer, Gerd Engelke, Lulef von Lüde der Elter, Erich Eriches, Hans Kepper, Hinrich Scheppel.

M. Anthonius Buscherus hat ad probam gelesen den 29. Martii ad Subconrectoratum Scholae hujus, ist auf Ostern angetreten in locum Caspari Groven. Johannes Stümpelius Antepenultimus Scholae, ist auf Ostern angetreten in locum Johannis Lampen.

Anno 1602 hat der Hopfe gegolten das Fuder im Sommer 12 Thlr., um Martini und Weynachten 26 Thlr., ferners 30 Thlr. im folgenden 1603., im Vorjahre 44 Thlr. (M. Lang. et patris manuscr.).

Anno 1602 ist abermahl eine große Wasserfluht in den Weynachten kommen, ist über den Steinweg vor dem Leinthore

gangen, ob er gleich verhöhet gewesen, und hat ebenmäßig als verschienen Jahre um diese Zeit so großen Schaden am Steinwege gethan, und denselben zum andern mahle ausgeflosset, doch hat das Wasser eine halbe Elle niedriger gestanden in dem Strome vorm Leinthore als verschienen Jahre 1601 (M. Lang., patris et propria observatione).

Anno 1603 den 27. Januarii sein des Morgens im Aufgange 3 Sonnen gesehen worden, war dasmahl harter Frost und helles Wetter (Hans Meinb. ms.).

Anno 1603 hat es im Vorsommer in etlichen Wochen nicht geregnet (M. Lang.).

In diesem Winter sein die Braunschweigischen Kriegsleute, die Hertzog Heinrich Julius Kayserl. Majestät im Advent 1602 zugesandt, wieder aus Ungarn kommen, hatten wenig ausgerichtet (M. Lang.).

Monstrum Vitulinum hic natum est 15. Martii 1603 (M. Lang.).

Im Junio ist ein Kayserl. Mandat an die von Braunschweig ankommen, de restituendo et non amplius laedendo (M. Lang.).

Zu Königslutter sein 120 Häuser abgebrandt den 17. Maii.

Anno 1603. Curd und Hildebrand von Saldern, welche Hertzog Heinrich Julius zu Braunschweig in Arrest nehmen lassen zu Lemgo und daselbst etliche Jahre verwahren lassen, sein zu Lemgo gestorben und begraben A. 1603 (M. Lang. ms.).

In diesem 1603. Jahre hat sich in und um Hannover viel Mordens und andere klägliche Todesfälle zugetragen.

Cord Busche hat sich zu Tode gefallen den 8. Sept. in M. Garberi Hause (M. Lang.).

Herr Frantz Maßmann, Pastor zu Mandelslohe, Hannoveranus, welcher hie zu Hannover A. 1577 ordiniret worden, als er sich unversehender weise über dem Brodtschneiden gestochen, ist er den dritten Tag darnach gestorben (M Lang. ms.).

Eine Magd ist hie in den Soht gesprungen sich zu ersäufen, ist aber noch gerettet den 11. Dec. (M. Lange).

Anno 1603 den 27. Dec., den dritten Tag in den Weynachten, haben sich 2 Brüdere, die Dircks genandt, Claus Dirckes Söhne von der Neustadt, auf der Neuen Schenke in Hannover gezweihet und verunwilliget, und als sie hinausgehen wollen, ist einer dem andern gefolget und hat denselbigen seinen eigenen leiblichen Bruder, Claus Dirckes genandt, in der Schustraße vor der alten Vorenwoldischen Thür (des Eckhauses) bey dem Gehrhofe erstochen (M. Lang., Jer. Scheer et patris ms.).

Den nächsten Donnerstag nach Weynachten, war der 29. Dec.,

ist Johann Stüvers erste Hausfrau, Wolbert Köneken Dochter, auf der Schmidestraße zwischen 5 und 6 Uhren von der Mahlzeit hinweg gangen von ihrem Manne, daß kein Mensch in langer Zeit gewußt wo sie geblieben. Endlich ist ihr Körper gefunden den 12. Martii 1604, daß er in der Leine fließend kommen und angelandet zwischen Seelße und Lohne, und ist begraben worden zu Garbsen, hat sich also ersäufet gehabt (Jeremias Scheer, patris Brand Gosewisches manuscr.).

Ferner am Neuenjahrs-Abend den 31. Dec., als N. Knesen Knecht Kohl holen wollen, ist er auf dem Knesen Kampe Albrechten N., einem Schneider von der Neustadt, auf sein Stücke Gartens gangen, darüber ihm der Schneider zu mahte kommen und in Gezänke mit einander gerahten, daher der Knecht einen Stecken zur Hand genommen und den Schneider auf den Kopf geschlagen, daß er des Todes geworden, der Knecht ist am Neuenjahrstage unter der Mißpredigt in Haft genommen.

Sein also drei Unglücke in einer Wochen vor dem neuen Jahr geschehen (M. Lang., Jer. Scheer, patris ms.).

Bartold Fricken Sohn, in der Mühlenstraße damahls wohnend, der mit einem Pferde und Karn zu fahren pflag, ist todt gefunden vor der Mühle den 19. Aprilis, als er 4 Wochen vermisset gewesen (M. Lang. ms.).

Anno 1603 ist die Ihmen-Brücke neu gebauet worden, daran den gantzen Sommer gearbeitet, der Anfang ist A. 1602 gemachet worden (Hans Meinb. manuscr.).

Consules et Senatores Hannov. 1603: Erich Reiche Consul, Bernh. Homeister Proconsul, Hans Volger, Heinr. Specht Ridemeister, Died. von Anderten, David Blome, Cord Prosebotter, Barnstorp Wilcken, Hermann Hesse, Albert Mehlbohm, Marten Wischöver, Johann Duve.

4 Schworen: Died. Wissel, Geverd vom Sode, Henr. Müller, Bartold Esbeke.

Reliqui: Ludolf von Anderten, Gerd Everdes, Hans Polmann, Cord von Sehnde, Carsten Beteke, Sebastian Florich, Harbort Berckhausen, Hans Meyer.

Gemeine Schworen: Curd Herbst, Curd von Wintem, Jobst Bomgarde, Herm. Steinbring, Otto Kruse.

Anno 1603 hat Hans Volger der großen Cämerey abgedanket den 12. Januarii und ist Diederich von Anderten wieder in seine Stelle erkoren; an Died. von Anderten statt ist Ludolf von Anderten, benebst Hinrich Spechten, kleine Cämerer der Rente und Liefgedinge gekoren, und ist Ludolf von Anderten folgendes Freytages den 14. Januarii in die heimliche Acht genommen (Hom.).

Bartold Esbeke aus dem Becker-Ambt ist gestorben den 26. Januarii 1603. Illius loco ist groß Cämerer geworden Hans Polmann, und in die heimliche Acht an seine statt Curd Prosebotter geordnet (Hom.).

Bernhard Luchtemeyer starb den 15. Aprilis, aetatis 64, sepultus 16. Aprilis, Diaconus S. Crucis fuit ultra 21 annos, vid. Epitaph. auf S. Nicolai Kirchhofe.

Den 2. Dec. 1603 sein in den Raht erkoren Ludolf Borenwold vor Hans Bolgern, qui resignaverat, Hans Baßmer vor Bernhard Luchtemeyer, Henny Geringk vor Bartold Esbeke (M. Lang., Jerem. Scheer ms.).

Ludolf Bestenbostel, Diaconus S. Crucis, obiit 1603, sepultus 31. Augusti (M. Lang.).

Anno 1603. In diesem Sommer hat der Scheffel Hopfe gegolten 36, 40 und mehr Groschen, der neue Hopfe hat um Aegidien gegolten 23 Mgr. und ist gefallen, daß er um Simonis et Judae gegolten das Fuder 12 Thlr. (M. Lang. et patris ms.).

Anno 1603 hat J. F. G. Hertzog Heinrich Julius wider der Stadt Braunschweig Ausfälle und zugefügten Schaden im Lande ein Kayserl. Mandat abermahl ausgebracht, de restituendo et amplius non offendendo, cum Citatione, unterm dato zu Speyer den 17. Maii 1603 sub poena Banni.

Darauf hat die Stadt endlich solche Ausfälle eingestellet und etlich von ihrem Kriegesvolke abgeschaffet, nichtdestoweniger aber hat J. F. G. die Straßen noch in diesem Jahre sperren lassen.

Hoc anno wurde die Nachtbahr-Gesellschaft, so man den Rosentopf nennet, wieder angerichtet.

Anno 1604. An der hl. 3 Könige Morgen unter dem Kirchgange den 6. Jan. zwischen 5 und 6 Uhren ist ein ungestümes Wetter gewesen dieses Orts von Winde und Hagel, darauf mit einem vorhergehenden starken Blitz ein harter schrecklicher Donnerschlag geschehen, ohne einiges vorhergehendes Donnern (M. Lang., Hans Meinb. ms.).

Anno 1604. Montages in Walpurgis Markte hat aus Befehl des Großvoigtes zum Calenberge der Fürstl. Stadt- und Langenhäger Voigt Johannes Werdehenke durch die Leute auf der Neustadt, denen er vorhergegangen, das Thor auf dem Damme bey dem Judenteiche und den Schlagbaum auf dem Steinwege lassen weghauen. Und ist Werdehenke darauf ins Leinthor und auf die neue Schenke gegangen und hat daselbst gezehret. Der Schlagbaum aber und das Thor vor dem Damme ist von E. E. Rade wieder dahin gebauet, und Werdehenke ist nicht lange darnach in Ungnade kommen, daß er das Land Braunschweig

räumen und sich nach Lübeck salviren müssen, da er endlich Schreiber zu Tramunde geworden. An seine Stelle ist Jacob Lange zu Hannover wieder Stadtvoigt 1605, und auf dem Langenhagen ist Borcholt von Lüneburg Ambtvoigt geworden.

In diesem 1604. Jahre ist ein Comet erschienen.

Anno 1604 hat zu Braunschweig eine Verrähterey sich eräuget, darüber der Raht zu Braunschweig Hauptmann Henning Braband justificiren und den 17. Sept. viertheilen lassen, auch nachmahls etliche mehr aus dem Mittel des Rahts und Hauptleuten lassen enthaupten, etliche in ihre Häuser in perpetuum einlegen und etliche der Stadt verweisen. Man hat sie beschuldiget, als ob sie mit J. F. G. Hertzog Henrico Julio Correspondentz gehalten und die Stadt überliefern wollen (Meibom., M. Lang., patris ms.).

Der Fürstl. Braunschw. Cantzler D. Johann Jagemann, welcher J. F. G. wider die Stadt Braunschweig ziemlich angehetzet hatte und gesaget, er wolle sie wohl mit der Feder schlagen, J. F. G. bedürfen keiner Armatur dazu, ist in diesem Jahre gestorben (M. Lang. ms.).

Anno 1604 den 6. Nov. ist Hertzog Heinrich Julius durch Hannover gezogen nach der Neustadt am Rübenberge und hat Johann Bödekern, welcher den 15. Junii einen Todtschlag gethan hatte, wieder in die Stadt geführet (M. Lang. ms.).

Hille Möllers, eine Zauberinne aus der Graffschaft Schaumburg bürtig, ist verbrandt den 15. Februarii (M. Lang. ms.).

Nach Cantzler Jagemanns Tode ist J. F. G. auf Capitain Sachsen Angeben, die Stadt Braunschweig mit Gewalt zum Gehorsam zu bringen, bedacht worden. Damit aber solches nicht gemerket würde, hat man folgendes A. 1604 und 1605 die Straßen und Zufuhr der Stadt nicht so gar eiferig mehr gesperret, die Sache durch Recht am Kayserl. Hofe als auch zu Speyer in der Kayserl. Cammer getrieben.

Als der Voigt auf der Neustadt Aschen Schönewitz A. 1595 gestorben, hat die Wittwe, Jürgen von der Lippe Schwester, die Voigtey daselbst verwaltet bis A. 1604, in welchem Jahre sie sich wieder befreyet mit Fritz Molins, Johannis Molini Ober-Amptmanns Sohne, und ist dadurch Voigt auf der Neustadt geworden, vid. Homest. Chron. 1595.

Consules et Senatores Hannov. 1604: Bernhard Homeister Consul, Erich Reiche Proconsul, Dieb. von Anderten, Heinrich Specht Ridemeister, Gebhard vom Sode, David Blome, Henrich Müller, Henny Geringes, Hans Polmann, Curd von Sehnde, Casten Beteke, Harbort Berckhausen, Hans Meyer.

4 Schworen: Dieb. Wissel, Ludolf von Anderten, Gerd Everdes, Albert Mehlbohm.

Reliqui: Cord Herbst, Sebastian Florich, Cord Profebotter, Barnstorp Wilken, Herm. Hesse, Curd von Wintem, Marten Wischöver, Johann Duve.

Die 20 Mann der Meinheit: Hermann Vorenwold, Jochim Meyer, Curd Bruer, Lorentz Wolckenhauer, Hermann Scheren-hagen, Jobst Bessel, Tönnies Hartwig, Hans Mehlbaum, Hans von Rhode, Johann Degeling, Hermann Arroß, Peter Homeister, Heinrich Erlekamp, Johann Fischer, Tönnies Eimker, Hans Wiring, Heinrich Alwes, Casparus Grove, Wilhelm Bomgarde, Bartold Schlüter.

Gemeine Schworen: Ludolf Vorenwold, Jobst Bomgarde, Johannes Baßmer, Hermann Steinbring, Otto Kruse.

Wache-Herren 1604 den 18. Januarii bestellet: Ludolf von Lüde der Eltere, Hans Meyer, Joachims Sohn, Jobst Bessel, Jürgen Rhude, Hans von Rode, Hinrich Erlekamp, Lorentz Bestenbostel, Tönnies Eimker.

Fürmeistere: Hans Wiring, Ludolf von Lüde der Eltere, Cord Bruer, Gerd Engelke, Hans Kepper, Jobst Bessel, Heinrich Bartels, Kannengießer, Hans Ernst.

Freytages vor Aegidii den 31. Augusti sein zu Probe-Herren bestellet: Von der Leinstraße: Ludolf Vorenwold ex Senatu, Hans Türcke, Tönnies Sohn, Jeremias Scheer, Hinrich Wulffhagen, Christopher Telge, Heinrich Abbetmeyer, Wolbert Steffan.

Diaconi Anno 1604 von der Gemeinde: Dieb. von Lüde, Magnus Volger, zu S. Georgen. Tilemannus Bernstorp, zu S. Aegidien. Heinrich Stalmann zum hl. Kreutze (Hom.).

Dieses 1604. Jahr ist ein volles Jahr gewesen von allerley Getraybe, der Scheffel Weitze hat gegolten 30 Mgr., Rogge und Gersten gleich 18 Gr., des Hopfens ist wenig gewesen, um Michaelis hat das Fuder gegolten 30 Thlr., darnach ist er geringer gekauft. Auch ist etlicher Wegen ziemliche Mast gewesen. Der Weinwachs ist gut und ziemlich viel, aber nicht so gut als das vorige Jahr gewesen (M. Lang.).

Alexander Arnoldi ist Subconrector geworden, in locum Anthonii Buscheri 1604.

D. Conradi Büntingii Syndici Hausfraue obiit, sepulta 14. Junii 1604.

Anno 1605 ist Jacob Lange Stadtvoigt zu Hannover geworden an Johann Werdehenken Stelle.

In diesem Jahre hat J. F. G. Hertzog Heinrich Julius einen Ausschoß allgemach im gantzen Lande gemachet vom Land-

volke, denselben lassen drillen und im Gewehr sich exerciren, welches länger denn ein Jahr geschehen. Man hat sonderliche Regimenter geordnet und einem jeden Regiment seine sonderliche Liberey von Farben gegeben, als Hosen, Wambs und Mändelchen, die Lunten vorm Regen darunter zu bergen.

Darzu hat sich begeben, daß Spinola mit einer starken Armee Spanischen Volkes A. 1605 aus Flandern gen Cölln gerückt, darselbst über Rhein auf des Reichs Boden gesetzet und abermahl die Spanischen Völker, als A. 1599 geschehen, ins Reich gebracht, Reinberg, Friesland und andere Oerter einzunehmen. Dahero J. F. G. als Nieder-Sächsischer Kreys-Obrister Anlaß genommen, allen deroselben Lehnleuten und Unterthanen zu gebieten, sich in steter Bereitschaft zu halten, durch einen öffentlichen Anschlag und publicirtes Edict unter dem dato den 21. Julii 1605 darinnen gedacht worden, daß zu dem Ende die Uebung und Musterung dero Unterthanen angeordnet sey, die Spanischen von des Niedersächsischen Krayses Boden abzuhalten und die Unterthanen zu schützen ꝛc.

Nicht lange darnach ist auf der Reuter Marsch bey Coldingen den 20., 21., 22. Sept. eine General-Musterung gehalten worden, da dann J. F. G. selbsten neben der Hertzoginnen der Musterung beygewohnet und daselbsten 8 Regimenter zu Fuß, von dem Ausschuß des gantzen Landes, die zuvor fast ein Jahr lang mit drillen exerciret worden, und auch 11 Fahnen Reuter von der Ritter- und Landschaft gemustert.

Es sind auch zu solcher General-Musterung auf die Reuter Marsch gefordert und bescheiden worden alle Städte im gantzen Lande, und sonderlich die Stadt Braunschweig, jede eine Anzahl Bürgere dahin zu senden, deme zwar die andern Städte gehorsahmet und eine jegliche Stadt etliche Bürger gesandt. Die Stadt Braunschweig aber hat dessen Bedenken getragen und sich solches geweigert, und hatte die Stadt Braunschweig nunmehr kein geworbenes Kriegsvolk mehr in der Stadt, trauete Gott und wollte sich an ihren Rechten begnügen lassen. Die Stadt Hannover hat damahls eine Fahne junger Bürger gesandt, welche den 21. Sept. des Morgens frühe um 5 Uhr aus der Stadt nach der Reuter Marsch gezogen (M. Lang ms.).

Ehe mans sich aber versehen, da galt solche große Bereitschaft und Musterung der Stadt Braunschweig. Dann, als in diesem 1605. Jahre J. F. G. die Stadt in etwas Sicherheit gerahten lassen, die Straßen Sperrung nachgelassen, auch die Leute aus Wolfenbüttel und vom Lande wieder ungehindert aus und eingezogen, auch die Bürgere in Braunschweig persuadiret, als ob J. F. G. ihnen in Gnaden wiederum gewogen, da hat

J. F. G. einen Anschlag gemachet auf die Stadt am Tage Galli den 16. Oct. durch die Gelegenheit der Begräbnisse Hr. Bürgermeister Hans Gerken Hausfraue, dabey die Herren des Rahts, vornehmste und meiste Bürgerschaft sich befunden. Und ist zwar der Anschlag um 2 Uhren Nachmittages unter dem Begräbniß angefangen, die Wachte vor S. Aegidien Thore erstochen und der Wall daselbst eingenommen worden und die Nacht über inne behalten bis auf den folgenden Tag, da sie wieder herunter geschlagen worden (M. Lang.).

Als sie den 17. Oct. vom Walle herunter geschlagen, ist Molins als die Schoßpfähle niedergefallen gewesen durch das Pfordthaus durch ein enges Loch entkommen, hat aber seine Perlen Bräutigams Hutschnur im Stiche lassen müssen.

Mitten im October ist die Stadt belagert worden und mit 12 oder 16 Schantzen umgeben, zwischen Olper und der Stadt ist zwischen 2 Hügeln ein großer dicker fester Damm gemachet mit einer starken Schlüsen, 140 gemeine Schue oder 120 Werkschue breit und 1462 Werkschue lang, die Oker damit in die Stadt zu stauen, wie auch geschehen (M. Lang.).

Diese Belagerung hat gewehret fast gantzer 5 Monate bis in den Martium des 1606. Jahres, bis Kayserl. Majestät beiden Theilen Friede geboten (Meibom.). Die Specialia, so hiebey vorgelaufen, findet man in dem Fürstl. Braunschweigischen Historischen Bericht, welches 3 große Volumina sein und hie zu weitläuftig.

Anno 1605 den 29. Dec. bey währender Belagerung der Stadt Braunschweig ward Fräulein Dorothea Hedewig, Hertzog Henrici Julii elteste Tochter von der ersten Gemahlin, Fürst Rudolphen zu Anhalt auf Zerbst ehelich beygeleget, ist aber im vierten Jahre ihres Ehestandes verstorben (Meibom.).

Anno 1605 den 10. Januarii ist ein schädlich Feuer entstanden in Johann Bödekers Hause, daß die Sturmglocke geschlagen wurde (M. Lang. et Jerem. Scheers ms.).

Die folgende Woche hat es zum Ronnenberge gebrennet den 12. Jan., daß 23 Gebäude im Feuer aufgangen (M. Lang. ms.).

Anno 1605 sein zu Hannover etliche Hexen und Zauberinnen justificiret worden, dadurch diese Stadt durch des neuen Voigts Jacob Langen (welcher in diesem Jahr erstlich Stadtvoigt worden war) hinterlistige practiquen, unersättlichen Haß wider E. E. Raht und gantze Stadt in große Ungelegenheit gebracht. Er war vorhin ein Herr des Rahts, gerieht in Schulden, daß er sein Haus in der Kramerstraßen verkaufen mußte. Weil E. E. Raht und Hrn. Camerarii auf sein Begehren ihme mit 300 Thlr. zu entsetzen Bedenkens getragen, auch mit Henrico Specht in Mißverstände gerahten, daß man ihme zu Rahthause so nicht

mehr gewogen, hat er A. 1598 den 27. Sept. dem Raht per supplicam resigniret und abgedanket, und weil er dieser Stadt Gelegenheit und die Heimlichkeit erfahren zu Rahthause, hat er solche meyneydiger weise, doch mit vielen Lügen und Calumnien, geoffenbaret denen Fürstl. Beambten, sonderlich Friedrich Molino Voigten auf der Neustadt, dadurch er sich favor gemachet bey Fürstl. Dienern, daß er endlich in diesem 1605. Jahre Stadtvoigt geworden. Und dieser Lange mit seinen Calumnien die Fürstl. Beambte dahin persuadiret, daß sie dieser Stadt das Halsgerichte disputirlich gemacht.

Den 19. Aprilis ist die Blomische gebrandt worden. Den 8. Maii auf Himmelfahrts Abend ist die Frickische und die Hennische gefänglich eingezogen (patris ms.).

Den 10. Maii (M. Lang. 14. Maii) in der Nacht hat man die Strackischen auf dem Stadtgraben bey dem Windmühlen-Rondehl aus einem Schiffe oder Kahne auf das Wasser gesetzet, da hat der Teufel ein greulich Gespalk angerichtet, der Strackischen den Hals zerbrochen und sie getödtet, der Scharfrichter M. Christoph aber ist auf eine Weide zu sitzen kommen.

Den 14. Junii ist der Blomischen Dochter, Catharina genennet, decolliret worden.

Den 17. Junii ist die Frickesche und der Strackischen todter Körper verbrandt worden. Die Wisselsche ist eingesetzet und die Heerdische, so in Carcere gestorben, ist verbrandt den 13. Nov.

Weil dann die Frickische etliche Weiber soll bekandt haben und besagt, deren etliche, wie man vermeinet, vornehmen Standes und dieselben nicht in Haft genommen worden, hat der Voigt Lange desserwegen und daß er nicht bey der Tortur zu sein gestattet worden, diese Stadt bey J. F. G. angegeben, daß nicht allein das Halsgericht disputirlich gemachet, sondern auch die Beambte, sonderlich Molinus Voigt auf der Neustadt, Erich Beermann Oberambtmann zum Springe, Heinrich Graßhof Ambtmann zu Coldingen, item die Gografen und Voigte herum, dieser Stadt auf das heftigste zugesetzet und wehe gethan, wor sie nur gekonnt.

Anno 1605. In dem Sommer ist der in A. 1600 neu gemachte Stadtgraben vor dem Leinthore, nach der Neustadt, da die Maure bey der Neustadt wieder eingefallen war, in der Nacht rein ausgebracht, und ist damahls den 13. Junii der Anfang gemacht, daß im gemeinen Werke, um Zeichen die Erde geschoben, als 50 Schaubkarren voll vor eine Tagearbeit (Jer. Scheers ms.). Ueber selbigen Graben auszubringen sein zu Bauherren von E. E. Raht geordnet 8 Personen als: Dieb. von Anderten senior, Dieb. von Lüde, Ludolf Vorenwold, Johannes

Volger, Jobst Bohmgarde, Jeremias Scheer, Barnstorp Wilcken, Curd Wissel (Jer. Scheers ms.).

Tönnies Robbe hat sich zu Tode gefallen den 21. Oct. (M. Lang.).

Anno 1605 den 4. Nov. in der Braunschweigischen Belagerung sein Alterleute und Werkmeister der Gemeine, wegen Dionisius Rupen Sache und Process, welcher sein Haus in zwei Brauhäuser getheilet, nach Wolfenbüttel citiret worden, dahin sie auch durch Gevollmächtigte erschienen und Herrn Doctorem Weccium mitgehabt, deme E. E. Raht davor gelohnet, man hat aber nichts erhalten, sondern Rupe hat sein Haus in 2 Brauhäuser getheilet, das rechte Wohnhaus hat sein Sohn Heinrich bekommen und sich darinnen befreyet. In dem andern Theile, welches sonsten das Brauhaus und ein Dohrweg war, hat seine jüngste Tochter sich erstlich mit Hans Schmedes, darnach mit Hans Wortmann befreyet, starb ohne Erben und kam derselbige Theil des Hauses in frembde Hände, von den Rupen gantz ab (Jerem. Scheers ms.).

Dieses Jahr ist zwar ein gut Kornjahr gewesen, aber dargegen sein viele Auffressers ins Land kommen wegen der Braunschweigischen Belagerung, der Scheffel Weitze hat 27 Mgr., der Rogge und Gerste 17 Mgr. gegolten. Auch ist viel Hopfe gewuchsen, um Weynachten hat das Fuder Hopfen 11 oder 12 Thlr. gegolten (M. Lang. ms.).

Consules et Senatores Hannov. 1605: Erich Reiche Consul, Bernhard Homeister Proconsul. Senatores: Died. von Anderten, Heinrich Specht, Gebhard vom Sode, David Blome, Henricus Müller, Cord Profebotter, Barnstorp Wilcken, Herm. Hesse, Albert Mehlbohm, Marten Wischöver, Johann Duve.

Die 4 Schworen: Died. Wissel, Ludolf von Anderten, Gerd Everdes, Hans Polmann.

Reliqui: Cord Herbst, Sebastian Florich, Henny Geringk, Cord von Sehnde, Carsten Beteke, Cord von Wintem, Harbort Berckhausen, Hans Meyer.

Gemeine Schworen: Jobst Vorenwold, Jobst Bomgarde, Hans Baßmer, Hermann Steinbring, Otto Kruse.

Syndicus: D. Bünting. Secretarii: Christoph Freudenhammer, Georgius Rapeke.

Anno 1605 ward Melchior von Wintem zum Möhlen-Herrn, Hans Girsewold zum Fische-Herrn, Tönnies Eimker zum Korn-Herrn, Hans von Rhode zum Born- oder Zucke-Herrn erkoren (Jerem. Scheers ms.).

M. Alexander Arnoldi Subconrector hujus Scholae ward Rector zu Wolfenbüttel umb Michaëlis 1605.

M. Andreas Cramerus Hadmerslebiensis succedirte ihme in Subconrectoratu, hat seine probam gelesen und ist angenommen den 6. Sept. 1605 (M. Lang.).

Anno 1606 in währender Belagerung der Stadt Braunschweig haben die Hansestädte, vermöge der zu Lübeck A. 1604 gemachten Verbündniß, als Lübeck, Hamburg, Bremen und Lüneburg, etlich geworbenes Volk, der Stadt Braunschweig zum besten, an die 8000 Mann zusammen gebracht, denen Hertzog Ernst zu Lüneburg concediret Rendevous in und um der Stadt Lüneburg zu halten.

Diese Völker, als sie auf der Heyden und in Lüneburg der Städte Commissarii Quartier gehabt, haben etliche Reuter von Quaden und Stempshorn Compagnien, etliche Bürger aus Hannover, so von Hamburg mit Lein und andern Wahren kommen, im Martio verfolget bis auf den Langenhagen, da sie den 19. Martii, Mittwochens nach Reminiscere, aufgefallen, geraubet und geplündert, als sie die Hannoverschen Bürger nicht angetroffen, und damahls den Voigt vom Langenhagen N. Vorcholten und Jobst Stuken Sohn, der Dicke genandt, gefänglich bekommen und mit sich nach ihren Quartieren genommen.

Den 14. Martii hat Hertzog Heinrich Julius, als man der Städte Völker Ankunft und Entsatz vernommen, dem Kayserl. Mandato avocatorio zu pariren, den Anfang gemachet, den Damm in der Oker geöffnet und den 17. Martii die Stadt der Belagerung befreiet. Den 22. Martii ist der Städte Volk vor Braunschweig ankommen, gegen Abend auf deroselben Dörfern und den 24. Martii in die Stadt genommen, bey 8000 Mann zu Roß und Fuß, 4 Tage hernacher sein der Städte Commissarii mit 300 Pferden begleitet auch in Braunschweig ankommen.

Obgedachte beide Gefangene vom Langenhagen sein auch in Braunschweig gebracht und daselbst eine Zeitlang gefangen gehalten worden.

Als nun J. F. G. der Stadt in Güte nicht restituiren wollen, was derselben in diesem Kriege abgenommen und entwendet, als ist der Stadt Kriegesvolk den 1. Aprilis eines Theils ausgezogen und Wendhausen eingenommen, wie auch das Amt Ampeleben. Den 3. Aprilis haben sie Rienbrücke geplündert. Den 4. Aprilis haben sie etliche Dörfer geplündert, auch diesen Nachmittag J. F. G., der von Schöningen nach Wolfenbüttel gewollt, an einem Paß angetroffen und dero bey sich habenden Comitat theils erschossen, theils gefangen genommen. J. F. G. ist mit wenigen davon kommen.

Paul Rietz, des Hertzogen Cammer Secretarius, ist in der Kutschen erstochen und zerhauet, das Kammer Secret und Briefe

weggenommen und was sie mit fortbringen können, hernacher haben sie viel Dörfer ausgebrandt und geplündert, etliche Beambte gefänglich in die Stadt geholet, dahero im Lande ein groß Schrecken entstanden, dahero J. F. G. verursachet, die Landschaft von neuem aufbieten zu lassen und hat über 15000 Mann zu Roß und Fuß zu Hauf gebracht, daß sich um Wolfenbüttel verschanzet.

Darauf sein Kayserl. Mandata ergangen an die Stadt, an die Hansestädte und an der Stadt geworbenes Kriegsvolk. Darauf die Stadt mehrentheils Volk abgedanket, nur daß sie wenig zur Besatzung behalten, und folgends unterschiedliche Tageleistunge im Reich dieses Handels wegen gehalten, als den 11. Maii ein Städtetag zu Wormbs, zu Goslar ein Kreystag im Augusto, zu Gronau ein Landtag den 30. Oct. (M. Lang.).

Anno 1606 den 11. Julii starb Heinrich Julius J. F. G. ander Sohn, seines Alters neun Jahr (Meibom.). Demselben ist hie zu Hannover geleutet worden den 20. Julii. Er ward zu Wolfenbüttel begraben (M. Lang.).

Anno 1606 ist das neue Pforthaus zu S. Aegidien im Julio aufgerichtet, darinne M. Christophorus Jani wohnete (M. Lang.).

Das neue Uhrwerk zu S. Georgen, durch Carsten Beteken angerichtet und verfertiget, welches Viertelstunden schläget, hat sich zuerst hören lassen den 4. Oct. 1606 (M. Lang.).

M. Samuel Schernicovius Conrector Scholae hujus ist gestorben Apoplexia den 16. Oct. 1606.

M. Christianus Beckmann Rector Scholae starb bald darnach den 6. Dec. 1606.

M. Henricus Bünting, gewesener Prediger zu Gronau, der die Braunschweigische Chronic, auch das Itinerarium ex sacris und andere Sachen geschrieben, ist hie gestorben den 20. Dec., aetatis 61 (M. Lang.).

Gabriel Homeisters sehl. Wittwe, welche 4 Hausarmen alle Quartal 1 Fl. und 1 Licht aufs Altar jährliches vermachet zu S. Georgen und das Capital bey die Cämerey allhie belegt, ist gestorben den 18. Aug. 1606 (M. Lang.).

Hans Blome starb zu Dörn den 6. Julii und ward zu Hannover begraben den 8. Julii 1606 (M. Lang.).

Hans Volger senior, gewesener Rahtsherr, welcher A. 1603 resigniret hatte wegen Alters, ist gestorben den 3. Febr. 1606.

Anno 1606 den 6. Oct. hat Heinrich Geers einen Haufen Ochsen in und durch die Hannoverische Ohe gedreven, daraus ein groß Bewehr und Ungelegenheit entstanden (Jer. Scheer ms.). Dieses ist ohne allen Zweifel ex instinctu des Voigts Langen

geschehen, der immer darnach getrachtet, diese Stadt um solche Weyde zu bringen.

Consules et Senatores Hannov. 1606: Bernhard Homeister Consul, Erich Reiche Proconsul, Dieb. von Anderten, Hinrich Specht Ridemeister, Geverd vom Sode, David Blome, Henricus Müller, Henny Gering, Hans Polmann, Cord von Sehnde, Carsten Beteke, Harbort Berckhausen, Hans Meyer.

4 Schworen: Dieb. Wissel, Ludolf von Anderten, Gerd Everdes, Cord Prosebotter.

Reliqui: Cord Herbst, Sebastian Florich, Barnstorp Wilcken, Hermann Hesse, Albert Mehlbohm, Cord von Wintheim, Marten Wischöver, Johann Duve.

Gemeine Schworen: Ludolf Vorenwold, Jobst Bomgarde, Johannes Baßmer, Hermann Steinbring, Otto Kruse.

Aus dem Raht sein gestorben 1606: Gebhard vom Sode hat sich gefallen und ist gestorben den 8. Junii. Otto Kruse aus dem Höcker-Amte in diesem Jahre gestorben. Dargegen sein wieder in den Raht erkoren: Heinrich Stalmann vor Gebhard vom Sode, Johannes Lampe vor Otto Krusen aus dem Höcker-Amte (Hom., Jer. Scheer).

Anno 1606 ist Hermann Buchholt zum Mühlenherrn erkoren.

M. Andreas Cramerus Subconrector in locum Samuelis Schernicovii Conrector designatus est. M. Conradus Barnstorp successit Cramero in Subconrectoratu, M. Henricus Hölscherus successit M. Christiano Beckmanno in Rectoratu 1607 (vide ibidem).

Anno 1606. In wehrendem Braunschweigischen Kriege haben sich angegeben und praesentiret vor Stadt Hauptleute der Stadt Hannover im Februario: Werner von Mandelslohe, Johann von Holle, Bartold Knost, welcher auch bestellet worden A. 1608 den 13. Aprilis, alii 1609, Tönnies Limborg, Curd Wecke, N. Hintze vom Bohtfelde, Andreas Bergmann, der Drillmeister, Tönnies Spanuht zum Wiedensahl, welcher Johanni Degelingk bekandt.

Tönnies von Alten, der gab sich an mit promotorialen Hertzogen Christiani Bischofes zu Minden sub dato den 17. Martii 1608, erbot sich, wo nöhtig, dem Rahte ein Fähnlein Knechte 2 oder 3 zu verschaffen.

Hauptmann Gorg Hemerlingk von Elbingeroda durch promotorial Statz von Münchhausen, welcher A. 1605 am Tage Galli den Anfall zu Braunschweig mit gethan und in der Kutzschen gesessen, daraus sie als Kaufleute gesprungen und die Wacht ermordet hatten.

Anno 1607 M. Henricus Hölscherus, Osnabrüggensis, hat

pro Rectoratu Scholae die Probam gelesen den 9. Januarii, et postridie in Rectorem loco M. Christiani Beckmanni defuncti 6. Dec. 1606 confirmatus est und ist den 14. Aprilis introduciret (M. Lang.).

Mauritii vom Sode verordnete Spenden und Almosen sein zum ersten mahle in S. Aegidien Kirche ausgetheilet den 12. Januarii (M. Lang.).

Anno 1607 wurden 2 neue Gefängnisse gemachet über der Probestuben und 2 Kohlkammern. Auf die eine kam Ludolf Klencke, Ludolfs des Monoculi Sohn, welcher Diederich Klencken Knecht muhtwillig erstochen den 9. Sept. in Melchior Halsbandes, damahls Henny Rapken Hause, davon noch heutiges Tages solch Carcer das Junkern Gemach genennet wird.

Auf die andere ward Ilsche Fiecke gesetzet wegen vieler Calumnien und Schmäheworte, die sie wider E. E. Raht (ohne Zweifel auf des Stadtvoigts Jacob Langen anhitzen) ausgegossen, daß ihre Mutter gebrandt worden A. 1605, welche auch hernacher in solchem Carcer gestorben (vid. Jerem. Scheers und M. Lang. ms.).

In diesem 1607. Jahre ist ein Comet gestanden und erschienen im Septembri, Abends um 7 Uhr in Leone, unter der Brust des grossen Bären, auf welchen die Veränderung der beyden Kronen, der Ungerischen und Böhmischen, zwischen Kayser Rudolphum et fratrem Matthiam erfolget, auch unterschiedlicher Chur- und Fürsten tödtlicher Abgang, wie dieselben Theodorus Majus erzehlet, auch Buchholc. Chronol.

Anno 1607 ist Graf Ernst Casimir von Nassau hiedurch gezogen nach Wolfenbüttel im Febr. (M. Lang.).

Anno 1607 hielt Graf Ernst Casimir zu Nassau, Catzenelnbogen, Dietz rc. Beylager zu Gröningen mit Fräulein Sophia Hedewig, Hertzogen Henrici Julii eltester Tochter von der andern Gemahlin Elisabetha (Meibom., Buchholc. Chron.).

Anno 1607 den 17. Sept. ist die Hertzoginne zu Braunschweig Elisabetha, Hertzogen Henrici Julii Gemahlin, mit ihrer Tochter dem jungen Fräulein und Graf Ernsten Casimir von Nassau den jungen Eheleuten hie durch Hannover gezogen nach dem Niederlande (M. Lang.).

Anno 1607 ist der alte D. Hector Mithobius gestorben den 19. (al. 20.) Aprilis; ward hie pro ordinario Physico bestellet A. 1567 kurtz nach der grossen Pest (M. Lang.).

D. Bartoldus Weccius, J C.tus obiit 14. Maii, aetatis 42, als ihm zuvor 3 Kinder nacheinander gestorben in den Blattern.

Hans vom Sode Mauritii Bruder, Director des neuen Sodischen Hospitals, ward vom Schlage gerühret den 6. Maii

(M. Lang.). Gerd Engelke dem Eltern auf der Schmiedestraßen, als derselbe Schaden am Beine bekommen, durch Fressen, wie man sagte, und der kalte Brand darzu geschlagen, ist ihme das Bein abgenommen den 15. Junii, davon er gestorben den 5. Julii (M. Lang.).

Heinrich Schünhoffes des Spielmanns Fraue hat sich selbsten stranguliret und erhenket den 4. Sept. (M. Lang.).

In diesem Jahre hat es viel geregnet um Michaelis. Martini und darnach, daß die Saht übel bestellet worden, darauf der Kornkauf gesteigert. Auch ist eine große Theurung in das Holtz gekommen, weil man wegen des bösen Gewitters aus dem Delster die Blöcke nicht bringen können. Das Fuder Hopfen hat gegolten 24 Rthlr. Es ist aber ein reiches Jahr von Schweinemast gewesen (M. Lang.).

Consules et Senatores Hannov. 1607: Erich Reiche Consul, Bernhard Homeister Proconsul, Diedr. von Anderten, Heinrich Specht, Curd Herbst, David Blome, Henricus Müller, Curd Prosebotter, Barnstorf Wilcken, Hermann Hesse, Albert Mehlbohm, Marten Wischöver, Johann Duve.

Die 4 Geschworne: Dieb. Wissel, Ludolf von Anderten, Gerd Evers, Hans Polmann.

Reliqui: Ludolf Vorenwold, Sebastian Florich, Henny Gering, Cord von Sehnde, Carsten Beteke, Curd von Windheim, Harbort Berckhausen, Hans Meyer.

Gemeine Schworen: Heinrich Stalmann, Jost Bomgarde, Johannes Baßmer, Herm. Steinbring, Johannes Lampe.

Syndicus: D. Conrad Bünting. Secretarii: Christoph Freudenhammer, Georgius Rapeke.

Aus dem Raht sein in diesem Jahre gestorben: Dieb. Wissel den 25. Oct., Hermann Steinbring den 15. Nov. Dargegen sein in den Raht erkoren Freytages vor S. Nicolai den 4. Dec.: Ludolf von Lüde vor Diederich Wissel, Hans Bartling vor Hermann Steinbring.

D. Hectori Mithobio Physico, welcher den 19. April gestorben, ist succediret D. Christianus Hastaeus, der hat A. 1610 aber resigniret.

Anno 1608 am neuen Jahrstage ist ein schädlich Feuer entstanden in Curd Niemeyers Hause.

Anno 1608 den 15. Jan. ist das Hannoverische Brok gehauen, darvon ein groß Unwesen entstanden, weil ein oder zwei Bürger ante constitutum tempus hauen lassen ehe die Kerckrober sollen ankommen sein, darüber dieser Stadt zum heftigsten zugesetzet worden von den Fürstl. Beambten, sonderlich von dem Ambtmann zu Coldingen Heinrich Graßhof, Friederich Molins

Voigten auf der Neustadt, zufoderst aber von Jacob Langen, dem Stadtvoigte allhie, welche der Stadt Höltzung gar einzuziehen sich unterstanden. Es ist zwar darnach den 30. Martii et seqq. Handelung gepflogen zwischen Fürstl. Herren Rähten und dem Rahte der Stadt Hannover, aber man hat dero Zeit nichts erhalten können (M. Lang.).

Den 3. Febr. ist ein Landtag zu Pattensen gehalten exercitii militaris gratia (M. Lang.). Den 11. Martii ist abermahl ein Landtag gehalten zu Seesen (M. Lang.).

Bartold Knost ist hie zum Stadt-Hauptmann angenommen worden mense Aprili (M. Lang., aliis 1609 13. April. Hom.).

Den 3. Maii ist von Tönnies Kien die Weide in der Ohe für des Hertzogen Ochsen gesuchet, alles auf Angeben Jacob Langen des Stadtvoigts, der Tag und Nacht darnach getrachtet, wie er Ursache finden mögte, die Stadt um die Ohe zu bringen (M. Lang.). Und ist glaublich, daß er, Lange, A. 1606 als Henrich Geers einen Hausen Ochsen den 6. Oct. in die Ohe getrieben, keine geringe Anleitung darzu gegeben.

Um diese Zeit ist viele Schlägerey außerhalb der Stadt vor den Thoren von den Bauren vorgangen, weil dieselben vermerket, daß die Beambte der Stadt und Bürgerschaft auffetzig waren, und denselben so heftig zusetzten, wor dieselben nur konnten, einem Bürger Schaden zu thun, an Leib und Leben, an Garten, Bäumen, Zäunen und dergleichen, das ließen sie nicht.

Anno 1608 den 30. Aprilis hat der Voigt auf der Neustadt, Fritz Molins, einen neuen Schlagbaum auf den Steinweg vor dem Leinthore zwischen der Brücke, gegen Alten Hofe und dem Roden Thorn nach diesseits der Neustädter Brücke setzen lassen (M. Lang.), die Zu- und Abfuhr der Stadt damit zu hemmen und zu hindern.

Anno 1608. Dieses Jahr sein etliche Juden wieder auf die Neustadt hie gekommen durch des Voigts Molini Anstiften, ohngeachtet daß die Juden auf J. F. G. ernstliches Befehl A. 1591 aus dem gantzen Lande vertrieben und ausgeschaffet worden.

Meister Dieberich Meichßner, der Scharfrichter, stellet sich zum Dienste ein, erbeut sich zum Eyde Dienstages den 13. Sept. 1608 (Homest.).

Junker Ludolf Klencke ist relaxiret worden in pleno Senatu Mittwochens den 16. Nov. 1608 (Homest.).

Anno 1608 den 12. Dec. in der Nacht hat es zu Hannover gedonnert, und sein den Winter über viele und 3 Wochen continue große Sturmwinde gewesen. Im folgenden Jahre ist der Gülische Krieg angegangen.

Consules et Senatores Hannov. 1608: Bernhard Homeister Consul, Erich Reiche Proconsul, Diedr. von Anderten, David Blome, Curd Herbst, Henricus Müller, Gerd Evers, Henny Gering, Hans Polmann, Cord von Sehnde, Carsten Beteke, Harbort Berckhausen, Hans Meyer. Henricus Müller Ridemeister, Hans Polmann Diaconus.

Die 4 Schworen: Heinrich Specht, Geschwornen-Hauptmann loco Diederich Wissel, Ludolf von Anderten, Sebastian Florich, Albert Mehlbohm.

Reliqui: Ludolf Vorenwold, Curd von Wintheim, Cord Prosebotter, Barnstorp Wilcken und Hermann Hesse Burmestere, Jobst Bomgarde, Marten Wischöver, Johann Duve.

Gemeine Schworen: Hinrich Stalmann, Johannes Baßmer, Ludolf von Lüde, Hans Bartling, Johannes Lampe.

Aus dem Raht sein gestorben: Henny Gering, begraben den 4. Febr., Johann Duve, gestorben den 14. Maii. Dargegen sein in den Raht erkoren: Curd Niemeyer vor Henny Gering, Heinrich Schriver vor Johann Duve.

Die 20 Mann von der Gemeine sein constituiret den 13. Jan. 1608: Hermann Vorenwold, Jochen Meyer, Cord Bruer, Lorentz Wolkenhauer, Hermann Scherenhagen, Tönnies Hartwig, Hans Mehlbohm, Hans von Rhode, Johannes Degeling, Hermann Arroß, Peter Homeister, Heinrich Erlekamp, Johann Fischer, Tönnies Eimker, Hans Wiring, Heinrich Alves, Casparus Grove, Wilhelm Bomgarde, Bartold Schlüter, Gottschalk Brokmann.

Anno 1609 den 20. Februarii ist die Leine abermahl wie A. 1601 und 1602 so groß geworden, daß sie vorm Leinthore über den verhögeden Steinweg gangen und in die Zingeln geflossen, und hat nur unter dem Gesemse an der Wall-Mauren vorm Leinthore ein gehauen Stück Steins breit gemangelt, daß es nicht an das Gesemse gangen (M. Lang., Hans Meinb. ms.).

Donnerstages vor Septuagesima ist zu Rahthause gewillet worden, daß keine Brauhäuser in künftig sollen mehr gemachet werden, und ist damahls die Brauer-Gilde-Ordnung bestätiget worden (Jerem. Scheers ms., M. Lang.).

Anno 1609 Montages vor Estomihi ist hie zu Hannover eine Brauer-Gilde-Ordnung aufgerichtet und publiciret worden, darin 12 Gilde-Herren constituiret, als 1 Herr des Rahts und 2 Bürgere von jeder Hauptstraßen, aus den Brauern, sein 4 Herren des Rahts und 8 Bürgere so Brauer sein. Dieselben haben Montages vor Gertruden neue Kümpe in die Mühle machen lassen, da das Maltz inne gemessen wird (vid. Brauer-Gilde-Ordnung et Hans Meinb. ms.).

Nachmahls circa A. 1610 ist den Vorstehern der Brauer-

Gilde nur ein Herr des Rahts zugeordnet. Auch sein die Kümpe in der Mühlen A. 1626 geendert und kleiner gemacht worden.

Anno 1609 den 4. Sept. ward Hertzog Heinrich Karl, Hertzogen Henrici Julii fünfter Sohn geboren (Meibom.). In diesem Jahre ist gestorben Frau Dorothea Hedewig, Hertzog Henrici Julii elteste Tochter, Fürst Rudolfs zu Anhalt Gemahlin, als sie kaum 4 Jahr mit demselben in der Ehe gelebet hatte, in Puerperio (Meibom.).

Im Monat Majo hat der Voigt auf der Neustadt Fritz Molins auf dem Berge der Neustadt, da hiebevor der Stadt Papegoien-Bohm gestanden und die Stadt solchen Platz von A. 1371 hero in Posses und bekräftiget gehabt, angefangen eine gantze Riege neue Häusere zu bauen, zu behuef seiner wider des Landesfürsten A. 1591 gegebenes Mandat eingeführten Juden, darin zu wohnen und ihren gottlosen Tempel darinne zu haben. Weil dann solche Gebäude der Stadt nicht allein schädlich, besondern auch dieselbe ihres daran habenden Rechtes und Possesses nicht begeben können, ist solches von E. E. Raht widersprochen, und hat Henricus Müller, damals Rahtsverwandter und Ridemeister, einen Stein in das aufgehauene Gebäu geworfen, und also novo operi contradiciret per Notarium et testes (Hans Meinb. ms., M. Lang. ms.).

In diesem 1609. Jahre den 31. Sept. sein zur Neustadt am Rübenberge fast an die 180 Häuser abgebrandt (M. Lang.).

Anno 1609. Capitain Bartold Knust ist in dem 1608. Jahre vor einen Stadt-Hauptmann allhie angenommen zu allererst, dann vorhin hat man keinen besondern Capitain zu Hannover, sondern nur Wachtmeistere gehabt (M. Lang.).

Anno 1609 den 1. Nov. sein der Bürger Kühe von der Oster- und Marktstraßendrift von der Aegidien Weide weggetrieben worden nach Coldingen in die omnium sanctorum (M. Laug.). Andere schreiben, daß dieses in der Woche vor Pfingsten A. 1610 geschehen sey.

Anno 1609 hat eine Pest zu Hannover wiederum regieret im Julio, Augusto und Septembri, die man die kleine Pest nennet, gegen die so A. 1598 hie grassiret hat, darin auch viel Hausherren und Hausfrauen, ohne Kinder und Gesinde, aufgegangen (M. Lang.).

Consules et Senatores Hannov. 1609: Erich Reiche Consul, Bernhard Homeister Proconsul, Diedr. von Anderten, David Blome, Heinrich Müller, Curd Herbst, Gerd Evers, Curd Profebotter, Barnstorf Wilcken, Hermann Hesse, Albert Mehlbohm, Marten Wischöver, Heinrich Schriver.

Die 4 Geschworne: Heinrich Specht, Ludolf von Anderten, Sebastian Florich, Curd von Sehnde.

Reliqui: Ludolf Borenwold, Curd von Wintheim, Curd Niemeyer, Hans Polmann, Carsten Beteke, Jobst Bomgarde, Herbord Berckhausen, Hans Meyer.

Gemeine Schworen: Heinrich Stalmann, Johann Baßmer, Ludolf von Lüde, Hans Bartling, Johannes Lampe.

Ex Senatu obiit Dieb. von Anderten senior Peste den 10. Julii (Jerem. Scheer). Anthonius von Anderten filius ist in seine Stelle zu Raht erkoren.

Christoph Freudenhammer Secretar. obiit 1609 den 11. April. Engelbertus Hoyer illi successit (M. Lang.).

M. Henricus Garberus Ecclesiae S. Georgii Pastor obiit den 4. Augusti duarum dierum morbo pestifero fractus, aetatis 60. M. David Meyer ist ihme succediret zu S. Georgen, vocatus a Parochia Cruciana 30. Nov. Examinatus et confirmatus Lycoperae 3. Dec. Inauguratus et Parochialibus recommendatus est a M. Ruperto M. Johannes Funcius successor M. David Meyeri zum hl. Kreutze, hat ad probam gepprediget den 10. Dec. und ist den 14. Dec. von dem Ministerio allhie examiniret (M. Lang.).

Anno 1610 den 13. Januarii hat es in der Nacht zu Hannover gedonnert, und sein vorher in die dritte Woche greuliche Sturmwinde gewesen.

Anno 1610 sein unsere Höltzungen der Stadt von den benachbahrten Beambten eingezogen worden durch Fritz Molins, den Stadtvoigt Jacob Langen, Ambtmann Heinrich Graßhof zu Coldingen, dero Stadt abgesagten Feinden, die haben nicht allein E. E. Raht die Höltzungen zugesperrt, besondern Holtz darin gefället, so viel ihnen beliebet, neue Brücken gemacht, und den Eingang den Bürgern und der Stadt versperret, Molins und die Neustädter holeten daraus was ihnen nur gelüstete, dadurch dieser Stadt schwere Rechtfertigung zugezogen worden, weil J. F. G. zu Prage außerhalb Landes war und die Beambten alle Gewalt im Lande hatten. Dieser und anderer Sachen halber sein Bürgermeister Erich Reiche, Henricus Müller, Johannes Bolger, Tönnies Eimker J. F. G. dem Landesfürsten nachgezogen (M. Lang., Jer. Scheer).

Anno 1610. Wegen der genommenen Kühe mußte E. E. Raht 2 mahl Brüche geben, einmahl 800 Goldfl. und einmahl 400 Goldfl.

In diesem Jahre war viel Bauens zu Hannover, geschah alles vor Pfingsten (Jer. Scheer).

Anno 1610 den 3. Aug. ist Hertzog Friederich Ulrich vor

dieser Stadt Hannover übergezogen, E. E. Raht hat S. F. G. gratuliret mit einem stattlichen Hengst (M. Lang.).

Anno 1610 den 26. Julii des Morgens um 7 Uhr ist auf der Neustadt vor Hannover ein Feuer auskommen in des neuen allda hingesetzten Beckers Hause, Eilert N. genandt, darvon in 2 Stunden 55 Häuser ohne Scheunen abgebrandt (Hans Meinberges ms.). Denen Verbrandten ist an Victualien verehret hie aus der Stadt, so sich verlaufen zu 65 Fl., dazu ihnen an colligirten Gelde zugewandt 33 Fl., dazu Senatus geleget 17 Fl., ist 50 Fl., sein offeriret den 19. Sept. 1610. Adde 65 Fl., ist die Summa so den Neustädtern zugesteuret hie aus der Stadt 115 Fl. (Homest.).

Anno 1610 den 19. Aug. am Sonntage zwischen 1 und 2 Uhren Mittages ist ein Feuer angegangen in dem Dwenger vor S. Aegidien Thore (welcher A. 1504 gebauet worden) und hat das Holtzwerk inwendig ausgebrandt, davon auch das Haus über dem Dohre allernechst dabey auf dem Walle entzündet worden und über dem Dohre abgebrandt (Hans Meinb. ms.. M. Lang.). Das Fundament aber und Mauerwerk des Thores ist unversehret geblieben, daran das Datum 1521 noch stehet, dieses Dwengers Mauerwerk ist darnach mit Erden ausgefüllet, auf Capitain Knustes Anordnung, und eine Brustwehre darauf gesetzet worden. Das Haus aber über dem Dohre ist gantz neu gebauet und viel höher als es vorhin war.

Das Dorf Lünde ist auch den 28. Aug. mehrentheils ausgebrandt (M. Lang.)

Anno 1610 hat Hertzog Heinrich Julius zu Braunschweig bey Kayserl. Majestät zu Prage sich neben Chur Mentze, Cölln, Sachsen 2c. nicht allein in der Gülischen Sache, besondern auch zwischen Kayserl. Majestät und Ertzhertzogen Matthias Gebrüdern als ein Commissarius gebrauchen lassen, und ist die Sache durch J. F. G. Mühe und Fleiß und Unkosten beygeleget worden und ein gut brüderliches Vertrauen gestiftet (Meibom.). Dafür ist hie im Lande und zu Hannover eine öffentliche Danksagung von den Kantzeln gethan worden im November (M. Lang.).

Nach der Zeit ist J. F. G. Hertzog Heinrich Julius nicht wieder ins Land Braunschweig lebendig kommen, besondern hat das Directorium zu Prage sich aufdringen lassen, auch daselbst wider die Stadt Braunschweig die Achts-Erklärung ausgebracht (Meibom.). Das war die Ursach Directorii und dar die Braut damahls um dantzete.

Anno 1610 den 25. Julii ist der Knopf auf den Thurm S. Aegidii gesetzet, als er vorhin renoviret und folgendes Monumentum hinein geleget:

Globus turri Aegid. impositus est A. Christi 1610. Imperat. Rudolpho II., Maximil. II. filio, Terras Brunsv. gubernante Reverend. et Illmo principe Henrico Julio, Divi Julii filio, Consule in inclyta Republ. nostra Bernhardo Homestero et Erich Reichen, Synd. v. clariss. ac Consult. ac de patria nostra ad annos continuo 37 optime merito Dno. Conrado Büntingio J.U.D., Physico ordinario Viro Clar. et Excell. Dno. Martino Lückio Lemgov. Med. Doct., Juratorum in Senatu Capitaneo Henrico Spechtio et Equitum Mag. Henrico Müllero viris spectat. et prudent., Ministris verbi divini vigil. et fideliss. ad D. Georgii M. Ruperto Erytropilo, M. Davide Meiero, ad Crucem M. Andrea Nimeyer, M. Johanne Funccio, ad D. Aegidium M. Ludolpho Langio jam annum Climactericum magnum ingresso aetatis 63, Minister. 37, M. Christophori Jani aetatis 45 et Minist. 16. hoc in loco 12 Diaconis et praefectis Eccles. Aegidii viris primariis et Senatoriis David Blomen, Gerhardo Evers, Ludolf von Lüde, Joh. Polmann, Reliquis ex ordine Senatorio Conrado Herbsten, Ludolf von Anderten, Ludolf Vorenwald, Henrich Stalmann, Anthon von Anderten, Sebastian Flörcken, Jodoco Baumgarten, Curd von Wintem, Johann Baßmer, Barnstorp Wilken, Curd Profebotter, Curd Nimeyer, Albert Mehlbohm, Carsten Beetken, Harmen Hessen, Cord von Sehnde, Marten Wischhöfer, Harbort Berckhausen, Hans Meyer, Henrich Schreiber, Johannes Lampe, Hans Bartling. E Secret. viris Industriis et doctiss. Georgio Rapeken et Engelberto Hoyern. Civit. Capitaneo viro strenuo Bartholdo Knaust. In Schola juventutem docentibus viris doctiss. et laboriosis M. Henrico Hölschero Rectore, M. Conrado Barrenstorpio Conrectore, Andrea Crappio Cantore, Theodore Grimmaeo Subconrectore, Johanne Stumpelio Antepenultimo, Johanne Lammero Penultimo, Johanne Widenholtz Homborgens. Infimo. Organista hujus templi Zacharia Funccio, Aedituo Johanne Röpenacken.

Hoc anno bellum funestum exarsit in Ducatu Juliacensi post obitum Divi Guilielmi postremi hujus familiae inter Electorem Brandeburg. Johannem Sigismundum et Leopoldum Episcopum Argentoratensem Archiducem Austriae certantes de successione, quod cum diversis potentissimorum principum ab utraque parte studiis geratur, colliguntur viri prudentes secuturum esse totius Christianae Reipublicae Panoploiam, nisi Deus clementer averterit. Eodem hoc anno in mense Majo trucidatus est sicarii cujusdam Galli manu potentissimus Galliarum Rex Henricus IV. de familia et domo Navarraea, cujus filius Regius Delphinus ad successionem et Coronam Galliarum regni communibus ordinum suffragiis evectus et substitutus est. In

decursu praecedentis anni bellum illud acerrimum inter Hispaniarum regem Philippum Car. V. Imperatoris filium et populos quosdam Belgas primum vulgato sermone dictos die Goese deinde die Male Contenten, tandem die Staten, maxima ex parte occasione Hispanicae Inquisitionis Anno Christi 1566 coeptum et vario eventu gestum, continuatumque totis XLIII annis, tandem sopitum et ad annorum XII inducias redactum compositumque fuit. Feliciter his annis proximis a parte Statuum provincialium res administrante Mauritio Uraniense principe, Comite Nassoviense, a parte Hispanorum Spinola quodam Hispano.

Circa hoc tempus et autonomiam et liberum exercitium in religione Lutherana a Clementissimo Imperatore omnes Status regni Bohemici impetrarunt.

Hoc anno 1610 quoque a vicinis officiariis principe absente a patria in aula Imperatoris invasa et occupata est Sylva nostra suburbana, cujus dominium et possessio a multis seculis fuit apud civitatem nostram sicut exportare nostris inde non licuerit ligna ad usum publicum.

Brevi ante etiam gravis Accisa ut vocant Cerevisiae nostrae Breihanae imposita fuit, ut quos voluerunt male affecti praepositi de una tonna pendere oportuerit 26 grossos cum hactenus non excessisset 8 grossos Marianos. Has et alias importunitates invidorum hominum etsi graviter nostrates tulerunt, tamen nihil vi tentarunt, sed supremo Judici Deo et Camerae Imperialis Judicio omnia commiserunt.

Studio M. Ludolphi Langii observata et consignata sunt A. Domini MDCX XV. Julii qui fuit d. Jacobi Apostoli, quo anno 1564 Viennae Austriae obiit Ferdinandus Imperator, Frater et Successor Caroli V. Imper. Nepotem hujus Rudolphum II. Deus Opt. Max. Imperio Rom. diu incolumem conservet, ut interregnum in Imperio sine dubio toti Imperio Christiano in hac effecta mundi senecta et tanta omnium distractione exitiosum futurum quam diutissime differatur.

Scopus vitae Christus.

Anno 1610 ward Diederich von Lüde Magd carceriret, darum daß sie ein Kind umgebracht und ins Secret oder Cloac geworfen (Jerem. Scheer ms.). Man wollte damahls sagen, daß Diederich von Lüde Stiefsohn Curd vom Damme vielleicht Vater dazu gewesen. Das Weibstücke ist losgebrochen und weg-kommen.

In demselbigen Jahre sein auch Jacob Eimkers 3 Mägde carceriret worden, darum daß sie ihm aus dem Kram auf

etliche 100 Fl. Wehrt bestohlen gehabt, diese sein auch darvon kommen ungestraft.

Dann weil durch Jacob Langen des Stadtvoigts und Ertz-feindes deroselben das Halsgerichte dieser Stadt streitig gemachet, sein die Gefangene in den Gefängnissen aufgehalten, theils gestorben, theils losgebrochen, theils sonsten ungestraft blieben.

Auch hat dieser Voigt Lange Neuerung gemacht mit dem Gerichtscheine vor dem Unter-Gerichte, als der neue Raht sich hat sollen niedersetzen, und hat sonst dem Rahte und dieser Stadt zuwider gethan, was er nur erdenken können (M. Lang. ms.).

Diederich von Wintem, Curdtes in der Seelewinderstraßen eltister Sohn, hat in seines Brudern Curd von Wintem Hause bey dem Pipenborn sich durch die Luke von dem Boden den Hals abgestürtzet (M. Lang. ms.).

Anno 1610 den 27. Julii ist Hermanni Bartoldes des Rentmeisters Haus vom Wetter sive fulmine gerühret (M. Lang.). Welches sehr wunderlich gewesen, es hatte oben in dem Gebel bey dem Flügel oder Wetterhahnen ostenwerts eingeschlagen durch das Haus in den Hof und Kellerfenster, doch ohne Anzündung und ohne besondern Schaden.

In locum D. Christiani Hastaei Physici, qui resignavit propter Antagonistae Johannis Schinken supplicat. ad Senatum, commendantur Henricus Hessus zu Zelle Physicus a Johanne Schrader Pastore zu Rheten den 5. Febr. 1610, D. Martinus Lücke Physicus Lemgoviae, M. Johannes Wolpius a D. Parcovio et Julio Reichhartes (Homest.).

M. Conradus Bernstorff Subconrector loco Alexandri Arnoldi pro Conrectore substituitur 1610. Theodorus Grimme pro Subconrectore angenommen (M. Lang.).

Consules et Senatores Hannov. 1610: Bernhard Homeister Consul, Erich Reiche Proconsul, Cord Herbst, David Blome, Henricus Müller, Ludolf von Anderten, Gerd Evers, Cord Niemeyer, Hans Polmann, Cord von Sehnde, Carsten Beteke, Harbord Berckhausen, Hans Meyer.

Wache-Herrn seyn A. 1610 gewesen: Jobst Bessel, Hans von Rode ist auch unter die 4 Alterleute kommen, Jürgen Rude, Henrich Erlekamp, Lorenz Bestenbostel, Heinrich Wilcken, Heinrich Lünde der Elter, Heinrich Dirckes, Hans Lüters bey der Wechsel, Hans von Rode Bornherr den 19. Januarii 1610.

Feuer-Meistere: Hans Wiring, Curd Bruer, Magnus Herbst, Berend Sedeler, Jürgen Falkenreich, Lorenz Niemeyer, M. Hans Beensen.

Bürgere, welche um den erledigten Pförtner-Dienst angehalten 1610: Hans Dreyer, Curd Leerwordt, Hinrich Siver-

ding, Hans Büring, Thile Rennenbarg, Hermann Edeler, Hans Meineke, Hermann Campes auf der Brücke, Chrisogen Cörver, Zacharias Brandmeyer, Hans Gerke, Cord Steigerberg, Sander Laue (vid. Homest. Chronol.).

Der Gerste und Rocke hat in diesem Jahre gegolten der Scheffel 30 Mgr. (M. Lang.).

Anno 1611 ist E. E. Raht dieser Stadt ein Verhörtag zu Wolfenbüttel angesetzet worden den Montag nach Reminiscere, wegen deren von den Beamten dieser Stadt streitig gemachten Sachen. Darhin sein gesandt worden Bürgermeister Erich Reiche, Henricus Müller, Hans Polmann, Georgius Rapeke Secretarius, wegen des Rahts, und Johannes Volger und Diederich von Lübe, wegen der Gemeinde, neben D. Christoph. Osterwald, Syndicum Hamelensem (Jerem. Scheers et M. Lang. manuscr.). Sie haben aber nichts ausgerichtet, dann diese Stadt war viel zu schwartz gemachet worden von den benachbarten Fürstl. Dienern, sonderlich Voigt Langen und Molins.

Anno 1611. Im Frühling ist ein Fürstl. Patent angeschlagen, darin die kleine Müntze, als Flittern und Hessische Dreyer abgeschaffet worden.

Wolf Koppich, der alte Weinschenke E. E. Rahts, als er nach dem Garten gehen wollen, ist er verrahten und vor S. Aegidien Thore auf dem neuen Kirchhofe gefänglich angenommen und nach Coldingen geführet und daselbst verstricket worden den 19. Martii (M. Lang.).

Anno 1611 ist die Kayserl. Acht wider die Stadt Braunschweig von J. F. G. zu Prage zu wegen gebracht, und den 27. Junii zu Halberstadt auf dem daselbst gehaltenen Niedersächsischen Kreistage durch Kayserl. Majestät Heerholden anfänglich auf dem Rahthause in Gegenwart der Niedersächsischen Gesandten publiciret und alsobald darauf mit gehörenden Solemnitaeten unter offenem Himmel auf dem Markte denunciiret worden (Meibom.). Den 11. Julii ist dieselbe Kayserl. Acht zu Hannover bey uns wider Braunschweig auch affigiret worden (M. Lang.).

Anno 1611 haben die Fürstl. Herren Rähte zu Wolfenbüttel, weil J. F. G. sich damahls zu Prage verhielt und die Kayserl. Acht wider die Stadt Braunschweig erlanget hatte, auf vorgedachter Beambte Anreitzen an die Stadt Hannover geschrieben, mit grosser Bedräuung sich unterstanden und angemuhtet, daß sie die Bürgerschaft mustern wollten (damit ja keine Gerechtigkeit unattaquiret bliebe). Es ist ihnen darauf geantwortet: Man wäre schon im Begriff, selbsten zu mustern (Jerem. Scheer). Und ist darauf sobald von E. E. Raht die

Musterung der Bürgerschaft angestellet des Donnerstages nach Marien Heimsuchung im Julio, und wurden damals die Bürgere Hauptmann Bartold Knusten angewiesen, und Ludolf Franke ward zum Wachtmeister angenommen (Jer. Scheers ms.). Die Musterunge ist auf dem Walle gehalten den 4. Julii (M. Lang.).

Anno 1611 den 21. Maii ist Jacob Lange der Stadtvoigt gestorben, sepultus 23. Maii (S. Aegidien Kirchenbuch). Soll mit großem Schrecken und Qual gestorben sein. Und ist kein Bürger gewesen, der ihn hat wollen zu Grabe tragen. Molins hat aus seiner Voigtey von der Neustadt welche vermocht, die ihn zu Grabe getragen haben, et sic animam cum fremitu efflavit.

Anno 1611 den 16. Augusti hat Fritz Molins Voigt auf der Neustadt die Kuhweide in der Eilenriede eingenommen (M. Lang.).

Auch hat der Großvoigt zum Calenberge Lucas Langemantel und Fritz Molins der Schweinemast in der Stadt Hölzungen sich unternommen (M. Lang.).

Anno 1611. Als J. F. G. Herzog Heinrich Julius zu Braunschweig zu Prage bey Kayserl. Majestät zum Geheimen Raht und Obristen Directorn sich bestellen lassen, hat J. F. G. sich zu Prage außerhalb Landes verhalten (M. Lang.).

Dorothea Augusta, soror Henrici Julii, ist in diesem Jahre zu Gandersheim zur Aebtissin erwehlet, an statt Anna Erich, gebornen Gräfin zu Waldeck, welche den 15. Oct. 1611 gestorben (Meibom.).

Herzog Ernst zu Lüneburg ist gestorben den 2. Martii und den 10. Aprilis zu Zelle begraben (M. Lang.).

Anno 1611 ward Herzog Georg zu Lüneburg von König Christiano IV. in Dennemarck zum Krieges-Obristen gegen Schweden bestellet, in welchem Kriege die beyden Vestungen Callmar und Elßburg erobert (Meibom.).

Als die Stadt Hannover am Wolfenbüttelschen Hofe keinen Stern hatte, auch keine Gnade erlangen konnte, haben die Bauren um Hannover, als sie solches verspüret und ihnen aller Frevel gegen die Bürger gestattet und gut gethan, der Bürgerschaft heftig zugesetzt und Schaden zugefüget, wor sie nur gekonnt. Unter andern ist am Sonntage Cantate, den 20. Aprilis, Magnus Vasmer (filius Consulis Statii Vasmers) vor dem Steindohre innerhalb der Zingeln von Bauren erschossen, daß er plötzlich darauf gestorben, den Schuß hatte Flors Sohn von Horinghausen gethan. Melchior Vaßmer, sein Bruder, ward auch schwerlich verwundet am Haupte. Von den Bauren sein auch ein oder zwei tödtlich verwundet und darnach gestorben. Dieser Tumult und Schlägerey ist geschehen, als sie neben

andern Bürgern vom Schützenhause des Abends nach Hause gehen wollen.

Gerd Dahle hat den 21. Maii Abends um 8 Uhr vor dem Leinthore einen Schuhflicker erstochen und ist incarceriret worden (M. Lang.).

Mense Julio hat Heinrich Wolfhagen Fraue auf der Brücke, Margaretha Gosewisches, ein Kind zur Welt geboren, als sie zuvor vor 9 Wochen auch eines zur Welt gebracht. Ex geminis alterum illud mortuum, war damahls nicht zur Welt mit dem ersten gekommen, dahero sie groß Ungemach und Gefahr ihres Lebens ausgestanden (M. Lang.).

Den 20. Junii ist um Mittag ein groß Donnerwetter entstanden, welches durch einen starken Schlag getroffen eine junge Paplione an S. Aegidien Weide, so im Zaun an einem kleinen Garten-Häusichen gestanden, darin Carsten Bodenhop, E. E. Rahts Balbirer allhie, sich in seinem Garten vor dem Regen und Ungewitter zu salviren gegangen, und ist durch solchen harten Donnerschlag getödtet worden. Auf den Nachmittag, als solch Wetter vorbey gewesen, hat man ihn in der Hütten gefunden todt in den Knien sitzend, gantz unversehret gewesen, nur daß die kleine Paplione etwas zerschmettert befunden worden (M. Lang. et propria visio).

Den 6. Oct. ist Marten Geringes Frau mit einem Spalter Holtzes durch ihre Magd von der Scheunen auf den Kopf getroffen, zwar unversehens, wie man vorgeben wollen, davon sie den 8. Oct. gestorben (M. Lang.).

Den 23. Dec. Studiosus quidam Hassus Frankenhusanus, so bey Anthon von Lüde gewesen, hat sich in der Eilenride erhenket und obwohl seine Praeceptores ihm seines Verhaltens und Lebens ein gut Zeugniß gegeben, und bey den Beambten zum Calenberg um ehrliche Sepultur angehalten, so haben doch die Beambten es nicht gestatten wollen, besondern ist an die Mauren außerhalb S. Nicolai Kirchhofes in die Erde verscharret worden (M. Lang.).

Im Decembr. ist eine Magd im Garten vor S. Aegidien Thore todt gefunden, und soll noch eine andere Magd außerhalb dem Leinthore todt gefunden sein (M. Lang.).

Den 18. Febr. 1611 ist ein Soldat auf der Neustadt von Andreas Knesen und seinem Schwager Johann Eggenhausen erstochen über dem Spielen, und sein die beyde auch tödtlich verwundet worden (M. Lang.).

In dem Weymhause S. Aegidii ist im Anfange mensis Aprilis und daselbst in der Nachbarschaft ein ungewöhnlich und wunderlich Geschrey gehöret des Abends um 9 Uhren (M. Lang.).

D. Johann Warner Medicus Melancholicus, welcher damahls im Kniggen Hofe an der Reselerstraße sein Logier gehabt, hat den 29. Dec. M. Ludolph Langen, als er nach S. Georgen zur Predigt gehen wollen, mit einer Blackkruken an das Haupt geworfen, daß der Magister in Ohnmacht gerahten und zur Erden gefallen, darvon er hernachmahls als ein alter Mann große Ungelegenheit gehabt (M. Lang. manuscr.).

Consules et Senatores Hannov. 1611: Erich Reiche Consul, Bernhard Homeister Proconsul, Curd Herbst, David Blome, Ludolf von Anderten, Henricus Müller Ridemeister, Gerd Everdes, Cord Prosehotter, Barnstorp Wilcken, Hermann Hesse, Albert Mehlbohm, Marten Wischöver, Hinrich Schriver.

Für=Herren in den Veeren: Heinrich Specht, Ludolf Vorenwold, Sebastian Florich, Hans Polmann.

Reliqui: Heinrich Stalmann, Cord von Winthem, Cord Niemeyer, Cord von Sehnde, Carsten Beteke, Jobst Bomgarde, Harbort Berckhausen, Hans Meyer.

Gemeine Schworen: Anthonius von Anderten, Johannes Baßmer, Ludolf von Lüde, Moritz Sohn, Hans Bartling, Johannes Lampe.

Consul Bernhard Homeister Consulatu sese abdicavit wegen hohes Alter, als er demselben vorgestanden nach Absterben Heisen Groven sehl. 24 Jahr, hat zu Collegen gehabt Statius Baßmern, 13 Jahr, und Erich Reichen, 11 Jahr (M. Lang. ms. et Homest. Chron.).

Curd Herbst hat seiner Schwachheit halber dem Rahte resigniret 1611. Albert Mehlbohm obiit, sepultus 15. Nov. (Kirchenbuch S. Aegid.).

D. Georgius Türcke senior ist vor Curd Herbst in den Raht erkoren A. 1611 den 4. Dec. (M. Lang.). Johannes Ludewig vor Bürgermeister Bernhard Homeister, qui 29. Nov. renunciaverat. Diederich Gieseke in locum Albert Mehlbohms 4. Dec. (M. Lang.).

Anno 1612 ist zu Anfange dieses Jahrs ein solch gestrenger und harter Winter gewesen, auch ein solch tiefer Schnee gefallen, sonderlich am Hartze, daß die Fische in den meisten Teichen erstickt, das Wild in den Höltzungen verschmachtet und die Winterfrüchte sehr verdorben (Homest. Chronol.).

Anno 1612 den 20./10. Januarii ist Kayser Rudolphus II. zu Prag gestorben, aetatis 59, mens. 5., d. 23., imperii 36 (Buchholc). Und weil dero Zeit U. G. F. und Herr, Hertzog Heinrich Julius zu Prage sich verhielt, ist auf J. F. G. Befehl ein Patent den 2. Febr. im Lande zu Braunschweig publiciret und angeschlagen, darin befohlen, daß dero Kayserl. Majestät

im gantzen Lande zu Braunschweig jedes Tages 1 Stunde soll geleutet werden, bis zu Kayserl. Majestät Begräbniß, und alsdenn desselbigen Tages, welches den Predigern und Pastorn angedeutet worden, Kayserl. Majestät zu Ehren in allen Kirchen im Lande eine Leich-Predigt sollte gehalten werden, welches auch also geschehen. Auch sein verboten worden große Gastereyen, Hochzeiten, Fastnachtsgelage, Trommeln-, Trompeten- und Seitenspiel bey höchster Ungnade und Strafe. Darauf ist den 12. Febr. Kayserl. Majestät zu leuten der Anfang gemachet (M. Lang.).

Den 10./20. Februarii sein 3 Sonnen und 1 Regenboge versus orientem gesehen worden, und ist damahls eine große Kälte gewesen (M. Lang.).

Anno 1612 den 13. Junii ist Ertzhertzog zu Oesterreich Matthias, Rudolphi II. Imp. Bruder, zu Frankfurt am Mayn zum Römischen Kayser erwehlet, der Wahltag ist circa initium mensis Maii angegangen (M. Lang.).

Anno 1612 den 19. Maii ward geboren Anna Augusta, Hertzogen Henrici Julii jüngste Tochter, zu Wolfenbüttel, weil J. F. G. außerhalb Landes zu Prage sich verhielt (Meibom.). Als dieselbe getauft worden, sein aus Hannover 30 Bürgere den 26. Junii abgefertiget gen Wolfenbüttel, auf der Fürstl. Kindtaufe aufzuwarten, welche den 15. Julii wieder zu Hannover kommen (M. Lang.).

Den 27. Augusti ist die Printzessin Elisabetha, Hertzogen Henrici Julii Gemahlin, mit ihrem Herrn Sohne, Friedrich Ulrich hie durch die Stadt gezogen und von E. E. Raht bey der Schreiberey empfangen, da dem jungen Printzen ein stattlicher Pocal verehret worden.

Anno 1612 ist ein trockener Sommer gewesen, und hat das erste mahl als sich die Dürre geendert, mit einem starken Donnerwetter häufig geregnet, und hat das Wetter hie auf der Weyde 2 Pferde erschlagen (M. Lang.),

Mense Julio soll ein Roggen-Aehr Blut von sich gegeben haben in districtu zu Hiddestorp (M. Lang.).

Den 27. Sept. ist ein Feuer entstanden im roden Thurm vor dem Leinthore (M. Lang.).

Anno 1612. Um den Novembrem sein schreckliche Erdbeben in Westphalen gespühret worden, täglich, welches etliche Tage gewähret, doch zu gewisser Zeit des Tages (M. Lang et alii).

Anno 1612 den 20. Nov. bey Nachtzeiten ist ein Theil von der Klickmühlen eingefallen, und hat vor dem Frühlinge des 1613. Jahrs die Leine des Orts nicht abgedammet werden können (M. Lang.).

Im Nov. ist bey der Klickmühlen das Grundwerk und

Heerd so A. 1588 gebauet gewesen, durchgebrochen und auch ein Stücke von dem Fundament des Mühlengebäues weggangen und unten ausgeflossen (H. Meinb.). Es ist aber innerhalb Jahrs noch wieder gebauet und fertig worden im Sommer des 1613. Jahrs, daß um Martini die Mühle wieder gangen (vid. infra 1613).

An der Floht-Mühlen bey der Klipmühlen stehet in einem Steine gehauen diese folgende Nachrichtung:

Anno 1613 ist an der Klipmühlen und Flohtmühlen der Heerd und Grundwerk gantz, und an den Häusern das Mauerwerk mehrentheils aus dem Grunde neu gebauet, die Fundamenta als unten die Fulpfahle befunden, viel tiefer gelegt, darauf erstlich Quaderstücke, dieselbe mit einem festen Mauerwerk übermauret und oben wieder mit breiten Steinen überleget und befestiget worden. Die Flohtmühle ist auf neue Art mit hangenden Gezeuge fundiret, die Grundbäume aber in voriger Schrobung wieder gelegt. Anno 1624 ist dieses geändert. An der butersten Mühlen ist A. 1614 der Heerd und Grundwerk gantz neu, wie auch an dem Hause das Mauerwerk mehrentheils aus dem Grunde neu gebauet (vide den Stein an der Flohtmühlen bey der Klipmühlen, darauf es gehauen).

Anno 1612 im Dec. sein viel gewaltige Sturmwinde gewesen (M. Lang.).

Wolf Koppich, E. E. Rahts Schenkenwirth, ist den 14. Martii seiner Gefängniß zu Coldingen entlediget worden, als er ein Jahr weniger 4 Tage daselbst in der Haft gewesen war (M. Lang.). Er ist aber nicht lange darnach in den Pfingsten gestorben, etwa 11 Wochen nach seiner Erledigung.

Magnus Holste, Buchführer, ist den 24. Martii auf dem Bette Morgens todt gefunden (M. Lang.).

Bürgermeister Erich Reichen erste Hausfraue, N. Reichhardts, mater 19 liberorum, starb den 2. April, ward den 6. April begraben (M. Lang.).

Geverd Döhren Fraue subita et mira morte extincta est 20. April. (M. Lang.).

Den 10. Julii hat ein Büttelknecht den andern erschossen, der Thäter ist davon kommen, und weil der entleibete ein gutes Zeugniß gehabt, ist er christlich begraben worden (M. Lang.).

Den 16. Julii ist ein Schuknecht ersoffen (M. Lang.).

Hermann Lange ein Zimmermann ist den 30. Sept. in Moritz von Soden Hause zu Tode gefallen.

Curd Scheers Fraue hat sich auch zu Tode gefallen den 20. Oct. in ihrem Hause (M. Lang.)

Gebhard Quirre, der letzte des Geschlechts, ist gestorben den 27. Oct. (M. Lang.).

In diesem 1612. Jahre ist das Korn ziemlich theuer gewesen, der Scheffel Weitze hat gegolten 45 Mgr. und mehr, der Rogge und auch der Gersten 30 Mgr.

Der Hopfe ist ziemlich gerahten, um Martini hat man den Scheffel gekauft vor 18 Mgr., ist aber gefallen, daß man im folgenden Jahre den Scheffel gekauft für 9 Mgr., den neuen hat man gekauft vor 6 oder 7 Mgr. (M. Lang.).

Consules et Senatores Hannov. 1612: Henricus Müller Consul, Erich Reiche Proconsul, D. Georgius Türcke, David Blome, Ludolf von Anderten, Gerd Evers, Johannes Ludwig, Curd Niemeyer, Hans Polmann, Cord von Sehnde, Carsten Beteke, Harbort Berckhusen, Heinrich Schriver.

4 Schworen: Henricus Specht, Ludolf Vorenwald, Sebastian Florich, Heinrich Stalmann.

Reliqui: Cord Prosebotter, Cord von Windheim, Barnstorp Wilcken, Hermann Hesse, Jobst Baumgart, Diedr. Giseke, Martin Wischover, Hans Meyer.

Gemeine Schworen: Antonius von Anderten, Ludolf von Lüde, Johannes Vaßmer, Hans Bartling, Johannes Lampe.

Als Henricus Müller ex Senatu den 13. Januar zum Bürgermeister erwehlet, in locum Bernhard Homeisters, 29. Nov. 1611 Consulatu se abdicante, ist an seiner Henrici Müllers statt in die Rahtsstelle gesetzt Gerd Evers, und in Evers Stidte unter die Geschworne Johannes Ludewig, welcher den 4. Dec. 1611 loco Bernhard Homeisters in Senatum schon elegiret war, weil Bürgermeister Homeister so frühe resignirte. Als aber Johannes Ludewig noch in diesem 1612. Jahre zur Neustadt am Rübenberge Amtmann worden, ist den 4. Dec. 1612 Conradus Stuke in Ludewigs Stelle zum Rahtsherrn erkoren. Weil auch Hans Meyer, Weißgärber aus dem Kramerambt gestorben und den 11. April 1612 begraben (Kirchenbuch S. Aegid.), ist Erich Schernhorst, Honigkuchen-Becker, wegen des Kramerambts in seine Stelle zum Herrn des Rahts erkoren den 4. Dec. (Hom.).

Pro Subconrectore Theodoro Grimmio introductus est M. Henricus Widenburg Neostadianus. Pro Infimo Johanne Widerhold Hamburgensi substitutus est Henricus Sifel, Hannoverensis (M. Lang.).

Am neuen Jahrs-Abend hat es hie gedonnert und geblitzet (M. Lang.).

In der neuen Jahrs-Nacht hat man im Amt Levenburg über dem Dorfe großen Döhren um 12 Uhren bis auf 2 Uhr ein kläglich Kindergeschrey gehöret, wehe, wehe, welches oft wiederholet (M. Lang.).

So hat man auch schreckliche Feuerstrahlen am Himmel ge-

sehen, in derselben Nacht und folgende sein große Sturmwinde entstanden (M. Lang.).

In gemeiner Stadtsache sein nach Wolfenbüttel gereiset: Consul Henricus Müller, D. Hector Mithobius Cancellarius Ducis Saxoniae zur Lauenburg und andere aus dem Mittel des Rahts und der Gemeinde sed re infecta redierunt (M. Lang.).

Den 3. Aprilis hat der Großvoigt zum Calenberge Lucas Langemantel der Juden Tempel auf der Neustadt vor Hannover in Molins seinen neu gebaueten Judenhäusern zerstöret auf Fürstl. Befehl (M. Lang.).

Den 11. Aprilis ist ein Jude auf der Neustadt allhie getaufet worden (M. Lang.).

Anno 1613 den 30./20. Julii starb zu Prage in seinem eigenen stattlich erbaueten Fürstlichen Pallast und Hause Hertzog Heinrich Julius, postulirter Bischof zu Halberstadt, Hertzog zu Braunschweig und Lüneburg, seines Alters 48 Jahre 9 Monat 5 Tage, als er seinen Erbländern 24 Jahr und wenig Wochen vorgestanden (Meibom., Buchholc. et alii).

Den 31. Julii hat man die Fürstliche Leiche zu beleuten hie zu Hannover angefangen des Morgens hora 6 bis 7 und Mittages hora 12 bis 1 Uhr. Ist also J. F. G. todt ins Land geführet mit großen Unkosten und ist erstlich zu Halberstadt als gewesener Bischof eingebracht, in den Thum geführet mit Solemnitaeten und eine Nacht darin gelassen, von dannen ferners nach Wolfenbüttel gebracht und in die Schloßkirchen gesetzet bis zum Begräbniß. Den 4. Oct. ward J. F. G. Leiche zur Erde bestattet zu Wolfenbüttel in dem Fürstlichen Begräbniß unter dem Chor der neuen Kirchen in der Heinrichstadt.

Aus der Stadt Hannover sein auf diese Fürstliche Begräbniß gesandt: Consul Henricus Müller, Ludolf Vorenwold und Georgius Rapke Secretarius (M. Lange).

Im selbigen Jahre 1613 ist Hertzog Heinrich Carl, Hertzogen Henrici Julii jüngster Sohn, vom Dohmcapitel zu Halberstadt zum Bischof an des Herrn Vaters statt postuliret (Meibom.).

Anno 1613. Im Augusto hat der Ober-Amtmann Heinrich Graßhof etliche viele Wagen bey nächtlicher Weyle auf das Steindohrer Feld gesandt, den Lüneburgern zum besten, wegen des streitigen Gartenzehenden, den Hopfen aus den Gartens zu holen (hätten sie Recht dazu gehabt, wären sie wohl bey Tage und nicht bey Nacht gekommen). Sie sein aber ledig wieder weggefahren (M. Lang. ms.).

Anno 1613 im Okt. ist gegen die bevorstehende Huldigung Hertzogen Friederich Ulrichs, welcher, als eltister Herr Sohn, die Fürstliche Regierung des Landes Braunschweig nach Ab-

sterben des Herrn Vaters angenommen, eine Musterung der Bürgerschaft zu Hannover auf dem Walle gehalten (M. Lang.). Und ist damahls die Bürgerschaft in 4 Fahnen, als: die weiße, rohte, grüne und gelbe, nach den 4 Hauptstraßen getheilet worden, und unter jeder Fahne 10 Corporalschaften, denen zugegeben worden neben dem Fendrich drey Führer oder Officirer, durch Capitain Bartold Knustes Anordnung und Bewilligung des Rahts und Artillerie-Herren. Zuvor hatte man nur 2 Fahnen und wußte man noch von keinen Corporalen, sondern man hatte nur Rottmeistere und in jeder Rotte 10 Bürgere.

Auf der Osterstraßen bey die weiße Fahne sein verordnet: Tönnies von Lüde, Fendrich, Tönnies Girsewold, Jobst Rust und Lorentz Bestenbostel, Führer und Officirer. Auf der Marktstraße bey die rohte Fahne: Bartold Bünting, Fendrich, Cord von Wintheim, Bartold von Anderten und Moritz von Wintheim, Führer und Officirer. Auf der Köbelingsstraße bey die grüne Fahne: Heinrich Dirckes, Fendrich, Jürgen Volger, Jacob Wedekind und Bode Klare, Führer und Officirer. Auf der Leinstraßen bey die gelbe Fahne: Johannes Volger, Fendrich, Hans Türcke, aus dem Fendrich Officirer worden, Jobst Bessel und Frantz von Wintem, Führer und Officirer.

Anno 1613 den 11. Oct. haben die Fürstl. Calenbergische Beambte und Ober-Ambtmann zu Coldingen Heinrich Graßhof auf Fürstl. Befehlig der Stadt Abgeordneten die Eilenride cum protestatione et reservatione wieder anweisen wollen, dieweilen aber der Stadt Abgeordnete reprotestationem eingewandt, ist es damahls noch verblieben (M. Lang.).

Anno 1613 den 25. Nov., Donnerstages vor dem Advent, ist Hertzog Friederich Ulrich zu Hannover den Nachmittag eingezogen in S. Aegidien Thor, die Marktstraße hinunter, übers Markt in D. Büntingii Haus.

In dem Einzuge hat Capitain Bartold Knust die Bürgerschaft an 4 Oerter bey Fahnen in Battaglie gestellet: 1. die weiße Fahne von der Osterstraßen vor das Aegidien Thor bey dem Aegidien Kirchhofe vor die Osterstraße. 2. die rohte Fahne von der Marktstraße vor die Cöbelingsstraße bey dem Soht. 3. die gelbe Fahne von der Leinstraße bey den Pipenborn an das Markt vor die Schmidestraßen. 4. die grüne Fahne von der Cöbelingerstraße ans Markt bey D. Büntingii Hause, darin J. F. G. logirete, vor die Knochenhauerstraße. Die Bürger haben keinen Trommelschlag hören lassen, wie auch J. F. G. hingegen keine Trompeten oder Heerpauken regen lassen, weil es noch in den Trauertagen gewesen, und haben auch die Bürger keine Salve geschossen.

Anno 1613 den 26. Nov., Freytages vor dem Advent, hat Ill^mus Hertzog Friederich Ulrich zu Hannover die Huldigung eingenommen, zufoderst auf dem Rahthause von E. E. Raht, den Predigern und Schuldienern, darnach von der Bürgerschaft (M. Lang., Homest.).

E. E. Raht hat in signum subjectionis die Thorschlüssel J. F. G. vorgelegt, die sein alsobald denen Herren wieder zugestellet. Daß die Prediger und Schuldiener den Huldigungseyd ablegen müssen, ist zuvor niemahls geschehen (M. Lang.).

J. F. G. haben der Stadt Privilegia et immunitates confirmiret, die streitigen Sachen aber seyn bis auf einen Verhörtag verschoben worden (M. Lang.).

Als J. F. G. von der Bürgerschaft den Huldigungs-Eyd einnehmen lassen, hat D. Ericus Clatius von dem Rahthause aus der Auslucht die Beredung an die Bürgere auf dem Markte gethan, und hat sich J. F. G. hören lassen, daß sie wollen die Stadt bey ihren Privilegien, alten hergebrachten Gerechtigkeiten lassen. J. F. G. ist in der Auslucht am obersten Fenster und Hertzog Christian, dero Herr Bruder, am andern Fenster beneben J. F. G. gestanden (Homest.). Als die Huldigung verrichtet, ist das grobe Geschütz auf dem Walle rings um die Stadt zur Salve gelöset worden. Darnach hat man zur Huldigung einkommen lassen die von Pattensen, Gehrder Gericht, Sarstede und das Gericht Coldingen, von denen durch J. F. G. Herren Rähte die Huldigung genommen (Homest. et M. Lang.).

Diesemnach ist J. F. G. wieder hinaus von Hannover gezogen und hat die Huldigunge ferners im Lande eingenommen. Und seyn J. F. G. die Huldigunge in allen ihren Fürstenthümen, Graf- und Herrschaften gehorsamlich geleistet und ihnen dagegen ihre Privilegien confirmiret und theils verbessert worden (Meibom.). Die Stadt Braunschweig aber hat sich dessen geweigert, derowegen eine neue Belagerung erfolget A. 1615.

Anno 1613 den 28. Nov., 2 Tage nach der Huldigung, hat auf Ill^mi J. F. G. Befehl der Ober-Amtmann Heinrich Graßhof die Eilenride mit dazu gehörigen Pertinentien auf der Schreiberey Bürgermeister und Raht wieder anweisen und also restituiren müssen, derselben Macht haben zu gebrauchen allermaßen wie zuvor idque absque protestatione (M. Lang.). Dieses hat er wider seinen Willen thun müssen, gleich wie Haman an dem Mardochaeo des Königes Befehl nolens volens verrichten mußte.

D. Johannes Stukius Assessor im Wolfenbüttelschen Hofgerichte damahls, hat Dominica I. Adventus Hochzeit gehalten in Bürgermeister Erich Reichen Hause, welches eo tempore luctus concediret gewesen ab Illmo, doch ohne Spielwerk (M. Lang.).

Anno 1613 im Majo (weil verschienen Winter wegen des im Nov. 1612 an der Klipmühlen geschehenen Schadens der Leinstrom nicht abgedammet werden können) hat man nach Walpurgis Markte den Leinstrom zur Klipmühlen abgedammet, und hat man diesen Sommer den Heerd vor der Klickmühlen und anders, so zerbrochen, wieder gemacht, daß um Martini die Klipmühle wieder in den Gang kommen. Die Wasserkunst ist immittelst auch bis nach Martini gelegen, daß diesen Sommer kein Born in der Stadt gelaufen (M. Lang.).

Anno 1613 den 26. Junii ist vor dem Leinthore allhie an dem neuen Walle großer Schade geschehen et diebus sequentibus (M. Lang., Jerem. Scheer), weil das Fundament und das Schling zu hoch gewesen in dem Brückemühlen=Strome, der ohne das enge angelegt, hat das Wasser mit Gewalt das Mauerwerk unten ausgewuschen, daß am selbigen Orte die neue Wallmaure in den Strom gestürtzet. Nach Pfingsten ist die Leine hie sehr übergangen, daß man in Aegidien Marsch von dem Grase nichts nutzen können (M. Lang.).

Consules et Senatores Hannov. 1613: Erich Reiche Consul, Henricus Müller Proconsul, D. Georgius Türcke, David Blome, Ludolf von Anderten, Gerd Evers, Sebastian Florich, Cord Prosebotter, Barnstorf Wilcken, Hermann Hesse, Diedr. Giseke, Marten Wischover, Erich Scherenhorst.

4 Schworen: Henricus Specht, Hauptmann, Ludolf Borenwald, Cord von Windheim, Cord von Sehnde.

Reliqui: Jobst Baumgardt, Cord Niemeyer, Hans Polmann, Carsten Beteke, Johannes Vaßmer, Harbort Berckhausen, Heinrich Schriver.

Gemeine Schworen: Anthonius von Anderten, Ludolf von Lüde, Conradus Stucke, Hans Bartling, Johannes Lampe.

Aus dem Raht sein gestorben: Heinrich Stalmann, Harbort Berckhausen. Dargegen sein in den Raht erkoren: Jacob Wedekind vor Heinrich Stalmann, Röttker Brüggemann vor Harbort Berckhausen.

In diesem Jahre ist viel Hopfe gewuchsen, als in viel Jahren nicht geschehen, der Scheffel ist gekauft vor 6 und 7 Mgr. (M. Lang.).

Die Stadt Osenbrücke ist mehrentheils ausgebrandt. Zu Magdeburg ist den 16. Aprilis ein groß Theil abgebrandt. Eine schreckliche Wolkenburst und Wasserfluht in Dühringen um Weimar, darin etliche Hundert Menschen und Viehe ersoffen, und an Häusern großer Schaden geschehen, den Maii.

Barnstorp Hesse ist den 14. Febr. Nachts aus seinem Hause gefallen und bald gestorben (M. Lang.).

Erich der Kuhlemann ist ohne Ceremonien begraben (M. Lang.).

Anno 1614 den 17. Jan. die Anthonii ist Henrici Spechts Scheune fast in den Grund abgebrandt Nachmittags zwischen 1 und 2 Uhren (M. Lang.).

In der Wochen Sexagesimae im Anfange des Martii haben bey Illmo Hertzog Friederich Ulrich dieser Stadt Abgeordnete Audientz gehabt zu Wolfenbüttel in deren streitigen Stadtsachen (M. Lang.).

Als Spinola Hispanus in des Kaysers Namen die Acht über die Stadt Aach exequiret, Wesel eingenommen und im Lande Gülich mit seiner Armee sich aufgehalten, hat J. F. G. Hertzog Friederich Ulrich im Sept. Volk werben lassen, so propter incursionem der Spanischen an die Weserpässe bey Hameln gelegt, es ist aber bald wieder beurlaubet worden (M. Lang.).

Anno 1614 Sonntages nach Aegidii den 4. Sept. hat Ill^mus Hertzog Friederich Ulrich ehelich Beylager zu Wolfenbüttel gehalten mit Fräulein Anna Sophien, Markgraf Hans Sigmunds Churfürsten zu Brandenburg Tochter, die zu dero Zeit im 17. Jahre ihres Alters war (Meibom., M. Lang.). Auf solch Beylager sein 10 junge Bürgere aus Hannover gen Wolfenbüttel gesandt vor Trabanten, daselbst aufzuwarten, die haben zu Wolfenbüttel derobehuef Kleider bekommen, welche aber der Raht allhie bezahlen müssen. (Ex relatione fratris Brand Gosewisches qui hisce interfuit.)

Anno 1614 hat J. F. G. Hertzog Friederich Ulrich einen Landtag zu Eltze mit denen Calenbergischen Fürstenthums Landständen halten lassen, wegen dehro Fürstlichen schweren Schuldenlast. Da dann die Landstände J. F. G. gewilliget haben behuef solcher Schuldenlast 6 Tonnen Schatzes, als 6 mahl 100 000 Thaler, welches den 4 großen Städten pro sexta 1 Tonne Schatzes, der Stadt Hannover pro tertia sextae ausgetragen 33 333 Rthlr. 12 Gr., die sie erlegen müssen, vide Eltzischen Landtages-Abschied.

Anno 1614 ist das Grundwerk und der Heerd der bütersten Mühlen wieder gemacht worden, vide Nachricht an der Flohtmühlen bey der Klipmühle auf einen Stein gehauen.

Um Michaelis sein gemeiner Stadt Höltzunge E. E. Raht wiederum realiter angewiesen worden (M. Lang.).

In diesem Jahre ist eine reiche Schweinemast gewesen und haben die Bürgere wiederum Eicheln gelesen in gemeiner Stadt Höltzung, welches durch die Fürstl. Beambte Voigt Langen, Molins, Ober-Ambtmann Behrmann, Amtmann Graßhof und

derogleichen Stadtfeinde war eine Zeitlang gesperret und gehindert worden (M. Lang.).

Auch ist ein ziemlich Kornjahr gewesen (M. Lang.).

In dem Octobre und hernacher sein etliche vornehme und auch gemeine Leute an einer febrilischen Krankheit gestorben, da dann ein Contagium mit eingeschlichen, und ist geschehen, wie man saget, quod unum in gente seu familia funus sequantur multa alia.

Also sein damahls in dieser Krankheit gestorben: Burchhard Lühnen Hausfraue, Barnstorps Dochter, 8 Tage darnach Burchhard Lühne selbst, den 18. Sept. sepultus, seine Schwester Judith Lühne. Wilhelm Baumgarten Fraue, der Schwager Christoph Bartelbes, der auch Barnstorps Dochter hatte, der alte Martin Hoppener, Lühnen Verwandtschaft. dessen Tochter Sohn von dem alten Curd Meyer und dessen Sohn Curd Hoppener. Item Hans Meyer, Curd Meyers des alten Bruder, Joachims Senatoris Sohn, Martini Vater, den 29. Oct. sepultus (M. Lang.).

Clawes Bomgarde ist den 19. Oct. durch sein eigen Pferd und Hopfenkarn im Lande Hadeln ums Leben kommen (M. Lang.).

Anno 1614 hat zu Peine ein Hufschmid sein eigen Haus angezündet den 20. Sept. aus Muhtwillen, dadurch 35 Häuser abgebrandt. Anno 1592 den 15. Sept. sein damals auch 76 Häuser abgebrandt durch Flachshecheln (M. Lang.).

Consules et Senatores Hannov. 1614: Henricus Müller Consul, Erich Reiche Proconsul, D. Georg Türcke, David Blome, Ludolf von Anderten, Gerd Evers, Sebastian Florich, Curd Niemeyer, Hans Polmann, Curd von Sehnde, Dieb. Gieseke, Rotger Brüggemann, Heinrich Schriver. Ridemeister: Ludolf Vorenwald. Baurmeister: Barnstorf Wilken, Conradus Stucke.

4 Schworen: Henricus Specht, Ludolf Vorenwald, Cord von Windheim, Carsten Beteke.

Reliqui: Antonius von Anderten, Jobst Baumgardt, Cord Prosebotter, Barnstorf Wilken, Hermann Hesse, Johannes Baßmer, Lorenz Wischover, Erich Scherenhorst

Gemeine Schworen: Jacob Wedekind, Ludolf von Lühde, Conradus Stucke, Hans Barling, Johannes Lampe.

Anno 1614 den 19. Junii ist Bürgermeisters Bernhard Homeister Hausfraue begraben, so an der Wasser-Seuche gestorben, den 18. Junii. Bürgermeister Bernhard Homeister ist in der vierten Woche darnach auch mit Tode abgangen den 13. Julii und ist begraben den 15. Julii, aetatis 76, Consulatus an. 25 (M. Lang.)

Anno 1614 ist ein neuer Predigtstuhl in S. Georgen Kirchen

von Gips gemacht worden, welcher auf einen hölzern Boden gesetzet, denselben haben etliche vornehme Leute, sonderlich Harbort Wintheims sehl. Erben machen lassen. Es ist aber des Meisters Junge darüber von dem Gerüste und Stellung herunter zu Tode gefallen, welches unter dem Predigtstuhl angezeichnet.

In demselben 1614. Jahre ist auch das neue eisern Schrankwerk vor das Chor in S. Georgen Kirche gemachet, welches Hans Volgers des Eltern Schwester Dorothea, Diederich Raven Wittwe zu Eimbeck, zum Gedächtniß gegeben und verfertigen lassen.

Anno 1615 den 1. Januarii hat Herr Christian Wilhelm, Administrator des Stifts Magdeburg, Markgraf zu Brandenburg, ehelich Beylager gehalten mit Fräulein Dorothea, Henrici Julii 5. Tochter zu Wolfenbüttel (Meibom., M. Lang.).

Anno 1615 den 18. Januarii, Mittwochens nach Anthonii, Abends kurtz nach 8 Uhren hat es hie zu Hannover einen schrecklichen Blitz und harten Donnerschlag in S. Crucis Kirchen durch den Thurm gethan und an dem Zeiger den Draht abgeschlagen. Es schlug auch in das Positiv der Orgeln und die Windladen entzwey, zerschmeltzete etliche Orgelpfeifen und lämete 4 Clavier, daß man das Positiv nicht mehr gebrauchen konnte. A. 1574 den 19. Januarii hat das Wetter in diesen Thurm und Orgeln auch geschlagen (vid. supra 1574).

Anno 1615 den 6. Februarii, als vorhin A. 1614 in der Grubenhagischen Sache zu Hildesheim zu 2 mahlen durch Königl. Dennemarkische und Fürstl. Württembergische Gesandten mit beyden Fürstl. Wolfenbüttelschen und Zellischen Stammlinien tractiret worden, sein die Fürstl. Personen, Hertzog Friederich Ulrich von Wolfenbüttel, Hertzog Augustus und Hertzog Friederich von Zelle gen Hannover kommen, und seyn allhie von E. E. Raht auf dem Rahthause zu Gaste gehalten (M. Lang.).

Im Monat Majo ist hie ein Kreistag von den Niedersächsischen Ständen gehalten worden (M. Lang.).

Den 19. Maii ist die Stadt Seesen gantz ausgebrandt.

Den 30. Julii ist hier zu Hannover und an andern Oertern mehr Draco volans gesehen worden (M. Lang.).

Anno 1615 den 15. Junii ist Hertzog Heinrich Carl, postulirter Bischof zu Halberstadt, Hertzogen Henrici Julii zu Braunschweig jüngster Sohn, zu Helmstedt mit Tode abgangen in den Blattern, aetatis an. 6. Ist darnach nach Wolfenbüttel geführet und in die neue Kirche in der Heinrichstadt bey dem Herrn Vater zur Erden bestattet. An dessen statt ist zum Bischof zu Halberstadt wieder erwehlet Hertzog Rudolf, sein Herr Bruder (Meibom.).

Anno 1615 den 9. Oct. starb auf dem Fürstl. Gräntzhause Callvörde Hertzog Joachim Carl zu Braunschweig, Domprobst zu Straßburg, Henrici Julii Herr Bruder rc., ward von dannen geführet und im Kloster Marienthal nahe bei Helmstedt mit gebührenden Ceremonien zur Erden bestattet (Meibom.).

Von der Braunschweigischen anderen Belagerung A. 1615. Als mit der Stadt Braunschweig (welche auch Hertzog Friederich Ulrichen zu huldigen begehrtermaßen sich geweigert) vorher gepflogene gütliche Handelungen nicht verfangen wollen, ist das Kriegeswesen zwischen Illmo Friderico Ulrico und der Stadt wiederum angegangen, wie bey des Herrn Vaters Zeiten. (Diese Belagerung beschreibet Latomus Relat. A. 1616 pag. 71 et seqq. umständlicher bis ad pag. 87.) Anno 1615 den 22. Julii ist der Anfang der Belagerung gemacht, da es gute Kappen geben und die Sache mit Ernst getrieben worden und ist die Stadt an etlichen Orten belagert. Den 16. Augusti ist aus Fürstl. Consistorio zu Wolfenbüttel Befehl kommen hie zu Hannover, daß man wegen dieses Kriegeswesens Bettage wochentlich halten sollte, ist derowegen auf den Mittwochen zu S. Georgen die Litanei und andere Gebete und Gesänge wochentlich gesungen worden (M. Lang.). Zu Braunschweig hat Ill^{mi} Volk einen Wall, die Katze genandt, einbekommen und sich darinnen verschantzet, da es denn scharf hergegangen. Hingegen ist den 1. Sept. Michel Victor von Wustrou, Fürstl. Statthalter zu Wolfenbüttel geblieben, der diese Belagerung am eifrigsten getrieben, das Commando geführet und dessen fax et tuba gewesen, von einem Schuster aus Braunschweig im Ausfall bey Olper an der Oker erschossen, als er spatzieren geritten, ist in Braunschweig gebracht und daselbst begraben. Den 11. Sept. ist S. Magni Thurm herunter geschossen, darnach 1014 Schüsse geschehen. Den 17. Sept. haben die Hansestädte ihr Kriegesvolk, so der Stadt Braunschweig zum besten geworben, unter ihrem Feldobristen dem alten Grafen von Solms im Lüneburger Lande mustern lassen (M. Lang.). Obrister Eitel Johann Berndel ist den 24. Sept. im Anfall geblieben.

Den 5. Oct. hat Ill^{mus} eine General-Musterung auf der Reuter Marsch mit dem Landvolke gehalten, dahin auch die von Hannover citiret worden, aber aus erheblichen Ursachen sein keine Bürgere erschienen (M. Lang.).

Den 10. Oct. Abends um 6 Uhren ist auf der Neustadt vor Hannover abermahl ein Feuer aufgangen in Blötzen Hause, [illegible] eine Wurst vom Wiemen mit einem Licht brennen [illegible] dadurch er das Haus in Brand gebracht und darüber bey [illegible] Häuser in die Aschen geleget (M. Lang. et H. Meinb. ms.).

Den 9. Octbr. ist Graf Friederich von Solms, Ritter und der Hansestädte General-Obrister mit seiner unterhabenden Armee zu Roß und Fuß für Zelle und fürters zu Wienhausen angekommen und 1 Tag stille gelegen (Latom. Relat.).

Den 10. Octbr. ist Hilmer von Münchhausen, Erich von Bennigsen, Diederich von Lente und D Hector Mithobius, Sachsen-Lauenburgischer Kantzler im Lande Lüneburg auf diesseit Zelle von Wolf Heinrich von Wrisberg, der Hansestädte bestalten Rittmeister und Reutern gefänglich angenommen und nach Gifhorn beleitet. Die Nobiles haben eine ziemliche Rantzion erlegen müssen. D. Mithobius aber als Lauenburgischer Kantzler ist auf der Hertzogen zu Zelle Vorschrift frey und los gelassen (M. Lang.).

Den 11. Octbr. ist der Graf von Solms mit der Hansestädte Völkern nach Gifhorn gerücket vier Meilen von Braunschweig und hat sich dar gelagert.

Dieweil aber immittelst der Stadt zum heftigsten zugesetzet worden, hat auf Erfordern der Stadt General Graf Friederich von Solms den 21. Octbr. eine Charge gewaget, deme zwar aus der Stadt sein Herr Bruder Hans Georg von Solms mit 3 Cornet Reutern entgegen kommen, welchen aber seine Reutere ohne einige Charge verlassen und sich wieder nach der Stadt reteriret, darüber dieser Graf von Solms gefangen worden, der General aber ist noch endlich doch mit Verlust in die Stadt kommen den 21. Octbr. Dieser Conflictus hat 4 gantzer Stunden gewähret von Morgen um 7 Uhr bis 11 Uhren zu Mittage.

Wenig Tage hernach als den 1. und 2. Novbr. ist Ill[mi] Volk von der Stadt wieder ausgezogen. Dann Königl. Majestät Christianus IV. zu Dennemark, der sich interponiret und mit seinem Herrn Bruder Hertzogen Ulrich, Bischof zu Schwerin und Bützau, eine Zeitlang den Septbr., Octbr. und Novbr. über zu Wolfenbüttel mehrentheils sich verhalten, wie die unterschiedlichen Schreiben an die Stadt ausweisen, hat es endlich zum Friedenschluß im Decbr. helfen bringen. Immittelst gleichwohl haben sich die Staaten von Holland auch darzu geschlagen, und sein darüber hie ins Land gekommen und haben großen Schaden gethan. Dann auf des Königs in Engelland Zuschreiben sich bey den Hansestädten und der Stadt, in dieser Sache zuschlagen und Friede zwischen dem Fürsten und der Stadt zu machen helfen, hat Printz Heinrich Friedrich von Nassau unter dem Praetext und Name der Niederländischen Hansestädte Deventer, Campen und Swoll mit 6000 Mann zu Fuß, 12 Cornet Reutern und 600 Wagen der Stadt Braunschweig zur Assistentz und Entsatz von Reeß ausgezogen durch

das Stift Münster unterwegens der Graffschaft Ravensburg und der Stadt Hervord sich bemächtigen nomine der Brandenburger. Den 6. November ist Printz Heinrich Friedrich von Nassau mit einem mächtigen armirten Kriegesvolke zu Roß und Fuß und etlichem groben Geschütze in das Stift Minden kommen, bey der Schlüsselburg durch die Weser gesetzet und um Rehborg und Lockum herum 9 Nacht gelegen (M. Lang.).

Als S. Excell. daselbst aufgebrochen, ist er mit 43 Cornet Reutern und 700 Wagen ins Ambt Calenberg gezogen, haben vor dem Deister entlangs quartiret und zwischen dem Deister und Hannover übel gehauset, sein oftmahls einem Meyer bey 50 und 60 auf einen Hof gefallen, die Hausleute haben jedem Reuter alle Mahlzeit 1 Rthlr. unter den Teller legen müssen, haben des Orts 5 Nächte und 4 Tage quartiret und als sie den Hausleuten das Korn und Futter verzehret, sein sie um den Deister hin nach dem Springe zu, nach Hameln und bey Osen wieder durch die Weser gesetzet, da sie es auch nicht besser gemacht (M. Lang.). Die haben große Beute davongebracht, man hat sie damahls die Patzemacher genennet, weil sie vorgeben, daß sie dem Theile, das sich zum Frieden erklärete, zuziehen wollten, das andere widrige Theil helfen zu verfolgen. Dieses ist im Winter im Novbr. und Decbr. geschehen. Man sagte, daß der Landdroste Wobersnau, auf dem Calenberge damahls residirend, auch 16 Reuter solle darunter gehabt haben, die Bauern zu spoliiren.

Den 14. Novbr. 1615 seyn der Herren Staden von Holland und der Hansestädte Gesandten in die Stadt Braunschweig kommen, den Frieden zu machen (Latom. Relat.). Den 23. Novbr. ist ein Stillstand der Wehr und Waffen gemacht und alles Ausstreuffen auf 10 Tage verboten und publiciret. Den 12. Decbr. ist endlich durch Unterhandlung König Christiani IV. zu Dennemark im Kloster Stederborg nahe bei Wolfenbüttel der Friede zwischen dem Landesfürsten und der Stadt Braunschweig getroffen (Meibom.). Bey welchen Friedens-Tractaten auch an und über gewesen Kaiserl. Majestät, der 3 weltlichen Churfürsten Pfaltz, Sachsen, Brandenburg, Landgraf Moritz zu Hessen, der Staden von Holland und der Hansestädte Gesandten.

Den 19. Decbr. ist Graf Hans Georg zu Solms seiner Gefängniß entlediget und mit 100 Pferden von Wolfenbüttel abgeholet.

Anno 1615 den 24. Decbr. Sonntages vor Weynachten ist zu Braunschweig vor den Frieden ein Dankfest abgehalten. Bey dieser Braunschweigischen Belagerung hat die Stadt Hannover auch keine Seiden gesponnen.

D. Conrad Bünting, Syndicus Patriae Hannov. an die 38 Jahr, starb den 25. Februar 1615, ward begraben in S. Georgen Kirche auf das Chor, den 2. Martii (M. Lang. ms., vid. Epitaphium in Choro).

D. Hector Mithobius, Cancellarius Hertzogen Frantzen zu Sachsen-Lauenburg, ist an D. Büntingii Stelle zum Syndico hinwieder bestellet.

M. Conrad Barnstorp Conrector, und Johannes Schmedes Subconrector haben eine Comoediam exhibiret de Tobia in der Fastnachts-Wochen.

Es ist ein dürrer und truckener Sommer gewesen, daß wenig Futter gewachsen und die Weser dermaßen ausgetrucknet, daß man ohne Gefahr dadurch reiten können, wie auch die Staden von Holland im Novbr. dadurch gesetzet, wor sie fast gewollt (M. Lang.).

Anno 1615 ist der schnelle Grabe neu aus dem Grunde wieder gebauet worden, das Grundwerk und den Heerd belangend vid. Tabell an der Flohtmühlen, bey der Klipmühle.

Consules et Senatores Hannov. 1615: Erich Reiche Consul, Henricus Müller, Proconsul, D. Georg Türcke, David Blome, Ludolf von Anderten, Gerd Evers, Sebastian Florich, Cord Profebotter, Barnstorf Wilken, Hermann Hesse, Carsten Beteke, Marten Wischover, Erich Scherenhorst. Ridemeister: Ludolf Barenwald. Baurmeister: Barnstorf Wilken. Conradus Stucke.

Die 4 Schworen: Henricus Specht, Ludolf Barenwald, Cord von Windheim, Hans Polmann.

Reliqui: Antonius von Anderten, Jobst Baumgardt, Cord Niemeyer, Cord von Sehnde, Dieb. Giseke, Johannes Baßmer, Rotger Brüggemann, Heinrich Schriver.

Gemeine Schworen: Jacob Wedekind, Ludolf von Lühde, Conradus Stucke, Hans Barteling, Johannes Lampe.

In diesem 1615. Jahre ist der Raht voll geblieben, ohne daß der Herr Syndicus D. Bünting mit Tod abgangen, davor D. Hector Mithobius mit zum Syndico bestellet, M. Andreas Niemeyer, S. Crucis, ist nach Peinsen zum Superintendenten vociret. M. Henrich Hölscherus, Rector Scholae, ist an dessen statt zum Heil. Kreutze zum Ministerio berufen und hat den 4. Julii ein ehrwürdiges Ministerium mit demselben ein Colloquium examinationis gehalten (M. Lang.). Und als er von Wolfenbüttel mit der Confirmation hinwieder angelanget, ist er den 26. Julii in Templo D. Georgii ordiniret worden, gemeldtem M. Niemeyero in officio ad S. Crucem succediret, und darauf auch das Wohnhaus occupiret, jedoch consentiente et volente Magistratu. M. Statius Buscherus ist Hölschero in Rectoratu

succediret, hat ad probam gelesen den 21. Julii A. 1615 und ist darauf pro Rectore bestellet worden (M. Lang.).

Anno 1616 den 15. Jan. starb Hertzog Augustus zu Sachsen, des Churfürsten Herr Bruder, welcher Fräulein Elisabetham, Henrici Julii dritte Tochter und Friedrich Ulrichs Schwester zur Ehe hatte (Meibom.).

Den 6. Febr. (als J. F. G. Hertzog Friedrich Ulrich voriges Tages den 5. Febr. in Braunschweig solemniter eingezogen und empfangen worden) ist von dem Raht und der Gemeine der Stadt Braunschweig gehuldiget worden (Meibom., Latom. Relation, M. Lang.).

Den 13. Junii dieses 1616. Jahres starb zu Tübingen im Fürstlichen Collegio Hertzog Rudolf zu Braunschweig erwehlter Bischof zu Halberstadt und ward daselbst begraben, aetatis 14 (Meibom.). S. F. G. hat man hie zu Hannover etliche Wochen nacheinander geleutet (M. Lang.).

Hertzog Christian zu Braunschweig, Henrici Julii 3. Sohn, ist in locum fratris Rudolphi zum Bischof zu Halberstadt wieder erwehlet, doch mit schweren Kosten des Landes Braunschweig und Abtretungen dem Stifte des Hauses Schowen, der stattlichen Commiss in Halberstadt von Hertzogen Henrico Julio erbauet und dergleichen mehr. Den 6. Aug. ist J. F. G. zu Halberstadt in den Thum eingeführet (Meibom.), aetatis 17. Homagium ei praestitum est Halberstadii 1. Maii 1617. Coadjutor illi datus est Christianus Wilhelmus, Administrator Magdeburg. affinis. Cui etiam resignavit Anno 1624 Episcopatum Halberstadensem.

Anno 1616 im Septbr. ist das Kaiserl. Urtheil wegen des Grubenhäger Landes, so zu Prage Anno 1609 den 22. Decbr. abgefasset gewesen, aber tempore Henrici Julii hinterhalten worden, aber nun endlich allererst publiciret und folgendes exequiret worden, daß die Hertzogen zu Lüneburg das Grubenhäger Land einbekommen und Hertzog Georgen eingeräumet worden, welcher zum Hertzberge seine Residentz genommen (Latomi Relat.).

Anno 1616 den 21. Jan. ist Bürgermeister Heisen Groven sehl. Wittwe begraben worden (M. Lang.). Bodo Clare ist den 20. Febr. begraben, dieser, ob er wohl dissolut gelebet und ein Verächter Gottes Wortes und Sacrament gewesen, weil er aber in agone sich bekehret, ist er honeste begraben worden (M. Lang.).

Melchior Meyer, Hanses des Factorn Sohn aus der Schmiedestraßen, als er mit Peter Henken Diener vor dessen Thür auf der Schmiedestraßen an der Ecke der Seilwinderstraße nach dem Markt werts in Schlägerey gerahten und darüber

verwundet, daß er in seiner Mutter Hause bald darauf des Todes geworden, ist er, weil er ein ärgerlich Leben geführet und sich nicht zum Abendmahl des Herrn gehalten, ohne Ceremonien zur Erden bestattet worden den 25. Martii (M. Lang.).

Rottcher Brüggemanns Hausfraue hat sich in der Scheuren zu Tode gefallen den 6. Julii (M. Lange).

Des Herrn Kanzlers Jobst Lud. von Walthausen Wittwe ist zu S. Georgen allhier begraben den 26. Julii (M. Lang.).

Friedrich Garberus, M. Henrici Garberi p. m. Filius ist begraben den 9. Maii, als er etwa 8 oder 10 Tage zuvor Hochzeit gehalten. Henricus Lünde ist gestorben den 1. Novbr. (M. Lang.).

Als Hans Blome, Ehrenreichs Sohn, der zu Levefte gewohnet, über M. Ludolphum Langen zu Rahthause eine Schrift eingegeben, darin er nicht allein dessen Person, sondern auch das Strafamt des Ministerii angegriffen und geschmähet, darum daß M. Lange in der Leichpredigt bei seiner Schwigermutter, Bürgermeister Heisen Groven sehl. Wittwe gehalten, ihn seines gottlosen Lebens halber gestrafet, hat vorgedachter M. Lange dagegen ein Apologeticum Scriptum dem Rahte übergeben den 5. Aprilis, darauf, doch anderer vieler Excessen wegen, er eingezogen und den 10. Aprilis in den Baginen Thurm gelassen worden, bald darauf er Communicationem begehret, durch 2 Bürgere als Bartold Wölder und Heinrich Block (denen er darnach übel gelohnet), welche ihm widerfahren, nach Verrichtung der Communication ist er wieder hinunter in den Thurm gelassen worden (M. Lang.).

Nuptiae Heinrich Köhlers Dochter N. cum cive Bremensi, sponsus cum esset Calvinianae Religionis, de Copulatione intervenit controversia Ministerio cum Senatu. Hic copulationem suasit, Ministerium dissuasit, volens eo nomine causam communicare cum Consil. Principis Lycop. Tandem mandato Senatus et fidejussione patris sponsae facta Senatui, processit Copulatio (M. Lang.).

Ein Kaufmann von Amsterdam Calvinianus in Brockmanns Hause den 6. Januarii 1616 gestorben, als er den nechsten Tag das Sacrament (M. Ruperti Bericht nach) hat nehmen wollen, ist aber ohne Sacrament des Abends verstorben, und weil damahls ein Bürger, Tönnies Elers begraben, ist er mit demselben hinausgebracht und ihme mit gesungen worden (M. Lang.).

Anno 1616 in der Wochen vor Pfingsten ist den 15. und 16. Maii ein harter Frost eingefallen, sowohl im Lande herum als auf dem Harze, daß das junge Laub so ausgebrochen ge=

wesen, alles erfroren, daß man in den Pfingsten keinen grünen May haben können, damahls ist Pfingsten den 19. Mai gewesen.

A. C. 1616 magna fuit siccitas per aestatem, unde rerum omnium fere caritas extitit. Autumnus autem pluviosus nonnihil fuit.

Consules et Senatores Hannov. 1616: Henricus Müller Consul, Erich Reiche Proconsul, D. Georg Türcke, David Blome, Ludolf von Anderten, Gerd Evers, Sebastian Florich, Curd Niemeyer, Hans Polmann, Curd von Sehnde, Dieb. Giseke, Rotker Brüggemann, Heinrich Schriver. Ridemeister: Ludolf Barenwald. Baurmeister: Antonius von Anderten, Conradus Stucke.

Aus dem Rahte sein gestorben: Barnstorp Wilken aus dem Knochenhauer Ambt. Rotcher Brüggemann ist erlassen und Hofmeister geworden auf S. Nicolai Hofe.

In den Raht sein erkoren: Henny Wissel, Knochenhauer, vor Barnstorp Wilken. Lorentz Müller, Wollenweber, vor Rotcher Brüggemann.

Der alte Cantor Andreas Crappius wegen Alters rude donatus est, als er von Anno 1568 hero das Cantorat-Officium verwaltet hatte 48 Jahr.

Stephanus Finemann Hannoveranus, succedens Cantori Andreae Crappio rude donato, in Scholam introductus est 10. Octbr. 1616 (M. Lang.).

Anno 1617 den 6. Januar starb Frau Dorothea, gebohrn aus Königl. Stamm zu Dennemark, Hertzogen Wilhelmi zu Lüneburg nachgelassene Wittwe, Hertzogen Georgii Mutter, dieses regierenden Herrn Großmutter, ihres Alters im 71. Jahr, und 25 Jahr nach ihres sehl. Herrn Tode (Meibom.).

Mense Februario ist allhie zwischen Ill^{mi} nostri Rähten und Landständen ein Communicationstag gehalten.

Mense Martio ist abermahl allhier zwischen Ill^{mi} nostri Rähten und Commissariis und E. E. Raht wegen Abschaffung der Gravaminum Handlung gepflogen, absque fructu tamen (M. Lang.).

Friedrich Molins Voigt auf der Neustadt hat A. 1617 zwischen Ostern und Aegidii Markte das neue Gebäu aufbauen lassen und aus dem Grunde mauren, mit einem Keller, auf dem Berge bei dem Judenteiche, hat auch 2 Gefängnisse darunter machen lassen in zween Theile. Das Obergebäu ist angefangen zu richten den 11. Septbr. und ist folgends in das Dach gebracht. Er hat auch eine Scheune und Pferdestall darneben gebauet und einen großen Platz zum Hofraum genommen von dem Berge (Jer. Scheers manuscr.).

Die alte Fürstl. Vogtey auf der Neustadt, jenseits des Judenteiches, hat Molins darnach zur Kippermüntze gemachet und hat seine Kipperey mit den Juden darauf getrieben. Nach Abschaffung der Kipper und Juden hat er, das so lange Jahre die Fürstliche Vogtey gewesen, selbiges Gebäu gar und gantz verkauft.

Anno 1617 den 30. Aug. starb Hertzog Julius Aug. zu Braunschweig, Abt des Klosters Michelstein und Dohmprobst zu S. Blasii in Braunschweig im 40. Jahre seines Alters im Kloster Michelstein, ward von darab gen Wolfenbüttel geführet und daselbst in die neue Kirche in der Heinrichstadt in dem Fürstl. Begräbniß zur Erden bestattet (Meibom.).

Anno 1617. Dieweil es nun 100 Jahr, daß Lutherus zu Wittenberg am Allerheiligen Tage seine Theses wider den Ablaß angeschlagen und folgendes Tages disputiret, welches also der Anfang reformatae Religionis gewesen, und dahero an allen Oertern, da die Päbstliche Religio reformiret gewesen, Annus Centenarius et Jubilaeus angeordnet, derowegen so hat man auch hie zu Hannover am 20. Sonntage nach Trinitatis den 2. November das Jubelfest in memoriam Doctrinae per Lutherum reformatae gehalten (M. Lang., Meibom.).

Anno 1617 den 13. Decbr. ist Hertzogen Julio Ernesto zu Lüneburg, auf Dannenberg residirend, zur andern Ehe vermählet worden Fräulein Sibilla, Hertzogen Wilhelms aus Zelle Dochter, uterque duorum fratrum liberi (Meibom., M. Lang.).

Hertzog Georg zu Lüneburg, als er im vorigen Jahre das Grubenhäger Land einbekommen, hat J. F. G. zu Darmstadt ehelich Beylager gehalten mit Fräulein Anna Eleonora, Landgrafen Ludowigs zu Hessen Tochter. Dieser Fürstlichen Hochzeit haben viel Fürsten, Grafen und Herren beygewohnet den 14. Dec. A. 1617 (Meibom., M. Lang.).

Hyems fuit admodum mitis, qualem hominum eo tempore viventium nemo meminit. Nivis non ita multum cecidit. Circa 1. Januarii totum ferme delituit in montibus. Aeris mediocris fuit constitutio quae exoptata illis accidit, qui aestate proxima per siccitatem parum pabuli pro pecoribus collegerant. Nam a die Conversionis Pauli et deinceps campi et Sylvae patuerunt pastioni ovium et armentorum sterilium. Circa Gertrudis diem floruerunt spina nigra, ut vocamus vepres, quorum flores nobis solent esse certissimum verni temporis signum. Circa 25. Martii fronduerunt et floruerunt ad Hercyniae montes pruni, cerasi, pyri. Sementis etiam hoc toto mense maturitas facta est.

Es ist ein nasser und warmer Winter gewesen, daß man auch keinen Frost gespüret. In dem Fastelabend hat man nicht

allein allerley Blumen, von Zeitlosen, besondern auch blaue Mertzviolen und dergleichen gehabt, und als damahls die Brauerknechte in Herrn Henrici Spechts Hause gezehret und Fastnacht gehalten, hat er aus seinem Garten Rauchelbüsche von vielerley Blumen gehabt, Gras meyen lassen und auf die Dehle gestreuet als im Sommer. Dahero sein auch 2 Boden an dem Knappenorte den 2. Januarii zu bauen aus dem Grunde angefangen und ohne einige Hinderung des Frostes vollends ausgebauet worden, und ist auf diesen weichen Winter ein ziemlich gut Kornjahr dieses Orts erfolget, gleichwohl auch keine Morbi contagiosi, welche auf solche weiche Winter gemeiniglich zu folgen pflegen (M. Lang.). In Schlesien aber ist große Theurung gewesen, daß man von diesen Orten ins Stift Halberstadt und Magdeburg das Korn geführet, von dannen es fürter geschaffet worden (M. Lang.).

Anno 1617 ist Johann Eggenhusen vor dem Steindohre von N. Mahrenholt erstochen, als sie sich eines Kampfes berufen, Gustrowen Stiefsohne (M. Lang.).

Diederich von Lüde, Altermann der Gemeine und Diaconus S. Georgii et Jacobi, ist den 5. Martii nach Coldingen geritten und auf der Rückreise im Dörnder Felde, da das Pferd etwa gesprungen, herunter gefallen und mit dem einen Fuß im Steigbügel behangen geblieben, vom Pferde geschleifet worden 9 oder 10 Morgen lang und darüber des Todes geworden wenig Tage darnach, sepultus 10. Martii (M. Lang.).

Diederich von Lüden Wittwe ist im Sept. schleuniges Todes gestorben. Et quia octo annis Coena Domini non communicavit, a toto Ministerio pie et graviter decretum, ne honeste sepeliretur. Verum ad instantiam Curd von Damme et cognatorum et volente Magistratu, Collegae ad D. Georgii a praedicto decreto discesserunt et contra reliquorum consensum et voluntatem 2. Oct. honeste sepulta est idque factum contra observantiam disciplinae Ecclesiasticae (M. Lang.).

Berend von Sehnde Wittwe ist auch hastiges Todes gestorben, anno aetatis suae 90 (M. Lang.).

Consules et Senatores Hannov. 1617: Erich Reiche Consul, Henricus Müller Proconsul, D. Georg Türcke, David Blome, Ludolf von Anderten, Gerd Evers, Sebastian Florich, Cord Prosebotter, Henny Wissel, Hermann Hesse, Carsten Beteke, Lorenz Müller, Erich Scherenhorst. Kidemeister: Ludolf Borenwald. Baurmeister: Antonius von Anderten, Conradus Stucke.

4 Schworen: Henricus Specht, Ludolf Borenwald, Cord von Sehnde, Cord von Windheim.

Reliqui: Antonius von Anderten, Jobst Baumgart, Cord Riemeyer, Hans Polmann, Dieb. Giseke, Hans Baßmer, Heinrich Schreiber, Rotger Brüggemann.

Gemeine Schworen: Jacob Wedekind, Ludolf von Lühde, Conradus Stucke, Hans Barteling, Johannes Lampe.

Hermann Hesse gestorben, den 17. Oct. sepultus. Heinrich Schreiber ist aus dem Rahte gestorben den 30. Jan. In Senatum electi sunt (Kirchenbuchs S. Georgii): Henrich Bastian aus dem Schusterambt vor Hermann Hessen. Johannes Schinke aus dem Kramerambt vor Heinrich Schreiber.

Stephanus Finemann Cantor Scholae ist mit Tode abgangen den 25. Martii, als er kaum 1/2 Jahr dem officio vorgestanden, von dem 10. Oct. 1616 bis 25. Martii 1617 (M. Lang.).

Johannes Schmedes Cantori Stephano Finemanno successit in Cantoratu, ex Subconrectoratu promotus. M. Nicolaus Ottonis Stadensis successit Johanni Schmedes in Subconrectoratu (M. Lang.).

Anno 1618. Ill^mus U. G. F. und Herr Hertzog Friederich Ulrich zu Braunschweig und Lüneburg ist auf Einladung E. E. Rahts hie zu Hannover bey uns eingekommen, die Sabbathi vor dem Sonntage Estomihi, den 14. Febr. und in Herrn Doctoris Büntingii Behausung eingekehret, den 15. und 16. Februarii Sonntags und Montags im Fastelabend auf dem Rahthause Fürstlich tractiret worden, da J. F. G. zu Ehren etliche Riege Kameren auf dem Markte bey den Gesundheiten abgefeuret, mit Lauffeuer. Item ein Feuerwerk Abends auf dem Markte von einem Drachen und S. Georgen zugerichtet. Item Wasserkugeln in eine Bütte voll Wassers bey dem Pipenborn geworfen.

Den 17. Febr. ist J. F. G. wieder hinweg gezogen, hat die Herren Consules, Syndicum und Capitain Bartold Knusten mit güldenen Ketten und J. F. G. Brustbildern verehret (M. Lang.).

Den 9. Aug. ist Hertzogen Georgen zu Lüneburg von seiner Gemahlin Anna Eleonora ein Fräulein geboren, welches nach der Großmutter Landgraf Ludewigs Gemahl Magdalena genandt worden, ist aber nach 6 Stunden verschieden und zum Hertzberge begraben worden (Meibom.).

Den 19. Augusti hat der Raht und die Bürgerschaft zu Minden Hertzogen Christian zu Lüneburg, welcher A. 1599 zum Bischof zu Minden erwehlet worden, gehuldiget (Meibom.).

Anno 1618 den 24. Oct. starb Frau Elisabeth, geborne Hertzogin zu Braunschweig und Lüneburg, Hertzogen Julii Tochter, als sie nach Absterben Graf Adolfen zu Schaumburg zum ersten mahle und nach Absterben Hertzog Christophers zu Harburg,

Hertzogen zu Braunschweig und Lüneburg zum andern mahl Wittwe geworden, starb im Fürstenthum Lawenburg ihres Alters bey 51 Jahr (Meibom.).

Als Anno 1618 die Unruhe in Böhmen wegen der Religion zu einem öffentlichen Kriege gerahten zwischen Kayser Matthias und König Ferdinando II. in Böhmen und den Evangelischen Ständen daselbst und folgendes über gantz Teutschland ergangen länger als 30 Jahr lang, hat sich ein sehr großer Comet sehen lassen im gantzen Römischen Reiche, welcher an etlichen Oertern um den 9. Oct. erstlich observiret worden des Morgens um 4 Uhr bis um 7 Uhr zu Tage aus, an etlichen Oertern später um den 17., 18., 19. Nov. und hat sich sehen lassen bis etwa um den 24. Dec. Anfangs ist er so groß gewesen und gescheinet wie ein Vollmond mit einem gräulichen dicken langen Schwantze. Was dieser Comet vor große Kriege, schrecklich Blutvergießen, gräuliche Schlachtungen im Teutschen Lande, Enderungen und Verwüstungen, Pestilentzen, gräuliche Wasserfluhten und unzählig Unglück mehr portendiret, davon kann man bei den Historicis Nachricht befinden (vid. Buchholc. Chronol., Alstet. Chronol.).

Anno 1618. So hat auch in diesem Jahre die Kipperey, welche bis dahero etliche Jahre nach einander heimlich und unvermerket eingeschlichen, beginnen öffentlich hervor zu brechen, darzu dann das Kriegeswesen, die Soldaten mit leichter Müntze zu bezahlen, keinen geringen Anlaß gegeben, und ist der Reichsthaler, welcher bis dahero eine Zeitlang 1 Thlr. 9 Mgr. und 10 Mgr. gegolten, in diesem Jahre auf 1 Thlr. 12 Mgr. kommen vom neuen Jahre bis um Michaelis, nach Michaelis hat der Reichsthaler gegolten 1 Thlr. 14 Mgr., weiters im Nov. ist der Rthlr. auf 1 Thlr. 16 Mgr. verhöhet worden.

Anno 1618 den 14. Julii ist auf S. Georgii Thurm hie durch Unachtsamkeit des Spiel- oder Hausmanns Jungen Feuersgefahr entstanden, doch bald wiederum gelöschet und gedämpfet worden (M. Lang.). Der Junge, als ers nicht hatte löschen können, war vom Thurm herunter gelaufen zum Steindohre hinaus auf den Sandberg und hatte dar sehen wollen, wie es mit dem Brande auf dem Thurme ablaufen würde.

Conradus Wedemeyer, Erbgesessen zu Eldagsen, ist allhie in S. Georgen Kirche den 13. Sept. begraben worden, als er vor wenig Tagen hier in Hannover gestorben (M. Lang.). Der Großvoigt Conradus Wedemeyer ist A. 1598 auch in S. Georgen Kirche begraben.

Annus Jubilaeus Lutheranus ist A. 1618 den 1. Nov., Dominica 22. post Trinitatis, repetiret worden und das Te

Deum Laudamus gesungen (M. Lang.). Wie dann auch sieder= dem alle Jahr des Sonntages um Aller Heyligen Tag eine Danksagung von der Kantzel dessertwegen geschehen und darauf gesungen Herr Gott dich loben wir.

Der Scheffel Weitzen hat in diesem Jahr gegolten 56 Mgr. (M. Lang.)

Consules et Senatores Hannov. 1618: Henricus Müller Consul, Erich Reiche Proconsul, D. Georg Türcke, David Blome, Ludolf von Anderten, Gerd Evers, Sebastian Florich, Curd Riemeyer, Hans Polmann, Cord von Sehnde, Dieb. Giseke, Rotger Brüggemann, Johannes Schincke. Ridemeister: Ludolf Vorenwald. Baumeister: Antonius von Anderten, Conradus Stucke.

Die 4 Schworen: Henricus Specht, Ludolf Vorenwald, Cord von Windheim, Carsten Beteke.

Reliqui: Antonius von Anderten, Jobst Baumgardt, Cord Prosebotter, Henny Wissel, Heinrich Bastian, Johannes Baßmer, Lorentz Müller, Erich Scherenhorst.

Gemeine Schworen: Jacob Wedekind, Ludolf von Lühde, Conradus Stucke, Hans Barteling, Johannes Lampe.

Vier Senatores primarii sein gestorben hoc anno 1618: Jobst Bomgarde den 10. Martii. Aus der Gemeinde: David Blome den 1. Martii, Heinrich Specht den 28. Augusti, Sebastian Florich den 4. Sept., Marten Wischover (M. Lang.).

Dagegen sein in den Raht erkoren: Jobst Bessel, Otto Wecke, Hermannus Westenholt, Ludolf Rapke, Jürgen Berckhausen.

Anno 1619 den 10./20. Martii ist Kayser Matthias ge= storben zu Wien in Oesterreich, aetatis 62 (Buchholc.).

Anno 1619 den 7. Februarii ist zu Wolfenbüttel ehelich Beylager gehalten Hertzogen Ulrichs zu Stettin in Pommern und Fräulein Hedewigs, Henrici Julii 4. Tochter (Meibom., M. Lang.).

Anno 1619 in der Fastnachtwoche Estomihi feliciter transactum est inter Ill^mum^ Principem Fridericum Ulricum et Senatum Hannov. wegen der streitigen peinlichen Sachen. Soll dieser Stadt an die 30000 Thlr. gekostet haben (M. Lang.).

Ferdinandus II. ist an seines Herrn Vettern Matthias Stelle zum Römischen Kayser erwehlet A. 1619 den $\frac{\text{18. Aug. st. v.}}{\text{28. Aug. st. n.}}$ zu Frankfurt am Mayn und darselbst gekrönet den $\frac{\text{30. Aug. st. v.}}{\text{9. Sept. st. n.}}$

Ferdinandus II. Imperator hat der Stadt Hannover ihre Privilegia confirmiret A. 1619, forsan zu Frankfurt bey der Krönung.

Kurtz vor Margarethen hat es angefangen zu regnen und hat geregnet bis auf Jacobi, dahero viel Korns auf dem Halm ausgewuchsen, des sonsten wenig Leute zuvor gedacht hatten (M. Lang.). Es ist aber eine ziemliche Schweinemast gewesen in hoc districtu.

Anno 1619 den 29. Aprilis ist Bartold von Anderten auf der Schmidestraßen in seinem Keller vom Stöhmen des Broihans erstickt (M. Lang.).

Den 4. Julii ist Jobst Lünde auf der Marktstraßen, als er etliche Jahre nicht zu Gottes Tische gewesen war, und schleunig gestorben, ohne Ceremonien begraben (M. Lang.), soll des Morgens in einer Kotsche hinaus geführet sein.

Nuptiae Johannis Soelen Fürstl. Braunschw. Kammerherrn mit D. Joachimi von Anderten Tochter N. den 11. Julii celebriret. Darauf Ill^{mus} Hertzog Friederich Ulrich a novis nuptis honorifice excipiret worden den 14. Julii (M. Lang.).

Sonntages post Philippi et Jacobi den 3. Maii ist hie ein harter Donnerschlag geschehen, und hat in Anthonii von Lühden Haus auf der Osterstraßen geschlagen.

Anno 1619 ist der neue Piepenborn auf dem Markte allhie gebauet und fertig geworden in der itzigen Form. Ist A. 1618 durch Henricum Specht, der Geschwornen Hauptmann verdinget, welcher aber nicht erlebet, daß er verfertiget worden. Die alte Form des Piepenborns, so A. 1551 fundiret, ist gantz weggebrochen.

Consules et Senatores Hannov. 1619: Erich Reiche Consul, Henricus Müller Proconsul, D. Georg Türcke, Cord von Windheim, Ludolf von Anderten, Johannes Baßmer, Ludolf von Lüde, Cord Prosebotter, Henny Wissel, Heinrich Bestian, Carsten Beetke, Lorentz Müller, Erich Scherenhorst. Ridemeister: Ludolf Vorenwald. Baurmeister: Antonius von Anderten, Conradus Stucke.

Die 4 Schworen: Gerd Evers, Ludolf Vorenwald, Conradus Stucke, Hans Polmann.

Reliqui: Antonius von Anderten, Jobst Bessell, Cord Niemeyer, Cord von Sehnde, Otto Weccius, Dieb. Giseke, Jürgen Berckhausen, Johannes Schincke.

Gemeine Schworen: Jacob Wedekind, Hermann Westenholt, Ludolf Rape, Hans Barteling, Johannes Lampe.

In diesem 1619. Jahre ist der Raht voll geblieben.

Das Müntz und Kipperwesen belangend, ist in diesem 1619. Jahre der Rthlr. gesteigert an vielen Oertern oben im Lande, im Anfang dieses Jahrs auf 1 Thlr. 16 Gr., um Ostern auf 1½ Thlr. auch dieses Orts, um Michaelis auf 1 Thlr. 24 Gr.,

wie auch nach Michaelis auf Fürstliches Mandat der Thlr. so viel gegolten bis zu Weynachten, da er auf 1 Thlr. 27 Gr. kommen und an etlichen Orten gar auf 2 Thlr. Die kleinen guten Groschen, nunmehro als Dreyer, haben so sehr abgenommen und sein so leicht und dünne geworden, daß sie auf dem Wasser geschwemmet und man sie nicht geringer müntzen können, derowegen man Schreckenberger gemüntzet, deren jeder 6 Mgr. gelten müssen, da sie nicht mehr als 1 Dreyer wehrt gewesen.

Anno 1620 ist das Kipper und Müntzwesen mit dem Böhmischen Kriegeswesen von Tag zu Tag höher gestiegen und ist der Reichsthaler vom Januario an von Monat zu Monaten bey Groschen immer höger gekommen, daß er um Lichtmessen 1 Thlr. 30 Mgr. golten, nach Lichtmessen bis zu Fastnacht 2 Thlr., um Ostern 2 Thlr. 12 Mgr. insgemein; und obwohl bisweilen der Rthlr. höher, auch bisweilen niedriger kommen, ist es doch mehrentheils insgemein dabey geblieben, bis auf Weynachten und die Leipzische Neuen Jahrsmesse A. 1621, da er auf 2 Thlr. 18 Mgr. kommen.

Die 3 Landdrosten hie im Lande, als Arend von Wobersnau, Henning von Rheden und Joachim von der Streithorst, des Statthalters zu Wolfenbüttel Bruder, welche auch die gantze Regierung des Landes unter sich getheilet, haben im gantzen Lande Braunschweig, im Wolfenbüttelschen, sonderlich im Calenbergischen Theile, auf allen Ambthäusern fast eine Kippermüntze gehabt. Auch hat der Voigt auf der Neustadt allhie, Fritz Molins, nicht der geringsten einer sein wollen, hat die alte Fürstl. Vogtey, darauf er hiebevorn gewohnet, bis er seine Molinsburg fertig bekommen, zur Kipper- und Judenmüntze gemacht.

Auch haben etliche vom Adel, sonderlich Eberhard von Alten sich des Kippermüntzens unternommen, wie imgleichen Doctores Medicinae auf ihren Gütern. Hat also des Müntzens sich unterstanden, wer nur gewollt, wider alle Reichs-Abschiede, dahero es gantz überhand genommen. Und obwohl die Städte, so Müntzens-Gerechtigkeit haben, als Braunschweig, Magdeburg, Quedlinburg, Goslar, Göttingen, Northeim und Hameln gleichergestalt in diesem Jahre Schreckenberger gemüntzet, so hat doch die Stadt Hannover damit inne gehalten und von Anno 1617 an nichts gemüntzet und sich mit solchen Kipper-Müntzen nicht beschmitzen wollen. Derowegen man keine kleine gute Groschen, viel weniger Schreckenberger findet oder gefunden hat, die zu Hannover sollten gemüntzet seyn.

Consules et Senatores Hannov. 1620: Henricus Müller

Consul, Erich Reiche Proconsul, D. Georg Türcke, Cord von Windheim, Ludolf von Anderten, Johannes Baßmer, Ludolf von Lühde, Curd Niemeyer, Hans Polmann, Curd von Sehnde, Dieb. Giseke, Jürgen Berckhausen, Johannes Schincke. Ridemeister: Ludolf Vorenwald. Baurmeister: Conradus Stucke, Antonius von Anderten.

Die 4 Schworen: Gerd Evers, Ludolf Vorenwald, Conradus Stucke, Cord Prosebotter.

Reliqui: Antonius von Anderten, Jobst Bessell, Heinrich Bestian, Carsten Beetke, Otto Weccius, Lorentz Müller, Erich Scherenhorst.

Gemeine Schworen: Jacob Wedekind, Hermannus Westenholt, Ludolf Rapen, Hans Barteling, Johannes Lampe.

Aus dem Rahte sein A. 1620 gestorben: Curd Prosebotter aus dem Becker-Ambt, Curd von Sehnde aus dem Schuster-Ambt. Dargegen sein in den Raht erkoren: Hans Herbst vor Curd Prosebotter, Heinrich Kohthöver vor Curd von Sehnde.

Anno 1621 im Januario und Februario ist ein strenger Frost eingefallen ohne Schnee, davon die Weitzen- und Rocken-Wintersaht, weil sie mit Schnee nicht bedecket gewesen, erfroren, dahero zum Ausgang dieses Jahres ein Fuder Weitzen zu 576 Thlr. Müntze Schreckenberger, ein Fuder Rocken zu 288 Thlr., der Gerste zu 220 Thlr., der Haber zu 90 Thlr. leichte Müntze, auch nach Gelegenheit darüber und bisweilen wohl darunter verkauft worden nach leichter Müntze. Dann, weil zur selbigen Zeit das Kipper- und Müntzwesen zum höchsten gestiegen, ist der Rthlr. zu 8, 9 und wohl zu 10 Thlr. gesteigert worden (M. Lang., ex computo Monetario Theodori Stiern).

Anno 1621 ist die Müntze gesteigert, daß 1 Reichsthaler, der um das neue Jahr 2½ Thlr. gegolten, im Aprili um Ostern auf 3 Thlr., im Majo auf 3½ Thlr. und noch den 13. Maii auf 4 Thlr., im Julio auf 4½ Thlr., 5 Thlr. und auf 5 Thlr. 12 Gr. kommen, im Augusto auf 6 Thlr., den 19. Aug. auf 7 Thlr., im Sept. auf 8 Thlr., darbey es im Oct., Nov., Dec. mehrentheils geblieben, wiewohl an etlichen Oertern der Reichsthaler auf 10 Thlr. kommen, welches aber dieser Orten nicht lange gewähret.

Anno 1621 den 14. Sept. hat im Lüneburgischen Lande Zellischen Theils Hertzog Christian zu Lüneburg die leichte Kippermüntze cassiret und den Reichsthaler nach den Reichsabschieden, so A. 1599 verordnet und A. 1603 confirmiret und bestätiget, auf 24 Ggr. oder 36 Mgr. oder 32 Lüneburgische Schillinge gesetzet, und darauf eine Taxtordnung im Handel [illegible] Wandel constituiret, den 31. Oct. A. 1621 publiciret.

Anno 1621 im Februario hat Hertzog Friederich Ulrich zu Braunschweig und Lüneburg etliche Reutere und Knechte werben lassen (M. Lang., Alsted. Chronol.).

Den 5. Martii Abends um 7 Uhr ist ein ungewöhnlich schrecklich Wetter von Blitzen und Donnern eingefallen (M. Lang.).

Den 11. Maii ist eine große Mondfinsterniß gewesen, darauf eine große Kälte erfolget, den Bäumen und Früchten schädlich (M. Lang.)

Ahrend von Wobersnau, Obrister und Landdroste zum Calenberge, als er gesehen, daß sein Regiment und die Kipperey übel ablaufen würde und zu Wolfenbüttel von Generalissimo, ehe er öffentliche Buße gethan, nicht angenommen werden wollen, hat er sich gen Hildesheim begeben, daselbst apostasiret und Papistisch worden, den Jesuiten große Verehrungen gethan, die ihm die Sünde vergeben und absolviret, darauf er in Hildesheim gestorben im Majo vel Junio 1621 und ist mit großem Gepränge und Pompe auf seiner Veste Wobersnau, sonsten Harstenbeke genandt, bey Hameln in sein gemachtes gewölbetes Begräbniß begraben worden, comitante Illmo Friderico Ulrico (M. Lang. et alii).

Consules et Senatores Hannov. 1621: Erich Reiche Consul, Henricus Müller Proconsul, D. Georg Türcke, Cord von Windheim, Ludolf von Anderten, Johannes Baßmer, Ludolf von Lühde, Hans Herbst, Henny Wissel, Heinrich Koethöver, Carsten Beetke, Lorentz Müller, Erich Scherenhorst. Ridemeister: Ludolf Borenwald. Baurmeister: Conradus Stucke, Antonius von Anderten.

Syndicus D. Hector Mithobius. Georgius Rabke, Engelbertus Hoyer, Secretarii.

Die 4 Schworen: Gerd Evers, Ludolf Borenwald, Conradus Stucke, Heinrich Bestian.

Reliqui: Antonius von Anderten, Jobst Bessel, Cord Niemeyer, Hans Polmann, Dieb. Giseke, Otto Weccius, Jürgen Berckhausen, Johannes Schincke.

Gemeine Schworen: Jacob Wedekind, Hermannus Westenholt, Ludolf Rapen, Hans Barteling, Johannes Lampe.

Anno 1621 ist der Raht voll geblieben.

Den 26. April ist Bartoldi Büntings Hausfrau, die im Kindbette gestorben, zu allererst von Mannspersonen zu Grabe getragen worden, da vor der Zeit die verstorbenen Kindbetterinnen von Frauenspersonen mit großer Beschwerung und Unkosten zu Grabe getragen worden. Ita desiit vetustissimus iste mos humandi puerperas per foeminas (M. Lang.).

Anno 1622 den 13. Jan. hat zu Hannover die leichte

Kippermünze, weil die Landdrosten von F. F. G. Friederich Ulrichen desserwegen kurz zuvor einen Befehl expracticiret, noch immerhin gelten müssen, ohnangesehen wegen der Cassirunge im Lüneburgischen Lande der leichten Münze eine große Confusion in der Stadt allhie geworden, weil das Fürstl. Braunschw. Edict der Cassirung halber noch nicht publiciret gewesen. Als nun das Kipper= und Münzwesen aufs höchste gekommen und jedermann sich nunmehro betrogen befunden, die kleinen Gutegroschen umgemünzet, die Schreckenberger oder Platzer, wie man sie genennet, auch so geringe geworden, daß sie nur zwey, ja gar einlötig worden, auch am Gewicht viel geringer und dünner als 1 Mgr., die doch 6 Mgr. gelten sollten, und weil man kein Wechselgeld mehr haben konnte, von lauterm Kupfer kleine Dreyer und sehr kleine dünne Kupferpfennige gemünzet, die doch wieder aufgekippet und noch geringer gemachet wurden, hat Gott sich endlich des Jammers und Betrugs der armen Leute erbarmet, daß der Obrigkeit die Augen geöffnet und durch dieselbe auch hie im Lande Braunschweig Ordinantz gemachet, solchen Betrug zu cassiren und abzuschaffen.

Anno 1622 den 22. Januarii hat Herzog Friederich Ulrich im Wolfenbüttelschen und Calenbergischen Theile die leichte Kippermünze auch cassiren und das Münzwesen ad primaevum statum nach des Heil. Römischen Reichs Abscheiden A. 1559 geordnet, A. 1566 erweitert und verbessert, A. 1603 confirmiret, dirigiren und darauf eine Taxordnung im Handel und Wandel, Kaufen und Verkaufen publiciren und in offenem Druck ausgehen lassen, auch zu mehrer Bekräftigung den 28. Jan. A. 1622 noch ein besonders Edict publiciren lassen, darin der Reichsthaler reduciret worden auf 24 Ggr. oder 36 Mgr., die Schreckenberger aber auf 6 strube Pfennige oder 4 gute Pfennige, sein endlich nur auf 3 gute Pfennige kommen, die kleinen noch übrige Ggr. aber auf 1 guten Pfennig oder 1½ strube Pfennige; ist also gegen den Febr. und Martium die leichte Münze nicht mehr dieses Orts aufgenommen im vorigen Valeur. Weil man aber so bald keine gute Münze wieder haben können, hat F. F. G. Herzog Friederich Ulrich und die Landschaft nomine Principis Dreyer schlagen lassen von den Schreckenbergern ad interim, bis man gute Münze nach des Reiches Valvation an Schrot und Korn wieder haben können, und sein hernach solche Dreyer wieder cassiret auf dem Kreystage im Januario 1624 zu Braunschweig gehalten.

Als der Landdroste von Wobersnau Apostata von den Jesuiten ins Purgatorium gebracht und die alte Fürstliche Wittwe Elisabetha neben Herzogen Philippo Sigismundo zu

Braunschweig und Lüneburg Bischof zu Verden und Osnabrücke J. F. G. Hertzog Friederich Ulrichen respective Herrn Sohn und Vettern Beystand geleistet und die andern Landdrosten, Statthalter und Kippere verfolget, ist der Landdroste Henning von Rehden ausgerissen und sich nach dem Niederlande unter die Spanischen begeben, da er auch ex desperatione apostasiret und Papistisch geworden.

Der dritte Landdroste Joachim von der Streithorst neben seinem Bruder, dem Statthalter zu Wolfenbüttel Anthon von der Streithorst sein gefänglich zu Wolfenbüttel eingezogen, und sein die Landdrosten abgeschaffet. Junker Ernst von Steinberge ist dagegen zum Statthalter zu Wolfenbüttel verordnet.

Als es mit den Landdrosten und ihrem Kipperwesen ein solch Ende genommen, sein auch alle Kippermüntzen im gantzen Lande abgeschaffet und die falsche Müntzere vertrieben worden, die Kippere höchlich gestrafet.

Auch ist Fritz Molins des Vogts auf der Neustadt Kipper- und Juden-Müntze verstöret und niedergeleget. Molins Juden sein auch von der Neustadt in diesem Jahre abgeschaffet worden, welche sich nach Hildesheim begeben. Hier zu Hannover sein etliche Kippere durch Fürstl. Herrn Commissar. dem Herrn Großvogt zum Calenberge Dr. Ruhmann und Adjungirte aufs Rahthaus gefordert und mit einer ziemlichen Geldstrafe angesehen worden, welche die Juden auf der Neustadt namhaft gemacht.

Anno 1622. Als die Müntze zu gutem Gelde reduciret worden, hat man hie zu Hannover gut Geld nach des Reichs Schrot und Korn zu müntzen wieder angefangen, von Dreyern, Mariengroschen, Gutengroschen und Reichsthalern. Dann vorhin, als der Gutegroschen beginnen gar klein zu werden, hat man hie in der Stadt das Müntzen angegeben und keine Schreckenberger geschlagen.

Anno 1622 den 16. Martii ist in Fürstl. Braunschw. Lüneb. Eisenfactorey zu Blankenburg zum erstenmahl gut Geld wieder gerechnet und sein 8 leichte Thaler auf einen Reichsthaler liquidiret und angeschlagen worden.

Anno 1622 vel 1623 ist das große Rondeel gegen der Eylenriede, zwischen S. Aegidien Thore und dem neuen Hause angefangen und in einem Jahre fertig worden, weil die Arbeit den Graben auszubringen der Bürgerschaft abgetheilet nach Corporalschaften und jeder Corporalschaft ihr Theil auszubringen abgemessen.

Von dem Gottesacker oder neuen Kirchhofe vor S. Aegidien Thore ist ein Theil neben dem Fahrwege, so zwischen dem Kirchhofe und dem Stadtgraben pflag herzugehen, genommen und

etliche toten Körper, die gelegen, dar nun der Stadtgraben hergezogen, sein aufgegraben und weiters bis auf den Kirchhof transferiret worden.

Auf dem Gerüste, da die Erde herangeschoben, hat das Donnerwetter einen Schildwächter von unsern Soldaten erschlagen, auch 3 in der Hütten darbey beschädiget, welche aber im Leben geblieben.

Als A. 1621 Hertzog Christian zu Braunschweig dem erwehleten König in Böhmen Friderico Pfalzgrafen beim Rhein zu gute zu Felde gezogen, fället er in diesem 1622. Jahre in Westfalen, nimmt in Dec. die Lipstadt, und Soest im Jan. 1622 ein, ferner das Stift und die Stadt Paderborn, hat hier treffliche Beute gemacht, insonderheit zu Paderborn hat er den güldenen S. Liborium in die Arme genommen und freundlich geküsset.

Consules et Senatores Hannov. 1622: Henricus Müller Consul, Erich Reiche Proconsul, D. Georg Türcke, Cord von Windheim, Rudolf von Anderten, Johannes Baßmer, Ludolf von Lühde, Cord Niemeyer, Hans Polmann, Heinrich Bestian, Died. Giseke, Jürgen Berckhausen, Johannes Schinde. Ridemeister: Ludolf Vorenwald. Baurmeister: Conradus Stucke, Hermannus Westenholt.

Die 4 Schworen: Gerd Evers, Ludolf Vorenwald, Conradus Stucke, Carsten Beetke.

Reliqui: Antonius von Anderten, Jobst Bessel, Hans Herbst, Henny Wissel, Heinrich Kothöver, Otto Weccius, Lorentz Wischöver, Erich Scherenhorst.

Gemeine Schworen: Jacob Wedekind, Hermannus Westenholt, Ludolf Rapen, Hans Barteling, Johannes Lampe.

Bürgermeister Erich Reiche starb den 9. August 1622, sepultus 14. Aug., ist 38 Jahr im Raht gewesen, davon 21 Jahr Bürgermeister, aetatis 63.

Anno 1622. D. Hector Mithobius Syndicus, welcher A. 1615 in locum Dr. Conrad Büntingii bestellet, hat A. 1622 resigniret und ist wieder nach Lauenburg in der Hertzogen zu Sachsen Dienst pro Cancellario gezogen. Bartoldus Baumgarte ward pro Secretario in locum Georgii Rapeken bestellet A. 1622, obiit 1649 den 30. April.

Curd von Winthem starb aus dem Rath 1622, sepultus 7. Nov. Johannes Dedekind ist wegen der Gemeinde in den Raht erkoren vor Curd von Winthem A. 1622 den 4. Dec. D. Martinus Lücke Medicus der Stadt, obiit 12. Nov., sepultus 18. Nov. (M. Lang.).

Im Jan. eroberte Hertzog Christian durch Correspondence mit den Bürgern, welche der Spanischen Guarnison überdrüssig waren, Lipstadt und bekam darin 12 Stücke Geschützes. Den 22. dito rückete er mit allem Volke vor Soest, forderte selbige Stadt auf, beschoß sie, warf Feuer hinein und bestürmete sie, bekam sie endlich per accord.

Im Febr. hat er das gantze Stift wie auch die Stadt Paderborn, nachdem sie sich nicht hat wollen in der Güte bey ihm abfinden, eingenommen, und in der Domkirche daselbst einen großen Schatz an altem Gelde mit desselben Stifts Patronen, S. Liborii Bildniß, benebst denen herumstehenden 12 silbernen Statuen der Aposteln erlanget, wie er selbige gesehen, soll er gesagt haben: Was macht ihr hie? Ich meinte, es stünde geschrieben: Gehet hin in die Welt; doch ich will euch hinein schicken. Hat auch darauf Reichsthaler müntzen lassen, auf deren einer Seite eine Hand aus den Wolken, so ein Schwert führet, mit der Ueberschrift: Tout avec Dieu 1622, auf der andern Seite die Schrift: Gottes Freund, der Pfaffen Feind, mit dieser Ueberschrift: Christian Hertzog zu Braunschweig und Lüneburg ꝛc. zu sehen gewesen. Anno 1622 den 19. Aug. schlägt er sich mit dem Corduba, an der Brabantischen Gränze, bekommt einen Schuß in die linke Hand, als er diesen Schaden nicht groß achtet, schlägt dazu der kalte Brand und muß auf der Medicorum Zurathen den Arm abnehmen lassen.

Anno 1623 lässet Herzog Christian zu Braunschweig eine neue Armee von 20000 Mann hin und wieder versammeln, sonderlich im Niedersächsischen Kreyse im Lande zu Braunschweig, in und um Hannover und hält in seinem Bisthum Halberstadt Rendevous.

Anno 1623 im Majo ist um Hannover im Ambte Calenberg etliche Tage nach einander ein Haufen Ungeziefer und lange blaue Fliegen, die man Jungfern zu nennen pfleget, aber nicht so groß gewesen, im Felde gezogen und haufenweise geflogen aus dem Südwesten vom Deister her, nordostenwerts hin heufig und dicke, gerade und gleich fort, daß keine sich zurücke gewendet, man hat auch keine davon ergreifen oder bekommen können.

Nach der Schlacht bei der Stadt Lohe, darin Hertzog Christian succumbiret und an die 3000 Mann verloren, sein die flüchtigen Soldaten also durch das Land Braunschweig und um Hannover hin gelaufen kommen, denselben Strich als vorgemeldte Fliegen im Majo gezogen.

Consules et Senatores Hannov. 1623: Hermannus Bartoldes vor Erich Reichen, Consul, Henricus Müller Proconsul, D. Georg

Türcke, Johannes Baßmer, Ludolf von Anderten, Ludolf von Lühde, Conradus Stucke, Hans Herbst, Henning Wissel, Heinrich Rothöver, Carsten Beetke, Lorentz Müller, Erich Scherenhorst. Ridemeister: Ludolf Vorenwald. Baurmeister: Hermannus Westenholt, Hans Herbst.

Die 4 Schworen: Gerd Evers, Ludolf Vorenwald, Jobst Bessel, Cord Niemeyer.

Reliqui: Antonius von Anderten, Otto Weccius, Hans Polmann, Heinrich Bestian, Dieb. Giseke, Hermannus Westenholt, Jürgen Berckhausen, Johannes Schincke.

Gemeine Schworen: Jacob Wedekind, Ludolf Rapen, Johannes Dedekind, Hans Barteling, Johannes Lampe.

Bürgermeister Henricus Müller ist gestorben den 8. Oct., begraben in S. Georgii Kirchen den 16. Oct., als er 12 Jahr Bürgermeister gewesen.

Anno 1623 den 2. Febr. ist Gerd Stille, Hans Stillen Sohn, ein versuchter Kriegesmann begraben, welcher vor der Dammstraße allhie von Henrich Brandes, Heinrich Henriches und dessen Bruder mit Bäumen darnieder geschlagen und tödtlich verwundet, daß er am 5. Tage darnach gestorben. Der Thäter Heinrich Henriches ist in gefängliche Haft genommen, darin er lange Zeit gesessen und endlich A. 1624 den 6. Dec. an der Pest darin gestorben und den 7. Dec. begraben worden.

Anno 1624 hat Hertzog Christian eine Resignation der Competentz an der Grafschaft Blankenburg, die sie von 1617 hero usufructuarie inne gehabt, sub dato den 9. Junii 1624 aus dem Haag übersandt. Auch hat J. F. G. dem Bischofthumb Halberstadt resigniret und seinem Herrn Schwager Administratorn zu Magdeburg Christian Wilhelm Coadjutorn überlassen.

Anno 1624 im Aprili hat Chur Cölln ein Urtheil wider das Haus Braunschweig zu Speier am Kayserl. Kammergerichte ausgebracht, daß ihm als Bischofen zu Hildesheim das Stift Hildesheim sollte restituiret werden.

Im Martio ist zu Hannover eine geschwinde theure Zeit an Korn eingefallen, welche diesen Sommer continuiret, der Scheffel Rogge hat gegolten 2½ Fl., der Gerste 42 Mgr., der Weitze 3 Fl. Auf diese theure Zeit ist im Junio angangen erstlich der Blutgang, und hat zugleich die Pest einen Anfang genommen.

Den 28. Junii hat die Pest in Hannover angefangen. Hennig Otte soll der erste gewesen sein, so in der Pest den 28. Junii gestorben, und selbigen Tages sein in Valentin Baßmers Hause in der Judenstraße 2 Kinder gestorben laut

Kirchenbuch S. Georgii und sein selbiges Tages 5 Todte nach S. Nicolai Kirchhofe gebracht, laut Kirchenbuch ibidem.

Den 15. Julii ist die Pest zu Hannover schon in 4 Häusern gewesen, daran 15 Personen damahls bereits gestorben, hat von Tage zu Tage immer heftiger grassiret, daß von Jacobi bis Aegidien 650 Personen und darüber begraben, und ist in dero Zeit so giftig und hitzig gewesen, daß keiner oder sehr wenige, welche damit behaftet worden, dem Tod entgangen.

Von Jacobi bis den 20. Oct. sein 1300 begraben worden, und hat die Pest sich dero Zeit so weit gelindert, daß um die Zeit 5, 6, 7 des Tages begraben worden, dabevor als es am heftigsten gewesen, 10, 15, 18, 20, 24, ja 27, welches das höchste gewesen, des Tags begraben worden.

Von Jacobi anzurechnen bis zum neuen Jahre 1625, ohne was vorher gestorben und begraben, sein aus dem Steinthore gebracht 1076 Personen, aus S. Aegidien Thore 354 Personen, Summa 1430.

Sonsten von dem 28. Junii an zu rechnen, da Henni Otto, welcher der erste in Hannover an der Pest in diesem Jahr gestorben, bis zum neuen Jahre sein, besage des Kirchenbuchs S. Georgii in Catalogo defunctorum, befunden 1478, ohne diejenen, die vor das Geleute nichts gegeben und dahero mit den andern hinaus gebracht und nicht namhaft geworden. Unter den defunctis sein gewesen in S. Georgen Caspiel an Hausherren 92, an Hausfrauen 60, der Hausherren sein mehr gestorben als der Hausfrauen, dahero sehr viele Wittwen geworden. An Jungfrauen in allen dreyen Caspielen sollen an die 300 gestorben sein.

In den benachbarten Städten und Dörfern um Hannover hat man in diesem Jahre von der Pest nichts vernommen, derowegen die Stadt Hannover wegen der Pest, welche darin allein im gantzen Lande so heftig grassirete, sehr gemiedet und geeußert worden, daß die Leute in vielen Wochen nicht in die Stadt kommen sein. Von den Bürgern sein viele hinausgezogen auf die Dörfer, deren etliche als sie wieder herein kommen, nicht verschonet worden und dem Tode herhalten müssen.

In diesem Jahre ist eine volle Mast gewesen.

Zu Ende des Novembers und den 1., 2., 3. Dec. ist ein dicker Nebel über dem gantzen Niedersächsischen Boden gestanden, welcher in Ruhreif verwandelt und sich so stark an die Bäume gehenget im gantzen Lande, als aber ein Tauwetter mit Glatteis darzu eingefallen und sich noch stärker auf die Bäume gehenget und so schwer, daß es junge Berken und andere Bäume mit dem Polle gantz zur Erden gezogen, große Aeste und Telgen

von den Eichen und Buchen, ja wohl gantze Bäume niedergerissen, ist ein solches Krachen in den Höltzungen wie auch in den Gärten unter den Obstbäumen gewesen, daß es zu verwundern gewesen. Auf solch Krachen und Niederfallen der Bäume ist im Lüneburgischen Lande das Wild (wie mans dafür hält) aus dem Gehöltze gescheuchet und verjagt und sein den 4. Dec., war des Sonnabends vor Nicolai, umb 2 Uhr Nachmittages bey 30 Stücke Wildpret an Hirschen und Schmalstücken aus dem Lüneburger Lande vor Hannover auf den Marktplatz hinter S. Nicolai Kirchhof gelaufen kommen durch das Feld und durch die Gärten, davon 5 Stücke geschossen und gefället worden, welche die Fürstl. Braunschweigischen Beamten zu sich genommen. Die andern sein durch die Leine geschwommen in die Klocksee, von dannen sein sie weiter gejaget und von einander gescheuchet worden und zerstreuet, theils nach dem Deister, theils nach andern Gehöltzen, theils auch wieder zurücke begeben. Es ist ein großer Hirsch vorne an gezogen, deme die andern gefolget.

In diesem 1624. Jahre ist die neue Art der Flothmühle bey der Klipmühle, welche A. 1612 und 1613 angeordnet gewesen mit hangendem Zeuge, wiederumb geändert und auf vorige Art gemacht.

Consules et Senatores Hannov. 1624: D. Jacobus Bünting Consul, den 7. Jan. erwehlet in locum Henrici Müller, Hermannus Barteldes Proconsul, D. Georg Türcke, Johannes Baßmer, Ludolf von Anderten, Ludolf von Lühde, Conradus Stucke, Curd Niemeyer, Henning Wissel, Heinrich Bestian, Dieb. Giseke, Jürgen Berckhausen, Johannes Schincke. Ridemeister: Ludolf Vorenwald. Baurmeister: Hermannus Westenholt, Hans Herbst.

Die 4 Geschworen: Gerd Evers, Ludolf Vorenwald, Jobst Bessel, Hans Polmann.

Reliqui: Antonius von Anderten, Otto Weccius, Hans Herbst, Carsten Beetke, Heinrich Koethöver, Hermannus Westenholt, Lorentz Müller, Erich Scherenhorst.

Gemeine Schworen: Jacob Wedekind, Ludolf Rapen, Johannes Dedekind, Hans Barteling, Johannes Lampe.

Aus dem Raht sein in diesem 1624. Jahr gestorben peste: Antonius von Anderten, Ludolf Rapke, Johannes Dedekind, Curd Niemeier, Heinrich Koethöver, Carsten Betke.

Dagegen sein in den Raht erkoren 3. Dec.: Diderich von Anderten vor Anthon seinen Bruder; Ditricus Salge, welcher sich A. 1626 vom Rahte absentiret und apostasiret; Gottschalk Falkenreich; Brand Gosewisch, ist A. 1637 in numerum Camerariorum eligiret, obiit 1644; Henni Lüpke Hanses Sohn, A.

1645 Camerarius electus est loco Brand Gosewischen; Johann Diestell, Dietrich Giseken Stiefsohn.

Als A. 1624 den 29. Maji der Knopf und Wetterhahn auf S. Georgen Thurme repariret worden, ist nachfolgende Schrift in den Knopf geleget: In Jesu Christo salvete Posteri. Globus hic cum indice ventorum, gallo, temporum et tempestatum injuria exesus et ruinam minitans auro ornatus et turri hic impositus est A. a nato Christo Salvatore nostro MDCXXIV d. XXIX. Maji, imperante Ferdinando II. Roman. Caesare semper Augusto. Principe et Domino hujus Ducatus Friderico Hulderico. Henrici Julii filio, Julii nepote, Brunswic. et Luneb. Duce. Consulibus hujus Reipublicae Jacobo Büntingio J. U. D. anno primo, Hermanno Barteldes anno secundo, Georgio Rapenio Syndico, Camerariis majoribus Gerhardo Everds Juratorum Capitaneo, Ludolpho ab Anderten, Johanne Vasmaro, Johanne Polmanno, Camerariis minoribus Ludolpho Vorenwold. Conrado Stuckio, Secretariis Engelberto Hoyero Herfordiensi Westphalo, Bartholdo Baumgarten Hannoverano. Pastoribus ecclesiarum secundum formulam corporis Doctrinae Julii verbum Dei pure docentibus ad D. Georgii et Jacobi M. Ruperto Erythropilo Westphalo, M. Davide Mejero Hannoverano, ad S. Crucis M. Johanne Funccio Hannov., M. Henrico Hölschero Osnabrug. Westph., ad D. Aegidii M. Ludolpho Langio Hannov. Seniore Ministerii, M. Christophoro Jano. Rectore Scholae M. Statio Büschero Hannov. Orbe Christiano bellis, annonae caritate, ac adulterata et inconstante moneta varie exhausto et afflicto. Cujus Deus in Jesu Christo misereatur, et nos in accensa verbi sui luce per Spiritum Sanctum vitam vere Christianam agere hic et finire, vos in eadem vestigia nostra insequi donet, donec in glorioso filii sui adventu hujus vitae ergastulo ereptos beatis coelitibus inserat. Ita vovemus, ita oramus. Vos valete.

Aut pie Christe veni, nam mundi vespera venit,
Aut nos cum sera posteritate tege.

Anno 1624 den 1. Januarii morgens unter der Messe ist des Höckers Hans Zisenisen Fraue in der Kramerstraßen, D. Zisenisen Mutter, von einer andern Frauen auf der Dehle liegend gefunden in agone und ist in Beysein ihrer Freunde und Nachbaren gestorben. Man sagt, daß sie die Treppe herunter vom Boden gefallen sey; den 4. Januarii ist sie begraben.

Anno Christi 1624 den 20. Oct., als Bernhard Wöhler auf der Marktstraßen wegen der Pest mit den Seinigen hinausgezogen und sein Haus verschlossen gehabt, da hat Hans Blome Patricius, Henni Eggeling, ein Soldat, und Erich Herbst, Jürgens Sohn, auf der Marktstraßen gegen Bernhard Wöhlers

Hause über in seiner Mutter Hause sich aufhaltend, einen Anschlag gemacht, gute Beute, die daselbst vorhanden, zu bekommen. Haben derowegen das Haus aufgebrochen, die Oberthür oder Oberhecke, wie mans nennet, mit einem Setzeisen ausgehoben zu Mitternacht und seyn also ins Haus kommen, da sie ein Feuerzeug bey sich gehabt, Feuer geschlagen, Licht angezündet, Kisten und Kasten aufgebrochen und herausgenommen, was ihnen gedienet. Dieses ist durch einen Jungen verrahten und die Bürgere wach gemacht, welche sie alle drey auf öffentlicher That und Diebstahl befunden und zu gefänglicher Haft gebracht (lit. frat. 20. Oct. 1624). Wie es damit abgelaufen, wird in folgenden Jahren berichtet werden.

Weil A. 1624 Churcölln zu Speyer ein Endurtheil ausgebracht wider die Hertzogen zu Braunschweig, das Stift Hildesheim zu restituiren, als hat Tilly dieserwegen an die Niedersächsische Kreys-Versammlung zu Braunschweig im Aprili begehret, etliche Regimenter seines Volkes in das Herzogthum Braunschweig wie in beide Stifter, Hildesheim und Halberstadt, einzunehmen. Es ist ihm aber kurtzum abgeschlagen worden.

Anno 1625. Omina et Praesagia, so vor des Tilly und Königes in Dennemark Kriege im Niedersächsischen Kreise vorhergangen.

1. Den 4. Januar ist im Lande Braunschweig und zu Hannover ein stark Donnern, Blitz und Windbrausen gewesen, des Abends zwischen 6 und 7 Uhren. Den 11. Januarii ist abermahl zu Hannover Blitz, Donner und Wind gewesen des Morgens zwischen 5 und 6 Uhren. Daß solche Winter-Donnere praesagiren als Aufruhr, Zwiespalt, Krieg, Pressuren der Communen, Städte und auch gantzer Länder, solches hat man in vorigen Jahren erfahren.

2. Ein heller Stern hat sich bey hellem lichtem Tage sehen lassen von dem 19. April. bis auf den 18. Maii und noch etliche Tage darnach über ein Monat lang, allemahl zu Hannover den Nachmittag um 3 Uhr, so aus dem Süden in das Norden gegangen.

3. Es hat sich auch A. 1625 in die Palmarum, den 10. April. in der Grafschaft Schaumburg in der Luft sehen lassen, als ob 2 starke Kriegesheere um die Stadt Hannover (dann man die Hannoverischen Thürme eigentlich erkennen können) wider einander gezogen und alles verheeret, S. Georgens Thurm aber soll stehen geblieben sein; und soll ein Reuter mit einem weißen Pferde aus der Stadt geritten seyn, welcher nicht wieder hinein kommen. Dieses hat ein Pastor in der Grafschaft gesehen und es also berichtet.

Den 17. Junii hat General Tilly ein Warnungschreiben an die Stadt Hannover gesandt, keine Königliche Dennemarkische Guarnison einzunehmen.

Als Tilly vernommen, daß das Königsche Volk dem Weserstrom sich näherte, hat er sein Volk in Hessen, in der Wetterau und der Oerter versammlet und sich aus Hessen zu Felde begeben ins Stift Paderborn, das Schloß Sparenberg, weil der Stadische Obrister Gent die Spanischen darin belagert, auf Anhalten der Belagerten mit 8000 Mann zu Roß und Fuß durch den Obristen Erwitte entsetzet. Nach solcher Entsetzung hat Tilly sich nach der Weser gewendet, den Paß bey Hörter sich zu bemächtigen.

Das Königsche Volk, welches aus dem Stift Behrden aufgebrochen und sich nach der Weser begeben, ist um den 23. Junii zu Lockem und da herum erstlich verlegt worden, der König hat die Päffe an der Weser besetzet und sein Quartier in Hameln genommen, den Paß bey Hörter auf dem Steine, wie mans nennet, gegen Hörter über, dieser Seite der Weser, mit einer Schantze und starken Guarnison darin wohl versehen.

Anno 1625 den 17. Junii ist zu Hannover vor E. E. Raht und der Gemeinde, wegen annahenden Tilly und Königschen Kriegesarmeen, Ordinantz gemachet. 1. Die erledigten officia zu bestellen und ist Jacob Bestenbostel zum Fendrich auf der Köbelingsstraße erwehlet, loco Henrici Dirckes. 2. An statt der alten untauglichen Leute vor den Thoren, so die Wachte halten, junge Bürgere zu bestellen, so vor die Bürger, welche selbst nicht sich einstelleten, könnten die Wacht halten. 3. Die Lavetten und Laden zu dem groben Geschütze zu repariren. 4. Einen neuen Büchsenmeister anzunehmen. 5. Die Brustwehr auf dem neuen Bollwerke vor S. Aegidien Thore zu vollenführen. 6. Der anderen Officirer Bestallung bis zur Musterung zu verschieben, sonst die Bürgere mit Kraut und Loht sich versehen sollten (vid. Protocoll Theodor Langen 17. Junii).

Von Holtzminden aus hat Tilly den 18./28. Julii an den König in Dennemark Schreiben nach Hameln gesandt, darin er Kayserlichen Befehl praetendiret, auf des Königs Armee und Werbung Auffsicht und Auge zu haben. Ermahnet den König, seine Armee zu licentiren. Im widrigen würde er, Tilly, Kayserlichen Respect müssen erhalten mit mehren.

Den 20./30. Julii 1625 hat Tilly abermahl ein Schreiben aus Holtzminden an den König in Hameln gesandt und den König mit weitläuftigen Umständen ermahnet, von dem Kriege abzustehen. Der König aber hat Tilly als einen gebornen Edelmann viel zu gering gehalten, derowegen er auch auf seine

Schreiben nicht geantwortet und dieselben nichts geachtet. Dahero Tilly soll gesagt haben: Ich muß es mit dem Könige wagen, schlägt er mich, so schlägt er einen geringen Soldaten, schlage ich aber ihn, so schlage ich einen mächtigen Potentaten.

Den 20. Julii, als des Tilly ander Schreiben abgangen, ist der König des Abends als er auf dem Walle die Wacht visitiren wollen und auf der Brustwehr geritten, von dem Walle mit dem Pferde hinunter gefallen, das Pferd ist zu Tode gestürtzet und der König beschädiget, daß er 2 Tage sprachlos gelegen.

Als auch damahls Hertzog Friederich Ulrich zu Braunschweig und Lüneburg zu Hameln bey Königl. Majestät gewesen, hat J. F. G. an Tilly geschrieben sub dato 19./29. Julii, daß J. F. G. mit Befrembung vernommen, daß er Tilly mit seiner Armee in den Niedersächsischen Kreis gerücket J. F. G. gantz unverursachet, und daß er in J. F. G. Stadt Holtzminden und da herum Quartier genommen nicht allein, besondern auch J. F. G. dahin verordneten Ausschuß des Landvolkes das Gewehr abzulegen gezwungen. Da J. F. G. nicht wisse, wie sie solches verstehen sollen, alldieweil sie gegen ihne, viel weniger gegen Kayserl. Majestät nie etwas feindliches gehandelt haben sollte. Begehrete derowegen zu wissen, wessen sie sich zu ihme zu versehen hätten.

Darauf hat Tilly geantwortet sub dato Holtzminden den 20./30. Julii, daß er seines Zuges halber ein Schreiben schon an J. F. G. abgehen lassen. Weil J. F. G. und des Königs Actiones mit den Kayserl. Synceratiónibus sich nicht gleichen, besondern J. F. G. Unterthanen sich gegen ihn zur Wehr gestellet, Schantzen vor seinen Augen aufgeworfen, als werde man ihn dieses Zuges halber nicht verdenken. Begehret, daß J. F. G. ihre officia dahin wenden, daß Königl. Majestät ihre Intention endere und die Armatur abstehe, J. F. G. das Aufboht des Landvolkes einstelle und seinen Soldaten Proviant und Victualien zuzuführen und denselben an die Hand zu gehen Verordnung mache. In Verbleibung dessen dreuet er mit militairischer Execution.

Darauf hat J. F. G. dem Tilly sub dato Hameln den 21. Julii 1625 wieder geschrieben, weil die Sachen von der Wichtigkeit, mündlich zu unterreden, als wolle er folgendes Tages J. F. G. Abgesandte erwarten.

Im Julio ist der König mit dero Armee aus Hameln, vom Tünder Anger, aus Münden und selbigen Revier ab und zurück gezogen in das Stift Verden, und hat also dem Tilly den [illegible]er-Strom preis gegeben.

Tilly als er seinen Vortheil ersehen und daß er keinen Widerstand gehabt, hat erstlich die Stadt Hameln angefallen, mit seiner Armee und der Artillerie davor gerückt, auf beyden Seiten hart belagert, die Mühlen zu beschießen und lahm zu legen angefangen und die Stadt mit seiner praetendirten und allzeit im Munde führenden Kayserl. Ungnade dahin geschrecket, sonderlich weil sie keine Soldaten, besondern nur etlich Landvolk darin gehabt und in solcher Eile keines Entsatzes sich zu getrösten gewußt, daß sie sich dem Tilly ergeben, auf gute parole, wie man sagt. Der Bürgermeister hat die Stadtschlüssel dem Tilly entgegen getragen auf der Weserbrücke, und ist bald eine Tillysche Guarnison darin gelegt von 500 Mann, welche die Bürger eine Zeitlang speisen müssen. Er Tilly selbst hat auch sein Hauptquartier in Hameln genommen. Nachdem hat er das Braunschweigische und Calenbergische Theil mehrentheils occupiret und überziehen lassen.

Den 30. Julii Nachts haben die Tillyschen Münder, Hallerspringe und Völksen ausgepochet und haben die Hausleute, so aus dem gantzen Calenbergischen Lande nach der Stadt Hannover gescheuchet und gejaget worden, die Nacht häufig auf den Gassen unter dem blauen Himmel mit ihren Wagen und darauf ihrem bey sich habenden Gerähte, Betten und andern Hausgerähte, das sie fort bringen können, weil die Häuser voll gelaufen, halten müssen, welches zu erbarmen gewesen.

Ferner haben die Tillyschen nicht allein hinter dem Deister übel gehauset, besondern sein auch über den Deister kommen und zwischen Deister und Leine bis vor Hannover tyrannisiret, alle Dörfer bis an Hannover ausgepochet und die Leute, die sie angetroffen, greulich gepresset, mit sich genommen oder durchschossen. Derowegen die Leute aus den Dörfern davon laufen, das Korn im Felde in der Erndte stehen lassen müssen. Das Braunschweigische Land zwischen Deister und Leine hat Tilly gantz occupiret bis auf die Vestung Calenberg.

In Pattensen ist der Obrist Schönberg mit 400 Reutern kommen und hat seine Reuterey auf die nächsten Dörfer vor Hannover geleget, welche den 9. Aug. vor Hannover von dem Steinwege vor der Imenbrücke 12 Pferde geraubet und ausgespannet.

Ob nun wohl die Tillyschen um Hannover her greulich gehauset, so hat er doch der Stadt dero Zeit noch nicht sonderliches angemuhtet, nur daß er vor seine Armee Proviant begehret um Geld und Bezahlung. Dahero des von Erwitte Secretarius selbdritte den 10. Aug. 1625 in Hannover kommen

als Tillysche Abgesandte zu kaufen, welches man ihm concediren müssen.

Dieweilen aber unterdessen die Dänischen auf die Tillyschen Gesandten in Hannover passeten und warteten, hat man selbige den 12. Aug. Morgens frühe vor Tage aus der Stadt gelassen, damit wann die Königlichen sie ertappen sollten, der Tilly keine Ursache an die Stadt bekommen möchte. Und ist solches durch Raht und That Capitain Bartold Knusten geschehen, welches vielen ungehaltenen Bürgern verdrossen und den Capitain gescholten vor einen Stadtverräther. Dahero Capitain Knust Actionem injuriarum angestellet und seines Dienstes wollen erlassen seyn (vid. Theod. Langen Protocol.).

Hertzog Friederich Ulrich hat auch Gesandten gehabt nach Bisperode, mit Tilly zu tractiren, denen er aber schwere Conditiones vorgeschlagen, als: 1. Daß J. F. G. ihme Tilly das gantze Fürstenthum einräumen sollte, und wollte in die Festungen Salva-Guardien legen, Reuter und Soldaten in Städte und Dörfer quartieren. 2. Sollte J. F. G. seine Armada 3 Monat besolden. 3. Den König von Dennemark mit seinem Ausschuß helfen verfolgen. 4. Wann die Königliche Armee niedergelegt, auch die Staden verfolgen helfen. 5. Sollte man ihm stündlich 1000 Fuder Mehl oder Roggen ins Lager senden.

Den 12. Augusti ist Tilly zu Hameln aus seinem Hauptquartier aufgebrochen, darauf seine gantze Armee aus dem Lande Braunschweig nach der Weser sich wiederum begeben in das Stift Minden. In Hameln hat er 600 Mann zur Besatzung gelassen.

Den 16. Aug. hat man zu Hannover Zeitung bekommen, daß Tillyen die Stadt Minden sich auch ergeben und 300 Mann eingenommen, die sie Nachts mit der Leuchten sollen eingeholet haben. Zu Rinteln und Petershagen hat er auch die Weser besetzet, hat also um diese Zeit den Weserstrom hinweg, bis auf Stoltenau und Nienburg, welche der König besetzet hatte (vid. Johann Ruden Schreiben den 16. August).

Der König hat aus seinem Hauptquartier zu Behrden E. E. Raht zu Hannover geschrieben, daß sie sich wohl vorzusehen hätten, dann Tilly darnach trachtete, Hannover inne zu haben, sie sollten sich defendiren, da es die Noht erforderte, wollte er die Stadt bald entsetzen, sub dato den 14. Augusti, praesent. 15. Augusti.

Der Hertzog von Weimar, der sein Quartier zur Neustadt am Rübenberge hatte, schreibet den 15. Aug. auch an E. E. Raht zu Hannover um Proviant vor seine Armee um Bezahlung, welches ihm bewilliget, so viel man dessen entrahten können.

Die Stolzenau, als Tilly davor gerücket, ist von dem Obristen und Commendanten darin ohne Noht dem Tilly übergeben worden, darin er viel Proviant, Geschütz und Munition bekommen.

Hierauf hat es Nienburg gegolten. Aber die Besatzung unter dem Obristen Limbach hat sich dermaßen gewehret, daß sie nicht allein etliche Stürme abgeschlagen, sondern auch mit Ausfällen, Scharmutziren und stetigem Schießen der Tillyschen viel erleget.

Um diese Zeit ist der Obrister Obentraut, wie auch Obrister Fuchs mit 3000 Mann im Königlichen Lager ankommen. Den Obristen Obentraut hat der General Hertzog von Weimar zum General-Lieutenant über die Cavallerie verordnet.

Den 3. Sept. ist zu Hannover von Raht und Gemeine beschlossen, mehr Soldaten zu werben, und von keiner Partei Völker einzunehmen (vid. protocol. Theod. Langen).

Weil dann der Obrister Limbach, welcher mit 1200 Soldaten in Nienburg gelegen, sich bis auf den letzten Mann zu wehren erkläret, und von beyden Theilen heftig aufeinander geschossen, dahero der Tilly viel Volkes verspildet, derowegen dann Tilly verursachet, die Belagerung zu quittiren. Ist darauf den 23. Sept. von der Stadt abgezogen und hat sich nach Hameln und ins Ambt Osen und Gronde wieder begeben.

Im Sept. kommt Tilly zum andernmahl ins Calenbergische Land über den Lauensteinischen Berg, treibet die Königsche Besatzung aus Coppenbrügge, vertreibet auch das Fürstl. Braunschweigische Volk, den gantzen Ausschuß, welcher des Orts auf die Päsſe verleget gewesen. Es ist nicht zu sagen, welch ein Flüchten abermahl hieher gewesen.

Es sein den 30. Sept. um Hannover allein über die 500 Wagen vor dem Leinthore von Hausleuten ankommen, welche nicht alle in die Stadt kommen können, weil alle Häuser in der Stadt und die Gassen voller Wagen gestanden mit Gerähte. Besondern haben viel hundert Wagen mit dem geladenen Gerähte auf dem Brande vor dem Leinthore bleiben und etliche Tage daselbst wie in einem Feldlager unter dem blauen Himmel liegen und unter dem Geschütze sich salviren müssen. Des Viehes von Kühen, Rindern, Schafen, Schweinen, Pferden ist keine Zahl gewesen, welches in und um Hannover in die Ohe, Glocksehe, auf dem Brande und des Orts gebracht.

Den 1. October ist zu Rahthause allhie von E. E. Raht und der Gemeinde beschlossen, weil beyde Armeen sich der Stadt Hannover näherten, Tillysche und Königsche, mehr Soldaten zu

werden und von keiner Parthey Besatzung einzunehmen (Protocol. Theodor Langen).

Den 2. Oct. sein die 13 Fahnen und 8 Cornet Königsche, welche den 26. Sept. bey Linden her Hannover vorbey marschiret und der Tillyschen Armee entweichen müssen, zurücke kommen und vor Hannover hin nach dem Königl. Lager marschiret. Diese Königsche hätten sollen dem Braunschweigischen Ausschuß und den Lehnpferden zu Hülfe kommen, aber da ist keine Ordre gewesen, besondern alles in Disordre gangen.

Den 2. Oct. hat der Königl. General-Lieutenant Obentraut an die Stadt Hannover begehret 1300 Soldaten von Königl. Majestät einzunehmen auf 1 oder 2 Tage, welches zum besten abgelehnet und dagegen gewilliget, der Königl. Armee Proviant um Bezahlung ausfolgen zu lassen (Prot. Th. Lange).

Sonsten möchte hie zu weitläuftig und dem Leser zu verdrüßlich fallen durchzusehen die vielen Rahtschläge und Abwendungen sowohl der Königl. als Tillyschen Anmuthungen wegen der Einquartierung in der Stadt Hannover, darin auch endlich gar der König von Dennemark sein Hauptquartier begehret zu haben, dessentwegen der General und Hertzog von Weymar viele Reisen und Bitten gethan, so doch alle mahl schrift- und mündlich abgewendet, bis endlich nur 2 oder 300 Soldaten gegen eine gewisse Capitulation eingenommen und vom König verpfleget seyn, warum der Raht letzlich durch Gott gebeten worden durch die hohen Officire, welches dann sehr zu verwundern, und als zuletzt der Königsche Capitain mit seiner letzten Compagnie nicht wollen hinwieder aus der Stadt weichen, hat der Stadthauptmann Knust zu ihm gesagt: wollet ihr nicht weichen, so muß ich meine Soldaten auf das Markt bringen, dagegen sollet ihr eure Königl. Soldaten stellen und also wollen wir darum fechten und sehen wer den Platz behalten wird. Hierauf ist der Capitain mit großem Zorn davon gezogen und hat also die Stadt Hannover sich der Einquartierung gäntzlich befreiet.

Auch den 2. Oct. hat der Herr Droste Bartold von Rutenberg auf die Neustadt fordern lassen Bürgermeister D. Bünting und Syndicum Georg Rapken und denselben angedeutet, daß Königl. Majestät ihn abgefertiget zu vernehmen, ob man diese Stadt nach Nohtdurft besetzet, daß man sich gegen die Tillyschen defendiren könnte. Wo nicht, müßte J. Majestät sie mit Soldaten besetzen, damit man nicht übermeistert würde, welches ad referendum angenommen.

Den 3. Oct. hat Obentraut Consulem et Syndicum wieder hinaus fordern lassen, zu vernehmen, was mit dem von Ruten-

berge verabschiedet, welchem darauf angezeiget mit Danksagung der Königlichen Vorsorge, daß man schon Soldaten geworben hätte, und wäre man im Werke, mehr Soldaten zu werben, damit man verhoffentlich bis zu J. Majestät Entsatzung sich defendiren könnte (Protoc. Theod. Langen).

Den 4. Oct. hat Tilly Eltze und Gronau einbekommen.

Den 4. Oct. hat Bürgermeister Hermann Bartoldes E. E. Raht und der Gemeinde angezeiget, was den 2. und 3. Oct. von Königl. Majestät der Stadt mit Einnehmung J. Majestät Soldaten angemuhtet worden, und wie solches im besten abgelehnet wäre derogestalt, daß man sich vor die Königl. gute Affection und Vorsorge unterthänigst bedanken thäte. Man hätte schon Soldaten geworben und ließe man täglich noch mehr werben, daß man verhoffentlich sich gegen den Feind zu defendiren getrauete bis zu Königlicher Majestät gnädigsten Entsatzung. Sollte etwa Mangel gespüret werden, wollte man von Braunschweig Ausschuß herein nehmen, sollte man über Zuversicht angestrenget werden, wollte man J. Majestät Entsatzung verhoffen.

Darauf Obentraut nochmahls angehalten und gesagt, er zweifelte zwar nicht an der Bereitschaft, es hätte aber viel auf sich, gegen einen mächtigen Feind, als nunmehr der Tilly wäre, sich zu schützen, den Ausschuß oder Landvolk zu gebrauchen, wäre besorglich, wie man an Hameln gesehen und jüngst den 29. Sept. als Tilly über den Lauensteinischen Berg ins Land gekommen, wie der Ausschuß verlaufen und zerstreuet worden. Hätte man Soldaten um Geld, die müßten sich wehren, wollte demnach rahten, die Königsche herein zu nehmen, so unter dem Königschen Commando und Verpflegung bleiben sollten.

Darauf unsere Abgeordneten geantwortet, man hätte bereits Soldaten und viel Volks vom Lande herinnen, weil die Päße nun allenthalben versperret werden möchten, wollte es endlich an Proviant mangeln. Darauf Obentraut repliciret, wann man nur mit Rocken und Gärsten versehen, wäre genug vor einen Soldaten, Brodt und Trank würde man nicht willigen, und man J. Majestät also entgehen, und die Noht größer würde, möchte J. Majestät die Hand abziehen, man möchte andere Resolution fassen.

Unsere Abgeordnete haben es ad referendum angenommen und ist darauf schriftlich geantwortet worden.

Es hat auch E. E. Raht an die damahls hie anwesende Landstände aus ihrem Mittel des Rahts abgeordnet, deren Bedenken auch hierüber zu vernehmen (immittelst Raht und Ge-

schworne hierüber consultiret), welche dahin gestimmet, daß nicht rahtsam, Besatzung einzunehmen von einem oder anderm Theil.

Derowegen hat man beschlossen, eigene Soldaten zu werben und Verordnung zu machen, wie dieselben könnten unterhalten werden, zu dem Ende sein vorgeschlagen Consul D. Jacobus Bünting und 2 Camerarii, Johannes Völger vom Kaufmann, Theodorus Lange von der Gemeinde, denen dann folgendes adjungiret Hermannus Westenholtz und Gottschalk Falckenreich aus dem Raht. Und sein Alterleute, Werkmeistere und 20 Mann der Gemeinde mit E. E. Raht hierin einig gewesen.

Den 6. Oct. hat Tilly Pattensen und Coldingen einbekommen.

Joachim von Reden, zu Pattensen erbgesessen, ist Tilly unter Augen gen Eltze gezogen, hat mit ihm accordiret und ihn in Pattensen geführet, dar Tilly sein Hauptquartier genommen.

Den 8. Oct. haben etliche Tillysche Reuter zu Hottelen, Lüne, Gorty und der Oerter, auch zu Sarstede Quartier genommen.

Den 9. Oct. haben sie das Dorf Sehnde abgebrandt. Den 10. Oct. haben sich dieselben wieder zurück über die Leine begeben, weil ihre Armee der Vestung Calenberg sich allgemählig genähert, dieselbe zu belagern.

Den 6. Oct. hat Consul Hermann Bartoldes Raht und die Gemeinde wieder convociret und angezeiget, daß die Ordinantz, die Soldaten zu unterhalten von den Deputirten angefangen wäre, weil dann Tilly immer näher käme und den Calenbergischen Theil nunmehr fast inne hätte und nur übrig, was an das Land Lüneburg grentzet, müßte man maturiren mit der Verpflegungs-Ordinantz und Werbung mehrer Soldaten.

Immittelst haben 2 Königsche Trompeter ein Schreiben E. E. Raht eingeliefert, darin J. Majestät um Einquartierung 2 Compagnien anhalten thäte, welches nochmals abgelehnet und per majora beschlossen (dann der Kaufmann dahin gerahten, die Quartierung einzunehmen, damit man J. Majestät nicht offendirte und nicht im Nohtfall verlassen würde), äußersten Vermögens sich anzugreifen und eigene Soldaten werben zu lassen, darauf das Königl. Schreiben zum gelindesten zu beantworten mit allerhand dienlichen Motiven und J. Majestät gebeten, uns mit Einquartierung zu verschonen.

Den 7. Oct. hat Consul H. Bartoldes Raht und Gemeinde wieder convociret und angezeiget, daß E. E. Raht hochgelahrter Leute Bedenken zugekommen, daß man J. Majestät sich nicht opponiren und die Einquartierung ausschlagen sollte, wären derowegen hierin sorgfältig und warteten die Königl. Trompeter auf Bescheid. Darauf ein Schreiben aufgesetzet und in pleno

verlesen, damit Raht und Gemeinde einig gewesen, und die Trompeter damit abgefertiget worden. Darin die Königliche Einquartierung nochmahls verbeten.

Sonst ist diesen Tag beschlossen und darneben von der Gemeinde erinnert: 1. die Werbung eigener Soldaten zu befordern, 2. daß die Zäune um die Garten nächst den Thoren weg geräumet, 3. das Vieh auf die Koppelde gebracht, 4. die Curtegarde bey der Mühlen ausgebauet, 5. Holtz zur Feurung auf die Wälle geschaffet, 6. gute Ordre vor den Thoren gemacht werde.

Den 10. Oct. hat Consul H. Bartoldes Raht und Gemeinde abermahl convociret, zeiget an, daß den 9. hujus der General Hertzog von Weimar angehalten um Audientz bey E. E. Raht, welches den Kriegsdeputirten committiret und um 1 Uhr Nachmittags J. F. G. anbringen vernommen, welcher ein Schreiben von Königl. Majestät übergeben sub dato 7. Oct., darin, wie auch die Abgesandten mündlich die Einquartierung urgiret mit allerhand Motiven, insonders daß die Catholische oder Tillysche Armee diese Stadt besichtigen lassen, einen Anschlag darauf zu machen und zu belagern ꝛc.

Hat Consul ferner angezeiget, man hätte dilatiret, verhoffentlich J. Majestät von der Einquartierung würde abgestanden seyn, und hat man deliberando allerhand Motiven eingeführet, der Einquartierung sich zu entfreien. Man möchte dilatiren, weil dieses Königl. Schreiben den 7. hujus datirt, da eben denselben Tag dieser Stadt Schreiben dem Königl. Trompeter zugestellet worden, da dann J. Majestät dieser Stadt Erklärung noch nicht würde bekommen haben. Man könnte auch nicht wissen, was auf dem itzigen Kreistage zu Braunschweig möchte geschlossen werden. Etliche haben vor rahtsam ansehen, an Ill^mum Hertzog Friederich Ulrichen nach Wolfenbüttel zu schreiben, bey Königl. Majestät der Einquartierung halber uns zu verbitten.

Auch hat Königl. Majestät an Capitain Knusten geschrieben. Darauf ist abermahl geschlossen, daß nochmahls die Einquartierung unterbauet würde, und daß dieserwegen ad Ill^mum unsern G. F. und Herrn nach Wolfenbüttel geschrieben würde, welches auch Capitain Knust vor rahtsam erachtet, jedoch dafür hielte, daß stündlich Deputirte an Königl. Majestät, immittels mündlich zu handeln und um Abschaffung der Einquartierung zu sollicitiren, gesandt würden, welches auch der Kaufmann urgiret. Ist demnach ein Schreiben ad Ill^mum verfertiget und nach Wolfenbüttel gesandt worden.

Den 14. Oct. Freitags haben die Tillysche die Festung Calenberg belagert. Es haben auch den 14. Oct. etliche Tillysche

Grastorp, Laatzen, Wülfel und Döhren spoliiret, zu Döhren haben sie 5 Häuser abgebrandt, viel Leute verwundet und etliche gar ums Leben gebracht.

Den 15., 16., 17., 18. und 19. Oct. hat Tilly vor dem Calenberge weidlich mit Stücken gespielet, welches man hie um Hannover eigentlich gehöret. Die Vorwerke und Wohnhäuser um den Calenberg hat er abgebrandt, die Mühlen daselbst beschädiget und Presse beginnen zu schießen. Die Belagerten aber haben von der Festung ihme, so viel möglich, resistiret und weidlich wiederum heraus geschossen, sonderlich durch Heinrich Lampen den Büchsenmeister.

Den 15. Oct. hat der Herr General Hertzog von Weimar wiederum anhalten lassen um die vielfältig begehrte Königliche Einquartierung durch Obristen Leutnant Rohden und Dr. Kleinen. Denen zur Antwort gegeben, daß man an J. F. G. Hertzog Friederich Ulrich nach Wolfenbüttel die Sache gelangen lassen, um J. F. G. Resolution darüber einzuholen. Darauf hat so bald der Herr General von Weimar sich in Bruchmans Hause angegeben und begehret, daß aus dem Raht und von der Gemeinde etliche deputiret werden möchten, bey denen J. F. G. eine Werbung abzulegen hätte.

Darzu sein deputiret worden Consul D. Jacobus Bünting, der Herr Syndicus Georg Rabke, Riedemeister Otto Weccius, Johann Völger und Theod. Lange.

Den 17. Oct. hat der Herr General denen abgefertigten Deputirten angezeiget, man würde sich erinnern, was Königl. Majestät zu Dennemark aus gnädigster Affection bey diesen gefährlichen Zeiten so schrift- als mündlich suchen lassen, ob dieselbe wohl verhoffet hätte, man eine categorische Resolution gegeben hätte, so hätte man doch dilatiret und abgelehnet, daß mans an Ill^{mum} Friedr. Ulricum nach Wolfenbüttel gelangen lassen. Nun hätten J. Königl. Majestät immer Botschaft an Ihre Liebden wie auch an Hertzog Christian, und zweifelten nicht, daß dieselben vielmehr darzu vermahnen als abrahten würden. Und weil der Tilly sich jemehr näherte, den Calenberg belagert hätte, der in großer Gefahr stünde, weil er nicht entsetzet werden könnte (wegen dieser Stadt dilatirens ihrem Vorgeben nach, da doch der Calenberg ohne Einquartierung in der Stadt Hannover wohl hätte entsetzet werden können), wäre zu besorgen, er Tilly Hannover so bald attaquiren würde, möchte man derowegen Königsche Soldaten zu Defendirung der Stadt einnehmen, welche auf J. Königl. Majestät Sold dienen, und denen ein Officirer, welcher dem Rahte anstehen würde, fürgestellet werden sollte, nur daß ihm die gewöhnliche Servis ge-

geben würde. Man sollte bedenken, wie es wäre Hameln und Minden gangen, so die Einquartierung abgeschlagen, itzo aber um Hülfe und Errettung sollicitirten, so nun zu späte. J. Königl. Majestät würden zu sondern Gnaden annehmen, so man sich hierin schicken und etwa 200 oder 300 Mann einnehmen würde, die übrigen sollten auf der Neustadt und unter dem Geschütz bleiben. Es stünde J. Majestät darauf Gefahr, und daß Calenberg nicht konnte entsetzet werden, wäre durch das dilatiren verursachet (scilicet). J. F. G. der Herr General wollte unser Diener und Freund seyn.

Diese und mehr Persuasiones seyn also E. E. Raht deputirten Ausschuß angezeiget worden den 17. Oct.

Als diese Persuasion und Motiven E. E. Raht und der Gemeinde von den Deputirten vorgebracht, ist man bey diesem hochwichtigen und gefährlichen Werke hoch betreten und sorgfältig gewesen, und auf die eine und andere Seite erwogen. Endlich ist dahin geschlossen, obwohl insonders dabey consideriret: 1. Man darüber von Kayserl. Majestät proscribiret werden möchte, daß demnach Ill^{mus} noster, U. g. F. und Herr ebenmäßig dasselbe müßte zu gewarten haben, wann dieselbe uns die Königl. Einquartierung anbefehlen würde, unter deren Aussöhnung bey Kayserl. Majestät wir mit begriffen werden könnten.

2. Daß es uns endlich an Vivres mangeln, da die Päße uns abgeschnitten und versperret würden.

3. Daß man ferner in uns bringen würde durch die Tillyschen.

4. Und wir nicht Bestand neutral zu sein.

5. So müßte man zu einem christlichen Potentaten unser Religion sich schlagen und im Namen Gottes sich in dessen Schutz und Hände geben und Gott dem Herrn den Ausschlag committiren, jedoch, daß auf eine gewisse Capitulation, mit 200 oder 300 Soldaten, dieselbe dirigiret würde.

Auf diesen Rahtschluß hat der Kaufmann, der Ausschuß der Gemeinde und die Aembter consentiret, und die Sache E. E. Raht committiret und begehret; daß zufoderst mit Zuthun der Landschaft nochmahls dafür zu verbitten, und daß Ill^{mi} U. g. F. und Herrn Resolutio von Wolfenbüttel möchte verlesen, und die Corporalen gleich wie zuvor geschehen, auch dazu gezogen werden möchten, damit es dem Ausschuß nicht allein beygemessen werde.

Darauf ist Ill^{mi} Schreiben, so von Wolfenbüttel kommen, verlesen, darin J. F. G. die Einquartierung suadiret.

Den 17. Oct. haben Fürstl. Herren Rähte zu Wolfenbüttel, auf J. F. G. Begehren, ein Consilium gestellet, darin sie widerrahten, J. F. G. eine Pacification mit Tilly einzugehen, aus vielen beweglichen Ursachen (vide Consilium).

Den 17. Oct. post Prandium ist dem Herrn General von Weimar durch E. E. Rahts Deputirte die Resolution hinterbracht, Motiven eingewendet, warum man sich auf 200 Soldaten einzunehmen erboten, jedoch auf sondere Capitulation.

Generalissimus hat darauf geantwortet, die 200 wären zu wenig, er hätte dieser Stadt Festung besichtiget, so tausend 3 oder mehr requirirten, jedoch Königl. Majestät so viel herein nicht begehrete, es solle gute Justitz gehalten werden, die Soldaten richtig bezahlet, Kraut und Loht Munition allerhand Proviant herein geschicket und die Stadt aufs beste versehen werden. Würde man ein wenig Ungemach davon haben, so würde man der andern Seiten (von Tilly) viel mehr Difficultäten und Incommoditäten haben. Thäten J. K. M. sich gnädigst erbieten mit mehren.

Darauf hat man sich endlichen zu 300 Soldaten erboten einzunehmen, doch auf gewisse Capitulation, welche in etliche Puncta abgefasset worden.

Den 18., 19., 20. Oct. hat Tilly an dem Hause Calenberg seine Macht ferner versucht, und an dem Walle Presse geschossen.

Den 18. Oct. ist die Capitulation, wegen 300 Königsche einzunehmen, dem Herrn General übergeben worden.

Den 19. hujus ist ein Trompeter mit einem Schreiben und der corrigirten Capitulation herein geschicket, darin ein mehres begehret, als, daß man 4 Compagnien herein nehmen sollte, welches Schreiben E. E. Raht beantwortet, daß folgenden Tages den 20. dito mit der Bürgerschaft daraus geredet werden sollte.

Den 20. Oct. ist Raht, Geschworne und Gemeinde convociret und allerseits einhellig geschlossen, daß mans bey denen 300 lassen und dienliche Motiven fürwenden sollte, daß man mit mehren nicht beschweret werden möchte. Auch daß man cunctando erwarten und erfahren möchte, was auf dem Kreistage zu Braunschweig geschlossen werden möchte. Dieweil auch die Bürgerschaft sehr schwierig wegen des Soldatengeldes, damit unsere 200 geworbene Soldaten mit besoldet werden sollten, und die Ordinantz und verordnete Collect-Herren sich beschweret, daß sie wenig von der Bürgerschaft einbekommen, als hat man die Bürger ermahnet, sich gutwillig einzustellen, oder man auf einen modum executionis bedacht sein müßte, sonderlich, weil der Königl. General Hertzog von Weimar vernommen, daß die Bürger sich so schwierig und ungehorsam dazu bezeigten, und sich erboten, unsere geworbene 200 Soldaten in ihren Sold, zusambt dem Capitain, zu nehmen, welches sehr bedenklich wäre, und ist darauf geschlossen, daß man unsere Soldaten behalten sollte. Nebenst diesem hat die Gemeinde erinnern lassen:

1. Daß fleißige Aufsicht in der Wachte vor den Thoren bey dieser gefährlichen Zeit, da beyde Armeen nahe um uns herum wären.

2. Daß kein Raubgut herein zu Kaufe und aufs Markt gebracht werden möge.

3. Daß die Garten gleich vor dem Leinthore, wie auch vor den andern Thoren weggeräumet werden möchten.

4. Beschwereten sich die Bürger über die Schuster, daß man keine Schuhe bekommen könnte und dieselben überaus theuer geben.

Den 20. Oct. als E. E. Raht den heutigen Schluß, daß mans bey den 300 Mann ließe, schriftlich verständigen wollen, ist General Hertzog von Weimar noch heutigen Tages herein kommen und hat vom Herrn Consule D. Büntingio und Herrn Syndico mündliche Resolution begehret. Die sich zu J. F. G. verfüget und angezeiget, daß auf Deliberation insgemein ein Schluß gemacht, zu bitten, daß, da es möglich und zu erheben, man mit der Einquartierung verschonet bleiben, oder über 300 Mann, nach Ausweisung der Capitulation, nicht beschweret werden möchte, insonders weil wenig Vorraht vorhanden, davon 4 Compagnien oder 1200 Mann unterhalten werden könnten.

Hierauf hat Herr General Hertzog von Weimar sich vernehmen lassen, daß Königl. Majestät mit 300 Mann nicht gedient wäre, ehe J. F. G. solches J. Majestät wollten hinterbringen, wollten sie lieber bey J. Majestät die Stadt verbitten, daß sie mit der Einquartierung verschonet bleiben möchten. Es wären ja mehr Bauren herin, welche sollten hinaus geschaffet werden, wenn man sich wegen Vivres besorgete. Wie viel Häuser wohl sein möchten? Wann in jedem Hause 1, 2 oder 3 gelegt würden, würde doch Raum genug sein, man möchte Ueberschlag machen, wie viel Proviant man hätte in Vorraht, darauf sollte Ordinantz gemacht und die Nohtdurft herein geschaffet werden.

Den 21. Oct. ist Raht und die Gemeinde wieder convociret, solches angezeiget, darauf deliberiret und geschlossen: Weil die Capitulatio auf 300 nicht angenommen worden und man zu Anfange beschwerlich machen wollen, auch schon allerhand Inconvenientien und Tumult sich eräugeten, auch man des Vorrahts zum ersten Angriff bemächtiget sein wollte, hätte es ein weit Aussehend. Zudem wäre es bedenklich wegen des Kreises Schluß zu Braunschweig, den man noch nicht wissen könnte. Und weil J. F. G. der Herr General sich gnädig resolviret, lieber bey Ihrer Königl. Majestät uns zu verbitten, daß wir möchten verschonet bleiben, als wäre in einem Schreiben abgefasset, daß wir möchten wegen Mangelung Vivres und sonst

verschonet und bis zu geendigtem Kreistage die Einquartierung in suspenso verbleiben möchte. Sonderlich, weil etliche Reuter Unlust hin und wieder gemachet, und sich vernehmen lassen, ihre Quartierung auch hierin zu haben.

Als man gedachtes Schreiben J. F. G. dem Hertzogen von Weimar zugefertiget, haben sie mit Herrn Consul D. Bünting und Herrn Syndico geredet, denselben das Schreiben wieder zugestellet, den Schluß zu ändern und die Gemeinde der behuf wieder zu convociren.

Haben sich verlauten lassen, die Compagnien wären nicht stark, weil viele Kranke darunter, welche draußen gelassen werden sollten, sie sollten aber wieder verstärket werden. Wo sie mit ihnen hinsollten, müßten sonst mit der gantzen Armee aufbrechen.

Als nun um 1 Uhr Nachmittages etliche Herren des Rahts anderer Ursachen convociret gewesen, ist solches angezeiget worden, und weil J. F. G. wegfertig, haben sie Capitain Knusten, darnach den Proviantmeister Curd Ulrichs aufs Rahthaus geschicket zu vernehmen. Denen von Herrn Bürgermeister Hermannus Bartoldes angedeutet, daß der Schluß ohne Zuthun der Gemeinde nicht geendert werden, und man derselben so bald nicht mächtig werden könnte, bat er nochmahls wie vor. Und ist man darauf von einander gangen.

Den 22. Oct. Als Tilly den Wall zum Calenberg dermaßen zerschossen, daß die Belagerten etliche Stücke senken müssen, und keine Vertröstunge einiges Entsatzes vom Könige erfolget (sondern daß man hie zu Hannover uns täglich mit Einquartierung einzunehmen geplaget), so ist die Festung Calenberg mit Accord übergeben. Und sein sowohl die Königsche, die darauf gewesen, als das Landvolk und die Fürstl. Braunschw. Ambtsdienere alle sämbtlich mit Sack und Pack Sonnabends um 3 Uhr Nachmittag abgezogen. Welche von den Tillyschen bis vor Hannover in S. Aegidien Feld convoiret worden, da sie die Nacht über vor S. Aegidien Thore im Felde unter dem Geschütz gehalten, bis folgenden Sonntages Morgen den 23. Oct. das Thor eröffnet, da sein sie in die Stadt gelassen worden.

Es hatten die vom Adel und das Landvolk daherum ihre vornehmste Sachen auf den Calenberg gebracht, vermeinend daselbst in sicherer Verwahrung zu seyn, welches alles die Tillyschen zur Beute bekommen, wie auch alles Geschütze und Munition.

Den 23. Oct. nach Eroberung des Hauses Calenberg hat Tilly mit etlichem Volke sich nach dem Stift Hildesheim gewandt. Immittelst hatte der Königl. General-Lieutnant über

die Cavallerie einen Anschlag mit etlichen Compagnien auf Pattensen gemachet, die Tillyschen darin zu überfallen in der Nacht. Dieweil sie aber aus ihren Quartieren um Seelße vor dem Deister hinauf gezogen in der Nacht, und kein Mondschein war, sein sie durch die Bauren nicht recht geführet, daß sie im Holtze verirret und der Tag darüber angebrochen, wodurch der Anschlag des Morgens den 24. Oct. mißrahten, derowegen sie ihr Volk wieder zurücke nach ihren Quartieren marschiren lassen.

Obentraut aber, neben Hertzog Friederich von Altenburg ist den 24. dito Vormittag in Hannover kommen.

Den 24. Oct. ist von J. F. G. Hertzog Friederich Ulrich ein Trompeter an die Stadt Hannover abgefertiget mit einem Schreiben und Befehl, Königl. Majestät zu Dennemark Hauptquartier einzunehmen. Als Obentraut in Hannover gewesen und kürtzliche Antwort begehret, ist demselben a Consule geantwortet, daß man die Leute, so darzu gezogen werden müßten, nicht so bald könnte convociren, sollte morgen früh geschehen. Gegen Abend ist der von Obentraut und Hertzog Friederich von Altenburg wieder aus Hannover gezogen nach Seelße zu, da sie ihr Hauptquartier mit der Reuterey gehabt.

Dieweiln aber dem Tilly solch gehabter Anschlag auf Pattensen verkundschaft worden, hat er so bald in dieser Nacht zwischen dem 24. und 25. Oct. wieder einen Anschlag gemacht auf des von Obentrauts Quartier mit 12 Regimentern, in 15000 stark mit 8 Stücken Geschützes und nohtdürftiger Munition, ist aus dem Ambt Calenberg und Pattensen in gantzer Stille hinter dem Linderberge hin, Hannover vorbey marschiret, aber nicht die rechte Heerstraßen, in das Amt Blomenau auf Harenberg zu, da er zuvor auf die Königschen recognosciren lassen durch einen gewesenen und abgefallenen Königschen Quartiermeister. Etliche sagen, daß Tilly damahls gehabt nur 3000 zu Fuß und 3 Regimenter zu Pferde, als das Lindlohische, Cronburgische und Curtenbachische, der Graf von Anhalt ist auch bey ihm gewesen.

Auf des Quartiermeisters Recognition hat Tilly den 25. Oct. des Dienstages Morgens sehr früh, als jedermann von den Königschen noch im Schlaf gelegen, etliche Compagnien Reuter auf Seelße zu commandiret, welche die verlorne Schildwacht aufgenommen, dadurch etwas Tumult geworden, daß der Königschen etliche in Seelße, wie auch Hertzog Friederich zu Sachsen-Altenburg, zu Pferde kommen, in der Eile hinaus vor das Dorf Seelße gerücket und mit den Tillyschen scharmutziret, welcher aber übermannet, vor Seelße erschossen und mit 2 Cornetten von seinen Reutern geblieben.

Darauf sein auch aus den andern Quartieren, aus Lohne, Gümmer und andern Dörfern bey 2 Regiment Reutere ankommen, so mit den Tillyschen scharmutziren müssen. Weil sie aber auch übermannet und viele davon geblieben, haben die übrigen sich mit der Flucht nach der Seeltzer Brücke über die Leine salviren müssen, was in der Eile nicht hinüber kommen können, ist alles von den Tillyschen nieder gemacht worden.

Den 25. Oct. Dienstag Morgens sein in diesem Scharmützel etliche Hundert Reutere geblieben. Der von Obentraut ist tödlich verwundet (an dem Orte vor Seeltze, da hernach seine Verwandten A. 1628 eine steinerne Seule zum Gedächtniß setzen lassen) und in des Grafen von Anhalt Kutsche geleget worden, darin er nicht lange hernach gestorben.

Als Obentraut, also tödtlich verwundet, zu Tilly gebracht, hat er ihn als einen hiebevor in Ungarn gewesenen Bruder beklaget, darauf Obentraut geantwortet: In solchen Wassern fänget man solche Fische. Und ob der Tilly wohl Fleiß angewendet, ihn beym Leben zu erhalten und den Feldscherern anbefohlen, so ist er doch nicht lange hernacher gestorben.

Es ist auch neben andern vom Adel ein junger Hanensee geblieben. Das Königsche Fußvolk hat so bald aus ihren Quartieren zu der Reuterey nicht kommen können, als der Obrist Geistes und andere Regimenter, der Obriste May, welcher in Wunstorf gelegen, hat aus seinem Vortheil nicht gewollt, ist in Wunstorf blieben. Das Tillysche Fußvolk und dessen Geschütze ist zu diesem Treffen nicht kommen, sondern haben vor dem Holtze gehalten.

Der Tilly selber hat unter währendem Scharmutziren im Holtze Messe halten lassen, dabey er selber gewesen. Nach verrichtetem Scharmutziren sein die Tillysche in die verlassene Quartiere der Königschen gefallen, dieselbe spoliiret, viele Beute und Bagagewagen bekommen.

Des Obentrauts und Hertzog Friederichs zu Sachsen-Altenburgs Cörpere sein nach dem Calenberge gebracht, des von Hanensee Cörper aber nach Pattensen.

Den 25. Oct. ist Raht und Gemeinde zusammen kommen wegen des von Wolfenbüttel gestriges Tages den 24. dito angekommenen Fürstl. Schreibens, dessen Inhalt sub dato 21. Oct. gewesen, daß Königl. Majestät aus Dennemark vermöge Kreis-Obristen Ambts J. F. G. ersuchet, E. E. Raht zu avisiren und anzumahnen, dieweiln die Nohtdurft erforderte, dero Hauptquartier in Hannover zu haben, zu verstatten und zuzulassen, insonders da es zu dieser Stadt selbst eigenen Defension thäte gereichen und wir Exempla vor uns an andern Städten hätten

(als Hameln und Minden). Es sollte alles bey Heller und Pfennig bezahlet werden rc., und war die Comminatio dabey, bey höchster Fürstl. Ungnade und Strafe der Verweigerung halber.

Und ist dagegen der Gemeinde zu Gemühte geführet und verlesen worden des General Tilly Verwarnungsschreiben, welches an diese Stadt hiebevor sub dato 17. Junii 1625 gethan, keine Königsche Guarnison einzunehmen. Weil nun Calenberg übergangen, Pattensen und die benachbarte Oerter in Tillyscher Gewalt wären, hätte man sich wohl zu bedenken. Ist derowegen geschlossen, daß man auf den Fürstl. Hertzog Friederich Ulrichs Befehl und Commination, rebus sic stantibus, hac vice nicht rotunde sich erklären könnte.

1. Wegen Mangelung Proviants man das Königliche Hauptquartier nicht herein nehmen könnte, und würde nichts herein geschaffet. Da gegentheil Tilly uns nunmehr auf den Hacken säße, was zugeschicket werden sollte, würde hinweg genommen, aus der Stadt würde alles vor die Königl. Armee hinweg gekauft.

2. Es mangelte an Holtze, weil vom Deister, den Tilly inne hätte, nun nichts zukommen könnte.

3. Es mangelte an Futter und anderer Nohtdurft, dahero die Königl. Einquartierung unmöglich rc. Mit mehrern Motiven.

Den 25. Oct. Es ließen sich etliche bedünken, daß Königl. Majestät solche Einquartierung nicht so sehr urgirete, besondern etliche hohe Officirer.

Ist derowegen geschlossen, aus allerhand dienlichen Motiven es unmöglich zuzulassen. Nochmahls dafür zu bitten und zu erwarten, was der Allmächtige durch seinen Gnadenschutz immittelst vor Gnade geben würde. Weil von der Tillyschen Seite, wann Königl. Einquartierung eingenommen würde, wir die Kayserl. Acht und Ueberacht zu besorgen hätten. Derowegen J. F. G. zu Gemühte zu führen, in was Gefahr wir uns stürtzen würden, und dahero die Einquartierung zu verbitten.

1. Wegen Wegräumung der Garten und des Ziegelhofes.

2. Wegen Unfleißes des Hausmanns auf dem Thurme.

3. Wegen Beeydigung unserer Soldaten.

4. Wegen Wiederbestallung unsers Capitains Bartold Knusten.

5. Wegen Holtzverschaffung aus der Stadtholtzung, weil durch beyderseits Armeen die Holtzzufuhr gesperret war.

Als man mit diesen Deliberationibus und Tractaten zu Rahthause umgangen, ist Zeitung kommen, daß Tilly zu Seeltze und im Ambte Blomenau die Königliche Reuterey aufgenommen, und Obentraut neben dem Hertzog zu Sachsen-Altenburg, welche gestern Abend hinausgeritten, in der Frühstunde geblieben wären.

Nach verrichtetem Scharmützel und Treffen hat Tilly im

Zurückmarschiren sich auf dem Linderberge mit allem Volke Nachmittages um 2 Uhren praesentiret und vor Hannover sehen lassen mehr als auf eine Meile Weges lang, hat auch fast in die drey Stunden auf dem Linderberge gehalten, einen Trompeter in die Stadt gesandt und den Bürgermeister herauskommen heißen.

Ob man nun wohl so schleunig nicht gewußt, was man thun oder lassen und zu welchem Theile man sich schlagen sollte, so ist doch in solchem Schrecken von etlichen vor gut angesehen worden, des Tilly sein Anmuhten zu vernehmen; derowegen Herr Bürgermeister D. Jacobus Bünting, Ridemeister Otto Weccius und Secretarius Engelbertus Hoyer derobehuf deputiret, die sich auch dazu bequemen wollen, in des Herrn Ridemeisters Ottonis Weccii Haus auf dem Holtzmarkte zusammen kommen und hinaus dem Leinthore wollen, derobehuf dann auch eine Kalesche vor des Herrn Ridemeisters Thür gehalten. So ist eben der Königl. General Hertzog Ernst zu Sachsen-Weimarische Linie selbdritte eilig reiten kommen, hat den Bürgern, so bey dem Wagen gestanden, freundlich und wehemüthig zugesprochen und gefraget, ob sie lieber Tillisch oder Königisch sein wollten.

Darauf die wenig Bürgere, so auf dem Holtzmarkte gewesen, sich gut Königisch erkläret. Und als er vernommen, daß der Herr Bürgermeister in Herrn Ottonis Weccii Hause vorhanden, ist er vom Pferde abgesessen, das Pferd bey der Soetseule seinem Gefährten an die Hand geben, in das Haus zu ihnen gangen, hat ihr Vorhaben disuadiret und nicht gestatten wollen, daß sie zu dem Tilly hinaus ziehen sollten, mit Vertröstung der Königlichen Assistentz und schleunigen Succurs.

Den Tillyschen Trompeter aber hat der General von Weimar mit dem Abend hinaus dem Steinthore genommen, und haben unsere Deputirte ihre Reise zu dem Tilly eingestellet, sich befürchtend, daß sie von den Königschen Dragounern, welche etliche Tage schon in Linden gelegen waren, möchten aufgenommen und ihnen der Paß abgeschnitten werden.

Hertzog Bernhard zu Sachsen-Weimar, welcher mit dem General seinem Herrn Bruder herein kommen war, ist vor dem Steinthore auf dem Walle den Abend, dahin er mit dem Herrn General kommen, gantz traurig wegen des Herrn Vettern Hertzog Friederich von Altenburg und Herrn Obentrauts Tode, an der Brustwehre gestanden, und hat sich mit dem Ellenbogen daran gelehnet gehabt.

Tilly aber, als er keinen Bescheid aus der Stadt bekommen, ist denselben Abend in seine Quartiere nach Pattensen und [illegible]lenberg und des Orts herum gezogen.

Den 26. Oct., auf gestriges Tages Verlauf, hat Bürgermeister Hermann Bartoldes Raht und Gemeinde convociren lassen und angezeiget: Obwohl gestriges Tages geschlossen, an Ill^mum nacher Wolfenbüttel zu schreiben, um Abwendung der Königl. Einquartierung, so hätte sich nun leider der Zustand mit uns geändert, durch des Tilly Ankunft auf dem Linderberge. Item es sey der Herr General von Weimar ankommen und hätte J. F. G. nochmahls begehret, bey einem und anderm persönlich angehalten, wäre auf dem Walle gewesen und begehret, etliche Stücke auf die Tillyschen nach dem Linderberge abfeuren zu lassen, hätte bey beyden Bürgermeistern angehalten, etliche Regimenter herein zu nehmen. Dem wäre darauf geantwortet, daß man es nach Wolfenbüttel an Ill^mum U. g. F. und Herrn gelanget, J. F. G. hätte einen Trompeter hie gelassen, bey dem die Antwort überschicket werden sollte. E. E. Raht hätte nochmahls ein Schreiben aufgesetzet, vor die Einquartierung zu bitten, welches in pleno verlesen worden.

Item hätte der Tilly auf dem Linderberge gehalten, durch einen Trompeter 2 von den Herren hinaus begehret, als nun der Herr Bürgermeister D. Büntingius, Otto Weccius und Secretarius Engelbertus Hoyer bereit dazu gewesen, wäre man avisiret, sie von den Königschen Dragounern zu Linden möchten aufgenommen werden.

Item, wie der Herr General Hertzog von Weimar darauf herein kommen und die Deputirte gewarnet, man möchte es wohl bedenken, wann Tilly im Namen Chur-Bayern den Krieg führete, wüßte man, was man thun sollte. Weil es aber geschehe im Namen Kayserl. Majestät, so wäre Acht und Ueber-Acht zu besorgen, wann man Königl. Einquartierung einnehme. Die Capitulatio mit den Königschen wäre nicht angenommen worden, und hätte viel auf sich die Stadt in fremde Hände zu geben. Es wäre noch ein Schreiben eingegeben, von einem Regiment Königsche einzunehmen, und müßte solches noch diesen Tag zu Werke gerichtet werden. Und ist solches mit viel mehren Umständen a Consule proponiret worden.

Den 26. Oct. Auf diese des Herrn Bürgermeisters Proposition ist geschlossen: Der Raht bleibet bey voriger gestriges Tages Meinung, wie auch Alterleute, die Gemeinde aber und die Aembter zeigeten an, daß sie sich allerseits in diesem gefährlichen und hochwichtigen Werke nicht finden könnten, insonders, ob die Sache wegen einsmahls bewilligter 300 Mann noch in dem Stande, daß mans retractiren könnte, stelleten es zu E. E. Rahts und hochgelahrter Leute, die dazu gezogen werden möchten, Discretion.

Als immittelst hierüber geschlossen werden wollen, ist von Königl. Majestät ein Schreiben ankommen, darin sie die Capitulation ratificiren, welches verlesen worden.

Weil es aber Vormittage, darauf zu schließen zu späte gefallen, ist man um 1 Uhr wieder zusammen kommen, und zeigete Consul an, man müßte einen Schluß, mit einhelliger Bewilligung machen, und wäre zu betrachten, ob die Sache noch im Stande, daß man die Einquartierung denegiren könnte, weil die Conditiones noch nicht imploret. Wenn man sie hereinnehmen wollte, müßte man auch wissen, wo sie bleiben sollten, und wären viele Kranke darunter, wo man die sollte lassen.

Darauf geschlossen: vom Kaufmann, nochmals um Verschonung zu bitten:

1. Weil sie verhoffet, daß man mit dem Vorbitten wäre gehöret worden.

2. Weil von den Soldaten großer Muhtwille getrieben würde.

3. Korn und Saltz würde aufgefangen.

4. Man wüßte nicht, ob die Capitulatio auch vollenzogen und richtig wäre.

5. Es wäre noch keine Versehung gethan wegen Einbringung Proviants.

6. Wären viele Kranken unter den Königschen, man wüßte wohl, in was Gefahr wir verschienen Jahre wegen der Pest gewesen.

Die Gemeinde und Aembter stimmten dem Kaufmann zu, jedoch stelleten sie es E. E. Raht anheim, weil schon capituliret, ob mans retractiren könnte. Man möchte mehr Bürger dazu ziehen. Consul verschob E. E. Rahts und der Hochgelahrten Schluß, auf morgenden Tag zu eröffnen, als den 27. Oct.

Den 26. Oct. ist Tilly mit seiner gantzen Armee wieder auf den Linderberg kommen, vor Hannover, und abermahl einen Trompeter mit Schreiben an den Raht und die Stadt abgefertiget, welchen die Königsche Dragouner, so zu Linden ihr Quartier eine Zeithero gehabt, aufgefangen, geblendet, in die Stadt gebracht und nach dem Königl. Quartier gesandt. Man vermeinet, daß der Tilly seine Besatzung einzunehmen durch solch Schreiben begehret habe.

Diesen Tag ist von den Tillyschen vor Hannover nicht sonderlichs verrichtet worden. Gegen den Abend haben sie sich wieder nach ihren Quartieren begeben.

Den 27. Oct. ist Raht und Gemeinde wieder zusammen kommen und hat Bürgermeister Hermann Bartoldes angezeiget, man zweifelte nicht, die Gemeinde würde gleich E. E. Raht diese hochwichtige Sache Gott dem Allmächtigen im Gebete befohlen

haben, weil Hannover itzo am seidenen Faden henge und in großer Gefahr schwebete. Man wäre von beiden Theilen, Königschen und Tillischen umringet und umcirkelt, man müßte sich nun einen Weg resolviren, entweder Königsche oder Tillische einzunehmen und es Gott befehlen. Nun hätte man gehöret, was gestriges Tages die Alterleute geschlossen und eingebracht. Man hätte auch die Doctores darüber gehöret, die pro et contra die Sache erwogen und obwohl dieselben keinen Schluß gemachet, weil sie keine beeidigte Personen wären, so hierin rahten sollten, so hätten sie doch rationes praegnantes gehabt, daß man der Röm. Kayserl. Majestät sich nicht opponiren und zuwider etwas thun sollte mit Einquartierung der Königschen. Man hätte auch die Ritterschaft consuliret, die auch nicht dahin stimmen könnte, weil darauf die gantze Moles belli hangen würde.

Hat demnach E. E. Raht der Gemeinde zugestimmet, die Königsche Einquartierung nicht einzunehmen und wollten den Ausschlag Gott befehlen. Man hätte dabey sich zu erinnern, daß Gott über hohe Obrigkeit gehalten, wäre demnach ein unterthänig Schreiben abgefasset an I. Königl. Majestät, welches in pleno verlesen worden, und ist darauf deliberiret.

Der Kaufmann suadirte, auf Königliche Seiten sich zu begeben, dann, sollte man in Kayserl. Majestät Devotion bleiben, hätte man I. Majestät und Ill^mi Principis nostri Ungnade.

Den 27. Oct. Es würde bereits uns beygemessen, daß der Calenberg nicht hätte können entsetzet werden, man hätte ein Exempel an der Stadt Lemgo, welche recusiret, Tillische Guarnison einzunehmen, dagegen der Graf von der Lippe protestiren lassen, den Schaden bey ihnen zu suchen. Der Adel und Ritterschaft wollten es uns auch in die Schuh gießen. Wollte man Kayserisch oder Tillisch sein, bey wem man sich des Schadens erholen wollte? Wollte man neutral seyn, so wollte es uns mangeln an Kraut, Loht, Proviant und allerley Nohtdurft. Derowegen so müßte man sich zu einem Theile schlagen. Hätten vor ihre Person vor gut angesehen, Personen zu Königl. Majestät zu schicken, damit sie nicht offendiret würde, wann es verbliebe. Man würde alsdann Regis, Principis und der gantzen Landschaft, deren noch übriges so der Tilly nicht weg hätte, darauf gehen würde, Ungnade und Ungunst haben. Zu geschweigen der Pflichte und Eyden, damit man Illmo U. g. F. u. H. verwandt. Und würde das Ihrige der Patriciorum am besten darüber aufgehen. Sie könnten anderer gestalt nicht schließen, müßten sonst den gantzen Kaufmann dazu fordern lassen.

Die Gemeinde und Aembter ließen sich das aufgesetzte Schreiben gefallen, stelleten aber zu E. E. Rahts Discretion,

weil Königl. Majestät etwa uns suspect halten möchte, als ob wir auf die Tillische Seite incliniret, da es nöthig mit wenigen dessen zu ahnden, damit J. Majestät der scrupulus benommen werden möchte.

Sollte aber dem Kaufmann zugelassen werden Convocatio der Ihrigen, so müßten wegen der Gemeinde und der Aembter auch mehr dazu gezogen werden.

Den 27. Oct. Als dieses also, wie gemeldet, zu Rahthause tractiret, ist der Herr von Schlammersdorff, Obrister Wachtmeister, in die Rahtstube kommen, hat urgiret Resolutionem mit Ja oder Nein. Weil Tilly marchirete, und er mit den Königschen Soldaten (deren 10 Fahnen zwischen Höringhausen und der Neuenstadt hielten) nirgend wüßte zu bleiben, müßte wieder zurücke auf den einen oder andern Event, bat durch Gott Einquartierung einzunehmen. Es sollte alles königlich gehalten werden, es wäre die Capitulatio vollenzogen von J. Majestät. Dieselbe hat er auch offeriret und ist gleichstimmig befunden worden mit E. E. Rahts Concept, offerirte auch zugleich des Tilly Schreiben, so er gestriges Tages an den Raht gethan und neben dem Tillischen Trompeter von denen Königschen Dragonern aufgefangen und intercipiret worden. Fragte darauf, ob man wollte Tillische Guarnison einnehmen. Solch Tillisch Schreiben ist in pleno verlesen, darin er begehret, seine Guarnison einzunehmen.

Darauf hat nicht so viel Zeit indulgiret werden können E. E. Raht, daß sie einen Schluß gemacht hätten. Der Kaufmann hat sich so bald resolviret, bey dem Könige zu leben und zu sterben. Die Gemeinde und Aembter haben sich resolviret, lieber und ehe Königsche als Tillische einzunehmen. Ist also tumultuarie zugegangen, ohne gewissen Schluß.

Ihro Gnaden der Herr von Schlammersdorff hat sich beklaget, daß wegen des dilatirens die Nohtdurft nicht wäre anhero geschicket worden, man möchte vorerst die Nohtdurft folgen lassen, sollte alles richtig bezahlet werden. Offerirte so bald an Gelde 500 Reichsthaler den Kammerherren, versprach theuer und hoch, bey dieser Stadt aufzusetzen Leib und Gut. Darauf ist es gangen wie es gewollt, und hat man sich in Gottes gnädigen Schutz befohlen.

Den 27. Oct. ist Tilly wieder auf gewesen, hat einen Theil seines Volkes über die Leine nach den Freyen gesandt, mit dem andern Volke ist er wieder hinter den Linderberg marchiret, man vermeinte, daß sein Intent gewesen wäre, die Königschen im Ambt Blumenau von dieser Seiten der Leine zu umringen und beyderseits zu überfallen und ihre Quartiere aufzunehmen.

Immaßen dann dem von Schlammersdorff auch davor gegrauet, als er auf dem Rahthause die Einquartierung so hart urgiret, seine Völker, welche bey Höringhausen im Felde hielten, in salvo zu bringen.

Tilly aber hat sich Nachmittags wieder auf den Linderberg begeben und sich daselbst bis gegen Abend sehen lassen, Parteien abgefertiget, die mit den Königschen Dragonern, so in Linden Quartier gehabt, zu Felde am Berge bis vor die Ihmenbrücke chargiret.

Diesen Tag sein 10 Fahnen Königsches Volkes unterm General Hertzog von Weimar von Höringhausen her ankommen um 8 Uhr des Morgens, haben eine Stunde oder etliche gehalten zwischen den Garten im Fahrwege nach der Neustadt. Gegen Mittag, als der von Schlammersdorff vom Rahthause wiederkommen, sein sie über die Neustadt marchiret und haben sich auf den Brand vor dem Leinthor begeben, haben 4 kleine Feldstücke mit sich geführet, die sie auf den Steinweg nach der Ihmenbrücke gepflanzet, dieselben unter die Tillischen nach dem Linderberge abgefeuret, aber keinen sonderlichen Schaden gethan, es haben sich aber gleichwohl die Tillischen Trouppen auseinander geben, und ist ein Reuter mit einem rohten Mantel im andern Schuß gestürtzet, die Kugeln haben sich meistentheils über den Berg geschlagen und sollen unter dem Tillischen Volke, so hinter dem Berge gehalten, Schaden gethan haben.

Gegen den Abend hat Tilly sich nach Ricklingen begeben und auf Wrampen Hofe quartieret, die meiste Armee aber ist weiter hinauf nach der Mordmühle marchiret und des Orts, haben in und hinter dem Ricklinger Holtze und hinter der Mordmühle ein Feldlager geschlagen, und hat sichs diesen Tag zu einer gefährlichen Meutination und Aufruhr angelassen. Von den 10 Königschen Fahnen sein diesen Abend mit dem Thorschließen 3 Fahnen, viertehalb hundert stark, unter dem Obrist Lippen in die Stadt genommen, zwar wider E. E. Raht und der meisten Bürger Willen, und haben die Nacht auf dem Walle unter dem blauen Himmel auf dem Walle beym Baginen-Thurm gelegen.

Die andern 7 Fahnen seyn vor die Thore herum verlegt, 6 auf die Neustadt und eine vor S. Aegidien Thor auf den Ziegelhof. An der Ihme, von der Ihmenbrücke an, in der Ohe bis nach dem Schnellen Graben haben die Königsche in der Eile kleine Reduten aufgeworfen, darin etwa 6 oder 8 Musquetirer sich salviren und schildern können. Daraus sie auch Feuer auf die Tillische geben, wann etliche so weit vom Berge herunter kommen. Dieselbe Nacht haben die Tillische in der Linder Ohe

und bey dem Schnellen Graben, jenseiten der Leine und Ihme, geschillert und auch am Schnellen Graben, den Leinstrom der Stadt zu nehmen, beginnen zu graben.

Den 28. Oct. hat Tilly sich wieder mit vielem Volke auf und um den Linderberge sehen lassen. Ein Regiment hat er vor dem Schnellen Graben beschantzet und daselbst allerhand Praeparatoria zu einer Brücke über die Leine machen lassen, darnach zwar etliche Stücke vom Walle abgefeuret worden, haben aber keinen sonderlichen Schaden gethan, nur daß ein Schuß durch des Tilly Quartier zu Ricklingen auf Wrampen Hof soll gegangen sein. Zu Ricklingen hat Tilly die Perspective gebraucht, nach der Stadt über die Aegidien Masch und des Orts gerichtet. So hatte Gott der Allmächtige dero Zeit es geschicket, daß in der Masch ziemlich viel Wasser gestanden, welches er gesehen.

Diesen Tag sein die 3 Fahnen Königsche Völker in der Stadt verquartieret in der Bürger Häuser.

Den 29. Oct. 1625 hat Tilly im Lager, so er von dem Schnellen Graben an, in und hinter dem Ricklinger Holtze und der Mordmühlen und also nach Pattensen hinauf geschlagen, sich verhalten. Die Reuterey aber hat er nach Ronnenbergen und auf die Dörfer hinter dem Linderberge herum bis zu Limmer quartieret, und hat sich nicht sonderlich vor Hannover, sondern die Schildwacht nur auf dem Linderberge sehen lassen. Immittelst aber hat er eine Schiffbrücke über die Leine bey dem Schnellen Graben bringen lassen und daselbst angefangen, sich zu verschantzen.

Den 30. Oct., Sonntages, hat Tilly in seinem Lager um Ricklingen sich verhalten. Der König hat 20 Wagen mit Pulver und Lunten anhero gesandt, so in das Steinthor gebracht und in die Münchekirche in Verwahrung genommen worden. Diesen Tag ist stark gearbeitet an der Schantzen auf dem Ziegelhofe vor die Königsche. Und sein die Ziegelhütten, darin die Ziegel gedröget, abgebrochen und verstohlen und weggeschaffet durch Soldaten und etliche verwegene Bürger. Item sein die Zäune vor den Thoren um die Stadt und Gartenhäuser weggeräumet, theils weggebrandt, Bäume in den Garten und Hagen niedergehauen, und alles um die Stadt schlicht gemacht worden. Desselben Abends, als die Tillische im Ricklinger Holtz und beym Schnellen Graben die Wachte mit vielen Trummeln und großen Gethön aufgeführet, welches alles man hie auf dem Walle hören können, ist der General Hertzog von Weimar auf den Wall und auf das Windmühlen Rondehl kommen, als er zuvor der Tillischen Cortegarde bey Ricklingen verkundschaffet, und als er

das Gethöne der vielen Trummeln gehöret, hat er zu unsern Bürger Constabeln gesaget, da der Rauch ist bey Ricklingen, dar haben die Tillische ihre Cortegarde, da stellet ein paar Stücke hin, haben darauf so bald 2 Schlangen darhin gerichtet und Feuer gegeben, welches in dem Ricklinger Holtze ein solch Geprassel gegeben, daß die Trummeln zur Stunde gestillet und diesen Abend und folgende Tage keine Tillische Trummeln hie auf dem Walle mehr gehöret worden.

Den 30. Oct., Sonntages, hat Tilly ein Schreiben hereingesandt, darin er dieser Stadt heftig gedreuet, welches ihm schriftlich beantwortet und folgendes Montages zu Rahthause in pleno verlesen worden.

Den 31. Oct. Montages früh Morgens ist Obrister Lippe ohngefehr mit 100 Königschen Musquetirern und 2 kleinen Feldstücken durch die Aegidien Masch nach dem Schnellen Graben zu gerücket, wie dann auch durch die Ohe (darin die Königsche unterschiedliche Reduten vor die Koppel bey dem Eyleden Wehre des äußersten Mühlenstrandes und sonst auf die Päße gemacht) etliche Musquetirer nach dem Schnellen Graben sich verfüget, die Tillische daselbst angefallen, mit denselben scharmutziret und die Feldstücke darunter gehen lassen. Es sollen bey die 50 Tillische geblieben seyn, auf der Königschen Seiten sein 8 verwundet und einer todt herein gebracht.

Darauf ist das Tillische gantze Feldlager, so zwischen Ricklingen und Pattensen gewesen, also fort aufgebrochen und nach Wettbergen hinauf eilends marchiret. Er selbst Tilly soll in der Nacht mit Artillerie aufgebrochen und voran marchiret sein und zu Ricklingen, Coldingen, Pattensen und der Oerter Besatzung gelassen haben.

In dem Lager haben sie viel geschlachtetes Fleisch, Korn, Gropen, Kessel, Töpfe, Rosten, Wagen und allerhand Hausgeräth gelassen, welches die Hausleute, Neustädter und andere gegen Mittag herausgeholet. Einen Theil des Lagers haben die Tillische im Aufbrechen angezündet und verbrandt. Man sagte damals, der Graf von Mansfeld, welcher um die Zeit im Stift Osnabrück sich verhalten, hätte sich nach Minden oder Hameln begeben, derwegen ihm der Tilly zugegen ziehen wollen und also Hannover verlassen hätte.

Es hat sich aber hernach befunden, daß er den Grafen von Anhalt, Chur Cölnischen General, welcher auf den Mansfelder zu passen Ordinantz hatte, mit seinem Volke convoiret in die Graffschaft Schaumburg nach dem Rodenberge und Rinteln.

Den 31. Oct. ist des Tilly bedräulich Schreiben in pleno verlesen und consultiret.

Zu Anfang des Novembr. ist zu Braunschweig abermahl eine Zusammenkunft der Niedersächsischen Kreisstände angestellet, da auch Chur-Sächsische und Brandenburgische Gesandten als Interponenten hin gelanget. Wie auch die Wallensteinische und Tillische. Welche Zusammenkunft aber nach langen und vielen Tractaten, wider männigliches Verhoffen, unglücklich zerschlagen und zertrennet, weil Wallenstein und Tilly kein ander Mittel, als Abschaffung der Kreis-Armee hören wollen, auch Tilly Hertzog zu Braunschweig, Wallenstein aber Hertzog zu Mecheln-borg und Pommern wie auch Holstein sein wollen. Ist zerschlagen den 28. Febr. 1626.

Den 1. und 2. Nov. haben etliche von den Tillischen nachgelassenen Völkern hin und wieder gestreuset, zu Devesse und in andern Dörfern mehr gebrandt. Den 3. Nov. haben sie imgleichen also gehauset, Hiddestorf gegen Abend angezündet und die Nacht ausgebrandt.

Es seyn bey der Neustadt am Rübenberge von Königschen 3 Regimenter zu Pferde und 1 Regiment zu Fuße aufgebrochen, so zwar dem Tilly nachgezogen, haben aber nichts ausgerichtet.

Den 3. Nov. ist das alte Rondehl, welches eine runde Form hatte, über der Neustadt zu bessern und weiter heraus nach dem Knesen Kampe und der Neustadt zu legen, weil die Stadt damit nicht verwahret gewesen, ausgestochen worden. Auf des General Hertzog von Weimar Anreitzen und des Obristen Lippen Anordnung, mit Bedräuung, daß sonst ein Hornwerk müßte auf dem Knesen Kampe geleget werden. Welcher auch, wenn Tilly dieses Orts länger verblieben wäre, die Neustadt abzubrennen und schlicht zu machen vorhabens gewesen.

Folgende Tage ist ein Gerüst über die Leine gemachet, die Erde zu behuf des Rondehls von der Neustädter Seite, da sie in die Leine gebauet, herüber zu schieben.

Den 4. Nov., Freytags, sein 20 Wagen mit Proviant, Brodt, Hering, Stockfisch, Butter, Käse und anderer Nohtdurft vom Könige herein gesandt vor die Eingequartierten des Obristen Lippen Volk.

Anno 1625 den 5. Nov. ist Tilly, als er den Grafen von Anhalt nach der Weser und in die Graffschaft Schaumburg convoiret, wieder zurücke gekommen und sind seine Völker in die Calenbergische Quartiere wieder gerücket. Die Königsche sein auch im Marchiren gewesen.

Der König hat um diese Zeit sein Quartier in Nienburg gehabt. Der Anhalter und Gallas haben ihr Quartier um Minden genommen, und ist das Anhaltische Volk aus dem

Braunschweigischen Lande fast mehrentheils hinweg, und die Reuterey durch Minden passiret.

Den 6. Nov. haben die Tillische in den Quartieren herum geruhet, ein Theil auch nach Northeim, Göttingen, auch folgendes nach Bockelem hinauf gerückt. Der Königschen haben etliche Quartier genommen auf dem Langenhagen, Isernhagen und der Oerter herum. Der Wallensteiner hat immittels bey Göttingen etliche Bauren angetroffen, selbige erleget, etliche Fahnen und Feldstücklein und in den nächst gelegenen Oertern große Beute erobert.

Den 7. Nov. ist nichts denkwürdiges vorgelaufen, weil es ohne das kalt windig Regenwetter gewesen. Den 8., 9. und 10. Nov. ist auch nicht sonderlich denkwürdiges vorgelaufen, nur daß die Tillische, so besser hinauf ins Stift verrücket, sich wieder eins Theils näher hero begeben und in Sarstidde auch Quartier gemacht, welches sie doch folgende Wochen wieder verlassen und nur den Calenberg, Pattensen, Münder, Springe und andere kleine Städte besetzet gelassen, und haben sich wieder hinauf nach Bockelm begeben.

Den 11. Nov., Freytags, am Tage Martini, ist zu behuf des Rondehls über der Neustadt Erde zu schieben über das gemachte Gerüst der Anfang gemacht, und ist die Erde geschoben anfangs in den alten Graben an das Rondehl, denselben zum Fundament so weit nöthig auszufüllen. Von dem 12. Nov. bis den 16. ejusdem ist nicht sonderliches dieses Orts vorgelaufen.

Den 16. Nov. ist von dem Gerüste über die Leine, behuf des Rondehls, ein Junge im Meinewerke in die Leine gefallen und ersoffen, quod malum omen.

Der König in Dennemark hat im Nov. die Stoltenau wieder erobert, obgleich die Tillische Besatzung darin sich aufzuhalten vermeinet, hat sie sich doch endlich ergeben. Auch hat der König den Sund und die Schifffahrt in Spanien sperren lassen.

Es haben auch im November die Kayserl. Wallensteinische, Ligistische, Tillische und Dennemarkische Armeen sich in die Winter-Quartiere begeben. Die Wallensteinische in die Stifter Halberstadt, Magdeburg und der Orten herum. Wallenstein selbst hat sein Hauptquartier in Halberstadt auf die Commiss genommen.

Die Tillische im Stift Hildesheim, im Lande Braunschweig bis an Hannover, Tilly selbst hat sein Hauptquartier mehrentheils zu Bocklem gehabt. Die Königsche haben im Novembr. ihr Quartier gehabt im Stift Behrden, Ambt Stoltenau, Neustadt am Rübenberge und in der Vogtey Langenhagen, zu Burg-

dorf und angrenzenden Lüneburgischen Oertern. Der König selbst hat sein Haupt= und Winterquartier mehrentheils zu Rodenburg in Stift Vehrden gehabt. Der General Hertzog von Weimar auf dem Langenhagen, auf der Vogtey und Vogthofe, wie auch Hertzog Bernhard von Weimar.

Den 18. Nov. hat der General Hertzog von Weimar Deputirte aus dem Raht begehret, mit denselben zu reden. Sein derowegen deputiret Consul Hermann Bartoldes, Syndicus Georgius Rapke und Ridemeister Otto Weccius, denen er angezeiget, man erinnerte sich, was bey der Königlichen Capitulation verabscheidet, da es nöthig, mehr Völker herein zu nehmen, nun näherte sich der Feind immer mehr und mehr, dargegen wehre man mit wenigem Volk herein versehen, wollte derowegen Königl. Majestät sich versehen, man würde sich selbst zum besten noch mehr einnehmen, als benandlich 1000 Pferde und 1000 zu Fuß und wollten J. F. G. ihre Logirung mit darein haben. Mit Mehrern.

Dieses ist dem Raht und der Gemeinde Nachmittags vorgebracht und darüber deliberiret. Man erinnerte sich der Capitulation und hätte man über den Obrist Lippen als Commendanten hierin sich nicht zu beklagen. Und obwohl der Feind sich stärkete, auch Dielen zusammen führen ließe, daß man nicht wissen könnte, was Gott über diese Stadt noch verhängen würde, so wäre doch die Einquartierung beschwerlich, es wäre nicht Proviant genug für die albereit Anwesende, viel weniger für mehre. Sollte mans abschlagen, möchte man dazu compelliret werden, weil Königl. Armee in vicinia herum liege.

Ob auch wohl etliche an Vollmacht zweifelten, über das auch die Bürgerschaft sich beklagte über die Zulage zu Unterhaltung unserer 200 Soldaten. Darauf einhellig vom Raht und Gemeinde geschlossen, die Impossibilitet und andere dienliche Motiven einzuführen, damit man damit verschonet bleiben möchte.

Sein darauf Herr Bürgermeister Hermann Bartoldes, der Syndicus Georgius Rapke und der Ridemeister Otto Weccius aus dem Raht, und aus der Bürgerschaft Georgius v. Wintheim, Theod. Lange und Bartholomaeus Haller abgefertiget noch selbigen Nachmittages und haben J. F. G. solches zu Gemüht geführet, mit weiterer Einquartierung zu verschonen.

Darauf der General repliciret, die Capitulation vermöchte, da es die Noht erforderte, sollten ohne Vorwissen des Rahts keine mehr herein genommen werden, nun erforderte es die Noht, und hätte der Feind in der Nähe 60 Cornet Reuter und 21 Fahnen Fußvolk liegen, derowegen es der Capitulation nicht zuwider wäre Es wollten J. K. M. an andere Oerter ver=

rücken, müßte derowegen diese Stadt besetzet werden, damit dieselbe nicht periclitirte. J. Königl. Majestät wäre der Stadt zugethan, trügen gnädigste Vorsorge um deren Conservation. Die Service belangend sollten Reuter und Soldaten selbst dieselbe stehen, ohnangesehen es nicht gebräuchlich, es sollte nur ihnen der Platz gegönnet werden.

Auf die angezogene Impossibilität hat der General sich resolviret, wegen Mangel des Proviants, Habern und anders, daß solches alles herein geschaffet werden sollte. Sie wüßten Vorraht an Futter und Habern, woher es sollte verschaffet werden. Der Herr General vor seine Person nicht zweifelte, daß man dieselbe nicht herein haben wollte. Mit mehren. Dieweil aber J. F. G. noch selbigen Abend in dero Quartier nach dem Langenhagen verreisen wollten, hat man sich erkläret, folgenden Morgen Raht und Gemeinde wieder convociren zu lassen und denenselben dieses vorzutragen.

Des Morgens ist Raht und Gemeinde wieder zusammen kommen, haben von dem gestrigen des Herrn Generals repliciren deliberiret und beredet, es ließe sich der Anfang zwar süße an, aber man wäre unvertröstet auf den Unterhalt der Einquartirten, so fiele ja nun schon deswegen Mangel vor, daß man deren theils unterhalten müßte, sollte uns auch der König entrücken und weichen, so wäre zu besorgen, der Feind diese Stadt attaquiren würde und man der Königschen so bald nicht mächtig sein möchte, wäre also diese fernere Einquartierung zwar zu unser eigenen Defension gemeinet. Item, daß man wegen beschwerlicher Unterhaltung unsere 200 Soldaten Königl. Majestät zu überlassen und das Werk dahin zu dirigiren, damit Königl. Majestät und der Herr General nicht offendiret würden. Man gedächte auch wohl an unsern g. F. und Herrn nach Wolfenbüttel und dero Fürstl. Herren Rähte zu schreiben, um deren Bedenken, und immittelst zu erwarten, ob Gott der Allmächtige in andere Wege es dirigiren würde.

Immittelst ist vom Herrn General Hertzog zu Weimar der Obrist Lieut. Streife anhero gesandt, die Resolutio zu vernehmen und die begehrte Einquartierung zu urgiren, und hat derselbe einen Zettel übergeben, daß der Herr General so bald 20 Last Roggen, 6 Last Weitzen und 10 Last Habern herein verschaffen wollte.

Das Hauptwerk concernirend, sein Raht und die Gemeinde einig gewesen, es bey gestrigem Schluß und Resolution aus allerhand Motiven zu lassen, und vor die weitere Einquartierung möglichst zu bitten. Und sein darauf der Herr Syndicus Rapke, der Ridemeister Otto Weccius, Georg von Wintheim und Theod.

Lange an gemelten Obristl. Streifen abgeordnet, in Bartold Völgers Haus den Schluß zu notificiren.

Dargegen derselbe nochmahls die Einquartierung urgiret, wegen Offension Königl. Majestät und des Herrn Generaln und gesaget, es sollte alles zuvor herein geschaffet werden, was dero behuf nöthig, und unter andern, wann diese Stadt mit Reutern besetzet wäre, wie auch Burgdorf, könnte man bis ins Land Göttingen Paß haben. Item ins Fürstenthum Lüneburg, in die Freyen, ins Stift Hildesheim, daraus die Nohtdurft anhero geholet werden könnte. Die Bürger sollten dabey prosperiren, daß sie dasjenige, was man brächte, um einen leidlichen Pfennig haben könnte, mit mehren Persuasionibus. Er dürfte diese gegebene Resolution dem Herrn General nicht hinterbringen, wollte warten bis um 2 oder 3 Uhren, man möchte eines andern sich bedenken und schriftlich darauf an J. F. G. sich resolviren.

Den 20. Nov. ist eine Inhibitio ankommen, welche Fritz Molinus, Vogt auf der Neustadt, zu Wolfenbüttel ausgewirket, das Gebäu und Besserung des Rondehls über der Neustadt liegen zu lassen. Darauf den 21. Nov. mit der Arbeit eingehalten bis A. 1627, da es wieder angefangen und vollendet.

Den 21. Nov. Als der Herr General Hertzog von Weimar ein Schreiben gestern den 20. Nov. anhero gesandt, sich nochmahlen wegen der Einquartierung zu bereden, ist Raht und Gemeinde wieder convociret um 7 Uhren, und hat der Herr Bürgermeister solches angezeigt und daß J. F. G. selbst wieder anhero kommen wollten. 2do, daß dem Obristen Lippen angedeutet, mit dem vorgenommenen Gebäu an der Festung einzuhalten.

Darauf weiters deliberiret, daß es bedenklich, weiter Einquartierung einzunehmen aus voriger Tage erwehnten Motiven, es wäre der Capitulation zugegen, man befünde auch Ungleichheit von den Einquartierten, man hätte gewilliget 300 Mann, nun wären 4 Capitaine und mehr Officirer. Wann sie hinaus streufen würden, würde man den Feind irritiren zur Belagerung dieser Stadt 2c.

Es ist auch der Obriste Wachtmeister Herr von Schlammersdorff herein kommen nomine des Herrn Generals und gesaget dem Herrn Bürgermeister: Es ließen Königl. Majestät und J. F. G. Herr General E. E. Raht salutiren und erinnern, was wegen Königl. Sorgfältigkeit vor Anmuhtung, insonders der Reuter Einquartierung halber vorgangen, daß nun E. E. Raht dargegen Motiven eingewandt, befünden sie dieselben zwar erheblich und wären dahero nicht gemeinet, der Stadt etwas Unthunliches anzumuhten, besondern vielmehr alle gute Beforderung

zu bezeigen in einem und anderm. 1. Wollte demnach der Herr General gern verstendiget sein und wissen, vorerst, wie viel Adelige und Geistliche Personen, auch frembde Bürger und Bauren von außen herein wären, um gute Nachrichtung zu haben. 2. Ob wir wohl vermeinten, daß Tilly sich sollte weggemacht haben, so hätte er doch an den Grentzen 60 Cornet Reuter und 21 Fahnen Fußvolk liegend. Trüge derowegen Königl. Majestät Vorsorge, daß die Stadt in Feindes Hand gerahten möchte, als es andern Städten gangen, und weil man insonders Reuter nicht entrahten könnte, würde begehret, Reuter insonders einzunehmen. Was dieserwegen begehret würde, wäre der Capitulation nicht zugegen, weil dieselbe vermöchte, daß auf Nohtfall mehr herein genommen werden sollten. Man möchte die getreue Warnung verlieb nehmen.

Darauf ist geschlossen, daß nicht rahtsam mit dem Herrn General in Tractaten sich einzulassen, man bliebe schlecht bey der Capitulation, man hätte erhebliche Motiven, so nicht zu recensiren nöthig. Ist also dem Herrn General die weitere und Reuter-Einquartierung den 21. Nov. gantz denegiret, welches J. F. G. heftig verdrossen.

Es hatte auch die Ritterschaft immittelst erinnern lassen E. E. Raht durch ihren Quaestorem und Landrentmeister Jobst Rusten, daß J. Königl. Majestät hierum wohl nichts wissend sein möchte, sondern der Officirer urgirend wäre. Da es nöthig, erböten sie sich, jemand an Königl. Majestät mitzusenden. Designationem derer herein salvirten Personen zu übergeben, wäre bedenklich, weil dergleichen Commando dem Herrn General noch nicht zustünde.

Den 22. Nov. hat Molinus, Vogt auf der Neustadt, die Fürstliche zuwege gebrachte Inhibition per Notarium Ascanium Wiedenburg und Zeugen von der Neustadt E. E. Raht insinuiren lassen, betreffend das neue Gebäu und Fortification der Festung.

Den 23. Nov. ist solch Fürstl. Braunschweigische Inhibitio zu Rahthause in pleno verlesen, des Inhalts, daß Ill^{mus} Hertzog Friedr. Ulrich U. G. F. und Herr mit Unmuht und Verdruß vernommen, daß man nicht allein den Neustädtern durch das neu angefangene Bauwerk großen Schaden zufügete, sondern sich auch vermerken lassen, dieselbe Neustadt in Brand zu stecken, wollten die Strafe sich reserviret haben, und thäten nochmals bei Strafe 1000 Goldfl. verbieten, sich dessen gäntzlich zu enthalten, was gebauet hinwieder zu demoliren und alles in vorigen Stand zu setzen, damit J. F. G. nicht verursachet würden, andere Mittel zur Hand zu nehmen, immaßen dann auch bereits dieserwegen Anordnung geschehen. Und hat der Bürgermeister dabey

angedeutet, daß der Notarius Ascanius Wiedenburg wegen des Vogts Fritz Molini begehrte zu wissen, ob das Gebäu Consensu Particularium, insonders der dreyer Stadt=Hauptleute geschehen. Wäre von J. F. G. ein ander Schreiben angelanget, wie etliche Güter, so bey Eroberung des Calenberges geraubet worden, hie zu Hannover verkauft worden, dieserwegen einen offenen Anschlag zu publiciren, solche ohne Entgelt zu restituiren.

Den 23. Nov. ist 1. wegen der scharfen Inhibition consultiret, es käme E. E. Raht fremd vor, daß sie angezogener maßen bey Illmo angegeben wären, sie hätten es nicht auf die Bahn gebracht, sondern wären vom Obristen Lippen darzu gefodert mit dem Bedräuen, daß sonst ein Hornwerk müßte gelegt werden. Solches ist Illmo stündlich beantwortet. 2. wegen des andern Fürstl. Schreibens resolvirte sich E. E. Raht, daß schon in dergleichen Fällen die Zahlung den Emptoribus und Käufern wäre auferleget, und sollte ferner durch einen Anschlag publiciret werden. Könnte erwiesen werden, daß einer oder ander etwas von dem Gute bekommen, sollten die zur Restitution angehalten werden. 3. Hat Consul angezeiget, daß E. E. Raht von der Brauergilde erinnert worden, daß die vom Adel sich unterstehen sollen, Bier hie in der Stadt zu brauen. Ob nun wohl ihnen solches, bey diesem Zustande, da sie von dem Ihrigen jetziger Zeit verjaget, zu gönnen sein möchte, so wäre es doch propter consequentiam nicht zu concediren. Sollte demnach den Bürgern verboten werden, dieserwegen ihnen keinen Vorschub zu thun, doch diejenig, so von Alters hero dieserwegen befreyet, bey ihrem Gebrauch zu lassen.

Auf die insinuirte Inhibition ist das Erdeschieben von der Neustädter Seite ferner nachgelassen und das Gerüste theils abgenommen, doch ist mit dem Rammen und das Fundament zu legen gleichwohl fortgefahren.

Den 29. Nov. ist Raht und Gemeinde convociret. Consul Hermann Bartoldes zeigete an, dieweilen S. Nicolai Tag sich heran näherte, und A. 1624 das Vorschoß, welches hiebevor in vorigen Jahren 1 Pfund Geldes gewesen, auf 1 Reichsthaler gesteigert und gewilliget wäre auf 1 Jahr, als aber die Ausgaben und Beschwerungen in diesem Kriegszustande sich häuften, hätten Raht und Geschworne geschlossen, es hinführo bey dem 1 Reichsthaler zum Vorschoß noch zu lassen, dafern die Gemeinde mit dem Raht einig sein könnte, wo aber nicht und man wüßte ander Mittel, daß man solches Reichsthalers zum Vorschoß nicht vonnöhten, wollten sie von der Gemeinde vernehmen. 2. Weil man viel Mühe und Beschwerungen hätte der Soldaten Gelder halber, item, wie übel der Herr General Hertzog von Weimar

aufnehme, daß man die angemuhtete Reuter nicht einnehmen wollte, jedoch, daß man solches dahin stellen müßte, damit nicht ein oder ander sich zu beschweren hätte und man gleichwohl menschliche Hülfe nicht ausschlagen müßte, insonders, da angedräuet würde, die einquartierte Königl. Soldaten wieder weg zu nehmen. Ob es nicht in die Wege zu richten, die Soldaten bey die Bürger zu legen, selbige zu alimentiren, damit die Bürger desto weniger Geld geben möchten.

Ad 1 hat Gemeinde wegen des Reichsthalers Vorschoß, weil sie in geringer Anzahl gewesen, nicht pure willigen können, weil verschienen Jahr der Gemeine Mann sich dieserwegen zum höchsten beschweret und beklaget, auch darüber fast injurias ausgegossen. Der Kaufmann aber hat gewilliget. Die Aembter haben mehrentheils der Gemeinde zugestimmet, die kleinen Aembter aber sein gantz contrari gewesen.

Ad 2 ward per majora geschlossen, daß es zu eines jeden Gutachten gestellet würde, ob er lieber Soldaten Geld geben oder lieber speisen wollte, doch, daß auch die adeligen Höfe und Fremde nicht vergessen würden.

Es hat die Gemeinde darbey Erinnerung gethan wegen der Inhibition des neuen Gebäues und Rondehls, und das nohtdürftige Feuerholtz möchte angeschaffet werden in die Wachten, damit der Garten verschonet würden. Darauf E. E. Raht geantwortet: Wegen der adeligen Höfe wäre schon Ordinantz gemacht, wegen des neuen Gebäues hätte man ad Ill^{mum} U. G. F. und Herrn nach Wolfenbüttel geschrieben, man erwartete Resolution. Immittelst müßte man inhalten, es hätte auch der Ingenieur sich erkläret, zu Königl. Majestät zu reisen oder zu schreiben, ehe könnte man dazu nicht weiters thun, Holtz zur Feurung würde herein geschaffet ꝛc.

Den 30. Nov., die Andreae, ist Raht und die Gemeinde wieder convociret, aber, dieweil wenig erschienen, ist nichts verrichtet.

Den 2. Dec. sein etliche Königsche aus den Lüneburgischen Quartieren in der Nacht vor Hannover über marchiret, theils vor dem Aegidien Thore, diese Seite der Leine hinauf, anderes theils über die Neustadt jenseit der Leine hinauf ins Ambt Calenberg, und haben den 3. Dec. des Morgens sehr früh das Tillische Quartier in Eldagsen aufgenommen und den Obristen Blancken im Bette gefänglich überkommen, neben Weib und Kindern, auch seinen Lieutenant, und haben dieselben in Hannover gebracht, in Magnus Herbstes Haus beym Holtzmarkte an der Ecke der Schustraße (welches hernach der Fürstl. Braunschw. Marschall bekommen). Der Leutenant und des Obristen Frau

mit den Kindern sein des folgenden Tags erlassen und nach Westfahlen gezogen. Der Obriste aber ist den 15. Febr. 1626 erstlich erlassen worden.

Den 3. Dec. hat General Hertzog von Weimar nochmahls anhalten lassen um die Reuter-Einquartierung durch den Obristen Lippen, zu welchem damals gesandt D. Büntingius Consul, Ludolf Vorenwald, Otto Weccius, Hermannus Westenholtz und Engelbertus Höyer Secretarius, um Abschaffung der Einquartierung der Reuter zu reden.

Gegen dieselben Obrist Lippe sich also resolviret, daß der Herr General sehr alteriret, weil man die angemuhtete Einquartierung ausgeschlagen. Wenn man sich dieserwegen eines gewissen würde resolviren, wollte er sich darauf auch erklären, würde man aber sich darzu nicht verstehen, so würde die gantze Armee an andere Oerter verrücken müssen, und würde es dann hier gehen, wie zu Hameln. Hat gebeten, durch Gott, die Einquartierung geschehen zu lassen, aufs wenigste 2 Compagnien Reuter und sein Regiment Soldaten, so 1500 stark, darunter aber 600 Kranke wären. Weil dieselbe mehrentheils draußen, und er herein wäre, und seine Soldaten nicht an einem Ort hätte, könnten sie nicht eingehalten und gezwungen werden, den Leuten Schaden zu thun, dann sie keine Furcht hätten rc.

Den 5. Dec., Montags, ist dieserwegen Raht und Gemeinde convociret, und ist der General aus seinem Quartier vom Langenhagen selbst herein gekommen, neben einem Nobili von Königl. Majestät mit einem Schreiben abgefertiget, welches der Obriste Lippe dem Bürgermeister angezeiget und darnebenst Dn. Consulem per Deum gebeten um Beforderung der Einquartierung, und hätte der Obriste Lippe gesagt, so fern die Einquartierung abgeschlagen werden sollte, auf den Event den Königl. Soldaten angedeutet werden sollte, sich auf einen Trommelschlag fertig zu halten, hätte auch auf solchen Event mit 50 Wagen ihn zu versehen angehalten.

Consul hat sich gegen Obristen Lippen erkläret, weil Raht und Gemeinde convociret wären, sollte mit denselben, wann das Schreiben eingeliefert, geredet werden. Immittelst man hievon deliberiret, ist ein Königscher Abgesandter aufs Rahthaus in die Audientz kommen und hat dem Herrn Bürgermeister das Königliche Schreiben sub dato 2. Dec. übergeben und mündlich dabey sollicitiret, daß Königl. Majestät darin begehrten, zu dem Fußvolke noch 2 Compagnien Reuter einzunehmen auf Königl. Majestät Besoldung und Hereinschaffung Proviants, Habern und anderer Nohtdurft.

Den 5. Dec. ist auf voriges nochmahliges Ansuchen der

Reuter-Einquartierung von Raht und der Gemeinde aus hiebevor allegirten Motiven einhellig geschlossen, daß es nicht rahtsam sey, Reuter einzunehmen, derowegen schriftlich oder durch Abgeordnete mündlich davor zu bitten.

Insonders ist auch diese Motive eingeführet, daß unter andern die Capitulation Puncta nicht richtig gehalten und denen also nachgelebet würde. Item, daß wegen des Rondehlsgebäues man uns hinein geführet hätte und jetzo bey der Inhibition uns stecken ließe und man sichs nicht weiter annehmen thäte 2c.

Den 5. Dec. St. v., 15. Dec. St. nov. Montags des Morgens frühe um 5 Uhr haben die Tillische. so unter dem Obristen Schmidt in Pattensen gelegen (deren 10 Fahnen zu Fuß und 6 Cornet Reuter gewesen), dreymahl Salve geschossen mit 8 groben Stücken, wie dann auch die Musquetirer und Reuter gethan. Wegen dessen, daß Kayserl. Majestät Herr Sohn, Ferdinandus Ernestus zum Könige in Ungarn gekrönet worden den $\frac{\text{28. Nov. St. v.}}{\text{8. Dec. St. n.}}$ und hat solch Schießen in die 2 Stunden gewehret bis um 7 Uhren des Morgens.

Um diese Zeit ist der Graf von Weimar in Königl. Dennemark. Diensten, welcher eine Zeitlang im Stifte Osenbrücke gelegen, mit seiner Armee nach dem Fürstenthum Lauenburg in Niedersachsen verrücket und daselbst angelanget mit vielem Volke, Geschütze, Feuer-Mörsern und anderer Zubehör, hat der Stadt Mölln, den Lübischen zugehörig, sich bemächtiget, der von Lübeck Besatzung ausgeschaffet und Mansfeldische wieder hinein geleget.

Sonnabends den 10. Dec. Abends um 8 Uhren ist ein Königl. Schreiben ankommen, welches durch eine Linie über den Graben auf den Wall gezogen.

Sontags den 11. Dec. ist solch Schreiben zu Rahthause verlesen, darin Königl. Majestät die Reuter-Einquartierung hart urgiret mit Bedräuung. Raht und Gemeinde haben nochmals solche Einquartierung nicht willigen können.

Und weil diese erwehnte Königliche Bedräuung Ill^{mum} U. G. F. und Herrn mit concernirte, sein deputiret der Ridemeister Otto Weccius und Theod. Lange nacher Braunschweig auf den Kreistag und nacher Wolfenbüttel ad Ill^{mum} U. G. F. u. H. Weil aber der Ridemeister sich entschuldiget, ist Theodor Langen die Reise mit einer Instruction committiret, ist aber die Reise damahls noch verblieben.

Den 15. Dec. ist der Bote von Königl. Majestät wieder zurück kommen mit einem beschwerlichen und bedraulichen Schreiben. Den 16. Dec. ist solch Schreiben zu Rahthause verlesen und pro et contra erwogen worden, man könnte aber

vorigen Schluß und Meinung nicht endern, sonderlich wegen des damahligen Kreistages zu Braunschweig Tractation, auch wegen erwarteter Ill^{mi} Resolution, man wollte noch dafür bitten, und fichs nicht versehen mit den armen Leuten also wie gedrauet verfahren werden sollte, und daß wir es nicht entgelten könnten, zu contradiciren, wollten unterdessen erwarten, was Gott für Gnade geben würde.

Die Gemeinde ist damit einig gewesen, jedoch dahin zu sehen, daß man Königliche Gnade behalten möchte. Item, daß etliche aus dem Mittel des Rahts ad Ill^{mum} nacher Wolfenbüttel und auf den Kreistag zu Braunschweig geschicket würden, immaßen jüngst den 11. Dec. geschlossen worden. Sein darauf deputiret der Herr Ridemeister Otto Weccius, Sec. Engelbertus Höyer und Theod. Lange.

Den 17. Dec. sein dieselbige abgefertiget nacher Braunschweig und Wolfenbüttel. Immittelst die Abgeordnete verreiset, sein nacheinander von dem Herrn General 2 Memorialen E. E. Raht übergeben worden, so ihnen nachgesandt und Illmo zu Wolfenbüttel zugleich übergeben worden.

Hertzog Christian zu Braunschweig, als er den betrübten Zustand des Vaterlandes im Land zu Braunschweig vernommen, ist J. F. G. gegen den Winter 1625 aus dem Niederlande ins Land Braunschweig gekommen nach Wolfenbüttel, damals mit einem Quartan-Fieber beladen, hat sich zum Könige zu Dennemark begeben, wider Tilly und Wallensteiner eine besondere Armee zusammen gebracht und bey Schöningen das Quartier genommen.

Den 20. Dec. ist eine Königsche Parthey, 25 stark, gegen Abend hie vorbey gezogen, wie dann fast alle Tage und Nachts, welche aber den 21. Dec. des Morgens noch im Finstern zwischen Rethen und Gleye von den Tillischen, so auch auf Parthey geritten, ertappet und erschossen, daß nur 5 im Finstern entkommen und zu Fuße wieder zurück hie angekommen.

Den 24. Dec. ist des Obrist Lippen Regiment allhie gantz aufgebrochen, und sein von den 3 Fahnen, so herein quartieret gewesen den 27. Oct., nur 2 reducirte Fahnen (weil die Soldaten in so geringer Zeit sehr verstorben) wieder hinausgezogen.

Dargegen sein von des Obristen Rieß Regiment 2 Fahnen, jede zu 150 stark, unter Capitain Volkmann und Capitain Fingerling wieder herein kommen, wie auch auf die Neustadt 2 Fahnen desselben Tages wieder verleget worden.

Es soll auch die Königsche Reuterey, so hie herum auf eine Meile und 2 Quartier gehabt, aufgebrochen und nach Gifhorn gezogen sein.

Den 30. Dec., Freytags nach dem Christtage, sein unsere der Stadt Abgeordnete von Wolfenbüttel und Braunschweig wieder zu Hause kommen.

Von dem Christtage an bis aufs neue Jahr ist nichts sonderliches dieses Orts vom Kriegeswesen vorgelaufen, nur daß viel Leute an der Hauptkrankheit gestorben, sonderlich von den Hausleuten und Soldaten. Und sein in dieser Weinachtwochen von Bürgern und Hausleuten allhie begraben, so mit christlichen Ceremonien, Sang und Klang aus dem Thore zu Kirchhofe gebracht, 25 Personen, ohne die Soldaten und Hausleute, so ohne Procession, ohne Singen und Klingen absonderlich hinaus getragen worden.

Und sein in dieser Wochen sehr viele hin und wieder an der Hauptkrankheit gelegen.

Ebenmäßig ist es auch den Tillischen in Pattensen gegangen, welche daselbst und in der Revier herum auch sehr weggestorben, daß es fast unglaublich zu sagen ist.

In diesem 1625. Jahre ist große Theurung eingefallen; der Scheffel Rocke hat endlich gegolten 3 Floren und darüber, der Scheffel Gerste 44 Mgr., der Scheffel Weitze 2 Thlr. 8 Mgr. Die Tonne Broyhan hat anfangs gegolten 3 Thlr., darnach 4 Thlr. Das Halbstübgen aber in der Stadt 1½ Gr. oder 1 Ggr.

Ist also in diesem 1625. Jahre hie zu Hannover und dieses Orts herum im Schwange gegangen der Krieg, theure Zeit, Pestilentz, Hauptwehe, der Brun, die Blattern und die Masern. Also, daß viele Menschen daran gestorben und dahin gefallen. Auch sein viele des Hungers gestorben, sonderlich auf dem Lande, an Königschen Soldaten, Adel und Unadel, Hausleuten, welche nicht alle Sarcke bekommen können, sein in ein Bund Stroh gewickelt und in die Erde verscharret, sonderlich hinter S. Nicolai Kirchhof, welches sich zwar in diesem 1625. Jahre angefangen und durch den Sept., Oct., Nov. und Dec. continuiret, aber im folgenden 1626. Jahre, den Winter gantz durch, am heftigsten gewesen ist.

Anno 1626 den 1. Januarii früh Morgens um 6 Uhren ist die Bürgerschaft mit ihren 4 Fahnen zu Walle geführet und haben daselbst nebst der Stadt geworbenen 200 Soldaten, auch nebenst denen 2 Fahnen Königschen Soldaten 3 mahl zum neuen Jahre Salve geschossen, als es 7 geschlagen und die Frühpredigt vollendet gewesen. In dieser Ordnung: Der Obriste Rieß ist mit den Königschen, so auf der Neustadt quartieret, auf dem Brande gewesen, auf das Rondehl hinter der Neustadt sein 2 Fahnen Bürger von der Lein- und Köbelingsstraßen

gestellet, auf den Wall vorm Leinthore bey der Pulvermühle ist eine Fahne unserer geworbenen Soldaten gesetzt, auf das Windmühlen Rondehl sein die 2 Fahnen Königsche, so in der Stadt quartieret, gestellet. Von dem Windmühlen Rondehl an bis an das Aegidienthor sein 2 Fahnen Bürger von der Marktstraße und Osterstraße an der Brustwehr entlanges in 2 Riegen gestellet worden, zwischen dem Aegidien- und Steinthore ist es ledig gelassen. Der Obriste Rieß auf dem Brande hat zuerst seine 2 Stücke abgefeuret, darauf seine Musquetirer eine Salve gethan, darauf ist von dem Rondehl über der Neustadt mit einem groben Stücke geantwortet. Und haben die 2 Fahnen Bürger so bald eine Salve gethan, darnach von dem Leinthorer Walle mit einem groben Stücke, und darauf durch unsere geworbene Soldaten eine Salve. Ferner vom Windmühlen Rondehl und den Königschen Soldaten, weiters von dem Rondehl über dem Ziegelhofe mit einem Stücke und den 2 Fahnen Bürgern darauf eine Salve gethan. Und ist solches 3 mahl geschehen. Es ist auch zu der Neuenstadt am Rübenberge, wie auch zu Nienburg und deren Oertern auf allen Festungen und Königschen Quartieren, da Königsche Besatzung gewesen, Neujahrs Salve geschossen, welches man hie zu Hannover können hören.

Den 7. Januar. sein die Tillische auf etliche Dörfer, als Ricklinge, Ronnenberg, Wettberg, Wetzen und nach dem Deister herum eingefallen, Beute gemacht und an etzlichen Oertern gebrandt, auch Glocken aus den Thürmen genommen. Es sein auch die Königsche Reuterey, welche in die 14 Tage nacher Gifhorn hin sich gehalten, Hannover wieder näher kommen, und ist den 7. Jan. der General Hertzog von Weimar wieder zurücke auf den Langenhagen kommen.

Den 7. Jan. Morgens frühe mit dem Aufgange der Sonnen hat man 3 Sonnen gesehen und ist ziemlich kalt und gewolket gewesen.

Es hat auch Hertzog Christian von Braunschweig sich um diese Zeit in 8000 Mann stark befunden, welchem der König eine ansehnliche Summa Rosenobel zugesandt.

In dieser neuen Jahrswoche vom 1. Jan. bis den 7. ejusdem sein begraben worden, so mit Ceremonien zur Erden bestattet und in Procession hinaus getragen 26 Leichen, ohne Soldaten, Hausleute und andere, so besonders ohne Läuten und Singen begraben. Und haben in dieser Woche mehr als 100 Kranke an der Hauptkrankheit gelegen. Auf den Dörfern sein die Leute auch sehr weggestorben.

Den 7. Januar. sein auch die Fürstl. Wolfenbüttelsche Commissarii als der Herr Vice-Cantzler, der von Ubern und Jobst

von Heimburg anhero kommen, die Gebrechen des Rondehls bey der Neuenstadt und des Walles zu besichtigen, welches folgendes Tages verrichtet.

Den 10. Januar, als der Stadtgraben allhie aufgeeiset worden, sein vorm S. Aegidien Thore gegen dem neuen Rondehl fast eine gantze Corporalschaft (unter Henrich Eggers) durch das Eys, so gebrochen, in das Wasser gefallen, davon 2 Frauens-Personen von Davenstidde, deren eine Erich Möllers Tochter gewesen, welche den Bürgern, da sie zu Herberge gelegen, eisen geholfen, versoffen, und auch ein Knecht, die andern sein gerettet. Es war damals eine heftige Kälte, daß die 3 Personen, ehe man sie in die Stadt ins Warme bringen können, am Ufer, da noch etwas Leben in ihnen gewesen, als man sie aus dem Wasser gelanget, vollends erfroren.

Den 11. Jan. ist die Verenderung des Rahts geschehen und der neue Raht gesetzet, welches hätte Montags nach der Heil. 3 Könige, altem Gebrauch nach, geschehen sollen. Den 9. Jan. ist aber damahls aus andern Verhinderungen, so in Kriegssachen vorgelaufen, verschoben worden, und ist Doctor Jacobus Bünting reg. Bürgermeister dies 1626. Jahr geworden.

Anno 1626 den 12. Jan., als Alterleute und Werkmeister wie auch die 20 Mann von der Gemeine sollten beeydiget werden, haben sich dieselben beschweret und den Eyd nicht ehe abstatten wollen, es wäre dann der Kaufmann vor E. E. Raht (welches bis dahero nicht geschehen) auch beeydiget, welches diesen Tag zu Rahthause, wie auch den 14. Januarii großen Streit gegeben, weil der Kaufmann sich nicht vor E. E. Raht, sondern in ihrem Collegio wollen beeydigen lassen, und hat sich auf solchen Gebrauch und Possession berufen und davon nicht abbringen lassen wollen. Ist endlich um Einigkeit willen in dieser Kriegsgefahr dahin dirigiret, daß man den Kaufmann in diesem Jahre bey ihrem Gebrauch gelassen.

Den 14. Jan. hat Hertzog Christian von Braunschweig, als Wallensteiner des Administratoris Volk geschlagen und sich mit Tilly bey Goslar conjungiret gehabt, Morgens frühe um 5 Uhr mit etlichen Compagnien Reutern die streufenden Crabaten, so in 500 stark gewesen, angefallen und mehrentheils erschlagen, daß nicht über 50 davon kommen, der Rest ist den Bauren in die Hände gerahten.

In der andern Woche nach der heil. 3 Könige haben die Königsche zu Wennigsen die Tillischen aufgenommen, darauf die Tillische folgende Tage wieder dahin gefallen und daselbst zwei Tage lang nacheinander des Orts gebrandt.

Hierzwischen hat der König in Dennemark seine gantze Infanterie reformiret, dieweilen viele davon verstorben gewesen (immaßen dann in Hannover von des Obristen Lippen 3 Compagnien nur 2 Compagnien den 24. Dec. gemacht worden) und hat jede Compagnie auf 300 Mann reformirt.

Den 18. Januarii, Mittwochens, in der 2. Woche post Trium Regum, hat Bürgermeister Dr. Jacobus Bünting, nunmehr regierender Bürgermeister dieses Jahrs, Raht und Gemeinde convociren lassen wegen des Soldaten Geldes und Unterhaltung der 200 geworbenen Stadt-Soldaten, weil sich die Bürgerschaft widrig darzu bezeigte und die Cämmerey anfangs die Stadt-Soldaten besoldet hätte, welches sie aber nicht ertragen könnte, man müßte von einem gewissen Modo collectandi reden und sich vergleichen. Es kosteten die 200 Soldaten zu unterhalten monatlich an die 1000 Thaler, welche von der Cämmerey zu nehmen den Herren unmöglich. Von dem ersten Monat der Anlage nach stünde ein ziemlicher Rest noch aus, dazu stünde das andere und dritte Monat auch noch aus 2c. Dieweil dann die gewilligten 3 Monat schon vorbey und die Gelder noch nicht aufkommen wären, möchte man es auf solche 3 Monat bey dem angeordneten Modo nach dem Schoß lassen, darnächst hätte man dahin gedacht, daß die Soldaten von der Bürgerschaft unterhalten würden nach eines jeden Gelegenheit, oder daß man auf jede Corporalschaft eine gewisse Zahl der Soldaten anschlüge, so sonsten durch die Bank von den 200 Soldaten in 40 Corporalschaften, jeder Corporalschaft 5 Soldaten austragen würde.

Darauf geschlossen per Majora, daß es bey vorigem Modo collectandi wegen der restirenden 2 Monat als des andern und dritten verbleiben sollte. Belangend ferner die Unterhaltung der Soldaten über die 3 Monat, hat man sich damals nicht vergleichen können.

Den 29. Jan. sein die von Lübeck wieder ausgefallen auf des Mansfelders Volk in ihrem Gebiet quartierend, und haben in Petersdorf etliche vornehme Officirer erschlagen, auch aus Wulfesdorf 64 Pferde und 5 Rust- und Bagage-Wagen davon gebracht, und sein dem Mansfelder damals in 150 Personen und 130 Pferde im Stich geblieben.

In diesem Monat Januario, um diese Zeit haben die Katholische eine neue Union und Liga angerichtet, und die Werbung dirigiret auf 60000 zu Fuß und 20000 zu Pferde und 120 Schiffe.

Darzu hat Kayserl. Majestät zu schwebendem Kriege noch mehr und größere Praeparatoria gemachet. Dargegen der König

in Dennemark auch nichts ermangeln lassen, sich immer gestärket und seiner Armee 3 Monat Sold bezahlet.

Den 31. Januarii sein der Königschen etliche aus commandiret, von des Obristen Erstrotz Regiment und des Obristen Rieß Regiment, die haben in der Nacht die Brücke bey Raute über die Leine abgeworfen und die Wachte im Fischerhause daselbst aufgenommen und das Fischerhaus angezündet. Darauf seyn sie nach Sarstedt gerücket und daselbst die Brücke über die Innerste auch abgeworfen, den Tillischen das streufen über die Leine dadurch zu verhindern, weil dieselben in voriger Woche die Dörfer Luene, Holtelen, Blelem, Gleye, Rethem und den gantzen Strich ausgeplündert, geraubet, gemordet und an etlichen Orten gebrandt.

Nicht desto weniger aber haben die Tillische die Brücke bey Coldingen, so die Bauren abgeworfen gehabt, repariret, daß sie den 2. und 3. Febr. darüber kommen, Rethem, Latzen, Wülfel und andere Dörfer mehr wieder geplündert, in Gleye 16 Bauren erschossen und hin und wieder übel gehauset.

Ist also von den Tillischen, welche in Pattensen unter dem Obristen Schmidten gelegen, diese und folgende Tage fast täglich Rauben, Brennen, Morden und allerley Tyranney vorgangen dieses Orts, daher die armen Leute aus den Dörfern im Ambte Coldingen gantz verjaget, und was sie von denen angetroffen, ermordet worden.

Anno 1626 den 31. Jan. ist Raht und Gemeinde convociret und per Consulem angezeiget, daß der Obriste Nerprot von Illmo nostro Hertzog Friederich Ulrich ein Schreiben übergeben, welches verlesen worden, des Inhalts: Man erinnerte sich, was gestalt Ill^{mus} noster an Königl. Majestät Gesandten abgeschicket, uns mit mehrer Einquartierung zu verschonen. Ob nun wohl J. F. G. solches gern gesehen, so hätten sie doch aus der abgesandten Relation, wie auch von Königl. Majestät verstanden, daß es die höchste Nothdurft erforderte, 2 Compagnien Reuter herein zu nehmen. Es wäre Königl. Majestät friedlich mit dem Commissario hieraus zu reden, was gestalt Ordre dieserwegen zu machen, und weil es zu des gantzen Landes besten gemeinet, sonderlich weil die Tillischen um Hannover so greulich tyrannisirten, würde man sie accommodiren, der Tillischen Wüthen und Toben dieses Orts etwas zu steuren, sub dato Rotenburg den 24. Jan. 1626.

Darauf ist den 31. Jan. deliberiret und geschlossen, es befünden Raht und Geschworne, daß wegen abgestatteten schweren Eyden die Einquartierung nicht zu willigen wäre. Es periclitirte darunter libertas et immunitas Civitatis, wäre Ill^{mi} Schreiben

zu beantworten mit dienlichen Motiven, insonders weil Adel und Unadel ihr noch übrige Korn herinne hätte, davon sie zu leben und die Saat bestellen sollten, welches durch die Reuterey-Einquartierung aufgehen würde, daß man nichts behalten würde darvon zu leben. Wäre auch nicht nöthig an die Regierung zu schreiben mit dienlichen Motiven. Es wäre besser dem Unheil zu praecaviren und vorzubauen, es wäre auch die Landschaft zu Raht zu ziehen, wie zuvor geschehen 2c. Die Gemeinde ist E. E. Raht hierin einig gewesen.

Darauf sein deputiret an den Herrn Obristen, ihme diesen Schluß zu hinterbringen, der Herr Ridemeister Otto Weccius, Sec. Bartoldus Baumgarte, Capitain Johann von Berckhausen, Bartold Schlüter von den 24 Mann, und Diedrich Rapke wegen der Aembter. Als dieselbe dem Obristen solches hinterbracht und angezeiget, hat er mit Ungeduld solche Resolution angenommen und die Einquartierung urgirt mit allerhand Bedräuungen und gesagt, man hätte sich ja erboten, da Illmus noster wollte darzu willigen, wir J. F. G. gehorsamen wollten, ob man mit Königl. Majestät gleich wie mit einem Lotterbuben spielen wollte.

Darauf E. E. Raht und Gemeinde anderweit zur Consultation geschritten und nochmahls geschlossen, daß man bey sich nicht könnte befinden, warum man von voriger Resolution sollte abstehen, es sollten die Abgeordnete abermahl sich zu dem Obristen verfügen und anzeigen, es wäre dieses Postulatum niemahls in Tractatu gewesen, und wäre die Sache jetzo in anderem Stande, es möchte der Herr Commissarius in Ruhe stehen, ein Tag 8 oder 9 bis mans ad Illmum gelanget hätte. Die Gemeine sämbtlich consentirete mit E. E. Raht.

Den 1. Febr. ist Raht und Gemeinde wieder zusammen gefordert und per Consulem angezeiget, als man gestriges Tages sich zur Reuter Einquartierung nicht verstehen können 2c. Welches den Obristen Nerprot sehr verdrossen, daß man die Reuter Einquartierung pure abgeschlagen.

Den 2. Febr. ist der junge König in Engelland, Carolus, welcher mit diesem Kriege in Niedersachsen sonderlich interessiret wegen seines Schwagern des Pfaltzgrafen, zum Könige in Engelland gekrönet worden.

Den 4. Febr. hat man wegen der Einquartierung der 2 Compagnien Reuter tractiret, und sein etliche Deputirte wegen dieser Stadt nebenst dem Obristen Lieutenant Rhoden zu dem Herrn Commissario und Obristen Nerprot gangen, zu bitten und zu versuchen, ob es nicht bey dem Erbieten dieser Stadt verbleiben möchte, daß etwa 90, 100 oder ja 125 Reuter herein

gelegt würden, auf welchen numerum er Commiss. sich zu einer Compagnie erklaret hätte.

Darauf der Commissarius sich resolviret, daß er von Illmo U. G. F. und Herrn einen gemessenen Befehl hätte auf 2 Compagnien, wollte gebeten haben, mit gutem Willen solche einzunehmen, darzu man hernacher mit Zwang gehalten werden möchte. Und hat daneben die Gefahr angezeiget, da die in der Nähe dieses Orts gelegene Reuter und herein gelegte Soldaten müßten weggenommen werden, so würde man alsdenn in Gefahr stehen wegen der Tillischen, immaßen dann dieselben in der Landwehr sich schon sehen ließen, wollte man es ihme nicht zu gefallen thun, möchte mans thun um der armen Leute willen auf den Dörfern dieses Ortes; zwei Compagnien könnten ja so leicht unterhalten sein als eine, und was herein gebracht werden müßte zu solcher behuf, solches würde ja sonst draußen denen Tillischen zum besten bleiben, man möchte sich wohl bedenken.

Die Deputirten haben eingewandt die erschöpfte Bürgerschaft, und daß wenig Gelegenheit und Raum für 2 Compagnien in der Stadt wäre. Darauf Commissarius: Man hätte des Raums halber sich nicht zu beschweren. Man hätte in Burgdorf, so ein kleines Städtlein, unterschiedene Compagnien logirt, es sollten Dielen zu behuf Krippen und sonst herein geschaffet werden, man hätte zu Burgdorf Ställe und Koben weggeräumet und wohl Raum machen können. Die Deputirten haben geantwortet, solches könnte allhie so nicht gehen, daß man also procediren wollte.

Commissarius darauf gesagt, wann er die Häuser in Hannover besichtigen sollte, wollte er nur 100 Häuser auslesen, darin er wohl 600 lassen wollte. Die Fourage sollte alle bezahlt werden. J. Königl. Majestät wären Kreis-Obrister, würde sehr offendiret werden, da sie keine Obedientz haben sollte, man stünde auch mit Hildesheim in Tractation wegen einer Capitulation. Die Reuter würden nicht lange herein verbleiben, so bald die Tillische Pattensen, Münder und Springe quitiret, sollten sie auch wieder hinaus. Mansfelder schickete sich zum marchiren, wie auch Obrister Fuchs, alsdenn es bald anders werden würde. Man möchte sich mit einander bereden.

Den 5. Febr. haben die Deputirte zu Rahthause in pleno solches per Consulem D. Jacobum Bünting referiret und angezeiget. Die Gemeine hat einen Abtritt genommen, und sein von denen 4 Hauptgassen mehr Bürger aufgefordert, hiervon zu deliberiren. M. Henr. Stickmann, wegen der Oster- und Marktstraßen, zeigete an, daß dieselben sich beschweret befunden der angemuhteten Reuter Einquartierung, wegen Futter, Mahl und

Logirung, und daß man übermannet würde, alsdann es um unsere Privilegien wollte gethan sein. Man könnte mehr nicht als 125 zulassen.

Franciscus Hopfener, wegen der Köbelings- und Leinstraße, brachte ein, man hätte all dasjene zu Hertzen genommen, was diesfalls pro et contra zu consideriren, möchte gönnen, daß man solcher Reuter Einquartierung gäntzlich geübrigt sein möchte, erkenneten die großen Inconvenientien, so daraus entstehen würden, weil aber kein tertium, ehe sie dann Königl. Majestät sich opponiren wollten, daß dieselbe die Hand von uns abziehen wollte, so wollten sie lieber in die 2 Compagnien, da ein geringers nicht zu erheben wäre, willigen.

Die 24 Mann der Gemeine zeigeten an, alldieweilen dieses ein hochwichtig Werk, diese Deliberation und Schluß in geheim zu halten bey dem Eyde, so respective die 24 Mann, absonderlich auch die hier zu erforderte Bürger, als Bürger abgestattet hätten, welches sie sämbtlich mit ja bekräftiget, Inhalts solches Eydes, daß sie vor Hannover geschworen hätten, sie dies Werk wohl consideriret, und bis dahero die Einquartierung dissuadiret, aus viel angezogenen und hiebevor angedeuteten Ursachen. Als man nun aber erstlichen 80 oder 90, hernach 100, folgendes 125 bewilliget, ließen es die 24 Mann der Gemeine auch darbey. Wann durch eine Capitulation allem besorgenden Unheil könnte vorgebauet werden, daß man sich darüber nicht zu beschweren hätte. Es könnte sich aber zutragen, daß invito vel inscio Rege und wider der hohen Officirer Willen ein und anders verübet würde. Daß man in Königl. Majestät Devotion verbleiben wollte, wäre darob zu verspüren, daß man die Soldaten herein genommen hätte, nun erinnerte man sich, daß der Obr. Lieut. Rohde vor diesem sich vermerken lassen, es wäre Königl. Majestät frembd vorgekommen, daß der Herr General auf 800 gehalten, es würden Königl. Majestät content gewesen sein, da man nur 100 gewilliget, darob sie die Devotion verspüren können. So hätte auch den 1. Febr. Consul berichtet, daß der Herr Commissarius durch gemelten Rohden vorigs Tages, den 31. Jan., anhalten lassen, damit man Königl. Majestät nicht offendiret, man es zum Tractat kommen lassen möchte, er könnte wohl gedenken, dieses so bald nicht gehen würde, es könnte an Königl. Majestät, auch ad Ill^mum geschrieben werden, weil man nun so weit gewilliget, würde es ja nicht hindern können, daß mans an Ill^mum unsern gnädigen Fürsten und Herrn wie auch ferners an Königl. Majestät gelangen ließe, und sehe man vor rahtsam an, daß etliche deputiret würden, [illegible]ch auf den Weg machten, wollte man der Zuversicht geleben,

Königl. Majestät gnädigst mit mehrern uns verschonen würden. So hat man auch dieses dabey zu consideriren, daß der Herr General Hertzog von Weimar von 1000 Reutern auf 4, endlich auf 2 Compagnien, und endlich, als J. F. G. Herr General von Gifhorn zurück gekommen, auf 80 oder 100 kommen lassen, sollte der Commissarius nun ein mehres, als vorhin auch der von Schlammersdorf erhalten, man J. F. G. Herrn General offendiren würde. Hierauf haben die von der Köbelings- und Leinstraßen sich beredet und den andern zugestimmet, möchten auch vernehmen, ob der Commissarius schriftliche Vollmacht vorzuzeigen hätte, weil er so gar steif stünde auf die 2 Compagnien.

Die Aembter sein allerdings mit den 24 Mann einig gewesen. Der Kaufmann könnte nicht mehr als 125 willigen. Die Herren Doctores zeigeten an, weil sie nicht Personen wären, so zu Rahthause bestellet, hätten sie Bedenken, daß ihre Meinung propaliret werden sollte, haben gebeten, selbige in der Feder zu behalten. Raht und Geschworne hätten pro et contra erwogen, befünden nicht vor rahtsam, daß man die hohen Officirer abweisen sollte, daß nicht verursachet würde, die Königl. Guarnison gar weg zu nehmen, sondern hätten dahin geschlossen, daß Königl. Majestät und Ill^mi U. F. G. und Herrn Schreiben nachgelebet werden möchte. Jedoch, daß es bey der einen Compagnie verbleibe, wonicht, stimmeten etliche auf 200, wäre solches auch nicht zu erhalten, so stünden die 2 Compagnien zu willigen, auf vorgehende Capitulation und gnugsame Zeit, daß die Anordnung wegen der Einquartierung füglich könnte gemachet werden. Sollte man Königl. Majestät zur Ungnad Anlaß geben, achten sie nicht dienlich. Sonst wäre auch vorgefallen, daß etliche verdächtige Personen aus Pattensen sich hie in der Stadt aufhielten, so denen Tillischen, was hie vorfällt, hinterbringen sollen, man wollte sich dessen erkundigen.

Ist also endlich per Majora geschlossen, bey Königl. Majestät durch Abgesandte zu verhandeln, 125 Reuter gegen eine gnugsame erträgliche Capitulation einzunehmen (vid. Theod. Langen Protocoll).

Den 9. Febr. sein von des Obristen Nerprot Regiment unter dem Rittmeister Dorstein eine Compagnie Reuter, 125 stark, allhier nach langem und drittehalb monatlichem Tractat (von dem 18. Nov. des 1625. abgewichenen Jahrs, da die erste Anmuhtung vom General Hertzog von Weimar geschehen, anzurechnen) auf Fürstl. Braunschweigischen Ill^mi Friderici Ulrici Befehl endlich eingenommen und hie in der Stadt verquartieret worden. Welche des Morgens um 9 Uhr herein kommen, auf den Markt im Batallie gerückt, und daselbst gehalten, bis ein

jeder nach seinem gemachten Quartier durch gegebene Billetten verwiesen worden. Und ist auch eine Compagnie Reuter auf die Neustadt allhie verleget.

Den 12. Febr. ist der Obriste Fuchs, Königl. General, mit 2 Stücken Geschützes, als er schon vorhin von dem Königl. Volke 3 Regimenter zu Roß und 3 zu Fuße vorangeschicket gehabt, neben etlicher Munition, Petarden und Artillerie aufgebrochen, und hat nach Wittingen und nach der Mark seinen Weg genommen. Ebenmäßig ist auch der Mansfelder A. 1626 den 12. Febr. nach Sanders an der Elbe zu gerücket, welcher 30 Stücke Geschützes geführet; Mansfelder hat aus dem Sachsen-Lauenburgischen Lande bey 1400 Pferde und viel hundert Stück Viehes mitgenommen, welches er seinem Gebrauch nach wohlfeil verkaufen lassen, deme Hertzog Johann Albrecht zu Mechelburg mit 6000 Mann zugestoßen. Erwartete noch mehr Holländischen Succurs. Darzu lässet der König um diese Zeit noch 15000 Mann werben.

Den 14. Febr. ist Bartold von Rutenberg anhero in Hannover von Königl. Majestät kommen und noch desselben Tages wieder hinaus gezogen; seine Werbung soll gewesen sein wegen Königl. Majestät Hauptquartier in Hannover.

Den 15. Febr. ist der Tillische Obrister, welcher den 2. Dec. 1625 gefänglich in Hannover gebracht und bis dato gefänglich gehalten worden, den Tillischen wiederum los gegeben und durch Rittmeister Dorstatt aus dem Leinthore convoiret, mit 5 Pferden des Abends um 3 Uhren, welchen der Rittmeister Dorstatt zur rechten Seite reiten lassen. Zu seiner Entledigung sein des Obentrauts und Hertzogen Friederichs zu Sachsen-Altenburg Körpere den 17. Febr. restituiret, hat also ein Lebendiger zwei Todte erlöset.

Den 16. Febr. sein 56 Wagen mit allerhand Munition, Musqueten, Piken stattlich mit Messingsbanden nieden versehen, Bandelohren, Kraut, Loht und allerhand Zubehörung, vielen Trommeln und andern Waffen gegen Abend herein kommen und auf den Markt allhier geführet, dar sie die Nacht und folgenden Tag gehalten bis den 19. Febr. König Karl in Engelland hat es behuf Hertzogen Christians zu Braunschweig Armee auf Bremen zugesandt, hat sollen von dannen gestracks nach Wolfenbüttel gebracht worden sein, weil es aber denen Tillischen verkundschaftet und dieselben darauf gepasset, ist man damit in Hannover in salvo gerücket. Der König von Engelland hat auf 12000 Mann Munition gesandt, darvon ein gut Theil schon vorhin nach Wolfenbüttel gebracht worden.

Am 16. und 17. Febr. ist das Dennemarkische Fußvolk, so

dieser Oerter herum gelegen, aufgezogen, wie auch die Reuterey den 19. und 20. Febr., und haben ihren Weg erstlich über die Aller auf Uelțen zu in Lüneburger Land genommen. Der Obriste Fuchs und andere haben ihren Weg mit ihrem bey sich habenden Volke nach der Mark genommen und die Elbe wohl besețet, wie auch die noch habende Päffe an der Weser.

Der Mansfelder ist an den Grențen durchs Mechelnburger Land auf Lenț in der Mark und ferner auf Havelberg zu marchiret und hat alle Päffe und Oerter besețet gelassen, ist auch ferners gegen den Martium mit seiner übrigen Armee in 12000 stark nach Alten-Brandenburg gerückt. Die Mechelburgischen Fürsten haben um diese Zeit in die 9000 Geworbene beysammen gehabt und ihr gantzes Fürstenthum, sonderlich Gustrau, Schwerin, Gardebusch und Neustadt ziemlich besețet und hielten sich in guter Praeparation.

Den 17. Febr. sein des Obentrauts und Hertzogen Friederich zu Sachsen-Altenburg Körpere von Calenberg, da sie bis dahero nach dem Treffen zu Seelțe in Verwahrung gehalten, in Hannover gebracht, auf die Entledigung des Tillischen Obristen, welcher den 15. dito vor 2 Tagen erlassen worden, die Tillischen haben die Körpere in gemeinen Sarcken geliefert im Linderfelde, auf dieser Seiten der Mordmühlen. Dieselben zu empfangen und abzuholen sein die 2 Compagnien Reuter, deren die eine in der Stadt, die andere auf der Neuenstadt quartieret, des Morgens frühe um 8 Uhren ins Feld gerückt, die eine in das Linderfeld, die ander aber ist vor der Ihmenbrücke neben etlichem Fußvolke behalten blieben, und sein davon 40 aus commandiret, so die Leiche von den Tillischen, welche ebenmäßig nicht stärker gewesen, um 11 Uhr empfangen und angenommen.

Die beyden Compagnien Reuter haben solche des Obristen Obentrauts und Fürstl. Leiche zusammt dem Fußvolk, welches auf der Neustadt gelegen, bis vor das Leinthor gebracht, da sie die beyden hie in der Stadt quartierte Königsche Fahnen angenommen und in Process, wie folget, herein geführet. Die Compagnie Reuter, so herein gelegen, ist vornan geritten, darauf ein Theil Musquetirer von den beyden Königschen Fahnen, zusammt den beiden Fahnen und etlichen Pikenieren, so gefolget. Darauf sein die Leichen geführet, jede auf einem bedeckten Wagen, darüber noch darzu schwartz Wand gehenget gewesen, vor jedem Wagen 6 Pferde, vier Trompeter sein vor dem Wagen her geritten und auf jeder Seiten der Wagen 4 Trabanten gegangen. Nach denen Leichen sein wiederum Pikenierer und dann Musquetirer gangen, zuletzt die Compagnie Reuter, so auf der Neustadt quartieret, gefolget.

Die Musquetirer sein mit umgekehrten Musqueten, die Pikenierer und Officirer mit bey sich herschleppenden Piken und Partisanen und gedempfetem Trommelspiel gangen, die Reuter mit niedergewandten Bandeliren geritten. Sein also mit solchem Process die Leinstraße hinan über das Markt (darauf die Engelische, Herzog Christian zugesandte Munition gestanden) durch die Seelwindesstraße, die Osterstraße hinauf nach S. Aegidien Kirche marchiret, da die Leiche auf dem Kirchhofe von dem Wagen genommen und in die Capelle daselbst gesetzet, um 12 Uhr des Mittags bey wehrendem Process hat man auf allen 3 Kirchthürmen den Leichen geläutet. Sein in schlechten vierkantigen gemeinen Sarcken herein gebracht und nicht balsamiret gewesen, derowegen sie folgende Tage balsamiret worden.

Den 19. Febr. Nachts ist die Engelsche Munition hinaus gebracht nach Wolfenbüttel, dieser gestalt, in der Nacht, als es 12 geschlagen, ist das Steinthor geöffnet, welches zuvor mit starker Wachte von Bürgern und Soldaten wohl versehen gewesen, die Bürger hat Hauptmann Knust gestellet die Schmiedestraße hinan bis vor das Steinthor, auf beyden Seiten der Gassen drey Mann dicke, auf jeder 10 Corporalschaften extraordinarie. Auf dem Walle und zwischen den Thoren sein unsere und die Königsche Soldaten gestellet neben der Bürgerschaft, so damahls die Wacht ordinarie gehabt. Zwischen solcher Wachte sein die 56 Wagen mit der Munition wiederum hinaus nach Burgdorf zu convoiret worden durch die Königschen, weil die Tillischen, in 4000 stark, darauf gepasset. Zu Burgdorf, da zu dero Zeit Königl. Dennemarkische Guarnison inne gelegen, hat Hertzog Christian Convoi darauf gewartet und sie ferner gebracht, daß es denen Tillischen nicht zu Theil worden.

Den 21. Febr., als den Tillischen der Anschlag nicht gerahten, haben sie in den Freyen zu Billem gebrandt, Dienstags in Fastell-Abend.

Im Februario noch, oder im Anfange des Martii, hat Hertzog Christian einen Anschlag auf Sallern, beym Lichtenberge im Stifte Hildesheim gehabt, wo der Tilly damals zu Gaste gewesen und ist J. F. G. von Helmstedt auf Wolfenbüttel kommen, da sie des Nachts mit ihrem Volke durchgelassen worden und geschwinde nach Sallern fortgesetzet, da sie gegen den Morgen angelanget und die Tillischen unversehens darin überfallen und nieder gemachet, die sich in die Häuser verstecket, hat J. F. G. mit Anzündung der Häuser mit verbrandt, daß keiner an dem Orte davon kommen, Tilly aber war den Abend zuvor, oder in der Nacht, zu seinem Glücke davon gezogen, sonst wäre er F. G. in die Hände gerahten.

Den 2. Martii ist der Mansfelder vor Alt-Brandenburg angelanget und dieselben attaquiret, die Bürgerschaft hat sich zur Wehr gestellet und gehalten bis auf den 5. Martii, da sie Mansfeldische Guarnison einnehmen müssen.

Den 7. Martii sein alle drey Thoren hie zu Hannover täglich wieder offen gehalten; denn von Martini des 1625. Jahrs bis dato sein das Steinthor und Aegidienthor einen Tag um den andern den gantzen Winter durch zugelassen und nicht eröffnet, weil die Tillische und Königsche Armeen um uns herum gelegen, das Leinthor aber ist täglich geöffnet wegen der Neustadt und darauf gelegenen Königschen Völkern.

Demnach aber um diese Zeit die Völkere sich mehrentheils anderweit wohin begeben, und nunmehr das Viehe können ausgetrieben werden zur Weide, sein alle 3 Thore zugleich wieder täglich offen gehalten.

Den 7. Martii sein 11 Hausleute begraben ohne Ceremonien, ohne Singen und Klingen, weil eben diesen Tag von der Bürgerschaft begraben worden, die sonst bishero die Ceremonien mit Läuten, Singen und Leichpredigten verrichten lassen. Dann die Hausleute solche Unkosten selten gestanden, besondern wann Bürger-Begräbnissen geschehen, sein die Hausleute mit ihren Verstorbenen in die Procession getreten, etliche auch wohl vorher oder hernach, ohne Ceremonien begraben worden, theils in Sarcken, theils ohne Sarcke, in ein Tuch oder Bund Stroh oder sonst in alte Lumpen gewickelt, theils gantz bloß, theils in ihren Kleidern begraben worden, deren etliche auf Holtz- und Mistbohren, etliche auf Schlitten, etliche auf Wagen, etliche mit dem Kopfe und Füßen an einen Tofferbaum gebunden und gehenget und also hinaus gebracht worden, die kleinen verstorbenen Kinder haben die Eltern auf den Armen oder Schultern hinaus getragen, welches alles ein jämmerlich und erbärmlich Spectacul gegeben, so hiebevor auch in großen Pestzeiten den armsten Bettlern so elendiglich nicht widerfahren, und hat solches diesen gantzen Winter durch gewehret, daß auch um diese Zeit kaum der dritte Theil der Menschen dieses Orts überblieben.

Den 7. Martii ist ein Läneb. Trompeter von Zelle, ohne Zweifel von Hertzog Georgen, in Pattensen bey Tilly gewesen, welches den Königschen verkundschaftet. Derowegen den 8. Martii die Königsche, so in Hannover und auf der Neustadt allhie quartiret, mit 2 Compagnien Reutern und etlichem Fußvolke unter den Obristen Nerbrotten und Rieß mit vielen Wagen nach den Lüneburgischen Dörfern Dörn, Wülfel und Latzen gezogen, dieselben spoliiret und sonderlich Latzen gantz spoliiret, Heu, Stroh, Futter und alles, was in den Häusern gewesen,

rein mit weggenommen, auch die Fenster und Töpfe zerschlagen und nicht das geringste gelassen.

Um diese Zeit trat Hertzog Georg zu Lüneburg auf die Kayserliche Seiten, und hat in Hessen, Grubenhagen und anderer Orten eine Armee geworben. Als J. F. G. sich schon mit den Kayserlichen eingelassen gehabt, hat sie dem Könige in Dennemark ihren Dienst und gehabte Bestallung schriftlich aufgesagt, darauf der König ein verweislich Schreiben J. F. G. zugesandt sub dato Wolfenbüttel den 7. Martii 1626.

Der Kreistag zu Braunschweig, welcher im Nov. 1625 wieder angegangen, mit Wallensteiner und Tilly zu tractiren, durch Unterhandlung des Churfürsten zu Sachsen und Brandenburg ꝛc., ist protrahiret bis in den Martium Ao. 1626. Dieweiln aber der Wallensteiner und Tilly denen Kreis-Ständen angemuhtet, ihr Kriegesvolk gäntzlich abzuschaffen und Kayserl. Majestät alle Kriegeskosten zu erstatten, neben viel schweren und unmöglichen Conditionibus, hingegen aber die Kreis-Stände begehret, daß Wallensteiner und Tilly mit ihren Armeen vom Niedersächsischen Kreise weichen, alle occupata restituiren und allen gethanen Schaden ergäntzen sollten, und jeder Theil auf seinen Postulatis verharret, so ist dahero die Compositions-Handelung und Churfürstliche Interposition gäntzlich und unglücklich zerschlagen.

Derowegen die Niedersächsischen Kreis-Stände ein Patent und Befehl ausgehen lassen an die Kreisunterthanen, darin Wallensteiner und Tilly vor öffentliche Feinde des Kreises erkläret worden, sub dato Braunschweig den 4. Martii 1626. Und sein darin avociret die Kreises Verwandten, welche dem Feinde dieneten, auch sein des Kreises Lehn-Pferde aufgemahnet worden.

Da ist das Unglück erst recht angegangen und alles über und über geworfen und zwar fast an allen Orten in Europa, Königreichen, Provincien, Landschaften und Städten.

Mansfelder ist immittelst besser hinauf in die Mark gerücket, als ob er einen Zug in Böhmen thun wollte, derowegen in Schlesien Bereitschaft gemachet durch den Obrist Breuner den 14. Martii.

Der Feld-Marschall und General über die Cavallerie Hertzog von Weimar ist mit etlichem Königschen Volke über die Weser in Westphahlen gefallen, etliche Örter einbekommen im Stift Osenbrücke und Münster, als Vechte, Quakenburg, Iburg und andere mehr.

Den 15. Martii hat er einen Anschlag gehabt auf die Stadt Osenbrücke, dann weil ihnen von der Bürgerschaft verstattet

worden, frey aus und ein zu ziehen, sein in 700 Königsche hinein kommen, welche sich so bald in der Geistlichen Höfe und Häuser einquartieret und den Dohm-Probst und Dechant neben dem Syndico gefänglich mit sich hinweg geführet und rantioniret. Die Geistlichen haben sie dahin genöthiget, daß sie in die 40000 Thaler erlegen müssen.

Als sie nun auch Wiedenbrücke und das ganze Stift Osenbrücke sich bemächtiget, hat der König seinen eltisten Printzen den 24. Martii daselbst zum Coadjutorn verordnen und ernennen lassen, doch so fern der neue erwehlte Bischof Franciscus Wilhelmus Graf von Wartenberg (welcher voriges 1625. Jahr anstatt des verstorbenen Bischofs Eitel Friederichs Grafen von Hohenzollern und Cardinals erstlich erwehlet gewesen) sich nicht zu rechter Zeit einstellen würde, sollte er gar zum Bischof und Administratorn installiret werden, und hat die Stadt Osenbrücke Königsche Besatzung einnehmen müssen. Hat auch das Stift Münster gebrandschatzet, daß sie mußten 80000 Rthlr. erlegen. Hat auch ein Auge auf das Stift Paterborn gehabt.

Immittelst hat der Mansfelder, welcher eine Zeitlang im Anhaltischen quartieret und sich aufenthalten, die Schantzen vor der Daßawischen Elbbrücke (welche vorhin der Obriste Fuchs im Martio attaquiret, aber Wallensteiner recuperiret) den 1./11. Aprilis zum andernmahle attaquiret, darin der Obrister Johann Altringer gelegen und selbige an 9./19. Aprilis am Ostertage beschossen. Als aber den 15./25. Aprilis Wallensteiner selbst mit seiner Armee ankommen, ist Mansfelder gantz geschlagen, die Reuterey in die Flucht gebracht und die Infanterie erleget. Drey Obristen und viele andere Officirer seyn auf der Wahlstatt blieben, 34 Fahnen, 3 Cornet, 6 Stücke Geschützes, 4 Feuer-Mörser, sambt vieler Munition, Wagen und Sturmzeug sein von Wallensteinischen erobert worden. Noch denselben Tag, nach dieser Victorie, hat Wallensteiner die Stadt Zerbst erobert, und noch viele Wagen mit Munition von den Mansfeldischen darin gefunden.

Nach dieser Niederlage hat sich Mansfelder mit der Cavallerie nach der Mark wieder reteriret, die übrige Infanterie hat sich unter die Wallensteinische stellen müssen. Obr. Bechmann ist mit den eroberten Fahnen an Kayserl. Majestät zu praesentiren sobald abgefertiget.

Den 7. Maii sein 2000 Mann von Hertzog Christians Volke bey Frißlar in Hessen angelanget, die Stadt zu plündern und in Brand zu stecken, weil sie Chur-Maintzisch, ist aber durch Landgraf Moritzen gegen Versprechung einer Summe Geldes abgewendet. Und haben des Grafen von Merode 6 Troppen

Reutere vor Hirschfeld sich sehen lassen, denen der Landgraf zu Hessen Proviant geben müssen, welches ihnen den 9. Maii überliefert.

Den 8. Maii sein Hertzog Christians 1000 Curassirer und 100 Dragoner vor Cassel über passiret, ihren Feind zu suchen. Und sein 5 Compagnien Crabaten geschlagen von 2 Compagnien Hertzogen Christians Volke und etlichen Bauren, und zertrennet worden.

Der König in Dennemark befand sich in Person zu Wolfenbüttel und ließ alles Kriegesvolk, so sich auf etliche und dreißig Meilen hin und wieder zertheilet gehabt, zusammen ziehen und ihre ausstehende Besoldung ihnen reichen. Unterdessen ließ er die Werbungen stark fortgehen. Tilly aber hat sich oben am Land Hessen und dem Weserstrom verhalten.

In Oesterreich ist ein großer Bauren-Aufstand geworden im Majo, in 70000 stark, welchen zu dempfen etliche Regimenter Wallensteinische, neben dem Papenheimer hinauf gefodert, und die Bauren mit Kayserl. Majestät und Chur-Bayern Hülfe, sonderlich durch Papenheimer, in etlich Scharmützeln geschlagen und gar gedämpfet worden, im November und December. Die Executio hat sich erstrecket bis in den Aprilem des 1627. Jahrs.

Den 19. Maii, Freytags vor Exaudi, ist Tönnies Galle, ein Braumeister, wegen eines Todtschlages nach langem Rechten endlich hie auf dem Markte decolliret, vermeinte ihm Unrecht zu schehende, derowegen er mit Unmuht gestorben und sich nicht bekehret, ideoque absque Ceremoniis sepultus.

Als Hertzog Christian wegen Leibes Schwachheit sich gen Wolfenbüttel begeben müssen, und Tilly an der Werra und Fulda sein Feldlager geschlagen, ist er vor die Stadt Münden, darinnen auch Königsche Guarnison gewesen, gerücket, das Landvolk des Orts war auch mit dem ihrigen, was sie hatten hinein bringen können, darin geflüchtet.

Den $\frac{\text{27. Maii}}{\text{6. Junii}}$ Sonnabends vor Pfingsten hat Tilly die Stadt Münden belagert mit 8 Regimentern, und 3 Lager davor geschlagen, als das eine in der von Münden selbst abgebrandten Vorstadt, die Blume genandt, da der Graf von Fürstenberg, Herr von Cortebach und Schöneberger ihre Quartiere gehabt. Das andere Lager unter der Stadt, da die Weser und Fulda zusammen fließen. Das dritte Lager hat General Tilly auf dem Galgenberge selbst eingehabt.

Den $\frac{\text{28. Maii}}{\text{7. Junii}}$ Sonntags in unsern Pfingsten ist beider-

seits stark geschossen, sonderlich hat der von Fürstenberg über die Weser in die Stadt tapfer Feuer geben den ganzen Tag.

Den $\frac{\text{29. Maii}}{\text{8. Junii}}$ Montags in unsern Pfingsten ist nicht viel vorgenommen worden, allein soll Tilly sich bemühet haben die Stadt durch Accord einzubekommen, immaßen er zum drittenmahl Trompeter in die Stadt geschicket haben soll, es wäre aber von dem Obrist-Lieutnant Clout keine andere Resolution erfolget, als daß er gesinnet zu fechten bis in den Tod. Und soll die Königsche Dennemarkische Besatzung viel hönische und Ehren verletzliche Wörter durch die Trompeter hinaus entboten haben.

Den $\frac{\text{30. Maii}}{\text{9. Junii}}$ Dingstages in unsern Pfingsten hat Tilly anbefohlen, alles Geschütze gegen die Stadt zu richten und so lange Feuer zu geben, bis eine Pressa geschossen würde, daß man mit einem gantzen Regiment, zu Sparung der Soldaten, stürmen könnte. Welches dann der von Fürstenberg effectuiret, und von Morgen zu 5 Uhren bis in die Nacht um 9 Uhren fast in die 1000 Schüsse in die Stadt und wider die Mauren gethan, wie dann durch solches starke und unnachlässiges Schießen die Mauren an der Werra alle zerschmettert, die Belagerten aber haben keines Accords jemahls begehret.

Derowegen hat der von Fürstenberg des Abends um 9 Uhren mit 2 Regimenten, welche erst über die Werra setzen müssen, den Sturm anlaufen lassen und in einer Viertelstunde die Oberhand erhalten, in die Stadt gedrungen und alle Mannes-Personen, so angetroffen, erleget.

Der größeste Theil Bürgere und Soldaten haben sich noch eine gute Zeit von dem Kirchhofe, allda sie sich zuvor verschantzet, mit Musqueten gewehret, als aber der Obrist-Lieutnant Clout gesehen, daß der Kirchhof unmöglich zu erhalten, haben sie sich wehrender Hand auf das Schloß reteriret und sich tapfer gewehret, daß es um das Schloß rings herum voller Todten gelegen. Darauf dann die übrige sambt ihrem Commendanten Clouten vollends erlegt worden. Diejenigen Weiber, so den Tillischen entgegen gelaufen und vermeinet, ihre Männer zu erretten, sein auch jämmerlich ermordet.

Man hat weder Weibes-Personen noch Kinder verschonet. Es sein nur 40 Manns-Personen lebendig geblieben in Münden, sonsten hält mans davor, daß von Bürgern, Soldaten, Bauren und Schiffleuten, deren an die 2500 Personen darin gewesen, deren aber vor der Belagerung etliche hinaus kommen, nicht über 20 Personen lebendig geblieben.

Man hat auch hernachmahls vorgeben und sagen wollen, wann Hertzog Georg zu Lüneburg, der damahls in Kayserl. Majestät Diensten sich begeben, gegen seinen Herrn Vettern den König in Dennemark dem Tilly damahls keine Hülfe gethan, derselbe die Stadt Münden so leichtlich in den 3 Tagen nicht würde bekommen haben. Was vor grausame Tyranney die Tillischen in der Stadt Münden verübet, ist nicht gnugsam zu beschreiben, wie greulich sie noch mit den todten Cörpern gehandelt.

Den $\frac{\text{31. Maii}}{\text{10. Junii}}$ des folgenden Tages am Mittwochen sein 300 Manns-Personen von Allendorf und Witzenhausen des Morgens mit Wagen dahin geschicket, die Todten weg zu bringen, die sie dann gantz unchristlich in die Weser werfen müssen, und sein wenig davon begraben worden. Diese Tage haben die Tillischen alles aus spoliiret.

Den 3./13. Junii, Sonnabends nach Pfingsten, haben die Tillische 18 Centner Pulver in einem Thurm gefunden, dasselbe ist angegangen, durch was Mittel ist unbewußt, welches in die 20 Häuser zerschmettert und sonst viel Schaden gethan.

Von den Tillischen sein an Befehlhabern Hauptmann Pierson todt blieben, der Freyherr und Capitain von Wolkenstein durch eine Achsel geschossen, sein Lieutnant und ein Lieutenant von Würtzburgischem Regiment sein todt blieben, von Soldaten sein etliche hundert todt und beschädiget worden.

Demnach Hertzog Christian zu Braunschweig und Lüneburg der Jüngere eine Zeitlang verschienen Winter mit einem beschwerlichen Fieber behaftet gewesen, davon J. F. G. aber ziemlich wieder genesen, daß sie eine Zeitlang, bis dahero selbst zu Felde gezogen, so ist J. F. G. in diesem Monat Junio zu Wolfenbüttel schleunig wieder befallen und den 6. Junii gantz Todes verfahren, aetatis 26 Jahr 9 Monat 4 Tage. Noch vor seinem Tode hat er erfahren, wie Tilly so grausamlich in der Stadt Münden tyrannisiret gehabt, welches er sehr beklagt und zum öftern gesagt, ach das arme Münden, ach Münden, Münden.

Es ist ihm nach seinem Tode ein Wurm abgangen, etliche Ellen lang, etliche sagen 11 Ellen lang. Nachdem die Doctores den Cörper zu balsamiren eröffnen lassen, hat sich befunden, daß es um das Hertz schwartz gewesen, auch gleichsam schwartze Blattern gehabt, daraus sie geschlossen, daß J. F. G. vorlängst schon Gift beygebracht worden, welches den Effect so bald nicht erlangen können. Bey der Balsamirung sein unter andern gewesen D. Samuel Sattler wie auch D. Adamus Luchtenius.

Man sagt, J. F. G. habe sich dero Zeit, zu Wolfenbüttel, mit dem Könige in Dennemark gezweihet, daß derselbe so

cunctanter mit dem Krieg umgangen und alle gute Gelegenheiten nicht geachtet, nichtes entsetzet gehabt und dennoch das Land Braunschweig, darin er nun sein Hauptquartier und sonderlich zu Wolfenbüttel genommen, also ruinire und verderbe. Und soll derowegen J. F. G. vom Könige sich sehr alieniret haben, daß auch etliche der Meinung sein, wann J. F. G. das Leben behalten hätte, sie auf Kayserl. Majestät Seite sich endlich würde begeben haben.

Nachdem Tilly die Stadt Münden erobert und besetzet, hat er sein Volk um Cassel eine Zeitlang logiret.

Den 9./19. Junii hat Tilly Einquartierung in Cassel urgiret, welches endlich zu Tractaten kommen und dahin dirigiret, daß Landgraf Moritz sich in Kayserl. Devotion begeben, dem Tilly freyen Paß und Repass durchs Land gestattet und Quartier darin auf den Nohtfall geben sollte, und ist solch Hessischer Friede auf dem Gudenbergischen Landtage geschlossen, den 17. Julii in Hessen publiciret worden.

Den 7. Junii ist ein Kayserl. Heerhold des Morgens um 6 Uhren in der Stadt Magdeburg angelanget mit etlichen Pferden, so viel demselben von dem Stadt-Raht zugelassen worden. Und also in seinem, des Römischen Reichs uralten Herkommens nach, Habit, neben seinem Beystande, mit 12 Trompeten, 2 Heerpauken. Vor dem Rahthause hat er der Kayserl. Majestät mit eigenen Händen unterschriebenes Mandat abgelesen, des Inhalts, daß Fürsten und Stände des Niedersächsischen Kreises innerhalb 6 Wochen ihre Waffen niederlegen, ihr Kriegesvolk abschaffen und sich zur Ruhe begeben sollten. Dargegen Kayserl. Majestät dero Armee auf gewisse Conditiones auch abführen lassen wollten.

Nach Eroberung der Stadt Münden und gepflogenen Tractaten in Hessen hat Tilly die Stadt Göttingen zu blocquiren angefangen.

Demnach General Hertzog von Weimar das Stift und die Stadt Osenbrücke sich bemächtigt im Aprili, solches wieder zu recuperiren, ist von Chur-Cöln dem Grafen von Anhalt aufgegeben worden, mit seiner Armee sich dahin zu begeben und das fremde Dänische Volk wieder aus den eingenommenen Oertern zu schaffen. Darauf der Anhalter sich in Person dahin begeben im Junio, die Stadt und Vestung Widenbrücke belagert, bis endlich die Dänische Besatzung (ob sie sich wohl trotzig erzeiget und auf Entsatz gehoffet, der aber nicht erfolget) den 21. Junii accordiret und den 23. Junii ausgezogen und Widenbrücke quittiret, darauf die Stadt Osenbrücke, als sie vom Könige keinen

Entsatz bekommen, sich auch gegen den Anhalter accommodiret, wie auch ferner das gantze Stift Osenbrücke.

Den 18. Junii ist eine Compagnie und Fahne Fußvolk unter Capitain Fingerling aus Hannover gezogen nach dem Calenberge, denselben zu attaquiren, haben aber nichts ausgerichtet, sondern sind in die Flucht zerstreuet worden.

Den 23. Junii ist Hertzog Christian zu läuten angefangen in Hannover.

Im Junio ist Tilly auf die Stadt Göttingen, aus Hessen fortgerücket, und dieselbe heftig zu belagern angefangen, die Belagerten aber haben großen Widerstand gethan und sein zu unterschiedenen mahlen ausgefallen. Die Stadt ist mit 11 Compagnien zu Pferde Königl. Dennemarkschen Volkes besetzet gewesen und sein dazu starken Entsatzes vertröstet worden, darauf aber so wenig als den Mündischen und andern erfolget.

Tilly hat die vor Münden gebrauchte Vollwerke und andere zur Belagerung einer Stadt nöthige Instrumenta und Geschütz dahin führen lassen. Unterdessen sein den $\frac{\text{23. Junii stil. vet.}}{\text{2. Julii stil. nov.}}$ die Belagerten ausgefallen ins Tillische Lager und an 1000 Reisige, so nahe bey der Stadt ihr Lager geschlagen, getroffen, deren über 30 erleget und 20 gefangen. Hierauf hat Tilly 12 Stück Geschützes vor die Stadt gepflanzet und mit den Batterien und Laufgraben stark fortgefahren, daß in kurtzem etliche bis an die Wassergraben fertig worden.

Es hat auch Tilly mit 300 Bergleuten vom Hartz miniren lassen; hingegen haben die Belagerten, als sie vermerket, daß die Minen auf die Vorstadt gangen, dieselbe ebenmeßig untergraben, darum, wann Tilly die Mine sprengen und Sturm laufen würde, sie die Vorstadt auch sprengen wollten. Es ist aber die Tillische Mine eingefallen wegen Regenwetters, also daß 150 Bergleute darin todt blieben. Ob es nun durch die Contra-Mina, oder daß sie unter dem Wassergraben gewesen und durchgeweichet, kann man nicht eigentlich wissen.

Den 8. Julii ist der Mansfelder, als er wiederum zimblich Volk zusammen bracht, in der Mark Brandenburg und sonsten aus der Mark aufgebrochen und hat seinen Weg nach der Schlesie zu genommen. Und ist auch der Königsche Feld-Marschall Hertzog von Weimar, dessen Völker nunmehr aus dem Stifte Osenbrücke durch den Anhalter getrieben, mit seinem Volke zum Mansfelder gestoßen. Obrister Fuchs ist auch mit seinem Volke zu Tangermünde aufgebrochen und hat die Schiffbrücke eingerissen.

Der Wallensteinischer Obrister Behmann ist denselben mit 6 Regimenten zu Fuß und etlichen Cornet Reutern nachgezogen.

Der Wallensteiner selbst ist mit seiner Armee aus den Stiftern Magdeburg und Halberstadt mehrentheils aufgebrochen und der Mansfeldischen Armee durchs Chur-Fürstenthum Sachsen nach der Schlesie gefolget.

Darauf hat der König zu Dennemark diese Tage 2 Magdeburgische Aembter, als Hötensleben sammt der Schantze dabey, wie auch das Haus Sommerschenburg auf Accord einbekommen im Julio. Auch ist das Königsche Volk an andere Oerter gerücket, auf Osterwiek, Halberstadt und Aschersleben. Auch ist der König vor das Haus Schladen gerücket, mit 4 Stücken Geschützes darauf spielen lassen, daß die Wallensteinische Besatzung darin auf Accord sich ergeben und mit der Seitenwehr abgezogen.

Ueber das hat auch der König das Ambthaus Steuerwald im Stifte Hildesheim belagert, so Chur-Cöln gehörig, und es den 13. Julii erobert.

Den 11. Julii sein 30 Cornet Reuter und 2 Fahnen Fußvolk und den 12. Julii seyn 30 Cornet Reuter und 3 Compag. Dragoner von Hertzog Christians Volke, welche schwartze Trauerbinden an den Cornetten geführet, vor Hannover über gezogen nach dem Stift Hildesheim, weil damahls Steuerwald noch nicht erobert gewesen, mit ihrer Ankunft die Eroberung zu befodern. Sein darauf nach dem Calenberg gerücket und denselben blocquiret. Als nun Tilly in der Göttingischen Belagerung vernommen, daß der Steuerwald von den Königschen erobert und der Calenberg blocquiret, und daß Hertzogen Christians Völker auf den Dörfern um den Calenberg zerstreuet gelegen, hat Tilly vor Göttingen aus den Generalzeugmeister Graf Ludewig von Fürstenberg mit theils seiner unterhabenden Cavallerie und ohngefehr 1500 Mann zu Fuß nach dem Calenberge, solchen zu entsetzen, abgefertiget. Welche zu Alfeld angelanget und den 17./27. Junii von Alfelde aufgebrochen nach dem Calenberge hin zu. Unterwegens hat der von Fürstenberg Adviso bekommen, als ob die Königschen mit dem meisten Theile der Cavallerie, als 47 Compagnien, deren jede 150 bis 180 Reuter stark wären, und 3 Regimenter zu Fuß (damit sie sich um den Calenberg her befunden) gegen ihn sich gewendet und im Anzug wären. Derowegen er seinen mithabenden Obristen und Officirern tapfer zugesprochen und sich mit ihnen nach Nohtdurft beredet und solchergestalt praesentiret, daß er selbst, sambt dem Obristen Fuer und Obr. Erwitz mit 8 Compagnien Curassirern zu Pferde und 4 Compagnien Carbiner von dem Schönebergischen, und andern zweyen von dem Lindelohischen, sambt noch 6 Compagnien Curassirern von dem Schöneberg. Regiment den Vorzug

genommen, darauf die Infanterie, in die 1500 stark, gefolget, und der Nachzug dem Courtenbachischen Regiment zu Pferde, sambt den übrigen Compagnien des Cronbergischen Regiments und dem Obristen Bock nebst Begleitung der Bagagien anbefohlen worden.

Es hat aber einer solchen guten Vorsichtigkeit der Tillischen diesmahl nicht bedurft, denn die Königsche in großer Sicherheit gantz zerstreuet gelegen auf den Dörfern herum weit genug von einander.

Darzu hat der Obrister Conrad Nelle zu Escherde Hochzeit eben gehalten, und als ihnen Burchard von Hanensee, welcher Commendante auf der Erichsburg gewesen, und von der Erichsburg kommen, in seiner dahin Ankunft angezeiget, daß die Tillische so stark im Anzug wären und sie übereilen würden, haben sie es nicht glauben wollen.

Als nun die Tillische in solcher guten Ordnung zu Poppenborg vorüber und auf das Dorf Rößing, nicht weit vom Calenberge gelegen, ankommen, haben sie den Obristen Berend Geist und Obristen Leo Freitag, welche sich mit ihrer Reuterey fast alleine praesentiret und zur Wehr gesetzet, angetroffen, welche sich alsobald gegen die Tillischen auf einen Pistolenschuß weit avancirt und wieder etwas stille gehalten. Demnach aber die Tillische inzwischen sich versammlet und in Schlachtordnung gestellet und den Feind vor Augen gesehen, haben sie länger nicht Geduld haben wollen, bis die Retrogarde ankäme, besondern dieselben frisch und tapfer mit 32 Cornetten angegriffen, und als auf des Obr. Freyherrn von Cronburg 5 Compagnien Curassirer wohl 14 Compagnien Königsche chargiret, hat ihnen der von Billay, so damahls 6 Schönebergische Compagnien Curassirer commandiret, mit solcher Tapferkeit secundiret, daß sie der Königischen, denen nicht secundiret worden, Ordnung so bald getrennet und in Confusion gebracht, darin sie ohne das schon waren, weil sie vom Gesöffe unversehens zu Pferde kommen und der Tillischen von der Göttingischen Belagerung so schleunig nicht vermuhten waren. Da sie doch hätten gedenken sollen, weil sie ja Göttingen nicht entsetzen wollen, besondern dem Tilly nur eine Diversion mit der Calenbergischen Blocquirung zu machen gesinnet gewesen, daß er nicht ruhen, besondern den Calenberg entsetzen würde.

Als der von Cronburg den Angriff gethan und ihn Ballay secundiret, hat auf der andern Seite der Obriste Erwidt in die Flanke und Obr. Four mit 10 Compagnien mit großer Courage und Valeur vornen her angegriffen, imgleichen haben auch die übrigen Compagnien das ihre gethan und in die Königschen

dermaßen gesetzet, daß dieselben gantz und gar getrennet und in die Flucht gejaget worden, weil Obristen Geists und Freytags Reuter nicht entsetzt, besondern allein im Stich gelassen worden.

Auf der Dänischen Seiten ist der Obriste Freytag sammt 6 Rittmeistern und etlichen andern Officiren auf der Wahlstid todt blieben und ein junger Graf von Stolberg, Bodo Ulrich, welcher hernach in Hildesheim begraben worden. Die Anzahl der todten Reutere, so auf der Wahlstid befunden, ist über 500 gewesen, ohne diejenigen, so in der Flucht, und insonderheit alle die Dänischen Dragouner, so mit vor dem Calenberg gewesen, nieder gehauen worden. Die Tillische haben 6 Cornette und 15 Cornetstangen, davon die Cornette abgerissen gewesen, von den Dänischen bekommen, welche auf der Wahlstide befunden.

Auf der Tillischen Seite sein nur etliche wenige beschädiget und todt geblieben, doch sein etliche gefangen worden, darunter ein Cronbergischer Rittmeister gewesen ist. Und haben also die Tillischen das Feld hier behalten und die Dänischen vorm Calenberge gantz hinweg gejagt. Herzog Christians zu Braunschweig Armee ist damahls gantz ruiniret worden, weil kein Haupt mehr dabey gewesen.

Nach solchem Treffen sein die Königsche desselben Nachmittags gegen Abend den 17./27. Julii zerstreuet nach Hannover gantz betrübt kommen, haben sich daselbst unter das Geschütz reteriret, und ihr Randevous hinter S. Nicolai Kirchhof im Felde gehalten, und sich auf den Grove-Kamp, welcher mit Graben und Garten umgeben, gelagert, das darauf stehende Korn geschleifet und gantz zu nichte gemacht. Die Nacht über haben sie darauf gelegen und großen Schaden gethan in den nächst gelegenen Garten und im Felde des Orts, sonderlich das Fußvolk, welches zum Treffen nicht kommen war.

Conrad Nelle hat seine zu Escherde verstörete Hochzeit folgenden Tages in Hannover, dahin er sich mit seiner Braut und andern Officiren begeben, vollends ausgehalten und es gut Wetter sein lassen. Die meiste überbliebene Reuterey soll sich nach Wolfenbüttel zum Könige reteriret haben.

Graf Ludewig von Fürstenberg, Commendant über diese Tillische Trouppen, wie auch der Graf von Grunßfeld mit dem Fußvolke, haben sich tapfer in diesem Treffen gehalten. Nach dem Treffen haben sich die Tillische nach dem Calenberge begeben.

Tilly hat den von Cronberg gegen den Chur-Fürsten zu Maintz in einem Schreiben sub dato 20. Aug. st. n. sehr gerühmet wegen seiner Tapferkeit, die er in diesem Calenbergischen Treffen erwiesen.

Den 18. Julii ist der Raht und die Gemeine convociret

und durch Bürgermeister D. Jac. Bünting angezeiget: 1) Weil Ill^{mus} U. G. F. u. H. Hertzog Friederich Ulrich dem Ingenieur Peter Robben erlaubet cum conditione, daß er zwischen dieser und der Neustadt allhie einen Abriß und Verordnung machen müchte, ob es hoc tempore, bey itzigem gefährlichem Zustande, da die Königschen gestriges Tages vor dem Calenberge geschlagen und den Wich hieher genommen, consultum und zu rahten sey, das Bollwerk des Rondels über der Neustadt vorzunehmen, Brücken und Stellungen über die Leine zu schlagen und über das Wasser in die Neustadt zu greifen. E. E. Raht ließ sich bedünken, daß es zu dieser Zeit nicht rahtsam, die Stadt zu öffnen und in Gefahr zu setzen, besondern das zu repariren und zum Stande zu bringen, was zwischen oder binnen Wall und Mauren verfertiget werden könnte. Es ist aber nicht lange darnach an dem Rondel zu bauen der Anfang gemacht und Erden von Kneisen Kampe über ein Rust an den alten Garde gelegt, darin alle Nacht eine gantze Corporalschaft Bürger gewacht, welches man das Voßloch beginnen zu nennen.

Die Gemeinde ist mit dem Raht dieserwegen einig gewesen wegen des Gebeudes halber. Und ist dabey erinnert worden von der Gemeinde:

1) Daß die Thürme in der Stadt-Maure möchten besichtiget und repariret werden.

2) Daß vor den Thoren, wegen Hineinlassung des Königschen vom Calenberg verschlagenen Volkes, gesunde und ungesunde oder beschädigte, gute Aufsicht möge gehabt werden, und auch auf diejenige, die sich selbst sustentiren können oder nicht.

3) Das Gestreude an dem Graben und Wall weg zu räumen.

4) Weiden nach dem Schnellen Graben zu verschaffen, denselben zu verwahren.

5) Bey Illmo anzuhalten, daß etliche Häusere auf der Neustadt nach der Brücke weggeräumet werden möchten, so den Augenschein von dem Rondel auf die Brücke benehmen, daß man dieselbe nicht defendiren kann von dem Rondele.

2) Hat auch Consul angezeiget, weil vor diesem 3 Monat zu Unterhaltung unserer Soldaten gewilliget und noch 6 Monat unbezahlet ausstünde, die Cämmerey aber nunmehr 8347 Thaler verschossen, wäre darauf zu gedenken, wie dieselben könnten wieder eingebracht werden. E. E. Raht wüßte kein ander Mittel, als daß es nach dem vorigen Modo exigiret und in 2 oder 3 Terminen eingebracht würde. Der Kaufmann blieb bey vorigem, bis auf einen bessern Modum gedacht würde, alsdann ein jeder sich würde angreifen. Die 24 Mann und Aembter

ließen es auch dabey, doch daß die Restanten gefodert und ad solutionem compelliret würden.

Den 19. Julii ist die Hertzogin Elisabetha, Hertzog Friederich Ulrichs und Christians Mutter, des Königs in Dennemark Frau Schwester, in der Stadt Braunschweig gestorben, und ihrem Herrn Sohn Hertzog Christian bald gefolget.

Den 20. Julii. Als nach dem Treffen vorm Calenberge sich die Königschen Völker dieses Orts wieder versammlet hatten, sein vor Hannover über marchiret, wieder nach dem Stift Hildesheim und zu der Königschen Armee, bey 45 Cornett Reuter mit Cornetten und 5 Compagnien Reuter ohne Cornetten und 15 Fahnen Fußvolk unter dem Obristen Nerbrodt.

Als Tilly durch seine Aus-Commandirte vor dem Calenberge also victorisiret, hat er sich aller Mittel unterstanden, die Stadt Göttingen zu seiner praetendirten Kayserl. Majestät Devotion und Gehorsam zu bringen und anzuweisen, dargegen aber die Dennemarkische Guarnison in der Stadt mit Tapferkeit und unnachläßiger beharrlicher Mannheit in die sechste Wochen den Tilly davor aufgehalten.

Ob nun wohl vom Könige kein Entsatz geschehen und Tilly zu dem höchsten Ernst geschritten, auch den $\frac{\text{30. Julii}}{\text{9. Aug.}}$ an unterschiedlichen Oertern der Stadt die Brecha den gantzen Tag über schießen, die Brücken legen, die Sturmleitern an die Hand bringen lassen, daß ein mehrers nicht übrig gewesen, als der Soldatesca den Willen zum Sturm zu gestatten. Dieweil dann die in der Stadt den Ernst gesehen und sich keiner Königlichen Entsatzung getrösten mögen, der Tilly aber gleichwohl dem Könige, weil derselbe seine Völker nunmehr bey einander gehabt, allerdinge nicht getrauen dürfen, ihme auch vielleicht die Mündische Tyranney sein Gewissen in etwas mag gerühret haben, hat er sich zum Accord lassen bewegen.

Ist demnach endlichen zwischen dem Tilly und den Dennemarkschen Gubernatoren, Rittmeistern, Capitainen, Lieutenanten und sämmtlichen Officiren der Stadt Göttingen accordiret und eine Capitulatio aufgerichtet worden, daß sie die Stadt Göttingen in Kayserl. Majestät Devotion tradiren und stellen, und weil sie sich, wie Soldaten gebühret, zeit der Belagerung tapfer gehalten, mit fliegenden Fahnen, brennenden Lunten, Kugeln im Munde, Trommelschlag, Sack und Pack ausziehen sollten. Dargegen sie Tilly zur Königlichen Guarnison und Sicherheit wolle convoiren lassen, ausgenommen Northeim und Erichsburg. Dieser Accord ist geschehen den 1./11. Augusti.

Den 3./13. Augusti sein die Königschen ausgezogen, und hat also Tilly die Stadt Göttingen erobert. Nach Eroberung der Stadt Göttingen, welche Tilly besetzet und zimblich übel mit der Bürgerschaft umgangen, ist er vor Northeim gerücket.

Den 5./15. Augusti ist die Königl. Dennemarkische Armee bey angebrochenem Tage unversehens im Angesichte der Tillischen daselbst zu Northeim angelanget, gestalt dann beyde Arméen so nahe aneinander kommen, daß die Reuterey aneinander gerahten, dann beide Theile nur ein kleiner Fluß, die Rume genannt, von einander geschieden.

Der König ist in Persohn bey seiner Armée damahls gewesen. Dieweilen aber die Tillische Soldatesca noch nicht in gehörige Posten vor Northeim gebracht, auch der Tilly in Persohn Leibes Schwachheit halber zu Göttingen sich etwas aufgehalten, sein die Tillische vor Northeim gewichen. Nachdem nun der König die Stadt Northeim wiederum mit Munition und Proviant versehen, ist er so bald ins Chur-Fürstliche Maintzische Land auf das Eichsfeld gerücket und bis um Duderstadt angekommen, worauf Tilly mit seiner Armée, sambt dem zugegebenen Wallensteinischen Volke, alsobald sich aufgemachet und den Dennemarkischen den Vorzug abgenommen, auch sich so weit avanciret, daß sie drey Tage zum Scharmützeln mit einander kommen.

Endlich haben die Dennemarkischen den 17./27. Augusti bey dem Braunschweigischen Ambthause Lutter am Bahrenberge sich Nachmittages hervor gethan und zum Schlagen praesentiret, welches aber der Obrister Fuchs soll an dem Orte widerrahten haben, weil der Ort zum Geschütze nicht bequem und der Wind auf des Tilly Seite gewesen, zu dem der König gesagt, ob ihm vor seine Haut grauete und ihm seine Furchtsamkeit vorgeworfen, deme der Obriste Fuchs geantwortet, er wäre nur ein Mensch, der König aber würde es mit Schaden erfahren, hat solchen Schimpf nicht leiden wollen, besondern an die Tillischen gesetzet. Seind also beyde Armeen aneinander gerahten. Ob sich nun wohl anfangs die Victorie auf der Tillischen Seite zweifelhaftig angelassen und die Dennemarkische des Tilly Geschütz einbekommen, daß auch Tillyen die Thränen in die Augen gestiegen, als er gesehen, daß die Dennemarkische mit beständiger Männlichkeit und Tapferkeit ihnen entgegen gangen und dermaßen hertzhaft gefochten, daß auf der Tillischen Seite auch etliche Officirer neben vielen Reisigen und Knechten auf der Wahlstitte todt geblieben, so sind doch endlich die Dennemarkische von dem Tillischen Geschütze wieder abgeschlagen und überwunden worden, daß die Victorie auf der Tillischen Seite geblieben.

Und solches eben an dem Tage, da Kayser Ferdinandus II. Anno 1619 zum Römischen Kayserthum erwählet worden.

Die Dennemarkische sein durch das Tillische Geschütze, da sie zwischen den Bergen nicht dauren können, und Nachdringen der Tillischen in die Flucht gebracht, weil die Königsche Reuterey nicht hat stehen wollen, wegen aufgehaltener Besoldung. Und ob wohl der Königschen auf der Wahlstitte so viel nicht geblieben, so ist doch sonderlich das Fußvolk auf etliche Meile Weges in der Flucht nieder gemätzet, zufoderst die Dänen, welchen kein Quartier gegeben worden.

Hertzog Georg zu Lüneburg hat dem Tilly bey diesem Treffen große Hülfe gethan. Der König, welcher auf dem Berge gehalten und nicht weichen wollen, besondern durch Ermahnen und bittliches Anhalten der Seinigen aus der Gefahr an sichern Ort gebracht, als er die Niederlage gesehen, hat sich mit der Flucht nach Wolfenbüttel reteriret, dahin auch die meiste Reuterey sich salviret und daselbst Rendevous gehalten. Unter den Dennemarkischen sein von hohen Officiren todt gefunden worden der General über die Infanterie Obrist Johann Philip Fuchs, der Obr. Neyab, Obr. Pentz, Landgraf Philip zu Hessen, Mauritii jüngster Sohn, wie auch der Commissarius und Königl. Rath Siegward Poggewisch.

Sonst haben sich bey genommener Flucht 30 Fähnlein Knechte in das Amthaus Lutter salviret und um Pardon gebeten, welches ihnen, weil sie allbereit vor diesem pardoniret gewesen, auf Kayserl. Majestät Gnade und Ungnade zugesagt worden, darauf dem Tilly alsobald 29 Fähnlein praesentiret und übergeben worden.

Unter den Gefangenen haben sich befunden General Kriegs-Commissarius Lohausen, Obr. Lindau, Obr. Frencking, Obr. Geist, Obr. Corville, Rantzau, sambt andern auf die 90 Persohnen.

Die Fähnlein und Cornette sonst betreffend, obwohl die gantze Dennemarkische Infanterie getrennet, haben doch die Tillische über 60 Fahnen nicht bekommen, weil die Soldaten, deren theils ins Gehöltze und Büsche sich salviret, dieselben verborgen und aufgehoben zum Gedächtniß. Von Cornetten sein nicht mehr als 60 bekommen worden, weil die Reuterey noch meistentheils davon gekommen. Die Artillerie in 22 Stücken ist erobert worden.

Plus victoriae quam praedae Tillio fuit, seu insidias metuenti seu quod Equites Regii Spolia ante caperent (Bucholc. Chronol.). Die Königschen Reuter hatten ihre eigene Bagagie-Wagen spoliiret, damit sie den Tillischen nicht zu theil werden sollten.

Durch dieses Treffen ist das gantze Land Braunschweig in des Tilly und der Papisten Gewalt gerahten.

Wie es mit den andern Königschen Armeen unter dem Mansfelder und Hertzog zu Weimar, welche sich in Schlesien, Lausenitz und gar in Ungarn begeben, der Kayserl. Armee und Wallensteiner eine Diversion zu machen und dem Betlehem Gabor wider den Kayser zu adsistiren, eben so schlecht abgelaufen und von dem Wallensteiner ruiniret worden, wie auch der Hertzog von Weimar in Ungarn gestorben und der Mansfelder, als er sich nach Venedig begeben, unterwegens verstorben, Item, wie es mit dem großen Bauren-Aufstand in Oesterreich wegen der Religion gegen den Kayser sich verhält, und derselbe gedämpfet worden, Item wie es mit den Hartz-Bauren, welche dem Tilly und Wallensteiner zimblich Schaden gethan, abgelaufen, solches alles hat man aus den Relationibus Latomi etc. zu ersehen, welches hier zu weitläuftig zu erzehlen.

Als der König bey Wolfenbüttel nach dem Treffen sich recolligiret und die Reuterey ihre Retarade dahin genommen, ist eine Musterung angestellet, darin befunden worden, daß 4000 Mann zu Fuß geblieben, gefangen und zertrennet gewesen, und daß noch in der Königschen Armee vorhanden gewesen, ohne die, so der König hin und wieder in Besatzungen gehabt, in die 16 000 zu Fuße, auch 5000 Archibusirer und 3000 Curassirer etc. Auch hat der König auf 6 Regiment zu Fuß wieder Patenta und Geld ausgetheilet und unterschiedliche Curiers nach dem Mansfelder, dem Könige in Schweden, in Engelland, Frankreich und nach Holland spediret, wie auch Trompeter an die übrigen Städte und Vestungen gesandt und sie zur Standhaftigkeit ermahnet, auch sie völlig bezahlen lassen.

Als den Abend den 17. Augusti die Reuterey zu Wolfenbüttel sich wieder versamblet, ist Zeitung gekommen, der Tilly folgete auf dem Fuß. Derowegen die Königsche des Orts nicht lange gesäumet, besondern in Disordre neben dem Könige sich in großer Eile ins Land Lüneburg begeben und nach der Elbe zu geeilet, und als in solchem Schrecken etliche Schiffe mit Volk überladen, die sich einer vor dem andern auf die Kähne, Evere und Schiffe gedrungen, sein etliche Kähne, Bote, Evere und Schiffe mit Volke gesunken, daß ihrer viele ersoffen.

Hätte damahls Tilly nachgesetzet, der König wäre stracklends aufs Haupt erleget worden. Und soll Tilly hernachmahls gesagt haben, der König hätte eine Faute begangen bey Nienburg, als er ihn im Abzuge, da er leichtlich wäre zu schlagen gewesen, nicht verfolget und sein Glück in Acht genommen hätte. Er Tilly aber hätte eine Faute begangen und sein Glück versehen,

als er nach dem Treffen bey Lutter den König nicht verfolget und ihne gantz aufs Haubt erleget hätte.

Der König hat nachgehends mit der Reuterey (weil das Fußvolk, so er zu Felde gebracht, alles zertrennet und geblieben) von Bleckede aus dem Lüneburger Lande sich über die Elbe setzen lassen, bis auf Langen, so Chur-Brandenburg zugehörig. Ist also der König mit seiner Armee aus dem Lande Braunschweig kommen, und nach der Zeit nimmer wieder mit einer Armee darein gekommen.

Darnach ist der König von der Lauenburg, Hamburg vorbey, über die Alster passiret, weil er vernommen, daß Tilly ihm nicht folgete.

Im Lande Braunschweig hat der König an Guarnisonen und Besatzung gelassen in Wolfenbüttel, Northeim, auf der Steinbrücke, auf dem Steuerwald, auf der Erichsburg, Schladen, Hornburg, zu Hannover, zur Neustadt am Rübenberge, Stolzenau, Nienburg rc., welche Tilly endlich alle ausgetrieben und nachgerade weg geschaffet.

Tilly hat nach solchem bey Lutter gethanem Treffen seine Victorie verfolget, hat zwar dem Könige nicht nachgesetzet, weil er vernommen, daß sich derselbe wiederum stärkete, sondern hat in weniger Zeit das gantze Land Braunschweig und gantze Stift Hildesheim in seine Gewalt gebracht.

Zween Tage nach dem Treffen hat der Hertzog Friederich Ulrich zu Braunschweig und Lüneburg und dero unterhabende Fürstenthüme sich mit Röm. Kayserl. Majestät Generalen (potius der Catholischen Ligae Generalen) Herrn Grafen von Tilly eines gewissen Schlusses und Conditionen verglichen, darauf J. F. G. zu Braunschweig durch das gantze Land publiciren lassen, daß ein jeder S. F. G. Unterthanen, welche unter der Königl. Dennemarkischen Armee in Dienste, von derselben abweichen und sich wiederum nach Haus begeben sollten.

Demnach Ill^{mus} Hertzog Friederich Ulrich zu Braunschweig in Kayserl. Devotion sich begeben, hat J. F. G. dem mit Tillien getroffenen Vergleiche zu Folge sich bemühet, die Königschen Guarnisonen und Besatzungen aus dem Lande Braunschweig zu bringen. Derowegen sie unter andern auch der Stadt Hannover schriftlichen Befehl zugesandt, den Königschen Capitain Volckman mit seiner noch darin habenden Compagnie zu Fuß auszuschaffen.

Immaßen dann auch Tilly Kayserl. Besatzung in Hannover zu legen der Stadt angemuhtet, in Verweigerung dessen mit einer Belagerung gedreuet. Derowegen, als man die große Gefahr vor Augen gesehen, hat E. E. Raht und Geschworne aus Sorgfalt und hochbetreten in Eile Herrn Antonium Bullaeum

J.U.D. und Hertzog Christians zu Lüneburg Bischoflichen Windischen Raht, und Hermannum Westenholtz Rahts Verwandten allhie, welche bey den Herren Fürstl. Rähten zu Zelle wohl gelitten, darhin vermocht, daß sie in dieser vor Augen schwebenden Gefahr sich gen Zelle begeben, wegen der Stadt Hannover handelten bey J. F. G. Hertzog Christian zu Lüneburg, als regierenden Herrn und dero Fürstl. Herrn Bruder um Intercession bey dem Tilly, welcher damahls zu Zelle angetroffen worden, anzuhalten, wegen die guten Stadt, und die angemuhtete Einquartierung zu verbitten.

Diese Abschickung ist vielen Bürgern verdächtig gewesen, als ob sie die Tillische hereinholen sollten, wie zu Hameln und Minden geschehen, dahero die Bürgerschaft sehr ungehalten geworden, sonderlich durch Capitain Volckmanns Anreitzen, daß es am Tage Bartholomaei, war der 24. Augusti, zu einem gefährlichen Aufstande sich angelassen, weil der Bürgerschaft unwissend, daß sie die Kayserliche Einquartierung zu verbitten und zu verhüten abgeschicket wären.

Die Bürgerschaft ist endlich durch etliche von den 24 Mannen der Gemeine, welchen E. E. Raht ihren Intent, und warum man nach Zelle geschicket, geoffenbahret, gestillet worden.

Die Abgesandten haben zu Zelle bey J. F. G. Hertzog Christian und dero Herrn Bruder U. G. F. u. H. erhalten, daß sie sämbtlich intercedendo vor diese gute Stadt bey dem Tilly erbeten, daß die schon angeordnete Belagerung eingestellet und dem Grafen von Anhalt, welcher allbereit mit 8000 Mann im Anzug gewesen, inhibiret worden, welcher wegen der Einstellung sehr ungehalten gewesen.

Ferners haben sie erhalten, wann die Königsche Guarnison aus Hannover geschaffet würde, die Stadt in Kayserl. Devotion genommen werden sollte. Und hat hierzu auch viel geholfen, daß dero Zeit Tilly noch keinen einigen Platz, dar Königsche Besatzung inne gewesen, einbekommen hätte, nach dem Treffen bey Lutter, derowegen er besorgen müssen, wann er vor Hannover viel Zeit und Volk verspilden müßte, der König wieder sich verstärken und Tilly sein Glück dadurch verschertzen möchte.

Den 5. Sept. ist ein Kayserl. Kriegs-Armee General-Commissarius, Herr Johann Christoph von Ruppa genandt, in Hannover kommen mit einem Tillischen Creditiv-Schreiben, welches er folgenden Morgen E. E. Raht übergeben.

Den 6. Sept. hat derselbe seine Commission in pleno Senatu vor E. E. Raht und der zusammen gefoderten Gemeine abgelegt folgender gestalt.

E. E. Raht würde aus dem übergebenen Creditiv-Schreiben

vernommen haben, was maßen wegen Herrn Grafen von Tilly sie mit Instruction abgefertiget wären. Sonsten aber ließe S. Excell. E. E. Raht seinen Dienst und Gruß vermelden und würde E. E. Raht vernommen haben, wasgestalt Gott der Herr J. Excell. abermahls eine herrliche Victorie von dem Könige zu Dennemark verliehen hätte. Ob nun wohl J. Excell. mit dem Durchleuchtigen Hochgebohrnen Fürsten und Herrn, Herrn Friedrich Ulrich, Hertzogen zu Braunschweig und Lüneburg, sich in der Güte so weit verglichen und vertragen, daß sie sich beyderseits mit Reversalien versehen, kraft deren J. F. G. derselben Vestungen, Städte, Flecken und Landschaften Kayserl. Majestät gehorsam, willig und getreu zu erzeigen anerbietig gemachet, so habe doch J. Excell. nicht unterlassen wollen, diese Schickung zu thun, insonders wegen Ausschaffung der Königl. Dänischen Guarnison, auch E. E. Raht zu ersuchen und zu vermögen, dieweil aus dem gantzen Verlauf dieses Krieges nicht anders zu ersehen, als daß Kayserl. Majestät anders nicht begehren, als was Gott J. Majestät gegönnet und gegeben hätte, daß J. Kayserl. Majestät nach Gottes Wort bey allen angehörigen Fürsten und Unterthanen nicht anders suchten als Friede und Gehorsam, so Gott der Herr in Heiliger Schrift erfodert, darüber nun in neun Jahren so vieler Tausend Menschen Blut vergossen, aber noch nicht erlangen können, kraft bey der Kayserl. Krönung geschwornen Capitulation, daß Gott durch viele Schlachten genugsam an den Tag gegeben, wie Gott der Herr die gerechte Sache fovire. Derowegen der Herr General Tilly E. E. Raht solches in etwas zu Gemüthe zu führen, ihme aufgetragen und befohlen, mit Erinnerung, weil J. Excell. durch Göttl. Beystand die widerwertigen dieses Vaterlandes Verderber und Zerstörer des Friedens so weit weg gebracht, daß sie räumen müssen, daß vermöge Fürstl. Reversalen sollten übrige Dänische Guarnisonen ausgewiesen werden. Daß E. E. Raht auch das ihrige thun und den Feind so weit zu verfolgen, alle Päsſe und Oerter abzustricken, damit getreue Unterthanen mögen vor fernerm Drangsahl überhoben bleiben. Daran dann E. E. Raht wohl gehandelt hätte, daß sie ihre getreue Devotion genugsam an Tag gegeben, welches J. Excell. in Gnaden aufgenommen, wären erbietig, in allen Gnaden und Gunsten zu erkennen. Jedoch, weil J. Excell. sich in Gnaden versehen, sie würden alle veranlaßte gute Affection gegen die Röm. Kayserl. Majestät angefangen, in künftig continuiren und J. Excell. Hülfe, Gehorsam und Beystand leisten helfen, damit der Feind abzuhalten, und J. Kayserl. Majestät zu beschützen und zu beschirmen helfen. Sie hätten keinen Befehl einigen Ort für sich einzunehmen,

wäre ihre Intention eintzig dahin gemeinet, wie es Gott der Herr in Heil. Schrift angedeutet, den Gehorsam zu befordern. Dieser Commission thäten sie inhaeriren, wollten auch davon nicht abweichen.

Begehrten demnach, es wollte Raht und Bürgerschaft, wie es J. Excell. meinete, apprehendiren und nicht dafür halten, daß ihr Geld und Gut gesuchet würde, und weil hier zu vonnöthen sein möchte, vollends die Königschen aus den Vestungen auszuschaffen, wollte vonnöthen sein, J. Excell. mit Kraft beyzuspringen, sonderlich, weil diese Stadt mit Früchten versehen. Begehren demnach, um Bezahlung, J. Excell. vor andern auch zu gönnen, begehrten nichts ohne Bezahlung. Es hätte J. Excell. auch das Vertrauen, nachdem J. F. G. Hertzog Friederich Ulrich kein Bedenken gehabt, Reversalen herauszugeben, darin sie sich gegen Röm. Kayserl. Majestät und J. Excell. erboten hätten, also auch diese Stadt nicht difficultiren würde, einen Revers unter des Rahts Insiegel auszuhändigen. Man sollte versichert sein, daß vieler Disputat der Einquartierung und Guarnison halber vorgewesen zu Zelle, ehe man deren Verbleibung und Verschonung dieser Stadt halber einig werden können. J. Excell. wollen dieselbe auch begehret haben, doch ander gestalt nicht, es wäre dann die höchste und eußerste Gefahr vorhanden, und es wegen des Feindes Noht erforderte.

Die Commercia würden keine Beschwerung, sondern Nutzen bringen, deßhalber man sich nicht beschweren könnte, Proviant und anderes hinaus folgen zu lassen. Wie dann auch J. Excell. begehrete, gestalten Sachen, Gefahr und Gelegenheit nach, die Thore zu eröffnen, Paß und Repas zu verstatten. Darauf hat der Herr Commissarius E. E. Raht ein Concept eines Reverses übergeben, und ist darauf von E. E. Raht Indult und Zeit, darauf zu deliberiren, begehret worden. Welches der Herr Commissarius concediret, und sein die Gesandten wieder nach der Herberge gangen. Als nun die Herren des Rahts und Viermanne mit dem angeregten Concepte des Reverses allerseits nicht einig und friedlich sein können, ist darin etwas geändert und darauf etliche Deputirte des Rahts zu dem Gesandten in die Herberge geschicket worden.

Den 6. Sept. ist der geänderte Revers gemeiner Bürgerschaft vorgelesen. Als nun Raht und Geschworne ihrer Anzeige nach, möglichen Fleiß angewendet, daß es anderer Gestalt nicht zu erhalten, auch dem Ansehen nach sich man des vergleicheten Reverses nicht zu beschweren hätte.

Es ist auch Raht und Geschwornen solches vor gemeiner Stadt und Bürgerschaft bestes zu verantworten anvertrauet

worden. Sein anwesend gewesen Alterleute und Werkmeistere des Kaufmanns und der Aembter, auch wegen 24 Mann der Gemeine Theod. Lange, Bartold Schlüter, Hans Wilken, Melchior Baßmer, Heise Bartoldes und Johannes Holste. Welche auf E. E. Rahts Erklärung solches gewilliget, und vor sich auch ein anders in diesem Zustande zu thun nicht gewußt, nur daß sie besorget, dieser von wenigen gewilligter Schluß von denen Abwesenden improbiret werden möchte. Man hat aber nicht umhin können.

Diesen 6. Sept. hat die Tillische Confoi, welche Capitain Volkmann mit seiner Königschen Compagnie zu Fuß aus Hannover confoiren sollen, sich zu Linden unter dem Obristen Gallas gefunden und auf den Auszug gewartet.

Den 7. Sept. ist die Ausschaffung der Königschen Guarnison vorgenommen, welches anfangs sehr hart zugegangen. Dann Capitain Volkmann etliche unruhige Bürger an sich gezogen, denen er Vertröstung gethan auf starken Königschen Succurs und Entsatz, da doch der König niemahls in diesem gantzen Kriege keinen einigen belagerten Ort entsetzet gehabt, viel weniger er es hätte thun können, als er in die Flucht geschlagen, und seine Infanterie mehrentheils geblieben war!

Dennoch haben sich etliche Bürger von ihm überreden lassen und ihm Beyfall gegeben, darauf er auf das Rahthaus gegangen und sich höchlich beschweret solcher Ausweisung. Weil er aber keinen Befehl und Ordre hätte von Königl. Majestät, wäre er nicht gesinnet zu weichen, die Königl. Majestät würde gnugsamen Entsatz schicken, gegen Tilly diese Stadt zu defendiren. E. E. Raht aber hat ihme dargegen, vermöge der Tillischen Capitulation, Vereinigungen und ausgegebenen Revers anzeigen lassen durch dieser Stadt Capitain Bartold Knusten, daß er hinaus weichen müßte. Dargegen er sich aber gar streuvisch erzeiget, darauf Capitain Knust zu ihm gesagt: Wohlan, wollet Ihr nicht weichen, so müssen wir darum fechten. Ich will meine Stadtsoldaten, deren damals in 300 gewesen, auf den Markt kommen lassen, lasset eure Königsche dargegen kommen, wollen versuchen, wer den Platz behalten werde. Darauf Volkmann geantwortet, er sehe nun wohl, daß er hie nunmehr keine Assistentz habe und übermannet sey. Und ist mit Unmuht mit seiner Compagnie aus dem Leinthore gezogen, da ihnen der Obrist Gallas bey Linden mit seiner bey sich habenden Confoi, die in den andern Tag zu Linden seines Auszuges erwartet, empfangen und nach der Stoltzenau und Nienburg zu confoiret.

Ist also diese Stadt von der Königschen Guarnison entlediget, als der König von dem 27. Oct. des 1625. Jahrs bis

auf den 7. Sept. dieses 1626. Jahrs, zehen Monat und 11 Tage seine Guarnison herein gehabt.

Diese Stadt ist von den Tillischen Gott Lob! unbesetzet geblieben, auf dieser Stadt Hauptmanns Capitain Knuftes Parole, welchem Tilly, als einem Commendanten, darin getrauet, weil derselbe Kayserl. Majestät hiebevor in Ungarn, und darnach dem Könige in Hispanien im Niederlande gedienet, auch sonsten auf Kayserl. Majestät Seiten feste hielt, über das zu den Stadtthoren einen Schlüssel in seiner Gewalt hatte.

Immittelst daß dieses mit der Stadt Hannover vorgangen, hatte Tilly die Neustadt zum Rübenberge belagert mit dem Volke, denen er Hannover zu belagern Ordinantz gegeben hatte. In der Neustadt war auch Königsche Guarnison und Besatzung.

Nach des Volkmanns Auszuge aus Hannover ward täglich Tillisch Volk vor Hannover über nach der Neustadt geführet, wie auch Proviant und andere Krieges Nohtdurft, von vielen Orten, von Goslar, ja aus Bayern, anhero gebracht. Item Munition und dergleichen nach dem Lager vor der Neustadt am Rübenberge. Meistentheils aber haben sie Proviant und allerhand Vivres aus Hannover ums Geld geholet, dar sie dann täglich, vermöge des Reverses aus und eingezogen. Zu dero Zeit war auch die Vestung Steinbrücke, so mit Königscher Guarnison besetzet, von den Tillischen belagert, welche bald mit Accord einbekommen. Die Besatzung ist nach Wolfenbüttel confoiret worden. Als nun Tilly etliche Tage vor der Neustadt am Rübenberge gelegen, auch mit Schießen und andern militairischem Zwange sie dahin genöthiget, weil sie vom Könige keinen Entsatz bekommen können, daß sie sich um den 19. Sept. mit Accord eingelassen und den 23. Sept. ausgezogen. Tilly hat die Neustadt, welche sonst Landestrost von Hertzog Erich dem Jüngern zu Braunschweig genennet worden, stark wiederum besetzet, und ist leider diesmahl dahin gerathen, weil Hertzog Erich solche Vestung dem Spanier und Papisten zum besten dahin geleget, sie nunmehro in ihre Gewalt bekommen und dem Lande daraus, in etlichen fast 7 Jahren großen Schaden gethan, dahero es vielmehr Landesverderb zu nennen gewesen. Nach Eroberung der Festung Steinbrücke hat der Graf von Fürstenberg den Steuerwald belagert. Tilly aber hat, nach Eroberung der Neustadt am Rübenberge, alle Päße auf Bremen, auch beyde Häuser Hoya und Langwedel, wie auch die Stadt Verden, darin 2 Cornett Reuter und 4 Fahnen Fußvolk Königsche gelegen, eingenommen und sich vor Rodenburg begeben, das Bischöfliche Residentz-Schloß, darauf der König im vorigen Winter sein Haupt-Quartier gehabt, welches er beschossen den 4. Oct. und endlich in seine Gewalt bekommen den 21. Oct.

Den 17. Oct. ist N. N., des Raths Stallmeister begraben, welcher in der Eilenriede auf dem Schepgraben erschossen und todt gefunden worden, ohne Zweifel von den Bohtfelder Hausleuten erschossen, welche zu dero Zeit viele Reuter und Soldaten nieder macheten.

Darentgegen hat der König, als er zu Blanckenese wieder zurück über die Elbe kommen, sein Haupt-Quartier zu Boxtehude genommen, wie auch zu Stade, vorhabens, die Stadt zu befestigen, immaßen dann der Anfang dazu gemacht worden.

Dieweil aber Tilly die Graffschaft Hoya, ausbenommen Nienburg, und das gantze Stift Vehrden, auch das Stift Bremen, außer den Städten Bremen, Boxtehude und Stade, zu seinem Willen gebracht, auch die beyden aufgeworfenen Schantzen, die eine zu Brinckem, die andere zu Höchtingen, nach Abzuge der Dänen demoliret und geschlichtet, als hat er alle Oerter, so von etwas Importantz, besetzet und sich um den 18. Oct. wieder nach dem Lande Braunschweig gewendet. Hierzwischen hatte der Graf von Fürstenberg mit den Tillischen einen Versuch auf das veste Haus Steuerwald bey Hildesheim gethan und solches mit 8 Stücken Geschützes zu beschießen angefangen, darauf die Königsche Besatzung sich ergeben und sich unter die Tillische Armade untergestellet, circa 24. Oct.

Als nun Tilly auch das Land Braunschweig (ausgenommen Wolfenbüttel und Northeim) zu dieser Zeit in seine Gewalt gebracht und das Königl. Dennemarck. Volk ausgetrieben, dagegen aber vernommen, daß die Königsche Völker über die habende Elb-Schiffbrücke stark ins Land Lüneburg streufeten, sein dargegen Tilly und Hertzog Georg zu Lüneburg den 24. Octobris hinauf gerücket, das Land zu befreyen und haben Bleckede und Hitziger sich wiederum bemächtiget.

Darnach am 29. Oct. hat Tilly nach Königs-Lutter, 3 Meilen von Braunschweig und Wolfenbüttel, sich begeben, auch daselbst hin alles Geschütze, Munition und andere Krieges Nohtdurft führen lassen, etwa einen Versuch an Wolfenbüttel zu thun, aber weil er des Königs Verstärkung in Holstein vernommen, ist er demselben zugegen gezogen.

Um diese Zeit hatte auch der Graf von Fürstenberg, nach Eroberung des Steuerwaldes, die Stadt Northeim zum drittenmahle zu belagern, sonderlich im November, angefangen. Zum erstenmahle schlug sie Hertzog Christian darvor aus, zum andernmahle, als Tilly Göttingen einbekommen und Northeim zu belagern angefangen, wurden sie von den Königschen weggetrieben, die sich dann eine Zeitlang ritterlich gewehret.

Der König in Dennemark hatte den confoederirten Potentaten seinen damahligen Zustand zu wissen gethan und um Succurs angehalten, hat auch an die Staaten in Holland geschrieben sub dato 21. Oct., daß sie ihren Ambassadeures zu Venedig dieses negotium recommendiren wollten, daß die Venediger sich zu dero Confoederation conjungirten (vide Weitläuftige Händel). Der König hat den Siebenbürger Betlehem Gabor mit Türken, und nun die Venediger dazu gezogen, mit seinem großen Unglücke.

Mansfelder, als in Ungarn es so schlecht mit ihm abgelaufen, hat sich im folgenden Jahre zu den Venedigern begeben wollen, ist aber unterwegens gestorben, mit schlechtem Reputat.

Den 26. Oct. ist der alte Jürgen Meyer, Hanses des Factorn Sohn, bey dem Schlinge an S. Georgii Kirchhof in den Hoken an des Rahts Garküche wohnend, von einem Tillischen Soldaten aus der Neustadt am Rübenberge vor dem Steintohre gegen Abend, als er aus seinem Garten hinter S. Nicolai Kirchhofe kommen, ohngefehr und unversehens, als der Soldate seine Musquete gelöset, erschossen worden.

Heinrich Clare der Dreyer beym Schmeer-Johannis Hofe, welcher einen Garten neben Jürgen Meyers Garten gehabt, und damahls eben vor dem Steintohre die Wacht gehabt, hat seinen Nachbahrn revanchiren wollen und hat den Tillischen Soldaten wieder geschossen, daß der bald darnach gestorben. Johann Eimbcker, Wache-Herr zu dero Zeit, hat Heinrich Claren zu gefänglicher Haft lassen bringen, weil wir vor der Tillischen Macht uns drücken müssen. Welcher lange in Haft gesessen, aber endlich von Tilly los gesprochen worden.

Als Tilly und Hertzog Georg zu Lüneburg vernommen, daß die Dennemark. Armée, welche sich zimlich wieder verstärket, unter dem jungen Printzen Christiano V. im herauf marchiren wehren, seind dieselben allerseits den 16. Nov. 1626 mit allem Volke zu Roß und Fuß aufgebrochen und hinunterwerts nach dem Stift Vehrden gerücket, haben auch das Schloß Hoya in ihre Gewalt gebracht und besetzet, welches aber von den Königschen im December wieder eingenommen.

Unterdessen hat der König, neben dem jungen Printzen Christiano V. wieder zurücke über die Elbe gesetzet ins Land Holstein, dem auf den 28. Nov. angesetzten Landtag beyzuwohnen, wegen des herannahenden Tillischen Feindes. Darauf geschlossen, daß die Holsteinische Ritterschaft Mann vor Mann zu Roß, nach Satz der Lehn-Pferde, der Landmann aber so mannichen Soldaten zu Fuß, als viel Pflüge er zu Felde hätte, aufbringen, und die Städte in Holstein die Officirer bezahlen sollten.

Wider diesen Landtages-Schluß hat Tilly an die Hertzogen zu Holstein und die Ritterschaft geschrieben und sie darvon abgemahnet, sub dato Payen den 2. Febr. 1627.

Als auf Ill^mi Hertzog Friederich Ulrichs Erlaubniß durch Peter Kobben Ingenieurn Anordnung gemacht wegen des Rondeels bey der Neustadt zu verbessern und der Anfang im Julio gegen den Augustum gemacht, da hat man den 13. Nov. wegen harten Frostes, so eingefallen, mit der Arbeit inne halten und diesen folgenden Winter daran feiern müssen.

Der Hertzog von Weimar Johann Ernst, Königlicher Dennemarkischer Feld-Marschall, ist den 4. Dec. 1626 gestorben, im Dorf S. Martin in Ober-Ungarn, aetat. An. 32 (Bucholc.).

Consules et Senatores Hannov. 1626. Wie dieselben nach der Gemeine, Kaufmann und Aembtern respectiret.

D. Jacobus Bünting, Consul regierender, vom Kaufmann.
Hermannus Bartoldes, Proconsul, von der Gemeinde.
Georgius Rabke, Syndicus.
Gerd Evers, der Geschwornen Hauptmann und Camerarius, von der Gemeinde, resignavit hoc Anno.
Ludolf von Anderten, Camerarius, vom Kaufmann.
Johannes Baßmer, Camerarius, von der Gemeinde.
Hans Polmann, Camerarius, wegen der Aembter, Knochenhauer.
Otto Weccius, Ridemeister, von der Gemeine.

D. Georg Türcke senior, Ludolf Borenwald, Jacob Wedekind, Dieterich von Anderten } vom Kaufmann.
Jobst Bessel, Dieterich Salge, resign., Gottschalk Falckenrich } von der Gemeinde.
Hans Herbst, Brand Gosewisch } vom Ambt der Becker.
Heinrich Behre, vom Ambt der Knochenhauer.
Heinrich Bestian, Henni Lüpcke } vom Ambt der Schuster.
Dieterich Gisecke, Lorentz Hinnerking } vom Ambt der Schmiede.
Lorentz Müller, Jürgen Berckhausen } von den Wullenwebern.
Johannes Schincke, Bartold Huxhagen } vom Kramer-Ambte.
Hans Bartling, vom Schneider-Ambte.
Johannes Lampe, vom Ambte der Höcker.

Engelbertus Hoyer } Secretarii.
Bartoldus Baumgarten }

In diesem 1626. Jahre ist gleichfalls, wie verschienen 1625. Jahr, theure Zeit hier gewesen. Der Scheffel Weitze hat gegolten 3 Fl., ist 60 Mgr., auch 3 Fl. 3 Gr., ist 63 Gr. Der Scheffel Rogge 1½ Thlr., ist 54 Mgr. Der Scheffel Gerste im Augusto 33 Gr., im September 34, endlich 1 Thlr. Die Tonne Broihan 3 Thlr. ordinaire, das Halbstübchen 1 Ggr.

Darzu hat auch die Pest, Blutgang und Hauptkrankheiten von vorigem 1625. Jahre hero continuiret, den gantzen Winter und Sommer dieses 1626. Jahrs hindurch, bis in das 1627. Jahr hinein. Darin sein in diesem 1626. Jahre gestorben, allein von Bürgern, Hausherren, Hausfrauen und Kindern über 428 Personen, so mit Ceremonien, Singen und Läutende begraben worden.

Dieweil aber die Leute vom Lande, Adel und Unadel, von 2, 3, 4, 5 Meilen Weges herum, wegen der Tillischen Armee in die Städte gewichen, daß nicht ein, sondern etliche Tausend Menschen von dem Lande in Hannover gewichen und sich darin salviret, und die Häuser in der Stadt so voll geworden, daß in einem Hause oftmahls 50, 60, 70, ja wohl 100 Menschen gewesen und sich darin aufenthalten, so sein von dem Octobre des 1625. Jahrs bis in den Decembrem dieses 1626. Jahrs hie in Hannover von Hausleuten, auch von adelichen Personen und Königschen Soldaten, mehr als 1000 Personen, jung und alt, aus dem Stein- und Aegidien-Thore ohne Ceremonien, ohne Procession, ohne Singen oder Klingen so schlecht hinaus gebracht und erbärmlich begraben worden.

Von den verstorbenen Königschen Soldaten sein in verschienen Winter, im Dec. 1625 wie auch im Januario, Februario und Martio dieses 1626. Jahres, viele unbegraben auf dem Schützenhause, in den Gartenhäusern und im Felde lange Zeit liegen blieben. In dem Keller auf dem Schützenhause haben noch im Frühlinge welche todt gelegen. Hinter S. Nicolai Kirchhofe sein allein über 500 von Soldaten und Hausleuten begraben worden, ohne die so aus dem Aegidien Thore auf den Kirchhof an dem Schepgraben entlangs dreyfältig begraben, welcher nicht viel weniger gewesen. Und solche mehrentheils bloß, ohne Sarcke, welches erbärmlich zu sehen gewesen. Theils zwar auf Todtenbohren oder Holtzbohren, mit einem Tuch überdecket, theils in ein Bund Stroh gewickelt, theils auf Mistbohren, theils mit dem Kopfe und Füßen an einen Toberbaum gebunden, gehenget und durch 2 Personen hinaus getragen, theils auf Schlitten gantz nacket hinausgebracht und geschleppet, daß

ein solch Elend in größern Pestzeiten wohl in viel hundert Jahren nicht mag gesehen worden sein.

Aus dem Ministerio allhie sein unter andern vornehmen Bürgern und Patricien gestorben 3 Prediger: 1. M. Ludolphus Lange, Prediger und Senior zu S. Aegidien, starb den 1. Sept. Freytags am Tage Aegidii, Peste, ann. aetat. 80, Ministerii 53, ist begraben den 3. Sept., Sonntags im Aegidien Markte, auf S. Aegidien Kirchhof bey die Thüre an der Capelle auf der Norder Seite. 2. M. Johannes Funcius, Pastor zum Heil. Kreutze, starb 9 Tage darnach an der Pest, den 9. Sept. Sonnabends nach Marien Geburt, ward begraben den 11. Sept. Montags darnach, als er 17 Jahre im Ministerio gewesen. 3. M. Rupertus Erythropilus Pastor 1. ad. S. Crucem, deinde ad D. Georgii, starb auch an der Pest, den 7. Oct. Sonnabends in der 17. Woche nach Trinitatis um 3 Uhren Nachmittages, ward begraben den 10. Oct. Dienstages darnach in S. Georgen Kirchen auf das Chor neben dem Altar nach der Norder Seite, ann. aetat. 70, Ministerii ad S. Crucem 10, ad S. Georgii 30.

Dargegen sein wiederum bestellet: 1. Zu S. Aegidien M. Statius Buscherus, Rector Scholae hujus, 4. Octobr. electus und in den Weynachten angetreten. 2. Zum Heil. Kreutze M. Nicolaus Ottonis, Stadensis, Conrector Scholae hujus, ist auch in den Weynachten angetreten. 3. Zu S. Georgen M. Heinricus Heise, Gottingensis, Superintendens zu Burgdorf bey Schladen, ist in den Ostern 1627 angetreten.

Aus dem Raht sein gestorben: Der Syndicus Georgius Rapke, welcher den 18. Aprilis begraben. Dietrich Giesecke aus dem Schmiede-Ambte, den 12. Januar. sepultus. Gottschalck Falkenrich, den 2. Julii sepultus. Heinrich Bestian aus dem Schuster-Ambte, 11. Julii sepultus. Ludolf von Anderten, den 2. Sept. sepultus, aus dem Kaufmann.

Darzu haben resigniret am Rahte: Gerd Evers, der Geschwornen Hauptmann, wegen Alters. Diricus Salge, Stallherr, weil derselbe catholisch, und gesehen, daß Tilly nunmehro die Oberhand gehabt, hat er sich nach Hildesheim begeben und zum Reformatorn der Klöster in Braunschweigischem Lande bestellen lassen, daran er dann alle seine Mühe gewandt.

Sonsten sein von vornehmen Bürgern und Patricien in diesem 1626. Jahre gestorben: Moritz von Sode, den 2. Jan. sepultus. Moritz von Wintheim, 3. Januar. sepultus. Ludolf Rapke Wittwe, Altroggen Tochter, welche am Neuen Jahrs Morgen in der Kirche den Schlag bekommen und in Secretarii Rapcken Hause so bald gestorben, den 5. Jan. sepulta. Johannes Kackel, 7. Jan. sepultus. Hermann Schernhagen, 11. Januar.



sepultus. Jobst Rust, Land-Rentmeister, 16. Januar. sepultus. Anthon Idensen, 15. Jan. Captein Curd Idensen 15. Januar. schleunig gestorben, als er mit seinem Vettern Anthon Idensen zu Grabe gehen wollen. Hermannus Warner, Medicus, den 20 Jan. sepultus. Moritz von Sode Wittibe, den 26. Januar. Johannes Tacke, 21. Febr. sepultus. Gottschalk Brockmann, Stadt-Officier, den 22. Febr. sepultus. Mattias Limborg der Alte, 12. Mart. Hans Finning, sein Nachbar, 19. Martii sep. Jobst Herbst auf der Burgstraße, Stadt-Officier, 25. Martii sepultus. Ludolf von Lüde Senat. Fraue, 14. Aprilis sepulta. Noch viel mehr.

Dieweil der Syndicus Georgius Rapcke, 4 Herren des Rahts verstorben und 2 Herren resigniret, als sein an deren Statt wiederum constituiret: L. Henricus Petrejus zum Syndico. Georgius Turcke junior vor Ludolf von Anderten, Camerar. Ditricus Mehlbohm vor Gerd Evers. Tilemannus Dobbke vor Dieterich Salgen. Johann Eimker vor Gottschalk Falkenrich. Bartolomaeus Haller vor Heinrich Bestian. Lorentz Hinnerking vor Dieterich Giseken.

Den 1. Januarii ist keine Neuen Jahrs Salve geschehen, wie verschienen 1626. Jahr dem König in Dennemark zu Ehren geschah.

Den 8. Januarii, als der neue Raht sitzen gangen und die Alter-Leute und Werkmeister bestellet werden sollten, haben sich dieselben nicht ehe wollen beeydigen lassen, es hätten dann zuvor die Alter-Leute des Kaufmanns sich vor E. E. Rath auch beeydigen lassen. Dessen der Kaufmann sich jeder Zeit geweigert, und sein damahls zu Alter-Leuten der Gemeine der 20 Manne, Bartold Schlüter und Theodoro Langen zugeordnet Heiso Bartels vor Hans Wilcken und Ascanius Wiring vor Gottschalk Brokmann sehl., welche beyde verstorben waren.

Den 10. Januar. sein zu 20 Mannen der Gemeinde erkoren und beeydiget, an deren statt, so in diesem Jahre davon abgenommen oder verstorben, als vor Diter. Mehlbohm, Tilemannum Dobbeken, Johann Eimker, welche in den Raht erkoren, vor Heiso Bartoldes und Ascanium Wiring, welche zu Alterleuten geordnet, nachfolgende Personen: Harbort Bartoldes, Lorentz Niemeyer, Matthias Gosewisch, Conradus Bödestab, Heinrich Block, Heinrich Meyer, Henr. Wulfhagen, Johannes Wilcken, so den 10. Jan. alsobald zu Anfang geschworen, damit man mit denselben wegen des Kaufmanns Beeydigung auch conferiren könnte.

Sonsten sein in diesem 1627. Jahre von der Gemeine Alterleute und 20 Mann gewesen:

Diricus Lange, Bartold Schlüter, Heitzo Bartoldes und Ascanius Wiring, Alterleute.

20 Mann der Gemeine: Johann Fischer, Cord Bruer, Tönnies von Lühde, Harbort Bartels, Jürgen Falkenreich, Matthias Gosewisch, Helmke Gerdener, Henrich Block, Berend Sedeler, Henr. Wulfhagen, Casper Hoppe, Lorentz Niemeyer, Melchior Vasmer, Conradus Bödestab, Berend Eggers, Henrich Meyer, Hermannus Eiche, Johannes Wilken, Johan. Holste, N.

Als diese also wegen der Gemeine beeydiget und bestätiget, hat man weiters gehandelt wegen Beeydigung des Kaufmanns Alterleuten vor E. E. Raht, und hat die Gemeine, Alterleute und Werkmeister der Aembter solches urgiret und gantz darauf bestanden. Der Kaufmann hat dargegen eingewandt, daß sie fast bey 100 Jahren in ruhiger Possession gewesen und niemahls turbiret worden, es hätten die Vorfahren es dabey gelassen, könnten sich nicht gnugsam verwundern, woher es käme, daß ihnen itzo Eintrag geschehen wollte, mit mehren Motiven, sie könnten und wollten darvon nicht abstehen absque causae cognitione. Gemeinde hierwider urgiret, die Ursachen warum, wären fürm Jahre in etwas gerühret, könnten zu seiner Zeit wohl beygebracht werden. Ist es also vor diesmahl noch in suspenso geblieben und zu keiner Richtigkeit kommen (vid. Theodor Langen Protocol).

Den 17. Januarii, bey Nachtszeit zwischen 2 und 3 Uhren sein die Tillische in das Gotteslager, die Vorstadt vor Wolfenbüttel gefallen, drey Schildwachten hinweg genommen, in 70 Soldaten niedergehauen und etliche gefangen bekommen.

Hingegen hat der König die Stadt Nienburg de novo mit Proviant und Munition und anderer Nohtdurft versehen lassen, und ist am 24. Jan. von Rendsburg früh Morgens um 2 Uhr in Person aufgebrochen und nach Odensee sambt dem jungen Printzen gezogen auf den Landtag.

Im Februario haben die Tillischen unter dem Grafen von Fürstenberg auf Northeim einen Anlauf gethan, sein aber mit Verlust abgeschlagen.

Den 11. Febr. Sonntags Invocavit hat M. Henricus Heysius seine Probepredigt allhie zu S. Georgen gethan.

Anno 1627 den 1. Martii ist hie die Streitigkeit zwischen Alterleuten, Werkmeistern und 20 Mannen der Gemeine eines und den Alterleuten des Kaufmannes andern Theils zu Rahthause wieder vorgenommen und endlich durch E. E. Raht dieser gestalt componiret und in Ruhe gestellet worden:

Weil in diesem Jahre die Alterleute des Kaufmanns ihren gewöhnlichen Eyd schon abgeleget hätten, sollte das nächstfolgende

Jahr der Kaufmanns-Eyd per Syndicum stylisiret werden nach dem Eyde der Alterleute und 20 Mann der Gemeinde, und solchen corrigirten Eyd, wann Alterleute der Gemeinde Montags post Trium Regum consueto tempore et modo geschworen hätten, sollte der Kaufmann in einer gewissen Zahl den nächsten Donnerstag, wann sie ihre Morgensprache hielten, abstatten und wann solches geschehen, sollten die 20 Mann der Gemeinde Freytags darnach ihren gewöhnlichen Eyd abstatten, welches zwar die Gemeine protestando so weit angenommen und reserviret, daß hiedurch ihren Successoren nichts begeben oder etwas praejudicirliches concediret seyn sollte. Es ist aber sonderlich dahin gesehen, und auf solch Mittel dirigiret worden, damit Einigkeit der Bürgerschaft (dann ein großer Zweyspalt dadurch hätte verursachet werden können) in der großen Kriegsgefahr, da die Tillischen, Papenheimischen, Anhaltischen etc. allerhand Ursachen und Gelegenheit suchten, diese Stadt unter ihr Joch zu bringen, erhalten werden möchte.

Tilly hat um diese Zeit im Martio sein Haupt-Quartier gehabt zu Rittershausen bey Braunschweig, Wolfenbüttel etwa zu blocquiren.

Den 14. Martii ist hie der Stadtgraben vorm Steintohre, am Kneisenkampe durchgebrochen und gantz ledig gelaufen, Nachmittages zwischen 1 und 2 Uhr, in 1/4 Stunde ist der gantze Grabe abgelaufen und trocken worden, daß die Leute, Jungens und dergleichen hingelaufen und die übrigen Fische, so mit dem Wasser nicht ausgelaufen waren, mit Händen aus der Mudde gegriffen. Der Grabe war damahls voll schöner Karpen, die siegelten nach Bremen hin zu. Das Mauerwerk am Graben außerhalb der Stadt am Kneisenkampe war verschienen Jahr, als man im November wegen Frostes mit der Arbeit am Rondele aufhören mußte, an dem Orte bey dem Alten Siel geblößet und die Erde davon·geschoben. Als nun im Frühlinge die Wasser angelaufen und die Stadtgraben voller Wasser worden, ist über das geblößete Mauerwerk das Wasser etliche Tage gefallen, die Erde hinter der Mauer am Kneisenkampe weggetrieben nach der Leine zu, daß endlich die Mauer des Wassers Gewalt nicht halten können, besondern durchgebrochen und weg gefloßet, dadurch wir damahls, in den gefährlichen Kriegszuständen, eine offene Stadt bekommen. Gott der Allmächtige hat uns abermahl behütet sehr gnädigst, und beiden kriegenden Partheyen Tilly und dem Könige an andern Oertern so viel zu schaffende gemacht, daß sie unser bey der gefährlichen, ihnen wohl gelegenen Gelegenheit, unserer vergessen müssen. Unsere Vorfahren hatten sich bemühet und mit großen Unkosten

nicht allein eine gemaurete Strickwehrt vor dem Walle herziehen lassen, von dem Dwenger hinter der Stadt zwischen dem Aegidien und Steintohre bis an das Leinthor den Gehr-Hof, besondern auch außerhalb der Stadt an dem Statgraben entlangs von der Aegidien Marsch am Röse-Hofe, vor dem Aegidien und Steintohre über dem Kneisenkamp entlangs bis an die Leine, gegen der Neustadt über. Aber, als Anno 1622 das große Rondeel vor S. Aegidien Thore, gegen der Eilenriede angefangen, hat man des Orts das Mauerwerk außerhalb der Stadt am Graben weg gebrochen, weil es bey heutigen Kriegen wenig nützet und hat den Graben des Orts gegen den Rondeel weiter hinaus gelegt.

In diesem 1627. Jahre ist das gantze Mauerwerk, außen am Graben, am Kneisenkampe weggebrochen, und der Grabe weiter hinaus gelegt, wie hernach im Sommer, zu welcher Zeit es geschehen, solches zu gedenken, geliebts Gott, folgen wird.

Gegen den Frühling hat Tilly und der König sich gegeneinander wieder zu Felde gerüstet und ein jeglicher sich mit mehrem und frischem Volke, wie auch jeder seine inhabende Oerter mit Volke, Proviant und allerley Nohtdurft versehen.

Den 17. Martii. Dem Könige zu Dennemark ist vom Könige in Engelland zugesandt der Colonel Charles Morgant mit 45 Compagnien Engelisch und Schottischem Volke, welcher zu Enckhusen den 17. Martii angeschiffet, da ihme noch etlich Holländisch Volk zukommen.

Hingegen hat Tilly auf des Königs Vornehmen ein wachendes Auge gehabt, Nienburg, Northeim und andere vom König eingehabte Oerter blocquiret gehalten.

Den 24. Martii ist Tilly zum Steuerwalde bey Hildesheim angelanget, um die Stadt Northeim mit Ernst anzugreifen, welche mit stetigen Ausfällen bis anhero viel Schaden gethan. Immaßen sie die Flecken und Oerter Libenau, Sidenburg, Holtzhausen, Mußlar, das Kloster Schina und Welly theils abgebrandt und verwüstet. Also hat auch die Dänische Besatzung in Nienburg gehauset, sein auch täglich ausgefallen, sonderlich ins Stift Minden, da sie geraubet und gebrandschatzet haben, fast das gantze Stift Minden geplündert und alles Korn in Nienburg geführet. Ebenmäßig haben die Dänische in Wolfenbüttel auch mit streufen auf die umliegende Dörfer und Oerter gehauset. Immittelst hat Hertzog Friederich Ulrich zu Braunschweig und Lüneburg an den König, J. F. G. Herrn Vettern, J. F. G. Kammer Secretarium Theod. Block abgefertiget mit Schreiben und Instruction und angehalten, Wolfenbüttel J. F. G. wieder einzuräumen, auch die Königliche Guarnison zu delogiren.

Darauf der König aus seinem damahligen Haupt-Quartier zu Stade am 6. Aprilis sich erkläret (nennet J. F. G. freundlichen lieben Vettern und Sohn):

1. Wann Tilly genugsame Versicherung leisten würde, daß er die nicht occupirte Oerter, als Scheningen und andere nicht fürters occupiren und J. F. G. entziehen oder beschweren wollte, so wollte der König aus Vetter- und Väterlicher Affection J. F. G. Feste Wolfenbüttel zu dero ordinaire Hoffstatt wieder einräumen. 2. Und dann vors Andere, wann J. F. G. diejenigen Diener, so der König benennen würde, zu J. F. G. Aufwartung und keine andere mit sich in Wolfenbüttel nehmen wollte.

Diese vorgeschlagene Conditiones haben nicht praestiret werden können, derowegen Ill^mus der Landesfürste in Braunschweig sich fast im Exilio aufhalten müssen, darzu J. F. G. der König, dero Frau Mutter Herr Bruder, gebracht und von dero fürstl. Residentz-Hause vertrieben.

Den 25. Martii am Ostertage ist M. Henricus Heise, Gottingensis, gewesener Superintendens zu Burgdorf im Ambt Schladen, da er wegen dieses Kriegeswesens vertrieben und exuliren müssen, hier zu Hannover, nach geschehener Probe-Predigt, gebräuchlicher Wahl und rechtmäßiger Vocation, hie zu S. Georgii et Jacobi zum Prediger verordnet und in Dienst getreten.

Den 5. Aprilis ist der Colonell Morgant mit 6000 Englischen, Schotten und Holländern (etliche schreiben mit 9000 Schotten) auf der Elbe zu Stade, da der König aus Dennemark damahls sein Hauptquartier gehabt, angelanget.

So hatte auch der König in Frankreich gewilliget, 4000 Mann behuef des Königs in Dennemark zu werben, und dero behuef eine Summa Geldes zu erlegen.

Nach Ankunft des Englischen Volkes hat der König aus Dennemark seinem Volke 3 Monat Sold lassen reichen und hat selbiges um Ottersberg versammlet, der König aber ist in Person von Stade wiederum verreiset, hat aber zuvor sub dato den 8. Aprilis zu Stade ein Mandat publiciren lassen, daß seine Soldatesca den Ackermann nicht molestiren, oder in einem und andern beleidigen sollte.

Immaßen auch Tilly hiebevor, sub dato 5. Febr. eine Verpflegungs-Ordnung publiciren lassen.

Zu Anfang des Aprilis hat J. F. G. Hertzog Friederich Ulrich ein Schreiben an E. E. Raht allhier gesandt und darin uns avisiret, daß diese Stadt Hannover bey Tilly sehr schwartz

gemachet wäre, wie sich dessen gegen J. F. G. Tillische Abgesandten vernehmen lassen.

Bald darnach hat Tilly an Obrist-Lieutnant Joachim von Rheden und Friederich Mollin, Voigt auf der Neustadt, geschrieben wegen 2 Compagnien Tillische auf die Neustadt zu einquartieren, welche von der Stadt Hannover besoldet werden sollten.

Als E. E. Raht solches vernommen, haben sie ad Ill^mum U. G. F. und Herrn Hertzog Friederich Ulrich geschrieben um Intercession an Tilly, auch Entschuldigung des Verdachts, und Verschonung solcher Einquartierung auf die Neustadt 2 Compagnien zu legen etc. Welches in dem Stande, als der Stadtgraben zunächst der Neustadt durchgebrochen und die Stadt offen war, sehr nachdenklich, mit andern mehr angeführten Rationibus etc. Dieserwegen hat Consul Hermannus Bartoldes den 5. Aprilis Raht und Gemeinde convociret und dies vortragen, darauf zu deliberiren, es wollte die Nohtdurft erfordern, daß man bey Tilly sich des Verdachts entschuldigte, und ob man eine Verschickung an Tilly wollte belieben lassen. Auch was man der angemuhteten Contribution halber wollte bewilligen? Auf solche Proposition des Herrn Bürgermeisters ist diesen Tag sobald kein Schluß gemachet.

Den 6. Aprilis, Freytages nach Quasim., Consul Herm. Bartoldes Raht und Gemeine wieder convociren lassen und angezeiget, daß Tilly abermahl geschrieben hätte, wegen 2 Compagnien auf die Neustadt zu legen, von dieser Stadt zu verpflegen, könnten sich dessen nicht begeben, weil es hin und wieder auf dem Lande verdorben, sollte nur eine geringe Zeit währen.

Der Inhalt des Tillischen Schreibens ist dieses gewesen: Die hohe Nohtdurft erfoderte, daß mans nicht praeteriren und umgehen könnte wegen enge und allerwegen geschöpften Quartierungen ꝛc. Man hätte Kayserl. Majestät gleich andere benachbarte praestiret einige Dienste nicht gethan, welches notori, daß man allerdings eximiret wäre, und dargegen Vortheil und großen Nutzen empfunden hätte, man müßte, zu Remonstrirung Devotion, so viel auf uns nehmen, müßte so viel als nöthig Unterhaltung der Tillischen Armee gemacht werden. Mit mehren ꝛc.

Darauf ist pro et contra deliberiret: 1. Man hätte sich zwar zu steuren auf Tillischen Accord, und Contract, denselben zu halten.

2. Wäre unmöglich zu contribuiren, weil keine Nahrung hie jetzo wäre, man hätte keine Gelder einzuheben bey diesen Zeiten, man hätte und müßte noch viel spendiren auf unserer eigenen Soldaten Unterhaltung. item die Gebäude der Vestung, sonderlich wegen des Rondeels und Stadtgrabens am Kneisen-

kampe, requirirten und erfoderten sehr viel 2c. Ill^mus wäre ersuchet, Tillien mit 20 Rationibus solches zu Gemüht zu führen. Wie dem aber, hätte es groß Nachdenken, mit Röm. Kayserl. Majestät in Disputation sich einzulassen, communis calamitas wäre zu betrachten, da Kayserl. Majestät Lande in Nöthen gerathen und ruiniret, fast alle Königreiche und Provincien im Römischen Reiche devastiret.

Die Stadt Hameln hätte vom Julio bis in den September 20000 Thlr. contribuiret. Rd. Ill^mus Christianus zu Zelle hätte vor wenig Aembter über 20000 Rthlr. bezahlet. Wollte man sich darauf steuren, daß es wider den Accord liefe, würden die Commercien uns gar gesperret werden, man würde das Viehe nicht dürfen hinaus treiben, sollte mans herein behalten, würde mans den Sommer über nicht ausfüttern können. Der Acker würde nicht können bestellet werden, zufoderst aber, weil wir nun durch Ablauf des Stadtgrabens eine offene Stadt hätten, stünden wir in großer Gefahr. Man ließe sich bedünken, zu Abwendung der angemuhteten Einquartierung auf die Neustadt, von dieser Stadt zu unterhalten, ließe Tilly pro redimenda vexa sich contentiren mit etwas Rogken und Habern, da es ihm am meisten um zu thun. Es führete der Tilly stets im Munde, zur Bezeigung Devotion, und würde Thätigkeit requiriret 2c.

Darauf ist geschlossen und gewilliget in die Verschickung an Tilly und auf 500 oder 600 Malter Korn, und immittelst auf Wege zu gedenken, was gestalt es könnte aufgebracht werden. Sein darauf Deputirte an Tilly abgefertiget, Handlung zu pflegen.

Den 8. Aprilis haben die Königsche in Nienburg in 400 Wagen mit Proviant neben einer starken Convoi einbekommen, daß selbiger Ort wohl befestiget und auf eine gute Zeit mit Nohtdurft versehen worden.

Chur Brandenburg hatte verschienen Jahr den Königschen, als Obrist Fuchs, dem von Mansfeld Quartier und Retarade von Zerbst, wie auch dem General Hertzogen von Weimar Durchzug nach der Schlesien gestattet, zu deme hiebevor den Bayerfürsten Maximilianum vor keinen Churfürsten erkennen wollen. Solches nun data occasione zu rächen, hat Tilly Bayrischer General und der Ligisten (da er doch Kayserl. Maj. Namen stets auf der Zungen geführet), viel seines Volkes über die Elbe setzen lassen, um diese Zeit, im Aprili, Chur Brandenburg auch zu attaquiren. Derowegen der Churfürst verursachet, sich in Gegen-Verfassung zu stellen, hat darauf seine Lehen-Pferde aufgeboten. Den 13. Aprilis hat er die Lehen-Pferde zu mustern den Anfang gemachet und eilends auf die Pässe

verleget, nach Havelberg, Brandenburg, Rattenau und andere Oerter, dieselben zu verwahren.

Der König aus Dennemark hat sich auch mit Ernst zum Aufbruch gerüstet, mit seiner Armee von 15000 zu Pferde und 24000 zu Fuß, ins Feld zu kommen. Hat neben dem Administratorn zu Magdeburg Quartier begehret in der Mark Brandenburg, hat sein Volk mehrentheils im Stift Bremen um Ottersberg gelassen, und etliche 20 Schiffe die Elbe hinauf ins Eyland Stillhorn bey der Harburg abgefertiget, und eine große Schantze an der Weser, zwey Meilen von Bremen, aufwerfen lassen.

Als die Deputirte von Tilly wieder kommen, hat der Herr Bürgermeister den 18. April. Raht und Gemeinde convociren lassen, da ist Relatio geschehen, daß die Einquartierung der 2 Compagnien auf die Neustadt, von dieser Stadt zu unterhalten, von Tilly wehre stark urgiret oder zweytausend Malter Früchte zu geben, angemuhtet worden. Welches aber endlich durch mühselige Unterhandelung Hr. Krieges-Commissarii Ruppen auf 1800 Malter, als 1500 Malter Roggen und 300 Malter Habern, wäre verhandelt worden, dieser gestalt, daß den nechsten Tag so bald Resolutio einkommen oder die Einquartierung ergehen sollte.

Darauf ist zu Rahthause deliberiret und endlich geschlossen wie folget:

Es gebe zu dieser Ungelegenheit große Ursach, daß etliche Bürger auf Ihro Excell. cudireten und schmeheten, welches die gantze Stadt entgelten müßte. Es wolle zwar solche Anmuhtung dieser Stadt sehr schwer fallen. Es wären aber dagegen die vielen Inconvenientien und große Gefahr, so uns bey jetzigem Zustande des Krieges zugezogen werden könnte, zu consideriren, als unsere itzige offene Stadt, und dargegen eine vermuhtliche Blocquirung oder Belagerung, wie andern Oertern geschehen und noch geschieht. Item, daß der Acker und Garte nicht könne bestellet werden, man dürfe das Vieh nicht in die Weide treiben, besondern wegen Mangelung Futters abschlachten müßte, und andere Beschwerung mehr. Derowegen ex duobus malis minimum eligendum. Man achtete zu dieser gefährlichen Kriegszeit vor eine große Gnade, daß man sich damit erledigen in Kayserl. Devotion verbleiben, dero Gnade conserviren, in Fried und Ruhe sitzen könnte. Dahero der Schluß gemachet, man müßte sich angreifen und auf Mittel bedacht werden, wie mans aufbringen könnte.

Es möchten aber die Abgeordnete nochmals hingeschicket werden und versuchen, ob nicht etwas abzuhandeln oder an Gelde etwas zu erlegen wäre, und wir mit weiterer Anmuhtung

verschonet bleiben möchten. Und wäre dem Herrn Kriegs-Commissario ein Present zu offeriren. Darauf sein abermahl Deputirte an Tilly abgeschicket worden, solchen Schluß zu negotiren und zu verhandeln.

Den 21. April ist Hertzog Georgens zu Lüneburg Volk bey Tangermünde auch häufig über die Elbe gesetzet und sich des starken Passes zu Plage an der Havel, eine Meile von Brandenburg, bemächtiget, darin sie die Besatzung, ohngefehr 2 Fähnlein zu Fuß und 100 Reisige, theils niedergehauen, theils gefangen genommen, und das Städtlein gantz ausgeplündert.

Auch haben die Kayserische, welche über die Dessausche Brücke über die Elbe kommen, die Alte und Neustadt Brandenburg eingenommen. Haben also die Kayserl. Tillische und Lüneburgische in der Mark Brandenburg übel husiret, Ratenau, Perleberg und die umliegende Oerter einbekommen. Haben sich auf Havelberg gewendet, da ihnen die Dennemarkische in etwas rencontriret. Die Tillische aber haben der Stadt und Schantzen sich bemächtiget, die Dänische haben sich auf den Thum, so auf dem Berge liegt, reteriret, da sie mit Stücken beyderseits auf einander gespielet. Die Tillischen haben endlich sich des Thums bemächtiget.

Hierzwischen sein dem Könige aus Dennemark noch 1500 Mann aus Engelland in 7 Schiffen auf der Elbe angekommen. Der König selbst ist um diese Zeit in seinem Hauptquartier an der Weser verblieben und Schantzen dieser Seite der Weser verfertiget. Hat auch an dem Orte, da die Elbe und Weser in die See laufen, 8 große Kriegs-Schiffe legen lassen, die Fahrt aus Bremen und Hamburg zu sperren.

Als unsere zum andernmahle an Tilly Abgeschickete, wegen der Kornfoderung noch etwas abzuhandeln, wieder ankommen waren, hat der Bürgermeister den 30. Aprilis Raht und Gemeine abermahls convociren lassen, die Verrichtung referiret und angezeiget, daß es auf 1600 Malter eitel Roggen zu geben und fürderlichst einzuliefern, verhandelt wäre. Nun wüßte man nicht, durch was Mittel eine solche Summe Korn wäre aufzubringen. Man hätte auf einen Modum gedacht, daß von jedem Brau 3 Thlr. ohne den Zeichenthaler auf ein Jahrlang von 6 Brauen gegeben würden und dargegen die Tonne Broihan zu 3 Thlr. oder 6 Fl. könnte verkaufet werden.

Hierauf hat man sich mit einander zwar beredet, aber vor diesmahl es zu keinem gewissen Schluß bringen können.

Im Majo hat der König Graf Philip Reinhart von Solms zum Statthalter in Wolfenbüttel und Commendanten über seine Völker daselbst verordnet.

Den 4. Maii ist er schon in Wolfenbüttel gewesen, besage J. F. G. Hertzog Friederich Ulrichs Schreiben zu Braunschweig 11. Maii. Hingegen sein dem Tilly im Majo 400 Crabaten, wie auch das neu geworbene Sachsen-Lauenburgische Hertzog Julius Heinrichs Volk, in 700 zu Fuß, 200 Pferde, und noch andere 500 Pferde, so zu Eger ankommen, dem Tilly zugezogen.

Den 14. Maii hat der Obriste Limbach in Nienburg einen Anschlag auf die Hoya gehabt, welcher so weit gerathen, daß er viel Viehe vor der Hoya weg bekommen. Ob nun wohl die Tillische ihn verfolget, hat er dieselben in einen Hinterhalt gelocket, umringet, sie geschlagen und das Viehe in Nienburg gebracht.

Den 18. Maii hat Bürgermeister Hermann Bartoldes abermahl Raht und Gemeinde convociren lassen wegen des Tillischen Korns, und nomine Senatus urgiret den modum collectandi von jedem Brau 3 Thaler auf 6 Brau, wüßten sonst kein besser Mittel; da die Gemeinde einen bessern modum wüßte, wollten sie vernehmen. Darauf hat man abermahl deliberiret, aber allerdings nicht einig werden können, weil die 3 Thaler die Brauer allein treffen, so da braueten, die andern, so nicht braueten, item die Aembter und vornehme wohlbegüterte Leute frey durchgehen würden. Dahero es sehr widerlich zugegangen. Dennoch blieben Raht und Geschworne bey dem modo, daß von jedem Brau 3 Thlr. auf 6 mahl sollten gegeben werden, die Kaufmanns-Innung stimmete denen zu, doch mit der Condition, sofern die neue Brau-Ordnung (weil man damahls das Rige-Brauen vorgehabt) zu Werke gerichtet würde, und die Tonne Broihan vor 3 Thlr. oder 6 Fl. verkauft werden könnte, wie auch die Klip-Krüge abzuschaffen, und solche 3 Thlr. zum Versuch bis auf nechst künftigen Aegidii gegeben werden sollten.

Alterleute und 20 Mann der Gemeinde blieben bey vorigem, den 2. Maii gemachten ihrem Schluß, 1 Thlr. eines vor alles zu geben, sie wollten aber erstlich wissen, was die Aembter, die Begüterten und die nicht braueten, thun sollten. Alsdann wollte man mit den Brauer-Gilde-Herren reden, daß sie an Gelde oder Korn etwas aufbrächten, so ihnen von den Brauern restituiret werden sollte.

Die Brauer aus den Aembtern haben sich erboten, eins vor alle zu 1 Thlr., zu 2 Thlr., oder endlichen zu 3 Thlr.

Weil dann Alterleute und 20 Mann der Gemeinde von Raht, Geschwornen und dem Kaufmann, welche ihren Schluß nicht retractiren wollten, um der wenigen willen per Majora überstimmet waren, hat man so bald noch im Majo die 3 Thlr. von den Brauern zu collectiren den Anfang gemacht, und es

Gott befohlen mit der Vertröstung, daß denen Brauern, die sich accommodiren würden, das 5. Brauzeichen gutgethan werden sollte.

Der Kaufmann hat zwar dagegen angezeiget, daß sie mit Condition die 3 Thlr. gewilliget, wie vorher angedeutet, aber von den 20 Mann der Gemeinde sein die meisten vom Rahthause gangen, haben nicht willigen wollen und doch keine Vollmacht den andern gelassen, zu contradiciren.

Derowegen E. E. Raht solches pro confesso angenommen und keinem Brauer ein Brauzeichen folgen lassen wollen, er hätte dann zuvor die 3 Thlr. bey dem Zeichen-Thaler erleget.

Zu Ausgang des Aprilis oder Anfang des Maii hat J. F. G. Hertzog Friederich Ulrich zu Braunschweig und Lüneburg einen Landtag gehalten mit dero anwesenden Ritter- und Landschaft, darauf unter andern vornehmlich geschlossen worden, die Königsche in Wolfenbüttel mit scharfen Mandaten dahin zu persuadiren, solche Vestung J. Gnaden dem Kayserl., potius Bayrischen praetendirten General Tilly zu übergeben, welcher Befehl dann schriftlich A. 1627 nicht allein an Königl. Dennemarkschen Statthalter in Wolfenbüttel den Grafen von Solms abgangen, besondern auch an das Ministerium daselbst, solches Fürstl. Mandat von den Cantzeln abzulesen.

Es hat aber der von Solms als Statthalter die Briefe, an die Geistlichkeit designiret, zu sich genommen, den Boten fast schlecht tractiret und wieder fort spedirt, weil er nicht gesinnet, sich zu accommodiren.

Den 4. Maii hat gemelter Statthalter der von Solms J. F. G. mündlich vorbringen lassen, und wegen mehren Feuers und Brands gegen J. F. G. und dero Unterthanen angedreuet, den 7. Maii auch in Schriften gegen die Landschaft in Antwort bedraulichen sich vernehmen lassen.

Den 11. Maii sub dato Braunschweig hat J. F. G. Hertzog Friederich Ulrich dieser Bedraulichkeit halber an den Grafen von Solms geschrieben, daß J. F. G. solches frembd vorkomme und sehr zu Hertzen gehe, sie wolle ja nicht verhoffen, daß der König, als ihr naher An- und Blutsverwandter, eine solche zu J. F. G. und dero Landsassen und Unterthanen gäntzlichen Untergang, Jammer und Elend zielende Thätigkeit anbefohlen und angeordnet haben sollte, wider Gottes Wort, Geist- und Weltliche, auch aller Völker Rechte, des Heil. Röm. Reichs Verfassungen, Landfrieden und Executions-Ordnungen, auch des Kreises Abschiede, und ihnen den Kreis-Ständen des Kreisobristen Ambts ausgestalten Revers. J. F. G. wolle Königl. M. dieserwegen auch ersuchen. Derowegen wolle J. F. G. sich ver-

sehen, auch an ihn den Grafen von Solms gesonnen haben, er werde mit dero angedreueten unchristlichen Feuersbrunst nicht weiter verfahren (dann er die Vorwerke um Wolfenbüttel und Fummelsen abgebrandt), sondern neben anderen Pressuren gegen J. F. G. und dero Unterthanen einstellen. Sollte aber die Vermahnung keine Statt haben, und daß er fortfahren würde mit Verderbung der Landsassen und Contributionen, so wäre J. F. G. resolviret, der Röm. Kayserl. Majestät, deren Schutz sie versichert, auch Chur- und Fürsten solches zu erkennen zu geben, J. F. G. wolle durch solche des Grafen Bedräuung sich nicht abschrecken lassen, besondern bey Kayserl. Majestät Devotion verbleiben und zu künftiger Verantwortung stellen, wie er als ein Graf des Reiches unter dem Deckmantel der Religion, die doch in J. F. G. Lande und sonst im Niedersächsischen Kreis bishero nicht angefochten worden, besondern nur die Einfältige dadurch infatuiret worden, die Thätligkeiten hiernechst behaupten und büßen werde, sonderlich, weil J. F. G. keinen superiorem, als Kayserl. Majestät erkenne, Königl. Maj. aber als Kreisobrister sich keiner Botmäßigkeit über J. F. G. und dero Landen zu unternehmen. Wolle derowegen J. F. G. Vestung Wolfenbüttel ungesäumet räumen und J. F. G. mit ihrem eigenen Volke zu besetzen allein gewehren lassen und die Unterthanen mit Collecten nicht mehr beschweren.

An die Stadt Northeim und die Königsche Guarnison darin hat J. F. G. geschrieben, die Stadt zu quitiren und auszuziehen.

Der Graf von Fürstenberg ist um diese Zeit von Tilly mit 6 halben Canonen nach Northeim commandiret, selbigen Ort mit Gewalt anzugreifen.

Den 3./13. Junii. Nachdem der König aus Dennemark in Person mit 4000 Mann vor Bleckede ankommen, selbiges stark beschossen und die Tillischen darin bedrenget, daß sie den Flecken in Brand gestecket und sich aufs Schloß reteriret unter Capitain von Brandenstein, da sein die in der Nähe gelegene Crabaten unter dem Obristen Daboltzky, in 500 Mann, in die Dänische mit großem Feldgeschrey gesetzet, daß sie in Furcht und Disordre kommen, darüber der belagerte Capitain von Brandenstein mit Stücken auf die Dänische gespielet und am $\frac{\text{13. Junii st. n.}}{\text{3. Junii st. v.}}$ ausgefallen, die Dänische von der Belagerung abgeschlagen, über 800 Mann niedergehauen, und in die Elbe gesprenget, darunter auch der König selbst in die Elbe getrieben, welcher doch nicht ohne große Gefahr errettet worden. Die Tillische haben alles, was im Lager gewesen, sammt 3 Stücken Geschützes bekommen.

Um diese Zeit sein auch die Dänische in das Lüneburger Land gefallen, und haben um Lüneburg und Winsen an der Luhe übel gehauset, denen die Tillische gefolget und es nicht besser darin gemachet. Ist aus dem Lager um Havelberg geschehen.

Als der König und Tilly ihre Lagere bey Havelberg geschlagen und sich dar weidlich getummelt, sein von des Administratoris zu Halle Volk 36 Reutere unter Sandau in einem Dorfe, da sie plündern wollen, von den Tillischen alle gefangen worden den 18. Junii 1627.

Georg Friederich, der alte Marggraf von Turlach, welcher sich nach seiner A. 1623 verlornen Schlacht in Savoja im Exilio aufgehalten, und Heinrich Matthaeus, der alte Graf von Thurm, sein mit großem Frohlocken und vielen Officirern bey dem Könige angelanget, denen er Aembter ausgetheilet bey Havelberg im Königl. Lager, welches aber eine geringe Zeit gewehret.

Den 18. Junii sein die Königsche aus Wolfenbüttel gefallen und haben den von Goslar etlich Vieh genommen, denen etliche Tillische nachgesetzet, ihnen den Raub abzujagen, sein aber in einem Hinterhalt gelocket und den 21. Junii bey Wolfenbüttel übel angelaufen (Alsted.).

Unterdessen, als Tilly und der König um Havelberg sich eine Zeitlang getummelt, ist die Stadt Northeim und die Königsche Guarnison darinne, wie es vor diesem von den Tillischen beschlossen, belagert und um diese Zeit mit vielen Schantzen umgeben und stark beschossen worden.

Die Belagerten resolvirten sich bis aufs äußerste zu defendiren, unangesehen J. F. G. Hertzog Friederich Ulrich, ihr gebietender Landesfürste sie ermahnet hatte zur Accommodation, zu Kayserl. Majestät Devotion und daß sie sich dem Tilly in Güte ergeben sollten, welches sie aber nichts geachtet.

Den 27. Junii Mittwochens nach Johannis Baptistae hat der Graf von Fürstenberg 2 Stürme davor gethan, ist aber mit zimlichem Verlust abgeschlagen worden. Darauf er einen General-Sturm angestellet. Als solches die Belagerten vernommen, haben sie endlich den 2. Julii sich zum Accord erboten, ist ihnen aber abgeschlagen, in Ansehung, daß sie bis dahero sich dermaßen widersetzlich erzeiget. Als dennoch abermahls die Belagerte auf Krieges Gebrauch zu accordiren begehret, haben sie nichts erhalten können, darauf hat der Trompeter, welcher anderweit abgefertiget gewesen, einen Brief vorgezeiget des Inhalts, weil man ihnen den Accord wider Krieges Gebrauch verweigert, wollten sie als ehrliche Soldaten bis auf den Tod

fechten und wie Helden sterben, wer den Kopf bekomme, müsse hernach den Bart scheren.

Hierauf haben die Tillische den 5. Julii den gantzen Tag gestürmet, geschossen und gefochten, die Belagerten aber haben solche Stürme mit großer Furie und Tapferkeit abgeschlagen. In solchem abgeschlagenen Sturm sein so bald todt geblieben von den Tillischen des von Fürstenbergs Wachtmeister, 6 Capitaine, 8 Fendriche und etliche hundert Soldaten. 9 Capitaine nebst mehr Officirern und in 500 Soldaten sein tödlich verwundet und gequetschet worden. Den Abend haben die Tillische von den Belagerten Stillstand begehret, damit sie ihre Todten abführen und begraben, auch die Verwundeten curiret werden könnten.

Des haben sich aber die Belagerte geweigert, weil sie 1) den Tillischen in der Nacht nicht getrauet und 2) weil sie denen Belagerten kein Quartier begehret zu geben, und gesaget, man müßte sich nun zwagen, weil die Lauge warm wäre. Derowegen sein sie des Nachts ausgefallen, haben die Todten in den Graben besuchet und ausgezogen, auch was noch gelebet vollends todt gemacht.

Den 6. Julii hatten die Tillische nicht Lust weiter zu stürmen, weil sie in Erfahrung gekommen, daß die Belagerte den Kirchhof verschantzet gehabt, welcher dann ohne großen Verlust des Volks nicht zu bekommen, wenn schon die Stadt noch mit ebenmäßigem Verlust vieles Volkes gewonnen wäre. Dahero der Fürstenberger einen Trompeter zu ihnen hineingesandt und Accord ihnen angeboten, weil sie sich wie ehrliche Soldaten gehalten und ritterlich gefochten, sollte ihnen damit Quartier gegeben werden.

Darauf sich die Belagerte accommodiret, weil es ihnen an Proviant gemangelt, auch kein Entsatz zu gewarten gehabt (dann der König ja nichts entsetzet), derowegen der Accord getroffen worden. Es sein nur 4 Compagnien Königsche darin gewesen, welche mit Sack und Pack, fliegenden Fahnen, brennenden Lunten, Kugeln im Munde rc. abgezogen und bis an Wolfenbüttel convoiret worden.

Hierauf ist der Bürgerschaft in Northeim der gewöhnliche Eyd von J. G. dem Grafen von Fürstenberg im Namen Kayserl. Majestät und auch ihres angebornen Landesfürsten und Herrn geleistet und die Stadt mit 100 Tillischen Soldaten besetzet worden.

Den 23. Julii hat der Dänische Obrist Baudiß, welcher in 5000 Mann von den Weimarischen noch bey sich gehabt, des Hertzogs von Holstein Regiment zu Roß und Fuß, welche der

Wallensteiner dem Könige in Polen zu Hülfe commandiret hatte, gegen den König in Schweden (welches nicht geringe Ursache mit gegeben, daß der König in Schweden solches zu revangiren, gegen den Kayser A. 1630 den schweren langwierigen Krieg angefangen) bey Schewitz und Lübrunnen geschlagen und ruiniret.

Den 24. Julii ist gemelter Baudiß wiederum von dem Obristen Cracht und Obristen Pechmann von den Wallensteinischen Völkern bey Krentzin und Friedenburg mit Hülfe der Crabaten und der Bauren, welche die Baudißschen niederschießen und schlagen helfen, geschlagen und seine Völker gantz ruiniret und zertrennet, daß Baudiß nur selb 10 davon gekommen. Dieses ist also der Ausgang und Ende der beyden Königl. Armeen unter dem Hertzog von Weimar und dem Mansfelder.

Der Wallensteinische Obrister Pechmann ist im ersten Treffen mit Baudiß geschossen und bald darnach gestorben. Der Graf von Fürstenberg ist um diese Zeit vor der Wölpe tödlich verwundet und gestorben (Bucholc.).

Um diese Zeit hat die Besatzung in Wolfenbüttel unter dem Rittmeister Endhusen etliche Wagen mit Wein, neben etlichen gefangenen Tillischen, auch andern Sachen, hinein gebracht, darzu sie sonderliche Lieberey gebrauchet, daß sie von den Tillischen nicht erkandt würden.

Aber die Tillischen sein es endlich gewahr worden und haben den Wolfenbüttelschen zugesetzet, welches der Besatzung durch einen Reuter kund gethan, die sein ihnen zugegen gezogen, daß ihnen die Tillische so bald nicht nachsetzen können, bis sie unter das Geschütze kommen. Da hat man heftig auf die Tillische Feuer gegeben, daß sie also nicht weiter verfolgen können.

Den 5. oder 7. Augusti, als zwischen Havelberg und Rattenau ein Ort und Gelegenheit ersehen, da man füglichen über die Havel kommen können, hat J. F. G. Hertzog Georg zu Lüneburg etliche kleine Schiffe, die man aneinander hengen kann, Bretter darüber zu legen, verfertigen lassen, auch etliche tausend Mann commandiret, und sich mit etlichen vornehmen Obristen und Kriegs-Rähten in Person dahin begeben.

Als nun ihre Ankunft durch einen Fischer verkundschaft, und die Dänischen den Werder oder Aue, so darselbst in der Havel liegt, wohl in acht genommen, die Tillische aber sich darauf begeben wollten, haben J. F. G. doch fortgefahren und mit denen auf dem Werder so stark scharmutziren lassen, bis die Dänische in die Flucht gebracht und auf die andere Seiten der Havel sich begeben. Da sein die Tillische auf den Werder kommen, unterdessen sein 3 Leib-Schützen hinüber geschwummen und haben etliche kleine Nachen herüber geholet, in welchen

theils Musquetirer übergesetzet und die Dänische in die Flucht gebracht haben bis in ihre Schantze, die sie nicht weit von dannen gehabt.

Nachdeme haben J. F. G. alsobald in einem kleinen Nachen sich hinüber setzen und das Pferd hernachschwimmen lassen, den Ort wohl recognosciret und so bald eine Schantze daselbst aufwerfen lassen.

Den 9. Aug. hat Tilly angefangen eine Schiffbrücke über die Elbe zu schlagen bey der Nacht. Als solches die Dänen vermerket, haben sie ihre Schiffbrücken zur Boitzenburg abgeworfen, das Volk (ausgenommen etwas wenig) aus den Schantzen geführet und sich auf die Flucht begeben. Tilly aber hat die Königsche Schantze bey Boitzenburg mit stürmender Hand angefallen und zwischen 9 und 10 Uhren erobert.

Den 10. Aug. ist das Dänische Fußvolk, die Leibguarde, 5 Fahnen Schotten, etliche vom Capitain Luls, der alte Graf von Thurm mit 20 Cornett Reutern neben etlichen andern, mit allem bey sich habenden Volke von Boitzenburg abgezogen und die Stadt und Schloß verlassen. Worauf der Tilly Morgens eingezogen und noch viel Munition darin gefunden. Tilly hat auch Lauenburg eingenommen und des Königs Schiffe daselbst alle in seine Gewalt gebracht, wie auch das feste Schloß Neuhaus, und an allen den Orten einen ansehnlichen Vorrath an Munition, Waffen und groben Geschützen gefunden, welches die Dänische im Stich gelassen.

Den 11. Aug. sein zu Wien Kayserl. Majestät 56 Fahnen von den Weimarischen und Mansfeldischen, darunter auch des Mansfeldern gewesene Leibfahne, neben 13 Cornetten, so der Wallensteiner in der Schlesie bekommen, praesentiret und auf dem Burgplatze geschwungen und je 4 in einem Glied getragen worden.

Den 13. Aug., als die bestalte Brücke über die Havel fertig gewesen, hat J. F. G. Hertzog Georg zu Lüneburg die gantze Armee zu Roß und Fuß in Battaglia zu bringen verordnet, daß gegen die Dänische auf dem Thum zu Havelberg nach Mitternacht gegen den Tag sollte Sturm gelaufen werden. Als solches die Dänische vernommen, haben sie den Thum verlassen und sein gegen Mitternacht in aller Stille gantz unvermerkt von allen Posten abgewichen. Des Morgens haben die Tillische niemand darin gefunden, derowegen sie den Thum mit 2 Compagnien vom Coloretischen Regiment besetzet und den 14. et 15. Aug. den Dänischen mit dem andern Volke aus ihrem Lager nachgezogen.

Als Tilly immittelst über die Elbe kommen, wie vor angezeiget, haben die Dänische an der Elbe auch alle Posten daselbst freywillig und gantz unbesetzet verlassen, bis nach Hamburg hinunter. Dieweil auch die Weimarische nun gantz aus der Schlesie getrieben und zertrennet, ist darauf das Kayserliche Volk unter dem Wallensteiner theils ab und nach der Mark Brandenburg geführet, den König von Dennemark in Holstein, darhin er sich mit seinen Völkern begeben, heimzusuchen.

Sonsten hat Kayserl. Majestät sonderlich in diesem Monat Mandata lassen ausgehen an die Fürsten zu Mechlenburg, Holstein 2c., an die Städte Lübeck, Hamburg, Bremen etc., daß sie dem Könige keine Hülfe thun sollten, weder mit einem noch anderm.

Anno 1627 den 30. Aug. sein 150 Soldaten abgedanket und hie zu Hannover abgetreten (Calend. L. Lorentz Niemeyer).

Nachdem Tilly etliche Schantzen, so die Königsche verlassen müssen, eingenommen, hat er auch weiters, den 4. Sept., des Tollenspieckers sich bemächtiget, auch ferner Domitz durch Accord einbekommen. In diesem Sept. hat der Kayser die Inducias oder Frieden mit dem Türken renoviret und auf 25 Jahr prolongiret.

Um diese Zeit ist von den Braunschweigischen Landständen (nachdem die Kayserliche und Ligistische Armaden im Nieder-Sächsischen Kreis sich mehrentheils Oerter bemächtiget von Tilly und Wallensteiner) eine Remonstration und Bericht an den König in Dennemark abgefertiget, darin sie sich erklären, aus was hochwichtigen Ursachen sie sich beneben J. F. G. dem Hertzogen zu Braunschweig in der Röm. Kayserl. Majestät Schutz zu begeben verursachet worden, sambt angehefteter Bitte, die Guarnisonen aus den übrigen Oertern des Landes Braunschweig ab- und auszuschaffen. Hierin werden viele Rationes, Argumenta und Gründe angeführet gantz weitläuftig, den König zu bewegen, seine Völker aus Wolfenbüttel und anderen Oertern abzufodern.

In diesem Monat September sein von Kayserl. Majestät dem Könige zu Dennemark (weil derselbe nunmehr allenthalben geflüchtet) etliche Friedens-Articul vorgeschlagen, darauf, wo sie ihm belieben würden, Kayserl. Majestät ihm Frieden zu ertheilen geruhen würde, und solche in 12 Articulen, welche aber dem Könige zu schwer einzugehen, derowegen nichts darauf erfolget, und wurde auch interim von Tilly nicht gefeyret, besondern fuhr derselbe ohne einigen gemachten Stillstand immer fort mit Occupirung eines und andern Orts und satzte seiner Fortun stark nach. Desgleichen ist ihm auch die andere Kayserliche Armee unter Wallensteinern auf dem Fuß gefolget, also daß

die Königschen nacher Steinberg, Crempe und umliegende Oerter weichen, und die Marschländer ins Wasser setzen müssen.

Der König selbst ist dero Zeit in der Glückstadt gewesen und ist ferner in Füenland vertrecket. Weiters ist die Kayserl. Armee in das Hertzogthum Holstein gerücket, Casseldorf mit Accord einbekommen, auch Itzeho und Ellenshorn.

Die Königsche Soldaten des Orts haben wegen Mangelung Geldes sich täglich mit großer Menge an die Kayserischen ergeben.

Der Obriste Morgan, nachdem er die Schantze bey Bremen mit seinen Englischen verlassen, hat sich mit den Seinigen nach Stade begeben, darin damahls des Königs zu Dennemark mitteler Printz Hertzog Friederich, Coadjutor des Ertz-Stifts Bremen gewesen.

Unter diesem Verlauf, um den 20. Sept. 1627, ist zwischen dem Grafen von Schlick, Wallensteinischer Armée, und dem alten Grafen von Turlach, damahls verordnetem General über die Königsche Haupt-Armée, ein starkes Treffen vorgangen in Holstein, darin der Marg-Graf und die Königliche Armée aufs Haupt erlegt, alle sein Geschütze in 32 Stücken und 43 Fahnen ihm abgenommen, theils seines Volks erschlagen worden, die übrigen haben sich unter die Kayserliche Armée untergestellet.

Dadurch ist gantz Holstein in Kayserl. Devotion gebracht, der Obr. Nell, sonst Rittmeister Conrad Nell ist gefangen worden, und Obr. Calenberg im andern Treffen, der Marg-Graf von Turlach ist im Schiffe davon kommen.

Der Marg-Graf von Turlach soll es liederlich versehen haben, daß von dessen Armée bey 2000 zu Pferde und 6000 zu Fuß erstlich getrennet und etliche Officirer des Ernstes nicht erwartet. Auf der Wahlstitt sein wenig geblieben, weil sich die Königsche nicht gewehret, sondern strackendes ergeben und untergestellet.

Diesesmahl haben die Kayserl. mehr Fähnlein und Cornetten von den Königschen bekommen, dann vorm Jahre bey Lutter am Bahrenberge. Hierauf haben die Kayserlichen ihre Victorie verfolget, Rensburg, Flensburg, Hadersleben, Bredenberg und andere Oerter eingenommen. Ferner hat Wallensteiner nach Schleißwick und in Jüedland sich begeben, und darin dominiret nach seinem Gefallen ohne Widerstand. Der Graf von Schlick ist in Holstein geblieben.

Atque ita Rex Daniae Christianus IV. omnium fere suarum ditionum haereditariarum, quas cis mare habuit, jacturam fecit. In Stormaria nihil aliud fere praeter Crempam et Gluckstadium retinuit (Bucholc.).

Unter diesem Verlauf in Holstein und im Stift Bremen

sein Wolfenbüttel und Nienburg hart belagert gehalten, wiewohl die Königl. Besatzung in Wolfenbüttel unterschiedliche Mahle ausgefallen und viele Tillische niedergemachet, auch bis auf Goslar 4 Meilen von dannen gestreifet und viele Früchte eingebracht.

Dargegen haben die Tillischen unter dem Grafen von Papenheim, Tillischen General-Wachtmeister, von außen eine große Schantze aufgeworfen, die Festung und Stadt mit einem Laufgraben um und um gantz beringet, auch einen starken Damm in die Oker gegen dem Lecheln-Holtze, zwischen zween Bergen oder Hügeln, gemachet, das Wasser in die Stadt und Festung zu stauen, Papenheim hat sein Haupt-Quartier zu Kleinen Stöckem genommen. Hat auch noch 15 Compagnien Reuter davor gebracht, die Belagerten mit höchstem Ernst anzugreifen. Dargegen hat der Graf von Solms die schönen Fürstl. Vorwerke, sowohl vorm Kayserthor, am Gotteslager, als auch vorm Mühlenthore beym Vimkischen Teiche, wegreißen, verbrennen und ruiniren lassen, den Fürstl. Lustgarten vor dem Mühlenthore hat er mit Battereyen befestiget, und die Rennen oder Röhren, so aus dem Vimlischen Teiche das Wasser ins Schloß leiten vor selbigen Thor.

Der Graf von Anhalt, Tillischer General-Feld-Marschall, hat auch Nienburg so feste blocquiret, daß kein Mensche mehr aus- oder einkommen können. Da hat er theils Volk vor Nienburg gelassen und ist mit dem übrigen Theil zu Roß und Fuß aufgebrochen und sich jenseit der Weser nach den Dänischen Schantzen um Bremen begeben, in Meinung, des Feindes Intent wegen vorgebender Proviantirung und Entsatzes zu hindern. Zuvor aber hat der Anhalter 1000 Pferde diesseit der Weser nach Ottersberg und Stade gesandt, welche 200 Pferde von den Dänischen unter Major Dalwig geschlagen, ein Cornett und 2 Standarten bekommen und in 40 gefangen, die sie auf die Vestung Rodenburg gebracht, die übrigen sein niedergehauen.

Als der Anhalter jenseit der Weser angekommen, haben die Dänischen ihre Schiffbrücke abzunehmen versucht, aber die Anhaltische haben darauf gesetzet, die mehrentheil Schiffe von ihrer Schiffbrücke, auch ihre Block-Schiffe mit 2 Stücken und vielen Gefangenen bekommen, über 200 derselben, so Engelländer gewesen, sein in der Furie über Bort geworfen und ersäuft worden.

Als der Anhalter darauf ferner sich auf diesseits mit dem Volke wieder begeben, die Engelländer in ihren Schantzen angegriffen, sein dieselbe, so bald sie nur seinen Intent gemerket,

vor Tage davon gelaufen und niemand in der Besatzung gelassen, daß man nicht gewußt, worhin sie gekommen seyn.

Anno 1627 den 13. Sept. ist der Anfang gemacht der 4 Rthlr. auf jedes Brau-Zeichen, auf 4 Brau, trägt jedem Brauer 12 Rthlr. (Calend. H. Lor. Riem.).

Anno 1627 den 9./19. Oct. ist die erste Sessio auf dem Rahthause daselbst gehalten, den 13./23. Oct. ist die Kayserliche Propositio vorgetragen.

Den 21. Oct. 1627 ist die Gemeinde, als Alterleute, 24 Mann und Werkmeister zusammen kommen und deliberiret, ein Schreiben an E. E. Raht aufzusetzen und darin anzudeuten:

1) weil die 3 Thlr. auf jedes Brau, behuf des Tillischen Korns, nicht gäntzlich von der Gemeine gewilliget, daß solches wieder abgeschaffet werden möchte,

2) die Kriegs-Stadt-Officier abgeschafft oder ihr Salarium verweigert, und die Zahl der Soldaten eingezogen werden möchte,

3) das Revision-Werk wiederum vorgenommen und continuiret, und 4) die Ersteigerung dero 2 Fl. Bornzins abgeschafft werden möchte.

Dieses ist also schriftlich abgefasset und E. E. Raht übergeben, welcher den 23. Nov. solches mündlich beantwortet, wie hernacher folgen wird.

Das andere Treffen in Holstein, so den 19. Oct. 1627 bey Ahlburg geschehen, verhält sich also:

Als den 13. Oct. der Graf von Schlick, Wallensteinischer Obrister in Holstein, gewisse Kundschaft bekommen, etwa 6 Meilen hinter Wieburg, daß die Dänische Officirer, als des Calenbergs 12 Compagnien, des Conrad Nellen 4 Compag., des Hertzogen Frantz Carls von Sachsen-Lauenburg und des Obrist Hülken noch aus der Schlesie übergebliebene 6 Compag., des Baudissen auch noch aus der Schlesie übergebliebene 200 Reuter mit des Schleßwieckischen Landes Comp. auf den Dörfern gelogiret, ist er stracks auf sie zugezogen, aber als die Dänische dessen gewahr worden, haben sie dieselbe Nacht mit großer Unordnung ihren Weg nach Ahlburg zu genommen. Da hat Graf Schlick seine Bagage zu Wieburg gelassen und den Dänischen nachgesetzet, die er den 17. Oct. gegen Abend im Felde 2 Meile von Ahlburg angetroffen. Die Dänischen haben sich darauf zurück reteriret und ihren Weg durch die Stadt genommen, der Meinung, sich längst der See nach Habro zu salviren. Weil aber der Herr von Scherffenberg zween Abend zuvor abgeschicket, den Paß zu besetzen und er allda den Vortrab von 300 Pferden angetroffen, auch die meistentheils niederhauen lassen, so haben sich die beiden Obristen Conrad Nell und Calenberg mit 28 Cornetten

in einem Orte eine Meile jenseit Ahlburg an der See reteriret, dar nicht mehr als nur 2 böse Wege hinein gangen sein, dar sie Graf Schlick mit 100 Musquetiren beschlossen, daß kein einziger heraus kommen können. Der Baudis aber hatte sich vorhin mit einem Jungen auf ein klein Schifflein salviret.

Da sie nun gesehen, daß sie nirgend mehr hinkommen konnten, haben sie einen Trompeter heraus geschicket und um Gnade gebeten. Darauf hat Graf Schlick die Befehlhaberr alle gefangen nehmen und die Reutere, deren in 3000 Pferde gewesen, absitzen lassen, ihre Pferde, sambt Sattel, Pistolen, Bandelier, Rohr rc. unter die Kayserl. Reuterey ausgetheilet, die Reutere aber hat er Troppenweise zu Fuß an unterschiedliche Oerter zum Lande hinaus geschicket.

Hat also abermahls 28 Cornet und 2 Fähnlein zu Fuß bekommen, als des Obr. Calenbergs 12, des Obr. Nellen 4, des Hertzogen zu Sachsen 6 und von den noch übrigen Weimarischen oder Bauditzschen und Holstischen 6. Dieses ist geschehen den 19. Oct. 1627. Conrad Nellen und Calenberg hat der Graf von Schlick gefänglich gen Prage gesandt.

Hiedurch ist gantz Holstein in Kayserl. Devotion gebracht, ausgenommen Glückstadt und Crempe.

Die Dänische Besatzung in Nienburg hatte sich gegen die Tillische Armee nunmehr eine geraume Zeit aufgehalten, hat aber doch endlich, nachdem der darin liegende Commendante, der Obr. Limbach Todes verfahren, auf getroffenen Accord die Stadt übergeben und ist den 16. Nov. 1627 Abends ausgezogen. Die Vestung und Stadt Nienburg ist mit 2 Compagnien zu Fuß und etlichen Reisigen besetzet worden.

Die Glückstadt und Crempe in Holstein, so dem Könige noch überblieben, sein den Holländern übergeben worden, welche dieselbe Oerter stark besetzen lassen.

Den 23. Nov. 1627 hat E. E. Raht allhie der Gemeinde Schreiben und deren Begehren, den 21. Oct. 1627 übergeben, beantwortet, mündlich durch Herrn Syndicum Petreum.

Ad 1. Daß der Kaufmann sollte nur auf 2 Brau die 3 Thlr. gewilliget haben, in hoc error, es wäre die Brau-Steuer der 3 Thlr. von jeglichem Brau auf 6 Brau praecise gewilliget.

Das Tillische Korn der 1600 Malter liefe auf 5333 Rthlr., hingegen wäre nur aufgekommen 1701 Rthlr., darvon richtige Rechnung gethan werden sollte.

Ad 2. Die Officirer und Soldaten belangend sollte zur Deliberation gezogen werden, weil die Gefahr noch nicht gantz vorbey, ob sie totaliter abzuschaffen, es sey damit prudenter zu verfahren.

Ad 3. Das Revision-Werk sollte wieder für die Hand genommen werden.

Ad 4. Bornzins belangend, hätte E. E. Raht Macht, in terminis habilibus pro re nata etwas zu statuiren, weil die Cämmerey behuef der Bornkunst jährlichs ein großes müßte zu dem Pfunde Geldes von jedem Born zuschießen, sonderlich weil nun die Materialia gestiegen, müßte der Bornzins auch erhöhet werden.

Die Bürgerschaft hätte Gott zu danken, daß man bis dahero zu Reichs-, Türken- und Fräulein-Steuren nicht contribuiret, besondern solches von der Cämmerey genommen worden; da zu Hannover und auf dem Lande sonst ein jeder Privatus dazu geben müßte, es reservirte aber E. E. Raht und die Camerarii sich den verschlossenen Verlag.

Wolfenbüttel, welches bis dato von den Tillischen unter Papenheim, General-Wachtmeister, blocquiret gehalten, ist täglichs härter zugesetzet, das Wasser der Oker durch Stauung des gemachten Dammes sehr hoch in die Stadt geschwellet, in die Keller, in die Kirche, Heinrich-Stadt, in das darin Fürstl. Begräbniß und andere niedrige Oerter. Sie haben es aber über den Steinweg, der durch die Heinrich-Stadt nach dem Kayser-Thor gehet, nicht stauen können. Der von Papenheim hat ihnen über das mit aller Macht zugesetzet, daß endlich die Besatzung zur Aufgebung verursachet worden und sich am 9. Dec. 1627 (den 24. Dec. 1627 stehet auf dem Abriß dieser Belagerung in Kupfer gestochen) mit Accord derogestalt ergeben, daß die Vestung Wolfenbüttel J. F. G. Hertzog Friederich Ulrich zu Braunschweig und Lüneburg solle geliefert werden, und die Dänische Besatzung mit Sack und Pack, mit fliegenden Fähnlein, brennenden Lunten, Kugeln im Munde abziehen sollte. Zu solchem Ende ist im Kayserl. Lager bey Leibes Strafe verboten worden, denen im Abzuge kein Leid zu thun, besondern bis auf Lübeck zu convojiren.

Papenheim hat sein Hauptquartier zu Kleinen Stöcken gehabt und 2 dreyeckige Schantzen beyderseits des Dammes, die eine Gottfried, die andere Heinrich genandt. Sonst haben sie 12 Schantzen klein und groß ohne die Reduten um Wolfenbüttel gehabt als: 1. S. Caroli zwischen Ahlem. 2. Johannes, über dem Gotteslager am Holtze. 3. Philippi, nach dem Niedrigen Thore hinaus. 4. Ferdinandi, nach dem Sunde. 5. Matthaei, vor dem Mühlenthor nach Fümlesse. 6. Salomae, vor dem Damme nach dem Lecheln Holtze. 7. Annae, gegen den Fürstl. Lustgarten. 8. Elisabethae, vor dem Damme nach Stöcken und Tide. 9. Gottfried, neben dem Damme nach dem Holtze.

10. Heinrich, neben dem Damme nach Stöcken und Tide, die übrigen haben keine sonderliche Namen gehabt.

Um diese Zeit haben sich in den Kayserlichen Armeen befunden unter dem Wallensteiner 38 Regimenter und 302 Compagnien Cavallerie. An Infanterie aber in 28 Regimenter und 344 Compagnien. Unter dem Tilly an Cavallerie 10 Regimenter und 78 Compag., an Infanterie 11 Regim. und 142 Compag.

Darzu sein diese Zeit 7 Compagnien Reutere Dänisches Volk zum Anhalter kommen, die ihre Standarten mitgebracht. So haben sich auch einem Anhaltischen Fendrich ergeben 3 Cornett Dänische Reuter, welche derselbe mit etwa 70 Bauren und 25 Soldaten dazu gezwungen.

Noch hat der Anhalter 19 Cornett Dänische Reuter im Stift Bremen umringet, welche sich ihm ergeben. Die Obristen aber seyn davon entkommen.

Noch hat der Anhalter etliche Dänische über einem Moras an der Zwinge sich zu ergeben gezwungen, darvon die Obristen auch entkommen. Es haben auch die von Bremen das Dänische Volk im Fegesack überfallen und geschlagen und den Obristen gefangen.

Ist also im Stift Bremen von den Dänischen mehr nichts übrig um diese Zeit geblieben, als in Bremervörde und Stade, darin die Englischen unter dem Morgan geblieben.

Darentgegen hat der König in Dennemark nicht wollen nachgeben, besondern sich wieder zu stärken, neue Patenta ausgetheilet und sich vorgenommen, die Elbe und Weser mit Schiffen zu besetzen, hat auch etliche Städtlein und andere Oerter abbrennen lassen.

Den 26. Dec. 1627 hat der Wallensteiner aus Bottschin an den von Arnheim, dem er das Commando über 30 Regimenter befohlen, die Ordinantz geben, daß er alle Monat das Volk abzahlen solle, damit sie den armen Leuten nicht beschwerlich etc.

In diesem 1627. Jahre ist den Sommer hindurch bis gegen den Winter, so lange man in der Erden arbeiten können, zwischen dem Steintohre und der Neustadt, hie an dem durchgebrochenen Stadtgraben, an dem Rondele über der Neustadt, an dem neuen großen Siel, so durch den Stadtgraben geleget, und der Foßebrede gearbeitet. Das alte Rondel über der Neustadt und der Stadtgrabe ist weiter hinaus nach dem Kneisen Kampe gelegt, die alte gemauerte Strickwehr (darin das Datum 1566 stand) vor dem Walle her ist weggebrochen und an deren Statt eine Foßebrede, doch weiter hinaus in den Stadtgraben gelegt. Hingegen ist das Mauerwerk draußen am Stadtgraben

vor dem Kneisen Kampe her auch gantz weggebrochen, der Grabe erweitert, auch die Mudde tiefer ausgraben und auf die Foßebrede und Rondel geschoben und hinaus geführet in den Kneisen Kamp, doch ohne Mauerwerk.

Das alte Siel im Stadtgraben, welches dem Rondeel zu nahe und zimblich bruchfellig, ist auch weggebrochen, daß auch das Fundament und die Pfähle, darauf es gestanden, man hat im Graben bleiben lassen müssen, weil man dieselbe, so viel Arbeit auch daran gewandt, nicht hat können heraus bekommen. Es ist aber ein neues dickes Siel, dem vorigen gleich, in die Mitte des Stadtgrabens, etwas besser heran, nach dem Steinthore von dem Rondeel ab, davon es zu defendiren, durch den Graben gezogen und mit großen Unkosten gelegt worden.

Das neue Siel, der Grabe, das Fundament zu dem Rondeel und der Foßebrede ist zwar in diesem Jahre so weit verfertiget, daß man gegen den Winter wiederum Wasser in den Graben gelassen, der sonst diesen Sommer trucken gestanden. Das Rondeel aber und die Foßebrede seyn allerdings nicht fertig geworden.

Den 2. Dec. 1627 sein bey die 50 Soldaten abgedanket.

Wegen des Sterbens ist es in diesem Jahre zimblich gewesen, Gott sey Dank, von vornehmen Bürgern seyn wenig mit Tode abgangen.

Die theure Zeit aber hat noch zimblich angehalten, der Scheffel Weitze hat gegolten 2 Thlr., das Mltr. 6 Thlr., der Rogge ist zimblichs Kaufs gewesen, der Scheffel hat gegolten 33 Gr., doch zuletzt 1 Thlr., Gerste der Scheffel zwar anfangs 28, 29, 30 Gr., zuletzt aber 33 Gr.

M. Henricus Heise, Gottingensis, ist in diesem Jahre anstatt M. Ruperti Erytropili, welcher im vorigen 1626. Jahre gestorben, zu SS. Georgii et Jacobi zum Prediger eingeführet, am Ostertage den 25. Martii 1627; vide supra.

Aus dem Raht ist zwar in diesem Jahre niemand gestorben. Es hat aber Jobst Bessel resignirt. Vor denselben ist in den Raht erkoren 1627 im December Daniel Holste.

Es ist aber etwa am Tage Andreae Dirico Salgen die Stadt zu räumen angekündiget worden (1627) durch 3 Rahtsverwandten, neben Secretario Engelberto Hoyer, aus Ursachen, daß er 2 Jahr zuvor, als A. 1626 und 1627 selber aus der Rahtstuben weg geblieben, ohne erhebliche Excusation und ihme niemahls gegebene Ursachen. Worauf er auch dann geräumet und sich zu den Catholischen begeben nach Hildesheim, hat auch darnach auf das Kayserl. blutige Edict, A. 1629 publiciret, wegen der Päbstlichen Reformation und Restituirung der geistlichen Güter, den München und Pfaffen, die Klöster hie im

Lande Calenberg einzunehmen und zu reformiren mit allem seinem Fleiß geholfen.

Consules et Senatores Hannov. 1627:

Hermannus Bartoldes, Consul.
D. Jacobus Bünting, Proconsul.
L. Henricus Petrejus, Syndicus.
Conradus Stucke, der Geschwornen Hauptmann, von der Gemeinde, et Camerarius.
Ludolf Vorenwald, Camerarius, Kaufmann.
Johannes Vasmer, Camerarius, von der Gemeine.
Hans Polman, Camerarius, vom Amt der Knochenhauer.
Otto Weccius, Ridemeister, von der Gemeine.

D. Georg Türcke senior
D. Georg Türcke junior
Jacob Wedekind
Dietrich von Anderten } Kaufmann.

Ludolf von Lüde
Hermannus Westenholtz
Jobst Bessel resignavit
Ditricus Mehlbohm
Tile Dobbeke
Johann Eimker } von der Gemeine.

Hans Herbst
Brand Gosewisch } Becker-Amt.

Heinrich Behre, aus dem Knochenhauer-Amte.

Henni Lüpke
Bartholom. Haller } Schuster-Amt.

Johann Diestel
Lorenz Hinnerking } Schmiede-Amt.

Lorenz Müller
Jürgen Berckhausen } Wollenweber-Amt.

Johannes Schinke
Bartold Huxhagen } Kramer-Amt.

Hans Bartling, aus dem Schneider-Amte.
Johannes Lampe, aus dem Höker-Amte.

Engelbertus Hoyer
Bartoldus Bomgarde } Secretarii.

Anno 1628.

Anno 1628 den 1. Januarii, am Neuen Jahrs Morgen ist diesem Jahre keine Neu-Jahrs-Salve geschehen, weil wir keine frembde Soldaten, besondern unsere eigene Völker inne gehabt.

Den 11. Januarii hat die Gemeinde mit dem Raht abermahls tractiret, wegen Beeidigung des Kaufmanns vor E. E.

Raht, es ist aber dabei geblieben, daß sie in ihrer Morgensprache sollten beeydiget werden und die Senatores aus dem Kaufmann alsdann asseriren sollten, daß ihre Alterleute den Eyd, wie er vergangenen Jahre von dem Syndicus stylisiret wäre, abgelegt hätten.

Den 9./19. Januarii 1628 ist Wallensteiner zu Brandies, dahin er aus dem Niedersächsischen Kreis zum Kayser gezogen, von J. M. Audientz gehabt und bey der Tafel aufgewartet, vom Kayser zu einem Reichs-Fürsten erhoben und ihn mit dem Fürstenthum Sagan in Schlesien und Hertzogthum Mechlenburg belehnet.

Darnach hat der Wallensteiner seine Armee versterket auf 150000 Mann zu Roß und Fuß.

Darentgegen hat der König in Dennemark neue Praeparatoria zum Kriege gemacht und sich aufs Neue mit Engelland, Schweden und Holland verbunden und von denselben wieder zimblich große Hülfe erlanget.

Den 4. Febr. st. n. oder 25. Jan. st. v., als Wallensteiner zu Prag gewesen, sein 95 Fahnen und Cornette, so den Dänischen in Holstein und der Oerter abgenommen, durch den Obristen Morando Kayserl. Majestät praesentiret, und vor des General Wallensteiners (welcher der vielen erhaltenen Victorien und dieser eroberten Fahnen und Cornetten zum Reichs-Fürsten gemacht) Logament, je 4 in einem Glied, fliegend, mit Trommeln und Pfeifen, von vornehmen Bürgern zu Prage ins Schloß getragen worden.

Um die Zeit sein auch die Dänische, von Feld-Marschall Gr. Schlicken in Holstein gefangene Officirer, darunter Conrad Nelle und Calenberg, zu Prage eingebracht und auf der kleinen Seiten, bey den 4 Glocken, stark verwahret worden.

Den 8. Febr. 1628 hat der Herr Syndicus L. Henr. Petrejus die puncta Gravaminum zu Rahthause gegen die Gemeinde beantwortet (vide protocoll. Theodor. Lange).

Den 8. Febr. hat E. E. Raht der Gemeinde zu Rahthause anzeigen lassen, daß um Trium Regum der Hr. Tillischer Gen. Kriegs-Commissarius N. von Lerchenfeld dem Raht und dieser Stadt Hannover angemuhtet hätte, 8 Compagnien Soldaten zu verpflegen. Darauf wäre Herr Syndicus L. Petrejus, der Herr Ridemeister Otto Weccius und Johannes Bolger an S. G. abgefertiget, solches zu verbitten. Welche Relation gethan hätten, daß aller möglicher Fleiß angewendet worden, sich bey J. Excell. Hrn. Grafen von Tilly zu interponiren und als eine Impossibilität zu verbitten, weil die Kornfrüchte, Meyergüter und Intraden außen blieben. Bey der Cammer und Landschaft

blieben die Zinße zurück und wäre nichts einzubekommen, es wäre keine Nahrung hie, die Commercien wären gestopfet, man hätte außer der Zingeln keine Landgüter, das Brauwerk wäre in stecken gerahten, die Krüge auf dem Lande wären in Abgang kommen, man könnte kaum das ordinaire Schoß abführen, die Leute geriethen theils in Melancholey, theils müßten die Kleider angreifen, Wittwen und Weisen müßten betteln gehen; wäre dahero unmöglich, etwas mehr, als das gewilligte Korn abzutragen der 1600 Mltr.

Darauf hätte der Herr Commissarius sich resolviret, daß er vor seine Persohn gern möchte gönnen, daß wir übersehen würden, es wäre aber unmöglich, dann der eine und ander hätte sich zu beschweren, man müßte sich angreifen, daß die Soldatesca ad Tempus auf 2, 3 oder 4 Monat unterhalten würde.

Man hätte ja in diesen Landen Ursache zu diesem Kriege gegeben; man hätte sich wohl versehen gehabt, daß man keine Correspondence mit des Kaysers Feinden und andern Städten, insonderheit mit Hildesheim gehabt, wollte treulich ermahnet haben Conventicula zu verhindern.

Man begehrete zwar keine Einquartierung, besondern eine freywillige Zulage; wo dieselbe nicht erfolgete, so wäre J. Excell. der Graf Tilly Meister des Landes etc. Obwohl Ill^{mus} Herzog Friederich Ulrich zu Braunschweig intercedirte, so hätte J. Excell. Macht zu deferiren oder abzuschlagen, und hätte Macht zu blocquiren mit etlichen Regimentern, wollte zwar sichs nicht versehen, jedoch möchte J. Excell. dazu veranlasset werden. Begehrete derowegen cathegorische Resolution. Stellete uns frey, ob wir an J. Excell. selbst oder an ihn Resolutionem reportiren wollten. Er wollte uns möglich assistiren, jedoch getreulich gewarnet haben, sich zur Verpflegung 2 oder 3 Compagnien zu verstehen, andere Städte hätten sich angegriffen, wir hätten das Bier noch eins so theuer gegeben. Man möchte in specie sich erklären, damit groß Unheil abgewendet würde.

Auf diese Tillische abermahlige Anmuhtung hat man sich beredet und deliberiret, und dabey in Consideration gezogen, weil Tilly nunmehr leider! den ganzen Niedersächsischen Kreis, sonderlich das Land Braunschweig in seiner Macht und Gewalt hätte und darin seines Gefallens gebährete, müßte man ratione temporis sich accommodiren, wollte man sonst keine Blocquirung oder andere Ungelegenheit und Extremitäten verursachen.

Derowegen von der Gemeinde beschlossen, daß vorgedachte Deputirte, so zu dem Commissario Lerchenfeld abgefertiget gewesen wären, wiederum zu mehrgedachtem Herrn Commissario

nach Zelle sich verfügen möchten, Handelung zu pflegen, und eins vor alle zu 3000, 4000 oder ja 5000 Rthlr. anerbieten sollten, in ablängigen Terminen zu erlegen.

Den 11. Febr. 1628 ist die Gemeinde wieder zu Rahthause gefodert, und wegen eines Modi collectandi auf solche Tillische Contribution tractiret worden. Und obwohl der Modus nach dem Schoß zu collectiren, von dem darzu deputirten Ausschuß der Gemeine vorgetragen worden, so ist doch vor dieses mahl E. E. Raht damit nicht einig gewesen.

Anno 1628 den 28. Febr. ist die Gemeinde wieder zu Rahthause gefodert, und wegen eines fernern tractiret, da die Gemeinde sich resolviret, in 14 Tagen sich hinwieder darauf zu erklären.

Den 26. Febr. ist das neue Siel, so verschienen Sommer und Herbst gemacht, durchbrochen an der neufundirten Fossabreda am Walle, in der Nacht um 12 Uhren, daß der Grabe wieder trocken geworden, und den ganzen Sommer trocken gestanden in dieser großen Kriegsgefahr! Endlich ist das Siel gebessert in die Längde, weiters in den Wall und Fossabreda, wie auch weiter hinaus in den Kneisen Kamp geführet, dann es zu kurtz angeleget war, daß das Wasser im Graben umhin bringen konnte. Der steinerne Kerl auf dem Thurm des Siels ist vormals auf dem alten Pipenborn gestanden und jetzo hierauf gesetzet; man nennete ihn Händschen auf dem Pipenborn.

Um diese Zeit hat der Wallensteinischer Obrister Johann Georg von Arnheim die Insel Denholm vor der Stadt Stralsund in Pommern eingenommen. Es haben aber etliche von der Bürgerschaft aus Stralsund, neben einer Anzahl geworbener Soldaten, sich mit Schiffen nach dem Denholm begeben und einen Angriff auf die Wallensteinische gethan und etliche von denselben erlegt, sein aber mit Verlust wieder zurück getrieben. Welches dem von Arnheim dermaßen verdroffen, daß er der Stadt Stralsund angemuthet, daß sie beneben Erlegung 100000 Rthlr. sich in Kayserliche Devotion auf gewisse Conditiones ergeben und Kayserliche Besatzung einnehmen sollte. Die Stralsunder aber haben kein Kayserl. Volk einnehmen wollen, besondern sich erboten, 80000 Rthlr. zu geben. Welches hiernächst die Stralsundische schwere Belagerung verursacht, darauf die Kayserl. große Macht sich endlich gebrochen.

Um diese Zeit hat Tilly die Stadt Stade belagert, darin der Englischer Colonell Carolus Morgan mit 44 Compagnien sich begeben hatte. Dieweil die Belagerten vom Könige in Dennemark Vertröstung Entsatzes gehabt, haben sie sich trotzig

erzeigt, viel Ausfälle gethan und zu keiner Tractation sich bequemen wollen, derowegen Tilly großen Ernst davor gebrauchet.

Den 4. Martii ist Hans Michael Obentrauts, Königl. Maj. in Dennemark gewesener General-Lieutnant über die Cavallerie und Obrister, welcher A. 1625 den 25. Oct. vor Seelße geblieben, Körper in S. Georgen Kirche aufs Chor zur Erden bestattet, und aus S. Aegidien Capelle, da derselbe den 17. Febr. 1626 so lange beygesetzet, solenniter mit Läuten und Singen hergebracht, auf Provision Junker Conrad Niclas von Obentrauts, den 28. Febr. 1628 angeordnet.

Den 3. Martii hat man hie zu Rathhause weiter tractiret wegen der Tillischen angemuhteten 3 oder 4 Compag. Soldaten Verpflegung, und, daß man an Tilly selbst schicken sollte, Handelung auf ein gewisses zu pflegen. 2) Wie man solche Gelder aufbringen oder collectiren sollte. E. E. Raht ist mit dem Modo des Schosses, sonderlich, daß es cum rigore geschworen werden sollte, nicht einig, daß ein solcher Modus in hoc casu nicht wollte practiciren lassen, denn solches wäre eine ordinaire Schatzung in gemeinem Heil. Röm. Reich, dieses aber wäre ein Extraordinaire und wollte sich nicht accommodiren lassen.

Das Competum wollte 5000 Thlr. austragen, es müßte ein jeder sich angreifen, es hat der E. E. Raht einen weitläuftigen Modum vorgeschlagen, welcher in Theod. Langen Protocoll. zu befinden.

Die Gemeine hat nicht dazu consentiren wollen, haben zuvor wollen wissen, wie hoch solche Tillische Steuer sollte angeschlagen werden, und sollte man einen Ausschuß verordnen, den Modum besichtigen und der Gemeine hinterbringen und berichten. Darauf sein etliche deputiret worden.

Den 5. und 6. Martii haben es die Deputirte und Verordnete zu der Besichtigung des Rahts Modi aus allerhand erheblichen Motiven und wegen Ungleichheit der Anlage es gelassen bey vorigem Modo des Schosses, welches den 7. Martii 1628 von der Gemeinde mit allerhand dienlichen Motiven dem Raht vorgebracht.

Den 7. Martii sein Deputirte aus dem Raht neben Theod. Langen von der Gemeinde nach Buxtehude an Tilly geschicket, mit demselben Handelung zu pflegen.

Immittelst haben aus dem Raht Herr Bürgermeister Hermann Bartoldes, D. Georg Türcke junior, Hans Baßmer, Hans Polmann, nebst den gemeldten Deputirten oder Ausschuß sich zusammen gethan und den Modum in etwas corrigiret.

Den 19. Martii 1628, als die Abgesandten voriges Tages

wieder kommen, ist Relatio geschehen, was bey General Tilly verrichtet worden, und daß auf 12000 Rthlr. es verhandelt wäre.

Den 20. Martii 1628 hat E. E. Raht und die Gemeinde abermahl tractiret wegen des Modi collectandi, wie solche Tillische Contribution aufzubringen. Der Raht hat Rationes geführet wegen des vorgeschlagenen Modi, die Gemeinde hat auch ihre Rationes gehabt, nach dem Modo des Schosses die Collectur anzustellen, und hat man diesen Tag sich noch nicht vergleichen können (vid. protoc. Theod. Langen).

Den 21. Martii Freytags nach Oculi ist wieder tractiret de modo, und ist endlich nach langem Disputat und Tractat geblieben bey dem Modo des Schosses, welches E. E. Raht geschehen lassen, doch mit der Protestation, daß es in keine Consequenz gezogen werden sollte. Und ist beliebet, daß die Schoßherren nebenst den 4 Männern exequiren und die Gelder einfodern sollten, jedoch daß die 4 Männer den Eyd abstatten sollten, den die Schoßherren ableisteten, quoad hunc actum und weiters nicht. Welches auch also folgendes geschehen, und die Contribution im Aprili nach dem Schoß eingefodert worden, da ein jeder Bürger den vollen Schoß nebst dem Vorschoß geben müssen.

Als Wallensteiner im Januario mit dem Hertzogthum Mechelnburg belehnet worden, ist so bald darauf dem Altringer und Reinhard von Walmrod Commission gegeben im Namen Kayserl. Majestät einen Landtag in Mechelnburg auszuschreiben und den Mechelnburgischen Ständen solches vorzutragen.

Den 24. Martii hat Kayser Ferdinandus II. dem Tilly Befehl gethan, die Bestung und Stadt Wolfenbüttel, so nunmehr in Kayserl. Majestät Händen (potius Bayerfürsten Hand), Hertzog Friedrich Ulrich wieder einzuräumen.

Es ist zwar etwas zum Schein geschehen, aber man hat den guten Fürsten fast als einen Gefangenen gehalten. Gegen den falschen Schein, als ob J. F. G. nur Wolfenbüttel alleine sollte wieder eingeräumet werden, hat der Kayser mit J. F. G. fast nicht anders gemacht, als mit dem Hertzog zu Mechelnburg, dann er die Graffschaften Honstein und Reinstein J. F. G. genommen und Christoph Simon, Freiherrn zu Thuen (welchen der Kayser nennet Hoch-Wohlgebornen Herrn Grafen von Thuen) des Kaysers Herrn Sohns Ferdinandi III. zu Hungarn und Böhmen Königs Obristen Hofmeister gegeben und denselben damit belehnet, so um 60000 Fl. Rheinisch demselben verschrieben zum Unterpfande, und ist die Kayserl. Commissio, denselben in die Graffschaften zu setzen, sub dato Prage den 28. Febr. 1628 abgangen an den Wallensteiner, welcher solche Commission ferner aufgetragen und subdelegiret dem Wohl-

gebornen Obristen David Beckern, Commandatorn in Halberstadt, welcher den Grafen von Thun auch eingeführet.

Ob nun wohl Hertzog Friederich Ulrich solches zu verhindern den 31. Martii 1628 D. Julius Reinharten mit Notario Ludolpho Stunebergen und 2 Zeugen, als Mattias Rust von Hannover, damahls D. Reinhards Copiisten, und Bartold Witteneken von Wolfenbüttel ab nach Halberstadt gesandt, und als der Obr. Becker schon zu Blankenburg gewesen, demselben darhin gefolget den 1. Aprilis 1628, und Instrumentum protestationis et Reservationis, so wegen vorhabender Commissionis Verrichtung, er Becker eingewendet, zu Blankenburg auf dem Rahthause übergeben, und ferner den 4. Aprilis 1628, Freytags nach Judica, zu Bleicheroda auf dem Rahthause durch D. Philip Moringen gegen den Obr. Becker protestiret, als Subdelegatum und Executorem der Kayserlichen Commission, so hat sich der Obr. Becker nichtes daran gekehret, Possession eingenommen und die Kayserl. Officirer eingewiesen.

Als zu Ausgang des Martii der Anfang gemacht, die Tillische Contribution zu collectiren nach dem Schosse, welches der Bürgerschaft durch die Corporalen vorher angezeiget worden, hat im Aprili, in der Woche Judica, und so ferner ein jeder Einwohner und Dingpflichtiger dieser Stadt sein gantzes Schoß neben dem Vorschoß-Thaler auf einmahl zum ersten Termin solcher Tillischen Contribution geben müssen.

Der König in Dennemark ist im Aprili mit einer zimblichen Schiff-Armada ausgefahren, sein Heil wieder zu versuchen und noch einen Fall zu wagen. Hat erstlich die Insul Femern in der Ost-See, darauf in 500 Merodische von Wallensteiners Volke gelegen, mit Accord einbekommen und recuperiret.

Darnach Ecklenfurth, ein Städtlein an der See, darin eine Lüneburgische Compagnie von Hertzogen Georgens Volke gelegen, welche sich auf Gnade und Ungnade, nachdem sie sich in die Kirche reteriret, ergeben müssen.

Darauf ist der König in Persohn hineingezogen, die Stadt gantz ausgeplündert und die Officirer und Soldaten nackend ausziehen lassen, ohne den Hauptmann, und sie alle gefänglich auf den Schiffen wegführen lassen. Darvon sein hernach 17 wieder ausgetauschet gegen Dänen, so die Kayserische von ihnen bekommen.

Obwohl die Bürgere zu Ecklenfurth dem Könige geschworen, kein Kayserisch Volk wieder einzunehmen, weil er aber ihnen keine Besatzung gelassen, so sein 2 Compagnien von dem Lüneburgischen Regiment wieder hinein gezogen. Die Anglischen

Bauren in Holstein haben den Kayserlichen zimblichen Abbruch gethan.

Der Nordstrand defendirte sich wider die Kayserischen, daß sie niemahls von denselben überwältigt worden, besondern viel Leute aus Holstein ihre Zuflucht dahin gehabt und geschützet worden.

Nach diesem hat der König die Stadt Kiel, 8 Meilen von Femern mit 47 Schiffen, darauf 100 Stücke Geschützes gewesen, attaquiret, beschossen und etlich Volk davor verloren, daß er mit Schimpf wieder abziehen müssen, und bey Oldenburg ans Land gesetzet.

Der König hatte aber die Belagerten in Stade durch Schreiben vertröstet seines gewissen Entsatzes, welche Schreiben der Tilly intercipiret, derowegen Tilly, die Belagerung vor Stade zu stärken, sein Volk bey kleinen Trouppen und in geheim eilig zusammen kommen lassen, aus dem Stift Osenbrücke, aus dem Land Braunschweig, aus den Grafschaften Schaumburg und Ravensberg, diesem vertrösteten Entsatz zu begegnen, und ist desto ernstlicher und schleuniger fortgefahren, die Belagerten zu bezwingen, drey Battereyen verfertiget, um Presse zu schießen und zu stürmen, und ist mit den Laufgraben bis an die Stadt kommen. Denen gleichwohl die Belagerten mit herausschießen und Ausfällen großen Widerstand gethan.

Nicht lange hernach hat sich der von den Belagerten erwartete Succurs auf der Elbe sehen lassen und ist der König mit 13 Orlog-Schiffen vor die Schwinge kommen. Als er aber gesehen, daß Tilly so stark verschanzet, daß er ihm nicht beykommen, noch mit Stücken Abbruch thun können und ihm unmöglich, die Stadt zu entsetzen, hat er unverrichteter Sachen wieder abziehen müssen. Immittelst haben 3 Dänische Schiffe beym Greifswalde des Arnheims Schiffe angezündet, zu dessen Ankunft sie wieder davon gefahren. Nach solchem haben die Dänischen in der Oster-Nacht den 13. April. 1628 zu Bramstedt 2 Compagnien Kayserl. Reuter überfallen, in 30 niedergehauen, die übrigen gefangen genommen.

Den 15. Aprilis. Dingstages in den Ostern, ist der Graf von Ost-Friesland Rudolphus Christianus, als er mit seinem Herrn Bruder den Kayserl. Obr. Gallas in seinem Quartier zu Berum besuchet, des folgenden Tages in conflictu Buri ins Auge gestoßen, davon er den 18. April gestorben.

Als der Obr. Morgan in Stade vernommen, daß der Entsatz nicht erfolgen können und Tilly sich vorgenommen hochbetheuerlicher Weise, das eußerste zu Eroberung der Stadt dienlich zu praestiren, hat der Obrist Morgan auf Interposition der

Stadt Bremen sich endlich accommodiret, und ist zwischen ihme und Tilly ein Accord geschlossen den $\frac{\text{25. April}}{\text{5. Maii}}$ 1628, darauf Obr. Morgan den $\frac{\text{27. April.}}{\text{7. Maii}}$ um 10 Uhren mit 64 Fahnen, darunter noch über 2500 gesunder Mann, mit Unter- und Ober-Gewehr, brennenden Lunten, Kugeln im Munde, Sack und Pack, schlagendem Spiel, fliegenden Fahnen ausgezogen. In solchem Auszuge hat Tilly ihne Morgan auf einem Berglein ehrlich gehalten, also daß er wegen der Courtesie sich bedanket hat. Darauf hat Morgan seinen Weg nach Bremen genommen. Die Tillischen sein in 1200 stark alsobald in Stade gerückt, selbigen Tag aber nicht einquartiret etc.

Als Tilly Stade einbekommen, ist er aufwärts nach Weißbaden ins warme Bad verreiset (Bucholc.). Weil aber im Niedersächsischen Kreise Crempe und Glückstadt noch übrig, als hat er den Obrist Altringer, nach Eroberung der Stadt Stade, dahin commendiret mit etlichen Regimentern, denen sie sich aber heftig widersetzet.

Als nun Tilly den niedersächsischen Kreis ganz bezwungen und in seine Gewalt gebracht, ausgenommen Glückstadt und Crempe, hat Wallensteiner durch Arnheim auch den Obersächsischen Kreis attaquiret und noch im Aprili Stralsund belagert.

Den 22. Aprilis ist Ill^mus Herzog Friedrich Ulrich zu Hannover eingekommen und in D. Jacobi Büntingii Hause des Nachts logiret, den 23. April. 1628 hat J. F. G. einen Landtag hie gehalten. Montags nach Miseric. Domini, als voriges Sonntages die Stadt Stade in des Tilly Gewalt kommen, ist J. F. G. von Hannover wieder weggezogen. Immittelst J. F. G. hie gewesen, hat alle Tage und Nacht von einer Gassen die Bürgerschaft, und also allemahl 10 Corporalschaften die Wachte haben müssen, und haben von den Bürgern Officirern auf dem Rahthause des Tages, da J. F. G. von der Landschaft gespeiset worden und Mahlzeit gehalten, auf der Rahtstuben aufgewartet, ein um den andern, auf der Knochenhauer- und Köbelingsstraßen ist uns die Wacht kommen den 23. und 27. April 1628, auf der Schreiberey hat des Nachts eine Corporalschaft die Wachte gehabt neben den Wache-Herren.

Der König in Dennemark ist nach der Insul Rügen gefahren, nicht allein den belagerten Stralsundischen zu gute, besondern, daß er daselbst einen Paß nach Copenhagen offen haben möchte. Auf Rügen haben 8000 Mann Wallensteinische gelegen,

der König hat die Insul mit Schiffen auf einer Seite beleget, die Stralsunder mit vielen Schloupen auf der andern Seite verwahret, daß den Wallensteinischen alle Zufuhr dadurch benommen worden.

In diesem 1628. Jahre hat der General Tilly an die Stadt Braunschweig begehret, 4 Compagnien Reuter einzunehmen. Nachdem ihm aber solches abgeschlagen, hat er dieselben zu unterhalten angemuhtet oder die Stadt zu blocquiren angedrohet, worauf sie in eine große Summa Geldes dieserwegen sich mit ihm verglichen.

Als die Stralsunder von der Stadt Dantzig Pulver und etliche Geschütze begehret, und die Schwedischen, welche vor dem Dantziger Port mit etlichen Schiffen gelegen, solch Schreiben aufgefangen, weil Dantzig mit den Polen hielte wider den Schweden, hat der König aus Schweden an die Stralsunder sub dato den 5. Maii 1628 auf dero Flohte zu Landhart geschrieben, sich ihnen zu adsistiren erboten und eine Last Pulver zu erst geschicket.

Die Seestädte, welche die Stralsunder um Hülfe angerufen, haben ihnen etlich Volk und Munition zugeschicket, haben sich auch bemühet durch Gesandte neben Chur-Brandenburg und dem Hertzogen in Pommern Accord und Friede zu machen.

Arnheim aber hat ihnen schwere Conditiones vorgeschlagen in 10 Articuln, welche den Stralsundern einzugehen unmöglich vorkommen, derowegen solche Tractation sich zerschlagen. Darauf Arnheim einen Sturm gethan, der ihme mit großem Verlust abgeschlagen.

Un diese Zeit ist der Dennemark. Obrister Hulcke mit 1200 Schotten und 3 Compagnien Teutschem Fußvolke neben vielem Proviant und Munition, Kraut und Loht, zu Schiffe in Stralsurd kommen.

Den $\frac{29.\ \text{Maii}}{8.\ \text{Junii}}$ hat der Obrister Hulcke den ersten Ausfall gethan und die Wallensteinische aus der Schantzen vor der Stadt, daraus Arnheim 60 Stralsundische Bürger wenig Tage zuvor getrieben, wieder einbekommen und die Wallensteinische daraus getieben.

Den $\frac{3.\ \text{Maii}}{10\ \text{Junii}}$ hat der König aus Dennemark den belagerten Stralsundischn noch 500 Soldaten, und der König aus Schweden 100 lebendige Ochsen, noch 100 Tonnen Pulver und 6 halbe Canonen zugesandt und alle mögliche Assistenz zu leisten sich erboten.

Zu Ende des Maii, gegen den Junium hat Hertzog Friederich Ulrich zu Braunschweig den Unterthanen in Braunschweigischem Lande, den Städten sowohl, als den Leuten auf dem Lande auferlegen lassen, auf des Tilly Begehren und Anhalten an der Stadt und Vestung Northeim (dieweil er viel Volkes davor verloren und mit Gewalt nicht erobern können, auch J. F. G. Hertzog Friederich Ulrich Mandaten, sich in Kayserl. Devotion zu begeben, nicht pariret) Wall und Mauren nieder zu reißen, und solches in Favorem des Tilly. Der Stadt Göttingen ist solches auch gedräuet worden, aber noch verblieben.

Zu Ruinirung des Walles und Mauren zu Northeim ist die Stadt Hannover auch durch Fürstl. Befehl citiret, hat sich aber nicht dazu verstehen können, ihr Mitglied zu ruiniren, derowegen der Stadt Hannover Theil, so ihr zugemessen, stehen blieben.

Den 1./11. Junii 1628 haben die Wallensteinische einen Bauren durch Geld beredet, sich in die Stadt Stralsund zu begeben und selbige an etlichen Orten anzuzünden. Als der Bauer hinein kommen, hat er solches offenbaret, darauf der Obr. Hulcke an vielen Orten Pechtonnen anzünden lassen und das Volk immittelst heimlich auf die Wälle und Brustwehren gestellet und ein Geschrey, als ob Feuerbrunsten in der Stadt aufgangen wäre, erschallen lassen.

Darauf sein die Wallensteinische so bald auf die Stadt zugerücket, in Meinung, ihr Anschlag ginge fort, so nahe, daß sie einander mit Piken erreichen mögen, da haben die Stralsunder auf dem Wall sich hervor gethan, das grobe Geschütze unter die Wallensteinische gehen lassen und großen Schaden gethan.

Auf solchen Widerstand haben die Wallensteinischen müssen wieder weichen und vom Stürmen abgelassen, haben aber darnach Feuer-Kugeln hinein geworfen, welche ohne sondern Schaden abgangen.

Nachdem Stralsund mit Arnheim zu keinem gütlichen Vergleich gelangen können, hat sie einen Gesandten nach Prage zu Kayserl. Majestät, ihre Bedrängniß vorzutragen und um Remedirung anzusuchen, abgefertiget. Welcher mit guter Verrichtung wieder von dannen geschieden. Und hat der Kayser darauf einen Befehl sub dato 4./14. Junii 1628 ergehen lassen an den Wallensteiner, J. Kayserl. Majestät General-Feldhauptmann, die Stadt Stralsund mit Belagerung zu verschonen. Welches dem Wallensteiner den 10./20. Junii 1628 in Brentzlau, als er nach dem Lager vor Stralsund im Abzuge war, insinuiret worden.

Auch ist dem Arnheim Kayserl. Befehl im Junio zukommen, die Stadt Stralsund, bey Insinuation dessen, alsbald der Belagerung zu quitiren und abzuziehen. Dessen aber ungeachtet



ist Arnheim mit allem Ernst, der Stadt zuzusetzen, fortgefahren und unterschiedliche Stürme darauf gethan, die aber allemahl abgeschlagen worden.

In diesem Monat Junio haben die Catholische Churfürsten einen Tag zu Bingen angestellet, welche Zusammenkunft mehrentheils wegen der Papistischen Reformation im gantzen römischen Reich angesehen gewesen, wie es der Event und Effect darnach gegeben in allen Landen und Fürstenthumen.

Um selbige Zeit ist Tilly durch Frankfurt am Mayn nach Weißbaden gereiset und ist er von Don Verdugo, dem Spanischen Gubernatorn zu Creutznach, wie auch von andern Herren zu Frankfurt besuchet worden.

Man vermeinet, daß Tilly von dem Päbstlichen Churfürsten-Tage zu Bingen auch nicht weit gewesen sey, dann nach seiner Wiederkunft er das Reformiren auch angefangen.

Wallensteiner ist endlich in Persohn von Prage in das Lager vor Stralsund gekommen und viel Volk aus unterschiedlichen Guarnisonen dahin führen lassen. Hat auch vom Hertzog in Pommern nach langem Anhalten 4 Stücke gantze und halbe Canonen neben 600 Kugeln bekommen. Darentgegen haben die von Lübeck und Hamburg denen Stralsundern noch 4 Compagnien Fußvolk neben 60000 Rthlr. gesandt. Auch sein über die 6 Dänische Compagnien, noch auf 3 Schiffen 1000 Mann Schwedisch Volk in Stralsund gekommen. Es sein stetig Ausfälle und blutige Scharmützel geschehen, haben Tag und Nacht wenig geruhet.

Der Holsteinische Adel ist von den Kayserl. Commissarien nach Rensburg citiret worden, aber wenig sein erschienen, derowegen die Commissarii alle Adeliche wie auch der ausgewichenen Bürger Güter inventiret, deren Häuser und Güter den Kayserl. Officirern an Bezahlung zu geben.

Als die Stralsundische mehr Succurs hineinbekommen, haben sie Tag und Nacht dem Wallensteinischen Lager zugesetzet, und in einem Ausfall das Tiefenbachische Regiment gantz getrennet und dem Obr. Kerauß den rechten Arm in vollem Kuraß abgeschossen. Dahero der Wallensteiner ihm vorgenommen, von dannen nicht zu weichen, bis die Eroberung erfolget.

Unterdessen sein von Chur-Brandenburg von Custrin noch 4 große und 4 andere Stücke Geschützes mit etlichen Tonnen Pulvers, so aus Stettin der Hertzog von Pommern hergegeben, ins Wallensteinische Lager gebracht.

Den 5./15. Julii haben in Stralsund 2 Rahtsherren und 2 ihrer Soldaten eine Verrähterey vorgehabt und den Wallensteinischen zu Eroberung der Stadt helfen wollen, haben eine

Kirche, darin viel Munition gewesen, in Brand gestecket. Als die Bürger zum Feuer gelaufen, selbiges zu löschen, haben die Wallensteinische mit Gewalt sich an die Stadt gemachet, das Revalin und ein Theil des Walles einbekommen, daß es mit den Stralsundern ein gefährliches Aussehen hatte. Aber die Wallensteinische sein wieder von dem Walle und Revalin geschlagen, mit Verlust in die 1500 Mann, die Stralsunder haben auch bey 400 Mann verloren. Die beyden Rahtsherren und die 2 Soldaten sein gefänglich eingezogen.

Hierauf hat Wallensteiner ihm vorgenommen, die Stadt keine Stunde unangefochten zu lassen. Hat eines Tages 250 Schuß aus gantzen und halben Canonen hinein gethan. Jüdland haben die Kayserische auf allen Pässen fortificiret, daß die Dänische nicht hinein kommen können.

Um den 13./23. Julii 1628 sein 2 große Schiffe von Magdeburg mit vielen Stücken, Kraut, Loht, Mehl, Proviant und andern Sachen beladen, die Elbe hinab gelaufen, ins Tillische Lager vor Glückstadt solches zu bringen, aber die Glückstedter haben durch ein Schiff, die Meerkatze genandt, und 2 Jagdschiffe solche 2 Magdeburgische Schiffe zu Wehle angetroffen, erobert und in die Glückstadt gebracht.

Wie der Wallensteiner etliche unterschiedliche Anläufe auf die Stadt Stralsund gethan, und derselben noch nichts angewinnen können, hat er 2 General-Stürme thun lassen, welche Tag und Nacht gewehret, und haben zugleich 2 Regimenter anlaufen müssen, welche jedesmahl von 2 andern frischen Regimentern so bald secundiret und abgelöset worden, dargegen die Belagerte sich so tapfer gewehret, daß die Wallensteinische allemahl wieder abgeschlagen worden, da dann beyderseits viel Volk geblieben. Hierauf hat Wallensteiner den dritten Tag hernach Presse schießen und auf 2 Thore in einem Tage 975 Schüsse thun lassen, in willens, den dritten Real-Sturm mit aller Gewalt anzufangen.

Als solches die Belagerten gesehen, wiewohl sie in den 2 vorhergehenden Stürmen großen Schaden und Abbruch gelitten, auch Mangel an Kraut und Loht erscheinen wollte, dennoch haben sie sich in der Stadt bis auf den Tod zu wehren und wie Soldaten zu sterben mit einander verbunden.

Unter solchem Verlauf aber sein wieder Chur-Brandenburg und andere Gesandten im Wallensteinischen Lager ankommen und aufs neue mit dem Wallensteiner einen Vergleich mit der Stadt zu tractiren angefangen und es so weit gebracht, daß zwischen dem Wallensteiner, als Kayserl. General, wie auch dem Hertzog in Pommern und der Stadt Stralsund etliche Friedens-

Articul abgefasset und beschlossen worden, zwar etwas gelinder als des von Arnheim vorgeschlagene Articul.

Was von der Stadt begehret wird, ist in 10 Articuln abgefasset worden. Darentgegen des Wallensteiners Erklärung und gnädige Erbietung in 6 Articuln abgefasset.

Dieser Accord ist von beiden Fürstl. Gnaden dem General Wallensteiner und Hertzog in Pommern mit ihrer Subscription und Siegel vollenzogen worden, im Feldlager unter Stralsund den 14./24. Julii 1628. Und ist der Stadt Stralsund zu ratificiren und zu unterschreiben schriftlich übergeben worden.

Als nun dieses, wie man vermeinet, alles richtig war und zwischen beyden Theilen keine Thätlichkeit mehr vorgenommen ward, ist der Wallensteiner hierauf den 15./25. Julii in Mechlenburg verreiset in sein ihm vom Kayser verehrtes Fürstenthum. Unterdessen sein in 9 Schiffe mit Schwedischem Volke, wie auch bald darauf etliche Compagnien Dänisch Kriegesvolk neben vieler Munition und anderer Nohtdurft in Stralsund kommen.

Als Arnheim vermerket, daß die Belagerte wider den vorgeschlagenen (aber von den Stralsundern noch nicht ratificirten Accord) das Schwedische und Dänische Volk eingenommen, hat er angefangen zu miniren. Da die in der Stadt das gewahr worden, sein sie mit gantzer Gewalt mit dem frischen Volke und großem Schießen (aller Tractaten vergessend) herausgefallen und mit den Wallensteinischen ein hartes Treffen gethan.

Nach diesem, den 19./29. Julii haben die Wallensteinische wieder einen Anlauf auf die Stadt thun wollen, die Belagerte aber sein ausgefallen und ihnen einen solchen Widerstand gethan, daß die Wallensteinische aus ihren Schantzen und Wehren haben weichen müssen, welche die Stralsunder eingenommen und besetzet. Den 20./30. Julii, folgenden Tages, haben die Wallensteinische, nach beschehenem harten Treffen, ihre Schantzen wieder einbekommen und die Stralsunder mit Verlust in die Stadt gejaget.

Den $\frac{\text{22. Julii}}{\text{1. Aug.}}$, Dingstags, sein die Stralsunder, als sie über die 150 Dänische Schiffe in der See gesehen, wieder heraus gefallen, tapfer angesetzet, der Wallensteinischen Schantzen sich endlich wiederum bemächtiget und den Feind von Stralsund eine Meile bis in die Brandhägische Schantze zurück getrieben und allerhand Beuten in die Stadt gebracht. Hierdurch ist die erste Stralsundische Belagerung eine Zeitlang aufgehoben worden.

Nach Eroberung der Wallensteinischen Schantzen haben die Stralsunder selbige Schantzen alsobald niedergerissen und zerschleifen lassen und sein darzwischen den Stralsundern noch 1500

Reuter vom Könige aus Dännemark zukommen. Die Dänische Schiffe aber, so den 22. Julii 1628 in der See gesehen worden, haben sich an die Insul Rügen gemacht und die daran bereits liegende Königliche Schiffe verstärket, dargegen hat Wallensteiner etlich Volk noch darhin gesandt, Rügen zu entsetzen.

Immittelst haben die Stralsunder mit 1000 Mann das Städtlein Bart eingenommen, per Holckium.

Der König hat mit der andern Schiff-Armada, die er bey der Insul Rügen nicht nöhtig gehabt, das Ländlein Usedom eingenommen, hernacher die Stadt Wolgast, die Schantze Peynemund und die Anklammische Fahrt erobert, die Besatzungen, so an den Oertern gelegen, theils niedergehauen, theils untergestellet und zu Schiffe gebracht, weil denselben zu Lande nicht zu trauen.

Durch diesen Dänischen Einfall in Pommern ist der Wallensteiner von der Stralsundischen Belagerung ferners abgehalten worden. Demnach die Wallensteinische vor Stralsund ausgewichen, haben sich deren in 4000 stark an der Lübischen Grentze und deren Capitularen Güter versammlet und täglich mehr dazu kommen, sein die Lübeckischen in Sorgen gestanden, daß es möchte auf Tramünde, ihren Seehafen, angesehen sein, derowegen sie mehr Volk dahin gesandt zu mehrer Defension den 4./14. Augusti 1628.

Als nun der Hansetag zu Lübeck zu Ende des Julii sich geendet und auch die Tillische vor Glückstadt und Crempe, um Hamburg häufig sich sehen lassen und gestreufet, derowegen die Seestädte Abgesandten an Wallenstein und die Tillische abgefertiget, zu vernehmen, was die Städte sich zu ihnen zu versehen hätten.

Den 6./16. Augusti ist Tilly von Weißbaden zu Minden wieder angekommen, daselbst I. F. G. Hertzog Friederich Ulrich von Braunschweig mit ihm sich besprochen. Von Minden aus ist Tilly auf Osenbrücke und ferner zu seiner Armee nach Stade gerücket. Immittelst er von Stade weg gewesen, sein über 500 Häuser in Stade an der Pest ausgestorben.

Auch ist Reformatio Religionis in Oesterreich, Böhmen, Schlesien und Laußnitz stark fortgegangen. Obwohl der König aus Dennemark den Wallensteinischen in Pommern etliche Oerter wieder abgenommen und sich bemächtiget, so hat doch solches Glück sich bald wieder geändert.

Den 11./21. Augusti 1628 hat Wallensteiner Randevous gehalten bei dem Kloster Altenau und ist darauf bey 3/4 Meilen vor Wolgast gerücket, den 12./22. Aug., da der König mit 22 Fahnen zu Fuß und 7 Trouppen Reutern an einem Paß vor einem Moras gehalten. Wallensteiner ist da hinüber gesetzet

mit seiner Armee in voller Battaglie, hat mit dem Könige und dem jungen Printzen in 6 Stunde gefochten, bis die Dänische endlich weichen müssen und in die Flucht getrieben worden.

Von den Dänischen sein in diesem Treffen geblieben des Reingrafen Obrist Lieutnant, Obrist Wachtmeister, 2 Rittmeister, 4 Capitaines neben viel andern Officiren, samt in 1000 Soldaten.

Der König hat sich auf das Wolgastische Schloß retiriret, die Stadt hinter ihm anzünden lassen und vom Schlosse zu Wasser sich darvon gemachet, auf eine halbe Meile von dannen, deme die Wallensteinische nachgesetzet. Die Wallensteinische haben so bald den Brand in Wolgast gelöschet, des andern Tages die Stadt geplündert und mit Guarnison beleget.

Den 15./25. Aug. ist Wallenstein mit 3 Gutschen zu Wolgast eingefahren, das Schloß besichtiget, deme sich in 500 noch darauf gelegene Dänische Soldaten ergeben und sich den Wallensteinischen untergestellet.

Der König hat zwar auf der Insul Usedom etlich Volk wieder versammlet, hat den Reingrafen abgedanket, welcher nach Schweden gefahren.

Auch hat der Graf von Solm, hiebevor gewesener Commendante in Wolfenbüttel, sich wieder auf Lübeck begeben.

Den 20. Aug. 1628 haben sich noch 300 Dänische Reuter bey dem Wallensteiner untergestellet.

Der König aber, neben seinem eltisten Printzen, hat den Teutschen Boden verlassen und ist nach Copenhagen gefahren, allda er, wegen der abermahligen verlornen Schlacht bey Wolgast in Pommern, von den Dänischen Landsassen und Rähten nicht allerdinge wohl empfangen, besondern mit denselben in Differenz gerahten, weil dieselben mit diesem Kriege niemahls zufrieden gewesen. Und ist also der König das letzte mahl hie in Pommern, bey Wolgast geschlagen worden.

Den 3. Sept. 1628 ist Wallensteiner, als nunmehr der König zu Dennemark gantz aus Pommern getrieben, wieder auf die Stadt Stralsund zugerücket mit vielem Volke und dieselbe zum andernmahle belagert.

Die Stadt Stralsund hat sich darauf dem Könige in Schweden ergeben, ohnangesehen, daß die andern Seestädte mit dem Wallensteiner eine Tractation angestellet.

Der Schwede hat ihnen große Freyheit zugesagt, alle Kriegskosten in erster Belagerung ihnen geschenket, alle Beforderung mit Volk, Munition und anderer Nohtdurft ihnen versprochen. Die noch darin gelegene Dänische Besatzung ist in guter Freundschaft cassiret und in Schwedische Gelübde genommen. Und hat die Stadt sich stark befestiget, auch die Insul Danholm.

Den 6. Sept. 1628 haben die Stralsundische mit Ausfallen 300 Kayserische an einem Paß angefallen und meistentheils niedergehauen.

Im October ist hie zu Hannover der andere Termin der Tillischen Contribution behuef der 12000 Rthlr. collectiret und gesammlet, abermahl wie im Aprili der erste Termin, nach dem Modo des Schosses, da ein jeder Bürger sein völlige Schoß neben dem Vorschoßthaler nochmals geben müssen.

In diesem 1628. Jahr hat in Pommern der Himmel sich weit von einander gethan und sahe man an dem Himmlischen Firmament aus Norden ein Haufen Kriegesvolk, die sich in Süden wandten, herkommen. Gleichergestalt kam auch aus Süden Volk, die wandten sich gegen Norden und trafen mit den Nordischen. Diese aber behielten die Oberhand und gingen mit hellen Haufen ins Süden (Chronic. Gottfried Schultzens pag. 360). Wird ohne Zweifel den Schwedischen Krieg bedeutet haben, so A. 1630 angegangen und im 1629. Jahre nach getroffenem Schwedischen und Polnischen 6 jährigen Frieden im September der König in Schweden die Praeparatoria zum Kriege gegen den Kayser gemachet.

Anno 1628 den 9. Nov. ist im Stift Magdeburg über großen Egeln, Abends zwischen 8 und 9 Uhren, von vielen Thumherren, Bürgern und Bauren in der Luft bey hellem Sternleuchten gesehen worden ein großes Schiff mit viel großen Stücken und Geschütze, so vom Aufgange der Sonnen heran gekommen. Dieses Schiff ist mitten am Himmel stehen blieben, und ist oben dem Schiffe ein gar schönes weißes Kreutz gewesen. Gegen dieses Schiff ist ein sehr großer schwartzbrauner Drache gekommen und mit dem Schiffe feindselig gestritten. Darauf aus dem Schiffe etliche Tausend zu Roß und Fuß mit Wagen und Pferden ankommen, dem Drachen entgegen gezogen und ihn endlich bis auf das Hintertheil seines Leibes zerschlagen. Alsobald ist ein weißer Drache, welcher größer und mächtiger als der braune gewesen, dem überbliebenen Theile des braunen Drachen zu Hülfe gekommen, darauf das Schiff mit seinem Volke etwas zurück gewichen, in welchem Rückweichen ein weißer Löwe, gantz schön von Ansehen, dem Schiffe beygesprungen.

Auch ist unten auf dem Schiffe eine Königliche Person gestanden, welcher auf seinem Haupt eine güldene Krone und über der Krone ein sehr klares Sternchen gehabt, vorne auf dem Schiffe ist ein sehr ansehnlicher Ritter, fast einer Königlichen Person gleich, benebenst dem Könige, so aus dem Morgen gekommen, gestanden, haben mit dem übergebliebenen Theile des braunen und weißen Drachens gestritten. Endlich ist der

Löwe überwunden und gantz traurig mit weißen Laken behenget wiederum nach dem Schiffe getragen worden. Interim haben die andern mit einander kräftig zusammen gestoßen, bis endlich der Schwantz vom braunen Drachen und weißen Drachen gantz matt wiederum zurück gezogen.

Nach geschehener Schlachtung hat man viele Todtengräber, Spaden und Hacken, viele todten Leichnam und Kreutze gesehen, hierauf alsobald viel feurige Strahlen gefolget. Was Ende dieses mit sich bringen werde, lehret die Zeit.

Wegen des Sterbens ist es in diesem Jahre, Gott sey gedanket, auch noch zimlich gewesen.

Die theure Zeit aber hat noch angehalten, der Scheffel Weitze hat gegolten anfangs im Sept. und Oct. 3 Fl. mehrentheils, nach Weinachten aber das Malter 6 Thlr. und noch darüber. Der Scheffel Rogge anfangs 1 Thlr., nach Weinachten 2 Fl., item 1 Thlr. 9 Gr., zuletzt 1½ Thlr. Der Scheffel Gerste im Sept. und Oct. zwar 28 Gr., nach Weinachten aber 1 Thlr. Die Tonne Broihan ist in diesem Jahre auf 5 Fl. gesetzet, aber darunter bezahlet worden.

Aus dem Raht ist in diesem Jahre niemand gestorben. Jobst Bessel aber, welcher im verschienen 1627. Jahre resignirt hatte, ist gestorben in diesem 1628. Jahre, im Martio, und den 28. Martii begraben.

Consules et Senatores Hannov. 1628:

D. Jacobus Bünting, Consul.
Hermannus Bartoldes, Proconsul.
L. Henricus Petrejus, Syndicus.
Conr. Stucke, der Geschwornen Hauptmann und Camerarius.
Johannes Baßmer, Camerarius.
Ludolf Borenwald, Camerarius.
Hans Polmann, Camerarius.
Otto Weccius, Ridemeister.

D. Georg Türcke senior,
D. Georg Türcke junior,
Jacob Wedekind,
Diedrich von Anderten,
Ludolf von Lüde — vom Kaufmann.

Hermannus Westenholtz,
Ditricus Mehlbohm,
Tilemannus Dopke,
Johann Eimker,
Daniel Holste — von der Gemeinde.

Hans Herbst,
Brand Gosewisch — vom Becker-Ambte.

Heinrich Behre vom Knochenhauer-Ambte.
Henni Lupke / Bartholomaeus Haller } vom Schuster-Ambte.
Johann Diestel / Lorentz Hinnerking } vom Schmiede-Ambt.
Lorentz Müller / Jürgen Berghausen } vom Wullenweber-Ambte.
Johannes Schinke / Bartold Huxhagen } vom Kramer-Ambte.
Hans Bartling vom Schneider-Ambte.
Johannes Lampe vom Höcker-Ambte.
Engelbertus Hoyer / Bartoldus Bomgarde } Secretarii.

Anno 1629.

Zu den Friedens-Tractaten zwischen Kayserl. Majestät und dem Könige in Dennemark ist zu Lübeck der 6. Januarii angestellet und berahmet worden, den Anfang zu machen. Derobehuf viele Gesandten zu Lübeck angelanget. Da ein Stillstand der Waffen getroffen werden sollte, hat der König nicht länger als 2 Monat, Januar. und Februarium einzugehen seine Gesandten bevollmächtiget.

Die Pommerschen Gesandten sein nach Stralsunde, mit Wallensteinischem salvo Conduct, verreiset, aber von dem Obr. Holcken, der darin commendiret, außerhalb der Stadt gefänglich angenommen, ihre Bagage den Soldaten preiß gegeben und die Gesandten dem Könige in Dennemark zugesandt.

Wallensteiner und die Stralsunder haben immittelst aller Feindschaft gegen einander gepflogen. Der König in Dennemark, welcher nicht getrauet, hat unterdessen, daß man sich zum Lübischen Tractat praepariret, allerley Praeparatoria zum Kriege machen lassen, von Vivres und Munition zu Wasser. Darentgegen hat Wallensteiner von Polen etliche Schiffe bekommen, so vor Dantzig gelegen, und den 4. Januar. daselbst abgefahren.

Um diese Zeit hat der Kayser Ferdinandus II. zu Wien den Geistlichen und Ordensleuten im Reiche (welche daselbst eine Zeitlang Process gesuchet und sollicitiret) diesen Schluß ertheilet, daß alle Stifter und Klöstere, auch alle geistliche Güter, so nach dem Passauischen Vertrage entnommen, restituiret werden sollten. Und hat dieserwegen unterschiedliche Commissarien ausgetheilet.

Hierauf ist das Kayserlich blutige Edict erfolget, A. 1629, welches eine solche Unruhe im gantzen Römischen Reich verursachet durch den Schwedischen Krieg, daß so viel Hundert Tausend Menschen umkommen und der Kayser selbst von dero

Reputation nicht ein geringes verloren hat, wie in folgenden Jahren zu vernehmen. Vide inferius plura.

Demnach der Wallensteinischer Feld-Marschall, der von Arnheim, in diesem Monat Januario einen Anschlag gegen Stralsund auf dem Eise vorgehabt, hat er seinen Officirern einem jeden befohlen, etliche Hundert Eissporen verfertigen zu lassen, und darauf eine Anzahl Kriegesvolk versammlet, mit denselben auf den Danholm bey Stralsund über das Eis gezogen. Dieweil aber die Stralsunder darvon Aviso gehabt und das Eis zuvor, unvermerkter Weise, an etlichen Oertern gelöset, ist dieser Anschlag dem von Arnheim, mit Verlust vieles Volkes, übel gerahten.

Die Glückstedter hatten auch Kundschaft von diesen vielen Eissporen gehabt und sich dessen befahren, darum sie ihren Wall stets in dem harten Frost begossen, daß er glatt vom Eise gewesen.

Als nun in den 5. Monat tractirot und wenig verrichtet worden, da ist der König aus Dennemark mit einer starken Macht gegen den Majum in Holstein gezogen, hat durch seinen Herrn Sohn Hertzog Ulrich Carl, Morgan, Ferentz und die Buchwalde viele Oerter occupiren, einnehmen und die Kayserlichen daraus schlagen lassen. Der König selbst ist ins Fürstenthum Schleßwieg und vor Gottorp gezogen mit vielem Geschütze.

Die Glückstedter haben auch Wilster eingenommen und die Wallensteinische darin niedergemachet mit ihrem Commendanten. Hierdurch ist den Wallensteinischen ein Schrecken (panicus terror et metus) eingejaget, daß sie zu Lübeck den Frieden eilig befodert, durch den Hr. von Schauenburg und Obristen Altringer, welcher wie man sagt, geschwinde reitend kommen, Pferde darüber zu Tode geritten, und den Frieden eilig zu schließen gerathen. Als sie nun bis in den 5. Monat mit den Tractaten zugebracht, ist endlich den 12. 22. Maii 1629 der Friede zwischen dem Kayser und dem Könige geschlossen, immaßen derselbe durch einen öffentlichen Druck publiciret worden.

In diesem Dänischen Frieden-Schluß mit dem Kayser sein die Reichsfürsten des Niedersächsischen Kreises nicht mit eingenommen, sonderlich die Mechelburgischen Fürsten, Hertzog Adolf Friedrich und Hans Albrecht, item der Hertzog zu Braunschweig Friedrich Ulrich, item der Administrator zu Magdeburg Christian Wilhelm, welche auf des Wallensteiners und Tilly instigiren ausgeschlossen worden, weil Wallensteiner Hertzog in Mecheln-burg, Tilly Hertzog zu Braunschweig, und des Kaysers Herr Sohn Leopold Wilhelm Ertzbischof zu Magdeburg zu spielen gedachten.

Wallensteiner war schon mit dem Herzogthum Mechelnburg vom Kayser belehnet und die Mechelnburgischen Fürsten vertrieben ins Elend, hielten sich zu Lübeck auf.

Solch Fürstenthum war erstlich dem Wallensteiner pfandesweise vor aufgewandte Kriegeskosten, hernach aber gantz eigenthümlich übergeben, und ist damit belehnet den 6./16. Junii, dahero sich Wallensteiner nicht allein einen Hertzog in Mechelnburg, besondern auch einen Herrn der ganzen Ostsee beginnen zu schreiben, und hat Anno 1630 im Januario zu Gustrow mit Gewalt die Huldigung aufgedrungen den Unterthanen, hat die Ritterschaft und Adel dahin bescheiden und 6000 Mann um die Stadt her gelegt, auch 600 Mann in die Stadt commandiret, bey wehrender Huldigung aufzuwarten, im Fall man sich weigern würde. Ebener Gestalt ist auch Rostock zur Huldigung gezwungen.

Der Tilly hat es im Lande zu Braunschweig nicht viel anders gemacht. Dann, obwohl J. F. G. Hertzog Friederich Ulrich sich in Kayserl. Devotion getreulich verhalten, ihm alle Oerter und Vestungen im Lande occupiren und besetzen lassen, J. F. G. auch in Kayserl. Devotion selbsten darzu geholfen, daß hiebevor die Königl. Besatzung aus dem Lande geschaffet, sonderlich aus Northeim, Wolfenbüttel und Hannover etc, so hat man doch zu Wolfenbüttel, welches J. F. G. auf Kayserl. Befehl hätte allein eingeräumet werden sollen, dennoch mit Tillischen und Bayrischen Völkern besetzet, und J. F. G. fast nicht anders als gefänglich und in Arrest gehalten, weil dieselbe fast nirgends mehr, nach dem Friedenschluß, ohne Tillische Convoy verreisen dürfen.

Er selbst Tilly hat des Calenbergischen Fürstenthums und alle darinne Ambthäuser sich angemaßet und sub praetextu Hypothecae (weil der König in Dennemark 6 Tonnen Gold, die er davevor zu dem Braunschweigischen Unwesen, Kriege und Belagerung Hertzogen Heinrich Julio und hernacher Hertzogen Christian zu Braunschweig zu Bestärkung seiner gegen Kayserl. Majestät Rebellion vorgestrecket hatte, in odium seines Herrn Vettern Hertzogen Friedrich Ulrichs, daß J. F. G. sich zu Kayserl. Devotion begeben, dem Kayser bei dem Friedenschluß verehret, Tilly aber vom Kayser solche wieder ausgebettelt, daß sie ihme, als Executorn aufgetragen und verehret worden, die er hernacher seinem Vettern dem von Witzleben wiederum verehret) nicht allein in posses genommen, besondern sich auch auf dem Hause Calenberg, Haus Neustadt, Ambt Blumenau, Stoltzenau durch seinen Commissarium N. Pflugen, und andere von J. F. G. Unterthanen die Landes Huldigung eingenommen.

Doch hat er sich noch des Fürstl. Tituls enthalten und nur Gräflichen Titul gebrauchet, ohnangesehen, daß ihme der Fürstl. Titul vom Kayser angeboten sein sollte.

Alle Stiftere und Klöstere im Lande zu Braunschweig hat er hernacher A. 1630 reformiret.

Der Administrator zu Halle und Magdeburg ist auch von seinen Stiftern und Residentz Magdeburg, Halle, Halberstadt vertrieben, daß er zum Könige in Schweden sich begeben müssen.

Dargegen ist Hertzog Augustus, des Churfürsten zu Sachsen Hr. Sohn, von dem Capittel zu Magdeburg eligiret.

Der Kayser aber, mit Vollmacht des Pabstes, hat seinen Hr. Sohn Leopold Wilhelm darhin constituiret, welches Streit und ein Schisma gegeben, bis der Schwedische Krieg dazu gekommen.

Den 1. Maii 1629 sein die 50 Soldaten der Bürgerschaft angewiesen, gehet aber die Besoldung vom Monat Aprili an (vid. Calend.).

In diesem 1629. Jahre sein dem Tilly zugefallen die Stadtsoldaten hie zu Hannover, durch Hauptmann Bartold Knusten Ordinantz mehrentheils abgeschaffet, nur 50 Soldaten vom April an gehalten bis auf den 22. April A. 1631. Die haben eine Treibwachte des Nachts verrichtet, dargegen sind die Bürger mit der Wachte in dero Zeit gantz verschonet worden. Es haben aber die Bürger, so nicht wachtfrey, müssen Soldatengeld oder Wachtgeld geben, davon die 50 Soldaten erhalten worden. E. E. Raht aber, wie auch die Führer, Fendriche und also die 16 Stadtofficirer, welche die Wachte und Ronde thun müssen, haben solche Contribution oder Wachtgeld nicht entrichtet, sondern sein dessen befreyet gewesen.

Den Wacheherrn zwar haben die Contributions-Einnehmer zugesetzet und von denen, die nicht Officirer waren, Contribution strenge gefodert, die sich aber auf ihre Freyheit berufen, die sie von Alters gleich E. E. Raht in hoc passu der Wachte gehabt.

Die Treibwachte auf dem Walle ist des Nachts dieser Gestalt verrichtet, daß die Posten des Abends auf dem Walle besetzet, und dann der erste Soldate von dem Steinthore abgangen, bis an die Poste auf dem Rondel, dieselbe Schildwacht fortgetrieben und sich in seine Stelle gesetzet, der fortgetriebener hat die Schildwachte auf der nechsten Post fortgetrieben und sich in dessen Stelle wieder gestellet, und so forthin, bis es herum kommen ans Thor, da von dem Thore allemahl ein frischer gegangen.

Die Officirer haben die Ronde links um gethan, vom Steinthore mehrentheils ab, da ihnen allezeit zu zweyen mahlen

unterwegens im Umgehen eine Treibwachte begegnen müssen, wann das nicht geschehen, ist die Treibwachte unrichtig befunden. Diese Treibwachte hat gewehret bis auf den 22. Aprilis 1631. Da sein wiederum 54 Soldaten, 9 Gefreyte und 3 Sergeanten angenommen und angetreten, neben denen aber haben die Bürger auch die Wachte wieder verrichten müssen.

In diesem Jahre haben die Herren Camerarii hie zu Hannover angehalten um Zusteuer der Cämerey von der Bürgerschaft, weil dieselbe in diesen Jahren hero durch mannigerley Ausgaben erleeret, daß das Schoß nicht zureichen wollen und man auch sonsten große Summen aufborgen müssen.

Die Gemeinde aber hat wegen Zulage sich beschweret, alldieweilen man auf die Soldaten zu unterhalten eine Zeithero viel verwenden, und über das dem Tilly nicht allein A. 1627 an Korn 1600 Malter aufbringen, besondern auch im vergangenen 1628. Jahre 12000 Rthlr. durch ein gantzes gedoppeltes Schoß colligiren und geben müssen, daß also die Bürgerschaft in selbigem Jahre dreyfältig Schoß neben dem Soldatengelde und andern Unpflichten zu wege bringen müssen; haben auch noch andere Rationes eingeführet, warum sie sich wegen Zulage der Cämmerey beschwereten und in 10 Puncten vorgebracht.

Weil dann die Gemeinde der Camerey keinen Zuschoß willigen wollen, sein die 4 Geschworne-Männer den 4. Julii 1629 zu Rahthause gefodert, denen der Hr. Syndicus L. Henricus Petrejus nomine Senatus in pleno angezeiget, was Alterleute und Werkmeistere der Gemeinde jüngsthin vorbringen lassen, hätten die Herren des Rahts zu beantworten ihme aufgetragen:

Daß nun pro primo die gemeine Collecta ihnen frembd vorgekommen, so hätte solches die Nothdurft erfodert und hätte man Gott zu danken, daß die Collectur unter dem Rahte noch bliebe, da an andern Oertern sonst dieselbe aus Ill^{mi} und Orts Magistratus Händen und von Frembden sich müssen collectiren lassen, über ihr Vermögen, durch großen und fast unmenschlichen Zwang, daß sie müßten die Kleider vom Leibe und die Löffel von der Wand entrathen, daß sie nichts mehr übrig, als das bloße Leben hätten.

Hätten die Herrn sich verwundert, daß ihnen die Collectur so frembd vorkommen thäte, da ihnen ja bewußt sein möchte, welcher gestalt A. 1599 zu behuef des Rätzischen Zuges die sämmtlichen Landstände und die 4 großen Städte collectiret worden, ohnangesehen man dagegen auf Privilegia sich zu steuren gehabt.

A. 1614 hätte wegen der 600000 Rthlr. (als 6 Tonnen Schatzes) die Stadt Hannover pro tertia sextae erlegen müssen 33333 Thlr. 12 Gr., wegen des peinlichen Halsgerichts 10000 Rthlr. pro redimenda vexa geben und darzu 20000 Rthlr. J. F. G. vorleihen müssen, so nunmehr an Capital und Zinsen auf 30000 Rthlr. sich belaufen thäte. Es wäre innerhalb 3 Jahren auf die Soldatesca, ohne des Capitains Besoldung, 11000 Rthlr. gangen aus der Cämmerey, noch einmahl 6000 Thlr. und einmahl 3000 Thlr. Der Vorraht von vorigen Jahren wäre spendiret auf Baukosten, sonderlich des Rondeels, neuen Siels und Grabens.

Weil dann die Cämmerey solches alles verschossen, wäre die Bürgerschaft solches wieder zu erlegen schuldig.

Als nach dem Dänischen zu Lübeck gemachten Frieden die Kayserischen aus Holstein geführet, sein den 21. Julii 1629 4 Regimenter Wallensteinische Völker zu Fuß unter dem Obristen Coloredo dieser Oerter vor Hannover angekommen und auf den Dörfern im Ambte Blomenau und Calenberg, auch den allernächsten Dörfern vor Hannover herum Quartier genommen, und in angehender Erndte großen Schaden gethan, die Hausleute von dem Ihrigen verjaget, geschlagen, geprügelt und heftig gepresset.

Zu Linden haben sie Capitain Bartold Knusten auf seinem Hofe daselbst in Arrest und fast gefänglich genommen und übel tractiret mit Prügeln und demselben alle Verdrießlichkeit gethan, ohnangesehen derselbe immer gut Kayserisch und Spanisch gewesen. Den 28. Julii sein die Wallensteinische hier aufgebrochen, vor dem Leinthore her, über die Neustadt nach Hildesheim marchiret.

Als nun vor dem Leinthore viel Hausleute gestanden, die aus ihren Häusern gewichen und sehen wollen, ob sie etwas wieder bekommen könnten, so ihnen abgenommen, da sein etliche Soldaten unter sie gerannt und haben sie geprügelt, daß die Leute, Bürger und Hausleute, so daraußen vor dem Thore gestanden, auf das Leinthor gedrungen, daß man schwerlich das Thor hat zubekommen können, darüber das Geschrey in der Stadt erschollen, die Stadt wäre schon eingenommen. Solch Geschrey ist auch in S. Georgii Kirche, dar eben Betstunde gehalten worden, kommen und jedermann aus der Kirchen gelaufen.

Es ist zwar nicht ohne, wenn Gott der Allmächtige damahls unser Schutz auch nicht gewesen wäre, und die Wallensteinische nachgedrungen hätten, sie hätten die Stadt, weil kein Widerstand in Bereitschaft war, besondern man sicher lebete, überraffeln und weg bekommen können.

Auf der Neustadt, in dem über marchiren, durfte sich kein Mensche außerhalb Hauses auf der Gassen sehen lassen, den prügelten und schlugen sie, schossen aus nach dem Walle, da Bürger auf standen. Durch das Stift Hildesheim, nach dem Rhein, und ferner in Italien marchiret, zu dem Mantuanischen Kriege.

Nach dem Dänischen Frieden hat auch Tilly die Aembter und Oerter im Lande Braunschweig, die er sonsten in seinem Besitz noch nicht gehabt, eingenommen und sich huldigen lassen. Den 15. Aug 1629 hat Tilly im Ambt Blomenau die Huldigung einnehmen lassen auf seine Person, den 17. Aug. im Ambt Calenberg.

Um diese Zeit, zwischen Jacobi und Aegidii, ist eine allgemeine Plage der Blattern variolorum eingefallen, bey viel großen Leuten und Kindern, daran viel gestorben und ist unter andern noch eine andere Krankheit darzu gekommen, fast als ein Durchlauf und Blutgang, darin auch viel Leute geblieben, unter andern Vogt Heinrich Claue, M. Johannes Funcius und andere mehr, daß auch über 200 Menschen darin umkommen, und hat gewehret bis in das 1630. Jahr.

Den 11. Sept. ist wieder wegen Cämmerey-Zusteuer von der Bürgerschaft durch Herrn Syndicum L. Henricum Petrejum zum Rahthause hie angehalten, durch eine lange Oration und viele rationes suasorias (vid. Protocol. Theod. Langen). Darauf damahls nicht können geantwortet werden, sondern Bedenkzeit gebeten.

Den 18. Sept. ist derowegen die Gemeinde wieder zu Rahthause gefodert, und ist wegen begehrter Zusteuer Erinnerung gethan und angezeiget, daß man dessertwegen Dingstages den 15. Sept. und Donnerstages den 17. Sept. auch wäre zusammen gekommen. Da dann die 4 Mann, welche der Cämmerey Register revidiret, auf Begehren der Gemeinde sich erklären müssen, vermöge ihres Gewissens und Eydes, daß sie nicht anders berichten können, als daß es die Nohtdurft erfodern thäte, so fern Hannover bey Credit verbleiben sollte.

Darauf pro et contra deliberiret und endlich geschlossen, immaßen vorhin etwas Vertröstung gethan, daß die Gemeinde 10000 Rthlr. Schulden der Cämmerey abnehmen und von dato über das Jahr die Zinse deroselben abtragen und allgemählich das Capital nach Jahren abführen wollten. Doch mit den Conditionen, daß die Retardaten auch herbey gebracht, das Dingschoß abgeschaffet, die Klipkrüge cassiret und andere Gravamina corrigiret würden, so sollte auch die Gemeine die Zinse und das Capital und nicht die Cämmerey entrichten. Derowegen die

Herren Camerarii auf 10000 Rthlr. die nomina Debitorum ihnen herausgeben sollten, damit sie wissen könnten, wohin die Collecta verwendet würde.

Als die Camerarii solch Erbieten der Gemeinde auf solche Condition nicht acceptiren wollen, hat die Gemeinde eine schriftliche Resolution ad Senatum übergeben den 9. Oct. 1629.

Darauf zwar erfolget, daß auf vielfältiges etliche Jahre der Brauer Anhalten wegen Abschaffung der vielen Klipkrüger den 27. Nov. 1629 ein Rahtschluß gemachet, die Klipkrüger abzuschaffen. Und weil so bald nichts daraus geworden, ist noch den 30. Nov. dieserwegen ein Rahtschluß ergangen und den Klipkrügern inhibiret. Aber den 4. Dec. 1629 sein die Klipkrüger durch die Herren Camerarios wiederum bestellet; vide infra.

Der König in Schweden hat ein Verbündniß mit der Stadt Stralsund gemachet (Bucholc.). Die Stralsundische haben auch den Hatzfeld, welcher die Stadt zu überfallen einen Anschlag gemachet, zurücke getrieben, also daß die Wallensteinische des Orts nicht mehr sicher seyn können. Und ist die große Macht des Wallensteiners auf der einigen Stadt Stralsund endlich gebrochen, daß sie in Kayserl. Devotion nicht gebracht werden können.

Auf das Kayserl. Edict wegen der Reformation hat die Kayserl. Cammer zu Speyer dem Hertzog zu Braunschweig und Lüneburg Friedrich Ulrichen das Stift Hildesheim nochmahls aberkandt und ist Tilly zum Executorn verordnet.

Den 28. Dec. 1629 haben die Pfaffen zu Hildesheim den Posses in das Ambt Coldingen genommen, haben also vorher und nachgehends in diesem Jahre alle Stiftsämbter, Städte und Flecken in Posses genommen und in des Bischofes Huldigung. Und ist also durch die Tillische Hülfe von Chur-Cölnischen Deputirten J. F. G. Hertzog Friederich Ulrich das Stift Hildesheim gar und gantz entwendet und hiernach reformirt worden.

Es haben aber die Pfaffen noch weiter gegriffen und noch viel vom Lande Braunschweig gerissen, das zum Stifte nicht gehörig, haben auch ihre Jurisdiction erweitern wollen, bis vor Hannover an S. Aegidien Thor in die Zingeln bis auf die Zugbrücke, sein auch in Aegidien Thor gefahren, die Osterstraße entlangs, zum Steinthore wieder hinaus, als ob sie den Schnede gezogen hätten.

In diesem Jahre ist auch die Execution des Kayserlichen Edicts zu Halberstadt vorgenommen worden.

Den 16. Dec. 1629 ist der Weihe-Bischof von Osenbrücke, neben dero Mit-Commissario Hr. Johann von Heyer, Kayserl. Hofraht, zu Halberstadt angelanget und von beyden Generalen

Wallensteiner und Tilly, welche voriges Tages dar angekommen waren, stattlich empfangen und auf die Commiss beysammen logiret worden.

Den 18. Dec. 1629 haben sie ein Examen des Dom-Capittels angestellet, die Evangelischen cassiret, und den Röm. Catholischen (deren 5 gewesen) die Schlüssel zur Dom-Kirche überliefert.

Den 20. Dec. sein die Commissarien neben Wallensteiner und Tilly in der Vesper gewesen. Den 21. dito haben sie eine Procession aus unser lieben Frauen Kirchen in den Thum gehalten, in demselben geprediget, Messe celebriret und das Te Deum laudamus gesungen. Folgendes alle Beambten citiret, an die Catholische gewiesen und von den Degradirten abgewiesen

Gleicher Process ist auch mit den vier Collegiat-Kirchen B. Virginis, S. Pauli, Bonifacii und Mauritii gehalten. So hat auch die Stadt ihre Kirchen und Klöster räumen müssen.

Diesen Winter aus bis in das 1630. Jahr ist eine warme Zeit gewesen, daß in den Garten die Bohnen und andere ausgegossene Früchte geblühet, wie auch der Senf, Erbsen und dergleichen, und ist kein Winter geworden bis um Fastnacht, da es 3 Wochen zimlich hart gefroren, hernach aber ist es wieder gut geworden, darauf ein sehr trockener Sommer eingefallen, daß es mannichmahl in 5, 6 oder 7 Wochen nicht geregnet, dahero dann viele Sommerfrüchte verdorret, und ist die Erde gleichsam Staub und Asche gewesen.

Solch ein Sommer war auch den vorigen Sommer, diesmahl aber haben die Baumfrüchte vollgesessen, daß man eine Metzen Äpfel vor 9 Pfg., Wallnüsse vor 4 Mgr., Haselnüsse 3½ Gr., Lambartische 2 Gr. hat kaufen können; Eichen- und Buchen-Mast ist wohl gerahten (Calend. Lor. Niem.). Der Kornkauf ist in diesem 1629. Jahre gewesen: der Scheffel Weitze hat gegolten 3 Fl., der Scheffel Rocke anfangs 1¼ Thlr., im Junio 1½ Thlr. und der Scheffel Gerste erstlich 34 Mgr., darnach 30 Gr. Die Tonne Broihan hat gegolten 3 Thlr.

Consules et Senatores Hannov. 1629.

Hermannus Bartoldes, Consul.
D. Jacobus Bünting, Proconsul.
L. Henricus Petrejus, Syndicus.
D. Georg Türcke senior } aus dem Kaufmann.
D. Georg Türcke junior }
Conradus Stucke, der Geschwornen Hauptmann, von der Gemeinde.
Ludolf Borenwald, Camerarius, vom Kaufmann.

Johannes Vasmer, Camerarius, von der Gemeinde.
Hans Polmann, Camerarius, vom Ambt der Knochenhauer.
Jacob Wedekind } vom Kaufmann.
Diederich von Anderten }
Otto Weccius, Ridemeister } von der Gemeinde.
Ludolf von Lüde }
Hermann Westenholtz }
Diedrich Mehlbaum }
Tilemann Dobcke }
Johann Eimbcker }
Daniel Holste }
Hans Herbst } vom Becker-Ambte.
Brand Gosewisch }
Heinrich Behre, vom Knochenhauer-Ambte.
Henni Lübcke } vom Schuster-Ambte.
Bartholomaeus Haller }
Johann Diestel } vom Schmiede-Ambte.
Lorentz Hinnerking }
Lorentz Müller } vom Wullenweber-Ambte.
Jürgen Berckhausen }
Johannes Schincke } vom Kramer-Ambte.
Bartold Huxhagen }
Hans Bartling, vom Schneider-Ambte.
Johannes Lampe, vom Hoken-Ambte.
Engelbertus Hoyer } Secretarii.
Bartoldus Baumgarte }

Conradus Stucke, der Geschwornen Hauptmann, starb den 28. Maji Ao. 1629, aetat. 54. Successit Ridemeister Otto Weccius, huic vero successit Laurentius Niemeyer.

Demnach etliche Jahre hero nach einander die Brauer angehalten, die vielen Klipkrüge abzuschaffen, sein die Klipkrüge durch einen Rahtschluß endlich den 27. Nov. 1629 gäntzlich cassiret. Weil aber solches wenig geschaffet und die Klipkrüger sich daran nicht gekehret, so ist damahls den 30. Nov. 1629 ein Rahtschluß ergangen, daß sie sollten abgeschaffet sein. Aber den 4. Dec. 1629 haben die Herren Camerarii etliche Klipkrüger wieder bestellet und aufs neue mit denselben gedinget.

Anno 1630.

Anno 1630 den 3. Februarii Nachmittags um 2 Uhr hat es gedonnert, geblitzet mit einem harten Schlage, darauf ein Regenschauer gekommen, folgendes ein starker Wind, daß Häuser und Gebäude gekrachet und viel Ziegel von den Dächern geschlagen, wie auch folgenden Tag einem Erdbeben gleich.

Den 22. Febr. 1630 ist Ludolf Suhtmeyer erstochen zu Hemmy auf einer Kindertaufe, ohne Ursache.

Den 12. Martii hat es auch heftig gedonnert in der Nacht von 11 Uhren an, zu Mitternacht, bis um 6 Uhren gegen Morgen, auf den Freytag, Die Gregorii. Den 20. Martii hat es abermahl gedonnert.

In der Osterwochen zu Ende des Martii, um den 29. dito, ist eine große Wasserfluht hie gewesen, daß das Wasser im Stadtgraben und Juden-Teiche vorm Leinthore dem Juden-Damme gleich gestanden, kein grün Platz auf dem Brande gesehen, die Blöcke außen vorm Leinthore geflossen, und die Mühlen 4 Tage gestanden.

Den 10. April 1630 hat M. Henricus Strickmann E. E. Raht 10 Thaler Strafe gegeben, daß er auf Bürgermeister D. Jacobi Büntingii Dehle, in dessen Gegenwart, ungescheuet einen Rahtsdiener Hans Dreyer geschlagen (L. N. Calend.).

In diesem 1630. Jahre sein die Clöster Calenbergischen Theils alle von Catholischen München eingenommen, nach dem Kayserl. blutigen Edict, Ao. 1629 publiciret worden, darzu Diedrich Salge Apostata trefflich geholfen. Und ist im Stift Hildesheim mit der Reformation an vielen Oertern stark fortgefahren.

Den 2. Junii 1630 ist hier ein Dieb gehenget, N. N., welchem der steinerne Galge repariret worden, dann, weil etliche Jahr hero das Halsgericht durch den Stadtvogt Langen und andere uns streitig gemacht gewesen, ist unterdessen kein Dieb gehenget und der steinerne Galge oben durch Regen und Schlacker wie auch der hölzerne Balke verwettert worden. Derowegen das Mauerwerk repariret, ein neuer Eichenbalke darauf geleget und ein neuer Obergalge darauf gesetzet worden.

Den 25. Junii 1630 hielten die Evangelischen auf des Churfürsten von Sachsen Anordnung darum ein Jubelfest, weil dieses 1630te eben oder gleich das hundertste Jahr war, da Kayser Carolo V. die Augsburgische Confession von den Protestirenden übergeben wurde. Und ist hie zu Hannover 3 Tage lang gehalten, wie sonst die hohen Festtage.

Den 30. Junii 1630 sein unsere Stadtsoldaten hie cassiret und 30 wieder angenommen.

In diesem 1630. Jahre ist mit 50 Soldaten vom April 1629 an bis 1631 den 22. April eine Treibwachte gehalten, und sein immittelst die Bürger mit der Wacht verschonet, haben aber die Soldaten belohnen müssen.

Den 10. Julii ist der König aus Schweden Gustavus Adolphus auf den teutschen Boden kommen mit etwa 30000

Mann, Stettin in Pommern eingenommen und daselbst den Anfang gemacht zu einem neuen Kriege, welcher der Schwedische Krieg im Reich genennet wird. Hat den Administrator von Magdeburg Christian Wilhelm, welcher von den Papisten aus seinem Stift vertrieben, und sich beym Könige eine Zeitlang aufgehalten, mit ins Reich geführet. Der Administrator ist noch im selbigen Monat Julio heimlich in Magdeburg kommen, durch das Land Braunschweig, und mit wenigem Volke, so er in der Eile zusammen bekommen, die Münche und Pfaffen aus dem Stift gejaget, hat den 31. Julii 1630 den Anfang gemacht, etliche Clöster und Stiftshäuser mit dem wenigen Volke, welches ihm zugelaufen, eingenommen, hat auch im Anfange des Augusti die Stadt Halle mit Hülfe der Saltzknechte einbekommen, aber nicht die Moritzburg. Nahm auch Calbe ein, es sein ihm aber die eingenommenen Oerter bald von den Tillischen Völkern wieder abgenommen, dahero die Stadt Magdeburg blocquiret worden, und haben die Kayserischen in Wiedereroberung Calbe übel gehauset und alles niedergehauen.

Den 12. Julii 1630 ist eine allgemeine Contribution durch die gantze Stadt allhie, zu behuf der 6000 Thlr., so nach dem Schosse gesetzet worden und der General Tilly empfangen, zu collectiren angefangen worden.

Den 3. Sept. sein die Bürger allhie auf dem Walle gemustert worden.

Den 15. Sept. 1630 hat sich ein Tischerjunge vom Nußbaum auf dem Walle beym Baginen-Thurm nahe an der Leine auf der Streich-Mauren zu Tode gefallen und in die Leine gestürtzet, endlich unter der Neustädter Brücke wieder gefunden.

Den 16. Sept. 1630 ist auch ein Badergeselle gestorben, der ein Hannöverisch Kind, welcher den vorigen Sonntag in der Nacht den 12. Sept. 1630 mit einem Steinwurfe von einem Scholaren geschmissen, daß er den Schlag inwendig bekommen und davon gestorben.

Den 26. Nov. 1630. Selbigen Tages, als der von Papenheim aus Hameln nach Magdeburgischer Belagerung aufgezogen, ist dieser Oerter windig Wetter gewesen und gegen Mittag um 12 Uhr ein solch heftig großer Sturm geworden, daß sich außerhalb Hauses niemand bergen können, ist anfangs aus dem Südwesten kommen, hat viel Gebäude hin und wieder niedergerissen, Windmühlen umgeworfen, Bäume zerbrochen, aus der Erden gerissen, viele Häuser abgedecket und beschädiget, unter andern auch den hohen Thurm zum Heiligen Creutze allhie mitgenommen, denselben in die 2 Stunden beweget, auf der Nordseite das Bley herunter geworfen auf die Häuser, bis endlich

1/4 nach 2 Uhr sich der Wind nach dem Nordwesten begeben, in das geöffnete Loch gefasset, die gantze Spitze gedrehet, von dem Fundament gesetzet, auf die Kirchen geworfen, das Gewölbe gantz niedergeschlagen, bis ans Chor, des Organisten Haus auf einem Ende befallen, und ist die Spitze und der Knopf mitten in das Pfarrhaus, darin M. Ludolphus Waltherus damahls gewohnet, hinter des Organisten Hause, durch Dach und Sparren auf den Boden gefallen und geschlagen und alles zergraußet, zwischen 2 und 3 Uhr Nachmittage. Ist aber, Gott sey höchlich gedanket, kein Mensche beschädiget, auch kein einiges Thier, weder Hund oder Katze.

Der Thurm zu Ronnenberg, Mandelsloh und andern Oertern sein imgleichen herunter gewehet.

Zu Wolfenbüttel hat es die großen Glocken auf dem Gottesacker vorm Kayserthore also gewehet, daß dieselben geläutet.

Zu Braunschweig ist der kleine Thurm von der Aegidien-Kirche herunter gewehet. In Magdeburg ist S. Johannis, S. Cathrinen und der Sudenburger Thurm, also drei Thürme herunter gewehet.

In Holtzungen hin und wieder hat es großen Schaden gethan, sonderlich im Hartze.

In der Eilenride allhie hat es die höchsten und größesten Bäume niedergeschlagen, als fast in keiner andern Holtzung gehört worden.

Zu Coldingen hat es die neuen Gebäude, so der Papistische Ambtmann Bartold Langeheinecke bauen lassen, alle niedergeworfen und strakendes auf den Sparren gesetzet.

In der Chur Sachsen hat es viel Häuser umgeworfen.

Um 12 Uhr den 26. Nov. 1630, als der Sturm begunte anzuheben, ist eine Compagnie Reuter unter dem Rittmeister Mons. de Monte Cuculi (so eine Zeitlang in Schwaben gelegen und etliche Tage zu Nienburg, Neustadt am Rübenberge und Wunstorf Quartier gehabt) hie vorüber marchiret, über die Neustadt nach Pattensen, und ferner nach der Magdeburgischen Belagerung, wie auch selbigen Tages der Papenheim aus Hameln.

In der Kirche S. Crucis allhie ist gantz geblieben der Altar und das Chor unbeschädiget, der Predigtstuhl aber etwas beschädiget und der Deckel darüber gantz herunter geschlagen, die Taufe von Messing unbeschädiget, unangesehen die gantze Last des Thurms darauf gefallen. Des andern Sontags im Advent, war der 5. Dec. 1630, ist in dem offenen Platz wiederum gepredigt worden, da die Leute zwischen den noch stehenden Kirchen-Mauren, unter dem blauen Himmel, die Kirchen-Ceremonien und die Predigt angehöret haben.

Den 13. Dec. 1630 sein die Betstunden auf den Montag Vormittag geordnet worden.

Im Monat Decembre ist der Broihan gekauft die Tonne um 4 Fl. 4 Gr., der Gerste ist gekauft der Scheffel vor 28, 29 Mgr. wie auch vor 30 Gr., der Weitze vor 42, 43, 44, 45 Gr. gemeines Kaufes.

Dieweiln der Thurmfall zum Heil. Creutze den 26. Nov. 1630 an der Kirche und Orgel so trefflichen Schaden gethan, so ist verwilliget vom Raht, Geschwornen und der Gemeinde, daß man in den 3 Kirchen allhie möchte Klingebeutel anordnen, die Sonn- und Festtage damit zu sammlen etwas zur Kirchen und Orgeln-Gebäude, sein auch in jeder Kirche besondere Laden darzu gemachet. Der Anfang zu sammlen ist in S. Georgii Kirchen gemacht in den heil. Weynachten Ao. 1630 und hat daselbst continuiret bis Weynachten 1634, vier Jahr lang.

Anno 1631.

Anno 1631 den 8. Febr. ist der dritte Termin der Tillischen Contribution zu collectiren angefangen.

Den 11. Martii 1631 ist Casper Mollin vom Osterwohle hier justificiret und auf dem Sandberg decollirt und begraben, dessen Kopf auf einen Pfahl genagelt und auf sein Grab gesetzet worden; war ein Kayserlich abgedankter Soldate, vor Stralsund mit gewesen, und hat seinen eigenen Cameraden hie bey Hannover ermordet.

Den 15./25. Martii ist der Gregorianische Calender auch im Stift Hildesheim auf die im Stifte geschehene Reformation eingeführet worden.

Den 4. Aprilis ist hie zu Rahthause ein Schluß gemacht wegen der Immenzäune der Bürger, auf 300 Ruthen lang von einander (Calend. L. N. M.).

Denselben Abend gegen die Nacht ist Jeremias Sutel, ein kunstreicher Stein- und Bildhauer, von Erich Meyer Hamelensi einem Mahler gestochen worden, vor seiner Thür auf dem Schreib- oder Münchehofe, da er ihn vom Bette heraus gefordert, als ob er mit ihm zu reden hätte. Der Thäter ward in selbiger Nacht bekommen und gefänglich verwahret.

Den 11. Aprilis 1631 starb Jeremias Sutel Abends um 9 Uhren an dem empfangenen Stiche, ward den 14. hujus begraben, und der Thäter gefänglich und wohl verwahret.

Den 21. April 1631 sein hie 63 Soldaten, als zu den vorigen 50 noch 13 Soldaten, wieder angenommen und den 22. April Morgens an die Wachte getreten, dadurch die, bis dahero von dem April 1629 gehaltene Treibwachte aufgehoben

worden, und sein die Herren des Rahts (welche bey Zeit der Treibwachte, da die Bürgere mit der Wacht verschonet worden, des Soldatengeldes entfreyet gewesen, wie auch die Stadtofficirer, welche die Wachte und Ronden verrichten müssen) wiederum in die Contribution gezogen.

Den 10. Maii 1631 ist Magdeburg erobert durch Verrähterey und jämmerlich verstöret von des Tilly und Papenheims Völkern, erbärmlicherweise eingeäschert und greulich darin tyrannisiret worden, als in vielen 100 Jahren in Teutschland nicht geschehen. Der Administrator Marggraf Christian Wilhelm von Brandenburg ist gefänglich nach Wolfenbüttel geführet und ferner zu Kayserl. Majestät gebracht worden.

Im Majo, um den 20. dito, ist der Gerste und Rocken gekauft der Scheffel um 20 Gr.

Den 7. Maii 1631 sein zum Wallgebäude Provisorn und Aufseher gesetzet, als Johannes Volger, Lorenz Niemeyer, Heinrich Block, Herbort Veltmann.

Den 20. Junii 1631 ist denselben abermahl befohlen die Executio des gemeinen Werkes, das Realgebäu belangend (L. N. Calend.).

Den 22. Junii ist ein stark Donnerwetter und Blitzen gewesen neben Platzregen, bey Tage 1 Uhr, hat in den Thurm in der Stadtmauer geschlagen hinter Hans Mehlbohms Scheure an der Osterstraße und dem Walle allernächst, da das Wetter A. 1570 den 31. Julii in den Pulverthurm geschlagen, angezündet, zersprenget, und ein groß Theil der Stadtmauren und Häuser ruiniret gehabt, und großen Schaden in der Stadt gethan. Dießmahl aber ist gemelter Thurm sonst wenig beschädiget worden, nur daß es in die Spitzen geschlagen.

Den 8. Julii 1631 ist ein Verding gemacht mit den Wallsettern Curd Halsband, Jasper Hurlebuschen und Hans Frerkes, daß folgenden Tag die Arbeit gleich aufzubringen vor 14 Thlr. von ihnen vorgenommen worden (L. N. Cal.).

Den 26. Aug. 1631 hat die Hildesheimsche Regierung oder Chur-Cöllnische den Schnede gezogen, sonderlich hie vor Aegidien Thore, sollen auch durch die Stadt die Osterstraßen entlangs gezogen sein, wollten gern alles bekräftigen.

In diesem Jahr 1631 ist der Anfang gemacht mit 1½ Thlr. vors Brauzeichen auf Aegidii (L. N. Calend.).

Den 7./17. Septembr. 1631 ist Tilly bey Leipzig, als er daselbst die Stifter Merseburg, Naumburg und Zeitz, in der Chur Sachsen, schon eingenommen, auch Leipzig schon inne gehabt, von dem Könige in Schweden und Chur-Fürsten zu Sachsen aus dem Felde in die Flucht geschlagen, und ist ein

solch hartes Treffen gewesen, als in 100 Jahren nicht geschehen, daß über 6000 auf der Wahlstidt geblieben. Voriges Tages den 6. Sept. 1631 ist ein Quadrang. Jovis et Martis gewesen, hat also Gott der Allmächtige die Tyranney, die er in Magdeburg geübet, gerochen, dann vor der Magdeb. Eroberung ist Tilly niemahls überwunden worden.

Nach dem Leipzigischen Treffen hat der König in Schweden Erfurt, das Land zu Franken, Würtzburg und Stifter, Städte und Schlösser am Mayn einbekommen, auch Frankfurt, Oppenheim, Höchst, Mentz, Hanau und andere Plätze erobert.

Den 26. Sept. 1631 ist die Collecta endlich gewilliget und concludiret, daß sie behuf unserer Soldaten und Cämmerey angewendet werden sollte.

Den 12. Oct. 1631 hat Hans Hechtor Höffing, vom Borenwalde, sich mit der Wacht vorm Steinthore aufgenommen, in die Wacht geschossen, dahero die Wacht ihme nachgeschossen und sein Pferd, das er zu Trotz getummelt bey dem Schlagbaume auf dem Steinwege gegen Wedekindes Garten, unter dem Leibe erschossen, darauf Inquisition angestellet, ihn zur Haft zu bringen.

Den 15. Oct. sein in causa Homicidii Erich Meyers Zeugen beeydiget, welche folgende Tage examiniret worden.

Den 21. Oct. 1631, Freytags nach Galli, ist Curd Goßlar von Lemmi hier justificiret und wegen Pferdedieberey aufgehenget worden.

Den 18. Dec. 1631 ist ein Reuter Tönnies Steinhauer, alias Bohm genandt, aus der Schaumburg bürtig, wegen vielfältiger böser Excessen hie incarceriret worden (L. N. Calend.).

Nach der Leipzigischen Schlacht sein die Tillischen, unter Graf Wulf von Mansfeld und Herr von der Stäse, in Magdeburg belagert worden von dem Schwedischen Obristen Bannier, welcher sie auch zum Accord genöthiget hat. Dieweiln aber der von Papenheim solches vernommen, ist er aus Frankenland nach Cölln am Rhein, von dannen Hameln, mit wenig Reutern, etwa 40 Personen, Jungen und Alten kommen, daselbst und im Ambte Calenberg und benachbarten Oertern, aus allen Guarnisonen an der Weser und Leine einen Ausschuß zusammen bracht. Ist den 25. Dec. 1631 in den Weynachten zu Eltze gewesen, den 26. Dec. 1631 ist er ins Ambt Calenberg kommen, und ferner nach Wolfenbüttel gerücket.

Wegen dieser Papenheimschen ins Ambt Calenberg Ankunft und gefährlichen Aussehendes sein 10 Corporalschaften Bürgere zu Walle gangen den 27. Dec. 1631 und ferners täglich.

Hat um den Neuen Jahrs Tag die in Magdeburg Belagerte entsetzet, diesergestalt, daß er etliche Hundert Trommeln

aus allen Quartieren gesammlet, den Troßjungen und Weibern brennende Lunten geben auf Stecken und Gabeln, etliche blinde Regimenter gemacht, bey Nachte marchiret, und fast auf 3 Meile Weges die Trommeln weidlich regen und die brennenden Lunten sehen lassen, wodurch der Bannier, weil er kein Avisement gehabt, erschrocken, die Blocquirung verlassen und sich nach dem Saltz reteriret, unangesehen er über 12000 Mann davor gehabt. Soll aber von Goslar per Consulem falso avisiret sein, daß Papenheim mit viel Tausend Mann verhanden, und ist Papenheim mit seinem geringen Volke hinein kommen.

Consules et Senatores Hannov. 1631.

Hermannus Bartoldes, Consul.

D. Jacobus Bünting, Proconsul.

Herr Lorentz Niemeyer ist A. 1631 Montages nach Trium Regum zum Bauermeister constituiret worden.

Aus dem Raht sein in diesem 1631. Jahr gestorben Ludolf von Lühde den 3. Aug. 1631 und Johannes Baßmer den 4. Augusti 1631. Davor sein in den Raht erkoren den 2. Dec. Theodorus Lange und Berend Eggers.

Anno 1632.

Papenheimer hat in Magdeburg im Januar die übrigen Häuser, so noch in Magdeburg gewesen, in Brand stecken und ruiniren lassen, ohne den Thum, auch alle Stücke, die er nicht sprengen oder mit sich herausnehmen können, in die Elbe stürtzen lassen. Es hat das Stücke der Becker dreyfältige Ladung verhalten, endlich hat ers mit vierfältiger Ladung gesprenget. Der Goldschmider Stücke hat er nicht sprengen können. Die Sachen von Kupfer, Pfannen, Kessel und dergleichen hat er an Juden verkaufet. Imgleichen das Pulver, so er nicht mitnehmen können, in die Rondele, Wälle und etliche Thore bringen und durch dazu gelegte Lunten nach seinem Abzuge sprengen lassen, die Lunten anzünden und viel Pulver ins Wasser werfen lassen.

Wie er nun alles, was er gekonnt, solcher gestalt ruiniret, ist er mit der Kayserl. Besatzung heraus gezogen und hat sich wieder nach Wolfenbüttel begeben, von dannen in das Ambt Peine und Steinbrücke. Ferner den 14. Jan. 1632 hat er sich gewandt in die Lüneburgische Dörfer, die Freyen, mit der gantzen Armada, da er mit Rauben und Brennen übel gehauset in den dritten und vierten Tag, hat alles Vieh wegtreiben lassen. Ferner ziehet er nach dem Springe, Hameln, von dannen er uns zu Hannover durch ein Schreiben Einquartierung angemuhtet oder 12000 Thlr. Strafe, daß man andere Werbungen gestattet.

Kurtz zuvor hat auch Hertzog Georg zu Lüneburg durch J. F. G. Schreiben und des Schwedischen Commissarii N. Salvii Lateinische Vermahnung an uns begehret Einquartierung und eine Summa Geldes mit vielen Motiven.

Immittelst hat sich Schwedischer General Johann Bannier aus dem Stifte Magdeburg mit dem Hertzog von Weimar conjungiret, die Stadt Goslar per Stratagema etlicher Marketenter und Proviant-Wagen einnehmen, plündern und jämmerlich darin hausiren lassen, und sein Quartier daselbst genommen.

Um selbige Zeit hat Ill^mus Friederich Ulrich Hertzog zu Braunschweig und Lüneburg etliche Aembter wieder in Posses nehmen lassen, den 24. Januar. 1632 das Ambt Coldingen, den 30. Januarii 1632 die Vogtey Langenhagen und Kloster Werder, da auch ein Anschlag auf die Neustadt am Rübenberge angestellet gewesen, aber zurückgangen. Den 31. Januar. das Ambt Blomenau, welches aber nach praestirter Huldigung von den Tillischen aus der Neustadt am Rübenberge denselben Abend spoliiret, und alles, was darauf gewesen von Korn, Heu, Futter und anderem weg geholet.

Bannier ist aus Goslar nach Seesen, Bocklem und Hildesheim, und den 1. Februarii 1632 zu Sarstedt, Heisede und Gleye ankommen. Hat sich auch zu Roß um den Calenberg quartieret, alle Brücken auf der Leine zwischen dem Calenberge und Hannover abwerfen lassen.

Das Bannirsche Volk hat sich im Ambt Coldingen übel gehalten, aber über die Leine sich nicht getrauen wollen, besondern hat Bannier die Stadt Hannover auf 3000 Mann Einquartierung begehret zu seiner Defension, und mit großer Importunität befehlen lassen, die Ihmenbrücke vor Hannover abzuwerfen, welches aber noch verbeten worden.

Den 7. Febr. 1632 ist eine Compagnie Bannirsche Reuter auf die Neustadt des Morgens früh gekommen, um Quartier in der Stadt zu nehmen.

Als solches Hertzog Georgen zu Lüneburg Volk vernommen, so zu Burgtorf gelegen, sein auf den Nachmittag 2 Compagnien zu Fuß von 300 Mann ankommen und auch in die Stadt Einquartierung begehret, weil aber solches so schleunig nicht geschehen können, sein sie zu den Reutern auf die Neustadt gerücket und daselbst eine Compagnie Quartier genommen, die andere Compagnie aber ist zu Linden quartieret.

Den 8. dito ist die Compagnie Reuter von der Neustadt wieder gewichen nach Sarstede.

Den 9. dito sein 2 andere Compagnien Bannirsche Reuter auf die Neustadt kommen, wegen hiesigen Quartiers zu occupiren, derowegen das Lüneburgische Volk ihre Compagnie von Linden schleunig auf die Neustadt gefodert, und ist eine Compagnie Bannirsche Reuter dagegen nach Linden gezogen, die andere bey dem Lüneburgischen Fußvolk auf der Neustadt geblieben, da sie übel gehauset, nichts in die Stadt lassen wollen und also die Stadt fast blocquiret, weil sich die Schwedischen und Lüneburgischen um das Quartier in der Stadt gedrungen, welches aber durch Ill^mum U. g. F. u. H. zu Braunschweig Friederich Ulrichen abgewendet.

Den 10. dito hat das Lüneburg. Volk vor allen dreyen Thoren der Stadt Wacht gesetzet, auch in der Dorner Landwehr, und ist nach langer Deliberation auf Ill^mi U. g. F. u. H. Friederich Ulrich Befehl, auch Rev. Ill^mi Christian zu Lüneburg J. F. G. Angesinnen den 13. Febr. gewilliget, von Hertzog Georgen zu Lüneburg Völkern 200 zu Fuß einzunehmen, Inhalts der darüber aufgerichteten Capitulation und von Illmo Friederich Ulrich vorgeschlagenen Revers.

Den 12. Febr. 1632 ist Göttingen wieder erobert vom Hertzogen von Weimar Morgens um 5 Uhr.

Den 15. Febr. 1632 sein die Bannirschen Reuter von der Neustadt aufgebrochen und sich wieder nach Gledingen und Sarstedt begeben.

Den 16. Febr. 1632 hat E. E. Raht die Ketten an den Gassen visitiren und bessern lassen, weil die Bannirsche Reuter die Einquartierung stark urgirten.

Den 16. dito sein von Hertzogen Georgen der Marschall N. Steding neben andern allhier um Mittag ankommen, haben den Revers gantz umgestoßen, vor J. F. G. Hertzog Georg das Hauptquartier herein begehret und so viel Völker herein zu nehmen, als J. F. G. begehren wehre, ohne einige Capitulation und Revers, mit greulicher und fast tyrannischer Bedräuung des Banniers, im Fall wir solche Postulation nicht eingehen würden.

Den 17. Febr. 1632 ist dieses der Bürgerschaft vom Raht proponiret worden, die es mit großer Bestürtzung vernommen.

Den 20. Febr. 1632 ist von Illmo Hertzog Friederich Ulrich D. Julius Reichard von Braunschweig ab anhero gesandt, neben Viet Cort von Mandelslohe, und gleichfalls solche schwere Einquartierung von Hertzog Georg begehret und dazu vor dero F. G. 600 Mann zu unterhalten, auch dem von Rottorff Laufplatz und Unterhalt vor seine Völker begehret.

Den 21. Febr. 1632 ist Bannier aus dem Ambt Coldingen schleunig aufgebrochen und sich nach Alfeld gewendet und folgendes Tages ferner hinauf gezogen.

Den 23. dito sein abermahl ab Illmo Hertzog Georg und Hertzog Friederich Ulrich bedräuliche Schreiben wegen Einquartierung und Unterhaltung des Volkes ankommen.

Den 24. Febr. 1632 ist endlich gewilliget von Raht und Geschwornen auf J. F. G. Hertzog Friederich Ulrich Anhalten, daß man J. F. G. Capitain Christoph von Rottorff einen Laufplatz allhie auf eine Compagnie zu Fuß zu werben gönnen wolle, denselben auf 4 Wochen logiren, und Vivers, darzu einem gemeinen Soldaten täglich 3 Mgr. und 2 Pfund Brodt von der Bürgerschaft gegeben werden sollten, die andern Officirer aber sollten von außen her, von den Beambten ihre Verpflegung, ohne den Servis oder Quartier, sich verschaffen, welches also acceptiret worden. Sein aber im Martio 1633 erstlich ausgezogen nach Hameln und also über ein Jahr herein gelegen.

Den 25. Febr. 1632 sein zu anfangs 16 Rottorffische Soldaten von J. F. G. Hertzog Friederich Ulrich hie in die Stadt gesandt, dieselben zu verpflegen, sein verquartieret und täglich mehr geworden.

Den 6. Martii ist eine Compagnie Fußvolk von der Neustadt gezogen und dagegen eine Compagnie mit der Fahnen unter dem Obristen Wachtmeister Ellen wiederkommen.

Den 7. Martii 1632 ist die Lüneb. Wacht vorm Stein- und Aegidien-Thor wieder eingestellet.

Den 8. Martii hat man vor dem Steuerwalde angefangen mit groben Stücken zu schießen.

Den 9. Martii 1632 ist der Lüneburgische Capitain Ilsche von der Neustadt, da er eine Zeitlang gelegen und uns aufs eußerste gepresset und allen Schaden zugefüget, endlich nach Sarstedt gezogen.

Den 14. Martii ist Capitain Ilsche gegen Abend aus Sarstedt gelaufen mit seiner Compagnie, als sich nur 40 Papenheimische Reuter sehen lassen, idque summa cum ignominia.

Den 15. Martii ist er auf die Neustadt allhie mit der Compagnie wieder gekommen, und ist selbiges Tages die gantze Armee vom Steuerwald ausgezogen vor Hildesheim unter das Geschütze in großer Furcht, weil sich etliche Papenheimische Reuter sehen lassen.

Den 18. Martii ist des Obristen Worms Lüneb. Regimente bey Burgtorf geschlagen von den Papenheimischen Reutern, so beym Steuerwalde ungehindert übergesetzet.

Den 19. Martii hat Hertzog Georg zu Lüneburg starke

Befehligsschreiben anhero gesandt, die 2 Compagnien so auf der Neustadt lagen unter dem Obristen Wachtmeister Ellen und Capitain Ilschen, in die Stadt einzunehmen. Den 23., 24. und 25. ist es endlich verwilliget und Capitulation aufgesetzet.

Den 24. Martii ist Einbeck von Papenheim erobert mit Accord, den er aber nicht gehalten, besondern demselben zuwider greulich darin tyrannisiret und geplündert.

Den 28. Martii hat man müssen von J. F. G. Hertzogen Georgens zu Lüneburg Völkern, als General-Obristen des Niedersächsischen Kreises, 2 Compagnien zu Fuß einnehmen, unterm Obrist Wachtmeister Ellen und Capitain Ilschen, also daß sie halb mit Commiss und halb mit Gelde versehen werden sollten.

Den 1., 2. und 3. April 1632 hat Papenheim mit seiner gesammleten und fliegenden Armee zu Wunstorf sein Hauptquartier gehabt, ist zur Neustadt am Rübenberge und Nienburg gewesen, hat ferner seinen Marsch ins Stift Bremen, nach Stade zu, genommen.

Den 4. April ist Capitain Ilsche von Clawes Ebbeken erstochen worden. Ilsche hat eine Compagnie zu Fuß, so J. F. G. Hertzog Georg zu Zelle zugehörig, geführet, und den 28. Martii 1632 allhier verquartieret worden in Hans Türcken Hause auf der Leinstraße, woselbst er Gasterey gehalten, und von Clawes Ebbeken, Bürgern allhier, welcher ein Fendrich unter dem Landgrafen zu Hessen gewesen, Abends durchs Fenster von der Gassen zu Ilschen in die Stuben gestochen und tödtlich verwundet. Er Ebbeke hatte dieses nicht dem Capitain, sondern einem anderen zugedacht und in der Person geirret. Ward darauf von seinen des Ilschen Soldaten und Dienern übel tractiret und verwundet. Er ward auch in E. E. Rahts Haft genommen und saß lange gefangen; vide infra den 30. Sept.

Den 6. April 1632 sein dem Obristen Müttschefahl, auf Fürstl. Braunschw. Befehl und Unterhandlung, unsere Stadt-Compagnie und des von Rottorff seine neu geworbene Soldaten angewiesen, die auf dem Walle allhie beiderseits, doch jede besonders, an die Fahne geschworen.

Den 16. April 1632 sein 7 Compagnien Lüneburg. Volk des Abends um 10 Uhr auf die Neustadt allhie kommen.

Den 17. April 1632 ist das Lüneburg. Volk von der Neustadt wieder abgezogen.

Den 28. dito ist zu behuef der Lüneb. Servis gesammlet jedem 14 Mgr.

Den 1. Maii 1632 ist von 2 Monaten den Rottorffschen Soldaten jedem 3 Gr., ist 6 Gr., gegeben.

Den 4. Maii 1632 ist zu Mitternacht ein schrecklicher Windsturm entstanden, fast so stark als A. 1630.

Den 5. Maii ist ein Anfang gemachet mit einem Ueberfall in der Leine zwischen dem Kneisen Kampe und der Neustadt.

In der Woche Exaudi bis nach Pfingsten hat es allemahl gereifet, und Dingstag Nacht in den Pfingsten Eys gefroren, auch hat man hie 14 Tage nach Pfingsten wegen Kälte gantzer 8 Tage einhitzen müssen bis auf S. Johannis Tag.

Den 11. Maii ist Papenheim dieser Oerter mit der Besatzung aus Stade wieder ankommen, um den Deister herum Quartier genommen.

Den 18. Maii 1632 ist Papenheim durch Münder gezogen, quartiert hinter dem Deister und hat sich folgendes nach der Weser hinauf nach dem Polle und Höxter begeben, da er sich eine Weile verhalten.

Den 27. Maii 1632 zu behuef unserer Stadt-Soldaten müssen einliefern vom Brauhause 1½ Thlr.

Den 29. Maii ist J. F. G. Hertzog Georg zu Lüneburg, General-Obr. des Niedersächsischen Kreises, hie auf die Neustadt kommen, und ist J. F. G. Soldatesca zum Langenhagen verquartieret worden.

Und ist den Beckern hie etliches aufgehauen Holtz in unser Holtzung angewiesen, dabey Commiss-Proviant hat sollen gebacken werden, zu behuef des Niedersächsischen Kreises Armee, weil in diesem Kriegestummel um Hannover her kein Holtz zu Kaufe gekommen.

Den 2. Junii 1632 ist Zeitung allhie kommen, daß Papenheim Münden, Höxter und den gantzen Weserstrom sich wieder bemächtiget, auch, daß Wallensteiner Prage wieder einbekommen.

Den 4. Junii hat der Obrist Pithon nomine Regis Sveciae mehr Einquartierung begehret in Hannover.

Den 5. Junii sein 36 Fahnen zu Fuß vorüber marchiret ins Ambt Coldingen unter dem Obristen Lohausen, mit 12 Feldstücken.

Den 7. dito sein 18 Cornet Reuter über die Weide nach dem Stift Hildesheim marchiret, den 8. dito noch 14 Cornet Reuter und 16 Fahnen zu Fuß des Morgens um 8 Uhr hie vorüber marchiret, unter dem Obristen Baudiß, und Nachmittages um 2 Uhr noch 10 Compagnien Reuter nach dem Stifte Hildesheim.

Den 9. Junii sein noch 25 Fahnen Fußvolk vorüber marchiret, dazu 2 Fahnen, so auf der Neustadt bey Hertzog Georg gelegen, und die 2 Läneb. Fahnen, so herein gelegen, sein auch ausgezogen, den 10. Junii dagegen aber 3 andere

Fahnen, unter Capitain Marre, 2 dessen Cap.-Lieut. Schimmel, und 1 unter Capitain Badendorff sein wieder herein quartieret von des Obr. Pithon Regiment.

Auch ist selbiges Tages Hertzog Georg aufgebrochen von der Neustadt mit einer Compagnie Reuter und hiedurch gezogen nach dem Steuerwald und Hildesheim, da er sein Hauptquartier gehabt auf dem Galgenberge.

Und ist das ander Monat Servis den Lüneburgischen colligiret, als 14 Gr. von jedem Bürger.

Den 10. Junii 1632 ist der Steuerwald übergangen, ruiniret und der Wall geschlichtet.

Den 12. Junii ist des Ambtmanns vom Steuerwalde Frau und Tochter nebenst 6 Pfaffen gefänglich nach Zelle gebracht, hie vorüber.

Den 12. Junii 1632 ist auf 14 Tage Rottorffs Geld geben, als 6 Gr.

Den 18. Junii 1632 haben die Schwedischen Obristen um eine schwere unerträgliche Contribution angehalten und in uns gedrungen, durch Salvium.

Den 20. Junii 1632 ist die Schwedische Armee vor den Calenberg gerücket und hat denselben belagert.

Selbigen Tages ist auf Bewilligung die Soldatesca in der Stadt sammt und sonders bey der Bürgerschaft verquartieret worden, also daß man monatlich einem Soldaten 1 Thlr. an Gelde und nohtdürftigen Essen und Trinken beneben dem Quartier verschaffen müssen. Da dann theils Bürger einen Soldaten zusammen gehalten, ja einer hat müssen wohl 4, 3, dritteghalb, 2, 1½ Bürger, oder auch einer einen gantzen Soldaten allein haben, wodurch die vorgehende Contribution aufgehoben, und ist also der Anfang vom 1. Majo 1632 gemachet.

Den 22. Junii 1632 ist von Raht, Geschwornen und der Gemeinde bewilliget worden, daß zu J. F. G. Hertzogen Georgen Soldatesca Unterhaltung etliche Tausend Thaler laut ihrer vielfältigen Anforderung von der Bürgerschaft sollten colligiret werden, durch Einbringung des Ordinarie-Schosses, welches auch geschehen, und hat ein jeglicher Bürger sowohl das Vorschoß als Ordinari-Schoß müssen in 6 Tagen aufbringen (L. Niemeyers Calend.).

Den 23. Junii ist Papenheim wieder über die Weser kommen.

Den 25. dito sein die Schwedische und Lüneburgische wegen des Papenheims Wiederkunft vor dem Calenberge wieder ausgezogen und hat Papenheim sich dieser Oerter genähert.

Den 28. Junii ist Papenheim in Pattensen gefallen und die Braunschweig. Dragoner daraus gejaget.

Den 29. dito ist Papenheim vor Hildesheim auf den Berg Krel gekommen, in die Stadt 24 Schuß gethan, auch in Hertzog Georgen Lager auf dem Galgenberge zu, über die Stadt, etliche Schuß gethan, hat also den gantzen Tag aus Canonen geschossen, daß mans hie zu Hannover hat hören können, weil er aber nichts ausrichten können, hat er sich wieder nach der Weser begeben. Immittelst sein die Pfaffen in Hildesheim dahin genöthiget, daß den 2. Julii Calenberg, auch Peine und Steinbrück von den Tillischen oder Papenheimischen quitiret und den Schwedischen eingeräumet worden.

Den 2. Julii 1632 sein noch 4 Fahnen Fußvolk und 3 Cornet Reuter hie vorüber nach dem Stift Hildesheim marchiret.

Von Hildesheim ist die Schwedische und Lüneb. Armada nach dem Eichsfelde marchiret und hat Duderstadt eingenommen.

Von dannen hat sich der Hertzog Georg und Obrister Lohausen vor Wolfenbüttel begeben, neben Illmo Hertzogen Fried. Ulrich, der Stadt Braunschweig und unserer Hannoverschen Compagnie.

Den 8. Julii 1632 ist der Anfang gemachet mit dem Hannoverschen Broke zu hauen.

Den 19. Julii 1632 sein die 3 Lüneb. Compagnien unter Capitain Baltzer Marren und dessen Capitain-Lieutnant Schimmel und Capitain Bodendorff abgefodert und hinausgezogen.

Den 22. dito, Sontags, ist unsere Compagnie von 200 Mann von Illmo U. g. F. u. H. Friederich Ulrich unter dem Obristen Mutschefahl hora 3. nach der Vesper hinausgefodert, mit Capitain Oppermann nach Wolfenbüttel.

Den 23. Julii (hic dies cruentus nobis fuit), denn denselben Tag, nach gehaltener Betstunde, als auch nach 8 Uhren Morgens die Thore geöffnet worden, die Kuhhirten hinausgetrieben, die Bürger sich nach ihren Garten begeben wollen, auch Jobst Amelung und sein Sohn Johann mit 2 Karn aus dem Steinthore nach dem Sandberge vor den Hirten hergefahren, und Henni Kothöfer vom Heinholtze mit einem Wagen voll Leimen nach der Stadt wollen, haben sich 4 Reuter bei S. Nicolai Kirchhofe und dem Schützenhause sehen lassen, ihnen die Pferde ausgespannet, Amelungs Sohn gefänglich genommen, dem Schaper auch alle Schafe genommen, welche sie aber zuvor, ehe die Thore geöffnet worden, bekommen und schon durch das Heinholtz getrieben hatten, auch der erste Steinthores-Hirte bey S. Nicolai Kirchhofe allbereit gewesen, daß die Reuter zwischen dem Schützenhause und Kirchhofe unter die vordersten Kühe geritten.

Als die Bürger, so noch mehrentheils auf dem Kirchhofe

gewesen, das gesehen, haben sie den Hirten zugerufen, das Viehe zu wenden, welches die Hirten auch so bald in der Eyle gethan, der letzte Hirte, so eben im Thore, hat die Kühe auf die Goserey getrieben, damit sie ein dem andern im Thore nicht hinderten, und hat also der erste Hirte zuerst die Kühe wieder in die Stadt gebracht, dem der ander sofort gefolget.

Immittelst sein viel Bürger, als das Geschrey in die Stadt gekommen, mit Musqueten und Feuerröhren auf den Kirchhof kommen, und von der Kirchmauren auf die Reuter Feuer geben wollen, welche aber gewichen zu einem Troppe, der im Heinholtzer Wege gegen dem Sandberge gehalten, hinter den Garten, und haben also die Bürger vom Kirchhofe ab, sein sanft reitend, doch aber bravirend, ins Feld gelocket, die ihnen auch sehr hitzig, ohne einige Ordnung, gefolget, bis nach dem Heinholtze hinzu, auf Melchior Schapers und Gerd Engelken zusprechen und anreitzen, den Reutern die Schafe wieder zu nehmen, die aber schon lange vorhin durchs Heinholtz getrieben waren. Immittels sein auf das in die Stadt gekommene Geschrey je mehr und mehr Bürger mit ihrem Gewehr hinausgelaufen, Capitain Rottorff Trommel gereget und etliche Soldaten hinausgeführet, doch in großer Unordnung, und daß sie nicht über einen Schuß Kraut und Loht bey sich gehabt, sein auch viele Bürger von der Wachte wie auch Soldaten hinausgelaufen. Ehe dieselben ankommen, sein die ersten wenig Bürger aus dem Heinholtze, darin sie gelaufen, durch die Reuterey (deren sich endlich im Hinterhalt 8 Cornet und eine Compagnie Dragouner, wie auch etliche, doch wenig Musquetirer befunden, dabey der Graf von Gronßfeld persönlich gewesen) zurück getrieben in die Garten, und daselbst Feuer ein auf den andern gegeben bey einer Glockenstunde. Es haben etliche Bürger und Soldaten, so aus der Wachte dahin gelaufen, auf dem Sandberge sich verhalten und zuerst mit den Reutern scharmutziret, davon damahls noch wenig geblieben.

Sonderlich haben sich in Dietrich Wissels Garten viel Bürger und Soldaten begeben, darin sie von der Reuterey behauen worden, daß sie nicht entsetzet werden können, und als die Gronßfeldische vernommen, daß sie sich verschossen und unsere Soldaten um Kraut und Loht zu den Bürgern gerufen, sein 28 Musquetirer vom Feinde in Wissels Garten commendiret, auch etliche Reuter abgestiegen und in den Garten gesetzet, alles von unsern Bürgern und Soldaten niedergeschossen, geschlagen, gestochen, gehauen und erbärmlich gemetzet, und obwohl etlichen Quartier zugesagt worden, so ist es ihnen doch nicht gehalten, wie man sagt darum, daß der Obr.-Lieut. N., als er Quartier

geben, aus dem Knochenhauer Garten von den Bürgern geschossen worden.

Von Bürgern und Bürgersdienern sein geblieben, so theils todt hereingebracht, theils hernacher gestorben und den 25., 26., 27., 29. Julii und 14. Aug. 1632 begraben worden, 23. Valentin Baßmer, ein Becker, ist nur allein gefangen worden. Von den Rottorffischen Soldaten sein alsbald geblieben, ohne die verwundeten Officirer, 4. Gemeine Soldaten, so den 24. und 25. Julii 1632 begraben, 18. Noch wurden gemisset 2. Verwundet, so noch im Leben gewesen, 7. Gefangen worden der Lieutnant, so sehr verwundet, und 1 Corporal, 2. Von Bürgers Söhnen und Dienern sein auch verwundet, so es verwunden, 4. Von der Neustadt allhie sein auch geblieben, so den 25. Julii begraben, der Gahrkoch Ludolf Lindemann und der Weißgärber, 2. Noch ein Hausmann von Stöcken geblieben, 1. Summa, so geblieben, 50 Personen. Summa summarum, so gestorben, beschädiget und gefangen, thut 63 Personen.

Unter diesen allen hat Dietrich Dirkes nur einen Stich bekommen, davon er gestorben. Die andern sein vielfältig verwundet gewesen, daß auch theils bey 30 Wunden gehabt, und in die todten Körper greulich tyrannisiret worden, haben sie nackend ausgezogen. Etlichen sind die Kleider vom Leibe gebrandt, weil sie mit Speck und vergifteten Kugeln geschossen worden, haben großen Jammer getrieben und sein mehrentheils gestorben.

Verzeichniß, wie die Gebliebene begraben worden: Den 24. Julii Abends um 5 Uhr von den Rottorffischen sein begraben worden in ein Grab hinter dem Kirchhofe S. Nicolai, so alle Sarke bekommen, Soldaten, 16. Den 25. Julii Mittages um 12 Uhr sein von den Rottorffischen begraben worden auf S. Nicolai Kirchhofe 4 Officirer, so hohe Sarke bekommen. Der Reformirte Leutnant Jacob Niedermeyer, der Musterschreiber Tobias Höpfer, der gefreyte Corporal Martin Hoffmann und der Kramer, ein gemein Soldate, so in ein Grab gesetzet, 5. Noch auf den Neustädter Kirchhof ein Soldat, genannt Ortgies der Kürschner, begraben, 1. Noch ein Hausmann von Stöcken dahin begraben, 1. Dieses sein 23 Personen. Auch ist der Gahrkoch auf der Neustadt geblieben, Ludolf Lindemann.

Den 25. Julii 1632 um 2 Uhr Nachmittags sein von Bürgern, so geblieben, begraben worden: 1. Statz Henning, so todt herein gebracht, aetat. 56. 2. Hans Riechers, todt herein gebracht, hat 9 Wunden gehabt, aetat. 40 Jahr. 3. Reineke Soekeland, todt herein gebracht, natus A. 1596. 4. Hans Supprian, todt herein gebracht, hat 9 Wunden gehabt, natus

A. 1584. 5. Andreas Frömeling, todt herein gebracht, hat 30 Wunden gehabt, aetat. 50. 6. Michel Abelmann, todt herein gebracht, aetat. 27. 7. Christian Schaper, Hassus, ein Tischer, todt herein gebracht, aetat. 50 Jahr. 8. Gerd Brauns, ein Braumeister, aetat. 40. 9. Jürgen Böge, ein Zimmermann, ist gantz verbrandt gewesen, daß man ihn unter den todten Soldaten, damit er herein gebracht, lange nicht kennen können, bis er endlich gegen Abend an einem Zopf gelbes Haares, der ihm noch nicht abgebrandt gewesen, im Twenger vorm Steinthore erkannt worden, aetat. 37. 10. Jobst Rolves, ein Mauermann bey der Mauren, hat vor 7 Wochen sich erst befreyet gehabt, auch todt herein gebracht, aetat. 26.

Noch von Bürgers Dienern und jungen Gesellen damahls mit begraben den 25. Julii hora 2: 11. Hans Schoman, aetat. 29, Bürgers Sohn, ein junger Geselle. 12. Heinrich Wissel von Hildesheim, Reineken Soekelandes Knecht, etwa von 20 Jahren. 13. Everd Schöne, ein Schneidergeselle. 14. Tile Kreipe, ein Brauerknecht, Alhard Richters gewesener Diener, der sich auch erst befreyet, ist hora 12. den 25. Julii aus dem Aegidien Thor begraben. Dieses sein 14 Personen.

Den 26. Julii 1632 sein begraben worden auf S. Nicolai Kirchhofe hora 12: 1. Henricus Holste, welcher auch todt herein gebracht, aetat. 36. 2. Casper Schild, welcher zwar noch lebendig herein kommen, aber denselben Abend um 10 Uhr gestorben, aetat. 28 Jahr. 3. Heitzo Mehlbaum, todt herein gebracht, aetat. 36 Jahr. 4. Dieterich Dirckes, ein Tischer, todt herein gebracht und nur einen Stich gehabt, aetat. 45. 5. Tönnies Grambart, ein Bötticher, zwar lebendig herein gebracht, aber bald gestorben, aetat. 28 Jahr. Und ist Albert Frömeling unter der Leichpredigt bey dieser Personen gehaltenen Leichbegängnisse gestorben. 6. Den 27. Julii sein begraben auf S. Nicolai Kirchhofe Albert Mögelke, welcher zwar lebendig herein gebracht, aber dieselbe Nacht gestorben. 7. Hermann Paxmann, Hans Paxmanns Sohn, ein junger Geselle. 8. Den 29. Julii ist Albert Frömeling, so lebendig herein gebracht und den 26. Julii hora 3. gestorben, auf den Hl. Kreutzes Kirchhof begraben worden, hat auch viele Wunden gehabt, seines Alters etwan 24 Jahr. 9. Den 14. Augusti ist begraben Hermann Behre, ein Schuster, so gelebet bis den 12. Aug., da er auch endlich Abends um 10 Uhr gestorben, und in dero Zeit große Qual gehabt. Dieses sind 9 Personen. Summa aller Bürger und Bürgers Diener, so geblieben, darunter sind 2 Diener, sind 23.

Verwundete aus der Bürgerschaft, so noch das Leben behalten, sind: N. Lange Heinecke bey der Mauren. Cord Hurle-

busches Sohn Cord. Heitzo Mehlbaums Knecht. Melchior Baßmers Knecht. Tönnies Hesse, ein Maurer, dieser hat 24 Wunden gehabt. Valentin Baßmer ist nur allein von der Bürgerschaft gefänglich mitgenommen und im September allhie wieder kommen.

Von den Soldaten sein 7 Verwundete herein gebracht, von welchen aber noch etliche hernach gestorben.

Auf des Feindes Seiten sein auch etliche geblieben, die sie aber bald unter sich genommen und fortgebracht, daß nur 5 Pferde liegen blieben sein.

Der Graf Justus Maximilianus von Gronßfeld, welchen Tilly zum Gubernator des Weserstroms und dero Nachbarschaft A. 1631 verordnet, als er vor Leipzig geschlagen, und selbst nach Bayern weichen müssen, hatte dasmahl sein Hauptquartier zur Neustadt am Rübenberge (Buch. Chronol.).

Als derselbe vernommen, daß die meiste Besatzung den 22. Julii aus Hannover nach Wolfenbüttel gezogen, ist er so bald den 23. Julii in der Nacht aus der Neustadt am Rübenberge aufgebrochen mit etlichen 100 Mann, mehrentheils Reutern und Dragounern, und einen Anschlag des Morgens gar frühe auf Hannover gehabt, weil aber dasselbe mahl ein Bettag gewesen und die Thore zu geblieben bis um 8 Uhren, hat er immittelst des Schapers und Bürgers-Schafe hinweg nehmen lassen und durch Schildwachten auf die Kühe warten lassen, er aber mit dem Volke hat sich hinter dem Heinholtze verhalten.

Diesen Tag, den 23. Julii 1632, als dieses Blutbad vorm Heinholtze geschehen, ist Casper von Lüde zum Stadt-Hauptmann von E. E. Raht angenommen worden, an Statt Capitain Bartold Knusten, dessen gehabte Compagnie zu Fuß Bürger-Soldaten J. F. G. Hertzog Friederich Ulrich übergelassen und voriges Tages, den 22. Julii, nach Wolfenbüttel abgefodert worden.

Den 28. Julii 1632 ist Capitain Bortfeld mit einer Compagnie zu Fuß, so von Illmo U. g. F. u. H. anhero gesandt, hie wieder einquartieret worden, die erlehrete Stadt wieder zu besetzen, unangesehen Capitain Rottorff (welcher zum commandiren sehr schlecht) mit seiner Compagnie noch herinner verblieben, die aber nicht complet gewesen.

Den 3. Augusti 1632 ist Erich Meyer, ein Mahler, welcher den künstlichen Bildhauer Jeremias Sutel, aus Northeim bürtig und Bürger allhie, den 4. April 1631 erstochen, als er 16 Monat gefänglich gehalten, auf dem Markte hie decolliret worden.

Den 30. Augusti 1632 ist das Monat der Soldaten Besoldung halber um, und sein zu Ende des Augusti neue Quartier

gemachet, also daß sowohl die fremde Compagnie neben unseren neu geworbenen auf alle 4 Straßen, die sonsten allein auf der Oster- und Leinstraßen gelegen, sein verbracht worden, da dann in diesem Monat 3 Thlr., im folgenden aber 2 Thlr. 9 Gr. gegeben werden müssen. Der Bürger, der Essen und Trinken giebt, bekommt zu Angelde 27 Gr. und der Soldate 1 Thlr. Geld, ist 4 Thlr. (L. Riem. Calend.).

Sonsten ist im Augusto dieses Orts nichts sonderlichs vorgelaufen, nur daß Wolfenbüttel von Hertzogen Georgens, der Stadt Braunschweig und der Stadt Hannover Volke blocquiret gehalten, und Papenheim sich nach dem Niederlande, Mastrick, so von den Staden belagert, zu entsetzen, sich gewendet und daß der Obr. Heide mit Lüneb. Volke auf die Neustadt allhie quartieret und übel gehauset, welcher auch zum öftern Quartier herein begehret.

Den 11. Sept. 1632 ist ein starker Nachtreif hie gewesen, daß die Weinranken und Trauben erfroren. Es ist aber um diese Zeit eine dröge Zeit gewesen, daß es in vielen Wochen nicht geregnet, und ist wenig Hopfe gewuchsen, also daß von 1 Morgen Landes kaum 2 Scheffel Hopfen gesammlet.

Den 24. Sept. kam Papenheim vor Hildesheim und belagerte es.

Den 25. Sept. 1632 ist des Obristen Mutschefahls Regiment vor Wolfenbüttel und auch unsere Compagnie unter Capitain Oppermann, wie dann auch der Stadt Braunschweig Volk meistentheils von denen Papenheimischen, so von Mastrick, welches nunmehr von den Staden erobert, aus dem Niederlande wieder ins Land Braunschweig zurücke gekommen, geschlagen. Hertzog Georgen Volk ist bey Zeiten vor Wolfenbüttel ausgewichen, daß davon nichts geblieben.

Den 28. Sept. hat man den gantzen Tag aus Hildesheim mit groben Stücken gespielet, aber nichts damit ausgerichtet.

Den 29. Sept. sein 7 Lüneburgische Compagnien Dragouner von Braunschweig, dahin sie sich von Wolfenbüttel aus salviret vor den Papenheimischen, anhero nach Hannover kommen und Quartier herein begehret, sein aber vor die Thore logiret.

Den 30. Sept. ist Hildesheim mit Accord übergangen, hat eine Summa Geldes vor die Plünderung zu geben dem Papen- [illegible] zugesaget, welcher sie nur 4 Tage belagert gehabt, haben [illegible] bald einziehen lassen, ohne einigen Anlauf oder Sturm, [illegible]n aber kein Accord gehalten, sondern ihnen alle Munition [illegible]n Bürgern das Gewehr abgenommen, sein noch darzu [illegible] gar um das ihrige kommen und darzu beraubet und

übel tractiret worden. Mußten an Eydes stat an Gelde, Silber und Golde alles auf das Rathhaus bringen.

Im September in der 16. Woche nach Trinitatis ist Claus Ebbecke, welcher Capitain David Ilschen in der Osterwochen erstochen, durch eingeholete Rechtsbelehrung der Haft erlassen und auf 6 Jahre dieser Stadt relegiret worden. Ward nachgehends Vogt zu Lachem an der Weser, und war A. 1652 daselbst noch im officio. Der Hauptmann David Ilsch liegt in S. Aegidien Kirche begraben.

Durch das Papenheimische Treffen vor Wolfenbüttel und der Stadt Hildesheim Occupation ist das gantze Stift occupiret und von den Papenheimischen eingenommen, auch darzu der Calenberg, und hat Papenheim aus Hildesheim bedräuliche Schreiben an die Stadt Hannover zu zweyen mahlen, als den 1. und 2. Oct. 1632 gethan und begehret, man sollte sich ihm ergeben. Darauf Senatus die Gemeinde den 2. Oct. 1632 gefordert, die Schreiben verlesen lassen und dem Papenheim glimpflich geantwortet.

Capitain Bortfeld lässet die Garten um die Stadt, den Ziegelofen, Kalk-Röfen und anders wegräumen und ruiniren, auch sein von den zween Twengern vor dem Stein- und Lein-Thore die Dächer und Sparren abgenommen worden, und hat Henrich Kempe, damahliger Stadt-Büchsen-Meister, Battereyen auf die Twenger gemachet.

Den 3. Oct. 1632 hat man uns 4 Compagnien Dragouner, von 260 Mann ohngefehr, eingeleget, welche Obrister-Lieutnant Bothe commendiret und I. F. G. Hertzogen Friederich Ulrich zugehörig gewesen.

In dieser Woche ist ferner eine allgemeine Devastatio der Garten abermahl gewesen um Hannover, und ist auch beschlossen, daß die Ziegelhütten weggebrochen werden, und ist den Baurmeistern das Directorium deswegen aufgetragen worden (L. N. Calend.).

Den 13. Oct. ist ein starker Sturmwind gewesen die gantze Nacht, welcher viel Bäume zerknirschet, als Papenheimer marchiret, nach Thüringen hinauf nach der Lützischen Schlacht, praesagium der blutigen Schlacht bey Lützen und des Königes aus Schweden und Papenheimer Tod.

Den 14. Oct. ist die Leine an der Neustadt um dem Damm, so zu stauen das Wasser in die Stadtgraben gemacht worden, in der Nacht hinweg gebrochen, als er kaum in den 3. oder 4. Tag fertig gewesen, da doch fast den gantzen Sommer daran gearbeitet worden, zwischen dem Knesen Kampe und der Neustadt.

Den 17. Oct. ist der Obriste Heyde von der Neustadt aufgebrochen in der Nacht und die Zeller Straße gezogen, hat es auf der Neustadt wie ein Feind zugerichtet. Ist 6 Wochen darauf gelegen, die Kirchen gebrochen und großer Muhtwillen den Soldaten gestattet, hat auch zum Bohtfelde feindlich geplündert.

Den 23. dito hat man einen Anschlag auf den Calenberg gehabt. Es sein 160 Mann von Dragounern der eingelegten 4 Compagnien in der Nacht hie ausgelassen, die Papenheimische Reuterey zu überfallen, theils haben müssen Frauenkleider anziehen, als ob sie im Graben vor dem Calenberge als Herren-Dienstleute arbeiten wollten, sein aber des Morgens mit dem Tage den 24. Oct. selbst aufgenommen, geschlagen und gefangen worden, daß über 20 Mann unbeschädiget nicht davon gekommen, die übrigen sein mehrentheils gefangen und geloset worden. Etwa 6 Personen sein stracks geblieben, und sein viel verwundet und wenig hie wieder gekommen. Die Gefangene, darunter auch Johannes Volgers Sohn, Fendrich unter Mutschefahl, sein nach Hameln gebracht.

Den 25. dito, als die Ziegelhäuser niedergerissen, ist ein Müller, Statz Hoyer genandt, von dem Brennhause herab gefallen und nach 4 Tagen gestorben.

Den 25. dito ist Peine wieder übergangen, welches Papenheim, bis dahero er Hildesheim einbekommen, belagert gehalten. Er Papenheim hat Hildesheim besetzet mit etlichen Hundert Mann, die Stadt Peine eingenommen, das Schloß belagert mit wenig Volke, mit der Armee aber ist er hinauf nach Osterode, welches er auf 14 Tausend Thaler gebrandschatzet, nach Mühlhausen, welches er auf Hunderttausend Thaler soll gebrandschatzet haben, ferner nach Erfurt, da ihm etlich Volk geblieben, gerücket. Auf der Reise nimmt er Duderstadt wieder ein, welches Hertzog Georg verlassen, begiebt sich in die Chur Sachsen nach Halle, dahin er von Wallensteiner schleunige Ordinantz bekommen, ihm zu assistiren.

Immittelst wird Steinbrücke aus Braunschweig entsetzet und proviantiret, weil aber Peine nicht hat entsetzet werden können, hat es sich endlich den 28. Oct. den Papenheimischen wieder ergeben müssen, ist so also das gantze Stift (außer Steinbrücken) wieder in des Papenheimers Gewalt gekommen. Papenheimer hat auch Einbeck wieder verlassen und mit der Besatzung seine Armee verstärket, wie auch mit den Hildesheimischen Soldaten.

Den 6. Novembr. 1632 hat man zu Hildesheim auf den Nachmittag Salve geschossen und heftig jubiliret, weil der Bischof

von Osnabrück, der Graf von Werdenberg, daselbst ankommen zur Reformation.

Den 6. dito geschahe die Schlacht vor Lützen; daselbst ist geblieben der König in Schweden Gustavus Adolphus, wie auch Papenheimer. Dieser hat den Seinen zugerufen, daß sie nur frisch ansetzen sollten, dann der Lutterische Gott wäre todt (vermeinte den König in Schweden). Aber er ward mit einem Stücke getroffen und sein Eingeweide ausgeschüttet.

Um diese Zeit hat Hertzog Friederich Ulrich zu Braunschweig sein Land wiederum eingenommen und sich von neuem huldigen lassen.

Den 8. Novembr. 1632 haben die von Hildesheim dem Bischof von Osenbrück gehuldiget, nomine Chur-Cölln, und hat in Hildesheim reformiret.

Den 12. Novembr. ist der Obriste Mutschefahl mit etlichen Reutern von Rittmeister Kochs Compagnie anhero kommen mit Ordinantz.

Den 14. Novembr. 1632 ist eine Compagnie Reuter unter Rittmeister Kochen, so 125 Mann stark, herein quartieret worden, es sein aber vorerst nur 50 herein gelassen, welche man 8 Tage hat müssen verpflegen, darnach sein sie vom Lande verpfleget worden.

Im Febr. 1633 hat sich des schwedischen General-Commissarii 2. Sohn, welcher im vorigen Jahre gefangen worden, nach Krieges Gebrauch auf erlegte Ranzion nicht hat wollen erlassen werden, in Bauerskleidern aus Wolfenbüttel practiciret und ist glücklich zu Braunschweig einkommen.

Den 16. Novembr. 1632 sein 3 Soldaten hie in der Stadt auf dem Markte aufgehenget worden, welche alle 3 Bauren, unter dem Deister gewohnet, und sich aufs rauben und plündern im Deister begeben, auch vom Feinde den Kayserischen Paß gehabt und aller Schelmstücke sich gebrauchet, worüber sie endlich ertappet, herein geholet und nechstes Tages gehenget worden.

Den 23. Novembr. 1632 ist das neue große Stücke oder Canone von Johann Meyer, Rohtgießern, gegossen, in der dritten Probe, da es mit 24 Pfund Pulver geladen gewesen, gantz zersprungen auf dem Bohtfelder Rondele.

Den 28. dito hat man zu Hildesheim Salve geschossen, man sagte, es wäre deswegen, daß die Hildesheimischen die bischöfliche Huldigung gethan, welches aber den 8. dito allbereit geschehen, es ist wegen des Königes aus Schweden Tod geschehen, darüber sie jubiliret. In der ersten Adventwochen sein die Lutterischen Priester bis auf 3 oder 4 aus Hildesheim

getrieben, der Superintendens ist hie zu Hannover kommen den 6. Dec. 1632.

Den 29. Nov. 1632 hat ein Gefreyter von den Dragounern Abends auf der Schenke einen andern Gefreyten, welcher sein Landsmann und Camerad gewesen, erstochen, daß er sobald todt blieben, und nechsten 1. Dec. Morgens ertappet, darauf er alsobald um 12 Uhr auf dem Markte hie wiederum decolliret.

Der Pfaltzgraf Friederich der 5te, gewesener Churfürst und Böhmischer König, davon alles Unglück in Teutschland herrühret, ist zu Maintz gestorben in der Pest den 19. Nov., um dieselbige Zeit, als der König aus Schweden geblieben, aetat. 36.

Es hat auch um diese Zeit J. F. G. Hertzog Georg zu Lüneburg Einbeck, welches Papenheim verlassen, mit 5 Compagnien wieder besetzet, welche an den Fahnen schwartze Trauer-Binden geführet, wegen des Königs aus Schweden Tod. Auch hat J. F. G. zum Hertzberge und Osterode Besatzung gelegt.

Den 6. Dec. 1632 ist einer von Colenfeld bürtig, welcher ein junger Geselle, N. Globe genandt, der sich auch unter die Reuterey bestellen lassen, vor Linden, am Sayge genandt, hinter Brünings Kreutze, hinter dem Leinthoren-Steinwege, an einen Kniegalgen gehänget worden, darum daß er einem frommen Mann vom Ronnenberge, Hans Eilers genandt, ein Pferd vor dem Pfluge ausgespannen und als sie noch eins ausgespannen, ihn erschossen mit seinem Camerad.

Den 14. Dec. sein Bothen Dragouner wieder hinaus genommen und abgedanket worden, neben ihrem Obr.-Lieutnant Hermann Bothen.

Den 16. Dec. sein Rittmeister Kochs Reuter verquartieret an statt der Dragouner, worzu ein jeglicher Bürger, der zu Soldatengelde 1 Thlr. gegeben, 2½ geben müssen, beneben frey Quartier und Servis (L. N. Calend.).

In diesem 1632. Jahre ist das neue Revelin vor S. Aegidien Thor gebauet, der Anfang ist im Sommer gemachet, und meistentheils in Defension gebracht, gegen des Papenheimers heftiges Dräuen, ist von der Bürgerschaft, und im Frühling 1633 fertig worden. Ingenieur Carl Hannemann hat solches ausgestochen auf E. E. Rahts Unkosten. Das große Revalin vorm Steinthore ist auch angefangen im Herbst in diesem Jahre, welches auch von Ingenieur Carl Hannemann ausgestochen und ordiniret worden. Hieran haben anfangs auf Fürstl. Befehl die Hausleute arbeiten müssen, welches sehr langsam fortgangen und den Winter über liegen blieben, bis endlich solches durch die Bürgerschaft A. 1634 verfertiget worden, und ins dritte Jahr daran gebauet.

Der Papenheimer soll über die 9 Stratagemata und heimliche Anschläge auf die Stadt Hannover gehabt haben, wie auch der Graf von Gronßfeld etliche Anschläge auf dieselbe gemacht. Unter andern hat Papenheimer durch die Holtzwagen vom Deister Anschläge gehabt, welche aber Gott der Allmächtige allemahl in Gnaden abgewendet. Dieses hat M. Henricus Heise, Pastor Ecclesiae D. Georgii, am Tage Chrysogoni A. 1635 auf der Kantzel also referiret.

Papenheimer hat sich tituliret: Gottfried Heinrich Graf zu Papenheim, Kayserl. Majestät und Chur-Cölln respective Reichs-Erb- und Feldmarschall.

1632 gab sich einer an im Lande Lüneburg, Hermen von der Hude, und rühmete sich Englischer Erscheinung und Offenbahrunge, aber M. Johannes Wezelius Gen.-Superintendent zu Zell hat in einer Predigt von heutiges Tages ausgegebenen Gesichten, was darauf zu halten und wie sie zu prüfen, und in einem absonderlichen Bedenken, was von Hermen von der Hude hiebevor gedruckten Offenbahrungen zu halten, die Nebelkappe recht abgezogen, und erwiesen, daß der Engel, so mit diesem einfeltigen Mann sein Spiel gehabt, kein guter Engel oder Geist sein könne.

Consules et Senatores Hannov. 1632: D. Jacobus Bünting, Consul. Hermannus Bartoldes, Proconsul, hat in diesem Jahre resigniret. Successit D. Henningus Lüdeke.

Aus dem Raht ist in diesem 1632. Jahre gestorben: Theodorus Lange den 22. Maii, sepultus den 24. Maii. Vor denselben ist in den Raht wieder erkoren Melchior Vasmer ἄγαμος den 5. Dec.

Anno 1633.

Anno 1633 den 7. Januar., Montags nach der heil. drei Könige Tage, ist vor Bürgermeister Hermannum Bartoldes, welcher resignirt gehabt, Herr Doctor Henningus Lüdeke, aus Hildesheim bürtig, wiederum zum Consulat eligiret. Und ist Johann Eimker vor Hermannus Westenholtz Ridemeister geworden.

Den 23. Januarii, als der Weihebischof reformator in Hildesheim vernommen, daß Hertzog Georg von Lüneburg mit dem von Kniephausen herunter kommen und um Gifhorn mit etzlichen 1000 Mannen angelanget, und Hertzog Friedrich Ulrich Hildesheim blocquiren lassen, ist er in der Nacht praeda onustus nach Hameln gezogen. Es sein aber Hertzogen Friedrichen Ulrichen Völker bald von der Blocade wieder abgewichen.

Den 27. Januarii sein hier noch 2 Compagnien Reuter unter Rittmeister Totleben zu Mutzefahls Regiment gehörig angelanget, welche den 28. neben Rittmeister Kochs Reutern alhie

und etzlichen Musquetirern in die Graffschaft Schaumburg commendiret, die Gronsfeldische Musterplätze zu verstören, haben aber nichts ausgerichtet. Hie sein sie den 1. Febr. wiederkommen und die 2 Compagnien unter Totleben wieder hindurch gezogen.

Den 9. Febr. ist alhie auf dem Markte ein Soldat gehangen worden.

Im Martio setzet Hertzog Georg mit den Seinen über die Weser und belagert Hameln. Der General über das Lüneburgische Volk war Tiele Albrecht von Uslar.

Den 23. Martii sein die Fürstl. Braunschweigsche Soldaten, als 3 Compagnien zu Fuß unterm Obristen Mutzefahl, seinem Capitein-Leutenant Oppermann, Capitein Bortfelden und Capitein Rottorff, item Rittmeister Kochs Compagnie Reuter, so hie dasmahl gelegen, ausgezogen zur Hamelschen Belagerung.

Den 11. Tag Aprilis ist ein Königsmarkischer Soldate, so entlaufen, und hie unter Casper von Lühden Stadt-Compagnien angetroffen, vor Linden bey dem Galgen stigmatisiret und das rechte Ohr abgeschnitten durch unsern Nachrichter Meister David.

Den 13. Aprilis ist ein Monstrum Vitulinum zum Bringke beim Langenhagen geboren, wird alhie auf Befehl des Vogts daselbst hergebracht und von den anwesenden Fürstl. Commissariis besichtiget und darnach dem Schinder überantwortet, welcher es aufgehauen auf der Schindergrube. Es hatte 2 Köpfe und 2 Schwäntze, sonsten war es nur ein Corpus mit 4 Füßen. Inwendig befand es sich, daß es hatte 2 Hertzen, 2 Lebern, jedes absonderlich, 2 Magen ineinander gewachsen und also ein zweyfaches Kalb, doch auswendig ein Corpus mit 2 Köpfen und 2 Schwäntzen.

Den 22. Maii haben Parteyen aus der Neustadt am Rübenberge, welche im Steinthorer Felde fast täglich auf unsere Bürger gepasset, einen Mann vom Osterwalde erschossen.

Den 28. Junii bey Oldendorf eine Meile von Hameln geschahe die Schlacht und Haupttreffen zwischen Hertzogen Georgen von Lüneburg, dem Obristen Stahlhans, Melander, Kniephausen und dem Kayserlichen General Graf von Gronsfelde, der Hamelen entsetzen wollte. Der Hertzog von Lüneburg victorisirte, und Merode blieb von den Kayserlichen, darauf sich dann den 11. Julii die Stadt Hamelen ergeben.

Den 25. Julii wird das Städtlein Peina von den Braunschweigischen unter dem General-Major Uslar belagert und den 27. erobert durch Accord.

Den 3. Augusti haben die Kayserlichen das Schloß Peina auch quitiret und mit Sack und Pack nach Wolfenbüttel gezogen, sie haben aber 5 Stücke Geschützes (darunter eins die Eule von

Peina genannt, darauf das Holsteinische Wapen gestanden und die Eule den Leuen unter sich liegend hatte, welches hernach in Hannover gebracht und auf dem Markte den gantzen Winter gelegen) und 2 Mörser auf dem Hause Peina lassen müssen. Als es quitiret, zog Hertzog Friederich Ulrich hinauf und besahe es, blieb aber nicht lange dar.

Den 10. Augusti ist General-Major Uslar mit dem Braunschweigischen Volke vor Hildesheim gerücket und sich auf dem Galgenberg gelagert, als er aber Zeitung bekömpt, daß Holke mit Kayserlichen Völkern vorhanden, verlässet er Hildesheim und zeucht in das Ampt Coldingen.

Den 24. Augusti, als gewisse Nachrichtunge kommen, daß Holke wieder gewichen und die Peste unter seine Armada kommen, daran er auch selber gestorben, ist das Braunschweigische Volk vor den Calenberg gezogen und den 1. Sept. mit Accord übergangen und von den Kayserlichen zum anderen mahl quitiret.

Den 7. Sept. ist Hildesheim von dem von Uslar mit den Fürstl. Braunschweigischen Völkern aufs neue belagert auf der einen Seiten auf dem Galgenberge oder Osterberge.

Den 14. Sept. ist hie ein Secular-Dankfest gehalten, daß heute vor 100 Jahren in Anno 1533 die Papisten hie ausgewichen und das Evangelium geprediget worden und die Reformation erfolget, ist 3 Tage solenniter gehalten etc.; processum vide im Kirchen-Buche S. Georgii.

Den 20. Sept. ist Hertzog Friederich Ulrich alhie auf die Neustadt gekommen und bey Friederichen Molino, Vogten auf der Neustadt logiret bis den 24. Sept., da J. F. G. in die Stadt gezogen und in Consulis D. Jacobi Büntingii Hause einlogiret und ihren Stab daselbst eine Zeit lang gehabt.

Den 7. Sept. ist Hertzog Christian in Zelle gestorben, cui successit frater Augustus.

Den 2. Octobris hat Claus Henrichs, Gogrefe zu Egestorf, bey besetzter Wachte Abends um 8 Uhr einen Schuß gethan, deswegen ihn die Wacheherren von der Köbelingerstraße aus seinem Quartier geholet und in die Probestube, darin er zwey Nachte gesessen, gebracht. Er hat dem Rahte 30 Thlr. Strafe und den Wacheherren 6 Gülden geben müssen.

Den 18. Oct. hat es zu Grastorf gebrannt und viele Häuser in die Asche geleget, ist durch Verwahrlosung des Ausschusses, deren einer mit Speck geschossen, angangen.

Im November um diese Zeit ist Hertzogen Augusto zu Hitzacker, Dannenbergischer Linie, ein junger Herr geboren, zu dem Hertzog Friederich Ulrich, die Braunschweigische Landschaft Wolfenbüttel und Calenbergischen Theils zu Gevattern gebeten.

Den 9. oder 10. Dec. ist die Kindtaufe gehalten, den 13. sein die Gesandten der Landschaft wieder kommen, worunter der Abt von Lockem Johann Kysau und der junge D. Georg Türke.

Im November hat man vor Hildesheim noch ein Lager formiret mit dem Ausschuß des Landvolkes und der Bauren zwischen dem Steuerwald und dem Hagendohre und hat man denselben etzliche Soldaten zugeben, welches aber im December übel abgelaufen.

Den 7. Nov. hat E. E. Raht Hertzogen Friedrichen Ulrichen auf dem Rahthause zu Gaste gehabt mit den adlichen Personen und wohl tractiret.

Den 8. Dec. Nachts sind die Reuterey aus Hildesheim, deren jeder einen Musquetirer hinter sich auffitzend gehabt, in das Braunschweigische Lager nach dem Steuerwalde gefallen. darin der Blumenausche Ausschuß neben den Ellischen Soldaten war, überfallen, alles niedergemachet und das Lager ruiniret.

Den 12. Dec. hat sich Hertzog Friederich Ulrich von hier wieder nach Braunschweig begeben, die Wolfenbüttelschen haben ihm aufgepasset, sein aber zu späte kommen.

Den 19. Dec. hat man ein verrätherisch Weib vom Lager anhero gebracht, welches aldar gefänglich ankommen, und Briefe von den Kayserschen aus der Neustadt am Rübenberge in Hildesheim bringen wollen. Es hat bekannt, als hätte es hier beym Ziegelhofe in einem Gartenzaun oder Busche Briefe stecken, deswegen es hieher gebracht und des andern Morgens wieder mit fortgenommen. Es hatte auch bekannt, daß es sich eine Zeit lang alhie aufgehalten, und als man vor Weynachten die Stadtgraben geeiset, mit eisen helfen, und durch diese Gelegenheit die Tiefe des Grabens gemessen und die Breite des aufeisens, und den Kayserlichen solches verkundschaftet. Man hat derowegen breiter aufgeeiset, und weil man Verrätherey besorget, ist alle Nacht vom 20. Dec. bis den 1. Januarii 1634, da es gebauet, eine gantze Fahne zu Walle gezogen.

Dieses Jahr ist gut Kornkauf gewesen, der Scheffel Weitze galt 32 Mgr., der Rogge 15 Gr., der Gerste 17 Gr.

Consules et Senatores Hannov. 1633: D. Henningus Lübcke Consul, D. Jacobus Bünting Proconsul.

Ex Senatu obiit Lorenz Hinnerking, dafür ist den 4. Dec. erwehlet worden Nicolaus Heitmann, qui obiit 10. Febr. 1634, ist nur 2 mahl zu Rahthause gewesen.

Anno 1634.

Anno 1634 den 3. Januarii ist Hertzog Georg von Lüneburg mit dehro Gemahlin von Hamelen anhero kommen, J. F. G.

in Brückmannes Hause, die Herzoginne in D. Jacobi Büntings Hause benachtet, und den 4. Januarii nach Zelle auf des Herrn Brudern Christiani Begräbnüs gefahren.

Den 5. Januarii ward Capitein Güllich, welcher den 19. Dec. A. 1633 vor Hildesheim verwundet und gefänglich hinein gebracht, woselbst er gestorben, hernach ist er durch die Verwandte redimiret, und der Körper hieher gebracht und mit Kriegs-Ceremonien in St. Georgen-Kirchen begraben.

Den 8. Januarii wird Herzog Christian zu Zelle begraben.

Den 21. Martii ist ein Reuter, der auf dem Posten Pferde ausgespannet, und von Muntzel bürtig war, Nahmens Poppo Beneken, von den Krieges-Commissariis hieselbst incarceriret, von den Bauermeistern und Secretario 8 Schritt aus der Zingeln vor dem Leinthor dem Amptmann von Blumenau und Gogrefen von Egestorf eingehändiget, welcher alhier auf der Neustadt am Berge, da der Rothstall stehet, decolliret.

Den 21. Martii ist ein todtes Kind in dem Sode bey der Apotheken gefunden worden, welches ein Soldatenweib vom Andreasberge bürtig, Catharina Evers genant, und von einem andern, ehe sie sich verehelichet, geschwängert worden, und deshalben inscio marito darhinein geworfen hatte. Nach wenig Tagen kam es aus, und zwar vom Handtuch, darauf der Wirtinn Nahme gestanden, und ward das Weib eingezogen und den 25. April alhier auf dem Markte decolliret. Sie hatte ihr Quartier in Curt Türcken Hause gegen der Apotheken über.

Den 27. Maii am Pfingst-Diengstage geschach auf Befehl Hertzogen Friedrichen Ulrichen in allen Kirchen Danksagung wegen Hertzogen Georgen erhaltener Victoria vor Hamelen. Nach gehaltenem Gottesdienst ist deswegen aus groben Stücken wie auch aus Musqueten sowohl von den Soldaten als der Bürgerschaft, die mit allen 4 Fahnen aufgezogen, auf dem Walle Salve geschossen.

In der 2. Trinitatis-Woche haben sich die Ligistischen aus Minden, Nienburg, Neustadt am Rübenberge und aus anderen Guarnisonen in der Grafschaft Schaumburg bey 2½ Tausend zu Rosse und Fuß unter dem Commando des Grafen von Waldeck, Commandanten in Minden, um Hildesheim zu entsetzen versammlet, gehet aber für diesmahl nicht an, darauf die Belagerten zu accordiren anfangen, es war aber ihr Ernst nicht, denn sie noch eines starken Entsatzes sich vermuhtend waren.

Den 8. Julii ist der Commandant aus Minden, der Graf von Waldeck und Schellhamer mit 4000 Mann, Hildesheim zu entsetzen durch die Neustadt über den Osterwald marschiret, und

sein um 6 und 7 Uhr Abends im bösen Wetter hinter dem Haynholtz hin nach der Pinkenborg zu gezogen und die Nacht in den Dörfern um den Kronesberg her logiret. Diesen Abend ist noch eine Compagney zu Fuß vom N. Regiment herein gelassen, weil man nicht gewußt, was die Kayserlichen im Sinne mit uns hatten.

Den 9. Julii Morgens mit dem frühesten sein die Ligistischen oder Kayserlichen aufgebrochen, am Kronesberge herunter nach der Hildesheimschen Heerstraße gerade auf Wülfel zu, da sie auch den Krüger erschossen. In Grastorp haben sie Heinrich Stümpels Haus angezündet, und die Windmühle bey Grastorp, welches den Hildesheimischen eine Lose sein sollte ihrer Ankunft, abgebrannt. Von dar sein sie bis Heisede gekommen. Als der Obriste Uslar des Feindes Ankunft vernimmt, quitiret er die Belagerung, begiebt sich in aller Eile nach dem Hülpersberge, nimmt vor des Feindes Ankunft den Vorthel ein, haben sich hinter dem Berge in Schwadronen und Bataglia gestellet und die Stücke an gelegene Oerter auf den Berg gebracht. Der Feind als der nicht gemeinet, daß die unsrigen die Belagerung quitiret und die Armada gantz dar wäre, hat der Feind seine gantze Reuterey heran marschiren lassen und in das Heiseder Feld unter dem Hülpers Berge in 5 Brigaden oder Schwadronen gestellet; das Fußvolk ist nach dem Kreyen-Holtze marschiret; immittelst haben die unsrigen ihr Gebet gethan und das Volk vermahnet, darauf sie den Anfang gemachet, und mit 3 Stücken, die sie oben auf den Berg gepflantzet, unter des Feindes Reuterey beginnen zu spielen. Der erste Schuß hat etwas Schaden gethan im Troppe, der andere ist zu kurtz gefallen und hat sich über den Feind geschlagen, doch hinter dem Troppe einen Reuter aus dem Sattel gesetzet, der dritte Schuß ist auch zu kurtz gefallen und hat sich ohne Schaden über den Feind geschlagen. Der 4. Schuß ist in eine gantze Troppe gegangen und großen Schaden darin gethan. Darauf sein von anderen Oertern mehr mit Stücken auf die Reuterey gespielet, und sein auch etzliche Troppen zu Rosse und Fuß auf sie um den Berg hin von beyden Seiten commandiret worden. Der Feind zündet Heisede an, die unsrigen mit dem Rauche zu blenden, es ist aber dermaßen auf sie gespielet, daß sie zurück aus dem Felde nach Heisede weichen müssen und haben die Bagagi, welche noch zwischen Heisede und Gleide gewesen, neben den Jungens und Weibern, auch ihren Stücken, die sie nicht pflanzen können, zurücke gehen lassen. Als die unsrigen gesehen, daß des Feindes Reuterey zu weichen angefangen, haben die Auscommandirte und endlich die gantze Armade tapfer in sie gesetzet, darüber sie

etwas in Confusion kommen, die Bagagi und Stücke zwischen Heisede und Gleide im Stiche gelassen, doch aber über dem Damme vor Gleide Stand gefasset und einen Tropp von den unsrigen, welche zu ihnen hinüber hauen wollen auf dem Damme, aufgehalten und zurücke getrieben. Des Feindes Fußvolk hat sich auch zurücke nach Gleidingen auf den Kirchhof reteriret, davon sie den unsrigen ziemlichen Schaden gethan.

Als die unsrigen durch den Paß über den Damm nicht kommen können, sein etzliche Troppen umhin gehauen und ist auch unser Fußvolk in Bataglia um den Paß hingerücket und auf den Feind chargiret. Da hat des Feindes Reuterey die Flucht gegeben, den Gleider Berg hinan, denen so bald nachgesetzet mit Paul Böhms Reuterey. Darauf unser Fußvolk und andere Reuterey zu des Feindes Volke auf den Kirchhof gesetzet. Da ist es an allen Orten an ein Metzgen gegangen, was laufen, rennen und fliehen können, hat nicht lange gesäumet. Des Feindes Reuterey hat zwischen Grastorp und Rehtem wieder wollen Stand fassen, aber man hat ihnen nachgesetzet und alles niedergemachet. Etzliche Troppe Reuter, so noch davonkommen, sein bei der Pinkenburg und durch die Schmalen Landwehr entkommen nacher Neustadt und Nienborg. Viele so zerstreuet geritten, sein auf das Bothfelder Mohr gerahten, beyde Kerl und Pferd darin bestecken blieben, welche darnach gefunden sein, Amptmann Heister zum Steuerwalt ist bey Misborg über das Mohr kommen. Der Graf von Waldeck wie auch Schellhammer sein über die Leine kommen. 10 Cornette sein bekommen und hernach in Hannover bracht und Hertzog Georg dar gezeiget, daran mehrentheils Marienbilder gestanden, auf einem ein Adler, auf einem das Mentzische Wapen. Das Fußvolk, weil es auscommandiret, hat keine Fahnen geführet, auf der Wahlstatt von Heisede an bis zu Wülfel sein todte Körper gelegen bey 1000 Mann, ohne was sich verstecket und hernach von den Bauren erschlagen worden. 800 sein gefänglich bekommen; der unsrigen Wort ist gewesen Jesus, des Feindes Jesus Maria. Auf diese der Ligistischen Niederlage hat sich Hildesheim accommodiret und sein den 15. Julii, als die Schwedischen vorher abmarschiren müssen, mit allen Jesuiten und den meisten Pfaffen ausgezogen, und sein auf Münster convoiret worden und 14 Tage auf der Reise zugebracht, haben ein Part dem andern Geißel geben, als Rittmeister Müller von den unsrigen, welcher nach Minden gebracht. Ihre aber sein hie in Brückmanns Haus gebracht und gegen einander wieder ausgelöset.

In wehrenden Tractaten ist Hertzog Georg nach Hannover von Hamelen kommen und auf Molini Hofe logiret und ist die

gantze Artillerie und 2 Regimenter Fußvolk gefolget, die sich auf dem Brand gelagert, Gezelt und Hütten aufgeschlagen.

Den 20. Julii hat man auf Fürstl. Befehl eine Danksagung in allen Kirchen thun lassen, wegen dieser bey Gleidingen erhaltenen Victoria und daß Hildesheim wieder quitiret. Nach der Predigt und Mahlzeit ist die Bürgerschaft zu Walle geführet, wie auch die Ellische Soldaten, und hat man zweymahl sowohl mit Stücken als auch mit Musqueten Salve geschossen.

Den 22. Julii sein 3 Compagnien zu Fuß auf ihre eigene Verpflegung herein gelassen und dagegen die herein gelegene Ellische Völker wieder abgeführet nach Pattensen und ist noch eine Compagnie auf die Neustadt geleget.

Den 24. Julii werden 2 Compagnien Reuter hier eingelassen und verquartiret, als unter Rittmeister Georg von Würtzburg 136 Pferde ohne die Bagagipferde, unter Rittmeister Reinhart Müller, welcher aber damals noch bey den Ligisten in Minden zur Geißel war, 80 Pferde ohne die Bagagipferde.

Den 11. Aug. ist Hertzog Friederich Ulrich Hertzog zu Braunschweig und Lüneburg zu Braunschweig auf dem grauen Hofe Abends zwischen 4 und 5 gestorben, der letzte von der Braunschweig-Wolfenbüttelschen Linie, ohne Leibes-Erben. Dahero unter den Lüneburgischen Fürsten, Zellischen, Harburgischen und Dannenbergischen Linien nicht geringe Mißverstände wegen der Succession und Theilunge entstanden, der beyden Fürstenthümer Wolfenbüttel und Calenberg halber.

Den 19. Augusti ist Hertzog Friederich Ulrich sehl. alhie zu beleuten angefangen, und 8 Wochen continuiret.

Den 26. Aug. hat Hertzog Augustus sen. zu Zelle die Possess hie zu Hannover einnehmen und ihre Wapen anschlagen lassen.

Den 10. Sept. sein Rittmeister Würtzburg und Müller mit ihren beyden Compagnien Abends um Thorschließen hinausgezogen, die Neustadt am Rübenberge zu blocquiren.

Den 11. Sept. hat der Obrister Elle von seinem Regiment 5 Fahnen richten lassen auf dem Brande alhie vor dem Leinthore, als eine weiße und 4 orangienfarbe. In der weißen stund ein Leue, welchem eine Hand aus der Wolken einen Bischofshut auffsetzete, in der ersten von Orangienfarbe ist ein dürrer Ast gestanden, woraus einige junge Reiselein entsprossen, in der dritten ein weiß Pferd, darunter ein Jesuit gelegen, damit er ohne Zweifel alludiret auf die Eroberung der Stadt und Stiftes Hildesheim.

Eodem ziehet der Obrister Elle hinaus mit diesem Volke nach Wunstorf, da er Hauptquartier gemachet, und lässet seinen Stab in Hannover und einen Capitein, Wiedenbach genannt.

Den 11., 12. und 13. Oct. war ein gewaltiges Windbrausen, sonderlich den 12., da es auch gedonnert. Dieser Windsturm hat eine so große Wasserfluth aus der See auf die Elbe verursachet und des Nachtes urplötzlich gekommen, darin an 2000 Menschen versoffen sein.

Den 15. Oct. ist von Hertzogen Augusto Befehl kommen, im gantzen Lande einen Buß- und Betetag zu halten wegen des betrübten Zustandes im Römischen Reiche.

Den 10. Nov. ist der Fourir-Schütze, den Capitein Wiedenbach in Hermanni Eichen Hause gestochen, gestorben, deswegen er gewichen.

Den 10. Nov. bekömpt Hertzog Georg Minden ein und besetzet es.

Den 20. Nov. Donnerstages hat D. Petrus Tuckermann, Fürstl. Braunschweigischer Hofprediger zu Wolfenbüttel, von Braunschweig aus von dem Herrn General Hertzogen Georg dazu vociret, im Thume zu Hildesheim die erste evangelische Predigt gethan.

Hoc anno ist auch ein neuer Heerd zu der Brückmühlen gemachet.

Den 29. Dec. ist Capitein Gottfried von Görtz mit seiner Compagnie herein kommen und hat die Wiedenbachische Soldaten (weil Wiedenbach ob homicidium gewichen) zu sich unter seine Compagnie genommen.

Im December absonderlich hat der Obrister Johann Dietrich Elle wegen unserer Thorschlüssel unter andern uns hart zugesetzet.

Consules et Senatores Anno 1634: D. Jacobus Bünting Consul, D. Henningus Lübeke Proconsul.

Im Anfang dieses 1634. Jahres ist Nicolaus Heydmann aus dem Schneiderampte gestorben, und ist nur zwey mahl zu Rahthause gewesen, an dessen Statt ist Heinrich Schulrabe wieder gesetzet.

Anno 1635.

In der Neuen Jahres Nacht ist um 12 Uhr bey dem Gährhofe ein Stück von der alten Streichwehr und Mauren vor dem Walle bey 30 Schritt lang in die Leine gefallen. Etzliche Stunden zuvor haben die Schildwachen des Orts viel Schiebens mit Karren gehöret, sie haben angerufen, aber es ist ihnen nichtes geantwortet.

Im Anfange des Januarii ist ein sehr harter Frost eingefallen, das Eys auf der Leine ward $1^1/_4$ Ellen dicke, der Frost stund bis Laetare continue. Darauf kam eine starke Wasserfluht.

Den 12. Febr. sein Hertzog Georg und seine Gemahlin alhie auf die Neustadt kommen und den 13. nach Hildesheim gezogen, da ihnen unterwegens die Kayserlichen aus Wolfenbüttel aufgepasset, ist aber noch entkommen.

Den 15. Febr. ist Capitein Hannemann herein quartiret.

Den 25. Febr. ist ein Betetag angesetzet jussu Ducis Augusti Cellensis.

Diesen Morgen ist eine Compagnie zu Fuß vom Obr. Ellen zur Neustädtischen Belagerung unter dem Capitein Gottfried Friedrich Görtzen hinausgezogen.

Den 12. Aprilis ist die Ellische Compagnie unter Capitein Hannemann hinaus marchiret vor die Neustadt am Rübenberge. Dargegen ist wieder herein kommen Capitein Hofrichter mit einer Compagnie von 30 Mann, welcher um den 20. Maii wiederum hinausgezogen.

Den 21. Julii Morgens früh vor Tage hat sich alhie ein Kamer, welcher sich eine Zeitlang hie aufgehalten und irdene Töpfe von Braunschweig und Peina zu bringen pflegen, für Joachim Schröders des Sporers Thür (da jetzo A. 1664 der Garkoch Curd Stange wohnet) auf der Schmiedestraßen mit einem kleinen Stricklein an den Thürständer aufgehenket in den Knien sitzend. Dieser Sporer hatte ihm 2 Goldgülden vertrauet, daß er ihm dafür sollte Sporen von Braunschweig mitbringen, es wird ihm aber solch Geld genommen und danebenst 2 Pferde ausgespannet. Nichtsdestoweniger will der Sporer bezahlet sein und lesset ihm sein Pferd, das er zu Borge an sich gebracht, durch den Fürstl. Stadtvogt Johannem Menardum verarrestiren, der Mann erbeut sich ihme etwas abzugeben, er will aber nicht, darum er in Desperation gerieth wegen seiner Frau und vielen kleinen Kinder, und seine arme Seele also ins Verderben und den Sporer in Schimpf gesetzet. Der Sporer hat mit dem Scharfrichter handeln müssen.

Den 13. Aprilis ist ein Cornet vom Lochowitzschen Regimente, so sich vollgesoffen, als er lange die Wachte vor dem Leinthore gebraviret, welches ihm lange zu gute gehalten, als er es aber noch dabey nicht lässet, sondern in die Wachte nach dem Gefreiten scheust, hat einer von den Soldaten aufgepasset und den Cornet durch den Kopf geschossen, daß er des Todes worden. Der Cörper ist nach Seelße, allwo das Regiment gelegen, geschicket und dar begraben.

Den 30. Aprilis bekompt Hertzog Georg die Neustadt am Rübenberge ein und ziehen die Kayserlichen mit Sack und Pack aus und wird hinwieder mit des Obristen Ellen Völkern besetzet.

Den 27. Maii ist der Ellische Capitein Hofrichter mit seiner Compagnie wieder hinausgezogen, dagegen hat der Obriste Elle wieder eine Compagnie herein gesandt unter Capitein Schmidten, die hier verquartiret worden.

Den 5. Junii Freytages vor Medardi sein 5 Stöhre alhie in der Leine gefangen, davon 3 im Klipmühlen Kolcke. Der erste hat gewogen 1 Centner 36 Pfund, war 8 Schuch lang, der 2. hat gewogen 1 Centner 8 Pfund, war 7 Schuch lang, der 3. hat gewogen 1 Centner 21 Pfund, war 7 Schuch lang. Der erste ist Hertzogen Augusto nach Celle gesandt, der andere Hertzogen Georgen nach Hildesheim, der dritte ist dem Raht verblieben. Im Schnellen Graben sein die andern 2 Stöhre gefangen, der erste von 52 Pfund, war 5½ Schuch lang, der andere hat gewogen 2 Centner 94 Pfund, war 10 Schuch lang. Der kleinste von diesen ist dem Obristen Ellen in der Neustadt lebendig presentiret, welches ihm sehr wohl gefallen. Der grössete aber, dem Rahte blieben, war todt.

Den 20. Junii sein die Kayserliche unter dem Commandanten Stephan Albrechten, aus Bremen bürtig, auch endlich aus der Nienburg nach langen Tractaten und einer halbjährigen Blocquirung ausgezogen, in 800 stark nach dem Stift Münster und haben es die Schweden besetzet.

Im September als Hertzog Georg das Generalat über den Niedersächsischen Kreis angenommen, ist dem Obristen Ellen Ordinantz gegeben, mit seinem Regiment ins Land Mecklenburg zu ziehen und etzliche Oerter, sonderlich Dömitz einzunehmen. Der Obriste aber verspätet sich, indem er Hochzeit hält mit einer von Bünou auf dem Schloß Ricklingen und seine Maitressen sitzen ließ, kommen ihm die Schwedische zuvor und nehmen Dömitz ein.

Den 14. Sept. nimpt er die Compagnie unter Schmidten hinaus wie auch auf der Neustadt am Rübenberge und ziehet mit seinem gantzen Regimente nach Mecklenburg fort, kömpt aber zu späte, derowegen er hernacher Quartier in Rostock bekommen.

Den 27. Nov. ist alhie die Zeitung kommen per literas Syndici nostri L. Petreii, daß die Theilung des Landes Braunschweig Wolfenbüttelschen und Calenbergischen Theils ihre Endschaft hätte also: daß Hertzog August sen. zu Zelle der Calenbergische und Göttingesche Theil, Hertzogen Augusto juniori aber zum Hitzacker der Wolfenbüttelsche Theil zugefallen wäre. Hertzogen Georgen sollte das Stift Hildesheim verbleiben (dessen sich die anderen Fürstl. Agnaten nicht anmaßen wollten), so lange es Hertzog Georg defendiren und erhalten könnte. Dieser-

wegen ward ein Dankfest gehalten und die Stücke von allen Rondehlen gelöset.

Consules et Senatores Hannov. 1635: D. Henningus Lübeke Consul, D. Jacobus Bünting Proconsul.

Ex Senatu obierunt Dietrich von Anderten den 14. Julii, D. Georgius Türcke senior den 8. Augusti, in quorum locum electi Eberhard von Anderten und Hans Herbst Christofs Sohn. Hans Herbst Becker den 14. Jan. obiit, successit Henricus Pröfebutter. Johann Distel faber obiit den 11. Febr., successit Gotschalk Rahders.

1636.

Den 12. Januarii ist wegen der Calenbergischen Cantzeley in Hannover zu legen ein Fürstl. Befehl sub dato den 9. Jan. zu Rahthause der Gemeine vorgelesen und darüber deliberiret worden.

Den 24. Januarii übergiebt Hertzog Augustus sen. zu Zelle, ein alter schwacher Herr, ἀγαμος seinem Herrn Bruder Hertzogen Georg das Fürstenthum Calenbergischen Theils.

Den 28. Januarii kompt Hertzog Georg wieder von Zelle mit dero Gemahlin Bruder, Landgrafen Johann von Darmstat und dem jungen Grafen Otten von Schaumburg, logiret auf der Neustadt, ziehet den 29. wieder nach Hildesheim.

Den 3. Febr. ist hie eine General-Musterung gegen die künftige Huldigung gehalten.

Den 16. Februarii kompt Hertzog Georg von Hildesheim, mit dero Gemahl, 4 jungen Printzen, als Christian Ludewig, Georg Wilhelm, Johann Friederichen, Ernst Augusten und jungem Fräulein Sophien Amalien zur Huldigung. Ehe sie in die Stadt kamen, sein sie zuvor gen Döhren gerücket, weiln es zimlich kalt, allwo sich die junge Herrschaft und Frauenzimmer in solcher Kälte recreiret und gefrühstücket, dero behuef E. E. Raht durch den Ridemeister Johann Eimker eine kalte Küche hinaus gesandt beneben Wein und Broyhahn, darauf der Einzug trefflich, herrlich und pompos zugangen. Den 18. Febr. ist die Erbhuldigung geschehen und gehet der angesetzte Landtag an, dem J. F. G. in Persohn beygewohnet.

Den 23. Febr. ist abermahl ein Befehl der Cantzeley halber herein zu legen de dato den 21. Januarii zu Rahthause verlesen und deliberiret, qua ratione salvis nostris privilegiis solches geschehen könne.

Den 28. ist ein Convent der Landschaft der Fürstenthümer Braunschweig zu Braunschweig angesetzet wegen der übrigen Posten in der Landestheilunge zwischen den fürstlichen Braunschw.

Agnaten zu tractiren und wegen aeris alieni, so auf dem Fürstentuhm Braunschw. Calenbergischen Theils haften.

Den 26. Febr. ziehet J. F. G. mit ihrem Comitat wieder nach Hildesheim.

Um diese Zeit haben die Schwedischen Officirer des Hertzogen Georgen Commando nicht länger sich bequemen wollen, sondern haben es J. F. G. endlich gantz genommen, welches J. F. G. sehr alteriret.

Den 26. Martii ist in Burchard Benten Hause ein Violist und Spielmann Curt Wahle, der darin etzlichen Officiren neben andern der Kunst verwandten aufgewartet, von eines Majors Diener mit einem Messer erstochen, der Thäter ist davon kommen.

Den 15. Aprilis ist ein Betetag gehalten im Calenbergischen Theile, da Gott gedanket, daß wir nunmehr einen gewissen Herrn erlanget.

Den 17. Aprilis sein 2 Compagnien zu Fuß von des Obristen Schlüters Regiment in die Stadt verlegt, als des Obristen Leibcompagnie und Capitein Morlee, und hat man müssen die Thorschlüssel, die der Obrister Elle gehabt, ihm wieder zustellen. Die 3. Compagnie ist auf die Neustadt verleget.

Den 26. Aprilis haben die Schwedischen die Stadt Minden (welche Hertzogen Georgen und dem eltisten Printzen vor wenig Wochen gehuldiget) entwandt in abwesend des Commandanten, maßen sie einen heimlichen Verstand hatten mit dem Major daselbst.

Den 9. Junii ist Hertzog Georg von Hildesheim nach Hannover kommen und besichtiget, was derselben Ingenieur (welcher im Majo abgerissen, wie eine reale Bestung dieses Orts könnte gemachet werden) visiret und ausgestochen, und nach gegebener Ordinantz den 10. hujus wieder fort nach Hildesheim gereiset.

Den 11. Junii läßt der Obrister Schlüter 3 ausgerissene Soldaten von Mützefahlen Regiment ums Leben spielen, der geringste im werfen mußte hängen.

Den 12. Junii ist die Broyhahn-Accise vor den Thoren alhie, damit diese Stadt in die 3 Jahre gepresset gewesen, abgestellet und dagegen Dingzise wie vorhin genommen worden.

Den 13. Junii ist das erste Hofgerichte gehalten worden alhie auf der neuen Cantzeley auf S. Crucis Kirchhofe in Rehden Hofe.

Conradus Müller Stadtvogt wird beeydiget in der Wochen nach Ostern auf der Cantzeley.

Den 20. Junii hat man den Anfang gemacht mit den Stadtgebäuden, so J. F. G. Rähte und Ingenieurs angewiesen.

Im Anfang des Julii hat das Fürstl. Haus Braunschweig

und Lüneburg eine Zusammenkunft gehalten zu Peina wegen der ausgesetzten Punkten der Landestheilunge, als wegen der Stadt Braunschweig, wegen der Bergwerke und wegen der Schulden, so auf dem Fürstenthum haften.

Den 26. Julii wird der Anfang gemachet die Neustadt zu fortificiren, und werden Garten, Bäume und Zeune und was sonsten im Wege gestanden, durch die Bauren weggeräumet.

Den 13. Augusti, als die Lüneburger allzu sicher waren, keine Soldatesca gehabt und von der Stadt Hamburg etzliche hundert offerirte Soldaten ausgeschlagen, item Hertzogen Augusti senioris zu Celle treuhertzige Warnung und 500 praesentirte Soldaten zur Besatzung einzunehmen recusiret, ist Bannier den 11. Augusti vor die Stadt gerücket und den 13. eingenommen.

Den 20. Augusti ist das Revelin auf dem Knesen Kampe hinter der büterſten Mühlen zu bauen angefangen.

Den 29. Augusti sein des Obristen Schlüters 2 Compagnien, so eine Zeitlang auf dem Brande gelegen, zu uns herein quartieret und Osteringers 2 Compagnien, so daselbst auch gelegen, sind auf die Neustadt verquartieret.

Den 30. Augusti sein noch 2 Compagnien von des Obristen Schlüters Regiment zu uns herein kommen, waren 274 Mann stark, wurden von der Bürgerschaft mit Servis versehen und zogen den 17. Sept. wieder hinaus.

Den 7. Sept. kömpt J. F. G. Hertzog Georg von Hildesheim auf die Neustadt und sein in die 3000 Mann zu Roß und Fuß um Hannover auf die nechsten Dörfer verquartieret, man dorfte sich dasmahl Unsicherheit halber nicht aus dem Thore wagen, sie haben die Leute in den Garten spoliiret und die Mägde geschändet.

Den 29. Sept. am Tage Michaelis hat der Raht von den Kantzeln abkündigen lassen, weiln die Peste in etzliche Häuser kommen (sonderlich in Grotekopfs, des Buttichers gegen der Osterstoven über, Hause, dem sein Bruder und 2 Kinder schleunig gestorben), daß diejenigen so Gott damit heimgesuchet, des ausgehens unter gesunde Leute enthalten möchten.

Den 30. Sept. sein 2 neue halbe Canonen, die E. E. Raht durch M. Johann Meyer für wenig Wochen gießen lassen, zur Probe beschossen worden.

Den 1. Oct. Sonnabends ist Hertzog Augustus senior zu Zelle Morgens hora 9. gestorben, dem sein Herr Bruder Hertzog Friederich succediret.

Den 3. Oct. kömpt Hertzog Georg nach Zelle und hat sich wegen der Regierunge mit seinem Herrn Bruder Hertzog Friederich verglichen.

Den 17. Oct. ist die Fürstl. Cantzeley und Rahtstube nach Hildesheim transferiret, das Hofgerichte aber und Consistorium ist hier geblieben.

Den 7., 8., 9., 10., 11. und 12. Dec. ist eine grimmige Kälte gewesen, daß viele Bäume zerspalten.

Consules et Senatores Hannov. Anno 1636: D. Jacobus Bünting Consul, D. Henningus Lüdeke Proconsul.

Melchior Vasmer obiit ex Senatu den 20. Martii, huic surrogatus Diricus Wedekind.

1637.

Den 6. Januarii ist eine Danksagung in allen Kirchen geschehen, daß nunmehr die Fürstl. Braunschw. Lüneb. Herren Brüder und Vettern sich wegen der Erbtheilung im Grunde vertragen.

Den 11. Januarii begehret Hertzog Georg den Zehenten von allem Korn, es gehöre zu wem es wolle, solches Korn lesset der Obrister Schlüter und E. E. Rahts Deputirte inventiren und besichtigen, aber die Decimation wird durch die Ritter und Landschaft noch verbeten. Gegen diese Decimation aber hat ein jeder Bürger und Bauer (aber nicht der Adel) Proviant-Korn geben müssen nach dem Taxt der Contribution, als e. g. der einen Thaler zur Contribution gegeben, sollte 2 Himpten Rocken geben, doch eins vor all.

Den 25. Januarii am Tage Pauli Bekehrung war ein grausamer Windsturm wie A. 1630.

Im Martio sendet J. F. G. von Hildesheim den Bauverwalter Otto Meldawen, Viet Curdten von Mandelsloh und andere Deputirte, einen Ort alhier zur Fürstl. Residentz auszusehen. Diese haben erstlich besichtiget das Barfüßer Kloster, den Gallen-Hof, der von Saldern Hof auf der Osterstraßen, die Gasse wie auch die Häuser dagegen über bis an die Mauren hinan und auf dem Knesen Kampe.

Den 12. April. sein von J. F. G. von Hildesheim Deputirte ankommen, als Kammer-Secretarius Theod. Block, Ober-Kämmerer Johann Block und andere denen zugeordnete, haben E. E. Raht angedeutet, wie J. F. G. ihre Residentz und Hofstadt auf dem Barfüßer Kloster nehmen wollte, mit Befehl, der Stadt Zeughaus (welches nach der Münche Abzug aus der Kirchen gemachet), die Müntze, dazu die beyden Hospitalen und Armenhäuser (deren eins E. E. Raht vor 19 Persohnen A. 15 und das andere Mauritius vom Sode vor 18 Persohnen A. 1578 fundiret) neben der Schreib- und Rechnenschule, item die kleine Kinderschule oder Lehre, die Liberey und anderer der Stadt

Vorraht an Saltz, Korn und sonsten in Verwahrung gehabt, in wenig Tagen weg zu räumen und anders wohin verschaffen, die Armenhäuser nieder zu reißen und an andere Oerter zu bauen mit dem gnädigsten Anerbieten, daß J. F. G. die Armenhäuser wieder aufbauen lassen, auch der Stadt etwas gnädige Erstattung thun wollte, ihre Privilegien im geringsten nicht zu schwächen und mit mehrem Erbieten.

Den 5. Maii bringet der Bauverwalter Melbau Fürstl. Mandat das Kloster zu räumen.

Den 7. Maii kam J. F. G. Hertzog Georg selbst zu Hannover auf die Neustadt und sein fast alle Fürstl. Rähte mitkommen und besichtigen die Contrascharpen, so neu aufgeworfen, item den Platz zum Fürstl. Schlosse und reiseten den 8. dito wieder fort nach Hildesheim.

Den 19. Maii machet der Bauverwalter Otto Melbau den Anfang zu demoliren und niederzureißen die Gebäude auf dem Barfüßer Kloster.

Den 31. Maii hat man die beyden Hospitale oder Armenhäuser an den Gehrhof geleget. Zu Mauritii vom Sode Hospital hat J. F. G. 300 Thlr. wieder aufzubauen versprochen, es sein aber nur 270 Thlr. in Terminen vom Bauverwalter geliefert, es hat aber 100 Thlr. mehr gekostet wieder aufzubauen, welche von den Armengeldern genommen. E. E. Rahts Hospital ist aus der Cämmerey gebauet.

Den 19. Augusti, als unter der Brücken bei der Schuhstraßen das Mauerwerk ausgebessert war und die Maurer mit ihrem Geräthe nach den Gährbänken in einem Kahn, der zimlich stark beladen war, fahren wollten, schlägt der Kahn bey den Gährbänken um und fallen 5 Persohnen nebst dem Geräthe in das Wasser, wovon der eine, Cord Sander genannt, ersäuft.

Den 9. Sept. hat Ihre Fürstl. Gnaden Hertzog Georg die Stadt Lüneburg nebenst dem Kalkberge wie auch Winsen an der Luhe mit Accord wieder einbekommen. General Bannier ließ den Commandanten, darum, daß er die Stadt so liederlicher Weise übergeben, hernacher decolliren.

Den 10. Sept. ist ein Gefreyter Abends auf dem Walle von einem Soldaten erstochen.

Eodem ist des Morgens frühe ein junges Kind vor S. Aegidien Thore auf dem Kirchhofe in den Nesseln todt gefunden, es hatte ein Strick am Hälsichen und ward nach Döhren geholet und daselbst begraben.

Den 10. Sept. ist ein Reuter von der Neustadt, als er auf Schildwachte reiten wollen, mit seinem Pferde von der

Ihmen Brücke gestürtzet, das Pferd ist todt blieben und dem Reuter der Rücke entzwey gebrochen.

Den 19. Sept. Abends vor dem Thorschließen haben zwey Soldaten auf dem Walle bey der Klipmühlen sich geraufet, weil sie alleine gewesen, ist der eine durchstochen, daß er stündlich todt geblieben.

Den 13. Sept. ist ein Pferdedieb, der ein Reuter gewesen, wie auch ein Weib, so mit Hexerey und Segensprechen umgangen, nach eingeholetem Urtheil beim Markte am Kake ausgestrichen.

Den 14. Oct. als man zur Vesper geläutet, ist die große Glocke in S. Crucis Thurm unter dem Läuten herunter gefallen, auf dem Boden liegen blieben, daß sie nicht durch das Gewölbe geschossen. Die Gehänge allesamt sein gleich abgebrochen, als ob sie abgesäget weren, dannenhero etzliche vermeinet, daß sie nur angelötet gewesen. Oben am Halse stund der Datum MCCCCXLI. up Palmen. Maria Magdalena. O rex Gloriae veni cum pace. Unten stund: Hans Meyer me fecit. Es stund auch S. Jacob und S. Jürgen Bildnüß in der Mitten, darauf und zwischen denselben ein Crucifix, auch stunden allerhand Müntzsorten darauf, die damahls gebräuchlich gewesen, vid. 1639. 15. Junii primo umgegossen.

Den 29. Nov. ist das Weibestücke von Gottershorn, welches ihr Kind, so sie in Unehren gezeuget und am 10. Sept. vor S. Aegidien Thore in die Nesseln gestecket, auf der Weide für dem Langenhagen im Sacke ersäufet.

Den 19. Dec. ist Burchard Göseken Magd bey der Brückmühlen von der Waschbank, als sie nach einem Stücke Zeuges, so ihr ins Wasser entschossen, greifen wollen, ins Wasser gefallen und ersoffen.

Consules et Senatores Hannov. A. 1637: D. Henningus Lübeke Consul, D. Jacobus Bünting Proconsul.

Ex Senatu obierunt 1) Hans Polmann aus dem Ampte der Fleischer, successit Hans Ernst. 2) Johannes Lampe aus dem Hocken-Ampte, successit Johannes Lammers.

1638.

Im Januario wird der Ziegelhof von diesem Orte, da jetzo der Apothekergarte ist, transferiret nach dem Behnekolke jussu Principis.

Den 30. Martii kommen herein und werden verquartieret 2 Compagnien Soldaten zu Fuße, als Capitein Habeney und Capitein Michel, zudem ist der Obrister Schlüter auch mit seinen mitgenommenen Völkern wieder herein kommen, haben also 3 volle Compagnien mit Servis unterhalten müssen.

Den 18. Maii stirbt M. Christophorus Janus, Senior Ministerii und Pastor ad S. Aegidii, ist begraben den 21. Maii auf S. Aegidien Chor bey dem Altar.

Um diese Zeit bekömpt Fritz Molins Befehl, von der Vogtey, so er A. 1616 gebauet, zu weichen, welches er auch gegen den 28. Maii thun müssen, und hat sich begeben auf seines Schwiegervaters Frantzen Limborgs Hof.

Den 9. Junii hora 8. matutina ist M. Johannes Strubius, Scholae hujus Rector, ein gelahrter und ansehnlicher Mann, der auch vormahls in seiner Jugend ein Kriegesmann und Pikenirer gewesen, am hitzigen Fieber gestorben.

Den 11. Junii ist Hertzog Georg mit seiner Gemahlin alhie auf die Neustadt gekommen.

Den 12. besichtiget Ill^{mus} das neue Gebäu auf dem Münchehofe. Er ist auch nach Höringhusen gefahren, das neue Vorwerk zu besichtigen. Den 13. Junii Morgens frühe ziehet er wieder nach Hildesheim.

Den 12. Junii ist M. Georgius Erythropilus in M. Christophori Jani Stelle nach S. Aegidien kommen, gener defuncti.

Den 3. Augusti hat Andreas Didelius, Aegra Bohemus alhie pro Rectoratu die Probe gelesen und ist angenommen loco M. Johannis Strubii defuncti, introductus den 14. Sept.

Den 14. Augusti ist Henrich Dirkes, am Knappenorte wohnend, als er mit einer Kutschen von Hildesheim kommen und Christianum Steven, einen vieljährigen Academicum, dasmahl Bürgern alhie, neben anderen von hier hin und wieder gefahren, von demselben erstochen. Dieser Dirkes wollte von diesem Steven, ehe er in die Stadt gekommen, das Fuhrlohn haben, Steven erbeut sich, ihme solches aus dem Hause zu geben. Solches will Dirkes nicht thun, sondern stante pede bezahlet sein und hauet also etliche mahl mit seiner Pampen auf Steven zu, daß derselbe sich nothwendig wehren müssen und von Leder ziehen, sticht ihn also in die rechte Seite, daß er gestrax todt bleibet. Es war dieser Dirkes ein frecher böser Mann.

Bei diesem Casu fiel ein Streit wegen der Jurisdiction, M. Henricus Strickmann Amptmann zum Calenberge hat den Thäter auf die Neustadt gebracht, der Vogt von Ilten aber Eberhard Parmann kompt und begehret sowohl den Thäter als den Entleibten, welches er aber zu J. F. G. Hertzogen Georgen decreto stellet.

Den 18. Augusti wird auf Fürstl. Befehl h. 3. pom. der Entleibete und Thäter wieder auf die Stätte gebracht vor den Rösehof, der Entleibete und Thäter vom Vogte zu Ilten angenommen, diesen nach Ilten und ferners nach Celle führen zu

lassen. Jenen aber hat er der Wittwen und Anverwandten zu begraben übergeben.

Gegen den Frühling ist dieser Steven wegen getahner Nothwehr losgesprochen und wieder nach Hannover kommen.

Den 20. Augusti hat Hertzog Augustus junior zu Braunschweig und Lüneburg Dannenbergischer Linie in der Stadt Braunschweig taufen lassen, dazu die Stadt Hannover mit Gevatter gestanden. Abgesandte dahin sein gewesen D. Henningus Lübeke Consul und Hermannus Westenholtz.

Den 7. Sept. ist des Fürstl. Braunschw. Hertzogen Georgen Cantzlers D. Arnoldi Engelbrechts Körper von Hildesheim hieher gebracht und in S. Georgen Kirchen auf das Chor in ein Gewölbe gesetzet, ubi ejus Epitaphium.

Den 17. Sept. lässet der Obrister Schlüter, welcher dasmahlen zu Muntzel lag und commendirte, die Kühe aus der Glockſee wie auch die Oster- und Schmiede-Straßer Drift aus dem Steinthor nach Muntzel holen wegen etzlicher angemuhteter aber nicht gestandener Fourage und Servitien-Gelder. Es sein ihme 100 Thlr., doch cum protestatione gegeben und sein die Kühe den 22. Sept. wieder kommen.

Den 7. Sept. sein 2 Compagnien zu Fuß von des Obristen Schlüters Regiment, als des Obristen Leib-Compagnie wie auch der Capitein Habeney wieder herein quartieret und sein dem Obristen die Thorschlüssel wieder zugestellet.

Den 16. Oct. hat der Obrister Schlüter auch seine Leib-Compagnie, die er sonst stets in der Stadt neben dem Stabe gelassen, mit sich hinaus genommen und die gehabten Thorschlüssel dem Bürgermeister Jacobo Bünting ad interim wieder zugestellet.

In diesem 1638. Jahre ist das Fürstl. Gebäude auf dem Münchehofe so weit gebracht, daß die Seite an der Leine (davon in verlittenem Jahre etzliche Sparren in Dach und Fach gebracht) ferner ins Dach und Fach kommen, dazu auch die Seite von dem Kirchenchore an bis herunter an die Leine, daß also der innerste Platz gantz ins gevierte umher bebauet worden.

Consules et Senatores Hannov. 1638: D. Jacobus Bünting Consul, D. Henningus Lübeke Proconsul.

Tilemannus Döbbeke resignavit, obiit A. 1640 26. Dec., successit Albertus Sobbe. Berend Eggers obiit 20. Januarii, successit Henricus Wolffhagen.

1639.

Den 14. Januarii kompt Hertzog Georg von Hildesheim alhie auf die Neustadt zu einer Wolfesjagt.

Den 15. Januarii haben J. F. G. bey Everloh im Holtze gejaget und bekamen 12 Wölfe, 6 Hasen und 2 Füchse.

Um diese Zeit hat Hertzog Georg von den Schweden die Neutralitaet erhalten.

Den 7. Martii kompt von Hertzogen Georgen Befehlig, die auf dem Landtage zu Hildesheim bewilligte Licenten auf alle Waaren und Handel behuef der Soldatesca zu unterhalten, aufzubringen.

Den 27. Martii wird D. Georg Türke Senator für einen Syndicum bestellet in locum L. Henrici Petrei.

Den 3. Aprilis ist des gewesenen General-Majors Johann Georg aus dem Winkel Körper fast fürstlich hieher gebracht und auf dem Chor zu S. Georgen in ein Gewölbe gesetzet. In seine Stelle ist der gewesene Brandenburgischer General Klitzing kommen.

Den 14. Junii ist die in A. 1637 den 14. Oct. abgefallene große Glocke zum Hl. Kreutze auf dem Kirchhofe zerschlagen und den 15. Junii umgegossen. Ist aber dasmahl nicht gerathen, weil der Form nicht voll geworden, ist zum 18. Oct. zum andern mahl umgossen.

Den 1. Julii hat man mit den Licenten im Ampt Calenberge und Coldingen den Anfang gemachet auf 3 Wochen zu versuchen.

Den 14. Julii ist des Rahts Befehl wegen der Licenten hie von den Cantzeln gelesen, und weil wirs thun müssen, hat man es Gott befohlen.

Den 15. Julii sein Licent-Einnehmer gesetzet von J. F. G. Johannes Müller, wegen E. E. Rahts Thomas Westenholtz.

Hoc anno kompt auch Befehl ad Senatum, daß man zu behuef eines fürstlichen Zeughauses auf dem Walle einen Ort ausweisen solle, darauf den 28. Julii ein Ort am Walle gegen der Roßmühlen beym Baginthurm ausgesehen.

Den 1. Oct. ist der Obrister Schlüter in die Eilenriede gefallen und mit Gewalt Holtz seines gefallens heraus holen lassen, der Pförtner machet die beyden Flügel vor der Brücke zu und will es nicht herein lassen, bis das Holtz besichtiget wird, ob auch Nutzholtz darunter, welches des Obristen Reputation dermaßen verdrossen, daß er so bald alle Thore verschließen lassen und bis gegen den Abend zu gehalten. Rittmeister Pape auf der Neustadt gebrauchte sich eben der Kühnheit, fiel auch in die Eilenriede und holte Holtz daraus.

Den 6. Oct. ist der Obrister Schlüter und Hauptmann Habeney mit seiner Compagnie hinaus gezogen nach Hildesheim auf dem Randevous und ferner nach Göttingen hinauf, die

anderen 2 Compagnien, als des Obristen Schlüters und Capitein Michels sein hierin verblieben, der Obrister hat seine Regiment-Stücke mitgenommen, so bishero auf dem Markte gestanden, item Rittmeister Papen Compagnie ist auch mit fortgezogen.

Den 18. Nov. ist Rittmeister Pape mit seiner Compagnie wieder auf die Neustadt kommen, item Capitein Michels seine übrige Soldaten, so bishero noch nicht herein gewesen, sind nun auch herein quartieret worden.

Der Capitein Harley, welcher verschienen Sommer in Lüneburg gelegen mit seiner Compagnie, ist auch herein kommen und verquartieret anstatt Capitein Habeney, welcher in Göttingen verleget worden.

Den 18. Oct. ist die große Glocke zum Hl. Kreutz zum andern mahl umgegossen und abermahl nicht gerahten, denn obwohl der Form voll worden, so sein doch die Gehänge nicht allein zu schwach, sondern auch die mittelsten Hauptgehänge brüchlich und das eine fast abe gewesen. Nichts destoweniger ist auf anhalten M. Davidis Meyers, welcher 600 Thlr. dazu soll gegeben haben und seinen Namen darauf gießen lassen, mit 5 Hebezeugen auf den Thurm gebracht und auf dem Christtage, da sie noch in Ketten und Hebezeuge gehangen, zur Frühpredigt und Vesper mit eingeläutet, durch Anziehung des Knepels an den Bord. Da sich dann befunden, daß große Stücke durch solches anziehen von der Glocken abgeschilfert. Dazu ist der Resonantz nicht reine befunden, sondern schnarrhaft und schrauclich gewesen, deswegen sie so bald nicht eingehenget worden. Sie ist aber noch endlich in der Woche nach dem neuen Jahr den 4. Jan. 1640 zum Versuch zum ersten mahl und folgendes Sonntags zur Vesper damit geläutet worden, wie auch an der Hl. Drey Könige Tage.

In diesem Jahre haben wir neben anderen Beschwerungen auch Fräulein-Steuer, so wegen J. F. G. Hertzog Friedrich Ulrich nachstendig geblieben etc., zu Hertzogen Georgen Armeen geben müssen:

1) Monatlich die größere Contribution das gantze Jahr durch, so nur auf 6 Monat von der Landschaft gewilliget.
2) Fourage-Gelder.
3) Proviant-Korn.
4) Schwere Licenten.
5) Zum Feld-Magazin, zu Munition, Kraut und Loht.
6) Auf 6 Compagnien Servis.
7) Holtz den Officirern.
8) Lehn-Pferde oder Roßdienstes-Gelder.
9) Fräulein-Steuer Augustae Gräfin zu Nassau.

Hoc anno ist gestorben Johannes Lathusen im hohen Alter ohne Leibeserben, er war der letzte dieses Geschlechtes und hat große Armuth erlitten.

Consules et Senatores Hannov. A. 1639: D. Henningus Lübeke Consul, D. Jacobus Bünting Proconsul. D. Georgius Türke Synd. loco L. Henrici Petrei, der nach Einbeck gezogen.

In den Raht sein erkoren A. 1639 Johannes Völger vor D. Georg Türken jun., der Syndicus geworden. Jonas Lünde vor Jacob Wedekind, qui obiit 7. Januarii. Johannes Holste vor seinen Bruder Daniel Holsten, qui obiit 7. Nov. Albert Horn ein Schuster vor Bartholomeus Haller, welcher Hofmeister worden im Hl. Geiste, darin er auch A. 1644 gestorben.

1640.

Den 28. Febr. ist Hertzog Georg mit seiner Gemahlinne und jungen Printzen von Hildesheim kommen und den folgenden Tag hora 7. nacher Zelle gezogen und hat man Vertröstung bekommen, die Licenten auf Laetare wieder abzuschaffen.

Den 10. Martii kommen sie wieder von Zelle und besehen das neue Fürstl. Gebäude und ziehen den 12. Martii wieder nach Hildesheim.

Den 10. Martii kompt Hertzogen Georgen Ingenieur wieder zu Hannover, besiehet und misset ab, wie man die Stadt erweitern und eine neue Georgen-Stadt vom Steinthore an nach S. Nicolai Kirchhofe herum nach dem Stapel zu durch die Glocksee bis an die Ihmenbrücke und von dannen über den Brand neben einem Stücke von der Ohe befestigen und also eine große unüberwindliche Festung machen könnte, welches er also abgerissen und ausgestochen.

Den 16. Aprilis sein am Hl. Geiste auf dessen gewesenem Kirchhofe (als das mittelste Wohnhaus durch den Balbier M. Nicolaus Wagener umzubauen abgebrochen und zu behuef eines Kellers eingegraben worden) viele Todtengebeine und Köpfe noch gefunden worden, welche selbigen Tages in eine Kuhle hinter S. Nicolai Kirchhof an das Feld, ohngeachtet die Kuhle voll Wassers gewesen, hineingeworfen und zugescharret. Diese Kuhle hatte vor 14 Tagen der Scharfrichter gemachet, um einen Soldaten von des Obristen Schlüters Regiment, welchen er wegen Dieberey alhie auf dem Markte aufgehenget, darinne zu begraben, aber wegen Wassers darinnen unterlassen und anders wohin begraben.

Den 20. Aprilis ist ein Landtag zu Hildesheim gehalten, dahin von hier D. Georg Türke und Eberhardus von Anderten

gesandt worden. Die Schwedische Bannirsche Abgesandten, welche zu Hildesheim gewesen, reisen den 19. wieder fort.

Nach dero Abreise sein zu Peina die Gesandten des Hauses Braunschweig und Lüneburg, als Wolfenbüttelsche, Calenbergische, Zellische und Harburgische Theils um den 20. Aprilis zusammen kommen. Darauf ist erfolget, daß das Haus Braunschweig und Lüneburg mit den Bannirschen sich hernach conjungiret und von den Kayserlichen und dero Neutralitaet sich abgethan, dahero diesem Lande groß Unglück entstanden.

Den 21. Aprilis ziehet der Obrister Schlüter mit seiner Compagnie, imgleichen Capitein Michel und Capitein Harley mit ihren Compagnien erstlich nach Northeim nach dem Feldlager, da sie vergangen Herbst gelegen. Denselben Morgen ist um 7 Uhr Major Hans von Sürßen mit 300 Mann von Lüneburg kommen, davon 100 nach der Neustadt am Rübenberge, 100 nach Einbeck gesandt, 100 aber neben dem Major in diese Stadt sollten, weil er aber hierüber keine Ordinantz hatte vorzulegen, reisete er nach Hildesheim und bringet am 24. April von Illmo Ordre, daß er hier sollte verquartieret werden. Er hat sich des Commendanten Officii unternommen. Es sein 2 Compagnien gewesen, jede von 50 Mann.

Den 5. Maii läßt Ill^mus um den Thurm vor dem Leinthore an der Schuhstraßen, zu behuef die Archiven darin zu verwahren, anhalten, welches aber aus allerhand Motiven und Bedenken in Unterthänigkeit abgeschlagen.

Major Sürßen, eine Weile Commandant hieselbst, ist den 13. Julii alhie von seiner Compagnie abgedanket.

Dieweil der Rector dieser Schule Andreas Dedelius Aegra Bohemus resigniret und verschienen Ostern abgezogen nach dem Stadthagen, als hat E. E. Raht zum Rectore wieder bestellet M. David Erythropilum, M. Ruperti filium. Er war zu Marburg, konnte aber wegen des unterwegen liegenden Volkes nicht eher bis in den Pfingsten kommen. Lieset den 9. Junii probam und wird also fort darauf eingeführet.

M. Statius Buscherus Pastor Aegidianus als er wider D. Calixtum, Hornejum und die Theologische Facultät zu Helmstede ein Buch zu Hamburg drucken lassen, darin er erweisen wollen, daß sie wider das Corpus Doctrinae Julii, darauf sie geschworen, dociret, und dadurch den Papisten großen Beyfall gegeben, haben sie es heftig geeifert und dem Fürstl. Consistorio zu Hildesheim solches als Calumnien geklaget, und ist darauf Buscherus zu 3 unterschiedenen mahlen in das Fürstliche Consistorium daselbst gefordert, weil er aber sich befürchtet, es möchte ihm gehen wie A. 1600 D. Hofmann Professore Theolog.

zu Helmstede mit den Helmstedischen Philosophis Cornelio, Caselio, Oveno und anderen, wegen dessen, daß er Philosophiam inter opera Carnis in einer Disputation gerechnet, darüber in 5jährigen Arrest zu Wolfenbüttel gerahten und dennoch endlich revociren müssen. Derowegen hat er sich dem Fürstl. Consistorio nicht sistiret, als welches Kläger und Richter sein wollen, sondern ist Mittwochens nach Pfingsten den 27. Maii von Hannover ab nach Stade und Hamburg gezogen und daselbst sich aufgehalten.

Den 1. Julii sein Deputirte in Büschers Sachen von Hildesheim wieder herkommen und berichtet, daß Buschero zum Ueberfluß noch ein Terminus ad sistendum sese par salvum conductum concediret sey.

Den 5. Julii Sonntags nach der Meßpredigt ist alhie von den Cantzeln Hertzogen Georgen Mandat in Büschers Sachen abgelesen und also proclamiret worden durch M. David Meyer, darin M. Statius Buscherus Pastor Aegidianus condemniret, seines Predigamptes entsetzet und cassiret wird.

Den 2. Julii ziehet des Obristen Schlüters Compagnie auf Fürstl. Ordinantz hinaus nach Hildesheim und ferners nach Göttingen auf den Randevous.

Den 4. Julii sein des gewesenen Commandanten Major Sürßen 2 Compagnien mit ihrem neuen Hauptmann, der den 30. Junii angetreten war, hinaus nach Lüneburg marschiret, und ist etzliche wenige Tage die Stadt ohne J. F. G. Volk gewesen.

Den 17. Julii sein wieder 2 Compagnien herein kommen, als des Schlüters Leibcompagnie und Capitein Lohen.

Den 27. Julii ist Frantz Idensen *ἄγαμος*, Curd Idensen einiger Sohn gestorben, welcher vor 11 Tagen von Jacob Idensen, seinem Vettern (waren Brüder Kinder) in der Steinthorer Masch wegen etwas weniges Heues in Duello, dazu er Jacob Idensen soll provociret haben, mit dem Degen durch die Nasen gestoßen, daß ihm das Blut in den Mund und Hals gelaufen, davon er so bald, weil er auch vorhin mit der Heuforke von Jacoben in die Dünnjen geschlagen und nach diesem Nasenstiche durch den Schlag zur Erde gefallen und in den 11 Tagen kein Wort reden können. Jacob Idensen ist hernach zum Springe gefänglich eingezogen und nach dem Calenberge gebracht.

Den 24. Sept. ist die neugegossene Glocke zum Hl. Kreutze alhie wieder vom Thurm geworfen, zum dritten mahl zerschlagen, den 25. in den Ofen gesetzet und durch Johann Meyer umgegossen worden und den 23. Oct. wieder auf den Thurm gehenget.

Den 30. Oct. Freytags Abends um 9 Uhr ist M. David Meyer, Prediger zu S. Georgen und Senior des Ministerii alhie, mit Tode abgangen von einem Schaden am Beine, als er im Predigtampte gewesen 41 Jahr, davon 10 Jahr ad D. Crucis, 31 aber ad D. Georgii. Den 9. Nov. ist er zu S. Georgen bey das Altar begraben und ist ihm zu Ehren die neue Glocke zu S. Crucis, welche er zum dritten mahl gießen lassen, in die 600 Thlr. dazu verehret, und derowegen seinen Namen darauf gießen lassen, eine gantze Stunde zu allererst geläutet worden, dann sie sonsten zum Begräbnüsse noch niemand geläutet worden.

Den 3. Oct. ist die Steinbrücke durch Verrähterei von den Kayserlichen in Wolfenbüttel occupiret, besetzet und proviantiret worden. Es hat aber Ill^mus noster die Steinbrücke so viel möglich in Eile wieder berennen und hernacher gantz belagern lassen, ziehet den Pfaffen in Hildesheim ihre Praebenden ein, und sein ihrer drey, darunter der Advocatus Lillius, daraus geschaffet.

Den 5. Oct. ist der Obrister Schlüter hieselbst wieder in Hannover kommen und Ordinantz gegeben.

Den 7. Oct. sein 2 Compagnien, als des Obristen Schlüters Leibcompagnie und Capitein Lohe hinaus gezogen vor die Steinbrügge und Levenborg, dagegen Capitein Harley und Capitein Lohe wieder mit ihren Compagnien herein kommen.

Den 9. Oct. ist noch eine Compagnie zu Fuß unter Capitein Hoyern herein verquartiret, welcher den 16. wieder hinausgezogen nach der Steinbrücke und Capitein Michel von des Obristen Schlüters Regiment wieder herein kommen.

Den 19. Oct. kamen etzliche Verwundete herein und brachten Zeitung, daß die Steinbrüggischen den unsern einen Sturm abgeschlagen.

Den 29. Oct. ist General Bannier von der Bückeburg auf die Neustadt alhie mit seinem Gemahl kommen des Abends um 5 Uhr und auf der Vogtey logiret, Hertzog Georg hat ihn durch von Hildesheim gesandte Köche und Küche tractiren lassen.

E. E. Raht hat 4 Tonnen Breyhahn, ein Stück Wein und ein Fuder Habern noch des Abends ihm praesentiren lassen, welches aber, weil es späte, wieder geschicket, folgendes Tages ist es abermahl praesentiret und hat er es nach der Bückeburg gesandt.

Den 30. Oct. ziehet Bannier um die Stadt hin nach Hildesheim, da ihn Ill^mus zu Gaste geladen. Ihm wurden hie zu Ehren 4 Stücke Geschützes gelöset.

Den 1., 2., 3. und 4. Nov. ist zu Hildesheim die schädliche Gasterey gehalten, da J. F. G. Hertzog Georg den Bannier und andere Schwedische Officirer zu Gaste gehabt, und weidlich

banquetiret. Der junge Graf von Schaumburg, der letzte dieser Familie, ist gestorben, weiln er den Dingen zu viel gethan auf dieser Gasterey, der junge Graf von der Lippe hat auch eine harte Krankheit ausgestanden, der Schwedische Commandant in Erfurt ist gestorben, wie auch Hertzog Georg und Bannier selbst widerfahren, non sine suspicione veneni.

Den 5. Nov. kompt Bannier hier wieder auf die Neustadt.

Den 8. Nov. sein die Kayserliche von der Steinbrücken nach langen Tractaten durch Accord abgezogen. Wie man sie nun nicht nach Wolfenbüttel, sondern nach Lemgo convoiren wollen, haben sie sich nach Lemgo nicht getrauet, derowegen sie nach der Levenborg convoiret sein, welche Besatzung sie aber nicht einnehmen wollen, sein also genöthiget, sich unter J. F. G. Völker unterhalten zu lassen. Die Levenborg ist alsobald berannt und blocquiret worden.

Nach Recuperirung der Steinbrüggen, welche hierauf geschleifet und der Wall demoliret worden, haben die Kayserliche auf der Levenborg nicht getrauet, derowegen sie das Haus verlassen und nach Wolfenbüttel gewichen, wie auch das Haus Schladen.

Im November wird Wolfenbüttel blocquiret mit wenigem Volke, daß sie die Contribution aus dem Lande so sicher nicht einlangen können.

Den 17. Nov. Freytags vor dem Advent wird M. Ludolphus Gualtherus Pastor S. Cruc. per vota majora eligiret anstatt M. Davidis Mejeri nach S. Georgen.

Den 12. Dec. ist Hertzog Georg vom Calenberg mit geringem Comitat alhie kommen und logiret auf dem neuen Fürstl. Palatio zum ersten mahle und lässet die erste Lutherische Predigt thun auf dero Hoffstuben durch M. Henricum Heisium Pastorem Georgianum Dom. 1. Adventus.

Den 14. Dec. Montags ist der Französische General Duc de Longevilla hie ankommen mit 120 Reutern. Der Duc ist auf das neue Fürstl. Palatium zu J. F. G., die Reuter sein bey die Bürger verleget und um die Bezahlung gespeiset worden.

Den 15./25. Dec. Dingstags hat Duc de Longevilla, Päbstischer Religion, den Päbstischen Christtag alhie gefeiret, und hat in der Auslage des Schlosses bey dem Schloßthor auf der Leinstraßen durch einen Barfüßer Münch Messe halten lassen, welches man auf dem Holtzmarkte und auf der Leinstraßen wohl sehen können. Ziehet den 17. Dec. wieder fort. Ihm sein im Abzuge 4 Stücke zu Ehren abgefeuret. Eodem ziehet auch Hertzog Georg wieder auf Hildesheim. Dieses ist das erste mahl, daß J. F. G. auf diesem Fürstl. Palatio logiret.

und niemahls wieder herkommen, denn seine Fürstl. Gnade bald darauf mit Krankheit befallen und ohnlängst gestorben.

Den 26. Dec. sein von E. E. Raht alhie nominiret und auf die Wahl gesetzet 3 Persohnen, als Nicolaus Baring Pastor zu Wilkenburg (postea Lic.), 2. M. Reteler Hann. Pastor zu Colenfelde, 3. M. Georg. Holscherum Hann. Pastor in Bantelem, unter welchen per majora vota eligiret loco M. Statii Buscheri M. Holscher. Es haben aber etzliche Fürstl. Bediente Baringium gerne befordert gesehen, daß es endlich dahin kommen, daß Nicolaus Baring damit gangen, und hat diese Electio viel turbas gemacht.

Tilemannus Dobbeke, gewesener Rahtsherr, welcher wegen Leibes Schwachheit und blödes Gesichtes halber vor 2 Jahren resigniret, ist hoc anno in den Weyhenachten gestorben und den 29. Dec. begraben worden.

Consules et Senatores Hannov. hoc anno: D. Jacobus Bünting Consul, D. Henningus Lübeke Proconsul. Der Raht ist dieses Jahr voll blieben.

1641.

Den 11. Januarii sein auf Fürstl. Erforderunge unsere Abgesandte nach Hildesheim verreiset auf den 12. dito wegen der Beywohnung und Capitulation des Fürstl. Gebäudes alhie zu tractiren, als D. Georg Türke Syndicus, D. Jacobus Buntingius Bürgermeister und Herr Eberhardus von Anderten Ridemeister. Mit diesen ist hingezogen, die Confirmation zu holen, M. Ludolphus Walterus electus Pastor S. Georgii, welcher den 13. Januarii vor Illmo nostro, als er unversehens schleunig aus dem Tuhm, da er die Predigt zu thun hingeordnet gewesen, hinauf gefodert worden, die Predigt vor J. F. G. zu verrichten, ist darauf in Consistorio examiniret und die Confirmation alsbald erlanget, et honestum accepit testimonium. Introductus 17. Jan.

Den 15. Januarii sein unsere Abgesandten, weil in puncto Capitulationis wegen anderer eingefallenen Sachen sie nichtes verrichten können, neben M. Ludolpho Waltero wiederkommen.

Den 14. Febr. stirbet M. Statius Buscherus, gewesener Prediger zu S. Aegidien alhie, zu Stade im Exilio.

Den 17. Febr. wird an M. Ludolphi Walteri Stelle zum Hl. Kreutze wiederum erwehlet M. Mentho Deichmann, Subconrector Scholae. Es waren 3 auf der Wahl, M. N. von Gehrden, des Obristen Schlüters Feldprediger, Wilhelm Hofmann und M. Mentho Deichmann.

Den 12. Martii Freytags stirbet M. Johannes Duve, Con-

rector hujus Scholae am hitzigen Fieber, sepultus in S. Georgen Kirche im Gange nach dem Predigtstuhl.

Den 19. Martii ist durch Particular-Rahtschluß (dar aber der gantze Raht nicht in gewilliget) ein Bescheid zu Rahthause gegeben, daß alle Geistliche Güter um Hannover sollten gemessen werden an Ländereŋ und Garten. Es ist auch nachgehends der Anfang mit dem Messen, sonderlich von den Herren des Hl. Geistes gemachet worden, aber die Beampte Calenberg, Coldingen, item die Verwüstung der Garten durch den Obristen Schlüter und endlich der Schweden Ankunft und Devastation haben den Effect dieses Rahtschlusses in diesem Jahre inhibiret und gehindert.

Den 21. Martii ist D. Gebhardus Hurlebusch, Physicus alhie gen Hildesheim gefodert, weil J. F. G. Hertzog Georg daselbst unlengst mit Krankheit befallen.

Den 24. Martii ist Herrn Nicolao Baring Pastori zu Wilkenburg (damit die Mißverstände seinethalben, der Election wegen erreget, aufgehoben würden, und uns de facto nicht obtrudiret würde, weil man verspüret, daß er gute fautores von fürnehmen Leuten hatte) eine Vocatio von E. E. Rahte und der Kirchen S. Aegidii auf die vacirende Pfarre daselbst an M. Buscheri Stelle zugesandt.

Den 25. Martii hat er darauf in die Annuntiat. Mariae in S. Georgen Kirchen zur Vesper die Probepredigt gethan. 28. Martii introductus am Sonntage Oculi ohne vorhergehendes Examen und im Fürstl. Consistorio zu Hildesheim gethanen Probepredigt, die doch M. Ludolphus Walterus wegen der Translation von S. Crucis nach S. Georgii Kirchen hat thun müssen.

Den 31. Martii M. Mentho Deichmann electus Pastor ordinatus et 1. Apr. introductus.

Den 2. April. obiit Hertzog Georg zu Braunschweig und Lüneburg Freytags vor Laetare hora 7. vespertina zu Hildesheim, aetatis 60, als er von A. 1634 vom 11. Augusti an das Land Braunschweig Calenbergischen Theils regiret post obitum Friderici Ulrici.

Den 8. Aprilis Donnerstages ist durch Amptmann Blocken von Coldingen und Secretar. Reimern, neben Notar. und Gezeugen nomine Ill^{mi} Hertzogen Christiani Ludovici filii primogeniti ducis Georgii der Possess alhie auf der Schreibereŋ vor dem regirenden Herrn Bürgermeistern D. Henningo Lübeken in Beŋsein etzlicher wenig Herren des Rahts genommen.

Den 11. Aprilis am Sonntage Judica ist des Fürsten Todesfall von den Kantzelen abgekündiget, Hochzeiten, Gastereien, Spielwerk und Ueppigkeiten verboten.

Den 10. Maii stirbet Bannier zu Halberstadt morgens

h. H., als er sich von Merseburg dahin in einer Sänften bringen lassen, aet. 45.

Im Majo war hie ein Viehsterben, sonderlich unter dem, das aus S. Aegidien Thore getrieben wurde, kam darnach auch unter die anderen Driften.

Den 3. Junii ziehet Capitein Harley hie weg nach Wolfenbüttel. Den 11. Junii kompt des Obristen Schlüters Compagnie von Wolfenbüttel wieder herein.

Den 16. Junii kompt Hertzog Christian Ludwig und Georg Wilhelm Gebrüdere alhie und logiren auf dem neuen Palatio.

Den 17. entsetzen die Kayserlichen Wolfenbüttel. Sie vermeinten aber die Belagerung gantz aufzuheben und die unsrigen gantz dafür auszuschlagen.

Den 19. Sonnabend Morgens hora 3. sein die Kayserliche mit ihrer gantzen Macht auf die unsrige (Lüneburgische und Schwedische) gegangen, einen großen Vortheil im Walde bey Stederborg eingenommen, daß auch die Schwedische fort gewollt, wenn nicht Landgraf Johann zu Hessen (der jungen Printzen Vormünder und der Hertzoginnen Bruder), welcher von Hildesheim voriges Tages ins Lager kommen, unsere Braunschweigische Völker in Bataglia gestellet und sich dem Feinde widersetzet, deswegen die Schweden sich schämen müssen und auch Stand gehalten. Darauf ist es zu einem harten Treffen kommen gegen Mittag, worin die Beyrische Armada benebenst dem Kayserlichen Fußvolk gar geschlagen, und der Rest sich unter die Stücke vor Wolfenbüttel reteriren müssen. Es sollen aber über 3000 Todte und 2000 gefangen sein. Aus dem Ampte Peina sein 100 Bauren commandiret, die Todten zu begraben.

Extract hievon eines Schreibens des Obristen Leutenant Oppermanns aus der Weinbergischen Schantzen den 25. Junii:

Der Feind ist gestriges Tages aus seinem Lager aufgebrochen und hat sich hinter Saltzdahlum eine Stunde von Wolfenbüttel in eine Hohle gesetzet. Ein Leutenant vom Waldauischen Regimente, den der Feind gefangen gehabt und jetzo wieder kommen, berichtet wie der Feind so kleinmühtig und in so großer Furcht sey. Gewiß ist, daß auf der Wahlstatt 4500 Mann (ohne was sonsten niedergemachet, gequetschet und gefangen) gefunden. Auch sollen über das 1000, worunter 6 Obriste, 5 Obriste Leutenant und Obr. Wachtmeister und andere Officirer in Wolfenbüttel begraben und also bey der gantzen Infanterie nicht mehr als 1 Obrister und 1 Obrister Wachtmeister vorhanden sein.

Den 21. Junii Montags hat der Obrister Schlüter, Commandante alhie, von J. F. G. Befehl bekommen, auf solche

herrliche unvermuhtete Victoria 2 mahl Salve zu schießen, welches auch noch denselben Nachmittag h. 3. geschehen.

Den 22. Junii Dingstags morgens ist des Schwedischen Obristen Jeschen Körper, so vor Wolfenbüttel im Treffen geblieben, hieher und ferner nach Minden gebracht.

Den 25. Junii Freytages hat der neue Subconrector Justus Müller die Probe gelesen und ist an M. Menthonis Deichmanns Stelle kommen.

Den 6. Julii ist Hertzog Friederich von Zelle anhero kommen mit seinen Rähten, item Hertzog Christian Ludewig von Hildesheim mit dero Herrn Bruder Georg Wilhelmen und Landgrafen Johann zu Hessen, der Frau Mutter Bruder, nebst allen Herren Rähten. Es kommen auch die von der Landschaft theils ein.

Den 11. Julii haben J. F. G. auf dero Fürstl. Palatio predigen lassen, und ist dies die andere Evangelische Predigt. Ziehen den 12. Julii wieder von einander.

Den 8. Augusti kompt Capitein Harley mit seiner Compagnie wieder von Wolfenbüttel, und sein also 4 Compagnien herein gewesen, als des Obristen Schlüters, Capitein Wreden, Capitein Michels und Capitein Harley.

Den 9. Augusti wird noch herein quartiret Capitein Albrechts Compagnie zu Fuße.

Um diese Zeit haben die Kayserliche Wolfenbüttel nicht alleine entsetzet, sondern auch proviantiret, achten auch den Damm und das Wasser-Stauen nichtes, und ist also alle Mühe umsonst gewesen.

Den 9. Augusti sein die 3 jüngste Printzen von Hildesheim anhero kommen, weil sie daselbst vor den Kayserlichen nicht mehr sicher und haben sich in Mathias Rusten Hause gegen dem Schlosse über begeben, sein mit 2 Regimentern hieher convoiret, mit denen sie auch den 10. Augusti weiters nach der Frau Mutter Schwester, der Gräfin von Ostfriesland convoiret, und von dannen weiters in fremde Lande verschicket.

Den 16. Augusti haben die Kayserlichen in Northeim übel gehauset, viel Bürger niedergehauen, 2 Pastoren tödtlich verwundet, auch mit dem Frauenvolke übel gehandelt.

Den 23. Augusti hat der neue Conrector Hermannus Gokenholtz Brunopolitanus, successor Duvii, die Probe gelesen.

Den 24. Augusti haben wir unsern Theil Pferde nach Hildesheim geschicket, die die Landschaft den Schweden (da sie doch das Land schon ausgepuchet) geben müssen. Die Schweden hießen unsere Freunde, bezeigten sich aber als Feinde, ließen die Kayserlichen im Lande hin und wider streufen und machen

was sie wollten. Sie nahmen wieder ein die Steinbrücke ohne einigen Verlust, attaquirten auch Peine.

Den 30. Augusti ließen sich die Kayserliche am Linderberge sehen, darnach an die 3 Zentner Pulver aus groben Stücken vom Walle verpladet, doch ohne Schaden des Feindes. Es lagen aber auf der Neustadt 4 Compagnien Reuter, davon haben sich etwa 100 dem Feinde praesentiret und sich wacker gehalten, daß sie 3 von ihnen erschossen und auf der Wahlstatt liegen blieben und von den Kayserischen selbst ausgezogen. Sie haben auch 2 von den Kayserischen gefangen gebracht. Die Kayserliche, wie sie nichts ausrichten können (dann sie einen Anschlag auf Herrendienstwagen mit Korn beladen vorgehabt, welcher aber nicht angangen), nahmen sie das Vieh vor Linden, Bornem, Everloh, Hemmi und Arnem. Pattensen plünderten sie aus und hauseten übel darinnen. Die Leute auf dem Lande flüchteten sehr herein mit Weib und Kind, Vieh und Geräthe, als sieder Ao. 1625 bey des Tilly Ankunft nicht gewesen.

Den 1. Sept. beraubeten die Schweden die arme Leute, so nach der Stadt flohen.

Den 2. Sept. quitiren die Schweden und Weimarsche Völker die Belagerung vor Wolfenbüttel, zünden das Lager an, und wie sie alle über dem Damme sein, stechen sie denselben durch.

Den 8. Sept. sein die 4 Armeen, als Schwedische, Hessische, Weimarsche und Braunschweigische um Burchtorf aufgebrochen und nach Sarstede gezogen, daselbst das Hauptquartier genommen, Bagagie von allen 4 Armaden sein auf Hannover zu marschiret, sein etzliche 1000 Wagen gewesen, und fast so viel Wagen als bewehrtes Volkes bey der Armade und viel mehr Troß an Freyreutern, Convoi, losen Gesinde, Jungens und Weibern als Reuter und Knechte. Es sein an die 15000 Wagen da gewesen, welche hie um Hannover alles verheeret, daß es kein Feind ärger machen können, lagen hier in Aegidien und Steinthorer Felde, hiedurch ist vollend der Mangel an Brodt und Bier noch größer worden.

Die 4 Armaden lagern sich auf dem Hülpersberge und der Oerter um Sarstede.

Die Kayserlichen und sonderlich Leopold Wilhelm, des Kaysers Bruder, Piccolomini etc. haben ihr Hauptquartier in Alfelde genommen und ihr Lager geschlagen zwischen Gronau und Alfeld.

Den 13. Sept. haben wir nolentes volentes müssen 2 Compagnien Reuter vom Pythanischen Regimente, weil es der Commandante so haben wollen, einnehmen, daraus eine Com-

pagnie gemachet unter dem Obristen Wachtmeister Bonhausen. Haben also 6 Compagnien herein gehabt.

Die Häuser in den Dörfern um den Hülpersberg wurden alle herunter gerissen, davon im Lager Häuser und Hütten gemachet mit Ställen, Backofen etc., gleich einer Stadt, als wenn sie ewig da verbleiben wollten.

In dieser Zeit sein die Garten um Hannover abermahl verwüstet, als Ao. 1625 und 1631.

Gegen den September ließ der Obrister Schlüter der Bürgerschaft anzeigen, die Weiden in den Garten und Feldern abzuköpfen und die Graben einzuwerfen, dieweil aber die Leute damit cunctirten, hat er den 6. Sept. Montages Soldaten aus dem Aegidienthore gesandt, in den Wolfgarten und die Bult und daselbst den Tag alles niederreißen und hauen lassen. Den 9. konnten sie wegen Unsicherheit draußen nicht arbeiten.

Den 16. lesset der Obr. alle Garten vor und nechst dem Steinthore durch die Bauren ruiniren, welche alle Zeune, Hagen, Bäume und was im Gesichte gestanden, abgehauen und in einen Haufen tragen müssen zu verbrennen.

Um Pfingsten hat das Viehsterben hie um Hannover auch angefangen, welches den Sommer gantz durch, den Herbst und mehrentheils den Winter über gewehret. Im Aug., Sept., Oct. ist es so heftig gewesen, daß der Schinder sonderliche Karren zulegen müssen, nicht alles hat hinausführen können und abdecken, wo man näher hinkommen, ist ein greulicher unleidtlicher Stanck gewesen.

Im Jul., Aug., Sept. ist eine solche Noht von Mahlen gewesen, daß nicht auszusprechen wegen des geringen Wassers und hatten die Schweden zu ihrer Nohtorft die Mühlen daraußen auf den Dörfern besetzet und hieng alles auf diese Stadt. Der Himbte Salz galt hie einen Thlr. und war dazu noch nicht zu bekommen.

Der Hofgang, die Blattern und andere hitzige Krankheiten nahmen viele Leute weg.

Den 20. Sept. kam hie Zeitung, daß General Klitzing von dem Hause Braunschweig gantz cassiret und aus dem Sarstedischen Lager nach Hamburg convoiret wäre. Er soll aus diesem Fürstenthume monatlich 8000 Thlr. zur Besoldung gehabt haben, nun mache man Facit, was er in diesen 3 Jahren bekommen habe.

Den 2. Oct. ist der Glockthurm zu Langenhagen abgebrandt, darin die Glocke zerschmolzen, wie dann auch etzliche Häuser in der Nähe stehend. Es hatte der Küster Torfe darauf gehabt, und wie die Soldaten darauf mauseten und sucheten unter den

Törfen, ob nicht allda etwas verstecket, ist etwas von der Lunte in die Törfe kommen, welches dieses Unglück verursachet. Es sein noch etzliche von Hausleuten aus der Stadt dahin gelaufen und die Kirche gerettet.

Den 3. Oct. sein aus dem Stein= und Aegidienthore 50 Leichen gebracht.

Den 5. Oct. sein etzliche Karren mit Saltz von Lüneburg hergekommen, welche den Himpten für 1 Thlr. geben wollen. Er ist ihnen aber von E. E. Raht auf 30 Mgr. eingesetzet.

Den 6. Oct. ziehen die Kayserlichen auf aus ihrem Lager bey Alfeld und Gronau und war hie sonderlich unter den Hausleuten groß Frohlocken, aber sie ziehen den 8. Oct. vor Einbeck, das sie mit 12 Canonen beschossen und Feuer hinein geworfen, dadurch die Stadt ein gut Theil ausgebrandt. J. F. G. Christian Ludewig lesset den Commandanten Obristen Wachtmeister Görtzen advisiren, daß er soll entsetzet werden, auch der Entsatz vorhanden gewesen und dieserwegen vom Walle zu Hildesheim in der Nacht etzliche Lösungsschüsse aus groben Stücken geschehen, er doch mit seinen Officirern die Stadt den Kayserlichen so liederlich übergeben den 15./25. Oct. durch Accord.

Nach Ergebung der Stadt Einbeck kam er hie zu dem Obristen Schlütern, klagte sehr über die Einbeckschen Bürger, daß sie den Soldaten keine Vivers geben wollen, auch nicht fechten. Aber wie Bürgermeister und Raht, imgleichen auch die Bürger von Einbeck gehöret worden, sein gemeldter Commandante und seine Officirer in Arrest genommen, gen Hildesheim gebracht und nach eingenommenen Bericht der Bürger aus Einbeck Kriegesrecht über sie gehalten worden, da er den 2. Dec. zum Schwert condemniret, daß er den 6. Dec. sollte justificiret werden, vide infra.

Die angefangene Friedens=Tractaten zu Goslar zwischen Kayserlicher Majestät und dem Hause Braunschweig gehen schlecht ab, weil alzu schwere Conditiones vorgeschlagen werden, als:

1. Ein Reall=Festung im Fürstenthum Calenberg neben Wolfenbüttel Kayserlicher Majestät einzuräumen.

2. Das Stift Hildesheim totaliter cum interesse zu restituiren.

3. Alle Garnisonen neben J. F. G. Völkern auch mit Kayserlichen Völkern zu besetzen.

4. Die 4 Tonnen Schatzesschuld, so Königliche Majestät zu Dennemark hiebevor dem Tilly wegen des Hauses Braunschweig verehret, dem Piccolomini zu erlegen.

5. Den Polnischen Brautschatz, so Hertzog Heinrich zu Braunschweig junior empfangen, wieder herauszugeben.

6. Das Lotharingesche Leibgedinge und deren Brautschatz, so Hertzog Erich der Jünger empfangen, zu restituiren.

Den 10. Oct. sein aus dem Aegidienthore hora 12. herausgebracht in einer Riege 23 Leichen, ohne was vor und hernacher angesungen und geklungen, alle Hausleute und deren Kinder ohne 2 Bürgerkinder und eine Bürgersfraue, hora 3. 11 Leiche, darunter alleine die alte Wolkenhauersche, D. Hector. Mithobii Tochter.

Im October hat Piccolomini die Stadt Göttingen heftig beschossen und an die 50 Granaten und Feuerkugeln hinein geworfen, aber keinen Schaden gethan, derowegen er sich dann davor ausgemachet nach dem Eichsfelde zu.

Den 6. Nov. brechen die Schwedischen aus ihrem Lager vor Sarstidde auf, deswegen alhie eine gantze Fahne Bürger auf die Wache allemahl gezogen, bis sie hinweg, sonsten so lange sie alda gelegen, haben müssen allezeit 6 Corporalschaften Bürger, ohne die Soldaten, wachen.

Den 9. Nov. ist der volle Aufbruch und Marsch gangen hie vorbey nach dem Langenhagen, welches gewehret von Morgens frühe bis Abends hora 4.

Die Weimarische sein auf dem Langenhagen und in der Vogtey Bissendorf liegen geblieben.

Die Schwedischen haben ihr Hauptquartier zu Winsen an der Aller genommen und sich weit herum in die Vogtey Burgwedel, Isernhagen und Burgdorf verquartiret.

Als das Lager quitiret auf dem Hülpersberge, sein die Hausleute von den benachbarten Dörfern und sonderlich die von Sarstidde in das Lager gefallen und was dar an Stroh, Korn, eisern Ofens, Dach- und Mauersteinen etc. gewesen, hinweg gebracht, es ist aber an dem Orte ein trefflich Gestank von todtem Aas gewesen.

Den 17. Nov. ist Wilhelm Lünde, Burchards Sohne, von den Reutern in der Dörner Landwehr erschossen.

Den 20. Nov. ist D. Georg Türke Synd. neben andern Landsassen gegen Hildesheim auf angesetzten Tag gezogen, welche wegen des Kayserlichen Streifens zwar durchkommen in Hildesheim, aber die ihnen gefolgete Convoi von 16 Pferden mit etzlichen Wagen mit Breyhahn, Bremer Waren und anderen Sachen beladen, ist von 30 Reutern aus Wolfenbüttel bey Rethem aufgenommen, etzliche sein davon erschossen, etzliche gefänglich in Wolfenbüttel geführet, darunter Jürgen Duve Bürger alhie.

Rittmeister Immernüchtern aus Wolfenbüttel (der sonst Levin Sander hieß) wurde in einem holen Wege bey Lutter

von einer Lüneburgischen Partey gefangen, anfangs wird ihm Quartier zugesagt, aber für Hildesheim auf dem Galgenberge haben sie jussu Principis ihme müssen den Rest geben. Man hat 20 Schüsse auf ihn gethan und ist keiner durchgangen. Dannenhero ward ihm der Kopf mit einem Beile entzwey geschlagen, daß er wie ein Bähre gebrüllet, unter den Galgen geschleppet und unbegraben liegen lassen.

Den 21. Nov. in der Nacht haben die Schweden mit 2 Stücken Löse gegeben zum Aufbruche den Weymarschen, welche den 22. und 23. fortziehen bey der Neustadt am Rübenberge über die Leine, sie begaben sich nach dem Stift Cöllen.

Den 13. Dec. Montags ist der Obrister Wachtmeister N. Görtz, gewesener Commandant in Einbeck, zu Hildesheim auf dem Stadtmarkte decolliret. Er ließ sich in einem Kutschwagen dahin fahren, mit schwartzen Trauerkleidern und einem langen Trauermantel angethan. Er hat zwar noch viel protestirens machen wollen, aber man hat die Execution daran verrichtet. Der Scharfrichter hauete ihn, daß der Bart am Rumpfe ist sitzen blieben.

Die anderen seines Regiments Rittmeister, Capitein und Officirer, die mit ihm in Einbeck gewesen, sein vor ihme in Harlessen Hause am Markte gebracht, als er angefahren kommen, in den Richtplatz geführet und die Justification des Commandanten ansehen müssen.

Den 27. Dec. bricht von der Neustadt auf Stephan Albrechts Compagnie und wird an andere Oerter verleget. Dagegen kompt Capitein Michels Compagnie wieder hinaus.

Zu Ende des Dec. gilt der Scheffel Weitze 2 Thlr., das Fuder Gersten 50 Thlr. und darüber, weil der Gerste in der Schweden Ankunft meisten geblieben, der Rocke anfangs 1 Thlr., aber um die Fasten folgendes Jahres ist er auf 48 kommen.

Den 24. Martii hujus anni ist Jürgen Berckhausen aus dem Wollenweber-Ampte Senator gestorben, weil aber solches Ampt sehr geringe worden, daß man keinen qualificirten Mann daraus zum Rahtsherren nehmen können, als ist dessen Stelle ledig geblieben.

Consules et Senatores Hannov. Ao. 1641: D. Henningus Lübecke Consul, D. Jacobus Bünting Proconsul. Der Raht ist voll blieben, ohne daß aus dem Wollenweber-Ampte keiner wieder erwehlet.

1642.

Am Neuen Jahrestage hat sich befunden, daß die alte große Glocke zum Hl. Kreutze, welche Ao. 1455 in honorem der 12 Apostel durch Hans Meyern gegossen worden, geborsten, daß

man sie zum Leuten hernacher nicht mehr gebrauchen können, ist den 7. Oct. umgegossen und den 25. Oct. auf den Thurm gebracht.

Den 7. Jan. obiit Engelbertus Hoyer Secret. hujus urbis.

Den 8. Jan. hat ein Bauer von Ahlten sich mit Brandtewein so sehr überladen, daß er des Nachts auf S. Aegidien Kirchhof gestorben, ist hinaus an einem Abort sine ceremoniis begraben.

Den 14. Jan. ward Hertzogen Georgen Leiche von Hildesheim durch die Freyen nach Zelle geführet.

Den 28. Jan. ist das Stübichen Breyhahn gesetzet auf 3½ Gr., die Tonne auf 7 Floren.

Den 29. Jan. ist der junge Printz Christian Ludewig von Hildesheim kommen und auf dem Palatio logiret.

Den 30. Jan. hat Herr Nicolaus Baring, Prediger zu S. Aegidien J. F. G. auf dero Gemache geprediget.

Den 24. Februarii die Matthiae ist der Anfang gemacht mit der Hausleute Korn hie abzumessen, und ist vor erst der 20ste Himbte genommen.

Den 25. Febr. hat es beginnen hart zu frieren und gewehret bis den 5. Martii. Am 3. Martii wurden die Stadtgraben geeiset, darüber aber etzliche, weil das Eis mürbe worden, an unterschiedenen Orten ins Wasser gefallen. Zwey Jungens und ein Mägdlein sein ersoffen, die anderen sein aus dem Wasser gerettet, davon Hans Köhlers Magd kurtz hernach auch gestorben.

Den 2. Martii ziehet von hier aus nach Zelle Capitein Harley.

Den 7. Martii ist von der Ehrlichen Gemeine angehalten bey E. E. Rahte, den Hirten nichts mehr von Korn aus der Mühle zu geben, sondern von jedem Stück Viehes ein genanntes.

Als M. Henricus Strickmann, Amptmann zum Calenberge, polypragmonisirete und vor wenig Tagen eine Designation und Rechnung aufgesetzet, welchergestalt dieser Stadt Aufnahme gebessert und ein und anders in einen andern Stand gesetzet werden könnte, solches auch mit Herrn Bürgermeister geredet und verweislich vorgehalten, als haben Raht und Geschworne im angehenden Martio darüber deliberiret, die Punkte, so E. E. Raht concernirten, vorbey gangen, die aber die Bürgerschaft sonderlich betroffen, erwogen und unter andern wegen des Mühlenwagen und Hirtenlohns sich beredet.

Den 7. Martii begehrete der Raht eine Zulage von den Brauern, weiln auf den Mühlenwagen jährlich über 500 Thlr. ginge, daß jeder Brauer bey dem Zeichenthlr. 12 Mgr. geben sollte. Dagegen sollten die Wagenknechte kein Geld haben,

sondern sollten hievon gelohnet werden und das übrige in die Kämmerey kommen. Die es durch Karner hineinziehen liessen, sollten nur 6 Gr. einschicken.

2tens, damit auch das Deputat-Korn aus der Mühlen geringeret und der Kämmerey solches zum Besten käme, sollten die Kühe- und Schweinhirten solches nicht mehr haben, sondern ein jeder, der Vieh auf die Weide treiben und bis dahero den Küh- und Schweinhirten jährlich 1 Gr. geben, sollte hinfürter den Hirten gebürlich lohnen, wie an anderen Orten gebräuchlich, dabey dann erwehnet worden, weil jetziger Zeit bey der Fürstlichen Hofhaltung viele Fremde, die die Bürgerschaft nicht hätten und der Stadt onera nicht tragen hülfen, mit auf unsere Weide trieben, die Weide schwächeten etc., den Hirten ebenmäßig lohnen müßten. Hierüber ist dasmahl deliberiret, man hat aber nicht können einig werden.

Den 15. Martii ist Cap. Wreden Compagnie dem Capitein-Leutenant N. Braunschweig (Hertzogen Philippi Sigismundi Bischof zu Verden und Osnabrügge filio naturali) welcher bishero des Obristen Schlüters Compagnie geführet, übergeben, weil Capitein Wrede abgedanket und nach Meinersen auf sein Gut gezogen. Des Obristen Bruder Hermann Stats Schlüter ist wieder Capitein-Leutenant bey seines Brudern Leibcompagnie geworden.

Den 30. Martii Mittwochens ist des Marschalks Stedings verstorbener Körper von Bettensen von dem von Hahnensee gewesenen Gute (womit er nach Absterben der Familie von Hertzogen Georgen belehnet gewesen) hergebracht. Des vorigen Tages ist die Leichenbegängniß zu Bettensen und Ronnenberge geschehen, und hier in der Schloßkirche beygesetzet in einem gewölbeten Begräbnisse. Und ist dieser Marschal der erste, so innerhalb 100 Jahren nach der Reformation und der Münche Abzuge in solcher Münchekirche ist begraben worden.

Den 30. Martii ist unser alter Capitein Bartold Knust mit Tode abgangen in Herbord Lichtebechers seines Stiefsohnes Behausung, aetatis 66, ist auf S. Georgen Kirchhofe vor der obersten Kirchthüre marktwärts begraben, ist hie 24 Jahr Hauptmann gewesen.

Den 9. Aprilis Sonnabends vor Ostern ist nach langen zu Goslar und in der Stadt Braunschweig gehaltenen Tractaten ein Pacibellum oder Vergleichunge wegen des Stiftes Hildesheim geschlossen, zwischen Kayserliche Majestät Gesandten und dem Hause Braunschweig und Lüneburg, daß solches Stift die Hertzogen von Braunschweig wieder abtreten wollten dem Episcopo Hildes. gegen Restitution Wolfenbüttel und Einbeck,

darinnen aber die Stadt Hildesheim nicht mit begriffen, derowegen derselben absonderliche Tractaten auf 3 Monat von Kayserlichen Gesandten indulgiret worden.

Den 24. Aprilis Abends um 8 Uhr ist Hans Bartling Rahtsverwandter aus dem Schneiderampte gestorben.

Den 26. Aprilis wird auf jeden contribuirenden Thaler ein Ortsthaler gewilliget und solches aufzunehmen den Collectoribus anbefohlen.

Als den 16. Maii Hertzog Christian Ludewig von der Rodenburg wieder hier kommen und eine Nacht allhier logiret, hat Hans Alefers civis ebrius et male moratus bey J. F. G. sich auf den Schlagbaum in der Dörner Landwehre gelehnet und gesaget: Gnädiger Herr, ihr habet auf das meine gebauet, davor habe ich noch keine Erstattunge, worüber J. F. G. entrüstet und ihn erschießen wollen, wenn es nicht durch Erich von Lenthen vermittelt und gehindert worden.

Den 25. Junii und die vorigen Tage ist viel Gerähtes, so J. F. G. und dero Rähten zuständig, herein gebracht worden.

Den 3. Julii ist J. F. G. von Hildesheim anhero kommen gegen den angesetzten Landtag und alle Herren Räthe und Fürstliche Diener mit überkommen, und ist nur die Fürstliche Besatzung darin gelassen. Ist also von dero Zeit die Fürstliche Hofhaltung hie angestellet.

Den 4. Julii kommen die Landsassen ein.

Den 5. Julii geschiehet die Proposition auf dem Schlosse und sein die Landstände zusammen gewesen, die gantze Woche tractiret, doch alles in geheim.

Folgenden Sonntag den 10. Julii ist in der Barfüßerkirche auf der Leinstraße, nunmehr die Schloßkirche, als sie nach Austreibung der Papisten vom Rahte anstatt eines Zeughauses gebrauchet worden, die Luthersche Einweyhungspredigt geschehen, durch Mag. (jetzo Doct. Theol.) Justum Gesenium Fürstl. Hof-Prediger, praesente Illmo Christiano Ludovico. Das Evangelium war: Jesus lehret aus dem Schiffe.

Diese Kirche war ungleich länger wie sie jetzo, denn es ist hinter dem Altar auf dem Chor wie auch bey der Orgel ein groß Theil zu dem Fürstlichen Palatio genommen.

Den 21. Julii hat die Landschaft Calenbergischen Theils, als die Praelaten und Ritterschaft Hertzogen Christian Ludewig das Homagium praestiret, auch huldigen müssen, der Städte Huldigung aber ist bis zu anderer gelegener Zeit verschoben worden.

Den 24. Julii geschiehet Relatio, was auf dem Landtage gehandelt worden: nemlich das Corpus militiae sollte reduciret



werden auf 3000 Mann, dargegen hätte die Landschaft gewilliget auf 12000 Thlr. monatlich auf 6 Monat von September bis auf den Martium 1643, der Julius und Augustus aber sollten noch gedoppelt entrichtet werden. Von diesen 12000 Thlr. müßten die 4 Städte nicht die sextam, sondern die quartam, als 3000 Thlr. monatlich entrichten, weil die Leute auf dem Lande verschienen Jahr verheeret wären. 3tens ist von der Landschaft bewilliget zum Magazin und Proviantkorn 5000 Malter, welches nach der Anlage und Proportion der 12000 Thlr. sollte gegeben werden, auf jeden contribuirenden Thaler in den Städten 2 Himpten, auf dem Lande aber 3 Himpten und sollte von den 4 Städten auch ratione quartae gegeben werden und nicht ratione sextae.

4tens an die Kron Schweden wegen der Neutralität zu behuf einer Legation hat die Landschaft 1500 Thlr. gewilliget, dazu die Städte ihre gewöhnliche Sextam geben wollen. 5tens ist zu Abdankung der Hildesheimischen Guarnison von Zellischen, Wolfenbüttelschen und Calenbergischen gewilliget 10000 Thlr., dazu das Fürstenthum Calenberg den 3ten Theil entrichten soll, thut 3333 Thlr. 12 Gr. Dieses wollen die 4 Städte auch ratione sextae abtragen. Wegen der Subdivision haben sich die Städte sehr gezweihet, Hannover hat sich aus ihrer Ordinarsexta nicht gerne wollen ausbringen lassen. Aber Einigkeit unter den Städten zu erhalten, hat man sich dieses Orts erkläret, was Hamelen halb geben würde, sollte Hannover gantz geben, doch vor diesmal gegen einen Revers, daß es nicht in Consequentiam gezogen würde (vide in puncto Contrib. et Magazinkorns), aber daran hat Hamelen nicht gewollt und hatte der Abgeordnete gesaget, er hätte nicht mehr in Commissis als 500 Thlr. zu willigen, und hätte er sich schon darüber auf 550 Thlr. heraus gelassen. Darauf Göttingen und Northeim ihm zugesprochen und ein und anders zu Gemüthe geführet, daß er es endlich auf 600 Thlr. kommen lassen, doch ea conditione, ubi Senatus Hamel. consenserit. Dieweilen aber Hannover sich resolviret auf 1313 Thlr. 18 Mgr. monatlich zu contribuiren, haben die Göttingischen und Northeimischen den Abgesandten von Hamelen zugesprochen, daß sie der Hannoverschen ihren Theil halb geben müßten und die 6½ Thlr. zuschießen, welches der Hamelensis nicht thun wollen, derowegen dieselbe Friedenshalber Göttingen und Northeim über sich genommen.

Den 1. Aug. Montags ist der Graf von Tettenbach Kayserlicher Commissarius (welcher zu Braunschweig das Pacibellum schließen helfen wegen des Stifts Hildesheim) von

Braunschweig anhero kommen, neben dem Commendanten aus Wolfenbüttel Herrn von Zitterich, seyn zu J. F. G. auf das Schloß gezogen. Den 3. Aug. sein sie beyde nach Zelle gezogen.

Den 6. Aug. Sonnabends ist Hertzogen Georgen hinterlassene Wittibe alhie ankommen und verblieben.

Den 11. Aug. Nachtes zwischen 12 und 1 Uhr ist ein stark Donnerwetter entstanden, welches bis 3 Uhr gewehret, hat anfangs nicht geregnet, um 2 Uhr hat es einen heftigen starken Schlag gethan in den Thurm über dem vorderen Leinthore, zwischen dem Fürstl. Gebäu und Gährhofe, da aus dem Fenster über dem Seiger es einen Stein geschlagen, daß das Brett, daran der Weiser nach der Brücken, zerspalten, hat aber am Seiger keinen Schaden gethan, nur daß es etwas Heu, so auf dem Boden, da der Seiger stehet, gelegen, angezündet, welches aber von den Leuten bald gelöschet. Es sein 2 Schoßpfähle zerspalten, das Stroh aber, so dabey gelegen, ist nicht angezündet. Es hat auch der Wächter auf dem Thurm, der allernechst den Schoßpfählen auf dem Bette gelegen, keinen Schaden bekommen. Auf die Brücke auf dem Thurm soll ein großer Klumpe Feuer gefallen sein, welches in die Leine gelaufen und gewaltig gebrauset und gezischet hat.

Es schläget auch das Wetter in J. F. G. Hertzogen Ludewigen Schlafkammer, nicht weit von J. F. G. Bette, worüber sie so bestürtzet, daß sie fast bey einer Viertelstunde nicht sprechen können. Einen Edelpagen, welcher auch ganz erschrocken gelegen, hat J. F. G. selber endlich ermuntern müssen, auch soll eine Standarte (deren etzliche in der Kammer gestanden) entzündet sein.

Den 10. Aug. ist Capitein Michels Compagnie, so bishero in die 3 Monat auf der Neustadt gelegen, in die Stadt verquartiret.

Den 14. Aug. hat Hertzog Christian Ludewig zum ersten mahl alhie in der Schloßkirche communiciret.

Den 18. Aug. hat Nicolaus Baringius zu Rostock sub D. Joh. Cothmanno pro Licentia disputiret.

Den 29. Aug. Montags vor Aegidii ist der Ertzbischof von Bremen Hertzog Friedrich von Holstein, regis Christiani IV. zu Dennemark Sohn und sponsus Sophiae Amaliae Hertzogen Georgen Fräulein alhier kommen. Er ward von Hertzogen Christiano Ludowico trefflich eingeholet und rings um die Stadt die Stücke gelöset. Den 30. und 31. sein sie in der Eilenriede gewesen, daselbst Zelte aufgerichtet, den Labyrinthum oder das Rad, wie mans nennet, sponsus cum sponsa gelaufen, wie auch Hertzog Christian Ludewig mit einer Kammerjungfer, es ward

auch das mahl mit Feldstücken nach der Scheibe und nach Bäumen geschossen.

Den 6. Sept. ist der Ertzbischof wieder von hinnen gezogen, da ihm dann zu Ehren wie zuvor die Stücke gelöset.

Den 7. Sept. ist die Glocke ad D. Crucis, so den 1. Sept. auf dem Thurme zerschlagen und herunter geworfen und durch M. Ludolf Siegfriden, weyland Johann Meyers Witwen Gesellen im Gießhause wieder umgegossen und den 25. Oct. auf den Thurm gebracht von 2 Zentnern. Ao. 1652 ist sie wieder schadhaft worden und Ao. 1653 abermahl herunter gelassen. Das mahl Ao. 1652 ist zugleich mitgegossen die kleine Glocke auf der Münche- oder Schloßkirche von einem Zentner.

Den 19. Sept. ist M. Ludolphi Gualtheri erste Frau mit Tode abgangen und auf S. Georgen Kirchhofe an die Kirche ins Osten begraben worden.

Den 23. Sept. wird die Landschaft Göttingen und Calenberg. Theils nach Alfelde citiret und darauf proponiret: 1) Das Current-Commiss. auf die hiebevor gewilligte 12000 Thlr. (das Malter Korn zu 4 Thlr. gerechnet) monatlich auf ein Jahr lang einzutheilen und schleunigst aufzubringen, ehe das Korn entweder theurer oder wohl gar per incidens der Landschaft solches aufzubringen benommen.

2) Daß die 18000 Thlr., so J. F. G. an Proviant vor Wolfenbüttel bey dehro Belagerunge verschossen und auf vorige Landtage vorgetragen worden, von der Landschaft Göttingen und Calenbergischen Theils sollte restituiret werden, inmaßen J. F. G. dero behuf ein Decretum ertheilet.

Von den 4 großen Städten sein allein wegen Hannover erschienen mit Göttingescher Vollmacht D. Türcke Syndicus und Matthias Gosewisch wegen der Gemeine, Hamelen und Northeim sein ausgeblieben und keine Vollmacht gesandt.

Nach gehaltener Deliberation hat die Ritterschaft ihren Schluß schriftlichen durch den Herrn Land-Syndicum den Herren Praelaten, großen und kleinen Städten einbringen lassen, als ad

1) Daß man das Korn wohl haben könnte, das Malter um 4 Thlr., maßen sich auch Kaufleute aus Bremen erboten, solches Korn um solchen Preis nach Hamelen zu schaffen.

2) Hätte J. F. G. wegen des begehrten Vorschusses der 18000 Thlr. ein ernstlich Decretum ergehen lassen, solchen Vorschuß ohne einigen Disputat einzubringen, solcher Modus procedendi wehre hie im Lande niemals gebräuchlich gewesen, alldieweile die Bewilligunge der Landstände vermöge aller Landtages Abschiede freywillig wehre, sonderlich auf Contribution, welche die Landschaft freiwillig müßte verwilligen. Zu dem



wehre es noch kein Liquidum und müßte je in die 3 Theile als Zelle, Wolfenbüttel und Calenbergische Landschaft vertheilet werden, weil diese Belagerunge dem gantzen Lande Braunschweig und Lüneburg wehre angangen. Wenn nun ein jeder Part das seine thäte, würde noch wenig restiren. Es wehre schon eine Protestation gegen solches Decretum eingewendet, aber noch nicht insinuiret, weil man besorget, J. F. G. höchlich dadurch offendiret würde, wehren derowegen auf einen Mittelweg bedacht, J. F. G. per Supplicam zu Gemüthe zu führen, wie die Landschaft nicht schuldig wäre, solche 18000 Thlr. alleine über sich zu nehmen, welche Supplica Jacob Arend Pape stylisiret. Die Ritterschaft hat auch ihren Punct (daß sie der Contribution wollen entfreyet sein) sich resolviret, daß sie schriftlich gegen Fürstliche Herren Rähte zu Hannover sich wollten erklären. Sie haben aber auch am selben Sonnabend Nachmittags der 500 Malter Lege-Magazin, so die Ritterschaft bewilliget, sich unter einander verglichen und zur Subdivision kommen lassen, welches bis dahero nicht geschehen.

Den 1. Oct. ist Hauptmann Wulfes Compagnie vom alten Ellischen oder hernacher von dem Woldauschen Regiment reduciret und unter Obristen Schlüters Regiment verstecket und zu Hannover verquartiret worden.

Den 6. Oct. kömpt der junge Printz Hertzog Georg Wilhelm, als er in der Fremde sich eine Zeitlang versuchet, wiederum zu Hannover.

Den 10. Oct. ist der Gemeine zu Rahthause proponiret worden:

1) Daß die Bürgerschaft alteram vigesimam wegen der Hausleute und Fremden Korns einschaffen sollte.

2) Die Bürger ihr Proviant-Korn einzubringen.

3) Die Contributio vom September auf das simplum et quartum simpli zu setzen, bis die 500 Thlr., so den Städten remittiret werden sollte, completiret.

4) Sollte die Bier-Accise den 4 großen Städten wiederum vor die Thore geleget werden.

Resp.:

1) Es wäre der Bürgerschaft unmöglich, die Hausleute zu zwingen, die vigesimam aufzubringen, sonderlich von denen, die im Lüneburger Lande wohneten, und wäre ja unbillig, daß wir vor diejenige bezahlen sollten. Es könnten solches die Beampten, darunter sie gehörten, einfordern.

2) Das Proviantkorn müßte zwar aufgebracht werden, aber nach der ersten Anlage 1637 und ratione sextae non quartae gegeben werden.

3) Daß man in jetziger Anlage der Contribution keine non valenten mehr mit übernehmen, sondern unsere Anlage auf die gewöhnliche tertiam sextae wieder bringe.

4) Weil die Bier-Accise besser auf dem Lande könnte eingenommen werden, und die Kerlen vor den Tohren kaum ihr Tagelohn davon hätten, dazu wäre es auch nur dahin gesehen, daß aus angeben etzlicher vom Adel, so Breyhan braueten, davon doch keine Accise käme, den Brauern alhie Hinderung und Abbruch geschehe. Bitten E. E. Raht solches abzuwenden.

Den 15. Oct. flüchten die Hausleute sehr herein, weilen sie vernommen, daß die Weimarsche Armada unter dem Conte de Guebrian um Eltze und Gronau sich lagern wollen.

Eodem sind zu Grastorp etzliche Häuser, so nach dem ersten Brande wieder gebauet, mehrentheils wieder abgebrandt durch Fahrlässigkeit einer Frauen.

Den 16., 17., 18., 19. ist ein groß Hereinfließend der Hausleute gewesen.

Den 20. Oct. ist das Decretum Principis exequiret und der Fremden sowohl Adel als Unadel Zehntkorn (oder nachstehende Vigesima oder 20ste Theil) von den Bürgern gefordert.

Eodem ist denegiret worden, die eußerste Mühle in Defension zu bringen, weil die Stadt privilegiret von Fürsten zu Fürsten, außerhalb der Stadt die Bürgerschaft zu keiner Fortification zu zwingen.

Eodem ist bewilliget, das Revelin vor dem Leinthore höher zu machen von der Bürgerschaft durch unsern Grabemeister und nicht von einem fremden Directore.

Den 31. Oct. in der Nacht hat J. F. G. Hertzog Christian Ludewig gantz überaus trunken neben dero Herrn Brudern Georg Wilhelmen einen blinden Lärm der Bürgerschaft machen lassen gegen 12 Uhr in der Nacht, und hat gewähret bis 3 Uhren des Morgens. Hat erstlich Lärm blasen lassen, auf allen Gassen herum geritten, auch durch ihre Pagen Lärm rufen lassen, mit 5 Trommeln Bergadderung schlagen lassen, 4 Stücke Geschützes gelöset, alle Soldaten aufkloppfen lassen und ist die gantze Bürgerschaft zu Walle kommen.

Den 2. Nov. hörete man nach Gronau hin, allwo die Weimarsche ihr Feldlager hatten, mit groben Stücken spielen, war eine Salve gewesen, daß Torstensohn bey Leipzig die Schlacht erhalten und Leipzig neben dem Schloß Pleißenborg per Accordo übergangen.

Von den Kayserlichen sein verloren 4483 gemeine Reuter und Knechte, 7 Rittmeister, 24 Capitein, 3 Capitein-Leutenant,



63 Leutenant, 11 Cornetten, 31 Fendriche, 71 andere, 112 Unter-Officirer, 5 Trompeter.

Den 5. Nov. haben die Weimarschen Linden vor Hannover spoliiret.

Den 18. Nov., als die Hausleute vernommen, daß die Weimarschen den 15. dito bey Gronau und Eltze aufgebrochen und in die Chur Sachsen nach dem Torstensohn sich gewendet, sein sie mit den Ihrigen wieder hinaus gezogen.

Den 30. Nov. ist die altera vigesima des fremden Korns (dessen sich die Bürgerschaft bis daher beschweret) in Hannover abgemessen, und diesen Tag auf der Knochenhauerstraßen der Anfang gemacht, auf der Oster- und Marktstraßen ist es etzliche Tage vorher geschehen.

Den 6. Dec. d. Nicolai hat der neue Conrector Eberhardus Baringius Lubeccensis, gewesener Fürstlicher Praeceptor der jungen Herrschaft Hertzogen Georgen, die Probe gelesen.

Anno 1642 ist ein neues Armenhaus zu bauen angeordnet vor dem Steinthore an dem Walle von Johann Duven (damahls wohnend in der Kramerstraße, anjetzo Anno 1656 in seinem neu erbaueten Hause am Markte) aus der Kaufmanns-Innunge, dero behuf E. E. Raht vorbesagten Platz dazu angewiesen, und ist solches um Michaelis in die Sparen gebracht, vorbesagter Johann Duve, Gottschalk Duven Sohn, war der Director, Lohnherr und fleißiger Beforderer darüber.

Anno 1642 ist ein neues Brauerhaus (damit man viele Jahre umgangen) zu bauen angefangen auf der Osterstraße, dero behuf hiebevor Hermann Vorenwaldes baufälliges Haus und 2 Bohden allernechst gekauft worden, auch die praeparatoria an Holtz und Steinen in vorhergehenden 2 Jahren gemachet worden. Diesen Sommer ist das Fundament zum Vorderhause zur Helfte geleget, die Brandmauren bis an den Thorweg gezogen, und endlich das Holtzwerk um Martini gerichtet und in die Sparen gebracht worden.

Der Judenteich ist dies Jahr der Stadt gantz entwendet worden, und hat J. F. G. denselben zu ihrer Hofhaltung praepariren und mit Karpen besetzen lassen.

E. E. Rahts alte Garküche, auf der Schmiedestraße an St. Georgen Kirchhofe belegen, ist in diesem Jahre niedergebrochen und neugebauet worden, worzu sie der Becker Brodscharen um die Garküche zu erweitern genommen haben.

Anno 1642 in der Fastnacht erhub sich eine Teufeley in des Landhauptmanns von Burgwedel Heinrich von Eltzen Hause auf der Osterstraße, ist das 5te Haus von der Sehlenwinderstraßen nach dem Aegidien-Thore werts, es wirft die Fenster,

so neu eingesetzet mit Steinen aus, traf auch die Leute, so häufig zu liefen, doch ohne Schaden, man sahe aber nichts. Solches continuirte 3 oder 4 Tage, es hub aber alleine gegen den Abend um 3 oder 4 Uhr an und continuirte etzliche Stunden herdurch.

Gleicher gestalt und noch viel schrecklicher ist es zugangen A. 1650 in Zelle in des Gener.-Superintendenten D. Michaelis Walters Hause auch in der Fastnacht etzliche Tage hindurch. Da waren die Fenster gantz ausgeschmissen, seine Bücher zerzauset und andere allerhand Büberey verübet, nachgehends ist seine Magd zu Helmstedt verbrandt worden, die soll bekannt haben, daß sie solches angerichtet hätte.

Consules et Senatores Hannov. Anno 1642: D. Jacobus Bünting Consul, D. Henningus Lübeke Proconsul.

Aus dem Rahte ist gestorben Hans Bartling aus dem Schneiderampte den 24. April.

Den 24. Oct. hat Otto Wecke juratus Capitaneus wegen seines hohen Alters resigniret.

Hievor sein wieder bestellet in die heimliche Achte Diricus Wedekind pro Ottone Weccio.

In numerum Camerariorum Diricus Mehlbaum zum Geschwornen Hauptmann, Ludolf Borenwald aus dem Kaufmann pro Ottone Weccio.

Aus der Gemeine ist in locum Herrn Ottonis Weccii in diesen Jahren niemand wieder in den Raht kommen, sondern die Stelle vacirend blieben, wie auch die Stelle vor Jürgen Berkhausen aus dem Wollenweberampte. Vor Hans Bartling aus dem Schneiderampte ist wieder erwehlet Magnus Pepermüller.

Engelbertus Hoyer starb Ao. 1642 den 7. Januar., davor ist den 28. Febr. Christianus Beckmann Secretarius wieder geworden.

1643.

Den 4. Januarii ist M. Henricus Heise Pastor und Senior zu S. Georgii alhie mit Tode abgangen und den 10. hujus auf S. Georgen Kirchhofe begraben worden.

In der Wochen für dem Neuen Jahrestage war es feucht und warm Regenwetter, daß auch die Wasser begunten anzulaufen. Den 3., 4. und 5. Januarii regnete es Tag und Nacht ohne aufhören mit starkem Windbrausen, dadurch eine große Wasserfluth verursachet worden, daß alle Mühlen gestanden.

Den 6. Januarii am heiligen Drey Könige Tage ist die Leine fast so groß worden, als sie Ao. 1602 war. Ueber dem Damme zwischen dem Judenteiche und unserem Stadtgraben ist es halb Mannes hoch gegangen. Den 7. Jan. sein 2 Hausleute



von Linderte aus dem Leinthore auf einem Pferde geritten und über den Damm auf die Neustadt reiten wollen, sein aber von dem Damme abkommen in den Stadtgraben und beyde ertrunken. Das Pferd ist lebendig wieder heraus kommen, auch hat man den einen Mann mit einem Schiffe noch selben Abend wieder bekommen, aber todt auf die Neustadt gebracht. Der andere Mann ist darin liegen blieben, bis der Damm bloß worden, maßen man ihn in dem tiefen Wasser nicht finden können.

Den 17. Januarii ist des Beckers Jobst Morhofes Fraue auf der Köbelingsstraßen bey der Apotheken wohnend, vom Bodem durch die Luken auf die Dehle zu Tode gefallen.

Den 21. Januarii war abermahl eine große Wasserfluth, der vorigen nicht ungleich.

Den 16. Januarii ward durch Herrn Bürgermeister D. Lübeken proponiret, daß von den 12000 Thlr. monatlicher Contribution der Stadt Hannover wäre zugehandelt quota 1565 Thaler gegen einen Revers der Städte, die non valenten, als Göttingen und Northeim auf 6 Monat mit überzunehmen. Müßte derowegen auf jeden contribuirenden Thaler ein halber Ort monatlich gegeben werden. Resp.: Müßten solches wohl eingehen, weil es nicht anders sein könnte.

2) Das Proviantkorn halb an Rocken und halb an Gersten zu geben, nach jetziger Contribution Anlage.

3) Auf jeden contribuirenden Thaler einen halben Thaler 6 ₰ zu legen zu behuf der abgedankten 9 Compagnien Reuter und 7 Compagnien Fußvolk und sollten nur bleiben 14 Compagnien zu Fuße und 6 Compagnien zu Pferde. Dieses hat die Gemeine auch gewilliget.

Den 7. Februarii ist Capitein Ungers Compagnie, welche hie eine geraume Zeit gewesen, reduciret und unter des Capitein-Leutenants von des Obristen Schlüters Compagnie item unter Hauptmann Harley Compagnie wie auch unter Feuerschützen seine Compagnie zur Neustadt am Rübenberge verstecket worden.

Den 23. Febr. ist L. Nicolaus Baringius Pastor Aegidianus zum Pastor ad S. Georgii in locum M. Henrici Heisii p. defun. per majora vota eligiret worden. Es waren 3 auf der Wahl, als M. Nicolaus Ottonis, M. Georgius Erythropilus und L. Nicolaus Baringius, beide Pastoren zu S. Aegidien.

Den 2. Martii ist Capitän Braunschweig (filius naturalis Philippi Episcopi Verdensis et Osnab.) welcher hiebevor etliche Jahre bey des Obristen Schlüters Leibcompagnie war, mit seiner Compagnie hinaus gezogen nach der Levenburg. Dargegen ist wieder herein kommen von Hameln Hauptmann N. Schneider

mit einer starken Compagnie zu Fuß, 120 Mann stark ohne Weiber und Jungens.

Den 11. Martii hat die Ritterschaft die Bier-Accise hie vor die Thore zu legen sich unterstanden im Namen derselben Landschaft, welchen vermeinten Befehl Jobst von Rehden alhie unterschrieben und mit der Landschaft Petschaft untersiegelt. Sie haben sich unterstanden, ihre Einnehmer in unser Pforthaus in die Cortegarden zu setzen, welche zu manuteniren der Obrister Schlüter seinen Soldaten befohlen hatte. Es wurden etzliche neben dem Herrn Syndico an den Cammer-Praesidenten dieser Neuerunge halber abgefertiget, welcher gesaget, daß er nicht anders meinete, als daß sie hie mit einig wären, weil sie es aber widersprochen, wollte er es J. F. G. fideliter hinterbringen.

Den 25. Martii thut L. Nicolaus Baring seine Valet-Predigt zu S. Aegidien und wird den 26. d. Palmarum zu S. Georgen introduciret.

Den 11. Aprilis ist der Obrister Schlüter mit seiner Leibcompagnie nach Hamelen gezogen und dagegen dem Obristleutenant Andreas von Schöneberg das Commando wieder genommen.

Den 12. Aprilis kompt wieder herein des von Schönebergs Capitein-Leutenant N. Lohausen mit einer starken Compagnie von Hamelen, die fast alle Weiber hatten.

Den 21. Aprilis wird vor L. Nicolaus Baring zu S. Aegidien erwehlet M. David Erythropilus Rector hujus scholae.

Den 23. April am Sonntage Jubilate thut er seine Probe-Predigt in der Vesper.

Den 30. hat er am Sonntage Cantate vor J. F. G. und dem Fürstl. Consistorio die Probe-Predigt gethan.

Den 4. Maii ist des Salpeter-Sieders Wittibe, welche wegen vieler mit Soldaten und Handwerks-Burßen getriebener Hurerey am Ostermontage eingezogen und auf eingeholtes Urtheil ausgestrichen und auf 10 Jahr der Stadt verwiesen worden.

Den 10. Maii ist M. David Erythropilus Rector hujus scholae in S. Georgen Kirchen ordiniret und am 11. hujus introduciret.

Den 16. Maii wird Hertzogen Georgii Fürstl. Leichbegängnisse mit großem Gepränge als einem Fürstl. General zu Zelle gehalten. Alhie ist ihm denselben Tag 3 mahl geläutet (da sonsten vom 9. Maii an bis dato täglich eine Stunde von 1 bis 2 Uhren geläutet worden) von 7 bis 8 des Morgens, Mittags von 1 bis 2, darauf in allen Kirchen eine Leich-Predigt gethan neben angeordneten Ceremonien. Immittelst sein die Stadtthore, so lange die Leich-Predigt währete, verschlossen, nach der

Predigt hat man wieder geläutet und darauf 6 Stücke Geschützes auf dem Walle gelöset.

Es ist auch zugleich die Fürstl. Leiche Hertzogen Wilhelms von der Harburg mit Hertzogen Georgen Leiche bestattet worden.

Den 16. Maii hat Eberhardus Baringius Conrector hujus Scholae Hertzogen Georgen parentiret hora 8. mat. auf der Schule praesente Senatu.

Den 20. Maii Sonnabends vor Pfingsten ist J. F. G. Hertzog Christian Ludewig mit der Frau Mutter und dem Hofgesinde von Zelle wieder anhero kommen.

Den 7. Junii ist die Taufe in S. Georgen Kirchen von ihrer alten Stete vor dem Glockthurm aus transferiret vor das Chor und wurden dem Commendanten Schöneberg wie auch der Herren Prediger Frauen Stühle dahin gemachet, Curatore Johann. Holsten Diacono et Regist. ad fabricam.

Den 6. Junii ist des alten Steinsetzers Jaspers Hurlebusches Ehefrau (die schon neben ihrem Manne wohl betaget) wegen Ehebruchs, so sie mit einem Jungen von 16 Jahren, namentlich Diderich Hapken, eines Kuhhirten Sohne, getrieben, zur Staupe geschlagen; haben erstlich am Kake jeder 9 Streiche bekommen und darnach mit einer Hand zusammen gebunden und zum Steinthore hinaus gestrichen.

Im Junio galt das Fuder Hopfen 45 Thlr.

In locum Rectoris M. Davidis Erythropili successit Eberhardus Baringius Conrector qui probam legit 13. Junii pro Rectoratu. Introductus 14. Junii a Senatu.

In locum Conrect. Baringii succediret Subconrector Justus Mullerus, introductus a Rectore.

Den 13. Junii sein Königliche Dennemarkische Gesandten anhero kommen in Curreten h. 3. pom. wegen Desponsation des Ertzbischofes zu Bremen, Königlicher Majestät zu Dennemark Herrn Sohne mit dem Fürstl. Fräulein Sophia Amalia Hertzogin zu Braunschweig und Lüneburg.

Den 15. Junii, als die Fürstl. Heyrath zwischen 4 und 5 Uhren ist geschlossen, ist auf dem Walle aus den Stücken 3 mahl Salve geschossen, imgleichen hat J. F. G. Soldatesca mit Musqueten 3 mahl Salve geschossen.

Den 17. Junii ziehen die Königliche Gesandte wieder fort und sein ihnen 3 Salven alle mahl mit 3 Stücken nachgeschossen.

Den 19. Junii ist zu S. Georgen das leinen Altar-Laken wie auch selbige Woche zu S. Aegidien von dem Altar gestohlen.

Den 20. Junii ist ein Brauerknecht von einem Soldaten, den er im Quartier gehabt und unter Schönebergs Leibcompagnie des Capitein Lohausen gewesen, mit dem Degen tödtlich ver-

wundet, wie auch dessen Hausfrau mit einem Messer. Der Soldat ist gefänglich angenommen und den 24. Julii archebusiret worden.

Den 23. Junii kompt einer Soldatenfrauen daraußen im Garten das Kinderweh an und ist allein. Das Winseln höret eine andere Frau, gehet zu ihr und tröstet sie, holet eine Bademutter aus der Stadt, unterdessen geneset sie eines Kindes, ist aber ungestalt ohne Kopf, doch daß der Kopf und Angesicht in der Brust, die Ohren auf den Schultern, hat um den Hälsichen gedoppelte Kragen, hinten im Nacken ein Stücke Fleisch wie der Weiber Flege oder Tracht ist.

Den 13. Junii ist ein Soldatenmägdchen in der Leine ersoffen.

Den 24. Junii am Tage S. Johannis Baptistae sein in der Leine bey Wintheims Teiche in der Aegidien-Masch ersoffen ein Tischer und ein Glasergeselle, der eine Cörper ist selbigen Tages noch wiedergefunden und nach Döhren gebracht.

Den 28. Junii hat M. Ericus Timmendorf probam pro Subconr. gelesen.

Den 7. Julii ist der Gemeine vorgetragen:

1) Die Kriegesrähte befunden vor rahtsam, den Heiligen Graben nicht wie der Commandante wollte auszubringen, sonderlich weil Königsmark marchirte, sondern müßte verpalisiret werden.

2) Wollte der Commandante, daß die Contributio ein halb Monat vorher ausgegeben und anticipiret werden sollte.

3) Sollten die hohe Officirer, als Commendant, Capitein, Leutenant und Fendriche vor ihre Servis ein genanntes bekommen, sollte derowegen den Bürgern, die sie im Quartier hätten, jährlich auch ein genanntes passirt werden, als von einem Capitein 30 oder 36 Thlr., von einem Leutenant 15 oder 18 Thlr. wie auch von einem Fendriche. Dagegen sollte dem Officirer an nichtes mehr als Lagerstidde, Bette, Stuben und Kammern, Stallung gehalten werden und nichtes mehr von Feuer, Licht und andern Utensiliis gereichet werden.

Resp. ad

1) Weil es jetzo im Julio und das Holtz im vollem Safte, können ohne Verwüstung der Holtzung keine Pallisaden gehauen werden, müßte derowegen bis künftigen Frühling verbeten werden.

Gemeine respondebat: wann die Pallisaden (deren verschienen Jahre die Bürger eine ziemliche Anzahl auf dem Walle verschaffen, nun man aber nicht wüßte wohin verkommen wären) ein E. Raht heranschaffen würde, wollten sie die Handarbeit thun.

2) Die Contribution anticipando zu entrichten wäre nicht möglich, in hoc consentiunt Senatus et Communitas.

3) Will Senatus, daß den hohen Officirern monatlich ein genanntes von den Bürgern gegeben werde. Die Bürger aber resp. Comm. beschweret sich dessen, weil die Officirer sich nicht würden contentiren lassen, sondern die Utensilia gleichwohl fordern.

Hierbey hält die Bürgerschaft beim Rahte an, sich eußerst zu bemühen, daß die Breyhahnaccise vor den Thoren abgeschaffet werde, denn es würde auf den Dörfern frembd Bier gesellet; welches die Accise verursachete. Zu Döhren werde Braunschweigische Mumme, zu Limmer und im Ampte Blumenau werde Kinkelbey, im Ampt Calenberg und Coldingen etc. Hildesheimisch Bier, Burgdorfisch Breyhahn ausgeschenket. Würde nun von solchen frembden Bieren auf den Dörfern, da sie ausgeschenket werden, Accise angenommen, warum man dann nicht auch von dem Hannöverschen Breyhahn in selbigen Dörfern, da er gesellet wird, die Accise einfordern wollte.

Den 15. Julii ist Monsieur Böhnhausen mit seiner Compagnie zu Fuß hie ausgezogen nach Bokelen. Dagegen Hauptmann Myler mit seiner Compagnie 124 Mann stark den 19. Julii wieder herein kommen.

Den 18. Julii ist der Syndicus D. Georg Türke auf der Cantzley, wohin auch die Schatzrähte kommen, erschienen, und angezeiget, was maßen die Schatzrähte de facto uns die Bieraccise in die Thore geleget, welches 1) niemals wehre hergebracht, 2) daß im Gandersheimischen Abschiede versehen, daß Accise auf dem Lande und vor den Städten sollte genommen werden, 3) daß die Braunahrung dadurch in den Städten gehindert und in andere Städte als Hildesheim, Sarstidde, Burgtorf, Rodenberg, verwiesen würde und also fremde Biere ins Land geholet würden. Resp. die Schatzrähte durch ihren Anwalt ad 1) wehre keine Neuerunge, wehre ja öfters geschehen. 2) in dem Gandersheimischen Abschiede hätte es den Verstand nicht, wehre auch dem nicht zuwider. 3) daß der Broyhahn nicht abginge, rührete daher, daß das Land verdorben, würde darum die Nahrung des Brauens nicht in andere Städte gewiesen. Replicatum a Syndico, sie holeten aber an stat Broyhahn fremde Biere, als Hildesheimisch Bier, Kinkelbey etc. Respond., da würde Accise von genommen. Syndicus instabat, der davon die Accise auf den Dörfern nimpt, könnte eben so wohl vom Broyhahn daselbst die Accise nehmen. Schatzrähte respond, die frembden Biere sollten gantz abgeschaffet werden. Nach dieser Verhöre sein die Schatzrähte und der Städte Deputirte auf den 19. hujus wieder beschieden, und ist von Vice-

Cantzler und Rähten die Güte versuchet, die Accise vor den Thoren zu lassen, weil auf dem Lande dieselbige einzufodern die Landschaft betrogen würde. Item die Pastores, Edelleute, Beampte und Fürstl. Diener geben auf dem Lande keine Accise, hie aber vor den Thoren müßten sie geben. Wollten wir uns hierin nicht schicken, so würde J. F. G., zu deren Dijudication sie es stellen wollten, Accise-Häuser vor den Thoren bauen lassen etc. Der Städte Deputirte verschieben dieses auf den bevorstehenden Landtag.

Den 20. Julii hat Raht und Gemeine hierin sich eines Schlusses vergleichet. So ferne die Landschaft und Schatzrähte dahin sehen wollten, daß keine frembde Biere im Lande ausgeschenket, die Winkelbrauer so wohl auf den Dörfern als adelichen Höfen abgeschaffet, die Broyhahn-Accise im Lüneburgischen Lande verringert und der halbe Thaler von der Tonne abgeschaffet würde, auch andere Gravamina dem anhengig eingestellet würden, sehe man es vor gut an, ehe J. F. G. darin decidirten, viel lieber mit den Schatzräthen auf ein Jahr zu transigiren, weil für wenig Jahren solches auch geschehen und zwart gegen einen Revers et communicato Consilio mit den andern 3 Städten, so könnten die Schatzrähte ja kein jus praetendiren. Hieran haben die 24 Mann der Gemeine, welche alle Brauer, nicht gewollt, sondern solches procedere der Schatzrähte Gotte befohlen. Als sie aber mit 4 Stimmen überstimmet gewesen und um den Schluß nicht hingekonnt, haben sie endlich in die Transaction consentiret, doch wann die Gravamina dabey abgeschaffet würden, wie oben gedacht, et sic discessum est.

Den 24. Julii ist der Soldate, der den Brauerknecht und seine Frau tödtlich verwundet, auf dem Steinthorer Walle an des Rondehls Brustwehr archibusiret von 3 ausgecommendirten Soldaten.

Um diese Zeit ist auch alhie von Cassel eine Buchdruckerey anhero gebracht, die in vielen Jahren hie nicht gewesen auf dem Münchehofe, alwo jetzo das Fürstl. Palatium ist, da zwar vorhin eine gewesen, aber nicht sehr lange.

Als die Schantze auf dem Knesenkampe bey der Neustädter Brücke und dem Kirchhofe oder Gottesacker, so vor 2 Jahren angefangen, diesen Sommer um Pfingsten zu vollführen wieder für die Hand genommen und im Augusto etwas in Defension gebracht. Auch ist die vor 2 Jahren durch Obristen Schlüter angefangene Schantze bey der Sagemühlen, so bis dahero liegen blieben, ferner zu verfertigen angefangen.

Den 19. Augusti Abends h. 6. kompt Herr Johann Ochsenstirn der Jünger, Axels Sohne, der Kron Schweden zu den



Münsterischen General-Friedens-Tractaten Abgesandter, hie ein von Zelle und reiset den 21. hujus nach Osenbrücke fort, da die Evangelische an Schwedischer und Frantzösischer Seiten zusammen kommen, in Münster aber die Catholische an seiten des Kaysers und Spaniers.

Den 14. Sept. sein die Kayserlichen aus Wolfenbüttel gezogen und Hertzogen Augusto zu Braunschweig und Lüneburg tradiret und eingeräumet, als sie 16 Jahr 3 Monat und 10 Tage darin gewesen. Dieser Augustus ist von der Dannenbergischen und Hitzackerschen Linie.

Den 15. Sept. sein die Kayserliche aus Einbeck gezogen und haben es Hertzog Friederich zu Zelle tradiret.

Den 16. Sept. ist von Hildesheim viel Gerähtes und Munition, auch noch etzliche Stücke Geschützes anhero gebracht, so J. F. G. zuständig.

Den 18. Sept. sein die Braunschweigische Völker aus Hildesheim gezogen. Die Stadt hat die Bürgerschaft mit ihren eigenen geworbenen Völkern wieder besetzet, welches sie endlich mit schwerer Mühe und Kosten von Kayserlicher Majestät erhalten, wie auch von Chur Cölln, und ist also gegen Quitirunge Wolfenbüttel und Einbeck das gantze Stift Hildesheim dem Bischofe und den Pfaffen restituiret, ausgenommen das einige Ampt Coldingen, darinne nur 4 Dörfer sein, welche J. F. G. gelassen. Ist also das Stift bey dem Hause Braunschweig gewesen von Ao. 1521 und 1522 121 Jahr.

Den 21. Sept. kömpt der Obrister Wachtmeister Sparre von Hildesheim in Hannover mit seiner Compagnie, darunter 89 Weiber waren. Es sein auch Göttingen, Hamelen, Münden jedem eine Compagnie zugesandt aus Hildesheim.

Den 21. ist der Graf von Tettenbach Kayserl. Majestät Commissarius bey den Hildesheimischen Tractaten aus der Stadt Braunschweig anhero kommen zu J. F. G.

Den 22. Sept. ist die Tonne Broyhahn auf 5 Floren, das Halbstübchen auf 10 ₰ gesetzet, weil das Malter Gersten 2 Thlr., das Malter Weitzen 3½ Thlr. galt.

Den 23. Sept. ist der Graf von Tettenbach wieder nach Braunschweig gezogen mit einer ziemlichen starken Compagnie Reuter.

Auch ist das Fürstl. Fräulein Sophia Amalia, desponsata dem Ertzbischofe zu Bremen, diesen Tag um 10 Uhr von hier aus zum Fürstlichen Beylager geführet, da ihr zu Ehren von 3 Rondelen in die 20 allemahl der gröbesten Stücke gelöset. J. F. G. Hertzog Christian Ludwig und der jüngste Printz ist ihr vorgeritten mit einer starken Compagnie Reuter, denen

6 Trompeter mit silbern Trompeten vorgeritten und 6 Leib-Pferde vorangeführet worden.

Den 29. Sept. geschiehet eine Danksagung, daß die Kayserliche und Ligistische Völker, deren eines den 14. aus Wolfenbüttel, das andere den 15. aus Einbeck gezogen, und dieses Land davon entlediget worden.

Den 29. und 30. sein die Armen zum ersten mahl in das neue Armenhaus eingeschrieben worden.

Den 1. Oct. ist im Lande Holstein zur Glückstadt die Fürstl. Hochzeit Ihrer Durchl. Hertzogen Friederichen zu Holstein, Ertzbischofen zu Bremen, Bischofen zu Vehrden, mit Fräulein Sophia Amalia Hertzogin zu Braunschweig und Lüneburg angestellet und gehalten worden.

Den 1. Oct. sein die Armen zum erstenmahl im Armenhause gespeiset worden.

Den 3. Oct. ist die erste Predigt im selben Armenhause und die Einweihung durch M. Nicolaum Otthonem sen. und Predigern zum Heiligen Kreutze verrichtet.

Im Oct. hat das Korn gegolten der Scheffel Weitze 2 Floren, der Scheffel Gärste 22 Gr., der Scheffel Rocke 25 Gr.

Den 5. Oct. sein 8 Stücke Geschützes aus Wolfenbüttel, welche J. F. G. Hertzog Christian Ludewigen in der Theilunge zugefallen (dann die Artollerey dem Hause Braunschweig zugehörig), so die Kayserlichen in ihrem Abzuge vermöge Inventarii lassen müssen, in 3 Theile zertheilet worden, als Hertzogen Augusto zu Wolfenbüttel, Hertzogen Friederich zu Zelle und Hertzogen Christian Ludewig zum Calenberge und Göttingen, anhero auf Hannover neben anderer Munition auf das Markt gebracht.

Den 13. Oct. sein J. F. G. Völker von dem Beylager zur Glückstadt wieder anhero kommen.

Den 13. Nov. hat J. F. G. Hertzog Christian Ludewig hie auf dem Walle des Abends, bey sich habende den jungen Capitein Lohausen, unter den Bürgern übel gehauset, hat einen alten versuchten Soldaten, so für die Bürger auf die Wachte gangen, der alte Johann N. genannt, geschlagen, welcher etzliche wenige Wochen hernach gestorben. J. F. G. hat sich das mahl auf der Bürger Posten übel bezeiget, dahero J. F. G. vor dem Leinthore, als sie sich von der Schildwache nicht aufhalten lassen wollen, mit einer Lantzen in den Koller gestochen, welches bald übel gerahten wehre. Darnach hat J. F. G. den Armen im Sodischen Hospital die Fenster vorn im Gange gantz ausgeschlagen, gleichwohl aber bezahlen lassen.

Den 15. Nov. ist J. F. G. von hier nach Zelle gezogen auf das Begräbnüße der Fürstl. Dannenbergischen Wittwen dehro Herrn Vatern hochlöbl. Gedächtnüße Frau Schwestern, so den 16. Novemb. zur Erden bestattet.

Den 22. Nov. ist der Ertzbischof von Bremen mit dehro jungen Gemahlin hier ankommen.

Den 28. Nov. ist zu Rahthause in pleno proponiret, daß von den 12000 Thlr., so J. F. G. monatlich zur Contribution von der Landschaft fordern thäte, die großen Städte nun die 4tam als 3000 Thlr. monatlich auf sich nehmen müßten, da ihre gebürende sexta nur 2000 Thlr. austrüge.

2) Das Magazinkorn aufzubringen.

Resp. die Gemeine ad

1) Daß sich die Städte aus ihrer sexta sich nicht weiter bringen lassen sollten, und nicht die 4tam willigen.

2) Daß das Magazinkorn nach Anlage der Contribution in simplo auf jeden contribuirenden Thaler ein Himbte zu willigen.

Bey dieser Gelegenheit hat die Gemeine angehalten:

3) Daß keine freie Leute außerhalb den Fürstl. Bedienten gestattet würden, und die dingpflichtigen Häuser nicht befreiet würden.

4) Auf den Hofart die Soldatengelder zu verhöhen, weil uns dieserwegen hart zugesetzet würde.

5) Unsere Stadtsoldaten, welche über 14000 Thlr. und mehr jährlich zu unterhalten kosten und nirgend zu nutzen, abzuschaffen.

6) Daß die Accise für den Thoren eingestellet werde, müchte E. E. Raht sich eußerst bemühen.

7) Die vielen Klipkrüge, deren nunmehr an die 50 wehren, zu reformiren.

8) Die Servisgelder wieder bey das Collecten-Register zu legen und der Corporalen Einquartierung abzuschaffen.

9) Die Herren des Rahts mit dem Servis nicht weiter zu verschonen, wie sieder der Corporalen Einquartierung geschehen.

10) Die Soldaten-Register zu revidiren.

11) Das Schoß zu schweren.

Den 29. Nov. ist eine Bürgermunsterung gehalten auf dem Walle in honorem Archiepiscopi et principis nostri.

Den 1. Dec. hat Herr Johann Eimker zu Rahthause resigniret wegen seiner Unvermögsamkeit ex apoplexia, durch eine Supplic.

Den 2. Dec. ziehet d[illegible] zu [illegible] mit seiner Gemahlin wieder von hin[illegible]

Den 10. Dec. Gerd Hallers des Wagenmeisters Fraue, welche Sonntags frühe in der Kirchen gewesen, auch den Abend vorhero satt gegessen, alsbald plötzliches Todes worden.

Den 19. Dec. ist zu Rahthause proponiret:

1) Das Soldatengeld vor Weynachten aufzubringen und den Commendanten zu contentiren.

2) Den Rest des Proviantkorns von verschienem Jahre einzubringen.

3) Wegen eines Hauses für den Herrn Commendanten zu deliberiren.

4) Weil Capitein von Lühde ein Valetudinarius wehre, ob nicht ein Leutenant demselben zuzuordnen.

5) Das restirende Schoß einzubringen.

Resolutio der Gemeine:

ad 1) Man sollte die Restanten gebührlich herbeybringen. Man hätte auch je wegen der Vorschußgelder, so zu unserer Quota tertia sextae trüge, ein übriges in das Collecten-Register empfangen und solches fast vierfältig, könnte der Commendante davon wohl contentiret werden.

ad 2) Das restirende Proviantkorn einzubringen per executionem.

ad 3) Wüßte die Gemeine dem Commendanten keine bessere Gelegenheit als den Marienröhder Hof, sed hoc Senatui displicuit et non adeo erat consultum, wollten lieber den wüsten Platz auf der Köbelingerstraßen dazu accommodiren, quod postea factum.

ad 4) Capitein von Lühden einen Leutenant zuzuordnen, achtete man nicht rahtsam sein, cui plerique ex Senatu astipulabantur. Es ist damals Leutenant Landwehr civis hic schon darauf vertröstet gewesen, von D. Lübeken auch fast angenommen, welches aber dem Herrn Commendanten sehr zuwider gewesen, dahero es auch umgestoßen und verblieben, folgends ist Capitein Westrumb vorgeschlagen worden.

5) Weil in dem Schoße eine große Ungleichheit, müßte das Dingschoß abgeschaffet und das Schoß beschworen werden.

6) Hat die Gemeine nochmals angehalten, das Soldaten-Servis wieder bey das Collecten-Register zu bringen und von den Corporalen die Einquartierung abzunehmen.

7) Daß die Herren des Rahts mit dem Servis der Bürgerschaft möchten wieder zu Hülfe kommen, wie vorher geschehen.

Consules et Senatores Hannov. Ao. 1643: D. Henningus Lübeke Consul, D. Jacobus Bünting Proconsul.

Ex numero Senatorum Herr Johann Eimker Apoplexia correptus resignavit. Seine Stelle ist ledig blieben invitis juratis. Sein also dieses Jahr 3 Stellen vacirend im Rahte, als 2 aus der Gemeine und 1 aus dem Wollenweberampte.

1644.

Den 2. Januarii sein 6 Stücke auf dem Walle gelöset und haben denselben Tag alle Capitains wie auch folgende Nacht in proquellis gelebet und geschwermet zum neuen Jahr.

Den 22. Januarii ist mit Hauptmann Hans Otten Westrum, bey Hameln bürtig, nach langen und vielfältigen Deliberationen und Tergiversationen endlichen tractiret worden und vor einen Stadthauptmann (weil Casper v. Lühde wegen stetem Podagra nicht fortkommen können) angenommen, mit ihm ist gehandelt auf 500 Thlr. jährliche Besoldunge, neben einer freien Behausunge, da Casper v. Lühde nur 200 Thlr. bekommen. Man hat aber hierinnen J. F. G. und dem Commendanten, die dem Westrum wohlgewogen, müssen favorisiren. Er ist den 23. Jan. angenommen.

25. Januarii als Casper von Lühde solches vernimpt, resigniret er und wird die Resignatio in pleno verlesen. Darauf dem Westrum die Stadt Officirer und Corporalen von E. E. Rahte angewiesen worden.

Den 27. Januarii ist zu Rahthause der Gemeine referiret, was auf dem Landtage den 24., 25. und 26. dito wehre tractiret, als:

Obwohl die Landschaft in puncto Contributionis auf die von J. F. G. gefoderte 12000 Thlr. sich erkläret 1) auf 8000 Thaler, 2) auf 10000 Thlr. und endlich 3) auf 11000 Thlr., so hette doch J. F. G. von den 12000 Thlrn. nicht das geringste remittiren wollen. Den 4 großen Städten wäre davon auferleget 2600 Thlr., und weil Hannover mehr thun könnte als die andern 3 Städte Göttingen, Hameln und Northeim, wie solches an der Ueppigkeit und Hoffart gnugsam darinnen zu ersehen, und wehre Hannover vor Göttingen ein Paradies, deswegen müßte Hannover mehr thun.

Resp. die Gemeine:

1) Weil die Städte kein gewisses Corpus hetten, könnte man sich zu keinem gewissen erklären.

2) Weilen die Corporalen nomine der ganzen Bürgerschaft eine Supplication an J. F. G. mit einem Umschlage E. E. Rahts durch Capitein Westrum J. F. G. insinuiren lassen, und man darauf keine Fürstl. Erklärung hette, müßte man erwarten, was dieselbe effectuiren mögte.

3) Dahin zu negotiiren, daß die Städte bey ihrer Ordinar-Sexta möchten gelassen werden, welches von den 12000 Thlrn. nur 2000 Thlr. tragen würde.

4) Alsdann sollte man sich von den 3 Städten nicht trennen, sondern mit ihnen aufs genaueste handelen, und unsere Quotam zu J. F. G. oder der Landschaft Decision nicht kommen lassen.

5) Ist von der Gemeine begehret, einen Wachtmeister und unsere Stadtsoldaten abzuschaffen, weil die jährlichs ein groß Geld kosteten.

6) Der Hoffart und das Paradies in Hannover wehre nicht bey denen, die da contribuiren müßten, sondern bei denen, die keine Contribution geben und bey den Fürstl. Bedienten.

Den 29. Januarii starb Barteld Schlüter Altermann von der Gemeine.

Den 30. Januarii ist hie ein Kerl von Schmalkalden ausgestrichen, welcher sich für einen Stummen ausgegeben und mit einer Glocken betteln gangen. Die Glocken hat er im Gefängnüße zerschlagen, und ist zum Gedächtnüße im Armenhause aufgehangen.

Den 7. Febr. ist den Artollerey-Herren zu Rahthause committiret, die Klipkrüger zwischen den Stadtthoren abzuschaffen.

Den 25. Febr. ist J. F. G. Hertzogen Christian Ludewigs Geburtstag mit 3 Salven aus Stücken und Musqueten Abends um 7 Uhr von den Kriegsofficianten celebriret worden.

Den 5., 6., 7. Martii ergiebt sich die Gespensterey bey Tage in des Amptvogts von Burgwedel Hause, darin dasmahl D. Anthonius Bullaeus des Amptvogts Schwiegervater wohnete, ist incuria quadam im vorigen Jahre gedacht, welches hieher zu referiren.

In der Wochen Invocavit hat Hertzog Christian Ludewig Gesandte abgeschicket auf die Begräbnüß Hertzogen Wilhelm zur Harburg hochseligen Angedenkens Schwester, die Probstinne zu Quedlinburg.

Den 27. Martii sein J. F. G. Lehnleute in Hannover in die Lehnspflicht genommen, als wegen E. E. Raths D. Georg Türke Syndicus und Eberhardus von Anderten Ridemeister, item die Patricii, so Lehn von J. F. G. haben.

Den 18. Aprilis hat J. F. G. einen Pfahl auf das Holtzmarkt, die Reuter daran zu strafen, setzen lassen, dawider E. E. Raht, weil es eine Neuerung, zwart protestiren lassen, dennoch aber solches ungeachtet hat J. F. G. den 20. April. Sonnabends vor Ostern zwo Reuter daran schließen lassen.

Den 4. Maii ist Capitain Schneider mit seiner Compagnie hie ausgezogen nach Goslar.

Den 11. Maii ist Capitain Fischer mit seiner Compagnie von Goslar hie wieder herein kommen.

Den 13. Maii ist die neue Schantze im Steinbohrer Felde gegen dem Twenger des neuen Hauses angefangen, dazu den Leuten viel Länderey entwendet und genommen. Man hieß es den Sparrenberg von dem Obristen Leutenant Sparren, der hernach alhie Obrister und Commendante geworden.

Den 22. Junii hat unser Stadt-Capitain Hans Otto Westrum lassen abdanken durch Hr. Lorentz Riemeyern, weilen er sich in J. F. G. Dienste eingelassen, ist nur 5 Monat in der Stadt Dienste gewesen.

Den 12. Augusti ist Capitein Lorentz Meyer zum Stadthauptmann angenommen und beeidiget worden und den 28. den Stadt-Officirern, den Corporalen, den Wachtmeistern und Connestabeln angewiesen.

Den 29. Julii brannte Schöningen, der Hertzogin von Braunschweig Friderici Ulrici Wittiben Leibgeding, außer etzliche wenig Häuser und des Schlosses gantz aus.

Den 1. Oct. Dingstages hat J. F. G. Musterung gehalten mit dero Soldaten, denen alhie neue Fahnen gegeben, und auf dem Walle gemustert worden.

Die gesammte Bürgerschaft ist auch zu Walle geführet und auf dem Walle um die Stadt herum nach Fahnen vertheilet worden.

Immittelst sein die Thoren verschlossen gewesen, und hat J. F. G. selbst mit dem Hrn. Commendanten von Schöneberg die Thoren visitiret und die Schoßpfäle vor jedem Thore fallen zu lassen befohlen, um zu sehen, ob dieselbe auch fertig.

Den 24. Oct. hat J. F. G. abermahl eine Musterung angestellet mit dero Bürgerschaft, da sie abermahl mit allen vier Fahnen aufziehen mußten.

Den 23. und 24. Oct. ist ein starker Frost eingefallen, welcher continuiret bis um Martini, in die 3 Wochen, so stark, daß die Stadtgraben zugefroren, daß man darauf gehen können, der Dreck fror auch so hart, daß man darauf fahren können.

In diesem Jahre ist der Kornkauf gewesen: Weitze der Scheffel 34 Gr., Rogge der Scheffel 21 Gr., 22 Gr., Gärste der Scheffel 21 Gr.

Consules et Senatores Hannov. Ao. 1644: D. Jacobus Büntingius Consul, D. Henningus Lübeke Proconsul.

Herr Brand Gosewisch hat der Kämerey und Artollerey abgedanket, wegen seiner Leibes Schwachheit, aber nicht seiner



Rahtsstelle, die ihm noch blieben. An seine Statt ist Camerarius geworden Henni Lüpke aus dem Schusterampte.

Und obwohl in diesem Jahre niemand aus dem Rathe gestorben, so ist doch Martinus Meyer vor Johann Eimker, welcher verschienen Jahr resigniret gehabt, wieder eligiret, weilen fast 6 Stellen im Rathe dieses Jahr vaciret, als Jürgen Berckhausen, Wollenweber, Otthonis Weccii und Johann Eimkers von der Gemeine; Ludolf Vorenwald vom Kaufmann war ein halbes Jahr wegen Schwachheit halber nicht zu Rahthause kommen, wie auch Johannes Holste eadem de causa et Brand Gosewisch.

1645.

Den 25. Febr. haben die Constable J. F. G. Geburtstag, als dieselbe das 23. Jahr erreichet, mit 3 Stücken und Musqueten salviret, des Abends h. 6. auf dem Leinthorer Walle.

In der Pfingstwochen ist der Anfang gemachet in der Glocksee nach der Ihmenbrücken, die Neustadt zu befestigen und eine Grafft zu machen.

Den 10. Junii ist der Anfang gemachet den Heiligen Graben auszubringen, welches in Corporalschaften vertheilet.

Den 7. Julii hat J. F. G. in der Wochen nach Trinitatis die Erbhuldigunge eingenommen. Die Huldigungs-Predigt that D. Justus Gesenius Hofprediger und Generaliss. ex textu Evang. Luc. 11: Ein jeglich Reich so es mit ihm selber uneines wird, das wird wüste und ein Haus felt über das ander.

Es haben auch die 3 kleinen Städte Calenbergischen Amptes als Pattensen, Eldagsen und Gehrden gehuldiget.

Im Abzuge haben sie unordentliche Salven gethan, deren etzliche scharf geladen, und ist ein Mägdlein von 12 oder 13 Jahren, Johann Haken des Schneiders Tochter, welches auf des alten Schreibmeisters Bohdem neben andern gestanden, durch den Kopf geschossen und alsobald todt blieben.

Ein Gefreiter unter den Soldaten, welcher sonder Zweifel mag trunken gewesen sein, legt sich schlafen auf die Brustwehr bey der Mehsenkisten gegen dem Neustädter Damme, trullet den Wall hinunter und erseuft im Graben, man hat seinen Hut auf der Brustwehr noch gefunden, sonsten hette man nicht gewußt, wo er geblieben.

Den 8. Julii sein die Leute aus den Aemptern Calenberg, Blumenau, Coldingen, Vogtey Langenhagen und von der Neustadt hie zur Erbhuldigunge einkommen.

Nach deren Verrichtung hat J. F. G. die landschaftl. Räthe und Dienere zu Gaste gehabt auf ihrer fürstl. Residentz.

Ein alter Constabel, J. F. G. zugehörig, als er ein Stücke



wieder geladen und nicht gelöschet, ist selbiges wieder losgangen und dem Constabel beide Hände zerknirschet und verbrandt, daß die Balbirer noch selbigen Abend ihme die Hände abnehmen müssen, daran er in derselben Nacht noch gestorben.

Auch ist Johann Meyers des Rohtgießers Sohn bey diesen Salve-Schießen von eben demselben Stücke beschädiget, das Angesichte gantz verbrandt, das eine Auge verlohren, die Zehne ihm aus dem Munde geschlagen wie auch die Zunge etwas beschädiget, ist aber endlich wieder genesen.

Den 11. Julii ist die Erbhuldigung zu Hameln eingenommen.

Den 16. Julii ist der Leinstrom von der eußersten Mühlen, welcher nun etzliche 100 Jahr hero über den Brand um die Neustadt herum nach dem Stapel hinzugangen, zwischen der Neustadt und Glocksee abzudammen angefangen, als vorhin eine Graft von der Neustadt an zwischen der Glocksee und Steinwege gemachet, mit großer Mühe ausgebracht, den eußersten Mühlenstrom von der Neustadt ab in die Ihme zu weisen.

Als nun die Grafte ausgebracht und die Pfäle zu einem Damme in den alten Leinstrom zwischen der Glocksee und der Neustadt eingerammet gewesen, haben die eußersten Mühlen, als die Mehl-, Walke-, Sage-, Oehli- und Bokemühlen etzliche Tage müssen stehen und das Wasser zurücke halten, bis der Damm in dem alten Leinstrom so weit fertig gemachet, daß der Strom von der eußersten Mühlen, sonsten die Pferdetränke genannt, an dem Ort vor dem Leinthor durch die gemachte Graft zwischen der Glocksee und dem Steinwege in den Ihmenstrom können gestauet werden. Ist also gegen den 19. Julii und folgends in der 7. Wochen Trinitatis die Stauung geschehen und der Damm immer stärker gemachet worden. NB. Diese Arbeit ist alle vergebens gewesen und geendert, als der Neustädter Wall dahin gezogen.

Den 8. Augusti ist des Herrn Commendanten Andreas von Schönebergs Küchinne eines Kindes, so sie von seinem Pagen gehabt, genesen, welches sie heimlich in dessen Quartier in Herbort Lichtebekers Hause ins Cloac geworfen, und als eine andere Magd bey Abends auf das Gemach gehet, höret sie das Kind weinen, welches des folgenden Tages todt herausgezogen wird. Worauf sie handfeste gemachet und bey des Commendanten Profoß gesetzet und den 18. Augusti auf Befehl des Commendanten alhie auf dem Markte decolliret worden. Sie war aus Dresden bürtig von feinen fürnehmen Leuten.

Den 12. Oct. hat Rittmeister Jobst Rust Herrn Amptmanns Henrici Strickmanns Tochter (mit der er sich, und noch mit einer andern zu Frankfurt am Mayn verlobet gehabt und

dahero in einen Process kommen) wider J. F. G. und Consistorii Verbot, vom Hause Calenberg, dahin sie der Hr. Amptmann gesandt, daselbst in Verwahrung zu sein, durch einen Anschlag mit einem Pferde entführet und in der Graffschaft Schaumburg sich mit ihr copuliren lassen, dadurch er bey J. F. G. in keine geringe Ungnade gekommen.

Den 20. Oct. hat J. F. G. gemelten Rittmeister Jobsten Rust von dem Dorfe Anderten, dahin er sich mit seiner jungen Frauen begeben hatte, gefänglich anhero nach Hannover bringen lassen. Er ist in die Courtegarde auf dem Markte gebracht, sie aber in Rustes ihrer Schwiegermutter Hause vor S. Aegidien Thore verwahret.

Den 22. Oct. sein 3 Regimenter Schwedische in dieses Fürstenthum kommen.

Den 27. Oct. ist Rittmeister Rust durch die Ankunft der Schwedischen Völker dieses Ortes auf Begehren des Obristen Wrangels mit guter Reputation des Arrestes erlassen, welches der Herr Amptmann zum Calenberge, des Obristen Wrangels Landsmann soll zuwege gebracht haben.

Den 1. Novembris hat Burchard Vietke Civis et Melancholicus sich mit einem Messer im Armenhause erstochen.

Den 10. Novembr. ist zu Rahthause proponiret:

1) Daß die Landschaft gewilliget hätte 5000 Thlr. zu behuf der Wrangelschen Völker wieder aus dem Lande zu bringen, und sollte solches von denen Oertern genommen werden, die mit solchen Völkern nicht weren belegt gewesen. Die Ritterschaft wollte das ihrige auch thun. Die vier großen Städte haben solches ad referendum angenommen, aber ratione sextae. Were derowegen zu deliberiren, ob man sich könnte soweit dazu verstehen, weil wir Beschwerunge genug hetten, unseren Wall und Mauren mit Wachen und allerhand Nothdurft zu versehen.

2) Begehrte J. F. G. zu Fortificirunge der Neustadt von den Städten auf jeden contribuirenden Thaler alle Monat 1 Gr.

Die 4 Städte, weil sie ihre Festunge müßten allein in esse erhalten, dazu ihnen vom Lande nicht das geringste würde zu Hülfe gegeben, hetten sich bis dahero nicht dazu verstehen können, besondern hetten von dem Fürstl. Mandato appelliret gen Speier, von dannen J. F. G. eine Inhibition were insinuiret worden.

Dagegen aber hette J. F. G. ein arctius Mandatum an die Stadt lassen abgehen, welches damals in pleno verlesen worden. Derowegen zu deliberiren, ob man bey der Appellation wollte bleiben oder den Groschen auf jeden contribuirenden Thaler geben.

3) Were zu deliberiren wie der Kämerey zu helfen.

R.:

ad 1) Daß man ratione sextae und nicht weiters zu den Schwedischen Geldern sich verstehen könnte, was die Landschaft dazu gewilliget.

ad 2) Man verbleibe bey der angefangenen Appellation.

ad 3) Per majora des Kaufmanns, der Aempter, wie auch Raht und Geschwornen (daran aber die 24 Mann der Gemeine allerdings nicht gewollt), daß die angeordnete Accise auf jeden Thaler, so verhandelt wird, 2 Pfg., auf 100 Thlr. 1/2 Thlr. zu geben auf ein Jahr könnte versuchet werden.

Den 15. Nov. ist unser Subconrector M. Ericus Timmendorff mit seiner Hausfrauen und Gerähte hinaus gezogen zu dem Obristen Wrangel, der dasmahl zu Ilten logirte, der ihn vor einen Feldprediger angenommen hatte. Er hat seine Probepredigt in der Schloßkirchen gethan und ist auch daselbst ordiniret.

Kornkauf um diese Zeit: der Scheffel Weitze 28, 29, 30 Gr., Rogke 20 Gr., Garste 18 Gr., Haber 12 Gr.

Consules et Senatores Hannov. Ao. 1645: D. Henningus Lübeke Consul, D. Jacobus Bünting Proconsul.

Aus dem Rahte sein in diesem 1645. Jahre gestorben Henni Lüpke Camerar. aus dem Schusterampte 2. Junii, Henrich Schulrabe aus dem Schneiderampte 26. Maii, Lorentz Müller aus dem Wollenweberampte 26. Junii.

Davor sein in den Raht erkoren Herr Laurentius Wolkenhaer von der Gemeine an Statt Hauptmanns Otthonis Weccii, welcher Ao. 1642 resigniret, und dessen Stelle bis den 5. Dec. Freytags vor Nicolai vacirend blieben. Hans Witleder vor Henni Lüpken aus dem Schusterampte.

Es sein aber in diesem Jahre 3 Stellen im Rathe noch vacirend blieben, als Jürgen Berckhausen und Lorentz Müller, beyde aus dem Wollenweberampte, weilen solches Ampt geringe und nur 6 Personen in selbigem vorhanden gewesen, wie auch Henrich Schulrabens Stelle aus dem Schneiderampte vacirend geblieben.

Als anno 1645 die Schwedischen in Crembs ein Aussenwerk aufwerfen wollten, funden sie in der Erden einen Riesen-Körper, der Kopf war so groß als eine große runde Tafel, die Arme jeder eines Mannes Dicke, ein Zahn sechstehalb Pfund schwer, so Kayserlicher Majestät nach Wien verehret wurde.

1646.

Den 16. Januarii sein unter anderen resp. bestellten Alterleuten und 20 Mannen der Gemeinheit auch beeidiget die ne Accise- und Licenteinnehmer dieser Stadt, als Henricus F

butter ex Senatu, Barnstorp Gerbers aus der Gemeine, Hans Köhler, Händeler Jürgen Duse vom Kramerampte.

Den 21. Januarii ist abermahl zu Rahthause deliberiret worden, was auf dem Landtage gehandelt worden.

1) Daß J. F. G. von den begehrten 6 Monaten Contribution zu continuiren nicht ablassen wollten, unangesehen daß die Landschaft feste bestünde nur auf 3 Monat zu continuiren.

2) Zu den Wranglischen Geldern als 6000 Thlr. (es waren aber nur 5000 Thlr. gewilliget) sollten die Städte geben 1500 Thlr., da ihnen nur ratione sextae 1000 Thlr. gebühret hetten.

3) Zu den Legationgeldern, als der Abgesandten nach Torstensohn in Schweden und nach Osenbrücke, als 1800 Thlr. müßten die Städte die sextam geben, were den Städten 300 Thlr.

4) Die 7000 Thlr., so Landgraf Johann zu Hessen, wegen seiner Generalitaet vor Wolfenbüttel, noch forderte und dieserwegen eine Obligation oder bahr Geld haben wollte, sollten die Städte so wohl als die Landschaft in solidum sich verschreiben.

Welches aber hie nicht gewilliget, sondern man hat sich hie zu Hannover erkleret, sich pro quota sextae zu verobligiren, oder unsere quotam als tertiam sextae bahr aufzubringen, welches dieser Stadt 300 und etzliche Thaler austragen wollte.

5) Weil auch unsere Supplic wegen Erleichterunge der Contribution jüngsthin schlecht angenommen und darauf begehret worden die Collecten-Register herauszugeben, so ist darauf repliciret per Supplicam, daß nicht in der 3tia divisione, sondern in prima et secunda divisione der Mangel wehre, und ist E. E. Raht solche Supplic vorgelesen mit Bitte der Gemeinde, einen Umschlag an J. F. G. mitzutheilen.

Die andern Punkte des Landtages sein diesmahl noch nicht abgehandelt gewesen.

Den 20. Januarii ist der hie gewesene Commendante der Obrister Schlüter nach langwirigem jämmerlichem Bettlager an der Wassersucht gestorben, damals Commendante in Hameln.

Der Frost ist gestanden von dem 13. Dec. 1645 bis auf den 28. Januarii 1646 und hat fast täglich darauf geschneiet, daß ein sehr tiefer Schnee geworden. Den 19. und 20. Januarii ist es etwas gelinder worden. Aber den 21. hat es wieder angefangen hart zu frieren bis auf den 28. Januarii, da es in der Nacht angefangen zu dauen und zu regnen wie auch den 30. und 31. Januarii, dahero den 1. Februarii eine Wasserfluth kommen, daß denselben Abend die Mühlen bey der Dehle stehen blieben.

Den 3. Febr. ist das Wasser über den Brand gangen, das dicke Eys aber ist auf der Leine stehend blieben bis den 6. und

7. Febr., da es interim dünne und mürbe worden, daß es ohne sondern Schaden dieses Ortes fortgangen und sich algemach verloren.

Den 7. Febr. ist wiederum ein starker Frost eingefallen, welcher bis den 8., 9. und 10. continuiret, dahero die Wasserfluth und das vorige Eys zurücke gehalten, daß den 8. und 9. die Oehlmühlen wieder gangen.

In der Wochen Septuagesima ist Landgraf Fritz von Hessen Casselscher Linie hie kommen zu J. F. G. und bis den 9. Febr. hie gewesen. Man will sagen als wehren auf ihn bey die 4000 Thlr. gangen.

Den 9. Febr. Als die Gemeine und Brauer vernommen, daß etzliche von der Kaufmanns-Innunge, Kramern, Hökern und Knochenhauern eine Protestationschrift wegen der neu angeordneten Accise als 2 ₰ auf jeden Thlr. der verhandelt wird zu geben angesetzet were, und von dem virdten Brau in diesem Jahre den Anfang zu machen, solches aber von einem Brau 2 strufe ₰ auf 1 Thlr. gerechnet nicht 12 Mgr. bringen wollte, und also den Brauern zu viel angesetzet wehre. Derowegen haben den 9. Febr. die 24 Mann von der Gemeine eine Supplic an E. E. Raht aufgesetzet, daß die Brauer nicht höher möchten beschweret werden als die Händeler, und auf den Fall, daß gemelte Händeler bey ihrer Protestation verbleiben und die verwilligte Accise der Kämerey nicht geben wollen, so wollten die Brauer ebenmeßig davon protestiret und zu solcher Accise sich nicht verstanden haben.

Den 12. Febr. hat Hermannus Jacobi, Hermann Jacobs Sohn, pro Subconrectoratu die Probam in der Schule gelesen successurus M. Timendorpio.

Den 13. Febr. ist der Gemeine proponiret:

1) Daß J. F. G. ein Mandatum eingeschicket, die Baugelder zu der Neustädtischen Fortification auf jeden contribuirenden Thaler 3 Mgr. einzuschicken, trüge dieser Stadt 114 Thlr.

2) Daß noch ein Fürstl. Mandat wegen der Wrangelschen 6000 Thlr., dazu die Stadt Hannover aufbringen sollte 700 Thlr. und etzliche Thlr., davon noch diesen Tag 400 sollten erleget werden.

3) Wegen der Legationgelder aufzubringen.

4) Das Proviantkorn einzuschaffen.

5) Daß die aufgesetzte Supplic der 24 Mann der Gemeinheit der Brauer halber zu protestiren wegen der neuangeordneten Accise und Licent zu verlesen, nochmahls differiret [illegible] müßte, weil die Händeler und Aempter die dawider pro[illegible] nicht alle zugegen wehren, über das auch die Zeit ver[illegible]

R.:

Ad 1. Es wehre hiebevor auf jeden contribuirenden Thaler 1 Ggr. geschlagen, davon aber die 4 Städte protestiret hetten auch in Eventum an die Kayserliche Kammer zu Speier appelliret. Ob nun wohl J. F. G. eine Inhibition dieserwegen bekommen, aber nicht desto weniger den 4 großen Städten ein arctius Mandatum zugeschicket hette, so wollte es sich doch nicht thun lassen, daß man den andern Städten vorgriffe und sich der Appellation begebe, sonderlich weil der Aufschlag duplirt und anstatt einen Ggr. nun 2 Ggr. gefodert würden.

Ad 2. Wegen der Wrangelschen Gelder wehre der Stadt Hannover angesetzet 611 Thlr., welches aber ratione 3.tiae sextae nur 300 und etzliche Thaler austragen würde. Nun aber wehren gar 700 Thlr. und etzliche gefodert, wehre zu verwundern, wannenhero man dieser Stadt so zusetzte. Es wehre dann, daß die Legationsgelder damit eingerechnet wehren.

Weilen dann solche Legationgelder von der Landschaft gewilliget, so hat man einhellig dahin geschlossen, daß ein halb Monat Contribution, welches in 800 Thlr. austrüge, müßte gegeben werden, doch in 2 Monaten auf jeden contribuirenden Thaler 9 Mgr. monatlich als auf den Febr. und Martium.

Ad 3. Die Legationgelder sollten in dehro Summa mit begriffen sein.

Ad 4. Der Rest von Proviantkorn müßte aufgebracht werden.

Ad 5. Die Dilation der Supplic zu verlesen, müßte man dahin gestellt sein lassen, man verspürete, wie man den Händlern favorisirte.

Den 18. Februarii hat es vom Froste abgelassen, sonsten hat es gantzer 13, 14 Wochen continue gefroren, und ist ein starker eyskalter Winter gewesen, von Frost und Schnee, desgleichen wohl in 10 Jahren nicht gewesen, und haben die Mühlen alle Tage müssen geeyset werden, und haben über 5 Stunden nicht gehen können, das Eys auf der Leine ist über Ellen dicke gewesen.

Den 23. Februarii. D. Bünting proponiret der Gemeine:

1) Daß verschienen Sonnabend eine Fürstl. Assignatio wegen der Contribut. der Soldaten und der Neustädtischen Fortificationgelder ihme zugeschicket wehre sub poena der schon angedräueten oder angeordneten militärischen Execution aufzubringen, und wehren die Baugelder zu dieser Stadt quota angeschlagen auf [illegible] monatlich, 6 Monat lang vom Februario anzurechnen. [illegible] solche Baugelder der Soldatesca und deren [illegible]lagen worden.

2) Hette der Commendant Obrister Leutenant Andreas von Schöneberg auf Fürstl. Commission und dazu deputirte als des Herrn Abts von Lockem, Obr. Wachtmeisters des von Sparren und des Bauverwalters Meldauen 2c. begehret 5 Persohnen aus dem Raht und der Gemeine abzuordnen in sein Logiment, und in specie Hansen von Berckhausen, damahligen Mühlenverwalter in der eußersten Mühlen, und solches um 1 Uhr Mittags.

R.:

Ad 1. Wegen der Baugelder sollte man es bey der Appellation und angefangenen Processe noch verbleiben lassen, wollte J. F. G. die Kayserliche Inhibition nichtes achten, sondern durch militarische Execution solche Baugelder herraußer pressen, müßte man zwar solche Gewalt geschehen lassen, dagegen aber super attentata, arctiora Kayserliche Inhibitiones bitten.

Ad 2. Sein deputiret Hauptmann Lorentz Niemeyer und beyde Bauermeister Albertus Sobbe und Martinus Meyer aus dem Rahte, Hans von Berckhausen aus dem Kaufmann und Mühlenherren, Alhart Richter von der Gemeine.

Denselben ist den 23. Febr. angezeiget Fürstl. Instruction, daß die eußersten Mühlen dem Neustädtischen Festungsgebäu schädlich wehren, welches vor Gott im Himmel der Fürstl. Posteritet und dehro Land und Leuten nicht zu verantworten wehre, müßte derowegen der eußerste Leinstrom abgedammet werden an dem Orte, da derselbe aus dem Hauptstrande kompt am Eyleken Währe, und die sämptlichen eußersten Mühlen weggeschaffet werden, das Wasser aber desselben Strandes nach der Brück- und Klipmühlen gewiesen werden.

Die Mahlmühle davon könnte wohl wieder geleget werden bey die Brückemühlen an die Stelle der Bokemühlen, damit die Armen des H. Geistes, die ihr Unterhalt von der eußersten Mühle haben, nicht verkürzet würden. Der Bokemühlen könnte man hie wohl entrahten, man hette zu Döhren eine, oder die Weiber müßten ihr Flachs treiben oder dreschen lassen.

R.:

Die eußersten Mühlen gehöreten den Armen im Hl. Geist, daß sie ihre Alimenta davon hetten, welche vor 300 Jahren dabey kommen. Nemlich 10 Fuder Brodkorn und 10 Thlr. 6 Gr. 3 ₰ jährlichs Zins von der Walkemühlen, auch behuf Schulen und Kirchen, ins Lehnregister von der Mahlemühle jährlichs 1 Thlr. 2 Gr. 3 ₰, konnten salva conscientia solches nicht zulassen. Die Mühlen an andere Oerter zu bauen, wehre jetzo der Stadt unmöglich und keine Bequemlichkeit dazu. Der Lohemühlen, Walkemühlen, Gärbermühlen und [illegible] könnte man nicht entrahten, daß eine

würde. Sollte derowegen E. E. Raht eine Remonstration aller daraus entstehenden Incommoditäten, Schaden und Abbruch dieser Stadt an J. F. G. abgehen lassen.

Diesem nach ist von E. E. Rahte sothane Remonstration zu Papier gebracht, dieweil aber J. F. G. inmittelst neben dero Herren Räthen auf Zelle verreiset, die Fürstl. Tractaten wegen des Lüneburgischen Landes Theilunge zu continuiren, ist den 5. Martii D. Henningus Lübeke Proconsul und Herr Eberhard von Anderten Ridemeister nach Zelle gesandt in causa der eußersten Mühlen und wegen angedreueter und vorhabender Execution auf die Fortificationsgelder, kamen aber den 7. Martii unverrichteter Sache wieder.

Den 10. Martii hat der Commendante die Fortificationgelder exequiret und jedem Collectori 10 Soldaten ins Haus geleget, dieserwegen sein 114 Thlr. aus der Wechsel genommen und vor ein Monat ausgegeben, und so weit die Exequenten gestillet.

Den 1. Aprilis ist der Anfang gemachet mit dem Fortificationwerke auf dem Brande.

Den 13. Aprilis mußte auch der Rodethurm weggebrochen werden durch die Bauermeister. Er lag hart für dem Calenbergischen Thore im Hinausgehen zur linken Hand, an dem Orte da die Contrescarpe ist; E. E. Raht hatte den Fischer drinnen wohnen.

Den 20. Aprilis ist proponiret zu Rahthause: daß auf anhalten der Ehrlichen Gemeinde die Kämerey nunmehr wieder bestellet wehre, als den 15. Aprilis wehren zu Herrn Dirico Mehlbaumen, welcher damals bey der Kämerey allein verblieben war, erwehlet: Herr Eberhardus von Anderten Ridemeister, von dem Kaufmann in locum Hr. Ludolf Borenwalds defuncti, Herr Laurentius Niemeyer in locum Hermanni Westenholtzs aegrotantis von der Gemeinde, Herr Heinrich Behre in locum Henni Lüpken demortui von den Aemptern und den 17. Aprilis Freytags Herrn Laurentium Niemeyern zu der Geschwornen Hauptmann in locum Hr. Ludolf Borenwaldes.

Den 29. Aprilis hat der Bauverwalter Melbau nomine principis den Lohegraben vor dem Leinthore zudammen lassen und also die Ohle Boke- und Lohemühle lahm geleget, hiemit den Anfang gemachet, die eußersten Mühlen zu verstören.

Den 28. Maii ist auf dem Schlosse zum ersten mahle Breyhahn gebrauet durch Hans Brandes (war vorhin hie ein Brauerknecht), wohnhaft in der Roßmühlen.

Den 1. Junii hat das Wetter zum Ronnenberge 6 Gebäude angezündet und verbrandt.



Den 14. Junii geschahe eine Danksagunge wegen der Fürstl. Landestheilunge zu Zelle.

Den 17. Junii hat das Wetter vor Sarstidde zwo Schäferknechte erschlagen unter einer Weiden.

Den 30. Junii ist die Accise gewilliget von Rathe, Geschwornen und sämptlichen Gemeinde, ausgenommen daß ein oder 3 aus dem Kaufmann sich dawider gesetzet und von der Wolle keine Accise geben wollen, als Hr. Johann Dube, Hans König und Ludolf von Wintheim. Dadurch ist alles in stecken gerathen.

Als die Kämerey wie oben gemeldet bestellet gewesen und großer Mangel in der Kämerey sich befunden, hat man in diesem Monat Junio und lange vorhin mit der Gemeine deliberiret wie der Kämerey zu helfen, da dann die neuen Camerarii die Schlüssel niedergeleget und ist die Gemeine zum öftern aufgefordert, die sich endlich erkläret die Accise ergehen zu lassen auf ein Jahr zum Versuch, auch 3000 Thlr. in künftig wieder zu bezahlen, vorerst die Kämmerherren zum Angriff solche zu erborgen, weil die Kämerey so gar erledigt wehre.

Es ist auch von der Gemeine zum öftern angehalten, daß die vorigen Camerarii, so die Hauptregister gehalten und noch im Leben wehren als Hermannus Westenholtz und Hr. Otto Wecke sollten Rechnunge thun.

Den 4. Julii kam abermahl Fürstl. Befehl die eußerste Mühle wegzuschaffen.

Den 16. Julii hat der Bauverwalter Meldau durch die Bauschreiber den Müllern in der eußersten Mühlen anzeigen lassen kein Korn zu mahlen mehr anzunehmen als sie könnten zwischen hie und dem Montag abmahlen, denn am Montage sollte der Mühlenstrand abgedammet werden.

Es hatte E. E. Raht eine Supplic aufzusetzen gewilliget und darin zu remonstriren, daß die Mühlen wohl bleiben könnten, auch was für eine Execratio dabey wehre wenn den Armen dieselbe sollte entwendet werden. Im Fall solches nicht haften möchte, daß J. F. G. alsdann sich gnädig möchte erklären, wohin man den Armen zu ihrem Unterhalt eine andere Mühle bauen könnte, und woher J. F. G. die Unkosten erstatten. Ehe nun hier keine Erklärung auf käme, möchte man mit der Verstörunge der Mühle einhalten.

Dieweil zu dieser Zeit ein Landtag zu Göttingen, darauf Consul D. Lüdeke und Diricus Wedekind abgesandt, ist denselben diese Supplic den 17. Julii nachgesandt, mit Bericht was vom Bauverwalter Meldauen vorgangen.

Den 21. Julii Dienstages gar frühe sein durch die Soldaten die Mühlenschütte taliter qualiter vorgesetzet und ist die Abdammung am Eyleken Währe so bald darauf vorgenommen, zu dero behuf der Bauverwalter vorher viele Braken dahin führen lassen. Es hat auch der Obrister Leutenant Sparre, welcher sich des Directorii darüber angemaßet, 2 Fuder Berkenmey zur Lauben und Banket in die Ohe bey das Eyleken Währ führen lassen, welchen sie in das Wasser gesetzet bis Montags, daß er sollte frisch bleiben. Am Dienstag ließ der Director der von Sparren einen Wagen voll Stühle und Tische dahin führen als zu einem Fürstl. Banquet, auch allerley Speisen nebst Wein und Bier. Da hat man am Eyleken Währ eine köstliche Laubenhütte aufgerichtet.

Der Commendante Schöneberg ist mit Sparren und andern Capitainen und Officirern, Bauverwaltern und andern Hofburschen und dieser Stadt Malevolenten hinaus kommen und haben da bey dem Eileken Währe mit großem Jubiliren Mahlzeit gehalten und weidlich gesoffen, die Trompeten klingen lassen 2c. Bei solchem Jubiliren ist die Abdammunge des Eyleken Währes und des eußersten Mühlenstrandes verrichtet.

E. E. Raht hat durch Notarien und Zeugen eine Protestation wegen solcher de facto Mühlenruin lassen verfertigen und dieselbe durch Secret. Christianum Beckmann und Herrn Erichen Völgern dem Herrn Commendanten beym Eyleken Währe lassen insinuiren, haben damit nichtes geschaffet, sondern sein vielmehr hönisch gehalten.

Den 23. Julii hat Sparre das angefangene neue Zeughaus beim Baginenthurm mit großem Frohlocken und Jubiliren auch beschenken lassen, unangesehen es bey weitem noch nicht fertig.

In dieser Nacht ist der neue Damm am Eyleken Währe durchgebrochen, daß den 24. der Mühlenstrand all voll Wassers wieder geworden.

Diesen Tag und die folgende Nacht haben die Soldaten stetes müssen daran arbeiten und so weit wieder verfertiget, daß die eußerste Mühlenschütte wieder trucken worden.

Den 29. Julii als D. Henningus Lübeke Consul und Diricus Wedekind wieder von Göttingen kommen, haben sie Relation gethan wegen des Göttingischen Landtages.

1) Daß die Reductio der Soldatesca, darum schon lange angehalten, beim jetzigen Zustande, weilen noch kein Friede geschlossen, J. F. G. noch nicht könnte geschehen lassen und dahero die Contribution nicht verringert werden könnte, müßte noch 3 Monat beym itzigen Stande verbleiben, welches die Landschaft also gewilliget hette.

wieder geladen und nicht gelöschet, ist selbiges wieder losgangen und dem Constabel beide Hände zerknirschet und verbrandt, daß die Balbirer noch selbigen Abend ihme die Hände abnehmen müssen, daran er in derselben Nacht noch gestorben.

Auch ist Johann Meyers des Rohtgießers Sohn bey diesen Salve-Schießen von eben demselben Stücke beschädiget, das Angesichte gantz verbrandt, das eine Auge verlohren, die Zehne ihm aus dem Munde geschlagen wie auch die Zunge etwas beschädiget, ist aber endlich wieder genesen.

Den 11. Julii ist die Erbhuldigung zu Hameln eingenommen.

Den 16. Julii ist der Leinstrom von der eußersten Mühlen, welcher nun etzliche 100 Jahr hero über den Brand um die Neustadt herum nach dem Stapel hinzugangen, zwischen der Neustadt und Glocksee abzudammen angefangen, als vorhin eine Graft von der Neustadt an zwischen der Glocksee und Steinwege gemachet, mit großer Mühe ausgebracht, den eußersten Mühlenstrom von der Neustadt ab in die Ihme zu weisen.

Als nun die Grafte ausgebracht und die Pfäle zu einem Damme in den alten Leinstrom zwischen der Glocksee und der Neustadt eingerammet gewesen, haben die eußersten Mühlen, als die Mehl-, Walke-, Sage-, Oehli- und Bokemühlen etzliche Tage müssen stehen und das Wasser zurücke halten, bis der Damm in dem alten Leinstrom so weit fertig gemachet, daß der Strom von der eußersten Mühlen, sonsten die Pferdetränke genannt, an dem Ort vor dem Leinthor durch die gemachte Graft zwischen der Glocksee und dem Steinwege in den Ihmenstrom können gestauet werden. Ist also gegen den 19. Julii und folgends in der 7. Wochen Trinitatis die Stauung geschehen und der Damm immer stärker gemachet worden. NB. Diese Arbeit ist alle vergebens gewesen und geendert, als der Neustädter Wall dahin gezogen.

Den 8. Augusti ist des Herrn Commendanten Andreas von Schönebergs Küchinne eines Kindes, so sie von seinem Pagen gehabt, genesen, welches sie heimlich in dessen Quartier in Herbort Lichtebekers Hause ins Cloac geworfen, und als eine andere Magd bey Abends auf das Gemach gehet, höret sie das Kind weinen, welches des folgenden Tages todt herausgezogen wird. Worauf sie handfeste gemachet und bey des Commendanten Profoß gesetzet und den 18. Augusti auf Befehl des Commendanten alhie auf dem Markte decolliret worden. Sie war aus Dresden bürtig von feinen fürnehmen Leuten.

Den 12. Oct. hat Rittmeister Jobst Rust Herrn Amptmanns Henrici Strickmanns Tochter (mit der er sich, und noch mit einer andern zu Frankfurt am Mayn verlobet gehabt und

dahero in einen Process kommen) wider J. F. G. und Consistorii Verbot, vom Hause Calenberg, dahin sie der Hr. Amptmann gesandt, daselbst in Verwahrung zu sein, durch einen Anschlag mit einem Pferde entführet und in der Grafschaft Schaumburg sich mit ihr copuliren lassen, dadurch er bey J. F. G. in keine geringe Ungnade gekommen.

Den 20. Oct. hat J. F. G. gemelten Rittmeister Jobsten Rust von dem Dorfe Anderten, dahin er sich mit seiner jungen Frauen begeben hatte, gefänglich anhero nach Hannover bringen lassen. Er ist in die Courtegarde auf dem Markte gebracht, sie aber in Rustes ihrer Schwiegermutter Hause vor S. Aegidien Thore verwahret.

Den 22. Oct. sein 3 Regimenter Schwedische in dieses Fürstenthum kommen.

Den 27. Oct. ist Rittmeister Rust durch die Ankunft der Schwedischen Völker dieses Ortes auf Begehren des Obristen Wrangels mit guter Reputation des Arrestes erlassen, welches der Herr Amptmann zum Calenberge, des Obristen Wrangels Landsmann soll zuwege gebracht haben.

Den 1. Novembris hat Burchard Vietke Civis et Melancholicus sich mit einem Messer im Armenhause erstochen.

Den 10. Novembr. ist zu Rahthause proponiret:

1) Daß die Landschaft gewilliget hätte 5000 Thlr. zu behuf der Wrangelschen Völker wieder aus dem Lande zu bringen, und sollte solches von denen Oertern genommen werden, die mit solchen Völkern nicht weren belegt gewesen. Die Ritterschaft wollte das ihrige auch thun. Die vier großen Städte haben solches ad referendum angenommen, aber ratione sextae. Were derowegen zu deliberiren, ob man sich könnte soweit dazu verstehen, weil wir Beschwerunge genug hetten, unseren Wall und Mauren mit Wachen und allerhand Nothdurft zu versehen.

2) Begehrte J. F. G. zu Fortificirunge der Neustadt von den Städten auf jeden contribuirenden Thaler alle Monat 1 Gr.

Die 4 Städte, weil sie ihre Festunge müßten allein in esse erhalten, dazu ihnen vom Lande nicht das geringste würde zu Hülfe gegeben, hetten sich bis dahero nicht dazu verstehen können, besondern hetten von dem Fürstl. Mandato appelliret gen Speier, von dannen J. F. G. eine Inhibition were insinuiret worden.

Dagegen aber hette J. F. G. ein arctius Mandatum an die Stadt lassen abgehen, welches damals in pleno verlesen worden. Derowegen zu deliberiren, ob man bey der Appellation wollte bleiben oder den Groschen auf jeden contribuirenden Thaler geben.

3) Were zu deliberiren wie der Kämerey zu helfen.

2) Zu den General-Vestung-Gebäuden und Particular-Gebäuden bliebe die angeordnete Anlage und müßten wir also auf die verflossene 6 Monat vom Febr. dieses Jahres anzurechnen auf jeden contribuirenden Thlr. 3 Mgr. entrichten.

Dieweilen aber die vom Adel 1000 Thlr. semel pro semper zu Baukosten zu geben sich erkläret, so wollten die 4 Städte auch 1000 Thlr. ingesammt geben, welches nicht angenommen.

3) Proviantkorn ist in diesem Jahre gefodert und auf jeden contribuirenden Thaler 3 Himpten Braunschweigischer Maße gewilliget.

4) Ist gewilliget auf des Herrn Vice-Canzlers D. Lampadii Legationgeldere zu Osnabrügge zu den Friedenstractaten monatlich 200 Thlr.

5) Zu der Adaequation und Fürstl. Vergleichunge des Landes, derowegen eine Zeithero zu Zelle tractiret worden, wehren 4000 Thlr. erfodert, aber 2000 Thlr. gewilliget.

6) Wehre dem Schwedischen General Torstensohn und Wrangeln von J. F. G. verehret zu Abwendung dieses Landes Ruin 1000 Thlr. zu Silbergeschirr auf eine Tafel, item eine güldene Kette von 1000 Thlr., dazu die Stadt Hannover pro sexta auch geben müsse.

7) Die eußerste Mühle belangend wehre unsere Supplic an J. F. G. von E. E. Rahte und Gemeine aufgesetzet und unseren Abgesandten nachgeschicket nach Göttingen dem Hrn. Kanzler D. Kypio übergeben und eines und anderes darneben remonstriret, auch mit dem von Bülau geredet worden, die sich taliter qualiter resolviret solches J. F. G. vorzubringen. Es wehre aber kein Bescheid darauf erfolget, stünde endlich auf Tractaten ob man endlich eine andere Mühle dagegen bauen wollten und wohin.

Den 31. Julii hat E. E. Raht auf die Landtagespuncte ihren Schluß eröffnet, welcher dahin gangen, das was die sämptliche Landstände gewilliget hetten, solches könnten wir allein nicht endern, cum quo consentit communitas.

Sonsten ist wegen aufgedrungenen Baugeldern, so geborget worden und wieder aufkommen müssen, dieserwegen 1/2 Monat Contribution von der Gemeine gewilliget.

In diesem Monat ist stark fortgefahren mit der Fortification der Neustadt.

Den 22. Aug. hat man den Anfang machen müssen, die Scheune zu der eußersten Mühlen zu ruiniren und hat man dieselbe in diesem Monat wegbrechen müssen.

Den 10. Sept. hat man zu der eußersten Mühlen den Herd wegzubrechen angefangen, weil der Bauverwalter so hart darauf

gedrungen und gedräuet, wo man es nicht würde wegschaffen, er bald dazu thun wolle.

Den 21. Sept. ist angefangen den Judenteich abzulassen in den Pferdedränkestrand vor der von Alten Hofe her denselben mit Erde auszufüllen. Die Erde wurde mit Störtekahren von dem Saye gelanget, wie auch aller Dreck aus der Stadt dahin mußte gefahren werden.

Den 22. Sept. ist zu Rahthause wegen einer neuen Mühle deliberiret, da dann ein und anderes Bedenken vorgefallen.

Nach hinc inde gepflogenen Discoursen ist zwar per majora geschlossen: Wenn ja eine Mühle müßte wieder gebauet werden, daß denn der bequemste Ort bey dem Eyleken Währe wäre. Dann legten wir da keine Mühle, so müßte J. F. G. durch Anstiften unserer Malevolenten eine Mühle dahin legen und zwar so niedrig, daß man unseren übrigen Mühlen das Wasser nehmen könnte. Dann man schon dräuete, wann wir keine dahin legen wollten, wollten sie es[4] thun.

Andere waren der Meinunge, wann J. F. G. an dem Orte des Eyleken Währes keine legte, daß man es auch bleiben ließe.

Es müßte aber anstatt des eußersten Mühlenstrandes ein Abfall dar gemachet werden wie der schnelle Grabe. Dann weil der dritte Strand zugedammet, könnten die übrigen beiden Mühlenstrände bey hohen Fluthen das Wasser nicht alle wegnehmen.

Auch müßte J. F. G. den Armen im H. Geiste ihre Gebühr, das sie von der eußersten Mühlen bekommen hetten, jährlichs reichen und abtragen, nemlich 10 Fuder Korn, 10 Rthlr. Zins ins Lehnregister jährlichs 1 Thlr. 2 Gr. 2 ₰ wegen der Mahlmühle und dann wegen der Walkemühlen 30 Thlr.

Die Ursachen aber warum man keine neue Mühle sofort bauen sollte wehren diese:

1) Wollte eine neue Mühle beym Eyleken Währe mächtig großen Unkosten erfodern von etzlichen 1000 Thalern, die sie mehr denn in 100 Jahren nicht könnten wieder aufbringen.

2) Dann die eußerste Mühle zu der Stadt besten wenig können aufbringen, weilen die meisten Intraden zu dem H. Geiste gekommen, und oftmals kaum so viel aufgebracht, daß die Bau- und Besserungskosten davon abgestattet werden können. Wann etwa ein Hauptbau zu machen gewesen, hat man aus den andern beyden Mühlen Zuschuß thun oder dero behuf Gelder leihen und borgen müssen, inmaßen man noch heutiges Tages in 500 Thlr. Schulden steckete, die zu behuf des neuen Heerdes, der allererst wieder aufgerissen, angewendet sein, und nun von den anderen beyden Mühlen müßten bezahlet werden.

3) Zu geschweigen der ungelegen und bösen Zu- und Abfuhr in der Ohe. Man müßte einen besondern langen Steinweg dahin legen, welcher etzliche 1000 Thlr. kosten würde.

4) Wenn eine Fluth kehme, die über die Ohe ginge, wie ja fast jährlich geschieht, würde man allein nicht zu der Mühlen kommen können, sondern die Mühle würde gantz im Wasser liegen.

Den 26. Sept. ist Capitain Miler mit seiner Compagnie zu Fuß hinaus nach Peine gezogen.

In dieser Nacht ist J. F. G. Mühle zu Sarstidde gantz abgebrannt durch die Verwahrlosung der Lucht in der Bokemühlen.

Den 2. Oct. hat der Fürstl. Stadthalter N. Schenke, der damahls auf der Neustadt auf Molini Hofe residirte, eine besondere Brücke vorm Leinthore über den Stadtgraben von dem Neustädter Damme zwischen dem Judenteiche und Stadtgraben an den Wall in die Meseken Kasten (ut vocant) machen lassen, damit derselbe und die Fürstl. Bediente des Nachtes, da sonsten das Leinthor allemahl geöffnet werden müßte, wann sie von Hofe gekommen oder zu Hofe gefodert würden bey Nacht, ohne Mühe der Bürgerschaft und Thorschließen aus und einkommen könnten. E. E. Raht hat darin consentiren müssen, dann sie hetten consentiret oder nicht, wehre es doch geschehen. Man mußte des Orts dieserwegen eine besondere Schildwachte halten, es war ein recht unnützes Werk.

Diese Brücke ist nicht lange geblieben, besondern als hernacher Hertzog Christian Ludewig nach Zelle sich begeben, von sich selbst vergangen.

Den 6. Oct. ist Capitain Lohausen mit seiner Compagnie anstatt Mielers Compagnie wieder herein kommen.

Den 13. Oct. ist Churfürst Friedrich Wilhelm zu Brandenburg alhie ankommen von Wolfenbüttel und mit einem starken Comitat den Einzug gehalten. Ihro Churfürstl. Durchl. zu Ehren sein nicht allein J. F. G. 6 Compagnie zu Fuße und etzliche Compagnie von der Reuterey, sondern auch die gantze Bürgerschaft mit 4 Fahnen in armis gewesen auf J. F. G. Begehren und Anordnung. Von der Bürgerschaft und Soldaten sein 2 mahl Salve gegeben und die Stücke beim Einzuge und wie die Bürger und Soldaten Salve gegeben, abermahls rings um den Wall gelöset.

Den 16. Oct. ziehen J. Churfürstl. Durchl. wieder fort nach dem Lande Gülich zu, daselbst die Huldigunge einzunehmende, wie auch nach Holland zur vorhabenden Heyrath mit des Printzen von Uranien Fräulein.

Im Oct. ist der Neustädter Gottesacker und Kirchhof auf

dem Kuesenkampe, welchen der Vogt Molinus vor wenig Jahren dahin verordnet hatte, und vorhin wegen der unnöthigen Schantzen das Eselohr genannt, in etwas zu ruiniren der Anfang gemachet worden. Anjetzo ist er vollends ruiniret, die Todten mit den Sarken, Knochen und Gebeine sein aufgegraben und ins Feld gegen Vorenwoldes Kampe gebracht und daselbst ein anderer Gottesacker wieder angeordnet worden.

Den 9. Dec. ist alhie zu Hannover ein Landtag wieder gehalten.

Den 23. Dec. ist wegen der Landtages Tractaten zu Rahthause der Gemeine Relation gethan, daß es noch itziger Zeit bey allen Beschwerungen verbleiben müßte nach wie vor, und wehre nichtes geendert worden, sondern noch Beschwerungen aufgebürdet als: 2000 Thlr. zu J. F. G. Artollerey Geldern, 2000 Thlr. Hertzogen Georg Wilhelmen zu behuf Reisekosten, 800 Thlr. Hertzog Ernsten Augusto zum Magdeb. Coadjut. officio, welche Posten die Stadt Hannover ratione 3[tiae] sextae aufbringen müßte.

Den 29. Dec. ist eine gefährliche Feuersbrunst entstanden in J. F. G. Marschalk Augusti von Lenten Hofe und Scheure am H. Kreutzes Kirchhofe, da vorhin die Fürstl. Kantzley war. Dieses Feuer ist des Morgens um 6 Uhr, da es noch dunkel war, angangen, durch Verwahrlosung des Marschalkes Jungen, der eingehitzet hatte. Es ist aber Gott sey gedanket bey der einen Buthe geblieben.

In diesem Jahre ist wohlfeile Zeit gewesen, der Weitze ist gekauft der Scheffel zu 21, 22, ad summum 23 Gr., der Scheffel Rocke 16 Mgr., zuletzt 18 Gr., der Scheffel Gerste 15, 16 Mgr., der Haber der Scheffel 9 Mgr.

Consules et Senatores Hannov. Ao. 1646: D. Jacobus Bünting Consul, D. Henningus Lübeke Proconsul.

Aus dem Rathe sein anno 1646 gestorben: Hr. Ludolf Vorenwald aus dem Kaufmann Capitaneus Juratus 22. Martii, Johannes Bölger 7. Nov. gewesener Mühlenherr, Albertus Sobbe von der Gemeine 1. Maii, Brand Gosewisch vom Ampte der Becker 11. Maii.

Dagegen sein in den Raht erkoren sowohl vor die so im vorigen 1645. und diesem 1646. Jahre gestorben als die resigniret haben: 1) Erich Bölger vor Ludolf Vorenwald, 2) Johann Duve vor Johannes Bölger, 3) Alhard Richter vor Albertus Sobben, 4) Hans Hansing vor Henricus Wolfhagen, der wegen seines Gehörs resignirte, 5) Christian Wulffhagen vor Brand Gosewisch im Beckerampte, 6) Joachim Brauer aus dem Knochenhauerampte vor Hans Ernst senior, welcher auch wegen seiner Gebrechlichkeit resignirte, 7) Tile Müller aus dem Schmiede-

ampte vor Henrich Schulraben, welcher Ao. 1645 gestorben und dessen Stelle vacirend blieben.

Ernst Dreyer vor Jürgen Berckhausen aus dem Wollenweberampte, welcher Ao. 1641 gestorben, und Lorentz Müller, welcher Ao. 1645 im Junio gestorben, deren beider Stelle bis dato vacirend blieben waren, weilen es ein geringe Ampt und dasmahl nur in 6 Personen bestund, zu deme keine düchtige Persone daraus in den Raht nehmen können; so ist beschlossen, daß hernächst eine Stelle darin vacirend bleiben soll, dann sonsten 2 Personen daraus im Rahte gewesen sein.

1647.

Den 2. Januarii in der Nacht ist Capitein Michels Pfeifer und Schalmeyenbläser Melcher genannt erstochen worden auf der Osterstraßen vor Jacob Junkern des Dischers Thür von des Obristen Leutenant des von Sparren seinem Pfeifer und Schalmeyenbläser. Sie hatten zusammen gezechet in Jürgen Falkenreichs Hause auf der Osterstraßen und in Unwillen mit einander gekommen wegen der neuen Jahrs Verehrunge, und als der Entleibete wollen weggehen, ist der Thäter ihm gefolget und ihn erstochen. Der Thäter ist davon kommen. Dieserwegen man den 3. und 4. die Thore zugehalten.

Den 22. Januarii ist zu Rahthause per Cons. D. Lübeken proponiret:

1) Daß die Collectenanlage nicht so hoch wehre als die Ausgabe, müßte derowegen der Mangel durch Zulage ersetzet werden und eine Revisio des Collectenregisters geschehen.

Wie denn auch die Posten, so im Dec. Ao. 1646 auf dem Landtage von der Landschaft gewilliget, zugleich mit angesetzet werden müssen, doch dieselben semel pro semper; vide ea ibidem.

2) Daß der Proviantmeister noch 400 und etzliche Thaler foderte, wegen Baugelder so noch restiren sollten.

3) Daß der Commendante der von Schöneberg begehrte, daß die leichtfertigen Mägde, die seine Soldaten so verführten und durch Hurerey sie ehelichen wollten, möchten zur Stadt hinaus geschaffet werden. Seine Soldaten, die es mit den Weibestücken hielten, wollte er wohl wissen zu strafen.

R.:

Ad 1. Senatus. Es müßte der Monat Januarius gestrax ergentzet werden, damit keine Gelder geborget würden dem willigen zum schaden, besondern etwa 2 oder 3 Gr. auf jeden contribuirenden Thaler zugeschossen würde. Die übrigen Posten sollten revisionem proportionabiliter doch semel pro semper angesetzet werden.

Die Gemeine aber sagte, der Januarius könnte so schleunig erhöhet werden, weil den 24. Januarii die Gelder dar sein müßten. Müßte derowegen die Collecta in simplo noch so bleiben und etwa 50 Thaler, da es ja so schleunig nöthig, erborget werden, quod Senatui displicuit.

Ad 2. Man wollte sich bey den andern Städten erkundigen ob ihnen solcher Rest wegen der Baugelder auch angemuhtet wehre, und dieselben consultiren, wie man sich hierin zu verhalten. Senatus consentit.

Ad 3. Senatus und Gemeine consentiren. Es sollten die ledigen Weibestücke und leichtfertiges Gesinde aus der Stadt geschaffet werden, und sollte von den Kantzelen abgelesen werden.

Den 19. Martii ist vor S. Aegidien Thor auf dem Gottesacker und durch die nechsten Garten vor dem Thor das Revelin zu erweitern ausgestochen durch Obristen Leutenant Sparren und dem Bauverwaltern Meldauen. Der Commendante hat sich nicht daran gekehret.

Den 22. Martii hat man die Kirche vor S. Aegidien Thore auf dem Gottesacker, welche Ao. 1550 etwa dahin gebauet worden, durch E. E. Rahts Zimmer- und Mauerleute zu ruiniren und abzubrechen angefangen, weilen die Erweiterung des Revelins den Ort da die Kirche gestanden mit begriffen, und ist die Graft zu dem neuen erweiterten Revelin so bald angefangen durch J. F. G. Soldaten und das alte Revelin demoliret worden.

Den 28. Martii am Sonntage Laetare ist des Morgens unter der Mespredigt ein ungestümer Wind gewesen, und damals zu Burgwedel eine große geschwinde Feuersbrunst entstanden, daß die meisten Häuser daselbst eingeäschert worden, weil das Feuer der starke Wind überall gewehet. Man saget, daß es soll verursachet seyn durch ein Mädchen, welches unter der Predigt, da die Leute in der Kirche gewesen, Speck zum Eyerkuchen gebraten haben, welches das Haus in den Brand gebracht und überall gangen.

Den 29. Martii ist das Holtzwerk und das übrige von der Kirchen vor S. Aegidien Thore gantz weggebracht und abgeräumet worden, daß man nicht erkennen können, daß dar eine Kirche gestanden.

Den 30. Martii hat Consul D. Henningus Lübeke einen Ausschuß von der Gemeine aufgefodert und angezeiget, daß J. F. G. wegen Abschickung an den Schwedischen General Wrangel, zu verhüten die Schwedische angedreuete Einquartirung hie ins Land, dieselben mit aller Nothdurft und auch dazu mit Contribution zu versehen, Relation gethan hette der Landschaft, daß die Schweden feste stünden auf die Einquartirunge, J. F. G.

aber, neben etzlichen von der Landschaft (weilen die gantze Landschaft so schleunig nicht zusammen kommen könnte) ließen sich bedünken, die Schweden mit etzlichen 1000 Thlrn. abzukaufen. Darauf hiesiger Raht consentiret etwa auf 6000 Thlr. von diesem Calenbergischen Fürstenthum aufzubringen, welches dieser Stadt Ratione tertiae sextae austragen würde 333 Thlr. 33 Gr. 12 ₰.

Den 12. Aprilis hat D. Lübeke die gantze Gemeine aufgefodert und angezeiget, daß dieses Fürstenthum müßte aufbringen zu den Schwedischen Geldern dieselbe mit abzukaufen 7000 Thlr. und das Zellische Fürstenthum 6000 Thlr., wollte dieser Stadt austragen 467 Thlr. 7 Gr. 8 ₰ semel pro semper. Die Baugelder dazu gerechnet 114 Thlr. Solches nun aufzubringen müßten die 6 Gr., so hiebevor von E. E. Rahte gewilliget auf jeden contribuirenden Thaler Aufschlag noch drei Monat per Majum, Junium, Julium noch verbleiben.

R.:

Senatus consentit und der Kaufmann. Die 24 Mann aber von der Gemeine und die Aempter waren zwar überstimmt durch Raht, Geschworne und den Kaufmann, konnten aber vor sich zu solcher Continuation der 6 Gr. Aufschlages sich nicht verstehen.

Derowegen den 14. Aprilis die Gemeine wieder gefodert, denselben remonstriret mit allen Umständen, daß man noch mit den 6 Gr. continuiren müßte, hat also endlich consentiret und gewilliget.

Den 17. Aprilis ist zu Aalten in den Freien ein großer Brandschade geschehen. Man sagt, das Feuer sey vom Himmel gefallen und die Häuser angezündet.

Den 10. Maii hat man auf Fürstl. scharfen Befehl das Mühlengerete aus der eußersten Mühlen müssen verschaffen, den Anfang machen, und hat Sparre und Meldau die Walkemühle und das Mühlenbette mit Erden beschieben lassen und uns keine Zeit gegönnet, solches wegzubringen.

Den 13. Maii hat M. N. Stedingk Oldendorp. pro Subconrectoratu Probam gelesen.

Den 17. Julii ist Fürstl. Befehl kommen, daß der Raht einen Abfall in die Ohe machen sollte, damit wenn Wasserfluten kehmen, dem Fortificationwerke kein Schade geschehe bey angedreueter Strafe.

Consentit Senatus et Communitas. Item daß wir das Siel zwischen dem Brüggemühlen Strande und dem Leinthorer Stadtgraben fester und höher machen sollten, bey angedräueter Peen und Erstattung des Schadens so in Verbleibung dessen daraus entstehen würde.

R.: Senatus et Comm. Müßte gemachet werden.

Es ist auch von einer neuen Sagemühlen geredet und vorgeschlagen der Ort bey der Bornkunst, und der ander Ort bey des Bornmeisters Scheure, daß das Sagemühlen Renn aus dem Brückemühlen Strande in den Klipmühlen Kolke gehen sollte quer über den Weg.

R.: der Ort bey der Bornkunst wehre am besten.

Den 2. Augusti ist zur neuen Sagemühlen bey der Bornkunst der Anfang gemachet die Erde auszubringen zum Renne, durch der Bürger gemeine Werk. Das Gebäu von Holtze ist dem Müller zum Calenberg verdungen. Das Fundament müßte ein E. Raht verfertigen lassen.

Den 6. Augusti hat Consul D. Lübeke der Gemeine proponiret, daß der Registrator der Collecten mit den 3 Monaten gewilligten Zuschusses noch nicht zureichen könnte, begehreten noch 2 Monat in der Proportion zu verharren.

R.: Gemeine, wollte noch 1 Monat willigen, damit aber Senatus nicht zufrieden.

Den 14. Sept. in der Nacht hat J. F. G. mit Capitein Micheln, der dieser Stadt nicht sehr gut, rondiret, auch bey sich gehabt einen Trompeter, der auch der beste nicht war und etzliche Pagen. Da hat Capitein Michel J. F. G. gegen die Bürgerwacht angereitzet (da sie doch die Wachte gebürlich versehen), daß sie dieselbe abprügeln sollten, und hat insonderheit Capitein Michel und der Trompeter neben den Pagen ohne einige Ursache gräulich auf die Bürger geschlagen.

Den 5. Nov. ist die neue Sagemühle, welche der Müller zum Calenberge daselbst verfertiget, was das Gebäu betrifft, ist dieselbe vom Calenberge auf der Leine hergeflößet. Kostet 125 Thaler. Den 12. Novembris ist sie aufgerichtet.

In der 21. und 22. Wochen ist die Schwedische Armee im Calenbergischen, Wolfenbüttelschen und Zellischen Fürstenthumen, auch in der Grafschaft Schaumburg verquartiret worden. Das Hauptquartier hat General Wrangel zu Oldendorp an der Weser gehabt.

Den 1. Dec. ist uns hier von Hofe gedoppelte Contribution angemuthet, als das dimidium simpli auf die jetzige angeordnete Contribution auf 2 Monat zu entrichten als den Nov. und Dec., dieweilen auf dem Lande die Leute von den Schwedischen ruiniret würden, daß dieselbe nicht contribuiren konnten.

Die Gemeine hat zwar diese beiden Monat willigen müssen in hoc statu. Dieweilen es aber der Bürgerschaft so schleunig aufzubringen als den verflossenen Monat Nov. und dazu den Monat Dec. viel zu schwer und fast unmöglich fallen würde,

wollte man den Herrn Stathalter auf 1000 Thlr. ersuchen gegen gebürliche Pension zu verschießen; ist ersuchet worden aber sich auf 500 Thlr. erkleret.

Den 17. Dec. ist Capitein Hans Höfing von den Schwedischen erschossen worden vor Engelbörstel bey der Windmühlen, die die Schwedische spoliiret. Dieser Höfing ist darzu kommen den Windmüller mit etzlichen Hausleuten salviren wollen. Dieweil aber die Hausleute ins Moras verlaufen und Höfinge allein gelassen, ist er darüber erschossen worden.

In der Weyhenachtwochen von dem 27. Dec. an sein die Schwedische mehrentheils sonderlich aus der Graffschaft Schaumburg und aus dem Ampte Calenberge, so nechst der Weser gelegen, über die Weser gezogen. Die im Ampte Blumenau sein über etzliche Tage nachgefolget.

Im Lüneburger Lande, in der Vögedey Bissendorf, Burgwedel, Ilten, sein sie noch verblieben bis nach der hl. Dreykönige 1648, und auch endlich, als sie mondiret geworden, algemählich bey Troppen nachgefolget.

Der Stadtgrabe ist diesen Winter über nicht eines geeiset worden.

Hoc anno ist die Schreibschule bey dem Baginenthurm auf des Rahtes Stalle transferiret, als sie vorhin hinter dem Chor auf dem Münchehofe eine gute Zeit gewesen.

In diesem Jahre ist gut Kornkauf gewesen. Der Scheffel Weitze galt 30 Mgr., aber nach Michaelis ist er gestiegen auf 1 Thlr. 12 Mgr., darnach ist derselbe wieder gefallen und das Malter um 3 Thlr. gekauft worden. Der Scheffel Rocke zu anfangs 14 Mgr., um Martini galt er 18 und 20 Mgr. Der Scheffel Gärste anfangs 16 Mgr., um Martini galt er 18 Mgr. Der Scheffel Haber 9 Mgr.

Consules et Senatores Hannov. Ao. 1647: D. Henningus Lübeke Consul, D. Jacobus Bünting Proconsul.

Ex Senatu hoc anno obiit Johannes Schinke Apotheker, postea Senator aus dem Kramerampte, obiit den 6. Junii. Christoph Ulrichs ist davor wieder erkoren.

1648.

In der neuen Jahrsnacht ist ein großer Sturmwind gewesen mit Regen die gantze Nacht und den Tag. Hat sonderlich zu Hamburg großen Schaden gethan auf der Elbe und in der See, dahero hie und anderer Oerter eine Wasserfluth verursachet.

Den 8. Januarii Sonnabends in der neuen Jahreswochen ist eine alte Zauberinne von Göttershorn bürtig genannt Alheit [illegible]ur, Aleken Tochter, verbrandt, welche D. Joachimum Legeln

Medicum alhie auf der Neustadt wohnend, dessen Kinderwärterin sie gewesen, bezaubert, wie auch die Kinder, daß er lahm und krumm geworden, auch endlichen zu Braunschweig, alwo er im Tuhme Canonicus war, gestorben. Sie ist auf dem Langenhagen in Haft genommen, da sie eine geraume Zeit verwahret, bis sie endlich auf vorhergehende Wasserprobe, die sie selbst begehret, zwischen dem Langenhagen und Vorenwolde gegen der List am Statwege verbrandt durch hiesigen Scharfrichter Marten Vogets, der sie auf eine Leiter gebunden daran mit einem Stricke gedempfet und also ins Feuer geworfen.

Den 7. Febr. ist proponiret zu Rahthause:

1) Wegen 3000 Thlr., so die Aempter von 7 Jahren her gegen der Brauer 1/2 Zeichenthaler, der in 8 Jahren auf 5000 Thaler gekommen und entrichtet worden, der Kämerey annoch restireten, daß dieselbe auch herbeygebracht werden müßten.

2) Daß hinfürter die Hirten und Schweens, welche bishero ihr Deputatkorn aus der Mühlen gehabt, welches ein großes träget und der Kämerey abgehet, nicht mehr daraus ihre Belohnunge haben, sondern dieselbe von den Bürgern nehmen sollten, wie auch von andern, so ihnen ihr Vieh vortreiben, als von einer Kuh jährlichs 4 Mgr., von einem Schweine 3 Mgr.

3) Daß in der Ohe ein Abfall beym Eyleken Währe anstatt einer neuen Mühlen müßte gemachet werden.

R.:

Ad 1. Die Aempter müßten gleich wie die Brauer gethan ihre restirende quotam herbey bringen. Der Kaufmann hat sich erkläret solches zu entrichten, die Aempter haben sich dawider gesetzet.

Ad 2. Wegen des Hirtenlohns hat man per majora consentiret, etzliche haben dagegen protestiret.

Ad 3. Der Abfall in der Ohe müßte endlich gemachet werden.

Den 10. Febr. ist Hertzog Christian Ludewig von der Mecklenburgischen Kindtaufe wiederkommen und mit 3 Stücken Geschützes beneventiret worden.

Den 14. Februarii hat Consul D. Jacobus Bünting proponiret zu Rahthause:

1) Daß auf der vier Städte Supplication wegen Erleichterunge der Contribution, und daß mit dem Februario das simplum cum dimidio ferners zu geben möchte aufhören und die Städte damit verschonet bleiben.

Darauf hatte J. F. G. sich schriftlich resolviret, daß der Februarius noch müßte gegeben werden wie die andern vorher-

gehenden 3 Monat, auf bevorstehenden Landtag wehre davon weiters zu handeln.

Den 14. Febr. ist Landgraf Wilhelm zu Hessen Casselscher Linie aus Frankreich und Holland hie kommen, welchem zu ehren 10 Stücke auf dem Walle gelöset worden.

In derselben Nacht ist ein starker Sturmwind gewesen, so den Abend angefangen und die Nacht durch gewehret, daß kein Mensche ohne Gefahr auf der Gassen gehen können.

Dieser Wind hat großen Schaden gethan, viel Thürme und Häuser niedergeworfen, sonderlich an der Elbe zu Hamburg hat es St. Catharinen Thurm herunter geworfen und ist daselbst eine große Wasserfluth gewesen, wie auch hier zu Hannover, daß die Mühlen gestanden.

Den 16. Febr. Mittwochens in der Fastnacht ist die andere Hexe gebrandt zwischen dem Vorenwolde und der List, hieß Anna Maria, war von der Neustadt alhie und ward auch nach dem Langenhagen geholet (die vorige verbrannte Hexe war dieser Lehrmeisterin gewesen und hat auf sie bekannt), dar sie auch eine Zeitlang in Verhaft gewesen, die ward zuvor decolliret und darnach verbrandt.

Den 17. Februarii ist der Landgrafe Wilhelm wieder von hinnen gezogen aus S. Aegidien Thore, deme J. F. G. Hertzog Christian Ludwig das Geleite gegeben mit Heerpauken und Trompeten, und sein alle Stücke auf dem Walle gantz um die Stadt gelöset.

Den 27. Febr. Sonntags Mittags ist der Kaufmann, 24 Mann der Gemeine und die Aemptere auf dem Brauerhause zusammen kommen, haben eine abgefaßte Supplicam sich verlesen lassen, darin die Gemeine der Stadt Beschwerungen und Gravamina anzeiget mit Bitte an E. E. Raht um einen Umschlag auf den itzigen Landtag der sämptlichen Landschaft vorzutragen, und um Linderung der überschweren Contribution anzuhalten.

Den 28. Febr. um 6 Uhr Abends ist Christianus IV. König in Dennemark mit Tode abgangen. Sein Herr Sohn Fridericus III. gewesener Ertzbischof zu Bremen succedirte ihm.

Den 4. Martii ist der Hertzog von Mecklenburg, der am 2. Martii hie kommen war, wieder weggezogen, dem zu Ehren 16 Stücke auf dem Walle gelöset.

Den 6. Martii obiit D. Fr[illegible] [illegible]obius Medicus excellens vesperi hora 4; 12. Ma[illegible] cho[illegible] templi Georgiani in sepulchro Avi D. H[illegible]

Den 18. Martii ist der Land[illegible]

Den 28. Martii ist Capitein Michel mit seiner Compagnie zu Fuß hinaus commandiret nach Goslar als er in das 12. Jahr hie gelegen.

Den 29. Martii ist die übrige Soldatesca, so herein geblieben, gemustert worden.

Den 30. Martii am Grünen Donnerstag ist Spangenberges Compagnie von Göttingen und Northeim wieder hereinkommen und untergestochen worden. Spangenberg aber ist cassiret.

Den 18. Maii hat Henrici Wulfhagen Magd des Rahtes Thorschlüssel (die er als ein Herr des Rahtes in Verwahrunge gehabt) in dieser Wochen des Morgens frühe als das Thor geöffnet werden müssen, einem Soldaten von J. F. G. Compagnie unvorsichtiger Weise hingethan, weil sie sich sobald nicht angezogen, daß sie mit den Schlüsseln nach dem Thore gangen wehre, und ihr Herr und Fraue noch geschlafen hatten. Der Soldate hat sie nach dem Aufschließen nach dem Commendanten gebracht, der sie nicht wollen wieder von sich geben. Darüber Henricus Wulfhagen in große Ungelegenheit gerahten, bis E. E. Raht mit dem Commendanten gehandelt und die Schlüssel wieder bekommen. Darauf ist eine andere Manier mit dem Thorschließen gemacht.

Den 29. Junii starb L. Nicolaus Baringius Pastor S. Georgii et Jacobi hora 9. vespertina, aetatis 42. Sepultus est in templo D. Georgii den 4. Julii in dem Gange hinter dem Predigtstuhle, da sein Epitaphium gegen dem Grabe überstehet.

Im Monat Julio hat Königsmarck Prage eingenommen, durch ein stratagema, solches hat den Frieden viel befoderen helfen.

Den 31. Julii ist eine große Feuersbrunst angangen zur Neustadt am Rübenberge, dadurch 50 Häuser ohne Scheuren und Hintergebäude in die Asche geleget. Diese Feuerbrunst soll von einem Soldaten herkommen seyn, der Taback gesoffen und eine brennende Lunte an die Wand gehangen dar Flachs gelegen.

Den 2. Augusti ist zu einer neuen Lohemühle der Anfang gemachet bey der Brückemühlen zwischen der Boke- und Pulvermühle, die Erde auszubringen zum Renne durch das Gemeinewerkes Volk.

Den 23. Augusti ist anstatt L. Nicolai Baringii ad D. Georgii erwehlet M. Nicolaus Horstius Rector zu Minden.

Den 23. Sept. ist Herzog Augustus von Braunschweig und Lüneburg von seiner Residentz Wolfenbüttel hieher gekommen, die Bürgerschaft hat mit 4 Fahnen aufgewartet, und sein die Stücke auf dem Walle alle gelöset.

Den 27. Sept. ist Herzog Augustus wieder fortgezogen.

Den 27. Sept. ist zu Osenbrücke zwischen den Kayserlichen und Schwedischen der Friede abgeredet.

Den 2. Oct. ist auf Fürstl. Befehl zu Rahthause angezeiget, daß zu behuf des nunmehr geschlossenen Friedens, und der Schwedischen Abdankunge, diese Stadt zu ihrer Quota solle geben 3333 Thlr. und etzliche Groschen. Dieses Geld ist geschlossen zu colligiren per Capita und das Kopgeld genennet. Mußte derowegen von einem Hausherrn 1 Thlr., von einer Hausfrau einen halben Thaler, von einem Kinde, das zu Gottes Dische gangen, 4 Ggr. oder 6 Mgr., von einer Magd, Knecht und Dienstboten 3 Ggr. gefodert und gegeben werden. Den 13. Oct. ist der Anfang gemachet solche Gelder zu colligiren.

Den 14. Oct. ist der Friedenschluß zu Münster von allen Deputirten unterschrieben.

Den 22. Dec. ist hie und im gantzen Lande eine öffentliche Danksagunge von allen Kantzeln geschehen wegen des geschlossenen Friedens und das Te Deum laudamus gesungen worden.

Den 6. Dec. hat M. Nicolaus Horstins die Probepredigt gethan in der Schloßkirchen.

Den 7. Dec. sein zu Döhren abgebrandt 5 Wohnhäuser, 9 Büchte und 4 Scheuren, darunter das Pfarrhaus gantz abgebrandt.

Den 9. Dec. hat man den Vormittag wegen M. Horstii Ordination vor dem Consistorio und Kantzelley Rähten zu thun gehabt, welches doch endlich auf Remonstration des Gandersheimischen Abschiedes dahin ausgeschlagen, daß man solche Ordination hiesigem Ministerio nicht benehmen können.

Den 10. Dec. Abends um 3 Uhr ist der alte Hertzog Friedrich regierender Herr zu Zelle mit Tode abgangen nach langwieriger Schwachheit aetatis 74, als er nach des Brudern Hertzogen Augusti Tode 12 Jahr regieret hatte.

Den 16. Dec. ist nach vieler Mühe die Ordinatio M. Nicolai Horstii hiesigem Ministerio concediret auf Fürstl. Cantzeley, da man dieserwegen abermahls aufgewesen und den 17. Dec. war der 3. Advent nach der Mespredigt ordiniret.

Am selben Tage sein wegen des Todesfalles Hertzogen Friederichs zu Zelle die Hochzeiten, Spielwerk und andere Ueppigkeiten bis zu weiterer Ordinantz verboten worden a Senatu und den 18. zu beleuten angefangen.

Den 19. Dec. ist ein ordinar Betetag in der Schloßkirche gehalten wegen Theilunge des Landes unter den Herren Fürstl. Brüdern, und wegen der Option, welche Hertzogen Christian Ludewigen freygelassen im väterlichen Testamente. Ob J. F. G.

den Calenbergischen Theil behalten oder den Zellischen Theil annehmen wollte.

Den 20. Dec. ist ein allgemeiner Bet- und Fasttag gehalten, darin auch wegen der Option und Wahl Gott um Glück und Segen angerufen worden.

Den 21. Dec. die Thomae Apostoli ist auf vorhergehendes Gebet die Optio geschehen und hat J. F. G. Hertzog Christian Ludewig ihm erwehlet das Hertzogthum Lüneburg Zellischen Theils, und Hertzog Georg Wilhelm der Calenbergische Theil zugefallen.

Den 22. Dec. sein die Zellischen Rähte, die vor wenig Tagen hie gekommen, wieder nach Zelle gezogen, und hat Hertzog Christian Ludewig seine Pagagi und Handpferde voran nach Zelle gesandt, auch allen ihren hiesigen Rähten abgedanket, ausgenommen den Hr. Stathalter N. Schenken und den Marschall Lenten, wie auch die Pagen und Hofjunkeren, die J. F. G. mit nach Zelle zu nehmen gesinnet.

Den 23. Dec. ist der Marschall früh Morgens nach Zelle gezogen.

Eodem hat Hertzog Christian Ludewig die hiesige Soldatesca Hertzog Georg Wilhelmen angewiesen. Hora 9 ist J. F. G. mit dero Hofdienern von hinnen nach Zelle gezogen.

Den 25. Dec. Am andern Christtag in den Weyhenachten hat auf Anstiften General. D. Gesenii das Orgelwerk wie auch die Zinken und Posaunen bey der Music in der Kirchen eingestellet werden müssen propter obitum Friderici Duc. Lüneb., unangesehen derselbe dieses Landes regierender Herr nicht gewesen, auch bey Ableben dero Fürstl. Herren Brüder als Christiani und Augusti nicht geschehen, über das auch als Hertzog Heinrich Julius, Hertzog Friderich Ulrich, Hertzog Georg unsere regierende Landesfürsten gestorben, dennoch in der Traurigkeit oder Trauerzeit die Orgeln zu Gottes Ehren in der Kirchen geschlagen worden.

Hoc anno ist abermahl gut Kornkauf gewesen, der Scheffel Weitze ist erstlich um 33, 34 Gr., endlich vor 1 Thlr. gekaufet worden, der Scheffel Rocke galt anfangs 18 Gr., hernach 20 Gr., der Scheffel Gerste ad summum 16, 17 Gr., der Haber 9 Gr.

Consules et Senatores Hann. A. 1648: D. Jacobus Bünting Consul, D. Henningus Lübeke Proconsul.

Dieses Jahr ist der Raht vollblieben.

1649.

Den 3. Januarii kam von Zelle unvermerket auf einem Bauerwagen Hertzog Christian Ludewig. Den 4. ist er morgens

frühe wieder weggezogen und hat er in die Wachte 8 Thlr. verehret.

In der ersten Wochen nach der H. Drey Könige sein etzliche Regimenter Schwedische unter Königsmark von oben aus dem Reiche herunter kommen hie ins Land Braunschweig. Etzliche sein hindurch marchiret, und etzliche Regiment sein in diese 3 Fürstenthümer einquartiret worden auf 3 Monat lang.

Den 15. Januarii hat D. Henningus Lübeke der Gemeine proponiret, daß das gesamlete Kopfgeld oder Satisfactiongeld nicht wollte zulangen, dann dieselben nur gebracht 1908 Thlr., restirten noch 1425 Thlr., die Contributiongelder trügen itzo aus 1560 Thlr.

R.:

Haben Raht und Gemeine beschlossen per majora, daß die Kopfgelder sollten bleiben und dazu ein Monat Contribution sollte gegeben werden. Die Aempter haben nicht daran gewollt.

Den 30. Januarii ist der alte Hertzog Friederich zu Zelle begraben. Diesen Tag ist eine heftige Kälte gewesen wie fast den gantzen Januarium durch.

Den 30. Martii hat der Commendante Obrister Andreas von Schöneberg sein Commando hie übergeben und ist Obrister Leutenant Gotfried von Sparren wieder zum Commendanten verordnet, und ist der von Schöneberg zu J. F. G. Hertzog Christian Ludewig nach Zelle gezogen.

Den 16. Aprilis ist der Vice-Kantzler D. Jacobus Lampadius, Fürstl. Braunschw. Abgesandter zu den Friedenstractaten nach Osenbrücke, daselbst in Osenbrücke gestorben und hie zu Hannover in der Fürstl. Residentz-Kirchen begraben worden.

Den 25. Aprilis ist der Anfang gemachet mit den Inschlägen in die Leine bey den Mühlenwischen für Döhren hinter der Landwehr.

Den 30. April ist Bartholdus Baumgarte Secret. mit Tode abgangen und den 6. Maii vor S. Aegidien Thore auf dem Kirchhofe begraben worden.

Im Majo ist das Korn in etwas theurer worden und allgemählich beginnen zu steigen.

Den 28. Maii hat J. F. G. Hertzog Georg Wilhelm in S. Gallen Hofe ein Ballhaus zu bauen angefangen, die Nußbäume darin niederhauen lassen, zum Fundament der Mauren eine tiefe Grube durch Soldaten aufwerfen und vollends eilig mit dem Gebäu fortfahren lassen.

Den 18. Junii ist die neue Lohe[illegible]r Brückemühle zwischen der Boke- und Pulvermüh[illegible]n den Gang kommen.

Den 29. Junii ist M. Nicolaus Otto Pastor und Senior zum H. Kreutz mit Tode abgangen Morgens hora 9.

Den 7. Augusti ist ein Elephant hie gebracht in das Brauerhaus auf die Osterstraße, welcher fast Menschen Verstand gehabt und vielerley Künste gekonnt. Er konnte eine Pistole losschießen, er machte gegen die Zusehende eine Reverentz mit Neigen und Hutabziehen, er trug einen Eymer voll Wasser herum und bot den Umstehenden das Wasser die Hände darin zu waschen, nachgehends das Handtuch zum trocknen.

Den 11. Augusti ist per Consulem die Gemeine convociret und proponiret worden:

1) Daß der Neustädter Wall sollte an der Stadt Wall bey der Pulvermühle angehänget werden.

2) Daß die Fürstl. Huldigung den 5. Sept. hie sollte gehalten werden.

3) Daß J. F. G. unsere Privilegia vor der Huldigung confirmiren und die Gravamina erörtert werden möchten.

4) Woher die Unkosten zur Huldigung sollten genommen werden.

R.:

1) Der Anhang des Neustädter Walles an den unseren wollte einen trockenen Graben geben und also der gantze Stadtwall vor dem Leinthore nichts nütze seyn und eine offene Stadt darüber bekommen.

2) Die Fürstl. Huldigung könnte ihren Fortgang wohl haben auf den 5. Sept.

3) Die Privilegia müßten vorher confirmiret und dahin gesehen werden, daß den Gravaminibus abgeholfen würde.

4) Die Unkosten der Huldigunge hette bis dahero die Kämerey abgetragen, man könnte sich weiter dazu nicht verstehen.

Den 13. Augusti sein Deputirte aus dem Raht und Gemeine nach Hofe gesandt, Relation zu thun, warum der Anhang an unsern Wall nicht geschehen könne.

Die Herren Rähte sein bey ihrem Intent geblieben, doch haben sie die Rationes schriftlich begehret.

Die Huldigung ist verschoben bis auf den 7. Sept.

Wegen der Privilegien vor der Huldigung zu confirmiren, haben sie sich erkläret: des Rahts und der Stadt Privilegia sollten bey der Huldigung confirmiret werden. Der Aempter und Handwerker Privilegia, weil dieselbe theils annoch disputirlich, könnten vor der Huldigunge nicht confirmiret, sondern zuvor erörtert werden.

Den 17. Augusti sein die Deputirte E. E. Rahts wieder gefodert nach der Kantzeley, da denselben durch den von Bülau

und den Marschalk ist angezeiget, daß der Anfang müßte stündlich gemachet werden.

Den 18. Augusti ist anstatt des verstorbenen Secretarii Bartholdi Baumgarten wiederum zum Secretario bestellet Gebhardus Timaeus.

Den 25. Augusti erbeut sich die Gemeine und Aempter zu behuf der Huldigung zu 2000 Thlr., der Kaufmann aber will nicht mehr als 1500 Thlr. willigen.

Den 31. Augusti referiret Consul D. Henningus Lübeke, daß die verfertigte Supplic J. F. G. selbst übergeben und zu sich genommen, und in Gegenwart der sämptlichen Herren Rähte durch den Hrn. Kanzler erkläret:

1) Daß die Privilegia des Rahtes und der Stadt bey der Huldigung, die Aempter aber noch für dem neuen Jahre confirmiret werden sollen.

ad 2) Daß auch den Gravaminibus ehester Gelegenheit sollte abgeholfen werden.

ad 3) Wehre nach aller Ingenieuren und Kriegesverständigen Meinunge der Anhang des Walles nöthig.

Derowegen man sich in quaestione An nicht lenger aufhalten sollte, sondern man sollte tractiren quaestionem quomodo, wie derselbe zu verfertigen.

2) Hat Consul angezeiget, weil zu Nürenberg der getroffene Friedenschluß anher zu Hofe berichtet wehre, hette J. F. G. der Landschaft Deputirte zu Hofe fodern lassen und deliberiret, wie der ander Termin der Schwedischen-Satisfactiongelder auf die 5 Tonnen Goldes aufzubringen, ob solches sobald per Contributionem oder die Gelder zu borgen auf ein Jahr aufzubringen wehren. Die Landschaft hette sich erboten die Gelder zu lehnen. Nun wehre zu deliberiren, ob wir diesen andern Termin der Schwedischen Satisfactiongelder, welches Hannover trüge 1800 Thlr., per modum contributionis alsobald aufbringen oder mit der Landschaft auf ein Jahr borgen wollten.

R.:

1 et 2) Relationis ließe man in seinen Würden.

3) Bey des Walles Anhang bliebe es bey der Negativa. Man möchte bitten so lange ihn zu halten, bis man mit J. F. G. tractiret hette, de questione quomodo.

Dieserwegen dann E. E. Raht etzliche Articul aufzusetzen hette, sonderlich wie die alte Stadt mit der Neustadt zu conjungiren unter des Rahts Jurisdiction, und da J. F. G. sich beschwerlich dessen befinde, hette Consul D. Lübeke etzliche Gegenarticul aufgesetzet und darin remonstriret, was die Stadt Han-

nover beym Hause Braunschweig gethan und solches wohl meretiret hette.

4) Wegen der Schwedischen Satisfactiongelder resp. daß derselben ander Termin zwar zu borgen wehre, aber für die Stadt Hannover alleine und nicht mit der Landschaft quota sich zu immisciren in solidum. Man möchte sonst die Stadt wohl zur gantzen Bezahlung in solidum aus dem Hausen rücken.

Den 6. Sept. ist die Fürstl. Huldigunge mit Hertzog Georg Wilhelm hie in dieser Stadt Hannover und den benachbarten kleinen Städten als Pattensen, Eldagsen, Gerden 2c. vorgangen.

Als sich die Bürger gesetzet, sein die Neustädter mit einer bunten Schachtfahne, weiß und roth, herein ins Leinthor, über das Holzmarkt durch die Kramerstraße auf das Markt gezogen kommen und haben durch die Osterstraßen und Marktstraßen Bürgerfahnen durchbrechen und sich oben die Bürger stellen wollen, die sie aber nicht durchlassen wollen. Darauf der Bader auf der Neustadt einen Schuß gethan und gerufen Sa! Sa! Sa! Dadurch deren mehr Schüsse gethan uns zum Bravade. Die Bürger ladeten scharf und wurden sehr verbittert, daß es zu einem großen Unglück aussahe. Etzliche Officirer der Bürger mahneten die Bürger fleißig ab, das bevorstehende Unglück zu verhüten und liefen auch etzliche auf das Rahthaus, avisirten den Raht und Bürgermeister hievon, welche sich (beyde Consules, Johann Duve und der Stadt Capitein Lorentz Meyer) zu J. F. G. verfügten und diesen Casum vorbrachten. Darauf J. F. G. sich resolviret, daß er hievon keine Wissenschaft hette und sollten die Neustädter von Stund an vom Markte wieder ab, welches dem Obristen Sparren zu thunde befohlen. Sparre kömpt auf das Markt, sagte zu den Neustädtern: Ihr Hunde, wer hat euch die Ordre gegeben auf das Markt zu ziehen. Packet euch stündlich davon. Haben sich müssen stündlich von dem Markte machen wieder durch die Kramerstraßen und haben sich gestellet bey dem Pfal auf dem Holtzmarkte, da sie von 8 Uhren bis 12 Uhren müssen stehen, bis E. E. Raht nach der Predigt und die Bürgerschaft die Huldigung abgeleget hatten, und sie da neben den kleinen Städten huldigen müssen.

Des andern Tages kam das Ampt Coldingen mit einer rothen und grünen Fahnen. Das Ampt Calenberg mit 4 rothen Fahnen sehr stark, wurden geführet durch Amptmann Henrich Strickmann und gestellet auf das Markt bei das Ampt Blumenau. Die Vogdey Langenhagen mit einer grünen Fahne, wurden den 4 rothen Calenbergischen Fahnen adjungiret.

Und kam J. F. G. in der Kutschen fahren und nahm von ihnen die Erbhuldigung ein.

Den 14. Sept. ist M. Melchior Ludolf Sattler, Berend Sattlers Sohn für dem Steinthor zum Pastor zum H. Kreutz eligiret in M. Nicolai Ottonis Stelle. Und weilen wegen der Ordination abermahl von General. D. Gesenio lis moviret worden, ist dieselbe abermahl wie mit M. Menthone Deichmann aufgehalten worden, bis endlich in der 26. Wochen nach Trinitatis eine Fürstl. Erklärung von Fürstl. Herren Rähten erfolget, daß diese Stadt bey dem Gandersheimischen Abschiede, A. 1601 publiciret, sollte gelassen werden. Darauf ist er den 30. Nov. Freitags am Tage Andreae in S. Georgen Kirchen von M. Ludolpho Gualthero Sen., M. Georgio Erythropilo et M. Davide Erythropilo fratribus et M. Horstio ordiniret worden und den 2. Dec. prima Adventus Dna. von M. Ludolpho Gualthero (weilen M Deichmann den 23. Nov. verstorben und kein Prediger zum heiligen Kreutze mehr war) introduciret worden.

Den 29. Oct. ist Rittmeisters Matthias Reimers Compagnie zu Pferde von J. F. G. licentiret und abgedanket.

Den 31. Oct. ist Capitein Fischer mit seiner Compagnie zu Fuße abgedanket.

Den 13. Nov. M. Mentho Deichmann Pastor S. Crucis aegrotare coepit.

Den 23. Nov. ist M. Mentho Deichmann gestorben hora 7. matut., aetatis 39 und 10 Monat, sepultus in templo S. Crucis. Hat also die Kirche zum hl. Kreutz ihre beiden Prediger verloren innerhalb 16 Wochen.

Den 13. Dec. ist der Capitein Leutnant von des Obristen Schöneberges Compagnie von hinnen nach Hameln transferiret und ist Schenke des Herrn Stathalters Bruder wieder bey dieselbe Compagnie kommen, wurd Capitein de la Garde und Vice-Marschalck.

Den 30. Dec. ist die große Glocke zum heiligen Kreutze abermahl geborsten.

Consules et Senatores Hannov. Ao. 1649: D. Henningus Lübeke Consul, D. Jacobus Bünting Proconsul.

Aus dem Rahte sein gestorben Jonas Lünde aus dem Kaufmann den 2. Dec., dafür wieder eligiret Johann Erich Reiche, Bartholdus Baumgarte Secret. 18. Aug., dafür eligiret Gerhardus Timaeus Secret.

1650.

Den 16. Januarii ist M. Justus Henricus Barnstorp Hannoveranus (patre Ernesto Barenstorp) an stat M. Menthonis Deichmann wiederum zum hl. Kreu[illegible] [illegible] Prediger erwehlet. Es war dieser M. Barenstorff zu [illegible]

10 Jahr Prediger gewesen. Ao. 1662 disputirte er zu Rinteln pro Licentia.

Den 28. Januarii war ein Vorbescheid in causa Matthias Langen eines Krämers alhie coram ipso Principe, geschehen wegen der Execution, daß er in J. F. G. Huldigunge neben den andern Bürgern mit dem Gewehr nicht erscheinen wollen, ohne rechtmäßige Ursachen, und sein der Stadthauptmann Lorentz Meyer, die Artollereyherren sampt den Officirern gesämptlich erschienen. Ihnen hat J. F. G. selber Audientz gegeben. Es ist aber kein Schluß geschehen, sondern die Sache in Recht weiters zu erörtern verwiesen worden.

Den 31. Januarii ist Secret. Christianus Beckmann, als er eine geraume Zeit hero geseuchet, des Morgens zwischen 3 und 4 Uhren mit Tode abgangen.

Den 4. Februarii ist abermahl ein Vorbescheid gewesen auf der Kantzelley in causa Matthias Langen coram Principe, und ist durch Matthias Langen seinem Advocato und Procuratore simul D. Oldekop die Sache schlipferich gedreiet.

Den 14. Februarii ist General Königsmarck hie gekommen.

Den 16. Februarii ist der Churfürst von Brandenburg Friedrich Wilhelm mit dero Gemahlin wieder aus dem Lande Gülich und Stifte Minden mit großem Comitat hie wiedergekommen und sehr prächtig eingeholet. Den 18. Febr. zog er wieder nach der Mark Brandenburg. Am selbigen Abend zog Königsmarck auch wieder fort.

Den 21. Februarii gegen dem Mittage ist hie ein heftig Sturmwind entstanden, darauf ein Hagelwetter, ein heller Blitz und Donnerschlag ohne vorhergehendes Donnern, und hat in S. Georgen Thurm geschlagen.

Das Feuer ist durch den bleien Bodem gangen, da es den Drat zur Seyger-Glocken abgeschlagen und zerschmolzen, ist auf dem bleyem Bodem und auf dem steinern Pflaster, da des Hausmanns oder Thorleute Stube ist, herum gelaufen, bey den beyden Thoren Jungens und bey dem Seygerdrate, ferners durch ein enge Loch, da der Draht in gehet, herunter bey dem Bette da die Thurmleute schlafen, abermahl durch den Bodem an dem Drate hinunter bey der Uhrkammer, durch den Torfbodem, die etwas glimmend worden, die Kammern und Uhr unbeschädigt gelassen und nicht angerühret. Von dem bleien Bodem an bis an die Uhrkammer hat es die beiden Drate zur Stunde- und Viertel-Glocke über 5 mahl abgeschmoltzen und verbrandt, als wenn sie in der Schmiede-Esse verbrandt wehren. Von dem Torfbodem ist das Feuer ferner in die Kirche an den beiden Draten zur Stunde- und Viertel-Glocken in der Kirchen durchs



Gewölbe hinten an der Orgel in dem Glockthurm im Gange nieder gefallen, da es verloschen ohne schaden, daß sie nicht gewußt, wo es geblieben.

Den 24. Febr. am Sonntage Estomihi hat M. Justus Barnstorp in der Schloßkirchen coram Principe Probepredigt gethan und den 28. introduciret von M. Ludolpho Sattlern recens idem introducto.

Den 8. Aprilis ist Heinrich Daniel Ludewig vorhin Amptmann zu Coldingen zum Secretario bestellet in locum Christiani Beckmanns, Montags nach Palmarum.

Den 10. Maii in der Wochen Jubilate ist das Revelin vor dem Leinthore, welches mit großer Mühe und Arbeit der Bürgerschaft dahin gemachet werden mußte, wieder weg zu bringen und zu complaniren angefangen durch die Soldaten.

Den 31. Maii Freitags vor Pfingsten ist nach langer Widrigkeit wegen der Klipkrüge zwischen E. E. Raht und den Brauern endlich ein Schluß zu Rahthause gemachet, daß alle Klipkrüger sollten abgeschaffet sein, außerhalb Hauses nicht zu zapfen oder zu verkaufen. Es ist aber niemahls ad effectum kommen, und haben die Klipkrüge sich daran nichts gekehret, weil sie ihre Patronen gehabt.

Den 5. Junii Mittwochens in den Pfingsten ist in der Eylenriede Schlägerey vorgefallen, dadurch 14 Personen beschädigt worden, sonderlich Schuhknechte von etzlichen frevelen Bürgern, dadurch große Ungelegenheit entstanden mit den Fürstl. Beampten Calenberg, Coldingen, Langenhagen, vide in sequentis annis, da die Brüche gefodert.

Den 8. Junii ist die beschädigte große Glocke zum heiligen Kreutz vom Thurme geworfen, dieselbe wieder umzugießen.

Den 23. Junii ist Danksagung geschehen nach der Predigt, daß zu Nürenberg verschienen Sonntage den 16. Junii Dom. 1. p. Trinitatis hora 4. der General-Friedensschluß des Römischen Reiches mit Frankreich und Schweden endlich geschlossen und unterschrieben wehre.

Im Junio in der andern Wochen post Trinitatis sein etzliche Schwedische Völker mehrentheils Reuterey in Nienburg und Minden abgedanket worden, und haben die Schwedischen Nienburg quitiret in der 3. Wochen post Trinitatis und dem Hause Lüneburg als dem rechten Erb- und Landesherrn wieder übergeben.

Den 19. Julii Freytags ist ein geborner Jude in S. Georgen Kirchen getaufet worden, welcher bey die 20 Jahr alt und seinem Vorgeben nach von Prage bürtig. Ist vorhin eine gute Zeit im Armenhause gewesen, da er nothdürftige Verpflegung

gehabt, und von dem Schulmeister Petern darin im Catechismo Lutheri informiret, etzliche Psalmen Davids, auch andere biblische Sprüche auswendig gelernet und bey der Taufe wohl bestanden, da er den Catechismum auswendig recitiret. Seine Gevattern sein gewesen Johann Völger vom Kaufmann, Matthias Rust wegen der Gemeine und Jürgen Niebuhr wegen der Aempter. Ist genennet worden Christian von Hannover, er hieß zuvor Lefelen, aber er verlor sich bald.

Den 30. Julii ist alhie ein Landtag gehalten.

Den 1. Augusti h. 10 ist ein stark Donnerwetter entstanden mit schrecklichem Blitz und Platzregen und hat in das Fürstl. Palatium an dreyen unterschiedlichen Oertern eingeschlagen, als in J. F. G. Gemach einen Tisch und Fenster beschädiget, item von einem Pfeiler einen Splitter klafterslang geschlagen, nach der Leinstraßen die Fenster zerschmettert, und in das Gemach, da denselben Tag die Propositio des Landtages geschehen.

Den 14. Augusti ist Relatio geschehen wegen des Landtagesschlusses, als daß die Soldatescha nebenst der Contribution in dem Stande, darin sie wehre, bleiben müßte.

Den 21. Augusti ist ein Mägdchen vom Ronnenberge, so in der Klipmühlen gemahlen und etwas unter den Wellen auffegen wollen, von der Wellen bey den Kleidern gefasset, herumgedrehet und jämmerlich zerquetschet und zermalmet worden.

Den 21. Augusti ist die abermahl umgegossene neue M. Davids Glocke zu S. Crucis auf den Kirchhof gebracht und den 23. Augusti wieder auf den Thurm gehenget.

Den 24. Sept. ist dem verstorbenen Churfürsten zu Cölln Ferdinando und Bischof zu Hildesheim eine Leichbegängnisse zu Hildesheim solemniter gehalten mit einer Procession und simulata Sepultura.

Den 3. Nov. hat M. Johannes Nicolaus Horstius Prediger zu S. Georgen seine Valet-Predigt gethan in S. Georgen Kirchen zur Vesper, als er zuvor auf erfodern Hertzogen Christian Ludewigs zum Hofprediger in Zelle, hie zu Hannover resigniret gehabt und nur 2 Jahr 2 Wochen und drey Tage alhie bey uns in officio gewesen. Er war ein gelarter Mann und feiner Prediger, blieb ἄγαμος.

Den 8. Nov. ist die Brauerordnung, welche Ao. 1609 aufgerichtet und in diesem 1650. Jahre revidiret, publiciret worden, ist aber in solchem Stande nicht lange verblieben.

Den 9. Dec. hat Consul D. Jacobus Bünting zu Rahthause proponiret:

1) Daß J. F. G. Hertzog Georg Wilhelm wegen der Bauermeister Sachen mit Matthias Langen Wasserganges und Grabens

an dessen Garten her in den Knochenhauer Garten, das Wasser vom Mohre dadurch zu leiten, dessen die Bauermeister darüber zu judiciren und zu gebieten (wie hervor gebreuchlich gewesen) sich angemaßet, der Amtsvogt aber vom Langenhagen nicht nachgeben wollen.

Item daß Jobst True in seinem Garten eine Magd geschlagen, welches hie geklaget und bestrafet.

Item wegen der Schlägerey in der Eylenride den 5. Junii mit den Schuhknechten und etzlichen Bürgern, welches auch vor dem Rathe geklaget worden.

Daß dieserwegen die Stadt sollte Strafe geben 1500 Goldgulden, unangesehen daß E. E. Raht solche Privilegia hette von undenklichen Jahren, was Bürger mit Bürgern und dessen Bedienten verwirketen, zu bestrafende.

2) Ob die Stadt-Soldaten in totum abzuschaffen, wie die Aempter und etzliche vom Kaufmann, auch theils von der Gemeinde begehreten.

3) Daß die Zahl der Herren des Rahts geringert und eingezogen würde, weil so viel alte auch theils noch junge Rathsherren, welche theils resigniret, theils noch im Leben wehren und der Freiheiten genössen. Sollte man nun an deren stat neue erwehlen, würde es desto mehr freier Leute geben.

4) Wegen des Leinthores, welches zu Nachte wegen der Hauptronde eröffnet würde, oder wohl gar offen bliebe.

Resp.:

Ad 1. Wurde geschlossen, J. F. G. mit einer Supplic zu ersuchen mit dihnlichen rationibus, wollte das nicht helfen, müßte man endlich an Kayserliche Kammer zu Speier.

Ad 2. Ward per majora geschlossen, daß es nicht zu rahten, die Stadtsoldaten gäntzlich zu cassiren aus vielen bedenklichen Ursachen.

Ad 3. Consentirte die Gemeinde mit E. E. Rahte, den numerum Senatorum zu verringern in folgenden Jahren, darauf ein modus, wie man sich in solcher Verringerunge zu verhalten hette, von Hrn. Laurentio Niemeyern aufgesetzet.

Ad 4. Das Leinthor der Hauptronde offen zu halten ist bedenklich etc., wenn das könnte geendert werden, wehre wohl rahtsam.

Den 30. Dec. Montags vor dem neuen Jahrstage ist der Rector zu Schöningen M. Wernerus Leidenfrost, von Lüchou bürtig, in M. Horsten Stelle zu einem Prediger in S. Georgen Kirchen wiederum erwehlet worden.

Dies Jahr war eine große Theurunge, wie es aber wieder gegen das neue ging, ist das Malter Rocken, welches vorher

5 Thlr. und darüber gekauft worden, wiederum auf 4 kommen, das Malter Gersten, so für 3 Thlr. 12 Gr. eingekauft war, kam auf 2 Thlr. 27 Mgr., mußte also mancher, der damit Handlunge trieb, schwer einbüßen. Der Weitze wurde aus dem Stift Halberstadt auf Eseln hieher gebracht, welches dieses Orts ungewohnet.

Anno 1650 ist beides die Oehlmühle und Fluhtmühle zu Döhren in Grund verderbet und 2 Jahr lahm gelegen; besiehe hievon weiter in anno 1652.

D. Jacobus Bünting Consul, D. Henningus Lübeke Proconsul.

Ex Senatu sein gestorben den 17. Junii Henrich Behre Camerarius aus dem Ampte der Knochenhauer, den 15. Sept. Hans Herbst Christofs Sohn aus dem Kaufmann.

Vor die verstorbene Herren des Rahts ist niemand wieder erwehlet, weil der Raht von diesem 1650. Jahre anzurechnen sollte verringert werden.

Secret. Christianus Beckmann obiit, dafür ist wieder constituiret S. Daniel Ludewieg.

Gottschalck Rahders Rahtsherr aus dem Schmiedeampte hat um Erlassung seiner Rahtsstelle angehalten dies Jahr, welche er auch erhalten, und ist wegen seiner Armuth in den hl. Geist genommen worden, und ist in seine Stelle niemand wieder erwehlet. Sind also 4 Stellen vacirend blieben, als 1. aus dem Wollenweber-Ampte Jürgen Berckhausen Stelle, welche de anno 1641 ledig blieben, 2. aus dem Kaufmann Hr. Hans Herbst Stelle, 3. Heinrich Behren Stelle aus dem Knochenhauer-Ampte, 4. Gottschalck Raders Stelle aus dem Schmiedeampte.

Es sein aber die erledigten Stellen in der heimlichen Acht ersetzet und derofelben numerus completiret den 11. Dec., als Hr. Erich Völger vor Hr. Hans Herbsten, Kaufmann Joachim Brauer vor Heinrich Behren aus dem Knochenhauer-Ampte, Tile Müller vor Heinrich Schulraben aus dem Schmiedeampte. Heinrich Schulraben Stelle hatte de anno 1645 vaciret.

Die reductio Senatorum ist auf diese Weise geschehen:

Der gantze Raht wird distinguiret in 3 Classes. Im 1. Classe sein beide Consules, Syndicus und 2 Secretar. Im 2. Classe der sitzende Raht von 11 Personen zu behuf der Justitz- und Gerichtssachen. Im 3. Classe die Geschworne und Feuerherren von 17 Personen. Summa 33 Personen.

Reductio:

Im ersten Classe die 5 müßten bleiben. Im andern Classe der sitzende Raht kann reduciret werden auf 6 Personen, als 2 aus dem Kaufmann, 2 aus der Gemeine und 2 aus den Aemptern. Im 3. Classe können die 17 Geschworne und

Feuerherren reduciret werden auf 12 Personen, als 2 aus dem Kaufmann, 4 von der Gemeine und 6 aus den großen und kleinen Aemptern.

Bis dahero sein gewesen im gantzen Rahte

33 Personen	jetzo aber 23, als
2 Bürgermeister,	2 Bürgermeister,
1 Syndicus,	1 Syndicus,
2 Secretarii,	2 Secretarii,
6 aus dem Kaufmann,	4 aus dem Kaufmann,
8 von der Gemeine,	6 von der Gemeine,
2 vom Beckerampte,	1 vom Beckerampte,
2 vom Knochenhauerampte,	1 vom Knochenhauerampte,
2 vom Schusterampte,	1 vom Schusterampte,
2 vom Schmiedeampte,	1 vom Schmiedeampte,
2 vom Wollenweberampte,	1 vom Wollenweberampte,
2 vom Kramerampte,	1 vom Kramerampte,
1 vom Schneiderampte,	1 vom Schneiderampte,
1 vom Hökerampte,	1 vom Hökerampte,
dieser sein 33,	dieser sein 23.

Causae hujus reductionis:

1) Damit die vielen Freyheiten an Wacht, Gemeine Werken, Servis und dergleichen eingezogen werde.

2) Der Kämerey nicht so viel abginge an Praesent-Wein, Praesent-Wande 7 Ellen, so um das 3. Jahr gegeben wird.

3) Kürtzlicher zu votiren.

4) Die geringere Zahl sich mehr praesentiren müßte, als wann der Raht so weitläuftig ist.

1651.

Den 1. Januarii wurd ein Dankfest hie gehalten wegen des lang gewünschten lieben Friedens, da der Religions-Krieg oder vielmehr Regions-Krieg ins 30. Jahr gewehret. In der Frühpredigt ward das Evangelium am neuen Jahrstage erkläret, zu 7 Uhren ist wieder geleutet und das Dankfest mit denen vom Consistorio verordneten Ceremonien angefangen. Wie die Leute aus der Kirchen gewesen, haben die Fürstl. Soldaten vor F. G. Residentz eine Salve gethan, darauf gleichfalls rings den Wall aus groben Stücken eine Salve geschehen, idque repetitum. Der Hausmann auf dem Thurm hat auch Posaunen und Trompeten das Nun lob meine Seel den n 8 voc. musiciret. Des Abends um 6 Uhr hat man Georgen Thurm eine Musica gehabt und ist unter andern das Nun lob meine Seel den Herren 8 voc. zugleich caliter et instrumentaliter musiciret worden.

Den 12. Januarii Dominica 1. post Trium Regum ist von der Kantzel angezeiget, daß hinführo die gewöhnlichen Predigten des Sonntags von 12 bis 1 Uhr sollten eingestellet werden, und die Erklärunge der Epistel, welche man zwischen 12 und 1 Uhr gehabt, in die Vesper sollte verleget werden, jussu Senatus et consensu Ministerii et Communitatis.

Es sein auch die gewöhnlichen Frühpredigten an den Aposteltagen cassiret und nur 1 Predigt von 7 bis 9 Uhr verblieben, darin das Evangelium auf den Apostеltag gehörig expliciret werden sollte.

Den 16. Januarii sein hier 5 Lapländische Rehe, Rangiferi oder Renthiere kommen in Brockmanns Hause.

Als nunmehr auch der Raht verringert und vorhin 20 Mann der Gemeine gewesen und darzu 4 Altermanne, sein auch dieselben verringert und sollten hinfürter sein 16 Mann und dazu die 4 Alter-Männer.

Den 21. Januarii ist ein particular Land- oder Deputation-Tag angesetzet worden, darzu nicht die sämptliche Landschaft bescheiden und ist proponiret:

1) Daß J. F. G. noch zur Zeit keine Völker licentiren und reduciren könnte, weil Frankenthal noch nicht übergeben wehre und mit mehr Motiven.

2) Daß der Festungsbau noch nicht fertig, derowegen man die Baukostens-Gelder wieder haben müßte. Derowegen die Contributio im vorigen Stande verbleiben müßte.

Die anwesende Landstände protestirte dawider, weilen man nunmehr des allgemeinen Friedens vertröstet wehre, baten um Abschaffung der Völker und Contribution. Fürstl. Räthe sagten, es könnte nicht seyn. Die Landschaft replicirte schriftlich, Fürstl. Räthe duplic. mit Unmuth. Landschaft triplicirten und hielten an um einen allgemeinen Landtag, wollten immittelst den abwesenden reportiren was gehandelt. Fürstl. Räthe wandten vor, daß J. F. G. vor der Erndte keinen Landtag halten wollte, müßte immittelst alles im vorigen Stande verbleiben. Die Landschaft bat um Dimission schriftlich, Dimissio ward erlaubet.

Als das Korn theurer worden, hat E. E. Rath den 28. Januarii den Broyhan erhöhet und die Tonne auf 6 Mgülden gesetzet. Damit aber Fürstl. Herren Räthe nicht zufrieden gewesen, und hat man hierüber viel Wunder und Wesens gehabt.

Den 28. Januarii Princeps Ernestus Augustus rediit ex annua vel ultra peregrinatione Italica, Gallica, Belgica etc.

Den 4. Febr. ist zu Sarstidde eine große Feuersbrunst entstanden vom Flachse in des Vogtes Hause.

Den 8. Febr. ist der junge Landgrafe Ludewig von Darmstadt mit seinem Gemahl aus Holstein von Gottorf, da sie Hochzeit gehalten, auf Zelle und von dannen hie zu Hannover kommen, Ihre Fürstl. Gn. Hertzog Georg Wilhelm ist demselben zu empfangen vorhin ausgezogen.

In diesem Jahre fiel ein mächtiger tiefer Schnee etzliche Tage nach einander, und war dabey ein sehr harter Frost, der Schnee lag hie auf den Gassen bis 8 Tage vor Ostern.

Den 3. Martii ist M. Leidenfrost hie vom Ministerio examiniret in der Gähr-Kammer zu S. Georgen. Den 6. Martii hat er die Probepredigt gethan in der Schloßkirchen, und den 9. Martii am Sonntage Laetare introduciret.

Den 17. Martii ist eine große Wasserfluth kommen, daß den 19. Martii auch die Fluhtmühlen stehen blieben.

Den 22. Martii sein 2 Hausleute, so nach der Stadt gewollt, ersoffen.

Den 2. Aprilis ist eine Fürstl. Rennbahn auf die Goserey gemachet.

Den 17. Aprilis ist der Wassergang vom Mohre durch die Knochenhauer Garten gegraben durch Fritz Molins des Vogtes auf der Neustadt Volk und des Amptsvogts zum Langenhagen.

Um diese Zeit ist das Korn täglich gestiegen.

Den 26. Maii ist hie ein Landtag gehalten, darauf geschlossen, daß nur 30 Reuter sollten abgedanket werden, das Fußvolk aber müßte noch 6 Monat bleiben aus erheblichen Ursachen, die nicht Jedermann zu offenbaren.

Den 16. Julii ist D. Joachimus Weccius Fürstl. Raht des Morgens hora 6. unvermuthlich gestorben, als er noch voriges Abends aus dem Garten kommen und darauf die Abendmahlzeit gehalten, ist in S. Georgen Kirchen begraben worden.

Den 25. Sept. ist Ill^mus^ noster Hertzog Georg Wilhelm aus Dennemark wieder hie kommen und mit Stücken salutiret.

Den 3. Dec. Mittwochens ist Relatio geschehen wegen des Landtages, welcher den 27. Nov. angangen und den 2. Dec. geendet, daß der Landschaft sollten an den Soldatengeldern remittiret werden 4500 Thlr., ist 4ta den Städten 1125 Thlr. Wegen Abschaffung etzlicher Soldaten sollte man sich mit Krieges-Commissario Otto Otten, wie auch Obristen Sparren bereden, was vor welche von denen, die Weiber hetten, könnten abgeschaffet werden oder 1/2 Thlr. Servis nehmen.

Zu Ende dieses Jahres kamen durch das continuirliche Regen etzliche Wasserfluthen, die hin und wieder großen Schaden gethan; hie zwischen der Quirren-Wisch und Aue brach die Leine durch, also daß das Wasser, so zu den Mühlen sollte, einen

neuen Strom machte, abwerts nach der Ihme zu hinunter fiel, und war der rechte Leinestrohm zwischen dem Schaden und der Mühlen fast gantz trocken. Der rothe Dammes Grabe oder Schiffgrabe thate noch das beste, davon gingen in der Brückemühlen zwo Grinde, aber sehr elende, man mußte erst Wasser sammlen vor den Schütten und den aufziehen, die Räder umziehen und in den Gang bringen. Die Bürger mußten sowohl Brodkorn als Maltz zu Sarstidde, Calenberg, Blumenau, auch auf den Windmühlen zum Isernhagen etc. (zu Döhren war die Mühle auch lahm) mahlen lassen. Zum Brauen ward das Wasser aus der Marsch, vom Stapel geholet, auch wohl aus den Söden gesammlet. Man fing an contra impetum novi fluminis einen Damm zu machen etzliche Ruthen von dem Schaden abe, aber alles vergeblich, bis endlich Hr. Johann Duve gegen Herausgebung etzlicher 1000 Thlr. die Arbeit über sich nahm, der es im folgenden Jahre in der Wochen Cantate mit großer Mühe fertig schaffete, und muß es 15 Jahr im Stande erhalten.

Den 19. Dec. Freitags vor dem Christtage ist Erich Diterich, Diterichs Sohn, ein Dischergesell (dessen Vater Ao. 1632 den 23. Julii unter andern Bürgern von den Gronsfeldischen Völkern für dem Heinholtz erschlagen) zu Boltzen von der Windmühlen Flügel erschlagen worden.

Anno 1651 hat Hertzog Georg Wilhelm eine steinerne Windmühle auf dem Linderberg im Monat Sept. angefangen zu bauen und folgenden Sommer Ao. 1652 um Johanni fertig gemachet, und sein hie für dem Leinthore Mühlenvögte bestellet, daß kein Hausmann zu unseren Stadtmühlen etwas bringen dürfen, welches unser Mühlen weinig eingetragen.

Eodem anno ist Hertzog Johann Friderich, Hertzogen Georgen Zellischer Linien Sohn und der dreyer Printzen Hertzogen Christian Ludewigs, Hertzogen Georg Wilhelms und Hertzogen Ernst Augusts Herr Bruder, nach Rom gezogen und daselbst apostasiret.

Den 28./18. Dec. ist J. F. G. Hertzog Georg Wilhelm mit dero jüngstem Bruder Ernesto Augusto in Italien gezogen nach dero Herren Bruder Hertzogen Johann Friderichen, denselben von der Römisch-Catholischen Lehr wieder abzubringen, aber es hat nichts geholfen.

Consules et Senatores Ao. 1651: D. Henningus Lübeke Consul, D. Jacobus Bünting Proconsul.

Aus dem Rahte ist dies Jahr niemand gestorben als aus dem Knochenhauerampte Hans Ernst senior, welcher den 23. Junii Ao. 1651 gestorben und Ao. 1646 resigniret hatte.

Die vacirende Stellen sein hoc anno geblieben wie Ao. 1650.

1652.

Consules et Senatores Ao. 1652:

D. Jacobus Bünting Consul.
D. Henningus Lübeke Proconsul.
D. Georg Türke Syndicus.
Laurentius Niemeyer Jurat. Capitan.

Hr. Eberhardus v. Anderten Hr. Erich Bölger Hr. Johann Duve Hr. Johann Erich Reiche	aus dem Kaufmann.

Cessant 2 Stellen.

Hermannus Westenholtz Diricus Mehlbaum Diricus Wedekind Johannes Holste Martinus Meyer Laurentius Wolkenhaer Alhard Richter Hans Hansing	von der Gemeine.
Henricus Prosebutter Christian Wulfhagen	aus dem Beckerampte.
Joachim Brauer Vacat die 2. Stelle	aus dem Knochenhauerampte.
Albert Horn Hans Witleder	aus dem Schusterampte.
Tile Müller Vacat 2. Stelle	aus dem Schmiedeampte.
Bartold Huxhagen Christoph Ulrich	aus dem Kramerampte.
Ernst Dreyer Vacat	aus dem Wollenweber.

Magnus Pepermüller aus dem Schneiderampte.
Johannes Lammers aus dem Hokenampte.

NB Es sein hie zwar mehr der Rahtspersonen, als nach dem Anno 1650 gemachtem Schluß sein sollten, es hat aber die Meinung, daß die anwesenden Rahtsherren ad vitam verbleiben sollen, und inkünftig all nach gerade diese Ordnung eingeführet werden soll.

1653.

Den 4. Februarii ward mit dem Rade gerechtfertiget und daraußen bey dem Galgen auf das Rad geleget Jasper Hanebut, welcher vorhin zum Bockholte bey der Pinkenborg gewohnet, auch hier wenig Zeit ein Bürger gewesen, ein roher wilder Mensch, daß er 19 Mordthaten und 10 Diebstall begangen, die

öffentlich verlesen wurden (sonsten sagte man noch von mehrerer Bosheit, die nicht öffentlich verlesen), die Herren Prediger gingen in wehrender seiner Haft fleißig zu ihme und unterrichteten ihme im Catechismo, davon er nichtes wußte. Er ging ohne Merkzeichen einiger Reue und Buße gantz frevel zum Tode. Die Executio geschah unter seinem Kirchhofe.

Den 11. Martii ward ausgestrichen, Stadt und Landes ewig verwiesen ein cassirter Reuter bey Zelle her bürtig, der sich des Tages für der Hl. Drey Könige in der Kirchen S. Georgii beschließen lassen, einen Kasten dem Küster oder seinen Angehörigen zustendig unten mit einem Messer durchschnitten und was ihm gebaucht mit fortzubringen daraus genommen, leget sich darauf in einen finstern Stuhl auf die Prieche und schleft darüber ein. Den folgenden Morgen als der Küster die Lichter auf der Prieche anzünden will, fehret er aus dem Schlafe und reget sich zu stark, daß ihn der Küster gewahr wird und auf frischer That ergreift. Er ward eingesetzet, peinlich verhöret und wie man sonderlich nichtes aus ihm bekömpt, ergehet über ihn obengemelte Execution.

Den 26. Aprilis entstund ein schädlich Feuer von der Dahre in Licent. Christoph. Jani Hause auf der Leinstraße bey Tage. Das Wohnhaus mußte dazu, die Scheure wurde gerettet, und stund das Fürstl. Schloß und die Nachbarschaft in großer Gefahr.

Die Woche Misericordias Domini wurde der Anfang gemacht mit Aufbauung des Hl. Kreutzesthurm und Spitzen, und ward auf Michaelis selbigen Jahres fertig bis auf das Kupferdeckend. Herr Johann Duve hat gegen Erlegunge 10000 Thlr., wie er dar itz stehet vom 8eckigten Mauerwerke an bis oben aus ihn vollends verfertiget. Die Zahlung geschah per modum Contributionis.

In der andern Wochen post Trinitatis ward der Anfang gemachet der Conjunction des Neustädter Walles mit unserm Stadtwalle bey der Pulvermühle und ging Raht und Bürgerschaft solches ungerne ein, aus Beysorge, es möchte dieser Stadt etwas praejudicirliches nachziehen, und weilen durch diese Conjunction beider Wälle unsere Graben des Orts wollten trocken werden, wurden durch den neuen Wall von der Leine her Canalen gelegt.

Den 10. Oct. hielt Hertzog Christian Ludewig regierender Herr zu Zelle fürstlich und prächtiges Beylager mit Fräulein Dorotheen.

Nach verflossenen wenig Tagen kamen die meisten Herren von gedachtem Beylager sampt Christiano Ludovico und dessen

Gemahlin hieher, waren lustig und fröhlich. Die Bürgerschaft war bey Ein- und Abzuge im Gewehr.

Anno 1653 den 24. Dec. zog Hertzog Georg Wilhelm nacher Venedig und kam hie wieder Ao. 1654 den 24. Junii.

Um Weyhenachten war es sehr warm, man hat gesehen, daß unterschiedliche Störche bereits waren wiederkommen.

Consules et Senatores Hannov. Ao. 1653: D. Henningus Lübeke Consul, D. Jacobus Bünting Proconsul, D. Georg Türke Syndicus.

1654.

In der Wochen Oculi stunden 3 Doctores über Erden, als D. Jacobus Bünting J. U. D. und regierender Bürgermeister, D. Anthonius Bullaeus Juris Practicus und der Stadtphysicus D. Gebhard Hurlebusch.

Hoc anno galt das Fuder Hopfen 4 zum höchsten 5 Thlr.

Den 6. Dec. wurd Aschen Voges, ein Civis coelebs, daß er seinen Bastart-Sohn unmenschlicher Weise tractiret, so gar daß er auch den Tod davon genommen, als er vorher hart torquiret und von Ostern an gefänglich gesessen, durch Urtheil und Recht auf 3 Jahr Stadt und Landes verwiesen.

Die Fürstl. Regierung war mit diesem Processe, der ihnen gar zu gelinde schien, nicht allerdinges zufrieden, dieserwegen er auch nach verflossenen dreyen Jahren nicht durfte herein kommen; confer. Ao. 1657 den 9 Nov.

In diesem und folgendem Jahre waren die Kornfrüchte ziemliches Kaufes, der Scheffel Rocke galt 16, 17 Gr., der Scheffel Gärste 13, 14 Gr., der Scheffel Weitze 26, 27 Gr.

Consules et Senatores Hannov. Ao. 1654: D. Jacobus Bünting Consul, D. Henningus Lübeke Proconsul.

Als aber Hr. D. Bünting bald hernach, wie er zum regierenden Bürgermeister wieder erwehlet worden, und zwar am 18. Februar verstorben, ist an dessen Stelle der Hr. Syndicus D. Georg Türke den 3. Aprilis hujus anni zum Bürgermeister erkoren, welcher auch sofort in die Regierung wieder getreten.

1655.

Den 1. Febr. brannte Pattensen mehrentheils gantz aus, durch Fahrlessigkeit eines Weibes, so Flachs auf dem Backofen gedörret.

Im Februario kam eine große Wasserfluth, die hin und wieder großen Schaden that, von der Ihmen-Brücken nahm es 4 Joch weg, und mußte das Calenbergische Thor mit Miste verdammet werden, sonsten das Wasser auf die Neustadt wehre gestiegen.

Den 13. Martii ist unser regierender Herr Hertzog Georg Wilhelm mit seinem Hrn. Bruder Hertzog Ernsten Augusto wieder nach Venedig gezogen und Anno 1657 den 13. Sept. wiederkommen.

Den 19. Martii hat sich ein Leutnant von Hertzog Christian Ludewigs Völkern mit dem Zunamen Ziegenmeyer, alhie in Jobsten Herbstes Hause auf der Marktstraßen mit einem Messer die Gurgel abgeschnitten auf dem Privaet sitzend; Hertzog Christian Ludewig ließ den Cörper ablangen und zu großen Burgwedel an den Kirchhof ohne Gesang und Klang begraben.

Den 25. Maii wurd ein Baur von Stöckheim, Casper Rüsch genannt, Dieberey halber daraußen aufgehenget.

Den 6. Sept. brannten zu Ilten 27 Feuerstidde ab.

Hoc anno war die Mastung sehr gut, viele Bürger lasen hie im Holtze zu 6, 7, 8 Malter Eckern und waren die feisten Schweine sehr gut Kauf.

Consules et Senatores Hannov. 1655: D. Henningus Lüdeke Consul, D. Georgius Türke Proconsul.

1656.

Am stillen Freytag erhing sich ein Prior in der Saltzen vor Hildesheim aus Melancholey bey dem Dorfe Heyersen an einem gar geringen Birkenbäumichen. Er hatte eine Mensche geschwängert, und wie man sagen wollte, hatten ihn die Barfüßer die Hölle so heiß gemacht, daß er eine solche schändliche That an sich verrichtet.

Hoc anno decretiret Senatus, daß hinfort alle Jahr die Passion in der Fasten des Sonntags zur Vesperzeit in allen Kirchen sollte geprediget werden. Wie dann dessen im vorigen Jahre ein Anfang war gemachet.

Den 10. Julii erstach sich eines Bürgers Sohn Christian Lindemann, so schon ziemlich bey Jahren, *ἄγαμος* aus Melancholey in D. Büntingii Consul. Wittiben Hause, hatt ein gut Zeugnisse seines Lebens und Wandels. Er wurde des Morgens früh hinaus gebracht und zu S. Nicolai an die Kirchmauren begraben ohne Ceremonien.

Den 18. Junii wurd ein Stöhr im schnellen Graben gefangen und auf der Wage gewogen. Er hatte am Gewichte 140 Pfund und saß etzliche Stunden in einer Büdden bey dem Pipenborn.

Dies Jahr war ein dürrer Sommer, da es gar weinig und an etzlichen Orten gar nichts regnete, es war auch weinig Wind, ging also hart um das Mahlend, daß auch die von Braunschweig hie zu Döhren, Sarstidde, Steuerwalde mahlen

ließen. Die Rupen zogen über alle maßen heufig, fraßen den braunen Kohl in den Garten abe, daß er stund wie Besen. Es schickte sich aber mit ihnen um Michaelis. Die Mäuse waren auch heftig auf den Aeckern und Wiesen, also daß der Ackermann verzog mit der Rockensaat, es war sonst ein gut Kornjahr, der Scheffel Rocke und Gerste galt in gemeinem Kauf 14 Mgr., der Weitze 21 Mgr., der Haber 10 Gr.

Hoc anno grassirte die Peste zu Bremen gar scharf, hie wollte man keine des Orts einlassen, wo sie nicht einen Schein brächten, daß sie von einem reinen gesunden Orte kehmen, es stillete sich aber bald darinnen.

Consules et Senatores Hannov. Ao. 1656: D. Georg Türke Consul, D. Henningus Lübeke Proconsul.

1657.

Anno 1657. Wie die 16 Mann der Gemeine (vorhin waren 20 Mann und 4 Alterleute, welche auf 16 Mann und 4 Alterleute, als der numerus des Rahts verringert, redigiret wurden) wieder von neuem bestellet wurden, ist placetiret, daß selbige hinfort nicht alle Jahr den gewöhnlichen Eyd sollten abstatten, sondern nur wann er ihnen vom Secretario vorgelesen, darauf stipulata manu dehme nachzukommen angeloben.

Den 21. Februar am Sonnabend wurde ein Soldate aus der Northeimischen Besatzunge unter Hauptmann Brandes, der einen Schnurmacher Gesellen auf der Reise erbärmlich umgebracht, verhoffend viel Geldes bey ihm zu finden, aber sehr gefehlet, hier in der Mordmühlen mit dem Rade gerechtfertiget, auch der Cörper auf das Rad geleget. Es hatte ein Rabe auf der Reise ihm heftig zugesetzet, daß er sich dessen kaum erwehren können, welches ihm ein böses omen gewesen.

Den 7. Februar wurde Stadt und Landes ewig verwiesen Johannes Bodenius civis alhier Notarius publicus, daß er seinen Soldaten, welcher von der Wachte gangen, und ihn da er sich mit seinem Weibe zankete viel einreden wollen, rücklings auf der Treppen oder Stiegen im hinunter steigen mit einem Brodmesser so gestochen, daß er über weinig Stunden gestorben, wurde durch den Scharfrichter hinaus gebracht, mußte aber vorhin 2 Stunde am Pranger stehen.

Im Martio wurde ein Küster und zugleich Organiste in Burchtorf Johannes N. ein 70jähriger daselbst gehenket, darum daß er den Armen-Kasten bestohlen und etzliche Jahre hero solches gebrauchet. Sein Weib, welches ihm hiezu angereitzet und geholfen, wurde auch eingesetzet, aber sie brach aus und kam weg.

Im Majo hob die Peste in Braunschweig an zu grassiren, dahero keine Leute des Orts eingelassen wurden, die Peste war sehr grausam und wehrete bis ins folgende Jahr, man will sagen, daß über 20000 Menschen dasmahl darin gestorben seyn. Auf Ostern gingen die Commercien wieder dahin und her.

Dieses Jahr war die Mastunge noch besser als vor 2 Jahren.

Im Sept. begunte es auch in Hildesheim an der Peste zu sterben, derhalben auch keiner bis Ostern, als es sich gestillet, herein gelassen wurde.

Den 24. Sept. wurde ein Studiosus von Helmstidde, so ein Hannoveranus, Johannes ....., alhie in die Custodiam gesetzet, deswegen daß die Professores ihm nachschrieben an den Raht alhie, daß er einen Pact mit dem Teufel gemachet, wie sie dessen eine Handschrift mit seiner Hand geschrieben, se hic absente in seiner Lade gefunden nach der formula pacti D. Fausti. Er wante vor, er hette zwar dieses so hingeschrieben, wehre ihm aber niemahls in den Sinn gekommen, daß er einen Pact mit dem Teufel machen wollte. Die Eltern wanten vor: Er wehre ein Melancholicus, und zeigeten vor viele Recepte, so sie ihm hiezu vorlengst brauchen lassen. Der Casus wurde verschicket und kam den 4. Dec. auf Caution loß. Endlich brachte ihm abermahliges Urtehl mit, daß er entweder sollte 100 Thlr. ad pias causas geben, oder auf eine Zeit verwiesen seyn. Er zog zu seines Vaters bekannten Leuten in Braband und heurathete Ao. 1662 im Sept. zu Dortmunden.

Hoc anno wurde das neue Werk bey der Neustadt gelegt, an dem Orte dazu vor die neue Schantze das Eselohr geheißen, war, wie auch das Revelin für dem Eleventhore. Dieses Thor behelt den Namen nach wie vor von einem alten Bürger und Gärtner auf der Neustadt, so vor diesem hart an der Leinebrücken gewohnet, er lebte noch Ao. 1661.

Eodem anno wird der Kirchhof S. Nicolai auf Vergünstigung Hertzogen Georgen Wilhelms erweitert auf 2 Morgen Landes.

Eodem war ein sehr gestrenger Winter mit vielem Schnee, der anhub vier Wochen für Weyhenachten dieses 1657. Jahres und wehrete bis in den Februarium Ao. 1658, da es dann etzliche Tage bauete, das Eys auf der Leine war 1¼ Ellen dicke, ging los und that großen Schaden. Sonderlich nahm es weg 2 Joch von der Ihmenbrücken. Als das Eys nun fort, fror es wieder bis 8 Tage vor Mariae Verkündigung, dergleichen Winter ist bey Menschen Gedenken nicht gewesen.

Dem Könige in Schweden, der dasmahl mit dem Könige von Dennemark kriegete und in Holstein lag mit seiner Armade, kam er wohl zu passe, dann der Belt so stark zufror, daß die-

selbe mit ihrer Armee und Geschütz hinüber in Fühnen marchirte und sich Dennemark bemechtigte, ausgenommen Copenhagen, welches sie hart belagert gehalten und bald in ihre Gewalt kommen wehre, maßen den Belagerten es nunmehr an Holtz, Saltz und Victualien ermangelte, wann nicht durch Gottes Schickung sie durch Hülfe der Holländer wunderlich wehren liberiret und errettet worden.

Consules et Senatores Hannov. Ao. 1657: D. Henningus Lübeke Consul, D. Georg Türke Proconsul.

Fortsetzung der Hannoverschen Chronik in der Chronologia Hannoverana.[1])

Anno 1660 den 28. Maii hat der Allerhöchste Hertzog Ernst Augusten mit dem erstgebohrnen Printzen Herrn Georg Ludwigen höchlich erfreuet.

Im Sept. veränderte Hertzog Christian Ludwig, aus landes-fürst-väterlicher und höchst rühmlicher Vorsorge, der einheimischen und benachbarten Jugend zum Besten, das Kloster zu St. Michael in Lüneburg zu einem Gymnasio, damit in demselbigen die Adelich-Jugend nicht allein dieser Landen, sondern auch Frembde dieses Standes in Sprache, Künsten und Exercitiis unterwiesen werden möchten.

Anno 1661 den 21. Nov. bezahlte der hochwürdigste Fürst und Herr Franz Wilhelm, Cardinal von Wartenberg, in seiner bischöflichen Residence zu Regensburg die Schuld der Natur, wodurch das Bischofthum Osnabrück eröffnet worden.

Den 1. Dec. Hertzog Ernst Augustus hat, Kraft habender Anwartung, die Possession als Bischof und Landesfürst nehmen lassen, und damit die Regierung auf verglichene Maße angetreten.

Anno 1662 ließ der Hertzog und Bischof von Osnabrück in selbigem Stift durch einen Gesandten die Bediente durch einen Handstreich bey ihren Aemtern bestätigen, welches jedermann wohl vergnügte. Vor allen Kirchen, Höfen und Rathhäusern wurde das bischöfliche Wapen mit dieser Ueberschrift: Sola bona quae honesta angeschlagen.

Den 20. Sept. geschahe der solenne und prächtige Einzug Hertzog Ernst Augustus in die Haupt-Stadt Osnabrück, wie auch die Inthronisation in der Dohm-Kirche des Bisthums.

In diesem Jahre hat der Hr. Bischof dero Hofstatt von Hannover in das Land Osnabrück transferiret und die Residenz zu Iburg genommen.

[1]) Handschrift des Stadtarchivs (Grotefends Verzeichniß der Handschriften Nr. 112).

Anno 1664 im Aprili gab der Keyser Ordre die Vestung Canischa zu belagern, dieses hochwichtige Werk aber zu vollenziehen, ward denen beyden Hrn. Grafen Serin und Hohenlohe, jenem als des Königreichs Ungarn Generalissimo, diesem aber als der alliirten Reichs-Auxiliar-Völker General-Lieutenant aufgetragen.

Im Majo war die Türkische Haupt-Armée im Anzuge, Canischa zu entsetzen. Daher beschlossen ward, die Belagerung aufzuheben.

Den 8. Sept. erfolgte ein Stillstand mit dem Türken auf 20 Jahr

Anno 1665 hatte zu Lüneburg ein Beckers Sohn, nachdem er zuvor mit dem Teufel einen grausamen Packt gemacht, seine Mutter, eine Witibe, mit einem Käsemesser und 21 Wunden erbärmlich ermordet, auch seiner Schwester desgleichen gethan, im Fall sie ihm nicht entlaufen.

Anno 1667 ist der Friede zu Breda zwischen Engelland, Frankreich und Dennemark erfolget.

Anno 1668 hielte sich Hertzog Johann Friedrich etliche Tage unbekannter Weise im Haag auf, und Hertzog Ernst August, Bischof zu Osnabrück, war um diese Zeit auch incognito in Amsterdam, der aber bald erkannt und von dem Printz von Oranien (als der ausdrücklich um Sr. rc. Dhl. Willen sich mit dem Herrn von der Beck, Overkerck und andern Großen dahin machte) bewillkommet wurde.

Den 23. Martii, am andern Ostertage, wurden zu Zelle durch eine große Feuersbrunst etliche und 30 stattliche Häuser (am Plan) in die Aschen gelegt.

Im Monat Martio that sich zu Lüneburg noch eine große Saltz-Quelle hervor, wobey dieses remarquabel, daß die Erde, worüber vorher ein groß Fahrweg gewesen, also weg gesunken, daß man mit 2 Piken selbige nicht erreichen können.

Anno 1671 im Januario. Weiln der entstandene Streit zwischen Münster und Hertzog Rudolf Augusten schiene zur Weitläufigkeit zu gerathen, als wurde im Lüneburg. überall hochfürstl. Befehl angeschlagen, wodurch jedem Bauern bey Strafe anbefohlen, sich mit gutem Gewehr, Pulver und Bley zu versehen.

Im Jan. wurde im Lüneburg. Lande, wegen einer besorgenden Unruhe, trefflicher Anstalt gemacht, die Schlagbäume überall verdoppelt, die Amthäuser, als Ehrenburg, Harpstete, Sike, Bruchhausen, Hoya, Stoltzenau, Dipenau, Steyerberg und andere, alle mit Ausschuß und mit Dragounern besetzet. Und lagen in Hameln 5000 Mann zu Fuß Hannöverischer Völker, und der gantze Markt war mit Geschütz besetzet.

Den 15. April. ist die streitige Sache wegen der Stadt Höxter durch Göttliche Gnade und der hohen Mediatorn hierzu bevollmächtigten Abgesandten sorgfältige Bemühung dahin gediehen, daß beiderseits ein Praeliminar-Vergleich geschlossen und darüber ein Recess aufgerichtet worden. Die Wolfenbüttelsche Guarnison in 2000 zu Fuß und 1000 zu Roß marchirt vermöge des getroffenen Vergleichs aus Höxter.

Im Frühling seyn die sämtliche Hertzogen von Braunschweig und Lüneburg 2c. in Burgwedel zusammen kommen, aldar sich einmühtig verglichen, dehro uralte Erb=Stadt Braunschweig zum behörigem Gehorsam zu bringen, insonderheit da die Justiz dieses hohen Hauses und qualitas Municipalis der Stadt in keinen Zweifel gezogen werden können.

Die Stadt Braunschweig ward von Hertzog Rudolf Augusto mit Hülfe seiner Hrn. Vettern unvermutheterweise aufgefodert.

Den 24. Maji hat der Magistrat der aufgefoderten Stadt das Kloster St. Leonhard bey Nachte abbrennen und nur 2 große Häuser stehen lassen, damit sie desto besser mit den Stücken hinausspielen könnten. Seynd mit 15 Pferden und ohngefehr 30 zu Fuß ausgefallen und zween Braunschweigische Musquetier, welche in ihren Garten gewesen, bekommen.

Den 26. Maji rückten die Hertzogliche Völker, unter dem Feld=Marschall Herrn Georg Friedrich vom Waldeck Gr. vor die Stadt.

Den 6. Jun. Nachmittags haben sich Deputirte aus dem Magistrat, Gilden und gesamter Bürgerschaft in dem Hauptquartir zu Riddagshausen bey denen dazu verordneten Geheimen Räthen des hochfürstl. Hauses Braunschweig Lüneb. eingefunden und der Stadt wegen einige Offerten gethan, die aber nicht zulänglich gewesen.

Den 8. Jun. sind die Deputirte der Stadt, neben einem ziemlichen Anhang der Bürger, abermahls zu Riddagshausen, Handlung zu pflegen, angelangt.

Den 9. Jun. Morgens als Hr. Hertzog Rudolf August nahe an dem Stadtgraben vor dem Fallerslebischen Thor, die Aprochen zu besehen, sich vermerken lassen, seyn über 200 Bürger aus der Stadt zu ihme kommen, und ihm wehmüthig zu erkennen gegeben, daß die führende Tractaten ihnen ganz unbewußt, und nichts anders höreten, als daß sie um ihre Freyheit sollten gebracht werden. Sie erboten sich zu allem unterthänigem Gehorsam. Worauf Ihro Durchl. sie aller Fürstl. Clementz, Huld und Gnade, sie bey allen ihren rechtmäßigen Rechten ungekränkt zu lassen, versichert.

Hierauf erfolgte zwischen höchstgedachtem Hertzogen und der

Stadt, wider alles Vermuthen, ein gütlicher Vergleich, dergestalt, daß des Hr. General-Majeurn Stauffen Regiment erstlich zween Porten, das Stein- und Fallerslebische Thor besetzet, und nachgehends bey 6000 Mann darin geleget worden.

Den 13. Junii bey General-Musterung ward die Armée vor der Stadt in Schlacht-Ordnung gestellet, die große Macht allen hohen Anwesenden gezeiget, da dann die Artollerie nebenst der gantzen Armée drey mahl Salve gegeben und jedermann über das auserlesene Volk und stattliche Artollerie sich verwundert.

Den 14., 15. Jun. Die Fürstl. Zellische, Calenberg. und Osnabrückische Regimenter wurden wieder abgeführet, und mit Rasirung der Werke ein Anfang gemacht.

Den 16. Jun. leisteten die Eingesessene der Stadt Braunschweig Herrn Rudolf Augustens hochfürstl. Durchl. wie auch dem gesamten hochfürstl. Hause die Huldigung.

Von diesem glücklichen Tag ließe der Hertzog Rudolf Augustus zum steten Gedächtniß Reichsthaler prägen mit dieser Schrift und sein Bildniß: D. G. Rudolph Augustus Dux Br. et Lüneb., auf der andern Seiten stehen Fahnen, Partisanen, Spieße, Röhre, Geschütze, in der Mitten das Corpus juris, mit der Oberschrift: Jure et Armis, in dem Buch stehet: 1. Buch Maccab. Cap. 15. v. 33. 34.

Anno 1672 den 6. April. hat die Cron Frankreich den Krieg wider Spanien declariret.

Im Majo ging der fatale Krieg an, da Frankreich in Bündniß mit Engelland, Chur-Cöln und Münster die vereinigte Niederlande sehr scharf zugesetzet.

Den 12. Sept. ward zwischen Keyserl. Maj., der Cron Dennemark, Chur Brandenburg, den Fürstl. Braunschw. und Lüneb. Häusern und Hessen Cassel eine Defensiv-Allianz geschlossen.

Im Oct. geschahe die Invasion des Marschals Turenne ins Reich, da er bis an die Weser kommen, mit ihm dadurch zum Theil Theatrum belli im Westphälischen Kreyß und sonderlich in die darin gelegene Chur-Brandenburg. Lande transferiret, das Bisthum Osnabrück aber mit aller Beschwerung verschonet.

Anno 1673. Weiln die Franzosen das Reich mit ihren unverantwortlichen Invasionen sehr incommodirt, als ward der Keyser gemüßiget, sich den bedrängten Zustand des Reichs anzunehmen, welche Keyserl. Resolution das sämtliche hochfürstl. Haus, im Fall die Franzosen näher ins Reich kämen, mit ihren Trouppen kräftig zu secundiren beschlossen.

Den 28. Junii ward der Westphälische Kreyß, vermittelst des Vergleichs zu Voßem, von der beschwerlichen Last der vielen frembden Gäste befreyet.

Den 10. Dec. schloß Hertzog Johann Friedrich mit Frankreich ein Allianz, dabey aber Keyserl. Maj. und das Reich ausgenommen.

Anno 1674 den 26. Maji errichtete Hertzog Johann Friedrich in Stade mit der Cron Schweden eine Defensiv-Allianze.

Den 28. Maji declarirte das Reich Frankreich, weiln es je mehr und mehr die angefangene Feindseligkeiten wider dasselbe continuirte, vor einen öffentlichen Reichsfeind.

Den 11. Sept. abouchirte sich Hertzog Georg Wilhelm mit dem Churfürsten von Brandenburg, Hertzog von Lothringen und andern zu Heilbrun, daselbst nach gehaltenem Kriegsrath beschlossen, den Marschall de Turenne zu attaquiren.

Den 24. Sept. bey anbrechenden Tage wurden die Alliirten gewahr, daß die Franzosen den Fluß Ill passiret und in voller Schlachtordnung auf sie zu marchirten. Darauf dann zwischen beyden Arméen zwischen Holz- und Ensisheim ein blutiges Treffen entstanden, wobey die sämtliche Lüneburg. Völker den linken Flügel geführet, die erste Attaque gethan und ihre ungemeine Tapferkeit sehen lassen.

Im Dec. commandirte Marchall de Turenne 700 Mann unter dem Grafen von Bourlemont nach der von denen Reichs-Alliirten bloquirten Stadt Breysack, um selbige hinein zu bringen. Als aber der tapfere Hertzog Georg Wilhelm davon Nachricht erhalten, schickte er den Gen.-Major Chavet mit 1200 Reutern, 1000 Musquetiern und 300 Dragounern nach dem Gebirg, welcher den 18. Dec. Nachricht bekame, daß diese feindliche Trouppen bey S. Marie aux Mines stände, worauf er sich mit 800 Mann dahin begeben und durch den Obristen Melleville den Feind dermaßen angegriffen, daß das meiste Volk nieder gemacht, die übrigen aber sich mit der Flucht salviren müssen.

Den 23. Dec. fiele die Cron Schweden in das Römische Reich.

Anno 1675 5. Jan. als Marchall de Turenne mit seiner Armée sich den Kaiserl. Quartiren genähert, und dieselbe ihm allein nicht bastant, zogen sie sich zurücke nach Colmar, daherin sich auch sofort der Hertzog von Zell mit seinen Völkern begabe, daselbst es bey einem Paß ohnfern Türckheim, indem Turenne mit seiner gantzen Macht gerad auf die Alliirten an marchirte, zu einem heftigen Gefechte kam, mußte aber mit Verlust 1800 bis 2000 Mann ohnverrichteter Sachen wiederum zurücke ziehen.

Den 11. und 12. Januar wurde nebst andern Besatzungen auch die zu Hannover durch den Hrn. Kriegsrath Sültmann besichtiget und dabey im Namen des Fürsten Befehl gegeben, daß weder hohen noch niedrigen Officirn, auch keinen gemeinen Knechten auf einen Tag zu verreisen vergönnet seyn sollte, zu

welcher Parthey aber der Hr. Hertzog sich schlagen würde, war noch in geheim.

Den 16. Jan. ließ sich Hertzog Ernst Augustus mit Keyserl. Maj., Cron Spanien und den Hrn. General-Staten in Alliance ein.

Zu Hannover wurde alles contramandiret, und am selbigen Hofe hielten sich Keyserl., Spanische, Engelländische, Holländische, Münsterische und Schwedische Abgesandten auf.

Hertzog Ernst August war gleichfalls in Persohn daselbst und hielte bey seinem Herrn Bruder um Volk an, weil derselbige für Spanien und Holland auf den Westphälischen Grenzen etliche Tausend Mann halten und commendiren sollte, so daß nun an gedachtem Hofe wohl eine andere als Schwedische und Französische Parthey möchte genommen werden. Mons. Viquefort, Fürstl. Lüneb. Resident im Haag, wurde wegen einer verdächtigen Correspondence arrestiret und seine Papier durchsucht.

Den 11. Junii passirten die Braunschw. Lüneb. und Osnabrück. Trouppen, bestehend ungefehr in 14000 Mann, zu Cöln den Rhein, um sich mit denen Holländ. Völkern zu conjungiren, welche zu S. Stephans-Werth, an der Maaß, angekommen waren, darauf sich der Stadt Limburg zu nähern, so die Franzosen belagert hatten, um dieselben gesamter Hand mit dem gantzen Corps zu attaquiren.

Im Junii wurde dem Herrn Hertzog von Zell das General-Commando der alliirten Völker am Rheinstrohm, weiln er die meisten Völker dabey hatte, überlassen, und in diesem Jahre hat der Hr. Ertz-Printz Georg Ludewig seine erste Campagne gethan, und wurden die Keyserl. und Reichs Mandata avocatoria und inhibitoria wider die Cron Schweden deren Befehlhaber und Soldaten publiciret. Auch den 18. Jun. der Krieg wider Schweden im Namen aller hohen Alliirten mit gewöhnlichen Ceremonien im Haag publiciret, auch sowohl durch öffentlichen Druck bekannt gemacht, die Cron Schweden durch einen Reichs-Schluß vor Reichsfeinde erkläret, mit aufgetragener Execution dem Ober- und Niedersächsischen, auch Westphälischen Kreyßen ꝛc.

Zu Ende dieses Monats Julii haben die Hertzogen Georg Wilhelm und Ernst Augustus die Stadt Trier mit einer Armée von etwa 20000 Mann, so aus 14000 der Lüneb. mit einigen Keyserl., Spanischen und Lothringischen bestanden, zu belagern angefangen, darin eine Besatzung von 6000 Mann gewesen. Oberwehnte Stadt zu entsetzen, rückt der Französische Marchal Crequi mit einer ziemlichen Macht auserlesener Trouppen an und passirte sich vortheilhaftig unweit bey der über der Saar gehenden Cüntzerbrück.

Den 8., 9. Aug. wurden die Battereyen, an welchen alle Bauern selbiger Gegend arbeiten mußten, fertig.

Den 11. Aug. hielten die Herrn Hertzogen, auf erhaltene Nachricht, daß der Marchall Crequi sich näherte, Kriegesrath, und beschlossen, ihn ohn Verzug anzugreifen. Und wurde die Französische Armée aufs Haubt geschlagen, daß fast alle Generaln gefangen oder geblieben, die weinigsten Soldaten entkommen, auch Stücke Bagage und Fahnen den tapferen Füneb. Trouppen zum Theil worden.

Der Commendant der Stadt Trier thäte einen starken Ausfall mit einem großen Theil der Besatzung, wobey er mit dem Pferde im Graben stürtzend umkommen, darauf der Marchal Crequi sich in die belagerte Stadt practisiret, welche von einer Batterie d. 14. Aug., von zween d. 15., von dreyen d. 16. Aug. cannoniret wurde.

Hierauf eröffnete man die Trencheen, die Kaiserl., Spanischen und Münsterischen stunden auf einer Seiten, die Lüneburg. aber auf der anderen bey St. Mattheis.

Um diese Zeit nahme der Hr. Gen. Chauvet mit 1000 Mann zu Fuß und 50 zu Pferde das Städtgen Saarburg nebst einem Schloß an der Saar 4 Meilen oberhalb Trier ein, und ließe die darin gelegene 60 Mann ohne Gewehr mit weißen Stöcken in der Hand ausziehen und nach Sirl convoyiret.

Den 22. Aug. Nachmittag gegen 5 Uhr wurde die Contrescarpe und daran liegende Revelin attaquiret und bald erobert. Dito wurde der General-Lieut. Chauvet durch einen Arm, ein Pferd unter ihm in den Kopf und eins ins Bein geschossen.

Den 23. Aug. gegen Mittag wurde durch 2 Minen ein gut Theil der Mauer in den Graben geworfen, so daß man Battallionsweise hineingehen können, darauf die Belagerte, wie sie gesehen, daß alles zum Sturm fertig gemacht wurde, einen Trompeter heraus gesandt. und zu capituliren begehret, worauf beiderseits Geißeln gewechselt, und solchergestalt accordiret, daß alle Soldaten zu Fuß, bis auf die Sergeanten, ohne Gewehr und Bagage sollten ausziehen, imgleichen die Reuthereŋ, doch auch ohne Waffen und Pferde, die Officirer aber alle, sowohl der Marchall als Thresonier, Intendant und Königl. Commissarius sollten sich auf discretion ergeben.

Den 26. Aug. ging die Stadt über, und der Marchall Crequi wurde zum Kriegs-Gefangenen der Herrn Hertzogen gemacht.

Den 23. schriebe die Keyserl. Maj. einen sehr gnädigen Brief an den Erb-Printzen Georg Ludewigen, worin er dessen standhaftige Valeur und Tapferkeit bey den gehaltenen Treffen mit Mareschall de Crequi höchst rühmet.

Im Sept. überließe der Hr. Bischof von Münster das Ober-Commando der alliirten Trouppen, so wider die Schweden in dem Bremischen agiren sollten, dem Hertzog von Zell, welcher aus seinem Lande in die 6000 Mann, nebst einer guten Artillerie, selbsthin allbereits beordert hatte.

Den 18. Sept. geschahe in dem Bremischen vom Bischof zu Münster und den Lüneb. Häusern, als vom Reich deputirte Executoren, der erstere Angriff.

Den 1. Oct. ergab sich das Schloß Rotenburg mit Accord, auch den 6. Oct. die Vestunge Buxtehude, nach 4tägiger Belagerung, worin der Obriste Molliso mit 500 Lüneb. Völkern gelegt wurde.

Den 7. Oct. nach Eroberung der Stadt Buxtehude marchirte der Alliirten Armée 16 bis 18000 Mann stark mit 18 Feur-Mörsern und 21 Stücken nach Stade.

Im Oct. hatten die Münsterschen das Herzogthum auf etliche Tausend Rthlr. gebrandtschätzet, welches aber von dem Hr. Hertzogen von Zell contramandiret wurde, mit Vermelden, daß er solches nicht zugeben könnte, weil er das Hertzogthum nicht feindlich, sondern als ein im Röm. Reich incorporirtes Land attaquiren wollte, thäte auch den Ständen Versicherung, daß selbiges Hertzogthum nach Eroberung nur etliche Tausend Rthlr. monatlich contribuiren sollte, da doch hingegen Schweden so viel Tausend ordinar empfangen.

Den 26. Oct. wurde Stade mit gantzer Macht, so bey 20000 Mann stark geschätzet, weiln 6000 Lüneburgische, so mit vor Trier gewesen, darzu kommen, ernstlich angegriffen.

Zu Ende dieses Monats Oct. wurde wegen des schlechten Wetters und späten Jahrszeit von Hr. Hertzog Georg Wilhelmen und allen Generals-Personen resolvirt, die Belagerung der Stadt Stade bis auf das Vorjahr zu verschieben, immittelst aber dieselbe bloquiret zu halten.

Im Oct. schriebe Hr. Hertzog Johann Friedrich einen weitläufigen Brief, darin er die Ursachen, warum er die Neutralitaet angenommen, gründlich anführete.

Den 2. Nov. gingen die Schweden aus Stade mit 1000 Pferden, dabei jedweder Reuter einen Musquetirer hinter sich hatte, bis zu Horneburg zu recognosciren aus, weiln sie aber die Lüneb. wachsam befunden, als kehreten sie ohne sonderliche Verrichtung wiederum zurück.

Im Nov. wurde zu Buxtehude eine Verrätherey entdecket, auch einer von denen so die Stadt in Brand stecken wollen, ertappet.

Anno 1676 den 10. Jan. wurde die Cron Schweden a voto

et sessione von den 3 Reichs-Collegiis zu Regensburg suspendiret, und Carolsburg, eine Schwedische Festung an der Weser denen Reichs-Allürten durch Accord übergeben, welche mit Dänischen, Münsterischen und Lüneburgischen Völkern besetzet wurde.

Den 3. Febr. griffen die Schweden mit 1000 Mann aus Stade tapfer um sich.

Im Febr. wurde dem Hr. Hertzog Ernst Augusten von den sämtlichen Herren Allürten aufgetragen, mit einer Armée, welche in 3000 Holländische, 3000 seiner eigenen und 2000 Zellisch-Wolfenbüttelischen Fußknechten, 500 seiner und so viel Zellisch- und Wolfenb. Volkes, schreibe Reuthern bestehen sollte, auf der andern Seiten der Maaß wider den Feind zu agiren.

Im Aprili wurde in Haag von den sämtlich Hrn. Allürten die abermahlige Belagerung der Stadt Stade beschlossen, wozu Dennemark 2000, Chur-Brandenburg 2000, Münster 3000, Braunschweig und Lüneburg 6000 zu Fuß verschaffen sollten, die Cavallerie aber sollte von Chur-Brandenburg, dem Hause Lüneburg und dem Bischof zu Münster allein hergegeben werden, daselbst sich auch der ausländ. Potentaten Ministers einmüthig verglichen, daß das Herzogthum Bremen bis zu Ende der Friedens-Tractaten in Sequestro des Hauses Braunschweig und Lüneb. verbleiben sollte.

Den 13. Maji recognoscirte der Hr. General-Lieuten. Chauvet mit einigen Commandirten die Schwinger Schantze und Neue Schantze.

Den 17. Maji wurden aus Haarburg 2 grobe Stücke, für jedem 24 Pferde ziehend, und 4 kleinere, danebenst 2 Feur-Mörsern nach Horneburg abgeführet.

Den 24. Maji avancirten die Lüneburger auf der Schwinger Schantze, selbige zu attaquiren.

Den 27. Maji, Abends zwischen 9 und 10 Uhren, mußte sich die Schwinger Schantze per discretion ergeben, da dann die Guarnison, in 130—140 stark, samt einem Obr. Wachtmeister gefangen worden.

Den 28. Maji verließen die Schweden die Neue Schantze auch, hatten aber zuvor alles was zu verbrennen gewesen, in Brand gestecket.

Die Stadt Stade wurde anitzo von den Allürten dermaßen umringet, daß nichts weder aus noch ein kommen konnte, immaßen selbige nicht sollte mit Gewalt, sondern mit langer Hand bezwungen werden.

Um diese Zeit begab sich Hertzog Ernst Augustus nach dem Niederlande.

Im Anfang dieses Monats Junii arrivirte Hertzog Georg Wilhelm in dem Lüneb. Lager zu Horneburg.

Den 8. Junii ritte der Hr. Hertzog mit Hr. General-Lieut. Chauvet nach der Agathenburg und in das Alte Land, um die allenthalben vor der Stadt Stade dieserseits aufgeworfene Schantzen, auch zu mehreren Sicherheit vor die feindliche Schiffe hin und wieder an denen dienlichen Orten, wo ein Feind anländen könnte, gemachte Battereyen und mit Volk und Stücken wohl besetzte Posten zu besehen.

Diesen Monat ertheilte der Herr Hertzog von Zelle Ordre, daß, welcher Unterthan im Hertzogthum keine Contribution bezahlen konnte, damit sollte verschonet bleiben, und wurde im Lüneb. Lager dermaßen gute Ordre gehalten, daß denen Bauern bey Leib und Lebens Strafe keiner ein Huhn entwenden durfte.

Im Junio 1676 kamen viele Deserteurs aus Stade bey den Alliirten an, weil der Hr. General-Lieutenant Chauvet einem jeden seine Mondirung zu lassen und einen Ducat zum Recompens zu geben versprochen.

Im Junii entstand, aus Versehen einiger Zigeuner, welche in Diensten sich befanden, in dem Lüneb. Lager bey Agathenburg, in des Brigadiers Molisons Quartier, ein Feuer, wovon alle Baracken des gantzen Regiments verbrandt.

Den 17. Junii stieß Hertzog Ernst August mit seinen Völkern zu denen Holländern und Spaniern.

Den 25. Junii recognoscirte der Hr. General-Lieutnant Chauvet mit 3 bis 400 Reutern und einigen Fußvölkern bis an den Wall vor Stade, um einen Platz zu ersehen, woselbst eine Batterie und neue Schantze zu legen, woraus man mit Feur in die Stadt spielen könnte.

Im Julio hat Hertzog Ernst Augustus Mastricht belagern helfen, und seine eigene Attaque an der Maaß sehr weit gebracht.

Den 3. Aug. Stade, aus eußerster Noht und Hunger gezwungen, hat sich denen Reichs Alliirten ergeben.

Nach Eroberung der Stadt Stade zogen die Lüneb. und Münsterische Völker, in 18000 Mann bestehend, unterm Commando Hertzog Georg Wilhelms nach der Mosel.

Anno 1677 den 9. April entstand zu Braunschweig ein solch greulich Wetter mit Donnern und Blitzen, daß dadurch der Cathrinen Thurm etwas beschädiget und vor der Stadt 1 Mann mit 2 Kindern erschlagen wurde.

Den 16. Dec. ergab sich endlich die Stadt Stettin an den Hr. Churfürsten zu Brandenburg, weil sie sahe, daß aus dem vertrosteten Succurs nichts werden wollte, auch alles zu einem General-Sturm von den Belägerern zugerichtet wurde.

Anno 1678 im Mart. marchirten die Braunschw. Lüneb. Völker, in 8000 Mann bestehend, nach Pommern, alwo noch 2000 Brandenb. Pferde zu ihnen stoßen sollten, etwas Haubtsächliches vorzunehmen.

Den 11. Aug. machte das Röm. Reich einen Frieden mit der Cron Frankreich zu Nimmägen.

Den 14. Aug. wurde dem Franzosen von der alliirten Macht, dabei Herzog Ernst Augustus seine Trouppen selbst commandiret, bey S. Denis unweit Bergen in Hennegau in einer scharfen Action dergestalt begegnet, daß, wann die Nachricht der zwischen Frankreich und Holland unterzeichneten Friedens-Tractaten nicht eingelaufen, ein großer Vortheil zu erhalten gewesen wäre.

Anno 1679 Jan. 26 erlangten die Friedens-Tractaten zwischen beyden Königen in Frankreich und Schweden und dem gesammten Haus Braunschweig und Lüneburg in Zelle, einen erwünschten Schluß.

Im Oct. repraesentirte der Herzog von Hannover durch ein Schreiben denen General-Staaten, daß J. Königl. Maj. von Dennemark die Stadt Hamburg zu attaquiren willens, und dann an Erhaltung dieser Stadt viel gelegen, als hätte er seine Mediation offeriret, welche auch von beyden Seiten angenommen, zweifelte nicht, die General-Staaten würden seine gute Intention secundiren und helfen, damit diese Differenz vor der Ruptur beygelegt würde.

Im Oct. zogen sich der sämmtl. Häuser Völker zusammen, auf allen Fall der Stadt Hamburg hülfliche Hand zu bieten.

Den 30. Oct. wurde die Hamburgische Streitigkeit durch sorgfältige Cooperation der Herrn Herzogen, vermittels eines Interims-Vergleichs, zu Pinneberg beygeleget.

Den 12. Nov. begab sich Herzog Johann Friedrich auf den Weg nach Italien.

Den 18. Dec. starb Herzog Johann Friedrich auf der nach Italien vorhabenden Reise zu Augspurg. Dessen Leiche wurde A. 1680 den 10. Febr. Nachmittags um 1 Uhr, unter Beleitung 8 Compagnien zu Pferde, durch die Stadt Nürnberg, bey Leutung aller Glocken, ferner nach Hannover geführet.

Anno 1680. Im Martio stellte Herzog Ernst Augustus als Successor seines sehl. verstorbenen Hr. Brudern, in dero Landen eine große Reformation unter den Bedienten zu Hannover an.

Den 16. Dec. erschien ein großer Comet.

Anno 1681 den 20. Sept. ergab sich die importante Vormaur Teutsch-Landes, Straaßburg zu großer Consternation des gantzen Reichs, an die Franzosen.

In diesem Jahre näherte sich die leidige Contagion denen Fürstl. Läneb. Landen, so aus Orient nacher Wien, und ferner durch Böhmen und Ober-Sachsen, endlich bis an das Hartz-gebirge sich ausgebreitet, aldar aber, durch Gottes Gnade, vermittels ohngemein guter Anstalt derer Hertzogen ihr Ziel gefunden.

Anno 1685. Im Anfange dieses Jahrs hat der Keyser mit den sämtl. Herrn Hertzogen wegen etliche Auxiliar-Völker tractiren, auch einen Vergleich auf 10000 Mann würklich schließen lassen.

Den 26. Maji gab die Erbfolge in der Chur-Pfaltz neue Gelegenheit zu einem Kriege.

Jun. Von dem Venetianer-Capitein General Morosin wurde die Festung Corone zu Wasser und Lande attaquiret, wobey 1000 Hannöverische, benebenst 60 Constabels, auch 4000 Braunschw. Lüneb. Völker, so unterm Commando des Printzen Maximiliani, sich sehr tapfer bezeiget.

Den 7. Jul. langten die Hannöverisch- und Zellische Trouppen, unter dem Commando des Erb-Printzen von Hannover und des Hr. General Chauvet, im Lager vor Neuheusel an.

Den 20. Jul. wollte der Mahemet Bassa von Morea mit 10000 Mann den Entsatz der Festung Coron versuchen, wurde aber gäntzlich in die Flucht geschlagen, mit hinterlassenem gantzen Lager zur Beute.

Den 21. Jul. belagerte der Saraskier Scitam Ibrahim Bassa, sich zu schwach befindend, vermöge habender Ordre, das beängstigte Neuheusel zu entsetzen, die Festung Gran.

Den 1. Aug. eroberten die Venetianer die belagerte Stadt Coron mit stürmender Hand, dabey die Lüneburgische und Malthesische Trouppen wegen ihrer unvergleichlichen Tapferkeit sehr gepriesen wurden.

Aug. 6. Die Türken wurden bey Gran in die Flucht geschlagen, mit Hinterlassung des Geschützes, Bagage und Zelten.

Aug. 9. So ward auch die Vestung Neuheusel mit stürmender Hand eingenommen, dabey die Braunschw. Lüneb. Völker zu ihrem großen Ruhm sich sehr tapfer gehalten.

Sept. 7. Nach eroberter Festung Tarkata wurden unter dem General Degenfeld die Türken aus dem Felde geschlagen, bey welcher Action die Lüneb. Trouppen unterm Commando Printzen Maximilian, so den rechten Flügel gegen die Infanterie geführet, und die Festung Calamata in ihre Gewalt bekommen.

Nach Endigung der Campagne wurde der tapfere Erb-Printz zu Hannover von Keyserl. Maj. mit einem von Diamanten reich besetzten Degen regaliret.

Anno 1686 den 7. Febr. langte Printz Maximilian aus der Armée mit einem großen Schiffe zu Venedig an, woselbst er von seinem Hr. Vater und Herrn Brüdern (so kurz vorhero daselbst angelanget) mit großen Freuden bewillkommet und von dem Senat das Generalat empfangen.

Im Ausgange dieses Monats Martii kamen zu Veronia 7000 Hannöverische Völker an.

Im Jun. attaquirte der Herr General Graf Königsmarck mit denen Sächsischen, Lüneb. und andern Völkern den mit 8000 Janitscharen und 2000 Spahy in einem gewissen Thal sich gesetzten Seraskier, welcher sich auf beschehener Attaque seitenwerts gegen die Sächsische und Hannöverische Völker, so der Printz Maximilian geführet, wendete, nach dreystündigem Gefechte aber in eine Confusion und gar in die Flucht gebracht wurde.

Den 25. Jun. ging die Armée in Morea, unter dem Capitaine Gen. Morosini nach dem Porto zu Neunovarino, diese Festung zu belagern.

Den 5. Jul. wurde die Festung Porto zu Neunovarino, durch Accord, mit darin gefundener 150 Stück Geschützes erobert.

Den 10. Jul. ergab sich die Festung und Seehafen Modon in Morea.

Den 23. Aug. Nachmittags um 3 Uhr ward die Hauptstadt Ofen in Ungarn mit stürmender Hand erobert, wobey sich der Hr. Erb-Printz von Hannover auch befunden.

Den 29. Aug. ging die gantze Türkische Armée auf des Printzen Maximilians Quartier los, welcher mit sonderbahrer Tapferkeit die ihm anvertrauete Battalions dermaßen anführte, daß der Feind nach einem 2stündigen Gefechte den Rückweg nach Corintho nehmen müssen.

Anno 1687 im Jan. arrivirte Printz Maximilian aus Morea zu Venedig. Im Ausgang dieses Monats Majo fuhre Printz Maximilian mit den neuligst von Hannover ihm zugeschickten 1100 Mann wieder nach Morea ab.

Den 27. Jun. schlug Graf Königsmarck unfern dem Port, bey Patraßo, die Türken, dabey die Lüneb. Trouppen sich dermaßen tapfer gehalten, daß auch die Herrschaft Venedig in Ansehung deßen Printz Maximilian ein Kleinod von 4000 Ducaten verehret.

Anno 1688 den 5. Sept. erhielte Printz Louys von Baden wider den Türken eine ungemeine herliche Victorie, wobey Printz Friedrich Augustus von Hannover, als Keyserl. Obrister, ein Regiment Courrassirer geführet und mit großer Valeur wider den Feind gefochten.

Den 6. Sept. wurde die Festung Belgard mit stürmender

Hand erobert, woselbst der 4te Printz Carl Philipp, als Keyserl. Obrister über ein Regiment Dragoner, sich hat trefflich gehalten.

Anno 1689 den 24. Jan. ward der Cron Frankreich von Teutschland der Krieg angekündiget, und marchirten, vermöge des mit der Cron Spanien aufgerichteten Hülf-Tractats, die nach denen Niederlanden destinirte 8000 Mann, in Beyseyn Hertzog Ernst Augustens, nach der belagerten Stadt Maintz.

Den 19. Sept. starb der letzte Hertzog zu Sachsen-Lauenburg Julius Franciscus, dahero, wegen der Succession, große Streitigkeit entstund.

Den 26. Sept. nahmen die Chur-Sächsischen Ministri in dem Sachsen-Lauenburgischen Lande Possession, so ihnen aber durch die Lüneburg. wieder genommen wurde.

Um diese Zeit wurde ein Fürstl. Hannöverischer Abgesandter nach Augspurg, alwo Churfürstl. Zusammenkunft, wegen der Wahl eines Röm. Königs, war geschicket, um die vor einigen Jahren aufs Tapet gebrachte Churwürde vor Hertzog Ernst Augusten, in Ansehen dero großen Meriten und dem Reich geleisteten Dienste, weiterhin zu poussiren, die auch so fruchtbar gewesen, daß die Herrn Churfürsten mehrentheils Ihro Keyserl. Maj. dazu eingerathen.

Anno 1690 den 1. Jan. blieb Printz Carl Philipp von Hannover in Albanien, ohnweit Pristina, in einer Action gegen die Tartaren.

Im Majo ging der Erb-Printz mit einigen Regimentern nach den Spanischen Niederlanden, daselbst in die 11000 Mann Ihres Hr. Vaters eigener Trouppen, Zeit wehrender Campagne, zu commandiren.

Den 1. Jul. geschahe die Schlacht bey Fleury.

Im Oct. kamen die Fürstl. Hannöverische Völker wieder zurück, weiln der Hülfs-Tractat mit der Cron Spanien zu Ende gangen.

Den 30. Dec. wurde der Printz Friedrich Augustus in Siebenbürgen bey St. Georgen, da er den Feind in einem Paß forciren wollen, erschossen.

Anno 1692. Im April wurden 5000 Mann der Keyserl. Maj. gegen den Erb-Feind nach Ungarn zu Hülfe geschicket.

Zu dieser Zeit begab sich Printz Maximilian Wilhelm in Keyserl. Dienste, worinnen er in Italien, am Rhein und in Ungarn den Feldzügen beygewohnet und bis jetzo als General-Feld-Marchal Lieutenant in solchen Diensten continuiret.

Jun. 20. Der Hülfschickungs-Tractaten, den die Herrn Hertzogen mit Königl. Maj. von Groß-Britannien und den Hrn. General-Staaten der vereinigten Niederlanden geschlossen, wurde

im Haag unterzeichnet, vermöge dessen 8000 Mann wiederum nach den Hispanischen Niederlanden gingen.

Den 7. Oct. fiel das Conclusum des Churfürstl. Collegii zu Regensburg, per Majora, vor den 9ten Electorat aus.

Den 9. Dec. wurde durch einige Gesandschaft die Investitur dieser hohen Churfürstl. Würden von Keyserl. Maj. vor Herrn Ernst Augusten und deren Posterität zu Wien empfangen.

Im Dec. trat der Churfürst von Braunschweig in die zwischen Keyserl. Maj. und den Hrn. General-Staaten errichtete große Alliance.

Anno 1693 Jan. Herr Baron von Goertz, Churfürstl. Hannöverischer Abgesandter, hat wegen der 9ten Churwürde seines Herrn Principalen bey Ihro Königl. Maj. zu Schweden sehr gute Verrichtung und wird so bald als ein Churfürstl. Gesandter tractiret.

Jul. Königl. Dänischer Gesandter hält um endliche Resolution bey J. Königl. Maj. von Schweden, als mit ausschreibenden Fürsten des Niedersächsischen Creyßes wegen Rasirung der Festung Ratzeburg inständig und eifrig an.

Den 25. Sept. mußte die Stadt Ratzeburg von den Dänischen eine Bombardirung ausstehen, so wegen Abwesenheit derer in Ungarn und gegen Frankreich geschickten meisten Chur- und Fürstl. Lüneb. Trouppen nicht könnte verhindert werden.

Anno 1696 hat Churfürst August über die in Nieder-Landen beständig habende Trouppen noch 4000 Mann zu Dienst des Vaterlandes nach dem Rhein geschicket.

Anno 1697 den 4. Jan. hatte der Keyserl. Envoye, Hr. Graf von Harrach, Audientz bey dem Herrn Churfürsten zu Hannover.

Im Mart. ließ der Churfürst über die in den Nieder-Landen habende Völker noch 6000 Mann gegen den Rhein marchiren.

Im Jul. wurden zwischen Chur-Sachsen und Hertzog Georg Wilhelm wegen des Sachsen-Lauenburgischen und des Landes Hadeln gewisse Pacta geschlossen.

Den 13. Oct. hat Churfürst Ernst Augustus einen schweren Zufall Nachts um 12 Uhr gehabt, daß er gleichsam für todt gelegen.

Anno 1698 den 23. Januarii, Nachts um 12 Uhr, ist Churfurst Ernst Augustus zu hoher Betrübniß der hohen nachgelassenen zu Herrenhausen in dem Herrn sanft und seelig entschlafen.

Den 11. Nov. wurde die Heyraht zwischen dem Römischen König Josepho und Princessin Wilhelmina Amalia, Hertzog Johann Friedrichs Tochter, zu großem Vergnügen der sämtl. Chur- und Fürstl. Häusern, geschlossen.

Anno 1699 den 6. Jan. sind zu Zelle verschiedene Diebe, welche die Güldene Tafel in der St. Michaelis-Kirche zu Lüneburg bestohlen, unter einer starken Convoye eingebracht worden, derer ihres Mittels einer bereits ausgesagt, daß der Cameraden noch bey 300 seyn sollen.

Den 3. Febr. seyn dem Geheimbten Rath von Bothmer zu Zelle 2 kostbahre Ohrengehänge, auf 30000 Rthlr. Wehrt, nach Wien geschicket worden, solche daselbst der Römischen Königin, nebst anderen praetiosen Geschenken, zu verehren.

Den 24. Febr., zwischen 4 und 5 Uhren, hielten J. Königl. Maj. Josephus mit Jhro Maj. Wilhelmina Amalia Röm. Königin einen sehr pompösen Einzug zu Wien.

Den 21. Mart. haben in Zelle 6 von den sitzenden Dieben ihr Urtheil bekommen, und denselben Tag an ihnen vollstrecket worden, wovon 2 gerädert, als der Jäger, Schwartze genandt, und der Schiffs-Capitein Schwancke, 2 wurden geköpfet, und deren Köpfe auf die Pfähle gestecket, als der Guarde-Reuter Bante und noch ein Guarde-Reuter von Hannover, 2, als der Regiments-Quartier-Meister Bärmann und der Jude von Wunstorf, sind gehenckt worden, und weil besagter Jude gotteslästerliche Reden geführet, wurde er des folgenden Tages vom Galgen wieder abgenommen und von neuem condemniret, daß ihm die Zunge aus dem Halse geschnitten, auf öffentlichem Markte verbrandt, sein Cörper aber nach dem Galgen geschleppet und daselbst bey den Füßen nebst einem Hunde wieder aufgehenckt worden.

Anhang der merkwürdigsten Geschichte von den 4 ersten Jahren dieses Seculi.

Da mit Anfang des 1700. Jahrs die zu Hannover einige Jahre continuirte Commission (so die Hrn. Hofräthe Hr. Engelbrecht und Hr. Deneke gehabt) geendiget, ist der gantze Alte Rath abgedankt, und ist Niemand, als der Syndicus D. Bußmann (so Bürgermeister worden) und Rathsherr Wolffhagen bey Rathhause in seinem Amte geblieben. Wiewohl unterschiedliche, bloß Alters und Unvermögens halber, dimittiret worden.

Als der neu gekrönte König in Dennemark Fridericus IV. etliche vom Hertzog von Holstein neu errichtete Schantzen demolirte und vor Tönningen ging, secundirte den Hertzog der Churfürst Hr. Georg Ludewig und Hertzog von Zelle in Persohn, nahmen Altona in Possession, trieben die Contribution ein, durch Einreißung etlicher vornehmen Häuser.

Der junge König von Schweden Carl XII. setzte über den Sund, war der erste, so in der See und an Land sprang, schlug sein Lager etliche Meile von Copenhagen, Tönningen ward ver-

laſſen, und durch Interposition Engellands und Hollands, auch des Hertzogen von Holſtein-Plöen, zu Löwendahl Friede gemacht, 18. Aug.

In dem die Hannoverſchen und Zelliſchen Trouppen in Holſtein, hatte der Däniſcher Abgeſandter Alfeld in Sachſen etliche Regimenter Volk zuſammen bracht, fiel damit die Zelliſchen Lande an, nahm den Amtmann von Fallersleben gefangen, forderte groſze Brandſchatzung. Als aber die aus Holſtein detachirte Bülowſche Dragouner und die unter Du-Mons angeführte Infanterie ihnen unvermuhtlich entgegen rückten, nahmen ſie allzeit das Reiszaus und wurden bey Boklem geſchlagen. Da ihnen Hertzog Rudolph Augustus unter den Stücken zu Br. keine Retirade gönnen wollte. Der General Major Veitſche ſamt andern zu Seſem gefangen. Dieſe Chur-Lande alſo durch Gottes ſonderbahren Beyſtand von dieſer gedroheten Invasion befreyet, den 20. Junii.

Gott zu Ehren iſt darauf die vor dem Steinthor viele Jahr wüſt gelegene Kirche zum S. Nicolai von denen Geldern, ſo chriſtliche Hertzen dem groſzen Gotte zu einem Dankopfer hergegeben, daſz er dieſes Land und Stadt vor aller Verwüſtung bewahret, mit neuen Fenſtern verſehen, bemahlet, auch in- und auswendig repariret worden.

Den 1. Nov. in der Nacht ſtarb der König in Spanien Carl II. Es ward zwar ein Teſtament nach Frankreich geſandt, darin der Duc de Anjou zum Könige und Successor in Spanien ernennet, aber es iſt vom Kaiſer dawider protestiret, und vor eines von Frankreich und dem Cardinal Peter Cacero erdichtes Werk gehalten worden.

Den 20. Nov. belagerte der Muscowiter unverſehens, und wider den mit Schweden gemachten Frieden, Narva. Der König in Schweden griff ihn in ſeinem Lager unter Duenſchell Flecken, rufend: Jeſus hilf! an, und ſchlug mit 10000 Mann, damit er einen ſehr beſchwerlichen Marſch gethan, die Muscowiter, ſo 70000 ſtark, eroberte alle Bagage, Stücke und machte den Hertzog von Croy, nebſt viel vornehmen, zu Kriegs-Gefangenen, ſo alle nach Stockholm geführet worden.

1701 den 18. Jan. lieſz ſich zu Königsberg, als König in Preuſzen krönen Friedrich Churfürſt zu Brandenburg, nebſt ſeiner Gemahlin Sophia, gebohrne aus Churfürſtl. Stamm Hannover ꝛc., durch Ursinum ſeinen Hofprediger, der zum Biſchof zuvor erkläret worden.

Mit dem Anfange des 1701. Jahrs ward die neue Armen-Ordnung in Hannover introduciret und alles Gaſſen-Betteln abgeſchafft.

Der junge König in Schweden entsetzte Riga und Churland, setzte über die Duna, wobey die Sachsen geschlagen wurden.

Anno 1701 den 8. Martii starb William der vortreffliche König in Engelland, nachdem er 8 Tage zuvor mit dem Pferde auf der Jagd gestürzet, am Lungengeschwür. Als nun überdem im Augusto der Hertzog von Glocester, künftiger Cron-Erbe in Engelland auch gestorben, kam 1701 den 15. August als Englischer Gesandte der Mylord Macklesfeld, mit einem großen Gefolge, brachte im Namen des Parlaments an hiesige Churfürstinn Sophia den Schluß des Parlaments, daß sie und ihre Erben, nach Absterben der Königin Anna, sollten die Successores seyn der Chron Engelland, wofür denn öffentlich in der Kirche gedanket worden.

Anno 1702 den 1. Febr. als die Keyserl. Mantua den gantzen Winter belagert und beschossen, und das vorige Jahr sich sehr wohl gehalten, kroch der tapfere Eugenius durch eine Wasserleitung in Cremona, nahme den Französischen Marchal de Villeroy gefangen, mußte sich aber, als zu schwach, wieder reteriren.

Den 15. Junii ist Hr. Johannes Rabe, Hannoveranus, sonst Pastor zu Minden, an des sehl. Hr. Bernhard Friederich Bartels Stelle zu einem Prediger an St. Aegidien Kirche erwehlet worden.

In Pohlen verfolgete und trieb der junge König in Schweden den König in Pohlen aus einer Ecke des Königreichs bis an die andere, und als es 3 Meile von Craco zu Treffen kam, sind die Sachsen abermahl samt den Pohlen mit großen Verlust geschlagen. Dabey doch an Schwedischer Seite zu Anfang des Treffens der Herzog von Holstein, des Königs in Schweden Schwester Mann, mit einer Stückkugel getödtet wurde.

Auch ist endlich Keyserswehrt, nach einer langwierigen Belagerung, erobert worden.

In Italien ging ein scharfes Treffen vor zwischen den Keyserl. und Franzosen bey Lützora, da die erste siegeten, als Landau eben durch den Römischen König nach einer formalen Belagerung erobert.

Im Monat Sept. überrumpelte, durch verkleidete Soldaten, der Churfürst von Bayern Ulm und Memmingen, den freyen Paß über die Donau, um Gelegenheit zu haben, mit Frankreich sich zu conjungiren. Da man nun darüber disputiret und still gesessen, ist er dadurch in das Vermögen gesetzet, das auszurichten, was bald folgen wird.

In diesem 1702. Jahre ist das Armen-Haus unter dem Stein-Thore renoviret und anmutig vermahlet, auch ist die Cantzel auf das Altar gesetzet und eine neue Prieche gemacht.

Welches ohne Kosten des Hauses, durch eine fromme Wittibe und eines fürnehmen christlichen Mannes und Churfürstl. Bedienten milde geben befodert worden. Gott baue ihnen und ihren Kindern Häuser und sey reichlich ihr Vergelter.

Es hat die Silber-Flotta in den Haven zu Viges sich zwar reteriret, es ist aber dieselbe von Rooek, der von der mißglückten Belagerung Cadix zurückekommen, theils verbrandt, theils erobert und ganz ruiniret, und eine große Beute gemacht worden, den 22. Oct., als eben Rooek die Engelländisch- und Holländ. Flotte commandirt.

Anno 1702 brach das Geschrey aus von einer Frantzöschen Allians, wegen der Spanischen Succession, mit etlichen Teutschen Fürsten. Item bekamen unsere beyde Häuser Argwohn, als ob die Wolfenbüttelsche Werbung und Militz zu hiesiger Lande Schaden angesehen. Es wurden demnach solche Völker in der Stille aus ihren Quartiren aufgehoben, gegen Pfingsten, theils auf das Raht- und Brauergilde-Haus alhie gebracht, Braunschweig bloquirt, bis solche Völker theils dem Keyser, theils Hannover und Zelle überlassen, und durch Interposition des Hertzogs von Plöen mit Hertzog Rudolph Augusto ein Friede gemacht worden.

Als Bürgermeister von Wintheim, so wieder restituiret, gestorben, ist der Syndicus Hr. Dannhäuer zum Bürgermeister erwählet.

Anno 1703 den 19. Januar entstand des Abends durch den gemeinen Mann der Tumult auf Aegidien Kirchhof gegen die Grafen und Gräfin von der Lippe und ihren Anhang, so vor Quäker und tumultirende Pietisten gehalten, auch nochmals aus dem Lande ausgewiesen worden.

Anno 1703 brachen die Frantzosen durch den Schwartz-Wald, und erfolgte die vorgenommene Conjunction mit Bayern, so Schwaben und Württenberg in Contribution setzten, auch bis an den Boden-See ravagirten, auch Nürnberg zu bombardiren breueten. Nachdem sie vorhero Kehl, die Festung gegen Straßburg über, eingenommen, und eine falsche Attaque gemacht bey Stolhofen, in die Pfaltz einzubrechen. Am Unter-Rhein ward Bonn mit Accord in weinig Tagen, und die eine Citadel vor Lüttig mit Sturm, die andere mit Accord eingenommen.

Als aber Cuhom, nachdem die Linien und kleine Forten in Braband erobert, auf Antwerpen zu marchirt, ward er vor Opdam, so zugleich mit dahin ging, von dem Bouffleur umzingelt, und geschahe bey Eckem ein blutig Treffen, die Alliirten reterirten sich glücklich, behielten die Nacht das Feld,

doch rühmeten sich die Frantzosen der Victorie. Von Hannoverschen ward sehr betraurt Obrist. Reiche.

An der Donau spielten die Bayern und Frantzosen Meister und bemächtigten sich Regersberg, Neuburg und andere Oerter.

Als nun der Bayer in Tyrol marchiret, eroberte er Kuffstein, Rottenberg und andere Oerter, bis Inspurg, in weinig Tagen. Da aber die Bauren zum Waffen griffen, hat er die Conjunction mit der Frantzösischen Armée in Italien nicht erhalten können, sondern, nachdem er bey 5000 Mann im Gebirge verloren, hat er wieder in sein Land, und der Duc de Vendome, so albereit bis Trient, so er bombardiret, kommen, wieder in Italien zurückziehen müssen.

Da der Bayer und Frantzose im Sept. vermeinte Augsburg zu besetzen, kam ihm Printz Luis von Baden mit der Kaiserl. Armée zwar zuvor, aber die Frantzosen gingen mit dem Bayern in der Still bey Donawerth über die Donau, schlugen den auf jenseit zurückgelassenen Graf Styrum zwischen Dillingen und Jester-Laningen, daß er, nachdem er 4000 Mann, auch alle Bagage und Stück verlohren, sich unter Nortlingen reteriren müssen. Kurtz vorhero war der General de la Tour, so den Donau-Paß bei Minderkingen verwahren sollte, von dem Frantzöschen General d'Heron geschlagen, wobey der tapfere Hertzog Christian von Hannover, als er zu Pferde sich durch die Donau salviren wollen, elendiglich ertrunken, dessen Cörper, als er nach 3 Tagen gefunden, balsamirt und in sein Vaterland geführet worden.

Um die Zeit sandte Engel- und Holland ihre Flotte unter Schovel in das Mittel-Meer, theils denen zu Sevennes (so wider den König und die Papistische tyrannische Clerisey in Frankreich die Waffen ergriffen) beyzustehen, theils auch in Neapol und Italien eine Diversion zu machen und dem neuen Könige Carolo den Weg zu bereiten.

Dieser Carl, Ertz-Hertzog zu Oesterreich, ward zum Könige in Spanien zu Wien erkläret d. 11. Sept., trat bald darauf seine Reise an, ward von unserm Chur-Fürsten und Chur-Printz tractiret und zu Hameln empfangen d. 9. Octobr. und sind ihm 300 Pferde Vorspann durch das gantze Land gegeben. Nahm seinen Weg nach den Niederlanden, da ihme die Stände von Limburg huldigen sollen, wie auch Huy kurz vorher durch den Hertzog de Malburg und Ingenieur la Trogne in weinig Tagen erobert worden.

Weil der Bischof von Hildesheim gestorben, und Sedes-Vacans in Hildesheim gewesen, ist dieses Jahr ein großer Tumult von diesem entstanden, da die Bürgerschaft Rechnung

vom Rath gefodert. Hannover, Zelle und Wolfenbüttel haben Trouppen und ihren Commissarien Rath Heidemann geschickt, die Trouppen seynd um Michaelis zwar abgezogen, der Tumult doch nicht gestillet.

Im Julio besuchte Hertzog Rudolph August von Braunschw. rc. unsern Churfürst, wodurch dann ferner alle nachbarl. Freundschaft bestätiget, auch ist vor die Praetension an die Lauenburgische Lande ihm das Amt Campen abgetreten worden.

Mitten im Sommer ist der Aegidien Turm abgebrochen und um Johannis Tag der Grund zu einem neuen gelegt, dazu denn von Haus zu Haus durch Deputirte eine Collecte, auch durch den Klingbeutel, ordinaire in den Kirchen gesamlet.

In Italien, sonderlich im Kingsahl, ist dies Jahr so ein unerhörtes Erdbeben mitten im Sommer entstanden, daß über 10 K. Städte, viel Dörfer und Klöster, ja bey 20000 Menschen umkommen.

Den 21. Aug. brandte das Städtgen Gronau durch Verwahrlosung eines ruchlosen Schmidts, so unterm Bette etliche Pfennige suchen wollen, bey hellem Tage gantz ab, so daß nur 5 Häuser, so dazu gantz beschädiget, stehen blieben.

In Ungarn entstand durch den aus dem Gefängniß entwischeten Grafen Ragotzi und Berenzeni eine gewaltige Aufruhr, so daß sie in kurtzer Zeit die Berg-Städte und andere kleine Oerter eingenommen und viele Tausend Mann an sich gezogen.

Auch kam im Herbste Zeitung aus Constantinopel, wie daß der Türkische Groß-Sultan Mustapha darum, weil er zu Adrianopel residiret und den Janitschaaren ihren Sold nicht zu rechter Zeit gereichet, von denen Constantinopolitanern, so rebelliret, abgesetzet, und sein Bruder Achmet an seine Stelle geordnet. Der Groß-Vezier hat sich in Persien reteriret, der Mufhi aber, oder Groß-Priester, ist (welches, so lange das Türkische Reich gestanden, unerhört) enthauptet und ins Wasser geschleifet worden.

Im Anfang des Octobris ist die vom Könige in Schweden lange belagerte Stadt Thoorn endlich bombardiret und bestürmet.

In diesem und vorigem Jahre ist in Hamburg viel Disput und Tumult entstanden, ob des Dr. J. F. Meyers Vocation renoviret werden können, und ob er, da er General-Superintend. in Pommern, ohne eine neue Vocation, bloß, wenn die alte erneuert würde, in seine alte Stelle in Hamburg treten könne.

Es grassirten diesen Herbst, da ein wohlgesegnetes und nasses Jahr gewesen, die Fieber sehr häufig, doch ist fast Niemand, durch des höchsten Gottes Gnade, gestorben.

Sonst ist bemerket worden, daß gar viele aus den Papisten sich in diesem und vorigen Jahren zur Evangelischen Kirchen bekehret. Darauf den Anfang in hiesiger Nachbarschaft gemacht der Pater Viord, sonst Basilides, so 40 Jahre Dohmprediger in Hildesheim und Paderborn gewesen, ein Capuziner Pater Joseph, sonst Schindler, und Cartheuser Pater Hennenegild, sonst ein Feldprediger de Heinberg, nebst vielen andern. Wobey der Sicilianischen Grafen Don Zoccode Grimaldis, so Erb-Jägermeister von Sicilien und Ritter vom Heilgen-Geistes-Orden gewest, und zu Leipzig revociret, nicht zu vergessen.

Gott wolle die gute Stadt Hannover, mein liebes Vaterland, nebst andern Oerthern, vor dergleichen, auch anderwertigen jetzt berührten Unglück, als falscher Lehre, Erdbeben, ansteckenden Seuchen, Mord, Aufruhr und Blutvergießen in Gnaden behüten und bewahren, hingegen dies noch grünende Kleeblatt in Wachsthum, Seegen und Gnade bey seinem Wort in Friede und Ruhe erhalten liebe lange Jahre.

Personenverzeichnis.

Abkürzungen: B. = Bürger. Bgm. = Bürgermeister. Rm. = Ratsherr. Falls nichts anderes bemerkt ist, beziehen sich diese sowie andere den Stand oder die Beschäftigung der betr. Personen bezeichnende Angaben auf die Stadt Hannover.

Die Jahreszahlen bei den Personennamen bezeichnen die Jahre, in welchen der betr. Name in der Chronik erwähnt wird. Bei häufigerem Vorkommen ist die Zeit, innerhalb welcher die Erwähnungen stattfinden, durch die zwei Jahreszahlen angegeben. Die Zahlen rechts neben den Jahreszahlen bezeichnen die Seiten.

A.

B.

C.

D.

E.

F.

H.

J.

K.

L.

M.

N.

O.

P.

Q.

S.

T.

U.

V.

X, Y, Z.

Ortsverzeichnis.

Abkürzungen: H. = Hannover. Kr. = Kreis. Fl. = Flecken. Df. = Dorf. n. = nördlich. ö. = östlich. s. = südlich. w. = westlich.

I. Allgemeines Ortsverzeichnis.

A.

B.

D.

E.

F.

G.

H.

J.

O.

P.

Q.

R.

S.

T.

U.

W.

Z.

II. Die Stadt Hannover.

Verfassung und Beamte der Stadt.

Recht und Gericht.

Kriegswesen.

Finanzverwaltung.

Geistliche und wohlthätige Anstalten.

Schule.

Die Bürgerschaft.

Stadt-Befestigung.

Straßen in der Altstadt.

Einzelne Gebäude.

Privathäuser.

Brunnen und Wasserleitung.

Die Mühlen.

Brücken.

Die Neustadt vor Hannover.

Nächste Umgebung Hannovers.

Wort- und Sachverzeichnis.

O.

P.

Q.

R.

S.

T.

U.

